









J 4  
La

Kewer







Eigenthum der höheren Webschule  
zu Chemnitz.

Allgemeine Zeitschrift

für

# TEXTIL-INDUSTRIE.

Populär-wissenschaftliches Fachblatt

für

Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur und verwandte Industriezweige.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner und Industrieller

von

PHILIPP ZALUD.

— 3. Dritter Jahrgang. —

Prämiirt auf



vier Ausstellungen.

Chemnitz, Leipzig, Berlin und Wien.

Im Selbstverlage des Herausgebers.

1881.



# INHALT.

	Seite		Seite
<b>A</b> utomatisch wirkende Vorrichtung zum Zerreißen der Vliese auf den Pelztrommeln der Streichgarnkrepel von Jean Thomas Lomaire in Hodimont-Verviers . . . . .	97	Die Fabrikwäsche der Wolle . . . . .	182
Ad. Piper's neue Concurrenz-Universalpumpe . . . . .	103	Doppelte Schaftmaschine für Hand- und mechanische Webstühle von Nils Anderson in Fristla bei Boras, Schweden . . . . .	195
Anstellung indischer Textil-Producte in Manchester . . . . .	162	Druck mit Anilinschwarz . . . . .	228
Apparat zum continuirlichen Appretiren von Petinets, Marly-Gazen und ähnlichen Geweben von Fried. Aug. Pressler in Plauen, Sachsen . . . . .	183	Die Theerfarben-Industrie auf der allgemeinen deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a. M. . . . .	228, 249
Apparate zum Links- und Linksstricken an der Lamb'schen Strickmaschine von Joseph Cratz in Wiesbaden . . . . .	195	Die Seiden-Industrie in Nordamerika . . . . .	243
Anordnung von Vertheilungsplatinen und von vier- oder mehrfachem Fadenwechsel am Wirkstuhle von Gebr. Lieberknecht in Abtei-Oberlungwitz b. Hohenstein . . . . .	211	Die englische Vorrichtung der Jacquardmaschine . . . . .	293
Anilin-Dampfschwarz . . . . .	215	Die Collmann-Steuerung . . . . .	299
Aviso . . . . .	202, 219	Doppelt wirkender Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen . . . . .	307
Ausstellungs-Berichte von der Frankfurter Patent- und Musterschutz-Ausstellung . . . . .	230	Der Druck mit künstlichem Indigo auf Baumwolle . . . . .	325
Ausstellungs-Berichte von der schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Breslau . . . . .	230, 247	Die Fabrikation des Sauerstoffes im Grossen . . . . .	328, 342, 373
Abstellvorrichtung an mechanischen Webstühlen für den Fall eines Kettenfadenbruchs von Johannes Müller in Viersen . . . . .	245	Dampfkessel mit Petroleum geheizt . . . . .	344
Anordnung einer Petinetmaschine am Ränderwirkstuhle . . . . .	282	Die Jute . . . . .	368
Ausrücke-Vorrichtung für Streckwerke und Spinnerei-Maschinen . . . . .	295	<b>E</b> in neues Verfahren zum Ausscheiden der Wolle aus wollenen und baumwollenen Geweben von Paul Poulin in Paris . . . . .	54
Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Wolle besteht . . . . .	296, 325, 341	Einiges über Zettelei für schottische Schlichtmaschinen . . . . .	68
Anordnung der Federn für die fallenden Platinen der Wirkstühle . . . . .	311	Einrichtungen zum Einweben von Steppnäthen an Regenschirmstoffen von W. O. Lies in Crefeld . . . . .	84
<b>B</b> eizen und Hilfsstoffe für Färberei und Druckerei . . . . .	53	Entscheidungen in Patentsachen . . . . .	135
Bleichverfahren für Warpcops und Pincops von Emanuel Rusch in Pottendorf (Oesterreich) . . . . .	69	Ein verbessertes Appreturveredelungsverfahren für Petinet (Bobbinet) und Marly . . . . .	150
Beitrag zum Entwerfen von Diagonalgeweben von Fr. Eckstein in Brünn . . . . .	99, 130, 178	Einrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Seilspannung bei Selbstspinnmaschinen von Charles Pfeiffer & Henry Offroy in Paris . . . . .	178
Breitere Ketten auf schottischen Schlichtmaschinen . . . . .	119	Einrichtung an der Lamb'schen Strickmaschine zur Verwendung schwingender Nadeln von Seyfert & Donner in Chemnitz . . . . .	227
Berthold's Hydroextracteur für Färbereien, Bleichereien, Waschanstalten etc. . . . .	214	Express-Cardé für Baumwollspinnerei . . . . .	275
Berichtigungen . . . . .	252, 376	Eingesandt . . . . .	285
<b>C</b> oerulein auf Baumwollgarn von der B. Anilin- und Soda-Fabrik in Stuttgart . . . . .	195, 252	Einrichtung zur Zuführung der Saumfäden für Aufbaum-Maschinen von Simons & Frowein in Elberfeld . . . . .	281
Coerulein. Neue Druckvorschrift für dunkle Nuancen . . . . .	196	Eine neue höchst wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Tuch-Industrie . . . . .	295
— „ „ „ helle „ „ . . . . .	196	<b>F</b> ragmente aus dem Gebiete der Buckskin-Weberei . . . . .	
Control- und Hilfs-Apparate . . . . .	355	I. Das Einlegen eines Unterschusses . . . . .	18
I. Garnsortirwaagen zur richtigen Bestimmung der Garnnummern . . . . .	356	II. Fortsetzung . . . . .	114
<b>D</b> as Vorrichten der Harnische . . . . .	2	Fachschulzeitung, Spremberg . . . . .	24
Die Bindungslehre für Gewebe . . . . .	5, 50, 98	Reichenberg . . . . .	39
Das Wissenswerthe über die Zusammenstellung farbiger Streichwollen genannt „Melangen“ . . . . .	17, 147	Planitz b. Zwickau . . . . .	54
Decomposition II. . . . .	19	Grünberg i. Schl. . . . .	137
Damastmaschine von Emil Hoster in Burgwaldniel . . . . .	84	(Versammlung von Vertretern deutscher und ausserdeutscher Webschulen in Dresden) . . . . .	232
Das Bleichen und Färben von Hanf zur Bindfadenfabrikation . . . . .	37	Brünn . . . . .	232
Die Wirkung des Albumins in der Druckerei und Färberei . . . . .	51	Chemnitz . . . . .	331
Druckmuster 89, 105, 121, 138, 154, 167, 181, 196, 215, 228, 247, 279, 295, 309 . . . . .	279, 295, 309	Mülhausen i. E. (Berichte des Herrn Kuhlmann) . . . . .	375
Beschreibung . . . . .	101, 133, 149	Fabrikation von Buchbinderleinwand von Henry Thonreton & Francis Edward Walmsley in London . . . . .	164
Das Piratenthum auf dem Gebiete der Erfindungen von H. Knoblauch . . . . .	151	Filialen, Unsere . . . . .	202, 219
Druckmaschine für Natur-Holztapeten von Heeder & Co. in Crefeld . . . . .	182	Farbendruck auf Gewebe und andere Stoffe in beliebiger Anzahl Farben mittelst einer einzigen Operation . . . . .	310
		Feuerfeste Compositionen zur Bekleidung von Dampfkesseln etc. . . . .	345
		<b>G</b> estrickte Stoffe . . . . .	68
		Gyger's automatisch-wirkender Schlichte-Speiseapparat für Syzing-Schlichtmaschinen . . . . .	277



	Seite
Gegenseitige Feuerversicherung der Tuchfabriken und verwandter Etablissements	284
Gefärbte Garne mit hartem Apprêt	343
<b>Hahlo &amp; Liebreich's</b> neue Schaffmaschine für mechanische Webstühle von Rich. Lüders, Civil-Ingenieur	67
In Angelegenheit der zu Késmárk in Ungarn zu errichtenden Bleicherei- und Appretur-Anstalt	22
Jacquardmaschine für Unterfach mit zwei Musterketten von Eugène Cosserrat in Amiens (Frankreich)	117, 162
Jacquard-Karten-Bindemaschine von C. Werner in Glauchau	163
<b>Kettenbaum-Bremse</b> mit selbstthätiger Regulirung von Hahlo & Liebreich in Bradford	371
<b>Literatur</b>	201, 218, 234, 331, 376
Lederriemen- oder Seil-Transmissionen	309
<b>Meinungs-Austausch</b> (Mischen der Anilinfarben)	23
— (Unterschied zwischen „abgeleitete und unregelmässige Körper“)	24
Maschinenmärkte, Vom	25, 55, 137, 186, 218, 234, 252, 376
Muster-Compositionen	51, 82, 100, 129, 148, 194, 244, 277, 308, 340, 356, 368
Modebericht	82, 129, 194
Maillons-Geschirre, Kämme mit Metallaugen und deren Herstellungsweise	85, 116
Muster-Neuheiten	116, 130
Mangan oder bisterbraune Farbe für Druckerei	118, 132
Maschine zum Befestigen von Glasperlen auf Fäden in beliebigen regelmässigen Zwischenräumen von Wilh. Halstenbach jun. in Barmen	183
Maschine zur Herstellung von Guirlanden von J. B. Robbi in Nice, Frankreich	197
Maschine, um Garn oder Vorgespinnst in Absätzen oder strichweise zu färben und gleichzeitig zu spülen und zu trocknen von Edward Charles Davies in Bradford, England	228
Modebericht	324, 340
Mühleisenführung an mechanischen Wirkstühlen	371
<b>Notizen</b>	7, 25, 40, 54, 87, 104, 120, 347, 375
Neue Art Kratzen für Entreecylinder	50
Neuerungen an Waterfeinspinnmaschinen von James Compstone Fell in Ashton an der Line	66, 70
Neuerungen an Schlagfedern für mechanische Webstühle, erfunden von Ludwig Entel in Zittau i. S.	84
Neuerung an Webstühlen	114
— von Christopher Cross in Manchester	245
Neuerung an Apparaten zum Chiniren von Geweben und Gespinnsten von Franceillon & Co. und Josef Muths in Paris	149
Neuerungen an der Maschine zum Auspressen gespinnener oder gewebter Stoffe ohne Ende von F. Bernhardt in Fischendorf bei Leisnig	150
Neuerungen an Webstühlen von George Frederik Dawson, John Myers und John Smith in Bradford, England	163
Neuerung an der Schützenbremse für mechanische Webstühle von Robert Wagner in Chemnitz	163
Neuerungen an dem combinirten Koch-, Wasch- und Spülapparat für Garne und Gewebe von Th. Böhme & Florian Liebelt in Chemnitz	167
Neuerungen an selbstthätigen Mulefeinspinnmaschinen für Streichgarn von H. Sackmann in Neumünster (Holstein)	177
Neuerungen an Vorspinn-, Feinspinn- und Zwirnmaschinen von James Henry Northrop in Keighley (England)	177
Neuerungen an mechanischen Webstühlen von Hermann Günther in Schlosschemnitz bei Chemnitz	180
Neuerungen an Schaffmaschinen von Jos. & Aug. Knops in Crefeld	180
Neuerungen an flachen mechanischen Culirstühlen von Jean François Gommeret in Troyes (Frankreich)	180
Neuerungen an Flechtmaschinen von Albert Henkels & Wilhelm Hedtmann in Langerfeld, Kreis Hagen	180
Neuerungen an Flechtmaschinen von Gustav Wuppermann in Barmen	181
Neuerungen an mechanischen Wirkstühlen von Reinhold Drescher in Kappel bei Chemnitz	181

	Seite
Neuerungen im Färben von Baumwolle und den zugehörigen Maschinen von Martin Mengers in Berlin	181
Neuerungen an Maschinen zum Waschen, Walken und Einstärken von C. Ed. Müller in Berlin und Waldemar Gumpert in Fürstenwalde	182
Neuerungen an Walkmaschinen von Jean Baptiste Huguenin in Rheims (Frankreich)	183
Neuerungen an Dampf-Pressplatten von Rudolph Dinnendahl in Crefeld	183
Neuerung an Spulmaschinen für Seide von César Corron in St. Etienne, Frankreich	193
Neuerung an der Heilmann'schen Kamm-Maschine von Heilmann-Ducommun & Steinlen in Mülhausen i. E.	193
Neuerung an Maschinen zum Falten und Aufwickeln von Geweben von E. Webers & Co. in Rheine a. d. Ems	197
Neuerungen an Water-Feinspinnmaschinen von Louis Eugène Plantron in Paris	209
Neuerungen an flachen Wirkstühlen, welche nur kuliren und beliebige Pressmuster erzeugen, die zugleich als Farbmuster dienen von A. Schnander in Kappel b. Chemnitz und P. König in Neustadt b. Chemnitz	210
Neuerungen an flachen mechanischen Kulirstühlen	211
Neuerungen in der Herstellung von Velvet von James Collings and Sons in Oldham (England)	227
Neuerungen an Flechtmaschinen von Wilhelm Reising in Barmen	227
Neuerungen in der Lagerung und Schmierung der Spindeln von Spinnmaschinen von James Marsch und James Alvin Marsch in Ashton-under Lyne	243
Neuerungen an Regulatoren für Webstühle und andere Maschinen von G. A. M. Malleval in Tarare (Rhône, Frankreich)	245
Neuerungen an flachen Kettenstühlen von William Henry Me. Nary in Brooklyn (Verein. Staaten Amerika)	246
Neuerungen an Litzen-Erweiterungs-Maschinen von Gebr. Brill und Carl Egen in Barmen	246
Neues Verfahren zum Appretiren aller Arten von rohem Gespinnstmaterial von H. R. Paul Hosemann in Berlin	279
Neuerung an Schusswächterschützen für mechanische Webstühle von H. E. Kühn in Chemnitz	281
Neuerung an Jacquard-Maschinen von Josten & Berndt in Crefeld	281
Neuerung an Revolver-Wechselladen für Webstühle von Friedrich Adolph Schubert in Glauchau	282
Neuerung am Cotton-Wirkstuhl von Samuel Lowe und John William Lamb in Nottingham	282
Neuerung an Schlichtefässern von Frau verw. Buissart, Godard & Térout in Reims	283
Neuerung an Spindeln für Spul- und Klöppel-Maschinen	296
Neuerungen an einer Maschine zum Trennen und Reinigen von Pflanzenfasern	311
Neuerungen an Jacquard-Maschinen von C. A. Fröbel in Chemnitz	312
Neuerung an Löstir-Maschinen, um Garne matt zu appretiren	312
Neuerungen für Roll- und Bogen-Calander	313
Neuerung an den Platt-Maschinen für Kammzug	313
Neuerungen an flachen mechanischen Wirkstühlen	371
<b>Original-Färberei- und Druckerei-Recepte</b> 21, 36, 279, 294, 308, 327, 341, 358, 370	
Opener mit horizontalem Auflösylinder, combinirt mit Batteur und Wickel-Maschine	355
<b>Patent-Anmeldungen</b> 25, 40, 55, 72, 88, 103, 134, 153, 169, 185, 198, 216, 232, 283, 296, 314, 330, 346, 374	
<b>Patent-Ertheilungen</b> 25, 40, 55, 72, 88, 103, 134, 153, 169, 185, 199, 216, 233, 283, 296, 314, 330, 346, 374	
<b>Patent-Liste</b> von Richard Lüders in Görlitz 55, 88, 135, 153, 186	
<b>Patente, erloschene</b> 101, 136, 152, 169, 184, 199, 217, 233, 250, 329, 346, 359, 373	
<b>Patent-Erlöschungen</b> 103, 134, 153, 170, 186, 199, 217, 233, 284, 297, 314, 331, 347, 374	
<b>Patent-Uebertragungen</b> 135, 217	
<b>Patentwesen</b> 150	
<b>Patent-Versagungen</b> 233	
<b>Regulator</b> für selbstwirkende Fein-Spinnmaschinen von J. Jägler in Mülhausen i. Els. 161	
<b>Regulatoren</b> an Handwebstühlen 225	
<b>Rapport-Apparat</b> für Klöppelmaschinen 312	



	Seite		Seite
Stufenleiter für Melangen	146	Verfahren und Maschine zur Ausscheidung der Bastfasern aus den Stengeln der chinesischen Nessel von Peter August Favier in Villefranche (Rhône, Frankreich)	198
Schutz-Apparat an Webstühlen gegen das Herausspringen des Schützens von Heinrich Scharm in Landsbut i. Schl.	163	Verbesserungen an der beständig wirkenden Schleuder von C. G. Haubold jr. in Chemnitz (Sachsen)	215
Selbstthätiger Schmier-Apparat für die Cylinder und Lager von Dampfmaschinen	168	Verfahren und Apparat zur Reinigung und Entfettung der Vliese, Wolle, Seiden- und Wollengewebe jeder Art von Wittwe Louis Cauzique in Berlin	216
Selbstthätige Steuerung an Lustrir-Maschinen von W. Spindler in Berlin	183	Vorrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Deckerbewegungen in französischen Minder-Maschinen beim Zuspitzen der Minderkanten von F. Anton Ludwig in Chemnitz	227
Speisewalzen für Krempeln von Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf	193	Verstellbare Jacquard-Vorrichtung von C. Rob. Lange in Frankenberg (Sachsen)	291
Spann- und Trocken-Maschine von Moritz Jahr in Gera	197	Verfahren zur Herstellung von Knotenbindungen auf dem Webstuhl von Gust. Wuppermann in Barmen	281
Schaft-Maschine für Hoch- und Tief-Fach von Carl Müller in Fulda	226	Verfahren und Einrichtung zum seitlichen Anschleifen der Spitzen an den Drahthäkchen von Kratzenbeschlägen	311
Spannungs-Regulator für Maschinen zum Umspinnen elastischer Fäden	281	Verfahren und Einrichtung zum Binden der Musterkarten für Jacquard-Maschinen	312
Salicylsäure als Schlichte für Textil-Fabrikate	282	Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von Besatzstreifen	312
Strahl-Apparate von Körting in Hannover	344, 358, 372	Vorrichtung zum selbstthätigen Ein- und Auslegen der Vorgarnwalzen an Vorspinnkrempeln	371
<b>Tarif für chemische Untersuchungen</b>	<b>40</b>	<b>Was ist die beste Geschwindigkeit für Spinnerei- und Weberei-Maschinen?</b>	<b>1, 161</b>
Tournante-Ricinusöl im Vergleich zu den Sulfo-Ricinanten oder sogenannten Türkischrothölen	133	Webmuster Nr. 3	35
Tournante-Ricinusöl	181	— Nr. 4 und 5	52
Traversirender Topf für Bänder und Vorgespinntfäden für Spinnerei-Maschinen	311	— Nr. 6	67
Trocken- und Appretur-Maschinen mit zwei endlosen Filzen	313	Winter-Anzugs-Artikel	99
<b>Ueber Wirkerei und Strickerei</b>		Winter-Stoffmuster	100, 131
III. Strickmuster für Châles (Patent-Châles)	5	Wo sollen Spinnereien und Webereien errichtet werden?	145
IV. Petinet- und Pressmuster-Strickmaschine, Nadelth.	8, 21	Waschmaschine für Gespinnststoffe und Gewebe von Joseph, Cornelius, Lazarus und Mordecai Jefferson in Bradford, England	167
V. " " " " " "	12, 36	Waarenmess- und Rollmaschine von Wilh. Frömbling in Bielefeld	184
VI. " " " " " "	12, 68	Werkzeug zum partiellen Abdrehen von Kratzenbeschlägen an Vorspinnkrempeln von P. Pingard in la Claire (Frankreich)	193
VII. " " " " " "	12, 85	Webschützenspindel von Friedrich Erdmann in Gera, Reuss j. L.	280
Flacher mechanischer Kulirstuhl	131	Walk-Maschinen. I. Rechtsprechung	297
Neuerungen an Rund-Strickmaschinen	148	— II. Zur Abwehr	297
Ueber das Leerbleiben von Platinen in der Buckskin-Weberei	20	— Aufklärung	298
Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfs-Apparat für die Spinnerei-Techniker von Fabrikdirector Benno Niess 33, 49, 65, 81, 97, 113, 323, 339, 367	70	— III. Ueber Patentschutz auf Walkmaschinen	314
Ueber die Appretur von Flocconé-Stoffen	86	— IV. Nachbau von Walkmaschinen	315
Ueber Moden und Webschulen	117, 132, 148	— V. Hemmer contra Quade	316
Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz	164	— VI. Nachtrag	344
Ueber Wirknadeln von Dr. L.	209	Warnung	300
Ueber Neuheiten auf dem Felde der Streichgarnspinnerei	246, 326	<b>Zeichnungen für Paletot-Stoffe mit gemusterter Rückseite</b>	<b>34</b>
Ueber den Gebrauch der Sulfoeyanure in der Kattundruckerei	328, 343	Zurichte- und Glätte-Maschine für gefärbte seidene Gewebe von André Lyon (D. P.)	38
Ueber Potasche-Waschseifen-Fabrication in den Verein. Staaten von Nordamerika	357, 369	Zur practischen Untersuchung der im Handel vorkommenden Anilinfarbstoffe	53
Ueber Schafwollfarben von früher und jetzt	376	Zeichnung von Costumes-Stoff	209
Unentgeltliche Ausstellung von Modellen patentirter Erfindungen		Zeichnung zu Cheviot-Winterwaare (engl. Genre)	294
<b>Verbesserte englische Appretur-Maschine von Aders, Preyer &amp; Co. in Manchester</b>	<b>6</b>	Zahl- und Regulirungs-Apparat für Wirkmaschinen	282
Verfahren und Apparat zum Färben, Bleichen und Waschen von Textilstoffen und Geweben von Société Cerutti und Sella Maurizio in Biella (Italien)	167		
Verbesserungen in Spannstäben für Webstühle	179		
Verfahren zur Herstellung von Baumwollentreibriemen von Maurice Gandy in Liverpool	184		
Vorrichtung an Kulirstühlen zum Wirken regulärer Waaren mit Laufmaschinen, welche bis in die Deckkanten reichen, von G. Hilscher in Chemnitz	195		





## CONCURS.

Zur Besetzung der Stelle eines **Werkführers** in gefertigter Webefabrik mit dem monatlichen Gehalte von 40 fl. Ö. W.

Pflichten desselben sind:

- a. Die nöthigen Vorarbeiten sowohl bei gewöhnlichen als auch mit Maschinen versehenen Webstühlen;
- b. unter den Arbeitern Ordnung aufrecht zu erhalten;
- c. über die ihm übergebenen Requisiten und Materiale der Direction zu jeder Zeit Rechenschaft zu legen.

Offerten nebst Zeugnissen sind zu richten an die **Első székely szövő-gyár részvénytársaság** in Sepsí Szt. György.

*Die Direction.*

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

## Die Kämm-Maschinen

für

Wolle, Baumwolle, Flachs und Seide

geordnet nach ihren Systemen

von

**A. Lohren,**

Director der Berlin-Neuenhofer Actien-Spinnerei.

Mit einem Atlas in Folio, 22 Tafeln enthaltend.

Erste Abtheilung (5 1/2 Bogen Text) mit Atlas Tafel I bis X. Mf. 15 —.

Zweite Abtheilung (6 Bogen Text) mit Atlas Tafel XI bis XXII. Mf. 20 —.

Preis des kompletten Werkes Mf. 35. —.


Das vorstehende Werk behandelt das schwierige und geheimnißvolle Gebiet des mechanischen Kämmens aller spinnbaren Substanzen.

Der Zweck seiner Veröffentlichung ist, jüngere technische Kräfte, denen ein mehrjähriger Aufenthalt in englischen und französischen Kämmereien nicht gestattet ist, mit dem Wesen und Principien der mechanischen Kämmererei vertraut zu machen, und sowohl tüchtige Ingenieure für den Bau dieser Maschinen als technische Beamte für die Leitung derselben vorzubilden.

Bis heute existirt in keiner Literatur eine ähnliche Abhandlung über denselben Gegenstand, welche dem Verfasser als Leitfaden hätte dienen können. Alles mußte aus Patent-Archiven, durch eigene Anschauung und durch selbst ausgeführte Versuche gewonnen werden.

Wo der Verfasser auf große Lücken stieß, hat er diese selbst ausgefüllt und seine Verbesserungen durch Patente bestätigen lassen, und so ist noch niemals eine größere Summe praktischer Erfahrungs-Resultate aus diesem Zweige der Industrie so freigebig mitgetheilt worden.

Die dem Werke beigegebenen Tafeln, welche vortreffliche Abbildungen der Kämm-Maschinen der verschiedenen Systeme geben, sind in seltener Schönheit ausgeführt.

 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## Alb. Fesca & Co.

Maschinen-Fabrik

«( BERLIN )»

empfehlen ihre

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb und kein Fundament erfordernd

als die bestbewährtesten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

## Ein Musterzeichner,

welcher 8 1/2 Jahr die Weberei mit gutem Erfolg durchgemacht hat, wünscht, wenn irgend möglich, in einem Webgeschäft im In- oder Auslande angenehme Stellung. Etwas Komponiren erwünscht, da er die Kunst-Gewerbe-Schule zu Dresden (Sachs.) 2 1/2 Jahr besucht hat.

Offerten unter **M. S. 2741** befördert die Expedition dieses Blattes.

## Für Webereien und Spinnereien!

Ein mit der **Leinenbranche** u. **Spinnerei** vollkommen vertrauter junger Mann, der durch eine 13jährige Thätigkeit gründliche Kenntnisse der Fabrikation und Absatzgebiete dieser Artikel besitzt, deutsch und böhmisch spricht, sucht in einer grösseren Leinenfabrik oder Spinnerei einen Posten als Leiter, Reisender oder Magazinier, am liebsten als Leiter einer grösseren Handweberei.

Gefl. Offerten unter Chiffre **W. N. 33** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## C. A. Loewe, Berlin N., Linienstrasse Nr. 111.

Liefert in bekannter prompter Weise:

**Ledertreibriemen** aus bestem rheinl. Kern-, Crown- oder Fouleleder für trockene resp. feuchte Räume.

**Lederbandagen**, als Ueberzug für Riemenscheiben zur Verhinderung des Rutschens der Treibriemen unter Garantie der Haltbarkeit.

**Echt Harry's u. Koch's Patent-Riemenverbinder.**

**Daalen's Patent-Riemenspanner** mit Klappvorrichtung und Ausdehnungsmesser, um Treibriemen im richtigen Verhältniss ihrer Haltbarkeit aufzulagern und dadurch das schädliche Ueberspannen derselben zu vermeiden.

Höchst wichtig!

## Unciti,

vegetabilisch, unlöslich durch Feuer, Wasser, Dampf und Seewasser:

1. Anerkannt bestes und ökonomischstes

## Schmiermittel

Für jede Art Lager. 2-3 Ko. ersetzen

1 Ctr. des besten Maschinenöls.

2. Sicheres und unschädliches

## Präservativ gegen Kesselstein,

in jedem Wasser und gegen die durch Rost hervorgerufene Oxydation der Metalle.

**Selbstöler** mit Gewindestift und Oelkannen für Uncitifett geeignet, in sauberer Ausführung billigst.

Das **Unciti-Produkt** ist von Königl. Behörden und grossen Fabrik-Etablissements wissenschaftlich geprüft und gut befunden worden.

Die Maschinen einer **Kammgarospinnerei** mit 6000 Spindeln, ebenfalls so gut wie neu, unter gleich günstigen Bedingungen wie die am rollspinnerei zu verkaufen durch

**J. D. Fischer.**

## Ein Calander

mit Hebeldruck, für 156 cm breite Waare, in bestem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **F. B. Rucks & Sohn**, Glauchau i. S.

Atteste darüber stehen zu Diensten.



## Adolph Argo

in Chemnitz (Schloss-Chemnitz)

Maschinen- und Drahtgewebe-Fabrik

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, alle Arten Drahtgewebe und Geflechte für Wollwäschereien, Wollrocken-Anlagen etc. etc., für Webereien: Drahtlitzten verschiedener Art, complete Webergeschirre, Jacquard-Gewichte (verzinnete Harnischeisen) etc., insbesondere

**Patent-Drahtlitzten** (D. R.-Patent Nr. 9)

für Schaff- und Jacquardstühle. Die Litzten sind als die vorzüglichsten aller bisher in Gebrauch gewesen anerkannt, sehr haltbar und vollständig glatt und elastisch, so dass kein Reiben oder Zerreißen der Kettenfäden, selbst bei dichtesten und feinsten Waaren entstehen kann.

Beste Referenzen von bedeutenden Webereien des In- und Auslandes, sowie Muster stehen zu Diensten. 363

## C. Herrm. Findeisen, Chemnitz

liefert in bester Ausführung

Maschinen, Maschinentheile, Apparate etc. für Spinnerei und Weberei,

insbesondere:

Wollwaagen,  
Luntenmesser, Yard- und Meterrollen,  
Spindelungangszähler,  
Spindelprüfer,  
Garnfestigkeitsprüfer,  
Gleichheitsprüfer für Gespinnte,  
Verstellbare Weifen.

Zählweifen nach allen Maassen,  
Garnsortirwaagen mit und ohne Weifen,  
Copshalter,  
Schusszähler für mechan. Weberstühle,  
Breithalter aller Systeme,  
Rectometers und Walzenmessmaschinen  
zum Messen von Stoffen aller Art.

## ADERS PREYER & CO.

MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

## Für Tuch- und Flanellstühle

(Hartmann, Schönherr, Crompton etc. etc.) liefert

die Webschützen- und Breithalter-Fabrik

Friedrich Erdmann, Gera (R. j. L.)

als Neuheit: „Holzschützen“,

welche die bedeutend theueren von Stahl oder Eisen mit Vortheil bei der Fabrication ersetzen.

Im Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:

Die Fabrication der Floeken- und Perlstoffe.

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt von

Robert Denk

z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.

Handbuch für Wollwaarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.

Chemnitz-Wien-Leipzig.

Preis 4 Mk. = 2 fl. ö. W.

## GUTBIER & GÖTZE

Leipzig — Hamburg.

Indigo,

Farbwaaren und Chemikalien

für

Färberei, Druckerei und Appretur.

Specialitäten:

Vereinfachte Küpe für Wolle, Baumwolle und Leinen.

Echthraun für Wolle, Seide und Leder.

Indigo-Ersatz für Baumwolle und Leinen.

Die bedeutende Wertherhöhung des Indigo veranlasst, die Aufmerksamkeit erneut auf den

**Knab'schen Indigo-Ersatz**

zu lenken.

Wo auf Baumwolle nicht unbedingt reiner Indigo verlangt wird, gibt der Knab'sche Indigo-Ersatz das beste

**Aufsatzblau**

was sich seit Jahren bewährt hat. Ebenso vortheilhaft ist seine Verwendung zu Echtschwarz, Marineblau, Modefarben etc.

Preise, Farbproben und Recepten stehen gerne zu Diensten.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn bei Herren

PECHER & SOHN

Prag.

367

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

368

## Scheerhaar-Lager

in sorgfältig gereinigten walkechten Prima-Qualitäten, als: schwarz, dunkelblau, melirt, grau, weiss, roth, drapp etc., empfiehlt

FERDINAND WERNER

369

Dresden-Neustadt, Ritterstrasse Nr. 2.



# Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate

BERLIN SO.



Fabrik WIESENUFER bei Berlin.



Fabrik RUMMELSBURG bei Berlin.

empfehlen ihre Steinkohlentheeröl-Produkte und arsenfreien Anilinfarben für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.

Vertreter in Wien: Alex. Ehrenfeld.
Vertreter in Prag: C. Ostermann.

## Maschinen-Fabrik

von

# H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als Specialität:

**Schuss-Spulmaschinen** für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation.

**Ketten-Spulmaschinen** mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction.

**Zwirnmaschinen** und **Cops-Spulmaschinen** für alle Garne, sämtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb.

**Doublir-Weifen**,

**Centrifugal-Trocken-Maschinen** für Elementar- und Handbetrieb.

**Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen** für Schussspulen, Transmissionstheile.

## R. Drescher in Chemnitz

Fabrik für

# Oelgas-Anlagen (Patent)

Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.



Kostenpreis per Flamme und Stunde 1 R.-Pf.

Prospekte gratis.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage.

Umbau bestehender Steinkohlen- und unvollkommener Oelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenaufwand unter möglichster Verwendung vorhandener Apparate.

Die complete innere Einrichtung einer **Leinengarn-Spinnerei** zu verkaufen durch **J. D. Fischer.**

**Grössere und kleinere Fabrikgrundstücke** mit Wasser und Dampfkraft, billig und unter günstigen Bedingungen zum Verkauf angestellt bei **J. D. Fischer.**

Sein patentirtes Verfahren zur

# Verhütung des Kesselsteins

empfehlen

## ERNST MEHNE,

Grimmitschau in Sachsen.

## Unexplodirbare Dampfkessel

A. Büttner's Patent

baut als ausschl. Specialität die

### Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik

A. BÜTTNER & COMP.

in Verdingen a. Rhein.

**Vorzüge:** Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.

Alleinige Concessionäre des Eisenerker Stufenrostes.

**Rippenrohr-Vorheiz.** Patent Prof. Intze & A. Büttner. Anskunft ertheilt: **Ph. Rixsecker** Wien, III. Hauptstrasse 84.



## DAMPFPRESSEN,

hydraulische Pressen, Calander

liefert als Specialität

die Eisengiesserei und Maschinenfabrik von

### F. B. RUCKS & SOHN, Glauchau i. S.



# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sog. **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Luffterheizungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spanmmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

### Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfküsten.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

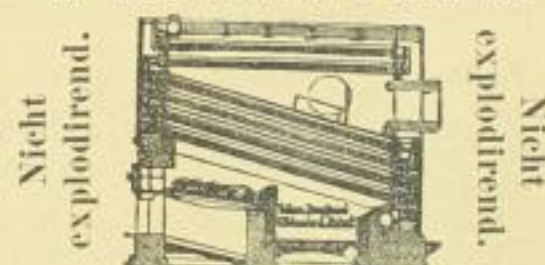
*Pumpwerke* dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen,* seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378

K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik  
VON  
**G. BERNHARDT'S SOHN**  
WIEN  
Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwebstühlen  
für  
**Seiden- und Chapsamte.**  
Mechanische Seidenwebstühle  
für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**  
**SEIDENZETTELMA SCHINEN**  
Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.  
Kostenanschläge auf Verlangen gratis. 379

## C. Beissel's Patent.



### Röhren-Dampfkessel

von 2-150 Pferdekraft unter 2jähriger Garantie gegen alle Reparaturen und für vorzüglichste Leistung: keine Kesselsteinbildung im Kessel, da die festen Bestandtheile im Schlammfänger aufgefangen werden, daher keine Kesselreinigung mehr erforderlich; höchster Dampfdruck und viele andere bedeutende Vortheile. Vorzüglichste Referenzen über viele lange im Betrieb befindliche Kessel.

### Compound-Dampfmaschinen

sind einfacher, solider, brauchen weniger Kohle als beste Corlius- und Ventilmaschinen (1 Kgr. per Stunde und Pferd, macht z. B. für 50 Pferde nur 10 Ctr. Kohle in 10 Stunden). Garantie des Kohlenverbrauchs, Verbesserung alter Maschinen und Umbau in Compound-System.

Equilibrierte „Lilliput“-Dampfmaschinen solidester Construction kosten pro Pferdekraft nur Mk. 30 bis 100 je nach Grösse. — Agenten gesucht. 381

C. Beissel & Cie., Ehrenfeld.

## Für Dampfkessel-Besitzer.

Das einzige, in allen Fällen rationell wirkende Mittel, **Kesselsteinbildung** in Dampfkesseln **unmöglich** zu machen und den Schlamm etc. selbstthätig aus dem Kessel zu entfernen, ist die von Herrn **François Janssens** in Herten bei Roermond erfundene 380

### Alcalisirte Cellulose

in Verbindung mit dessen **automatischem Schlammfänger**. Patentirt in Belgien, England und Frankreich. D. R.-P. des Apparats 4252.

Allein-Verkauf durch **J. A. Pilgram** in **Barmen** (Rheinpreussen). 380

Wissenschaftlich begründet.

Praktisch bewährt.

Eine **grössere Fabrik** in Böhmen oder Mähren, an einem Orte, an welchem oder in dessen Umgebung sich genügende und geschulte Seidenarbeiter befinden, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „Sensal 360“ übernimmt die Expedition dieses Blattes. 382

Die Maschinen einer **Baumwollspinnerei** mit 10,000 Spindeln neuesten Systems, nur wenig Jahre in Betrieb gewesen, bin ich beauftragt zu verpachten, resp. auf zehnjährige Amortisation zu verkaufen. 380 **J. D. Fischer.**



Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei

VON  
**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,

**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer, **Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Raubmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratir- und Klopmaschinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**

**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:

**Circular-Press- und Decatir-Maschinen**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.

**Carbonisir-Maschinen** D. R.-P. No. 6645.

384

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deiningcr, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Verstellbare  
**Jacquard-Vorrichtung**

VON  
**C. ROB. LANGE**

Frankenberg in Sachsen.

In Deutschland und ausserdeutschen Staaten patentirt.

Diese verstellbare Jacquard-Vorrichtung gestattet jede Veränderung der Dichtigkeit und Mustereintheilung in jedem Material und allen Arten Jacquard-Maschinen sowohl im Hand- als auch im mechanischen Betrieb.

Muster-Sortimente durch ein und dieselbe Vorrichtung gefertigt stehen zur Ansicht zu Diensten.

Prospect und Preiscurant versende gratis und franco.

Agenten gesucht.

Schmierbüchse für  
consistentes Maschinenfett.



erzielt man bei allen Maschinen, Transmissionen, Leerscheiben etc.:  
„Bequemes Schmieren nebst Zeitgewinn, geringe Abnutzung der Lager, grosse Reinlichkeit und circa  
**90 % Ersparnisse.**“

**HANS REISERT,**

techn. Geschäft in Köln,

General-Agent

W. Joh. Schumacher, Köln, Alleinfabrikant,

Preislisten mit Zeugnissen über viele tausend erfolgreiche Anwendungen gratis und franco.

Wir bringen hierdurch unsere

**Pressspan- und  
Brandpappen-Fabrikate**

empfehlend in Erinnerung.

Die Pressspäne zeichnen sich besonders durch grosse Zähigkeit und vorzügliche Glatte aus, und sind wir in der Lage, die billigsten Preise notiren und mit jeder Concurrenz Schritt halten zu können, da wir ausschliesslich am Wasser arbeiten.

Zwönitz in Sachsen.

**Sendig & Reussmann's  
Nachfolger.**

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

VON  
**Rob. Liebau**

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.

Die k. k. a. priv.  
Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

VON  
**Rudolf Tanczos**  
WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gontzagasse 1

empfehle ich als vorzüglichst anerkannten Fabricanten, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzerassen, Stehpulte, Zählische, Präzisionschränke etc., versehen mit seinem Patentschlösser mit stets fest verdecktem Schlüssellocke und uncopirbarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloss non plus ultra). Einbruchsichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von 8. 5 aufwärts. Sicherheitsschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.  
Billige Preise und prompte Effectuirung.  
Preis-Courants gratis und franco.



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.  
**COLLMANN-STEUERUNG.**

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

**SPINNEREI-MASCHINEN**

für  
Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von



**Oscar Schimmel & Co.**

Chemnitz



ferner:

**Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten**

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System  
mit leistungsfähigstem Maschinen-Service.  
bewährt seit 10 Jahren durch  
grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

Den Herren Spinnerei-Besitzern und Tuch-Fabrikanten

empfiehlt die

**Maschinenfabrik**

von

**ROSSBERGER & SCHRÖTER**

in Chemnitz (Sachsen)

als Specialität:

**Eiserne Plüsch- od. Klettenreinigungs-Apparate**

garnirt mit Zahndraht in jeder gewünschten Form und Stärke.

NB. Bis Ende 1878 über 54,000 Walzen und complete Apparate abgeliefert.

**Die Cosmos-Faser-Compagnie in Düsseldorf**

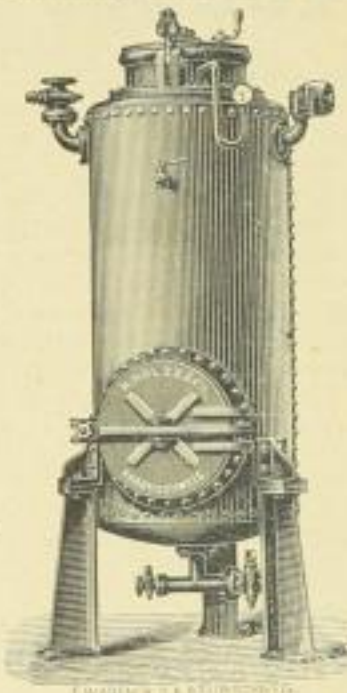
empfiehlt ihre

**Spinnstoffe,**

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

Neuester  
**Farbholzkocher.**

Grosse Ersparniss an Farbholz,  
Brennmaterial und Zeit.



Specialität.

Specialität.

**Viele**

Referenzen im In- und Auslande.  
Prospecte gratis.

**H. Bolze & Co.,**

Braunschweig.

**Gummi-Surrogat**

zum

Appretiren und Schlichten

von

**C. G. Gaudig Nachfolger**

Leipzig.

**C. HUMMEL**

Berlin NW.

am Spandauer Schiffahrtscanal  
baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei,  
Appretur, Zeugdruck und Walzen-  
gravirung, namentlich

Maschinen zum Sengen, Waschen, Aus-  
schleudern, Farbe-Kochapparate, In-  
digomühlen etc.

Maschinen zum Aufbäumen, Stärken,  
Chloren, Einsprengen.

Trockenmaschinen.

Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen,  
Trockenstühle, Gravirmaschinen, Panto-  
graphen, Legemaschinen, hydraulische  
Pressen, Spannrähmen mit Kluppen  
oder Nadeln.

Walzen von Papier, Cocofasern, Jute-  
gewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen.  
Rollealander, Glättealander, Nass-  
calander, Gauffirealander.

Vertreter:

**Franz Schwarz in Wien,**

I. Bezirk, Tuchlauben 7.



# Gewerbeausstellung in Eger 1881.

Die Egerer Handels- und Gewerbekammer veranstaltet im Einvernehmen mit dem Gewerbevereine und dem Egerländer landwirthschaftlichen Verein in Eger im August 1881 eine **Ausstellung von Gewerbe- und landw. Erzeugnissen** verbunden mit einer Ausstellung **kunstgewerblicher Gegenstände**. Dieselbe ist vorzugsweise für das nordwestliche Böhmen berechnet, doch werden Aussteller aus dem In- und Auslande zugelassen.

Die Ausstellung umfasst **Rohstoffe, Industrie- und Gewerbs-Erzeugnisse** aller Art und Nutzthiere; sie dauert vom 18. bis 30. August und ist eine event. Verlängerung dieser Dauer vorbehalten.

## Anmeldungstermin bis 30. Mai 1881.

Auszeichnungen für hervorragende Leistungen: Gold- und Silbermedaillen, Diplome ehrenvoller Erwähnung, für die landw. Abtheilung auch Staatsprämien.

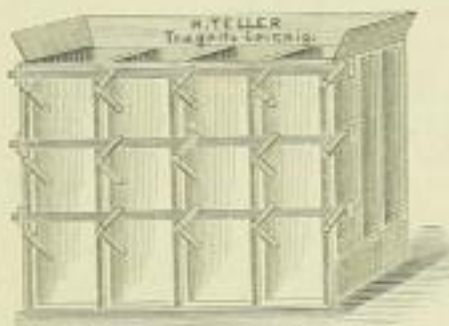
Mit der Ausstellung ist eine Verloosung von Gewinnsten verbunden, welche aus den ausgestellten Objecten angekauft werden und findet am Schlusse der Ausstellung eine Versteigerung derjenigen Objecte statt, welche von den Eigenthümern hierzu bestimmt werden.

Ankünfte ertheilt das mit der Handels- und Gewerbekammer in Eger vereinigte Ausstellungsbureau, weshalb Anfragen an das **Ausstellungscomitè (Bureau der Handels- und Gewerbekammer)** gerichtet werden wollen.

Eger, am 17. November 1880.

**Oswald Hafenrichter,**  
Obmann des Ausstellungscomitè.

**Dr. G. Habermann,**  
Secretär des Ausstellungsbureau.



## Mechanische Wolltrockner.

Patent „W. Bernhardt & Eschke“.

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesereei,  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.



1880 wieder  
Düsseldorfer  
Staats-  
Medaille.

Bromberg  
Goldene  
Medaille.

## Ad. Pieper's Concurrenz-Universalpumpen.

Noch viel besser wie Tausende von mir gelieferte Noelpumpen. Die anerkannt besten Saug- u. Druckpumpen für alle dickflüssigen, breiigen Stoffe, als: Jauche, Latrinen, Cloaken, Zuckersyrup, Stärke, Gerberbrühe etc., zum Auspumpen der Keller und Schlinggruben, zugleich kräftige Spritzen und Zubringer, in diversen Grössen von 2—30000 Liter stündlicher Leistung durch Handbetrieb.

Adolph Pieper in Mörs a. Rh.



von Gebäuden jeder Art, ganzer Fabriken;  
Abführung von Dämpfen, Gasen, des Wassers,  
Staubes etc. etc.

Brauchbare Saug-Apparate  
für schlecht ziehende Schornsteine.

Ingenieur **Sanftleben, Magdeburg.**

## DIE MASCHINEN-WERKSTÄTTE

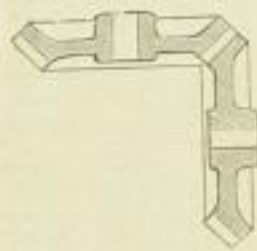
**KARL JOCKEL**

Wien, IV. Mittersteig 15

empfiehlt sich als Specialität zur Anfertigung und zum Fraisen aller Gattungen Zahnräder: als **Stirnräder, conische** und **Schneckenräder** von 5 mm bis 1 Meter Durchmesser, von jeder beliebigen Theilung und Zahnzahl, in Guss-, Schmiedeeisen und Metall, dann



**Zahnstangen** in jeder beliebigen Länge und innere Verzahnungen. — Sowohl dadurch, dass ich dieser Specialität seit einer langen Reihe von Jahren meine ungetheilte Aufmerksamkeit zuwende, als auch durch die Vorzüglichkeit meiner Fraissapparate und grossen Auswahl von Fraisen bin ich in der Lage, alle geschätzten Aufträge auf das Vollkommenste und Schnellste ausführen zu können.



Karl Jockel.

## Lesser & Comp., Berlin N. O. Neue Königstrasse 25

empfehlen ihre Appretur-, Schlechte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlechten leinener und baumwollener und Leimen wollener Kotten.

Fabriken: Pflanz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.

Seit 1873 sind  
450 Patente durch  
uns nachgesucht.

**PATENT-**  
Technisches Bureau  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure, Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 118

## Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

liefert

H. R. Leichsenring, Grossenhain.

## MASCHINEN-FABRIK

**RICHARD FRANZ**

Crimmitschau (Sachsen).


SPECIALITÄT:

Compl. Wollwäschereien, Trocknereien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.


Die innere Einrichtung einer **Leinengarnbleicherei**, erst 1875 errichtet, billig zu verkaufen durch **J. D. Fischer.**



Prämiirt: LEIPZIG 1850.



Prämiirt: CHEMNITZ 1867



## C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construiert, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;

**Filzcalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.

C. H. Weisbach.

**Wasserräder ganz oder theilweise aus Eisen**

**Jouval- u. Girard-Turbinen**

für jedes Gefälle unter Garantie für besten Effect, Richtige Auswahl der Motoren gestützt auf 25jährige Erfahrung und zahlreiche Ausführungen.

**Dampfmaschinen** Patent Decker

deutsches Reichspatent No. 926 vom 8. Mai 1878

in verschiedenen Grössen

bis 150 dm Wasserkraft pro Stunde.

Locomobilen. Transmissionen.

**Dampfmaschinen**

jeder Grösse bis 500 Pferdekraft

mit Schiebersteuerung

oder mit Ventilsteuern Patent Decker

Deutsches Reichspatent No. 899 vom 26. September 1877

mit Riemenantrieb, Seilanztrieb oder mit verzahnten Schwungrädern bis 74 m Umlauf, mit geböhlten Zähnen

unter Garantie

von 8 1/2 kg Dampfverbrauch oder 0,9 kg Kohlenverbrauch pro indicirte Pferdekraft für grössere Maschinen.



**Gebrüder Decker & Co.**

in Cannstatt liefern

### Dampfmaschinen

**Dampfkessel**

jeder Construction und Grösse mit gewöhnlicher Feuerung oder mit Rauthverbrannter System Tenbrink

nach deutschem Reichspatent No. 8218 vom 8. Juli 1876

letztere unter Garantie

für 9 bis 10jährige Verdampfung, für 9 bis 10jährige Verdampfung, d. h. Kohlenersparniss gegenüber andern Kesseln 30 bis 40 Proc.

Belastung durch Rauth und Kuss fällt ganz weg.

NB. Bestehende Kesselanlagen können leicht nach diesem System abgeändert werden. Kosten hierfür bezahlen sich in 1 bis 2 Jahren.

**Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik**  
in Kappel-Chemnitz

Liefert:

**Dampfmaschinen**  
horizontale und verticale bis 50 Pferdekraft, nach bewährtesten Systemen.

**Alle Arten Werkzeugmaschinen**  
für Metall- und Holzbearbeitung  
nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung.

Aus-410

**Webeblatt-Binde-Maschinen**

(Riehmmaschinen) liefert als Specialität unter Garantie der Leistungsfähigkeit

**O. Spaleck, Greiz i. V.**

Diese Maschine verfertigt Blätter (Riehe) für Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Tuch- und Teppichweberei und bindet mit Eisendrath, Pechdrath und Baumwolle.

411

**BLECHSPULEN**

Aus bestem Material, haltbarer und sauberer Ausführung, liefert schnell und billigst die

**Blechspulenfabrik Ernst Papst, Aue i. S.**

412





Nr. 2. Chemnitz - Wien - Leipzig, 15. Januar 1881. III. Jahrg.

**Inhalt.** Avis. — **Abhandlungen:** Das Wissenswertheste über die Zusammenstellung farbiger Streichwollen, genannt „Melangen“. — Webmuster Nr. 2. — Fragmente aus dem Gebiete der Buckskin-Weberei, nebst instructiven Zeichnungen von G. R. — Decomposition. — Ueber das Leerbleiben von Platinen in der Buckskin-Weberei. — Ueber Wirkerel und Strickerel. — Original-Färberel-Recopie (2 Proben). — In Angelegenheit der zu Kősmark in Ungarn zu errichtenden Bleicherel- und Appretur-Anstalt von Paul Kőler. — **Meinungs-austausch.** — **Mittheilungen:** Fachschulzeitung — Notizen. — Vom Maschinenmarkte. — Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Beantwortungen. — Berichtigung. — Avis. — Inserate.

## AVIS.

Unsere geehrten Herren Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, ihr Abonnement baldmöglichst zu erneuern, damit keine Verzögerung in der Versendung des Blattes eintritt.

Die Expedition.

## ABHANDLUNGEN.

### Das Wissenswertheste über die Zusammenstellung farbiger Streichwollen, genannt „Melangen“.

#### XII.

Für die Zusammenstellung von Schwarz, Dunkelblau und Weiss können die gleichen Sätze wie bei Schwarz, Perl und Weiss in Anwendung gebracht werden, nur dass man die betreffenden Farben wechselt. Für die erste Mischung würden also die Sätze von 45 % Schwarz, 45 % Dunkelblau und 10 % Weiss gelten, und sind sodann die Sätze für Schwarz und Dunkelblau bei jeder Abstufung um 5 % zu ermässigen, während die für Weiss um 10 % steigen, so dass also die Sätze bei der 9. Mischung mit 5 % Schwarz, 5 % Dunkelblau und 90 % Weiss schliessen.

Ganz ebenso wie bei der ersten Zusammenstellung kann man auch bei der zweiten und dritten verfahren und zwar so, dass für die zweite die Sätze für Weiss mit 90 % anfangen, sich dann immer um je 10 % ermässigen, bis sie mit 10 % schliessen. Für Schwarz fangen diese mit 5 % an, steigern sich dann um je 2½ %, bis solche bei der 9. Mischung mit 25 % zum Ansatz kommen; während Dunkelblau, ebenfalls mit 5 % anfangend, immer um 7½ % steigt und mit 65 % schliesst. Bei der dritten Zusammenstellung hat man nur die Verhältnisse von Schwarz und Dunkelblau zu wechseln, so dass also Ersteres um 7½ % und Letzteres um 2½ % sich erhöht, während Weiss sich immer um 10 % ermässigt.

Ich wende mich jetzt zu den dreifarbigem Mischungen, und zwar zu denen, bei welchen eine jede der drei Farben gesondert auftritt, und nicht die eine oder die andere derselben als unterstützende Nüance für die dritte Farbe fungirt. Von vornherein ist hier im Auge zu behalten, dass eine jede der drei Farben die grösstmögliche Abweichung in der Nüance gegenüber den beiden andern Farben zeigen muss,

denn nur auf diese Weise lassen sich die gewünschten Effecte in der Mischung selbst erzielen. Farben, die mit einander verwandt sind, selbst wenn sie im Ton schon ziemlich stark von einander abweichen, verschwimmen in der Mischung, und der Erfolg ist in vielen Fällen hier nicht der gewünschte. Für derartige Mischungen vermeide man also in erster Linie die Zusammenstellung solcher Farben, die ein und dieselbe Basis haben, d. h. bei denen die Grundfarbe ein und dieselbe ist. Abgesehen von Schwarz und Weiss, die eigentlich die Extremitäten einer jeden Farben-Scala bilden, basiren alle andern Farben auf die sogenannten Grundfarben, Blau, Gelb und Roth, denn alle anderen Nüancen, sie mögen einen Namen führen, welchen sie wollen, sind von diesen drei, man möchte sagen, Generalfarben abgeleitet. Alle braunen Farben, vom hellsten bis zum dunkelsten Ton, basiren entweder auf Gelb oder Roth, je nachdem die eine oder die andere Farbe im Ton vorherrscht. Ganz ebenso ist es mit denjenigen Farbentönen, die man im Allgemeinen mit der Bezeichnung „Modelfarben“ und deren Zahl wohl Legion ist, zusammenfasst; auch diese basiren, je nach dem Tone, auf Gelb oder Blau. Alle Grün sind Mischungen von Blau und Gelb, denen unter Zusatz von Schwarz alle olivenfarbenen Töne zur Seite stehen, und die, je nach dem vorherrschenden Ton Gelb oder Blau zur Basis haben.

Es würde zu weit führen, wenn hier auf die Mannigfaltigkeit der einzelnen Farben und ihrer Nüancirungen näher eingegangen werden sollte; die kurze Andeutung über die Verwandtschaft der Farben, sowie ihrer Basen sollte nur als Fingerzeig dienen, welche Wege man bei Zusammenstellung von dreifarbigem Mischungen mit eben so vielen Farben-Effecten einzuschlagen hat. Die beliebtesten Zusammenstellungen zur Erreichung reicher Effecte sind folgende: Schwarz, Weiss, Citronengelb oder Orange; Schwarz, Weiss, Roth, und zwar von letzterem Ponceau, Türkischroth, Scharlach oder Carmoisin; ferner: Dunkelblau, Weiss, Citronengelb, oder statt dessen Orange, oder die angeführten Roth oder Goldoliv; ferner: Dunkelgelbbraun, Weiss, Citronengelb, oder besser statt dessen Orange, event. Roth oder Goldoliv. Zwar hat letztere Farbe mit Dunkelgelbbraun ein und dieselbe Basis, doch kann die Anwendung bei recht dunklem Grunde und recht feurigem Goldoliv unbedenklich stattfinden. Sehr schöne Effecte erreicht man bei Anwendung von dunkelgrünem Grunde unter Beimischung von Weiss, oder statt dessen Silberperl und Roth oder Orange; ebenso bei Dunkelrothbraun unter Hinzunahme von Weiss, Malachitgrün oder Kornblumenblau, Azulin resp. Methylviolett etc.

Es ist selbstredend, dass in allen diesen Zusammenstellungen die dunkle Farbe, also das Schwarz, Dunkelblau, Dunkelgelb oder Rothbraun, Dunkelgrün etc. die Grundfarbe der Mischung bildet und dass die beigemischten reichen Farben selten den Satz von 10 % überschreiten, was höchstens beim Weiss geschieht, in der Regel genügen schon 5 % und darunter.

Ich komme nun noch auf die 4 und mehrfarbigem Mischungen zurück. Bei Zusammenstellung derartiger Melangen verfolgt man höchst selten, vielleicht nie den Zweck, um eben so viele Farben-Effecte zu erreichen, sondern nur, um der Mischung eine bestimmte Nüance beizubringen, die man sonst bei weniger Farben nicht erreichen würde. Sie spielen mitunter, besonders in den modelfarbenen Tönen, eine grosse Rolle und sind vorzugsweise für die Sommer-Saison für Herren-Garderobe, sowie Damen-Confection äusserst dankbar. Ich habe



für Zusammenstellung derartiger Mischungen meine eigene Methode; es ist jedoch möglich, dass dieselbe auch von anderen meiner Herren Fachgenossen befolgt wird. In gedrängter Kürze will ich hier das Verfahren zur Erreichung ebenso reicher als mannigfaltiger modefarbener Mischungen in 4 und mehr Farben erklären, vielleicht dass dasselbe dennoch weniger bekannt ist und somit zur Richtschnur dienen kann. Für's Erste ist es nöthig, dass man sich zunächst eine möglichst reichhaltige Collection zweifarbiger Melangen zusammenstellt, sowohl in grauen als modefarbenen Tönen, und zwar die Letzteren insofern getrennt, oder in zwei Kategorien, als die Grundfarbe Blau oder Gelb zur Basis hat. So viel man nun von diesen Melangen in Garnen vorrätig hat, scheidet man eine Kette von z. B. 3200 Fäden bei einer Gespinnststärke von 12,000 Meter pr. Ko., und zwar je nach der Anzahl der Melangen 150 bis 200 Fäden, oder mehr oder weniger. Die Kette braucht ja selbstverständlich nur so lang zu sein, um alle die Mischungen, aus welchen diese zusammengesetzt ist, auch im Schuss zur Anwendung zu bringen. Als Bindung nimmt man den 4bindigen Sergeköper und schießt nun sämtliche in der Kette enthaltene Melangen der Reihe nach durch. Hat man neben den grauen Melangen die modefarbenen Töne, welche Blau zur Basis haben, in der Kette eingestellt, so schießt man neben den grauen Melangen nur die Modefarben mit gelber Basis resp. deren Mischungen. Der fertige Stoff wird nun gewalkt und möglichst mit Melton-Appretur fertig gemacht, weil diese Appretur-Methode den Charakter eines Filzmusters wiedergibt. Hat man nun beispielsweise 16 verschiedene Melangen eingestellt und eben so viele geschossen, so ergibt dies 256 verschiedene kleine Muster, von denen nur so viele abzuzählen sind, als Kette und Schuss sich in gleicher Farbe kreuzen.

Von sämtlichen sich kreuzenden Melangen hat man nun den Durchschnitts-Prozentsatz zu suchen, um eine 4farbige Mischung zu erhalten, die mit keiner der übrigen 240 Muster gleich in der Nuance ist. Es wird auf den ersten Blick einleuchten, eine wie reiche Auswahl von Melangen man sich bei diesem Verfahren schaffen kann. Der Durchschnitts-Prozentsatz ist auf folgende Weise sehr leicht zu finden: Kett-Melange: 60 % Weiss, 40 % Schwarz; Schuss-Melange: 40 % Silberperl, 60 % Rehbraun, zusammen 200 Gewichtstheile. Der Durchschnittssatz der 4farbigen Mischung wäre demnach: 30 % Weiss, 20 % Schwarz, 20 % Silberperl und 30 % Rehbraun.

Dies wäre nun der Durchschnittssatz beim 4bindigen Sergeköper, bei dem Kette und Schuss gleichmässig auf der Oberfläche des Stoffes vertreten ist. Anders gestaltet sich jedoch dieser Satz, wenn der 3bindige Köper mit Schuss-Effect angewendet wird. Nur ist der Schuss zu  $\frac{2}{3}$ , Kette hingegen zu  $\frac{1}{3}$  vertreten. Der Durchschnittssatz wäre bei denselben Melangen demnach folgender: 20 % Weiss,  $13\frac{1}{3}$  % Schwarz,  $26\frac{2}{3}$  % Silberperl und 40 % Rehbraun, zusammen 100 %. Man sieht, dass man also bei ein und derselben Kette und durch Anwendung des 4- und 3bindigen Köpers sich gegen 500 verschiedene Mischungen herstellen kann und die Auswahl wohl nichts zu wünschen übrig lassen wird. Natürlich muss man bei Anwendung beider Köper ein 12schäftiges Geschirr verwenden, um eben mit dem 3- und 4bindigen Gewebe in Rapport zu kommen. Dreht man den 3bindigen Köper um, nimmt also  $\frac{2}{3}$  Kette und  $\frac{1}{3}$  Schuss an die Oberfläche, so erhält man wieder andere Mischungen, so dass also die Auswahl noch reichhaltiger wird.



Muster 2.

#### Herstellung.

Garne: Schwarz, sowie schwarzblau, dunkelblau, braunblau diene als Hinweis, weniger in Melangen.

Gespinnst: 14,500 m pr. kg. Schuss gleich der Kette.

Muster: 96 Faden in 400r Maschine 4 Mal gelesen — 384 Platinen-Vorrichtung. Dieselben in 12 Harnischchoren ergaben 4608 Faden auf 175 cm Breite.

### Fragmente aus dem Gebiete der Buckskin-Weberei.

Nebst instructiven Zeichnungen von G. B.

#### I.

#### Das Einlegen eines Unterschusses.

Auf allen Gebieten der Weberei, hauptsächlich aber in der Buckskin-Branche, zerfallen die Gewebe streng genommen in 2 Classen, und zwar erstens in einfache und zweitens in doppelte und mehrfache Gewebe. Bei ersterer Gattung unterscheidet man nur eine Sorte von Kette und ebenso nur eine Sorte von Schuss; bei der letzteren hingegen kommen 2, 3, sogar 4 Ketten zur Anwendung, denen eben so viele Schussgattungen, mitunter auch eine mehr oder weniger zur Seite stehen. Eine besondere Abart, die zwischen beiden Gattungen ihren Platz hat, zeigt neben nur einer Kette zwei verschiedene Schussarten, da ausser dem die rechte Seite des Stoffes mit bildenden Oberschuss auch noch ein sogenannter Unterschuss zur Anwendung gelangt, der einestheils die Erreichung einer weichen wolligen Unter- oder Rückseite des Stoffes zum Zweck hat, andertheils aber demselben ein grösseres Volumen resp. eine schwerere Qualität geben soll. Das bei dem Einlegen dieses Unterschusses zu beobachtende Verfahren soll nun in Nachfolgendem eingehend erörtert und klar gelegt werden.

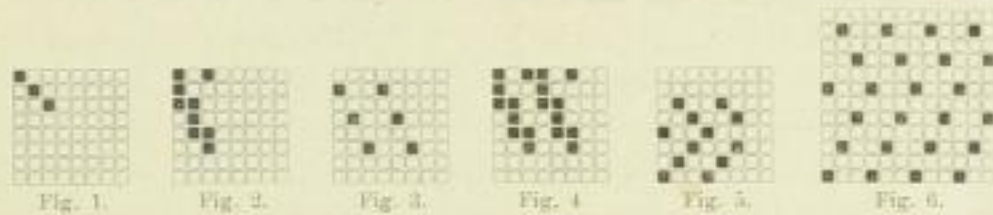
Es wird selbst dem weniger in die Mysterien der Weberei Eingeweihten einleuchten, dass diese Einlage des Unterschusses



nach einer bestimmten Regel zu geschehen hat, die indess je nach den an den Stoff gestellten Anforderungen oder den Abbindungen des Oberschusses variirt, so dass je nach Erforderniss 1 Oberschuss, 1 Unterschuss; 2 Oberschuss, 1 Unterschuss; 3 Oberschuss, 1 Unterschuss etc. sich folgen; doch kann auch, durch die Stärkeverhältnisse der Gespinnste bedingt, 1 Oberschuss, 2 Unterschuss etc. eingelegt werden, je nachdem eben die einschlägigen Verhältnisse bestimmend mit eingreifen.

Die erste Regel, welche bei Anlegung der Patrone resp. Schnürungs- oder Bindungszeichnung behufs Einlage eines Unterschusses im Auge behalten werden muss, ist die, dass der betreffende Kettfaden, welcher den Unterschuss einzubinden bestimmt ist, unmittelbar vorher und nachher auch den Oberschuss einbinden muss. Man kann zwar, wenn eben die Abbindungsverhältnisse des Oberschusses die Anwendung dieser Regel in ihrem vollen Umfange nicht gestattet, hiervon abweichen, und den Unterschuss dort einbinden, wo der betreffende Kettfaden den Oberschuss vorher gebunden, oder aber nachher zu binden hat. Ein dritter Weg ist nicht einzuschlagen und ist es absolut unmöglich, den Unterschuss auf einen Kettfaden einzubinden, der nicht vorher oder nachher (und zwar unmittelbar) den Oberschuss bindet, ohne die Oberfläche resp. die rechte Seite des Stoffes zu verunstalten und im höchsten Grade zu alteriren.

Als erstes Beispiel zur besseren Veranschaulichung dient hier der 3bindige Körper mit Schusseffect, der in Fig. 1 wiedergegeben ist. Verfolgt man die Abbindungsverhältnisse dieses Körpers, so findet man, dass ein jeder der 3 dazu gehörigen Kettfäden zweimal in den Niedergang und einmal in den Aufgang kommt, und dass die durch die Bindepunkte entstehende



Linie einen Neigungswinkel von  $45^\circ$  hat. Der erste einzulegende Unterschuss, welcher zwischen dem ersten und zweiten Oberschuss zu liegen käme, würde also nach der vorhin aufgestellten Regel vom ersten Kettfaden da einzubinden sein, wo dieser vorher und nachher den Oberschuss bindet. Die Abbindungsverhältnisse des Oberschusses bestimmen nun hier die Reihenfolge, nach welcher die 3 vorhandenen Kettfäden die 3 einzulegenden Unterschüsse einzubinden haben, und es wird somit der zweite Uberschuss vom dritten Kettfaden zwischen dem zweiten und dritten Oberschuss, und der dritte Unterschuss vom zweiten Kettfaden, und zwischen dem dritten und ersten Oberschuss eingebunden und die Schnürung ist somit vollendet, da sämtliche 3 Kettfäden durchgebunden haben. (Siehe Fig. 2.) Die Anzahl der Schüsse der vollendeten Zeichnung beträgt nun 6 bei nur 3 Kettfäden und der Neigungswinkel der den Körper bezeichnenden Linie beträgt nur  $22\frac{1}{2}^\circ$ . Bei Anlage der Patrone resp. der Schnürung zeichnet man denn auch gewöhnlich und zwar zur besseren Uebersichtlichkeit die Wiederholung des Musters in der Kette 2 Mal, wodurch sich die Anzahl der Kett- und Schussfäden auf 6 und 6 abrundet. Die Anlage der Zeichnung selbst erfolgt auf folgende Weise:

Man zeichnet die Abbindungen des Oberschusses zuerst in die betreffenden Linien, reservirt aber zwischen jedem Oberschuss je eine Linie zur Einzeichnung des Unterschusses (siehe

Fig. 3) und verfährt zu letzterem Zwecke wie vorhin angegeben, wodurch die Zeichnung mit Fig. 4 als vollendet zu betrachten ist.

Mitunter kommt es auch vor, dass der Stoff bei der 3fädigen Körperbindung nicht die gewünschte Qualität durch die Einlage des Unterschusses nach so eben beschriebener Methode erhält. Man könnte nun durch ein stärkeres Gespinnst des Unterschusses nachhelfen, doch sind hier bestimmte Grenzen einzuhalten, da durch die Einlage eines stärkeren Unterschusses der Oberschuss sich nicht mehr so dicht aneinander legt und die Oberseite des Stoffes ein leeres Ansehen erhält. Man umgeht diesem letzteren Uebelstand bei gleichzeitiger Anwendung eines verhältnissmässig starken Unterschusses dadurch, dass man den letzteren flotter einbindet, wodurch sich die Unterschüsse dichter aneinander schmiegen, was demzufolge auch beim Oberschuss stattfindet. Man vermehrt bei der Anlage einer derartigen Zeichnung die Fadenzahl der Kette um einen Rapport resp. eine Wiederholung des Musters, so dass also statt 3 6 Fäden bei der Einlage des Unterschusses zur Abbindung gelangen. Da bei der Fig. 2 immer der dritte Kettfaden den Unterschuss einbindet, so ist dies hier nur beim sechsten der Fall und die flottere Einbindung des Unterschusses bei doppelter Kettfadenzahl leuchtet somit leicht ein. Ich gebe bei näherer Erläuterung durch eine Zeichnung dem 3bindigen Körper eine hin- und hergehende Abbindungsline, wie dies durch Fig. 5 veranschaulicht wird. Um nun die Einbindung sämtlicher 6 Unterschussfäden nach einer bestimmten Regel unter gleichzeitiger Beobachtung der Abbindungsverhältnisse des Oberschusses zu bewerkstelligen, theilt man die 6 Kettfäden in 2 Columnen, und zwar in die grad- und in die ungradzahligen, von denen die erste also den zweiten, vierten und sechsten, und die letztere den ersten, dritten und fünften Faden umfasst. Die Anlage der Patrone erfolgt nun nach Fig. 6, und zwar unter Anwendung der doppelten Zahl-Kettfäden. (Fortsetzung folgt.)

**Decomposition.**

**II.**

Die bei Anwendung der zuletzt besprochenen, spitz- oder zickzackartigen Verwandlung in der Nähe der Spitze vorkommenden Fäden (wie in Fig. 137 der I., 2., 4. und 6. Kettenfäden unter je 3 Einschlägen liegen) werden auf der Rechtseite des Gewebes kein fehlerähnliches Bild hervorbringen können; sobald aber die Schlange seitwärts läuft, wo an der Spitze derselben der Einschlag über mehr Kettfäden flottliegen würde, werden immer diese Stellen, namentlich bei kahlgeschorenen Stoffen, ein fehlerhaftes Dessin zu Wege bringen, während das Binden eines Schusses unter mehreren nebeneinander liegenden Kettfäden für die Oberseite der Waare ohne besondern Einfluss ist. Man wird demnach zickzackartige Bindungen vortheilhafter für gedeckte und gemusterte als für einfarbige und kahlgeschorene Stoffe anwenden müssen, wenn man es nicht vorzieht, die Ecken oder Biegungen des Schlangenkörpers durch Zusatzpunkte zu ergänzen oder einzelne Punkte fortzuwaschen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei ausserdem die anzuwendende Fadendichte. Für höhere Dichten werden auch stärkere Bindegrade für Spitzkörper und Spitzkarres verwendet werden können; für mittlere und geringere Einstellungen, wie sie häufig in der Bucksinfabrication benutzt werden, diene dagegen die Regel, „dass die durch die Spitze erzeugte Ueberbindung auf das Mehr von nur einem Faden



der Anlagebindung gegenüber beschränkt, und falls dieses Mehr über einen Faden beträgt — für eine regelmässige Vertheilung der Spitzen Sorge getragen werde“.

Wenn bei allen, die Anlage von Spitzköpern behandelten Beispielen die zickzackartige Verwandlung einer Köperbindung mit den Einschlägen und die Bildung der Spitzkarres aus letzteren durch Neuordnung der Kettfäden geschah, so ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass man Beides auch umgekehrt erzielen kann; die Schlangen werden dann im ersteren Falle seitwärts laufen, während die Karres dieselben bleiben. Alle Verwandlungen können wie in der Kette, so auch im Schuss auf ganz dieselbe Weise vorgenommen werden; die Reihenfolge der Methoden ist auch nicht so streng zu nehmen, mit allen dergleichen später kommenden können immer wieder bereits durch frühere Methoden entstandene Bindungen behandelt und mit diesen bereits bekannten durch später vorgeführte Verwandlungen immer wieder umgestaltet werden.

### Ueber das Leerbleiben von Platinen in der Buckskin-Weberei.

Bekanntlich hat man bei Jacquardmaschinen, ähnlich wie bei Schaftweberei mit festgeschlagenen Litzen, den Uebelstand, dass man mit derselben Maschine nicht Muster von willkürlicher Dichte anfertigen kann, sondern stets an die ursprüngliche Einrichtung des Harnisches gebunden ist. Denn hat man einen Harnisch von 4000 Faden 180 cm breit vorgerichtet, so liegt es nahe, dass man mit diesem Harnisch nicht Muster machen kann, die 4000 Faden 200 cm breit eingestellt werden sollen. Es würden dann die 4000 Faden, die im Harnisch 180 cm breit gereiht sind, im Blatte eine Breite von 200 cm beanspruchen und die Reibung des Blattes an den Faden würde schädlich auf dieselben einwirken. — Ebenso könnte man mit diesem Harnisch keine Muster machen, die beispielsweise 3600 Faden 170 cm breit eingestellt werden sollen, da 3600 Faden in der Maschine einen Raum von nur 162 cm einnehmen.

Man ist aber auch bei Gebrauch von Jacquardmaschinen nicht in dem Maasse eingeschränkt, als es Anfangs der Fall zu sein scheint, sondern man kann allerdings mit verschiedenen Dichten operiren, die jedoch bestimmte Grenzen nicht überschreiten dürfen. Diese Gesetze etwas genauer zu betrachten sei die Aufgabe der folgenden Zeilen.

Hat man eine Jacquardmaschine, sei es eine 400r, 600r, 800r oder überhaupt eine Meter-Maschine, deren Harnisch in  $a$  Chöre  $b$  cm breit vorgerichtet sei, so liegt es nahe, dass sie zunächst nur zur Herstellung von solchen Mustern dienen kann, deren Fadenzahl  $a \cdot m$  nicht übersteigt, und die eine Breite besitzen, welche in geradem Verhältnisse zur Fadenzahl stehen muss. Denn will man ein Muster machen, das  $(am-f)$  Faden hat, so kann man diese, wie schon erwähnt, nicht beliebig breit einstellen, sondern es verhält sich dann:

„Die fragliche Breite  $x$ : gegebenen Fadenzahl  $(am-f)$  = die Breite des Harnisches  $b$ : Fadenzahl desselben  $a \cdot m$ “.

Also:

$$am : b = (am-f) : x$$

$$amx = (am-f) b$$

$$x = \frac{(am-f) b}{am} \text{ cm Breite.}$$

Die gegebene Breite bei voller Maschine darf also  $\frac{(am-f) b}{am}$  nicht übersteigen, kann sich jedoch in beliebiger Weise ver-

mindern; und dieser Umstand ist es, der andre Calculationen herbeiführt.

Handelte es sich beispielsweise darum, mit demselben Harnisch ein Muster anzufertigen, welches bei  $(a \cdot m - f)$  Faden eine geringere Breite, also  $\frac{(am-f) b}{am} - n = d$  cm haben soll, so muss dies lt. den obigen Sätzen ausführbar sein:

Auf  $b$  cm sollen  $a$  Chöre gereiht sein, dann sind auf 1 cm  $\frac{a}{b}$  Chöre und auf  $d$  cm  $\frac{a \cdot d}{b}$  Chöre gereiht.

Mit diesen  $\frac{a \cdot d}{b}$  Chören muss man das Muster zu Stande bringen und müssen also in  $\frac{a \cdot d}{b}$  Chören  $(am-f)$  Faden untergebracht werden, in 1 Chor also  $\frac{(am-f) b}{ad}$  Faden. Es müssen demnach in jedem Chore des Harnisches  $m - \frac{(am-f) b}{ad}$  Platinen leer gelassen werden.

Hat man nun Muster für Jacquardmaschinen zu machen, so muss, abgesehen von Nummer und Drehung des Garnes, sowie von Material und sonstigen Eigenschaften der herzustellenden Waare, hauptsächlich Dichte und Breiteneinstellung auf dem Stuhle bekannt sein und ist es nun Hauptaufgabe, den Rapport des neuen Musters so zu bestimmen, dass es sich bequem an die Vortheile der Praxis anschliesst, d. h. man muss neben der Schönheit des Musters auch die praktische Ausführbarkeit berücksichtigen. Die Rapportzahl soll man so wählen, dass sie folgende Eigenschaften besitzt:

Zunächst soll dieselbe möglichst durch die Tasten der Clavismaschine, falls diese verwendet wird, ohne Bruch theilbar sein. Es wird dies beim Kartenschlagen grosse Vortheile und viel Zeitersparniss gewähren, indem von solchen Mustern, die sich erwähnter Regel nicht anschliessen, soviel Rapporte gezeichnet werden müssen als nöthig sind, um eine Ausgleichung (den Generalnenner) zwischen Tasten- und Rapportzahl herbeizuführen, falls nicht andere Bedingungen Gegentheiliges vorschreiben.

Die Rapportzahl soll aber auch so beschaffen sein, dass die Fadenzahl eines Chores ohne Bruch durch sie theilbar ist, damit jedes Chor mit dem Rapport schliesst und keine Unterbrechung des Musters in der Waare herbeigeführt wird. Bei voller Maschine würden Muster von 16, 20, 40, 50, 80, 100, 200 Faden\*) leicht ausführbar sein; sollen jedoch nicht sämtliche Platinen der Maschine arbeiten, sondern eine mehr oder minder grosse Anzahl leer gelassen werden, so muss dann, wie erwähnt, die Anzahl der arbeitenden Platinen durch die Rapportzahl ohne Rest theilbar sein.

Man ist hier jedoch nicht so streng an diese Regeln gebunden, sondern kann sich mit Recht kleine Abweichungen gestatten und muss sogar häufig dazu seine Zuflucht nehmen.

Hätte man z. B. ein Muster von 48 Faden Rapport, bei welchem 110 Platinen leer zu lassen sind, zu weben, so könnte dies gar nicht zur Ausführung gebracht werden; denn schliege man die Karte und liesse 110 Platinen leer, so würde man zu keinem rechten Anschluss gelangen können. Wollte man nun das Muster entsprechend verändern, so käme man mit der ersten Regel in Conflict. Man kann daher ohne Zögern mit

\*) Die angeführten Beispiele sind sämmtlich für die in der Buckskinbranche am meisten gebräuchliche 400r Jacquardmaschine maassgebend.



112 leeren Platinen arbeiten, ohne eine wesentliche Differenz im Produkt zu bemerken.

Das Leerlassen von Platinen darf nun nicht willkürlich geschehen, sondern es müssen verschiedene Vortheile, die von der Praxis abhängen, beobachtet werden.

Zunächst ist es wohl erklärlich, dass man eine grössere Anzahl Platinen nicht neben einander leer lassen darf, sondern dieselben müssen möglichst gut in die ganze Maschine vertheilt werden. Wollte man z. B. 50—60 Lützen an einer Stelle fehlen lassen, so würde dadurch eine schädliche Reibung des Blattes an den Faden entstehen und häufiges Fadenbrechen verursacht werden.

In zweiter Linie muss aber auch dem Vortheile beim Kartenschlagen (Clavis) Rechnung getragen werden, da man durch Leerlassen von Platinen an falschen Stellen sich das Schlagen derart erschweren kann, dass häufige Fehler nicht zu vermeiden sind. Eine grosse Erleichterung ist hauptsächlich darin zu suchen, wenn man die zweite Maschinenhälfte ebenso beginnen kann, als die erste und dies ist es, was bei vielen Mustern die Stellen bezeichnet, wo die Platinen leer zu lassen sind. Wenn beispielsweise bei Mustern von 24, 32, 48, 64, 96, 192 Faden Rapportgrösse 16 Platinen leer bleiben müssen, so wird man selbige trotz der geringen Anzahl nicht neben einander leer lassen, sondern so vertheilen, dass beiden Maschinenhälften je 8 leere Platinen angehören.

Werden Muster gemacht, deren Rapportzahl nicht mit den Tasten der Clavismaschine aufgeht, was nur im Falle der Noth geschehen sollte, so ist es Hauptbedingung, das zeitraubende Zeichnen mehrerer Rapporte zu vermeiden. Bei einem Muster von 46 Faden z. B., bei dem 8 Rapporte zu schlagen und 32 Platinen leer gelassen werden müssen, ist dies mit Leichtigkeit zu umgehen. Man braucht nur nach jedem Rapporte die 2 übrigbleibenden Platinen des letzten Griffes leer zu lassen. Hat man 4 Rapporte geschlagen und somit 8 leere Platinen, so lässt man den letzten Griff der Maschinenhälfte leer und die Vorschriften des Musters sind erfüllt. Diese Methode lässt sich mit entsprechenden Veränderungen auf Muster von 38, 52, 54, 60 etc. Faden übertragen.

Hat man Waaren von halben Dichten zu weben, so kann man Muster von 20, 28, 36, 44 etc. Faden ebenso vortheilhaft schlagen als Muster von 16, 24, 32, 40 etc. Faden bei voller Dichte, wenn man nämlich 4 vollständige Längen Reihen der Maschine leer lässt und nur die übrigen 4 Reihen zum Weben benutzt. Dieselbe Methode überträgt man entsprechend auf Muster von  $\frac{4}{8}$ ,  $\frac{6}{8}$ ,  $\frac{8}{8}$  etc. der gesammten Fadendichte, bei denen dann 1, 2, 3 etc. Reihen leer gelassen werden. Welche von den Reihen dazu gewählt werden, sei dem Urtheil des Webers überlassen.

Handelt es sich um ein Muster von 72 Faden Rapportgrösse, so wird man nach jedem Rapporte 1 Griff leer treten und wenn nach 5 Rapporten die Karte zu Ende ist, so werden  $5 \cdot 8 = 40$  Platinen, wie vorgeschrieben ist, leer stehen.

Bei Mustern, die 40 Platinen leer zu lassen vorschreiben, thut man wohl, dieselben nicht in 20 für jede Maschinenhälfte zu vertheilen, da dann die 2. Hälfte mit einem leeren Griff beginnen würde, was zu vermeiden ist, sondern man lässt besser in der ersten Hälfte 2, in der 2. Hälfte 3 Griffe oder umgekehrt leer.

Ein Muster von 160 Faden Rapportgrösse lässt sich 2 mal in die Karte schlagen und die leer bleibenden Platinen vertheilt man am besten so, dass nach 4 Griffen 1 leerer geschlagen

wird; überhaupt müssen Muster, die sich keinen der erwähnten Beispiele anschliessen, nach eigenem Gutdünken so zu recht gelegt werden, dass sie möglichst allen Anforderungen der Praxis Genüge leisten.

Bei diesen angeführten Mustern, die eine mehr oder minder grosse Anzahl leere Platinen vorschreiben, ist es nothwendig, dass der betreffende Weber, der den Harnisch reiht, oder die Faden mit den in den Harnisch befindlichen verbindet, von dem lästigen Zählen der Faden befreit wird; denn er muss doch der Vorschrift gemäss nach einer Anzahl Faden mehrere leer lassen und die Nothwendigkeit, die Faden zu zählen, träte an ihn heran, schlänge man nicht eine sogenannte Aushebekarte. Das Schlagen derselben ist mit wenig Schwierigkeiten verknüpft. Man schlägt eben nur die Löcher für die Platinen die leer bleiben sollen und die durch alle Karten des betreffenden Musters leer geblieben sind. Legt man nun diese Karte auf den Cylinder und lässt die Maschine einfallen, so werden beim Auftreten sämtliche Lützen gehoben werden, in die keine Faden gezogen werden dürfen. Ein Irrthum ist dann nicht möglich.

## Ueber Wirkerei und Strickerei.

### IV.

Petinet- und Pressmusterstrickmaschine, D. R.-P. 5074, Nadeltheilung 8, für Hand- und Dampftrieb, mit selbstthätigem Musterräderversatz und selbstthätig functionirender Waarenrolle.

Variirende Nadelstellungen und Eintheilung der Musterräder dieser Maschine bewirken (wie wir bisher gesehen) grosse Mannigfaltigkeit in Châles- und Tücherdessins; letztere werden nun auch noch vermehrt durch gleichzeitige Verarbeitung verschiedener Materialien.

Heute wollen wir ein Dessin in Wolle und Chinagrass behandeln. Die Nadelstellung (8 und 8), Stellung der Riegel und Petinetschlösser ist dieselbe wie in Artikel II der No. 23/24 des vor. Jahrganges schon angegeben und ist nur noch ein zweites Musterrad mit folgender Eintheilung aufgestellt: 16 Touren nach links versetzend, 16 Touren zurück nach rechts, 14 Touren ohne Versatz, 6 Touren nach links, 6 Touren nach rechts, 14 Touren ohne Versatz.

- |      |       |                         |
|------|-------|-------------------------|
| Tour | 1—32  | Chinagrass (Muster),    |
| „    | 33—46 | Wolle (glatt),          |
| „    | 47—58 | Chinagrass (Muster),    |
| „    | 59—72 | Wolle (glatt), u. s. f. |

Den Effect zweier Materialien wiederum noch durch geschmackvolle Farbenzusammenstellung zu erhöhen, bleibe den Combinationen unserer Fach-Interessenten überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Original - Färberei - Recepte.

Wir nehmen Bezug auf unsere Notiz in der Ausstellungszeitung (Seite 22) der Nr. 21 des vorigen Jahrganges unseres Blattes und führen heute unseren Lesern zwei Ausfärbungen in Indigocarmin von der Firma Otto Starke & Co. in Leipzig vor. Die Proben zeigen wiederum, dass letztere Firma auf dem Gebiete der Farbenfabrikation rühmensewerthe Erwähnung verdient und zählt dieselbe die renommirtesten Färberei-Etablissements zu ihren Abnehmern.



Indigo-Carmin von Otto Starke &amp; Co.



### In Angelegenheit der zu Késmárk in Ungarn zu errichtenden Bleicherei- und Appretur-Anstalt\*).

(Eingesandt.)

Zur Zeit, als die Hausindustrie noch nicht durch die Maschinenarbeit verdrängt war, erlangte die Flachscultur und Leinen-Industrie in der Zips durch den Fleiss und die Ausdauer ihrer Bevölkerung eine derartige Bedeutung, dass die Zipser Leinwand nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande ein sehr beliebter Handelsartikel war. — Es steht fest, dass diese Industrie nicht nur vielen Tausenden das tägliche Brod verschaffte, sondern es ist auch nachweisbar, dass beinahe alle wohlhabenden Familien Zipsens, namentlich aber jene des Popperthales, ihren Wohlstand fast ausschliesslich der einst hier blühenden Leinen-Industrie danken.

Wie steht es aber heute mit dieser Industrie in Zipsen?

Dieselbe liegt ganz darnieder und gehört fast schon der Geschichte an; — die Weber sind verarmt und würden heute keinen Faden mehr verweben, wenn die Vorliebe für dieses Gewebe in der hiesigen Bevölkerung nicht eine allgemeine wäre, — und weiter, wenn wir in Késmárk nicht eine Flach- und Hanfspinnerei hätten. — Genannte Spinnerei, welche continuirlich mit 2000 Spindeln arbeitet, rief diesen Industriezweig zu neuem Leben, und beschäftigt Jahr aus Jahr ein 800 Weber. Welche sind aber die Ursachen, die zum Verfall dieser Industrie hauptsächlich beitragen?

Während z. B. die Weber in Böhmen und Mähren mit dem Zeitgeiste vorschreitend, sich dessen Errungenschaften zunutze machten, sich bessere und vollkommene Webstühle anschafften, auch das Leinengarn mit Baumwolle mischend, ein für das Auge schöneres und für den Handel billigeres Product erzeugten, — während endlich die Weber im Auslande auch die mechanische Bleiche und Appretur zur Vollkommenheit ihrer Waare anwendeten, — arbeiteten unsere Zipser Weber unbekümmert um die Neuerungen nach der althergebrachten Manier, — und wurden natürlich mit ihren, —

wenngleich echten und stärkeren, jedoch für das Auge nicht schönen Geweben, — durch die Ausländer gar bald verdrängt.

Wenn sich trotz alledem die Zipser Leinen-Industrie noch einige Zeit in den von den Eisenbahnen fern gelegenen Städten zu erhalten im Stande war, so verlor dieselbe in Folge Ausbreitung des Eisenbahnnetzes in Ungarn auch diesen letzten Halt.

Erst jetzt kamen unsere Weber zur Einsicht, dass sie mit dem Althergebrachten brechen müssten, um ihre Waaren an den Mann bringen zu können. — Leider kam diese Einsicht zu spät; die Weber waren mittlerweile verarmt, und da mit der Verarmung auch eine derartige Demoralisation sich einstellte, dass sich solche aus eigener Kraft nicht mehr emporzuschwingen im Stande waren, so fasste die ungarische Regierung, einsehend, dass wenn irgendwo in Ungarn, so hier in Zipsen die Grundbedingungen zur Hebung dieser Industrie vorhanden sind, — den edlen Entschluss, diese Industrie nach Möglichkeit moralisch und materiell zu unterstützen, und errichtete, nachdem wie früher erwähnt, in Késmárk eine Flachspinnerei bereits in bestem Betriebe steht, daselbst eine Kunst-Webschule, welche am 1. Juni v. J. eröffnet wurde.

Diese Schule wird gegenwärtig von 11 Schülern besucht, und machen dieselben staunenswerthe Fortschritte; doch wird daselbst auch älteren Webern Unterricht ertheilt.

Weiter wurde dafür gesorgt, dass die Landwirthe mit gutem Rigaer Leinsamen versehen werden, und wird das schöne Rohmaterial von Seite der Regierung ebenfalls angekauft und rationell verarbeitet werden.

Aus dem Vorangelaassenen ist zu ersehen, dass

- a. für die rationelle Verarbeitung des Rohmaterials,
- b. für das billige und gleichmässige Spinnen der Garne, und
- c. für die Herstellung eines gleichmässigen, schönen Gewebes

gesorgt ist.

Es fehlt also nur noch eine Anstalt zur Herstellung einer vollkommenen und continuirlichen Bleiche und Appretur.

Dieses, für die Zipser Leinen-Industrie eine Lebensfrage bildende Unternehmen wird durch eine Actien-Gesellschaft in's Leben zu rufen geplant und wurden Prospect\*) und Subscriptions-Liste bereits aufgelegt.

Wir hoffen, dass es diesem Unternehmen an Actionären nicht fehlen wird, da dies die erste und einzige derartige Anstalt in Ungarn wäre, und welches Unternehmen, nebenbei gesagt, auch von der Regierung subventionirt wird, und sich weiter auch die Rentabilität desselben ziffermässig nachweisen lässt und in Folgendem auch nachgewiesen wird:

Im Popperthale werden nämlich noch gegenwärtig Handtücher und Tischzeuge auf über 200 Webstühlen gewebt; rechnet man im Jahre 300 Arbeitstage und die tägliche Arbeitsleistung per Stuhl mit 4 Metern, so ergibt sich eine Gesamtleistung von 240,000 Metern. Damit diese Erzeugnisse zur marktfähigen Waare werden, ist für dieselben eine tadellose Bleiche und Appretur nothwendig.

Die Bleiche dieser Waaren wurde bisher nur sehr primitiv, eine Appretur aber gar nicht vorgenommen und man mag sich daher gar nicht wundern, wenn dieselben concurrenzunfähig waren, da ihnen das Ansehen der marktfähigen Waare fehlte.

Im Weiteren erzeugt auch die Késmárker Spinnerei-Unter-

\*) Siehe Nr. 10, Seite 123, Jahrg. 1880. D. R.

\*) Liegt uns in Original vor. D. R.



nehmung, welche auch für die Honvéd-Armee liefert, jährlich 10,000 Stück Weben (à 25 Meter Länge), — die solche bisher im Auslande bleichen zu lassen genöthigt war, — dann aber noch 6000 Stück Futterstoffe, welche ebenfalls einer Zurichtung bedürfen.

Endlich sind in unseren Volkskreisen weitere 8000 Webestühle zeitweilig im Gange, auf welchen, wenn jährlich nur durch 50 Tage gearbeitet wird und per Tag und Stuhl nur 2 Meter gerechnet werden, im Durchschnitte 800,000 Meter Leinwand verfertigt werden, welche ebenfalls Bleiche und Appretur nöthig haben. — Da diese letzteren aber grösstentheils für den eigenen Bedarf erzeugt werden und nur ein kleiner Theil davon zum Verkaufe kommt, so wollen wir solche gar nicht in Rechnung nehmen und bei Beurtheilung der Rentabilität der Bleicherei- und Appretur-Anstalt nur die früheren Quantitäten berücksichtigen.

Demgemäss wären also 240,000 Meter gemusterte Gewebe und 10,000 Stück Leinwand zu bleichen und zu appretiren, und 6000 Stück Futtergewebe nur zu appretiren, welche Arbeitsoperationen folgende Ausgaben erfordern:

Chemische Hilfsmittel . . . . .	6,700 Fl.,
für die von der Stadt Késmárk gestattete	
Wasserkraft . . . . .	600 ..
Beheizung, Beleuchtung und Erhaltung der	
Arbeitskraft . . . . .	4,000 ..
20 Arbeiter à 60 Tage durch 300 Arbeitstage	3,600 ..
die Zahlung des Directors oder eines Arbeit-	
leiters . . . . .	2,000 ..
Summa	16,900 Fl.

Die jährliche Einnahme, zu den niedrigsten Preisen gerechnet, würde betragen:

Für das Bleichen und Appretiren von 240,000	
* Metern gemusterte Gewebe . . . . .	15,800 Fl.,
für das Bleichen und Appretiren von 10,000	
Stück Weben . . . . .	5,600 ..
für das Appretiren von 6000 Stück Futter-	
stoffen . . . . .	600 ..
Zusammen	22,000 Fl.

Diesem nach stellt sich das Reineinkommen auf 5100 Fl., was einer 8procentigen Verzinsung des zu investirenden Capitals gleichkäme.

Wir sehen also, dass das Unternehmen in Folge der zur Verfügung stehenden Arbeitsmenge lebensfähig, ja sogar einträglich ist; und wenn wir in Betracht ziehen, dass nach der Einbürgerung dieses Industriezweiges, die Gewerbetreibenden des Volkes, und mit dem Emporblühen des Gewerbes auch die Kunstweber eine nicht unbedeutende Kundschaft bilden dürften, so können wir über die Zukunft der Anstalt vollkommen beruhigt sein.

In Rücksichtnahme auf den Umstand, dass das Volk durch 1—2 Jahre, oder bis es sich von der Nützlichkeit der neuen Einrichtung überzeugt haben wird, eine zu wartende Stellung einnehmen dürfte, und dass das Unternehmen dennoch über die früher angeführte Arbeitsmenge nicht verfügen können, hat die hohe ungarische Regierung den Actionären eine jährliche Dividende per 3000 Fl. vorläufig für 3 Jahre garantirt.

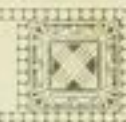
Zur Bildung dieses für Zipsen, speziell aber für das Popperthal so hochwichtigen Actiens-Unternehmens ist ein Actien-Capital von 100,000 Fl. erforderlich, von welcher Summe bereits 36,000 Fl. gezeichnet sind.

Da dies das erste derartige Unternehmen in Ungarn ist, so hoffen wir, dass dasselbe allseitige Unterstützung finden und dass die Actienzeichnung bis 20. Januar 1881 wird abgeschlossen werden können.

Paul Kéler.



MEINUNGS-AUSTAUSCH.



Geehrter Herr Redacteur!

Angeregt durch einen in der letzten Nummer Ihrer Zeitschrift erschienenen Artikel des Färbereilaboratoriums der k. k. Staatsgewerbeschule zu Reichenberg, erlaube ich mir, Ihnen meine Ansichten über das Mischen der Anilinfarben zukommen zu lassen, die Sie gelegentlich in Ihr Blatt aufnehmen wollen.

Mit der fortschreitenden Zeit sucht auch jeder Fabrikant — ich meine speziell den Anilinfarbenfabrikanten — in der Auffindung und Herstellung neuer Farbstoffe das Möglichste zu leisten. Nicht jeder hat das Glück oder vielmehr den Kopf, diese Aufgabe zu bewältigen und er findet schliesslich seinen Trost darin, durch Mischen von schon längst verwendeten Farben dem Färber Novitäten bieten zu können, ohne zu berücksichtigen, ob diese Mischungen für ihre Zwecke geeignet sind.

Zu dieser Art gehören auch die in jüngster Zeit von einer sächsischen Firma in den Handel gebrachten Farbstoffe: Marineblau und Gensdarmblau, wahrscheinlich dahin berechnet, den ausgezeichneten Farbstoffen der bad. Anilin- und Sodafabrik in Stuttgart: Methylenblau und Marineblau Concurrenz zu geben. Ob dies jener Firma gelungen ist, überlasse ich dem Urtheile eines Jeden, der mit ihren beiden Farbstoffen Versuche gemacht hat.

Die Idee, durch Mischen von Violet mit Grün ein dem Methylenblau ähnlich färbendes Product herzustellen, ist nicht schlecht vom theoretischen Standpunkte, wie auch jedem Laien klar ist:

$$\left( \begin{array}{l} 1 \text{ Roth} + \frac{1}{2} \text{ Blau} \\ 1 \text{ Blau} + \frac{1}{3} \text{ Gelb} \end{array} \right)$$

Grau.

Dass diese Farbstoffgemische aber in praktischer Beziehung unbrauchbar sein können, haben ihre Verfertiger nicht bedacht, da sie von der Güte der Farbstoffe, bauend auf kleine Ausfärbungen, überzeugt waren. Diese letzteren geschahen durch Schmackirung der Baumwolle und nachheriges Ausfärben mit Alaun und lieferten ganz hübsche blaue Farben. Stellt man jedoch Versuche mit 5—10 Kilo Garn an, so wird man mit dem Resultate sich zufrieden geben müssen, das Garn durchaus fleckig und unbrauchbar gefärbt zu haben.

Dasselbe gilt von vielen anderen Gemischen, die sich hoffentlich vergeblich dem Markte aufdrängen.

Die Fabrikanten trauen dem Färber zu wenig Intelligenz zu, wenn sie glauben, nur sie allein hätten den Fortschritt der Färberei in Händen, indem sie ihm neue Farben färben lehren, aber sie möchten sich lieber den Verlust der zur Mischung verbrauchten Anzahl Kilo Roth-, Blau-Violet und Grün ersparen, denn mischen kann auch der Färber und zwar rationeller, als jene von sich gezeigt haben.

Keinem praktischen Färber wird einfallen, die genannten Farben zugleich aufzufärben, er wird vielmehr trachten, die



Anzahl der nach einander aufzufärbenden Farbstoffe zu verringern und einzelne zu ersetzen. Er wird nie Grün auf Violet färben, sondern die Baumwolle erst schmackiren, mit Alaun und Gelbholz oder Quercitron gelb färben und je nach der Nuance des zu erzielenden Musters Blau- oder Roth-Violet auffärben.

Um solchen Fehlern vorzubeugen, sollte jeder Anilin-farbenfabrikant einen tüchtigen praktischen Färber zur Seite haben, und die Kosten, die dieser verursachen würde, möchten weit hinter den im entgegengesetzten Falle entstehenden zurückbleiben.

Mit grösster Hochachtung zeichnet  
Chemnitz, am 20. December 1880.

Ernst Lindinger.

Mittweida, 2. Januar 1881.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Durch die von Herrn Buchholz in Peitz in Ihrem geschätzten Blatte kund gegebene Meinung über meine in Nr. 19/20 gestellte Frage bezüglich des 2. Weblehrtages bin ich freudig überrascht, es ist mir sehr lieb, auch eine andere Meinung darüber gehört zu haben, welche nicht ganz mit der meinigen übereinstimmt.

Der Gedanke, welcher meiner Frage zu Grunde lag, war hauptsächlich der: Welcher Unterschied ist in dieser Beziehung zwischen abgeleitet und unregelmässig?

Ich bin der Ansicht, dass alle abgeleiteten Körper auch unregelmässige zu nennen sind und die unregelmässigen Atlasse abgeleitete genannt werden können; zu was zweierlei Bezeichnungen?

Unter die abgeleiteten oder unregelmässigen Atlasse würden nur die 6bänder und die sogenannten Doppelatlasse zu zählen sein. Meine Ansicht geht demnach mit der des Herrn Buchholz etwas auseinander, in dessen Sinne würde nur, wenn ich wohl verstanden, der 5bänder und der 10bänder Atlas als regelmässig, alle übrige aber als unregelmässige erscheinen, da selbige im Grade mehr oder weniger stumpfe und spitze Winkel erscheinen lassen. —

Was den Körper betrifft, so ist es schon gut, wenn man für den reinen einen Neigungswinkel von 45° annimmt, jedoch muss man auch mit annehmen, dass in diesem Falle eine Gleichheit von Ketten- und Schussdichte erforderlich ist. Als reinen Körper erkenne ich gleich Herrn Buchholz auch alle einseitig, sowie alle Doppelkörper, welche von Faden zu Faden fortschreiten oder aufsteigen, alle anderen Körper würde ich zu der Classe der abgeleiteten oder unregelmässigen zählen.

Dieses ist meine Meinung über die früher von mir gestellte Frage, wozu ich noch bemerke, dass ich selbige auch als Antrag auf mehrfach erwähnter Conferenz eingebracht habe, durch die Heftigkeit der Debatte, welche gerade dieser Gegenstand hervorrief, aber unbeachtet blieb.

Schliesslich bitte ich Sie, geehrter Herr, noch um gefällige Aufnahme dieser meiner wenigen Zeilen und verbleibe

Hochachtung

Ihr ergebener  
Gust. Eidam.

## MITTHEILUNGEN.

### Fachschulzeitung.

#### Eröffnungsfeier des Webschulgebäudes in Spremberg.

Die hiesige höhere Webschule, welche unter bescheidenen Anfängen im Jahre 1869 ins Leben gerufen wurde, hat sich in diesem Zeitraum dermassen entwickelt, dass die Erbauung eigner und ausreichender Räume zur Nothwendigkeit wurde. Im Laufe des letzten Sommers errichtete das Tuchmacher-Gewerk für dieses Institut ein Gebäude, welches sowohl innerlich wie äusserlich solid und schön hergestellt und unserem Orte eine neue Zierde geworden ist. Auf einem Platze wo noch vor Jahresfrist die Jugend ihren Tummelplatz aufgeschlagen, ist jetzt ein Born errichtet worden, aus welchen nun Jünglinge und Männer aus Nah und Fern Belehrung und Kenntnisse für ihr ferneres Leben schöpfen werden. Dieses Lehrinstitut, welches bereits über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus bekannt ist, erfreut sich der besten Sympathien unsrer Bürgerschaft, wovon die überaus zahlreiche Betheiligung bei der Eröffnungsfeier des Webschulgebäudes am letzten Donnerstag beredtes Zeugnis ablegte. Das Gebäude selbst war am genannten Tage äusserlich durch weithin sichtbare Fahnen, die Eingänge desselben mit Tannen geschmückt. In dem in der obern Etage gelegenen Ausstellungszimmer, wie in dem daranstossenden Zeichensaal waren die Leistungen der Schule: Schülerarbeitsbücher, Zeichnungen und Gewebe von den einfachsten bis zu den schwierigsten Sachen in grosser Anzahl ausgelegt. Die Decoration des Zeichensaales, in welchem der officiële Festact stattfand, machte einen erhabenen und feierlichen Eindruck, indem durch zahlreiche Topfgewächse eine Gruppe arrangirt war, hinter welcher das mit Lorbeer geschmückte wohlgelungene Portrait unsres allverehrten Kaisers hervorschaut. Vor derselben und in Verbindung mit dieser Gruppe war ein Katheder, mit Zierträuchern und Fähnchen umgeben, für die betr. Redner placirt. Die Feierlichkeit selbst begann bald nach 12 Uhr Mittags durch eine Ansprache des Oberältesten des Tuchmacher-Gewerkes Herrn Anders; derselbe übergab — nachdem er einen Rückblick über das Zustandekommen und die Ausführung des Baues selbst gebracht — das Gebäude in die Obhut des Webschulcuratoriums.

Hierauf ergriff der Vorsitzende des Curatoriums Herr Würfel das Wort, sprach über den Entwicklungsgang des Instituts von seinen ersten Anfängen bis zu den heutigen Erweiterungen in gedrängter übersichtlicher Weise, brachte schliesslich den Königl. und Städtischen Behörden, dem Tuchmacher-Gewerk — in Namen des Curatoriums den Dank für die reichlichen Unterstützungen, welche diese der Anstalt seither angedeihen liessen und übernahm das Gebäude resp. deren Räume mit dem Versprechen, dass das Curatorium nach wie vor nach besten Kräften bestrebt sein wird, die Interessen der Webschule in jeder Weise hoch zu halten und zu fördern.

Hierauf beleuchtete der Bürgermeister Herr Michaelis den Werth und die Bedeutung dieses Fachinstituts und schloss seine Rede mit dem Wunsche, dass unsre Webschule der Stadt von Nutzen, der Industrie zum Segen und zum allgemeinen Wohle unseres weiten Vaterlandes werden möchte!

Alle die Ansprachen waren mit kurzen und warmen Worten an die Versammlung gerichtet und wurden von dieser sehr beifällig aufgenommen.

Nachdem dieser Weihe-Act vorüber, ging es an die Besichtigung der ausgelegten Arbeiten, der Lehrmittel etc. — Bald darauf drang ein eigenthümliches Rollen aus der unteren Etage empor, welches die zahlreiche Versammlung nach unten lockte. Dasselbst war inzwischen der Gasmotor in Bewegung gesetzt, die mechanischen Webestühle jagten hurtig unter grossem Lärmen ihre Schiffechen von einer Seite zur andern. Der Maschinensaal übte eine grosse Wirkung auf die Besucher aus, allenthalben zeigte sich grosses Interesse sowohl für den elegant arbeitenden Motor als für die verschiedenen und neuesten Systeme der mechanischen Webestühle.



Nach Besichtigung ging es zum Festmahl nach dem Schützenhause, wobei sich weit über 100 Personen aus allen Geschäftsklassen beteiligten. Auch hier war der Saal mit grünem Reisisig decorirt und hinter einer aus Topfgewächsen zusammengestellten Laubwand war ein Musikchor placirt.

Das Mahl und Wein fanden den Beifall der Teilnehmer und lockten eine ganze Reihe Toaste hervor. Den ersten brachte der als Gast anwesende Geh. Justizrath Herr Seemann auf den Kaiser aus, Herr Otto Würfel toastete auf die geladenen Gäste. Weitere Hochs wurden ausgebracht auf Herrn Würfel, den Oberältesten Herrn Anders etc. etc. In der frohesten Stimmung war man bis gegen 9 Uhr beisammen, bis sich nach und nach die Versammlung auflöste.

### Notizen.

Der Inhaber der Cosmos-Faser-Compagnie in Düsseldorf, Herr A. E. Neumann, hat am 1. Januar d. J. in St. Nicolas bei Antwerpen eine zweite Fabrik unter gleicher Firma eröffnet. Durch Massenaufträge (bis Mitte Dezember v. J. hatte die Firma ca. 500.000 Kilo pro 1881 abgeschlossen) war dieselbe gezwungen, diese Zweigniederlassung zu begründen.

### Vom Maschinenmarkt.

#### Angebote:

- 4 Sortimente Streichgarnkrepeln, 1 m breit;
- 6 mechanische Webstühle, 110—130 cm breit, für schwere Waare passend;
- 1 schottische Schlichtmaschine;
- 1 Scheermaschine mit Scheerrahmen;
- 1 Schusspulmaschine;
- 1 Kettenspulmaschine;
- 3 Zwirnmaschinen.

J. D. Fischer, Chemnitz.

#### Gesucht:

- 1 eiserne Schraubenpresse;
- 1 Treibmaschine (Kettenspulmaschine);
- 3 Scheermaschinen (Scheercylinder);
- 1 Sortiment schmale Streichgarnkrepeln;
- 1 Calander;
- 60—80 mechanische Webstühle, ca. 100 cm breit;
- 1 Fädenreissmaschine.

J. D. Fischer, Chemnitz.

### Patent-Anmeldungen.

Nr. 32,656. L. E. Pantrou in Paris: Neuerungen an Feinspinnmaschinen. — Nr. 38,543. Société Cerrutti & Sella Maurizio in Biella (Italien): Verfahren und Apparat zum Färben, Bleichen und Waschen von Textilstoffen und Geweben. — Nr. 39,386. E. Bürsche in Schwelm: Jacquardmaschine für Flechtmaschinen. — Nr. 30,045. Société Stiegler jeune & Cargemel in Bar le Duc (Meuse, Frankreich): Neuerungen am Webstuhl für Corsete ohne Naht. — Nr. 36,455. C. E. Müller in Berlin & W. Gumpert in Fürstenwalde: Neuerungen an Maschinen zum Waschen, Walken und Einstärken. — Nr. 28,593. D. M. & A. Sowden in Bradford: Neuerungen an Schaftmaschinen. — Nr. 34,255. F. A. Pressler in Plauen i. V.: Apparat zum continuirlichen Appretiren von Geweben. — Nr. 37,690. W. H. Max Nary in Brooklyn (New-York, U. S.): Neuerungen an flachen Kettenstühlen. — Nr. 42,430. Seyfert & Donner in Chemnitz: Ränderwaarenstrickmaschine. — Nr. 31,878. D. A. Richter in

Glauchau: Verfahren zur Herstellung von gekräuselten, wollenen Deckenstoff. — Nr. 12,003. W. Schmid in Palazzolo sul Oglio (Italien): Neuerung an Zwirnorganen mit verdoppelter Drahtgebung. — Nr. 41,965. K. Janecke in Berlin: Electromagnetischer Rapportapparat für Flechtmaschinen.

### Patent-Ertheilungen.

Nr. 12,368. A. Voigt in Kappel b. Chemnitz: Neuerungen an Fädeneinzieh- und Knüpfmaschinen. — Nr. 12,379. R. Wagner in Chemnitz: Neuerungen an der Schützenbremse für mechanische Webstühle. — Nr. 12,381. H. Scharm in Landeshut in Schlesien: Schutzapparat an Webstühlen gegen das Herausspringen der Schützen. — Nr. 12,390. G. L. Oemler in Plagwitz-Leipzig: Neuerung an Strickmaschinen zum Antrieb der Nadeln mittelst ungleicharmiger Zwischenhebel. — Nr. 12,393. A. Voigt & A. Gräf in Kappel bei Chemnitz und Plauen i. V.: Neuerungen an Strickmaschinen. — Nr. 12,425. J. J. Weyerstall in Elberfeld: Expansibler Webschaft. — Nr. 12,459. J. A. Frerichs in Bradford & Th. Coltmann in Leicester (England): Neuerungen an Kettenwirkstühlen mit verticalen Nadeln. — Nr. 12,463. Strickmaschinenfabrik Laue & Timaeus in Löbtau bei Dresden: Neuerungen an der Lamb'schen Strickmaschine. — Nr. 12,469. A. F. Sicker in Chemnitz: Einrichtung zur Zuführung der Kette bei mechanischen Webstühlen. — Nr. 12,476. W. O. Lies in Crefeld: Einrichtung zum Einweben von Steppnähten an Regenschirmstoffen. — Nr. 12,479. Bössneck & Richter in Chemnitz: Vorrichtung am Pagetstuhle zur selbstthätigen Verstellung von Langreihen an Wirkwaaren. — Nr. 12,488. E. Hoster in Burgwaldniel: Damastmaschine. — Nr. 12,490. W. Barfuss in Apolda: Zungennadel zur Anfertigung von Pressmustern. — Nr. 12,491. G. Neidlinger in Hamburg: Selbstthätiger Spulapparat für Schiffchennähmaschinen. — Nr. 12,492. C. G. Mössig in Siegmars (Sachsen): Neuerungen an flachen mechanischen Wirkstühlen. — Nr. 12,493. E. Köhler in Neumünster (Holstein): Neuerungen am Streichgarnselfactor. — Nr. 12,523. Th. Böhme & F. Liebelt in Chemnitz: Neuerungen an dem combinirten Koch-, Wasch- und Spülapparat für Garne und Gewebe.

### Beantwortungen.

**Antwort auf Frage 126.** Ein Anilinöl, das ein unvergrünbares Schwarz giebt, giebt es, soviel mir bekannt, nicht, wohl aber ein solches, das ein Schwarz liefert, welches vielleicht weniger vergrünbar ist als ein anderes. Dies wird dadurch erzielt, dass man ein Anilinöl nimmt, das mit Toluidine versetzt ist. Als man anfänglich unreine Anilinöle verarbeitete, war man von dem Grünwerden des Anilinschwarzes mehr verschont als später, wo man immer mehr und mehr reinere Anilinöle suchte und verarbeitete. Das Grünwerden wurde dann zu einer wahren Calamität. Augenblicklich ist die Anwendung weniger reiner Anilinöle und weniger saurer Farben die einzige Hilfe dagegen. Auch wurde durch die Anwendung von Anilindampfschwarz, das an der Luft nicht grünt, theilweise die Aufgabe des nicht grünenden Anilinschwarzes gelöst.

**Antwort auf Frage 127.** Die beste Methode des Fixiren von Methylenblau ist das Grundiren mit Tamin, das Durchpassiren durch Brechweinstein und ein gutes Waschen. Man färbt dann in einer Flotte von Methylenblau anfangs kalt, dann langsam bis zum Sieden und richtet sich dabei nach der gewünschten Nuance.

**Antwort auf Frage 128.** Das chromsaure Aetzverfahren ist auch für farbige Aetzungen anwendbar und sind alle Rouleaux-, auch Perrotin-Artikel auf diese Art erzeugt, und wolle man sich wegen weiterer Auskunft an die Redaction d. Bl. wenden.

### Berichtigung.

In der in Nr. 21 gebrachten 14. Abhandlung ist aus Versehen das Wort „Kette“ für „Köper“, so z. B. Effect-Kette, 3b Kette, in den Druck gelangt und werden deshalb die Herren Leser hierdurch höflichst um gefällige Correctur ersucht.



In dem in Nr. 23/24 gebrachten Artikel „Decomposition“ ist irrtümlicher Weise in Zeile 3 die Fig. 2, in der untersten Zeile der ersten, desgleichen in der viert- und drittletzten Zeile der nächsten Columne die Fig. 1 statt „Fig. 4“ namhaft gemacht worden.

Fig. 122 und 125 bringen wir noch einmal richtig gestellt.

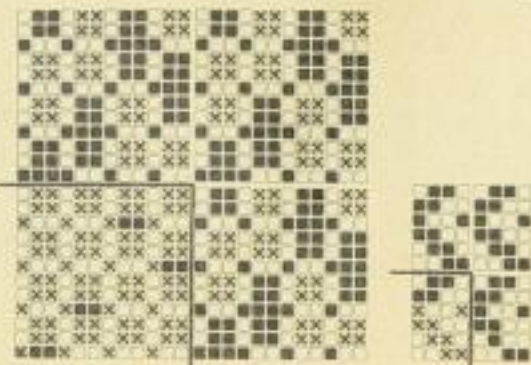


Fig. 122.

Fig. 125.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.  
Die Administration.

### AVIS.

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten (pro Zeile 20 Pfg.) das Annoncenbureau **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** und Filialen betraut.

Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir von nun an nach **Chemnitz** (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratenteil dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Herren **Michalecki & Co.**, Ingenieure in Wien, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.  
Die Administration.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## INSERATE.

# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sog. **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spammmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

### Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

**Krappmaschinen** (Brennböcke).  
**Strangwaschmaschinen.**  
**Breitwaschmaschinen.**  
**Walken.**  
**Spülmaschinen.**  
**Centrifugen.**  
**Farbholzraspeln.**

**Farbfasseinrichtungen.**  
**Dampfküsten.**  
**Aufdockmaschinen.**  
**Gummirmaschinen.**  
**Cylindertrockenmaschinen.**  
**Hydraulische Pressen** mit und ohne Dampfpressplatten.

**Pumpwerke** dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
**Pressöfen.**  
**Rauhmaschinen.**  
**Bürstmaschinen.**  
**Scheermaschinen**, seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378

## Für Webereien und Spinnereien!

Ein mit der **Leinenbranche** u. **Spinnerei** vollkommen vertrauter junger Mann, der durch eine 13jährige Thätigkeit gründliche Kenntnisse der Fabrikation und Absatzgebiete dieser Artikel besitzt, deutsch und böhmisch spricht, sucht in einer grösseren Leinentabrik oder Spinnerei einen Posten als Leiter, Reisender oder Magazinieur, am liebsten als Leiter einer grösseren Handweberei.

Gefl. Offerten unter Chiffre **W. N. 33** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Für Dampfkessel-Besitzer.

Das einzige, in allen Fällen rationell wirkende Mittel, **Kesselsteinbildung** in Dampfkesseln **unmöglich** zu machen und den Schlamm etc. selbstthätig aus dem Kessel zu entfernen, ist die von Herrn **François Janssens** in Herten bei Roermond erfundene

### Alcalisirte Cellulose

in Verbindung mit dessen **automatischem Schlammsammler**. Patentirt in Belgien, England und Frankreich D. R.-P. des Apparats 4252.

Allein-Verkauf durch **J. A. Pilgram** in **Barmen** (Rheinpreussen).

Wissenschaftlich begründet.

Praktisch bewährt.



Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

—11

### Maschinen-Fabrik

## H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als Specialität:

**Schuss-Spulmaschinen** für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,  
**Ketten-Spulmaschinen** mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,  
**Zwirnmaschinen** und **Cops-Spulmaschinen** für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,  
**Doublir-Weifen**,  
**Centrifugal-Trocken-Maschinen** für Elementar- und Handbetrieb,  
**Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen** für Schussspulen,  
**Transmissionstheile**.

371

Mechanische Seilerei und Hanfspinnerei

## JOH. JACOB WOLFF

Mannheim (Baden).

Specialität in Manila, Packstricken und allen Sorten Packbindfaden.

### Transmissionseile

als Ersatz für Riemen- oder Räderbetrieb, aus Hanf, Draht und Baumwolle.

K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

## G. BERNHARDT'S SOHN WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsammtwebstühlen

für  
**Seiden- und Chapsamte.**

Mechanische Seidenwebstühle

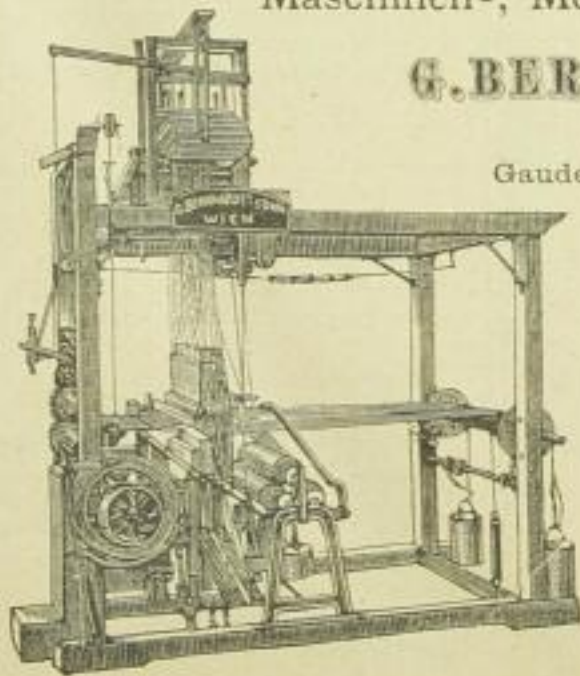
für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**

**SEIDENZETTEL MASCHINEN**

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379



## 1 Reisswolf für Baumwolle,

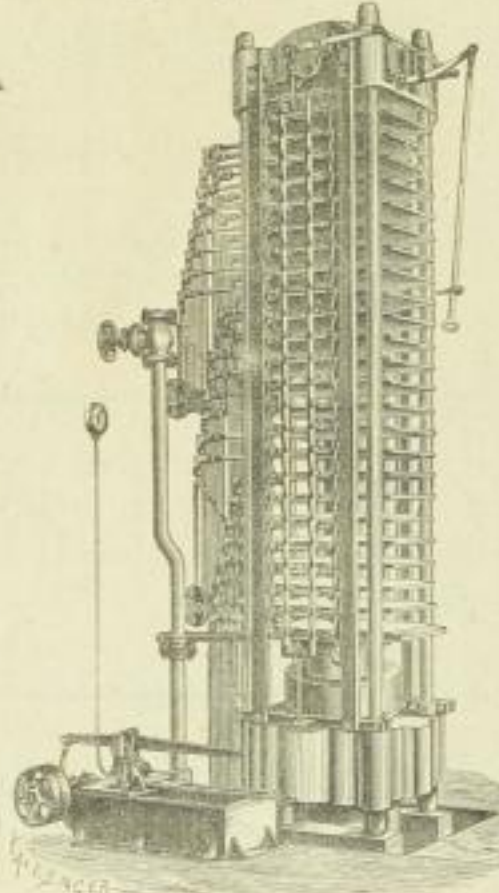
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.  
414 Offerte **Dynamitfabrik bei Pressburg.**

## Ein Calander

mit Hebeldruck, für 156 cm breite Waare, in bestem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **F. B. Rucks & Sohn**, Glauchau i. S.

## Dampfpressen,

DAMPFPRESSEN,



Dampfpressplateneinrichtungen

in schon vorhandenen Pressen, hydraulische Pressen jeder Grösse und Stärke zur Appretur, sowie zum Pressen von **Woll- und Garnballen**, Schraubpressen, Pressöfen, Calander (Heissmangeln) und Duzeln liefert als Specialität

die **Maschinenfabrik und Eisengiesserei** von

**F. B. RUCKS & SOHN**  
in Glauchau in Sachsen.

Sein patentirtes Verfahren  
zur  
**Verhütung des Kesselsteins**  
empfehlht  
**ERNST MEHNE,**  
Crimmitschau in Sachsen.

Eine **grössere Fabrik** in Böhmen oder Mähren, an einem Orte, an welchem oder in dessen Umgebung sich genügende und geschulte Seidenarbeiter befinden, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „Sensal 360“ übernimmt die Expedition dieses Blattes. 382

Die Maschinen einer **Baumwollspinnerei** mit 10,000 Spindeln neuesten Systems, nur wenig Jahre in Betrieb gewesen, bin ich beauftragt zu verpachten, resp. auf zehnjährige Amortisation zu verkaufen. 383 **J. D. Fischer.**

Die Maschinen einer **Kammgarnspinnerei** mit 6000 Spindeln, ebenfalls so gut wie neu, unter gleich günstigen Bedingungen wie die Baumwollspinnerei zu verkaufen durch **J. D. Fischer.**



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

# COLLMANN-STEUERUNG.

301

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von

Erster Preis.



Chemnitz 1867.

Fortschrittsmedaille.



Wien 1873.

# Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz

ferner:

## Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment, bewährt seit 10 Jahren durch grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

302

Neuester  
**Farbholzkocher.**  
Grosse Ersparniss an Farbholz,  
Brennmaterial und Zeit.

Specialität. Specialität.

**Viele**  
Referenzen im In- und Auslande.  
Prospecte gratis.  
**H. Bolze & Co.,**  
Braunschweig. 395

**Gummi-Surrogat**  
zum  
Appretiren und Schlichten  
von  
**C. G. Gaudig Nachfolger**  
Leipzig. 396

Den Herren Spinnerei-Besitzern und Tuch-Fabrikanten empfiehlt die

**Maschinenfabrik**  
von

**ROSSBERGER & SCHRÖTER**

in Chemnitz (Sachsen) als Specialität: 393

Gegründet 1863. Gegründet 1863.

Eiserne Plüsch- od. Klettenreinigungs-Apparate

garnirt mit Zahndraht in jeder gewünschten Form und Stärke.

NB. Bis Ende 1878 über 54,000 Walzen und complete Apparate abgeliefert.

Maschinen-Fabrik,  
Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:

Hydraul. Mangeln, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengmaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Farb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämmtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation  
früher Fr. Gebauer, Charlottenburg.

**Die „Cosmos-Faser-Compagnie“**  
empfiehlt ihre  
**Spinnstoffe.**

Hauptniederlassung **Düsseldorf,** Sübertusstrasse No. 88.  
Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

394

Die complete innere Einrichtung einer **Leinengarn-Spinnerei** zu verkaufen durch **J. D. Fischer.** 377





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

105 U.

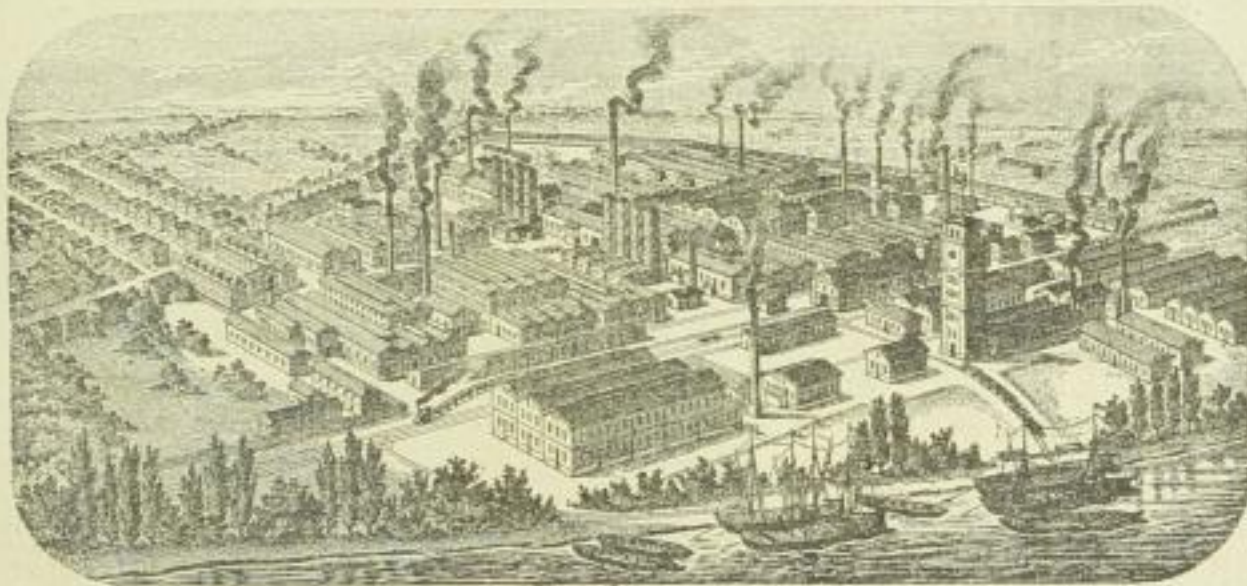
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattendruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

## EUGEN LECLAIR

IV. Apfelfgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

### R. Drescher in Chemnitz

Fabrik für

**Oelgas-Anlagen**  
(Patent)



Ueban bestehender Steinbrenn- und unvollkommener Oelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenanwand unter möglichster Vermeidung verfallender Apparate. Kostenpreis per Platte und Stunde 1 R.-Pf.

Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage. Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

Wir bringen hierdurch unsere

### Pressspan- und Brandpappen-Fabrikate

empfehlend in Erinnerung.

Die Pressspäne zeichnen sich besonders durch grosse Zähigkeit und vorzügliche Glätte aus, und sind wir in der Lage, die billigsten Preise notiren und mit jeder Concurrenz Schritt halten zu können, da wir ausschliesslich am Wasser arbeiten.

388

Zwönitz in Sachsen.

**Sendig & Reussmann's Nachfolger.**

## REGULATOREN

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

von

### Rob. Liebau

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

389

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.

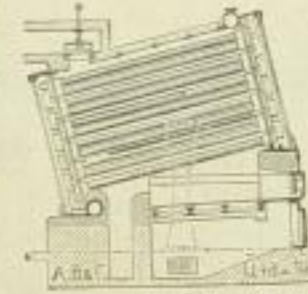
## Unexplodirbare Dampfkessel

A. Büttner's Patent

baut als aussch. Specialität die Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik

### A. BÜTTNER & COMP.

in Verdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichtere Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.

Allbinige Concessionäre des Einbecker Stufenrostes.

**Rippenrohr-Vorheizer.**

Patent Prof. Intro & A. Büttner.

Auskunft ertheilt **Ph. Rixsecker** Wien, III, Hauptstrasse 94.

374



## Adolph Argo

in Chemnitz (Schloss-Chemnitz)

Maschinen- und Drahtgewebe-Fabrik

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, alle Arten Drahtgewebe und Geflechte für Wollwäschereien, Wolltrocken-Anlagen etc. etc., für Webereien: Drahtlitzten verschiedener Art, complete Webergeschirre, Jacquard-Gewichte (verzinnete Harnischeisen) etc., insbesondere

**Patent-Drahtlitzten** (D. R.-Patent Nr. 9)

für Schaft- und Jacquardstühle. Die Litzten sind als die vorzüglichsten aller bisher in Gebrauch gewesenen anerkannt, sehr haltbar und vollständig glatt und elastisch, so dass kein Reiben oder Zerreißen der Kettenfäden, selbst bei dichtesten und feinsten Waaren entstehen kann.

Beste Referenzen von bedeutenden Webereien des In- und Auslandes, sowie Muster stehen zu Diensten.

## Strickmaschinen.



in anerkannt guter Construction, mit Rahmenführung und allen neueren Verbesserungen, empfiehlt die

Sächsische Strickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz.

Vertreter für Oesterreich: H. Hauch in Wien, I., Schottengasse 10.



Vollkommenster und billigster Apparat für Dampfleitungen zur Verhinderung der Dampfentweichung, Abführung des Condensationswassers und Regulirung der Luft. — Garantie. — Beschreibung und Preise gratis. — Wiederverkäufer Rabatt.

Gustav Kuntze, Göppingen, Württemberg.

## C. Herrm. Findeisen, Chemnitz

liefert in bester Ausführung

Maschinen, Maschinentheile, Apparate etc. für Spinnerei und Weberei,

insbesondere:

Wollwaagen.  
Luntenmesser, Yard- und Meterrollen.  
Spindelungszähler.  
Spindelprüfer.  
Garnfestigkeitsprüfer.  
Gleichheitsprüfer für Gespinnste.  
Verstellbare Weifen.

Zählweifen nach allen Maassen.  
Garnsortirwaagen mit und ohne Weifen.  
Copshalter.  
Schusszähler für mechan. Webstühle.  
Breithalter aller Systeme.  
Rectometers und Walzenmessmaschinen zum Messen von Stoffen aller Art.

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

(((in BERLIN,)))

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

## Unverwüstliche Dampfahn-Schmiere

für alle Hähne, Verschraubungen und Garnituren an Dampfmaschinen, Kesseln und Heizungen. Dieselbe trocknet selbst bei 20 Atmosphären nicht aus, erhält die Hähne etc. absolut dicht und leicht drehbar, verhindert das lästige Tropfen, sowie ein Ansetzen von Kalk oder Kesselstein zwischen Küken und Hahngehäuse. — Der Versandt geschieht in Blechbüchsen von ca. 1 Ko. à Mark 8 —., freie Emballage.

Strassburger Gummiwaaren-Fabrik, R. Neddermann, Strassburg i. Els.

## GUTBIER & GÖTZE

Leipzig — Hamburg.

Indigo,

Farbwaaren und Chemikalien

für

Färberei, Druckerei und Appretur.

Specialitäten:

Vereinfachte Küpe für Wolle, Baumwolle und Leinen.

Echtbraun für Wolle, Seide und Leder.

Indigo-Ersatz für Baumwolle und Leinen.

Die bedeutende Wertherhöhung des Indigo veranlasst, die Aufmerksamkeit erneut auf den

## Knab'schen Indigo-Ersatz

zu lenken.

Wo auf Baumwolle nicht unbedingt reiner Indigo verlangt wird, gibt der Knab'sche Indigo-Ersatz das beste

## Aufsatzblau

was sich seit Jahren bewährt hat. Ebenso vortheilhaft ist seine Verwendung zu Echtschwarz, Marineblau, Modifarben etc.

Preise, Farbproben und Recepten stehen gerne zu Diensten.

Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn bei Herren

PECHER & SOHN

Prag.

367

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

Schlicht-Präparate

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

368



Schmierbüchse für consistentes Maschinenfett.



Mit Stauffer's  
**Neuer Schmiermethode**  
erzielt man bei allen Maschinen, Transmissionen, Leerscheiben etc.:  
„Bequemes Schmieren nebst Zeitgewinn, geringe Abnutzung der Lager, grosse Reinlichkeit und circa **90 % Ersparnisse.**“

**HANS REISERT,**

techn. Geschäft in Köln.

General-Agent

W. Joh. Schumacher, Köln, Alleinfabrikant.

Preislisten mit Zeugnissen über viele tausend erfolgreiche Anwendungen gratis und franco.

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei

VON **EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructions:  
**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linkseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,  
**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer,  
**Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walken, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratinir- und Klopfmäschinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**  
**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.  
Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:  
**Circular-Press- und Decatir-Maschinen**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 133.  
**Carbonisir-Maschinen** D. R. P. No. 6645.  
*Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.*

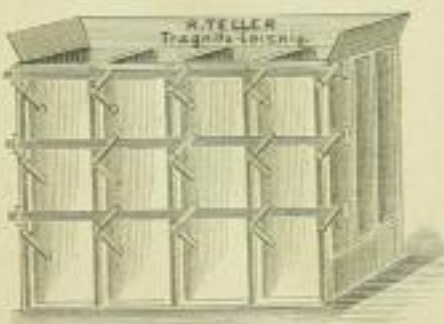
Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19



**Mechanische Wollrockner,**

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

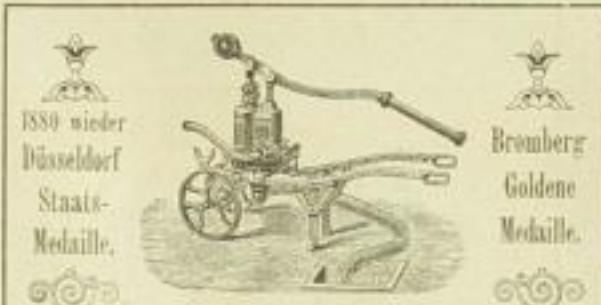
anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wollrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt von  
**Robert Denk**  
z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.  
**Handbuch für Wollwarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.**  
Chemnitz-Wien-Leipzig.  
Preis 4 Mk. — 2 fl. 6. W.



1859 wieder  
Düsseldorf  
Staats-  
Medaille.  
Bromberg  
Goldene  
Medaille.  
**Ad. Pieper's  
Concurrenz-Universalpumpen.**

Noch viel besser wie Tausende von mir gelieferte Noelpumpen. Die anerkannt besten Saug- u. Druckpumpen für alle dickflüssigen, breiigen Stoffe, als: Jauche, Latrinen, Cloaken, Zuckersyrup, Stärke, Gerberbrühe etc., zum Aus-pumpen der Keller und Schlinggruben, zugleich kräftige Spritzen und Zubringer, in diversen Grössen von 2-30000 Liter stündlicher Leistung durch Handbetrieb. 402

Adolph Pieper in Mörs a. Rh.



von Gebäuden jeder Art, ganzer Fabriken; Abführung von Dämpfen, Gasen, des Wassers, Staubes etc. etc. 403

**Brauchbare Saug-Apparate für schlecht ziehende Schornsteine.**

Ingenieur **Sanftleben, Magdeburg.**

**Lesser & Comp., Berlin N. O.**

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schleichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schleichten leinoner und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.

Seit 1873 sind 450 Patente durch uns angemeldet.

**PATENT-Technisches Bureau**  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure, Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 108  
405

MASCHINEN-FABRIK

**RICHARD FRANZ**

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406

Compl. Wollwäschereien, Trocknereien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.

Die innere Einrichtung einer **Leinengarnbleicherei**, erst 1875 errichtet, billig zu verkaufen durch 407 **J. D. Fischer.**





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)



liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stark-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stark-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appreturmaschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**; eiserne **Rippenrollen** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent**; **Garn-trockenmaschinen**, **Patent**; **Impreguirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospeete stehen zu Diensten.

C. H. Weisbach.

408

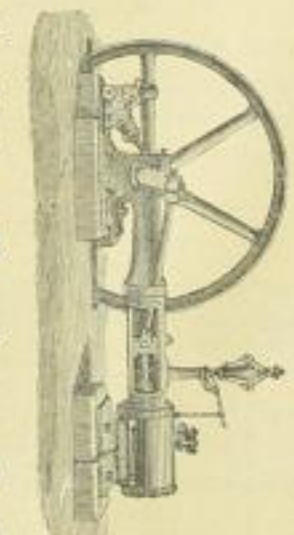
**Dampfpumpen Patent Decker**  
 deutsches Reichspatent No. 926 vom 8. Mai 1878  
 in verschiedenen Grössen  
 bis 150 dm Wasserdarstellung pro Stunde.  
 Locomobilen. Transmissionen.

**Wasserräder ganz oder theilweise aus Eisen**  
**Jonal- u. Girard-Turbinen**  
 für jedes Gefälle unter Garantie für besten Effect, Richtige Auswahl der Motoren gestützt auf 25jährige Erfahrung und zahlreiche Ausführungen.

**Dampfmaschinen**  
 jeder Grösse bis 800 Pferdekraft  
 mit Schiebersteuerung  
 oder mit Ventilsteuerung Patent Decker  
 Dreibahnen-Boilerpatent No. 989 vom 28. September 1877  
 mit Riemenantrieb, Seilanztrieb oder mit verzahnten Schwungraden bis 7 1/2 in Durchmesser, mit geböhlten Zähnen  
 unter Garantie  
 von 8 1/2 kg Dampfverbrauch oder 0,9 kg Kohlenverbrauch pro indizierte Pferdekraft für grössere Maschinen.

**Dampfkessel**  
 jeder Construction und Grösse  
 mit gewöhnlicher Feuerung oder  
 mit Raucherbrenner System Tenbrink  
 nach österreich. Reichspatent No. 2818 vom 8. Juli 1879  
 letztere unter Garantie  
 für 9 bis 10fache Verdampfung;  
 d.h. Kohlenersparniss gegenüber andern Kesseln  
 30 bis 40 Proc.  
 Polsterung durch Rauch und Kesselfüll ganz wegr.  
 NB. Bestehende Kesselanlagen können leicht nach diesem System abgeändert werden. Kosten hierfür bezahlen sich in 1 bis 2 Jahren.

**Gebrüder Decker & Co.**  
 in Cannstatt  
 liefern  
**Dampfmaschinen**  
 jeder Grösse bis 800 Pferdekraft  
 mit Schiebersteuerung  
 oder mit Ventilsteuerung Patent Decker  
 Dreibahnen-Boilerpatent No. 989 vom 28. September 1877  
 mit Riemenantrieb, Seilanztrieb oder mit verzahnten Schwungraden bis 7 1/2 in Durchmesser, mit geböhlten Zähnen  
 unter Garantie  
 von 8 1/2 kg Dampfverbrauch oder 0,9 kg Kohlenverbrauch pro indizierte Pferdekraft für grössere Maschinen.



**Neueste Waarenwickelmaschine mit Messapparat.**  
 Mittelst Treten werden dieselben in Betrieb gesetzt und sind in Leistungsfähigkeit unerreicht.  
**Zweckmässige Ballenpackmaschine.**  
 Dieselben bedürfen nur einen Mann Bedienung selbst bei grössten Ballen.  
**Ad. Rödiger jr., Maschinenfabrik,**  
 Mühlhausen i. Th.  
**Grössere und kleinere Fabrikgrundstücke** mit Wasser und Dampfkraft, billig und unter günstigen Bedingungen zum Verkauf angestellt bei  
**J. D. Fischer.**

**Webeblatt-Binde-Maschinen**  
 (Riethmaschinen) liefert als Specialität unter Garantie der Leistungsfähigkeit  
**O. Spaleck, Greiz i. V.**  
 Diese Maschine verfertigt Blätter (Rieth) für Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Tuch- und Teppichweberei und bindet mit Eisendrath, Pechdrath und Baumwolle.

**BLECHSPULEN**  
 aus bestem Material, haltbarer und sauberer Ausführung, liefert schnell und billigt die  
**Blechspulenfabrik Ernst Papst, Aue i. S.**





Nr. 3. Chemnitz—Wien—Leipzig, 1. Februar 1881. III. Jahrg.

**Inhalt.** Avis. — **Abhandlungen:** Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker vom Fabrikdirector Benno Niess. — Zeichnungen für Paletet-Stoffe mit gemusterter Rückseite (Winter-Saison 1881/82). — Ein eigenthümliches Verfahren, Perlfäden oder Perlschnüre zu erzeugen, von der Société Daniel Bousseau & Co., Paris. — Ueber Wirkerei und Strickerei V (mit einem Muster). — Original-Färber-Recepte. — Das Bleichen und Färben von Hanf zur Bindfadenfabrication. — Zwickel- und Glättmaschine für gefärbte seidene Gewebe, von André Lyon, D. P. — **Mittheilungen:** Fachschulleitung, die chemische Fachschule an der K. k. Staatsgewerbeschule in Reichenberg als Untersuchungsstation. — Notizen: H. Häfner in Chemnitz i. S. — Gebrüder Höppler in Plauen i. V. — Moritz Jahr in Oers, R. J. L. — Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf. — Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Vom Maschinenmarkte. — Avis. — Inserate.

## AVIS.

Unsere geehrten Herren Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, ihr Abonnement baldmöglichst zu erneuern, damit keine Verzögerung in der Versendung des Blattes eintritt.

Die Expedition.

## ABHANDLUNGEN.

### Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker v. Fabrikdirector Benno Niess.

I.

In meinem Werke: „die Baumwollenspinnerei in allen ihren Theilen“ habe ich bereits auf die Wichtigkeit des Touren- oder Spindelgeschwindigkeitszählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker hingewiesen.

Der mir patentirte Zähler (System Goldschmidt) hat eben den Uebelstand, dass er (bei wenig Uebung) ein ungenaues Ablesen zulässt; es verschieben sich nämlich beim Einrücken in die in Bewegung befindliche Schnecke leicht die beiden übereinander liegenden Räder von 100 und 101 Zähnen um ein Weniges und ist es dadurch wohl möglich, dass der Ablesende nicht darüber sich klar ist, ob die Welle z. B. 730 oder 830 Touren per Minute gemacht hat. Der Fehler beträgt hier ca. 12 % und ist also so bedeutend, dass der Apparat für geringe Tourenzahlen nur dann anzuwenden ist, wenn man den Versuch durch mehrere Minuten fortsetzen kann, da sich dann der mögliche Fehler bis auf 2 oder 3 % verringern wird. Hätten wir z. B. den Versuch 5 Minuten fortgesetzt, so hätte die fragliche Welle  $730 \times 5 = 3650$  Umgänge gemacht, und hätte nun auch hier eine Verschiebung der beiden Räder stattgefunden, so dass man sich nicht klar wäre, ob es 3650 oder 3750 Umgänge waren, so würde der Fehler nur ca. 3 % noch betragen, da an Stelle der erklärlich gemachten 730 Umzüge nur eben 750 Touren abgelesen werden konnten.

Für schnell gehende Wellen ist der Apparat dagegen ausserordentlich werthvoll und bisher in der mir patentirten Form noch unübertroffen. Nehmen wir z. B. an, es wären die

Touren einer Selfactor-Spindel zu zählen und man wäre sich nicht klar, ob die Spindel 6750 oder 6850 Umgänge per Minute gemacht hätte, so würde der etwa zu machende Fehler von 1,6 % vollkommen zu übersehen sein, da ja das Zählen jeder einzelnen Spindel, in Folge der verschiedenen Schnurenspannungen, ganz ähnliche, wenn nicht noch grössere Abweichungen ergeben würde.

In den letzten Jahren hat Herr E. Deschiens in Paris, Boulevard St. Michel, einen Compteur oder Velsoimeter construirt, der als ganz vorzüglich empfohlen zu werden verdient, der aber zum Gegensatz von dem Meinen sich wieder besser zum Zählen kleinerer Geschwindigkeiten (bis ca. 2000 Touren) eignet, als für Spindelgeschwindigkeiten von 5000—7000 Umgängen und der in Folge seiner Construction bei dem Selfactor Verwendung nicht finden kann, wenn derselbe heraus- und hereingeht.

Ich habe nun versucht, den Apparat auch für diesen Fall und für die grössten Geschwindigkeiten (12000 und mehr Umgänge) nutzbar zu machen und werde ich in Nachstehendem erst den Apparat, sowie meine Verbesserungen daran beschreiben, sodann aber eine Reihe von Anwendungen des Apparates als Hilfsmechanismus für den Spinnerei-Techniker geben, die den ausserordentlichen Werth dieses Tourenzählers darzuthun bestimmt sind.

Der Deschiens'sche Spindelzähler besteht aus einem runden Metallgehäuse, durch welches eine Welle a quer hindurchgeht, die mit der zu zählenden Spindel oder Welle auf die gleich weiter zu beschreibende Art in Verbindung gebracht wird. Auf diesem kleinen Wellchen ist ein Zahnrädchen derartig befestigt, dass es für jeden Umgang derselben eine excentrische Bewegung macht und so ein darüber liegendes Zählrädchen um einen Theilstrich fortspielt. Zehn Umgänge der Welle entsprechen 1 Umgang des Zählrades und da dasselbe auf seinem Umfange mit den Zahlen 0—9 versehen ist, so lassen sich die Umgänge der Welle auf dem Zählrade ablesen. Es liegen nun 4 solche Zählrädchen nebeneinander (von denen allemal das Folgende nach 1 vollen Umgang des Vorstehenden um einen Theilstrich vorrückt) und ist so die Möglichkeit geboten, bis 10,000 Touren einer Welle ablesen zu können.

Um den Apparat mit der zu zählenden Welle der Spindel in Verbindung zu bringen, ist das durchgehende Wellchen a auf jeder Seite mit einem Stifte s versehen, über welches einer der 3 Knöpfe A, B oder C weggeschoben wird. Hat die zu zählende Welle einen tiefen Körner, wie bei den Flügeln der Schlagmaschinen (oder will man die Umgänge eines Fleyerflügels bestimmen), so wendet man den Knopf B an, für dünne Wellen (Water- oder Zwirnspeindeln) den Knopf A und endlich



für glatt abgedrehte Wellen, oder wenn dieselben nur einen wenig vertieften Körner haben, den Gummiknopf C, welcher letzterer die Idee des Herrn Louis Marzelli in Zysardow ist.



Es leuchtet ein, dass bei sehr schnell gehenden Wellen der Apparat sich leicht warm läuft, oft sogar, wie ich das mehrfach gefunden, sich fest brennt; unter allen Verhältnissen aber wird sich derselbe sehr schnell abnutzen, ja selbst unbrauchbar werden und aus eben diesem Grunde ist der Apparat zum Zählen grosser Spindelgeschwindigkeiten von 7—10,000 Touren per Minute nicht verwendbar. Für Water- und Zwirnspindeln kann man, wie gesagt, den Knopf A verwenden, bei den Selfactorspindeln hingegen, die in einer schwachen Spitze auslaufen, geht das schon um Vieles schlechter, da leicht ein Gleiten der Spindeln im Knopfe eintreten kann; aber abgesehen davon, dass der Apparat durch so grosse Geschwindigkeiten ruinirt wird, lässt beim Arbeiten des Selfactors (also beim Heraus- und Hereingehen des Wagens) der Aufwinddraht des Selfactors das Aufstecken des Apparates gar nicht zu.

Der Tourenzähler hat aber für den Spinner nur einen geringeren oder bedingten Werth, wenn er ihn nur dazu benutzt, die Spindel Touren per Minute zu zählen, denn, sind die Geschwindigkeiten der Spindeln etc. einmal aufgenommen, so wird der Apparat Monate lang unbenutzt in dem Kasten liegen.

Einen weitaus grösseren Vortheil bietet aber der Zähler, wenn man ihn verwendet, um die Drehungen des Garnes per Zoll Egl. zu ermitteln, wozu aber entschieden nothwendig ist, dass derselbe die Touren der Selfactorspindeln während dem Herausgange des Wagens zählen kann.

Um das zu erreichen, habe ich I. eine Uebersetzung der Geschwindigkeit von 1:20 angewendet, indem ich auf die Spindel eine Schnecke aufschiebe und in diese ein in gleicher Weise wie die Knöpfe A, B und C über das Wellchen a angeschobenes Rädchen eingreifen lasse. Macht dann die Selfactorspindel 7000 Touren per Minute, so wird das Wellchen a nur  $\frac{7000}{20} = 350$  Umdrehungen per Minute machen und ein Warmlaufen des Zählers ist vollkommen undenkbar.

2. Wird der Apparat in ähnlicher Art wie mein Patent-Spindelzähler auf dem Wagen des Selfactors angebracht, der Aufwinddraht kann also nicht mehr störend einwirken und es ist die Möglichkeit geboten, auch die Touren während dem Herausgehen des Wagens zu zählen.

(Fortsetzung folgt.)

### Zeichnungen für Paletot-Stoffe mit gemusterter Rückseite.

Winter-Saison 1881/82.

I.

Gespinnste:

- A. Gezwirnt dunkle Nüance, 2 Faden zu 10,500 Meter pr. Ko. aufgedreht, zu 40 Touren pr. Decimeter.
- B. Dunkle Nüance für Rückseite zu 8000 Meter pr. Ko.
- C. Feurige Nüance zu 8000 Meter pr. Ko.
- D. Eine andere feurige Nüance und gleiches Gespinnst.
- E. Dunkle Nüance für Rückseite, 7500 Meter pr. Ko., weiche Drehung.

Scheerbrief:

1 Faden von A. }  
 1 " " B. } 60 Mal = 120 Faden,  
 1 " " A. }  
 1 " " C. } 3 " = 6 "

1 Faden von A. }  
 1 " " B. } 9 Mal = 18 Faden,  
 1 " " A. }  
 1 " " D. } 3 " = 6 "

150 Faden Wiederholung.

Einstellung:

4000 Faden auf die Breite von 175 Centimeter, 6fädiges Blatt.

Schussfolge:

1 Faden von A. } 2 Faden Wiederholung, 115—120 Schuss pr.  
 2 " " B. } 5 Centimeter.

Walke und Appretur:

Nach dem Rohnoppen auf der Sengmaschine zu sengen, damit die in den Vertiefungen des Gewebes befindlichen Härchen beim Waschen nicht filzen können. In der Walke darf die Waare nur vom Schmutz gereinigt werden, da jeder Filz möglichst vermieden werden muss. Rückseite weich rauhen, Rechtseite reine und klare Schur und gelinde Dampfpreise.

Fertige Breite 140 Centimeter. (Fig. 1.)

Zeichnung für Jacquard.

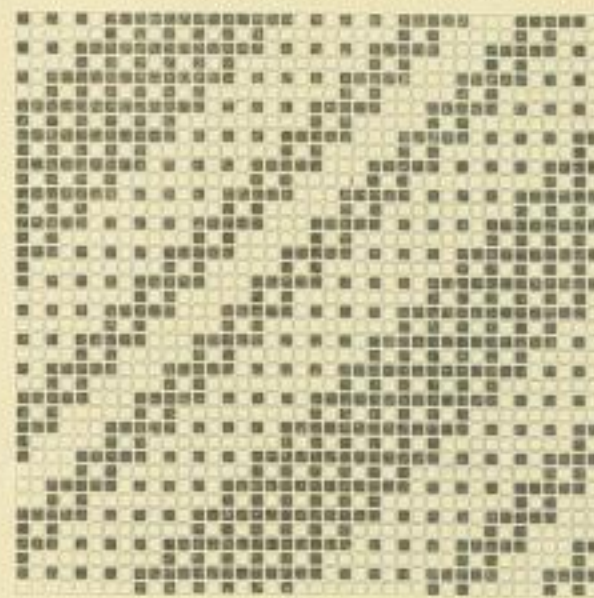


Fig. 1.

II.

Gespinnste:

- A. Gezwirnt dunkle Nüance, 2 Faden zu 9000 Meter pr. Ko. aufgedreht, zu 30 Touren pr. Decimeter.
- B. Dunkle Nüance für Rückseite, 7500 Meter pr. Ko.
- C. u. D. Zwei verschiedene feurige Nüancen zu 7500 Meter pr. Ko.

Scheerbrief:

1 Faden von A. }  
 1 " " B. } 10 Mal = 20 Faden,  
 1 " " A. }  
 1 " " C. } 4 " = 8 "  
 1 " " A. }  
 1 " " B. } 12 " = 24 "  
 1 " " A. }  
 1 " " D. } 4 " = 8 "  
 1 " " A. }  
 1 " " B. } 46 " = 92 "

144 Faden Wiederholung.

Einstellung:

3400 Faden auf die Breite von 170 Centimeter, 4fädiges Blatt.

Schussfolge:

Glatt geschossen von A., 100 Schuss pr. 5 Centimeter.

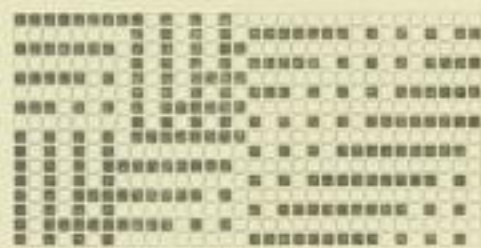
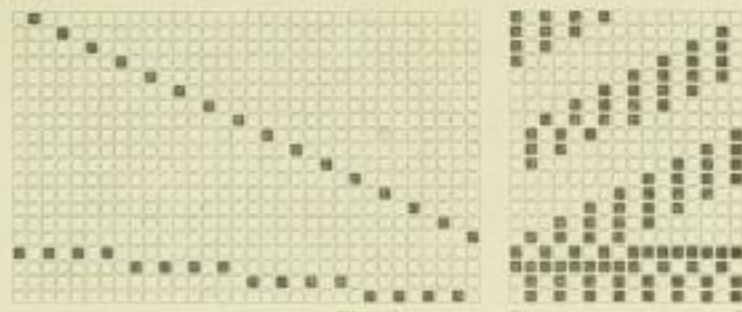
Zu dem 17., 19., 21., 22., 25., 27., 29., 31. Kettfaden der Zeichnung kann billiges Material verwendet werden, da sie im Kern des Gewebes liegen und weder unten noch oben an die Flächen des Stoffes treten.



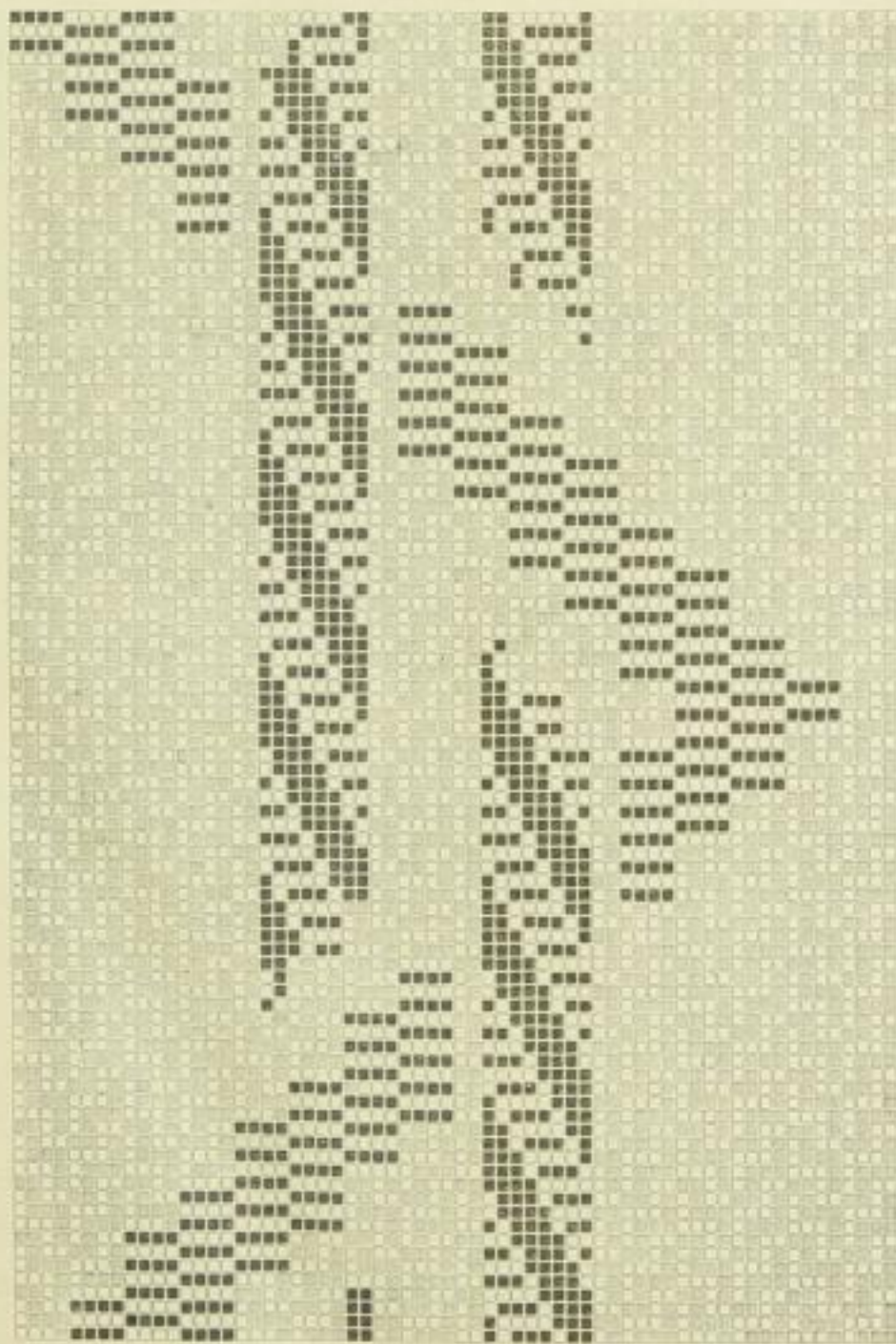
**Walke und Appretur:**

Gleiche Behandlung der Waare wie bei Nr. 1. (Fig. 2.)

Zeichnung für Jacquard; Fig. 3. Zug und Schnürung für 20 Schäfte.



**Webmuster Nr. 3.**



**Herstellung.**

Garne: Schwarz, sowie schwarzblau, dunkelblau, braunblau diene als Hinweis, weniger in Melangen.  
 Gespinnst: 14.500 m per 1 kg Schuss gleich der Kette.  
 Muster: 96 Faden in 400r Maschine 4 mal gelesen = 384 Platinen-Vorrichtung. Dieselben in 12 Harnischchoren ergaben 4608 Faden auf 175 cm Breite.

Für dieses Muster sind schwach markirende Streifen in Seidenzwirn, Titre Nr. 15/16 90 bis 100 Touren per Decimeter aufgedreht zu empfehlen; jedoch ist jede Ueberladung zu vermeiden.

**Ein eigenthümliches Verfahren, Perlfäden oder Perlschnüre zu erzeugen, von der Société Daniel Rousseau & Co., Seidenfabrikanten in Paris.**

(Mittheilungen aus dem internationalen Patentbureau der Herren Michalecki & Co., Ingenieure in Wien I. Burgring 1.)

Diese Erfindung betrifft ein neues Industrie-Erzeugniß, „Perlschnüre“ genannt, welche das Ansehen haben, als ob Perlen auf einem Faden in bestimmten Abständen von einander gereiht wären.

Um dieses Resultat zu erzielen, imprägnirt man den Faden in entsprechenden beliebigen Intervallen mit kleinen Portionen oder Tröpfchen einer teigartigen verglasenden oder kristallisirenden Substanz, welche, wenn sie erhärtet, eine an dem Faden festhängende Perle von glasartigem Ansehen und beliebiger Farbe bildet.

Selbstverständlich kann dieses Resultat mit Fäden oder Schnüren jeder Art aus Seide, Flachs, Baumwolle, Hanf, Schafwolle etc. von allen möglichen Dicken, mit Schnüren jeder Form und jeden Querschnittes erlangt werden. Diese Schnüre oder Fäden können vor der Perloperation in beliebiger Weise zugerichtet, z. B. gaufirt werden. Zur Herstellung solcher Perlschnüre können alle jene Stoffe verwendet werden, welche sich durch Abkühlung oder durch Verdampfung oder durch Krystallisation in eine feste Masse verwandeln; ganz besonders eignen sich hiezu Wachs, Harz, Firnisse, Lacke, Gummi, Email oder Gemenge aus diesen Substanzen. Als Fäden, worauf die Perlen gereiht werden sollen, können auch Haare oder dünner Draht verwendet werden.

Solche Schnüre mit festsitzenden Perlen können mit der Hand oder mittelst Maschinen erzeugt werden.

Um sie mit der Hand zu erzeugen, kann man den Faden mit dem die Perlen bildenden Stoffe imprägniren, indem man ihn in geeigneten Intervallen in eine kleine Oeffnung oder Spalte einführt, die an einer Ausflussschnauze angebracht ist, welche mit einem Reservoir communicirt, in dem sich die flüssige Perlensubstanz befindet.

Sollen solche Perlschnüre mittelst Maschine erzeugt werden, so bedient man sich eines Reservoirs oder Trichters, in welchen die zur Bildung der Perlen bestimmte Flüssigkeit eingebracht wird. Dieses Reservoir ist mit mehreren Röhren versehen, welche an ihrem unteren Ende geschlossen und nahe an demselben an ihrer oberen Fläche mit einem kleinen Loche versehen sind, so dass die Flüssigkeit, die eine zähe Consistenz haben muss, durch diese Oeffnungen in Form von Perlen austritt. Man taucht nur den horizontal gespannten Faden gleichzeitig in alle diese Löcher ein; beim Aufhängen derselben hängen sich die Tropfen der zähen Flüssigkeit an demselben fest, trocknen oder erhärten und bilden so die Perlen. Unter den Röhren ist ein kleines Ueberlaufs-Reservoir angebracht.

Hierauf wird der Faden durch einen Haspel, der mittelst eines Gewichtes getrieben werden kann, in gleichen auf einanderfolgenden Längen aufgewickelt.

Dieser Haspel besteht aus 4 Brettchen, welche durch Arme mit einander verbunden sind und auf welchen sich der Perlfaden aufrollt. Der Haspel ist auf seiner Welle mittelst



einer Schraube festgemacht, welche leicht losgeschraubt werden kann, um den vollen Haspel abzunehmen und ihn durch einen leeren zu ersetzen.

Damit der mit den feuchten Perlen versehene Faden vollkommen trocken und die nebeneinander liegenden Fäden sich nicht verkleben, so rückt der Haspel successive mit jeder Drehung; zu diesem Zwecke ist dieselbe auf einem Theile ihrer Länge mit Schraubengewinden versehen und bewegt sich in der mit Muttergewinden versehenen halben Lagerpfanne, während diese ebenso wie der correspondirende Theil der Welle glatt ist. Die Welle schiebt sich somit während des Drehens in ihren Lagern nach vorwärts. Die Lagerständer haben keine Pfannendeckel, damit die Welle und die Trommel leicht herausgenommen werden können. Die Drehung des Haspels geschieht in diesem Falle durch ein Gewicht an dem Ende der Schnur, welche um die Trommel und über eine Leitrolle läuft; an der Trommelwelle sitzt ein Rad, welches in den Triebel der Welle eingreift; der Triebel gleitet auf der Welle, zu welchem Zwecke letztere mit einer Nuth und die Nabe des Triebels mit einem Falz versehen ist, der in diese Nuth eingreift.

Die Perlschnüre können zu verschiedenen Zwecken verwendet werden: zu Posamentirarbeiten, als Aufputz von Kleidungsstücken, zur Anfertigung von Geweben etc.

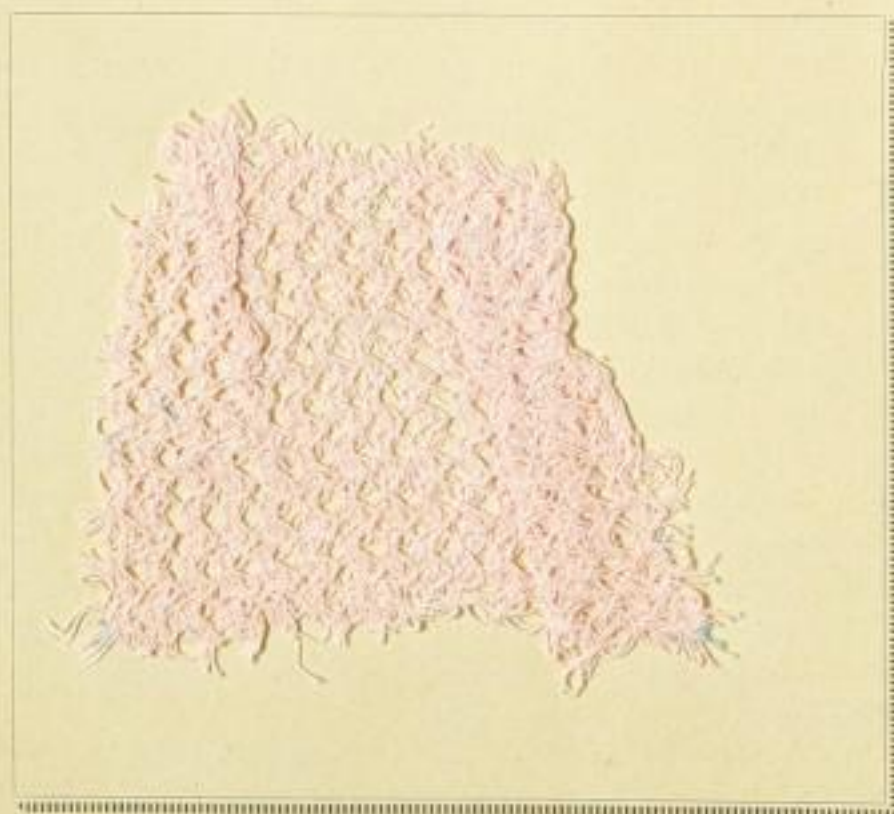
## Ueber Wirkerei und Strickerei.

V.

Petinet- und Pressmuster-Strickmaschine, D. R.-P. 5074, Nadeltheilung 12.

Das heutige Musterpröbchen ist auf obiger Maschine mit folgender Nadelstellung gearbeitet:

hintere Fontur	1 kurze	in	Thätigkeit,
	1 „	ausser	„
	1 „	in	„
	1 „	ausser	„
vordere Fontur	1 lange	in	Thätigkeit,
	1 kurze	„	(Petinet),
	1 lange	„	„
	1 kurze	„	(Petinet).



Das Petinetschloss ist ebenfalls in Thätigkeit, die Schraubensstellung zu rechts zu rechts, die Riegel 1, 2, 3, 6, 7, 8 heraus und 4, 5 herein. Versatz links, nach jeder Runde über 1 Nadel hin und zurück versetzend.

Diese Maschenbildung eignet sich vermöge ihrer Originalität zu den verschiedensten Artikeln bei Verwendung verschiedener Materialien.

In Seide, Mohair, Zwirn, Leinengarn etc. formiren sich die mannichfaltigsten Maschenlagen für Châles, Tücher, Strumpffabrication, aber auch für Netzfabricate und Posamentenartikel verwendbar.

Die Leistung der Maschine dabei ist eine bedeutende.

(Fortsetzung folgt.)

## Original - Färberei - Recepte.

### Orange auf Baumwolle

(75 Kilo) = 7,5 Ko. Garn oder Waare.

Es werden 3 Ko. frisch gebrannter Kalk in 200 Liter Wasser gelöscht und darin 1½ Ko. Bleizucker gelöst; der auf diese Art erhaltene Bleikalk wird mit 200 Liter Wasser angerührt, klären gelassen und das Garn durch die klare Lösung desselben 2 Mal durchgezogen und noch feucht in einem Bade von chromsaurem Kali ausgefärbt. Die so erhaltene schöne Farbe staubt nicht ab.

### Modelfarbe für Baumwolle (12½ Ko.).

Die Baumwolle wird auf ein 60° R. heisses Bad von Cachou (1500 gr) und Kupfervitriol (145 gr) gebracht, bleibt daselbst ¾ bis 1 Stunde, wird ausgerungen und kommt in ein frisches Bad von 200 gr Chromkali, wo dieselbe durch 1 Stunde bei 60° R. verbleibt. Es wird gespült und durch eine ½ Stunde auf frischer Flotte aus salpetersaurem Eisen- und Zinnsalz (je ½ Ko.) behandelt, durch frisches Wasser gezogen und auf 2 Bädern ausgefärbt. (Blauholz oder Extract des Blauholzes.)

### Dampfblau für Baumwolle.

2¼ Liter Wasser, 100 gr Alaun, 150 gr Schwefelsäure (66° B), ¾ Ko. Stärke, 700 gr gelb-blausaures Kali.

### Anilinschwarz mit wolframsaurem Chromoxyd.

10 Liter Wasser, 1350 gr Stärke, 1350 gr wolframsaures Chromoxyd (en pâte), kochen und lauwarm hinzufügen: 240 gr chlorsaures Kali, 120 gr Salmiak, 840 gr salzsaures Anilin.

### Blau licht.

6875 gr Ultramarin (licht oder Kaiserslautern), 3800 gr Wasser, 8750 gr Albuminlösung, 6750 gr Gummiwasser.

### Gelb für Baumwolle.

2750 gr Stärke, 1500 gr Wasser, 3180 gr Gummiwasser, 300 gr Gelbbeerenbrühe (28° B), kochen und hinzugeben: 500 gr essigsaures Natron; vor dem Drucke: 1260 gr Zinnsalz.

### Dampfbraun.

3 Ko. Corchoulösung (15° B), ¼ Ko. Stärke, 480 gr essigsaure Thonerde (10° B), 124 gr Salmiak, 120 gr salpetersaures Kupfer.

### Fuchsin für Baumwolle.

100 gr Fuchsin krystallisirt, 1 Ko. Weingeist lösen und filtriren, von dem Filtrate werden 1 Ko. Lösung vermischt mit 2 Liter Wasser und verdickt mit 5¼ Liter Albuminlösung.



**Chamoisfarbe.**

5 Liter Chamoisansatz (15° B), 2 Liter essigsäure Thonerde (10° B), 8 Liter Dextrinwasser.

**Chamoisansatz (15° B).**

7 Ko. Eisenvitriol, 7 Ko. Bleizucker (weiss), 18 Liter Wasser.

**Das Bleichen und Färben von Hanf zur Bindfadenfabrikation.**

Ueber das Bleichen und Färben von Hanf und Leinen schreibt ein bewährter Fachmann folgendes Verfahren vor:

Das Bleichen geschieht am vortheilhaftesten folgendermassen:

Das Rohgarn wird in einen Kessel gebracht, in welchem sich 10 Kilo Wasserglas (38° B.) und 500 Liter reines Wasser befinden (2 procentige Lösung). Vom Garne wird soviel eingelegt, dass dasselbe von der Flüssigkeit vollständig bedeckt ist. Man lässt das Garn etwa 30—35 Minuten in dem Bade kochen und überträgt es dann in einen zweiten Kessel, in welchem sich heisses Wasser befindet, in diesem lässt man es abermals einige Zeit auskochen und bringt dann die Waare in eine Spülvorrichtung und wäscht sie mit kaltem Wasser vollständig aus. Das „Wasserglasbad“ kann mehrmals benützt werden, bis dasselbe eine ganz dunkelbraune Farbe angenommen hat und lösliche Bestandtheile des Garnes nunmehr schlecht aufzunehmen vermag. Die zwei Kessel sind mit einer Feuerung zu heizen und ihre Dimensionen sind vom Produktionsbetriebe abhängig. Statt Kesseln können auch Holzbottiche mit Dampfkochern in Anwendung kommen. Da die Waare in den Kesseln nur kurze Zeit verweilt, so werden diese Apparate selbst bei grossem Betriebe verhältnissmässig nur geringe Dimensionen zu besitzen brauchen.

Nach eingehenden Versuchen ist die Anwendung des Wasserglases der des Kalkes und der Soda weitaus vorzuziehen, weil die Wasserglaslösung rasch und sehr kräftig auf die Faser aufschliessend wirkt, ohne dass die letztere dabei an Festigkeit einbüsst. Das Bleichen mit Kalkmilch nimmt viel Zeit in Anspruch, verlangt complicirtere Apparate und wird die Faser weitaus mehr afficirt.

Die so vorbehandelten Garne kommen nun in eine Kufe, in welcher sich 10 Kilo Chlorkalk, gelöst in 1500 Liter Wasser, befinden und bleiben darin 24 Stunden (0,66 procentige Lösung). Es mag hierbei bemerkt sein, dass die Lösungen mit Maximalmengen angesetzt werden, um eine sichere Calculation zu ermöglichen. Die Garne kommen aus dem Bleichbade direkt in verdünnte Salzsäure, nachdem die Hauptmasse der anhaftenden Flüssigkeit abgetropft ist. Das Salzsäurebad wird aus 1 Liter rauchender Salzsäure in 1000 Litern Wasser gelöst, bereitet (0,1 procentige Lösung der angewendeten Säure). Im Salzsäurebade bleiben die Garne nur so lange, als nöthig ist, damit der anhaftende Kalk sich löse und das adharirende Hyperchlorit sich zersetzt; dann werden sie total ausgewaschen, sodass keine Spur eines Geruches nach Chlor mehr wahrgenommen werden kann. Um jeden nachträglichen Einfluss von Chlor, welches in den Fasern zurückbleiben könnte, unmöglich zu machen, empfiehlt es sich, die gewaschenen Garne nach der Wäsche oder während derselben in ein Bad zu tauchen, welches  $\frac{1}{2}$ —1 % unterschwefligsaures Natron gelöst enthält. Dieses Antichlorsalz nimmt jede Möglichkeit nachtheiliger Wirkung des

Chlorkalkes. Man wäscht es dann sorgfältig aus und erhält durch die richtig geleitete Operation das Garn so weiss, dass es für dunklere Farben ohne weitere Bleiche verwendbar erscheint.

Soll ein weisses Garn erhalten werden, so genügt eine zweite und dritte Wiederholung des oben angeführten Bleichens. Nach unserer Meinung dürfte es jedoch genügen, durch ein sehr zartes Bläuen die Weisse erzielen zu können, welche nöthig erscheint. Bezüglich dieses Bläuens verweisen wir auf das unten beschriebene Bläufärben ohne Beize. Zu dem trägt das Appretiren des gewonnenen Garnes dem äusseren Ansehen desselben sehr viel bei. Nur sind, wenn Waare von besonderer Weisse verlangt wird, die Bleichoperationen zu wiederholtem Male an ein Nachbleichen am Rasen in Anwendung zu bringen. Darüber können nur lokale Verhältnisse entscheiden, wie man überhaupt über derartige Details à priori zu urtheilen um so weniger in der Lage ist, weil hier die Anforderungen der Konsumenten der Waare und die Leistungen der Concurrnz zu bekannt sein müssten. Wir kommen nun zum Färben der vorgebleichten Garne.

Um 1. Gelb zu färben bereitet man eine Lösung von Curcuma, gemahlen, in alkalischem Wasser. 2 Kilo gemahlene Curcuma werden in einen Bottich gebracht, welcher 100 Liter Wasser enthält. Man setzt 1 Liter Aetznatronlösung hinzu, welche 20 % festes Aetznatron gelöst enthält (Dichte der Lösung = 1,2425). Die vorgebleichten Garne werden eingelegt und etwa 20—30 Minuten dem Einflusse derselben exponirt (auch kürzeres Eintauchen genügt bei den von uns gemachten Versuchen). Aus dem Bade bringt man die Garne nach gutem Abtropfen und schwachem Ausreinigen in einen Bottich, in welchem sich sehr verdünnte Essigsäure befindet. Die braungelb gefärbt erscheinenden Garne werden hellgelb, man wäscht aus und trocknet.

2. Rosa. Das Färben der vorgebleichten Garne geschieht hier ganz einfach. Man löst „Safranin“ einfach in Wasser auf und bringt die Garne ein.

3. Rothbraun. Das Färben mit Rothholz verlangt eine Vorbeize der Faser mit Thonerde. Ehe über die Färbung selbst gesprochen werden kann, muss erst das Mordantiren der Garne erklärt werden.

Für Rothholz eignen sich 2 Arten von Beizen: A) Grundiren mit zimmtsäurem Natron und Schwefelsäure, B) Mordantiren mit essigsäurer Thonerde. In jedem Falle müssen die Garne früher „tannirt“ oder „schmackirt“ werden.

Schmacken oder Tanniren der vorgebleichten Garne: Die reinen, vorgebleichten, sicher ganz fettfreien Strähne, sollte letzteres nicht der Fall sein, so müssten die Strähne in einer Seifenlösung (0,2 % Seife) ausgekocht werden, werden in eine Abkochung von „Schmack“ eingelegt. 8 Liter „Schmack“ werden mit 500 Litern Wasser ausgekocht und durch Spitzbeutel die Lösung in die Schmackbottiche geseiht. Die Garne bleiben 24 Stunden in dem Schmackbad liegen, kommen dann heraus, werden schwach abgerungen und trocken gelassen. Man bereite also eine ca. 1,5—2 procentige Schmackabkochung; Grundiren der geschmackten Garne: 4—8 Kilo Präperirsalz (Grundirsalz, zinnsäures Natron, Natronmatremat) werden in 500 Litern Wasser gelöst. In diese Lösung bringt man die schmackirten Garne ein und lässt sie kalt 10—12 Stunden darin hängen, dann taucht man sie nach gutem Abtropfen in ein Schwefelsäurebad, welches 2° B. stark ist, lässt sie längere Zeit darin und wäscht nun die Waare sorgfältig aus. Obgleich



die gemachten Angaben zum Färben des Rothbraun vollständig ausreichen, so füge ich hier der Vollständigkeit halber noch das Mordantiren der schmackirten Garne mit essigsaurer Thonerde an. Statt die tannirten Garne zu grundiren, soll man sie auch mit Thonerdenbeize vorbereiten. Es werden 100 Theile Alaun in der nöthigen Wassermenge gelöst um eine kalt gesättigte Lösung zu erhalten. Der Menge von Alaun entsprechend löst man gesondert 40 Theile Bleizucker in Wasser zur gesättigten Lösung. Die beiden Lösungen mischt man in einem Bottich und verdünnt nun mit Wasser bis zu 2160 Theilen und filtrirt oder lässt die entstandene weisse Füllung absitzen. Die klare Lösung 2 % Thonerdenagetat (2° B.). In dieses Mordant legt man die schmackirten Garne ein und lässt sie etwa 24 Stunden liegen, ringt dann aus und trocknet oder verdünnt mit Wasser und kocht auf. Im letzteren Falle ist die Mordantauflösung nicht mehr zu benützen.

Um feuriges Roth auf dem Garne zu erzielen, eignet sich sehr das „Ponceau R R“. Man färbt in verdünnter Lösung dieses Farbestoffes bis zur gewünschten Nuance das schmackirte und grundirte Garn.

4. Färben von Grün. Um diese Farbe zu erzielen, handelt es sich vorerst darum, ob eine vorliegende Nuance genau getroffen werden muss, oder ob es sich nur überhaupt um die Erzeugung eines schönen Grüns auf der Faser handelt.

In Besprechung des letzteren allgemeinen Falles kann darauf aufmerksam gemacht werden, dass auf schmackirtem Garne sowohl Methylgrün, Jodgrün, Solidgrün, Malachitgrün und das neue Helvetiagrün fixirt werden können, ohne Beize, d. h. ohne Tannirung färbt keine dieser Farben. Am besten qualifiziren sich hierzu das Solid- und Helvetiagrün.

Das Färben mit diesen grünen Farben geschieht, indem man sich von der gewählten Marke durch Auflösen im Wasser ihren Farbstoff für 5 Liter Wasser die Farbflotte bereitet und die schmackirten und grundirten Garne dann unter etwas Erwärmen oder kalt einlegt, bis der gewünschte Farbton erreicht ist.

Die Erzeugung gelberer Nuancen geschieht folgendermassen:

a) Man schmackirt das Garn, wie schon angegeben ist und grundirt, färbt dann in 2 procentigem Curcumabacegelb, fährt in Essigsäure und wäscht, dann bringt man es auf die Grünflotte und färbt auf Nuance.

b) Man bringt schmackirtes Garn, grundirt, auf eine 1 procentige Curcumaflotte, färbt gelb und dann auf der Solidgrünflotte grün etc.

Die Zahl der Möglichkeiten ist hier gross, sodass eine Methode nur dann fixirt werden könnte, wenn man die Modalitäten kennt, unter welchen ein Etablissement arbeiten will.

5. Blaufärben der Garne. Man hat hier mehrere Versuchswesen durchgeführt, unter welchen nachfolgende zwei als die besten angedeutet werden:

1. Färben mit Baumwollenblau. Das Baumwollenblau färbt vorgebleichte Garne schwarz substantiv (ohne Beize). Schmackirtes und grundirtes Garn färbt sehr leicht und rasch an und lassen sich alle mögliche Nuancen erzielen.

2. Vorzug vor diesem blauen Anilinfarbstoff verdient das Methylenblau. Dieses Blau verlangt, wie Versuche lehrten, keine Vorbeize, sondern färbt substantiv. Man färbt, ob mit Methylenblau, oder mit Baumwollenblau, aus verdünnter, wässriger Lösung (1 Gr. pro Liter) kalt, bis zum gewünschten Ton. Wendet man keine blau gefärbte Flotte an, welche man

bereitet durch Eintropfen einer Methylenblaulösung in viel Wasser, so eignet sich dieselbe vorzüglich zum Bläuen des gebleichten Garnes.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass aus Curcuma und Blau sich auch Grün erzeugen lässt, allein die Nuancen erscheinen nicht so schön, als bei den unter „Grünfärben“ beschriebenen Methoden.

### Zurichte- und Glättmaschine für gefärbte seidene Gewebe.

Von André Lyon. D. P.

Die vorliegende Construction betrifft eine Zurichte- und Glättmaschine, mittelst welche es ermöglicht wird, gefärbten Seidengeweben ihr ursprüngliches Aussehen, welches sie beim Passiren des Färbekades verloren, wieder zu geben. Um die Arbeit dieser Maschine gut zu verstehen, ist es wesentlich, die Function des Nadelkammes, den man gewöhnlich zu diesem Zweck gebraucht, zu beachten. Schneidet man ein Stück gefärbtes und appretirtes Seidenzeug parallel zum Einschuss durch, so lässt sich sehr leicht mit Hülfe einer Lupe erkennen, dass die zwischen den Kettfäden befindlichen Furchen mit Farbstoff bezw. Appreturmasse ausgefüllt sind und in Folge dessen die Kettenfäden zusammenkleben. Führt man nun eine feine Stahlspitze durch jede Furche zwischen den Kettenfäden, so trennt man dadurch die Kettenfäden; dieselben nehmen wieder den ursprünglichen Platz ein, werden gleichmässig im Gewebe vertheilt und letzteres erhält wieder die Weichheit, das Gefühl und das Ansehen des sorgfältig gewebten Stoffes.

Um ein zufriedenstellendes Resultat zu erhalten, muss die erwähnte Stahlspitze eine Neigung gegen das Gewebe erhalten, derart, dass sie die Furche mit leichter Reibung ausgräbt; würde sie in verticaler Stellung über das Zeug geführt, so würde sie das Gewebe zerkratzen, es verfilzen und cordiren, wodurch dasselbe ein schlechtes Aussehen erhalten würde. Die Spitze muss nicht allein eine gewisse Neigung erhalten, sie muss auch nach allen Richtungen hin biegsam sein, damit sie den Unregelmässigkeiten der von dem Gewerbe gebildeten Furchen folgen kann. Die Spitze muss somit eine äusserst leichte, sowohl in einem, als auch in anderem Sinne biegsame Feder sein, deshalb ergiebt sich die cylindrische Form derselben als allein tauglich und führt dies zur Anwendung einer wirklichen Nadel.

Es ist klar, dass, um eine gewisse Anzahl von Fäden gleichzeitig frei zu machen, man eine Anzahl von Nadeln an einem gemeinschaftlichen Träger zu befestigen hat, welche somit einen Kamm bilden, welcher in der Längsrichtung über den Stoff hin- und herzuführen ist, damit jede Furche bearbeitet wird. Man benützt Kämme von ca. 20 cm. Länge und bringt mehrere derartige Kämme neben einander an, mittelst Schrauben auf einem gusseisernen Balken befestigt, so dass dadurch ein so langer Kamm entsteht, dass er gestattet, die ganze Breite des Stoffes auf einmal zu behandeln.

Ausserdem kann man nach Belieben eine gewisse Anzahl Kamm-Elemente auf den beiden Seiten dieses Kammes entfernen und hinzufügen, um die Länge des Kammes der Breite des zu behandelnden Stoffes anzupassen.

Die Zurichte- und Glättmaschine besitzt eine Holzwalze, auf welcher der zuzurichtende Stoff aufgewickelt ist. Ueber den Umfang der Walze ist eine Schnur gelegt, welche ein



Gewicht trägt und als Bremse dient. Eine zweite Walze dient dazu, den fertigen Stoff wieder aufzuwickeln.

Indem der Stoff von der Abwickel-Walze nach der Aufwickel-Walze geht, erfährt er die Zurichtung und Glättung. Zu diesem Zweck wird der Stoff über eine mit Filz oder anderem Stoff bekleidete Trommel geleitet und auf seinem Wege der Einwirkung mehrerer grosser Kämme ausgesetzt, welche der Krümmung der Trommel entsprechend angeordnet sind. Diese Kämme sind fest und wenn die Trommel sich dreht, führt sie den zuzurichtenden Stoff unter den Kämmen hinweg. Jeder Kamm ist auf einer in Führungen gehenden Stange befestigt, derart, dass man mittelst Schraube die Kämme den Umfang der Trommel nähern oder von demselben entfernen kann. Diese Verstellung hat ferner die Wirkung, dass man mittelst derselben den spitzen Winkel verändern kann, den die Nadeln mit dem Stoff bilden. Die Stangen und die Kammträger sind zu letzterem Zweck an ihren Enden drehbar gelagert und hier mit einem kleinen Schraubenrade versehen, das durch eine Schraube ohne Ende mittelst einer kleinen Kurbel gedreht werden kann. Man kann mittelst dieser Vorrichtung auch den Kamm ganz umdrehen, um ihn zu reinigen, ihn durch einen anderen zu ersetzen oder nun die Trommel und ihre Bekleidung zu revidiren. Um einen federnden Andruck der Kämme zu erzielen, ist auch der Axe eine Schraubenfeder angeordnet, welche das Anpressen der Kämme vermittelt. Hat der Stoff die Kämme verlassen, so kann er, wenn man wünscht, der Wirkung eines Presskopfes, oder einer mit Leinwand bekleideten Walze ausgesetzt werden, welche eventuell von der Transmission der Maschine derart getrieben werden kann, dass ihre Peripheriegeschwindigkeit der der Trommel gleichkommt oder etwas grösser ist, um eine leichte Reibung für gewisse Stoffe zu erzielen. Dieser Apparat würde somit das Durchziehen des Stoffes durch die Maschine unterstützen, indem er auch derselben, der Wirkung der Kämme entgegen, einen Zug ausübt. Auf jeden Fall muss aber der mit Stoff bekleidete Presskopf oder die Walze in einem Rahmen gelagert sein, um den Druck derselben gegen die Trommel variiren bezw. den Apparat ganz von letzterer entfernen zu können.

(D. A. Pol. Zeit.)

## MITTHEILUNGEN.

### Fachschulzeitung.

Die chemische Fachschule  
an der k. k. Staats-Gewerbeschule in Reichenberg  
als Untersuchungs-Station.

(Eingesandt.)

Die k. k. Staatsgewerbeschule in Reichenberg, durch das k. k. Unterrichts-Ministerium als gewerbliches Central-Institut für den nordböhmischen Industriebezirk errichtet, hat die Hebung der einheimischen Industrie, überhaupt der gewerblichen Arbeit auf allen Gebieten der Technik zur Aufgabe.

Dieses Ziel erreicht dieselbe in erster Linie durch Heranbildung fachlich geschulter, junger Kräfte, welche unmittelbar in die Praxis treten und dort im Sinne moderner Forschung an dem regen Schaffen des Gewerbes theilnehmen.

Die chemische Fachschule der genannten Lehraustalt ist speziell zur Pflege der chemischen Gewerbe- und Industriezweige bestimmt, ihre ersten Schüler sind bereits in die Praxis entsendet worden und sie hat solcherart den ersten, wichtigsten Theil ihrer Aufgabe zu lösen begonnen. Aber nicht blos durch Heranbildung junger Kräfte soll diese Fachschule der Praxis in Zukunft nützlich werden, sie will ihr auch

in der Gegenwart dienen, sie will den Gewerbetreibenden mit Rath und That zur Seite stehen; sie sucht den Contact mit der Technik, sie wünscht das Hand in Hand gehen von Praxis und Theorie.

Dank der Obsorge des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht ist die Einrichtung der chemischen Fachschule so weit vollendet, dass das Institut nun auch an diesen kaum minder wichtigen, zweiten Theil seiner Aufgabe herantreten und dessen Lösung in der Weise vermitteln kann, dass diese Fachschule alle für die Praxis wichtigen chemisch-technischen Untersuchungen zur Ausführung übernimmt, auf alle Fragen der Technik die nöthigen sachlichen Auskünfte ertheilt, mit einem Worte für die hiesigen Industrien und Gewerbe als chemische Untersuchungsstation wirksam ist.

Mit grossen Etablissements des In- und Auslandes hat die chemische Fachschule bereits regen Contact; die sich mehrenden Anfragen von Seite der Gewerbetreibenden und Industriellen zeigen, dass auch die Praxis diesen Contact wünscht und sucht. Um die Thätigkeit der chemischen Fachschule nach dieser Richtung zu regeln und mit voller Ausnützung der hier vorhandenen geistigen und materiellen Kräfte und Mittel zu einer möglichst fruchtbaren zu gestalten, haben die Fachlehrer derselben beschlossen, in voller Gemeinsamkeit, die gewiss der Praxis gegenüber die besten Garantien bietet, alle an die chemische Fachschule in Reichenberg gelangenden chemisch-technischen Fragen zu beantworten, die Untersuchung von Rohstoffen, Ganz- und Halbfabrikaten, Abfallsproducten der chemischen Gewerbe und Industrien u. s. w. solidarisch durchzuführen, überhaupt mit Rath und That, auf mündlichem und schriftlichem Wege der Technik zur Seite zu stehen, sei es durch experimentelle Forschung in den Laboratorien, um Verbesserungen zu finden oder zu prüfen, sei es durch Studien auf dem Gebiete der Literatur, oder endlich durch die Ausführung aller qualitativen und quantitativen chemischen Analysen.

Die Untersuchungsstation soll möglichst alle Gebiete der chemischen Technik umfassen, wird aber vorzugsweise auf jene Bedacht nehmen, welche im hiesigen Industriebezirk heimisch sind, als: Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur, Gerberei, Glas- und Thonwaaren-Fabrikation, Fettwaaren-Industrie, Zuckerfabrikation, Technik des Wassers und der Brennstoffe etc.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass viele Industrielle und Gewerbetreibende über den Kostenpunkt solcher chemischen Gutachten, mit welchen letzteren Untersuchungen in den Laboratorien oder in Fabriken und Werkstätten verbunden sind, nicht vollkommen im Klaren sich befinden und daher häufig Anfragen unterlassen, deren Beantwortung unter allen Umständen von Nutzen wäre.

Im wohlverstandenen Interesse des Gewerbsmannes oder des Industriellen läge es, jedesmal oder doch zeitweilig beim Ankauf von Rohmaterialien, deren Werthgehalt vom Verkäufer garantirt wird, durch chemische Untersuchung diesen Gehalt constatiren zu lassen; bei Einführung neuer Verfahrensarten Auskünfte einzuholen, oder theoretische Calculationen ausführen zu lassen; über vorgekommene Störungen im Betriebe Aufklärungen zu bekommen; Geheimmittel u. dergl. m. der wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen u. s. w.

Gar oft tritt aber in solchen Fällen nur die Unkenntniss der Untersuchungskosten, die zumeist völlig unbedeutend gegenüber dem durch sie erwachsenden Vortheil sind, hindernd dazwischen. Die chemische Fachschule glaubt daher am richtigsten vorzugehen, wenn sie im Nachstehenden einen Tarif für die häufiger vorkommenden technischen Untersuchungen zur Kenntniss der Interessenten bringt, darauf fügend, dass in allen Fällen nur die aufgewandte Zeit und Mühe die entsprechende Gegenleistung erheischen.

Reichenberg, im November 1880.

F. Richter,

Director der k. k. Staatsgewerbeschule und Handelschemiker.

J. Janovsky,

k. k. Professor für analytische und theoretische Chemie, hiesiger Gerichtschemiker.

O. Weigl,

Assistent für technische Chemie.

Dr. H. Ritter von Perger,

Vorstand der chemischen Fachschule und k. k. Professor der chemischen Technologie.

R. Kämpf,

Lehrer der chemischen Werkzeugschule.



**Tarif für chemische Untersuchungen.**

Alkalimetrische Bestimmungen von Soda, Pottasche, Aetznatron, Aetzkali etc.	fl.	2
Aetznatron, Aetzkali, Gesamtanalyse		10
Appreturen, quantitative Analyse		10—20
Qualitative Untersuchung appretirter Gewebe		10—50
Aschen von Holz, Kohle, Pflanzen etc.		
Qualitativ		2—3
Quantitativ		10
Beizmittel, qualitative Analyse		2—10
Quantitative Analyse		5—20
<b>Brennstoffuntersuchungen:</b>		
Heizkraftbestimmung nach Berthier mit Elementaranalyse		2
Gesamtanalyse		8
Chlorkalkanalyse, technische		20—50
Dichtebestimmungen, je		3
Einzelbestimmung, qualitativ	kr.	2
quantitativ	fl.	50
Farben, Mineralfarben, qualitativ		2—50
quantitativ		2—5
1. Wissenschaftliche Untersuchung		5—10
2. praktische Werthbestimmung		10—300
3. Vergleichsfärbungen (Preisfärbung quantitativ)		4—10
4. Nachweis auf der Faser qualitativ		3—5
Gespinnstfaseruntersuchung, mikroskopisch		5—20
Kesselstein, quantitativ		2—10
Kesselsteinmittel, qualitativ		10—20
quantitativ		3—5
Leim, Gummi-, Verdickungs- und Bindemittel aller Art		5—30
Öle und Fette auf Verfälschungen		3—20
Rauchgase zur Controlle der Heizungsanlagen		5—15
Säurenuntersuchung, Mineral- und organische Säuren, als: Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, Essigsäure, Oxalsäure etc.		5
Salze, unorganische		2—10
organische		2—5
Salpeter, Reingehalt		2—5
Seifen, Gesamtanalyse		4
Silicat-Analysen		5—10
Schmiermittel		6—30
Sodaanalyse, Gesamtanalyse		3—20
Wasseranalyse für Dampfkessel und Fabriksbetrieb, qualitativ		10
quantitativ		3
Wasserglas		3
Weinsteinanalyse, Gesamtanalyse		5

Die auf Färberei bezüglichen Proben werden im Färbereilaboratorium durchgeführt.

**Notizen.**

H. Häfner in Chemnitz hat eine Neuerung an Schusspulmaschinen angebracht, wodurch die Bildung des Kötzers auf einer Spindel derart erfolgt, dass sich derselbe bei seiner Herstellung infolge Aufwindens der conischen Fläche einer Scheibe senkrecht so lange in die Höhe bewegt, bis die gewünschte Länge des Kötzers erreicht ist. Die durch Friction getriebene Spindel ist oben zwischen zwei Säulen durch einen Kopf geführt und hat unten eine eben solche Führung in einer Büchse.

Gebrüder Höppner in Plauen i/V. haben einen Stärke-Apparat, in Verbindung mit Spann- und Trockenvorrichtung, erfunden, welcher den Zweck haben soll, die Waare in aufgespanntem Zustande continuirlich zu stärken und zu trocknen. Die Anbringung des Stärke-Apparates zwischen der Spann- und Trocken-Vorrichtung ist wohl nicht neu, kann sich aber doch als praktisch bewähren. Wir kommen auf diesen Apparat noch einmal zurück.

Moritz Jahr in Gera liess seine Kluppen zum Fassen und Breithalten von Geweben bei Appreturmaschinen patentiren. Diese Kluppen bestehen aus einem festen Theile mit schiefer Fläche, einem beweglichen Theile mit Nase und einer Feder. Dieselben lassen das Einklemmen von Geweben (an Appretur- und Trockenmaschinen) derart zu, dass der Druck möglichst rechtwinklig auf die Leisten der Waaren erfolgt und nur beim Anspannen der Waaren findet ein Festhalten resp. Festklemmen derselben statt.

Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf bringen Neuerungen an Krempeln an, indem die Speisung der Krempel durch ein einziges Band, welches ohne Zuhilfenahme eines Zuführ-tisches hin- und hergeführt, direct der Länge der Spinnfasern nach zwischen die Speisewalzen kommt. Dieser Speiseapparat ist Vertheilungsapparat, bestehend aus mehreren Walzen, verbunden. Wir werden obige Neuerung demnächst ausführlicher besprechen.

**Patent-Anmeldungen.**

Nr. 35,761. Josten & Berndt in Crefeld: Neuerungen an Jacquardmaschinen. — Nr. 40,827. Johannes Müller in Viersen: Abstellvorrichtung an Webstühlen für den Fall eines Kettenfadenbruches. — Nr. 44,913. Simons & Frowein in Elberfeld: Einrichtung zur Zuführung der Saumfäden für Tuchbaummaschinen. — Nr. 45,347. H. E. Kühn in Chemnitz: Neuerungen an Schusswächterschützen für mechanische Webstühle. — Nr. 46,394. W. Zehnter in Elberfeld: Maschine zur Herstellung von Passepoil. — Nr. 27,302. Ernst Gessner in Aue i/S.: Neuerungen an Trocken-Apparaten. — Nr. 33,380. Gustav Wuppermann in Barmen: Neuerungen an Flechtmaschinen. — Nr. 44,939. Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz: Mulefeinspinnmaschine mit Streckwerk und verzögerter Wagenausfahrt. — Nr. 47,795. Heilmann, Ducommun & Steinlen in Mülhausen i/Els.: Neuerungen an der Heilmann'schen Kämmaschine. — Nr. 21,969. H. Bischoff in Hamburg: Verfahren zur Herstellung von Treibriemen aus baumwollenen Geweben. — Nr. 42,940. Ludwig Hagen in Magdeburg: Neuerungen an Rubon-Waschmaschinen zum Zweck der Tödtung der Nemectoden in den Abwässern. — Nr. 44,925. Carl Keibel in Folsong: Verbesserung des unter P. R. 12,236 patentirten Riemenverbinders. — Nr. 823. Wilhelm Stecher in Reichenbrand b. Chemnitz und C. Friedrich Uhle in Röhrsdorf b. Chemnitz: Anordnung einer Petinetmaschine am Randwickerstuhl.

**Patent-Ertheilungen.**

Nr. 12,862. J. Weidtmann in Dortmund: Jacquard-Karten-Bindemaschine. — Nr. 12,908. F. Walton in Twickenham, England: Neuerungen in der Fabrication von Linoleum-Teppichen und Erzeugnissen, die für Tapeten oder Verzierungen und andere Zwecke geeignet sind. — Nr. 12,917. J. F. Gommeret in Troyes, Frankreich: Neuerungen an flachen mechanischen Kulirstühlen. — Nr. 12,954. G. E. Vaughan in London: Neuerungen an Auflese-Garnbindemaschinen. — Nr. 12,975. H. Günther in Schlosschemnitz: Neuerungen an mechanischen Webstühlen. — Nr. 12,982. D. Uhlhorn in Grevenbroich b. Cöln a/Rh: Neuerung an Flachdrahtkratzen. — Nr. 13,006. Heilmann, Ducommun & Steinlen in Mülhausen i/Els.: Kuppelungs-Einrichtung für die Riffelwalzen der Streckwerke an Spinnmaschinen. — Nr. 13,014. W. M. L. Winter & Co. in Wien: Verfahren, Webstoffe, welche Photographien enthalten, derartig zu behandeln, dass dieselben mit Oelfarbe bemalt werden können und gegen Witterungseinflüsse geschützt sind. — Nr. 13,023. J. Jaegle in Mülhausen i/Els.: Regulator für selbstwirkende Feinspinnmaschinen. — Nr. 13,065. Nähmaschinenfabrik von Frister & Rossmann in Berlin: Einrichtung an Greifer-Nähmaschine, um den Unterfaden direct an eine Garnrolle zu nähen. — Nr. 13,072. C. Moll in Riehl b. Cöln: Herstellung von Maschinentreibriemen. — Nr. 13,073. J. Cratz in Wiesbaden: Apparate zum Link- und Links-tricken an der Lamb'schen Strickmaschine. — Nr. 13,083. Berndt & Brune in Berlin: Neuerungen an selbstthätigen Spulapparaten für Nähmaschinen.



**Vom Maschinenmarkt.**

Angebote:

- 4 Satz Krempel-Maschinen, 32" breit, davon 2 Satz Eisen-gestell noch im Gang;
- 2 Mule-Jenny, à 200 Spindeln.  
Zu verkaufen bei Jos. Teuber & Söhne, Brünn.
- 2 Doppelscheermaschinen, je 225 cm Schnittbreite, mit guten Schneidzeugen;
- 1 Waschmaschine, 125 cm Walzenbreite;
- 1 Calander, Hebeldruck mit 2 Papierwalzen und 1 Dampf-cylinder, 100 cm breit;
- 1 Waarenlegmaschine, 130 cm breit, noch wenig gebraucht.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

**A V I S.**

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten (pro Zeile 20 Pfg.) das Annoncenbureau **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** und Filialen betraut.

Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir von nun an nach **Chemnitz** (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Ueber Bezugsquellen von allen im Inserattheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

**INSERATE.**

**MORITZ JAHR**

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.**

**Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sog. **Filzcalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Boden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Luftheritzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.**

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

- Krappmaschinen** (Brennböcke).
- Strangwaschmaschinen.**
- Breitwaschmaschinen.**
- Walken.**
- Spülmaschinen.**
- Centrifugen.**
- Farbholzraspeln.**

- Farbfasseinrichtungen.**
- Dampfkästen.**
- Aufdockmaschinen.**
- Gummirmaschinen.**
- Cylindertrockenmaschinen.**
- Hydraulische Pressen** mit und ohne Dampfpressplatten.

- Pumpwerke dazu** mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.
- Pressöfen.**
- Rauhmaschinen.**
- Bürstmaschinen.**
- Scheermaschinen**, seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378

**Für Dampfkessel-Besitzer.**

Wissenschaftlich begründet.

Das einzige, in allen Fällen rationell wirkende Mittel, **Kesselsteinbildung** in Dampfkesseln **unmöglich** zu machen und den Schlamm etc. selbstthätig aus dem Kessel zu entfernen, ist die von Herrn **François Janssens** in Herten bei Roermond erfundene

**Alcalisirte Cellulose**

in Verbindung mit dessen **automatischem Schlammsammler**. Patentirt in Belgien, England und Frankreich D. R.-P. des Apparats 4252. **Allein-Verkauf durch J. A. Pilgram** in **Barmen (Rheinpreussen)**.

Praktisch bewährt.

Gekauft werden eiserne Saupen'sche 60zöllige **Drehkettenstühle**

von Nr. 10 bis 26 fein per Zoll. Offerten mit genauen Preisangaben sind unter Chiffre **D. L. 162** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** zu senden.

**1 Reisswolf für Baumwolle,**

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerte **Dynamitfabrik bei Pressburg**.

**Ein Calander**

mit Hebeldruck, für 156 cm breite Waare, in bestem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **F. B. Rucks & Sohn**, Glauchan i. S.

**Gummi-Surrogat**

zum **Appretiren** und **Schlichten**

von **C. G. Gaudig Nachfolger**

**Leipzig.**

396



### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

Ein solider junger militärfreier Kaufmann, von ehrlichem Charakter, aus geachteter Familie, sucht bei einem grösseren Handschuhfabrikant per Ostern Stellung. Erforderlichen Falls kann gute Caution gestellt werden. Gelehrte Reflectanten, die einen Ordnung- und Pünktlichkeit liebenden jungen Mann zu engagiren gedenken, werden ersucht, werthe Offerten unter **B. F. 113** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz gelangen zu lassen.

### Gesuch.

Ein junger **Mann**, tüchtiger Maschinenbauer, Monteur für Spinnerei-, etc.-Maschinen, auch eingearbeitet ins Baumwollspinnereifach, sucht Stellung. Gebl. Offerten unter **C. M. 141** an Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

### Reisender gesucht.

Eine grosse Webwarenfabrik sucht fürs Ausland einen tüchtigen

#### Reisenden

mit Sprachkenntnissen, englisch und französisch sind unbedingt erforderlich, Fabrikationskenntnisse erwünscht. Offerten mit Angabe von Referenzen und der zeitherigen Carriere sub **A. S. 102** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

### Für mechanische Webereien.

Eine respectable Firma der Baumwoll-Waaren-Branche in Berlin beabsichtigt, eine leistungsfähige Weberei für deren Production oder einen Theil derselben contractlich zu engagiren, bei regelmässiger Beschäftigung und constant Regulirung, und wird speciell auf die Fabrikation von Barchent und Piqué, jedoch event. auch auf andere Artikel reflectirt. In zweiter Linie würde auch eine pachtweise Beschäftigung einer Weberei in Aussicht genommen. Geeignete Offerten sub **T. M. 815** an **Haasenstein & Vogler**, Berlin SW.

### Vertrauensposten.

Für ein Fabrikgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger energischer und durchaus zuverlässiger Mann als **Buchhalter** gesucht. Nur solche Herren wollen sich melden, welche vorstehende Eigenschaften besitzen, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt und im Stande sind, den Chef in Abwesenheit gehörig zu vertreten.

Bewerber, welche Kenntnisse der Färberei- und Appretur-Branche besitzen, erhalten den Vorzug. Bei Convenienz Stellung dauernd und gut bezahlt. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnis-Ab-schriften werden unter **A. H. 93** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, Christ, der nach Erlangung des **Abiturienten-Zeugnisses einer preussischen Realschule erster Ordnung** in einem der bedeutendsten und angesehensten Hamburger Tuch-Engros und Export-Geschäfte eine dreijährige Lehrzeit absolvirte und nach zurückgelegtem Militärdienstjahre seit ca. 2 Jahren in einer renommirten Tuchfabrik in der Mark Brandenburg thätig ist, sucht per Mai oder später Stellung in einem Tuch-Fabrikations- oder Engros-Geschäft des In- oder Auslandes. Derselbe ist mit der Correspondenz (auch französisch und englisch) vertraut, der doppelten Buchführung mächtig und besitzt gute Kenntnisse der gesamten Tuchfabrikation, sodass er sowohl in der Fabrik, wie auf dem Comptoir einer **Vertrauensstellung** entsprechen würde. Die besten Referenzen stehen ihm zur Seite. Gebl. Offerten unter **F. U. 214** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

435

### Reisender für Amerika.

Ein Chemnitzer Strumpfwaaren-Geschäft sucht mit einem zuverlässigen tüchtigen Kaufmann, welcher Amerika regelmässig bereist, in Verbindung zu treten, um demselben den provisionsweisen Verkauf seiner Artikel zu übertragen. Offerten sub **A. O. 99** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

### Spinmeister gesucht.

429

Für eine grössere Kammgarn-Spinnerei Sachsens wird ein tüchtiger **Selfactor-Meister**, welcher mit den verschiedenen System vertraut ist und sowohl die Bobinen- als auch die Canneltes-Spinnerei gründlich verstehen muss, zum baldigen Antritt gesucht. Nur solche, welche schon längere Zeit eine gleiche Function begleiten und darin sich genügende Erfahrung und Kenntnisse erworben haben, belieben ihre Gesuche an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz unter Chiffre **C. B. 131** gefl. zu richten.

### Offene Reisestelle.

Für ein Strumpf- und Handschuh-Fabrikgeschäft wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, gut empfohlener Reisender, gelernter Detaillist, gesucht, der mit der Branche vertraut und militärfrei ist. Offerten werden unter **C. V. 149** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

### Ein tüchtiger Werkführer

in Leinen- und Jute-Artikeln, hauptsächlich im Einrichten neuer mechan. Fabriken bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung.

### Ein junger Mann, praktisch **Weber**,

und theoretisch gebildet, welcher den Einkauf der Waaren, sowie das Mustereifach seit längeren Jahren selbstständig leitet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, eine dementsprechende Stellung. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **B. O. 121** durch **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

### Gesucht

wird für ein Spitzengeschäft ein tüchtiger junger Mann für die Reise. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter **B. J. 116** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz zu richten.

Die **Buchhalterstelle** in meinem Geschäft ist vacant; bevorzugt werden solche, die bereits im Wollgeschäft conditionirt und mit doppelter Buchführung und Correspondenz durchaus vertraut sind.

Rothenburger Wollwäscherei von Carl Heine  
in Rothenburg a. Oder.

431

### Für Webereien und Spinnereien!

Ein mit der **Leinenbranche u. Spinnerei** vollkommen vertrauter junger Mann, der durch eine 13jährige Thätigkeit gründliche Kenntnisse der Fabrikation und Absatzgebiete dieser Artikel besitzt, deutsch und böhmisch spricht, sucht in einer grösseren Leinenfabrik oder Spinnerei einen Posten als Leiter, Reisender oder Magazinier, am liebsten als Leiter einer grösseren Handweberei.

Gebl. Offerten unter Chiffre **W. N. 33** an die Expedition dieses Blattes erbeten.



### Der selbstthätige Universal-Schmierapparat

für Kolben und Schieber an Dampfmaschinen

Deutsches Reichspatent Nr. 3929, 5886 Oestr.-Ungar. Patent

hat sich in jeder Beziehung vorzüglich bewährt.

Füll-, regulir- und abstellbar während des Betriebes, gestattet er genaue Controle seiner Thätigkeit durch das Auge.

Mit Scala versehene Apparate in Kugelform mit oder ohne Glaseinsatz sind nur allein zu beziehen von

**Ludwig Weber,**

437 Frankfurt am Main, kl. Sandgasse 4.

Mir bekannten Firmen gebe ich gerne Apparate auf Probe.



Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen  
nach amerikanischer Methode.



### Die Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren

Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.

liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten.

Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Oel widerstehend.

No. 27899 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.

Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

**C. S. & Co.** erhielten auf den von ihnen beschickten Ausstellungen  
10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise  
für technische Gummiwaaren.



# Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuche des mit dem **25. April d. J.** beginnenden neuen Cursus hiermit ein. Prospekte, sowie auf Wunsch weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.  
**Chemnitz, den 25. Januar 1881.**

**Das Directorium**  
 C. Illing, Stdr.

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

(((in BERLIN,)))

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb  
 als die bestbewährten und dauerhaftesten  
 Centrifugal-Trockenmaschinen.

432

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

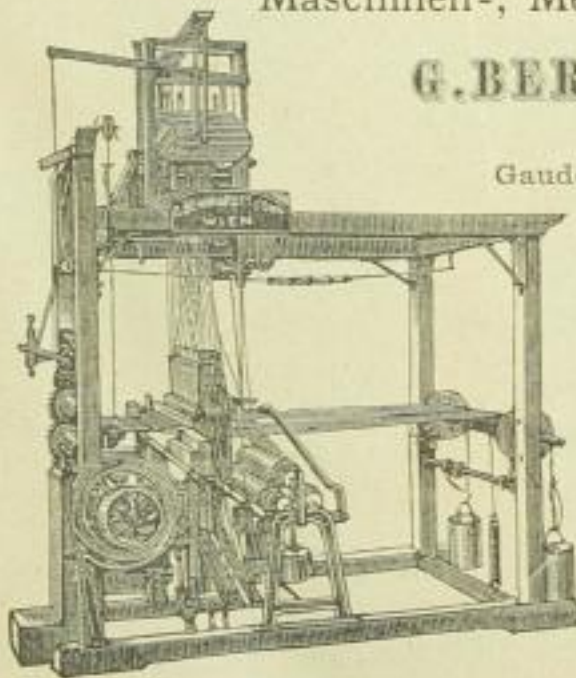
## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffaseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines 1 Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
 Wien, VI., Mollardgasse 17.

435



K. k. priv.  
 Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

**G. BERNHARDT'S SOHN**

WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
 mechanischen Doppelsammitwebstühlen

für  
 Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
 Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMA SCHINEN

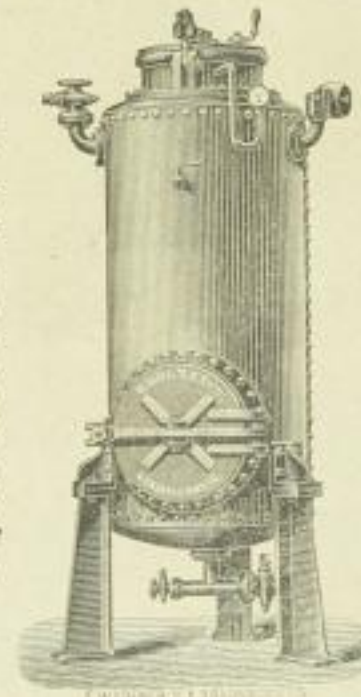
Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Neuester Farbholzkocher.

Grosse Ersparniss an Farbholz,  
 Brennmaterial und Zeit.



Specialität.

Specialität.

Viele

Referenzen im In- und Auslande.  
 Prospekte gratis.

**H. Bolze & Co.,**

Braunschweig.

395

## Maschinen-Fabrik, Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:

Hydraul. Mang In, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengmaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Birnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämmtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei,  
 Appretur und Maschinen-Fabrikation  
 früher Fr. Gebauer, Charlottenburg.

# Die Wirkschule in Limbach bei Chemnitz

beginnt den **26. April d. J.** den 13. Cursus ihres theoretischen und praktischen Unterrichts für Wirker und Stuhlbauer. Anmeldungen bis Mitte April erwünscht. Honorar für 1 Jahr 180 Mark für sächsische und 300 Mark für nicht-sächsische Staatsangehörige.

430

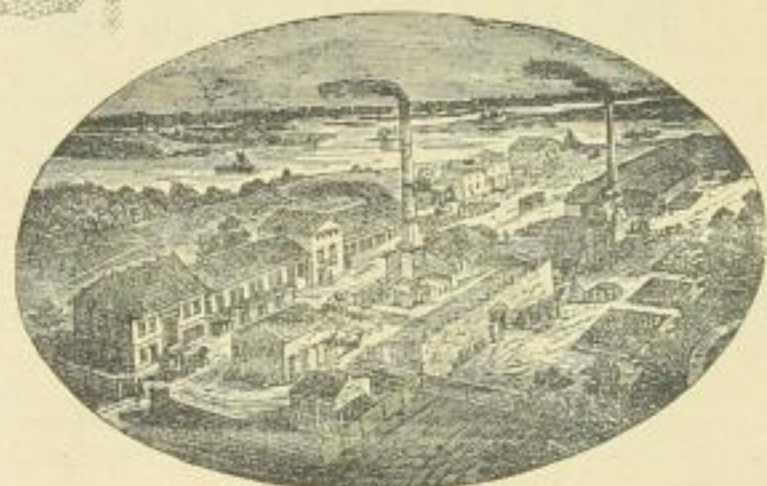
**G. Willkomm**, Director.



**A**ctien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate  
BERLIN SO.



Fabrik WIESENUFER bei Berlin.



Fabrik RUMMELSBURG bei Berlin.

empfehlte ihre Steinkohlentheeröl-Produkte und arsenfreien Anilinfarben für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.  
370 Vertreter in Wien: Alex. Ehrenfeld. Vertreter in Prag: C. Ostermann.

Maschinen-Fabrik

von

**H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz**

Liefert als Specialität:

- Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,
- Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,
- Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sammtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,
- Doublir-Weifen,
- Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,
- Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen für Schusspulen,
- Transmissiontheile.

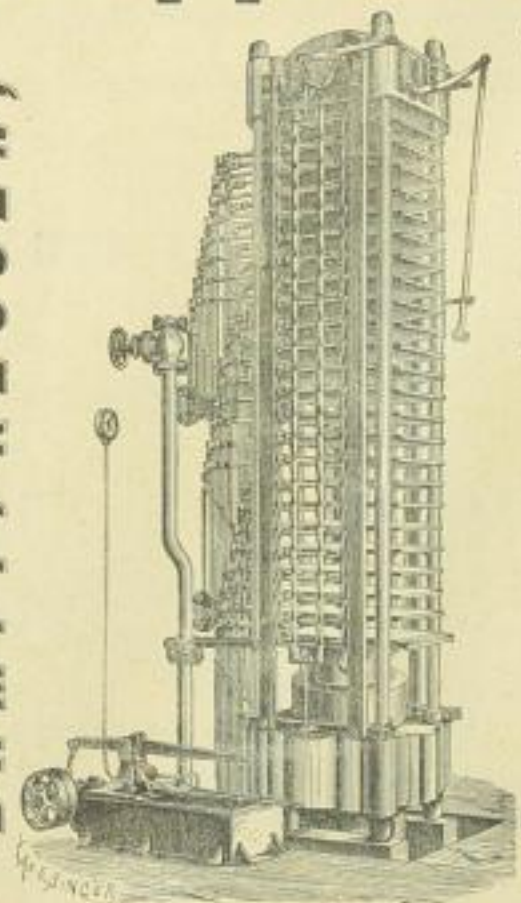
371

Ein Handschuhfabrikations-Geschäft

mit sämtlich guten Maschinen und neuen Utensilien ist veränderungshalber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Dasselbe bietet jungen Kaufleuten eine sichere Existenz, da gute Kundenschaft nachgewiesen werden kann. Näheres vom Verkäufer auf Offerten unter A. F. 91 durch die Herren Haasenstein & Voelter in Chemnitz.

**Dampfpressen,**

DAMPFPRESSEN,



Dampfpressplatteneinrichtungen

in schon vorhandenen Pressen, hydraulische Pressen jeder Grösse und Stärke zur Appretur, sowie zum Pressen von Woll- und Garnballen, Schraubenpressen, Pressöfen, Calander (Heissmangeln) und Dädela liefert als Specialität

die Maschinenfabrik und Eisengiesserei von **F. B. RUCKS & SOHN** in Glauchau in Sachsen.

**Die „Cosmos-Faser-Compagnie“**

Hauptniederlassung

Düsseldorf,

Suibertusstrasse No. 88.

empfehlte ihre

**Spinnstoffe,**

Zweigniederlassung

St. Nicolas

(Belgien), Rue de la Régence 40.

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

Mechanische Seilerei und Hanfspinnerei

**JOH. JACOB WOLFF**

Mannheim (Baden).

Specialität in Manila, Packstricken und allen Sorten Packbindfaden.

**Transmissionssseile**

als Ersatz für Riemen- oder Räderbetrieb, aus Hanf, Draht und Baumwolle.



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

301

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

DIE MASCHINEN-WERKSTÄTTE

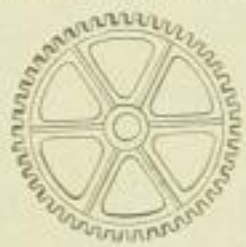
400

VON

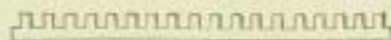
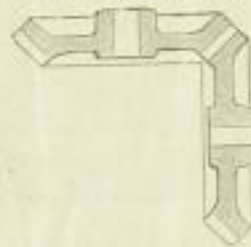
**KARL JOCKEL**

Wien, IV. Mittersteig 15

empfeht sich als Specialität zur Anfertigung und zum Fraisen aller Gattungen Zahnräder: als: **Stirnräder**, **conische** und **Schneckenräder** von 5 mm bis 1 Meter Durchmesser, von jeder beliebigen Theilung und Zahnzahl, in Guss-, Schmiedeisen und Metall, dann



**Zahnstangen** in jeder beliebigen Länge und innere Verzahnungen. — Sowohl dadurch, dass ich dieser Specialität seit einer langen Reihe von Jahren meine ungetheilte Aufmerksamkeit zuwende, als auch durch die Vorzüglichkeit meiner Fraissapparate und grossen Auswahl von Fraisen bin ich in der Lage, alle geschätzten Aufträge auf das Vollkommenste und Schnellste ausführen zu können.

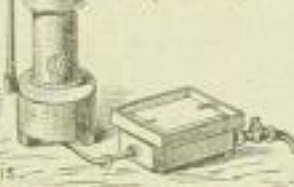


Karl Jockel.

**R. Drescher in Chemnitz**

Fabrik für

**Öelgas-Anlagen**  
(Patent)



Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage. Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

Unbenutzte bestehende Steinöfen- und unvollkommene Öelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenverlust unter möglichster Vermeidung verflüchteter Apparate. Kostenpreis per Flamm- und Stunde 1 R.-Pf.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

**Unverwüstliche Dampfahh-Schmiere**

für alle Hähne, Verschraubungen und Garnituren an Dampfmaschinen-Kesseln und Heizungen. Dieselbe trocknet selbst bei 20 Atmosph. nicht aus, erhält die Hähne etc. absolut dicht und leicht drehbar, verhindert das lästige Tropfen, sowie ein Ansetzen von Kalk oder Kesselstein. — Der Versandt geschieht in Blechbüchsen von circa 1 Kilo à 8 Mk., frei Emballage.

Strassburger Gummiwaaren-Fabrik.

**R. Neddermann, Strassburg im Elsass.**

Attest.

Auf Ihren Wunsch vom 25. d. M. bescheinigen wir Ihnen hiermit gern, dass die bei uns jetzt bereits fast ein Jahr dauernde Anwendung Ihrer „Dampfahh-Schmiere“ deren grosse Vorzüge gegenüber dem Einschmieren der Hähne mit Talg ausser allen Zweifel gestellt hat.

Ein Ansetzen des Kesselsteins zwischen Rücken und Hahngehäuse, des gefährlichsten Feindes für die Dichtigkeit der Hähne, wird bei zwei- bis dreiwöchentlicher Erneuerung der Schmiere ganz vermieden und gleichzeitig hiermit auch das lästige und auf die Dauer begrenzte Nachschleifen der Hähne.

Die Anwendung der Schmiere bedingt ausserdem noch einen leichten Gang der Hähne. Strassburg, den 30. Juli 1879.

421a

Die Direction der Artillerie-Werkstatt.  
gez. Gerber. gez. Selhausen. gez. Giertz.

Wir bringen hierdurch unsere **Pressspan- und Brandpappen-Fabrikate** empfehlend in Erinnerung. Die Pressspäne zeichnen sich besonders durch grosse Zähigkeit und vorzügliche Glätte aus, und sind wir in der Lage, die billigsten Preise notiren und mit jeder Concurrenz Schritt halten zu können, da wir ausschliesslich am Wasser arbeiten.

Zwönitz in Sachsen.

**Sendig & Reussmann's Nachfolger.**

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

VON

**Rob. Liebau**

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.

**Unexplodirbare Dampfkessel**

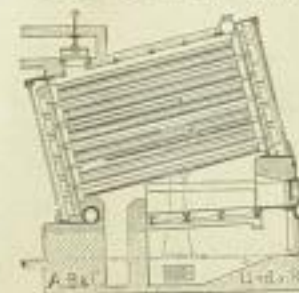
A. Büttner's Patent

baut als ausschl. Specialität die

Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik

**A. BÜTTNER & COMP.**

in Uerdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.

Alleinige Concessionäre des Einbecker Stufenrostes.

**Rippenrohr-Vorheiz.**

Patent Prof. Intro & A. Büttner.

Auskunft ertheilt **Ph. Rissecker** Wien, III. Hauptstrasse 54. 374



## Adolph Argo

in Chemnitz (Schloss-Chemnitz)

Maschinen- und Drahtgewebe-Fabrik

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, alle Arten Drahtgewebe und Geflechte für Wollwäschereien, Wolltrocken-Anlagen etc. etc., für Webereien: Drahtlitzten verschiedener Art, complete Webergeschirre, Jacquard-Gewichte (verzinnete Harnischeisen) etc., insbesondere

**Patent-Drahtlitzten** (D. R.-Patent Nr. 9)

für Schaft- und Jacquardstühle. Die Litzten sind als die vorzüglichsten aller bisher in Gebrauch gewesen anerkannt, sehr haltbar und vollständig glatt und elastisch, so dass kein Reiben oder Zerreißen der Kettenfäden, selbst bei dichtesten und feinsten Waaren entstehen kann.

Beste Referenzen von bedeutenden Webereien des In- und Auslandes, sowie Muster stehen zu Diensten. 363



Vollkommenster und billigster Apparat für Dampfleitungen zur Verhinderung der Dampfentweichung, Abführung des Condensationswassers und Regulierung der Luft. — Garantie. — Beschreibung und Preise gratis. — Wiederverkäufer Rabatt.

Gustav Kuntze, Göppingen, Württemberg. 426

## C. Herrm. Findeisen, Chemnitz

liefert in bester Ausführung

Maschinen, Maschinenteile, Apparate etc. für Spinnerei und Weberei,

insbesondere:

Wollwaagen.  
Luntenmesser, Yard- und Meterrollen.  
Spindelungszähler.  
Spindelprüfer.  
Garnfestigkeitsprüfer.  
Gleichheitsprüfer für Gespinnste.  
Verstellbare Weifen.

Zählweifen nach allen Maassen.  
Garnsortirwaagen mit und ohne Weifen.  
Copshalter.  
Schusszähler für mechan. Webstühle.  
Breithalter aller Systeme.  
Reetometers und Walzenmessmaschinen zum Messen von Stoffen aller Art.

## ADERS PREYER & CO.

MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien. 365

## Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

liefert

H. R. Leichsenring, Grossenhain. 401

## GUTBIER & GÖTZE

Leipzig — Hamburg.

Indigo,

Farbwaaren und Chemikalien

für

Färberei, Druckerei und Appretur.

**Specialitäten:**

Vereinfachte Käpe für Wolle, Baumwolle und Leinen.

Echtbraun für Wolle, Seide und Leder.

Indigo-Ersatz für Baumwolle und Leinen.

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainsäpfen-Fabrik

Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schlüfersäpfen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf. 368

Proben jederzeit franco.

## Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz

liefert:

**Dampfmaschinen**

horizontale und verticale bis 50 Pferdekräfte, nach bewährtestem System.

**Alle Arten Werkzeugmaschinen**

für Metall- und Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung. 419

Grössere und kleinere Fabrikgrundstücke mit Wasser und Dampfkraft, billig und unter günstigen Bedingungen zum Verkauf angestellt bei 376 **J. D. Fischer.**

## Kämme mit Stahlaugen

wobei das Auge so fest mit dem Faden verbunden ist, dass es in einem Jahr nicht aus dem Knie springt, also ebenso dauerhaft als

## Maillons-Geschirre

geknüpfte Geschirre,

sowie

einen eigenthümlichen Firnis dazu liefert prompt und billig. 413

**Emil Adolff,**  
Reutlingen.

## Kammgarnspinnerei.

Eine Einrichtung von 2000 Spindeln wird zu pachten oder käuflich zu übernehmen gesucht. Adressen unter E. J. 182 an *Hausenstein & Vogler* in Chemnitz.



Mit Stauffer's

### Neuer Schmiermethode

Schmierbüchse für consistentes Maschinenfett.



erzielt man bei allen Maschinen, Transmissionen, Leerscheiben etc.: „Bequemes Schmieren nebst Zeitgewinn, geringe Abnutzung der Lager, grosse Reinlichkeit und circa 90% Ersparnisse.“

**HANS REISERT,**

techn. Geschäft in Köln,

General-Agent

W. Joh. Schumacher, Köln, Alleinfabrikant,

Preislisten mit Zeugnissen über viele tausend erfolgreiche Anwendungen gratis und franco.

## Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei

VON **EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:  
**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,  
**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer,  
**Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheereylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratinir- und Klopfmäschinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**  
**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheereylinder, Schneidezeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.  
 Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:  
**Circular-Press- und Decatir-Maschinen**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.  
**Carbonisir-Maschinen** D. R. P. No. 6645.

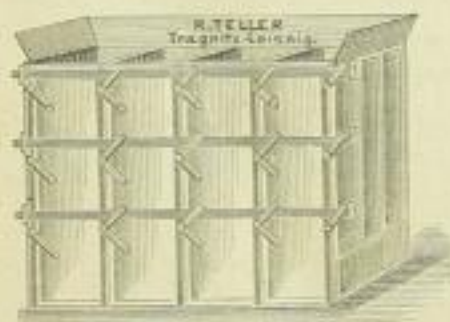
Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

#### Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19



### Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

## Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt von **Robert Denk**  
 a. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.  
**Handbuch für Wollwaarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.**  
 Chemnitz-Wien-Leipzig.  
 Preis 4 Mk. — 2 fl. ö. W.



1880 wieder  
Düsseldorf  
Staats-  
Medaille.

Bromberg  
Goldene  
Medaille.

### Ad. Pieper's Concurrenz-Universalpumpen.

Noch viel besser wie Tausende von mir gelieferte Noelpumpen. Die anerkannt besten Saug- u. Druckpumpen für alle dickflüssigen, breiigen Stoffe, als: Jauche, Latrinen, Cloaken, Zuckersyrup, Stärke, Gerberbrühe etc., zum Aus-pumpen der Keller und Schlinggruben, zugleich kräftige Spritzen und Zubringer, in diversen Grössen von 2—30000 Liter stündlicher Leistung durch Handbetrieb.

Adolph Pieper in Mörs a. Rh.



von Gebäuden jeder Art, ganzer Fabriken; Abführung von Dämpfen, Gasen, des Wassers, Staubes etc. etc.

Anlage von Trocken-Einrichtungen nach neuesten Principien.

Ingenieur **Sanftleben**, Magdeburg.

### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Kotten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesucht.

**PATENT-Technisches Bureau**  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
 Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
 BERLIN W., Leipziger-Strasse

### MASCHINEN-FABRIK

## RICHARD FRANZ

Grimmitzschau (Sachsen).

SPECIALITÄT:

Compl. Wollwäschereien, Trocknereien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwell-Einrichtungen.

Die innere Einrichtung einer **Leinengarnbleicherei**, erst 1875 errichtet, billig zu verkaufen durch **J. D. Fischer.**





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)



liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidern, Stoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder holländ. **Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbepottiche** mit oder ohne Spulvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rahmmaschinen** mit Metallkratzen, **Rahmmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; Farbholz-Extracteurs, Farbholz-Raspeln, Indigo-Reibmaschinen mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne Rippenrohre für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als Garnwasch- und Spülmaschinen, Patent; **Garn-trockenmaschinen**, Patent; **Impugnirmaschinen**, **Garn-Passir-** und **Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.

409

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von

Erster Preis.



Chemnitz 1867.

Fortschrittsmedaillen.



Wien 1873.

# Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz

ferner:

## Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System

mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment.

bewährt seit 10 Jahren durch

grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

392

## BLECHSPULEN

Baus bestem Material, haltbarer und sauberer Ausführung, liefert schnell und billigst die

Blechspulenfabrik Ernst Papst, Aue i. S.

## Webeblatt-Binde-Maschinen

(Riethmaschinen) liefert als Specialität unter Garantie der Leistungsfähigkeit

O. Spaleck, Greiz i. V.

Diese Maschine verfertigt Blätter (Rieth) für Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Tuch- und Teppichweberei und bindet mit Eisendrath, Pechdrath und Baumwolle.

411

## Neueste Waarenwickelmaschine mit Messapparat.

Mittelst Treten werden dieselben in Betrieb gesetzt und sind in Leistungsfähigkeit unerreicht.

## Zweckmässige Ballenpackmaschine.

Dieselben bedürfen nur einen Mann Bedienung selbst bei grössten Ballen.

Ad. Rödiger jr., Maschinenfabrik,  
Mühlhausen i. Th.

413





Nr. 4 Chemnitz—Wien—Leipzig, 15. Februar 1881. III. Jahrg.

**Inhalt.** Abhandlungen: Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnereitechniker vom Fabrikdirector Benno Niess. — Neue Art Krätzen für Entwürfelcylinder von Friedrich Uhlhorn. — Die Bindungslehre für Gewebe von R. Denk. — Muster-Composition von D. — Die Wirkung des Albumins in der Druckerei und Färberei von Ernst Lindinger. Webmuster Nr. 4 und 5. — Zur practischen Untersuchung der im Handel vorkommenden Anilinfarbstoffe von Ernst Lindinger. — Beizen und Hilfstoffe für Färberei und Druckerei. — Ein neues Verfahren zum Ausscheiden der Wolle aus wollenen und baumwollenen Geweben von Paul Poulin. — Mittheilungen: Fachschulzeitung. — Notizen: Neue patentirte Conusspule. — Ausstellungen in Mülhausen i. E., London. Otto Ullrich in Reudnitz, Daniel Müller in Mannheim, L. Ph. Hemmer in Aachen. — Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Patentliste. — Vom Maschinenmarkte. — Fragekasten. — Avis. — Inserate.

ABHANDLUNGEN.

Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker v. Fabrikdirector Benno Niess.

II.

Wenn das auf der Feinspinnmaschine herzustellende Garn die Cylinder des Streckwerkes verlassen hat, liegen die Baumwollenfasern in paralleler Richtung, resp. vollkommen lose und unverbunden nebeneinander und um einen, seiner Verwendung entsprechend festen und runden Faden zu erhalten, werden die Fasern durch die Drehung der Selfactorspindel schraubenförmig zusammengedreht.

Es ist nun ersichtlich, dass je mehr solche Drehungen auf eine gewisse Fadenzahl entfallen, um so kleiner wird der Winkel sein, unter welchem die Schraubengänge aufsteigen und um so enger werden sich die Schraubengänge nebeneinander legen.

Der gleiche Winkel der Schraubenlinien bedingt aber ferner (das gleiche Material vorausgesetzt) den gleichen Widerstand gegen ein Auseinanderziehen des Fadens und da sich die Fadendurchmesser verschiedener Garnnummern umgekehrt verhalten, wie die Wurzeln aus der Nummer, so dass also Garn Nr. 9 nur noch einmal so dick ist, als Garn Nr. 36, so muss auch, um den gleichen Steigungswinkel zu erhalten, Garn Nr. 36 noch einmal so viel Schraubengänge per Längeneinheit haben, als Garn Nr. 9.

Die Wurzeln aus der Nummer geben aber nicht die Drehungen per Längeneinheit selbst an, sondern nur das Verhältniss derselben und es muss daher die  $\sqrt{\quad}$  aus der Nummer noch mit einem Coefficienten multiplicirt werden, der den Anforderungen, welche man an das Garn stellt, so wie dem verwendeten Materiale entspricht.

Allgemein wird ein Faden fester werden, wenn er mehr Drehungen per Längeneinheit erhält und es wird sonach Ketten-garn, von dem eine grössere Festigkeit (Haltbarkeit) verlangt wird, mehr Drehungen erhalten müssen, als Garn für Strumpfzwecke, welches Letzteres dem Auseinanderziehen nur einen

geringen Widerstand entgegensetzen soll und einen runden und vollen Faden erheischt; dann aber werden auch lange Wollen weniger Drehungen verlangen als Kurze.

Der Drehungs-Coefficient, den man allgemein mit  $\alpha$  bezeichnet, wird also verschiedene Werthe haben, je kleiner er ist, um so grösser wird der Steigungswinkel, d. h. um so weniger Drehungen kommen auf die Längeneinheit und umgekehrt.

Wird der Steigungswinkel zu klein, also wenn ein Garn zu viel gedreht (überdreht) wird, so kann sich die Schraubenlinie nicht mehr in regelmässigen Windungen fortsetzen, die Spannung im Faden wird zu gross und die Festigkeit des Garnes wird beeinträchtigt.

Als Längeneinheit nimmt man gewöhnlich (unserm Nummerirungssystem entsprechend), den englischen Zoll an und lautet die Formel für die Drehungen per Zoll engl.

$$T = \alpha \sqrt{N}$$

Die nachstehende Tabelle\*) mag einen Anhalt geben für den, verschiedener Verwendung des Garnes und dem Materiale entsprechenden Werth von  $\alpha$ , wobei bemerkt werden muss, dass für höhere Nummern die Praxis gelehrt hat,  $\alpha$  um ein Weniges steigen zu lassen, also dass der Draht nicht ganz direct proportional der  $\sqrt{\quad}$  aus der Nummer ist. (Bei gleicher Verwendung des Garnes und gleichem Materiale.)

Tabelle der Drehungen per Zoll engl. von Water-, Stern-, Schuss-, Strumpf- und Brochirgarn.

Verwendetes Material	Nummer und $\sqrt{\quad}$ Nummer	Water		Stern- oder kleine Kette		Schuss- und Doublirgarn		Strumpf-garn		Besonders lockeres Brochir-garn	
		T	$\alpha$	T	$\alpha$	T	$\alpha$	T	$\alpha$	T	$\alpha$
6 New Orleans 1 Mako	3,162	11,14	3,6	10,2	3,12	8,8	2,8	7,4	2,4	—	—
New Orleans		11,7	3,7	10,4	3,0	9,1	2,9	7,0	2,0	—	—
1 New Orleans 1 Dhollerah	10; $\sqrt{10}$	12,0	3,8	10,7	3,4	9,4	3,0	8,7	2,7	—	—
Reine Dhollerah		12,0	4	11,4	3,6	10,1	3,2	9,4	3	—	—
2 Dhollerah 1 Bengal	10; $\sqrt{10}$	13,2	4,2	12,0	3,8	10,7	3,4	10,1	3,2	—	—
2 Bengal 1 Dhollerah		13,2	4,4	12,0	4	11,2	3,6	10,7	3,4	—	—
R. Bengal	14,0	4,6	13,2	4,2	12,2	3,8	11,2	3,6	—	—	
6 New Orleans 1 Mako	4,472	16,1	3,6	14,3	3,7	12,0	2,8	11,1	2,8	—	—
New Orleans		17	3,8	15,2	3,4	13,4	3,0	12,1	2,7	—	—
1 New Orleans 1 Dhollerah	20; $\sqrt{20}$	17,8	4	16,1	3,6	14,2	3,2	13,0	2,9	—	—
Reine Dhollerah		18,7	4,2	17,0	3,8	15,1	3,4	13,9	3,1	12,0	2,7
2 Dhollerah 1 Bengal	20; $\sqrt{20}$	19,0	4,4	17,0	4,0	17,0	3,0	14,7	3,0	13,4	3,0
2 Bengal 1 Dhollerah		21,0	4,7	19,2	4,3	17,9	4,0	15,7	3,5	14,7	3,2
R. Bengal	22,2	5	20,0	4,0	18,7	4,2	16,5	3,8	15,0	3,0	
6 New Orleans 1 Mako	5,477	20,0	3,8	18,0	3,4	15,0	2,8	14,2	2,6	—	—
New Orleans		21,0	4,0	19,7	3,6	17,0	3,2	15,3	2,8	—	—
1 New Orleans 1 Dhollerah	30; $\sqrt{30}$	22,0	4,2	20,0	3,8	18,0	3,4	16,4	3,0	—	—
Reine Dhollerah		24,0	4,0	21,0	4,0	19,7	3,0	17,0	3,2	—	—
2 Dhollerah 1 Bengal	26,2	4,8	23,7	4,5	21,0	3,8	18,0	3,4	—	—	
6 New Orleans 1 Mako	6,324	—	—	23,4	3,7	20,2	3,2	18,0	3,0	—	—
New Orleans		—	—	24,7	3,9	22,1	3,5	20,9	3,2	—	—
1 New Orleans 1 Dhollerah	40; $\sqrt{40}$	—	—	26,0	4,2	23,4	3,7	22,1	3,8	—	—
Rheine Dhollerah		—	—	27,0	4,4	24,7	3,9	—	—	—	—
Gesponnen auf:		Water- u. Mule-maschinen.		auf Mulemaschinen.							

\*) Die vollständige Tabelle befindet sich in meinem Werke; „Die Baumwollenspinnerei in allen ihren Theilen“ Seite 321.



Wenn es sich nun darum handelt, die Drehungen eines Garnes per Zoll engl. ausfindig zu machen, so giebt es hierfür 2 Wege: a) den theoretischen, nämlich aus dem Durchmesser der in Frage kommenden Scheiben und der Zähnezahl der Räder die Drehungen per Zoll engl. zu bestimmen, oder b) den practischen Weg, mit Hilfe des Touren- und Spindelzählers.

Ich nehme einen Parr-Curtis-Selfactor an und bestimmen sich die Umgänge der Spindel für einen Umgang der Hauptwelle, resp. des Wirtels, durch die folgenden Werthe.

Der Twistwirtel hat 312 mm Durchmesser (ich nehme mit Fleiss einen kleinen Winkel zum Versuche), die auf der Trommelwelle befindliche Schnurenscheibe 180 mm, die Blechtrommel 150 mm und der Wirtel auf der Selfactorspindel 21 mm.

Die Rechnung ergibt, für 10 Umgänge der Hauptwelle, resp. des Twistwirtels, hat die Spindel:

$$10. \frac{312}{180} \cdot \frac{150}{21} = 123,5 \text{ Umgänge.}$$

Schlägt man dagegen den praktischen und einzig richtigen Weg ein, so finden sich für 10 Umgänge des Twistwirtels nur 110,5 Umgänge.

Der practisch gefundene Werth beträgt sonach nur:

$$\frac{110,5}{123,5} \cdot 100 = 89,2 \%$$

des theoretischen, oder man müsste, um practisch richtige Resultate zu erhalten, 10—11 % weniger annehmen.

Wollte man das nun auch thun, so leuchtet doch ein, dass man vollkommen im Finstern tappt, und wenn man auch ohne grosse Rechnung (weil ja der Zähler die Umgänge der Hauptwelle bestimmt) die Spindeldrehungen für einen gewissen Zähler bestimmen kann, so wird man doch immer nur Näherungswerthe erhalten, von denen im günstigsten Falle 10—11 Procent in Abzug zu bringen sind.

Der Grund liegt einfach im Gleiten der Schnuren und in der Unzuverlässigkeit der anzunehmenden Durchmesser der Scheiben, da der Durchmesser der Schnuren und die dadurch bedingte Lage derselben in den Spuren ein grosses Wort mit zu sprechen haben.

Hier ist die praktische Lösung die allein Richtige und eben dazu brauche ich den Zähler in folgender Weise:

Zuerst bestimme ich mir den Herausgang des Wagens, beträgt z. B. die Entfernung der Spindeln vom Cylinder bei eingefahrenen Wagen 4 Zoll engl. und wenn der Wagen am Ende seiner Bahn angelangt ist, 67,5 Zoll engl., so ist doch der wirkliche Wagenweg:

$$67,5 - 4 = 63,5 \text{ Zoll engl.}$$

Ist ferner der Spindel-tourenzähler auf die bereits beschriebene Weise am Wagen befestigt (also mit der Spindel in Eingriff gebracht) und es zeigen die Ziffern beispielsweise 1926, so lasse ich den Wagen, der Sicherheit wegen, 5 Mal herausspinnen, wobei ich, um die zum Aufwinden des Garnes nöthigen Spindeldrehungen nicht mitzuzählen, die Spindel während des Abschlagens und dem Hereingange des Wagens festhalte.

Zeigt jetzt die Uhr 2063, so ist dieselbe um

$$2063 - 1926 = 137 \text{ Touren}$$

fortgerückt und da eine Uebersetzung von der Spindel auf die Apparatwelle wie 1:20 stattfindet und ich den Wagen 5 Mal herausspinnen liess, so hat die Spindel

$$\frac{137 \cdot 20}{5} = 548 \text{ Umgänge}$$

für 1 Auszug des Wagens gemacht.

Der Auszug beträgt aber 63,5 Zoll engl. und es entfallen sonach auf 1 Zoll engl.

$$\frac{548}{63,5} = 8,63 \text{ Drehungen,}$$

was dem Drahte für 14er Strumpfgarn aus Louisiana entspricht. (Fortsetzung folgt.)

## Neue Art Kratzen für Entrée-cylinder.

D.-R.-P. Nr. 12,982.

Die von Diedrich Uhlhorn in Grevenbroich bei Cöln erfundenen und patentirten Entrée-bänder mit Flachstahldraht an beiden Seiten angeschnitten, haben wesentliche Vortheile gegen die bisherigen. Bisher fütterte sich der eine (obere) der Zuführungscylinder, an den die Reinigungswalze oder der Tambour die Wolle oder den Pelz abstreift, in kurzer Zeit voll Wolle. Dies ist bei diesen Bändern nicht mehr der Fall. Hier bleiben nur in der Wolle sich befindliche harte Theile oder Schmutz haften.

Dadurch aber, dass die Zähne möglichst rein bleiben, halten sie die Wolle oder den Pelz gleichmässiger und führen diese der Krempel auch gleichmässiger zu.

Die Wolle, die in den früheren Beschlägen hängen blieb, war in der Hauptsache verloren resp. werthlos.

Jene Cylinder mussten aber auch öfter gereinigt werden, als dies jetzt nöthig ist, was Aufenthalt im Gange der Maschine und Arbeit verursachte.

Ferner ist diese Art Band viel haltbarer und widerstandsfähiger gegen die etwa durch die Cylinder gehenden harten Gegenstände, die in den früheren Bändern die Zähne niederdrückten. Gemachte Versuche haben das Vorgesagte bestätigt und wiederholte Bestellungen veranlasst.

Der Preis dieser Bänder ist nur unbedeutend höher wie der der gewöhnlichen Entrée-bänder.

## Die Bindungslehre für Gewebe\*).

XVIII.

11. Methode: Vereinigung von Ketten- und Schussbindungen. Die hierher gehörigen Bindungsentwürfe finden wir vielfach zur Herstellung von Tisch- oder Tafelzeugen, zu Möbelstoffen etc. angewendet. Die quadratische oder oblonge Fläche eines ganzen Masters besteht in sich selbst aus beliebig geformten, durch Bindung von einander abweichenden kleineren Flächen, letztere haben jedoch eine und dieselbe Grundbindung inne, welche theils als solche selbst, theils als eine durch Zusatzpunkte gebildete Kettenbindung auftritt, sodass bei glanzappretirten Geweben ein lebhafter Contrast erzeugt wird. Während die auf diese Weise hergestellten Damaststoffe meistens einfarbig, höchstens in Kette und Schuss verschiedenfarbig ausgeführt werden, ist es bei Backskinstoffen gerathen,

Berichtigung: Der in Nr. 2 dieses Jahrganges irrthümlich unter „Decomposition“ gebrachte Aufsatz gilt als Schlussbemerkung zur 10. Methode (Zickzackartige Zusammenstellung etc.) der Bindungslehre.



sowohl die Kette als auch den Einschlag aus mehreren Farben zusammenzustellen. In erstgenannten Stoffen soll das Bild des fertigen Fabrikats genau den Musterentwurf wiedergeben, in gefitzten Wollenstoffen soll mehr ein verschwommener, wolkiger Effect damit erzielt werden.

Das Entwerfen eines derartigen Musterbildes erfordert namentlich für Damaststoffe schon gründliche Kenntnisse im Zeichnenfache, es geht folgendermassen vor sich: Man benutzt für ein 4b Grundgewebe ein Muster- oder Patronenpapier, welches 4 auf 4 durch stärkere Linien eingetheilt ist, für ein 5b Grundgewebe daher 5 auf 5 getheiltes Papier etc. Nachdem man eine Skizze für's Musterbild entworfen, wird dieselbe auf's Patronenpapier übertragen und zwar dermassen, dass die Figuren und die entstehenden Grund- oder Zwischenräume — je mit einer hellen aber durchsichtigen Farbe aufgemalt werden. Eigentlich genügt es jedoch schon, wenn man nur die Zwischenräume farbig grundirt, da sich die Figur ohnehin in der Farbe des Papiers genügend abheben wird. Selbstverständlich muss die Fädenzahl des vollständigen Musterbildes durch diejenige „ohne Bruch“ theilbar sein, in welcher man die betreffende Grundbindung anzuwenden gedenkt. Nach Fertigstellung dieser grundirten Flächen, welche bekanntlich die Formen von Quadraten, Oblongen, Blumen, Arabesken etc. haben, überträgt man in alle Zwischengrundflächen die Grund- oder Schussbindung (4b Schuss-Köper, 4b  $\times$  Köper, 5b -Atlas oder -Köper, 8b Atlas oder -Köper etc.). Hat man auf diese Weise alle Zwischenräume mit der Schussbindung versehen, so giebt man den übrig bleibenden Figurflächen eine Kettenbindung, welche aus der vorher benutzten Schussbindung abgeleitet wurde. Dieses Zusammenfügen beider Bindungen muss derart sein, dass selbige (in quadratischen Flächen) auf allen Berührungsseiten einen Durchbruch erzeugen müssen. Hiervon ist das Gelingen eines klaren Musterbildes im fertigen Stoffe abhängig; bei allen vereinigten Bindungen soll man immer dahin streben, an den Berührungsseiten derselben allgemeine Fadenkreuzung oder einen Durchbruch zu schaffen, da ein mehrfaches Ueberbinden der Fäden aus einem Theil in den andern die Conturen der Figurflächen verwischt, ausserdem der Stoff selbst bei genauer Besichtigung fehlerhaft erscheinen wird. Um dementsprechend für die Vereinigung von Ketten- und Schussbindungen zu kleineren oder grösseren Mustern ein klares Gewebe zu erzielen, ist es nothwendig, eine Zusammenstellung der beiderseitigen Bindungen anzulegen, bevor man dieselbe zur Verkreuzung der Figuren und Grundflächen benutzt.

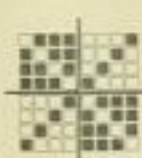


Fig. 141.

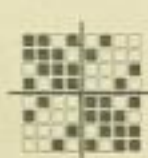


Fig. 142.

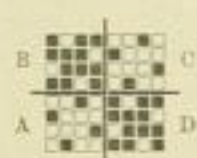


Fig. 143.

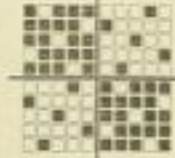


Fig. 144.

Hierzu sind die Figuren 141, 142, 143 und 144 beigegeben; die beiden ersten zeigen Ketten- und Schussbindung des 4b Köpers, Figur 143 ist eine derartige Zusammenstellung von 4b  $\times$  Köper, endlich Figur 144 eine solche von 5b Atlas. Um das Obengesagte noch besser verständlich zu machen, ist in Figur 145 ein Musterbild mit krummlinigen Figurflächen gebracht, in welcher aus Figur 143 die Schussseite A. und C. und die Kettenseite B. und D. benutzt worden ist. Dadurch, dass man das Musterpapier in der der Grundbindung entsprechenden Theilung (s. Fig. 145) anwendet, wird das Einzeichnen beider, der Ketten- und Schussbindung ganz bedeutend

erleichtert, indem man in der grossen Zeichnung dieselben Felder genau so wiedergiebt, als dies in der quadratischen Zusammenstellung (Vorlage Fig. 143) der Fall ist.

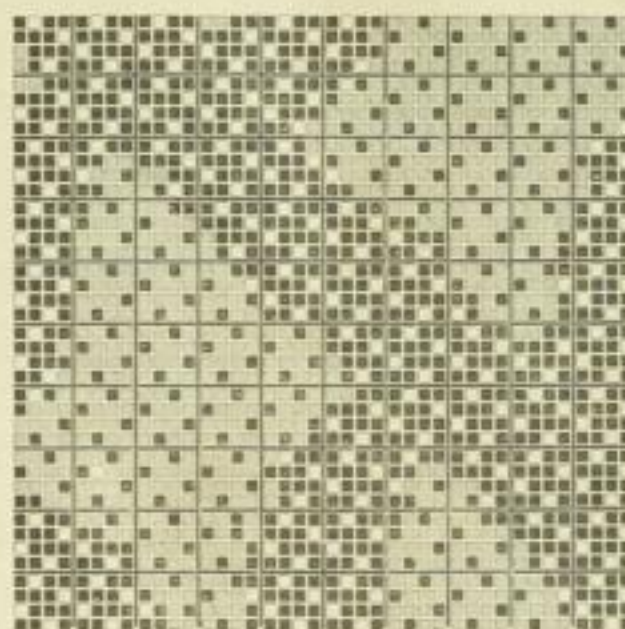
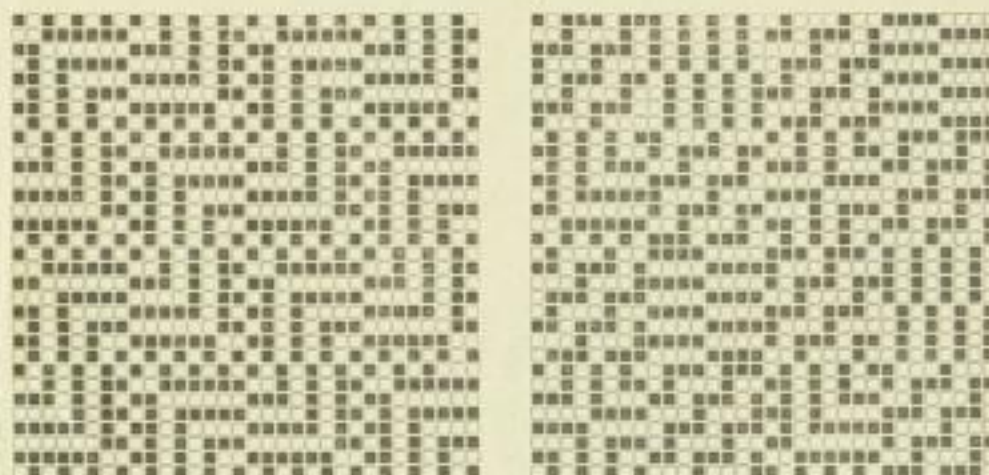


Fig. 145.

### Muster-Compositionen



welche sich sowohl für Kammgarn- als für Streichgarn-Waaren mit und ohne Filzbildung, für einfarbige und gemusterte Stoffe eignen. Für dieselben werden in nächster Nummer die Zeichnungen mit Untergewebe gleichfalls folgen. D.

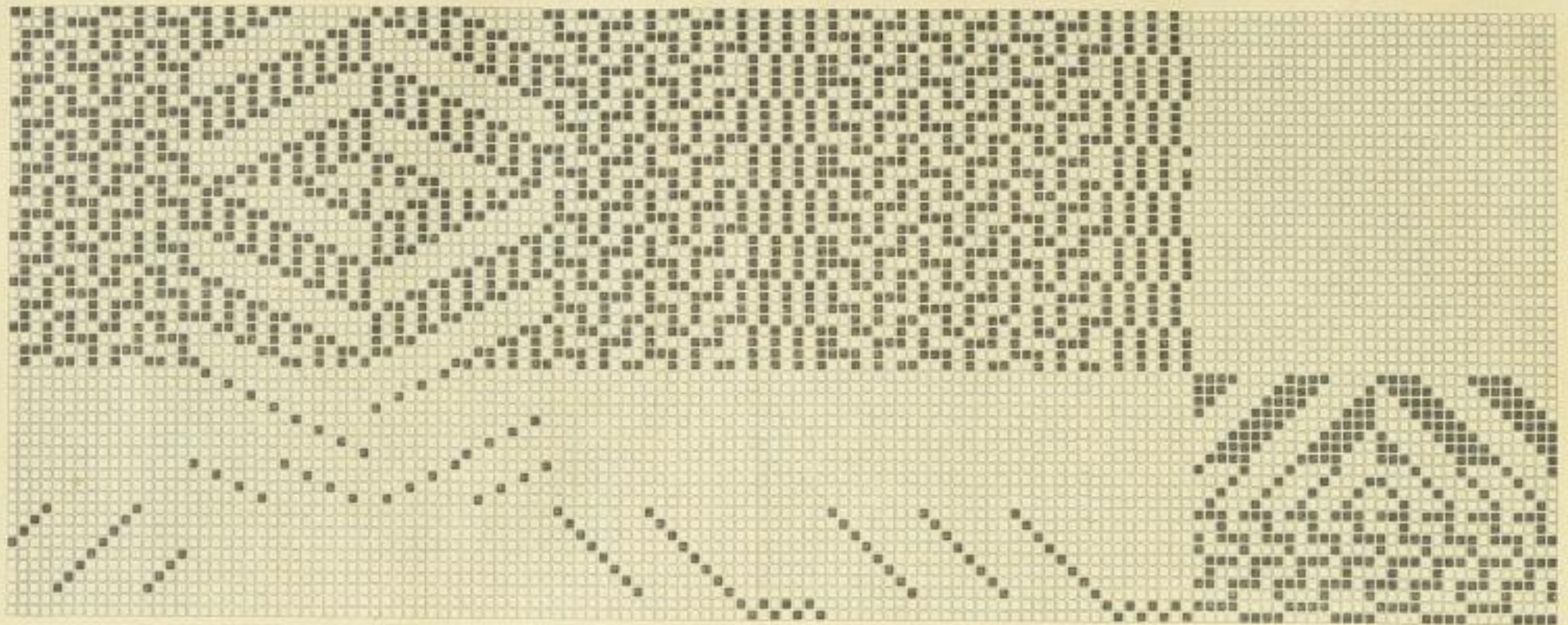
### Die Wirkung des Albumins in der Druckerei und Färberei.

Die Anwendung des Eiweisses in der Druckerei zum Fixiren von Mineralfarben (Ultramarin, Chromgelb u. s. f.) und organischen Farben (Anilinfarben) auf Baumwolle als bekannt voraussetzend, glaube ich, nur das Färben mit Albumin in weitere Erwähnung ziehen zu müssen.

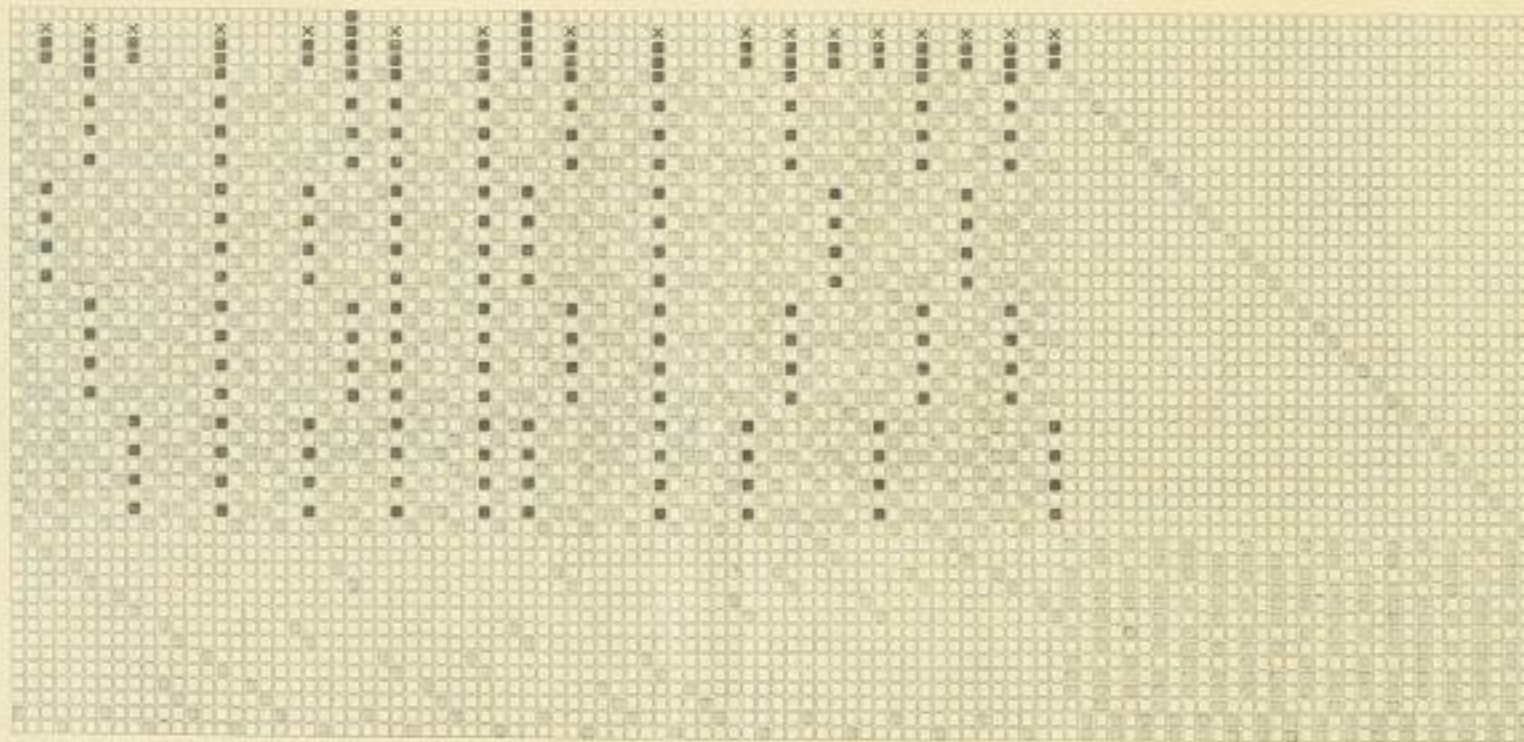
Bevor die Gerbsäuren und ihre wasserunlöslichen Salze (gerbs. Antimon, Zinn, Zink, Thonerde) in die Färbereipraxis eingeführt wurden, bediente man sich oftmals des Albumins als „Beize“ für Anilinfarben, weil man glaubte, dasselbe verbinde sich chemisch mit den Farbstoffen — wie man dasselbe von der Schafwolle annahm — und wäre das Mittel, die vegetabilische Faser zu animalisiren. Man stellte die Baumwolle auf eine handwarme 5procentige Lösung von Albumin und färbte darauf im kochenden Farbbade ohne weiteren Zusatz aus. Noch heute findet man in der Färberei eine ähnliche Methode vertreten und nur darin von genannter verschieden, dass man statt des animalischen Eiweisses das vegetabilische, Pflanzenalbumin in Form von Kleber benützt. Letzterer ist ein Nebenproduct der Stärkefabrication und ein Gemisch von Pflanzeneiweiss und Pflanzenfaserstoff.



## Webmuster Nr. 4.



## Webmuster Nr. 5.

**Herstellung zu Webmuster Nr. 4 und 5:**

Garne: Schwarz, sowie schwarzblau, dunkelblau, braunblau diene als Hinweis, weniger in Melangen

Gespinnst: 14.500 m pr. 1 kg Schuss gleich der Kette.

Muster: 96 Faden in 400r Maschine 4 Mal gelesen — 384 Platinen-Vorrichtung. Dieselben in 12 Harnischchoren ergeben 4608 Faden auf 175 cm Breite.

Für dieses Muster sind schwach markirende Streifen in Seidenzwirn, Titre Nr. 15/16 90 bis 100 Touren per Decimeter aufgedreht zu empfehlen; jedoch ist jede Ueberladung zu vermeiden.

Um nun die Wirkung des Albumins gegenüber organischen Farbstoffen zu unterscheiden, führte ich folgenden einfachen Versuch aus.

Eine Lösung von reinem Albumin wurde auf 75° C erwärmt, bei welcher Temperatur bekanntlich dasselbe gerinnt (coagulirt). Durch Filtration wurde das Coagulum von der Flüssigkeit getrennt, darnach mit heissem Wasser gewaschen und schliesslich so lange getrocknet, als es sich noch mit dem Messer schneiden liess. Davon wurde ein ungefähr haselnuss-grosses Stück genommen und im Fuchsinbade  $\frac{1}{2}$  Stunde gekocht. Das Albuminstück wurde oberflächlich bis auf eine Dicke von ca.  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$  mm tief carmoisinroth gefärbt. Im Innern war es unverändert geblieben. An kaltes Wasser gab

es nichts, an heisses Wasser nur sehr geringe Spuren von Fuchsin ab. Ebenso verhielt es sich auch gegen siedende Seifenlösung. Kalter Alkohol riss jedoch einen beträchtlichen Theil des Farbstoffes herunter, so dass das tiefe Carmeisinroth in Rosa übergegangen war, welche Entfärbung heisser Alkohol bis zur ursprünglichen Weisse vollendete.

Da nicht anzunehmen ist, dass der Alkohol irgend einen chemischen Einfluss auf die etwaige chemische Verbindung zwischen Albumin und Farbstoff ausgeübt hatte, so ist dadurch der Beweis geliefert, dass sich das Albumin in der wässrigen Fuchsinlösung nur deshalb färbt, weil die einzelnen kleinen Albuminmoleküle zu den Fuchsinmolekülen, die sich im innigen Gemisch mit den Wassermolekülen befinden, eine grössere



mechanische Anziehungskraft besitzen als die Wassermoleküle zu den Farbstoffmolekülen. Das Alkohol im Stande ist, die mechanische Anziehungskraft, die zwischen Albumin und Farbstofftheilchen stattfindet, zu überwinden, deutet darauf hin, dass Alkohol in dieser Beziehung noch stärker als Albumin ist.

Der Vergleich, den ich mithin zwischen Wasser-, Albumin- und Weingeist-Molekülen aufstellte, möge nicht in Folge der Formverschiedenheiten befremden, denn ich fasse das Wasser, beziehungsweise den Alkohol als nichts anderes auf, als wie das Albumin, d. h. als, vermöge der Cohäsion und Adhäsion zusammenhängende Wasser-, Weingeist- und Albumin-Moleküle, welche erstere zwei deshalb Flüssigkeiten bilden, weil die Adhäsion im Verhältniss zur Cohäsion grösser ist, als beim Albumin. Ich sehe in einer Lösung nichts anderes als ein inniges Gemenge der Theilchen des lösenden und der des gelösten Körpers, die sich auch gegenseitig mechanisch anziehen müssen, falls eine Lösung möglich sein soll.

¶ Kehre ich zum Albumin zurück, so beweist mein Versuch, dass die Farbstoffe, ob organisch oder unorganisch, nur vom Albumin mechanisch angezogen — wie in der Färberei — und — wie in der Druckerei — vom Albumin umhüllt werden.

Ob nun die Schaafwolle sich beim Färben chemisch theiligt, glaube ich nicht, denn sie gehört zu derselben Klasse der chemischen Verbindungen wie Albumin, doch überlasse ich die Beantwortung dieser Frags einer weiteren Entscheidung.

Ernst Lindinger.

### Zur practischen Untersuchung der im Handel vorkommenden Anilinfarbstoffe.

Um die im Handel vorkommenden Farbstoffe zu dem Zwecke untersuchen zu können, um festzustellen, ob man es mit ungemischtem oder gemischtem Producten zu thun hat, empfehle ich nachfolgendes einfaches Verfahren, das jeden Practiker mit genügender Schärfe auch über die Art der einzelnen, in der Mischung befindlichen Farbstoffe in Kenntniss setzen kann.

Zwei gewöhnliche Glasplatten, von denen die eine grösser ist als die andere, werden auf das sorgfältigste blank und trocken geputzt. Man gebe darauf auf die grössere nur eine Spur des zu untersuchenden, fein geriebenen Materiales, schütte dasselbe herunter, so dass nur ein äusserst kleiner Theil auf dem Glase restirt, decke die kleinere Platte darauf, presse zusammen und verschiebe die letztere etwas. Man tropfe nun Wasser auf die grössere Platte, neige, damit sich dasselbe zwischen die Gläser ziehen und mit dem Farbstoffe in Berührung kommen kann und beobachte die Anzahl und Art der entstehenden Farben.

Auch Alkohol kann Verwendung finden, doch ist von ihm wie vom Wasser nur ein kleiner Tropfen in Anwendung zu bringen.

Ernst Lindinger.

### Beizen und Hilfsstoffe für Färberei und Druckerei.

#### Verdickung für Violett mit Alizarin.

5 Ko. Stärke,  
18 Liter Wasser,  
9 Liter Tragantthschleim,  
3 Liter Essigsäure 5 $\frac{1}{2}$ ° B,  
800 Gr. Baumöl — kochen.

#### Glycerinarsenik für Anilinfarben en pâte.

110 Ko. Glycerin von 22° B werden eingedampft auf 67,5 Ko. und darin, 32,5 Ko. weissen Arsenik hochend, gelöst.

#### Essigsaurer Kalk 15° B.

1 Liter Wasser wird zum Löschen von 400 Gr. Aetzkalk verwendet und dieses Gemenge in 1800 Gr. Essigsäure (7° B) eingetragen.

#### Blausaures Zinn für Dampfblau.

1 Ko. Zinnsalz wird in 3 Liter Wasser gelöst und mit einer Lösung von 1 Ko. gelben Blutlaugensalz in 3 Liter Wasser gemischt und der sich bildende Niederschlag absetzen gelassen, 2—3 Mal am Filter mit warmen Wasser gewaschen, und abtropfen gelassen.

#### Salpetersaures Zink 50° B.

8,5 Ko. Salpetersäure 36° B, darin lösen 1,5 Ko. Zinkblechstreifen, mit Wasser auf 60° B stellen, die klare Lösung wird benutzt.

#### Chlorsoda (unterchlorigsaures Natron) 5° B.

100 Liter Chlorkalklösung von 7° B werden mit 17,5 Ko. krystallisirter Soda, gelöst in 25 Liter Wasser, versetzt und gut nach vorherigen Durchrühren absetzen gelassen; die klare Flüssigkeit wird benutzt.

#### Salpetersaurer Kalk 45° B.

In 1753 Gr. Salpetersäure 36° B werden 403 Gr. Aetzkalk, der früher mit 350 Gr. Wasser abgelöscht wurde, eingetragen.

#### Eisenchlorür 40° B.

3970 Gr. Eisenfeilspäne werden in 1270 Gr. Salzsäure 22° B gelöst.

#### Caseinlösung.

2 Ko. weisses Casein werden mit Wasser mehrere Male gewaschen und mit 6 Liter Wasser und 700 Gr. Aetzammoniak gelöst und gut vermischt.

#### Essigsäures Chromoxyd 16° B.

1820 Gr. Chromalaun und 1050 Gr. Bleizucker lösen in 3 Liter Wasser und hinzugeben: 2 Liter Essigsäure 6° B. Absetzen lassen, das Klare auf 16° B bringen.

#### Chromalaun.

1500 Gr. doppelt chromsaures Kali werden in 5350 Gr. warmen Wasser gelöst und bei 35° R werden langsam 2100 Gr. Schwefelsäure zugesetzt, man lässt bis 20° R erkalten und setzt nach und nach 1050 Gr. Alkohol hinzu, lässt 5—6 Tage stehen, wo der in der Flüssigkeit befindliche Chromalaun herauskrystallisirt.

#### Holzeisigsäures Kupfer zu 20° B.

6250 Gr. Kupfervitriol und 4687 Gr. gelber Bleizucker lösen in 12,5 Liter Wasser.

#### Orangelack.

9500 Gr. essigsäures Bleioxyd werden in 500 Liter Wasser gelöst und unter Umrühren dieser Lösung die Auflösung von



4 Ko. Chromkali in 500 Liter Wasser zugefügt; der Niederschlag wird absetzen gelassen, 3—4 Mal gewaschen mit frischem Wasser und in einem Kupferkessel in 750 Liter kochendes Kalhwasser (pro Liter 5 Gr. Aetzkalk) eingetragen. Man fügt 1250 Liter Wasser hinzu, kocht 10 Minuten den gelben Niederschlag, worauf derselbe in orangefarbigem umgewandelt ist, lässt absetzen, zieht die darüber stehende gelbe Flüssigkeit ab, und wässert mit frischem Wasser so lange, bis die Waschwässer nicht mehr gelb gefärbt sind. Der Lack kommt auf Filtrirrahmen zum Abtropfen und wird ausgepresst; er dient für die Darstellung von Dampforange, Olive, Mode etc. und ist besser als der im Handel vorkommende, der viel Wasser (von der Fabrikation) enthält und nicht so schöne Töne liefert, da derselbe gewöhnlich aus nicht so reinem Materiale bereitet ist.

#### Zinncomposition für Ponceauroth 50° B.

7500 Gr. Zinnsalz, 3750 Gr. Chlorzinnlösung 50° B und 1875 Gr. essigsäures Bleioxyd lösen in 3,75 Liter Wasser.

#### Kreuzbeerlack.

12,5 Liter Kreuzbeerabsud, 5° B kochend, werden mit einer Lösung von 500 Gr. Zinnsalz in Wasser in einem Kessel vermischt, einige Zeit gut gerührt, und der erhaltene Lack absetzen gelassen.

### Ein neues Verfahren zum Ausscheiden der Wolle aus wollenen und baumwollenen Geweben

von Paul Poulin in Paris.

(Mittheilungen aus dem internationalen Patentbureau der Herren Michalecki & Co., Ingenieure in Wien I. Burgring 1.)

Die Lumpen, Hadern oder Gewebe werden in eine oder die andere der folgenden Auflösungen gelegt.

Entweder: 1. Calciumchlorid (20° B) 4 Volumen  
Wasser . . . . . 3 "

Diese Flüssigkeit markirt 12 Aräometer, das Präparat Calciumchlorid (20° B) setzt sich zusammen aus:

Chlorwasserstoff (22° B) 1 Volumen  
Wasser . . . . . 2 "

und der zur Sättigung genügenden Menge kohlensauren Kalkes:

oder: 2. Chlornatrium (Kochsalz) . 1 Ko.  
Chlorwasserstoff (Salzsäure) 1 "  
Wasser . . . . . 5 "

Diese Lösung zeigt 15° Aräometer.

Die Auflösung wird vorher 30—40 Minuten lang durch Dampf in Wallung erhalten, dann erkaltet und unter Druck auf das Gewebe aufgegossen.

Die Lumpen werden dann in Kübeln gewaschen und auf der Leine getrocknet. Der Rückstand ist reine Wolle.



#### Fachschulzeitung.

Planitz b. Zwickau i. Sachs. Die beiden hier bestehenden k. Klöppelschulen wurden im vergangenen Jahre von 120 Schülerinnen besucht, welche an Schulgeld die Summe von 383 M. einbrachten. Als Staatszuschuss beanspruchten beide Schulen eine Subvention von 7000 M., während die Gemeinde denselben eine Unterstützung von 200 M. gewährte. An Gehalt etc. verausgabten beide Schulen 1222 M. Geklöppelt wurden

von den fortgeschrittenen Schülerinnen Barben von 1—1½ Meter Länge und 15 cm. Breite, wofür ein Arbeitslohn von 4,50 M. per Stück gezahlt wurde; sodann wurden schwarze und weisse Façonzwirnschützen gefertigt und liegt gegenwärtig ein grösserer Auftrag an schwarzen Atlasschützen vor. Das Gesamtverdienst der Kinder betrug 2425 M., wovon 1122 M. in die Sparkasse zu Zwickau eingelegt worden sind. Beide Schulen erfreuen sich der fortgesetzten Fürsorge der Staatsregierung und der hiesigen Gemeindevertretung. Mögen sie gedeihen!

#### Notizen.

**Neue patentirte Conusspule** ganz aus Blech für mechanische Webereien. Welche Wichtigkeit Blechspulen in der Weberei erlangten, haben wir schon in unserer Zeitschrift (Seite 27, Jahrgang 1880) hervorgehoben, verfolgten sowohl die Blechspulenfabrication als auch die um sich vermehrende Benützung der Blechspulen mit Interesse und sahen auf der Wollen-Industrie-Ausstellung 1880\*) in Leipzig, dass so manche Neuerung und Verbesserung in der Erzeugung dieses Artikels erfolgte. Neuerer Zeit hat die bekannte Blechspulenfabrik von Ernst Papst in Aue i. S. Conusspulen patentiren lassen, welche volle Beachtung aller Fachinteressenten verdienen. Man theilt uns hierüber Folgendes mit: „Endlich hat auch die Spule von Holz, wie solche bis jetzt noch in den mechanischen Webereien Verwendung findet, einen Concurrenten erhalten, es ist dieses eine Conusspule in derselben Form, ganz aus Blech fabricirt, und für alle Verhältnisse passend zu beschaffen. Verschiedene Fabrikanten, die damit Versuche angestellt, ehe solche zur Anschaffung schritten, haben ausser der Haltbarkeit und sauberen Ausführung noch hauptsächlich die grössere Garn-Aufnahme hervorgehoben, insofern sind die Blechspulen länger auf den Spulmaschinen und können leichter mehr Spindeln beaufsichtigt werden. Dem Weber wird Zeit und Garnverlust erspart, er kann billiger fabriciren und die Anschaffungen in Kurzem decken.“ Im Allgemeinen wird diese Erfindung resp. Verbesserung der gesammten Weberei von Nutzen sein und können wir, gestützt auf Bestätigung bedeutender Fachleute, die Anschaffung dieser Blechspulen empfehlen.

**Ausstellungen.** In Mühlhausen i. E. wird die Errichtung einer permanenten internationalen Ausstellung für Industrie und Gewerbe geplant. Wir wünschen deren Zustandekommen und Gedeihen.

**Internationale Wollen-Ausstellung im Krystallpalast zu Sydenham bei London.** Der Termin zur Annahme von Anmeldungen für die 1881 stattfindende Wollen-Ausstellung ist auf den 1. April l. J. hinausgeschoben worden.

**Otto Uhlich in Reudnitz bei Leipzig** hat eine Neuerung an Bügelmaschinen für Shlipse (D.-R.-P. Nr. 12,046) patentiren lassen. An der Bügelmaschine ist ein verstellbarer Säumer zur Zusammenlegung des Stoffes angebracht. Will man weisse Stoffe bügeln, so kann man die Plättwalzen auswechseln, was leicht durch das Ausschalten einer unteren Walze geschieht.

**Daniel Müller in Mannheim** liess sich zerlegbare Steig-Reib- und Auftragwalzen für Druckmaschinen (D.-R.-P. Nr. 11,913) patentiren, welche Beachtung verdienen. Die Walzen können mittelst Stellschrauben in beliebiger Entfernung auf einer sechskantigen Welle befestigt, oder durch Zusammen-

\*) Weshalb die Herren Preisrichter die Blechspulen auf dieser Ausstellung gar nicht beachtet, ist ein Räthsel. Anm. d. R.



schieben derselben in eine fortlaufende Walze verwandelt werden. Um Letzteres zu erlangen, schiebt man die Walzen, welche an einer Seite Vorsprünge und auf der anderen Aussperrungen haben, fest zusammen.

L. Ph. Hemmer in Aachen bringt an Cylinderwalkmaschinen folgende Neuerung (D. R.-P. Nr. 12,684) an: Die Druckregulirung für den Obercylinder einer Walk- oder Waschmaschine erfolgt durch eine Vorrichtung, durch welche mittelst eines Kurbelrades der Obercylinder beliebig hoch von dem Untercylinder durch vier Schraubenspindeln gleichzeitig gehoben und durch welche infolge entgegengesetzter Drehung durch Hinaufschrauben von vier Mutterbüchsen und dadurch entstehendes Anspannen von vier Spiralfedern ein beliebig starker Druck des Obercylinders auf den zwischen ihm und dem Untercylinder liegenden Stoff hervorgebracht werden kann. Die ganze oder theilweise Ausgleichung des Gewichtes des Rostes wird durch Gewichtsscheiben bewerkstelligt, welche ausserhalb des Gestelles der Maschine an zwei in Hebeln hängenden Stangen nach Bedürfniss eingelegt oder von denselben abgenommen werden können. Zum Spannen und Entspannen des Riemens dient folgende Vorrichtung. Durch Drehung eines Hebels wird die Spannrolle, deren Stuhl auf einer Fläche des Hebels ruht und gleiten kann, gehoben, um den Riemen zu spannen; durch entgegengesetzte Drehung bezw. Senkung des Hebels wird die Spannrolle, wenn deren Stuhl an einem zu bestimmenden Punkt des Hebels angelangt ist, sofort sinken und den Riemen entspannen.

#### Patent-Anmeldungen.

Nr. 32,015. Lansing Onderdonk in Adams Station (New-York), Campbell Cox Brown in New-York und Henry Parkhurst Wells in New-York (V. St. A.): Neuerungen an Apparaten zur Herstellung von Rüschen und Falten als Nähmaschinenzubehör. — Nr. 48,432. William Zennings & Thomas Weitaker in Bradford; Neuerungen an Spinnmaschinen. — Nr. 49,333. Frau Wittwe Louis Cauzique in Berlin: Verfahren und Apparat zur Reinigung und Entfettung der Vliesse, Wolle, Seiden- und Wollengewebe jeder Art. — Nr. 698. Jean Léonide Mouckrère in Paris: Automatische Garnwaage. — Nr. 17,595. Christopher Cross in Manchester: Neuerungen an Webstühlen. — Nr. 33,533. Richard Elkan in Chemnitz: Zweinädliche Nähmaschine zum Sticken der Strümpfe. — Nr. 36,451. Gebr. Brill und Carl Egen in Barmen: Neuerungen an Litzenverbreiterungsmaschinen. — Nr. 37,355. James Marsh und James Alwin Marsh in Ashton un der Lymo: Neuerungen in der Lagerung und Schmierung der Spindeln an Spinnmaschinen. — Nr. 1020. L. Fobeen in Berlin: Neue Webekante und Herstellung derselben. — Nr. 1081. Jaques Stiasny und D. Quintin in Aachen: Apparat zum Einfetten der Wolle. — Nr. 12,193. W. R. Schürmann in Düsseldorf: Neuerungen an Roll- und Bogen-Calandern. (Zusatz zum D. R.-P. Nr. 6584.) — Nr. 39,505. Heinrich Auhagen und Moritz Menzel in Obergruna bei Siebenlehn i. S.: Rotirender Trockenapparat. — Nr. 40,138. Charles Pfeiffer und Henry Offroy in Paris: Ausrückvorrichtung an Streckwerken für Spinnereimaschinen. — Nr. 40,386. Friedrich Adolf Scubert in Glauchau i. S.: Neuerungen an Revolver-Wechseln. — Nr. 2261. Reinshagen & Hüttenhoff in Barmen: Neuerungen an Maschinen zum Umwickeln von elastischen Fäden.

#### Patent-Ertheilungen.

Nr. 13,092. J. Scharr in Bradford: Verfahren zum Waschen und Vorbereiten der zum Bleichen und Färben bestimmten Wolle, verwendbar auch zum Weissieden von Seide,

sowie auf die bei diesem Verfahren zur Verwendung gelangenden Apparate. — Nr. 13,101. J. Dukas in Freiburg i. B.: Erbreiterungsvorrichtung für Litzen-Appretur-Maschinen. — Nr. 13,105. Francillon & Co. und J. Muths in Paris: Neuerungen an Apparaten zum Chiniren von Geweben und Gespinnsten. — Nr. 13,130. A. Crémer-Pirnay in Hodimont-Verviers: Speise-Apparat für Spinnerei-Vorbereitungsmaschinen. — Nr. 13,138. L. Ph. Hemmer in Aachen: Neuerungen an Stoffwaschmaschinen. — Nr. 13,144. W. Halstenbach jr. in Barmen: Maschine zum Befestigen von Glasperlen auf Fäden in beliebigen, regelmässigen Zwischenräumen. — Nr. 13,171. T. Gannerth in Barr i. E.: Neuerungen an Apparaten zur Carbonisation der in Wollengewebe, Wolle etc. enthaltenen vegetabilischen Stoffe. (Zusatz zum D. R.-P. 2655.) — Nr. 13,172. Ch. Pfeiffer und H. Offroy in Paris: Einrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Seilspannung bei Selbst-Spinnmaschinen. — Nr. 13,174. E. Coss-cratt in Amiens, Frankreich: Jacquardmaschine für Unterfach mit zwei Musterkarten. — Nr. 13,176. H. Sackmann in Neumünster in Holstein: Neuerungen an selbstthätigen Mulefeinspinnmaschinen für Streichgarn. — Nr. 13,179. G. F. Dawson, J. Myers und J. Smith in Bradford, England: Neuerungen an Webstühlen. — Nr. 13,184. D. Gaussen in Lechlade, Glouc, England: Neuerungen in der Herstellung von Decken, Platten, Federn etc. aus Kautschuk mit oder ohne Einlage anderer Materialien. — Nr. 13,214. J. und A. Knops in Crefeld: Neuerungen an Schaffmaschinen. — Nr. 13,220. C. J. Beyer in Raudnitz-Leipzig: Chorbrett für Jacquardmaschinen. — Nr. 13,230. L. Runge in Berlin: Neuerung an der Maschine zum Auspressen gesponnener oder gewebter Stoffe ohne Ende. (III. Zusatz zum D. R.-P. 7468.)

#### Patent-Liste.

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz.

#### Patent-Ertheilungen:

##### a. Oesterreich.

S. O'Neill zu Eccles near Manchester in England und Otto Schmidt zu Schlosschemnitz bei Chemnitz in Sachsen: Eigenthümliche Zuführung der Kette am mechanischen Webstuhl. 30./10. 80. — André Lyon, Kaufmann in Paris: Apparat zum Färben der Seidenstoffe, genannt: „Etendeur André Lyon.“ 30./10. 80. — Frederick Wilkinson zu Manchester, Grafschaft Lancaster in England: Eigenthümliches Verfahren zum Bleichen und Färben der Baumwolle und anderer Faserstoffe. 6./11. 80.

##### b. England.

Nr. 2790. J. Scharr, Bradford. Verbesserter Apparat zum Desinficiren von Mohairwolle und ähnlichen Substanzen im Ballen. 7./7. 80. — Nr. 2951. J. Lees, J. Travis & Jos. Lees, Chadderton: Verbessertes Verfahren zur Fabrikation von Sammet. 17./7. 80. — Nr. 3071. Mewburn F. Stiegeler jun. & Cargemel, Bar-le-Duc: Webstuhl für Corsets ohne Nath und ähnliche Waare. 26./7. 80. — Nr. 3018. T. C. Firth & W. Sunderland, Stainland: Verbesserter Apparat zum Färben von Garn in Cops oder auf Spulen. 22./7. 80. — Nr. 3044. R. Tatham, Rochdale: Verbesserte Rauhmühle. 24./7. 80. — Nr. 3634. W. Clayton, Macclesfield: Verbesserter Regulator für Webstühle. 7./9. 80.

##### c. Frankreich.

Nr. 137776. Fagot, Voiron: Kettenregulator. 17./7. 80. — Nr. 137916. Perreaux, Paris: Wollenbleichverfahren. 24./7. 80.

#### Vom Maschinenmarkt.

##### Angebote:

Dampfkessel, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen in verschiedenen Grössen und Constructionen; Maschinen für



Baumwollspinnerei, Kammgarn-, Streichgarn- und Leinenspinnerei sowohl im Einzelnen als auch in complete Einrichtungen; schmale und breite mechanische Webstühle, Appreturmaschinen aller Art, Zwirnmaschinen, Schusspul- und Kettenspulmaschinen.

- 5 mechanische Webstühle (Schönherr), 4facher Schützenwechsel, 4 Satz 38 z. Krempel (Hartmann), 2 Leviathoren, 2 Endenöffner, 2 Wollrockeneinrichtungen (Hartmann) mit Exhaustoren. 1 Flortheiler (Stahlfedersystem), 105 cm Arbeitsbreite, 2 Drousetten, 80 cm Arbeitsbreite, 1 Kettenscheer- und Leimmaschine in ganz breuchbarem Zustande, 2 Feinspinnmaschinen, 240er 45 mm, 240er 55 mm, gut erhalten.

Gesucht:

Kartenschlagmaschinen 400r und 600r Grobstich.

- 3 à 4 Sortiment Abfallspinnerei, zweicylindrisches System; 60 Stück mechanische Webstühle für glatte Waare, 100 cm breit; Web- und Appreturmaschinen zur Canevasfabrikation, Rauhmaschine, Wichmaschine für Plüschfabrik, ein Calander, ca. 2 m breit; die complete Einrichtung zu einer kleinen Jutespinnerei, einige Kettensstühle zur Fabrikation wollener Shawls, eine Knäulmaschine.

J. D. Fischer, Chemnitz.

- 1 Staubwolf (Shaker), 1 Klopfwolf mit 2 Schlägern, 2 Wölfe für Kunstwolle, 1 Filzmaschine für Stoffe, 8 Excenterstühle (Schönherr),  $\frac{9}{4}$ — $\frac{11}{4}$  breit, 1 Wollrockner, 1 Wollquetsche, 1 Reisswolf.

B. A. —

#### Fragekasten.

Nr. 194. Wer liefert Wichmaschinen zum Appretiren von Plüsch?

Nr. 195. Wer baut belgische Barchent-Rauh-Maschinen?

## AVIS.

Unsere geehrten Herren Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, ihr Abonnement baldmöglichst zu erneuern, damit keine Verzögerung in der Versendung des Blattes eintritt.

Die Expedition.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir von nun an nach **Chemnitz** (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

## AVIS.

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten (pro Zeile 20 Pfg.) das Annoncenbureau **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** und Filialen betraut.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## INSERATE.

# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sog. **Filzcalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit schmiedeeisernen Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimirt erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

**Krappmaschinen** (Brennböcke).  
**Strangwaschmaschinen.**  
**Breitwaschmaschinen.**  
**Walken.**  
**Spülmaschinen.**  
**Centrifugen.**  
**Farbholzraspeln.**

**Farbfasseinrichtungen.**  
**Dampfkästen.**  
**Aufdockmaschinen.**  
**Gummirmaschinen.**  
**Cylindertrockenmaschinen.**  
**Hydraulische Pressen** mit und ohne Dampfpressplatten.

**Pumpwerke** dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
**Pressöfen.**  
**Rauhmaschinen.**  
**Bürstmaschinen.**  
**Scheermaschinen**, seit 36 Jahren als Specialität gebaut.

378



**Stellen-Gesuche. Stellen-Offerten**

werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, Christ, der nach Erlangung des **Abiturienten-Zeugnisses einer preussischen Realschule erster Ordnung** in einem der bedeutendsten und angesehensten Hamburger Tuch-Engros und Export-Geschäfte eine dreijährige Lehrzeit absolvierte und nach zurückgelegtem Militärdienstjahre seit ca. 2 Jahren in einer renommierten Tuchfabrik in der Mark Brandenburg thätig ist, sucht per Mai oder später Stellung in einem Tuch-Fabrikations- oder Engros-Geschäft des In- oder Auslandes. Derselbe ist mit der Correspondenz (auch französisch und englisch) vertraut, der doppelten Buchführung mächtig und besitzt gute Kenntnisse der gesamten Tuchfabrikation, sodass er sowohl in der Fabrik, wie auf dem Comptoir einer **Vertrauensstellung** entsprechen würde. Die besten Referenzen stehen ihm zur Seite. Gebl. Offerten unter **F. U. 214** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 438

**Spinmeister gesucht.** 429

Für eine grössere Kammgarn-Spinnerei Sachsens wird ein tüchtiger **Selfactor-Meister**, welcher mit den verschiedenen System vertraut ist und sowohl die Bobinen- als auch die Canneltes-Spinnerei gründlich verstehen muss, zum baldigen Antritt gesucht. Nur solche, welche schon längere Zeit eine gleiche Function begleiten und darin sich genügende Erfahrung und Kenntnisse erworben haben, belieben ihre Gesuche an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz unter Chiffre **C. B. 131** gefl. zu richten.

Die **Buchhalterstelle** in meinem Geschäfte ist vacant; bevorzugt werden solche, die bereits im Wollgeschäft conditionirten und mit doppelter Buchführung und Correspondenz durchaus vertraut sind. **Rothenburger Wollwäscherei von Carl Heine** in Rothenburg a/Oder. 431

Ein junger Mann, vollkommen militärfrei, gegenwärtig in Stellung als Webermeister, sucht anderweitig **Stellung als Webermeister** oder Muster-compositeur. Derselbe hat die besten Zeugnisse zur Verfügung; ferner auch die Appretur erlernt, sowie eine **höhere Webeschule** mit bestem Erfolge absolviert. Gefällige Offerten sub **T. 118** befördert die **Central-Annoucen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in Görlitz. 447

Ein junger cautionsfähiger **Ingenieur.** 449

der zuletzt in einer der grössten Maschinenfabriken Deutschlands ausschliesslich im Spinnereimaschinenbau als Constructeur thätig gewesen ist, genaue Kenntniss aller Spinnereimaschinen und Kraftmotoren besitzt und ebenso mit der einfachen und doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, sucht zum baldigen Antritt Stellung in einer grösseren Spinnerei als Stütze des Chefs. Gebl. Offerten sub **L. E. 310** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

Ein tüchtiger und gebildeter Kaufmann, praktischer Weber, wünscht sich selbstständig zu machen und sucht die **Vertretung von leistungsfähigen ausländischen Manufacturfabriken** für Oesterreich. Derselbe ist 32 Jahre alt, war bis jetzt für eine der grössten Manufacturfabriken Oesterreichs 16 Jahre lang Verkäufer und wird von dieser Firma bestens empfohlen. Auch stehen andere beste Referenzen zu Gebote. Gebl. Offerten erbeten sub **C. P. 934** an **Haasenstein & Vogler**, Wien. 442

**Gesucht**

wird für ein Spitzengeschäft ein tüchtiger junger Mann für die Reise. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter **B. J. 116** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz zu richten.

Für ein Strumpf- und Handschuh-Fabrikgeschäft wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, gut empfohlener Reisender, gelernter Detaillist, gesucht, der mit der Branche vertraut und militärfrei ist. Offerten werden unter **C. V. 149** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

Die **Gros-** und **Detail-Abnehmer** von **Schlag-, Binde- und Nähriemen** (v. d. Red. des Neudammer Tuchanzeigers als vorzüglich empfohlen), **Specialartikel** aus selbstgegerbten Leder, deshalb **unerreicht billig**, sucht **A. Wagner**, Neusellerhausen-Leipzig.



Die **Maschinen-Fabrik**



**Gebr. Franke in Chemnitz**

Liefert als Specialität in bester Ausführung:

- Ring-Spinnmaschinen** für Baumwollgarne.
- Ring-Zwirnmaschinen** für Nähfäden, Baumwoll- und Wollgarne.
- Flügel-Zwirnmaschinen** für Baumwoll- und Kammgarne.
- Räder-Zwirnmaschinen** mit **Spindelausrücker** für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.
- Zwirnmaschinen** für Leinengarne.
- Zwirnmaschinen** für Bindfäden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.
- Schnurenmaschinen** für Paspoil, Netz- und Spindelschnüre.
- Duplir-Spinnmaschinen**, um von 2-6 fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R.-Patent 5104.
- Schuss- u. Kettenspinnmaschinen** mit stehender Spindel.
- Schuss-Spinnmaschinen**, Trichter-System.
- Spinnmaschinen** zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.
- Schuss-Spinnmaschinen** mit Selbstausrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.
- Treibmaschinen** in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollgarne.
- Treibmaschinen** für Leinen- und Jutegarne.
- Elementar-Haspel** mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.
- Duplir- und Hand-Weifen.**
- Knäuelwickelmaschinen.**
- Garnstreck- und Glanzmaschinen** für Nähfäden und Baumwollzwirne.
- Lüstrir- oder Glanzmaschinen** für Seide und Mohairwolle.
- Garnpressen** mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Packete.
- Strickgarnpressen** für 1/2- und 1-Pfd.-Packete.
- Garnstreck-Apparate** für Strick- und Hakelgarne.
- Rinnengetriebe** für Börteltische.

**Gummi-Surrogat**

zum **Appretiren** und **Schlichten**  
von **C. G. Gaudig Nachfolger**  
Leipzig. 396



Die **Strickmaschinenfabrik von G. F. Grosser**

vorm. **Bach & Grosser**  
in **Markersdorf bei Burgstädt (Sachsen)**,  
welche, 1870 in Chemnitz gegründet, gegenwärtig 120 Arbeiter beschäftigt, hält ihr Fabrikat in vielfach verbesserten **Lamb-Maschinen**, sowie **Strickmaschinen** für alle Specialitäten, dem bisher ausser 8 Patenten die **Verdienstmedaille Wien 1873**, **Silberne Medaille Linz 1875**, **Verdienstmedaille Dresden 1875**, **Goldene Medaille Wien-Sechshaus 1877**, **Goldene Medaille Teplitz 1879**

verliehen wurden, und welches infolge seiner Leistungsfähigkeit und der damit verbundenen soliden practischen Bauart den ersten Ruf geniesst, bestens empfohlen und verweist, behufs näherer Orientirung über die Maschinen, sowie deren Erzeugnisse, auf die betreffenden Artikel in unserem Blatte Nr. 15, 19/20 1880.



Maschinen-Fabrik  
VON  
**H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz**

liefert als Specialität:

**Schuss-Spulmaschinen** für mechanische Webereien, Zwirnerien und für Strumpf-Fabrikation,  
**Ketten-Spulmaschinen** mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,  
**Zwirnmaschinen** und **Cops-Spulmaschinen** für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,  
**Doublir-Weifen**,  
**Centrifugal-Trocken-Maschinen** für Elementar- und Handbetrieb,  
**Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen** für Schussspulen,  
**Transmissionstheile.**

371

Patent-Anwalt  
**Dr. H. GROTHE.**

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

**Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.**

Referenzen

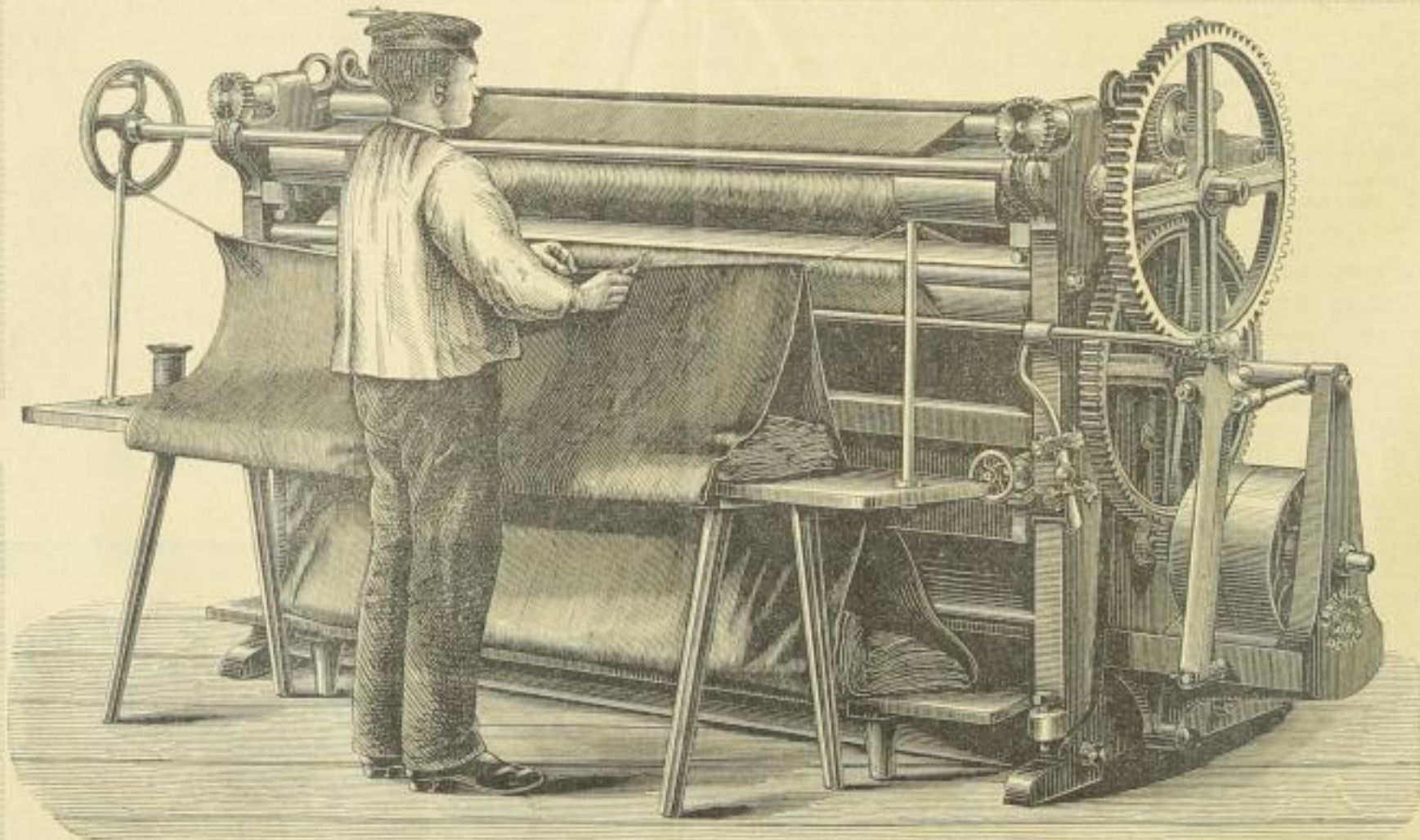
meiner **Auftraggeber** z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdehl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meüs in Brüssel, Th & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

448

MUSTERSCHUTZ ERWIRKUNG UND VERWERTHUNG VON MARKENSCHUTZ  
PATENTEN IN ALLEN LAENDERN BUREAU  
**MICHALECKI & Co.**  
INGENIEURE  
WIEN. BURGRING 1. GRATIS.  
PROSPECTE

**Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).**

Etablirt 1850.



Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halbwollenen Waaren, für Spinnerei, Weberei, Färberei, Wäscherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.

**Gessner's Patent-Press**

patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphtalin-Farben.**

105 U.

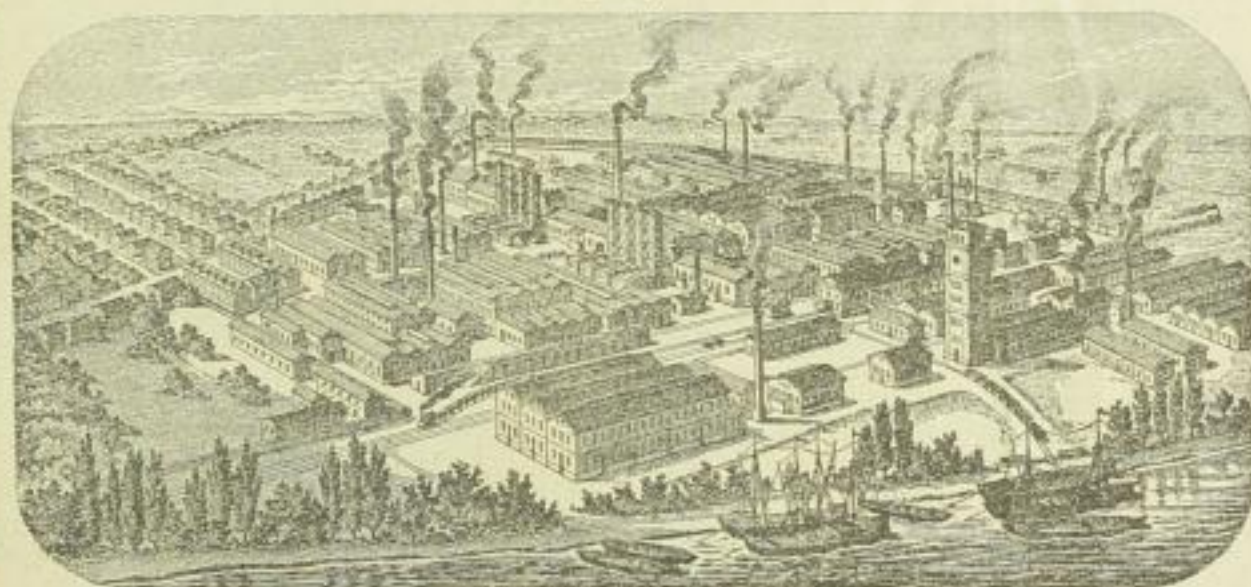
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattendruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

## EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

### Der selbstthätige **Universal-Schmierapparat** für Kolben und Schieber an Dampfmaschinen

Deutsches Reichspatent Nr. 3929, 5886 Oestr.-Ungar. Patent  
hat sich in jeder Beziehung vorzüglich bewährt.

Füll-, regulir- und abstellbar während des Betriebes,  
gestattet er genaue Controle seiner Thätigkeit durch das Auge.  
Mit Scala versehene Apparate in Kugelform mit oder ohne  
Glaseinsatz sind nur allein zu beziehen von

**Ludwig Weber,**

437 Frankfurt am Main, kl. Sandgasse 4.

Mir bekannten Firmen gebe ich gerne Apparate auf Probe.



### Die k. k. a. priv. **Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**

von  
**Rudolf Tanczos**

WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfeht ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate,  
und zwar: feuerfeste Cassen, Panzerrossen, Stohpulte,  
Zahlische, Präzisionschränke etc., versehen mit  
seinem Patentschloß mit stets fest verdecktem  
Schlüssellocke und uncopybarem Panzerschloß (ein  
Kunstschloß non plus ultra). Einbruchsichere Cas-  
setten, dieselben auch zum Anschrauben, von 8. 5  
aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen  
und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.  
Billige Preise und prompte Effectuirung.  
Preis-Courants gratis und franco.

### Die **Maschinenbau-Anstalt**

von  
**H. Güntsche in Gera, Reuss j. L.,**

liefert als Specialität

**Leg-, Aufwickel- und Messmaschinen,  
Teppichaufroll- und Messmaschinen,  
Kettenleim- u. Schaftmaschinen,  
System Hodgsons, sowie deren Ersatztheile.  
Beste Referenzen über gelieferte Maschinen.**

### Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

**Josef C. Meissner**

Reichenberg, Böhmen,

empfeht als Specialität für Webereien, Schlichte-  
reien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für  
den verschiedenartigen Fabrikbedarf.

Proben jederzeit franco.

### Strickmaschinen.

in anerkannt guter Construc-  
tion, mit Rahmenführung und  
allen neueren Verbesserungen,  
empfeht die



Sächsische  
Strickmaschinen-Fabrik  
in Kappel-Chemnitz.

Vertreter für Oesterreich:  
**H. Hauch in Wien, I.,**  
Schottengasse 10.

### Eine nagelneue englische **Maillons-Strickmaschine**

für Webgeschirre mit Stahl-Augen ist billig zu  
verkaufen eventuell gegen eine Schlangenstrick-  
maschine umzutauschen.

Reutlingen.

Emil Adolff.



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Silberstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaren-Fabrikanten.**

## Für Dampfkessel-Besitzer.

Wissenschaftlich begründet.

Das einzige, in allen Fällen rationell wirkende Mittel, **Kesselsteinbildung** in Dampfkesseln **unmöglich** zu machen und den Schlamm etc. selbstthätig aus dem Kessel zu entfernen, ist die von Herrn **François Janssens** in Herten bei Roermond erfundene.

### Alcalisirte Cellulose

in Verbindung mit dessen **automatischem Schlammsammler**. Patentirt in Belgien, England und Frankreich. D. R. P. des Apparats 4252.

Allein-Verkauf durch **J. A. Pilgram** in **Barmen** (Rheinpreussen).

Praktisch bewährt.

# GUTBIER & GÖTZE

Leipzig — Hamburg.

Indigo,  
 Farbwaaren und Chemikalien  
 für  
 Färberei, Druckerei und Appretur.

### Specialitäten:

Vereinfachte Küpe für Wolle, Baumwolle und Leinen.  
 Echthraun für Wolle, Seide und Leder.  
 Indigo-Ersatz für Baumwolle und Leinen.

Fabrik von **Ernst Petzold jun. Chemnitz** Fabrik von

Röhrenbürsten	Gewahrbürsten
Flammenrohresen	Russbürsten
Feilenbürsten	Kesselsteinb.
Gussbürsten	Strassenbesen
Schmirtebürsten	Obstbaum.
Ofenrohrbesen.	Pferdebürsten.
est. est.	est. est.

Begründet 1874. Fabrik v. Stahlrohr Bürsten.

## Draht-Bürsten für Dampfkessel-Besitzer.

Petzold's patentirte Draht-Siederöhren-Bürste.

für Röhrenkessel, Locomobilen, Schiffskessel etc. etc.

Verkauf von 3 Stück an. Röhrendurchmesser erbeten.



Sorte D. Preis pr. Dutzend M. 30 bis M. 60. Preis-Courant, gratis.

Ein Röhrendampfkessel arbeitet nur dann günstig, wenn dessen Röhren von Russ und Asche frei gehalten werden. Obige Bürste, das Product langjähriger Erfahrung, erleichtert das Ausfegen ungemein und wurde bereits von über 3000 Röhrenkessel-, Locomobil- und Schiffskessel-Besitzern bezogen.



### Petzold's patentirter Stahl-Flammenrohr-Besen.

Was die Röhrenbürste für den Röhrenkessel, das ist dieser Besen für die

#### Flammenrohr- und Cornwall-Dampfkessel.

Die grossen ganz aus Eisen und Stahl bestehenden Besen haben sich vortrefflich bewährt und sind bei mehr als 300 Kesselanlagen in Benutzung.

Preis per Stück 30 bis 35 Mark.

Bei Bestellung bitte den Rohrdurchmesser anzugeben.

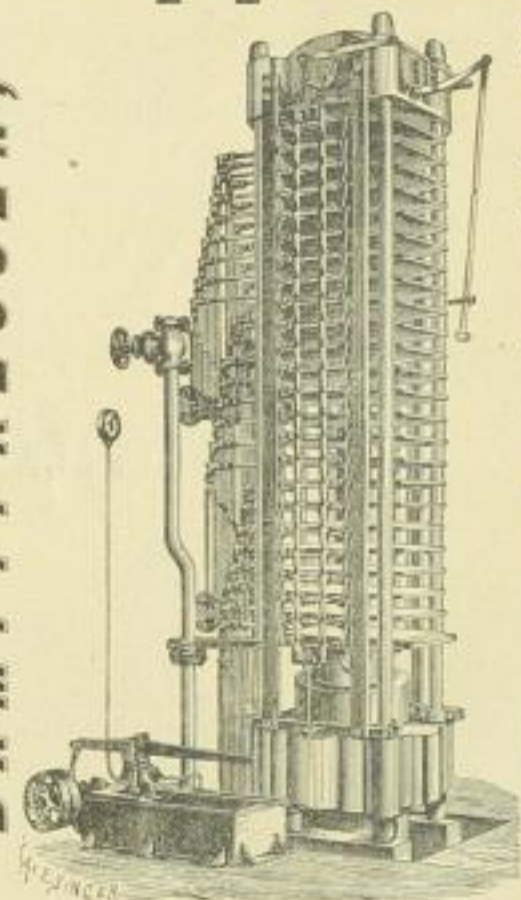
Stahlrohr-Kesselbürsten Nr. 82	Stück M. 2.75
Stahlrohr-Russbürste Nr. 81	2.75
Stahlrohr-Kesselhaus-Besen Nr. 39	4.50

Haupt-Catalog versende auf Verlangen gratis und franco.

# Dampfpressen,

DAMPFPRESSEN,

Dampfpressplatteneinrichtungen



in schon vorhandenen Pressen, hydraulische Pressen jeder Grösse und Stärke zur Appretur, sowie zum Pressen von **Woll- und Garnballen**, Schraubenpressen, Pressöfen, Calander (Heissmangeln) und Dud-In liefert als Specialität

die **Maschinenfabrik und Eisengiesserei** von **F. B. RUCKS & SOHN** in Glauchau in Sachsen.

## Kämme mit Stahlaugen

wobei das Auge so fest mit dem Faden verbunden ist, dass es in einem Jahr nicht aus dem Knie springt, also ebenso dauerhaft als

## Maillons-Geschirre

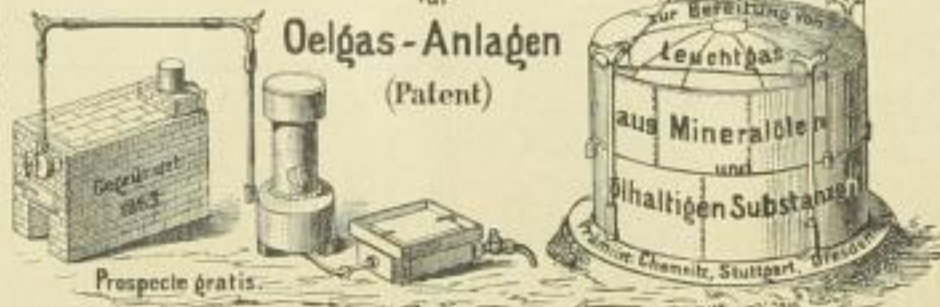
geknapfte Geschirre, sowie einen eigenthümlichen **Firniss** dazu liefert prompt und billig

**Emil Adloff,**  
 Reutlingen.

## R. Drescher in Chemnitz

Fabrik für

### Oelgas-Anlagen (Patent)



Unbau bestehender Steinkohlen- und unvollkommener Oelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenaufwand unter möglichster Verwendung vorhandener Apparate. Kostenpreis per Flamme und Stunde 1 R.-Pf.

Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage. Viele hundert Gasanstalten im Betrieb. Prospekte gratis.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.



# Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuche des mit dem 25. April d. J. beginnenden neuen Cursus hiermit ein. Prospective, sowie auf Wunsch weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Chemnitz, den 25. Januar 1881.

Das Directorium

C. Illing, Stdtz.

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN, )»

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

### Regulator-Centrifugen

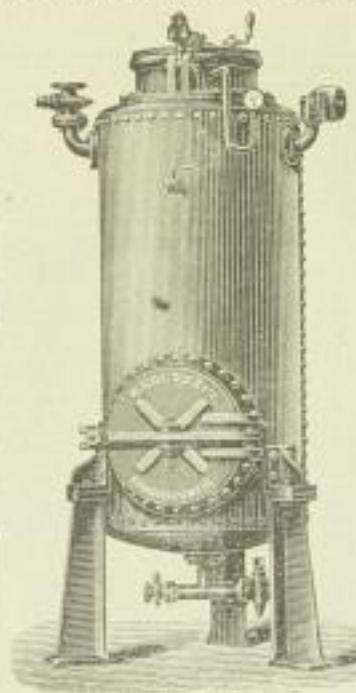
mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

## Neuester Farbholzkocher.

Grosse Ersparniss an Farbholz, Brennmaterial und Zeit.



Specialität.

Specialität.

Viele

Referenzen im In- und Auslande. Prospective gratis.

H. Bolze & Co.,

Braunschweig.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus eigenen Gruben und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines 1 Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

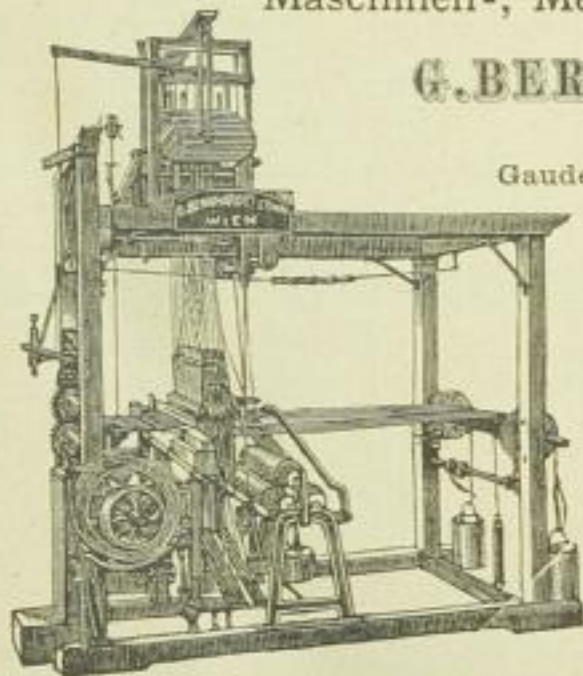
P. Strelitz, jetzt alleiniger Inhaber der Firma, Wien, VI., Mollardgasse 17.

K. k. priv. Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

G. BERNHARDT'S SOHN

WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von mechanischen Doppelsammtwebstühlen

für Seiden- und Chapsamnte.

Mechanische Seidenwebstühle

für Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTEL MASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

## Maschinen-Fabrik, Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:

Hydraul. Mang In, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengmaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämmtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation früher Fr. Gebauer, Charlottenburg.

## Die Wirkschule in Limbach bei Chemnitz

beginnt den 26. April d. J. den 13. Cursus ihres theoretischen und praktischen Unterrichts für Wirker und Stuhlbauer. Anmeldungen bis Mitte April erwünscht. Honorar für 1 Jahr 180 Mark für sächsische und 300 Mark für nichtsächsische Staatsangehörige.

G. Willkomm, Director.



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

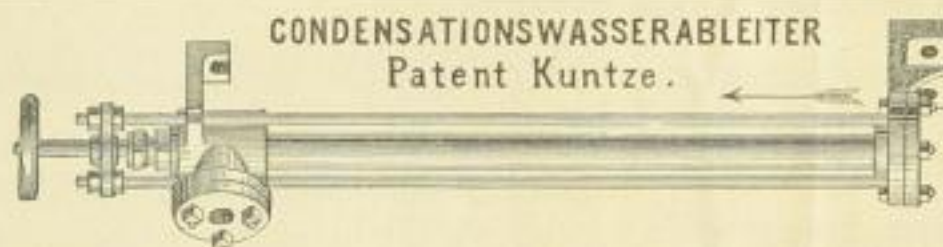
Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen  
nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 37800 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen besuchten Ausstellungen  
**10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise**  
für technische Gummiwaaren.

428



**Vollkommenster und billigster Apparat für Dampfleitungen**  
zur Verhinderung der Dampfentweichung, Abführung des Condensationswassers und Regulierung der  
Luft. — Garantie. — Beschreibung und Preise gratis. — Wiederverkäufer Rabatt.

**Gustav Kuntze, Göppingen, Württemberg.**

426

**Adolph Argo**

in Chemnitz (Schloss-Chemnitz)

Maschinen- und Drahtgewebe-Fabrik

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, alle Arten Drahtgewebe und Geflechte für Wollwäschereien, Wolltrocken-Anlagen etc. etc., für Webereien: Drahtlitzten verschiedener Art, complete Webergeschirre, Jacquard-Gewichte (verzinnete Harnischeisen) etc., insbesondere

**Patent-Drahtlitzten** (D. R.-Patent Nr. 9)

für Schaft- und Jacquardstühle. Die Litzten sind als die vorzüglichsten aller bisher in Gebrauch gewesenen anerkannt, sehr haltbar und vollständig glatt und elastisch, so dass kein Reiben oder Zerreißen der Kettenfäden, selbst bei dichtesten und feinsten Waaren entstehen kann.

Beste Referenzen von bedeutenden Webereien des In- und Auslandes, sowie Muster stehen zu Diensten.

363



Wir bringen hierdurch unsere  
**Pressspan- und Brandpappen-Fabrikate**  
empfehlend in Erinnerung.  
Die Pressspäne zeichnen sich besonders durch grosse Zähigkeit und vorzügliche Glätte aus, und sind wir in der Lage, die billigsten Preise notiren und mit jeder Concurrenz Schritt halten zu können, da wir ausschliesslich am Wasser arbeiten.

Zwönitz in Sachsen.

**Sendig & Reussmann's Nachfolger.**

388

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

von

**Rob. Liebau**

(sonst Liebau &amp; Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

369

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.

**Unexplodirbare Dampfkessel**

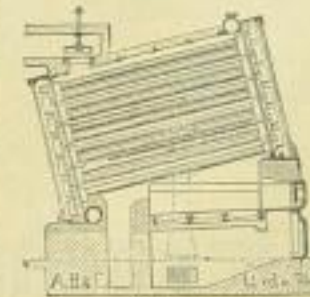
A. Büttner's Patent

baut als ausschl. Specialität die

Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik

**A. BÜTTNER & COMP.**

in Uerdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit.  
— Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.

Allsinnige Concessionäre des Einbecker Stufenrostes.

**Rippenrohr-Vorheiz.**

Patent Prof. Inze &amp; A. Büttner.

Auskunft erteilt **Ph. Rixsecker** Wien, III, Hauptstrasse 84.

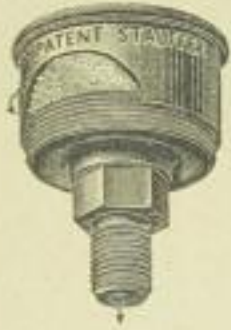
374



Mit Stauffer's

### Neuer Schmiermethode

Schmierblechse für consistentes Maschinenfett.



erzielt man bei allen Maschinen, Transmissionen, Leerscheiben etc.: „Bequemes Schmieren nebst Zeitgewinn, geringe Abnutzung der Lager, grosse Reinlichkeit und circa **90 % Ersparnisse.**“

**HANS REISERT,**

techn. Geschäft in Köln,

General-Agent

W. Joh. Schumacher, Köln, Alleinfabrikant,

Preislisten mit Zeugnissen über viele tausend erfolgreiche Anwendungen gratis und franco.

## Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei

VON

### EDUARD ESSER IN GÖRLITZ

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

- Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,
- Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer, **Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walken, Wasch- und Raubmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratir- und Klopfmäschinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**
- Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.
- Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:
- Circular-Press- und Decatir-Maschinen**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.
- Carbonisir-Maschinen** D. R. P. No. 6645.

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

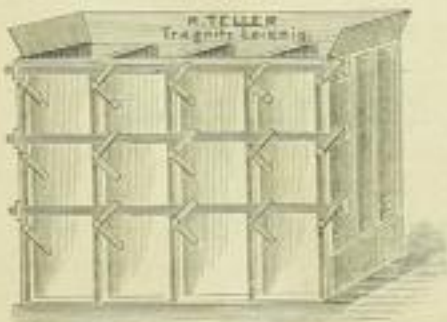
Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

#### Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deiningcr, Berlin N. W., Georgenstr. 19



### Mechanische Wollrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wollrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

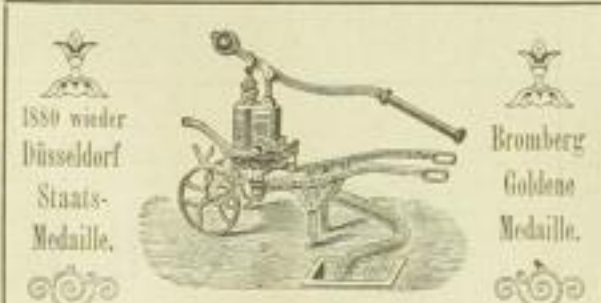
## Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.

Im Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt von

**Robert Denk**

z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spitzberg N. L.  
**Handbuch für Wollwarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.**  
Chemnitz-Wien-Leipzig.  
Preis 4 Mk. — 2 fl. 6. W.



### Ad. Pieper's Concurrenz-Universalpumpen.

Noch viel besser wie Tausende von mir gelieferte Noelpumpen. Die anerkannt besten Saug- u. Druckpumpen für alle dickflüssigen, breiigen Stoffe, als: Jauche, Latrinen, Cloaken, Zuckersyrup, Stärke, Gerberbrühe etc., zum Aus-pumpen der Keller und Schlinggruben, zugleich kräftige Spritzen und Zubringer, in diversen Grössen von 2 — 30000 Liter stündlicher Leistung durch Handbetrieb. 402

Adolph Pieper in Mörs a. Rh.



von Gebäuden jeder Art, ganzer Fabriken; Abführung von Dämpfen, Gasen, des Wassers, Staubes etc. etc. 403

Anlage von Trocken-Einrichtungen nach neuesten Principien.

Ingenieur Sanftleben, Magdeburg.

### Lesser & Comp., Berlin N. O. Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Kotten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesucht.

**PATENT-Technisches Bureau**  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure-Patent-Anwälte  
BERLIN W. Leipziger-Str. 104 405

### MASCHINEN-FABRIK

VON

### RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406

Compl. Wollwäschereien, Trocknerien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.

Die innere Einrichtung einer **Leinengarnbleicherei**, erst 1873 errichtet, billig zu verkaufen durch 407 **J. D. Fischer.**





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

Liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appreturmaschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent**; **Garn-trockenmaschinen**, **Patent**; **Impugnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.

408

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von

Erster Preis.



Chemnitz 1867.

# Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz

Fortschrittsmedaille.



Wien 1873.

ferner:

## Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System

mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment.

392

bewährt seit 10 Jahren durch

grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

## BLECHSPULEN

aus bestem Material, haltbarer und sauberer Ausführung, liefert schnell und billigst die Blechspulenfabrik Ernst Papst, Aue i. S.

## Trockenmaschinen

für baumwollene und wollene Garne, Gardinen und Stückwaare.

## Pulsometer,

bewährte Systeme, vielfach eingeführt und empfohlen, offerirt

## Oscar Meissner

in Chemnitz, Elisenstrasse 11.

## Baumwollen-Abfälle

kauft jedes Quantum

und bittet um bemusterte Offerten

die Maschinenpapier- und Dachpappenfabrik von **W. Reimann in Brettgrund**

bei Schatzlar (Böhmen).





Nr. 5. Chemnitz—Wien—Leipzig, 1. März 1881. III. Jahrg.

**Inhalt.** Abhandlungen: Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker von Fabrikdirector Benno Niess. — Neuerungen an Waterfahnschleppmaschinen von James Compston Fell in Ashton a. d. Line. — Bahle & Liebreich's neue Schafsmaschine für mechanische Webstühle von Richard Lüders. — Webmaster Nr. 6. — Einiges über Zetteln für Schottische Schlichtmaschinen von A. F. — Ueber Wirkerei und Strickerei. — Gestrickte Stoffe. — Bleichverfahren für Wäpcoops und Pincops von Emanuel Busch in Pottendorf. — Ueber die Appretur von Flockenstoffen von R. — Mittheilungen: Notizen. — Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Fragkasten. — Beantwortungen. — Inserate.

ABHANDLUNGEN.

**Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker**  
v. Fabrikdirector Benno Niess.

III.

Hierdurch hat man nun ein Mittel, für jeden beliebigen Selfactor eine constante Zahl ausfindig zu machen, welche es ermöglicht, sofort den einer gewissen Anzahl Drehungen entsprechenden Schaft zu bestimmen.

Da, wie ersichtlich, die Drehungen abhängig sind von der Anzahl Zähne des Schaftes, so lässt sich der Ausdruck für die Drehungen durch die Formel darstellen:

$$T = \lambda \cdot s \text{ oder } T = \frac{\lambda}{s}$$

wobei  $\lambda$  die für den betreffenden Selfactor und einen bestimmten Wirtel gültige Constante,  $s$  die Zähnezahle des Schaftes und  $T$  die Drehungen per Zoll engl. bedeutet.

Vergegenwärtigt man sich ferner, dass, da der Schaft das treibende Rad ist, für eine grössere Zähnezahle desselben der Wagen also schneller am Ende seiner Bahn angekommen ist und in Folge dessen die Drehungen per Zoll engl. kleiner werden, so dass also der Schaft umgekehrt proportional den Drehungen ist, so entspricht dieser Bedingung doch offenbar nur die Formel:

$$T = \frac{\lambda}{s}$$

Für unsern Selfactor hatte der Schaft 30 Zähne, der Wirtel 312 mm. Durchmesser und per Zoll engl. fanden sich 8,63 Drehungen.

Setzt man diese Werthe in der obigen Formel ein, so ist

$$8,63 = \frac{\lambda}{30} \text{ oder } \lambda = 8,63 \cdot 30 = 258,9$$

und somit allgemein

$$T = \frac{258,9}{s} \text{ und } s = \frac{258,9}{T}$$

Es lassen sich also nun für jeden Schaft (bei dem 312r Wirtel) die ihm entsprechenden Drehungen bestimmen und umgekehrt lässt sich der gewissen Drehungen entsprechende Schaft sofort ausfindig machen.

Wollte man z. B. auf den Selfactor 20r Strumpfgarn aus

New-Orleans mit 11,1 Drehungen pr. Zoll engl. spinnen, so müsste der zugehörige Schaft nach der Formel:

$$s = \frac{258,9}{T}$$

$$s = \frac{258,9}{11,1} = 23,3, \text{ also } 23 \text{ Zähne}$$

haben und erhielt das Garn in der That

$$\frac{258,9}{23} = 11,26 \text{ Drehungen per Zoll engl.}$$

Wird mit dem Zähler gesponnen, so ist die Constante  $\lambda$  in ganz dergleichen Weise zu ermitteln.

Der Selfactor habe den 490 mm. Wirtel anstecken, der Zähler sei 49 und es zeige die Uhr beim Beginn des Versuches = 2680.

Ich lasse wiederum 5 Mal herausspinnen und zeigt dann die Uhr 3074. Für 5 Auszüge sind also die Zeiger um

$$3074 - 2680 = 394 \text{ Theilstriche}$$

fortgerückt und da die Spindelgeschwindigkeit wie 1:20 übersetzt ist, so kommen auf einen Auszug

$$\frac{394 \cdot 20}{5} = 1576 \text{ Spindeltouren}$$

oder bei einem Wagenwege von 63,75 Zoll engl. betragen die Drehungen pr. Zoll:

$$\frac{1576}{63,75} = 24,72 \text{ Drehungen,}$$

was dem Drahte von 40r Sterngarn aus New-Orleans entspricht.

Beim Spinnen mit dem Zähler wachsen aber die Drehungen mit der Zähnezahle des Zählers, die Drehungen sind also direct proportional dem Zähler und um dieser Bedingung zu entsprechen, muss der Ausdruck für die Drehungen per Zoll engl. die Form haben:

$$T = \lambda \cdot Z \text{ oder } Z = \frac{T}{\lambda}$$

Setzen wir hier die Werthe ein, so ist:

$$24,72 = \lambda \cdot 49 \text{ oder}$$

$$\lambda = \frac{24,72}{49} = 0,504$$

und endlich für das Spinnen mit dem Zähler und den 490 mm. Wirtel (immer nur für diesen Selfactor)

$$T = 0,504 Z \text{ oder } Z = \frac{T}{0,504}$$

Auf die Weise ermittelt man sich für jeden Selfactor die gewissen Wirteldurchmessern entsprechende Constante  $\lambda$  und erhält dann folgende (Parr-Curtis-Selfactor entsprechende) Tabelle:

Durchmesser des Wirtels in mm.	Mit dem Schaft gesponnen						Mit dem Zähler	
	250	312	390	420	450	490		490
Die Constante $\lambda$ findet sich	192	259	290	314	345	375		0,504
Die Drehung pr. Zoll engl. T	192/s	259/s	290/s	314/s	345/s	375/s	T	0,504Z
Drehungen pr. Zoll engl. für s=32	6,0	8,1	9,1	9,8	10,7	11,7	Z=32	16,1
do. s=30	6,4	8,6	9,7	10,5	11,5	12,5	Z=36	18,1
do. s=28	6,9	9,2	10,3	11,1	12,3	13,4	Z=40	20,2
do. s=26	7,4	9,9	11,1	12,1	13,3	14,4	Z=44	22,2
do. s=24	8,0	10,8	12,1	13,1	14,4	15,6	Z=48	24,2
do. s=22	8,7	11,8	13,2	14,3	15,7	17,1	Z=52	26,2
do. s=20	9,6	12,9	14,5	15,7	17,3	18,7	Z=56	28,2
do. s=18	10,7	14,4	16,1	17,4	19,1	20,8	Z=60	30,2

Diese Tabelle ist aber von hohem Werthe, einmal zeigt sie dem Spinnmeister sofort, welchen Wirtel er für bestimmte Drehungen anzustecken hat, um möglichst viel zu produciren.

Wollte man z. B. Garn mit 10,7 Drehungen spinnen, so könnte man ebenso gut den 312r Wirtel und 24r Schaft



nehmen, als den 450r Wirtel und 32r Schaft. Im ersteren Falle beträgt aber die Zeit für 10 Spiele = 166 Secunden, im letzteren dagegen nur 135 Secunden, wodurch nothwendig die Production beim 32r Schaft wie  $\frac{166}{135} = 100 : 123$  grösser wird als beim 24r.

Uns aber giebt sie einen Anhalt zur Bestimmung des Nachdrahtes.

Für Kettengarne ist dieser Nachdraht bekanntlich von grossem Werthe, da durch ihn ein elastischer Faden erzeugt wird und auch weniger Fäden beim Herausspinnen des Wagens abreissen.

Nehmen wir z. B. 30r Kette aus New-Orleans mit 21,9 Drehungen und dem Branche gemäss sollte der Nachdraht 20% betragen, also während des Herausspinnens 17,6 Drehungen und 4,3 Drehungen als Nachdraht gegeben werden.

Es ergibt sich für den 490r Wirtel

$$T = 0,504 Z \text{ und } Z = \frac{T}{0,504} = \frac{21,9}{0,504} = 43 \text{ Zähne}$$

$$\text{oder } T = 0,504 \cdot 43 = 21,7 \text{ Drehungen}$$

und der Schaft für 17,6 Drehungen während dem Herausgange des Wagens

$$s = \frac{\lambda}{T} = \frac{375}{17,6} = 21,3 = 21 \text{ Zähne,}$$

$$\text{wodurch also } T = \frac{375}{21} = 17,9 \text{ wird.}$$

Es lässt sich aber ferner leicht ausfindig machen, welche Zeit für je 10 Spiele bei den verschiedenen Schaftzähnen erforderlich ist. Gesetzt, (wie das beim vorliegenden Selfactor der Fall) es bedürfen 10 Spiele beim 32r Schaft = 135 Secunden, beim 18r Schaft 207 Secunden, und es bezeichne:  $t$  = die Zeit von 10 Spielen

$t_1$  = die zum 10maligen Herausgang des Wagens erforderliche Zeit

und  $\gamma$  = die Zeit für das Abschlagen und Aufwinden des Garnes während 10 Spielen,

so ist doch allgemein:

$$t = t_1 + \gamma.$$

$\gamma$  wird constant sein sowohl beim 32r wie beim 18r Schaft, dagegen wird für den 18r Schaft offenbar sein die Zeit für den Herausgang des Wagens

$$t_2 = t_1 \cdot \frac{32}{18} = 1,777 t_1 \text{ und nun}$$

I. für den 32r Schaft  $t = t_1 + \gamma$  oder die Werthe eingesetzt  $135 = t_1 + \gamma$  und

II. für den 18r Schaft  $t = 1,777 t_1 + \gamma$  oder die Werthe eingesetzt  $207 = 1,777 t_1 + \gamma$ ,

woraus sich ergibt, beide Gleichungen subtrahirt,

$$72 = t_1 (1,777 - 1) = 0,777 t_1$$

$$t_1 = \frac{72}{0,777} = 92,66 \text{ Secunden}$$

$$\text{und somit } \gamma = 135 - 92,66 = 42,34.$$

Für den 32r Schaft beträgt demnach die Zeit für das Herausspinnen des Wagens = 92,66 Secunden, für den 18r Schaft =  $1,777 \cdot 92,66 = 164,7$  Secunden, woraus sich weiter ergibt, es ist allgemein für diesen Selfactor,

$$t_1 = \frac{92,66 \cdot 32}{s} = \frac{2965}{s}$$

Mit Hilfe dieser Werthe erhält man dann folgende Tabelle, für 10 Spiele:

Zähnezahl des Schaftes = s	32	30	28	26	24	22	20	18
$t_1 = \frac{2965}{s}$ in Secunden . . .	92,7	98,8	106,9	114,0	123,5	134,7	148,3	164,7
$\gamma$ = Zeit zum Abschlagen und Wagenrückgang bei 10 Spielen (constant)	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3
$t = t_1 + \gamma$ = Zeit für 10 Spiele	135	141,1	149,2	156,3	165,8	177,0	190,6	207

Ich komme nun auf den Spindeltorenzähler zurück und verwandte denselben weiter zur Bestimmung des Wagenzuges, wobei ich vorerst noch die folgende Veränderung an denselben vornehmen muss.

(Fortsetzung folgt.)

## Neuerungen an Waterfeinspinnmaschinen

von James Compstone Fell in Ashton an der Line.

Vertreter: Brydges & Co. in Berlin.

D. R.-P. Nr. 13063, Kl. 76, vom 3. Juli 1880 ab.

Mitgetheilt vom Patent- und Technischen Bureau von Hugo Knoblauch & Co. in Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

Vorstehende Erfindung bezieht sich auf Neuerungen an Spinnmaschinen, bei welchen ein feststehendes Rohrstück als Lager für den oberen Theil der Spindel angewandt wird und besteht aus der Anbringung eines Spulenträgers auf dem Rohre, so dass die Spulen leicht abgenommen werden können und fest in ihrer Stellung gehalten werden, so dass ein regelmässiges Zurückbleiben der Spule mit äusserst geringer Reibung erzielt wird. Dieser verbesserte Spulenträger wird aus Metall, vorzugsweise aus gebohrtem Stahlrohr, welches genau concentrisch über das feste Rohr geschoben wird, hergestellt.

Durch diesen so hergestellten Träger kann die Spindel viel schneller als bisher getrieben werden, ohne das Material zu straff zu spannen. Der Träger dreht sich auf dem Rohr, so dass ein vollständig gleichmässiges Zurückbleiben der Spule und ein gleichmässiges Gespinnst erzielt wird.

Um den Träger auf dem festen Rohre anzubringen und zu verhindern, dass derselbe beim Abnehmen mit der Spule abgezogen wird, ist eine Rinne in dem oberen Ende des festen Rohres hergestellt, in welcher ein gespaltener Ring so angeordnet wird, dass derselbe etwas über die Peripherie des Rohres hervorragt.

Die obere Kante des Rohres ist conisch abgedreht, um das leichte Aufsetzen der Spule zu gestatten. Beim Abnehmen der Spule schlägt der Träger gegen die hervorstehende Kante des gespaltene Ringes, so dass derselbe am Rohre sitzen bleibt. Diese Anordnung gestattet das leichte Abnehmen des Trägers behufs Reinigung etc. etc.

Damit das Oel zum Schmieren der Spindel leicht nach der inneren Fläche des Trägers gelangen kann, werden Bohrungen an dem unteren Theil des Rohres hergestellt. Das Rohr ist an dieser Stelle mit Riemen versehen, um das Oel aufzufangen und die Abnutzungsfläche zu verringern.

Die Spindel ist, wie gewöhnlich, in Näpfchen gelagert und läuft in einem Rohre, welches fest in der Spulenbank angebracht ist. Der Spulenträger sitzt lose auf dem Rohre, ruht auf einem Flansch und wird durch einen gespaltene Ring, welcher in einer Rinne in dem oberen Ende des Rohres sitzt, am Rohre gehalten. Der Träger ist als kurzes, genau ausgebohrtes, nach oben etwas verjüngtes Rohrstück construirt; die obere Kante des Trägers ist conisch abgefräst, damit der-



selbe leicht in die Bohrung der Spule einpasst. Das obere Ende der Spulenbohrung ist, wie üblich, auf der Spindel angeordnet; das untere Ende der Spule ruht und dreht sich entweder auf der Spulenbank direct oder auf einem an der Spulenbank befestigten Holzstreifen.

Der Träger kann auf verschiedene Weise mit dem feststehenden Rohre verbunden werden. Das Rohr kann z. B. aus zwei Theilen bestehen, welche zusammengelöthet und befestigt werden, nachdem der Träger darauf gepasst worden ist. In diesem Falle kann der gespaltene Ring weggelassen und ein fester Kopf zum Rohre angewendet werden, um das Abziehen des Trägers beim Abnehmen der Spule zu verhindern.

Vorstehend beschriebene Erfindung kann leicht auf jede Drossel-, Zwirn- oder andere Maschine, wo Spindeln und Flügel Anwendung finden, angebracht werden, ohne wesentliche Aenderung in dem Durchmesser der Spule oder der Vermehrung des Hebens der Spulenbank.

Patentanspruch: Die Anbringung eines Spulenträgers auf einem festen Rohre, in welchem eine Spindel einer Spinnmaschine sich dreht, wobei der Träger durch einen gespaltenen Ring oder dessen Aequivalent vom Rohre gehalten wird.

### Hahlo & Liebreich's neue Schaftmaschine für mechan. Webstühle.

Von Richard Lüders, Civil-Ingenieur.

Eine von den Herren Hahlo & Liebreich in Bradford, England construirte neue Schaftmaschine verdient in hohem Grade das Interesse aller Besitzer von mechanischen Webereien,

die für ihre Spezialitäten eine grosse Anzahl von Schäften verwenden müssen.

Der bedeutendste Vortheil dieser Maschine gegenüber den bisher construirten liegt darin, dass der Schaft mit dem Theil der Kette, der über oder unter mehreren Schussfäden bindet während der ganzen Dauer in seiner Stellung verbleibt, während er bei den älteren Maschinen nach jedem Schuss nach unten gezogen wird, wodurch die Kette unverhältnissmässig im Vergleich zu der nothwendigen Bewegung leidet.

Ferner ist das Arrangement zum Dessiniren äusserst einfach und lässt sich der Cylinder bequem abnehmen, wenn ein neues Muster einzusetzen ist, das übrigens eine beliebig grosse Anzahl von Karten haben kann, ohne dass dieselben mit dem Schützenschläger in Berührung kommen, wodurch sonst manche Störungen, falsches Muster, zerschlagenes Fach etc. hervorgerufen wurden.

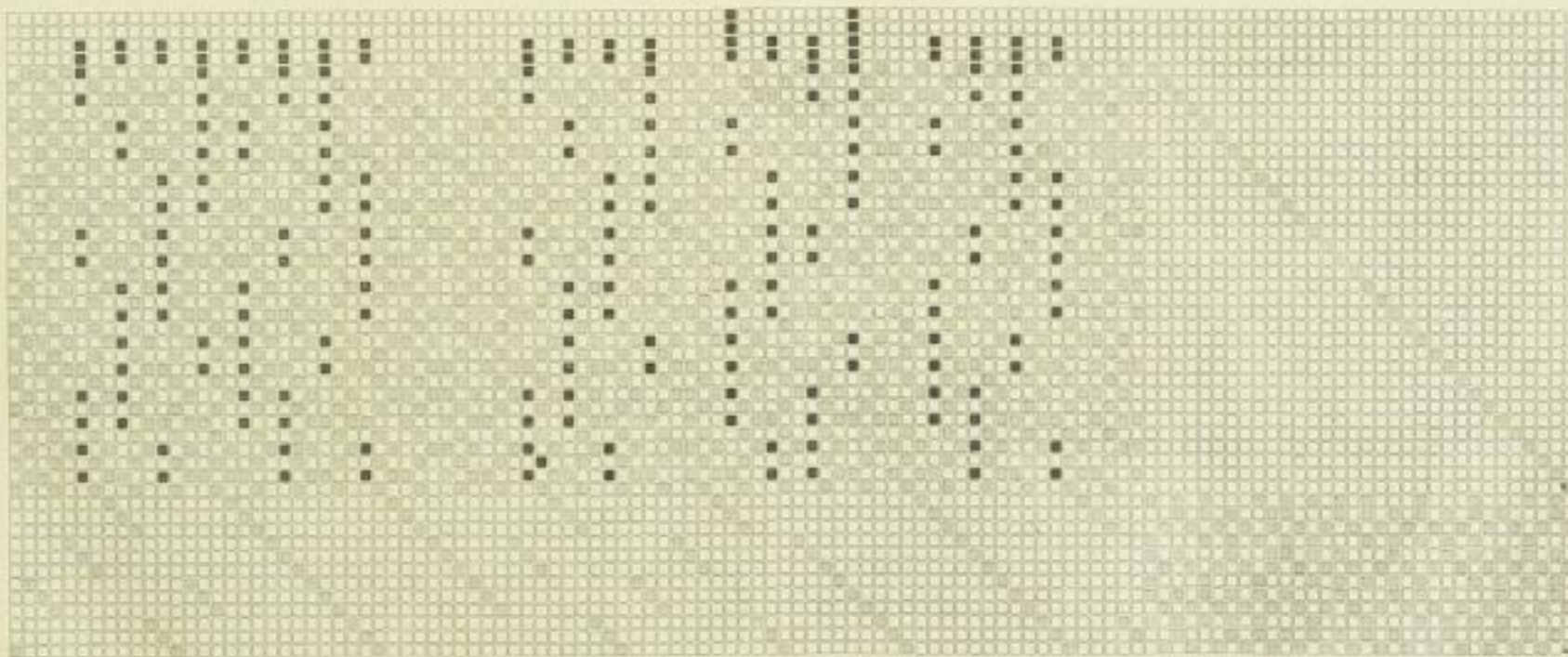
Ein weiterer Vortheil ist die Möglichkeit des Gleichstellens des Faches, wenn Fäden zu knüpfen sind, was durch eine besonders patentirte Vorrichtung erreicht wird.

Der Preis der Maschine stellt sich, trotzdem dass sie überall patentirt ist, doch äusserst billig, weil eben die Construction eine sehr einfache ist und in Folge dessen die Fabrikation sich ohne allzuhohe Spesen bewerkstelligen liess.

Die Erfinder sind Specialisten des Webereifaches, die nur in dieser Branche arbeiten und ihre ganze Kraft, ihr ganzes Studium nur der Verbesserung von Webereimaschinen widmen.

Sie besitzen in Folge dessen noch eine Reihe von anderen Patenten für Artikel, die aber wie gesagt, alle nur mit der Weberei und ihren Maschinen zu thun haben.

### Webmuster Nr. 6.



#### Herstellung zu Webmuster Nr. 6.

Garne: Schwarz, sowie schwarzblau, dunkelblau, braunblau diene als Hinweis, weniger in Melangen.

Gespinnst: 14.500 m pr. 1 kg Schuss gleich der Kette.

Muster: 96 Fäden in 400r Maschine 4 Mal gelesen = 384 Platinen-Vorrichtung. Dieselben in 12 Harnischchoren ergeben 4608 Fäden auf 175 cm. Breite.

Für dieses Muster sind schwach markirende Streifen in Seidenzwirn, Titre Nr. 15/16 90 bis 100 Touren per Decimeter aufgedreht zu empfehlen; jedoch ist jede Ueberladung zu vermeiden.



### Einiges über Zettlei für Schottische Schlichtmaschinen.

Nicht ganz ohne Bedeutung ist es, einiges über die Zettlei (Schererei) der feinen baumwollenen Garne, zumal derjenigen, welche zu besonderen Artikel verwendet werden, wie z. B. die Zettlei des Kettengarnes für die Gardinenweberei, deren Ketten doch meistens auf Schottischen Schlichtmaschinen geschlichtet werden, weil dadurch einmal die Fabrikation eine billigere aber auch eine wesentlich practischere als bei der Handschererei und Schlichterei des Webers erzielt wird, denn es ist doch die erste Bedingung, dass man bei dieser Fabrication (geschehe es auf dem Hand- oder mech. Webstuhl) ganz gleichmässig straffe Kettfäden auf den Kettbaum gebäumt hat und in Folge dessen die Fäden in ganz gleicher Spannung vom Kettbaum verarbeitet werden kann, was ja bei der Gazeweberei dringendes Erforderniss ist, da doch jeder längere oder lockere Faden die Ursache zu einem unreinen Fach ist, welches dann den Weber nicht bloß das Arbeiten erschwert, sondern auch die fehlerfreie Waarenerzeugung fast unmöglich macht, deshalb muss schon bei der ganzen Vorbereitung der Kette möglichste Sorgfalt für gleich straffe Fäden beobachtet werden. Um nun die sogenannten Walzen für die Schottische Schlichtmaschine in practischer Art und Weise fertig zu bringen, hat man verschiedenes zu beobachten. Vor Allem muss man gleich grosse und schwere Pfeifen auf die Zettelmaschine aufstecken, damit nicht der eine Faden eine schwere Pfeife und ein anderer wieder eine leichtere zu ziehen hat; es dürfen niemals verschiedenartige Spindeln verwendet werden, so dass etwa hölzerne und eiserne Spindeln zu gleicher Zeit auf einer Zettelmaschine verwendet würden; denn die ungleiche Reibung der Pfeifen auf den Spindeln wird sehr ungleiche Fadenstraffe erzeugen. Ueberhaupt ist auf die Reibung der Pfeifen oder auch der einzelnen Fäden Bedacht zu nehmen, weshalb es empfehlenswerth ist, dass an beiden Seiten des Rahmens (Gatter), an welchen die Pfeifen mit ihren Scheiben zeitweilig zum Anschleifen kommen, eine Zwecke mit ovalen Kopf, ungefähr 1 cm. über jeden Spindellager, einschlägt, so dass die Reibung nur an dem glatten Zweckenkopf stattfinden kann. Sind nun die Walzen mit den nöthigen Eigensinn auf der Zettelmaschine gefertigt, so ist es nicht so schwer daraus eine gut brauchbare Kette für complicirte Stoffe zu schlichten. A. F.

### Ueber Wirkerei und Strickerei.

#### VI.

Der Strickmaschine wird durch die vielseitige Verwendbarkeit, welche die schon mehrfach besprochene Petinet und Pressmustermaschine (D. R.-P. 5074) auch in der Netzfabrikation entfaltet, der Eintritt in die Posamentenbranche gebahnt, und diese mannigfache Productivität der Strickmaschine zeigt uns, wie schnell und unaufhaltsam dieselbe besonders in der jüngeren Zeit auf dem Wege ihrer Vervollkommnung fortschreitet, im Gegensatz zu früher, wo, einmal noch gehemmt durch die Herrschaft des Stuhles, anderntheils die, alle Kräfte beschäftigende und ganz in Anspruch nehmende Lebhaftigkeit des Strumpfgeschäftes nicht eben die nöthige Ruhe darbot die Ausbildung der Strickmaschine zu befördern.

Es ist gewiss anerkennend zu begrüßen, dass jetzt zur Erzielung grösserer Ausnützung und Ausbreitung der Leistungsfähigkeit der Maschinen, speciell zur Erschliessung neuer

Artikel, in der Strickmaschinenfabrik des Herrn G. F. Grosser in Markersdorf, welcher wir bekanntlich so viele Erfolge auf diesem Gebiete verdanken, eine praktische, fortdauernde Bearbeitung von Mustermaschinen eingerichtet worden ist. Diese Muster-Station ist bestimmt, allen Interessenten die neuen Mustermaschinen und ihre vortheilhafte Bearbeitung, als auch die Mannigfaltigkeit ihrer Leistungen vor Augen zu führen.

Gegenwärtig beschäftigt man sich daselbst mit der Fertigung eines Netz-Strumpfes, dessen Schönheit und sinnige Anwendung ihn ohne Zweifel in die Strumpfindustrie einführen und beliebt machen werden. Der Strumpf ist oben mit einem elastischen Recht- und Rechtsrand versehen, die (Wade) Beinlänge und das Oberfussblatt sind in einem schönen, eleganten, netzartigen Muster gestrickt, während Ferse, Unterfussblatt und Spitze in glatter Waare gefertigt sind.

Der ganze Strumpf, hergestellt aus prima Flor in bunten Farben, hat den Zweck, als Ueberstrumpf, oder Ueberzug über einen baumwollenen oder wollenen weissen Strumpf zu dienen und bewirkt durch die dadurch erzielte Aufschwärzung des Musters auf weissem Grund einen brillanten Effect. Der Strumpf selbst gewinnt auf diese Weise ein seidenartiges, zartes Aussehen.

Wir zweifeln nicht, dass diese Neuheit zur Aufnahme kommen wird, zumal sie sich der heutigen Mode recht gut anpasst und, weil man beim Gebrauch desselben stets einen zweiten Strumpf noch nöthig hat, so können wir den Herren Strumpfwarenfabrikanten warm empfehlen, zur Einführung dieser Neuheit nach Möglichkeit mit beizutragen.

Der Redaktion unseres Blattes ist ein solcher Netzstrumpf von dem Fabrikanten gefl. überlassen worden, wo derselbe zur geneigten Ansicht ausliegt für jeden Interessenten, welcher einen Besuch der Grosser'schen Musterstrickerei in Markersdorf bei Burgstädt nicht vorzieht.

(Fortsetzung folgt.)

### Gestrickte Stoffe.

Ueber eine neue Maschine zum Stricken von Kleiderstoffen schreibt „Les Tissus“ in Elbeuf u. a.: „Wir beabsichtigen die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein neues, vortheilhaftes System von Strickstühlen zu lenken; der neue Stuhl arbeitet nicht nur besser und schöner, sondern auch so schnell, dass er alle anderen mechanischen Stühle weit übertrifft.“

Die Bedeutung dieser Erfindung ist so gross, dass man die Resultate nicht voraussehen kann. Sie weicht von dem bis heute üblichen Verfahren so sehr ab, dass sie sich wahrscheinlich zu einer neuen Branche der Textilindustrie empor-schwingen wird.

Bis heute strickte man nur Strumpfwirkerwaaren, ausgenommen einige runde Stühle, die Stoffe erzeugen, und zwar auf folgende Weise: Eine der Nadeln des Stuhles wurde aufgehoben, und dies bewirkte ein andere Gestaltung des Stoffes an dieser Stelle; oder besser gesagt, es entstand in der ganzen Länge des röhrenförmig gestrickten Stoffes ein fortlaufender Fehler. Diesem Zeichen folgend, durchschnitt man den Stoff, entfaltete ihn zu einer Fläche, um ihn hiernach in gewöhnlicher Art zu walken und zu appretiren.

Es wird leicht erklärlich, dass die Ränder solcher Stoffe sehr unvollkommen sind, und da die Masche jener der Strumpfstrickwaaren ganz ähnlich ist, so kann der Stoff leicht trennen.



Dem wird vorgebeugt, indem man mittelst einer Nähmaschine an jedem Rand eine Reihe steppt.

Es giebt wohl eine andere Art von Stühlen, mit denen man schöne Leisten erzielen kann. Es genügt, auf einem geraden Stuhl gerade zu stricken; da aber nur eine Rolle den Faden liefert, geht die Arbeit sehr langsam von Statten, so dass dieser Stuhl durchaus nicht mit dem Webstuhl concurriren kann. Bei den kreisförmigen Stühlen scheint der Nachtheil nicht so gross zu sein, da einige Rollen den Faden gleichzeitig liefern, so dass anstatt nur einer Reihe von Maschen wie dies bei dem geraden Stuhl geschieht, auf dem Rundstuhle mehrere Reihen gleichzeitig gestrickt werden, was die Erzeugung bedeutend fördert.

Wir besprechen die Sache genauer, um unsern Lesern über den Ersatz des Webens durch das Stricken einige Andeutungen zu geben.

Wir gehen nun über auf den neuen, Machine Mac Nary genannten, geraden Strickstuhl.

Dieser in Amerika erfundene Stuhl wird von der „Automatic Jacquard Knitting Machine Manufacturing Company Limited“ geliefert, dessen Bureaux sich zu London, 35, Basinghall Street befinden, so wie von einer französischen Gesellschaft, deren Sitz in Paris, Avenue d'Eylau, 143, ist. Die wichtigsten Vortheile, die er unserer Ansicht nach bietet, liegen in der Leichtigkeit mit der man eine grössere Zahl Fäden gleichzeitig stricken machen kann als dies bei dem gewöhnlichen Rundstuhle möglich ist. Er erzeugt eine Strickarbeit, deren Maschen Kettenstiche sind, und welche in Folge dessen nicht trennt, wenn eine Masche zerreist. Dann leistet dieser Stuhl bedeutend mehr als alle andern Stühle. Die wesentlichen Merkmale dieser neuen Erfindung sind, kurz gesagt, folgende: Kettenstrickmaschinen, und Raschheit der Arbeit bei Erzeugung von bandförmig flachen Stoffen.

Einige weitere Andeutungen über die Einrichtung des Stuhles werden genügen, um seine grosse Bedeutung und Zweckmässigkeit darzuthun.

Auf einen die ganze Breite des Stuhles einnehmenden Stab befinden sich Nadeln die je nach der Feinheit des zu erzeugenden Stoffes, je z. B. 2 mm 1/2 von einander zu stehen kommen, in einer Breite von 1,80 m. Dies giebt also 720 Nadeln, der mit Nadeln besetzte Stab bewegt sich in verticaler Richtung sehr schnell auf und ab, und berührt bei jeder solchen Bewegung einen zweiten Stab, in welchem sich ebenso viele Löcher befinden, als der andre Stab Nadeln hat. Die auf Walzen oder Spulen aufgewundenen Fäden werden je einer allein in diesen Löchern eingezogen. Bei jeder verticalen Bewegung des Nadelstabes, macht jede Nadel eine Masche, und so wird das Stück in seiner ganzen Breite hin gestrickt.

Die Zahl der Maschen in der ganzen Breite des Stoffes hängt natürlich von der Zahl der Nadeln ab, die sich auf dem Stab befinden. Ohne etwas an dem Raume zwischen den Maschen zu ändern, kann man dennoch Maschen von verschiedener Grösse erzielen; man braucht nur die Länge der Bewegung des Nadelstabes, die Geschwindigkeit der die Fäden liefernden Bobinen, und jene der den gestrickten Stoff aufnehmenden Walzen ein wenig ändern; alle diese Modificationen können in einigen Minuten geschehen. Um einen Begriff von der Leistung eines solchen Stuhles zu haben, stelle man sich vor, dass er einige hundert Meter Stoffe per Tag machen kann; und dass ein Arbeiter drei solche Stühle allein leiten kann. Dies genügt um zu beweisen, dass diese Erzeugung die bis

heute mit den gewöhnlichen mechanischen Stühlen erhaltenen Resultate weit hinter sich lässt.

Was Fantasie-Artikel betrifft, so darf man die gestrickten Stoffe nicht als ernste Nebenbuhler der gewebten betrachten, doch kann man viele Dessins auch mit diesem Stuhle erzeugen, und es ist durchaus nicht unzweifelhaft, dass sich deren Anzahl mit der Zeit vermehren wird. Es mag kommen wie es will, so viel ist bekannt, dass dieser Stuhl, wie er jetzt construirt ist, viel schönere zu Herren- und Damenkleidern geeignete Stoffe erzeugt, als bis jetzt in diesem Genre geliefert wurde.

Diese Stoffe sind sehr stark, reissen nicht leicht, und dazu ist noch zu bemerken, dass sie der Länge und der Breite nach die gleiche Widerstandsfähigkeit besitzen, was dem Schneider das Zuschneiden sehr erleichtert. Der Stoff ist bis zu einem gewissen Grade elastisch in allen Richtungen; er giebt nach und nimmt sogleich wieder seine ursprüngliche Gestalt an. Diese Elasticität wird als eine hochgeschätzte Eigenschaft betrachtet.

Nach dem Stricken werden die Stücke nach dem gewöhnlichen Verfahren gewalkt und appretirt, und dadurch erlangen die schon geknüpften Maschen eine noch grössere Haltbarkeit.“ Wir kommen auf dieses Thema in Kürze ausführlicher zurück.

### Bleichverfahren für Warpeops und Pincops.

Von Emanuel Rusch in Pottendorf (Oesterreich).

Patent 5243. — Classe 8.

Das auf einer, dem Baumwollbände die Zwirnung ertheilenden Maschine erlangte Product wird derart gesponnen, dass dasselbe je nach Länge des Baumwollstapels eine um 5 bis 8 % geringere Drehung erhält, als solche beim gewöhnlichen Verspinnen roher Baumwolle erforderlich ist, und demnach so offen als möglich dem Bleichprozess unterworfen wird. Die anzuwendenden Spulen müssen aus einem beim Bleichen nicht oxidirenden oder nicht zerstöbaren Material, welches zugleich den Spinnerei-Manipulationen dauernd zu widerstehen vermag, hergestellt und innerlich ausgehöhlt, sowie mit Löchern versehen sein. Als solches Material hat sich Hartgummi besser als imprägnirtes Holz, Zinkblech, Porzellan und emailirtes Eisenblech erwiesen.

Die so für den Bleichprozess vorbereiteten Spulen unterliegen demselben in gewöhnlicher Weise, indem sie aufrecht und schichtenweise zuerst in den Laugenkochkessel gestellt werden und, wenn gleichzeitig gehaspelte Garne zu bleichen sind, wird eine Lage hiervon zwischen die Spulenschichten gebreitet. Sind Spulen allein zu bleichen, so sind deren Schichten durch einzulegende durchlöchernde Holzscheiben von einander zu scheiden.

Vorliegendes Verfahren unterscheidet sich von den bekannten Vacuum-Bleichmethoden dadurch, dass das Bleichproduct nach dem Chloren noch volle zwei Stunden dem im verschlossenen Chlorkessel gebildeten Chlorgas ausgesetzt wird, wodurch mittelst dessen bleichkräftiger Eigenschaft, mit welcher es als luftförmiger Körper, die Baumwollfasern vollkommener, als wässerige Bleichmittel durchdringt, der vorliegende Bleichzweck erst vollständig erreicht wird. Dieses Chlorgas entwickelt sich von selbst, nachdem das Bleichproduct 8 Stunden lang in Chlor gestanden, hierauf mittelst Vacuum, Schwefelsäure von  $\frac{1}{2}$  ° B. aufgezogen und nach einer halben Stunde wieder abgelassen worden ist.



Nach Beendigung der Bleiche werden die mit schwachem Seifenwasser gewaschenen Spulen aufrechtstehend in eine Centrifugal-Trockenmaschine gebracht, daselbst ausgerungen und hierauf in einen Trockenraum überführt, woselbst sie auf Latten gelegt bei einer Temperatur von nicht über 50° und nicht unter 37° C. innerhalb 30 bis 48 Stunden trocknen.

Das in vorbeschriebener Weise gebleichte und getrocknete Vorgespinnst wird nun dem weiteren Spinnprozess in gewöhnlicher Weise unterworfen und zu Warp- oder Pincops versponnen; nur ist hierbei noch ganz besonders zu beachten, dass aus derselben Rücksicht (nämlich um den Stapel der Baumwolle nicht zu schädigen bzw. zu zerreißen), mit welcher dem Vorgespinnst vor dem Bleichen eine um 5 bis 8 % geringere Zwirnung, als gewöhnlich, gegeben wurde, die Streckcylinder der beim weiteren Vorspinnen bis zum fertigen Garnfaden noch erfolgenden Behandlung in demselben Verhältnisse eine weitere Stellung von einander erhalten müssen.

Patentanspruch: Das Verfahren, nach welchem der Erfinder die rohe Baumwolle als Vorgespinnst von jeder beliebigen Vorspinnmaschine auf eigenthümlich vorbereitete Spulröhren aus Hartgummi oder sonstigen, den weiter damit vorzunehmenden Operationen dauernd widerstehendem Material aufspinnt, dieses Vorgespinnst dann mittelst Vacuum-Bleichapparats, ausser den hierbei gewöhnlich angewendeten Chemikalien, insbesondere noch durch Chlorgasbleiche und dann nach dem Trocknen zu gebleicht erscheinenden Warp- oder Pincops weiter verspinnt, wie vorstehend beschrieben. Ill. Pat.-Bl.

### Ueber die Appretur von Flockonéstoffen.

Neben den Kammgarnstoffen mit Pelsabseite und den Imitationen von solchen aus Streichgarn behauptet sich für Winter-Paletôt noch immer der Flockoné in seinen verschiedenen Varietäten und Qualitäten.

Seit dem Bekanntwerden der Mustermaschinen, welche auf glattgewebten Stoffen unter Benutzung von Muster-Chablonen prachtvollere Effecte erzeugt, ist man von den Flockonéstoffen mit eingewebten Mustern mehr und mehr zurückgekommen. Es hat sich nicht nur die Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit der mittelst der Mustermaschine hervorgebrachten Mustereffecte auf einigemassen wollreichen Stoffen erwiesen, sondern das Publikum verlangt heute diese Stoffe mit den correcten scharf ausgeprägten und schönen Mustern.

Die Mannigfaltigkeit der Maschinenmuster ist eine nahezu unerschöpfliche, unter allen Umständen aber eine viel grössere und effectreichere, als jene der durch Weberei hervorgebrachten Dessins.

Wie schon gesagt ist die Tragfähigkeit der dessinirten Flockonés seit dem Bekanntwerden des Verfahrens im Jahre 1876 nunmehr vollkommen erprobt, vorausgesetzt, dass die Stoffe auf zweckmässig gebauten Maschinen in sachlich richtiger Weise behandelt wurden.

Die Idee, glatt gewebte Stoffe mittelst Chablonen auf einer Maschine zu bemustern, stammt bekanntlich von dem Franzosen Nos d'Argence aus Rouen her. Derselbe wendete eine grosse Maschine mit Kratzenbeschlügen zum Aufräumen des Wollfilzes auf den Stoffen an. Sein Verfahren hat sich bewährt, insofern, als er sehr schöne und correcte Muster auf den Stoffen herstellte. Für Flockonés erwies es sich als ein Fehler, die Stoffe aus dem Filze bemustern zu wollen, ohne dieselben vorher

auf gewöhnlichen Rauhaschinen zu rauhen, denn weder die Chablone aus Kupferblech noch die Kratze von Messingdrath konnte eine so lange andauernde Arbeit ertragen. Der schnelle Verschleiss dieser beiden theuren Theile der Maschine liess die Anwendung derselben nicht zu gedeihlicher Entwicklung gelangen.

In Deutschland wurde das Verfahren, glatt gewebte Stoffe mittelst Chablonen und einer Rauhaschine zu bemustern, zuerst von H. Behnisch in Luckenwalde ausgeübt, auch werden von ihm derartige Maschinen zu soliden Preisen geliefert, sowie für jede Winter-Saison eine reichhaltige Collection neuer Muster an Interessenten versandt wird.

Behnisch's Verfahren, façonnirte resp. dessinirte Paletôtstoffe aus glatt gewebten Waaren herzustellen, weicht von dem des Franzosen d'Argence in erster Linie dadurch ab, dass die Stoffe vor dem Bemustern auf gewöhnlichen Rauhaschinen, wie jede andere Waare vollkommen ausgerauht und erst die volle Haardecke der Stoffe mittelst der einfach und solid construirten Maschine in das gewünschte Muster gearbeitet wird und zwar geschieht dies fortlaufend ohne Unterbrechung. Die Art und Weise der Behandlung der Stoffe verbürgt die Tragfähigkeit und Haltbarkeit der Muster.

Die Chablonen, welche hierbei zur Verwendung kommen, weichen von denen des französischen Erfinders ebenfalls bedeutend ab; die Herstellung derselben gestattet eine fast unerschöpfliche Vielseitigkeit in der Variation der Muster. Selbstverständlich erfordert jedes andere Muster auch eine eigene Chablone, doch ist der Preis derselben gegenüber der bedeutenden Anzahl Stoffe, welche durch dieselbe gemustert werden können, ein sehr geringer.

Worin besteht nun aber der Vortheil für den Fabrikanten derartiger dessinirter Flockonéstoffe?

Vor allem ist der Geschmack des grossen Publikums, des Mittel- und Handwerkerstandes zur Zeit für diese dessinirten Paletôtstoffe in kleinen, scharf ausgeprägten Mustern. Daher ist die Waare gefragt und lohnend.

Die Fabrikation dieser Stoffe ist an und für sich eine sehr einfache. Es können grosse Posten hergestellt werden, gegenüber den aufrauhten Flockonés, bei welchen durch die Appretur ein bedeutender Verlust an Wollmaterial unvermeidlich ist. In Folge dessen calculirt sich die glatt gewebte und mittelst Maschine dessinirte Waare um ein Erhebliches billiger. Hierzu kommt noch, dass ein Stück Waare wie das andere gelingt, ein Zerrauen der Stoffe fast unmöglich ist und falls ein Muster beim Publikum nicht den erhofften Beifall findet, lässt sich dasselbe durch Rauhen auf dem Stoffe beseitigen und durch ein anderes ersetzen. Es können demzufolge nie Waaren ihres Musters wegen unverkäuflich werden.

Etwa gewünschte Auskunft über Behnisch's Musterrauhaschine wird Schreiber dieses durch die Redaction dieses Blattes gern vermitteln. R.

### MITTHEILUNGEN.

#### Notizen.

Ausstellung in Eger in Böhmen. Mit Rücksicht auf die Saison in den benachbarten Curstädten Franzensbad, Marienbad und Carlsbad wird die Ausstellung um 14 Tage früher, wie anfangs geplant (und zwar am 31. Juli bis 31. August



1881), anberaumt. Die Ausstellungsgegenstände sind in der Zeit vom 10. bis 20. Juli l. J. abzuliefern.

Neuerungen in der Präparirung von Oberflächen, welche zum Zeugdruck, Bossiren oder Typendruck benutzt werden, von Josef Julius Sachs in Manchester (D. R.-P. 12774). Ein Muster oder eine Zeichnung auf durchscheinendem Papier wird auf eine Schicht Chromgelatine gelegt und dem Licht ausgesetzt. Nach Entfernung der Zeichnung wird die Chromgelatine-Oberfläche abgewaschen. Hierauf wird leichtflüssiges Metall, wozu sich das Spencemetall am besten eignen soll, über die Chromgelatine-Oberfläche gegossen. Der Abguss kann direct zum Druck verwandt werden, oder es werden mit Hilfe dieser Metallplatte Facsimiles hergestellt, entweder durch Galvanoplastik oder auf andere Weise. — An Stelle der Muster kann auch eine Zeichnung, welche mittels Schablonirens, Webens, Strickens, Druckens etc. hergestellt wurde, benutzt werden. Eine solche Zeichnung wird mit einem dicken Farbe- oder plastischen Stoff überzogen. Ist das so gebildete Relief nicht tief genug, so hilft man dem durch Aufstreuen eines Pulvers oder faseriger Stoffe, während die Oberfläche sich noch im plastischen Zustande befindet, nach, giesst mit Spencemetall aus und verwendet die Metallplatte zum Druck. Dies Verfahren kann auch auf den Typendruck und auf Bossiren angewendet werden.

Neuerungen in der Behandlung der Pflanzenfaser zum Zwecke sie spinnfähig zu machen, von Bernhard Thümmler und Franz Seidel in Dresden. (D. R.-P. 11729.) Zum Bleichen der vorher von fremden Bestandtheilen gereinigten Fasern werden dieselben in einem Bad von  $\frac{1}{3}$  bis 1% Chloräther auf 100 Liter Wasser behandelt. Um den Fasern einen seidenartigen Glanz zu geben, bringt man sie 3—4 Stunden lang in ein Bad von einfach- oder doppel-kohlensaurem Natron, setzt sie hierauf den Dämpfen von brennendem Schwefel aus und spült sie gut im Wasser aus. Nachdem die Fasern auf Horden getrocknet worden sind, lässt man Glycerindämpfe auf sie einwirken um ihnen eine grössere Geschmeidigkeit zu geben.

Bobinen-Netz- und Ausdrück-Maschine von Th. Winter, Civil-Ingenieur, Zell i. W., Grossh. Baden.

Diese Maschine ist für Webereien, die ihre Schussgarne nass einschlagen, von sehr grosser Bedeutung. Erstens ist es durch diesen Apparat nicht nothwendig, dass die zu netzenden Bobinen an Spindeln gesteckt werden, zweitens leistet mit dieser Netzvorrichtung „ein Arbeiter“, was mit den bis jetzt bekannten Einrichtungen kaum drei Arbeiter fertig bringen konnten. Der Apparat besteht aus einem gusseisernen Kasten, auf dem wieder zwei andere Kästen aufgeschraubt sind, der eine dient zum Netzen der Bobinen, der andere zum wieder Ausdrücken des Wassers, beides geschieht mit Dampf und zwar ist nur ein Dampfdruck von 2—3 Atmosphären dazu nöthig. Die Anwendung dieser Maschine hat sich in der Praxis sehr gut bewährt und verdient daher auf diesem Wege bekannt zu werden.

Vorrichtung zum Offenstricken an der Lamb'schen Strickmaschine von Friedrich Reinhardt in Naumburg a. S. und Hugo Günther in Chemnitz. (D. R.-P. No. 12624 vom 2. Juli 1880.) Die Triebwelle trägt ein Stirnrad, welches ein doppelt so grosses Rad treibt. Ein Kurbelzapfen an diesem Rade greift in einen Schlitz der Platte, welche mit einer zweiten Platte verbunden ist, und schiebt letztere in den Führungen der Stirnwand auf und ab. Mit der Platte ist ein

Querstück verbunden, welches an den Stiften die Riegel erfasst und bei Bewegung der Platte dieselben hebt und senkt. Auf dem Schlitten sind ferner die Hebel durch Stangen mit den Stellschieber verbunden. Die Enden dieser Hebel stossen bei gehobener Platte gegen letztere und bewirken die Verschiebung der Stellschieber.

Vorrichtung zum Abnehmen der Spulen und zur Regulirung der Fadenspannung an Feinspinnmaschinen von Edward Denby, Joseps Helliwell, William Hillary und Wilson Riley in Keighley, England. (D. R.-P. No. 12699 vom 28. Juli 1880.) Die Spindeln der Spinn-, Zwirn-, Vorspinn- etc. Maschinen sind so angeordnet, dass die gefüllten Spulen auf mechanischem Wege abgenommen werden können, ohne dass die Flügel abgenommen werden. Die Flügel werden von Röhren, durch die das Garn hindurchgeführt wird, getragen. Diese laufen durch die Mitte jedes Flügelkopfes und jeder Schnurscheibe. Letztere besitzt in ihrem oberem Theile eine Vertiefung, vermittelt welcher das Oelen der Röhre erfolgt. Auf der Welle befinden sich Naben mit Radialspindeln, welche von den Röhren, auf denen die Spulen angebracht sind und auf die sich das Garn windet, umgeben sind. Die Röhre wird durch eine Kappe, welche auf Vorsprüngen der Nabe angeschraubt ist, in ihrer Stellung gehalten. Sind die Spulen gefüllt, so wird die Welle gedreht, so dass die nächste Spindelreihe mit den leeren Spulen in die senkrechte Stellung kommt. Das Garn wird alsdann durch eine Reihe Scheeren durchgeschnitten. Die gefüllten Spulen fallen bei entsprechender Drehung der Welle auf ein endloses Band, von welchem sie in einen Korb abgeliefert werden. Die Regulirung des Zurückbleibens der Spule erfolgt durch das Zusammendrücken einer biegsamen Unterlagsscheibe mittelst der Kappe.

Langwaschmaschine für Tuche und Stoffe aller Art von N. J. Hannemann in Düren bei Aachen. (D. R.-P. No. 12539 vom 8. Juni 1880.) Vermittelst dieser Langwaschmaschine sollen Tuche sowie Filztuche von beliebiger Breite und Länge ohne irgend welche Bildung von Waschfalten oder Waschstreifen gewaschen werden. In dem Waschgefäss sind zwei einzelne Walzen und oberhalb des Gefässes fünf Walzenpaare angeordnet, über welche bezw. zwischen welchen Walzen der zu behandelnde Stoff abwechselnd von den beiden oberen äusseren Walze abgezogen und auf die entgegengesetzte Walze aufgewickelt worden, so findet eine selbstthätige Umsteuerung der Maschine statt, das Tuch läuft auf dem umgekehrten Wege zurück; dieses wiederholt sich so lange bis das Tuch vollständig ausgewaschen ist.

Neuerungen an flachen mechanischen Wirkstühlen von O. G. Mossig in Siegmars, Sachsen. D. R.-P. Nr. 12,492 vom 16. Juli 1880. An den unteren Platinenführungsschienen des Hängewerks, welche mit einer zweiten Schiene die sogenannte Platinenschachtel bildet, ist auf jeder Seite des Stuhles ein Stelleisen so befestigt, dass es mit vorstehenden Rippen die Schiene umfasst und durch eine Kopschraube an dieselbe angedrückt wird. An das Stelleisen ist ein Winkel geschraubt, dessen umgebogener Arm das Mühleisen trägt, während der vorstehende Arm das Herausfallen desselben verhindert. Der Hub des Mühleisens für das Platinenpressen wird durch Anstossen begrenzt. Wird dasselbe weiter emporgedrückt, so hebt es das ganze Hängewerk.

Verfahren zur Herstellung sogenannter Emaill-Chenille von R. Weil & Co. in Paris. D. R.-P. Nr. 12,661 vom 21. Mai 1880. Zur Herstellung eines Perleneffectes in



der Chenille wird eine Einlage von emaillirten Plättchen verwendet. Zur Erhöhung des Effectes wird die flache Chenille schraubenförmig gedreht oder durch zwei Walzen geglättet.

Neuerungen an Kettenwirkstühlen mit verticalen Nadeln von Jacob Andreas Frerichs in Bradford und Thomas Coltman in Leicester (England). Patentirt im Deutschen Reiche vom 11. Mai 1880 ab. Patentansprüche: 1. Die Kämme, durch deren Stahlzähne ein Gewindedraht hindurchgeschraubt ist, welcher den Zweck hat, das Vorfällen der Zungen auf den Haken der Nadeln so lange zu verhindern, bis der Faden von den Nadeln sicher erfasst ist. 2. Die combinirte Bewegung der Zungennadeln und der Kämme. 3. Die Coulissenführung für die Stuhlnadelbarre. 4. Die Fadenführer oder Lochnadeln.

D. W. Z.

#### Patent-Anmeldungen.

Nr. 36,198. Oscar Schimmel in Chemnitz: Antriebsvorrichtung für Streichgarnselfactoren mit drei Spindelgeschwindigkeiten (Zusatz zu R. P. 10778). — Nr. 45,910. Julius Lang in München, Glockenbach 19: Ein- und Ausrückvorrichtung. — Nr. 46,497. Julius Louis Moret in Paris: Verfahren zur Gewinnung von Wolle, sowie zum Enthaaren von Häuten mittelst kohlenwasserigen Kalis mit oder ohne Anwendung von kohlenwasserigen Kali. — Nr. 44,784. Richard Scheke und Bülge & Hildebrand in Berlin: Neuerungen an kontinuierlichen Feinspinnmaschinen. — Nr. 26,067. George Crompton in Worcester: Mechanischer Webstuhl mit Schaftmaschine und Schützenwechsel. — Nr. 31,567. Thomas Threiffall in San Francisco: Neuerungen an einer Maschine zum Trennen und Reinigen von Pflanzenfasern. — Nr. 48,416. F. Anton Ludwig in Chemnitz: Vorrichtung an Wirkmaschinen zur sicheren Verstellung der Kulirtiefe während des Wirkens. (Zusatz zu P. R. 9081.) — Nr. 5234. Emil Pongs in Odenkirchen: Kugellager für Rauhaschinen.

#### Patent-Ertheilungen.

Nr. 13,262. E. Rost in Dresden: Neuerungen um Oel und Fett, sowie oel- und fetthaltige Substanzen aus der Wolle und anderer Masse zu extrahieren in Verbindung mit den dazu angewandten Apparaten. — Nr. 13,301. R. Kramer in Mittweida i/S: Neuerungen an Flechtmaschinen. — Nr. 13,354. R. Drescher in Chemnitz: Neuerungen an mechanischen

Wirkstühlen. — Nr. 13,361. E. Langer in Cöln a/Rh.: Trocken- und Anslaugevorrichtung an Scheide-Centrifugen. (I. Zusatz zu P. R. 13,116.) — Nr. 13,367. J. C. L. u. M. Tefferson in Bradford: Waschmaschine für Gespinnststoffe und Gewebe. — Nr. 3368. Société Cerruti und S. Maurizio in Biella (Italien): Verfahren und Apparat zum Färben, Bleichen und Waschen von Textilstoffen und Geweben. — Nr. 13,369. E. Langer in Cöln a/Rh.: Ununterbrochen wirkende Flüssigkeit-Scheide-Centrifuge mit Schwimmer. — Nr. 13,370. Heeder & Co. in Crefeld: Druckmaschine für Natur-Holztapeten. — Nr. 13,393. J. B. Huguenin in Reims: Neuerungen an Walkmaschinen.

#### Fragekasten.

Nr. 196. Wie wird die Verdickung zubereitet, womit man auf Baumwollstoff Anilinfarben aufdrucken kann, die ohne zu dämpfen und zu waschen eine gewisse Haltbarkeit erlangt. Albumin eignet sich für meine Zwecke nicht, da die Farben die nöthige Haltbarkeit nicht erlangen. Ich bin auch zu einem entsprechenden Honorar bereit. A. R. O.

#### Beantwortungen.

Antwort Nr. 195. Barchent-Rauh-Maschinen liefert in solidester Construction C. G. Haubold jr., Chemnitz.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir von nun an nach **Chemnitz (Sachsen)**. „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

#### A V I S.

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten (pro Zeile 20 Pfg.) das Annoncenbureau **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** und Filialen betraut.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## INSERATE.

### Für Spinnereien.

Ein junger Fabrikant, Schweizer, 26 Jahre alt, mit vorzüglicher Schulbildung, deutsch und französisch sprechend und correspondirend, der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig, seit 4 Jahren mit der kaufmännischen und technischen Leitung und den Wollkäufen einer Wollspinnerei betraut, welche er eingerichtet und welche von Jahr zu Jahr mehr prosperirte und jetzt hauptsächlich mit Berlin und Wien arbeitet, sucht sich entsprechend zu verändern. Nach Absolvierung einer höhern Webschule, war er 15 Monate als Volontär in einer belgischen Nouveauté-Fabrik thätig. Offerten sub **O. 4400 F.** an **Orell Füssli & Co.** in **Zürich**.

Ein junger Mann, vollkommen militärfrei, gegenwärtig in Stellung als Webermeister, sucht anderweitig Stellung als Webermeister oder Mustercompositeur. Derselbe hat die besten Zeugnisse zur Verfügung; ferner auch die Appretur erlernt, sowie eine höhere Webschule mit bestem Erfolge absolvirt. Gefällige Offerten sub **T. 118** befördert die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Görlitz**.

### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

Für eine chem. Bleicherei wird ein nicht zu junger, erfahrener

#### Buchhalter

gesucht, der selbstständig arbeiten kann. Offerten unter **L. K. 315** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz**.

Eine

#### Kammgarnspinnerei

in Thüringen sucht für drei Sortimente Köchlin'scher Vorarbeit einen

#### Meister.

Auch jüngere Kräfte würden berücksichtigt werden, wenn dieselben Kenntniss der Maschinen und Manipulation nachweisen. Die Stellung ist dauernd. Offerten sind mit kurzer Lebensbeschreibung und Gehaltsanspruch an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** zu richten sub **N. O. 363**.

Ein tüchtiger und gebildeter Kaufmann, praktischer Weber, wünscht sich selbstständig zu machen und sucht die **Vertretung** von **leistungsfähigen ausländischen Manufacturfabriken** für Oesterreich. Derselbe ist 32 Jahre alt, war bis jetzt für eine der grössten Manufacturfabriken Oesterreichs 16 Jahre lang Verkäufer und wird von dieser Firma bestens empfohlen. Auch stehen andere beste Referenzen zu Gebote. Gefl. Offerten erbeten sub **C. P. 934** an **Haasenstein & Vogler, Wien**. 442

#### Buchhalter-Gesuch.

Für eine Kammgarnspinnerei Sachsens wird ein zuverlässiger Buchhalter zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber belieben ihre Gesuche an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** unter **N. H. 357** zu richten.

Ein erfahrener mit guten Zeugnissen versehener

#### Commis,

mit der Garnbranche vertraut, wird für das Garnlager eines Fabrikgeschäftes in Sachsen gesucht. Gefl. Offerten unter **L. A. 306** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** erbeten.



# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sog. **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

### Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke dazu* mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen,* seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378

### Ein junger cautionsfähiger Ingenieur.

der zuletzt in einer der grössten Maschinenfabriken Deutschlands ausschliesslich im Spinnereimaschinenbau als Constructeur thätig gewesen ist, genaue Kenntniss aller Spinnereimaschinen und Kraftmotoren besitzt und ebenso mit der einfachen und doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, sucht zum baldigen Antritt Stellung in einer grösseren Spinnerei als Stütze des Chefs. Gefl. Offerten sub **P. J. 401** an *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz. 457

Eine Flanell-Fabrik, wo meistens Melangen gesponnen werden, sucht einen tüchtigen

### Spinnmeister,

der auch mit Selfactor umzugehen versteht, sowie einen tüchtigen

### Färber

für Woll- und Stäckerfärberei. Nur solche wollen sich melden, die einer Sache selbständig vorstehen können. Offerten sub **D. D.** an *Haasenstein & Vogler* in Greiz erbeten. 452

Eine bedeutende Möbelstoff-Fabrik sucht zur Oberaufsicht über die mechanischen Stühle einen tüchtigen

### Obermeister.

Derselbe muss mit dem Wesen der Weberei in jeder Beziehung sowohl theoretisch als praktisch gründlich vertraut sein, genaue Kenntniss der verschiedenen mechanischen Stühle, sowie der Jacquard-Maschine sind unbedingt erforderlich, um das Fertigwerden fehlerfreier Waaren mit richtigem Verständniss überwachen und dabei nöthigenfalls thatkräftig selbst mit eingreifen zu können. Gehalt je nach Befähigung. Nur Solche, welche diesen Ansprüchen genügen, und womöglich eine ähnliche Stellung schon begleitet haben, wollen sich unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse melden unter **L. V. 325** bei *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz. 401

### Einkäufer-Gesuch.

Zum baldmöglichsten Antritt wird ein mit der Strumpf- und Handschuhbranche vollständig vertrauter, mit guten Zeugnissen versehener Mann, der schon längere Zeit als Einkäufer thätig war, bei gutem Gehalte zu engagiren gesucht. Offerten unter **L. S. 322** nehmen Herren *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz entgegen.

Für ein Wollenwaarengeschäft in Sachsen wird ein routinirter, tüchtiger **Lagerist** und **Expedient** gesucht. Gefl. Offerten unter **K. Z. 305** an *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz erbeten.

Ein seit vielen Jahren bestehendes grösseres Wollwaaren-Fabrikationsgeschäft beabsichtigt die Fabrikation wollner **Hemdenflanelle** und **Confectionsstoffe** anzufangen und sucht bei hohem Gehalt und fester, sicherer Stellung einen erfahrenen, tüchtigen Mann, welcher in diesem Fache vollständig bewandert ist und einer selbständigen Leitung vorstehen kann. Nur Diejenigen, welche vorstehenden Anforderungen in jeder Art und Weise genügen, wollen ihre Adresse möglichst mit Abschrift der Zeugnisse in der Filiale der Herren *Haasenstein & Vogler* (Franz Schmidt), *Reichenbach i. V.*, Bahnhofstrasse, unter Chiffre **W. M. 656** niederlegen.

### Reisender-Gesuch.

Ein Annaberger Posamenten-Geschäft sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen Reisenden, welcher mit der Branche und bei der Kundschaft bekannt ist. Offerten sub **M. K. 337** durch *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz.

Für eine Kammgarnspinnerei in der Nähe von Chemnitz wird ein solider unverheiratheter junger Mann als

### Correspondent

gesucht. Nur Solche, die neben einer schönen Handschrift eine Gewandtheit und stylistisch schöne Form in der Correspondenz besitzen, wollen ihre Offerten unter **L. I. 323** bei *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz niederlegen.

Zur Beaufsichtigung der Vorbereitungs-Maschinen, sowie Ausgabe der rohen und gefärbten Garne für dieselben, wird von einer bedeutenden mechanischen Möbelstoff-Weberei ein befähigter

### Expedient

mit guter Handschrift gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie abschriftlicher Beifügung von Zeugnissen zu richten unter **L. W. 326** an *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz.

## Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

liefert

H. R. Leichsenring, Grossenhain.



# ADERS PREYER & CO.

MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

365



Die

## Maschinen-Fabrik

VON



# Gebr. Franke in Chemnitz

450

liefert als Specialität in bester Ausführung:

**Ring-Spinnmaschinen** für Baumwollgarne.  
**Ring-Zwirnmaschinen** für Nähfäden, Baumwoll- und Wollgarne.  
**Flügel-Zwirnmaschinen** für Baumwoll- und Kammgarne.  
**Räder-Zwirnmaschinen** mit Spindelausrückler für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.  
**Zwirnmaschinen** für Leinengarne.  
**Zwirnmaschinen** für Bindfäden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.  
**Schnurenmaschinen** für Paspoil, Netz- und Spindelschnure.  
**Duplir-Spinnmaschinen**, um von 2-6fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R.-Patent 5104.  
**Schuss- u. Kettenspinnmaschinen** mit stehender Spindel.  
**Schuss-Spinnmaschinen**, Trichter-System.  
**Spinnmaschinen** zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.

**Schuss-Spinnmaschinen** mit Selbstausrucker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.  
**Treibmaschinen** in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollgarne.  
**Treibmaschinen** für Leinen- und Jutegarne.  
**Elementar-Haspel** mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.  
**Duplir- und Hand-Weifen.**  
**Knäuelwickelmaschinen.**  
**Garnstreck- und Glanzmaschinen** für Nähfäden und Baumwollzwirne.  
**Lüstrir- oder Glanzmaschinen** für Seide und Mohairwolle.  
**Garnpressen** mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Packete.  
**Strickgarnpressen** für 1/2- und 1-Pfd.-Packete.  
**Garnstreck-Apparate** für Strick- und Häkelgarne.  
**Rinnengetriebe** für Börteltische.



Das Patent- und technische Bureau von

## HUGO KNOBLAUCH & CO.

Ingenieure und Königliche Feldmesser

besorgt die  
*Machsung u. Verwerthung von Erfindungs-  
 Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den  
 Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits  
 veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede  
 Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen:

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Götzes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.

**Gros-** und **Detail-Abnehmer** von **Schlag-, Binde- und Nähriemen** (v. d. Red. des Neudammer Tuchanzeigers als vorzüglich empfohlen). **Specialartikel** aus selbstgegerbten Leder, deshalb unerreicht billig, sucht **A. Wagner**, Neusellerhausen - Leipzig.

Ein Commissionshaus sucht eine Vertretung für **Italien**

in folgenden Artikeln: Flanell, Woll- und Möbelstoffe. Offerten **sub N. A. 350** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

Eine **Mess-**, eine **Doublirmaschine** und ein **Calander**, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. G. 356** befördern **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 453

## Günstige Offerte

für einen intelligenten Strumpfwirker, der im Stuhlbau erfahren ist.

1 Drei-Längenstuhl } 18nädlich  
 2 Fussstühle }  
 1 Fersenmaschine }  
 1 Zwei-Längenstuhl 22nädlich

nur kurze Zeit in Betrieb, etwas niedergearbeitet, aber leicht zu repariren, sind sofort äusserst billig zu verkaufen. Geil. Offerten **sub J. U. 280** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

## Scheerhaar-Lager

in sorgfältig gereinigten walkechten Prima-Qualitäten, als: schwarz, dunkelblau, melirt, grau, weiss, roth, drapp etc., empfiehlt

**FERDINAND WERNER** 369

Dresden-Neustadt, Ritterstrasse Nr. 2.

Empfohlen vom Grossh. Weimar. Ministerium d. Innern.  
 Apolda. Chemnitz.

## Deutsche Wicker-Zeitung.

Fachblatt

für die Interessen der Wirkerei und der zur Vollendung von Maschen-Waaren nöthigen weiteren Gewebe.

Organ des Vereins ehemaliger Wirkschüler.  
 Anzeiger für Phantasie-Artikel, Strumpfwaren, Tricotagen etc., darauf bezügl. Maschinen, Stellenvermittlung.

Unter Mitwirkung namhafter Fachcapazitäten am 1. und 15. jeden Monats herausgegeben unter Verantwortlichkeit von Rob. Birkner in Apolda und Chemnitz.  
 Abonnementspreis: vierteljährlich nur 75 Pf.  
 Inserate (pro Petitzeile 20 Pf.) werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und sämtlichen Bureaux dieser Firma in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz entgegengenommen.

## Gummi-Surrogat

zum

Appretiren und Schlichten

von

**C. G. Gaudig Nachfolger**

Leipzig. 396



**A**ctien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate  
BERLIN SO.



Fabrik WIESENUCKER bei Berlin.



Fabrik RUMMELSBURG bei Berlin.

empfehlen ihre Steinkohlentheeröl-Producte und arsenfreien Anilinfarben für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.

370 Vertreter in Wien: Alex. Ehrenfeld.

Vertreter in Prag: C. Ostermann.

Maschinen-Fabrik

VON

**H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz**

liefert als Specialität:

- Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnerien und für Strumpf-Fabrikation.
- Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction, do.
- Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,
- Doublir-Weifen,
- Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,
- Anfecht- und Ausschwing-Maschinen für Schussspulen,
- Transmissionstheile.

371

**Schlicht-Präparate.**

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen,

empfehlen als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

368

Der selbstthätige

**Universal-Schmierapparat**

für Kolben und Schieber an Dampfmaschinen

Deutsches Reichspatent Nr. 3929, 5886 Oestr.-Ungar. Patent

hat sich in jeder Beziehung vorzüglich bewährt.

Füll-, regulir- und abstellbar während des Betriebes, gestattet er genaue Controle seiner Thätigkeit durch das Auge.

Mit Scala versehene Apparate in Kugelform mit oder ohne Glaseinsatz sind nur allein zu beziehen von

**Ludwig Weber,**

437 Frankfurt am Main, kl. Sandgasse 4.

Mir bekannten Firmen gebe ich gerne Apparate auf Probe.



In Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:

**Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.**

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt von

**Robert Denk**

z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.

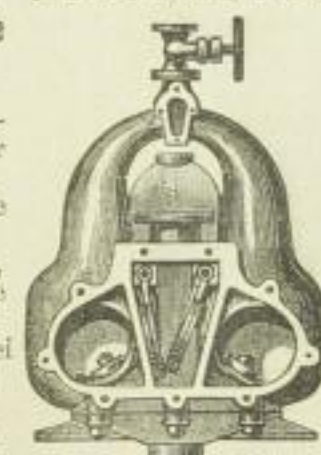
Handbuch für Wollwarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.

Chemnitz-Wien-Leipzig.

Preis 4 Mk. = 3 fl. 6. W.

**Lösch's PULSOMETER Zittau.**

Dampfmaschine für alle Flüssigkeiten, bedarf keiner Pflege, verfällt nie einer Reparatur, ergibt die sicherste Leistung bei geringem Dampfverbrauch.



Functionär und handlich vortheilhafteste Construction nur eine Eingangsöffnung zu den Ventilen. Kaufprobe-Aufstellungen Kosten garantiert.

Leih-Pulsometer für Bauzwecke billigst. Osw. Lösch, p. M. Ing., Zittau i. S.

**M. BAUER & CO.**

PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

Erwerbungen von Patenten

und

Verwerthung von Erfindungen.



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Subertusstrasse No. 88. **empfehlen ihre Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40. **naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.**

394

## Für Dampfkessel-Besitzer.

Wissenschaftlich begründet.

Das einzige, in allen Fällen rationell wirkende Mittel, **Kesselsteinbildung** in Dampfkesseln **unmöglich** zu machen und den Schlamm etc. selbstthätig aus dem Kessel zu entfernen, ist die von Herrn **François Janssens** in Herten bei Roermond erfundene

### Alcalisirte Cellulose

in Verbindung mit dessen **automatischem Schlammsammler**. Patentirt in Belgien, England und Frankreich. D. R.-P. des Apparats 4252.

Allein-Verkauf durch **J. A. Pilgram** in **Barmen** (Rheinpreussen).

Praktisch bewährt.

## GUTBIER & GÖTZE

Leipzig — Hamburg.

Indigo,

Farbwaaren und Chemikalien

für

Färberei, Druckerei und Appretur.

### Specialitäten:

Vereinfachte Küpe für Welle, Baumwolle und Leinen.

Echtbraun für Welle, Seide und Leder.

Indigo-Ersatz für Baumwolle und Leinen.

Fabrik von **Ernst Petzold jun. Chemnitz** Fabrik von

Röhrenbürsten  
Flammrohrbesen  
Feilenbürsten  
Gussbürsten  
Schornsteinbürsten  
Ofenrohrbesen.  
ect. ect.

Gewehrbürsten  
Russbürsten  
Kesselsteinb.  
Strassensbesen  
Obstbaumb.  
Pferdebürsten.  
ect. ect.

Fabrik v. Stahlrohr Bürsten.

## Draht-Bürsten für Dampfkessel-Besitzer.

Petzold's patentirte Draht-Siederöhren-Bürste.

für Röhrenkessel, Locomobilen, Schiffskessel etc. etc.

Verkauf von 3 Stück an. Röhrendurchmesser erbeten.



Sorte D. Preis pr. Dutzend M. 30 bis M. 60. Preis-Courant gratis.

Ein Röhrendampfkessel arbeitet nur dann günstig, wenn dessen Röhren von Russ und Asche frei gehalten werden. Obige Bürste, das Product langjähriger Erfahrung, erleichtert das Ausfegen ungemein und wurde bereits von über 3000 Röhrenkessel-, Locomobilen- und Schiffskessel-Besitzern bezogen.

### Petzold's patentirter Stahl-Flammenrohr-Besen.

Was die Röhrenbürste für den Röhrenkessel, das ist dieser Besen für die

#### Flammenrohr- und Cornwall-Dampfkessel.

Die grossen ganz aus Eisen und Stahl bestehenden Besen haben sich vortreflich bewährt und sind bei mehr als 300 Kesselanlagen in Benutzung.

Preis per Stück 30 bis 35 Mark.

Bei Bestellung bitte den Rohrdurchmesser anzugeben.

Stahlrohr-Kesselsteinbürsten Nr. 82 . . . . . Stück M. 2.75  
Stahlrohr-Russbürsten Nr. 81 . . . . . " " 2.75  
Stahlrohr-Kesselhaus-Besen Nr. 39 . . . . . " " 4.50

Haupt-Catalog versende auf Verlangen gratis und franco.



D.R. Pat. No. 342.

Ernst Petzold jun. Chemnitz

## R. Drescher in Chemnitz

Fabrik für

**Oelgas-Anlagen** (Patent)



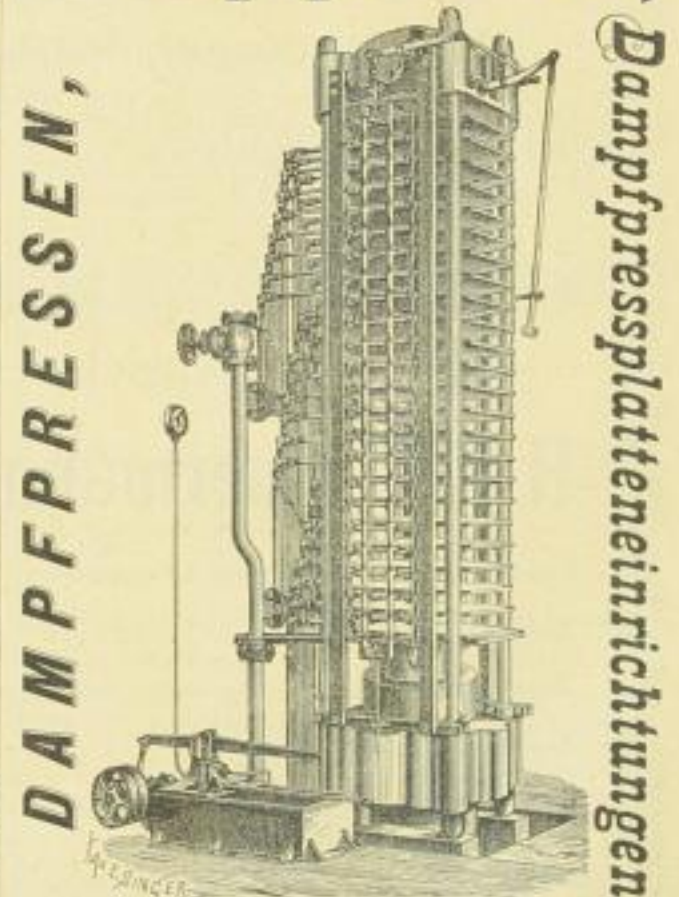
Prospecte gratis.

Uebau bestehender Steinkohlen- und unvollkommener Oelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenverlust unter möglichster Verwendung vorhandener Apparate. Kostenvoranschlag per Flamme und Stunde 1 R.-Pf.

Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage. Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

## Dampfpressen,



in schon vorhandenen Pressen, hydraulische Pressen jeder Grösse und Stärke zur Appretur, sowie zum Pressen von **Woll-** und **Garballen**, Schraubpressen, Pressöfen, Calander (Heissmangel) und Duden liefert als Specialität die **Maschinenfabrik und Eisengiesserei** von **F. B. RUCKS & SOHN** in Glauchau in Sachsen.

## Kämme mit Stahlaugen

wobei das Auge so fest mit dem Faden verbunden ist, dass es in einem Jahr nicht aus dem Knie springt, also ebenso dauerhaft als

## Maillons-Geschirre

geknapfte Geschirre, sowie einen eigenthümlichen **Firniss** dazu liefert prompt und billig

**Emil Adolff,** Reutlingen.



# Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuche des mit dem **25. April d. J.** beginnenden neuen Cursus hiermit ein. Prospective, sowie auf Wunsch weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.  
**Chemnitz, den 25. Januar 1881.**

**Das Directorium**  
 C. Illing, Stdt. r.

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

(((in BERLIN,)))

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

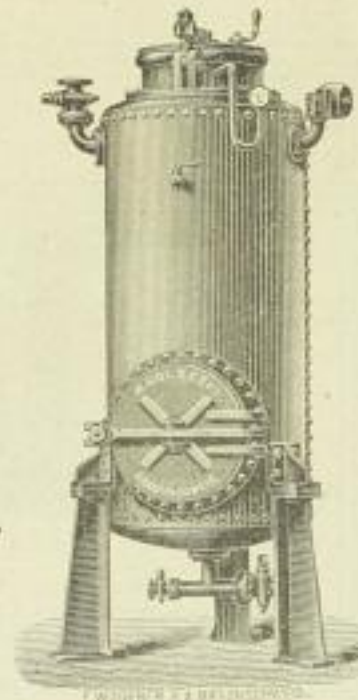
mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

## Neuester Farbholzkocher.

Grosse Ersparniss an Farbholz,  
 Brennmaterial und Zeit.



Specialität.

Specialität.

Viele

Referenzen im In- und Auslande.  
 Prospective gratis.

**H. Bolze & Co.,**  
 Braunschweig.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

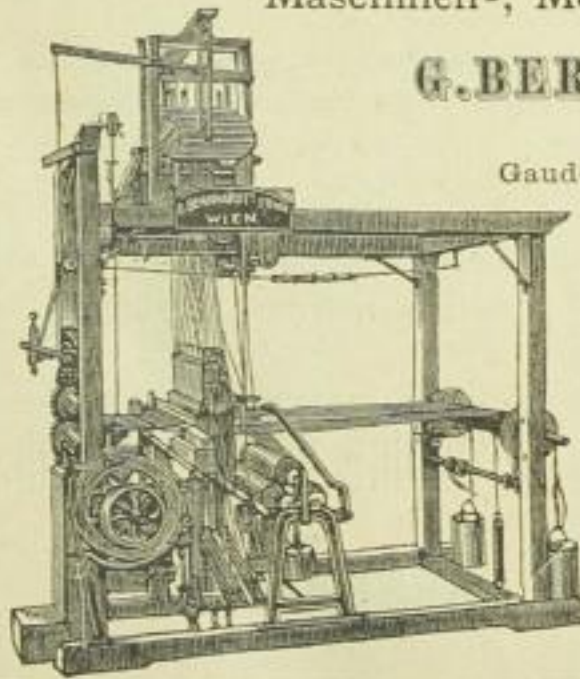
Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz,** jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
 Wien, VI., Mollardgasse 17.

K. k. priv.  
 Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

## G. BERNHARDT'S SOHN WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
 mechanischen Doppelsammtwebstühlen

für

Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für

Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTEL MASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

## Maschinen-Fabrik, Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:

Hydraul. Mangeln, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengmaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Birnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämmtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

Action-Gesellschaft für Stückfärberei,  
 Appretur und Maschinen-Fabrikation  
 früher **Fr. Gebauer,** Charlottenburg.

## Die Wirkschule in Limbach bei Chemnitz

beginnt den **26. April d. J.** den 13. Cursus ihres theoretischen und praktischen Unterrichts für Wirker und Stuhlbauer. Anmeldungen bis Mitte April erwünscht. Honorar für 1 Jahr 180 Mark für sächsische und 300 Mark für nichtsächsische Staatsangehörige.

**G. Willkomm,** Director.



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen  
nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Öl widerstehend.  
No. 27879 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscourante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen beschickten Ausstellungen  
**10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise**  
für technische Gummiwaaren.

428



**CONDENSATIONSWASSERABLEITER**  
**Patent Kuntze.**

Vollkommenster und billigster Apparat für Dampfleitungen  
zur Verhinderung der Dampfentweichung, Abführung des Condensationswassers und Regulierung der  
Luft. — Garantie. — Beschreibung und Preise gratis. — Wiederverkäufer Rabatt.

**Gustav Kuntze, Göppingen, Württemberg.**

426

**Adolph Argo**  
in Chemnitz (Schloss-Chemnitz)  
**Maschinen- und Drahtgewebe-Fabrik**

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, alle Arten Drahtgewebe und Ge-  
flechte für Wollwäschereien, Wolltrocken-Anlagen etc. etc., für Webereien:  
Drahtlitzten verschiedener Art, complete Webergeschirre, Jacquard-Gewichte  
(verzinnete Harnischeisen) etc., insbesondere

**Patent-Drahtlitzten** (D. R.-Patent Nr. 9)  
für Schaft- und Jacquardstühle. Die Litzten sind als die vorzüglichsten aller bisher  
in Gebrauch gewesenen anerkannt, sehr haltbar und vollständig glatt und elastisch,  
so dass kein Reiben oder Zerreißen der Kettenfäden, selbst bei dichtesten und  
feinsten Waaren entstehen kann.  
Beste Referenzen von bedeutenden Webereien des In- und Auslandes, sowie  
Muster stehen zu Diensten.

363

**Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik**  
in Kappel-Chemnitz

liefert:

**Dampfmaschinen**horizontale und verticale bis 50 Pferdekräfte, nach be-  
währtestem System.**Alle Arten Werkzeugmaschinen**für Metall- und Holzbearbeitung  
nach den neuesten Constructionen in solidester Aus-  
führung. 410**Lesser & Comp., Berlin N. O.**

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimprä-  
parate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung,  
Schlichten Leinwand und haumwollener und Leimen  
wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.

Seit 1873 sind  
1500 Patente durch  
uns nachgesucht.

**PATENT-**  
technisches Bureau  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 124

405

Die k. k. a. priv.

**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**

von

**Rudolf Tanczos**

WIEN

390

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate,  
und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stehpulte,  
Zahlische, Präzisionsuhrke etc., versehen mit  
seinem Patentschloß mit stets fest verdecktem  
Schlüsselloch und uncopybarem Panzerschloß (ein  
Kunstschloß non plus ultra). Einbruchsichere Cas-  
settes, dieselben auch zum Anschrauben, von 2. 5  
aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen  
und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

## Sein patentirtes Verfahren

zur

**Verhütung des Kesselsteins**

empfehlen

373

**ERNST MEHNE,**

Crimmitschau in Sachsen.

Eine nagelneue englische

441

**Maillons-Strickmaschine**für Webgeschirre mit Stahl-Augen ist billig zu  
verkaufen eventuell gegen eine Schlaufenstrick-  
maschine umzutauschen.

Reutlingen.

Emil Adolff.



Mit Stauffer's

### Neuer Schmiermethode

Schmierblechse für consistentes Maschinenfett.



erzielt man bei allen Maschinen, Transmissionen, Leerscheiben etc.: „Bequemes Schmieren nebst Zeitgewinn, geringe Abnutzung der Lager, grosse Reinlichkeit und circa **90 % Ersparnisse.**“

## HANS REISERT,

techn. Geschäft in Köln,

General-Agent

W. Joh. Schumacher, Köln, Alleinfabrikant,

Preislisten mit Zeugnissen über viele tausend erfolgreiche Anwendungen gratis und franco.

## Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei von EDUARD ESSER IN GÖRLITZ

Befert in solidester Ausführung nach bewährten Constructions:  
**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,  
**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karten nach dem System von Iwand & Fischer,  
**Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheereylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratinir- und Klopffmaschinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**  
**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheereylinder. Schneidezeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.  
 Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:  
**Circular-Press- und Decatir-Maschinen**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 354.  
**Carbonisir-Maschinen** D. R.-P. No. 6645.

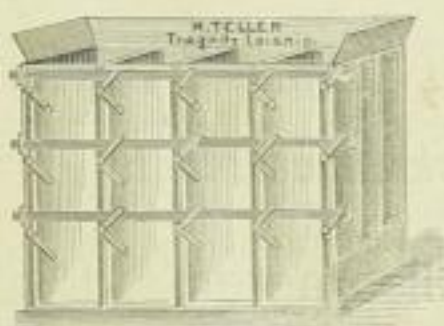
Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

#### Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen.

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19



### Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkant bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
 Tragwitz-Leisnig in Sachsen.



von Gebäuden jeder Art, ganzer Fabriken; Abführung von Dämpfen, Gasen, des Wassers, Staubes etc. etc.

Anlage von Trocken-Einrichtungen nach neuesten Principien.

Ingenieur **Sanftleben**, Magdeburg.

## Patent-Anwalt Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung, bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeitsbeschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche, Begutachtung solcher etc.

#### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrication technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meus in Brüssel, Th & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

### Maschinen aller Art

werden verkauft und zu kaufen gesucht.

**ERNST MEHNE**

Crimmitschau i. S.

## REGULATOREN

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

von

## Rob. Liebau

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm-(Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidern Stoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm-(Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealender** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder holländ. Mangeln mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent**; **Garntrockenmaschinen**, **Patent**; **Impregnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Anstringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.

408

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von



Chemnitz 1867.

### Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz



Wien 1873.

ferner:

### Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System

mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment.

392

bewährt seit 10 Jahren durch

grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

## BLECHSPULEN

Baus bestem Material, haltbarer und sauberer Ausführung, liefert schnell und billigst die

Blechspulenfabrik Ernst Papst, Aue i. S.

### Trockenmaschinen

für baumwollne und wollne Garne, Gardinen und Stückwaare,

### Pulsometer,

bewährte Systeme, vielfach eingeführt und empfohlen, offerirt

### Oscar Meissner

445

in Chemnitz, Elisenstrasse 11.







Nr. 6. Chemnitz—Wien—Leipzig, 15. März 1881. III. Jahrg.

**Inhalt.** Abhandlungen: Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker vom Fabrikdirector Benno Niess. — Mustercompositionen. — Damastrmaschine von Emil Heister in Burgwaldniel. — Einrichtung zum Einweben von Steppnäthen an Regenschirmstoffen von W. O. Lies in Crefeld. — Neuerungen an Schlagfedern für mechanische Webstühle von Ludwig Eptel in Zittau. — Mailons-Geschirre, Kämmen mit Metallaugen und deren Herstellungsweise von E. Adolff in Reutlingen. — Ueber Wirkerei und Strickerel. — Meinungsanstausch: Ueber Moden und Webschulen. — **Mittheilungen:** Notizen. — Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Beantwortungen. — Druckmuster. — Inserate.

**ABHANDLUNGEN.**

**Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker**  
v. Fabrikdirector Benno Niess.

IV.

Der auf der Feinspinnmaschine erhaltene Faden enthält trotz der vielfachen Doublirungen, die er bis dahin erfahren, noch mancherlei Ungleichheiten.

Um nun diese möglichst zu beseitigen, wendet man den Wagenzug an, d. h. man gibt dem Wagen des Selfactors eine schnellere Fortbewegung, als der Umfangsgeschwindigkeit (das ist die Lieferung) des Vordercylinders entspricht.

Ueber die Grösse dieses Wagenzuges ist es nicht leicht, das Richtige zu sagen; geringe Wollen vertragen denselben überhaupt nicht, ja man muss da sogar ein Einspinnen (negativen Wagenzug) eintreten lassen, gute amerikanische Wollen lassen einen Wagenzug von 1 1/2—3'' zu, während für gekämmte Maco und überhaupt lange und feine Wollen ein Zug von 4—6'' geradezu unerlässlich ist!

Es ist hierbei erforderlich, dass dem Garne nicht die vollen Drehungen beim Herausspinnen des Wagens gegeben werden, denn da sich dieselben nicht über die ganze Länge des Fadens gleichförmig vertheilen, sondern sich der Draht zunächst auf die schwächeren Theile des Fadens vertheilt, so werden eben die stärkeren und weniger gedrehten Endenstücke durch den Wagenzug ausgezogen und ausgeglichen.

Aus eben diesem Grunde ist aber der Wagenzug gerade wie die Stellung der Cylinder von grosser Wichtigkeit; Nachlässigkeiten darin zeigen sich sofort in der Qualität des Garnes, da ein mit zu wenig Wagenzug gesponnenes Garn einen rauhen, spitzigen und nicht elastigen Faden ergibt, während Garn mit zu viel Wagenzug gesponnen, einen mageren und mit verzogenen, also zu dünnen Stellen behafteten Faden erzeugt.

Für niedrige Nummern muss der Wagenzug kleiner sein als für höhere, für bessere Wollen (wie bereits angegeben) bei den gleichen Garn-Nummern grösser als bei geringeren.

Die bisher darüber gegebenen Tabellen sind durch die nun fast vollendete Einführung des Selfactors und die Verdrängung (Ausserbetriebsetzung) der Mule-Maschinen nicht mehr recht zu gebrauchen.

Bei den Mule-Maschinen, wo der Wagenzug durch die sogenannte Monstansenscheibe hervorgebracht wird, hat es der Spinner in der Hand, den Wagenzug um ein Weniges zu erhöhen oder zu verringern, indem er den Durchmesser der Scheibe etwas vergrössert oder verkleinert.

J. D. Fischer giebt folgende Tabelle (in Zollen angegeben):

No.	Ord. Mule.	Prima.	Strumpfgarn.
8—12	—	1/2	1
12—16	1/2	1/2	1
16—20	1/2	3/4	1 1/2
20—24	3/4	1	1 1/2
24—30	3/4	1	2
30—40	—	1 1/2	—
40—60	—	2	—
60—80	—	2 1/2	—

Und die von mir für New-Orleans und Maco in meinem Werke aufgestellte Tabelle lautet:

No.	Wagenzug.	No.	Wagenzug.
16—20	1''	44	3''
24	1 1/2''	48	3 1/2''
30	1 3/4''	54	4''
36	2''	60	4 1/2''
40	2 1/2''	70	5''

Wenn nun auch diese Tabellen heute noch ihre Gültigkeit haben, weil sie den verschiedenen Garn-Nummern und den versponnenen Wollen entsprechen, so lassen sie sich doch bei den Selfactors nicht durchführen, weil, wie wir gleich sehen werden, der Wagenzug bei einer Veränderung des Wagenwechsels um nur 1 Zahn, sofort um mehr als 1 Zoll steigt oder fällt, es also jedenfalls unthunlich ist, eine Veränderung des Zuges um 1/2 oder 1/4 Zoll herbeizuführen!

Um zu erfahren, wie gross der Wagenzug für einen bestimmten Wagenwechsel ist, kann man entweder den Weg der Rechnung anstellen oder den practischen Weg des Versuches.

Wir legen den gleichen Selfactor wie bei den Drehungsversuchen zu Grunde und finden sich die Zähnezahlen der Räder und die in Frage kommenden Durchmesser der Scheiben wie folgt:

- Schaftrrad  $s = 32$  Zähne, Cylinderrad  $= 72$ ;
- Wagenrad auf dem Cylinder  $= 20$ ;
- Wagenwechsel  $w = 47$ ; das auf gleichen Bolzen steckende Rad  $= 19$ ;
- Rad auf der Wagenwelle  $= 57$ ; Durchmesser der Wagenauszugsscheibe  $= 174$  mm; Durchmesser der Schnüre  $= 12$  mm.

Da hier der Scheibendiameter und der Schnurendiameter (also  $174 + 12 = 186$  mm) als Durchmesser angenommen werden muss, so ist die Geschwindigkeit des Wagens pr. Minute (bei  $x$ -Umdrehungen der Hauptwelle):

$$= x \cdot \frac{s}{72} \cdot \frac{20}{w} \cdot \frac{19}{57} \cdot \frac{186}{25.4} \cdot x \text{ Zoll engl.}$$

und um den Wagenweg

$$W \text{ Zoll engl. } (63 \frac{3}{4} \text{''})$$

zurückzulegen, braucht der Wagen  $A$  Minuten also:

$$A = \frac{W}{x \cdot \frac{s}{72} \cdot \frac{20}{w} \cdot \frac{19}{57} \cdot \frac{186}{25.4} \cdot x}$$

Der Vordercylinder von 1 Zoll Durchmesser liefert pr. Minute:

$$x \cdot \frac{s}{72} \cdot x \text{ Zoll engl.}$$



und um eine Länge zu liefern (wenn  $z$  den Wagenzug bedeutet)  $= W - z$  braucht er  $A_1$  Minuten also

$$A_1 = \frac{W - z}{x \cdot \frac{s}{72} \pi}$$

Diese beiden Zeiten  $A$  und  $A_1$  müssen sich offenbar gleich sein, also

$$\frac{W}{x \cdot \frac{s}{72} \pi} = \frac{W - z}{x \cdot \frac{s}{72} \pi}$$

$$z = W - \frac{Ww}{48,82} = W(1 - 0,0205 w)$$

Setzen wir unsere Werthe ein, so ist:

$$z = 63,75 (1 - 0,0205 \cdot 47) = 63,75 (1 - 0,9635)$$

$$= 63,75 \cdot 0,0365 = 2,32 \text{ Zoll engl.}$$

Die Rechnung ist nun richtig, das Resultat aber nichtsdestoweniger falsch, und zwar schon deshalb, weil ja die Wagen-spurscheibe, um den Wagen langsam am Ende seiner Bahn ankommen zu lassen, in der letzten Spur eine Spirale bildet, sie fällt nach dem Mittelpunkte zu ab, dann aber ist die Annahme, den Schmurendurchmesser zu dem Scheibendurchmesser dazu zu nehmen, eine etwas unsichere.

Es bleibt also noch der Weg der practischen Lösung.

Bekanntermaassen nimmt man zur Messung des Wagenzuges ein nicht mehr dehnbare (mit Firniss imprägnirtes) Leinenband, das unter dem vorderen Ledercylinder bis an die Spindelspitzen durchgeschoben worden ist.

Man rückt nun den Selfactor ein, das Band wird durch den Cylinder mitgenommen, und wenn der Wagen am Ende seiner Bahn angekommen ist, ergiebt die nunmehrige Entfernung des Bandes von den Spindelspitzen, das ist die Differenz zwischen Wagenweg und Cylinderlieferung, den Wagenzug!

Das ist alles wunderschön, aber es stimmt wieder nicht! Ich habe diese Versuche viele 100 Male gemacht und immer die verkehrtesten Werthe erhalten. So ergab der fragliche Selfactor beim 47. Wagenwechsel (die Rechnung ergiebt, siehe oben, etwas über  $2\frac{3}{4}$  Zoll)  $3''$ ,  $1\frac{3}{4}''$ ,  $3''$ ,  $2''$ ,  $1\frac{1}{4}''$ ,  $4''$ ,  $2''$  u. s. f. Wagenzug.

Der Grund warum das nicht stimmt, liegt in dem ungleichen Halten des Bandes; ist es zu straff, so bekommt man offenbar zu viel Wagenzug, läuft es zu loose und in Folge dessen hin und her, so wird die Bandlänge grösser, als die wirkliche Cylinderlieferung und der Wagenzug wird zu klein und dann (und das ist die Hauptsache) hat man, um das Leinenband unter den Cylinder einlegen zu können, aufgesattelt und man rückt den Selfactor ein, so wird in den meisten Fällen der Wagen schon ein Stück seines Weges zurückgelegt haben, ehe der Cylinder anfängt sich zu drehen, es wird also nothwendig zu wenig Band geliefert und der Wagenzug viel grösser erscheinen, als er in der That ist! Ueberzeugen kann man sich hiervon sehr leicht wenn man auf den Ledercylinder einen Kreidestrich macht, wodurch der Beginn seiner Bewegung augenfälliger wird. Das vermeiden lässt sich nur mit Hilfe eines mehrere Meter langen Bandes, man lässt dann den Wagen erst einmal herausspinnen und wieder herein, markirt dann auf dem bereits durchgelieferten Bande mittelst Bleistiftstriches die Stelle, wo das Band auf den Spindelspitzen liegt, und ist nun erst sicher, dass sich der Cylinder sofort mit drehen wird.

Mir ist auch hier wieder der Tourenzähler mein Hilfsapparat. Ich zähle mit ihm einfach die Umgänge des Cylinders.

Mit dem Umfange desselben die Umgänge multiplicirt, muss die Cylinderlieferung ergeben und ist der Wagenweg vorher genau bestimmt, so ist die Differenz zwischen Wagenweg und Cylinderlieferung offenbar der Wagenzug.

(Fortsetzung folgt.)

## Modebericht.

Den Eindruck, welchen wir nach Einsicht der renommiertesten neuesten Collectionen, von Mustern resp. Stoffen für Herren-Confection gewonnen haben, lässt uns eine ganz wesentliche Geschmacksverfeinerung im Allgemeinen constatiren. — Der stark auftretende Diagonal, meist mit bunter Abseite, scheint immer mehr für den Paletot Beliebtheit zu finden. Für letztere, wie für Kammgarustoffe zu ganzen Anzügen fanden wir die schwarze Farbe, tief und voll, dominirend angewandt. Kammgarn-Anzugstoffe werden auf schwarzem Grunde prachtvoll schön — oft durch 4—5 verschiedenfarbige Seidenzwirne auf das zarteste belebt; bei derartig carrirten Mustern ist meist in Abständen von 1 cm ein feiner Ripsstreifen eingewebt. Als Effectfarben sind hierzu meist verwendet: kornblumenblau, dunkelblau, dunkelroth, blaugrün, dunkelorange etc. — Der englische oder Melton-Genre bringt im Allgemeinen weniger Neues, als der zuletzt erwähnte Kammgarn-Genre, doch ist hervorzuheben, dass einmal der seither herrschende grelle englische Geschmack — ein bedeutend angenehmerer, wohlthuenderer ist, dass ferner zur weiteren Ausstattung dieser äusserst dankbaren Meltons in der Fabrication von Knoten-, Flammen-, Flocken- etc. Garnen in den letzten Jahren viel geschaffen worden ist. Das allgemeine Urtheil letzterwähnter neuer Stoffe lässt sich dahin zusammenfassen, dass die Grundfarben in bräunlichen, gelblichen und grünlichen Tönen dominirend geblieben, dagegen möglichst viele bunte und lebhaftige Effectfäden in einem Muster verwendet sind, welche zusammen äusserst harmonisch wirken, keine von ihnen sich keck hervorwagt. (Ausnahmen hierin sind uns natürlich immer noch begegnet.)

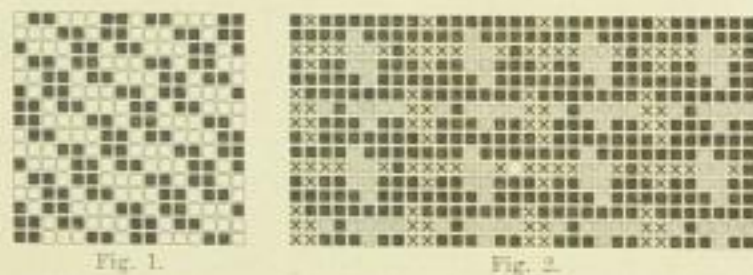
## Muster-Compositionen.

Wenn wir in Folgendem Musterentwürfe in verschiedenen Genres für Buxkinstoffe bringen, so wird hierbei die Ansicht geltend gemacht, dass diese Zeichnungen nicht zu dem Zwecke vorgeführt werden sollen, damit sie genau copirt werden, wir hoffen vielmehr, dass selbige Jeder nach seiner Art bearbeite, umwandle, seinem Fabrikate anpasse. — Jedenfalls erscheint es für nicht gerathen, wenn viele Fabrikanten ein und dasselbe Dessin gleichzeitig auf den Markt bringen; aus diesem Grunde zeigt auch ein nicht geringer Theil der ersteren wenig Neigung für ein — nebenbei kostspieliges — Abonnement auf Stoffproben. Dennoch sind letztere oftmals insofern von grösstem Nutzen, indem sie neu [auftauchende „Qualitäten“ in Rohmaterialien und Halbfabrikaten, neue „Farben“, „Farbenzusammenstellungen“, „Appreturverfahren“ etc. zur Anschauung bringen. Wenn dergleichen „Musterlieferungen“ auch die Einstellungen, Scheer- und Schusszettel, Schnürungen etc. beigefügt sind, so finden wir letztere dort durchaus am rechten Platze. Der Abonent kann dabei die Angaben und Zeichnungen gleich mit dem Stoffe vergleichen, „er kann sich ein sicheres Bild davon machen.“ Bringen wir dagegen die

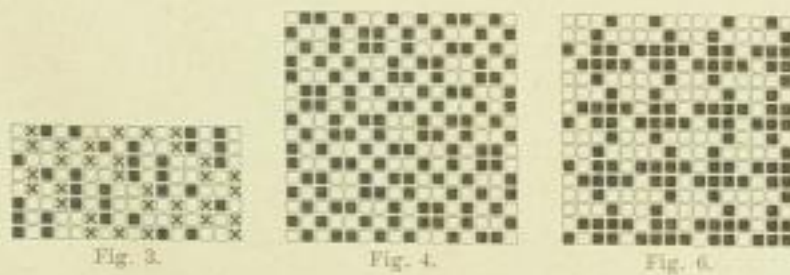


detaillirtesten Angaben über Gespinnste, Farbennüancen und Appretur eines Waaren-Genres und fügen, falls es sich um einen Doppelstoff handelt, die genaue Schnürung derselben bei, so wird uns die Mehrzahl unserer Leser doch nicht verstehen, sie kann sich kein getreues, oft nur ein annäherndes Bild davon machen; dann haben wir uns eben vergeblich bemüht, denn nur Wenige unterziehen sich der Mühe, nach den gemachten Angaben, den fraglichen Stoff zu probiren resp. zu mustern. Wenn man ferner bedenkt, dass es ganze Districte giebt, in denen wenig oder gar keine Doppel- oder ähnliche Stoffe gefertigt, wo schwerere Qualitäten durch stärkere Garne, flottere Bindungen ausgeführt werden, wird man unserer oben ausgesprochenen Meinung beipflichten müssen.

Die Bindung Fig. 1 ist eine Ableitung des 8 b. Effect-Köpers  $\frac{3}{2} \frac{1}{2}$  man erhält denselben wieder zurück, wenn die Kettfäden in der Ordnung: 2, 1, 4, 3, 6, 5, 8 und 7 von links nach rechts neben einander gestellt werden. Aus Fig. 1 wird der Waaren-Effect Fig. 2 entstehen, wenn an den oben bezeichneten Stellen andersfarbige Kettfäden genommen und diese abwechselnd 3 Grund und 1 „geschossen werden“. Bei bunter Kette und einfarbigem Einschlag wird ebenfalls ein gutes gestreiftes Dessin damit zu Wege kommen.



Die Bindung Fig. 3 ist dadurch entstanden, dass die Kettfäden aus Fig. 1 dazu verwendet, welche hier — von links nach rechts — die Ordnungszahlen 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13 und 15 inne haben, jeder dazwischen geschobene zweite Kettfäden bildet einen Durchbruch zu seinem Vorderfäden, wodurch ein damit gewebter Stoff feine Längeneinschnitte zeigen und in passend verwendeten Farben mannigfache brauchbare Muster liefern wird.



In Fig. 4 sind wiederum die Einschlagsfäden aus Fig. 3 benutzt, woselbst sie die Ordnungszahlen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 besitzen, unter jeden dieser Schussbindungen ist eine durchbrechende eingesetzt worden. Die daraus hervorgegangene Crepbinding — gut für leichtere Stoffe geeignet — ergibt unter Anderem folgende 3 Waaren-Effecte:

Fig. 5 entsteht, wenn mit Benutzung der Bindung Fig. 4 abwechselnd 1 hell 1 dunkel gescheert und geschossen wird, Fig. 6 durch beiderseitigen Farbenwechsel in 2 hell und 2 dunkel, Fig. 7 „ „ „ „ 4 „ „ 4 „

In letzterem Genre erzeugte Waaren erfreuen sich immer noch einer grossen Beliebtheit, falls sie der gegenwärtig begehrten Farbenstellung angepasst werden. Fig. 8 ist für Kammgarn-Appretur geeignet, in demselben vorzunehmende Nüancirung mit lebhaften Farben — wird durch feinen Zwirn be-

werkstelligt, sonstige dunkle Farbtöne sind in matter Stimmung zu halten, da die Fäden stark flottiren.

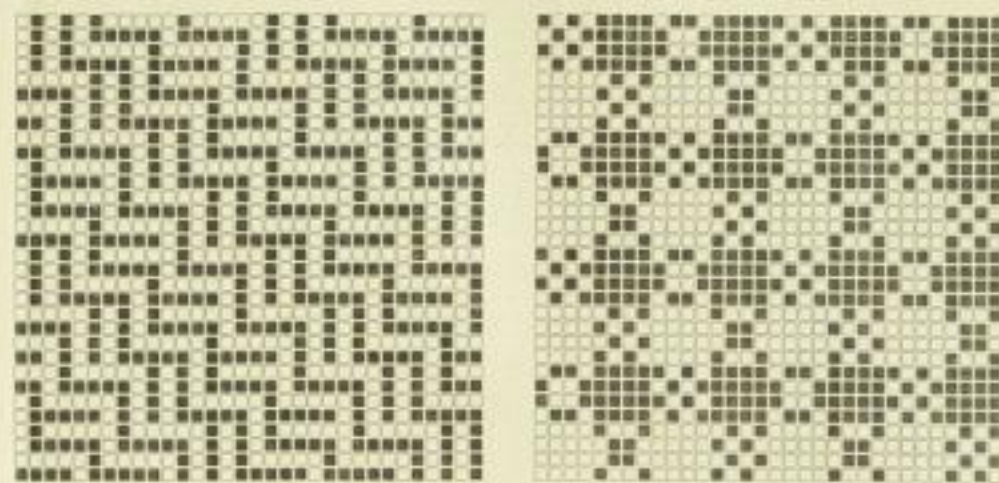


Fig. 5. Fig. 7.

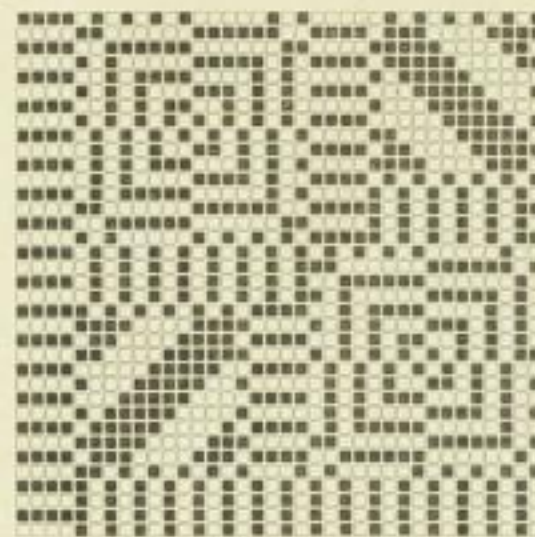


Fig. 8.

Fig. 9. Diese Art Bindungen: „Gebogene Körper“ finden wir in den neuesten Collections in- und ausländischer Muster, sowohl für Paletot-, als für Anzug- und helle Beinkleider-Stoffe angewendet: Einfarbig, karrirt und gestreift. Aehnliche Effecte werden erzielt, wenn z. B. 9 Fäden scharfer Zwirn No. 12 (3 Fäden per Riet) abwechseln mit 6 Fäden loser Zwirn No. 8 (2 Fäden per Riet) und ein regelmässig angelegter Körper dazu als Bindung benutzt wird.

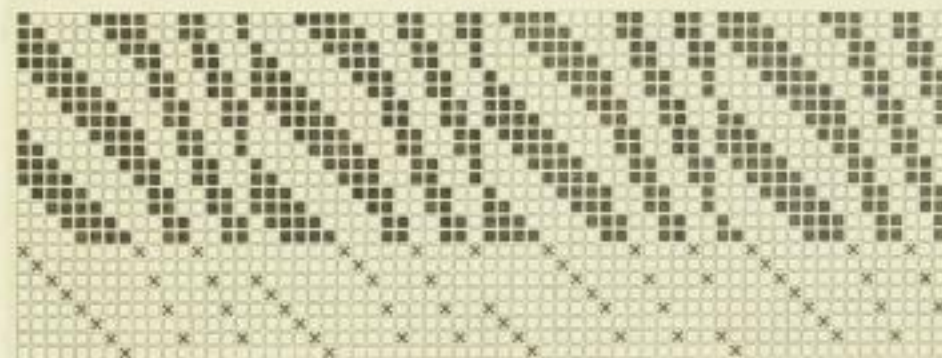


Fig. 9.

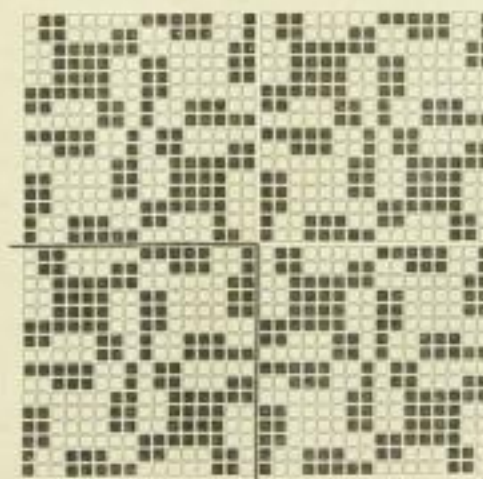


Fig. 10.

Fig. 10 gilt für den gegenwärtig in seiner Anwendung ein wenig vernachlässigten „Doppeltuch-Genre“, welcher indessen bei verständnisvoller Verwendung auch für die heutige Mode-richtung mannigfache gefällige Dessins erzeugen dürfte. Unser



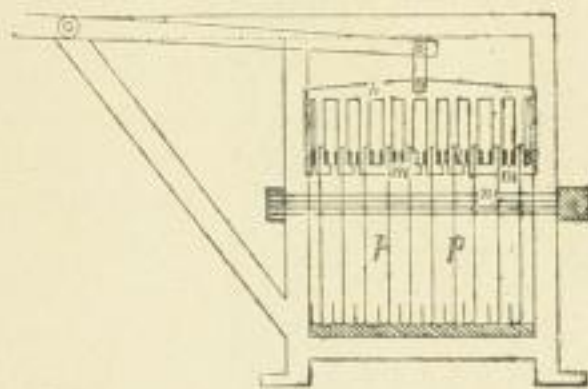
Bild Fig. 10 entsteht bekanntlich, wenn 16 Mal 1 hell und 1 dunkel gescheert und geschossen, und selbiges in durchbrechendem Doppeltuch gewebt wird, worüber in den Jahrgängen 1879 und 1880 der Zeitschrift unter „Modenbericht“ eingehend gesprochen wurde. Wenn indessen schöne moderne Farben mit matten Effectfäden, Beides wie bei einem einfachen Gewebe — ohne Rücksicht auf 1 Ober 1 Unter — in einander gebracht werden, wird man sicher seltene und brauchbare Dessins damit erzielen. D.

### Damastmaschine

von Emil Hoster in Burgwaldniel.

D. R.-P. Nr. 12,488 vom 30. April 1880.

Die Damastmaschine ist eine Jacquardmaschine, bei der aber jeder Platinenreihe zwei Messer *m* zugetheilt sind, eins rechts, eins links. Die



Platinen *p* haben dementsprechend zwei Haken, einen nach rechts, den anderen nach links gerichtet. In der Ruhelage werden die Platinen durch die Federn der Nadeln *h* nach rechts hinübergedrängt, so dass

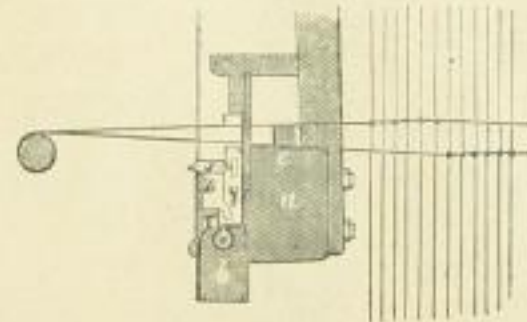
ein rechts liegendes Messer den rechten Haken der Platinen fassen und beim Aufwärtsgang die Platinen heben wird. Werden dagegen die Nadeln zurückgedrängt, so schlagen die Platinen über ihre verticale Lage nach links aus und kommen die anderen Haken derselben über die links liegenden Messer. Bei jedem Aufgange wird aber nur ein bestimmter Theil der rechten oder linken Messer entsprechend der Bindung des Gewebes mittelst verschiedener Heber, von denen auf jeder Seite der Maschine eine bestimmte Anzahl angebracht ist, und welche der Reihe nach aufgehen, gehoben, so dass es nicht nöthig ist, das Prisma bei jedem Schuss umschlagen zu lassen.

### Einrichtung zum Einweben von Steppnäthen an Regenschirmstoffen

von W. O. Lies in Crefeld.

D. R.-P. Nr. 12,476 vom 8. Mai 1880.

Patentirt ist die Herstellung und Anwendung einer Nebenlade mit Rollenführung an einem mit Kammmaschine arbeitenden Webstuhle zur Anfertigung von Steppnäthen an Schirmstoffen, während des Webens.



Auf der Lade *a* des Webstuhles befindet sich verschiebbar nach oben und unten eine Nebenlade *b*. Diese trägt an ihren beiden Enden je einen Schützen *x*, in welchem sich die Spule für den Steppfaden befindet. Die Schützen gleiten in je zwei eisernen Blechen *y* und werden durch Haken geführt, zu deren Bewegung nach rechts und links eine Eisenleiste *z* dient. Zum Einweben der Steppnäthe hebt sich die Nebenlade *b* zur Höhe des Stoffes und gestattet so den Schützen *x* zu arbeiten, indem die Kämme das Fach zum Einweben des Steppfadens bilden. Hierauf

fällt die Nebenlade *b* in ihre untere Stellung zurück und das Weben des Stoffes beginnt von neuem.

Dieser Steppfaden fügt sich in den Rand eines in bekannter Weise gewebten Schirmstoffes ein, indem er sich über eine bestimmte Anzahl Fäden legt. Darauf wird ein Stückchen des Stoffes weiter gewebt, dann der Steppfaden über dieselbe Anzahl Fäden zurückgeführt, wieder ein gleiches Stück Stoff gewebt und diese Arbeit stets erneuert. Durch die scharfe Spannung des Steppfadens wird derselbe so angezogen, dass der Saum des Stoffes sich umlegt. Die Stellen des Stoffes, von welchen aus der Steppfaden hin- und hergezogen wird, decken sich dadurch ganz genau, und der Faden spannt sich so, dass er glatt und straff in dem Rande des Stoffes liegt.

### Neuerungen an Schlagfedern für mechanische Webstühle.

R.-P. No. 13,112. Zusatz zu R.-P. Nr. 8868.

Vom 24. August 1880 ab.

Erfunden von Ludwig Entel in Zittau i. S.

Mitgetheilt nach der Patentbeschreibung vom Patent- und technischen Bureau von Hugo Knoblauch & Co. in Berlin SW., Charlottenstr. 17.

Das Wesentliche und Neuartige der vorliegenden Erfindung ist: die Umsetzung des Zuges in Druck bei Federn, welche auf Zug wirken sollen. Wie die uns vorliegende Zeichnung zeigt stossen zwei gleiche, pyramidal- und spiralförmig gewundene Gussstahlblechstreifen mit ihren grösseren Grundflächen auf einer ringförmigen Scheibe zusammen. Der Ring verhindert eine seitliche Verschiebung oder Ausdehnung derselben, während die Schraube dieselben in bestimmter Lage hält. An ihren Enden befinden sich je zwei gegenüberliegende Löcher, in welche die Drähte eingreifen und vernietet sind. Um die Feder richtig einstellen resp. später anspannen zu können, ohne dieselbe von der Arbeitsmaschine abnehmen zu müssen, ist das mit einer Stellschraube versehene Gehänge an dem einen Draht angeordnet. An den Reibungsstellen der Spiralen sind gefettete Lederringe eingelegt; dieselben werden durch die Befestigung der Drähte gleichzeitig gehalten und verringern so die Reibung derselben an den Federn. Als Vorzüge vorstehend beschriebener Feder sind anzugeben:

1. Ausbiegung des Federkörpers und daraus folgernde Reibung gegen die Zugdrähte ist unmöglich.
2. Verringerung der Reibung an den Federenden auf ein möglichstes Minimum durch Anbringung des Lederringes.
3. Material-Ersparniss und Billigkeit, da bei verhältnissmässig kleinen Federn bedeutende federnde Kraft erzielt wird.
4. Dauerhaftigkeit wegen des grossen Querschnitts der Feder und deren günstigen Lage.
5. Bricht eine Hälfte der Feder, so ist nur diese Hälfte zu ersetzen um die Feder wieder vollständig brauchbar zu machen.
6. Genaue Regulirung durch die Stellschraube des Gehänges.

Patentanspruch: Pyramidalförmige, mit Regulirung versehene Zugfeder aus Gussstahlblechstreifen, welche den Zug durch Drahtzugstangen in Druck umsetzt.



### Maillons-Geschirre, Kämmen mit Metall-Augen und deren Herstellungsweise.

Um genau zu definieren, welche Classe von Geschirren hiermit gemeint ist, sei vorausgeschickt, dass im Handel bis jetzt folgende Sorten erschienen sind:

- a) 1. Webgeschirre mit verschiebbaren Lützen, ganz aus Draht gezwirnt, roh, polirt, verzinkt, oder verkupfert. Mit der Maschine gedreht 4 d pr. 100 Augen;
2. Webgeschirre mit verschiebbaren Lützen, aus Draht, aber nur in der Länge zwischen dem oberen und unteren Stab und von da an mit Fäden an die Stäbe geschlungen. — Arbeitslohn verschieden;
3. Webgeschirre mit verschiebbaren flachen Metallstäbchen oder Blättchen aus Stahl. Mit der Maschine gemacht 2 d pr. 100.
- b) 1. Webgeschirre mit verschiebbaren Lützen (Ramour-Helfen) aus 2fachem Leinengarn bis an das Auge. Das Metall-Auge (Maillon) fest am Faden, der Faden zuerst durch das Auge gezogen, gespalten und dann durch sich selbst gezogen, dadurch einen sehr kleinen Knoten bildend. Kann leider nur mit Leinengarn gemacht werden. Handarbeit, Stricklohn 15 d pr. 100 Lützen;
2. Webgeschirre wie oben, aber aus Baumwollfäden, 12 bis 18fach, mit verschiebbaren Lützen. Das Maillon mit dem Faden durch einen einfach und wie gewöhnlich geschlungenen Knoten verknüpft. Handarbeit, Stricklohn 10 d pr. 100 Lützen;
3. Webgeschirre wie letztgenannte, aber nicht verschiebbar, sondern fest auf die Stäbe gestrickt und geleimt. Handarbeit, Stricklohn 9 d pr. 100 Lützen;
4. Webgeschirre mit festgestrickten (festgeschlagenen) nicht verschiebbaren Lützen aus 12 bis 18fachem Baumwollfäden, am Metallauge ohne Knoten einfach durchgeschlungen. Maschinenarbeit  $1\frac{1}{2}$  d pr. 100 Augen Stricklohn.
- c) 1. Webgeschirre mit festgestrickten, nicht verschiebbaren Lützen, aus 9 bis 18fachem Baumwollfäden, wobei das Auge vom Faden selbst gebildet ist. Mit der Maschine gestrickt, Bowlas' System,  $\frac{3}{4}$  d pr. 100 Lützen;
2. Webgeschirre wie oben, nur verschiebbare Lützen. Handarbeit 8 d pr. 100 Lützen.

Im Nachstehenden beschränke ich mich vor der Hand nur auf die Beschreibung der unter b 4 genannten Geschirre und kann dabei nicht nachdrücklich genug darauf hinweisen, dass Maillons-Geschirre über Schlaufen-Geschirre keinen Vortheil, ja eher noch Nachtheil bringen, wenn das Metall-Auge an dem Faden Reibung hat. Wo Reibung ist, ist Abnutzung, das Metall-Auge dauert, der Faden muss brechen. Das Maillon muss fest am Faden sitzen, wie wenn es mit demselben verknüpft wäre. Manche haben dies eingesehen und lassen schon lange Geschirre stricken, welche ich unter b 2 und 3 beschrieben habe. — Bei diesen Geschirren kann das Auge sich auf keinen Fall am Faden reiben und die Dauerhaftigkeit eines Webgeschirrs wird auf 3 Jahre geschätzt. — Dieselben haben gegenüber b 4 nur einen Fehler, dass man sie nur bei weiten Fadenstellungen gebrauchen kann, indem die Knoten im Sprung hinderlich sind. Wenn man es einen weiteren Fehler nennen darf, so sind sie zu theuer um 37 d pr. 100 Lützen; da man ebenso dauerhafte Geschirre um 22 d pr. 100 Lützen haben kann. Wenn das Geschirr b 4 richtig hergestellt ist, so läuft

es ebenfalls 3 Jahre, und ich kenne eine Weberei, die es Jedem auf Anfrage bezeugt. Ein solches Geschirr kann, was ein grosser Vortheil ist, in engen und weiten Fadenstellungen laufen.

Die Frage ist nun, wie wird der Faden mit dem Metall-Auge verbunden, ohne einen Knoten zu machen. Zu diesem Zwecke nehme ich einen englischen Firniss aus der Fabrik der Herren Nobles & Hoare in London und streiche das Geschirr recht dünn, aber 3 Mal nacheinander damit ein, nachdem es jedes Mal vorher gut getrocknet worden. Zum Durchbürsten dienen mir Maschinen, deren Bürstwalzen ca. 300 Touren pr. Minute machen, damit der Faden spiegelglatt wird. Vor dem Firnissen wird das Geschirr durch eine ähnliche Maschine geschlichtet mit einer säurefreien Schlichte, welche nachher den Firniss gut annimmt und auch die Stahl-Augen nicht rostig werden lässt. Das Trocknen geschieht am ersten Tag an der frischen Luft, am zweiten Tag im Trockensaal bei  $55^{\circ}$  Reaumur. Mehr darf die Hitze nicht steigen; das erste Mal firnissen geschieht in demselben Strich wie das Geschirr geschlichtet wurde, das zweite Mal verkehrt und das dritte Mal wieder wie zuerst, damit der Firniss auch hinter den Faden kommt, wo er am Maillon sitzt. Die Hauptsache ausser dem richtigen Firniss ist die, dass die Stäbe der Geschirrschäfte nicht locker werden, sondern mit Spannhölzern auseinander gehalten werden von der Strickmaschine an bis sie trocken fertig sind. Nach dem letzten Tag, wenn sie aus dem Trockenraum kommen, lasse ich sie wieder einen Tag unter Dach, aber an der frischen Luft hängen.

Das Maillon darf aus dem Knie des Fadens nicht mehr herauskommen; um dieses Ziel zu erreichen, müssen beim Trocknen die Spannhölzer abgenommen und schwere Gewichte an die Geschirre gehängt werden, schwerer als es bei allen anderen Geschirren im Gebrauch ist und zwar nicht nur an den äusseren Schaftenden, sondern auch 2 in der Mitte durch Haken. — Ueber den Vor- oder Nachtheil des straffen Spannens hört man zwar abweichende Urtheile. Ich habe aber folgende Geschirrgarne auf Tragkraft probirt und dabei folgende durchschnittliche Grenzen gefunden:

- 1 Geschirrfaden Nr. 50, 12fach gezwirnt, Louisiana (weiss), bricht bei 4,000 kg;
- 1 Geschirrfaden Nr. 50, 12fach gezwirnt, Maco, gewöhnlich (gelblich), bricht bei 5,400 kg;
- 1 Geschirrfaden Nr. 50, 12fach gezwirnt, Maco, gekämmt, bricht bei 6,500 kg.

(Fortsetzung folgt.)

### Ueber Wirkerei und Strickerei.

#### VII.

Den Wünschen zahlreicher Interessenten entsprechend, bringen wir heute Details über die Herstellung des in der Musterstrickerei von G. F. Grosser in Markersdorf gefertigten Netzstrumpfes:

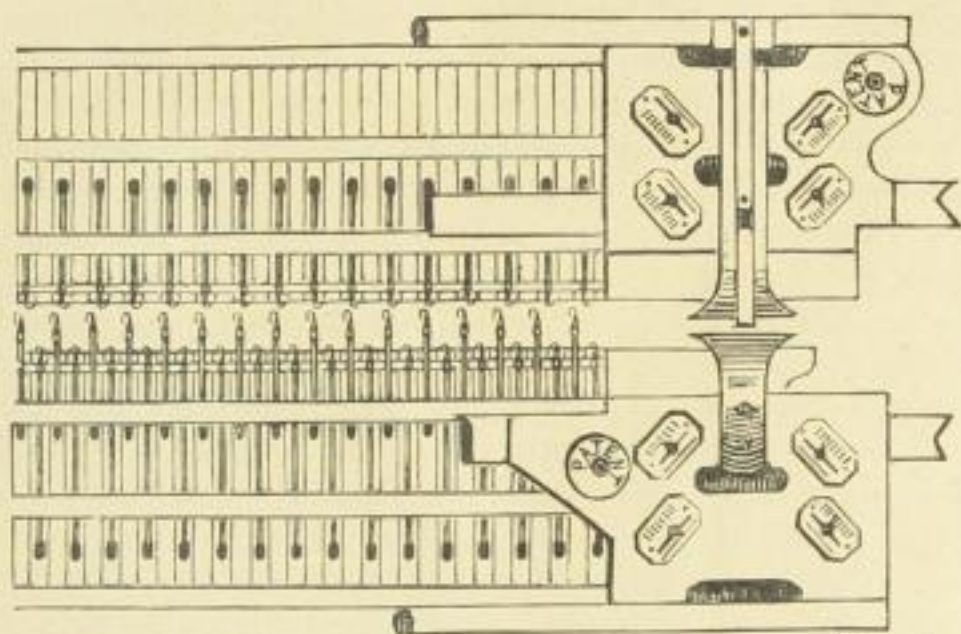
Um die neuen Petinetmaschinen besonders zur Geltung zu bringen, sind hier die Petinetnadeln mit den gewöhnlichen abwechselnd in Thätigkeit gesetzt;

- vordere Fontur: 1 lange,
- 1 kurze (Petinet),
- 1 lange,
- 1 kurze (Petinet) etc.,



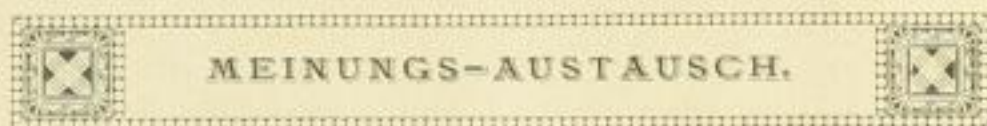
hintere Fontur: 1 kurze in Thätigkeit,  
 1 „ ausser „  
 1 „ in „  
 1 „ ausser „ etc.:

Schraube 1, 3, 5, 7 stehen gleich auf ca. 11, Schraube 2 auf locker, 4 auf fest; Riegel 1, 2, 3, 7 heraus, 4, 5 herein; vorderes Petinetenschloss in Thätigkeit, Vorsatzvorrichtung links über 1 Nadel nach jeder Runde hin- und zurückversetzend.



Die weiten Maschenlagen dieses Netz-Dessins, welche dasselbe so vorzüglich für Ueberstrümpfe verwendbar machen, sind allein dadurch möglich, dass gewöhnliche Nadeln mit den Petinetnadeln abwechselnd functioniren, erstere also von letzteren den zur Vergrößerung der Maschen nöthigen Faden empfangen.

(Fortsetzung folgt.)



### Ueber Moden und Webschulen.

Das in Elbeuf erscheinende Fachjournal „Les Tissus“ brachte in einer ihrer Nummern folgende schätzenswerthe Aeusserung über die neuere Geschmacksrichtung der Herrenmoden: „Wir wünschen es unseren Lesern eindringlich zu sagen, dass der Geschmack für lebhaftere Farben und zarte Effect-Faden ausgesprochenener als je, das Gewebe an und für sich dabei von untergeordneter Wichtigkeit ist. Sofern ein Fabrikat mit wenigen lebhaften Farben geschmückt ist, ist es elegant etc.“

Der allgemeine Sinn dieser Worte dürfte schwerlich anders aufzufassen sein, als dass die französischen Fabrikanten von Herren-Mode-Artikeln bestrebt sind, letztere Stoffe in diejenige Moderichtung einzudenken, in welcher unsere westlichen Nachbarn sozusagen „zu Hause“ sind. Wenn uns unsere Erfahrungen nicht trügen, so müssen wir constatiren, dass uns die französischen Fabrikanten resp. Concurrenten von jeher eine Geschmacksrichtung zeigten, welche unseren Augen wohlgefiel, welche im allgemeinen lebhaftere Farben in zarter Zusammenstellung — als französischer Nationalgeschmack — von uns hochgeschätzt und gern nachgeahmt wurde. Die deutschen Herrenanzugstoffe zeigten mehr einen solideren, verwischten Ton, in dem das Grau zumeist vorherrschend ist und hineingewebte lebhaftere Effect-Faden fast verschwinden, überhaupt auch in geringer Anzahl vorhanden sind. Die englischen Stoffe dagegen bringen lebhaftere Farben in äusserst grellen Zu-

sammenstellungen, die mehr den bunten Pferddecken gleichen, eigentlich unserm Geschmack zuwider sind. Man könnte demnach auch sagen: In deutschen Mustern treten die lebhaften, blühenden Farben „ruhig“ (fast bescheiden), in französischen dagegen „lebhaft“ und in englischen sogar „keck“ auf. Dem Deutschen wird demnach ein dominirender englischer Geschmack höchst unwillkommen sein, da der bestehende Contrast in der beiderseitigen Geschmacksrichtung ein zu grosser ist. Ganz ebenso würde es dem Engländer ergehen, wenn über Kurz oder Lang der solide deutsche Geschmack die Oberhand in der Mode gewinnen sollte. Dagegen ist der französische Fabrikant stets in der angenehmen Lage mit seinem Geschmack in der Mitte zu stehen und mit beiden Nachbarn, dem „Ruhigen“ und dem „Kecken“ beständig Fühlung zu haben. Wir haben uns gewiss schon Alle von der Richtigkeit des Ebengesagten überzeugt; demnach würden wir es auch mit Freuden begrüssen, wenn es wirklich gelingen sollte, „dass lebhaftere Farben in zarter Zusammenstellung der englischen Geschmacksrichtung (die unserem Farbensinn zuwider ist, uns verirrt —) den Rang bald ablaufen möchten!“ Dies in Bezug auf Farbenharmonie.

Was nun unsere Meinung über die untergeordnete Stellung des Gewebes, der Verflechtungsart, der sogenannten Bindung in obigem Ausspruche des „Les Tissus“ betrifft, so geht dieselbe dahin, dass dieser Lehrsatz durchaus nicht neu, vielmehr schon von jeher in Anwendung zu bringen gewesen ist. Ist es doch auch gar nicht anders denkbar, als dass die Farben auf dem Gewebe — sei es einfach oder komplizirt — mit Geschick angelegt werden, dass Beides zusammen ein harmonisches, der jeweiligen Mode entsprechendes Ganze bilde. Die ornamentreichste, schönste oder schwierigste Verflechtungsart, hat nie allgemeinen Beifall gefunden, noch wird sie jemals solchen in der Zukunft erwarten dürfen, wenn sie nicht dem Zwecke des betreffenden Stoffes und der herrschenden Mode entsprechend — mit passenden Farben geschmückt ist; dergleichen wird die simpelste Bindung, sobald sie den in der Conjunktur vorherrschenden Farbenton besitzt — stets den nöthigen Beifall finden. Die Farben sind auf dem Gewebe dasselbe, was das Gesicht, die Augen beim äussern Menschen sind.

„Les Tissus“ kann unmöglich gemeint haben, „dass hauptsächlich einfache Bindungen mit lebhaften zarten Farben-Effecten versehen, modern sind,“ denn es führt seit diesem Ausspruche seinen Abonenten gleichfalls sehr komplizirte Bindungen vor.

Nach alledem ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, dass der eigentliche Sinn des, an der Spitze gegenwärtigen Artikels stehenden Satzes hauptsächlich derjenige ist, „dass sich der vorherrschende Geschmack dem „kecken“ englischen Genre ab und dem lebhaft-zarten Farbenzusammenstellungen zuwendet.“

Unbegreiflich erscheint es daher, wenn ein bedeutendes englisches Fachblatt diesen Ausspruch benutzt, um den Webschulen (jedenfalls den englischen) den Vorwurf zu machen, „dass sie sich auf falschem Wege befinden, mehr Werth auf Bindungslehre als auf Farbenlehre legen, (!) „dass sie in gewissem Sinne denjenigen Leuten gleichen, welche grössere Schätzung für den prächtigen Rahmen eines Gemäldes, als für das Gemälde, selbst zeigen.“ (!)

Diese Bemerkungen bezeichnet das „Deutsche Wollengewerbe“ mit treffend, sodass es demnach an unsere deut-



sehen Webschulen das gleiche Ansinnen stellt, „für die Zukunft das Webereifach als Hauptfach zu lehren. Dergleichen Aeusserungen können nur einem entschlüpfen, der da von Dingen spricht, die er höchstens vom Hörensagen kennt. Sehr richtig stellt deshalb ein Weblehrer im „Rheinischen Jacquard“ dem „Deutschen Wollengewerbe“ unter Anderem die Fragen, ob ihm alle unsere Webschulen so bekannt sind, um zu wissen, wie weit bei ihnen die Cultivirung des Geschmacks vernachlässigt wird, und schliesslich, lehren denn dieselben nur für die momentane Modenrichtung und für „Herren-Modewaaren“ oder für die Textil-Industrie im Allgemeinen? —

Der Leiter einer Webeschule wird stets darnach streben, das in der Mode Vorherrschende seinen Schülern zum Decomponiren etc. vorlegen zu können; dies ist auf Webschulen, in Werkstätten und Fabriken der beste Unterricht in der „Farbenharmonielehre“; namentlich gilt dies für die Fabrikation von „Herren-Modestoffen“. Was hat z. B. dem deutschen Fabrikanten in den letzten Jahren das Festhalten an unsern „ruhig-soliden“ Farbenton genützt, den er vielleicht von seinem Vater, Lehrherrn oder auf einer Webeschule sich angeeignet hat? Diejenigen waren die Klugen, die sich bei Zeiten von ihren Vorurtheilen befreiten, den „kecken“ englischen Genre in seiner Farbenzusammenstellung studirten und diesen ihren Waaren einverleibten, bis sie schliesslich Stoffe im englischen Genre fabrizirten, die dem heimischen Consum oft geschmackvoller erschienen, als aus England importirte. Wenn eine Webeschule aufhört, die Bindungslehre und die Weberei-Einrichtungen als Nebenfächer zu behandeln, dann verdient sie den Namen Webeschule auch nicht mehr; für die Fabrikation genannter Stoffe werden diese vielseitigen theoretischen und praktischen Lehrfächer stets die Grundlage bilden und selbige werden immer als Hauptsache behandelt werden müssen, soll nicht die Fabrikation im Allgemeinen darunter leiden. D.

## MITTHEILUNGEN.

### Notizen.

#### Permanente Patent-Ausstellung

in Verbindung mit der permanenten Bau-Ausstellung zu Berlin.

Der Vorstand der Berliner Permanenten Bau-Ausstellung hat beschlossen, in Verbindung mit diesem, seit 1876 bestehenden Unternehmen eine permanente Ausstellung für die im Deutschen Reiche patentirten industriellen Erfindungen einzurichten und hat hierzu einen mit der Bau-Ausstellung in Connex stehenden Saal des Architecten-Hauses, Wilhelmstrasse 92, bestimmt.

Zweck dieser Ausstellung ist einestheils, den Erfindern Gelegenheit zu bieten, die patentirten Gegenstände ohne namhafte Opfer an die Oeffentlichkeit zu bringen und die Aufmerksamkeit der Interessenten für die Erfindung zu gewinnen, andertheils den Fabrikanten, welche ein Patent zu erwerben wünschen, die Auswahl zu bieten, sowie endlich für Jeden, der an den Fortschritten der Industrie und Gewerbe Antheil nimmt, eine reiche Quelle des Studiums zu erschliessen und zu weitem Vervollkommnungen Anregung zu geben.

Wer eine neue Erfindung gemacht zu haben glaubt, soll sich in der Patent-Ausstellung über das, was an ähnlichen Erfindungen schon vorher patentirt wurde, genau orientiren

können, ebenso derjenige, welcher ein Patent oder ein Benutzungsrecht zu erwerben beabsichtigt.

Die Einrichtungen des kaiserlichen Patentamtes schliessen zwar die Möglichkeit, dort solche Information zu suchen, nicht aus, gewähren aber dem Suchenden nicht die Bequemlichkeit einer Ausstellung und bieten namentlich keine Uebersicht über die Gegenstände selbst.

Die Patent-Ausstellung ist vorläufig nicht dazu bestimmt, grössere Maschinen und Anlagen aufzunehmen und im Betrieb zu zeigen, es soll jeder Gegenstand in der Regel nicht mehr als einen Cubikmeter Raum einnehmen, falls nicht besondere Gründe eine Ausnahme nöthig machen. Es können daher grössere Objecte nur im Modell zugelassen werden.

Für die patentirten Verfahren soll die Ausstellung des mittelst dieser Verfahren erzielten Producte gestattet sein.

Da von den ertheilten Patenten bereits eine grosse Anzahl wieder erloschen sind, diese aber immer als Glieder in der Kette der industriellen Fortschritte betrachtet werden müssen, so soll die Gültigkeit des Patents für die Ausstellung des Gegenstandes nicht Bedingung sein, doch wird bei eintretendem Platzmangel den bestehenden Patenten vor den erloschenen ein Vorzug eingeräumt werden.

Die Ausstellungs-Gegenstände werden so eingetheilt werden, dass die gleichartigen Erfindungen in übersichtlicher Weise zusammengestellt werden.

Webstoffe mit Photographien von Winter & Co. in Wien. Die Erfindung besteht darin, Photographien auf Webstoffe derart zu präpariren, dass auf dieselben mit Oelfarben gemalt werden kann, ohne dass diese in den Stoff einsinken, und das Bild gegen schädliche Einflüsse der atmosphärischen Luft vollkommen geschützt bleibt. Die auf Webstoffen erzeugten Photographien haben gegen Papierphotographien den Vortheil, dass sie vollkommen ausgewaschen und zuletzt ausgebrüht werden können um so das Zurückbleiben jedes chemisch schädlichen Stoffes im Bilde sicher zu beseitigen, allein es bleibt nichtsdestoweniger nothwendig, ein solches photographisches Webstoffbild gegen schädliche Einwirkungen feuchter und schlechter Luft zu schützen, um demselben auch Unveränderlichkeit durch Anwendungen geeigneter Präservativmittel zu sichern. Ebenso ist es absolut nothwendig, solche Webstoffphotographien, bei Festhaltung ihrer Klarheit und Kraft, derart zu dichten, dass dieselben mit Oelfarben übermalt werden können, ohne dass die Oelfarbe in den ursprünglich durchlässigen Stoff einsinkt, sowie auch, dass die aufstehende Faser des Webstoffes glattgelegt erhalten wird, damit die Oelfarbe des Bildes nicht rauh und scharf erscheint.

Die Ausführung des Verfahrens geschieht in folgender Art und Weise: 1. Die Webstoffphotographie, vorerst auf Holzrahmen gespannt, wird auf der Bildseite so lange mit Wachs überzogen, bis der Stoff allmählich undurchlässig, glatt und compact erscheint. 2. Nach gehörigem Erhärten wird das Bild von der Rückseite mit Fettlack eingelassen, welcher, das Wachs lösend, mit diesem sich derart verbindet, dass a) dadurch die Photographie vollkommen vor Zutritt feuchter oder sonst schädigender Luft abgeschlossen bleibt; b) der Stoff so gedichtet und fest wird wie eine mit Oelfarbe grundirte Leinwand; c) die Klarheit und die Tiefe des photographischen Tons dermassen gehoben wird, dass deren Frische die des Albuminpapieres weit übertrifft. Solche in Oelfarbe, schwarz oder bunt, ausgeführten Bilder werden wie gewöhnliche Oelbilder mit Firniss überzogen und auch später so behandelt.



**Patent-Anmeldungen.**

Nr. 42,211. Alphonso Monchablon in Paris: Maschine zur Herstellung gefilterter Garne. — Nr. 44,139. J. L. Peschkes in Crefeld: Verfahren und Einrichtung zum Binden der Musterkarten für Jacquard-Maschinen. — Nr. 44,877. Bernhard Müller Söhne in Lengdenfeld i/V.: Einrichtung am Webstuhl zur Herstellung gazebindiger Gewebe. — Nr. 45,612. Max Strakosch & Otto Kasten in Brünn: Neuerungen an mechanischen Webstühlen. — Nr. 819. Ed. Klöckener in Elberfeld: Neuerungen an Spindeln für Spul- und Klöppelmaschinen. — Nr. 1569. Samuel Lowe & John William Lamb in Nottingham: Neuerungen am Cotton-Wirkstuhl. — Nr. 2021. Hans Denk in Wien: Apparat zum Aufdrucken eines Netzes für Stickerereien. — Nr. 2152. G. F. Grosser in Markersdorf bei Burgstädt: Schlossconstruction und Apparat zum Abschlagen an Strickmaschinen. — Nr. 2252. C. Döhler in Crimmitschau: Verfahren an Ratinir- und Musterbürstmaschinen. — Nr. 2251. Jacques Nathanson in Berlin: Verfahren zur Herstellung von krummerartigen und ähnlichen Geweben. — Nr. 2915. Elsässische Maschinenbau-Gesellschaft in Mühlhausen i/Els.: Neuerungen an der Hübner'schen Kämm-Maschine. — Nr. 3030. H. Zwieger in Meerane: Trocken- und Appretur-Maschine mit 2 endlosen Filzen. — Nr. 3372. Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf: Neuerungen an Speisewalzen für Krempeln (Zus. zum R.-P. Nr. 42,425). — Nr. 3495. J. Schoen in Kaiserslautern: Neuerungen an den Plättmaschinen für Kammzug. — Nr. 20,041. Heinr. Bukofzer in Berlin: Neuerungen an Rüschen-Maschinen. — Nr. 44,798. Bourcart Söhne & Co. in Geweiler i/Els.: Sammeltopf für Streckbänder und Vorgespinnste mit alternirender Bewegung. — Nr. 46,218. L. Döhmer in Crefeld: Neuerungen an Appretur-Maschinen. — Nr. 49,074. Wilhelm Decker in Mittweida: Kratzenbeschlüge mit seitlich angeschliffenen Drahthäkchen nebst Verfahren und Einrichtung zu deren Herstellung. — Nr. 49,150. G. L. Oemler in Plagwitz-Leipzig: Strickmaschinennadel mit selbstthätig verschiebbarer Zunge. — Nr. 2390. August Kirschner in Mühlhausen i/Els.: Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinn-Maschinen. — Nr. 3552. Gourdiat frères in Tarare (Frankreich): Neuerungen an Spannrahmen für Stoffe. — Nr. 129. Adolf Leupold in Dresden: Walzengestell für Calander.

**Patent-Ertheilungen.**

Nr. 13,428. J. J. Schmidlin in Hyde (England): Verfahren zum Drucken von Anilinschwarz unter Anwendung in Wasser unlöslicher Chromate. — Nr. 13,436. J. Eck & Söhne in Düsseldorf: Rollecalander. — Nr. 13,443. J. H. Northrop in Keighley (England): Neuerungen an Vorspinn-, Feinspinn- und Zwirnmaschinen. — Nr. 13,454. J. Webers & Co. in Rheine a. d. E.: Neuerungen an Maschinen zum Falten und Aufwickeln von Geweben. — Nr. 13,460. G. Wuppermann in Barmen: Neuerungen an Flechtmaschinen (Zus. zum R.-P. Nr. 9612). — Nr. 13,466. A. Schnauder in Kappel bei Chemnitz: Neuerungen an flachen Wirkstühlen, welche nur kuliren und beliebige Pressmuster erzeugen, die zugleich als Farbmuster wirken. — Nr. 13,475. F. A. Ludwig in Chemnitz: Vorrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Deckerbewegungen in französischen Mindermaschinen beim Zuspitzen der Minderkanten. — Nr. 13,497. Reinicke & Jasper in Köthen: Rüttelvorrichtung für Knotenfänger. — Nr. 13,500. J. Steinmann dit Kaminski in Paris: Rotirender Knotenfänger. — Nr. 13,502. G. H. Gruner in Dresden: Appreturverfahren für Petinet und Marly. — Nr. 13,533. M. Mengers in Berlin: Neuerungen im Färben von Baumwolle und an den zugehörigen Maschinen. — Nr. 13,536. F. A. Pressler in Plauen i. S.: Apparat zum continuirlichen Appretiren von Petinets, Marly-Garn und ähnlichen Geweben. — Nr. 13541. C. Ed. Müller in Berlin: Neuerungen an Maschinen zum Waschen, Walken und Einstärken.

**Patent-Liste.**

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz.

**Patent-Ertheilungen:****a. Oesterreich.**

Leopold Philipp Hemmer, Maschinenfabrikant und Kaufmann in Aachen: Verbesserungen an Stoffwaschmaschinen. 5./12. 80. — Heinrich Trenk, Chemiker in Berlin: Verfahren, um schon gegerbte Thierhäute, Leder aller Gattungen, Textil-Gewebe, Papiere etc. wasserdicht zu machen und deren Dauerhaftigkeit zu erhöhen. 9./12. 80. — Johann August Heinrich Meyer jun., Kaufmann in Dresden: Mechanische Vorrichtung zum Schneiden von Tuch- und Stoffproben. 14./12. 80. — Société Cerruti et Sella Mauricio zu Biella in Italien: Verfahren und Kessel zum Färben, Bleichen und Waschen von Textilstoffen oder Geweben. 29./12. 80.

**b. England.**

Nr. 3252. John Clough in Haincliffe: Verbesserung an Spinn- und Streckmaschinen. 9./8. 80. — Nr. 3386. John Boyd & Thomas Alexander Boyd in Shettleston: Verbesserung an Maschinen für Spul-, Doublir- und gedrehtes Garn und Zwirn. 20./8. 80. — Nr. 4422. Henry Raukin in London: Verbesserung an Maschinen zur Herstellung von Säcken. 29./10. 80. — Nr. 3331. William Knowles in Bolton le Moors: Verbesserung an Maschinen oder Apparaten für Spulgarn. 17./8. 80. Nr. 3385. Thomas William Little & William Townend in Leeds: Verbesserung an Schlicht- und Scheermaschinen. 20./8. 80. — Nr. 3446. Harry Marsden in Providence Mills: Verbesserung an Krempelmaschinen. 28./8. 80.

**c. Frankreich.**

Nr. 138,314. Pingard in Bosséval: Universal-Theilmaschine für Krempelbeschlüge und andere Kratzen. 5./7. 80. — Nr. 138,620. Tastevin in Alais: Apparat, mit zweifacher Wirkung zu spinnen und aufzubringen die Seide in 2 an Stelle von 5 Operationen. 9./9. 80.

**Beantwortungen.**

**Antwort Nr. 196.** Kleber wird mit Salmiakgeist (Ammoniak) zur entsprechenden Verdickung 20–24 Stunden lang angerührt. Ein dem Drucke folgendes Trocknen genügt zur Befestigung des Farbstoffes auf der Faser. Kleber kommt aus Stärkefabriken en pâte in den Handel und ist in Folge des verschiedenen Klebergehaltes der pâte die Wahl zu treffen. E. L.

**Antwort Nr. 196.** Albumin eignet sich zur Verdichtung der Anilinfarben auf Baumwolle am besten, die Stoffe müssen jedoch, wenn die Farben Haltbarkeit bekommen sollen unbedingt gedämpft werden, waschen der Stoffe ist nicht nöthig. Es giebt aber auch noch andere Verdichtungsmittel, bei welcher die Anilinfarben einige Haltbarkeit erlangen und bin ich recht gern bereit den Fragesteller auf directe Anfrage Näheres mitzutheilen. Omar Börner in Gera.

**Druckfehler-Berichtigung.**

Seite 99 soll es anstatt Latechas-Mode „Catechu-Mode“ heißen, ebenso anstatt oliva „oliv“. D. Red.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir von nun an nach **Chemnitz** (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

**A V I S.**

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten (pro Zeile 20 Pfg.) das Annoncenbureau **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** und Filialen betraut.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



Druck-Muster\*).



- 1. Gelb.
- 2. Alizarinroth.
- 3. Dunkelblau.
- 4. Hellblau.
- 5. Oliva.
- 6. Anilinschwarz.



- 1. Gelb.
- 2. Rosa.
- 3. Alizarinviolet.
- 4. Hellalizarinviolet.
- 5. Oliva.
- 6. Latechas-Mode.

\*) Die nähere Beschreibung folgt in nächster Nummer.

Die Redaction.

INSERATE.

**MORITZ JAHR**

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.**

**Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sog. **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimirt erwarmer Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.**

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseneinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke* dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen*, seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378



### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

## Für Spinnereien.

Ein junger Fabrikant, Schweizer, 26 Jahre alt, mit vorzüglicher Schulbildung, deutsch und französisch sprechend und correspondierend, der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig, seit 4 Jahren mit der kaufmännischen und technischen Leitung und den Wollkäufen einer Wollspinnerei betraut, welche er eingerichtet und welche von Jahr zu Jahr mehr prosperierte und jetzt hauptsächlich mit Berlin und Wien arbeitet, sucht sich entsprechend zu verändern. Nach Absolvierung einer höhern Webschule, war er 15 Monate als Volontär in einer belgischen Nouveauté-Fabrik thätig.

Offerten sub **O. 4400 F.** an **Orell Füssli & Co.** in **Zürich.**

## Gesuch.

Ein junger Mann, militärfrei, practisch gelernter Weber, der gut rechnen und schreiben kann und gegenwärtig eine höhere Webschule besucht, sucht bei bescheidenen Ansprüchen für nächste Ostern entsprechende Stellung. Beste Referenzen stehen betreffend zur Seite. Gefl. Offerten werden erbeten unter **S. U. 457** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

## Tuchfabrik- Directorstelle-Gesuch.

Ein bewährter techn. Leiter erster rhein. Tuchfabriken, derselbe im Alter von ca. 30 Jahren, militärfrei und unverheirathet, erfahren in der Herstellung jeden Genres der Wollwarenmanufactur, sowie auch kaufmännisch gebildet, sucht Verhältnisse halber, gestützt auf vorzügliche Referenzen, anderweitig eine dauernde Tuchfabrik-Directorstelle im In- oder Auslande.

Gefl. Offerten unter **T. U. 477** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

Ein rout. **Webermeister**, practisch mechanischer, theoretischer, tüchtiger Monteur, vorzüglich in der Leinen- und Baumwollwaaren-Buntweberei eingearbeitet, sucht, gestützt auf I. Referenzen, Stellung. Offerten sub **T. N. 471** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

## Webmeister wird gesucht!

Für eine im Betriebe befindliche **mechanische Baumwoll-Weberei (glatte Cottons)** mittlerer Grösse, mit theilweisem Wasserbetrieb, in deutscher Gegend, wird ein in allen technischen Fächern erfahrener, routinirter Webmeister gesucht, der sich mit Prima-Referenzen ausweisen kann. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter **R. C. 1195** an **Haasenstein & Vogler (Otto Maass)**, **Wien** zu richten.

## Ein tüchtiger Baumwollfärber

findet sofort Beschäftigung. Offerten übernehmen **Becher & Sohn, Prag.**

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, gel. Materialist, jetzt in einem Strumpf- und Handschuh-Stickerei-Geschäft thätig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per Ostern 81 anderw. Stellung, gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten bittet man unter Chiffre **H. 3862b** bei **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** niederzulegen.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

# Die Kämm-Maschinen

für  
Wolle, Baumwolle, Flachs und Seide  
geordnet nach ihren Systemen

VON  
**A. Lohren,**

Director der Berlin-Neuendorfer Actien-Spinnerei.

Mit einem Atlas in Folio, 22 Tafeln enthaltend.

Erste Abtheilung (5 1/4 Bogen Text) mit Atlas Tafel I bis X Mk. 15. —.

Zweite Abtheilung (6 Bogen Text) mit Atlas Tafel XI bis XXII Mk. 20. —.

## Technische Mittheilungen von der Weltausstellung in Paris 1878.

2 Theile mit vielen Abbildungen im Text und auf lithographirten Tafeln.  
(Separatabdruck aus Dinglers polytechnischem Journal.)

Mark 10. —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Mit Stauffer's

## Neuer Schmiermethode

Schmierbüchse  
für  
consistentes Maschinenfett.



erzielt man bei allen Maschinen, Transmissionen, Leerscheiben etc.:  
„Bequemes Schmierens nebst Zeitgewinn, geringe Abnutzung der  
Lager, grosse Reinlichkeit und circa  
**90 % Ersparnisse.**“

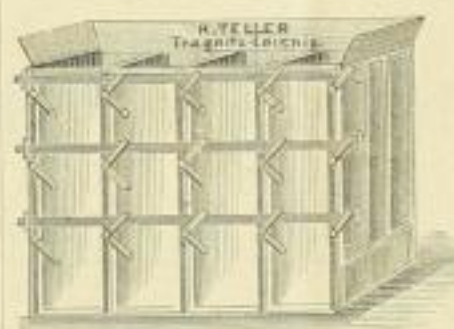
## HANS REISERT,

techn. Geschäft in Köln,

General-Agent

W. Joh. Schumacher, Köln, Alleinfabrikant,

Preislisten mit Zeugnissen über viele tausend erfolgreiche Anwendungen gratis und franco.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

# Adolph Argo

in Chemnitz (Schloss-Chemnitz)

Maschinen- und Drahtgewebe-Fabrik

liefert alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, alle Arten Drahtgewebe und Geflechte für Wollwäschereien, Wolltrocken-Anlagen etc. etc., für Webereien: Drahtlitzten verschiedener Art, complete Webergeschirre, Jacquard-Gewichte (verzinnete Harnischeisen) etc., insbesondere

**Patent-Drahtlitzten** (D. R.-Patent Nr. 9)

für Schaft- und Jacquardstühle. Die Litzten sind als die vorzüglichsten aller bisher in Gebrauch gewesen anerkannt, sehr haltbar und vollständig glatt und elastisch, so dass kein Reiben oder Zerreißen der Kettenfäden, selbst bei dichtesten und feinsten Waaren entstehen kann.

Beste Referenzen von bedeutenden Webereien des In- und Auslandes, sowie Muster stehen zu Diensten.

363





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

416

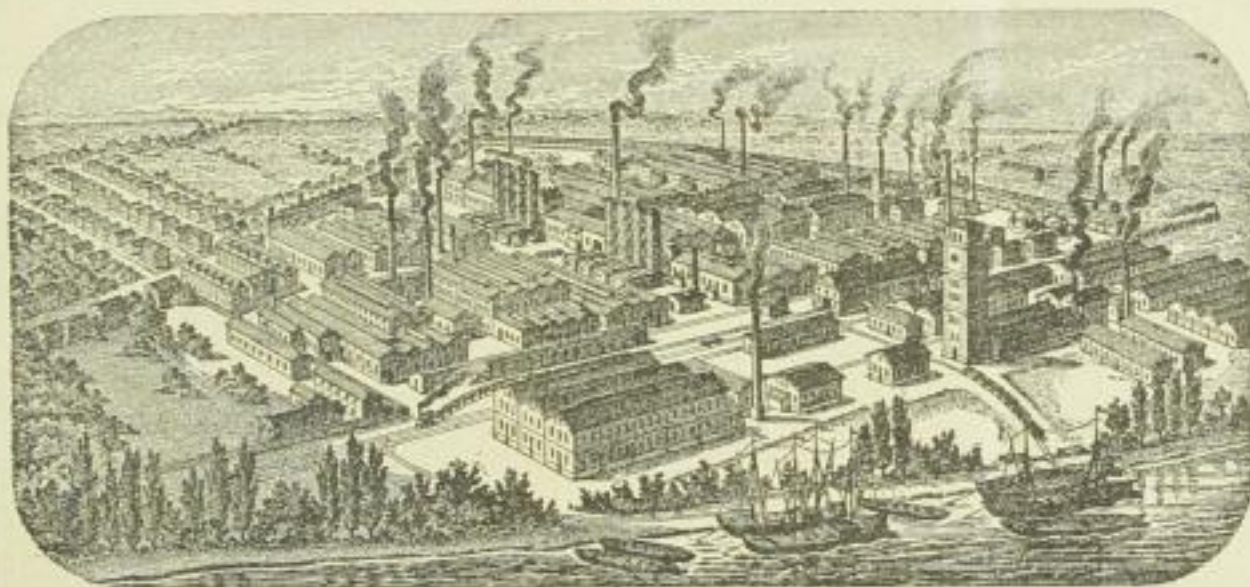
Neueste Patente auf: Methylblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten Pigmentfarben.

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

#### Tuchbänder

werden zu kaufen gesucht. Offerten unter P. T. 410 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Eine Mess-, eine Doublirmaschine und ein Calander, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N. G. 356 befördern Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

451

### Zu kaufen gesucht:

- 1 doppelte Scheermaschine, ca. 2 Meter breit,
- 1 Cylinder-Trockenmaschine, 6—8 Trommeln, ca. 2 Meter breit,
- 1 Kettenspulmaschine, ca. 30 Spindeln,
- 2 Schusspulmaschinen, 20—30 Spindeln,
- 2 Zwirnmachines für Baumwollgarn,
- 2 Kettenstühle für wollene Shawls.

**J. D. Fischer.**

### Zu kaufen gesucht werden

- 2 Kettenstühle für wollene Shawls, 1 Kettelmaschine, 1 Knäuelwickelmaschine, 1 Schlauch-Schusspulmaschine für Leinengarn. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Fabriks-Verkauf.

In dem industriereichsten Theile Nordböhmens, 5 Minuten von der sächsischen Grenze, Station der böhm. Nordbahn, ist eine sehr gut eingerichtete **mechanische Weberei** mit sämmtlichem Zubehör, als Mangel, Appretur, Twisterei, Rauherlei, Färberei etc., mit genügendem Wasser versehen und in bester Lage zur Beschaffung geschulter und billiger Arbeitskräfte, veränderungshalber preiswürdig und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Diesbezügl. Anfragen beliebe man gefl. unter Chiffre **S. N. 1000** an die Annoncenexpedition von *Haasenstein & Vogler, Zittau i. S.* zu richten.

458

### Zu verkaufen

**Dampfmaschine** und **Dampfkessel** in verschiedenen Grössen, die complete **Einrichtung einer Barchentgarnspinnerei**, die complete **Einrichtung einer mechanischen Weberei**, bestehend in 40 Stück englischen Stühlen nebst Vorarbeitung, die complete **Einrichtung einer Kammgarnspinnerei** neuesten Systems, mehrere Sortimente **Baumwollfeyer**, mehrere **Selfactor**, sowie einzelne Maschinen für Spinnerei, Weberei, Appretur etc.

**J. D. Fischer, Chemnitz.**

### Abfallspinnerei.

Die complete maschinelle Einrichtung einer Barchentgarnspinnerei, bestehend in: 1 Whipper, 1 doppelten Schlagmaschine, 5 Krempeln, 1 Selfactor mit 300 Spindeln, 2 Handmules mit zusammen 560 Spindeln, 4 Weifen und allem sonstigen Zubehör, erst im Jahre 1878 mit 17000 M. hergestellt, soll Veränderung halber mit 10000 M. abgegeben werden. Käufer kann die Maschinen wegnehmen oder auch gleich an Ort und Stelle in ein Pachtverhältniss eintreten. Gesponnen werden jetzt wöchentlich 2700 engl. Pfd. Nr. 4 Barchentgarn.

Näheres durch **J. D. Fischer, Chemnitz.**

### Oelkannen

fertigen als Specialität

**Beisser & Fliege,**

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik

**Chemnitz.**

Illustr. Preislisten gratis und franco.



## Höhere Webeschule zu Spremberg N. L.

(Specialschule für die Buckskin-Branche.)

Beginn des 12. Tages-Cursus am 2. Mai d. J.

Theoretischer und praktischer Unterricht in der Hand- und mechanischen Weberei. — Chemische Technologie (unter specieller Berücksichtigung der Farbstoffe). — Freihand- und Muster-Effect-Zeichnen. — Kaufmännische Buchführung etc.

Honorar 150 M. — Cursus einjährig. — Prospeete etc. gratis.

*Das Curatorium.*



Die  
**Strickmaschinenfabrik von G. F. Grosser**  
vorm. Bach & Grosser  
in Markersdorf bei Burgstädt (Sachsen),  
welche, 1870 in Chemnitz gegründet, gegenwärtig 120 Arbeiter beschäftigt, hält ihr  
Fabrikat in vielfach verbesserten Lamb-Maschinen, sowie Strickmaschinen für alle  
Specialitäten, dem bisher ausser 8 Patenten die  
**Verdienstmedaille Wien 1873      Silberne Medaille Linz 1875**  
**Verdienstmedaille Dresden 1875      Goldene Medaille Wien-Sechshaus 1877**  
**Goldene Medaille Teplitz 1879**  
verliehen wurden, und welches infolge seiner Leistungsfähigkeit und der damit ver-  
bundenen soliden practischen Bauart den ersten Ruf geniesst, bestens empfohlen und  
verweist, behufs näherer Orientirung über die Maschinen, sowie deren Erzeugnisse,  
auf die betreffenden Artikel in unserem Blatte Nr. 15, 19/20 1880.

Die  
**Maschinen-Fabrik**  
VON  
**Gebr. Franke in Chemnitz**

liefert als Specialität in bester Ausführung:

<p><b>Ring-Spinnmaschinen</b> für Baumwollgarne.</p> <p><b>Ring-Zwirnmaschinen</b> für Nähfaden, Baum- woll- und Wollengarne.</p> <p><b>Flügel-Zwirnmaschinen</b> für Baumwoll- und Kammgarne.</p> <p><b>Räder-Zwirnmaschinen</b> mit Spindelaus- rücke für Baumwoll- und Wollen-Strick- garne.</p> <p><b>Zwirnmaschinen</b> für Leinengarne.</p> <p><b>Zwirnmaschinen</b> für Bindfaden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.</p> <p><b>Schnurenmaschinen</b> für Paspoil, Netz- und Spindelschnure.</p> <p><b>Duplir-Spinnmaschinen</b>, um von 2-6 fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelaus- rückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R.-Patent 5104.</p> <p><b>Schuss- u. Kettenspinnmaschinen</b> mit stehen- der Spindel.</p> <p><b>Schuss-Spinnmaschinen</b>, Trichter-System.</p> <p><b>Spinnmaschinen</b> zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strick- maschinen.</p>	<p><b>Schuss-Spinnmaschinen</b> mit Selbstaustrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.</p> <p><b>Treibmaschinen</b> in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollengarne.</p> <p><b>Treibmaschinen</b> für Leinen- und Jutegarne.</p> <p><b>Elementar-Haspel</b> mit Windenzusammen- schlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.</p> <p><b>Duplir- und Hand-Weifen.</b></p> <p><b>Knäuelwickelmaschinen.</b></p> <p><b>Garnstreck- und Glanzmaschinen</b> für Näh- faden und Baumwollzwirne.</p> <p><b>Lüstrir- oder Glanzmaschinen</b> für Seide und Mohairwolle.</p> <p><b>Garnpressen</b> mit Hand- und Elementar- trieb für 5- und 10-Pfd.-Päckete.</p> <p><b>Strickgarnpressen</b> für 1/2- und 1-Pfd.-Päckete.</p> <p><b>Garnstreck-Apparate</b> für Strick- und Häkel- garne.</p> <p><b>Rinnengetriebe</b> für Bärteltische.</p>
--	--

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**  
Ingenieure und Königliche Feldmesser

besorgt die  
*Nachsuchung u. Verwerthung von Erfindungs-  
Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den  
Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits  
veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede  
Auskunft in Patentsachen.*

**Referenzen:**  
General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
Götzes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.

**M. BAUER & CO.**  
**PARIS**  
30 Boulevard Magenta  
gegründet 1854  
übernehmen

Erwerbungen von Patenten  
und  
Verwerthung von Erfindungen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

**B. & E. Körting**  
Fabrik von Strahl-Apparaten  
Wien, IV. Carlsgasse 22  
empfehlen:

Dampfstrahl-Ventilatoren zum Absaugen der feuchten  
Luft und Dünste aus Trockenstuben.

Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, ein-  
fachster und betriebssicherer Apparat zum Heben von  
Flüssigkeiten jeder Art.

Circulations-Elevatoren für Bäuchleffel und Lauge-  
Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleich-  
zeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.

Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes  
Wasser.

Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen  
geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdamp-  
fung.

Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen  
Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verur-  
sachten Uebelstände.

Dampfstrahl-Kührgebläse zum kräftigen Umrühren von  
Flüssigkeiten vermittelst hindurchgepreßter Luft unter  
gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den  
Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen  
Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen  
u. zu bedürfen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Empfohlen vom Grossh. Weimar. Ministerium d. Innern.  
Apolda. Chemnitz.

**Deutsche Wicker-Zeitung.**

Fachblatt  
für die Interessen der Wirkerei und der zur  
Vollendung von Maschen-Waaren nöthigen  
weiteren Gewebe.

Organ des Vereins ehemaliger Wirkerschüler.  
Anzeiger für Phantasie-Artikel, Strumpfwaaren,  
Trieotagen etc., darauf bezügl. Maschinen,  
Stellenvermittlung.

Unter Mitwirkung namhafter Fachcapacitäten  
am 1. und 15. jeden Monats herausgegeben  
unter Verantwortlichkeit von Rob. Birkner  
in Apolda und Chemnitz.  
Abonnementspreis: vierteljährlich nur 75 Pf.  
Inserate (pro Petitzeile 20 Pf.) werden nur  
von Haasenstein & Vogler in Chemnitz  
und sämmtlichen Bureaux dieser Firma in  
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der  
Schweiz entgegengenommen.

**Gummi-Surrogat**  
zum  
Appretiren und Schlichten  
von  
**C. G. Gaudig Nachfolger**  
Leipzig.



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit  
**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Mülterstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 27899 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen beschickten Ausstellungen  
**10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise**  
für technische Gummiwaaren.

428

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
VON  
**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:  
**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdampfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,  
**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer,  
**Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheereylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratinir- und Klopfmachines, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**  
**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheereylinder. Schneidezeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.  
Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:  
**Circular-Press- und Decatir-Machines**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.  
**Carbonisir-Machines** D. R. P. No. 6645.

384

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

**Strickmaschinen.**

in anerkannt guter Construction, mit Rahmenführung und allen neueren Verbesserungen, empfiehlt die

**Sächsische Strickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz.**  
Vertreter für Oesterreich:  
**H. Hauch in Wien, I., Schottengasse 10.**



415

Selt 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesehen.

**PATENT-**  
technisches Bureau  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
Civil-Ingenieure Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 129.

405

Die k. k. a. priv.

**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**

von

**Rudolf Tanczos**

**WIEN**

390

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehlte ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stehpulte, Zählische, Präzisionsrechnen etc., versehen mit seinem Patentschloß mit stets fest verdecktem Schlüsseloch und uncopirbarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchsichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von 2 1/2 aufwärts. Sicherheitschlößer für Thüren, Kästen und zum Verhängen.

**Verschiedene Gattungen Copirpressen.**

**Billige Preise und prompte Effectuirung.**

Preis-Courants gratis und franco.

**VENTILATION**

von Gebäuden jeder Art, ganzer Fabriken; Abführung von Dämpfen, Gasen, des Wassers, Staubes etc. etc.

403

Anlage von Trocken-Einrichtungen nach neuesten Principien.

Ingenieur **Sanftleben, Magdeburg.**

**Maschinen aller Art**

werden verkauft und zu kaufen gesucht.

335

**ERNST MEHNE**

Crimmitschau i. S.

**1a Walkerde**

in Waggonladung liefert billigst

**Fr. Biebricher** in Kalk bei Köln.

466



**Die „Cosmos-Faser-Compagnie“**  
 Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Sühbertsstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaren-Fabrikanten.**

**Für Dampfkessel-Besitzer.**

Wissenschaftlich begründet.

Das einzige, in allen Fällen rationell wirkende Mittel, **Kesselsteinbildung** in Dampfkesseln **unmöglich** zu machen und den Schlamm etc. selbstthätig aus dem Kessel zu entfernen, ist die von Herrn **François Janssens** in Herten bei Roermond erfundene

**Alcalisirte Cellulose**

in Verbindung mit dessen **automatischem Schlammsammler**. Patentirt in Belgien, England und Frankreich. D. R.-P. des Apparats 4252.

Allein-Verkauf durch **J. A. Pilgram** in **Barmen** (Rheinpreussen).

Praktisch bewährt.

**GUTBIER & GÖTZE**

Leipzig — Hamburg.

Indigo,

Farbwaren und Chemikalien

für

Färberei, Druckerei und Appretur.

**Specialitäten:**

Vereinfachte Kufe für Walle, Baumwolle und Leinen.

Echthraun für Walle, Seide und Leder.

Indigo-Ersatz für Baumwolle und Leinen.

367

**Ernst Petzold jun. Chemnitz**

Fabrik von  
 Rohrbürsten  
 Flammenrohrbesen  
 Feilenbürsten  
 Gussbürsten  
 Schornsteinbürsten  
 Ofenrohrbesen.  
 ect. ect.

Fabrik von  
 Gewehrbürsten  
 Russbürsten  
 Kesselsteinb.  
 Strassenbesen  
 Obstbaumb.  
 Pferdebürsten.  
 ect. ect.

Gegründet 1874. Gegründet 1879.

**Fabrik v. Stahlrohrbürsten.**

**Draht-Bürsten für Dampfkessel-Besitzer.**

**Petzold's patentirte Draht-Siederöhren-Bürste.**  
 für Röhrenkessel, Locomobilen, Schiffskessel etc. etc.

Verkauf von 3 Stück an Röhrendurchmesser erbeten.



Sorte D.  
 Preis pr. Dutzend M. 30 bis M. 60.  
 Preis-Courant gratis.

Ein Röhrendampfkessel arbeitet nur dann günstig, wenn dessen Röhren von Russ und Asche frei gehalten werden. Obige Bürste, das Product langjähriger Erfahrung, erleichtert das Ausfegen ungemein und wurde bereits von über 3000 Röhrenkessel-, Locomobilen- und Schiffskessel-Besitzern bezogen.



**Petzold's patentirter Stahl-Flammenrohr-Besen.**  
 Was die Röhrenbürste für den Röhrenkessel, das ist dieser Besen für die

**Flammenrohr- und Cornwall-Dampfkessel.**  
 Die grossen ganz aus Eisen und Stahl bestehenden Besen haben sich vortrefflich bewährt und sind bei mehr als 300 Kesselanlagen in Benützung.

Preis per Stück 30 bis 35 Mark.  
 Bei Bestellung bitte den Rohrdurchmesser anzugeben.  
 Stahldraht-Kesselsteinbürsten Nr. 82 . . . . . Stück M. 2.75  
 Stahldraht-Russbürsten Nr. 81 . . . . . " " 2.75  
 Stahldraht-Kesselhaus-Besen Nr. 39 . . . . . " " 4.50  
**Haupt-Catalog versende auf Verlangen gratis und franco.**

**Dampfpressen,**

**DAMPFPRESSEN,**

**Dampfpressplatteneinrichtungen**

in schon vorhandenen Pressen, hydraulische Pressen jeder Grösse und Stärke zur Appretur, sowie zum Pressen von **Woll- und Garnballen**, Schraubenpressen, Pressöfen, Calander (Heissmangeln) und Dud-In liefert als Specialität

die **Maschinenfabrik und Eisengiesserei von F. B. RUCKS & SOHN** in Glauchau in Sachsen.

Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage.  
 Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

**R. Drescher in Chemnitz**

Fabrik für **Oelgas-Anlagen** (Patent)

zur Bereitung von Leuchtgas aus Mineralölen und ölhaltigen Substanzen.  
 Patent Chemnitz, Stuttgart, Dresden.

Prospecte gratis.

Unbun besterhoher Steinkohlen- und unvollkommener Oelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenanwand unter möglichsten Verwendung vorhandener Apparate.  
 Kostenpreis per Flamme und Stunde 1 R.-Pf.

Eignen sich ganz besonders für die **Textil-Industrie**, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

**Kämme mit Stahläugen**

wobei das Auge so fest mit dem Faden verbunden ist, dass es in einem Jahr nicht aus dem Knie springt, also ebenso dauerhaft als

**Maillons-Geschirre**

geknapfte Geschirre, sowie einen eigenthümlichen **Firniss** dazu liefert prompt und billig

**Emil Adolf,** Reutlingen.



# Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuche des mit dem **25. April d. J.** beginnenden neuen Cursus hiermit ein. Prospekte, sowie auf Wunsch weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.  
**Chemnitz, den 25. Januar 1881.**

**Das Directorium**  
 C. Illing, Stdt. r.

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

(((in BERLIN,)))

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

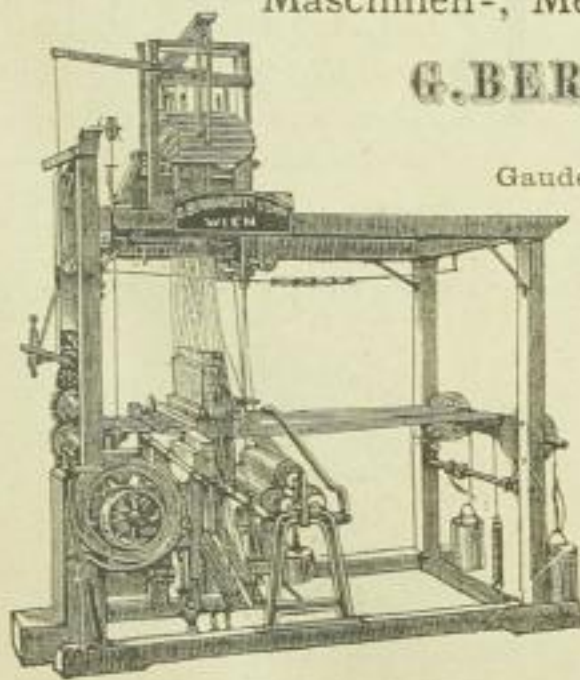
## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □ Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
 Wien, VI., Mollardgasse 17.

435



K. k. priv.  
 Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

**G. BERNHARDT'S SOHN**  
 WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
 mechanischen Doppelsamtwwebstühlen

für  
 Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
 Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMASSCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

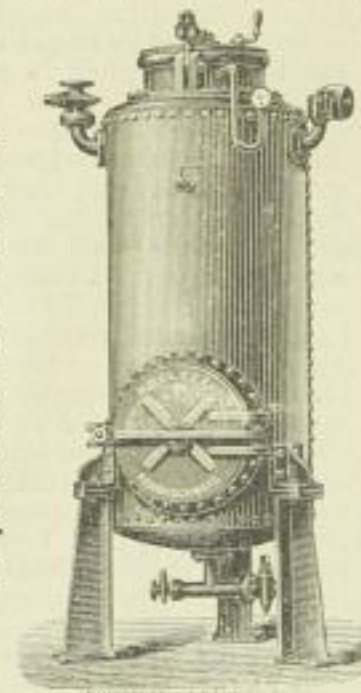
Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Neuester Farbholzkocher.

Grosse Ersparniss an Farbholz,  
 Brennmaterial und Zeit.

Specialität.



Specialität.

Viele

Referenzen im In- und Auslande.  
 Prospekte gratis.

**H. Bolze & Co.,**  
 Braunschweig.

395

## Maschinen-Fabrik, Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:

Hydraul. Mang ln, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengemaschinen, Streckrahmen, Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei,  
 Appretur und Maschinen-Fabrikation  
 früher **Fr. Gebauer**, Charlottenburg.

# Die Wirkschule in Limbach bei Chemnitz

beginnt den **26. April d. J.** den 13. Cursus ihres theoretischen und praktischen Unterrichts für Wirker und Stuhlbauer. Anmeldungen bis Mitte April erwünscht. Honorar für 1 Jahr 180 Mark für sächsische und 300 Mark für nicht-sächsische Staatsangehörige.

430

**G. Willkomm**, Director.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

Liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleiderstoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1.2 oder 1.5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrähmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe: Farbholz-Extracteurs, Farbholz-Raspeln, Indigo-Reibmaschinen mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne Rippenrohre für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Röhren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospeete stehen zu Diensten.

408

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

VON

Erster Preis.  
Chemnitz 1867.

### Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz

Fortschrittsmedaillen.  
Wien 1873.

ferner:

### Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System

mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment.

bewährt seit 10 Jahren durch

grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

## BLECHSPULEN

Baus bestem Material, haltbarer und sauberer Ausführung, liefert schnell und billigst die

Blechspulenfabrik Ernst Papst, Aue i. S.



### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25

empfehlen ihre Appretur-, Schlechte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlechten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 7. Chemnitz—Wien—Leipzig, 1. April 1881. III. Jahrg.

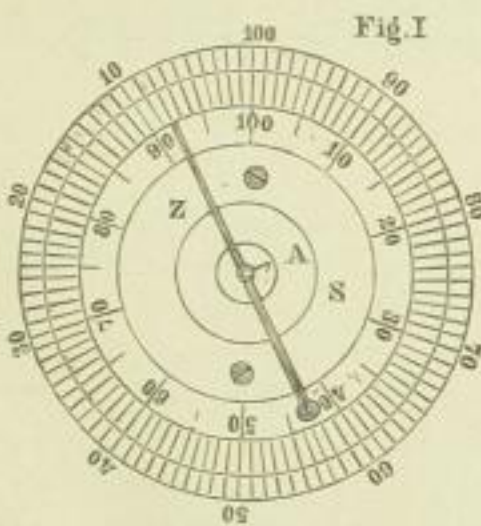
**Inhalt.** Abhandlungen: Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker vom Fabrikdir. Benno Niess. — Automatisch wirkende Vorrichtung zum Zerreißen der Vliesse auf den Pelztrommeln der Streichgarnkrempelel von J. Th. Lemaire in Hodimont-Verviers. — Die Bindungslehre für Gewebe (XIX). — Beitrag zum Entwerfen von Diagonalgeweben von Fr. Eckstein in Brünn. — Webmuster von Joh. Flachetz — Muster-Compositionen von D. — Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz. — Beschreibung der Druckmuster in Nr. 6. — Mittheilungen: Erloschene Patente. — Patent-Anmeldungen und -Ertheilungen. — Ad. Piper's neue Concurrent-Universalpumpe. — Notizen. — Fragekasten. — Berichtigung. — Eingesandt. — Druckmuster. — Inserate.



**Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker**  
v. Fabrikdirector Benno Niess.

V.

Ich nehme vorerst mit dem Apparate noch die folgenden Veränderungen vor. An der linken Seite des Zähler-Gehäuses befestige ich, concentrisch mit der Welle *a*, mittelst zweier Schraubchen die Scheibe *S* (Fig. I), die in 100 Theile getheilt

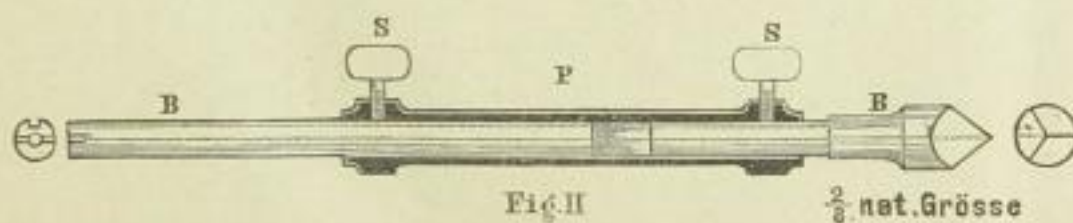


und nach beiden Seiten hin mit den Ziffern 10, 20, 30 bis 100 versehen ist, ferner ersetze ich den kleinen durch das Wellchen *a* hindurch gehenden Stift, durch eine lange Nadel *z*, welche als Zeiger dienen soll.

Es versteht sich von selbst, dass die Scheibe so am Gehäuse befestigt sein muss, dass wenn die Einer-Ziffer des Apparates (also die letzte Ziffer rechts) genau

und voll zu sehen ist, die Spitze des Zeigers *z* auf 100 zu zeigen muss und ist sofort ersichtlich, dass auf diese Weise die Möglichkeit geboten ist, 0,01—0,99 Umdrehungen der Welle *a* abzulesen zu können.

Als zweiten Hilfsstückes bediene ich mich einer Patrone von folgender Einrichtung (Fig. II).



In der Patrone *P* verschieben sich die beiden cylindrischen Bolzen *b* und *b*<sub>1</sub> und können mittels der Schrauben *s* und *s*<sub>1</sub> beliebig festgestellt werden, so dass die Länge des Apparates (im zusammengeschobenen Zustande 130 mm) bis auf ca. 170 mm beliebig eingestellt werden kann.

Der linksseitige Bolzen *b* ist nun mit dem charakteristischen Einschnitt versehen, um denselben über das Wellchen *a* (vergleiche die Figur auf Seite 33) wegschieben zu können und wird derselbe bei seiner etwaigen Drehung mittelst des kleinen Stiftes *s* offenbar die Welle *a* mitnehmen.

Der rechtsseitige cylindrische Bolzen *b*<sub>1</sub> ist an seinem Ende dem Knopfe *B* (ebenfalls Seite 33 zu vergleichen) entsprechend in eine dreiseitige Spitze auslaufend.

Bohrt man nun in die Stirnseite des Vordercylinders am Selfactor ein ca. 4 mm weites und tiefes Loch, in welches man der Sicherheit halber noch drei Meisselhiebe, den Kanten des Bolzens *b* entsprechend, anbringt, so wird jeder ganze Umgang des Cylinders am Zähl-Apparate abzulesen sein und jeder theilweise Umgang (von 0,01—0,99) auf der 100theiligen Scheibe *S* abgelesen werden können.

Wir messen uns nun zuerst den Abstand der Spindelspitzen vom Ausgehcyliner bei eingeschobenen Wagen und finden denselben gleich 4 Zoll englisch. Wenn der Wagen am Ende seiner Bahn angelangt ist, beträgt die Entfernung von Cylinder und Spindelspitzen 67,75 Zoll englisch, und ist demnach der Wagenweg = 63,75 Zoll englisch.

**Automatisch wirkende Vorrichtung zum Zerreißen der Vliesse auf den Pelztrommeln der Streichgarnkrempelel.**

D. R.-P. Nr. 11,868

von Jean Thomas Lemaire in Hodimont-Verviers.

Mitgetheilt von Richard Lüders, Civil-Ingenieur in Görlitz.

Bei der bisher üblichen Methode hat man diese Art Zwischenmaschinen an dem Spinnmaschinensatz entweder ganz weggelassen, wie bei dem System Apperli, oder man hat sie so construiert, dass wenn das Vliess die nothwendige Stärke erreicht hatte, eine Glocke oder sonstiges Signal den beaufsichtigenden Arbeiter benachrichtigte, dass es Zeit sei, das gebildete Vliess abzunehmen. Das Weglassen dieser Sammel-trommel hat zur Folge, dass man ein ungleichmässiges Gespinnst erzielte, weil die Witterung, der Lagerplatz etc. die gleichmässige Speisung der Spinnmaschinen wesentlich beeinflussen.

Das Signal aber wurde häufig genug vom Arbeiter absichtlich oder auch unabsichtlich überhört, so dass auch hierdurch die nothwendige Gleichmässigkeit nicht zu erzielen war.

Der oben durch Patent geschützte Apparat ist mit einem Zählwerke versehen, das man entsprechend der zu erzielenden Vliessstärke einstellt und das, wenn die Stärke erreicht ist, selbstthätig das Ablösen des Vliesses von der Pelztrommel veranlasst.

Durch Riemscheibenantrieb wird eine Trommel in Rotation versetzt. Auf der Welle derselben ist eine Schnecke festgekeilt, welche in ein Zahnrad eingreift und so eine zweite Welle und ein darauf vertical verschiebbares Rad treibt. Letzteres steht in seiner tiefsten Stellung mit einem zweiten Stirnrade im Eingriff und treibt so ein auf seiner Welle festsitzendes drittes Rad, welches dann in Rotation das mit Zähnen versehene Zählrad setzt.

Bei der Drehung des Zählrades wickelt sich gleichzeitig eine Schnur mit daran hängendem Gewichte auf eine Schnurscheibe auf. An dem Zählrade ist ein hakenförmiger Knaggen



geschraubt. Ausserdem befindet sich in dem Rade eine Anzahl Löcher, die gleichmässig weit von einander abstehen. Es kann in denselben ein Arretirungsstift der gewünschten Stärke des Vliesses entsprechend befestigt werden.

Auch sind zwei Excenter auf eine gemeinschaftliche Achse so angeordnet, dass der eine in derselben verticalen Ebene, wie der Knaggen des Zählrades liegt, der zweite aber eine Gabel bewegt, welche um die Nabe des verschiebbaren Rades greift. Dicht an der Stirnseite der Wolltrommel sitzt ein Hebel mit einer Laufrolle am Ende, dessen Drehbewegung ein Stift begrenzt.

Um einen Theil des Umfanges der Trommel zu öffnen, sind zwei Klappen der ganzen Länge der Trommel nach in Charniere drehbar angebracht. An einer dieser Klappen ist ein Winkel befestigt, während mehr nach der Mitte der Trommel zu ein Zahnradsegment angeordnet ist, das in ein zweites an der gegenüber liegenden Klappe befindliches eingreift. Der Winkel hat an dem längeren Arme einen Ansatz, in dessen Ebene der Hebel mit der Laufrolle liegt. Durch eine Spiralfeder, welche an der zweiten Klappe und der Trommel sitzt, wird während der Vliessbildung die Klappe niedergehalten. Ein federnder Ansatz hält den Arretirungsstift und damit das Zählrad beim Ablaufen des Gewichtes auf.

Die Functionirung des Apparates ist nun folgende:

Die Trommel rotirt schneller um den gemeinschaftlichen Mittelpunkt, als das Zählrad, das in Folge der beschriebenen Übersetzungen langsamer vorrückt und die Schnur des Gewichtes auf der Scheibe dabei aufwickelt. Diese Trommel nimmt bei der Rotation das entsprechende Wollenquantum von den Zuführungswalzen auf. Der Ansatz des Winkels geht mit der Trommel so lange herum, bis die Knagge an dem Zählrade gegen den einen Excenter sich legt und ihn hebt. Gleichzeitig steigt auch der zweite Excenter, sowie der Hebel mit der Laufrolle in die Höhe. Dadurch tritt die Rolle in den Rotationskreis des Winkels ein, trifft den Ansatz an dem längeren Arm desselben und hebt ihn so. Die damit befestigte Klappe geht in Folge dessen auf und zwingt die andere durch die Vermittelung der Segmente ebenfalls zum Emporsteigen. Durch das Oeffnen der Klappen zerreisst das Vliess und wird an die Abführungswalzen abgeliefert. Mit dem Heben des einen Excenters erfolgt auch die des zweiten, wobei letzterer die Gabel in die Höhe drückt und damit dieses verschiebbare Rad ausser Eingriff setzt. Dadurch kommt das Gewicht zur Wirkung und dreht das Zählrad zurück, bis der Arretirungsstift durch den federnden Ansatz angehalten wird. Die weitere Drehung der Trommel bringt den Winkel über den Hebelarm hinaus, der nun durch sein eigenes Gewicht in seine erste Lage zurückfällt. Die Klappen schliessen sich in Folge der Wirkung der Feder und das Spiel kann von Neuem beginnen.

Dieser Apparat ist von der durch die goldene Medaille der Pariser Weltausstellung 1878 gekrönten Maschinenfabrik Célestin Martin auf der Industrie-Ausstellung in Brüssel 1880 ausgestellt und dort in Thätigkeit gewesen. Er hat wegen der damit erzielten guten Resultate bei allen Fachmännern grossen Beifall gefunden.

### Die Bindungslehre für Gewebe.

#### XIX.

Dehnt man die Anwendung dieser Methode: „Vereinigung von Ketten- und Schussbindungen“ noch dahin aus, dass man hierzu die beiderseitigen Flächen durch „abgeleitete“

Bindungen herstellt, dann ist eine weitere Grundlage gegeben, eine grosse Anzahl von neuen Musterbildern zu erzeugen. Gute Effecte liefern die Ripse, welche auch in dieser Weise am häufigsten — namentlich für kahlgeschorene Stoffe angewendet werden.

Die Grundlage in Fig. 146 ist derjenigen von Fig. 145 sehr ähnlich; das ganze Musterbild hat in ersterer ebenfalls 40 Faden im Quadrat, die Figurflächen sind mit 5b Schuss — die Grundflächen mit 5b Ketten-Rips ausgefüllt worden. Ausser anderen Ausbeutungen dieses Musters durch diverse Farbenstellungen würden Effectfäden, wenn sie nicht ganz durchgehende Linien bilden sollen — in der Mitte einer jeden Figur — sowohl in der Kette als im Schuss auf denjenigen Fadenbindungen anzubringen sein, welche über 4 Faden an die Rechten treten, wie dies beispielsweise die ausserhalb der Zeichnung angebrachten Merkmale andeuten.

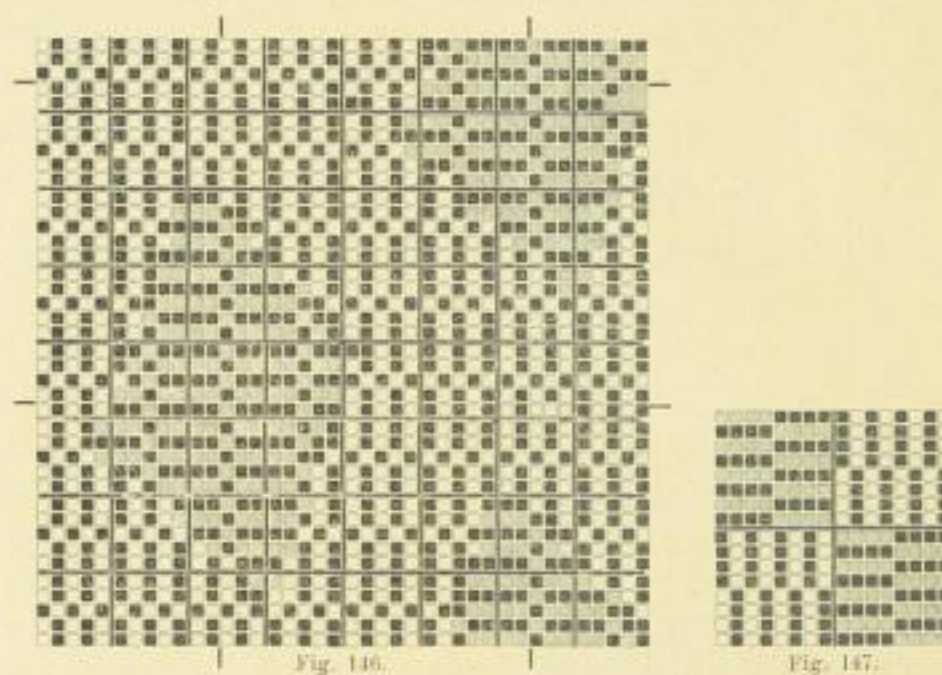
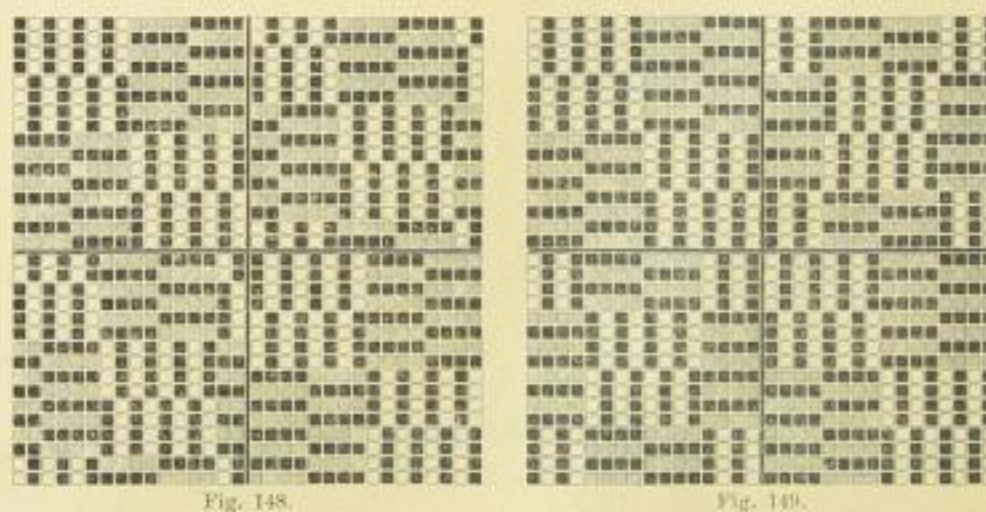


Fig. 147 ist die denkbar einfachste Zusammensetzung in dieser Beziehung, eine gewiss schon allen Lesern dieser Fachschrift bekannte Bindung, sie ist einzig und allein deshalb hier mit aufgenommen worden, weil sie gegenwärtig häufig zu Winter-Paletot-Stoffen als Obergewebe, welches in Kette und Schuss aus starkem Wollenzwirn besteht, angewendet wird. Genannte Bindung hat als Grundlage die Tuchbindung, deren jeder einzelne Punkt zu einem Quadrat von 8 Faden vergrössert und letztere mit 8b Schuss- und theils mit 8b Ketten-Rips ausgefüllt wurden. Diese Zusammenstellung ist in den beiden



Figuren 148 und 149 benutzt worden; wie leicht zu erschen, besteht eine jede der letzteren aus zwei Viertheilen der Bindung Fig. 147, welche links oben und rechts unten ihren Stand haben.

Selbst in den übrig bleibenden Viertheilen: links unten und rechts oben — ist genannte Bindung verwendet, und zwar



ist sie in Fig. 148 um 2 Faden und in Fig. 149 um 4 Faden verschoben worden.

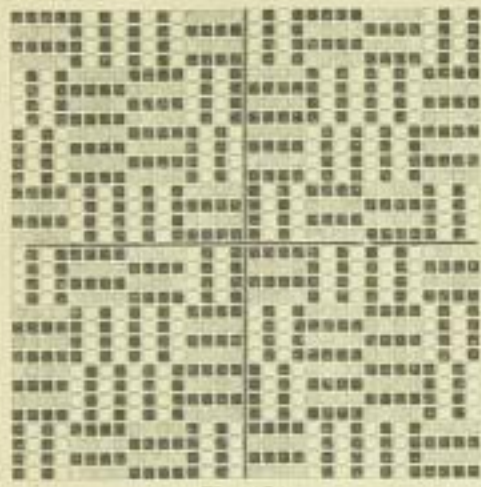


Fig. 150.

Zur Fig. 150 ist dann wieder — unten links und oben rechts — ein Viertel der Fig. 149 (unten links!) benutzt worden, welchem sich fernere 2 Flächen anreihen, in deren einzelnen Theilen alles das in Ketten-Rips bindet, was in ersteren Schussrips-Bindung hatte, und umgekehrt erhielt hier Schuss-Rips, was dort in Ketten-Rips ausgeführt war.

### Beitrag zum Entwerfen von Diagonalgeweben von Fr. Eckstein in Brünn.

I.

Bei der Richtung, welche die Mode einschlägt, die Diagonalgewebe mehr in Aufnahme zu bringen, als dieses seit Jahren der Fall war, wie in Berücksichtigung des Umstandes, dass die bezeichnete Gewebegruppe auch ausser Kamm- und Streichgarn, in Seide, Leinen, Baumwolle und Jute ausgeführt wird, dürfte es von Interesse und von practischem Werth sein, über die Grundlagen dieser Gewebe etwas Näheres zu berichten.

Was zunächst den Ausdruck „Diagonal“ betrifft, so wird dieser in der Weberei im Allgemeinen für alle Stoffe gebraucht, welche auf ihrer Fläche diagonale Linien zeigen. Da dieselben in ihrer Zusammenstellung jedoch sehr wesentliche Unterscheidungen besitzen, so sollen diese zuerst festgestellt werden. Sie lassen sich eintheilen:

1. in Gewebe, deren diagonale Linien mehr oder weniger geneigt sind, einen Winkel von 45° bis 90° besitzen,

2. in Gewebe, deren Rapport aus einer oder aus mehreren Linien besteht, die entweder in gleichen oder ungleichen Zwischenräumen entfernt sind, und

3. deren Linien gleiche oder ungleiche Grössenverhältnisse enthalten, wodurch die Linien auf der Fläche mehr oder weniger hervortreten.

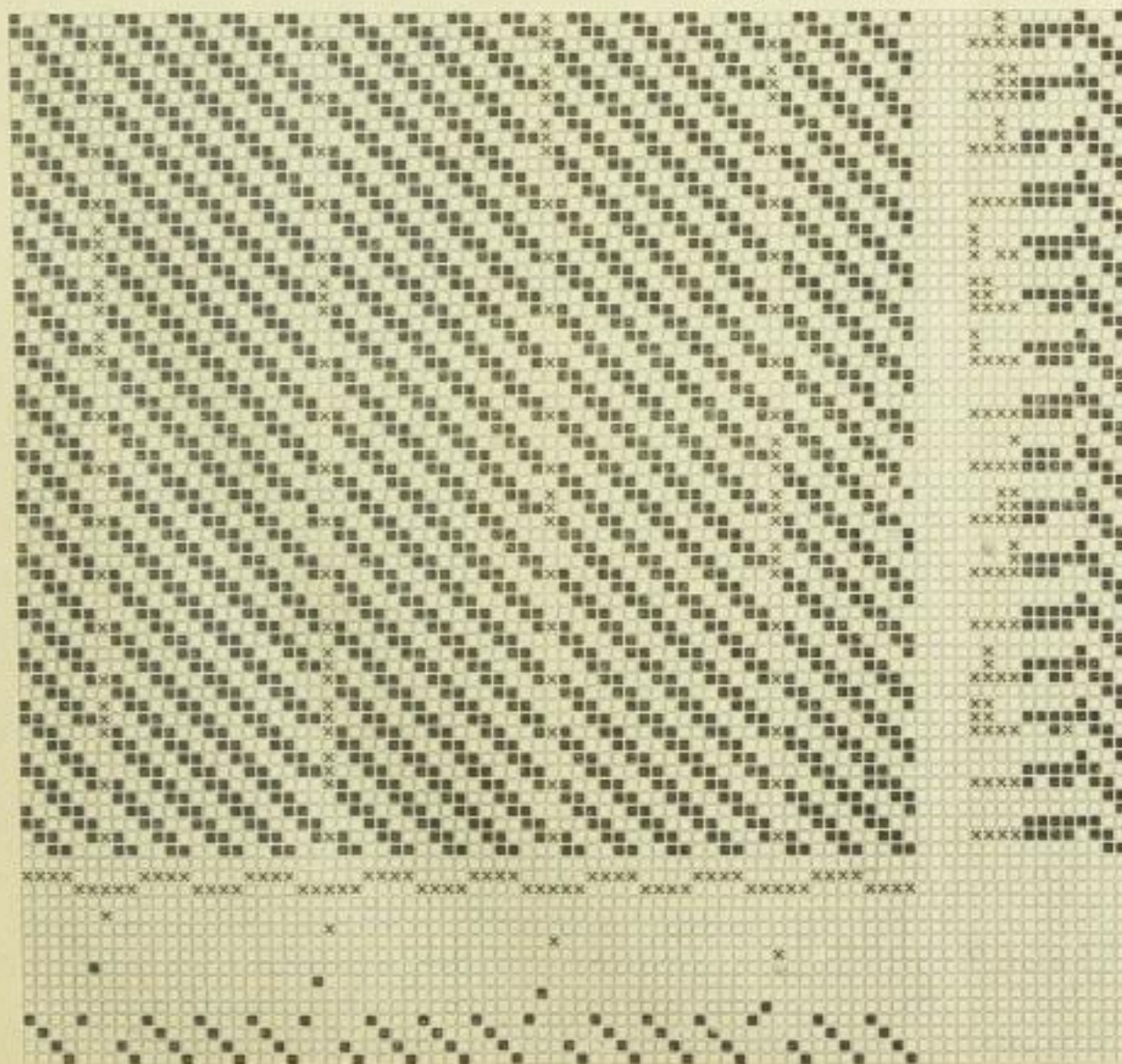
Diese Unterschiede sind durch die Verbindung zwischen Kett- und Schussfäden bedingt, und es muss betont werden, dass hier allein die Bindung in Betracht gezogen wird, und von andern mit wirkenden Ursachen abgesehen ist, welche durch feines und starkes Material, geringe oder grössere Dichtigkeit von Kett- und Schussfäden entstehen, die sehr wesentliche Veränderungen im Gewebe hervorrufen.

Alle Diagonale tragen das charakteristische Merkmal der Grundbildung des Köpers: die fortlaufende diagonale Linie; in ihrer Zusammensetzung lassen sie sich auf den Körper allein, oder in Verbindung mit Leinwand und deren Ableitungen zurückführen.

Ableitungen von dem Körper, d. h. solche Arten desselben, wo die diagonale Linie gebrochen, oder nach zwei entgegengesetzten Richtungen liegt, oder endlich, wo die beiden Richtungen vereint in eine Spitze zusammenlaufen, finden selbstverständlich auch Anwendung.

Die Eintheilung des Köpers lässt sich am zweckmässigsten mit 3 Gruppen, als Kette, Schuss und gleichseitiger bezeichnen. Die Ursache der unter 1 bezeichneten Unterschiede liegt in der Fortschrittszahl, Gewebe, deren Kettfäden eine diagonale Linie mit einem Winkel von 45° bildet, besitzen die Fortschrittszahl „eins“, hingegen Gewebe, deren Kettfäden eine diagonale Linie mit einem Winkel von 90° bildet, besitzen die

### Winter - Anzugs - Artikel.



Gespinnste Streichgarn:

- hellgrau melé Nr. 11 einfach.
  - schwarz Nr. 11 einfach.
  - × hellblau oder goldoliv mit sich oder mit schwarz gewirnt zu 9.000 Meter per Kilo.
- Schuss schwarz wie in der Kette.
- Bobbreite 180 cm. Die Fäden werden wie mit Kreuzchen angegeben, ins Riet gezogen.

Joh. Plachetz.



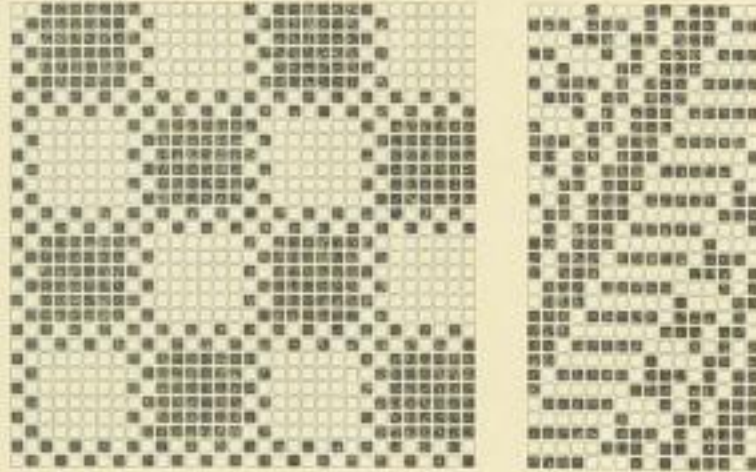
Fortschreitungsanzahl „zwei“. (Bei sehr feinem Kett- und Schussmaterial wird auch die Fortschreitungsanzahl „drei“ verwendet.)

In der beistehenden Zeichnung enthält a die Fortschreitungsanzahl eins, b hingegen zwei; es ist klar, dass ein Kettfaden, welcher sich über einem Schuss legt, nur die Hälfte von jener Ausdehnung besitzt, wie ein Kettfaden, welcher über zwei Schuss zu liegen kommt.

Daraus ist auch abzuleiten: dass für a ein Rapport die gleiche Anzahl von Kett- und Schussfäden enthält; für b hingegen wird in einem Rapport die Zahl der Schussfäden die zweifache der von der Kette sein. (Fortsetzung folgt.)

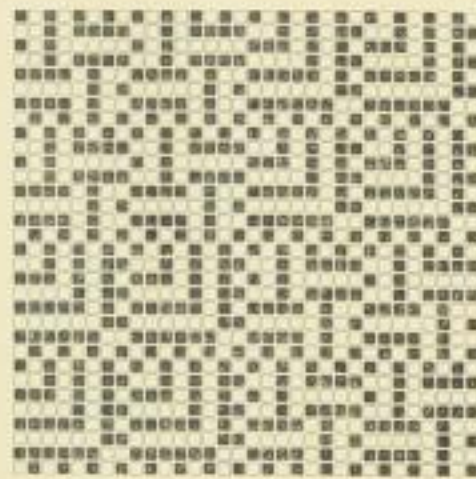
### Muster-Compositionen.

welche zu kahlgeschorenen, wie auch zu gefilzten Stoffen, sowohl für einfarbig als zu bunten Farbenzusammenstellungen sich eignen. In starken, gezwirnten Garnen ausgearbeitet, sind sie — mit Untergewebe versehen — sehr gut zur Herstellung moderner „Winter-Paletot-Stoffe“ geeignet. D.



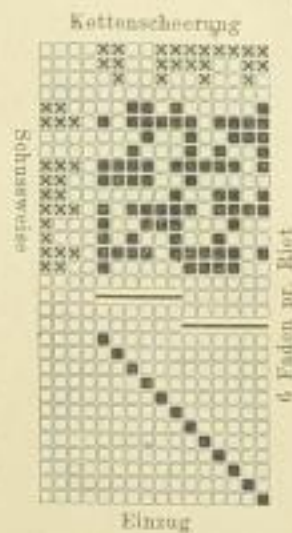
Nr. 1.

Nr. 2.



Nr. 3.

### Winter-Stoffmuster.



Gespinnste in der Kette:

- mittel drapp
- × oliv braun
- × schwarz
- ×× schwarz Streichgarn Nr. 14.

Gespinnste im Schuss:

- hell drapp
- × oliv braun
- ×× schwarz
- ××× schwarz Streichgarn Nr. 8.

Einstellung 5200 Fäden auf eine Rohbreite von 158 cm und 6fädiges Riet.  
Die Schussdichte im □.

Joh. Plachetz.

### Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz.

I.

Wenn je eine Frage die Indienne-Druckfabrikanten in stetem Athem gehalten hat, so war dies jene des Anilinschwarzes.

Lightfoot in Accrington (England) hat bei der ersten gegückten Anwendung des Anilins zum Schwarz kaum die Tragweite seiner Entdeckung geahnt.

Es hat wohl eine lange Zeit gebraucht, bis die Anwendung des Anilinschwarzes eine allgemeinere wurde und jene Fabriken, die unter genug glücklichen Umständen die ersten es waren, die mit dem neuen Anilinschwarz zu arbeiten gelernt haben, diese haben dabei ein gutes Stück Geld verdient.

Wir verweisen nur auf die Lörracher Fabrik (im Badi-schen) hin, die mit ihren einfachen Tupfen in Anilinschwarz den ganzen Markt eroberte; wir erwähnen auch noch des leider eingegangenen Welthaus Steinbach-Köchlin in Mühlhausen, die in den damals so begehrten russischen Hemdenmustern für die damalige Zeit in Anilinschwarz ganz Erstaunliches leisteten.

Es vergingen noch mehrere Jahre, bis man allgemein Herr des Anilinschwarzes wurde, und der geniale Gedanke eines Ch. Lauth, die Kupfersalze des Anilinschwarzreceptes durch Schwefelkupfer zu versetzen, wie die nicht minder wichtigen Arbeiten eines Camille Köchlin trugen nicht wenig dazu bei.

Vor der Anwendung des Schwefelkupfers, also im Anfange des Jahres 1864, war man nahe daran, die Anwendung des Anilinschwarzes im Rouleauxdruck ganz aufzugeben, mit so viel Schwierigkeiten hatte man darin zu kämpfen. In dieser Zeit fallen die ersten Klagen über das Grünwerden des Anilinschwarzes.

Dies Schwarz hat gewiss schon seit seiner ersten Anwendung diese Untugend gezeigt, doch war man mit den Um- und Zuständen seiner Entwicklung und Anwendung zu sehr noch in Anspruch genommen, um auch nach dieser Richtung hin aufmerksam zu sein.

Zudem war das erzeugte Schwarz nie tief genug, man verlangte es noch voller, noch sammtartiger, der so oft auftretende rothbraune Stich wollte keinesfalls gefallen, und nachdem man fast ängstlich alles Toluidin aus dem Anilin entfernt, so hatte man wohl was man suchte: ein tiefes und sattes Schwarz mit etwas bläulichem Stich, — das aber an der Luft leicht grünte und bei der Berührung mit selbst ganz schwachen Säuren den bläulichen Stich verlor.

Man hätte blind sein müssen, um nicht zu sehen, wohin diese Calamität führen wird.

Es waren dies nicht bloß die Händler des Platzes, die die grün gewordenen Anilinschwarz-Stücke der betreffenden Fabrik retour brachten, nein! wo je eine Mühlhauser Druckfabrik ihr Depot hatte, aus Paris, aus London, aus Berlin, aus Wien, von überall kamen die grün gewordenen Anilinschwarzen Stücke retour. Und zwar kistenweise.

Man sah voraus, dass die Fabrikanten das Anilinschwarz für gewisse Artikel werden ganz aufgeben müssen. Zudem gefiel sich die Mode in dichten einfarbigen Mustern in Schwarz, den sogenannten Grisailles. Kein Wunder daher, dass jede einzelne Falte eines Stückes mit der Zeit einen anderen Ton hatte.

Um diese Zeit herum begannen die ersten ernstesten Versuche, ein unvergrünendes Anilinschwarz zu erzeugen. Der



Erste und der damit kein geringes Aufsehen in England erregte, war Alfred Paraf aus Thann (Elsass). Seine Farbe basirte auf die Einwirkung der Kiesel-Fluorwasserstoffsäure auf Anilinsalze und chlorsaures Kali. Brevet Nr. 804 vom 22. März 1865.

Seine Farbe wurde wohl nicht so leicht grün, wie das gewöhnliche Anilinschwarz, aber immer noch grün genug, um davon wieder abzukommen.

Da erinnerte man sich des Anilinschwarzes von Cordillot aus dem Jahre 1863.

Dieser machte sein Schwarz mit Hilfe von Ferridcyanwasserstoffsäure Ammoniak und zwar in folgenden Proportionen:

Farbe:  
 1000 Gramm Präparation I., kalt geworden,  
 1000 „ „ II., kalt genommen.  
 Präparation I.  
 17,000 Gramm warme Verdickung,  
 900 „ chlorsaures Kali  
 und kalt beigemischt:  
 2,600 „ Ferridcyan-wasserstoffsäures Ammoniak.  
 Präparation II.  
 17,000 Gramm warme Verdickung, }  
 2,400 „ salzsaures Anilin, } kalt rühren.  
 500 „ Weinsteinsäure, }  
 Verdickung:  
 10,000 Gramm Weizenstärke,  
 24,000 „ Wasser,  
 4,000 „ Gummiwasser zu 1200 Gr. pr. Liter,  
 6000 „ Tragantgummi-Wasser zu 65 Gr. pr. Liter  
 gut kochen.

Dieses Schwarz, das sich Cordillot patentiren liess, hatte ursprünglich wenig Anklang gefunden; denn beim Fixiren dunkelte es sehr schwer nach, und was das Schlimmste noch war, die Farbe war in 36 Stunden nicht mehr zu gebrauchen.

Doch druckte sich diese Farbe gut, griff die Raceln nicht an und machte den Stoff auch nicht mürbe.

Letzteres war für die damalige Zeit ein nicht zu unterschätzender Vortheil.

Da verfiel man auf den Gedanken, dies Schwarz, nachdem es in den gewöhnlichen Oxydationsstuben nicht genug sich entwickeln wollte, durch das Dämpfen fertig zu oxydiren und — man hatte das erste Anilindampfschwarz gefunden.

Da es an der Luft nicht nachgrünte, so fanden sich mehrere Chemiker veranlasst, dieses Schwarz näher zu studiren, und wir erwähnen die Arbeiten eines Ernst Schlumberger und Adolf Wehrlin, beide aus Mülhausen aus den Jahren 1874.

(Fortsetzung folgt.)

### Beschreibung der Druckmuster.

Seite 89 in Nr. 6.

Beide Druckmuster sind auf mit einer 10 procentigen Lösung des Türkischrothöles vor dem Drucke grundirt und getrocknet.

Das mit Anilinschwarzgrund hat 2 Dampfblau aus blausaurem Kali, ein hellolive aus Kreuzbeeren und das gewöhnliche Anilinschwarz mit vanadinsaurem Ammoniak. Die Stücke werden nach dem Drucken in einer Fixirstube mit guter Ventilation aufgehängt und bis zur vollständigen Oxydation

des Anilinschwarzes hängen gelassen. Das Schwarz ist gewöhnlich in 24 bis 36 Stunden fixirt. Man überzeugt sich davon nicht allein durch blosses Besehen der aufgehängten Stücke, wohl aber durch das Dämpfen eines abgenommenen Restchens, das nachher alle die Operationen bekommt, welche die Stücke erwarten.

Ist das Schwarz satt und gut, so werden die Stücke abgenommen und gedämpft, wo nicht, so wird weiter fixirt.

Die Stücke werden in Säcken 1 Stunde mit einer Prossion von 2 Atmosphären gedämpft und den andern Tag gewaschen, nachher leicht bei 30° R. gebeizt und nach dem Trocknen appretirt.

Das vorliegende Muster ist Satinene.

Die Appretur ist die folgende:

Man nimmt leichtes Dextrinwasser mit 5 % Glycerin zu gesetzt, appretirt auf der Kehrseite, trocknet auf dem Tambour, spritzt die erkaltete Waare ein, klopt 2 Mal auf der Beetmaschine, windet ab und legt zusammen.

Das Muster mit dem Catechou-Mode-Boden hat ein helles und ein dunkles Alizarinviolet.

Die Stücke werden nicht fixirt, doch nach dem Dämpfen, wegen des Catechou-Mode-Bodens kalt, breit geformt und dann erst gewaschen.

Man wendet eine kalte Lösung von 20 Gramm doppelt-chromsauren Kali per Liter Wasser an.

Die weiteren Operationen bleiben die wesentlichen wie beim ersten Muster, auch die Appretur ist dieselbe.

### MITTHEILUNGEN.

#### Erlöschene Patente.

Unter dieser Rubrik beabsichtigen wir im Interesse unserer Leser und der gesammten Textil-Industrie alle diejenigen Erfindungen aus dem Bereiche dieser Branche in unserer Fachzeitschrift zu besprechen, welche auf Grund der §§. 9 und 10 des Patentgesetzes den Patentschutz nicht mehr geniessen und somit Gemeingut geworden sind.

Nicht immer ist Unbrauchbarkeit der Erfindung der Grund, dass dieselbe nicht zur Geltung kommt, und dass das Patent hierfür erloschen ist; in sehr vielen Fällen liegt der Grund darin, dass die meisten Erfinder unbemittelt und nicht im Stande sind, die neue Erfindung praktisch auszuführen, schnell genug in den Verkehr zu bringen und zu verwerthen. Der nervus rerum, das Geld fehlt zur Bezahlung der Jahrestaxen und — das Patent verfällt, auch wenn es noch so Brauchbares enthält.

Dieses Brauchbare mit der Zeit Gemeingut werden zu lassen, ist nicht minder Zweck des Patentgesetzes, als dem geistigen Eigenthume den Schutz des Gesetzes auf eine gewisse Zeit (15 Jahre) angedeihen zu lassen (§. 7 des Patentgesetzes.)

Oft wird dieser Schutz vom Erfinder, auch wenn seine Sache brauchbar und eingeführt ist, freiwillig gekürzt, weil ihm die stetig steigenden Jahrestaxen zu hoch werden und er annimmt, dass man sich bereits gewöhnt hat, die Sache als geschützt zu betrachten, und dass die Bekanntmachung des Erlöschens des Patentbesitzes unbemerkt vorübergehen werde; sehr oft aber tritt das Erlöschen des Patentbesitzes gegen den Willen des Erfinders aus Mangel an Geld ein. In beiden Fällen ist



Jedermann berechtigt, das Gute und Brauchbare der Erfindung zu benutzen; dass dieses bisher nur in sehr beschränkter Weise geschieht, liegt einestheils an der Unkenntnis des Gesetzes, andernteils daran, dass, wie oben erwähnt, man nicht weiss, ob das Patent noch zu Recht besteht oder nicht.

Dieser doppelten Unkenntnis abzuweichen, manches Gute aus dem Verborgenen hervorzuziehen und allgemein nutzbar zu machen, ist der Zweck dieser Rubrik, für deren Redaction wir das Patent- und Technische Bureau von Hugo Knoblauch & Co. in Berlin SW., Charlottenstrasse 17 gewonnen haben. Dieselben werden diese Rubrik selbst zeichnen und jede hierauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilen.

#### Die Redaction.

Bezugnehmend auf das Vorstehende bemerken wir, dass nach §. 9 des Patentgesetzes „das Patent erlischt, wenn der Patentinhaber auf dasselbe verzichtet, oder wenn die Gebühren nicht spätestens drei Monate nach der Fälligkeit gezahlt werden.“ Das Patentamt macht wiederholt darauf aufmerksam (Nr. 52 des „Patentblattes“ pro 1879)

„dass eine Mahnung zur Leistung der Zahlung vor Ablauf der Frist nicht erfolgt,

dass das Erlöschen bei Versäumniss der Frist unbedingt eintritt, und

dass das Patentgesetz keinerlei Entschuldigungsgründe zugelassen hat, durch welche die Folgen der Versäumniss abgewendet werden könnten.“

Der Patentschutz für eine Erfindung hört ferner auf, wenn das Patent auf Grund des §. 10 des Patentgesetzes für nichtig erklärt wird. Den wesentlichen Unterschied zwischen Erlöschen und Nichtigkeitserklärung eines Patentes, sowie die Thatsache, dass gegen ein bereits erloschenes Patent die Nichtigkeitserklärung mit Erfolg beantragt werden kann, zeigt ein Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts vom 6. Mai 1879 („Patentblatt“ pro 1879, S. 239—241), in welchem es heisst:

„Während der Eintritt eines Erlöschungsgrundes das aus dem Patent entspringende Recht nur für die Zukunft aufhebt, wirke die Nichtigkeitserklärung auch für die Vergangenheit, indem das für nichtig erklärte Patent so wenig ein Recht begründe, wie wenn es niemals ertheilt worden wäre. Die Nichtigkeitserklärung könne auch dann erfolgen, wenn zuvor eine Thatsache eingetreten sei, welche das Erlöschen rechtsbeständiger Patente zur Folge habe.“

Patentverletzungen, welche vor dem Augenblick des Erlöschens begangen sind, können später noch gerichtlich verfolgt werden, während die Nichtigkeitserklärung jede civil- oder strafrechtliche Verfolgung, auch wenn die vermeintliche Patentverletzung vor der Nichtigkeitserklärung begangen ist, ausschliesst, weil eben das für nichtig erklärte Patent niemals zu Recht bestanden hat.

„Das Patent erlischt mit dem Tage des Verzichts, bez. der unterbliebenen rechtzeitigen Zahlung der Gebühren.“ (Dambach „Patentgesetz“ S. 33).

Die Wirkung der Nichtigkeitserklärung tritt ein, sobald die Entscheidung des Patentamts (I. Instanz) rechtskräftig geworden, resp. wenn nach Einlegung der Berufung das Reichsgericht (endgiltige Instanz) hierüber erkannt hat.

Jede patentirte Erfindung wird mit dem Augenblick des Erlöschens Gemeingut und mit Recht darf die Redaction an-

nehmen, dass sie im allgemeinen Interesse der gesammten Textil-Industrie handelt, wenn sie dieses Gemeingut ihren Lesern zugänglich macht.

Die in das Bereich dieser Fachzeitschrift fallenden Patentclassen sind:

Classe 8: Bleichen, Färben, Zeugdruck und Appretur.

Classe 25: Flechtmaschinen, Strickmaschinen, Posamentirwaarenfabrication.

Classe 76: Spinnerei.

Classe 86: Weberei.

Aus diesen 4 Classen werden sämmtliche erloschene Patente ihrer Patentnummern nach in möglichster Kürze beschrieben, und wo es unbedingt erforderlich ist, auch durch Zeichnung veranschaulicht werden.

Patentschriften, soweit dieselben noch vorhanden sind, können für 1 M. 50 Pf. vom unterzeichneten Bureau bezogen werden.

Wir beginnen mit:

#### I.

Patent Nr. 2. Neue Art von Teppich-Gewebe von R. Schulz in Kottbus. Classe 86.

Durch flache oder runde Eisen- oder Stahlstäbe, durch Fischbein, Rohr oder sonstiges geeignetes Material erhält das Gewebe eine biegsame, aber feste elastische Einlage und wird hierdurch derart steif gemacht, dass das Umbiegen und Umkrepeln der Teppiche, sowie das Aufrollen der Kanten derselben vermieden wird. Diese stabförmige Einlage, welche vom Gewebe vollständig umhüllt ist und an keiner Stelle frei liegt, bewirkt zugleich, dass das Gewebe durch die vielen eingeschlossenen todten Lufträume einen schlechten Wärmeleiter bildet und somit sehr warm hält.

Patent Nr. 22. Verfahren, Gewebe wasserdicht zu machen, von Otto Sander in Beuel bei Bonn. Classe 8.

Aufgelöste Harzseife wird mit einer schwachen Lösung von Chlorcalcium gemischt, wodurch man den Niederschlag einer unlöslichen Seife erhält; dieser wird gut ausgewaschen, getrocknet und zum feinsten Pulver gerieben. 70 Theile dieses Pulvers werden mit je 10 Theilen von Harz, Terpentin und Leinöl gut durcheinander gemengt und die hieraus entstehende teigartige Masse wird mittelst Bürsten auf das Gewebe aufgetragen.

Werden dem Präparat 8—10 Prozent Bleiweiss von beliebiger Farbe beigemischt, so soll, nach Angabe des Erfinders, die Brauchbarkeit der Masse wesentlich erhöht werden.

Patent Nr. 131. Fadenführer-Apparat zur Benutzung von vier Fäden an der Lamb'schen Strickmaschine von G. A. Mittlacher in Erfenschlag i. S. Classe 25.

Während bisher zur Anfertigung von mehrfarbigen Stickereien die verschiedenen Fäden eingelegt und herausgenommen werden mussten, gestattet der vorliegende Apparat mittelst eines einfachen Druckes mit der Hand, auch während die Maschine im Gange ist, den gewünschten Faden in Thätigkeit zu setzen.

Der Apparat kann an jeder Strickmaschine angebracht werden. In dem Gestelle desselben lagern 4 Wellen, welche an ihren Enden Hebel als Lager für prismatische Schienen tragen; auf diesen Schienen sind verschiebbare Schlitten mit darauf befestigten Fadenführern angeordnet.

Die mit einem Vorsprung versehenen Mitnehmerfedern sind an einen, am Schlitten der Strickmaschine befestigten Winkel angeschraubt.

Wird die prismatische Schiene so stark niedergedrückt, dass der Vorsprung der Mitnehmerfeder den Fadenführer-



Schlitten erfasst, so wird der auf der niedergedrückten Schiene befestigte Fadenführer in Thätigkeit gesetzt; um denselben zu zwingen, beim Niederdrücken der Schiene die verlangte Bewegung zu machen, sind an den prismatischen Schienen in Winkeln geführte, entsprechend gebogene Schienen angeschraubt. Für die Fabrication von schmalerer Waare sind auf jeder Schiene 2 verstellbare Nasen darauf angeordnet, dass sie am Ende der Bewegung die Mitnehmerfeder aus der Vertiefung im Fadenführerschlitten herausdrückt und so die Verbindung mit letzterem so lange aufhebt, bis die Feder auf ihrem Rückwege wieder einspringt.

Der dritte und vierte Faden wird, um ein Verschlingen derselben oder ein Stören des Mechanismus zu vermeiden, durch eine an der Gestellwand oder an der Nase angebrachte Oese geführt und von hier der Schiene entlang zum Fadenführer geleitet.

Um den Faden stets straff zu erhalten, sind Messingfedern angeordnet.

Berlin S. W., Charlottenstrasse Nr. 17.

Das Patent- und technische Bureau von  
Hugo Knoblauch & Co.,  
Ingenieure und königl. Feldmesser, Patentanwälte.

#### Patent-Anmeldungen. \*)

Tag der Bekanntmachung: 10. März.

Ablauf der Einspruchsfrist: 5. Mai.

- Cl. 8. Nr. 19,462. Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Wolle. — Ernst Posselt & Rud. Peters in Bradford, England. Vertreter: Heinrich Raetke in Berlin.
- Cl. 25. Nr. 6510. Zahl- und Regulirungs-Apparat für mechanische Wirkstühle. Zusatz zu R.-P. Nr. 8265. F. Anton Ludwig in Chemnitz.
- Cl. 76. Nr. 56,012. Doppelt wirkender Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen. H. Reichhardt in Buhl bei Gebweiler i/El.
- Cl. 76. Nr. 2914. Neuerungen am Streichgarn-Selfactor mit 3 Spindelgeschwindigkeiten. Zusatz zu R.-P. Nr. 11,773. Oscar Schimmel in Chemnitz.
- Cl. 86. Nr. 43,396. Verfahren zur Herstellung von Knotenbindungen auf dem Webstuhl. Gust. Wuppermann in Barmen.

Tag der Bekanntmachung: 14. März.

Ablauf der Einspruchsfrist: 9. Mai.

- Cl. 8. Nr. 45,737. Verfahren zur Darstellung von Präparaten, welche das Albumin zum für Zwecke der Fixirung von Farbstoffen auf der Faser in der Zeugdruckerei und Färberei vollständig ersetzen. Jul. Hofmeier in Prag. Vertreter: F. Edm. Thode & Knoop in Dresden.
- Cl. 8. Nr. 1605. Verfahren zur Herztellung von Gold-, Silber- und Wollstaub-Druck auf Sammet-Tapetenpapier. Heinrich Heynen in Crefeld.
- Cl. 76. Nr. 47,540. Neuerungen an der durch R.-P. Nr. 520 für O. Schimmel & Co. in Chemnitz geschützten Vor- und Feinspinn-Maschinen für Streichgarn. Arnold Munzinger in Olten, Schweiz. Vertreter: C. Gronert in Berlin.

Tag der Bekanntmachung: 17. März.

Ablauf der Einspruchsfrist: 12. Mai.

- Cl. 8. Nr. 135. Verfahren und Vorrichtungen zum gleichzeitigen Bedrucken von Stoffen mit mehreren Farben. Franz Jugenohl & Wilh. Pfeiffer in Strassburg i/El.
- Cl. 8. Nr. 4152. Neuerungen an Schlichtefässern. Wwe. Buissart, Godard & Teroute in Reims, Frankreich. Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin.
- Cl. 25. Nr. 45,613. Neuerungen an der Lamb'schen Strickmaschine. Ed. Dubied in Convet, Schweiz. Vertreter: F. Edm. Thode & Knoop in Dresden.

\*) Es ist uns gelungen, das Patent- und technische Bureau von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser, in Berlin für die Redaction des Patentwesens zu gewinnen und werden wir diesem nun mehr besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Redaction.

- Cl. 25. Nr. 49,145. Neuerungen an Rundstrickmaschinen. James L. Branson in Philadelphia. Vertreter: Th. Hessenbruch & Co. in Ronsdorf, Rheinprovinz.
- Cl. 25. Nr. 5022. Strickmaschine zur Herstellung doppelfächiger geminderter Schlangwaare. Ed. Dubied in Convet, Schweiz. Vertreter: F. Edm. Thode & Knoop in Dresden.
- Cl. 76. Nr. 49,317. Vorrichtung zum selbstthätigen Ein- und Auslegen der Vorgarnwalzen an Vorspinnkrepeln. Otto Dinter in Leitelsheim bei Crimmitschau.
- Cl. 86. Nr. 6769. Neuerungen an Schaffmaschinen. August Rohleder in Kettwig a. d. Ruhr.
- Cl. 86. Nr. 7037. Vorrichtung zum Florschneiden des Baumwollsamets. Klemm & Co. in Crefeld und Emil Hoster in Burgwaldniel.
- Cl. 86. Nr. 7102. Neuerungen an Jacquardmaschinen. Carl August Fröbel in Chemnitz.

Tag der Bekanntmachung: 21. März.

Ablauf der Einspruchsfrist: 16. Mai.

- Cl. 25. Nr. 815. Anordnung der Federn für die fallenden Platinen am Wirkstuhl. Carl Wilh. Heinig in Abtei-Oberlungwitz bei Hohenstein i. S.

#### Patent-Ertheilungen.

- Cl. 25. Nr. 13,576. Vorrichtungen an Kulirstühlen zum Wirken regularer Waaren mit Laufmaschinen, welche bis in die Deckkanten reichen. G. Hilscher in Chemnitz. Vom 9. October 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 13,682. Neuerungen an mechanischen Webstühlen. Zusatz zu R.-P. Nr. 12,975. H. Günther in Schlosschemnitz.

#### Patent-Erlöschungen.

(Veröffentlicht 10. März.)

- Cl. 8. Nr. 1025. Ausdruck- oder Ringmaschine für Gewebe.
- Cl. 8. Nr. 5187. Plattmaschine.
- Cl. 8. Nr. 6640. Apparat um Kammwolle, Seide und ähnliche Stoffe einfarbig zu färben.
- Cl. 8. Nr. 9556. Faltmaschine.
- Cl. 8. Nr. 9682. Neuerungen an einer Plattmaschine.

(Veröffentlicht: 17. März.)

- Cl. 8. Nr. 12,046. Neuerungen an Bügelmaschinen für Shlipse.
- Cl. 76. Nr. 2142. Selbstthätige Feinspinnmaschine für Streichgarn.
- Cl. 76. Nr. 10,743. Neuerungen an selbstthätigen Feinspinnmaschinen für Streichgarn. Zusatz zu R.-P. Nr. 2142.
- Cl. 86. Nr. 1410. Geschirrzug für mechanische Webstühle.
- Cl. 86. Nr. 7916. Webstuhl zur gleichzeitigen Herstellung zweier Gewebe übereinander.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Aukunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patentschriften der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin S. W., Charlottenstrasse Nr. 17, den 22. März 1881.

Das Patent- und technische Bureau von  
Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

#### Ad. Piper's neue Concurrenz-Universalpumpe.

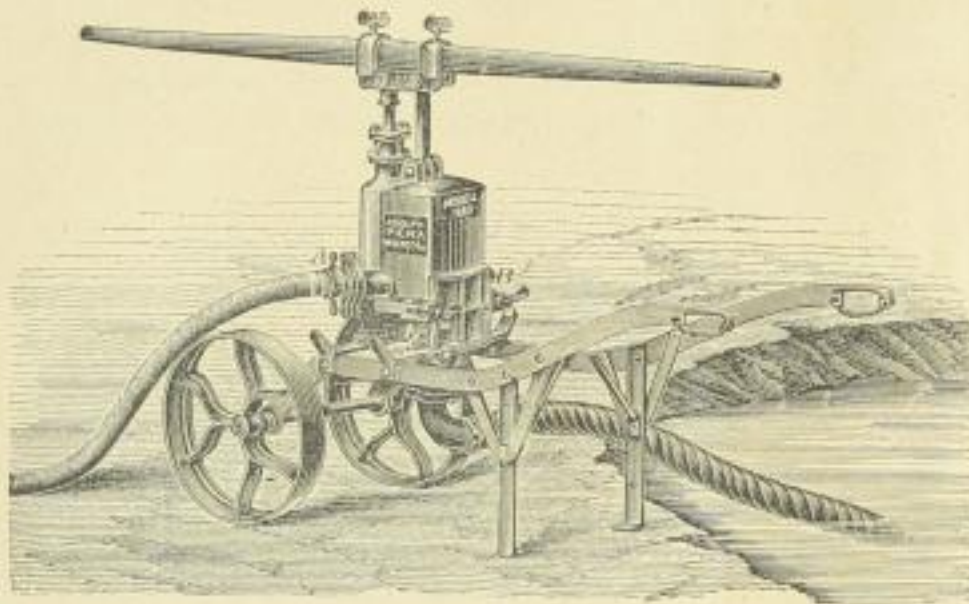
Wohl keine der verschiedensten Pumpenconstructionen hat eine so grosse Verbreitung gefunden, als das sogenannte Noel'sche System.

Es ist daher erklärlich, dass die steigende Nachfrage auch der Textil-Industriellen nach dieser Pumpe immer neue Verbesserungen hervorgerufen hat, welche hauptsächlich auf Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit gerichtet sind.

Die Maschinenfabrik von Adolph Pieper in Mörs a. Rh. fertigt jetzt die Pumpen in verbesserten Constructionen, die vielen Beifall finden und in der That diese Pumpen zu Universalpumpen machen. So ist das Ventilgehäuse dieser jetzigen Pumpe ganz vereinfacht, und man ist im Stande, bei einer, wenn auch sehr selten eintretenden Verstopfung durch Los-



lösung einer einzigen Schraube alle 4 Ventile blosszulegen und herauszunehmen. Der Körper der Pumpe ist aus einem Stück, und ist somit ein unrichtiges Zusammensetzen von Seiten der Arbeiter ausgeschlossen. Die Ventilsitze sind aus Messing und verhindern das bei früheren Constructionen öfter vorgekommene Festrosten und Einklemmen der Ventile. Um ein grösseres Vacuum zu erhalten, ist das Gehäuse bedeutend vergrössert, und wird dadurch auch ein ruhiges Ansaugen erzielt;



ebenso ist durch einen grösseren Windkessel für einen gleichmässigen ruhigen Strahl beim Spritzen Sorge getragen worden. Alle diese Vortheile, zu denen noch eine gefällige Form, leichte Transportirbarkeit und leichte und bequeme Handhabung kommen, lassen die Pumpe für alle Verhältnisse und zu den mannichfachsten Arbeiten empfehlen, so als Jauche- und Schlammpumpe, zum Besprengen der Gärten, als Feuerspritze und Zubringer zur Ent- und Bewässerung in Verbindung mit einer Windturbine u. s. w.

Die Maschinenfabrik von Adolph Pieper fertigt diese Pumpen in fünf verschiedenen Grössen, die als Gartenspritze, Feuerspritze, Cloakenpumpe, Jauchepumpe, Latrinentleerer und Kellerpumpe dienen und von 200—30,000 Liter stündlich durch Handbetrieb schaffen; auf besonderen Wunsch wird diese Pumpe auch auf einem fahrbaren Bassin montirt, um an einer Stelle des Gartens das Bassin füllen und nach einem andern Theil des Gartens fahren und ausspritzen zu können.

Als einen Beweis für die Zweckmässigkeit und Solidität der Pumpen mag die Thatsache gelten, dass dieselben im vergangenen Jahre als einzigen Preis dieser Specialität auf der Düsseldorfer Industrie-Ausstellung mit der Staatsmedaille, in Bromberg mit der goldenen und in Riga mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden sind.

Zd.

### Notizen.

Neuerungen an sogenannten französischen Mindermaschinen der mechanischen Wirkstühle, insbesondere des Cotton-Stuhles von Couturat & Co. in Paris. D. R.-P. Nr. 12,694 vom 11. August 1880. Der erste Theil der Erfindung besteht in einer Bewegungsvorrichtung für die breiten Decker der französischen Mindermaschine. Dieselbe enthält auf jeder Stuhlseite eine rechts- und eine linksgängige Schraube. Die erstere verschiebt durch einen Sperrradmechanismus die Lager der zweiten, also diese selbst mit und durch sie auch die Schiene mit den breiten Deckern um zwei Nadeltheilungen und die zweite zieht dann allein mittelst des Sperrradmecha-

nismus diese Decker um eine Nadel wieder zurück. Der zweite Theil der Erfindung betrifft eine Einrichtung, um in einer französischen Fusspitze die Deckkanten an ihren oberen Enden zuzuspitzen. Dies wird bewirkt durch eine in Lagern der Nadelbarre drehbare Platte, die mit einem Hebel verbunden ist. Das Ende des letzteren ruht auf einer keilförmigen Erhöhung einer Schiene, die beim Mindern verschoben wird. Fällt der Hebel zur Seite der Erhöhung nieder, dann erfolgt das Zurückschieben der Stuhlnadeln und die Abnahme der Maschen durch die Decker wird verhindert.

### Fragekasten.

**Frage 136.** Welche Construction Raubmaschinen eignet sich für Baumwoll-Barchent, sowie Baumwoll-Hosenzeuge, welche auch geschoren werden sollen, für halbe Breite? Es wird freundlichst ersucht, nur über praktische, der Neuzeit entsprechende Maschinen zu referiren. E. K.

### Berichtigung.

**Ueber Moden und Webschulen.** In dem unter obigem Titel in unserer Nr. 6 gebrachten Aufsatz hat sich eine unliebsame Verwechslung zweier Wörter eingeschlichen, wodurch der eigentliche Zweck des Artikels, die Hauptaufgabe unserer Webschulen darzustellen, wesentlich beeinträchtigt wird und leicht zu Missverständnissen Anlass geben kann. So müssen auf Seite 87, Zeile 2 zwischen „als“ und „Hauptfach“ einige Worte eingeschaltet werden; der Satz selbst soll lauten: „So dass es (das „Deutsche Wollengewerbe“) an unsere deutschen Webschulen das gleiche Ansinnen stellt, für die Zukunft das Webereifach als Nebensache, die Farbenlehre etc. als Hauptfach zu lehren. In der sechsten, derselben Colonne von unten nach aufwärts gezählten Zeile ist statt: Nebenfächer — „Hauptfächer“ zu setzen.

D. R.

*Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.*

*Die Administration.*

**Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.**

**Alle für unsere Redaction bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach Chemnitz (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“**

### AVIS.

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten das Annoncenbureau **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und Filialen betraut.

Der heutigen Nummer liegt ein Circular über Stein-Papiere der Firma Carl Schleicher & Schüll in Düren, Rh.-Pr., bei.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

Eingesandt.

**Telegramm.**  
**Schiffahrt eröffnet.**  
Güterzuweisungen bei billigst gestellten Frachtübernahmesätzen erbitten  
Stettin.  
**Stenzel & Co.,** Spediteure.



**Druck-Muster\*).**



1. Hellblau.
2. Dunkel bronze.
3. Hell bronze.
4. Grünliches dunkelblau.
5. Hellgelb.
6. Kastanienbraun Boden.



1. Hellblau.
2. Dunkel bronze.
3. Hell bronze.
4. Grünliches dunkelblau.
5. Hellgelb.
6. Granat-Boden.

\*) Die nähere Beschreibung folgt in nächster Nummer.

Die Redaction.

**INSERATE.**

**MORITZ JAHR**

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmasehinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.**

**Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sog. Filzalander, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimirt erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.**

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke dazu* mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ansrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen,* seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378



### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

## Spinnereidirector

kaufm. u. techn., sucht Stellung zu ändern, würde auch andere Position acceptiren.

Offerten unter M. G. 7 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in *München*. 474

### Ein junger Mann,

der seine Lehre in einem Leinen-Engros-Geschäft bestand, der französischen Sprache vollkommen mächtig ist und sich zur Zeit an einer höheren Webschule befindet, sucht zu Ostern oder später bei bescheidenen Ansprüchen eine geeignete Stellung in einer **Weberei der Leinen- oder Baumwollenbranche**, für die er sich theoretisch und praktisch besonders ausgebildet hat. Offerten unter U. Z. 502 an **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz*. 473

Ein rout. **Webermeister**, practisch mechanischer u. theoretisch gebildet, tüchtiger Monteur, vorzüglich in der Leinen- und Baumwollwaaren-Buntweberei eingearbeitet, sucht, gestützt auf I. Referenzen, Stellung. Offerten sub T. N. 471 befördern **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz*. 469

Ein 26 Jahre alter **Buchhalter und Correspondent**, gründlich vertraut mit dem **Segeltuch-Tischzeug** etc. sowie **Leinengarnbranche**, in ersteren beiden auch technisch erfahren, getüzt auf vorzügliche Referenzen, wünscht zum 1. Mai c. oder später seine Stellung zu verändern. Offerten unter A. L. 900 durch Herren **Haasenstein & Vogler** in *Dresden* erbeten. 456

### Appreteur.

Ein tüchtiger Appreteur, welcher im Appretiren von Cachemir, Zanellas, Möbelstoffen und Moiréens firm ist, das Schleifen und Stellen der Scheercylinder gründlich versteht und tüchtige Waarenkenntnisse besitzt, sucht seine jetzige Stellung, in welcher er seit 5 Jahren im Auslande thätig ist, zu verändern. Gefällige Offerten sub U. H. 488 an **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz* erbeten.

## Für Spinnereien.

Ein junger Fabrikant, Schweizer, 26 Jahre alt, mit vorzüglicher Schulbildung, deutsch und französisch sprechend und correspondirend, der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig, seit 4 Jahren mit der kaufmännischen und technischen Leitung und den Wolleneinkäufen einer Wollspinnerei betraut, welche er eingerichtet und welche von Jahr zu Jahr mehr prosperirte und jetzt hauptsächlich mit Berlin und Wien arbeitet, sucht sich entsprechend zu verändern. Nach Absolvierung einer höhern Webschule, war er 15 Monate als Volontär in einer belgischen Nouveauté-Fabrik thätig.

Offerten sub O. 4400 F. an **Orell Füssli & Co.** in *Zürich*.

## Webmeister wird gesucht!

Für eine im Betriebe befindliche **mechanische Baumwoll-Weberei (glatte Cottone)** mittlerer Grösse, mit theilweisem Wasserbetrieb, in deutscher Gegend, wird ein in allen technischen Fächern erfahrener, routinirter Webmeister gesucht, der sich mit Prima-Referenzen ausweisen kann. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter R. C. 1195 an **Haasenstein & Vogler (Otto Maass)**, *Wien* zu richten. 471

## Concurs

zur Besetzung der bei der **Zipser Leinwandbleiche, Actien-Gesellschaft in Kesmark**

systemisirten Stelle eines Bleichers und Appretur-Meisters.

Mit dieser Stellung sind verbunden 1000 fl. öst. Währ. fixer Jahres-Gehalt und 150 fl. Quartiergeld. — Hierauf Reflektirende haben ihre mit glaubwürdigen Zeugnissen versehene und eigenhändig geschriebene Offerte bis längstens 15. April l. J. einzusenden an den

### Directionsrath

der **Zipser Leinwandbleiche Aktien-Gesellschaft**

in **Kesmark**

(**Ungarn-Zipser Comitatz**).

### Ein Buchhalter,

militärfrei, mit **dopp. Buchführung** und **Correspondenz** vollständig vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. Juli a. c. anderweit Engagement. Gelehrte Reflectanten belieben ihre Adressen unter J. A. 555 bei **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz* niederzulegen. 477

### Einkäufer-Gesuch.

Zum baldmöglichsten Antritt wird von einem grösseren Strumpf- und Handschuhgeschäft in Limbach ein mit den Artikeln für das Deutsche, überhaupt Continentalgeschäft gründlich vertrauter Mann als Einkäufer gegen guten Gehalt dauernd zu engagiren gesucht. Offerten sind unter R. E. 419 bei Herren **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz* niederzulegen.

### Gesucht werden:

Ein **Werkführer** für eine **Strumpfmaschinenfabrik**, welcher nicht nur befähigt sein muss Strumpfmaschinen nach verschiedenen Systemen exact selbst zu bauen, sondern auch den Strumpfmaschinenbau mit einem zahlreichen Arbeiterpersonale mit der nöthigen Umsicht und Energie zu leiten. Dieser Posten wird hoch salarirt und ist die Stellung bei entsprechender Leistung fest und dauernd.

Zwei tüchtige **Monteure** und **Einarbeiter** für Strumpfmaschinen verschiedener Systeme, die an accurates und eigensinniges Arbeiten gewöhnt sind, für welches auch ein sehr guter Lohn gewährt wird.

Ein **Werkführer** für eine **Strumpffabrik** im Auslande, der in ähnlicher Stellung bereits thätig gewesen ist, genügende Waarenkenntniss hat und mit der Behandlung und Bearbeitung der Paget- und anderen regulären Strumpfmaschinen vollkommen vertraut sein muss. Hoher Gehalt und Reisegeld wird gewährt.

Geeignete Bewerber um obige Posten wollen sich unter Beifügung von abschriftlichen Zeugnissen, sowie ihrer Gehaltsansprüche und einer kurzen Mittheilung über bisherige Thätigkeit melden in frankirten Zuschriften unter der Adr. R. V. 434 Herren **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz*.

### Ein Schlichtmeister, 480

der sowohl mit **Sizing-Maschinen** als mit **Zettelmaschinen** vertraut ist und die Bearbeitung von **Ketten** für Stouts und Zanella, wie von vielfarbigen Ketten zu baumwollenen Stoffen gründlich versteht, überdies solid und ehrenhaften Characters ist, wird für eine grössere Weberei in Dänemark in sehr angenehmer Lage — mildes Klima — gegen sehr gutes Lohn zu alsbaldigem Antritt gesucht. Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissabschriften an die Herren **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz* unter W. L. 535.

### Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit beendet (womöglich in der Manufacturbranche) und vorläufig mit geringem Salair für Lieb nimmt, kann sofort Unterkommen finden. Franco-Offerten sub A. B. 12 durch **Haasenstein & Vogler** in *Meerane*.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, gel. Materialist, jetzt in einem Strumpf- und Handschuh-Stickerei-Geschäft thätig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per Ostern 81 anderw. Stellung, gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten bittet man unter Chiffre H. 3862b bei **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz* niederzulegen.

## Tuchfabrik-Directorstelle-Gesuch.

Ein bewährter techn. Leiter erster rhein. Tuchfabriken, derselbe im Alter von ca. 30 Jahren, militärfrei und unverheirathet, erfahren in der Herstellung jeden Genres der Wollwaarenmanufactur, sowie auch kaufmännisch gebildet, sucht Verhältnisse halber, gestützt auf vorzügliche Referenzen, anderweitig eine dauernde Tuchfabrik-Directorstelle im In- oder Auslande.

Gefl. Offerten unter T. U. 477 an **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz*. 468

Für eine leistungsfähige Fabrik sächsischer Kleiderstoffe (Neuheiten) wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, gediegener

### Reisender

gesucht, welcher die Branche **genau** kennt und die grösseren Städte **Deutschlands** bereits mit **Erfolg** bereist hat. Offerten mit näheren Angaben nehmen **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz* unter Chiffre U. B. 482 entgegen.

## Agentur-Gesuch.

Für Wien sucht ein gut eingeführter Agent (Prima Referenzen) leistungsfähige Häuser zu vertreten. Gefl. Offerten beliebe man unter R. 17 an **Haasenstein & Vogler** in *Meerane* gelangen zu lassen.

### Vertreter-Gesuch.

Für eine grössere mechanische Kisten-, Waaren- und Pack-Breter-Fabrik wird ein solider und thätiger Vertreter gesucht. Werthe sub S. M. 448 bei Herren **Haasenstein & Vogler** in *Chemnitz* erbeten.

**Fabrikanten** von imitirten Pferdehaaren, Maschinenöl, Treibriemen, Wagenfett wollen Offerten für **Engros-Abnahme** gegen **Casse sub Ho. 523a** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in *Hannover* einsenden.

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesucht.

**PATENT-**  
Technisches Bureau  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure, Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 17

405



# G E L D

erspart man, wenn man Inserate zur Besorgung an **Haasenstein & Vogler** giebt. Infolge ihres seit 26 Jahren bestehenden **directen** Verkehrs mit allen Zeitungen der Erde ist diese älteste und grösste aller Annoncen-Expeditionen am **billigsten** und durch ihren bedeutendsten Umsatz im Stande, auch auf kleine Aufträge **hohen**

Rabatt zu gewähren. Es ist zweckmässig und vortheilhaft für Jeden, welchen jetzt oder später Etwas in irgend eine oder mehrere Zeitungen einzurücken beabsichtigt, sich über Preis etc. in den Bureaux der Firma **Haasenstein & Vogler** — in **Chemnitz**: innerer Johannisstrasse 11, I. Et. (am Johannisplatz) — zu erkundigen, woselbst Kostenvoranschläge, Zeitungstarife etc. auch auf das kleinste Inserat jederzeit bereitwillig und unentgeltlich gegeben werden.

## REGULATOREN

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

von

**Rob. Liebau**

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

389

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.

## Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz

liefert:

**Dampfmaschinen**

horizontale und verticale bis 50 Pferdekräfte, nach bewährtestem System.

Alle Arten Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung.

410

## Zu verkaufen.

Eine **Einspritzmaschine** von Eduard Fromm in Mühlhausen (Elsass) gebaut, 120 cm Arbeitsfläche, vollkommen gut arbeitend, Preis 150 fl. Oe. W. Dann eine **Sengmaschine** von Tulpin Frères in Rouen gebaut, 120 cm Arbeitsbreite mit 2 Flammenreihen, Ventilatoren sowie allen Neben-Bestandtheilen wegen Anschaffung einer Breiteren um den Preis von 500 fl. Oe. W. zu verkaufen. Zuschriften unter **C. M. C. poste restante Zieglergasse, Wien.**

Eine 3pferdige

## Kesseldampfmaschine.

2 Drehbänke, 1 Bohrmaschine, überhaupt die vollständige Werkstatt, ist im Einzelnen oder auch im Ganzen in einer fabrikreichen Stadt sofort zu verkaufen. Adresse bei **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz zu erfragen.

## HEINRICH HIRZEL

Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
in Plagwitz bei Leipzig

Liefert als **Specialität** seine rühmlichst bekannten, patentirten

**Oelgasapparate** nebst Gasbehältern und ganzen **Beleuchtungseinrichtungen.**

**Swintergewinnungs- und Swintergasanlagen.**

**Conditionirapparate** zur absolut genauen Bestimmung des Wassergehaltes der Wolle, Seide, Getreide etc., prämiirt 1880 zu Leipzig, Ausstellung der deutschen Wollenindustrie.

## Zeidler & Werner

in Siegmarsdorf in Sachsen

liefern

mechanische Wirkstühle

zur Herstellung regulärer Strümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, Hosen und Jacken, glatt und mit Ringel, in gerader und ungerader Reihenzahl, zum Hand- sowie Kraftbetrieb zu billigsten Preisen und unser Garantie.

## Die höhere Webschule in Reutlingen

beginnt am **20. April d. J.** einen neuen Cursus gründlicher theoretischer und practischer Unterrichte in allen Zweigen der Hand- und mechanischen Weberei, sowie in Freihand- und Maschinenweberei. Prospect und nähere Auskunft werden gratis vom **Weberei-Inspector Winkler** erteilt.

Webschul-Verein Reutlingen. (E. G.)

## Patente

besorgt u. verworthe in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospekte gratis.

**Alfred Lorentz**  
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

BERLIN, Linden-Strasse 67.

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

**Josef C. Meissner**

Reichenberg, Böhmen.

empfiehlt als **Specialität** für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

308

## MASCHINEN-FABRIK

von

**RICHARD FRANZ**

Crimmitschau (Sachsen).

**SPECIALITÄT:** 405

Compl. Wollwäschereien, Trocknerien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.

Die k. k. a. priv.

Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

von

**Rudolf Tanczos**

WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfiehlt ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stiehpulte, Zählische, Präzisionschränke etc., versehen mit seinem Patentschloesse mit stets fest verdecktem Schlüsselbohrloch und unspürbarem Panzerschloß (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

## Dessin-Compositions-Apparat.

Hilfs-Apparat zum Zusammenstellen der Muster und vergleichende Farbenharmosie in den neuesten Farben.

Selbige werden in 2 Grössen geliefert:

1. Grösse complett mit grossem Spiegel für Decken und Läufer, Shawls und Tücherfabriken etc.
2. Grösse a. für Kleiderstoffe, Leinen, Damaste, gestreifte und carrierte Baumwollwaaren u. dgl.
2. Grösse b. für Strumpfwaarenfabriken auf mehrfarbige Strümpfe.

Prospecte und Preisangabe gratis.

Auch liefert ich eine Collection gedruckter Stoff-Muster auf 10 Tafeln gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. franco.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt sich

**H. Funke**

in Mühltrief u. Voigt.

(Kgr. Sachsen.)



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Silbertusstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.**

394

**Ernst Petzold jun. Chemnitz**

Fabrik von  
 Röhrenbürsten  
 Flammenrohrbesen  
 Feilenbürsten  
 Gussbürsten  
 Schornsteinbürsten  
 Ofenrohrbesen.  
 ect. ect.

Fabrik von  
 Gewehrbürsten  
 Russbürsten  
 Kesselsteinb.  
 Straßenbesen  
 Obstbaumb.  
 Pferdebürsten.  
 ect. ect.

Begründet 1874.      Begründet 1874.

**Fabrik v. Stahlrohrbürsten.**

## Draht-Bürsten für Dampfkessel-Besitzer.

430

**Petzold's patentirte Draht-Siederöhren-Bürste.**

für Röhrenkessel, Locomobilen, Schiffskessel etc. etc.

Verkauf von 3 Stück an Röhrendurchmesser erbeten.



Sorte D. Preis pr. Dutzend M. 30 bis M. 60. Preis-Courant gratis.

Ein Röhrendampfkessel arbeitet nur dann günstig, wenn dessen Röhren von Russ und Asche frei gehalten werden. Obige Bürste, das Product langjähriger Erfahrung, erleichtert das Ausfegen ungemein und wurde bereits von über 3000 Röhrenkessel-, Locomobilen- und Schiffskessel-Besitzern bezogen.



**Petzold's patentirter Stahl-Flammenrohr-Besen.**  
 Was die Röhrenbürste für den Röhrenkessel, das ist dieser Besen für die

**Flammenrohr- und Cornwall-Dampfkessel.**

Die grossen ganz aus Eisen und Stahl bestehenden Besen haben sich vortreflich bewährt und sind bei mehr als 300 Kesselanlagen in Benutzung.

Preis per Stück 30 bis 35 Mark.

Bei Bestellung bitte den Rohrdurchmesser anzugeben.

Stahlrohr-Kesselsteinbürsten Nr. 82 . . . . . Stück M. 2.75  
 Stahlrohr-Russbürsten Nr. 81 . . . . . " " 2.75  
 Stahlrohr-Kesselhaus-Besen Nr. 39 . . . . . " " 4.50  
**Haupt-Catalog versende auf Verlangen gratis und franco.**

Das Patent- und technische Bureau von

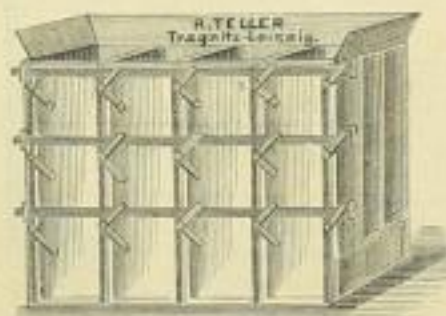
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**

Ingenieure und Königliche Feldmesser

besorgt die *Nachsichtung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen:

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

**B. & E. Körting**

**Fabrik von Strahl-Apparaten**

Wien, IV. Carlsgasse 22

empfehlen:

Dampfstrahl-Ventilatoren zum Absaugen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.

Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.

Circulations-Elevatoren für Bäumkessel und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.

Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.

Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdampfung.

Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Befreiung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.

Dampfstrahl-Rührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelt hindurchgepreßter Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen. 390

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Empfohlen vom Grossh. Weimar. Ministerium d. Innern. Apolda. Chemnitz.

## Deutsche Wicker-Zeitung.

Fachblatt

für die Interessen der Wirkerei und der zur Vollendung von Maschen-Waaren nöthigen weiteren Gewebe.

Organ des Vereins ehemaliger Wirkschüler.

Anzeiger für Phantasie-Artikel, Strumpfwaren, Tricotagen etc., darauf bezügl. Maschinen, Stellenvermittlung.

461

Unter Mitwirkung namhafter Fachcapazitäten am 1. und 15. jeden Monats herausgegeben unter Verantwortlichkeit von Rob. Birkner in Apolda und Chemnitz.

Abonnementspreis: vierteljährlich nur 75 Pf.

Inserate (pro Petitzeile 20 Pf.) werden nur von Haassenstein & Vogler in Chemnitz und sämmtlichen Bureaux dieser Firma in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz entgegengenommen.

## Gummi-Surrogat

zum

Appretiren und Schlichten

von

**C. G. Gaudig Nachfolger**

Leipzig.

396

## M. BAUER & CO. PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

462

Erwerbungen von Patenten und Verwerthung von Erfindungen.



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

COLLMANN-STEUERUNG.

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren

Begründet im Jahre 1862. C. Schwanitz & Co., Berlin, Müllerstr. 171a-172.

Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten. Deutsches Reichs-Patent: No. 3559 Klappen, Oel widerstehend. No. 37809 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial. Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen besichtigten Ausstellungen 10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise für technische Gummiwaaren.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei von EDUARD ESSER IN GÖRLITZ

Liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

- Walzen-Pressen mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,
- Rauh-Apparate und Stäbe mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer,
- Endenöffner verbesserter Construction, Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratir- und Klopfmachines, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.
- Atelier zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:

- Circular-Press- und Decatir-Machines, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.
- Carbonisir-Machines D. R.-P. No. 6645.

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

384

Maschinen-Fabrik, Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:

Hydraul. Mang ln, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengemaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen: Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation früher Fr. Gebauer, Charlottenburg.

Oelkannen

fertigen als Specialität

Beisser & Fliege,

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik

Chemnitz.

Illustr. Preislisten gratis und franco.



Unexplodirbare Dampfkessel

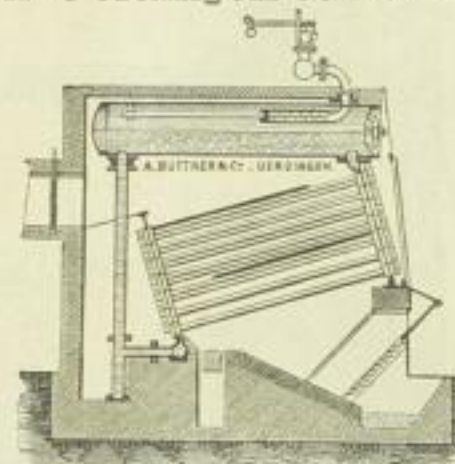
A. Büttner's Patent

baut als ausschl. Specialität die

Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik

A. BÜTTNER & COMP.

in Verdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit. Alleinige Concessionäre des Einbecker Stufenrostes, Rippenrohr-Vorheizers, Patent Prof. Intze & A. Büttner. Auskunft erteilt Ph. Rixsecker Wien, III. Hauptstrasse 84. 481

The Inventors' Record

and 359

Industrial Guardian.

Englische Zeitschrift der Erfinder und Capitalisten. Markt und Publicität für Erfindungen.

Patent-Agentur-Departement unter der Leitung von Messrs. Fell & Wilding 23, Rood Lane, Fenchurch Street, London E. C.



# Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN,»)

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umbüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

K. k. priv.

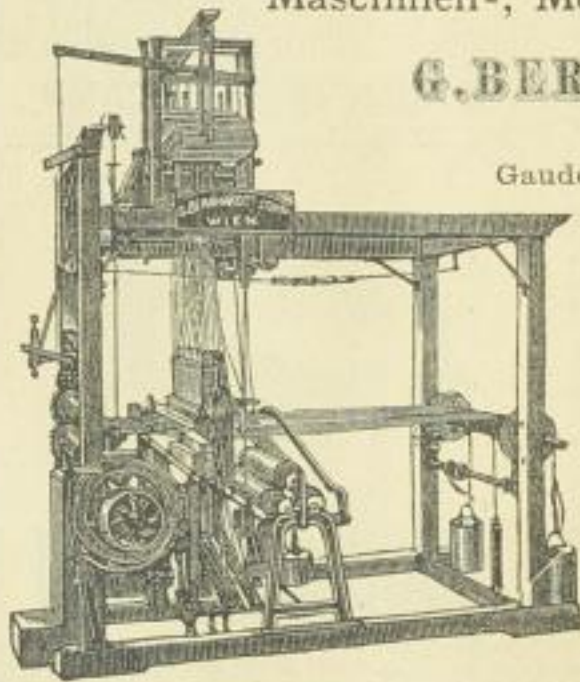
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

von

**G. BERNHARDT'S SOHN**

WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsammtwebstühlen

für

Seiden- und Chapsamnte.

Mechanische Seidenwebstühle

für

Tafel, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMA SCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

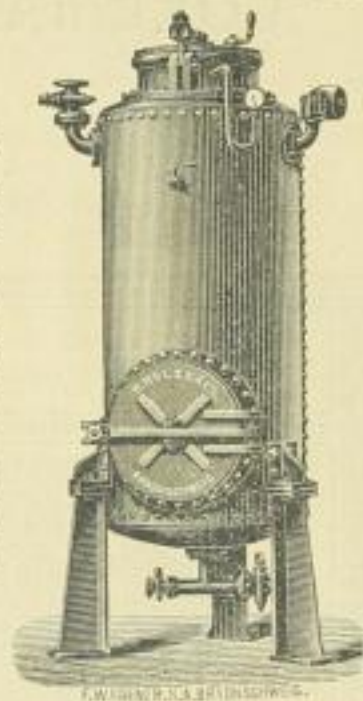
liefert

H. R. Leichsenring, Grossenhain.

401

## Neuester Farbholzkocher.

Grosse Ersparniss an Farbholz,  
Brennmaterial und Zeit.



Specialität.

Specialität.

Viele

Referenzen im In- und Auslande.  
Prospecte gratis.

**H. Bolze & Co.,**

Braunschweig.

305

Patent-Anwalt

## Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sachsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werddohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meëus in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

448

**Tuchbänder**

werden zu kaufen gesucht. Offerten unter P. T. 410 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Eine Mess-, eine Doublirmaschine und ein Calander, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N. G. 356 befördern Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

453



## Höhere Webeschule zu Spremberg N. L.

(Specialschule für die Buckskin-Branche.)

Beginn des 13. Tages-Cursus am 2. Mai d. J.

Theoretischer und praktischer Unterricht in der Hand- und mechanischen Weberei. — Chemische Technologie (unter specieller Berücksichtigung der Farbstoffe). — Freihand- und Muster-Effect-Zeichnen. — Kaufmännische Buchführung etc.

Honorar 150 M. — Cursus einjährig. — Prospeete etc. gratis.

Das Curatorium.

464

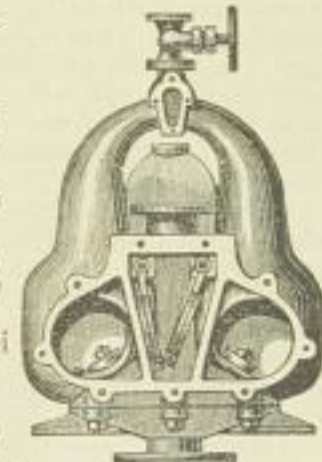
MICHALECKI & CO.  
INGENIEURE.  
WIEN. BURGRING 1. GRAVIS.

MUSTERSCHUTZ  
ERWIRKUNG UND VERWERTHUNG VON  
PATENTEN IN ALLEN LAENDERN  
MARKENSCHUTZ

PATENT  
BUREAU  
PROSPECTE

### Lösch's PULSMETER Zittau.

Dampfmaschine für alle Flüssigkeiten, bedarf keiner Pflege, verfällt nie einer Reparatur, ergibt die sicherste Leistung bei geringem Dampfverbrauch.



Functionär und handlich vorthellhafteste Construction nur eine Eingangsöffnung zu den Ventilen. Kaufprobe-Aufstellungs-Kosten garantirt.

451

Leih-Pulsometer für Bauzwecke billigst.  
Osw. Lösch, p. M. Ing., Zittau i. S.

### Maschinen aller Art

werden verkauft und zu kaufen gesucht.

ERNST MEHNE

Crimmitschau i. S.

455

### Königl. Höhere Lehranstalt für Textil-Industrie zu Grefeld.

Unterrichtsfächer:

Handweberei und mechanische Weberei mit praktischen Uebungen, Decomposition, Calculation, Fabrikbuchführung, Zeichnen, Dessiniren, Maschinenelemente, Kraftmaschinen, Spinneroi und Appretur.

Mit der Anstalt verbunden sind:

Eine reichhaltige Sammlung von Geweben der verschiedensten Zeiten und Länder unter Leitung des Conservators Krauth und ein Atelier für Dessinateure.  
Beginn eines neuen Cursus am 28. April d. J.  
Nähere Anskünfte durch den

Director Lembeke.

476

### la Walkerde

in Waggonladung liefert billigst

Fr. Biebricher in Kalk bei Köln.

466

## Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate

BERLIN SO.



Fabrik WIESENUFER bei Berlin.



Fabrik RUMMELSBURG bei Berlin.

empfehlen ihre Steinkohlentheeröl-Producte und arsenfreien Anilinfarben für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.

379

Vertreter in Wien: Alex. Ehrenfeld.

Vertreter in Prag: C. Ostermann.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)



liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stark-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stark-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidstoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen dergartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Rippe, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische Färbetische mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent**; **Garn-trockenmaschinen**, **Patent**; **Impregnirmaschinen**, **Garn-Passir-** und **Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von



Chemnitz 1867.

### Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz



Wien 1873.

ferner:

### Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System

mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment.

bewährt seit 10 Jahren durch

grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

## BLECHSPULEN

Baus bestem Material, haltbarer und sauberer Ausführung, liefert schnell und billigst die

Blechspulenfabrik Ernst Papst, Aue i. S.



## Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25

empfehlen ihre Appretur-, Schleichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schleichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 8. Chemnitz—Wien—Leipzig, 15. April 1881. III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker von Fabrikdir. Benno Niess. — Neuerungen an Webstühlen. — Fragmente aus dem Gebiete der Buckskin-Weberei, nebst instructiven Zeichnungen von G. B. — Muster-Neuheiten. — Mailons-Geschirre, Kämme mit Metallaugen und deren Herstellungsweise von E. Adolff in Beutlingen. — Jacquardmaschine für Unterfach mit zwei Musterketten von F. Cosserrat in Amiens. — Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz. — Mangan oder bisterbraune Farbe für Druckerei. — Breitere Ketten auf Schottischen Schlichtmaschinen. — **Mittheilungen:** Notizen. — Druckmuster. — Inserate.

**ABHANDLUNGEN.**

**Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker**

v. Fabrikdirector Benno Niess.

VI.

Zu dem Versuche sind 2 Personen erforderlich, eine, welche den Apparat im Eingriff mit dem Vordercylinder erhält und eine, welche die Stellung des Zeigers und die vollen Umgänge des Cylinders notirt. Auch ist es meist unerlässlich, während des Versuches den Selfactor leer (also mit abgerissenen Fäden und weggenommenen Fortrückrad oder Windungswechsel arbeiten zu lassen, weil das die Bewegung des Mittelcylinders bewirkende Doppelrad, sowie das auf dem Mittelcylinder sitzende kleine Rädchen, des Bolzens wegen, weggenommen werden muss.

Es stecke nun an dem Selfactor der 47r Wagenwechsel und nachdem der Wagen einmal leer heraus- und hereingegangen ist, zeige die Uhr 2574,07 Umgänge.

Diese Anfangsstellung, sowie die jedesmalige Stellung der Uhr und des Zeigers nach einem Spiele ist zu notiren und es ergaben

		Differenz =
die Anfangsstellung	2574,07	Umgänge des Cylinders
nach dem I. Spiele	2593,80	19,73
" " II. "	2613,52	19,72
" " III. "	2633,26	19,74
" " IV. "	2652,98	19,72
" " V. "	2672,70	19,72
" " VI. "	2692,44	19,74
" " VII. "	2712,20	19,76
" " VIII. "	2731,93	19,73
" " IX. "	2751,67	19,74
" " X. "	2771,42	19,75

Umgänge des Cylinders 2771,42 Sa. = 197,35  
während 10 Spielen = 2574,07 pr. Spiel **19,735**  
197,35

oder für 1 Auszug = 19,735 Cylinderumgänge.

Es sind allerdings auch hier in den einzelnen Spielen Differenzen von 0,04 Cylinderumgängen (ja es sind mir selbst solche von 0,06 vorgekommen) vorhanden, bei einem Durch-

messer aber von 1" engl. oder 3,141" Umfang des Cylinders erhält man eine Differenz von 0,1256", 0,25", die ruhig zu vernachlässigen ist, es ist an und für sich schon schwer, ganz genau abzulesen und wird es unter allen Umständen richtiger sein, sich nur die Anfangs- und Endstellung zu bemerken, diese von einander abzuziehen und durch 10 zu dividiren.

Da der Cylinderdurchmesser 1", der Umfang also 3,141" ist, so ergeben sich für die Cylinderlieferung

$$19,735 \times 3,1415 = 61,999 \text{ engl.}$$

und es beträgt der Wagenzug

$$z = 63,75 - 61,999 = 1,751 \text{ engl.}$$

Wir stecken jetzt den 46r Wagenwechsel an und es ergibt sich (nach einmaligem Leerlaufe)

die Anfangsstellung	2809,34	(Differenz=Cylinderumgänge)
nach dem I. Spiele	2828,67	= 19,33
" " II. "	2848,00	= 19,33
" " III. "	2867,35	= 19,35
" " IV. "	2886,68	= 19,33
" " V. "	2906,00	= 19,32
" " VI. "	2925,35	= 19,35
" " VII. "	2944,72	= 19,37
" " VIII. "	2964,07	= 19,35
" " IX. "	2983,43	= 19,36
" " X. "	3002,79	= 19,36

Umgänge des Cylinders	3002,79	Durchschnitt =	193,45
bei 10 Spielen	= 2809,34		10
	193,45		= 19,345

oder für 1 Spiel 19,345 Cylinderumgänge.

Die Lieferung des Cylinders beträgt daher:

$$19,345 \times 3,1415 = 60,774 \text{ engl.}$$

und der Wagenzug

$$Z = 63,75 - 60,774 = 2,976 \text{ engl.}$$

Wir stecken endlich den 49r Wagenwechsel an und findet sich dann

die Anfangsstellung der Uhr	= 3480,68
und nach 10 Spielen	= 3686,60.

Die Differenz beträgt = 205,92 oder

für 1 Auszug = 20,592 Cylinderumgänge,

die Cylinderlieferung = 20,592  $\times$  3,1415 = 64,692,  
der Wagenzug 63,75 - 64,692 = 0,942" engl.

Es heisst das, der Cylinder liefert 0,942" engl. mehr als der Wagen, oder mit anderen Worten, der Selfactor spinn 0,942" engl. ein.

Wir haben nun die fehlenden Werthe gefunden:

Wagenweg Zolle engl.	Wagenwechsel	Cylinder-Umgänge	Cylinder-Lieferung "engl.	Wagenzug Zolle engl.
63,75	46	19,345	60,774	2,976
63,75	47	19,735	61,987	1,751
63,75	49	20,592	64,692	- 0,942

Allgemein ist, wie wir gesehen haben, der Wagenzug Z in Zoll engl.

$$Z = W (1 - \lambda w),$$

wobei W den Wagenweg in Zoll engl.,  $\lambda$  eine für den Selfactor gültige Constaten und w die Zähne des Wagenwechsels bedeuten.

Setzen wir unsere Werthe ein, so ist für den 46r Wagenwechsel  $w = 46$ ,  $W = 63,75$ " und  $Z = 2,976$  und somit



$$2,976 = 63,75 (1 - \lambda \cdot 46) \text{ oder}$$

$$\frac{2,976}{63,75} = 1 - \lambda \cdot 46.$$

$$46 \lambda = 1 - 0,046682 = 0,953318$$

$$\text{oder endlich } \lambda = \frac{0,953318}{46} = 0,020724$$

und somit für unseren Selfactor allgemein

$$Z = 63,75 (1 - 0,020724 \cdot w).$$

Nehmen wir den 47r Wagenwechsel, so findet sich  $\lambda$  aus der Formel:

$$1,751 = 63,75 (1 - \lambda \cdot 47)$$

$$47 \lambda = 1 - \frac{1,751}{63,75} = 1 - 0,027451$$

$$47 \lambda = 0,972549 \text{ oder}$$

$$\lambda = 0,020692.$$

Endlich für den 49r Wagenwechsel

$$- 0,942 = 63,75 (1 - \lambda \cdot 49)$$

$$49 \lambda = 1 + \frac{0,942}{63,75} = 1 + 0,01477$$

$$\lambda = \frac{1,01477}{49} \text{ oder}$$

$$\lambda = 0,02071.$$

Der Werth von  $\lambda$  findet sich also aus den Versuchen nicht vollkommen gleich, denn es ist

$$\lambda \text{ für den 46r Wagenwechsel} = 0,020724,$$

$$\lambda \text{ „ „ 47r „ „} = 0,020692,$$

$$\lambda \text{ „ „ 49r „ „} = 0,02071$$

oder im Durchschnitte

$$\lambda = \frac{0,062126}{3} = 0,020708.$$

und somit allgemein

$$Z = 63,75 (1 - 0,020708 \cdot w)$$

und dies giebt folgende Tabelle:

Wagenwechsel $w$	0,020708 $w$	1 - 0,020708 $w$	Wagenweg	Wagenzug $Z$ = 63,75 (1 - $\lambda w$ )
44	0,911152	0,088848	63,75	5,664
45	0,931860	0,068140	„	4,343
46	0,952568	0,047432	„	3,02
47	0,973276	0,026724	„	1,70
48	0,993984	0,006016	„	0,383
49	1,014692	- 0,01469	„	- 0,936
50	1,03540	- 0,03540	„	- 2,256

(Fortsetzung folgt.)

### Neuerung an Webstühlen.

P.-R. Nr. 13,179. Patentirt vom 28. August 1880 ab. Kl. 86. Erfunden von G. F. Dawson, J. Mijers und J. Smith in Bradford (England). Vertreter: Brydges & Co. in Berlin.

Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von

Hugo Knoblauch & Co. in Berlin SW., Charlottenstrasse Nr. 17.

Der Zweck der vorliegenden Erfindung ist, den mit dem Kettenbaum der Webstühle in Verbindung stehenden Bremsapparat so anzuordnen, dass der Druck auf die Bremse aufgehoben und die Spannung der Kettenfäden so herabgesetzt wird, dass eine wesentliche Streckung der Kettenfäden vermindert wird, sobald die Litzen die Fächer in der Kette öffnen, um das Schiffchen durchzulassen.

Sollte das Schiffchen im Fach stillstehen, so wird das Reissen der Kettenfäden bedeutend vermindert. Der Bremsapparat wird ferner so angeordnet, dass der Kettenbaum

unbeweglich bei jedem Schiffchenschlag des Webstuhls zu der Zeit festgehalten wird, wo die Lade den vom Schiffchen gelieferten Schuss anschlägt.

Diese Neuerung wird an einem Ende, bei grossen Webstühlen oder beim Weben schwerer Tuche etc. etc. an beiden Enden des Kettenbaumes angebracht.

Um den gewöhnlichen Metallring nahe dem Ende des, wie bisher üblich angeordneten Kettenbaumes werden Bremsbacken, welche auf den Umfang des Ringes passen, angebracht. Diese Bremsbacken, durch Charnier mit einander verbunden, sind mit Vorspringen oder Armen versehen, welche durch eine nahe dem einen Ende eines Hebels angebrachte Oeffnung durchlaufen. In dieser Oeffnung oder diesem Schlitz des Hebels sind zwei kleine Frictionsscheiben, deren Peripherie mit den Bremsbackenarmen in Verbindung steht, angeordnet. Das eine mit diesem Schlitz versehene Ende des Hebels wird durch einen, zugleich als Drehpunkt dienenden Zapfen getragen. Der Hebel ist von solcher Länge, dass das entgegengesetzte Ende unterhalb der Lade liegt. An der unteren Seite der Lade ist eine kleine Scheibe derart angeordnet, dass sie bei jedem Anschlagen des Schusses mit dem hier befindlichen Ende des Hebels in Berührung kommt und denselben nach unten drückt. Die oben erwähnten Frictionsscheiben laufen auf den conisch hergestellten Bremsbackenarmen nach unten und drücken diese beiden Arme zusammen. Hierdurch wird der Kettenbaum durch die Bremsbacken während des Anschlagens so lange in dieser Stellung festgehalten, bis die Lade zurückgeht; nun hebt sich der Hebel und der Druck der Bremsbacken auf das Ende des Kettenbaumes wird vermindert, so dass die Spannung der Kette so verringert wird, dass die Litzen im Stande sind, die Fächer aufzumachen, ohne die Kettenfäden bedeutend zu strecken oder dieselben zu beschädigen. Um beim Zurückgehen der Lade ein Schlagen des sich hebenden Hebels zu verhindern, ist an diesem Ende desselben eine schwache Spiralfeder angebracht.

Patent-Anspruch: Das abwechselnde Bremsen und Freigeben des Kettenbaums bei Webstühlen, welches mittelst Bremsbacken, die an einem der beiden Enden des Webstuhles angeordnet sind, bewirkt wird. Hierbei sind die Bremsbackenarme mit schrägen Flächen versehen und werden dadurch gegen einander gepresst, dass die Scheibe (an der unteren Seite der Lade) das Ende des Hebels nach unten drückt und die Bremsbacken angezogen werden, so dass der Kettenbaum bei jedem Schuss des Schiffchens festgehalten wird. Beim Zurückgehen der Scheibe wird der Hebel vom Druck befreit und der Griff der Bremsbacken auf den Kettenbaum gelöst.

(Nähere Auskunft über vorstehende Erfindung erteilt die Redaction und das oben genannte Patent-Bureau.)

### Fragmente aus dem Gebiete der Buckskin-Weberei.

Nebst instructiven Zeichnungen von G. B.

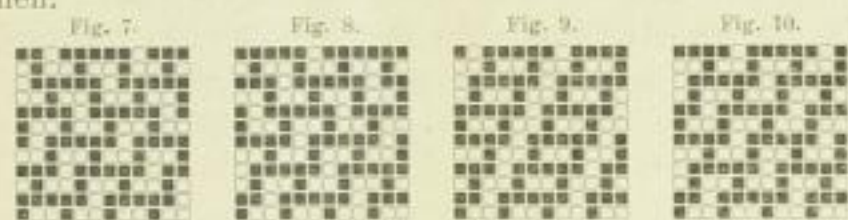
II.

(Fortsetzung aus Nr. 2.)

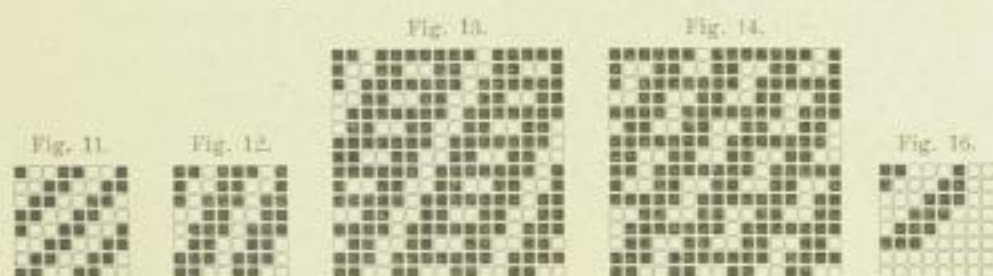
Verfolgt man nun die Abbindungsverhältnisse des ersten Oberschusses, so ergeben diese, dass die weiter oben angeführte Regel beim 3. und 6. Faden eingehalten werden kann. Es ist nun gleich, mit welchem dieser beiden Faden die Einbindung des 1. Unterschusses geschieht. Fängt man mit dem 6. Faden an, so gestatten die Abbindungen des Oberschusses bei den ersten 3 Unterschüssen die Reihenfolge 6, 4, 2; be-



ginnit man hingegen mit dem 3. Faden, so ist die Reihenfolge 3, 1, 5 bedingt. Nach dem 3. Oberschuss nimmt nach Fig. 5 die Abbindungslineie der 6 Oberschüsse jedoch die entgegengesetzte Richtung ein und muss man nun dem entsprechend auch die Abbindungen der letzten 3 Unterschüsse in entgegengesetzter Reihenfolge stattfinden lassen, so dass man im ersten Falle nicht 5, 3, 1, sondern 5, 1, 3 und im zweiten Falle nicht 2, 6, 4, sondern 2, 4, 6 bindet. Fig. 7 giebt die erste und Fig. 8 die zweite Reihenfolge der Abbindungen des Unterschusses wieder, die jedoch in ihrer Verschiedenheit auf den Ausfall des Stoffes resp. die Textur desselben nicht den mindesten Einfluss haben und nach Belieben angewendet werden können.



Bei Anwendung des 3bindigen Köpers, bei welchem der Abbindungsgrad nur in einer Richtung läuft, lassen sich zwei Wege beim Einlegen des Unterschusses einschlagen und zwar insofern, dass man entweder die sechs Kettfäden der Reihenfolge nach zur Abbindung gelangen lässt, oder dies nur mit den grad- resp. ungradzahligen ausführt, während in jedem einzelnen Falle die 3 übrigen Fäden nicht zur Abbindung kommen. Die letztere Methode ist vorzuziehen, da beim Abbinden der sechs Kettfäden der Reihe nach sich zwei Grade bilden, von denen derjenige, welcher den Unterschuss bindet, etwas vertieft in der Oberfläche des Stoffes erscheint, während bei der anderen Methode beide Grade in dieser Beziehung ausgeglichen erscheinen. Fig. 9 und 10 diene zur näheren Orientirung über den hier angezogenen Unterschied zwischen beiden Abbindungsarten.

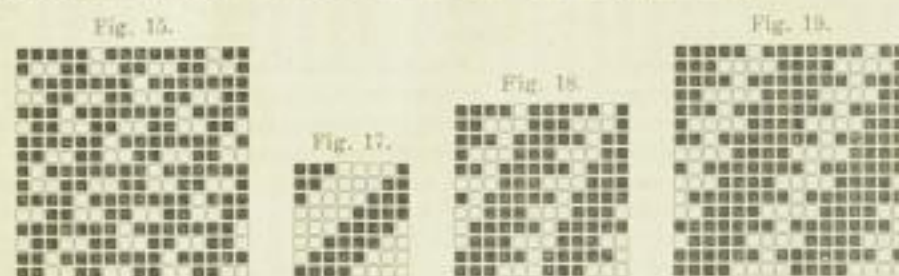


Der 4bindige Körper (siehe Fig. 11), gemeinhin „Serge-Körper“ genannt, eignet sich besser zur Einlage eines Unterschusses als sein Vorgänger, da seine Abbindungsverhältnisse zu diesem Zwecke sich günstiger gestalten und Kett- und Schussfäden immer in gleicher Zahl abbinden. Je nach den Ansprüchen, die man an den Stoff stellt, der nach seiner Regel gebunden ist, kann man die Einlage des Unterschusses auf viererlei Art bewerkstelligen und zwar einmal bei einfachem und dreimal bei doppeltem Rapport resp. einmal bei 4 und dreimal bei 8 Kettfäden. Zweimal erfolgen die Abbindungen der Reihe nach und zwar bei 4 und bei 8 Kettfäden (siehe Fig. 12 und 13), während zweimal bei ebenfalls 8 Fäden verschiedene Bindungsverhältnisse Platz greifen, da bei der einen Art der Unterschuss da einbindet, wo unmittelbar vor- und nachher der Oberschuss gebunden hat und bei der andern dies nur da geschieht, wo vorher der Oberschuss gebunden, nachher aber nicht. Fig. 14 und 15 repräsentiren beide Bindungsarten.

Betrachtet man nun die Abbindungsverhältnisse dieser vier Zeichnungen genauer, so findet man, dass bei Fig. 12 der Unterschuss bei jedem Schuss-Diagonal eingebunden ist, während

bei Fig. 13 immer nur abwechselnd ein Schuss-Diagonal diesen einbindet und der andere offen bleibt. Der charakteristische Unterschied der beiden Bindungsarten prägt sich denn auch in den darnach gebundenen Stoffen dahin aus, dass Fig. 12 ein gleichmässiges Bild mit etwas erhabenem Kett-Diagonal liefert, während Fig. 13 einen Stoff giebt, der ein markirteres Bild bietet und abwechselnd einen Schuss-Diagonal erhaben und einen vertieft erscheinen lässt, wie dies ja auch beide Zeichnungen bei genauer Betrachtung ergeben.

Nach Fig. 14 und 15 gebundene Stoffe haben, zum Unterschied gegenüber den vorhergehenden Zeichnungen, eine schöne glatte Oberfläche, bei denen Schuss- und Kett-Diagonal gleich eben nebeneinander liegen. Bei doppelter Rapportzahl der Kettfäden bindet der Unterschuss immer abwechselnd beide Schuss-Diagonale ab, so dass der Stoff ein ganz gleichmässiges, für das Auge wohlthuendes Bild liefert. Die Einbindungen des Unterschusses überspringen von einem zum andern immer 2 Kettfäden und bei näherer Besichtigung ergibt sich, dass diese genau nach den Regeln des 8bindigen Satin resp. Atlas ausgeführt sind. Soviel über den 4bindigen Körper.



Ich wende mich nun noch zu dem 6- und dem 8bindigen Körper (siehe Fig. 16 und 17), da diese in der Buckskin-Weberei sehr häufig zur Anwendung gelangen. Beide bieten gleich günstige Verhältnisse behufs Einlage eines Unterschusses, und wenn sich diese Einlage auch bei diesen beiden Körperarten auf verschiedene Weise variiren liesse, ist es doch besser, sich an die hier beigefügten Zeichnungen (siehe Fig. 18 und 19) zu halten. Beim 6bindigen Körper wählt man am besten den mittelsten derjenigen 3 Fäden, welche vorher oder aber nachher den Oberschuss binden, um den Unterschuss einzubinden. Der Unterschied bei dem einen und dem andern Wege ist so unbedeutend, dass es gar nicht ins Gewicht fällt, welchen Weg man einschlägt, denn im Prinzip bleiben sich beide gleich. Ganz ebenso verhält es sich beim 8bindigen Körper. Der richtigste, beim Einbinden des Unterschusses einzuschlagende Weg ist der, welcher bei der Fig. 19 angewendet ist. Der dritte derjenigen Fäden, welche den Oberschuss vorher, und der zweite, welche denselben nachher zu binden haben, eignen sich am besten, den Unterschuss einzubinden, und man hat diese Verhältnisse einfach nur umzukehren, wenn der Abbindungsgrad des Körpers die entgegengesetzte Richtung einschlagen soll. Das hier zuletzt Gesagte gilt übrigens bei allen hier besprochenen Körperarten, worauf ich hiermit noch kurz hingewiesen haben will.

Ich komme jetzt zu denjenigen Bindungsarten, wo man den Unterschuss erst dann einlegt, nachdem 2 Oberschuss eingetragene sind, also wo das Verhältniss der Zahl der Ober- und Unterschüsse sich wie 2 : 1 stellt. Dieses Verhältniss kann durch zweierlei Gründe bedingt sein. Einmal kann der Umstand, der Oberseite des Stoffes ein geschlossenes Ansehen zu geben, bestimmend eingreifen, zum Andern lassen auch manchmal die Bindungsverhältnisse des Gewebes es nicht zu, das Verhältniss der Zahl der Oberschüsse zu der der Unterschüsse wie 1 : 1 zu stellen. Im Allgemeinen muss das Ver-



hältniss 2 : 1 da zur Anwendung gelangen, wo das Obergewebe oder eigentlich die Oberbindung schon in sich selbst keine einfache, sondern eine zusammengesetzte ist, also schon nicht mehr zu den sogenannten Grundbindungen gehört.

(Fortsetzung folgt.)

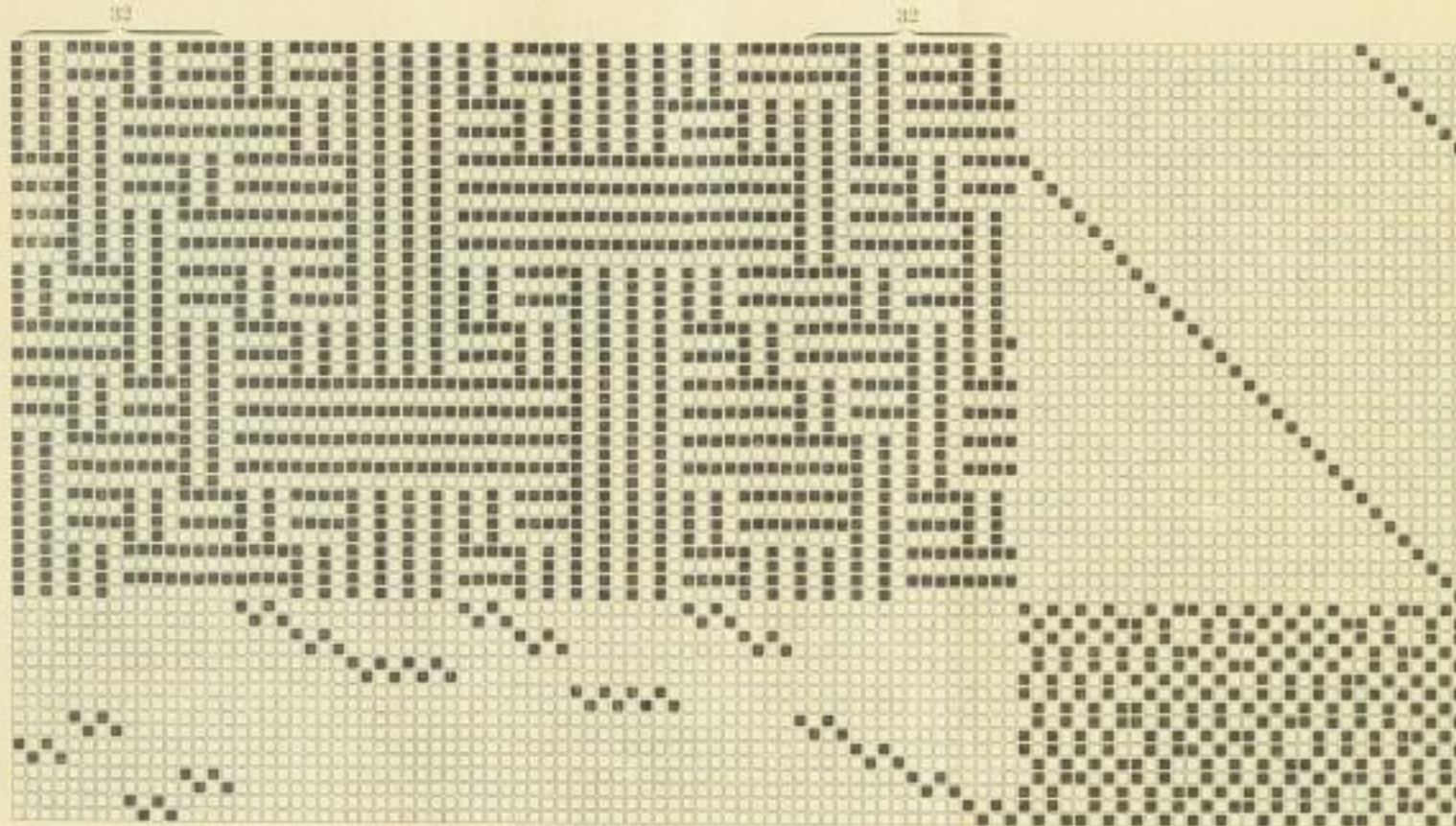
### Maillons-Geschirre, Kämmen mit Metall-Augen und deren Herstellungsweise.

(Schluss.)

Hat nun 1 Flügel ca. 500 Litzen, so trägt er vom schlechtesten Garn  $500 \times 4,000 = 2300$  kg ehe er bricht. Eine solche Anspannung ist natürlich nicht nothwendig, aber man ersieht daraus, was man einem Geschirr zumuthen kann, und nur durch starkes Spannen verbindet der englische Copal-Firniss den Faden und das Metall. Alle Geschirre, die ich bis jetzt

trocken wird. Zum Geschirrstricken hat man alte Weber oder den stereotypen Fabrik-Invaliden. Man musste sie ja doch pensioniren, also kostet das Geschirmachen nichts. So habe ich Dutzende von Webereien gesehen. Offerirt ein Geschirmacher einmal ein gutes Geschirr, so findet man es zu theuer. Das zweite Mal kommt er wieder und hat billigeren Faden dabei, es ist noch zu theuer. Er darf zum dritten Mal kommen, muss einen billigeren Firniss nehmen und dem entsprechend billiger offeriren, dann versucht man endlich sein Geschirr, findet es aber zu schlecht und man bleibt wieder bei der Kunst seiner Väter. Möchten doch alle, auch meine Concurrenten bedenken, dass Maco gekämmt zwar um 15 % theurer als gewöhnliches Maco ist, aber den Preis der Geschirre nur um  $7\frac{1}{2}$  % vertheuert, während es dieselben, wie die Streckprobe beweist, um 20 % dauerhafter macht. Also ein Aufschlag von  $7\frac{1}{2}$  % gegenüber 20 % Nutzen. Freilich nicht direct in unsere

### Muster-Neuheiten.



Gespinnste: A. Mohrengrau Nr. 9700 Mtr. pr. Kilo. B. Porzellanweis Nr. 12200 Mtr. pr. Kilo. C. Effectfarbe Nr. 12200 Mtr. pr. Kilo.

Scheerbrief:

1 Faden von A.	}	24 Faden.
1 .. .. B.		
1 .. .. A.	}	26 Faden.
1 .. .. C.		
1 .. .. A.	}	26 Faden.
1 .. .. B.		

52 Faden.

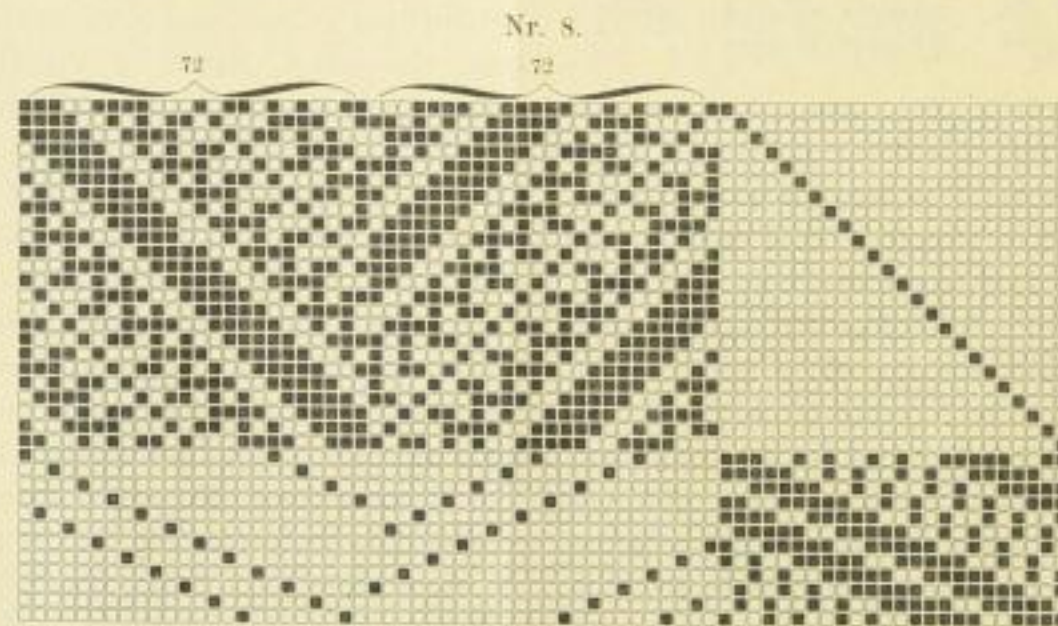
Einstellung: 2200 Faden auf 185 cm roh und 136 cm fertige Breite; 2 Faden pr. Riet.

Schussfolge: 1 Faden von B.  
1 .. .. A.  
2 Faden.

Appretur: Kurz Velour.

gesehen habe, sind mehr oder weniger wie Muster\*) a und sitzen locker im Knie. Das Muster b ist nach meiner Vorschrift gefertigt und sitzt stramm im Knie. Die schlechtesten Geschirre werden von den Herren Webereibesitzern selbst gemacht. Man spart am Faden, am Firniss. Der Faden ist meist aus amerikanischer Baumwolle gesponnen, mit Lohbrühe gezwirnt, um den gelblichen Maco-Schein zu bekommen. Der Firniss ist ein abgekochtes Leinöl, das den Namen Leinöl-Firniss resp. Firniss nicht verdient und in 40 Tagen nicht

\*) Die Muster bringen wir in einer der nächsten Nummern.  
Die Red.



Gespinnste: A. Dunkel Melange Nr. 12200 pr. Kilo. B. Effectzwirn. C. Dunkel Nr. 12200.

Scheerbrief: 16 Faden von A.  
2 .. .. B.  
6 .. .. A. } 16 Faden.  
2 .. .. B. }  
38 .. .. A.  
72 Faden.

Einstellung: 3600 Faden auf 185 cm roh und 140 cm fertige Breite; 4 Faden pr. Rohr.

Tasche, sondern für die Herren Webereibesitzer, die ja auch unsere Concurrenten sind. Ich sage „nicht direct“, denn es ist vielleicht später auch wieder zu unserem Vortheil, wenn durch Heben der Qualität des inländischen Fabricates das englische zu Hause bleibt. Sehen wir uns einmal ein englisches Geschirr an! Nur durch den ausgezeichneten harz- oder copalreichen Firniss ist es das vielgepriesene Geschirr, denn der Faden ist schneeweiss, also gemeines Louisiana; folglich muss doch ein Geschirr aus Maco gekämmt und mit engl. Firniss noch besser sein.

Reutlingen, Febr. 1881.  
E. Adolff.



### Jacquardmaschine für Unterfach mit zwei Musterketten.

R.-P. Nr. 13,174. Patentirt vom 27. Juli 1880 ab. Cl. 86.

Erfunden von Eugène Cosserat in Amiens (Frankreich).

Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin.

Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Hugo Knoblauch & Co. in Berlin SW., Charlottenstrasse 17.

Die vorliegende Erfindung ist eine zweicylindrige Jacquardmaschine mit Niedersteiglitzten. Zu beiden Seiten der Maschine sind Cylinder angebracht und der Arbeiter kann nach Belieben den einen oder den anderen functioniren lassen. Trotz der zwei Cylinder ist der Stuhl doch mit nur einem Nadelspiel versehen und die Nadeln selbst können nach Bedürfniss auf der rechten oder linken Seite wirken. Die Nadel trägt zwei Spiralfedern, zwischen denen sich, als Widerlager für die Federn, eine Platte befindet, welche mittelst eines Hebels in horizontaler Richtung nach rechts oder links verschoben werden kann. Befindet sich diese Platte rechts, so ist die rechte Feder zusammengedrückt, wirkt auf die Nadel und lässt diese auf der rechten Seite functioniren; wird die Platte nach links verschoben, so wird die linke Feder zusammengedrückt und die Nadel arbeitet auf der linken Seite. Derselbe Hebel, welcher die Bewegungsänderung der Nadel bestimmt, setzt auch die beiden Cylinder mittelst einer Pleuelstange, welche zwei um Zapfen drehbare Hebel bewegt, in Thätigkeit; wird der Hebel nach rechts geneigt, so verschiebt er die Platte horizontal nach links und setzt gleichzeitig den linken Cylinder in Thätigkeit. Bei der Bewegung des Hebels nach links wiederholen sich dieselben Bewegungen auf der rechten Seite und die Maschine ist auf dieser Seite thätig.

Patent-Ansprüche: 1. Zweicylindrige Jacquard-Maschine mit doppeltwirkendem Nadelspiel; sich charakterisirend durch die Anordnung der Federn (*E F*) auf den Nadeln (*D*) in Verbindung mit einer beweglichen Platte (*G*), welche mittelst eines Hebels (*C*) verschoben wird.

2. Die Anordnung des Hebels (*C*) in Verbindung: a. mit einem zweiten, mit der Axe (*K*) fest verbundenen Hebel (*J*) behufs Bewegung der auf (*M*, die beweglichen die Platte *G* tragenden Theile) wirkenden Kurbeln (*L*); b. mit den an den Armen von (*C*, Hebel) befindlichen Stiften behufs Aushebung der Haken (*Q* und *R*, wodurch die Cylinder in Bewegung gesetzt werden).

3. Die Verbindung einer Pleuelstange (*N*) mit um Zapfen (*P P*) drehbaren Hebeln (*O*), die mit Zapfen versehen sind, welche abwechselnd von den Haken (*Q* und *R*) erfasst werden.

(Ueber den Bewegungsmechanismus der Platte, wie der Cylinder geben drei der Patentschrift beigehefteten Specialzeichnungen, auf welche auch die in den Patent-Ansprüchen angeführten Buchstaben Bezug haben, und die spezielle Beschreibung Auskunft. Die Patentschrift ist durch die Redaction oder oben genanntes Patent-Bureau für M. 1.50 zu beziehen.)

### Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz.

(Fortsetzung.)

Sie waren es, die den Gebrauch des Ferro- und Ferridcyanwasserstoffsäuren Anilins näher beleuchteten.

Ersterem hat übrigens die Industrie noch für die Angabe einer billigen Bereitung des chlorsauren Anilins zu danken.

Die Folge dieser Versuche war die steigende Anwendung des neuen Anilindampfschwarzes. Das Recept wurde verein-

facht. Doch blieb die längere Haltbarkeit der Farbe, in frischem Zustande, noch immer eine offene Frage. So standen die Sachen, als Anfangs 1874 S. Grawitz aus Paris mit einem Anilinschwarzrecepte erschien, das nach der Fixirung nicht mehr grünen sollte.

Die Tragweite einer solchen Neuerung war nicht zu verkennen.

Herr Grawitz machte seine ersten Versuche bei den Herren Frères Köchlin in Mülhausen (Elsass), doch ob und wiefern es ihm geglückt ist, sein nichtgrünendes Anilinschwarz herzustellen, blieb bis heute unentschieden. Die Herren Köchlin behaupteten, dass Grawitz's Idee wohl neu, im Grossen aber unausführbar sei; Grawitz dagegen, dass keine Anzeichen vorliegen, um das neue Schwarz im Grossen nicht verarbeiten zu können. Und hierbei blieb die Frage des nichtgrünenden Anilinschwarzes stehen.

Wie verlautete, so war Grawitz's Recept so wie so nur für einfarbige Anilinschwarz-Muster zu gebrauchen, andere Farben damit aufzudrucken, war nicht möglich. Kein Wunder daher, dass bei so beschränkter Anwendung Niemand daran ging, sich mit Grawitz's Verfahren ernstlich zu beschäftigen.

Nur die Chemiker der Herren Frères Köchlin in Mülhausen arbeiteten rüstig weiter an dem begonnenen Werk, und Jeanmaire veröffentlichte im Jahre 1876 ein Verfahren, um durch die Einwirkung der Ferridcyan-Wasserstoffsäure auf schon fertiges Anilinschwarz dasselbe unvergrünbar zu machen.

Kurze Zeit vorher hat auch C. F. Brandt, Chemiker der Impression alsacienne in Mülhausen ein Verfahren mitgetheilt, um Muster mit nur Anilinschwarz durch Ueberfärbung mit Anilinviolet und nachherigem Waschen und Seifen nicht grünend zu machen.

Auch rieth er, schon fertiges Anilinschwarz tüchtig zu chlören und dann nach dem Waschen kräftig zu seifen.

Auch hier wird das Schwarz weniger grün werden. Im Grossen hat die erste Angabe Brandt's wenig, die zweite jedoch mehr Verbreitung gefunden.

Ein dem ersten Verfahren Brandt's ähnliches hat sich Ch. Dreyfus in Manchester den 9. November 1876 in England patentiren lassen.

Trotz allen diesen Versuchen aber blieb die Anwendung des chromsauren Kalis, das doch schon seit Langem den alkalischen Bädern zugegeben wurde, um die fixirten Anilinschwarzstücke durchzuziehen; immer noch war die Anwendung des chromsauren Kalis zu wenig studirt.

Wohl hatten schon Lightfoot im Jahre 1863, Paraf-Javal im Jahre 1866 und Bobœuf auch im Jahre 1866 des chromsauren Kalis als Entwicklers der schwarzen Farbe aus den Salzen des Anilins Erwähnung gethan, doch ist dasselbe nie recht evident im Grossen angewendet worden.

Die Ehre dieser Einführung gebührt einigen Chemikern in Rouen, einem Lamy, G. Witz und Glanzman, die bei ihren Arbeiten über das Anilinschwarz das chromsaure Kali nicht aus dem Auge liessen.

Soll ja doch ein Elève des Prof. Girardin in Rouen, ein gewisser K. Stalars es gewesen sein, der schon um das Jahr 1867 die Erzeugung eines nicht grünenden Anilinschwarzes auf Baumwollgarn mit Hilfe des doppelchromsauren Kalis gefunden hätte.

Glanzman zog seine mit Anilinschwarz bedruckten Stücke, nachdem diese früher oxydirt wurden, durch ein Bad von



Chromsäure, das durch Zersetzung des aufgelösten doppelchromsauren Kalis mit Schwefelsäure erzeugt wurde.

Lamy dagegen passirte die mit Anilinschwarz bedruckten und fixirten Stücke durch ein Bad von doppelchromsauren Kali unter Zusatz von Kieselfluorwasserstoffsäure. Beide hatten ein nichtgrünes Anilinschwarz erreicht. In Mülhausen indess machte ein neues Verfahren Jeanmaire's ein gerechtes Aufsehen.

Dasselbe bestand in der Einwirkung der Eisenoxydsalze auf schon entwickeltes Anilinschwarz und wurde den 9. April 1876 bei der Société industrielle in Mülhausen in einem versiegelten Couvert hinterlegt.

Dies Verfahren fand im Grossen nach dessen am 29. November 1876 erfolgten Veröffentlichung allgemeinen Eingang in den Fabriken.

Diese Veröffentlichung war durch den Umstand hervorgerufen, dass S. Grawitz in Paris unter dem 21. October 1876 sich ein Verfahren patentiren liess, dass jenem der Herren frères Köchlin auf ein Haar glich, und diese Letzteren sich die Priorität der Erfindung sichern wollten.

Das bei der Société industrielle deponirte Recept vom 9. April 1876 und das Patent Grawitz vom 21. October desselben Jahres waren unter genauer Angabe ganz derselben Propositionen, was wohl mehr als ein Zufall war.

Frères Köchlin's Verfahren wurde, wie gesagt, bald allgemein angewendet, und trotz der Angabe Jeanmaire's, dasselbe etwas modificirt, auch für Anilinschwarz mit Orange und Anilinschwarz mit Solidblau nehmen zu können, nur für Anilinschwarz allein gebraucht.

Man verfuhr wie folgt:

Die auf Anilinschwarz bedruckten und in der Oxydationsstufe entwickelten Stücke wurden wie gewöhnlich durch ein alkalisches Bad unter Zusatz von doppelchromsauren Kali durchgezogen. Man nahm auf:

3000 Liter Wasser  
5 Kilo doppelchromsaures Kali und  
25 „ englische Soda.

Man erwärmte das Bad auf 65° R. und passirte die Stücke breit bei 2 Minuten Durchgang.

Die Stücke wurden nachher gut gewaschen und kamen in das folgende Bad:

Eisenbad,  
20 Kilo schwefelsaures Eisenoxydul (Eisenvitriol),  
70 Liter Wasser

werden aufgelöst mit noch:

5 Kilo doppelchromsaures Kali.

Dann wird langsam zugesetzt:

18 Liter Schwefelsäure à 66° R.

Man bestellte einen Passirstender mit 3 Liter dieses Eisenbades, rührte gut um und setzte dem noch zu:

$\frac{1}{32}$  Liter Schwefelsäure à 66° R.

Man erwärmte dies Bad rasch auf 85° C. und brachte die mit Anilinschwarz bedruckten und, wie früher angegeben, behandelten Stücke hinein.

Die Stücke blieben darin  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{5}{4}$  Stunden, doch genügten gewöhnlich schon  $\frac{3}{4}$  Stunden.

Man behandelte immer 6 Stück à 80 Meter auf einmal. Von Zeit zu Zeit und zwar nach den ersten 20 Minuten nahm man ein kleines Restchen von den Stücken und hing es in eine Flasche, die doppelt-schwefligsaures Natron und Salzsäure enthielt.

Man hielt die Stücke so lange in dem Eisenbade, bis eine Probe des Anilinschwarzes in der Flasche mit doppelt-schwefligsaurem Natron nicht mehr grünte. Man fuhr dann mit den Stücken aus und wusch flink auf der Maschine.

War das Weiss gelblich, so wurden die Stücke durch 4 bis 6 Stunden in schwache Schwefelsäure eingeweicht und nachher gewaschen.

Und dies war alles!

Die Stücke wurden dann getrocknet, gechlort, gewaschen, geseift und wieder gewaschen.

Die nachher getrockneten Stücke grüntes nicht mehr. Dies Verfahren wird noch hier und da angewendet und war wie gesagt epochemachend.

(Fortsetzung folgt.)

### Mangan oder bisterbraune Farbe für Druckerei.

Zur Darstellung dieser Fabricate bedient man sich der Mangan-Oxydulsalze, welche entweder aus schwefelsaurem, salzsaurem oder auch essigsäurem Manganoxydul bestehen können. Man gewinnt diese Salze aus dem Rückstande bei Bereitung des Chlorkalkes und der Chlorflüssigkeit, es können solche aus chemischen Fabriken bezogen werden. Das Salz selbst löst sich in gepulvertem Zustande in kochendem Wasser auf und bildet, nachdem sich der Niederschlag gesetzt hat, eine klare Flüssigkeit, welche abgossen wird.

Beizen der baumwollenen Zeuge mit Manganauflösung. Um baumwollene Zeuge mit Manganoxydul beizen zu können, macht man sich eine Auflösung, indem man 60 Ko. Salz in 80 Liter heissem Wasser löst, die Auflösung absetzen lässt und wird diese Auflösung ungefähr 20° Beaumé haben. Für dunkelbraune Böden nimmt man die Auflösung in der angegebenen Stärke, für mittleres Braun eine Auflösung von 10° und für helle Böden eine Auflösung von 5° Beaumé.

Die weissgebleichten baumwollenen Zeuge werden in der Manganauflösung zweimal hintereinander geklotzt und sofort, nachdem dies geschehen, in einem gleichmässig durchwärmten Zimmer, breit auseinander gehalten, getrocknet. Da die Zeuge keine Falten bilden dürfen, weil sonst beim Oxydiren leicht Ungleichheiten in der braunen Farbe entstehen könnten, so ist es am besten, wenn man im Trockenzimmer einen Rahmen hat, an welchem die Zeuge breit ausgespannt werden können. Im Sommer bei warmer Witterung kann wohl auch im Freien getrocknet werden, bei feuchter Witterung und im Winter ist dies jedoch nicht zulässig. Damit die Beizen die Baumwollfaser nicht zerstören können, ist es unbedingt nöthig, dass möglichst neutrale Salz- oder schwefelsaure Manganauflösungen angewendet werden und ist bei Anwendung von essigsaurer Manganauflösung ein solcher Uebelstand nicht zu befürchten. Ausserdem ist noch zu beobachten, dass die gebeizte und abgetrocknete Waare vor jeder Feuchtigkeit geschützt wird. Ein einziger Wassertropfen, welcher mit der Waare in Berührung kommt, verursacht Zerstörung der Farbe.

Hat man nun die Waare gebeizt und abgetrocknet, so wird dieselbe zur Entwicklung und Befestigung der braunen Farbe mit Aetzkali- oder Aetznatronlauge geklotzt. Diese Lauge besteht aus 2 Theilen Pottasche und 1 Theil frisch gebranntem Aetzkalk, welche in Wasser gelöst auf die nöthigen Grade gebracht wird. Man verwendet natürlich auch hier die



abgeklärte Lauge. Je concentrirter die Manganauflösung angewendet wird, um so concentrirter muss auch die Aetzlauge sein.

Bei Dunkelbraun, welches mit 18—20° Manganauflösung gebeizt ist, ist eine kaustische Lauge von 22—24° nöthig.

Bei Mittelbraun, welches mit 9—10° gebeizt, von 11 bis 12° u. s. w.

Die Waare selbst muss vor dem Laugen vollkommen trocken und womöglich noch etwas durchwärmt sein. Zweckmässiger ist noch, wenn man die kaustische Lauge vor ihrer Anwendung erwärmt, sie neutralisirt dann um so schneller die Säure. Wendet man jedoch kalte Lauge an, so muss dieselbe unbedingt ein paar Grad stärker sein.

Hat man die Zeuge zweimal in der Lauge recht gleichmässig geklotzt, so werden dieselben warm abgetrocknet und so lange der Einwirkung der Luft ausgesetzt, bis die Farbe schön vollkommen angelaufen und stark abgetrocknet ist. Nachher werden die Zeuge eine Stunde in fließendes Wasser gehangen, rein gewaschen und damit die etwa noch anhängenden Laugentheile völlig entfernt werden können, bringt man die Zeuge in ein schwach angesäuertes schwefelsaures Bad. Man kann jedoch auch ein schwaches Chlorkalk- oder Chlorwasserbad verwenden; wird ein stärkeres Chlorkalkbad in Anwendung gebracht, so verändert sich das Braun in schwarzbraun. Haben die Zeuge auch dieses Bad verlassen, so werden sie nochmals rein gewaschen.

Alle manganbraunen Farben zeichnen sich durch grosse Beständigkeit gegen das Licht, die Luft und Alkalien aus. Wird die Waare durch kochendes Seifenwasser genommen, so erscheint die Farbe weicher und glänzender.

Eine mehr graue Nüance erhält man, wenn die gelaugte Waare, anstatt aufzuhängen und abzutrocknen, gleich in's fließende Wasser gebracht und dann durch ein schwefelsaures Bad genommen wird.

Es lassen sich auch verschiedene Bistermodegrundfarben herstellen, indem man dem Manganklotzgrund Kupfersalze zusetzt oder auch, wenn man die mit Manganauflösung geklotzten und getrockneten Zeuge anstatt in einem alkalischen Bade in einem heissen neutralen chromsauren Bade durnimmt, welchem etwas Ammoniak zugesetzt wird.

Beizt man die Zeuge mit einem Gemisch von salzsaurem Mangan und holzsaurem Eisen 10° B. stark, so erhält man eine tiefe fette Carmeliterfarbe, die, wenn schwächere Beizen in Anwendung kommen, nüancirt werden kann.

(Schluss folgt.)

### Breitere Ketten auf Schottischen Schlichtmaschinen.

Obwohl man sehr gerne die Ketten auf der Schottischen Schlichtmaschine geschlichtet verarbeitete, wenn diese mit der nöthigen Sorgfalt behandelt wurden, so war es doch bis vor kurzer Zeit immer ein grosses Hinderniss, dass man nicht jede gewünschte Breite von Ketten auf einer und derselben Maschine schlichten konnte; wenn man z. B. eine Maschine von 1,5 Meter Breite hatte, so konnte man wohl mancherlei Breiten und verschiedene Dichten der Ketten herstellen, aber nur nicht breiter als 1,50 Meter, denn das Blatt kann und darf ja nicht breiter sein, als die Maschine im Lichten, in Folge dessen man ja auch nicht breiter bäumen konnte, als oben angegeben ist.

Jetzt ist man aber in der Lage, auf einer 1,5 Meter breiten

Maschine eine Kette von 2 Meter und noch breiter zu schlichten, welcher Umstand der Schottischen Schlichtmaschine einen weit grösseren Werth verschafft hat. Diese neue Einrichtung ist folgendermaassen angebracht: Man verwendet hierbei dieselben gezählten Walzen, wie bei gewöhnlichen Ketten, d. h. sobald man einen bedeutend breiteren Baum schlichten will, als die Maschine breit ist, so wird es sich empfehlen, dass man die Walzen nicht schmaler anfertigen lässt, als die Maschine breit ist. Angenommen, man hätte 3000 Fäden, welche zu einer Breite von 2 Metern bestimmt wären, so verwendet man die gewöhnlich dazu bestimmte Garnitur, behandelt und schlichtet diese Kette gerade so, als sollte diese nur 1,5 Meter breit gebäumt werden, da die Vorrichtung zum Verbreitern der Kette erst von der Stelle zwischen Blatt und Baum ausgeht. Von dieser Stelle bis zum Baum, auf welchen die Kette gebäumt werden soll ist doch nur eine ganz geringe Entfernung (zumal bei der doppelten Maschine) und zwar ungefähr 20 bis 25 cm; aus diesem Grunde benutzt man den Raum über der Maschine, indem man die Kette wie gewöhnlich über die Welle hinter dem Blatte führt, von da unter eine zweite Welle, (welche aber 20 cm tiefer liegt als die obere), herumgeführt und anstatt von hier direct auf den Baum zu führen, lässt man die Kette in senkrechter Linie, vielleicht 120—160 cm aufwärts steigen. Hier ist der sogenannte Verbreiterungskamm angebracht, welcher allerdings nicht von der Maschine aus befestigt wird, sondern seine Lage in dem einem Hängearm ähnlichen Gestell hat. Dieser Verbreiterungskamm muss nach beiden Seiten hin lange Schwänze haben, damit man ihn je nach Bedarf etwas verschieben kann. Die Construction ist die bekannte, wo jeder Zahn des Kammes in doppelte Spiralfedern eingelegt ist, damit sich das Dichte der Zähne mittelst Auseinander- oder Zusammenschraubens verändern lässt. Dieser Kamm braucht nicht so fein zu sein, weil doch hier die Kettenfäden schon vollkommen getrocknet sind, man kann recht gut 4—8 Fäden zwischen einen Zahn legen. Von hier geht die Kette wieder über eine Welle, welche 30—40 cm über den Verbreiterungskamm angebracht ist, um von dieser in senkrechter Linie herunter auf den Baum geführt zu werden, welcher allerdings nun breiter als die ganze Maschine ist, weshalb auf der einen Seite ein langes Stelleisen angeschraubt wird, auf welches man das gewöhnliche Baumlager aufschraubt. Unter den oben erwähnten Verbreiterungskamm müssen die zwar schon unten im Blatt getheilt und getrockneten Kettenfäden, doch der Vorsorge wegen, noch 2—3 Theilschienen eingeschoben werden, welche man gleich an den Kamm anbinden kann; denn ohne dieselben könnten in Folge der durch die Windmacher erzeugten Luftströmungen im Schlichtsaale doch die Fäden auf dem langen Wege bis zum Verbreiterungskamm etwas verdreht werden, da der Kamm ja nicht so fein ist, dass er jeden Faden einzeln durchlässt, sondern nur zum Verbreitern der Kette bestimmt und wie oben angegeben 4—8 Fäden zwischen einen Zahn gelegt. Ein sehr feiner Kamm würde sich bei einer grossen Breite, welche durch Auseinanderziehungen der Zähne stattfindet, in Bezug auf seine Widerstandsfähigkeit als unpractisch erweisen. Das Fadenkreuz beim fertig gemachten Baum wird nun ganz wie gewöhnlich bewerkstelligt, nur dass man es bis zu dem Verbreiterungskamm hinauflaufen lässt und dort angelangt, wird es, ohne die Fäden aus den Kamm herauszunehmen, mittelst eines etwas starken Stabes unterhalb des Kammes zu einem Fach aufgebrochen, welches erlaubt, dass man oberhalb



des Kammes einen Stab oder ohne Schnure durchziehen kann. Will man nun zeitweilig ohne diesen Verbreiterungskamm wieder schmale Ketten schlichten, so empfiehlt es sich, dass gleich die ganze Garnitur mit den Fäden zusammengewickelt und auf den Kamm gebunden wird. Fk.

## MITTHEILUNGEN.

### Notizen.

#### Gesamte Grösse der Ausstellung.

P. A. Die Allgemeine Deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung in Frankfurt a. M. bedeckt, Alles in Allem, einen Flächenraum von rund 67 Frankfurter Feldmorgen, oder . . . . . 135,675 □m

Hiervon sind überbaut . . . . . 33,640 „  
oder mehr als  $\frac{1}{2}$  des ganzen Platzes.

Es bedecken nämlich:

der grosse Ausstellungspalast . . . . .	18,000 „
der dahinter liegende Annex . . . . .	3,000 „
die Villa Leonhardsbrunn . . . . .	1,090 „
die Balneologische Ausstellung . . . . .	3,000 „
der Pavillon der Kunst-Ausstellung . . . . .	1,050 „
99 kleinere Bauten, wie: Bierhallen, Restaurants, Cafés, Kiosks, Pavillons u. s. w., zusammen rund . . . . .	7,500 „
Gesamtsumme	33,640 □m

Der Hauptbau, schreibt die Ausstellungs-Correspondenz Nr. 1, das Halbbrunn, welches die Patent- und Musterschutz-Ausstellung in sich aufnehmen soll, wurde bereits am 23. v. M., einige Tage vor dem festgesetzten Termin, von Seiten der Unternehmer an den Bauausschuss fix und fertig abgeliefert. Dieser Bau, dessen nähere Beschreibung wir schon vordem gegeben, bedeckt einen Raum von netto 10,000 Quadratmeter. Der erste Pfahl hierzu wurde am 11. Januar, bei strengem Frost, eingerammt und 70 Tage später stand das Gebäude bereits vollendet da; eine Leistung, die um so mehr bemerkenswerth ist, als der Bau, in Folge eines complicirten Grundrisses, eine aussergewöhnliche Aufmerksamkeit und Sorgfalt in Anspruch nahm. Jetzt schon, noch ehe dem Holzwerk irgend eine Ausschmückung zu Theil geworden, präsentiren sich die 5 strahlenartig auslaufenden Gänge sammt ihrem Absiden, sowie der halbkreisförmige Rundgang, man mag sie betrachten von wo man will, vom Centrum, wie von der Peripherie aus, nicht nur in imposanter, sondern auch in wirklich malerischer Weise.

Schon während der Uebergabe dieses Baues war die Ausstellungs-Commission daran, allerüberall auf der weiten Fläche die Plätze der Aussteller durch Farbe in genauer Weise vorzuzeichnen; die Transmissionen, sowie die Fundamente der Kraftmaschinen sind ebenfalls in Arbeit, so dass bis zum festgesetzten Termin die Ausstellungsgüter hier alles zu ihrer Aufnahme vollständig bereit finden werden.

Mit diesem Bau, zu einem Ganzen vereint und gewissermassen dessen Façade bildend, erhebt sich der Palast der Ausstellung für die Local-Industrie. Auch dieser Bau, er bedeckt eine Fläche von 8000 Quadratmeter, ist bereits so gut wie vollendet und es bedarf zu seiner gänzlichen Fertigstellung

nur noch der Ausschmückung der Façade, sowie der inneren Einrichtung der verschiedenen Verwaltungsräume.

Somit wäre denn das grösste aller Gebäude, mit einem Gesamt-Flächeninhalt von 18,000 Quadratmeter, bis auf die Bemalung der Decken, als vollendet anzusehen.

Frankfurt a. M. Die erste Nummer der „**Ausstellungs-Zeitung**“, welche während der Dauer der Allgemeinen deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung herausgegeben wird, ist soeben erschienen. Dieselbe ist von dem Ingenieur Franz Graf redigirt und bringt auf 10 Seiten einen reichen Inhalt. Der Leitartikel, wenn man so sagen darf, enthält eine Darlegung des angestrebten Zweckes des Unternehmens, während in einem 2. Artikel eine übersichtliche Beschreibung der hauptsächlichsten Ausstellungsbauten Platz gefunden hat. Ein beigegebener Situationsplan dient diesem zur besseren Erläuterung. An dritter Stelle werden „die Erfindungspatente, ihr Werth und ihre Verwerthung“ von sachkundiger Feder behandelt. Den Schluss bilden kleinere Mittheilungen gemischten Inhalts. Die zweite Nummer der Zeitung wird kurz vor Ostern erscheinen, während vom 1. Mai ab wöchentlich zwei Nummern vorgesehen sind. Der Abonnementspreis beträgt für die ganze Dauer des Erscheinens, also für etwa 46 Nummern, 7 Mk. 50 Pf.

**Die hundertste hydraulische Presse** wurde am 2. d. M. von der durch ihren Pressenbau weitbekannten Maschinenfabrik F. B. Rucks & Sohn in Glauchau i. S. verladen; ein genügender Beweis für die Vorzüglichkeit der Rucks'schen Pressen.

Neuerungen an der Jacquardmaschine zur Herstellung von Sammetgeweben. Von Gustav Marcus in Barmen. Vermittelt der Neuerungen lassen sich zwei Stoffe mit figurirtem Sammet oder Plüsch gleichzeitig herstellen. Die beiden Stoffe werden durch ein Messer von einander getrennt. Die Neuerungen betreffen namentlich: 1. die Construction und Anwendung einer Jacquardmaschine mit zwei in verschiedener Höhe angeordneten Cylindern, die wechselweise auf ihre Nadeln bezw. die Platinen wirken; 2. die Anwendung von Platinen mit zwei Haken; 3. die Construction der unteren Nadeln mit einem Fangdaumen; 4. die Vereinigung von je zwei Platinen durch eine Schleife, an welcher die Harnischschnüre derart aufgehängt sind, dass dieselben durch eine Platine allein zur Hälfte und durch zwei Platinen doppelt hoch gehoben werden können.

#### Erlöschene Patente, Patent-Anmeldungen etc.

mussten wegen Raummangel in dieser Nummer wegbleiben. D. Red.

*Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.*

*Die Administration.*

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

**Alle für unsere Redaction bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach Chemnitz (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“**

Unserer heutigen Nummer 8 liegen a. Neue Spann- (Rahm-) und Trockenmaschine für Velourstoffe, Tuche, Buckskin, Flanelle, Damenkleiderstoffe etc., D. R.-P. Nr. 10591, von Moritz Jahr in Gera (Reuss) und b. ein Probe-Couvert von Carl Schleicher & Schüll in Düren, Rh.-Pr., bei.

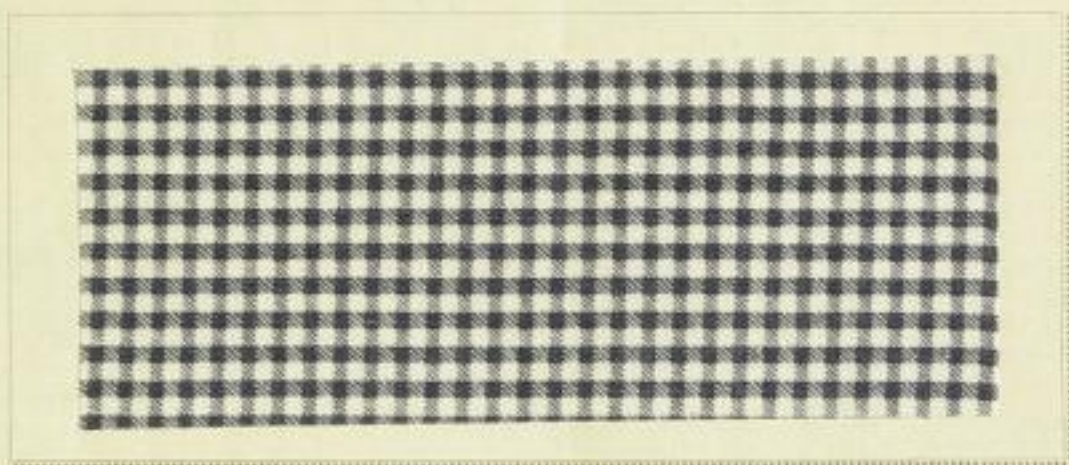
Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



Druck-Muster\*).



1. Rosa.
2. Dunkel bronze.
3. Hell bronze.
4. Alizarin roth.
5. Hellblau.
6. Chamois Boden.



\*) Die nähere Beschreibung folgt in nächster Nummer.

Die Redaction.

INSERATE.

**MORITZ JAHR**

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.**

**Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sog. **Filzealander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12290), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimirt erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.**

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

**Krappmaschinen** (Brennböcke).  
**Strangwaschmaschinen.**  
**Breitwaschmaschinen.**  
**Walken.**  
**Spülmaschinen.**  
**Centrifugen.**  
**Farbholzraspeln.**

**Farbfasseinrichtungen.**  
**Dampfkästen.**  
**Aufdockmaschinen.**  
**Gummirmaschinen.**  
**Cylindertrockenmaschinen.**  
**Hydraulische Pressen** mit und ohne Dampfpressplatten.

**Pumpwerke** dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
**Pressöfen.**  
**Rauhmaschinen.**  
**Bürstmaschinen.**  
**Scheermaschinen,** seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378



### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

## Spinnereidirector

kaufm. u. techn., sucht Stellung zu ändern, würde auch andere Position acceptiren.

Offerten unter M. G. 7 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in München. 474

### Ein junger Mann,

der seine Lehre in einem Leinen-Engros-Geschäft bestand, der französischen Sprache vollkommen mächtig ist und sich zur Zeit auf einer höheren Webschule befindet, sucht zu Ostern oder später bei bescheidenen Ansprüchen eine geeignete Stellung in einer **Weberei der Leinen- oder Baumwollenbranche**, für die er sich theoretisch und praktisch besonders ausgebildet hat. Offerten unter U. Z. 502 an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 473

Ein rout. **Webermeister**, praktisch mechanischer, tüchtiger Monteur, vorzüglich in der Leinen- und Baumwollwaaren-Buntweberei eingearbeitet, sucht, gestützt auf I. Referenzen, Stellung. Offerten sub T. N. 471 befördern **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 469

Ein 28 Jahre alter **Buchhalter** und **Correspondent**, gründlich vertraut mit dem **Segeltuch-Tischzeug** etc. sowie **Leinengarnbranche**, in ersteren beiden auch technisch erfahren, getötzt auf vorzügliche Referenzen, wünscht zum 1. Mai c. oder später seine Stellung zu verändern. Offerten unter A. L. 900 durch Herren **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten. 456

### Appreteur.

Ein tüchtiger Appreteur, welcher im Appretiren von Cachemir, Zanellas, Möbelstoffen und Moiréens firm ist, das Schleifen und Stellen der Scheercylinder gründlich versteht und tüchtige Waarenkenntnisse besitzt, sucht seine jetzige Stellung, in welcher er seit 5 Jahren im Auslande thätig ist, zu verändern. Gefällige Offerten sub U. H. 488 an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

## Für Spinnereien.

Ein junger Fabrikant, Schweizer, 26 Jahre alt, mit vorzüglicher Schulbildung, deutsch und französisch sprechend und correspondirend, der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig, seit 4 Jahren mit der kaufmännischen und technischen Leitung und den Wollkäufen einer Wollspinnerei betraut, welche er eingerichtet und welche von Jahr zu Jahr mehr prosperirte und jetzt hauptsächlich mit Berlin und Wien arbeitet, sucht sich entsprechend zu verändern. Nach Absolvirung einer höhern Webschule, war er 15 Monate als Volontär in einer belgischen Nouveauté-Fabrik thätig.

Offerten sub O. 4400 F. an **Orell Füssli & Co.** in Zürich.

## Webmeister wird gesucht!

Für eine im Betriebe befindliche **mechanische Baumwoll-Weberei (glatte Cottons)** mittlerer Grösse, mit theilweisem Wasserbetrieb, in deutscher Gegend, wird ein in allen technischen Fächern erfahrener, routinirter Webmeister gesucht, der sich mit Prima-Referenzen ausweisen kann. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter R. C. 1195 an **Haasenstein & Vogler (Otto Maass)**, Wien zu richten. 471

## Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit beendet (womöglich in der Manufacturbranche) und vorläufig mit geringem Salair fortliebt nimmt, kann sofort Unterkommen finden. Franco-Offerten sub A. B. 12 durch **Haasenstein & Vogler** in Meerane.

### Gesucht werden:

Ein **Werkführer** für eine **Strumpfmaschinenfabrik**, welcher nicht nur befähigt sein muss Strumpfmaschinen nach verschiedenen Systemen exact selbst zu bauen, sondern auch den Strumpfmaschinenbau mit einem zahlreichen Arbeiterpersonale mit der nöthigen Umsicht und Energie zu leiten. Dieser Posten wird hoch salarirt und ist die Stellung bei entsprechender Leistung fest und dauernd.

Zwei tüchtige **Monteure** und **Einarbeiter** für Strumpfmaschinen verschiedener Systeme, die an accurates und eigensinniges Arbeiten gewöhnt sind, für welches auch ein sehr guter Lohn gewährt wird.

Ein **Werkführer** für eine **Strumpffabrik** im Auslande, der in ähnlicher Stellung bereits thätig gewesen ist, genügende Waarenkenntniss hat und mit der Behandlung und Bearbeitung der Paget- und anderen regulären Strumpfmaschinen vollkommen vertraut sein muss. Hoher Gehalt und Reisegeld wird gewährt.

Geeignete Bewerber um obige Posten wollen sich unter Beifügung von abschriftlichen Zeugnissen, sowie ihrer Gehaltsansprüche und einer kurzen Mittheilung über bisherige Thätigkeit melden in frankirten Zuschriften unter der Adr. R. V. 434 Herren **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

## Ein Reisender,

mit Fachkenntnissen, sowie mit russischen Verhältnissen vertraut, sucht Stellung in einem Fabrikationsgeschäft der Textilbranche. Adressen sub H. 31521b an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten. 491

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, gel. Materialist, jetzt in einem Strumpf- und Handschuh-Stickerei-Geschäft thätig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per Ostern 81 anderw. Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre H. 3862b bei **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz niederzulegen.

Ein Strumpfwarenexportgeschäft sucht zum sofortigen Antritt einen

## Appreteur.

Adressen unter T. K. 468 an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

Gesucht wird ein tüchtiger erfahrener

## Krempelschleifer

zum baldigen Antritt. Näheres zu erfahren unter T. M. 460 bei **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

Eine **Mess-**, eine **Doublirmaschine** und ein **Calander**, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N. G. 356 befördern **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 453

K. k. priv.

Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

von

**G. BERNHARDT'S SOHN**

WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von mechanischen Doppelsamtwebstühlen für

Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle für

Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

Maschinen-Fabrik

von

**H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz**

liefert als Specialität:

Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpffabrikation,

Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,

Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,

Doublir-Weifen,

Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,

Anfeucht- und Aussehwing-Maschinen für Schusspulen,

Transmissionstheile.

371





Die **Maschinen-Fabrik**



von **Gehr. Franke in Chemnitz**

450 liefert als Specialität in bester Ausführung:

- Ring-Spinnmaschinen für Baumwollgarne.
- Ring-Zwirnmaschinen für Nähfaden, Baumwoll- und Wollgarne.
- Flügel-Zwirnmaschinen für Baumwoll- und Kammgarne.
- Räder-Zwirnmaschinen mit Spindelausrücker für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.
- Zwirnmaschinen für Leinengarne.
- Zwirnmaschinen für Bindfaden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.
- Schnurenmaschinen für Paspoil, Netz- und Spindelschnure.
- Duplir-Spinnmaschinen, um von 2-6 fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R. Patent 5104.
- Schuss- u. Kettenspinnmaschinen mit stehender Spindel.
- Schuss-Spinnmaschinen, Trichter-System.
- Spinnmaschinen zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.
- Schuss-Spinnmaschinen mit Selbstaustrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.
- Treibmaschinen in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollgarne.
- Treibmaschinen für Leinen- und Jutegarne.
- Elementar-Haspel mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.
- Duplir- und Hand-Weifen.
- Knäuelwickelmaschinen.
- Garnstreck- und Glanzmaschinen für Nähfaden und Baumwollzwirne.
- Lüstrir- oder Glanzmaschinen für Seide und Mohairwolle.
- Garnpressen mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Packete.
- Strickgarnpressen für 1/2- und 1-Pfd.-Packete.
- Garnstreck-Apparate für Strick- und Häkelgarne.
- Rinnengetriebe für Börteltische.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition, sowie durch sämtliche Postämter ohne Aufschlag zu beziehen die erste Nummer der:

# Ausstellungs-Zeitung

der Allgemeinen Deutschen Patent- und Musterrecht-Ausstellung,  
verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst- und Local-Industrie  
**Frankfurt a. M. 1881.**

492 Dieselbe wird herausgegeben vom Press-Ausschuss. Der Abonnementspreis für das ganze Unternehmen, ca. 46 Nummern à 1 Bogen umfassend, beträgt M. 7,50.

Mittheilungen für die Redaction sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur Franz Graf.

Adresse der Expedition: Dr. Dronke, Kirchnerstrasse Nr. 3.  
Die alleinige Annoncen-Aufnahme ist der Firma Haasenstein & Vogler übertragen.  
Frankfurt a. M., 30. März 1881.

Der Press-Ausschuss.

## Werkführer - Gesuch.

Eine voigtländische Weberei sucht zur Einführung der Fabrikation baumwollener Flanelle und Velpels einen erfahrenen Werkführer, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. Briefliche Offerten sind unter **D. F. 641** an Haasenstein & Vogler in Chemnitz zu adressiren. 490

## Einkäufer-Gesuch.

Zum baldmöglichsten Antritt wird von einem grösseren Strumpf- und Handschuhgeschäft in Limbach ein mit den Artikeln für das Deutsche, überhaupt Continentalgeschäft gründlich vertrauter Mann als Einkäufer gegen guten Gehalt dauernd zu engagiren gesucht. Offerten sind unter **B. E. 419** bei Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz niederzulegen.

## Ein Schlichtmeister, 490

der sowohl mit Sizing-Maschinen als mit Zettelmaschinen vertraut ist und die Bearbeitung von Ketten für Stouts und Zanella, wie von vielfarbigen Ketten zu baumwollenen Stoffen gründlich versteht, überdies solid und ehrenhaften Characters ist, wird für eine grössere Weberei in Dänemark in sehr angenehmer Lage — mildes Klima — gegen sehr gutes Lohn zu alsbaldigem Antritt gesucht. Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissabschriften an die Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz unter **W. L. 535**.

## Ein Buchhalter,

militärfrei, mit dopp. Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. Juli a. c. anderweit Engagement. Geehrte Reflectanten belieben ihre Adressen unter **J. A. 555** bei Haasenstein & Vogler in Chemnitz niederzulegen. 477

## Tuchfabrik- Directorstelle-Gesuch.

Ein bewährter techn. Leiter erster rhein. Tuchfabriken, derselbe im Alter von ca. 30 Jahren, militärfrei und unverheirathet, erfahren in der Herstellung jeden Genres der Wollwaarenmanufactur, sowie auch kaufmännisch gebildet, sucht Verhältnisse halber, gestützt auf vorzügliche Referenzen, anderweitig eine dauernde Tuchfabrik-Directorstelle im In- oder Auslande.

Gefl. Offerten unter **T. U. 477** an Haasenstein & Vogler in Chemnitz. 463

Für eine leistungsfähige Fabrik sächsischer Kleiderstoffe (Neuheiten) wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, gediegener

## Reisender

gesucht, welcher die Branche genau kennt und die grösseren Städte Deutschlands bereits mit Erfolg bereist hat. Offerten mit näheren Angaben nehmen Haasenstein & Vogler in Chemnitz unter Chiffre **U. B. 482** entgegen.

## Agentur-Gesuch.

Für Wien sucht ein gut eingeführter Agent (Prima Referenzen) leistungsfähige Häuser zu vertreten. Gefl. Offerten beliebe man unter **R. 17** an Haasenstein & Vogler in Meerane gelangen zu lassen.

## Vertreter-Gesuch.

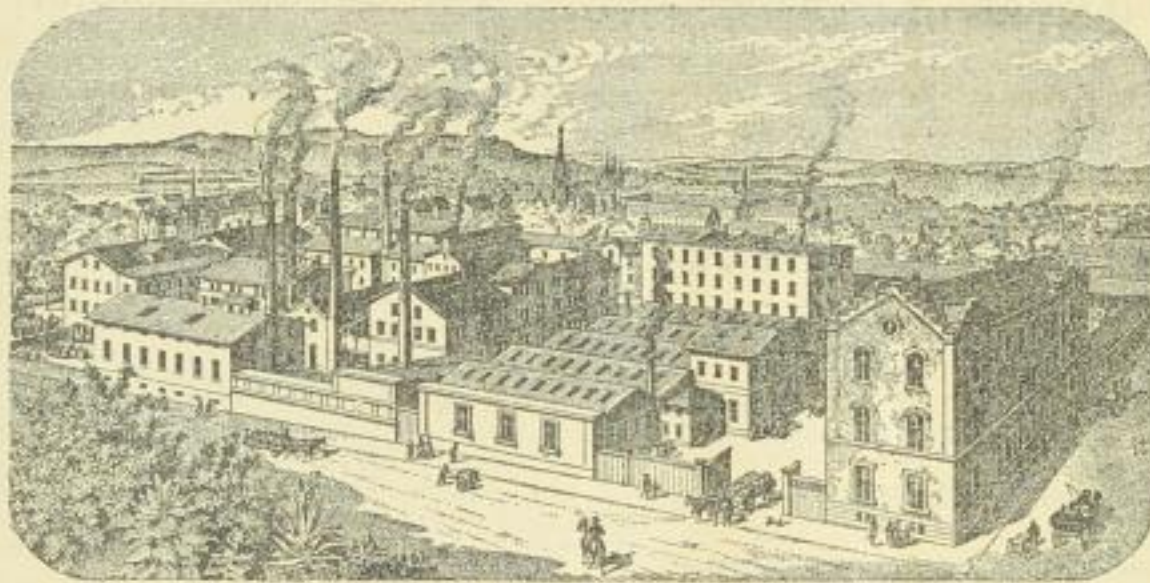
Für eine grössere mechanische Kisten-, Waaren- und Pack-Breter-Fabrik wird ein solider und thätiger Vertreter gesucht. Werthe sub **S. M. 418** bei Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

**Fabrikanten** von imitirten Pferdehaaren, Maschinenöl, Treibriemen, Wagenfett wollen Offerten für Engros-Abnahme gegen Casse sub **Ho. 523a** durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hannover einsenden.





**Telegramm.**  
**Schiffahrt eröffnet.**  
Güterzuweisungen bei billigst gestellten  
Frachtübernahmesätzen erbitten  
Stettin.  
**Stenzel & Co.,** Spediteure.



FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

Liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

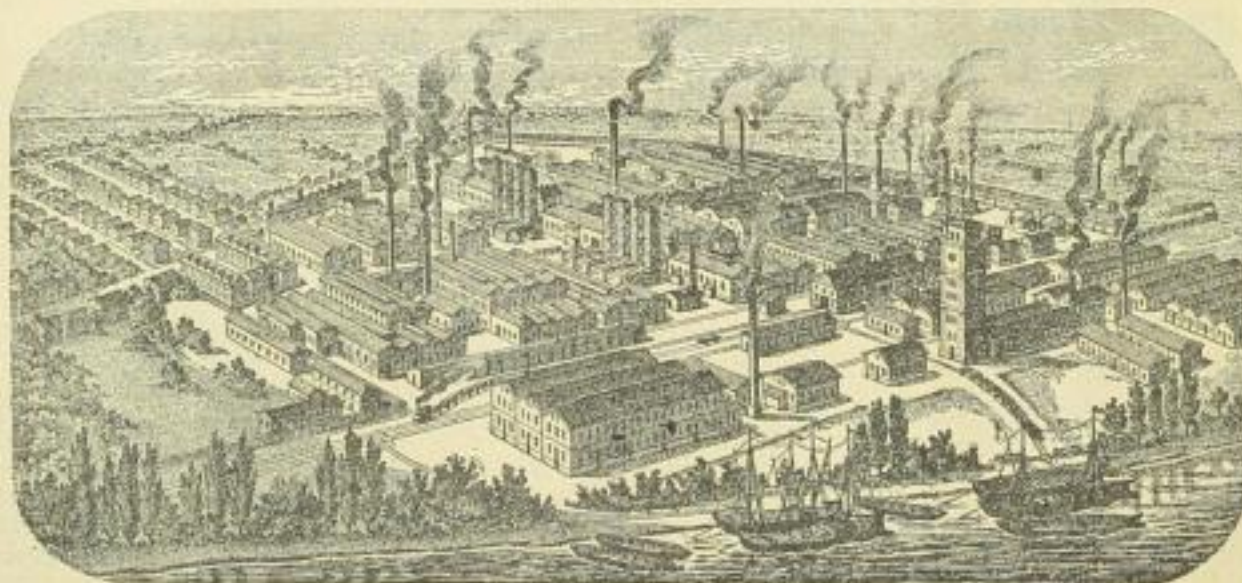
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-  
Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

# G E L D

erspart man, wenn man Inserate zur Besorgung an  
**Haasenstein & Vogler**  
gibt. Infolge ihres seit 26 Jahren bestehenden  
**directen**  
Verkehrs mit allen Zeitungen der Erde ist diese  
älteste und grösste aller Annoncen-Expeditionen am  
**billigsten**  
und durch ihren bedeutendsten Umsatz im Stande,  
auch auf kleine Aufträge  
**hohen**

Rabatt zu gewähren. Es ist zweckmässig und vorthellhaft für Jeden, welchen jetzt oder später Etwas in irgend eine oder mehrere Zeitungen einzurücken beabsichtigt, sich über Preis etc. in den Bureaux der Firma **Haasenstein & Vogler** — in **Chemnitz**: innerre Johannisstrasse 11, I. Et. (am Johannisplatz) — zu erkundigen, woselbst Kostenvoranschläge, Zeitungstarife etc. auch auf das kleinste Inserat jederzeit bereitwillig und muntgeltlich gegeben werden.

## Zeidler & Werner

in Siegmars in Sachsen

mechanische Wirkstühle

zur Herstellung regulärer Strümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, Hosen und Jacken, glatt und mit Rینگel, in gerader und ungerader Reihenfolge, zum Hand- sowie Kraftbetrieb zu billigsten Preisen und unserer Garantie.

## Die höhere Webschule in Reutlingen

beginnt am 20. April d. J. einen neuen Coursus gründlicher theoretischer und practischer Unterriichte in allen Zweigen der Hand- und mechanischen Weberei, sowie in Freihand- und Maschinenweberei. Prospect und nähere Auskünfte werden gratis vom **Weber-Inspector Winkler** ertheilt.

Webschul-Verein Reutlingen. (E. G.)

## Zu verkaufen.

Eine Einspritzmaschine von Eduard Fromm in Mülhausen (Elsass) gebaut, 120 cm Arbeitsfläche, vollkommen gut arbeitend. Preis 150 fl. Oe. W. Dann eine Sengmaschine von Tulpin Frères in Rouen gebaut, 120 cm Arbeitsbreite mit 2 Flammenreihen, Ventilatoren sowie allen Neben-Bestandtheilen wegen Anschaffung einer Breiteren um den Preis von 500 fl. Oe. W. zu verkaufen. Zuschriften unter **C. M. C.** poste restante Zieglergasse, Wien.



Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)  
in  
**CHEMNITZ**

empfehlte neben ihren allgemeinbekanntem, neuerdings vervollkommenen  
**Tuch- und Buchskin-Webstühlen**  
solid und gut ausgeführt

↳ **Verbesserte schwere Curbel-Webstühle** ↳  
(Gewicht ca. 1100 Kilogr.)  
für Leinen, Jute, schwere Baumwollgewebe etc.  
sowie

↳ **leichtere Curbel-Webstühle** ↳  
schnellster Gangart  
für wollene, halbwollene, halbleinene und baumwollene Waaren  
mit  
Excenter-Geschirrbewegung, Schaftmaschine oder  
Jacquardmaschine, ohne und bis mit 4fachem  
Schützenwechsel,  
**Ketten-, Scher-, Baum- und Leim-Maschinen,**  
**Spul- und Treibmaschinen.**

Im Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:  
**Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.**  
Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt  
von  
**ROBERT DENK**  
z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.  
**Handbuch für Wollwaarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.**  
Preis 4 Mk. = 2 fl. ö. W.

**HEINRICH HIRZEL**  
Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
in Plagwitz bei Leipzig

liefert als **Specialität** seine rühmlichst bekannten, patentirten  
**Oelgasapparate** nebst Gasbehältern und ganzen **Beleuchtungseinrichtungen.**  
**Swintergewinnungs- und Swintergasanlagen.**  
**Conditionirapparate** zur absolut genauen Bestimmung des Wassergehaltes der Wolle,  
Seide, Getreide etc., **prämiirt 1880 zu Leipzig, Ausstellung der deutschen Wollenindustrie.**

Die k. k. a. priv.  
**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**  
von  
**Rudolf Tanczos**  
**WIEN**  
Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehlte ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stehpulte, Zählische, Prätienschränke etc., versehen mit einem Patentschloß mit stets fest verdecktem Schlüsselbohrer und uncopirbarem Panzerschloß (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchssichere Cassen, dieselben auch zum Anschrauben, von 2. 5 aufwärts. Sicherheitschloßer für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

**Verschiedene Gattungen Copirpressen.**  
**Billige Preise und prompte Effectuirung.**  
*Preis-Courants gratis und franco.*

**Dessin-Compositions-Apparat.**

Hilfs-Apparat zum Zusammenstellen der Muster und vergleichende Farbearbeiten in den neuesten Farben. Selbige werden in 3 Grössen geliefert:

1. Grösse complett mit grossem Spiegel für Decken und Läufer, Shawls und Tücherfabriken etc.
2. Grösse a. für Kleiderstoffe, Leinen, Damaste, gestreifte und carrierte Baumwollwaaren u. dgl.
3. Grösse b. für Strumpfwaarenfabriken auf mehrfarbige Strümpfe.

Prospecte und Preisangabe gratis.  
Auch liefern ich eine Collection gedruckter Stoff-Muster auf 10 Tafeln geg. n. Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. franco.  
Zur geneigten Beachtung empfehle ich  
**H. Funke**  
in **Mühltrift i. Voigt.**  
(Kgr. Sachsen.)

**Patente**

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.

**Alfred Lorentz**  
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.  
BERLIN, Linden-Strasse 67.

**The Inventors' Record**  
and  
**Industrial Guardian.**

Englische Zeitschrift der Erfinder und Capitalisten. Markt und Publicität für Erfindungen.  
Patent-Agentur-Departement unter der Leitung von  
**Messrs. Fell & Wilding**  
23, Rood Lane, Fenchurch Street,  
London E. C.

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesehen.

**PATENT-Technisches Bureau**  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
Civil-Ingeneure, Patent-Anwalte  
BERLIN W., Leipziger-Str.



# Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN,»»

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k.k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □ Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

Die Maschinenfabrik

## GEBR. DONATH IN CHEMNITZ

liefert

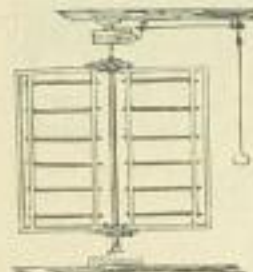
Strähndruckmaschinen,

Fadendruckmaschinen, Buntdruckmaschinen

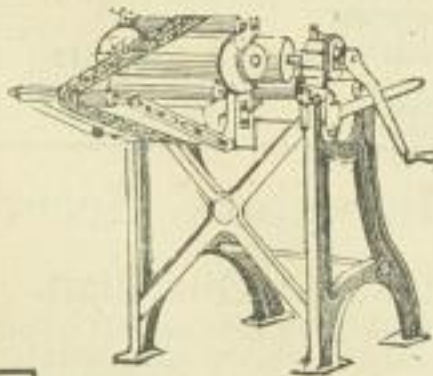
von 2—16 Farben auf einmal zu drucken, auch für ganz breite Striche zu verwenden.

Alle Walzen für Druckmaschinen.

Aufrechtstehende Trockenmaschinen zum Trocknen für Garn, Wäsche, Leder, Strümpfe etc., neueste Trockenmaschinen für Ketten und Garne. Werkzeugmaschinen, als Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen n. s. w., Holzhobelmaschinen, Band- und Kreissägen, Fraismaschinen, Transmissionen, Noppmaschinen zum Putzen von Zanella etc. Theile für Spinnereimaschinen, wie Cylinder, Obercylinder, Spindeln und Plattbänder, Patent-Kistenöffner.



Trockenmaschine.



Garn-Druckmaschine.

## Blechspulen

amtlich geschützt

Neu!

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

**Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.**

Neu!

## Patent-Anwalt Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

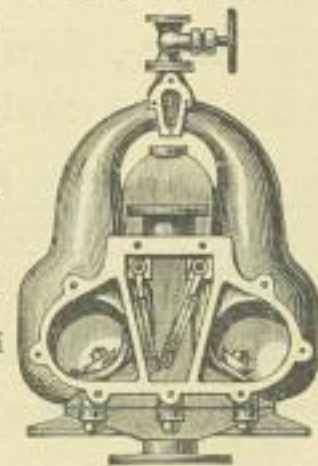
Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönberg) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meüus in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

## Lösch's PULSOMETER Zittau.

Dampf-pumpe für alle Flüssigkeiten, bedarf keiner Pflege, verfällt nie einer Reparatur, ergibt die sicherste Leistung bei geringem Dampfverbrauch.



Functionär und handlich vorthellhafteste Construction nur eine Eingangsöffnung zu den Ventilen. Kaufprobe-Aufstellungs-Kosten garantiert.

Leih-Pulsometer für Bauzwecke billigst.  
**Osw. Lösch**, p. M. Ing., Zittau i. S.

## Oelkannen

fertigen als Specialität

**Beisser & Fliege,**

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik

**Chemnitz.**

Illustr. Preislisten gratis und franco.



## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

**Josef C. Meissner**

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

368



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Naheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 2352 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 27899 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen besichtigten Ausstellungen  
10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise  
für technische Gummiwaaren.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren.

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen.**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
von  
**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

- Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdampfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,
- Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Inwand & Fischer,
- Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratinir- und Klopfmachines, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**
- Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:  
**Circular-Press- und Decatir-Machines**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353  
**Carbonisir-Machines** D. R.-P. No. 6645.

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

Maschinen-Fabrik,  
**Specialität für Textil-Industrie.**

Unsere **Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten**, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere **patentirten Maschinen**, als:

Hydrant, Mang In, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengemaschinen, Streckrahmen, Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

*Sämtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.*

**Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation**  
früher **Fr. Gebauer**, Charlottenburg.

**C. HUMMEL**

Berlin NW.

am Spandauer Schifffahrtscaanal  
baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzen-gravirung, namentlich

Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomühlen etc.

Maschinen zum Aufbäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen.

Trockenmaschinen.

Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrähmen mit Klappen oder Nadeln.

Walzen von Papier, Cocofasern, Jute-gewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen. Rollealander, Glättealander, Nass-alander, Gauffrealander.

Vorretter: 397

**Franz Schwarz in Wien,**  
I. Bezirk, Tuchlauben 7.

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

VON

**Rob. Liebau**

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

389

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.



Prämiirt: LEIPZIG 1850.  Prämiirt: CHEMNITZ 1867. 

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidernstoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appreturmaschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garn-trockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.

408

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für  
 Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von



Erster Preis.  
Chemnitz 1867.

### Oscar Schimmel & Co.

**Chemnitz**



Fortschrittsmedaille.  
Wien 1873.

ferner:

### Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System mit leistungsfähigstem Maschinen-Scortiment.  
 bewährt seit 10 Jahren durch  
 grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

392

## MASCHINEN-FABRIK

VON

### RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406  
 Compl. Wellwäschereien, Trocknereien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwell-Einrichtungen.



Patent-Erwerbungs- und Verwerthungs-Bureau  
**RICHARD LÜDERS**  
**GÖRLITZ & WIEN.**  
 Gegründet 1874

456

### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 9. Chemnitz—Wien—Leipzig, 1. Mai 1881. III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Modebericht. — Muster-Compositionen. — Beitrag zum Entwerfen von Diagonalgeweben von Fr. Eckstein in Brünn. — Muster-Neuheiten. — Winterstoff-Muster. — Berichtigung der Herstellung für die Webmuster in Nr. 4 und 5. — Ueber Wirkerei und Strickerei. — Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz. — Mangan oder bistrebraune Farbe für Druckerei. — Tournaute-Ricinasöl im Vergleich zu den Saffo-Ricinasölen oder sogen. Türkischrothölen. — Beschreibung der Druckmuster in Nr. 7 und 8. — **Patentwesen:** Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Patent-Erbschungen. — Patent-Verbortungen. — Patent-Liste von Richard Lüders. — Entscheidungen in Patent-sachen. — Erlösene Patente. — **Mittheilungen:** Fachschulzeitung. — Vom Maschinenmarkt. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Druckmuster. — Inserate.



**Modebericht.**

Im Anschluss an den in Nr. 6 dieser Fachschrift gebrachten diesbezüglichen Bericht über Herren-Artikel sind wir — nach Einsicht weiterer Mustercollectionen und Stoffsortimente — in der Lage, darüber Folgendes als Fingerzeig für die künftige Sommersaison mittheilen zu können.

Für „Rockstoff“ bleibt nach wie vor das kahlgeschorene Dessin in ächtem Kammgarn mit mehr oder weniger Lüstre beliebt. Auf sattschwarzem Grunde tritt die Bindung mässig und in kleinen Figuren, schwachen Rippen etc. auf; das Ganze ist durch mehrfarbige Seiden- oder matte, feine Kammgarn-Zwirne zart gemustert; die Farbenwiederkehr als Streifen (auch als Karro) schon nach 5—15 mm Fläche ein.

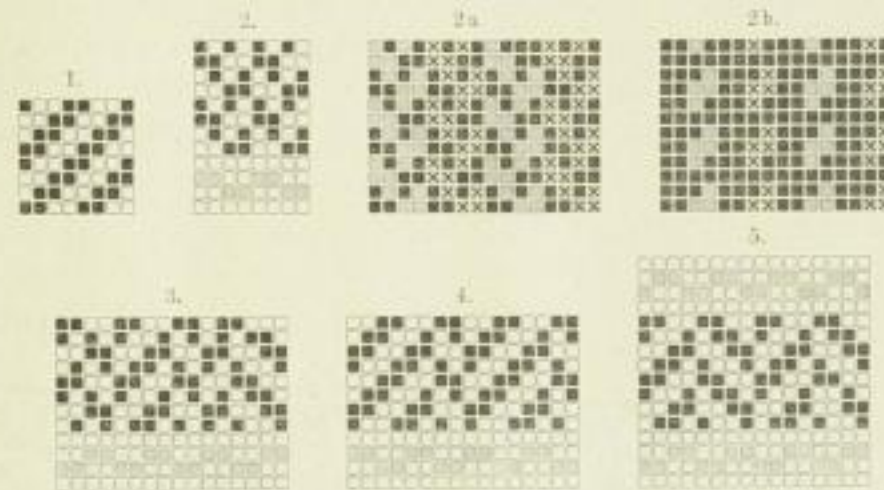
Für „ganze Anzüge“ sind diejenigen Stoffe in Melton-Appretur (im sogenannten englischen) Genre äusserst farbenreich bemustert, ohne ein bestimmtes Dessin erkennen zu lassen; wo letzteres dennoch als Streifen, Karro, Netz etc. ausgearbeitet ist, wird es immerhin in sich selbst und in seinen Conturen durch bunte Flammen, Knoten etc. derartig belebt und unterbrochen sein, dass es als solches nur in unmittelbarer Nähe vom Auge herausgefunden wird. Fast durchgängig sind solche Stoffe in der Kette durch mehrere, im Schuss desgleichen durch andersfarbige Garne hergestellt, so dass das Ganze ein fitzartiges, bunt-harmonisches Durcheinander bildet. Die diesbezüglichen Bindungen bestehen aus gleichseitigen Köpern, welche in ihrer Richtung unterbrochen und in sich selbst abgebrochen sind. Der andere, unserem Ermessen nach „dominirende“ Artikel zu Herren-Anzügen ist derjenige, welcher zwischen dem reinen Kammgarn und dem Melton-Genre die Mitte hält, sich jedoch mehr dem ersteren anlehnt. Derselbe zeigt bei ziemlich kahler Schur die klare Bindung des Gewebes, ist im Allgemeinen matt und glanzlos und kann sehr gut durch Streichgarzswirn hergestellt werden. Der Charakter der überaus reichen Farbenmusterung in Bunt auf dunklem, meist schwarzem Grunde besteht darin, dass die Musterfäden in der Kette auf einem Effektkörper oder ähnlichem Gewebe paarweis nebeneinander auftreten, lebhaft Augen oder Punkte bilden und diese unter sich so arrangirt sind, dass sie dem Ganzen ein

klein-karriertes Ansehen geben. (Siehe unter Muster-Compositionen die Fig. 1—5.) Auch hierin tritt die Farbenwiederkehr meist nach 5—15 mm grossen Flächen schon ein. In Mustern, wo die nebeneinander liegenden Effektfäden mehr gerade, senkrechte, ununterbrochene Linien bilden, ist zur Erzeugung der karroartigen Effekte ein einzelner bunter Faden im Schuss eingefügt.

In „Beinkleiderstoffen“, welche uns meist in kecken Farbenzusammenstellungen in gestreiften Mustern vorliegen, macht sich gleichfalls das kleine Dessin geltend. Liegen diesem Genre auch breitere Flächen in der Bindungsmusterung zu Grunde, die mehr in die Augen fallende Farbenmusterung kehrt meist schon nach 20 mm Breite wieder.

Bezüglich der „Farbentöne“ ist wie schon erwähnt, bei Rockstoffen die schwarze Farbe am meisten vertreten, wenn ja andere Nüancen angewandt, sind sie sehr tief in Blau, Oliv und Grün gehalten. In Anzugstoffen herrschen beim Melton-Genre bräunliche und grünliche Töne vor, während in dem diesbezüglichen Zwirn-Genre dunkel-schottische Farbenverbindungen sehr häufig angewandt sind. Die Farbenstellungen der Beinkleiderstoffe bewegen sich auf breitester Grundlage, schliessen sich jedoch den Farbentönen der Anzugstoffe an, nur sind sie selbstverständlich greller und kecker nüancirt, haben auch theilweis eine Musterung mit weissen Fäden.

**Muster-Compositionen,**



im Anschluss an den heutigen Modebericht — für Sommer-Anzugstoffe, bei denen Grund- und Effectfäden aus gleich starkem Streichgarzswirn bestehen; bei der Herstellung mit einfachen Garnen dürften ähnliche Compositionen im 6b Körper  $\frac{3}{3}$  geeigneter sein.

Scheerzettel für die Bindungen 1—5:

- |                        |                                |
|------------------------|--------------------------------|
| a. 4 bunt              | d. 1 bunt                      |
| 4 „ andre Nüance       | 3 Grund                        |
| 8 Fäden siehe Fig. 2a. | 1 bunt andre Nüance            |
| b. 2 Grund             | 3 Grund                        |
| 2 bunt                 | 8 Fäden.                       |
| 2 Grund                |                                |
| 2 bunt andre Nüance    | e. { 4 Grund                   |
| 8 Fäden siehe Fig. 2b. | 2 × { 1 bunt middle 1., Nüance |
| c. 4 Grund             | 1 „ lebhaft „                  |
| 2 bunt                 | 4 Grund                        |
| 3 Grund                | 1 bunt middle 1., Nüance       |
| 1 bunt andre Nüance    | 1 „ lebhaft „                  |
| 10 Fäden.              | 26 Fäden.                      |

Der Einschlag ist bei allen diesen Mustern gleich der Grundfarbe. Die unter und über den Bindungen angefügten



Abtheilungen bestimmen die Zusammengehörigkeit der gleichfarbigen Fäden, würde man sie nach Figur 5 aber anwenden, und in Folge dessen durch die Bindung trennen, daher zur Bildung ununterbrochener, senkrechter Linien veranlassen, wird es sich empfehlen, die Bildung kleinerer Karros durch regelmässige Einlage eines bunten Einschlags zu bewerkstelligen.

D.

### Beitrag zum Entwerfen von Diagonalgeweben

von Fr. Eckstein in Brünn.

#### II.

Zur Bildung von Diagonalgeweben, welche die Fortschreitungsanzahl „Eins“ enthalten, wird als Grundlage eine Zahl angewendet, die in 2, 3, 4 Theile zerlegt ist, welche unter sich einen gleichen oder verschiedenen Werth ausdrücken. Aus je mehr Einheiten diese Grundzahl besteht, desto vielfältigere Combinationen und Variationen lassen aus ihr sich entwickeln.

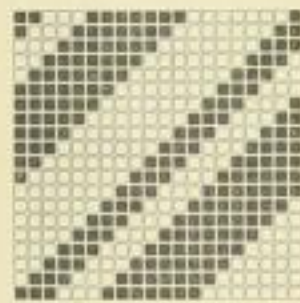


Fig. 1.

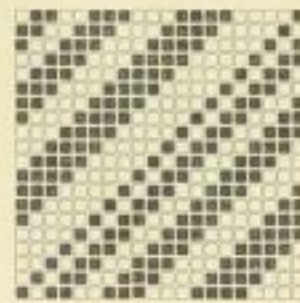


Fig. 2.

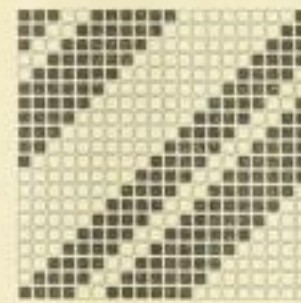


Fig. 3.

Zerlegt man die Zahl 10 in zwei Theile, so entstehen daraus die Gruppen 1 und 9, 2 und 8, 3 und 7, 4 und 6, 5 und 5; in drei Theile zerlegt, die Gruppen: 118, 127, 136, 145, 226, 235, 244, 334, und in vier Theile, die Gruppen:

1117, 1144, 1414, 1423, 1234, 1225, 1216, 1333, 2125, 2251, 2314, 2224, 2233 etc.

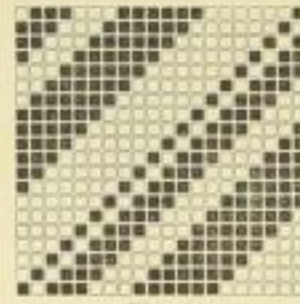


Fig. 4.

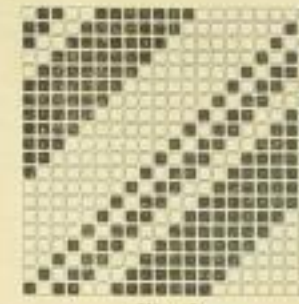


Fig. 5.

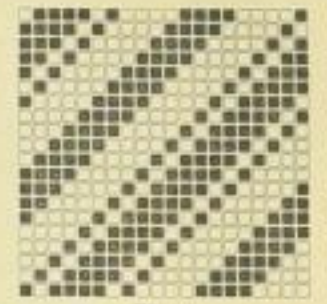


Fig. 6.

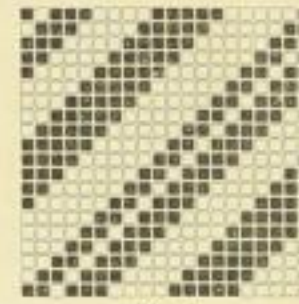


Fig. 7.

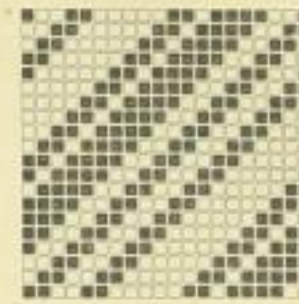


Fig. 8.

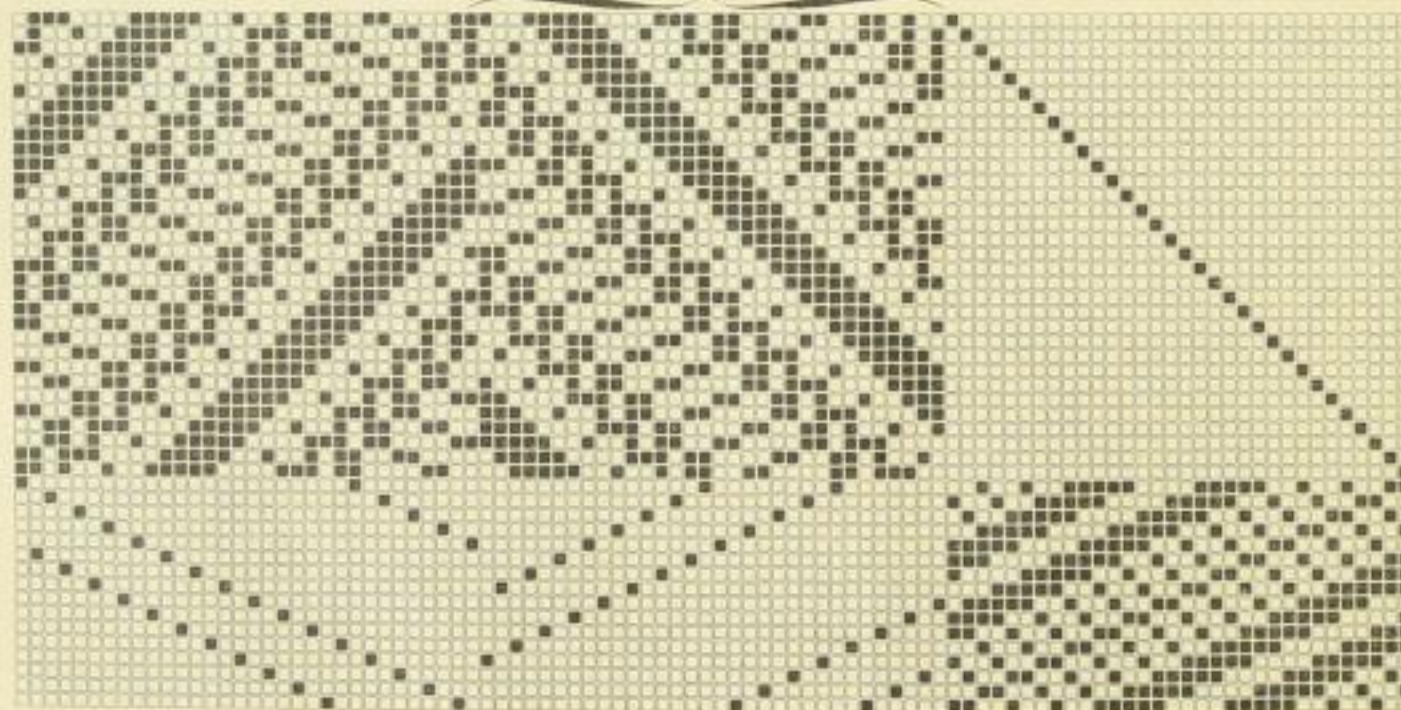
Jede einzelne Ziffergruppe kann als Unterlage für das zu entwerfende Musterbild in der Weise ihre Anwendung finden, dass:

- eine Gruppe für sich allein zur Bezeichnung der Hebung wie Senkung der zu einem Repport erforderlichen Kettfäden dient, wie dieses die unter 1, 2, 4 und 5 angegebenen Musterbilder darstellen, oder:
- eine Gruppe wird nur als Hebung oder Senkung benützt und mit einer zweiten Gruppe verbunden, deren Glieder die gleiche Anzahl, und dessen Werth die nämliche Summe wie die der ersten besitzt; wie dies in den unter 3, 6, 7 und 8 bezeichneten Musterbildern der Fall ist.

(Schluss folgt.)

### Muster-Neuheiten.

96 Fäden.



Nr. 9.

Gespinnste: A. Dunkel Nr. 10900 Mtr. pr. Kilo. B. Effectfarbe Nr. 10900 pr. Kilo.  
C. eine andere Nüance pr. Kilo.

Einstellung: 4000 Fäden auf 185 cm roh und 140 cm fertige Breite; 4 Fäden pr. Rohr.

Schussfolge: Glatt geschossen von Gespinnst A.

Appretur: Velour.

#### Schoerbrief:

42 Fäden von A.

1 .. .. B.

4 .. .. A.

2 .. .. B.

4 .. .. A.

1 .. .. B.

52 .. .. A.

1 .. .. C.

4 .. .. A.

2 .. .. C.

4 .. .. A.

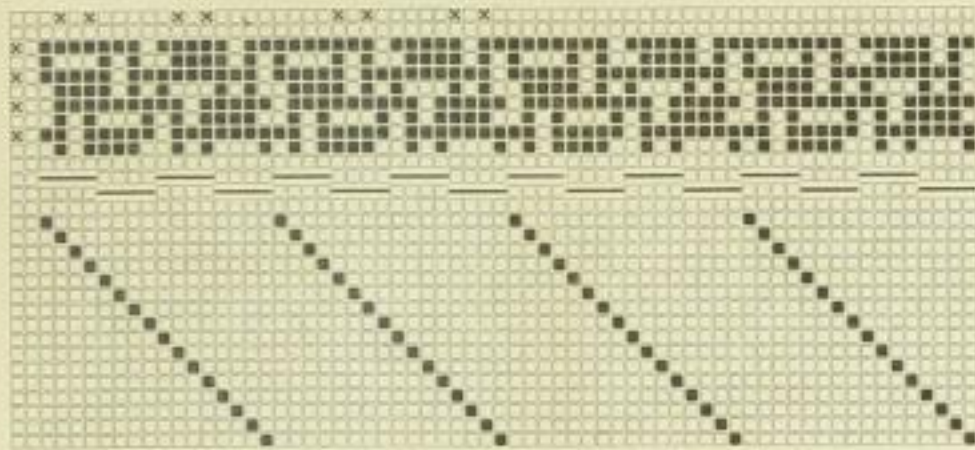
1 .. .. C.

10 .. .. A.

128 Fäden Musterwiederkehr.



**Winterstoff-Muster.**



Die Wiederholung der Bindung ist nach 16 Faden.

Gespinnste: □ schwarz Kammgarn Nr. 50/2 pr. Ko.  
 \* " " " 50/2 mit weisser Seide gezwirnt  
 Titre 16/18 30 Windungen pr. Decimeter.  
 Oberschuss: schwarzes Kammgarn Nr. 50/2 } pr. Ko.  
 Unterschuss: \* " Streichgarn " 8 }  
 Einstellung: 5400 Faden auf die Rohbreite von 165 cm. und 4fädigen Riet.  
 Der Effect ist stark ausgeprägter Tricot a lang.

**Berichtigung der Herstellung**

für die Webmuster 4, 5 und 6 in Nr. 4 und 5 ds. Jahrgangs.

**Webmuster Nr. 4.**

Gespinnst: Schwarz Nr. 14500 Mtr. pr. Kilo.  
 Einstellung: 4000 Faden 175 cm breit, 4 Faden pr. Rohr.  
 Schussfolge: glatt geschossen mit Schwarz.  
 Appretur: Strich geraut und kahl geschoren.  
 Dieser Artikel ist mit zarter Belegung durch verschiedenfarbige Seidenzwirne beliebt.

**Webmuster Nr. 5.**

Gespinnst: A. Schwarzblau Nr. 12 200 Mtr. pr. Kilo.  
 B. Dunkelgrau " 12 200 " " "  
 C. Mittelgrau " 12 200 " " "  
 D. Gezwirnt: 1 Faden A. mit 1 Faden Kammgarn, Roth.

Scheerbrief:  
 2 Faden A }  
 1 " C } 3mal = 9 Faden  
 5 " A.  
 1 " B.  
 5 " A.  
 1 " C.  
 2 " A.  
 1 " D.  
 2 " A.  
 1 " B.  
 5 " A.  
 1 " B.  
 2 " A.  
 1 " D.  
 2 " A.  
 1 " C.  
 5 " A.  
 1 " C.  
 1 " C }  
 2 " A } 7mal = 21 Faden.  
 1 " C.

72 Faden 1 Muster.

Einstellung: 3200 Faden 185 cm breit, 3 Faden pr. Rohr.  
 Appretur: kurz, Velour.

**Webmuster Nr. 6.**

Gespinnst: A. Uni Drap hell Nr. 12 200 Mtr. pr. Kilo.  
 B. Dkl. Drap " 12 200 " " "  
 C. Kaffeebraun " 12 200 " " "  
 D. Gezwirnt: 1 Faden C. mit 1 Faden Kammgarn, Porzellanweiss.

**Scheerbrief:**

5 Faden A.  
 1 " B }  
 2 " A } 7mal = 21 Faden.  
 1 " B.  
 11 " A.  
 1 " C }  
 2 " A } 3mal = 9 Faden.  
 1 " C.  
 5 " A.  
 1 " D.  
 2 " A }  
 1 " B } 2mal = 6 Faden.  
 2 " A.  
 1 " D.  
 5 " A.  
 1 " C }  
 2 " A } 3mal = 9 Faden.  
 1 " C.  
 6 " A.

84 Faden ein Muster.

Einstellung: 3200 Faden 185 cm breit, 3 Faden pr. Rohr.  
 Appretur: kurz, Velour.

**Ueber Wirkerei und Strickerei.**

Flacher mechanischer Kulirstuhl mit Minder-  
 vorrichtung und hoher Leistungsfähigkeit von Linard  
 Alphonso Hubert in Troyes (Frankreich.) Patentirt im Deut-  
 schen Reiche vom 13. Mai 1880 ab. Patentansprüche: Der  
 Erfinder beansprucht den vorbeschriebenen, flachen, mecha-  
 nischen Kulirstuhl mit Mindervorrichtung und hoher Pro-  
 ductionsfähigkeit sowohl als Ganzes, als auch in seinen Details,  
 welcher Stuhl durch Anwendung kleiner Dimensionen ausge-  
 zeichnet ist, so dass ein einziger Arbeiter leicht eine beliebige  
 Anzahl von mit einander verbundenen Stühlen bedienen kann.  
 Dieser Stuhl wird durch folgende Eigenthümlichkeiten charak-  
 terisirt: 1. Die Anordnung des beweglichen Kopfes, derart, dass  
 die Ueberwachung der einzelnen Theile des Stuhles erleichtert  
 wird, welcher Kopf aus Schienen zusammengesetzt ist, welche  
 zur Führung des Rösschens etc. dienen. 2. Die beschriebene  
 Construction des Fadenführers mit Fadenröhrchen, der leicht  
 von jeder Stelle seiner Führungsschiene entfernt werden kann,  
 ohne dass es nöthig wäre, ihn bis zum Ende der Schiene zu  
 verschieben. 3. Die Construction der Buffer mit schräger  
 Fläche zur Ausschaltung der Fadenführerklinke in Combination  
 mit der sie verstellenden Zahnstange. 4. Die Anordnung des  
 beweglichen Fersenmechanismus und dessen drehbaren Trägers.  
 5. Das Rösschen mit durch Schrauben oder Kurbel verstell-  
 baren Rösschenkeil. 6. Die Anordnung der festen Platinen.  
 7. Die Befestigungsweise der Platinenschienen, sowie die An-  
 wendung einer Fütterung aus Kautschuck oder anderem  
 elastischen Material, zum Zweck, die Bewegung der Platinen  
 weicher zu machen. 8. Die Construction der Stuhlnadel mit  
 cylindrischem und glattem Schaft und unterer, gerader Be-  
 grenzung, wie in Fig. 4 dargestellt. 9. Die Anwendung einer  
 federnden Platte zur Führung der Rösschenschnüre und Sicher-  
 ung der Bewegung derselben durch ihre Schnurscheiben.  
 10. Die allgemeine Anordnung des Antriebes des Stuhles durch  
 Anwendung von Hülsen, welche die Hubscheiben zur Bewe-  
 gung der einzelnen Theile tragen und durch einen besonderen  
 Mechanismus eine Verschiebung in entgegengesetzter Richtung  
 erhalten, um einestheils die Bewegung des Rösschens anzu-  
 halten, andererseits für die normalen Hubscheiben für die  
 Reihenbildung andere einzuschalten, welche für die Minderung



bestimmt sind. 11. Die mechanische Anordnung der Minder-  
vorrichtung, welche auch für alle anderen Strumpfwirkerstühle  
anwendbar ist. 12. Die Anordnung oder Armatur der Decker-  
kästen, der Mindervorrichtung mit Kamm zur Sicherung der  
genauen Functionirung der Decknadeln. 13. Der Mechanismus  
zur Bewegung der Decker, bestehend aus den Zahnstangen,  
welcher es ermöglicht, auf einem einzigen, an dem Stuhl mit  
mehreren Abtheilungen angebrachten, schwingenden Träger so  
viel Mindermechanismen anzubringen, als Abtheilungen vor-  
handen sind, ohne dass es nöthig wäre, die Decker mit ein-  
ander zu verbinden. 14. Die Mechanismen und Organe zur  
Bewegung der Zahnstangen. 15. Der Mechanismus zur Ver-  
bindung des Mindermechanismus mit der Nadelbarre. Der  
Stuhl kann doppelt, dreifach etc. eingerichtet, mit einfachem,  
doppeltem etc. Antrieb versehen werden. D. W. Z.

Vorrichtung am Paget-Stuhle zur selbstthätigen  
Herstellung von Langreihen an Wirkwaaren von Bössneck  
und Richter in Chemnitz. Patentirt im Deutschen Reiche vom  
27. Juni 1880 ab. Patentansprüche: 1. Der selbstthätig be-  
wegliche Abschlagkamm an der Pagetmaschine (Strumpf-  
überhaupt Wirkmaschine). 2. Die Bewegung des Abschlag-  
kammes mit Excenter von der Hauptexcenterwelle aus. 3. Die  
selbstthätige Bewegung des Abschlagkammes durch die Minder-  
kette hervorzubringen, aber dabei immer noch die Möglichkeit  
zu haben, auch durch die Hand mit Hilfe der Vorrichtung  
Langreihen an Wirkwaaren herzustellen. 4. Die Führung des  
Abschlagkammes. 5. Die Welle mit den Daumen, Klammern  
und Hebeln zum Zweck der Bewegung des Abschlagkammes  
an der Pagetmaschine. D. W. Z.

### Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz.

(Fortsetzung.)

Die eigenthümliche Uebereinstimmung von Frères Köch-  
lin's und Grawitz's Verfahren rief einen unerquicklichen  
Federkrieg hervor, der im Jahre 1879 seinen Höhepunkt er-  
reichte und wenn je ein Meinungsaustrausch Früchte brachte,  
so war dies hier gewiss der Fall.

Wir bekamen zuerst die Erzeugung eines nichtgrünenden  
Anilinschwarzes auf Baumwollgarn, dann die eines Aufdruck-  
Anilinschwarzes auf Baumwolle mit dem chromsauren Kali in  
dem Recept und endlich die eines ganz einfachen Anilin-  
schwarzreceptes auf mit chromsaurem Kali grundirter Waare.

Für die Färbung der Garne gab Delory und auch  
S. Grawitz das folgende Recept:

Man nimmt auf 10 Kilo Baumwolle

- 150 Liter Wasser,
- 4 Kilo Salzsäure,
- 1 „ Anilin,
- 2½ „ doppeltchromsaures Kali.

Man giesst kalt ein, hantirt darin  $\frac{3}{4}$  Stunden und steigert  
die Temperatur langsam bis auf 80° R., auf welcher man  
eine volle  $\frac{1}{4}$  Stunde bleibt.

Man wäscht, giebt eine kochende Seife und wäscht wieder.  
Dies Schwarz ist vollständig echt, grünt nicht nach und ist  
selbst in concentrirter Schwefelsäure nicht löslich.

Das Anilinschwarz zum Aufdruck, und das auch  
nichtgrünend sein soll, behauptet S. Grawitz so zu machen:

Auf nicht zugerichteter Waare wird eine Farbe gedruckt,  
die auf

- 1000 Gramm Stärkekleister à 120 Gramm per Liter
- 150 „ neutrales Anilinsalz,
- 50 „ neutrales chromsaures Kali und
- 50 „ chlorsaures Kali

enthält.

Man druckt, dämpft und das Schwarz ist fertig. Diese  
Mittheilung Grawitz's rief einen nicht geringen Widerspruch  
von Seiten mehrerer Chemiker hervor. Namentlich waren es  
G. Witz in Rouen und A. Schulz in Paris, die dies Ver-  
fahren auf das Entschiedenste anfochten.

Letzterer machte sich anheischig, 10,000 Francs an  
Grawitz zu zahlen, wenn dieser nach seinem Verfahren nur  
Einen Meter, geschweige denn ein Stück Calicot wird be-  
drucken können.

Schulz gab an, das Verfahren Grawitz's eingehend  
geprüft zu haben, und sagte:

„Gleich wenn die Mischung gemacht ist, giebt die Farbe,  
mit dem Finger auf ein Stück Calicot getupft, in kaum drei  
Minuten bei einer Wärme von 60° C. ein tiefes Schwarz, das,  
wenn es gedämpft wird, auch völlig unvergrünbar bleibt und  
den Stoff nicht angreift.“

Aber fast ebenso schnell entwickelt sich das Schwarz in  
der Mischung selbst und eignet sich nachher zu keinem Druck-  
versuch mehr, ob mit Hand- oder Rouleaudruck. Dies zeigt  
deutlich, dass unter solchen Umständen das Verfahren nicht  
praktisch ist, und dass die Fabrikanten unmöglich eine Farbe  
benutzen können, die sich in 3 bis 5 Minuten schon zersetzt.“

Das dritte Verfahren auf mit chromsaurem Kali  
grundirten Grund, ein unvergrünbares Anilinschwarz zu ent-  
wickeln, ging von Alex. Schulz aus, ob mit oder ohne Wissen  
des im Jahre 1877 bereits angewendeten gleichen Verfahrens  
von Jeannolle aus Paris und des englischen Patentes von  
Thomas Holliday vom 3. August 1878, der da wörtlich  
sagt:

„Eine andere Methode ist die, den Stoff mit Chromsäure  
oder freien Salzen zu tränken und hierauf ein Gemisch aus  
chlorsauren Salzen und Anilinsalz zu drucken.“

(Schluss folgt.)

### Mangan oder bisterbraune Farbe für Druckerei.

(Schluss.)

Hellmanganbraungrund mit dunkelbraunen Figu-  
ren. Man beizt die Waare mit 4—5° Manganauflösung, trocknet  
sie und druckt die dunkeln Figuren mit Manganauflösung von  
16—20° B., welche mit Gummi verdickt, druckrecht gemacht  
ist. Sobald der Aufdruck trocken, werden die Zeuge in starker  
20—22° kaustischer Kali- oder Natronlauge gelaugt, warm  
getrocknet, gewässert und wie oben angegeben behandelt.

Dunkelbrauner Grund mit hellbraunen Figuren.  
Man beizt die Waare mit 15° Manganauflösung und entwickelt  
die Farbe nach bekanntem Verfahren mit der entsprechend  
stärkeren kaustischen Lauge. Hierauf werden die für hell  
bestimmten Figuren weiss geätzt (siehe brauner Grund mit  
weissen Figuren), gewaschen, abgetrocknet und mit 3—4°  
Manganauflösung gebeizt, nochmals gelaugt und weiter ver-  
fahren wie oben angegeben.

Brauner Grund mit weissen Figuren. Um den  
manganbraunen Grund auf den Stoffen zu zerstören und ein  
schönes Weiss zu erzielen, bedient man sich der salzsauren



Zinnauflösungen, welche mit Stärke verdickt aufgedruckt werden. Ein genaues Verhältniss der in Anwendung zu kommenden salzsauren Zinnauflösung lässt sich im Voraus nicht geben, es richtet sich nach dem mehr oder weniger dunklen Bistergrund und muss durch Versuche festgestellt werden. Für hellen Grund reicht blosses Zinnsalz aus, bei dunkleren Farben muss so viel salzsaure Zinnauflösung zugesetzt werden, bis ein schönes Weiss zum Vorschein kommt.

Man bereitet sich daher am besten folgende Zinnauflösungen:

Salzsaure Zinnlösung Nr. 1. Man bringt in einen Glaskolben 6 Ko. reine Salzsäure, 20°, und 1½ Ko. granulirtes Zinn und stellt denselben in ein Sandbad. Durch gelindes Erwärmen wird die Auflösung so lange unterstützt, bis die Säure kein Metall mehr aufzulösen im Stande ist. Hat sich alles Zinn gelöst und glaubt man, dass die Säure noch mehr zu lösen im Stande ist, so kann man noch mehr Zinn zusetzen und solange damit fortfahren, bis ungelöstes Zinn auf dem Boden zurückbleibt. Die Säure muss vollständig gesättigt sein und 12 Stunden nach ihrer Sättigung wird die klare Flüssigkeit vom Bodensatz in Flaschen gegossen und, vor dem Zutritt der Luft geschützt, zum weiteren Gebrauch aufbewahrt.

Salzsaure Zinnlösung Nr. 2. 3 Ko. Zinnsalz und 6 Ko. Salzsäure, 20°, bringt man in einen Glaskolben und behandelt die Auflösung wie bei Nr. 1 angegeben.

Um ganz dunkeln Bistergrund weiss zu ätzen, kocht man 3 Ko. Weizenstärke mit 3 Liter Wasser und fügt dann ungefähr 8 Ko. salzsaure Zinnauflösung Nr. 1 und ebenso viel Zinnauflösung Nr. 2 hinzu. Man bereite sich nicht mehr Druckfarbe als man gerade nöthig hat und setze die Zinnlösung erst kurz vor dem Druck zu, weil diese Lösung die Stärkeverdickung sehr leicht zerstört, d. h. nur nach längerem Stehen. Nach dem Druck werden die Zeuge in Fluss eingehangen, gut gewaschen und abgetrocknet.

Braungrund mit carmoisinrothen Figuren. Sobald die bisterbraunen Zeuge mit weissen Figuren rein gewaschen und abgetrocknet sind, bringt man sie in eine Lösung von 10° starker essigsaurer Thonerde und klotzt sie, trocknet ab und hängt sie 3—4 Tage in einen luftigen Boden. Hierauf wird die Waare in Fluss eingehangen, gut gewaschen, durch ein kochendes Wasserbad genommen und zuletzt in einem Rothholzbade ausgefärbt.

Schwarzgrund mit violetten Figuren. Werden die bisterbraunen Zeuge mit weissen Figuren nur mit 5° starker essigsaurer Thonerde geklotzt und in einem schwachen Blauholzbade ausgefärbt, so erhält man schwarzen Grund mit violetten Figuren.

Schwarzgrund mit hellgrünen Figuren. Um dieses Druckfabricat zu erhalten, werden die bisterbraunen Zeuge mit weissen Figuren in einer Lösung von 10° starker essigsaurer Thonerde geklotzt, im Quercitronbade ausgefärbt, wodurch gelbe Figuren erhalten werden und nachher mit essigsaurer Indigoauflösung oder Indigo-Carmin behandelt. Man erhält ein grünliches Schwarz mit grünen Figuren. —X.

### Tournante-Ricinusöl im Vergleich zu den Sulfo-Ricinatzen oder sogen. Türkischrothölen.

Das Tournante-Ricinusöl enthält weder Schwefelsäure noch Soda, es ist vollständig rein.

Die Sulfo-Ricinate enthalten ca. 30 % Schwefelsäure, welche mit einer ungefähr gleichen Quantität Soda gesättigt sind, und bestehen im Allgemeinen aus

40 % Ricinusöl,

60 % Schwefelsäure, Soda und Wasser,

so dass man da, wo 100 Theile Sulfoleate nimmt, nur 40 Theile Tournante-Ricinusöl braucht.

Die Sulfo-Ricinate sind löslich und absorbiren nicht den Sauerstoff der Luft, so dass die (aufgedruckten) Farben nur unvollkommen sich bilden. Sie färben stark ab (verlieren beim Waschen) und widerstehen nicht dem Reiben. Bei Anwendung des Tournante-Ricinusöl kommt dieses nicht vor, weil es an der Luft verharzt und einen unlöslichen und unzerstörbaren Firniss bildet.

Färben von Türkischroth unter Anwendung des Tournante-Ricinusöl:

1 Bad von Tournante-Ricinusöl

Trocknen, spülen,

Beize mit essigsaurer Thonerde (für Rosa, Mischung mit zinn-sauren Natron)

Trocknen,

1 Bad von Tournante-Ricinusöl

Färben,

1 Bad von Tournante-Ricinusöl

Dämpfen.

Bemerkung: Im Verhältniss von 10 Theilen Olivenöl-Lauge braucht man nur 8 Theile Tournante-Ricinusöl-Lauge.

Färben von Anilinschwarz mit Anilinöl.

pr. 100 Ko. Baumwolle.

1 Mordancirung mit Tournante-Ricinusöl,

9 % Salzsäure (Acid. chlorhydric.),

6 % Anilinöl,

12 % doppelchromsaure Potasche (Kali),

8 % Schwefelsäure.

Arbeiten 1 Stunde, schnell auf 90° steigen, Seifenbad, Oelbad, Trocknen.

### Beschreibung der Druckmuster.

Seite 105 in Nr. 7 und 121 in Nr. 8.

Auf mit Türkischrothöl präparirtem Stoff wurden die Farben in der bei den Mustern angegebenen Reihenfolge gedruckt.

Das Hell- und Dunkelblau sind Methylenblau. Das Hell- und Dunkelbronze sind Kreuzbeerolive. Die gedämpfte Waare wird hier etwas stärker denn gewöhnlich gechromt, um den Kastanien-Braun- und Granat-Boden hübsch satt zu bekommen.

Man chromt kalt und mit 25 Gramm doppelt chromsaurem Kali pr. Liter Wasser.

Man reiniget gut, und da diese beiden dunklen Böden immer etwas in das Weisse einschlagen, so wird die Waare schwach gechlort, nämlich 1 auf 30. Man chlort auf dem Tambour.

Obwohl beide Bodenfarben abweichend vom üblichen Verfahren ohne Catechu hergestellt sind, so vertragen beide selbst ein mehrfaches Chloren. Nach dem Chloren wird nicht mehr gewaschen, sondern sofort appretirt und gebeutelt. Die Apprete ist die in Nr. 7 angegebene.

Das in Nr. 8 auf Seite 121 befindliche Muster 1 ist auf die ganz ähnliche Weise behandelt wie die vorhergehenden. Nur entfällt hier das stärkere Chrombad, da man es hier mit einem hellen Boden zu thun hat. Man wäscht nach dem Dämpfen, seift leicht und appretirt die trockene Waare.

Bei dieser Gelegenheit sei bezüglich des Chromirens der Waare die Bemerkung gemacht, dass die Anwendung dieses



Bades und somit auch dessen Stärke ganz in der Hand des Coloristen liegt.

Für gewisse helle Farben wird es gar nicht gegeben, für mittlere hier und da, für dunkle Farben und Böden aber unter allen Umständen. Gewisse Farben gewinnen nämlich durch das Chromen, einige wieder verlieren.

So werden alle dampfblauen und blausauerer Kali erst im Chrombade entwickelt; alle Olive werden darin dunkler. Die Blauholzschwarzböden sättigen und dem Anilinschwarz wird der grünliche Stich genommen; dagegen wird ein Kreuzbeergelb immer trübe und das reine Methylenblau immer grünlich.

Man pflegt daher nach dem Dämpfen den Stücken erst Restchen zu entnehmen, die man wieder theilt, einen Theil stark chromt und wäscht, einen anderen schwach chromt und wäscht, und endlich einen Theil gar nicht chromt und auch wäscht. Man wählt dann das beste.

Es giebt also für das Chromen gar keine Norm, doch thut man gut, für dunkelbödige Waare das Chromen nach dem Dämpfen allgemein einzuführen.



## PATENTWESEN.

### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 24. März.

Ablauf der Einspruchsfrist: 19. Mai.

- Cl. 8. Nr. 4021. Gasfeuerwagen für Appretur-Maschinen. Rudolf und August Bönnten in Elberfeld.
- Cl. 76. Nr. 31,650. Antrieb-Einrichtung für 3fache Spindelgeschwindigkeit an Streichgarn-Selfactors, unabhängig von der Wagenbewegung. Julius Steiner in Chemnitz.
- Cl. 76. Nr. 39,504. Neuerungen an Walzenkrepeln. Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf.
- Cl. 86. Nr. 6630. Schaft-Maschine. C. August Schramm in Schönfeld bei Greiz.

Tag der Bekanntmachung: 28. März.

Ablauf der Einspruchsfrist: 23. Mai.

- Cl. 8. Nr. 2989. Behandlung der Textilstoffe in roher oder verarbeiteter Form beim Entfetten, Beizen, Färben etc. durch das Vacuum, durch Luft-, Dampf- oder Wasserdruck in getrennter oder combinirter Wirkung. Godchaux frères & Cie. in Schleifmühl. Vertreter: C. Kesseler in Berlin.

Tag der Bekanntmachung: 4. April.

Ablauf der Einspruchsfrist: 30. Mai.

- Cl. 8. Nr. 1844. Hyperboloid-Walzen für die Bearbeitung von Geweben aller Art. Fr. Gebauer & H. Leidig in Charlottenburg.
- Cl. 8. Nr. 10,373. Lüstrir-Maschine für Garne. Ph. Barthels & Feldhoff in Barmen.
- Cl. 25. Nr. 1019. Anordnung und Bewegungseinrichtung der Nadelbarren an flachen mechanischen Wirkstühlen. La Société Poron frères, fils & Mortiers in Troyes (Aube), Frankreich. Vertreter: J. Brandt in Berlin.
- Cl. 76. Nr. 50,026. Neuerungen an Kämm-Maschinen für Faserstoffe; Zusatz zu P.-R. Nr. 10,141. Henri Truxler in Lure (Haute Saône), Frankreich. Vertreter: Carl Pieper in Berlin.
- Cl. 76. Nr. 6504. Vliesstheiler für Vorspinnkrepeln. M. & J. Feder, Maschinenfabrikanten in Eupen.

Tag der Bekanntmachung: 7. April.

Ablauf der Einspruchsfrist: 2. Juni.

- Cl. 8. Nr. 9797. Neuerung an der durch Patent Nr. 10,004 geschützten Vorrichtung an Lüstrir-Maschinen, um Garne matt zu appretiren; Zusatz zu P.-R. Nr. 10,004. Hölken & Co. in Barmen.

Cl. 25. Nr. 4247. Neuerungen an Flecht-Maschinen. Carl Kressin in U.-Barmen.

Cl. 25. Nr. 8157. Neuerungen an flachen mechanischen Wirkstühlen (landesrechtlich patentirt). G. Hilscher & F. A. Hertel in Chemnitz.

Tag der Bekanntmachung: 21. April.

Ablauf der Einspruchsfrist: 16. Juni.

Cl. 8. Nr. 17. Verfahren zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farben-Einpressungen auf Seiden- und Baumwoll-Sammet in ganzen Stücken. Heinrich Heynen in Crefeld.

### Patent-Ertheilungen.

(Veröffentlicht: 28. März.)

Cl. 8. Nr. 13,732. Verfahren zur Herrichtung von Papier, Geweben, Holztafeln etc. für die Zwecke der Ausmalung oder Retouchirung photographischer Abzüge; Zusatz zu P.-R. Nr. 13,012. E. Dupays in Nancy. Vertreter: L. Putzrath in Berlin. Vom 26. November 1880 ab.

Cl. 25. Nr. 13,693. Rapportapparat für Klöppelmaschinen. Wittwe Ed. Bösche in Schwelm. Vom 17. October 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 13,723. Neuerungen an Water-Feinspinnmaschinen. L. E. Plantrou in Paris; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 29. August ab.

Cl. 86. Nr. 13,717. Doppelte Schaft-Maschine für Hand- und mechanische Webstühle. N. Anderson in Fristla bei Boras, Schweden; Vertreter: C. Kesseler in Berlin. Vom 30. Juni 1880 ab.

(Veröffentlicht: 4. April.)

Cl. 8. Nr. 13,781. Neuerungen an Appretir-Maschinen. Gesellschaft Pierron & Debaitre in Paris; Vertreter: J. H. F. Prillwitz in Berlin. Vom 4. Juli 1880 ab.

Cl. 25. Nr. 13,769. Neuerungen an flachen Kettenstühlen. W. H. McNary in Brooklyn, V. St. Amerika; Vertreter: F. E. Thode & Knoop in Dresden. Vom 6. October 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 13,795. Neuerungen an Spul-Maschinen für Seide. C. Corron in Etienne, Frankreich; Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin. Vom 20. November 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 13,796. Neuerung an Kratzen-Beschlägen. P. Leclerc in Aachen. Vom 29. September 1880 ab.

Cl. 86. Nr. 13,760. Schaft-Maschine mit Einrichtung zum Schützenwechsel. D. M. & A. Sowden, in Firma David Sowden & Sons in Bradford; Vertreter: F. C. Glaser in Berlin. Vom 29. Juli 1880 ab.

Cl. 86. Nr. 13,763. Neuerungen an mechanischen Corset-Webstühlen. Société Stiegler jeune & Cargemel in Bar le Duc (Meuse), Frankreich; Vertreter: J. Lorem in Frankfurt a. M. Vom 10. August 1880 ab.

(Veröffentlicht: 11. April.)

Cl. 25. Nr. 13,834. Maschine zur Herstellung von Guirlanden. F. B. Robbi in Nice, Frankreich. Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin. Vom 27. October 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 13,852. Werkzeug zum partiellen Abdrehen von Kratzenbeschlägen an Vorspinnkrepeln. P. Pingard in la Chaire, Frankreich. Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin. Vom 20. November 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 13,854. Neuerung an der Heilmann'schen Kämm-Maschine. 4. Zusatz zu P.-R. Nr. 7772. Heilmann-Ducommun & Steinlen in Mühlhausen im Elsass. Vom 16. Dezember 1880 ab.

### Patent-Erlöschungen.

(Veröffentlicht: 24. März.)

Cl. 8. Nr. 1727. Neuerungen an Maschinen zum Strecken von Geweben.

Cl. 8. Nr. 2379. Maschine zum Strecken von wollenen, seidenen und anderen Geweben.

Cl. 8. Nr. 4714. Rotirende Garn-Trockenmaschine mit Luftzug.

Cl. 8. Nr. 9904. Neuerungen im Oxydations-Verfahren beim Färben mit Anilinschwarz.

Cl. 8. Nr. 10,069. Verfahren und Apparat zum Mustern von Geweben. (Veröffentlicht: 31. März.)

Cl. 8. Nr. 5696. Ventilations-Bügeleisen mit eingelegtem Kegelroste.

Cl. 76. Nr. 2440. Neuerung an den Spulen der Spinn-Maschinen für Wollgarne.

Cl. 76. Nr. 9440. Vorrichtung an Spinn-, Spul- und Zwirn-Maschinen zur Verhütung von Materialverlust bei eintretendem Fadenbruch.



- Cl. 76. Nr. 12,493. Neuerungen am Streichgarn-Selfactor; 1. Zusatz zu P.-R. Nr. 10,740.
- Cl. 86. Nr. 12,425. Expansibler Webschaft.  
(Veröffentlicht: 7. April.)
- Cl. 8. Nr. 5521. Wasch-Maschine.
- Cl. 25. Nr. 12,624. Vorrichtung zum Offenstricken an der Lamb'schen Strick-Maschine.
- Cl. 86. Nr. 5304. Verfahren zur Herstellung von Säcken ohne Naht.
- Cl. 86. Nr. 5374. Einrichtung zum Rückwärtsarbeiten der Jacquard-Maschine an mechanischen Webstühlen.
- Cl. 86. Nr. 5990. Schlackenwoll-Gewebe und Webstühle zu deren Herstellung.  
(Veröffentlicht: 14. April.)
- Cl. 8. Nr. 5995. Neuerungen an Drehrollen (Mangeln) mit beweglichem Tisch und festlagernder Walze.
- Cl. 76. Nr. 7554. Neuerungen an der Noble'schen Kämm-Maschine.
- Cl. 76. Nr. 9691. Neuerungen an Duplir-Maschinen.
- Cl. 76. Nr. 10,139. Neuerung an Sipman's Duplir-Maschine. Zusatz zu P.-R. Nr. 9691.
- Cl. 86. Nr. 9632. Vorrichtung, um Seidenstoffen Glanz zu verleihen.  
(Veröffentlicht: 21. April.)
- Cl. 8. Nr. 1382. Neuerungen an Maschinen zum Bronciren von Papier und aller Art von Abdrücken.
- Cl. 8. Nr. 1445. Verwendung und Herrichtung von Cornelkirschbaumholz zu Walzen, welche bei der Behandlung nasser Fasern gebraucht werden.
- Cl. 8. Nr. 5715. Neuerungen an Gummi-Walzen für Wring-Maschinen und ähnliche Zwecke.
- Cl. 8. 6065. Neuerungen an Bügel- und Glätt-Maschinen.
- Cl. 25. Nr. 2527. Einrichtung an Strick-Maschinen zur Verwendung verschieden starker Garne und zur Herstellung verschieden dichter Strickwaare auf derselben Maschine.
- Cl. 76. Nr. 7924. Vorrichtungen zum Umspinnen eines Fadens mit sich kreuzenden Deckfäden und zum Aufwickeln desselben.
- Cl. 86. Nr. 2700. Schiffchen-Bewegung an Bandstühlen für Kreuzschuss und Gummieinlage.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

#### Uebertragung von Patenten.

- Cl. 8. Nr. 13,533. Neuerungen im Färben von Baumwolle und an den zugehörigen Maschinen, auf William Mather in Salford Iron Works, Manchester, England; Vertreter: J. Brandt & G. W. v. Nawrocky in Berlin.
- Cl. 8. Nr. 12,047. Lastrir-Maschine, auf die Firma C. G. Haubold jun. in Chemnitz.  
Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 22. April 1881.  
Das Patent- und technische Bureau von  
Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

#### Patent-Liste.

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz.

#### Patent-Ertheilungen:

##### a. Oesterreich.

Eugène Cosserat zu Amiens in Frankreich, 26./1. 81. Kleiner Jacquard mit niedersteigenden Litzen und 2 Cylindern. — Joseph Dobrowolny, Weber zu Schimitz in Mähren, 26./1. 81. Verbesserung an Spulen, Spulmaschinenspindeln und Schützen. — Klinger, Leinenwaarenfabrikant in Wien, 29./1. 81. Verbesserungen in der Fabrication von waschbaren Laufteppichstoffen aus Flachs oder Hanf mit farbigen Bordüren oder Zeichnungen. — Francis Daniel Taylor zu Aston in England, 4./2. 81. Verbesserungen an Apparaten zum Waschen oder Reinigen von Leinwand und anderen Erzeugnissen, Kleidern und anderen Gegenständen. — Ignaz Ormann in Wien, 9./2. 81. Verbesserungen in der Erzeugung von Flaneldecken.

##### b. Frankreich.

Nr. 138,706. Duchamps in Lyon, 15./9. 80. Neuer Jacquard. — Nr. 138,962. Josten & Bernot, 2./10. 80. Ver-

besserung am Jacquard. — Nr. 139,040. Tanvez in Guingamp, 8./10. 80. Flachs- und Hanfbrecher.

##### c. England.

Nr. 3944. Aegernon, Freeman, Firth & John Boothman in Bailiffe-Bridge, 29./9. 80. Verbesserung an Webstühlen. — Nr. 3574. Thomas Singleton zu Over Darwen, 3./9. 80. Verbesserung an Webstühlen. — Nr. 3589. Benjamin Berry & Samuel Sowden Freeman in Bradford, 3./9. 80. Verbesserung an Spinn- und damit verbundenen Apparaten. — Nr. 4592. Frederick Oslando Tucker in Hartford, 9./11. 80. Verbesserung an Webstühlen.

##### d. Belgien.

Nr. 53,662. W. H. Hacking, F. Grube, T. E. Wilson in Paris, 2./4. 81. Webstuhl. — Nr. 53,752. N. Saint Remy in Verviers, 3./2. 81. Jacquard.

##### e. Vereinigte Staaten.

Nr. 237,366. Breumer in Cincinnati, 28./2. 80. Stärke-Maschine. — Nr. 237,421. Rob. J. Walker in Philadelphia, 16./2. 80. Mangel. — Nr. 237,642. Benjamin R. Trull in Homing, 9./6. 80. Waschmaschine.

### Entscheidungen in Patentsachen.

Wie wichtig es für jeden Patent-Inhaber ist, den ihm patentirten Gegenstand als „patentirt“ zu bezeichnen, zeigt ein Erkenntniss der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Köln vom 12. Januar 1881, durch welches „der Kaufmann D. wegen wissentlicher und gewerbsmässiger Nachahmung des unter Nr. 7447 patentirten Apparates zu einer Geldstrafe von 300 M. event. 20 Tagen Gefängniss verurtheilt“ wurde (cfr. „Patent-Blatt“ Nr. 12 pro 1881).

Nach § 34 des Patent-Gesetzes wird nur die wissentliche Patent-Verletzung bestraft und in sehr vielen Fällen ist dem Nachahmer nicht nachzuweisen, dass er Kenntniss von dem Patent-Schutz des Gegenstandes gehabt habe.

„Dass die Nachahmung wissentlich erfolgt sei, wurde (in vorstehend erwähntem Erkenntniss) dadurch als festgestellt angesehen, dass der Nachahmer einen patentirten Apparat vom Kläger gekauft hatte und dieser in sehr erkennbarer Weise die Aufschrift trug, dass er patentirt sei.“

Durch eine Verfügung des kaiserlichen Patent-Amtes vom 9. October wurde für die Erkennbarkeit der Patentgegenstände folgende Bezeichnung empfohlen: „Deutsches Reich-Patent“ oder „D. R.-P.“, in beiden Fällen unter Beifügung des Datums des Beginns des Patent. (Die Beifügung der Nummer des Patent. würde ebenfalls zu empfehlen sein. D. R.)

Andererseits muss aber wiederum gewarnt werden, Gegenstände, welche im deutschen Reiche nicht patentirt sind, auch wenn auf dieselben ein ausländisches Patent genommen ist, als „patentirt“ ohne Angabe des Landes zu bezeichnen.

Eine hierauf bezügliche Entscheidung wurde am 28. März c. von der V. Strafkammer des Landgerichts I. in Berlin gefällt. Die Mechaniker B. D. und M. A. in Berlin hatten ein französisches Patent auf Ventilatoren und demzufolge dieselben auf ihren Circularen und Empfehlungskarten als „Patent-Ventilatoren“ bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft fand hierin ein Vergehen gegen § 40 alinea 2 des Patent-Gesetzes, wonach „mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft wird, wer in öffentlichen Anzeigen etc. eine Bezeichnung anwendet, welche geeignet ist, den Irrthum zu erregen, dass die darin erwähnten Gegenstände durch ein Patent nach Maassgabe dieses (deutsches Patent-Gesetz) Gesetzes geschützt seien.“ Beide Angeklagten wurden vom Schöffengericht zu je 30 M.



event. 3 Tage Haft verurtheilt und legten hiergegen Berufung ein.

Trotzdem der Vertheidiger unter Bezugnahme auf die vorstehend erwähnte Verfügung des Patent-Amtes vom 9. October 1877 auf Freisprechung plaidirte, weil der Bezeichnung „Patent-Ventilatoren“ das „D“ (Deutsches) nicht beigefügt sei und die blosse Bezeichnung „Patent“ auch von Inhabern ausländischer Patente straffrei gebraucht werden dürfe, verwarf der Gerichtshof die Berufung, indem er ausführte, dass durch die blosse Bezeichnung „patentirt“, ohne Angabe des betreffenden Landes, der Irrthum erweckt wurde, es sei ein deutsches Reichspatent.

Die Entscheidung ist unzweifelhaft richtig und um so gerechtfertigter, als ein wesentlicher Unterschied zwischen einem deutschen und einem französischen Patent besteht. Das deutsche Patent unterliegt, ehe es ertheilt wird, der sorgfältigsten Prüfung auf Grund der §§ 1 und 2 des Patentgesetzes, während ein französisches Patent Jedermann auf jeden Gegenstand, ob er neu ist oder nicht, erhält.

Erst wenn das französische Patent angegriffen wird, ist der Beweis der Neuheit im Sinne des französischen Patentgesetzes zu erbringen und erst dann wird hierüber Entscheidung getroffen. Welchen Werth hiernach ein französisches Patent zumeist hat, kann jeder Leser selbst beurtheilen.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patentschriften (à M. 1,50) der bestehenden und erloschenen Patente.

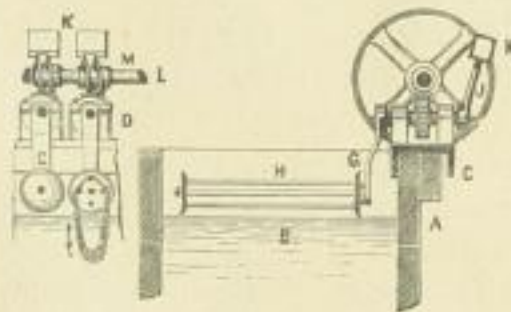
Berlin, SW., Charlottenstrasse 17, den 5. April 1881.

Das Patent- und technische Bureau von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

## Erloschene Patente.

### II.

Patent Nr. 180. Ausfärbe- und Umziehmaschine für Seide, Baumwolle und andere Garne in Strähnen von Gebrüder Wansleben in Eisenthal bei Krefeld. Classe 8. Vom 1. August 1877 ab.

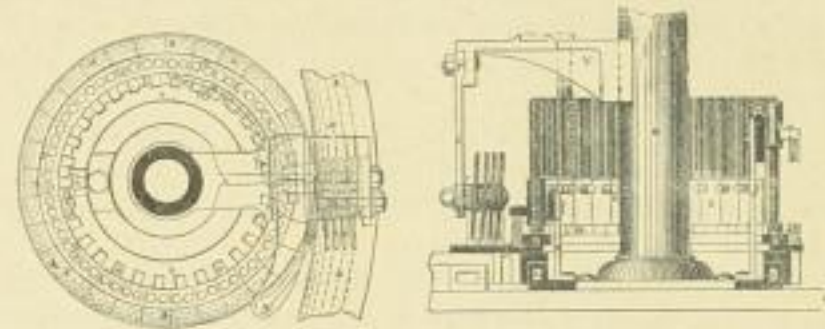


Auf einer mit dem Farbbad bis zu *B* gefüllten Farbbütte *A* ist eine Platte mit darauf befestigten Lagern *D*, in welchen Axen laufen, angeordnet. Auf diesen Achsen sind Schneckenräder in der Mitte befestigt. An dem einen Ende der Achsen sind die Kurbeln *G* mit Haspeln *H*, an dem andern Ende die Kurbeln *J* mit Gegengewichten *K* angebracht. Die Haspeln werden durch Schnecken *M*, welche auf einer über den Lagern befindlichen Welle *L* angeordnet sind, auf- und abbewegt. Der Umfang des Stranges wird beim jedesmaligen Umdrehen der Axen so weit fortbewegt, als der Umfang des Haspels beträgt. Steht der Haspel auf dem höchsten Punkte, so erfolgt das Aufhängen, sowie das Abnehmen der Stränge. Die Maschine kann durch Arbeiter, durch Transmission oder durch einen besonders hierfür bestimmten Motor bewegt werden.

Patentansprüche: Die durch vorstehende Beschreibung und Illustration (vergl. Patentschrift Nr. 180) dargestellte

Maschine zum Färben und Ausziehen von Garnen in Strähnen. Wesentlich ist die Ausführung der genannten Arbeit mittelst gleich langer Kurbeln an parallelen, horizontalen Wellen. Die Bewegung dieser Wellen auch noch auf andere Weise als durch Schraubenrad und Schraube behält sich Erfinder vor. (Dergleichen Vorbehalte sind bei den ferneren Patenterteilungen vom Patentamt als unzulässig erachtet worden; „nur bestimmte, durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Constructionen“ werden unter Patentschutz gestellt. D. Red.)

Patent Nr. 195. Verbesserte Maschine zum Kämmen von Wolle und anderen Faserstoffen von R. Beecroft & F. H. Wright in Halifax, England. Classe 76.



Das Neuartige und Wesentliche der vorliegenden Erfindung besteht darin, dass in den Nobl'schen oder andern kreisförmigen Kämmen segmentförmige, in einem Kreise sich bewegende Kämmen derart angeordnet sind, dass sie an einem dem Kreise oder Zuführungsende des inneren oder kleineren kreisförmigen Kammes am nächsten befindlichen Punkte herabfallen und hierdurch bewirken, dass die von dem äusseren kreisförmigen Kamm in den inneren gelangenden Fasern herabgedrückt und somit die Tupfbürsten überflüssig werden.

Auf der inneren Seite des Nobl'schen oder eines andern gebräuchlichen kreisförmigen Kammes *A* ist ein Kreis befestigt, an welchem eine Reihe Führungsstangen *C* mit Ansätzen *D* derart angeordnet sind, dass diese Ansätze den auf den Führungsstangen *C* arbeitenden segmentförmigen Kämmen *E* einen Halt geben. Die Stifte *F* der Segment-Kämme *E* sind in einen Kreis bildenden, aber jeder für sich bestehenden Blöcken *G* befestigt; jeder dieser Blöcke *G* bewegt sich von oben nach unten und umgekehrt.

Zapfen *H*, welche am oberen Theil der Blöcke *G* angebracht sind, laufen auf einer geneigten Ebene, welche auf Stützen *J*, die auf der Flantschenplatte *K* des Dampfbehälters *L* befestigt sind, ruht.

Auf der geneigten Ebene sind Ansätze *N* mit Bolzen befestigt; über der Ebene, und zwar an dem Punkte, wo die segmentförmigen Kämmen *E* herabfallen, ist auf den Ansätzen *N* eine Führung *M* derart angeordnet, dass sie die am oberen Theil der Blöcke *G* angebrachten Zapfen *H* auf der geneigten Ebene hält und so das Heben der Kämmen *E* verhindert. Sobald die sich auf- und niederbewegenden Segment-Kämme *E* dem Kreise oder Zuführungsende am nächsten kommen, werden deren Stifte *F* in Stifte des kreisförmigen Kammes *A* hinabgedrückt, die Fasern gefasst und so die Tupfbürste entbehrlich gemacht.

Sobald die segmentförmigen Kämmen *E* und die durch sie herabgedrückten Fasern das Zuführungsende passiert haben, bewegen sich dieselben so lange in wagerechter Ebene, bis sie an den Punkt *B* kommen, wo die am oberen Theil der Blöcke *G* angebrachten Zapfen *H* mit dem steigenden Theil *S* der geneigten Ebene in Berührung kommen und die Kämmen *E* sich hier zu heben anfangen.



Die Fasern gehen in bisher üblicher Weise durch die Auslasswalzen hindurch und lassen die Kämmlinge in dem kreisförmigen Kämme *A* zurück, wo sie durch die bekannten Mittel entfernt werden. Die segmentförmigen Kämme *E* gehen mit den Zapfen längs dem aufsteigenden Theil *S* der geneigten Ebene so lange in die Höhe, bis die Zapfen zu der über der geneigten Ebene angebrachten Führung *M* kommen; hier fangen die Segment-Kämme *E* an, sich wieder langsam zu senken, bis deren Flantsche mit einer Feder, welche an einer Säule *W* des inneren kreisförmigen Kammes angebracht ist, in Berührung kommt und den Kamm *E* herabdrückt.

Um zu verhindern, dass die Fasern über den Rand des äusseren kreisförmigen Kammes *Y* und des inneren kleinen kreisförmigen Kammes *A* gelangen, sind Drehscheiben *Z*, welche sich innerhalb der Stifte *A* des äusseren kreisförmigen Kammes *Y* bewegen und gegen die Fasern drücken, angeordnet.

Diese auf einen in einer Nabe *C* gehaltenen Zapfen angebrachten Drehscheiben *Z* sind durch eine, mit einem Einschnitt versehene Platte *D* regulirbar. Die Platte *D* ist in der Schieberrinne *F* des Armes *V*, an welchem ein zweiter Arm mit einem Sicherheitsmesser angebracht ist, befestigt. Das Sicherheitsmesser verhindert die Fasern über den Rand der Kämme *Y* und *A* zu gehen. Zur Reinigung der segmentförmigen Kämme sind nahe den Führungsstangen *C* rotirende Bürsten angebracht.

Patent-Ansprüche: 1. Die allgemeine Einrichtung, Construction und Anwendung von segmentförmigen Kämmen, welche sich in einem Kreise bewegen und so angebracht sind, dass sie an einem, dem Kreise oder Zuführungsende des inneren oder kleineren kreisförmigen Kammes am nächsten befindlichen Punkte herabfallen. 2. Die Methode nebst Einrichtung, das Herabfallen des Segment-Kammes an dem dem Kreise am nächsten befindlichen Punkte zu bewirken, so dass die von dem äusseren kreisförmigen Kamm in den inneren gelangenden Fasern herabgedrückt werden, wodurch die Tupfbürsten überflüssig werden.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 5. April 1881.

Das Patent- und Technische Bureau

von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und kgl. Feldmesser.



## MITTHEILUNGEN.

### Fachschulzeitung.

#### Webeschule in Grünberg i. Schl.

Nach einem Beschluss der städtischen Behörde geht die Grünberger Musterwebe- und Fabrikantenschule am 1. October d. J. ein.

### Vom Maschinenmarkt.

Den verschiedenen Anfragen nach, welche nach Maschinen eingehen, sollte man annehmen, das Geschäft sei wieder vollständig lebhaft und ein wirklicher Bedarf vorhanden. Dem ist jedoch nicht ganz so, die Reflectanten zögern noch sehr, bevor sie sich zu Ankäufen entschliessen, und nur günstige Kaufgelegenheiten und billige Preise vermögen dieselben zu schnelleren Entschlüssen zu bewegen.

#### Angeboten:

die complete Einrichtung einer Barchent-Garn-Spinnerei von 3 Sortiment; die neuere Einrichtung einer Werg-Spinnerei,

Oeffner, Krempeln, Fleyer und Selfactor für Baumwollspinnerei, Wasch-Maschine, Gill-Box, Vorbereitungs-Maschinen und Selfactors für Kammgarn-Spinnerei, 4 Sortiment Streichgarn-Krempeln, 1 Meter breit; die Einrichtung einer mechanischen Weberei mit 40 Stühlen nebst Zubehör, 45 Stück  $\frac{3}{4}$  mechanische Stühle, 6 Stück  $\frac{3}{4}$  desgleichen, Spann-, Rahm- und Trocken-Maschine, Cylinder-Trocken-Maschine, Schuss-Spul- und Ketten-Spulmaschine, Jacquard-Maschine, Karten-Schlagmaschine und Anderes.

#### Gesucht:

Baumwoll-Selfactor mit ca. 40 mm Spindeltheilung, 1 Sortiment Streichgarn-Krempeln, ca. 52 Zoll, 1 Sortiment desgleichen, 1 m breit, 30—40 mechanische Webstühle zum Weben von Putztüchern, Netztuch etc., Cylinder-Trocken-Maschine, 2 m breit, mit 11—12 Trommeln, eine desgleichen, 2 m breit, mit 7—8 Trommeln, einige mechanische Stühle, 150 bis 200 cm breit.

### Fragekasten.

Wer liefert die neuesten und zweckmässigsten Broschirladen? Gefällige Zuschriften sind an die Leitung der Webe- und Fachzeichenschule des k. k. Staatsministeriums in Reichenberg i. B. zu richten.

### Beantwortungen.

Antwort auf Frage 136. Wir lassen Maschinen zum Rauhen von Barchent und baumwollenen Hosenstoffen bauen, speciell für diese Waare construiert; diese Maschinen haben verschiedene mit Kratzen überzogene Walzen, welche nach Umständen der Waare näher und entfernter gestellt werden können.

Aders, Preyer & Co., Manchester, Machinery Departement.

### Druckfehler-Berichtigung.

In dem Artikel: „Beitrag zum Entwerfen von Diagonal-Geweben“ in Nr. 7 soll es Seite 99 einen Winkel von 45° anstatt von 90° und statt einen Winkel von 45° ein Winkel von 22 $\frac{1}{2}$ ° heissen.

In dem Artikel: „Beschreibung der Druckmuster“ in Nr. 7, auf Seite 101, 11. Zeile von oben soll es heissen: bei 30° geseift, 13. Zeile statt Satinene „Satinette“ und 22. Zeile statt breit geformt „breit gechromt“.

D. R.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

Alle für unsere Redaction bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach Chemnitz (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

### A V I S.

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten das Annoncenbureau Haasenstein & Vogler in Chemnitz und Filialen betraut.

Unserer heutigen Nummer 9 liegen ein Circulär von Paul Neff und ein Muster-Couvert von Carl Schleicher & Schüll in Düren, Rh.-Pr., bei.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



## Druck-Muster\*).



\*) Die nähere Beschreibung folgt in nächster Nummer.

Die Redaction.

## INSEERATE.

## MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.****Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sog. **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Luftherzungsessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimirt erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat** mit Dampfplatten.**Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:**

**Krappmaschinen** (Brennböcke).  
**Strangwaschmaschinen.**  
**Breitwaschmaschinen.**  
**Walken.**  
**Spülmaschinen.**  
**Centrifugen.**  
**Farbholzraspeln.**

**Farbfasseinrichtungen.**  
**Dampfküsten.**  
**Aufdockmaschinen.**  
**Gummirmaschinen.**  
**Cylindertrockenmaschinen.**  
**Hydraulische Pressen** mit und ohne  
 Dampfpressplatten.

**Pumpwerke** dazu mit 2 und 4 Kolben  
 und selbstthätiger Ansrückung.  
**Pressöfen.**  
**Rauhmaschinen.**  
**Bürstmaschinen.**  
**Scheermaschinen,** seit 36 Jahren als  
 Specialität gebaut. 378



**Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten**

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

**Spinnereidirector**

kaufm. u. techn., sucht Stellung zu ändern, würde auch andere Position acceptiren. Offerten unter M. G. 7 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in München.**

**Für Baumwollspinnereien.**

Ein im Spinnereifach erfahrener, praktisch und theoretisch gebildeter **Spinnmeister** sucht pr. Mai oder später passende Stelle. Gefl. Offerten unter U. 7748 an **Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Ein junger, militärfreier, kaufmännisch gebildeter **Mann**, der seit einer Reihe von Jahren mit der Leitung eines der bedeutendsten Flanell-Fabrikations-Geschäfte (mit Spinnerei und Appretur) betraut ist und diese Branche gründlich kennt, sucht anderweitig ähnliche Stellung. Gefl. Offerten sub C. G. 26 an Herrn **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Ein militärfreier, junger **Mann**, mit der Web- und Garnbranche und Buchführung, sowie Correspondenz vollständig vertraut, sucht gestützt auf beste Empfehlung anderweites Engagement. Gefl. Offerten unter Chiffre E. U. 675 an **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

**Für Spinnereien und Kämmereien.**

Ein in dieser Branche erfahrener **Werkmeister**, einziger Leiter der **Reparatur-Werkstatt** und des **gangbaren Betriebs** eines der grössten Geschäfte Deutschlands wünscht sich freiwillig zu verändern in gleicher Eigenschaft. Offerten unter K. U. 784 an **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

Ein 26 Jahre alter **Buchhalter** und **Correspondent**, gründlich vertraut mit der **Segeltuch-, Tischzeug- etc.** sowie **Leinengarnbranche**, in ersteren beiden auch technisch erfahren, gestützt auf vorzügliche Referenzen, wünscht zum 1. Mai e. oder später seine Stellung zu verändern. Offerten unter A. L. 900 durch Herren **Haasenstein & Vogler in Dresden** erbeten.

**Associé-Gesuch.**

Ein in der Baumwolle- und Wolle-, Garn- und Gewebe-Branche thätiger Agent mit Sitz in einer süddeutschen Residenz, welchem weitere lohnende Vertretungen erster Häuser in Aussicht stehen, sucht einen fachkundigen Socius mit kleinerem Kapital, der gewillt wäre, sich mit dem Suchenden in die Reisen zu theilen. Es wird weniger auf starke Kapital-Einlage als auf eine tüchtige Arbeitskraft gesehen und wäre Kenntnis der französischen Sprache sehr erwünscht, jedoch nicht unbedingt nothwendig. Aeusserst lohnendes Resultat kann zugesichert werden. Gefl. Offerten unter Chiffre O. 7742 befördern **Haasenstein & Vogler in Stuttgart, Königsstrasse 62.**

Eine Baumwollspinnerei für Prima-Strumpfgarne sucht einen

**Krempelmeister.**

Tüchtige an Accuratesse gewohnte Fachmänner, welche sich über tadellose Führung in ihren bisherigen Stellungen an guten Spinnereien ausweisen können, werden um schriftliche Anerbieten, begleitet von einem Abriss ihres bisherigen Lebenslaufes und von Abschriften ihrer Zeugnisse gebeten unt. G. R. 716 an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

**Werkführer - Gesuch.**

Eine voigtländische Weberei sucht zur Einführung der Fabrikation baumwollener Flanelle und Velpels einen erfahrenen Werkführer, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. Briefliche Offerten sind unter D. F. 641 an **Haasenstein & Vogler in Chemnitz** zu adressiren.

Für eine grössere Chemnitzer **Möbelstoff-Fabrik** wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger **Reisender**

gesucht. Offerten mit detaillirter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeugnisscopien befördern unter F. U. 697 **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

Für ein Weisswarenfabrikationsgeschäft wird pr. 15. April e. ein mit der Branche vertrauter tüchtiger

**Reisender**

gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter E. N. 671 befördern **Haasenstein & Vogler in Reichenbach i. V.**

Gesucht wird ein gewandter **Correspondent,**

der auch einen Theil der Buchführung zu übernehmen hat. Offerten beliebe man unter G. S. 717 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Chemnitz** zu richten.

**Zwei tüchtige Stückfärber**

werden für eine grössere Färberei in Oesterreich gesucht. Offerten mit Angabe über die bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche erbitte unter G. Z. 722 **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

**Decomponiren und Patroniren**

von **Webe-Mustern** wünscht e. j. Mann zu übernehmen. Offerten sub W. 8082 erb. durch **A. Winkler's Annoncen-Expedition in Hildesheim (Hannover.)**

**Cordonné-Seide.**

**Lieferanten von Cordonné- (Chappe-) Seide** (roh und couleurt) in allen Stärken (1-3 drähtig) werden um Aufgabe ihrer Adresse sub A. 45 an **Haasenstein & Vogler in Königsberg i. Pr.** gebeten.

Allgemeine Deutsche  
**Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M.,**  
verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Localindustrie  
**vom 1. Mai bis 30. September 1881.**

**ADERS PREYER & CO.**  
MANCHESTER  
Lieferung sämmtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.  
Agent für Oesterreich:  
Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

Eine **Mess-, eine Doublirmaschine** und ein **Calander**, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N. G. 356 befördern **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

**Fabriks-Verkauf.**

In dem industriereichsten Theile Nordböhmens, 5 Minuten von der sächsischen Grenze. Station der böhm. Nordbahn, ist eine sehr gut eingerichtete **mechanische Weberei** mit sämmtlichem Zubehör, als Mangel, Appretur, Twistere, Rauherei, Färberei etc., mit genügendem Wasser versehen und in bester Lage zur Beschaffung geschulter und billiger Arbeitskräfte, veränderungshalber preiswürdig und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Diesbezügl. Anfragen beliebe man gefl. unter Chiffre S. N. 1000 an die Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler, Zittau i. S.** zu richten.

**Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik**  
in Kappel-Chemnitz  
Liefert:  
**Dampfmaschinen**  
horizontale und verticale bis 50 Pferdekraft, nach bewährtestem System.  
**Alle Arten Werkzeugmaschinen**  
für Metall- und Holzbearbeitung  
nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung.

Die neuesten  
**französischen Muster**  
Liefert frühzeitig und abnommentweise  
**J. ZOLL**  
**Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.**

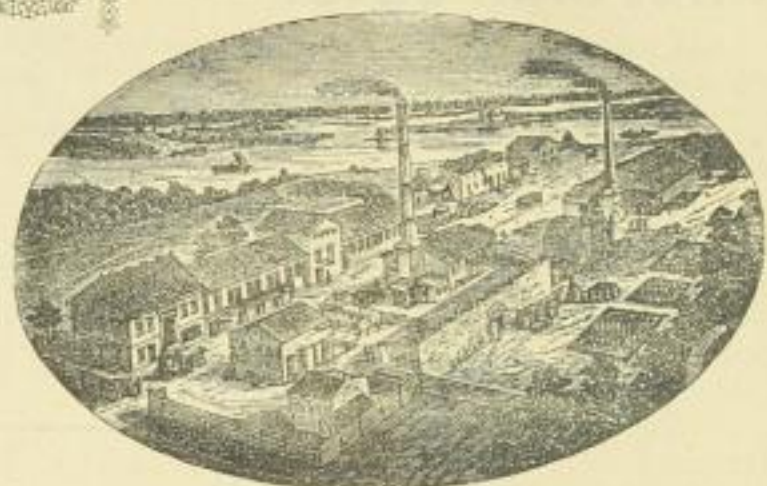
**Ein Wort an Alle,**  
die **Französisch, Englisch, Italienisch** oder **Spanisch** wirklich **sprechen** lernen wollen.  
Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**



**A**ctien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate  
BERLIN SO.



Fabrik WIESENUPER bei Berlin.



Fabrik HUMELSSBURG bei Berlin.

empfehlen ihre Steinkohlentheeröl-Producte und arsenfreien Anilinfarben für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.

370

Vertreter in Wien: Alex. Ehrenfeld.

Vertreter in Prag: C. Ostermann.

K. k. priv.  
**Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik**  
von  
**G. BERNHARDT'S SOHN**  
**WIEN**  
Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwwebstühlen  
für  
**Seiden- und Chapsamte.**  
Mechanische Seidenwebstühle  
für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**  
**SEIDENZETTELMASSCHINEN**  
Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.  
Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

Die k. k. a. priv.  
**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**  
von  
**Rudolf Tanczos**  
**WIEN**

390  
Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzerassen, Stahlpulte, Zählische, Präzisionschränke etc., versehen mit seinem Patentschlösser mit stets fest verdecktem Schlüsselbohrer und uncopirbarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloss non plus ultra). Einbruchsichere Cassen, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

**Verschiedene Gattungen Copirpressen.**  
**Billige Preise und prompte Effectuirung.**  
*Preis-Courants gratis und franco.*

**Die höhere Web- und Fabrikantenschule zu Werdau**

beginnt mit dem 1. Mai d. J. einen neuen halbjährigen Cursus.  
Specialität: **Bucksinfabrikation.** — Aus dem Lehrplane sind hervorzuheben: Theorie und Technik der gesammten Musterweberei, Componiren und Decomponiren neuer Muster, Arbeiten und Montiren der mechanischen Stühle, kaufmännischer Unterricht, Freihandzeichnen.  
Honorar Mark 150. Prospeete gratis. Anmeldungen erbeten an das **Directorium.**

**Hermann Blüthen**  
Webeutensilienfabrik Cottbus 482  
primirt Wiener Weltausstellung 1874

empfehlen Jacquardhandstühle, Jacquardmaschinen, Kartenschlagmaschinen, Harnische, Harnischegewichte, Porzellanchorbretter, Platinen, Colletschnuren etc., compl. **Geschirre, Drahtlützen, Fadenlützen, Blätter, Maillons, Riethstübe; Stahl-Schützen** zu mechan. Stühlen, Holzschützen, eis. Handschützen, selbstthätige **Breithalter** (Spannstäbe); sowie sonstige Gegenstände zu jeder Art Weberei.

**Gummi-Surrogat**  
zum  
Appretiren und Schlichten  
von  
**C. G. Gaudig Nachfolger**  
Leipzig. 396

Neu!  
**Maillons-Webgeschirre.**  
**Weberlützen mit Stahl-Augen,**  
welche beim Firnissen so behandelt sind, dass das Auge während des Einziehens und Webens sich nicht vom Faden loslösen kann („nicht aus dem Knie springt“). Diese Geschirre halten eben so lange wie die geknüpften, mit Knoten an den Augen, und laufen daher auch in dichten Stellungen.  
Preis 100 Augen nur 21 Pfennige.  
502 Maco 50/12.  
Reutlingen.  
**Emil Adolff.**



Die Strickmaschinen-Fabrik von  
**G. F. Grosser in Markersdorf**  
 bei Burgstädt in Sachsen  
 bringt ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach patentirten und prämiirten Fabrikate in

**Strickmaschinen**

für alle Specialitäten der Wirkwaarenfabrikation unter Hinweis auf die umfassende Leistungsfähigkeit und die solide, zweckmässige Bauart derselben in empfehlende Erinnerung und macht auf ihr in

**Chemnitz, Langestrasse 54**

unterhaltenes **Musterlager** von Maschinen und Waarenproben aufmerksam.

Patent-Blechspulen,  
 anerkannt beste Waare,  
 Neuheit: **Universal-Spulen**  
 liefert  
 H. R. Leichsenring, Grossenhain.

**Heidler & Werner**  
 in **Siegmars** in **Sachsen**  
 liefern  
 mechanische Wirkstühle

zur Herstellung regulärer Strümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, Hosen und Jaeken, glatt und mit Ringel, in gerader und ungerader Reihenzahl, zum Hand- sowie Kraftbetrieb zu billigsten Preisen und unser Garantie.

Maschinen-Fabrik  
 von  
**H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz**  
 liefert als Specialität:

Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,  
 Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,  
 Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,  
 Doublir-Weifen,  
 Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,  
 Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen für Schussspulen,  
 Transmissionstheile.

MUSTERSCHUTZ ERWIRKUNG UND VERWERTUNG VON PATENTEN IN ALLEN LAENDERN MARKENSCHUTZ

**MICHALECKI & Co.**  
 INGENIEURÉ.  
 WIEN. BURGRING 1.

PATENT PROSPECTE BUREAU GRATIS.

Wir bringen hierdurch unsere  
**Pressspan- und Brandpappen-Fabrikate**  
 empfehlend in Erinnerung.  
 Die Pressspäne zeichnen sich besonders durch grosse Zähigkeit und vorzügliche Glätte aus, und sind wir in der Lage, die billigsten Preise notiren und mit jeder Concurrenz Schritt halten zu können, da wir ausschliesslich am Wasser arbeiten.

Zwönitz in Sachsen.

**Sendig & Reussmann's Nachfolger.**

**Patente**  
**Patente**  
**Patente**  
**Patente**  
**Patente**  
**Patente**

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospects gratis.

**Alfred Lorentz**  
 Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.  
 BERLIN, Linden-Strasse 67.

**Unexplodirbare Dampfkessel**  
 A. Büttner's Patent  
 baut als ausschl. Specialität die  
**Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik**  
**A. BÜTTNER & COMP.**  
 in Verdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.  
 Alleinige Concessionäre des Elbecker Stufenrostes.  
**Rippenrohr-Vorheizers.**  
 Patent Prof. Intze & A. Büttner.  
 Auskunft erteilt **Ph. Rixsecker** Wien, III. Hauptstrasse 54.



# Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN,»»

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k.k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □ Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

Die Maschinenfabrik

## GEBR. DONATH IN CHEMNITZ

liefert

Strähndruckmaschinen,

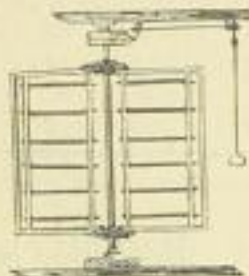
Fadendruckmaschinen, Buntdruckmaschinen

von 2—16 Farben auf einmal zu drucken, auch für ganz breite Striche zu verwenden.

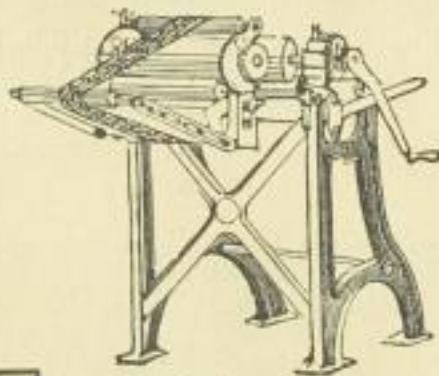
432

Alle Walzen für Druckmaschinen.

Aufrechtstehende Trockenmaschinen zum Trocknen für Garn, Wäsche, Leder, Strümpfe etc., neueste Trockenmaschinen für Ketten und Garne. Werkzeugmaschinen, als Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen u. s. w., Holzhobelmaschinen, Band- und Kreissägen, Fraismaschinen, Transmissionen, Noppmaschinen zum Putzen von Zanella etc. Theile für Spinnereimaschinen, wie Cylinder, Obercylinder, Spindeln und Plattbänder, Patent-Kistenöffner.



Trockenmaschine.



Garndruckmaschine.

## Blechspulen

amtlich geschützt

412

Neu!

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

Dampf-Blechspulen-Fabrik von **Ernst Papst** in Aue, Sachsen.

Neu!

## Patent-Anwalt Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung, bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeitsbeschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche, Begutachtung solcher etc.

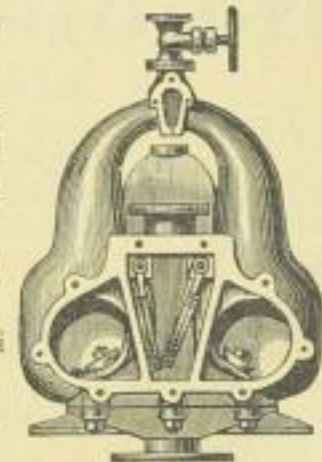
### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Allioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meüs in Brüssel, Th & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

448

## Lösch's PULSOMETER Zittau.

Dampfpumpe für alle Flüssigkeiten, bedarf keiner Pflege, verfällt nie einer Reparatur, ergibt die sicherste Leistung bei geringem Dampfverbrauch.



Functionär und handlich vorthellhafteste Construction nur eine Eingangsöffnung zu den Ventilen. Kaufprobe-Aufstellungs-Kosten garantiert.

451

Leih-Pulsometer für Bauzwecke billigst.  
Osw. Lösch, p. M. Ing., Zittau i. S.

## Oelkannen

fertigen als Specialität

**Beisser & Fliege,**

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik

**Chemnitz.**

Illustr. Preislisten gratis und franco. 470



## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

**Josef C. Meissner**

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco. 368

368



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Gutta-percha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 37509 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscourante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen besichtigten Ausstellungen  
10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise  
für technische Gummiwaaren.

428

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei

von

**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,

**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer,

**Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Wal-**

**ken, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder,**

**Bürst-, Veloutir-, Ratir- und Klopfbmaschinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**

**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-

Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:

**Circular-Press- und Decatir-Maschinen,** worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst

und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.

**Carbonisir-Maschinen** D. R.-P. No. 6645.

394

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

**Maschinen-Fabrik,  
Specialität für Textil-Industrie.**

Unsere **Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten**, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen **unsere patentirten Maschinen**, als:

Hydraul. Mang In, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengmaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Birnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen: Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation früher **Fr. Gebauer**, Charlottenburg.

**C. HUMMEL**

Berlin NW.

am Spandauer Schifffahrtsanal baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzen-gravirung, namentlich

Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomühlen etc.

Maschinen zum Aufbäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen.

Trockenmaschinen.

Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrahmen mit Kluppen oder Nadeln.

Walzen von Papier, Coeosfasern, Jute-gewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen. Rollecalander, Glättecalander, Nass-calander, Gaufrircalander.

Vertreter: 397

**Franz Schwarz in Wien,**

I. Bezirk, Tuchlauben 7.

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

von

**Rob. Liebau**

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

389

Illustrierte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)



**liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:**

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen mit Luftheizung**, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen mit Luftheizung**, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal geseugt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander oder holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten oder Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische Färbekottiche mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfzylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrähmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garn-trockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

*Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.*

408

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für  
**Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication**

von



Erster Preis.  
 Chemnitz 1867.

**Oscar Schimmel & Co.**  
 Chemnitz



Fortchrittsmedaille.  
 Wien 1873.

ferner:

### Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System  
 mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment.  
 bewährt seit 10 Jahren durch  
 grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

392

## MASCHINEN-FABRIK

von

### RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT:

406

Compl. Wellwäschereien, Trocknerolen, Färbereien, Carbonsir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



456

### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25

404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 10.

Chemnitz—Wien—Leipzig, 15. Mai 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Wo sollen Spinnereien und Webereien errichtet werden? — Stufenleiter für Melangen von H. Denk. — Das Wissenwerthe über die Zusammenstellung farbiger Streichwollen, genannt „Melangen“. — Muster-Compositionen. — Ueber Wirkerei und Strickerei. — Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz. — Beschreibung der Druckmuster in Nr. 9. — Neuerungen an Apparaten zum Chiniren von Geweben und Gespinnten. — Neuerungen an der Maschine zum Auspressen gesponnener Stoffe ohne Ende. — Ein verbessertes Appreturverfahren für Petinet (Bobbinet) und Marly. — **Patentwesen:** Das Piratenrecht auf dem Gebiete der Erfindungen von H. Knoblauch. — Erlöschene Patente. — Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Patent-Erlöschungen. — Patent-Liste. — 2 Druckmuster. — Inserate.

## ABHANDLUNGEN.

### Wo sollen Spinnereien und Webereien errichtet werden?

Die Ausdehnung der Textil-Industrie in Deutschland hat zu manchen Anomalien Veranlassung gegeben. Spinnereien und Webereien sind während der letzten 25 Jahre in allen Theilen des Landes entstanden, im Norden, Süden, Osten und Westen und folglich auf diese Weise an vielen Stellen, wo sie nicht hätten sein sollen. Der deutsche Michel hat in dieser Hinsicht viel zu verantworten. Die Sucht, wenn wir so sagen sollen, dem Auslande, speciell England und Frankreich nachzuahmen, und die Rivalerie zwischen den verschiedenen Staaten unseres lieben Deutschlands hat das Begehren verursacht, in jedem Staate, in jedem Winkel eine Spinnerei und Weberei zu haben, gleichviel ob die örtlichen Verhältnisse dazu günstig waren oder nicht. Hierin unterscheidet sich die Textil-Industrie mit Nachtheil von der Eisen- namentlich der Maschinen-fabrication. Auf dem Lande finden wir weniger Maschinen-fabriken; diese sind meistens in grösseren Städten zu suchen, denn die Arbeiter hierin sind ausschliesslich Männer und Männer haben in der Regel Frauen und Kinder, die auch Beschäftigung haben müssen; diese ist für dieselben aber leichter in einer grossen Stadt zu finden, wo namentlich Mädchen stets gesucht sind; auf dem Lande finden diese aber weniger Beschäftigung und müssten daher ernährt werden anstatt sich selbst zu ernähren. Das Land bietet auch ausserdem keine besonderen Vortheile ausser einem billigen Boden, während solche Stellen in der Regel abgelegen und daher für den Transport der schwereren Maschinen und des Eisens kostspieliger sind.

Fragen wir nun, warum viele Spinnereien und Webereien da sind wo sie sind. Von diesen beiden Zweigen der Industrie ist die Weberei als Handweberei zuerst dagewesen; sie ist als Hausindustrie ursprünglich so zu sagen ein Nebenproduct gewesen. Im Winter, wo die Ackerbauer nichts auf dem Felde zu thun hatten, haben sie ihre Zeit damit ausgefüllt, zuerst den eigenen Bedarf in Kleidungsmaterial zu decken und dann für den Bedarf der Städte zu arbeiten. Die Uebung, welche sie auf diese Weise im Weben erhielten, veranlasste nach und nach die körperlich schwächeren Leute, diese Beschäftigung

auch in den besseren Jahreszeiten zu verfolgen, namentlich in den Gegenden, wo der Boden schlecht war und folglich zu dessen Bearbeitung weniger Leute erforderlich waren. Auf diese Weise concentrirte sich die Baumwollweberei als ein Hausgewerbe in den sächsischen und schlesischen Gebirgs-gegenden und den sandigen Districten des Münsterlandes und des benachbarten Hollands. Mit der Wollenweberei war es etwas anderes. Da diese ihr Rohmaterial im Lande selbst fand, so siedelte sich die Weberei dieses Materiales einiger-massen um die Spinnereien an und diese wählten die damals für sie am günstigsten gelegenen Orte, wo sie gutes und hin-reichendes Wasser zum Betriebe und Waschen vorfanden. Die allmähliche Ausdehnung der Wollindustrie hat daher auch die alten Centren nicht verschoben und wenn schon heutzutage ein guter Communicationsplatz für Eisenbahn und die Nothwendigkeit des Dampfbetriebes wichtiger sind, als ein guter Wasserfall, so haben auf der anderen Seite Wollspinnereien nicht an den Folgen einer unrichtigen Situation gelitten, da die Nachbarschaft des Wassers und der Berge ihnen, wie wir weiter unten zeigen werden, besonders günstig ist.

Wenn nun, wie oben gesagt, die Baumwollhandweberei sich an vielen Orten des schlechten Bodens halber concentrirt hat, so war dies doch kein Grund, warum die mechanische Weberei und die Spinnerei ihr dahin folgen sollte. Viele Geschäfte gewannen im Laufe der Zeit an Ausdehnung, so dass eine mechanische Weberei allmählich aus der Handweberei hervorging; die Leute waren da, die Familienverhältnisse waren an dem Orte concentrirt, das Geschäft war einmal bekannt und so blieb man da, anstatt, wie man hätte thun sollen, die mechanische Weberei an einem passenderen Orte zu errichten und das Geschäft allmählich dahin zu übersiedeln, wie verschiedene Fabrikanten es zu ihrem offenbaren Nutzen gethan haben.

Die Baumwollspinnereien sind meistens auf andere Weise entstanden. Zur Errichtung einer solchen gehört ein beträchtliches Kapital und die Idee zur Gründung einer Spinnerei ging daher in den meisten Fällen von Kapitalisten aus, die von der Spinnerei gar nichts verstanden; sie wollten Spinnereien als Speculation bauen, weil diese in England und im Elsass prosperirten, übersahen aber ganz, zu fragen, warum diese Erfolg hatten. Wenn wir dem Ursprunge der englischen Spinnereien nachforschen, so werden wir finden, dass, mit einzelnen Ausnahmen, diese in den Grafschaften von Lancashire und Yorkshire errichtet wurden und namentlich in gewissen Localitäten, weil diese den Vortheil grosser atmosphärischer Feuchtigkeit hatten, hervorgebracht durch ihre Lage zwischen der See und den benachbarten Hügeln; dies ist so augenscheinlich, dass über diese Hügel hinaus, wo die Luft weniger mit Feuchtigkeit gesättigt ist, die Spinnereien allmählich verschwinden. Dasselbe ist im Elsass der Fall, wo man die Spinnereien zwischen den Bergen findet, die, durch die Nähe der Schweiz begünstigt, sehr wasserhaltig sind. Die Schweiz selbst ist auf gleiche Weise bevorthelt und ihre Spinnereien profitieren von diesen Verhältnissen. Alle Spinnstoffe, Wolle, Baumwolle, Seide, Flachs etc. sind röhrenförmig und ziehen daher die Feuchtigkeit aus der Luft an; diese Feuchtigkeit giebt ihnen dann nicht nur Geschmeidigkeit, sondern auch Stärke. Dass ein feuchter Faden stärker ist als ein trockener, brauchen wir wohl Niemandem zu lehren und jeder Weber kennt nur zu wohl die Leichtigkeit, mit der er sein Gewebe an einem regnerischen Tage dicht machen kann. Dieser ein-



fache Gegenstand ist bei der Baumwollspinnerei von der grössten Wichtigkeit. Wir haben Spinnereien gesehen, wo es durchaus nothwendig war, die Säle im Sommer beständig zu begiessen, um überhaupt spinnen zu können, denn eine trockene Faser legt sich nicht an und ihre Enden stehen nach Aussen. Noch kürzlich wurden wir von einer mechanischen Weberei zu Rathe gezogen, welche auf keine Weise mit ihren jedenfalls schweren Stühlen die Waare schwer genug machen konnte; wir fanden die Situation und den Boden ganz ausgetrocknet in Folge mit lobenswerthem Eifer ausgeführter Drainirarbeiten und man konnte nur ein gewünschtes Resultat dadurch erzielen, dass man an trockenen Tagen nasse Tücher unter die Stühle legte.

Es ist nun hieraus deutlich zu ersehen, warum viele Baumwollspinnereien am unrichtigen Orte sind; man hat bei manchen nur auf billigen Boden und Arbeitslöhne gesehen; diese, wenn schon von Wichtigkeit, kommen aber nicht immer so sehr in die Waagschale als die atmosphärischen Verhältnisse, denn wenn diese günstig sind, so ist die Production eine bedeutend grössere und werden auf diese Weise dann nicht nur die Löhne per se reducirt, sondern auch alle faux frais in gleichem Masse ermässigt, denn grosse Production heisst billig spinnen.

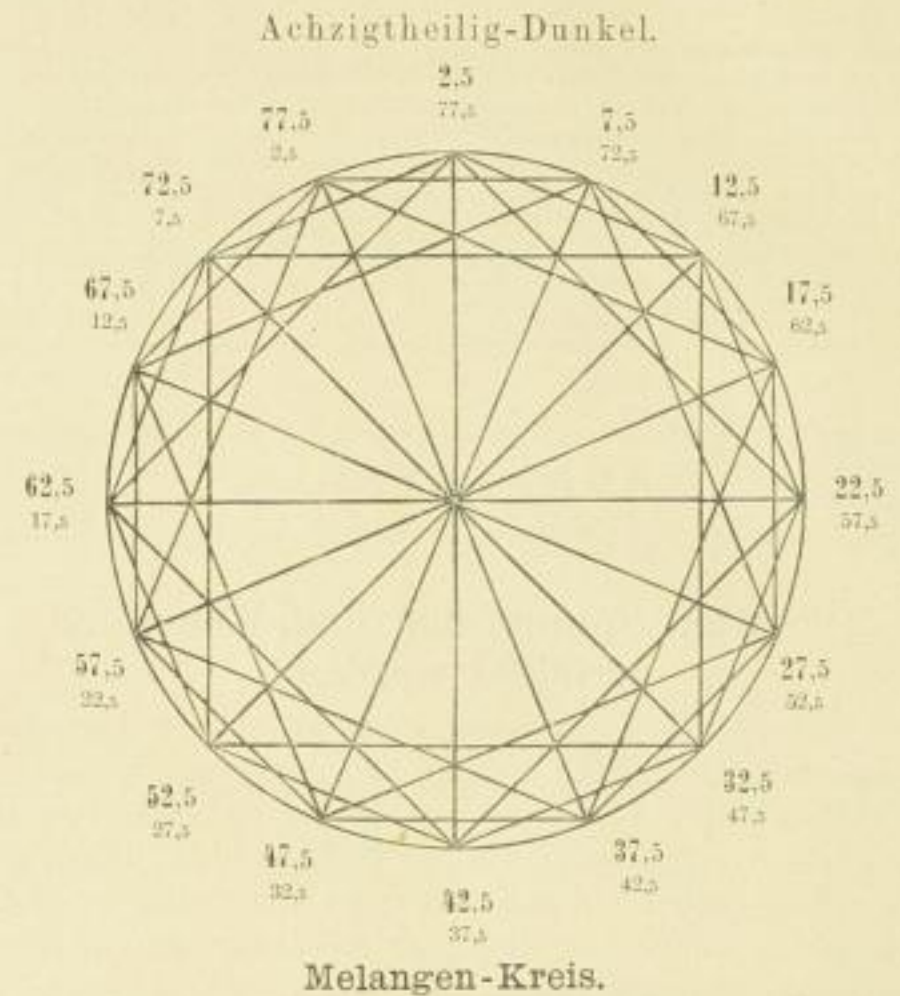
Wir summiren unsere Bemerkungen daher auf die Bemerkung aus, dass viele Spinnereien und Webereien unter viel günstigeren Verhältnissen arbeiten würden, wenn man dafür, ganz unabgesehen von einer Ersparniss an den Kosten des Bodens, solche Localitäten in einer hinreichend bevölkerten Gegend gewählt hätte, welche von der Natur mit grösserer Feuchtigkeit begünstigt sind. Dass deren in manchen Gegenden von Deutschland existiren, zeigen uns die Karte und die Liste der Auswanderungen nach Amerika. Diese Auswanderungen gehen häufig grade von den Gegenden im Gebirge aus, wo in früheren Jahren die Handweberei zu Hause war und sich damals wohl befand und wo also auch in dieser Hinsicht das passende Material an Arbeitskräften vorhanden war; da man aber die Spinnereien hier nicht gebaut hat, so wurde die Bevölkerung mit der Zeit verarmt, während sich eine neue Klasse ähnlicher Arbeiter an den Orten bildete, wo man die Spinnereien errichtet hatte. Diese ungünstigen Verhältnisse sind jedenfalls auch Ursache, warum manche Spinnereien in schwierigen Jahren kein so günstiges Resultat geliefert haben als andere, welche, begünstigt durch die richtigen atmosphärischen Einwirkungen, eine solche höhere Production per Spindel erzeugen konnten, dass diese einen angemessenen Nutzen abwarf.

### Stufenleiter für Melangen.

Die Herstellung der Melangen ist eine äusserst interessante Beschäftigung und wird anscheinend deren Ausbeutung im Allgemeinen in Buckskinfabriken noch nicht genug berücksichtigt; diejenigen Spinnereien, welche ihr Fabrikat „Garn“ zum Verkauf stellen, pflegen die Zusammenstellung von Melangen zu grösseren schattirenden Collectionen weit mehr als diejenigen, welche direct nach den Angaben einer Weberei resp. für eine solche arbeiten. Die Anzahl der — für eigene Rechnung Garn producirende, also selbstständigen Spinnereien — bildet indessen nur einen ganz geringen Procentsatz gegenüber solchen, die von einer bestimmten Weberei abhängig sind.

Das sich immer mehr und mehr Bahn brechende Princip, dem Grossisten etc. frühzeitig die neu gefertigten Muster für die künftige Saison in die Hand zu geben, macht es dem

Fabrikanten, der in dieser Richtung Absatz finden will, zur Bedingung, jeden einzelnen Waaren-Genre in möglichst vielen Farbentönen gleichzeitig anzufertigen; diese Herstellung kann theils durch verschiedene Garne in Unifarben, durch Zwirngarne, Melangen etc. erzielt werden. In allen Fällen wird hierzu die vorherige Aufstellung einer Stufenleiter (Scala) nothwendig, resp. durch dieselbe die betreffende Arbeit selbst wesentlich erleichtert werden.



Eine solche Scala soll durch die beigefügte Skizze, „Melangenkreis“, ein Beispiel hierzu geben; sie wurde angelegt zur Herstellung von melirten Collectionen für 2, 4, 8 und 16 Nüancen. Für diesen Fall ist der Umfang des Kreises zu 80 Theilen angenommen, 5 solcher Theile bilden daher ein Sechszehntel vom ersteren; die 100er-Theilung bewährt sich bei dieser Scala weniger gut, dürfte aber wieder für solche Collectionen von 5, 10, 20 etc. Melangen besser geeignet sein. Die zu jedem Sechszehntel des Melangen-Kreises beigefügten Zahlen bedeuten: Obere = dunkel oder schwarz etc., untere Zahl = Hell oder Weiss etc.; ausserdem soll gleichzeitig die obere fettgedruckte Zahl die specielle Bezeichnung der Namen für jede Melange sein. Demnach müsste z. B. die Melange Nr. 52 aus 52, 5 Theilen dunkel und 27,5 Theilen hellgefärbter Wolle zusammengesetzt werden. Dergleichen Benennungen merken sich sehr leicht und sind entschieden denjenigen vorzuziehen, welche aus mehrfach verbundenen Worten bestehen. Mittelst dieses Melangen-Kreises lassen sich nun folgende regelmässige Collectionen herausziehen:

I. Für 2 Melangen:			
Collection	1 aus Melange Nr.	2	
2	7	47	
3	12	52	
4	17	57	
5	22	62	
6	27	67	
7	32	72	
8	37	77	



## II. Für 4 Melangen:

Collection	9	aus Melange	Nr. 2, 22, 42 und 62.
"	10	"	" 7, 27, 47 " 67.
"	11	"	" 12, 32, 52 " 72.
"	12	"	" 17, 37, 57 " 77.

## III. Für 8 Melangen:

Collection	13	aus Melange	Nr. 2, 12, 22, 32, 42, 52, 62 und 72.
"	14	"	" 7, 17, 27, 37, 47, 57, 67 " 77.

Ferner unregelmässige Collectionen:

## IV. Für 3 Melangen:

Collection	15	aus Melange	Nr. 2, 27 und 52.
"	16	"	" 7, 22 " 57.
"	17	"	" 12, 27 " 62.
"	18	"	" 17, 32 " 67.
"	19	"	" 22, 37 " 72.
"	20	"	" 27, 42 " 77.

oder:

"	21	"	" 2, 37 " 72.
"	22	"	" 7, 42 " 77.
"	23	"	" 12, 42 " 72.
"	24	"	" 17, 47 " 77.
"	25	"	" 22, 47 " 72.

etc. etc.

## V. Für 5 Melangen:

Collection	26	aus Melange	Nr. 2, 17, 32, 47 und 62.
"	27	"	" 7, 22, 37, 52 " 67.
"	28	"	" 12, 27, 42, 57 " 72.
"	29	"	" 17, 32, 47, 62 " 77.

Hoffentlich wird das eine Beispiel genügen, die Zusammensetzung einer Stufenleiter für die Melangen-Collection allgemein verständlich zu machen, es werden sich ähnliche Scalen hierzu leicht herstellen lassen; ohnehin ist über das nähere, eigentliche Wesen der Melangen in den Jahrgängen 1879—1880 und 1881 dieser Zeitschrift geschrieben worden. Denk.

### Das Wissenswerthe über die Zusammenstellung farbiger Streichwollen, genannt „Melangen“.

#### XIII.

(Fortsetzung aus Nr. 2.)

Ich glaube mich jetzt in Bezug der Mischungen, resp. Zusammenstellungen der verschiedenen Farben in kleinen Portionen, wie solche bei Herstellung von Melange-Collectionen gehandhabt werden müssen, genügend ausgesprochen zu haben, und werde mich jetzt zu den Mischungen im Grossen oder in Parthieen, wie deren in Tuchfabriken und Spinnereien zur Verarbeitung gelangen. Es wurde schon früher von mir bemerkt, dass eine jede zu Melangen bestimmte Wolle, gleichviel ob solche Farbstaub etc. enthält oder nicht, auf dem Klopffwolf behufs Lockerung der durch den Wasch- resp. Färbeprozess mehr oder weniger verworrenen Faser behandelt werden sollte. Man lässt also eine jede zur Mischung bestimmte Farbe mindestens einmal den Klopffwolf passiren, doch genügt dies, ehe zur ersten, gleichsam provisorischen Vermischung geschritten wird, nicht, sondern eine jede derselben muss nach Durchgang durch den Klopffwolf zunächst noch den Reisswolf passiren, um das nachfolgende Durcheinander-mengen der einzelnen Locken besser zu ermöglichen. Ich lasse es dahin gestellt sein, ob von anderer Seite der Durchgang jeder einzelnen Farbe durch den Reisswolf vor Aufmachung

des sogenannten Bettes für nicht nöthig gehalten wird. Ich habe in meiner Praxis oft gesehen, dass die betreffenden Krempelmeister die verschiedenen Farben der geklopften Wolle gleich auf dem Auflagetisch des Reisswolfes im ungefähren Verhältniss vom Arbeiter bei der Auflage mischen liessen. Abgesehen davon, dass der Arbeiter bei der Bedienung des Wolfes dieses ungefähre Verhältniss selbst in seinen weitesten Grenzen nicht zu treffen vermag, so erschwert ihm schon der ziemlich schnelle Gang des Zuführungstisches, die verschiedenen Farben immer miteinander im entsprechenden Verhältniss zur Auflage zu bringen. Steht mir nachher ein Melirwolf zu Gebote, dann lasse ich das Verfahren noch gelten; ist dies jedoch nicht der Fall, dann ist der vorherige Durchgang der einzelnen Farben durch den Reisswolf im Interesse einer guten Mischung nicht nur zu empfehlen, sondern sogar geboten.

Ich füge hier nun gleich, weil es mir hier am Passendsten erscheint, das Nöthige über die localen Verhältnisse beim Mischen der Wolle hinzu, die nach den gemachten Erfahrungen nicht immer gebührend berücksichtigt werden. Wenn irgendwie die Raumverhältnisse einer Tuchfabrik oder einer Spinnerei, die viel in Melange arbeitet, es gestatten, so ist der Raum, wo die Klopff-, Reiss- und Melirwölfe placirt sind, möglichst gross zu bemessen. Es wird in dieser Beziehung nicht selten bis zur Ungebühr gezeigt, und werden die Wollen, weil die räumlichen Verhältnisse zu eng, an den Wänden des Locals hoch aufgethürmt, während naturgemäss eine recht weite Aufbettung derselben dringend geboten ist, da diese eine gute und egale Vermischung ungemein begünstigt. Bei Aufbettung von 3—4farbigen Melangen sollten per 100 Kilo Wolle mindestens 8—10 □ Meter Flächenraum zur Verfügung stehen; ist dies nicht der Fall, so ist man selbstverständlich genöthigt, die einzelnen Lagen der verschiedenen Wollen dick aufzutragen, was eine gute provisorische Mischung erschwert und viel mühsamer erreichen lässt. Doch wieder zur Hauptsache.

Sind sämmtliche zu einer Melange bestimmte Wollen den Farben nach gesondert den Reisswolf passirt, so wird von derjenigen Wolle, welche die Grundfarbe der Mischung bildet, ein entsprechend grosses Bett gemacht, und von den andern Farben der Reihe nach entsprechend dicke Lagen darauf gelegt. Sind die Raumverhältnisse beschränkt, oder die Parthieen zu gross, so dass die Wolle bei einmaliger Bettung jeder Farbe nicht zur Aufbettung gelangt, so richtet man es so ein, dass von jeder Farbe, und zwar immer der Reihe nach, zweimal, oder unter Umständen gar dreimal aufgetragen wird. Ist die Aufbettung beendet, so wird das ganze Bett mit einer entsprechenden hölzernen Gabel im Höhendurchschnitt abgestochen, und die Wolle zur Seite geworfen. Steht für die nachherige Behandlung der Melange ein Melirwolf nicht zur Verfügung, so hat der betreffende Arbeiter es gleich beim Wegwerfen der Wolle in der Gewalt, durch eine kurze nach beiden Seiten gehende schnelle Wendung der Gabel die abfliegende Wolle in eine wirbelnde Bewegung zu setzen, was die Vermischung der Farben nicht unwesentlich begünstigt. Es ist dieser kleine, man möchte sagen, Kunstgriff des Arbeiters nicht zu unterschätzen, und wie schon bemerkt, sehr zu empfehlen, weil der event. mangelnde Melirwolf hierdurch zum guten Theil ersetzt wird.

Nach vollendetem Abstich des ganzen Bettes schreitet man nun zum ersten Durchgange dieser Mischung durch den Reisswolf, und nachdem auch dieser beendet ist, wird zunächst die Manipulation des Einölens der ganzen Parthie vorgenommen.



Die Technik ist in neuerer Zeit gerade in Bezug des Einfettens dem Fabrikanten auch wieder zu Hülfe gekommen, da für diesen speciellen Zweck sogenannte Oelwölfe construirt werden, die nicht allein die ganze Arbeit des Einfettens vereinfachen und auf ein Zeitminimum beschränken, sondern auch für eine gleichmässige Vertheilung der Schmelzflüssigkeit von ausserordentlicher Wichtigkeit sind. Ich komme auf beide Hülfsmaschinen, den Melir- sowie den Oelwolf, noch später zurück.

Es ist nun von Fachleuten schon verschiedentlich disputirt worden, ob man die Melangen nach dem Einfetten nur noch einmal oder zweimal den Reisswolf passiren lässt. Beide Methoden haben ihre Verfechter. Ist die Wolle von normaler Stapellänge, so genügt ein nur einmaliger Durchgang; ist hingegen diese langfaserig, so wird eine zweimalige Passage, besonders ohne Benutzung eines Oelwolfes, durch den Reisswolf

nicht schaden, sondern nur nützen, die Verhältnisse bedingen auch hier das Eine oder das Andere.

Die nun hier näher besprochene Behandlung der Melangen vor der eigentlichen Verarbeitung auf den Krepeln versteht sich nur für derartige Mischungen, wo die Prozentsätze der verschiedenen Farben nicht über 90, und nicht unter 10 % hinausreichen. In besonderen Fällen kann man ja auch diese Grenzen bis zu  $95 \times 5\%$  ausdehnen. Darüber hinaus ist es jedoch geboten, behufs einer egalten Vertheilung der Stichfaser, die immer durch den niederen Prozentsatz repräsentirt wird, eine andere Behandlung der Melange eintreten zu lassen, und zwar insofern, als man bei den Sätzen von  $95 \times 5$  bis  $98 \times 2$  die Stichfaser vor dem Wolfen der ganzen Parthie klar auskrepelt, und bei Mischungen unter 2 % Stichfarbe eine Vormelange herstellt.

(Fortsetzung folgt.)

### Muster-Compositionen.



Gespinnste in der Kette:

a. Kammgarn Nr. 44/2 |  
b. Streichgarn Nr. 12 | per Kilo.

Gespinnste im Schuss:

c. Kammgarn Nr. 44/2 |  
d. Streichgarn Nr. 7 | per Kilo.

Einstellung: 5600 Faden auf die Rohbreite von 160 cm nebst 6fädigen Riet.

Die Gespinnste b und d kommen an die ange-deuteten Stellen.

### Ueber Wirkerei und Strickerei.

Neuerungen an Rundstrickmaschinen mit Zungennadeln von Emanuel Buxtorf in Troyes (Frankreich), Patentirt im Deutschen Reiche vom 21. April 1880 ab. Patentansprüche: 1. Die eigenthümlichen Fadenführer der Kettenfäden, deren innerer verticaler Arm je einen mandelförmigen Ansatz mit länglichem Oehr trägt, durch welches Oehr der Faden auch mit etwaigen Knoten leicht hindurchgleiten kann, und deren horizontale Arme so geführt und bewegt werden, dass die ersteren in einer durch die Axe der Maschine gehenden Ebene zwischen die Zungennadeln hindurchschwingen, gleichgültig ob letztere vertical oder horizontal angeordnet sind. 2. Die Vorrichtungen, durch welche eine Vaucanson-Kette als Zählapparat mit den zerstreut auf ihr sitzenden Knöpfen, deren Anzahl und Vertheilung sich nach der Art der herzustellenden Waare richtet, ohne Aufenthalt in der Arbeit regulirt: a) die Umsteuerung in der Drehungsrichtung des Nadelcylinders nach beliebig verschiedenen Zeitabschnitten, und b) die Verschiebung des Fadenführerapparates oder der Kettenmaschine, um eine Nadel regelmässig bei jeder Umsteuerung des Nadelcylinders nach einer oder der anderen Seite, damit die letzte Nadel in einem Arbeitsschieber auf der Seite, auf welcher der Cylinder umkehrt, auch noch einen neuen Faden mit erhält. 3. Eine oder mehrere Vorrichtungen zum Einschliessen und Abschlagen der Waare, wie vorher beschrieben. 4. Vorrichtungen, welche ein oder mehrere Systeme der Maschenbildung mit einem einzigen Faden für jedes derselben an den Stellen des Nadelcylinders bewegen, an welchen keine Arbeitsschieber der oben angegebenen Art angebracht sind.

D. W. Z.

### Ueber das nichtgrünende Anilinschwarz.

(Schluss.)

Alex. Schulz veröffentlichte sein ganz gleiches Verfahren Anfangs Juli 1879 und zwar:

Man grundirt die gut gereinigte Waare mit chromsaurem Kali (ob neutrales oder doppelchromsaures?), man trocknet bei Lichtabschluss und druckt auf den so vorbereiteten Stoff eine Farbe von:

1000 Gramm Stärkepaste,  
130 „ salzsauren Anilin,  
80 „ chlorsauren Kali.

Das Schwarz entwickelt sich gleich nach dem Aufdruck beim Durchgehen der Waare durch die Hitzkammern, wird dann gleich durch ein alkalisches Bad à 65° R. durchgezogen und gewaschen.

Man säuert die Stücke dann in einem Passirstender mit 3 Liter Schwefelsäure à 66° R. auf 6 Stück à 80 Meter und wäscht nachher gut aus.

Man giebt endlich ein kochendes Seifenbad und erhält damit ein nichtgrünendes Anilinschwarz.

Anbei ein Muster, das so erzeugt ist;\*) das Weiss hätte hier ein wenig besser sein können und war dies ein Hauptübelstand dieses Verfahrens.

Dies so schnell fixirte Schwarz sass rein oberflächlich auf den Stoff und liess viel beim Waschen fahren. Daher der eingefärbte Grund.

Chloren, Waschen und nochmaliges Seifen gaben etwas bessere Resultate.

Wenn es nur möglich gewesen wäre, alle anderen Farben

\*) Muster befindet sich in Nr. 8. D. R.



mit diesem Schwarz mitzudrucken, das lang gesuchte Problem des nichtgrünenden Anilinschwarzes wäre gelöst gewesen.

Dies war leider nicht der Fall. Das Verfahren galt nur für Schwarz allein.

Auch war der mit chromsauren Kali getränkte Cattun ein nicht bequemer Factor, mit dem man auch noch rechnen musste.

Ein rasches Aufarbeiten aller so grundirten und mit dem neuen Anilinschwarz bedruckten Stücke war da unbedingt geboten, wollte man morschen Stücken, grünen Flecken und einem grauen Weiss im Boden entgehen. Auch die Herren Wilhelm, Frey & Comp. in Mülhausen, die anfänglich das Verfahren Jeannelle's, also ein dem oben angeführten gleiches einführen wollten, gingen davon wieder ab und bedienten sich schliesslich eines von ihren damaligen Coloristen O. Breuer modificirten Anilinschwarzreceptes.

Auch hier wurden die Stücke mit einer Auflösung von doppeltchromsaurem Kali à 120 Gramm per Liter Wasser auf den Foulard grundirt und auf den Trockentrommeln getrocknet.

Auch hier entwickelte sich das Schwarz bei blossem Durchgehen durch die Hitzkammern und wurde nachher wie die ordinären anilinschwarzen Stücke durch ein alkalisches Bad à 65° R. breit durchpassirt, gewaschen, gesäuert, gewaschen, geseift und nochmals gewaschen. Ueber Breuer's Aufdruckfarbe verlautete aber nichts, nur so viel wusste man, dass sich dieselbe Monate frisch erhielt, während jene Jeannelle's in 2 bis 3 Tagen nicht mehr zu gebrauchen war.

Wilhelm, Frey & Comp. arbeiteten nach Breuer's Verfahren bis zur Liquidation ihrer Fabrik, aber auch nur Muster mit Anilinschwarz allein ohne Begleitung von anderen Farben.

Schmidlin in Manchester soll nun in letzter Zeit ein wirklich unvergrünbares Anilinschwarz gefunden haben, das auf unpräparirten Stoff gedruckt wird, das ein Dampfeschwarz ist und in Begleitung von allen anderen Dampffarben gedruckt werden kann.

Schreiber Dieses hat aber leider nur Proben, jedoch keine Stücke dieses Schwarz gesehen, um ein Urtheil darüber fällen zu können. Auch die näheren Details bei Anwendung dieses Schwarz fehlen, so: ob sich die Farbe gut arbeitet, ob sie sich lange frisch erhält und wie theuer sie kommt.

Das Recept soll auf der Reaction des chromsauren Bleies auf salzsaures Anilin basiren, wobei sich das unlösliche Chlorblei bildet, die freie Chromsäure auf das Anilin und das unzersetzt gebliebene Anilinsalz einwirkt und das Schwarz entwickelt. Ist das Schwarz gut und nicht zu theuer, so brauchen sich die Herren Chemiker die Köpfe nicht mehr zu zerbrechen, denn das unvergrünbare Anilinschwarz wäre da.

Die Bemühungen der Herren Courtois & Comp. und der Herren d'Andiran & Wegelin in Mülhausen, ein Anilin zu liefern, das ein nichtgrünendes Schwarz geben soll, zerfielen somit in nichts.

Für's Erste weiss ja ein Jeder, dass ein unreines Anilin ein Schwarz giebt, das an der Luft schwer grün wird und für's Zweite wäre die Frage des nichtgrünenden Anilinschwarzes durch Schmidlin's Recept\*) als gelöst zu betrachten. ††

\*) Schmidlin's Reichspatent trägt die Nummer 13,428.

## Beschreibung der Druckmuster.

Seite 138 in Nr. 9.

Das Garancinviolett färbt sich nur in dem Anilinviolett aus, ohne dass das Weiss dabei in Mitleidenschaft gezogen wird.

So einfach auch diese Fabrication, so wenig gelingt immer ein schönes Weiss.

Beigeschlossenes Erzeugniss in Nr. 9 ist Mülhauser Fabricat und im Weiss tadellos.

Eine Seife à 65° R. hilft dem Weiss schon etwas. Die Hauptbedingung jedoch ist ein reines Weiss aus dem Garancinbade und vor dem Zusatz des Anilinvioletts.

Das zweite Muster in Nr. 9. 

}	1. Anilinschwarz,
	2. Echthroth,
	3. Chromorange.

Dieser Genre ist der noch immer beliebte Aurifere und ist ein rein Mülhauser Artikel.

Ausgezeichnet liefern ihn die Herren Dolfus-Mieg & Comp. und die Herren Frères Köchlin & Comp. in Mülhausen. Nichts darf darin fehlen. Das Anilinschwarz soll neben dem Chromorange scharf stehen. Das Roth soll voll und satt und das Chromorange feurig sein.

In diesem Muster ist das Roth gefärbt und zwar in fleur de garance.

Die Anzahl der zu gebenden Operationen ist gross. Man entwickelt das Chromgelb von den Kuhkothen noch, sorgt dafür, dass es im Kuhkoth nicht viel verliert und im folgenden Farbbade nicht viel Farbstoff anzieht, dass es in den Seifenbädern den aufgenommenen Farbstoff gehen lässt, durch ein Avivirbad wieder rein wird, und sich endlich in ein feueriges Orange überführen lässt. Bei allen dem soll das Roth nicht leiden.

Seit der Anwendung des Alizarins wäre die Erzeugung dieses Artikels etwas leichtes gewesen, wenn nicht wieder andere Umstände dazugekommen wären.

Man druckte Dampfeschwarz, hier und da Anilindampfeschwarz, Alizarinroth und Chromorange mit Albumin vermischt auf.

Nun ist aber beim Dämpfen der Waare das Chromorange stets braun geworden und zwar in Folge des Schwefelwasserstoffes, der sich in grösserer oder kleinerer Menge während des Dämpfens entwickelte.

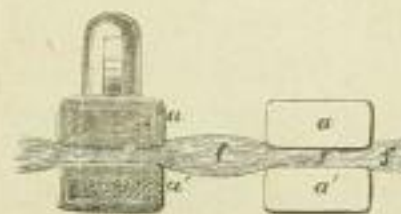
Man half diesem Uebelstande ein wenig, indem man bei nicht zu starker Pression dämpfte, und hat nur ein ganz reines feueriges Orange erreicht, seit man der Farbe 40 bis 50 Gramm salpetersaures Cadmiumoxyd zusetzt.

Letztere Entdeckung wurde in dem berühmten Hause der Herren Dolfus-Mieg & Comp. in Mülhausen (Elsass) gemacht.

## Neuerungen an Apparaten zum Chiniren von Geweben und Gespinnsten

von Francillon & Co. und Josef Muths in Paris.

Nr. 13,105 vom 27. August 1880.



Zum Chiniren von Geweben und Gespinnsten werden diese zwischen elastische mit Hartgummi überzogene Stäbchen *a* und *a'*, die auf einem Tische in beliebiger Entfernung angebracht sind, gelegt und zwischen diesen Stäbchen durch um die Enden derselben gelegte Kautschukringe u. s. w. festgehalten.



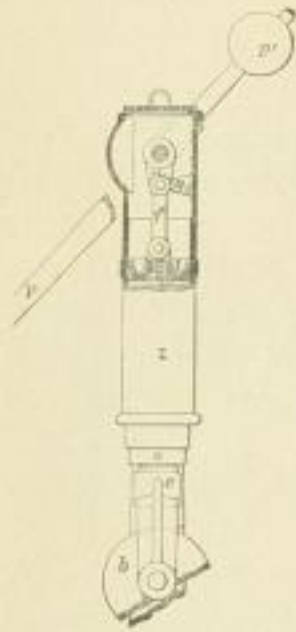
Ein solcher zu färbender Stoff, der sich zwischen einer Anzahl solcher Stäbchen  $\alpha$  und  $\alpha'$  befindet, wird in die Farbflotte gebracht, so dass jene horizontal, oder vortheilhafter vertical, in dieser sich befinden.

### Neuerung an der Maschine zum Auspressen gesponnener oder gewebter Stoffe ohne Ende

von F. Bernhardt in Fischendorf bei Leisnig.

(III. Zusatz-Patent zu Nr. 7468 vom 11. Februar 1879.)

Nr. 13,239 vom 4. Mai 1880.



Um die Walze  $b$  zu heben und zu senken, sowie um den Druck auf letztere hervorzubringen und zu lösen, ist an der Welle  $a$  ein Hebel  $n_1$  befestigt, welcher mittelst Gelenkstange  $f$  mit dem oberen Kolben  $l$  beweglich verbunden ist. Damit, nach der Anspannung der in dem Gehäuse  $Z$  liegenden Feder durch Drehung des Hebels  $p$ , die in senkrechte Lage kommende Stange  $f$  nicht auf die entgegengesetzte Seite umschlägt, ist in diesem Gehäuse eine Anschlagnase  $n_2$  angebracht. Das Gewicht  $p^1$  ist so gross, dass dasselbe die mit der Gabel  $e$  in Verbindung stehenden Theile, wenn die Stange  $f$  aus senkrechter Lage gebracht wurde, so weit hebt, als erforderlich ist, um die auspressenden Stoffe einlegen zu können.

### Ein verbessertes Appreturveredelungsverfahren für Petinet (Bobbinet) und Marly.

Mittheilungen aus dem internationalen Patentbureau der Herren Michalecki & Co., I. Burggring 1.

Das bisher gebräuchliche Verfahren, oben genannten Stoffen die Eigenschaften Steifheit, Härte, Glasur etc. zu geben, welche nothwendig sind, um diese Stoffe zur Herstellung von Damen-Hutfaçons geeignet zu machen, ergab immer nur ein Fabricat von geringerer Qualität, das besonders von solchen, welche französischen Ursprungs waren, übertroffen wurde.

Nach vielfachen Versuchen ist es dem Erfinder gelungen, ein Verfahren zu diesem Veredelungszweck zu finden, welches ein Fabricat erzielt, das mit den besten fremden Erzeugnissen dieser Art in Concurrenz treten kann, und zwar ist dies folgendes:

Der für die Verwendung von Damen-Hutfaçons bestimmte Petinet- (Bobbinet-) Rohstoff wird erst chemisch gebleicht, dann, sowie der Marly, sorgfältigst gestärkt und hell (lauter) vorgerichtet.

Während nun bisher die so vorbereiteten Stoffe, nachdem sie vorsichtig in elastische Rahmen gespannt, erst getrocknet, dann wieder gestärkt, gespannt und getrocknet, und so fort bis der genügende Grad von Steifheit und Härte erreicht ist, verfährt der Erfinder wie folgt:

Nachdem der gebleichte und gestärkte Stoff in die Rahmen gespannt, wird derselbe in feuchtem Zustande mit trockenem Stärkemehl feinsten Kornes, sogenanntem Stärkepulver mittelst eines ganz feinen Siebes übersiebt oder überpudert, dass sich das Stärkemehl in reichlicher Menge an die Gewebefäden anlegt. Hierauf werden die Rahmen mit dem Stoff in einen dampfdichten Kasten von entsprechender Grösse eingesetzt, in welchen, nachdem derselbe geschlossen, mittelst eines in

demselben liegenden, mit zahlreichen seitlichen Löchelchen versehenen Rohres Dampf von 2,5 Atmosphären Spannung eingelassen wird. Durch diesen heissen Wasserdampf werden folgende Wirkungen erzielt:

1. Die Gewebefäden werden aufgequell, poröser gemacht, und dadurch zur Aufnahme weiterer aufgelöster Stärketheile geeignet.
2. Das Stärkemehl wird durch dieselben chemisch, also auch die innersten wasserhaltigeren und gallertartigen Theile desselben aufgelöst.
3. Ein Theil dieser Lösung wird durch die erzeugte grössere Porosität der Gewebefäden von denselben aufgesaugt, der übrig bleibende Theil legt sich gallertartig an dieselben an.

Sind diese Resultate in möglichster Vollkommenheit erzielt, was sich bei einiger Uebung erkennen lässt, so wird der Dampf abgestellt, die Rahmen aus den Dampfkasten herausgehoben und das eingespannte Gewebe successive mittelst eines Zerstäubungsapparates mit kaltem Wasser überstäubt, so lange, bis die gallertartige und starr gewordene, anhaftende Stärkelösung anfängt, glasartig zu werden. In diesem Stadium werden die Rahmen mit den Stoffen wieder in den Dampfkasten gebracht und darin so lange einem Dampfdruck von vier Atmosphären Spannung ausgesetzt, bis die ganze anhaftende Stärkelösung vollkommen durchsichtig, klar und glasig ist. Damit ist die Procedur beendigt und sind die Rahmen behufs vollständigen Trocknens der atmosphärischen Luft auszusetzen.

Während nun bei den bisher noch durchgängig in Oesterreich-Ungarn gebräuchlichen Verfahrensmethoden einestheils ein wesentlich grösserer Zeitaufwand erforderlich ist als bei diesem Verfahren, da mit demselben gleich grosse Quantitäten Gewebe in ebensoviel Stunden veredelt werden, als dazu bisher Tage erforderlich waren, so erzielt man auch andertheils, was für die Fabrication von Damen-Hutfaçons aus diesem Gewebe von besonders hohem Werth ist, eine vollkommene Durchsichtigkeit, Klarheit, Glätte, insbesondere Glasur gegenüber einer nur annähernden Steifheit und rauhen Härte des jetzigen Fabricats.

Nähere Mittheilungen ertheilt das obengenannte Patent-Bureau.



Nach den §§ 23 und 24 des Patent-Gesetzes für das deutsche Reich liegt jede Patent-Anmeldung mit sämtlichen Beilagen, Zeichnung und Beschreibung beim Patent-Amt in Berlin, Königgrätzerstrasse Nr. 10, vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung im Central-Handelsregister (Beilage zum deutschen Reichs- und preussischen Staats-Anzeiger) 8 Wochen für Jedermann zur Einsicht aus. Wer ausliegende Patent-Anmeldungen einsehen will, hat die Nummer der betreffenden Anmeldung und den Namen des Erfinders, auf einem Zettel aufgeschrieben, dem Aufsichtsbeamten zu übergeben und erhält von diesem die gewünschte Sache eingehändigt. Kurze Notizen oder Skizzen zu nehmen, ist gestattet, doch darf hierzu nur ein Bleistift benutzt werden; die Entnahme von Abschriften der Beschreibungen und von Copien der Zeichnung, sowie die Benutzung



von Zeichenbrettern, Schienen, Reisszeugen, Lineal oder Pauspapier ist nicht gestattet, wohl aber darf der Patent-Anspruch wörtlich abgeschrieben werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen „hat die Versagung weiterer Einsichtnahme und die Zurückbehaltung der unzulässigen Aufzeichnungen zu gewärtigen.“

„Sollte in einzelnen Fällen die so begrenzte Einsichtnahme nicht ausreichend erscheinen, so ist in Gemässheit des § 18 der Allerhöchsten Verordnung vom 18. Juni 1877 die Ertheilung von Abschriften und Auszügen gegen Einzahlung der Kosten bei dem Patent-Amt zu beantragen.“ (cfr. Bekanntmachung des k. Patent-Amtes vom 13. November 1877 im Patent-Blatt Nr. 12 pro 1877.)

Die aus den Patent-Anmeldungen entnommenen Notizen dürfen nicht veröffentlicht werden; wo dieses dennoch geschieht, kann strafrechtlich wegen Nachdruck eingeschritten werden.

Gegen die Ertheilung eines Patenten kann innerhalb 8 Wochen (56 Tage), vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, Einspruch erhoben werden.

„Der Einspruch muss schriftlich erfolgen und mit Gründen versehen sein.“ Er kann auf die Behauptung, dass die angemeldete Erfindung nicht neu sei, d. h. dass sie zur Zeit der Anmeldung „in öffentlichen Druckschriften bereits derart beschrieben oder im Inlande bereits so offenkundig benutzt ist, dass danach die Benutzung durch andere Sachverständige möglich erscheint“ (§ 2), von Jedermann erhoben werden; auf die Benutzung, dass „der wesentliche Inhalt der Anmeldung den Beschreibungen, Zeichnungen, Modellen, Geräthschaften oder Einrichtungen eines Anderen, oder einem von diesem angewendeten Verfahren ohne Einwilligung desselben entnommen“ ist (§ 3), kann nur Derjenige Einspruch erheben, welcher „als Erfinder oder als Rechtsnachfolger des Erfinders befugt war, die Einwilligung zur Anmeldung zu ertheilen“ (Klostermann, Patent-Gesetz, S. 237).

Da mit dem Tage der öffentlichen Bekanntmachung „der Gegenstand der Anmeldung einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt“ ist (§ 23) und dieser, sowie auch der Tag des Ablaufs der Einspruchsfrist von grösster Wichtigkeit ist, so werden beide Tage von uns in der Liste der Patent-Anmeldungen aufgeführt.

Der Einspruch kann auch noch nach Ablauf von 8 Wochen eingereicht und vom Patent-Amt berücksichtigt werden, wenn über die Ertheilung des Patenten noch nicht Beschluss gefasst ist. Denn „bis dahin (bis zur Patent-Ertheilung) kann gegen die Ertheilung bei dem Patent-Amte Einspruch erhoben werden“ (§ 24).

### Das Piratenthum auf dem Gebiete der Erfindungen.

Von H. Knoblauch.

Die Fahrlässigkeit des Publikums, vor Allem der Fabrikanten, Handwerker und aller Gewerbetreibenden, gestattet es den Piraten auf diesem Gebiete, unter dem Schutze des Gesetzes die Zügel schießen zu lassen. Würden die strebsamen, auf Verbesserung ihres Faches bedachten Gewerbetreibenden aufmerksam die Patent-Anmeldungen verfolgen und die §§ 23 und 24 des Patent-Gesetzes für das deutsche Reich beachten, dann würde so manchem professionellen Erfinder das Handwerk gelegt werden. Das Patent-Amt mit seinen unzureichenden Arbeitskräften ist selbstverständlich ausser Stande, bei jeder

angemeldeten Erfindung festzustellen, ob dieselbe neu, d. h. ob sie zur Zeit der Anmeldung nicht bereits in öffentlichen Druckschriften derart beschrieben oder im Inlande bereits so offenkundig benutzt ist, dass danach die Benutzung durch andere Sachverständige möglich erscheint (§ 2); es unterzieht die Sache nach bestem Wissen einer Vorprüfung, und wird die Anmeldung für gehörig erfolgt erachtet, so verfügt es die Bekanntmachung der Anmeldung (§ 22). Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung tritt für den Gegenstand der Anmeldung einstweilen der Patent-Schutz ein, und kein Anderer als der Patent-Sucher ist von da ab berechtigt, diesen Gegenstand zu fabriziren und feil zu bieten; von demselben Tage ab liegen aber auch Zeichnungen und Beschreibung der angeblichen Erfindung für Jedermann beim Patent-Amt 8 Wochen zur Einsicht aus. Officiell erfolgen diese Bekanntmachungen durch das „Central-Handelsregister für das deutsche Reich (Beilage des „Deutschen Reichs- und königlichen preussischen Staats-Anzeigers), doch bringen fast sämtliche grössere Fachzeitschriften und politische Zeitungen dieselben auch. Sehr häufig kommt es vor, dass Patent-Anmeldungen von Personen erfolgen, die niemals im Stande gewesen wären, aus sich heraus Erfindungen zu machen; diese Sorte von Erfindern haben entweder Aehnliches in ausländischen Blättern gelesen oder ihre angebliche Erfindung einem tüchtigen Fachmann abgelautet; in der Hoffnung, dass innerhalb der Einspruchsfrist (8 Wochen) Niemand Einspruch erheben wird und vor Allem, dass der fleissige Industrielle, nicht ahnend, dass man ihm seine Kunst abgelautet hat, seine Zeit zur Arbeit, nicht zum Zeitungslesen verwendet, riskirt jener Dritte die 20 M. Anmeldegebühr und erhält vom Patent-Amt nach erfolgter Vorprüfung die Bescheinigung, „dass die Bekanntmachung der Anmeldung gemäss § 23 des Patent-Gesetzes angeordnet ist.“ Hat der angebliche Erfinder ein sehr schlechtes Gewissen, so wartet er die Patent-Ertheilung nicht ab, sondern eingedenk des Wahrspruches: „Die Dummen sterben nicht aus“, sucht er sich einen Käufer und verkauft sein Recht auf das zu ertheilende Patent möglichst bald; ist derselbe seiner Sache sicherer, dann wartet er die Patent-Urkunde ab und verkauft diese mit allen ihm zustehenden Rechten, wogegen er Pflichten niemals übernimmt. Um diesem Treiben einigermaassen ein Ziel zu setzen, giebt es eben nur das Mittel, dass jeder bedeutendere Gewerbetreibende und Fabrikant die Patent-Anmeldungen liest, und wenn er irgend etwas seiner Arbeit oder seiner Verbesserung Aehnliches findet, entweder selbst Einsicht nimmt oder dies durch einen Vertreter besorgen lässt, um rechtzeitig Einspruch erheben zu können. Ist erst die Einspruchsfrist abgelaufen und die Patent-Ertheilung erfolgt, dann wird der Benachtheiligte auf den langwierigen Weg des gerichtlichen Verfahrens verwiesen, und erst durch richterliches Erkenntniss kann ein Patent aufgehoben werden; nicht nur der eigentliche Erfinder, sondern auch der eventuelle Käufer sind die Geprellten, denn in den seltensten Fällen dürfte der Pirat Mittel besitzen, aus denen er Entschädigung leisten könnte. So weit uns bekannt ist, werden viel sorgfältiger die Patent-Ertheilungen, als die Patent-Anmeldungen gelesen, und das eben führt häufig zu Prozessen, die leicht vermieden werden könnten. Obwohl vorstehender Artikel bereits in verschiedenen Fachzeitschriften Aufnahme gefunden, so haben wir denselben dieserhalb unsern Lesern nicht vorenthalten wollen, da er für jeden Industriellen beachtenswerth ist.

D. R.



### Erloschene Patente.

#### III.

Patent Nr. 170. Maschine zum Färben und Imprägnieren von Garn in Strähnen von C. G. Haubold jun. in Chemnitz. Classe 8.

Die vorliegende Färbemaschine, bei welcher das Garn lose auf einer Reihe horizontal in einer Ebene liegender Stäbe hängt und in die in einem Bottich befindliche Farbeflüssigkeit eingetaucht wird, ist folgendermassen construirt:

A. Das Garn hängt an in Lager liegenden Stäben, welche, isolirt vom Färbekasten, auf 2 sich hin- und herbewegenden Schienen angebracht sind. Das Wenden und Schlingen des Garnes wird, während sich das Garn im Kasten befindet, bei allen Stäben auf einmal bewirkt.

B. Der Färbekasten ist isolirt und das Garn hängt auf Stäben; diese sind durch Räder drehbar, bewirken so das Umziehen und ruhen in hin- und hergehenden, auf Schienen angebrachten Lagern, welche das Schlagen des Garnes d. h. das Hin- und Herbewegen desselben in der Flüssigkeit bewerkstelligen. Ein über den Stäben angebrachter Apparat hebt irgend einen dieser Stäbe aus dem Färbekasten heraus und lässt ihn an einer andern Stelle desselben wieder hinein. Während dieses Heraushebens wird das Umsetzen des Garnes von einer Stelle des Kastens zur andern dadurch bewirkt, dass der durch den herausgehobenen Stab frei gewordene Platz von einem anderen Stabe eingenommen wird und dieser letztere wiederum einen anderen Platz im Färbekasten für das herausgehobene Garn frei macht.

C. Der Färbekasten ist isolirt. Das Garn hängt an Stäben; dieselben sind in Lagern drehbar und werden durch Räder oder sonstigen Mechanismus bewegt, wodurch das Umziehen oder Wenden des Garnes bei allen Stäben auf einmal bewirkt wird.

D. Die Stäbe, auf denen das Garn hängt, sind nicht drehbar, sondern liegen auf dem Kasten einfach auf. Der aus der Flüssigkeit gehobene Stab und mit ihm das auf demselben befindliche Garn wird ausserhalb des Kastens oder beim Wiedereinlassen auf seinen neuen Platz im Kasten umgezogen resp. gewendet und zugleich umgesetzt. Während des Umsetzens resp. des Niederlassens des Garnes auf seinen neuen Platz im Kasten findet zugleich das Schlagen des Garnes statt.

E. 2 Farbepottiche werden derart nebeneinander gestellt, dass zwischen ihnen die Bewegungs-Mechanismen für die Stäbe angebracht werden können. In diesem Falle müssen die Stäbe über beide Bottiche weggehen und aus einem Stücke bestehen.

Patent-Ansprüche: Eine Maschine zum Färben oder Imprägnieren von Garn in Strähnen, welche diejenigen combinirten selbstthätigen mechanischen Bewegungen macht und so angeordnet ist, wie unter A, B, C, D und E angegeben ist.

Dabei wird vorausgesetzt, dass das Garn auf Stäben oder Walzen lose hängt und dass die Stäbe in einer Ebene liegen.

Also eine Maschine zum Färben oder Imprägnieren von Garn in Strähnen, welche angeordnet das Garn selbstthätig umzieht, umsetzt und schlägt, wie unter A, B, C, D. und E angegeben.

\* \* \*

Patent Nr. 177. Verbesserung an Spulmaschinen von C. W. Hunold in Chemnitz. Classe 76.

Vom 31. Juli 1877 ab.

Am Wagen ist ein Schraubengang befestigt, in welchen eine mit der Rolle des Fadenführers in Verbindung stehende

Feder eingreift. Sobald der Fadenführer beim Auf- und Niedergehen an die dicke Stelle der Spule oder Spindel kommt, erhält die an dieser Stelle sich reibende Fadenführerrolle eine kleine Drehung, die Feder greift in den am Wagen befestigten Schraubengang und bewirkt ein Aufsteigen des Fadenführers. Da die Wagenbewegung ein sehr schnelles Auf- und Niedergehen des Fadenführers ermöglicht, so sind auch sehr wenig Fadenwindungen auf eine Konusschicht des zu spulenden Kötzers erforderlich.

Die Neuerungen der obigen Erfindung sind folgende:

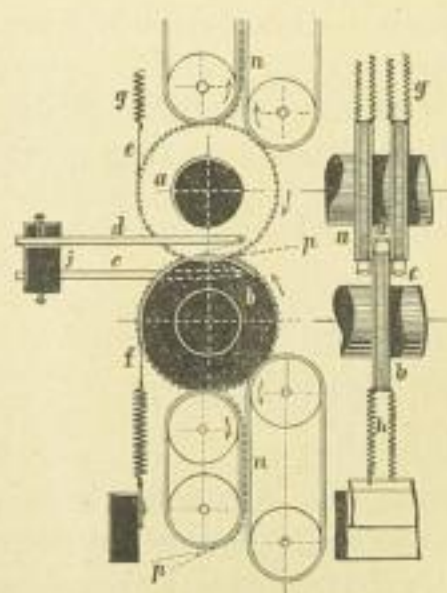
- Durch eine Kurbel, bezw. Kurbelscheibe, Zugstange und Hebel an der Wagenwelle wird von der Betriebswelle aus der Fadenführerwagen in Bewegung gesetzt.
- Wegfall der früheren Betriebswelle und Benutzung der Spindelbetriebswelle als Antriebswelle.
- Hebelbetrieb zwischen Wagenwelle und Wagenstelzen; die Bogenbewegung des Hebelendes in der Wagenstelze ist durch ein Charnier in der Stelze unschädlich gemacht.
- Die Spindel des Kötzers ist schwach conisch, an zwei Seiten abgeflacht und unten in einen steilen Conus auslaufend.

\* \* \*

Patent Nr. 216. Neuerung an Krempeln von J. S. Bolette in Pepinster (Belgien).

Das Neuartige und Wesentliche dieser Erfindung besteht, wie die Patentansprüche angeben, in folgenden Anordnungen:

- Die Anordnung dass Wollfloss in Streifen zu theilen, um daraus die Vorgarnfäden auf dem Krempel zu bilden, durch Anwendung gezahnter Walzen von Stahl oder anderem passenden Material, zwischen welchem polirte Stahldrähte angebracht sind, die sich paarweise an einem Berührungspunkte der Theilscheibe kreuzen.
- Die Anordnung dieser Stahldrähte, je zwei für jeden Faden in den am Bande der Theilscheiben angebrachten Kehlen, die denselben als Führung dienen.
- Die Spannung dieser Stahldrähte durch Spiral- oder andere Federn und die Befestigung an Stäbchen und Plättchen.



Wie nachstehende Zeichnung zeigt, sind *a* und *b* die gezahnten Walzen, zwischen denen das Wollfloss *p* behufs Theilung in Streifen, hindurch geführt wird; *c* und *d* sind Stäbchen, welche zwischen den Walzen (Scheiben) *b* und *a* derart angebracht sind, dass die an ihnen befestigten Stahldrähte *e* (an *c*) und *f* (an *d*) die kleinen, von ihnen erfassten Flossstücke zwischen sich und die Scheiben *a* resp. *b* klemmen und so die Streifen für die oberen resp. unteren Frottoirs *n* bilden.

Die Stahldrähte *e* klemmen die Stücke zwischen sich und die Scheiben *a* und bilden die Streifen für die oberen Frottoirs, während die Drähte *f* die Streifen für die unteren Frottoirs vorrichten.

Um die Spannung dieser Stahldrähte *e* und *f* gleichmässig zu erhalten, sind noch die Spiralfedern *g* und *h* angeordnet.



Die Befestigungsstäbchen *c* und *d* für die Stahldrähte *e* und *f* sind mittelst Stellschrauben an die Platte *j* befestigt.

Als wesentliche Vortheile dieser nunmehr Gemeingut gewordenen Erfindung werden angegeben:

1. Die Stahldrähte sind nahezu um 50 % billiger zu beschaffen als die bisher zur Theilung des Fliessens angewandten feststehenden Federn oder Druckcylinder.
2. Grössere Dauerhaftigkeit dieser Drähte gegenüber den bisher gebrauchten Theilen
3. Diese Stäbe können nach ihrer Abnutzung von einem gewöhnlichen Arbeiter durch neue ersetzt werden.
4. Die geringe Oberfläche der Stäbe gestattet keine Ablagerung von Fetttheilen auf denselben, mithin ist ein Reinhalten und gleichmässiges Functioniren derselben leichter als bei den früher angewandten Theilen.

Berlin SW, Charlottenstrasse 17, den 8. Mai 1881.

Das Patent- und Technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und kgl. Feldmesser.

#### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 25. April;  
Ablauf der Einspruchsfrist: 20. Juni.

Cl. 22. Nr. 3846. Verfahren zur Herstellung von Farbstoffen für Baumwolle, Wolle und Seide. Maurice Prud'homme in Mühlhausen i/E.

Cl. 25. Nr. 7849. Anordnung einer Musterkette zum Ausrücken einzelner Nadeln an der Lamb'schen Strick-Maschine. III. Zusatz zu P.-R. Nr. 7785. Lane & Timaeus in Löbtau b. Dresden.

Tag der Bekanntmachung: 2. Mai;  
Ablauf der Einspruchsfrist: 27. Juni.

Cl. 25. Nr. 1402. Maschine zur Anfertigung theilweise geflochtener Weberlitzten mit Vorrichtung zur Verstärkung an den geflochtenen Stellen. Louis Borgognon in Basel; Vertreter: J. Brandt in Berlin.

Cl. 76. Nr. 14.343. Theilungsschiene mit Schlagmesser für Klettenwalzen der Streichgarn-Spinnerei. Ehr. Imm. Petzold in Oschatz.

Tag der Bekanntmachung: 5. Mai;  
Ablauf der Einspruchsfrist: 30. Juni.

Cl. 25. Nr. 14.172. Vorrichtungen an französischen Minder-Maschinen der Wirkstühle zum Zuspitzen der Minderkanten. Jul. Schrap's Wwe. in Russdorf b. Limbach i/S.

Cl. 86. Nr. 5911. Neuerungen an Webschützen. Joh. Jos. Warnich in Aachen.

#### Patent-Ertheilungen.

(Veröffentlicht: 25. April.)

Cl. 8. Nr. 13.922. Verfahren und Apparat zum Färben und Mustern thierischer Felle. E. L. Kretzschmar in Zwickau. Vom 2. September 1880 ab.

Cl. 8. Nr. 13.993. Verfahren und Apparat zur Reinigung und Entfettung der Vliesse, Wolle, Seiden- und Wollengewebe jeder Art. Wwe. L. Cauzique in Berlin. Vom 28. Dezember 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 13.931. Neuerung an Zwirn-Organen. Zusatz zu P.-R. Nr. 11.344. W. Schmid in Palazzolo sul Oglio (Italien). Vertreter: D. H. Grothe in Berlin. Vom 5. November 1880 ab.

Cl. 86. Nr. 13.934. Neuerungen an Regulatoren für Webstühle und andere Maschinen. Zusatz zu P.-R. Nr. 6103. G. A. M. Mallevat in Tarare, Frankreich. Vertreter: L. Putzrath in Berlin. Vom 13. November 1880 ab.

(Veröffentlicht: 2. Mai.)

Cl. 86. Nr. 14.023. Webschützen-spindel. F. Erdmann in Gera, Reuss j. Linie. Vom 21. August 1880 ab.

#### Patent-Erlöschungen.

(Veröffentlicht: 28. April.)

Cl. 76. Nr. 10.740. Neuerungen an selbstthätigen Fein-Spinnmaschinen mit feststehendem Spindelwagen.

(Veröffentlicht: 5. Mai.)

Cl. 76. Nr. 12.982. Neuerungen an Flach-Drahtkratzen.

Cl. 86. Nr. 1805. Neuerungen an Schuss-Spinnmaschinen.

Cl. 86. Nr. 7799. Neuerungen an Schaft-Maschinen.

Cl. 86. Nr. 9940. Drehlade für Bandwebstühle mit mehreren Schützenreihen und Vorrichtungen zu deren Wechselung und Bewegung.

Cl. 86. Nr. 10.269. Neuerungen an der Jacquard-Maschine zur Herstellung figurirter Sammet-Gewebe.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 8. Mai 1881.

Das Patent- und technische Bureau von  
Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

\* \* \*

#### Patent-Liste.

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz.

#### Patent-Ertheilungen:

Oesterreich.

C. Pfrötzschner & Co. in Asch (Böhmen): Eigenthümliches Verfahren, drei- und mehrfarbige Teppiche mittelst eines Sackgewebes einer figurenbildenden Kette und einer figurenbildenden Schussbroche herzustellen. 19./2. 81. — Gebrüder Werner in Aarhus (Dänemark): Eigenthümliches Verfahren, sowie eigenthümliche Maschinen zum Krempeln der Faserstoffe, genannt „System Grothe Werner“. 23./2. 81. — Richard Sehrke, Techniker, und Firma Büldge & Hildebrandt, beide in Berlin: Verbesserungen an continuirlich wirkenden Vorspinn-Maschinen. 24./2. 81. — Wilhelm Decker in Mittweida (Sachsen): Feine Drahtkratzen mit angeschliffenen Nadelspitzen für Wolle-, Baumwolle- etc. Krempel-Maschinen und einen Apparat zum Anschleifen dieser Spitzen bei fertigen Kratzenbändern. 21./3. 81.

England.

Nr. 4258. George Aimers & James Aimers Galashiels in Selkirk und David Wright in Selkirk: Verbesserungen an Krempeln. 15./12. 80. — Nr. 4078. George Pickup Hartley jun. in Blackburn (Lancaster): Verbesserungen an Webstühlen. 7./10. 80. — Nr. 4142. Henry Almond in Blackburn und Joseph Holding in Manchester: Verbesserungen an Schnellern für Webstühle. 12./10. 80. — Nr. 4166. Maurizio Sella & Fedele Cerruty in Stratford (Essex): Verbesserter Färbe- und Wasch-Apparat. 13./10. 80. — Nr. 4198. James Hollingworth Dobeross in York und Arthur Benjamin Crossley in Halifax: Verbesserung an Webstühlen und daran verwendeten Apparaten. 15./10. 80. — Nr. 4224. William Thompson in Larkfield, Rawdon bei Leeds: Verbesserung an Webstühlen. 16./10. 80. — Nr. 4901. James Henry Rogers in Stroud (Gloucester): Verbesserungen im Verfahren, wollene und andere Garne zu färben. 25./11. 80. — Nr. 4235. Richard Hindle & George Greenwood in Blackburn (Lancaster): Verbesserungen an Webstühlen. — Nr. 4828. Charles Edward Thompson in Harpurhey bei Manchester: Verbesserungen an Maschinen zum Spinnen und Zwirnen von Baumwolle und anderen faserigen Substanzen.

Frankreich.

Nr. 139.437. Poncet; vertreten durch Danser in Lyon: Verbesserter mechanischer Webstuhl. 30./10. 80. — Nr. 139.441. Martin Virg, Kelsch & Bonne in Gérardmer und Liezey (Vosges): Verbesserter, durch 2 Fusstritte bewegter mechanischer Webstuhl. 2./11. 80. — Nr. 139.466. Desnos in Paris für Boncher: Maschine zum Walken der Filze, Tuche und Gewebe aller Art. 3./11. 80. — Nr. 139.780. Sée für Guillemaud in Lille: Verbesserungen an Spulrädern. 25./11. 80. — Nr. 139.920. Desnos für Brierley in Paris: Verbesserungen an Webstühlen.

Vereinigte Staaten.

Nr. 239.716. Israel F. Brown in New-London (Conn.): Bürste für Egrenir-Maschinen. 5./4. 81. — Nr. 238.972. Caleb K. Sawyer in Clinton (Mass.): Ein Schütze zum Weben von Drahtstoff. 15./3. 81. — Nr. 238.992. Charles G. Prafton in Slatersville (R. J.): Fadenführung für Spul-Maschine. 15./3. 81. — Nr. 239.012. Geo. F. Wright in Clinton (Mass.): Verfahren, um Drahtstoff zu weben. 15./3. 81.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



## Druck-Muster.



1. Alizarindunkelviolett.
2. Grünliches Dampfblau.
3. Granat.
4. Hell-Bois.
5. Lachsfarbe.



Ditto wie oben nur mit

5. Dunkeloliveboden aus Cörulein.

Die Behandlung nach dem Dämpfen ist die bereits so oft erwähnte. Der Oliveboden ist eine volle und satte Nuance und ist, wie bereits gesagt, mit Cörulein erzeugt. Diese Farbe kommt in neuerer Zeit sehr stark in Aufnahme, denn sie ist echt, verträgt ein kräftiges Seifenbad und ist beständig an der Luft, lauter Eigenschaften, die nicht zu unterschätzen sind. Wie das essigsäure Chromoxyd die Basis des Cöruleingrüns ist, so ist es auch der Mordant für das Olive; nur werden letzterem noch etwas Kreuzbeeren zugesetzt, um den gewünschten Ton zu bekommen. Ein kräftiges Chromiren der Waare ist hier gleichfalls angezeigt.

## INSERATE.

# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

### Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

#### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sog. **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, combinirt mit Breithalter (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

#### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

#### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne  
 Dampfpressplatten.

*Pumpwerke* dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen*, seit 36 Jahren als  
 Specialität gebaut. 378



**Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten**  
 und sonstige Chiffre-Anzeigen  
 werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz  
 und deren Filialen angenommen und verrechnet.

## Ein Schönfärber,

ledig, Anfangs dreissiger Jahre, geübter Küpenführer in allen Branchen der Wolle, theilweise auch Baumwolle und Garn, wie auch in der Carbanisation bewandert, sucht seine gegenwärtige Stellung, die derselbe seit mehreren Jahren in einer bedeutenden Modewaarenfabrik Oesterreichs bekleidet, zu verändern. Mit Vorliebe in eine grössere Lohnfärberei. Derselbe kann genügende Zeugnisse vorlegen, wie Referenzen aufgeben und erbittet gefällige Zuschriften unter **O. B. 855** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 512.

Ein junger Mann, der die höhere Fachschule für Weberei mit bestem Erfolge besucht hat, sich mit besten Zeugnissen ausweisen kann, mit Zeichnen der Muster und Vorrichten der Webstühle, mit der Damast- und Piquéweberei bekannt ist, des Deutschen und Böhmischen in Schrift und Wort mächtig ist, gut rechnen und schreiben kann, sucht in einer grösseren Weberei eine Stelle als Volontär. 510.

Geßl. Offerten sub **L. S. 804** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

## In einer Bleiche und Appretur

sucht ein tüchtiger Appreteur Stellung, der die Weisswaaren-Manipulation genau kennt und dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Geßl. Anträge unter **C. T. 1358** befördern **Haasenstein & Vogler**, Wien. 511.

## Ein erfahrener Kaufmann,

Procurist eines bedeutenden Exporthauses, der Casse- und Wechselwesen, doppelter Buchführung, engl. und franz. Correspondenz völlig vertraut ist und speciell die Leinen- und Jutegarnbranche gründlich kennt, sucht im In- oder Ausland selbstständige und dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Offerten unter **O. M. 865** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 513.

## Baumwollspinnerei.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Spinnerei-Director, sowie ein tüchtiger Krempelmeister suchen anderweite Stellung durch **J. D. Fischer**, Chemnitz. 514.

## Spinnereidirector

kaufm. u. techn., sucht Stellung zu ändern, würde auch andere Position acceptiren.

Offerten unter **M. G. 7** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in München. 474.

Ein 26 Jahre alter Buchhalter und Correspondent, gründlich vertraut mit der Segeltuch-, Tischzeug- etc. sowie Leinengarnbranche, in ersteren beiden auch technisch erfahren, gestützt auf vorzügliche Referenzen, wünscht zum 1. Mai c. oder später seine Stellung zu verändern.

Offerten unter **A. L. 900** durch Herren **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten. 507.

Ein militärfreier, junger Mann, mit der Web- und Garnbranche und Buchführung sowie Correspondenz vollständig vertraut, sucht gestützt auf beste Empfehlung anderweites Engagement.

Geßl. Offerten unter Chiffre **E. U. 675** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 494.

## Decomponiren und Patroniren

von Webe-Mustern wünscht e. j. Mann zu übernehmen. Offerten sub **W. 8082** erb. durch **A. Winkler's** Annoncen-Expedition in **Hildesheim**, (Hannover.) 498.

## Ein Stricker.

Für eine Strickerei in einer grösseren Stadt Süd-Deutschlands wird ein gewandter Stricker (auf dem Pagetstuhl mit Dampftrieb) gegen guten Lohn gesucht. Offerten unter **W. 6836** befördern **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition, **Frankfurt a. M.**

Ein gebildeter **Monteur** (Maschinenb.-Schlosser), der im **Webstuhl- und Appreturmaschinenbau** gut bewandert, im **Dampf- und allgemeinen Maschinenbau** nicht unerfahren ist, wird zur Führung einer Maschinenbauanstalt in Thüringen gesucht. Unter Umständen kann Btheiligung stattfinden. Fr. Offerten unter **C. Z. 635** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz erbeten.

## Für Baumwollspinnereien.

Ein im Spinnereifach erfahrener, praktisch und theoretisch gebildeter **Spinmeister** sucht pr. Mai oder später passende Stelle. Geßl. Offerten unter **U. 7748** an **Haasenstein & Vogler**, **Stuttgart**.

Ein junger, militärfreier, kaufmännisch gebildeter **Mann**, der seit einer Reihe von Jahren mit der Leitung eines der bedeutendsten Flanell-Fabrikations-Geschäfte (mit Spinnerei und Appretur) betraut ist und diese Branche gründlich kennt, sucht anderweitig ähnliche Stellung.

Geßl. Offerten sub **C. G. 26** an Herrn **Rudolf Mosse**, **Leipzig** erbeten. 493.

## Für Spinnereien und Kämmereien.

Ein in dieser Branche erfahrener **Werkmeister**, einziger Leiter der **Reparatur-Werkstatt** und des **gangbaren Betriebs** eines der grössten Geschäfte Deutschlands wünscht sich **freiwillig** zu verändern in gleicher Eigenschaft. Offerten unter **K. U. 784** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

## Ein junger Commis,

militärfrei, welcher in **Tambour- und Voigt'scher Buntstickerei** bewandert, sucht gestützt auf gute Empfehlungen baldigst anderweitiges Engagement. Gültige Offerten erbittet man unter **F. G. 685** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

## Socius-Gesuch.

Ein junger Mann (Christ), tüchtiger Detaileur der **Manufactur-Confections- und Leinenbranche**, sucht einen Fachmann als **Socius** mit **15-20000** Mark zu einem besonders günstigen Unternehmen. Offerten sind an **Haasenstein & Vogler**, Chemnitz unter Chiffre **C. M. 625** einzusenden.

Ein Chemnitzer Strumpfwaaren-Export-Geschäft sucht einen tüchtigen

## Correspondent,

der besonders sicher in **englisch und französischer Sprache** sein muss und die **Oberleitung** des Contors übernehmen kann. Adressen sub **E. P. 671** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

## Maschinen zur Kratzenfabrikation.

Band- und Blattmaschinen zu kaufen gesucht, nur neueste, beste Construction und fehlerfrei; Angabe der äussersten Preise und der Fabrik, in welcher die Maschinen gefertigt, erbeten sub **C. 25** an **Haasenstein & Vogler**, **Berlin SW.**



Die

# Maschinen-Fabrik

VON



# Gebr. Franke in Chemnitz

450

liefert als Specialität in bester Ausführung:

**Ring-Spinnmaschinen** für Baumwollgarne.

**Ring-Zwirnmaschinen** für Nähfaden, Baumwoll- und Wollgarne.

**Flügel-Zwirnmaschinen** für Baumwoll- und Kamgarne.

**Räder-Zwirnmaschinen** mit **Spindelausrücker** für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.

**Zwirnmaschinen** für Leinengarne.

**Zwirnmaschinen** für Bindfaden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.

**Schnurenmaschinen** für Paspoil, Netz- und Spindelschnüre.

**Duplir-Spinnmaschinen**, um von 2-6fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R.-Patent 5104.

**Schuss- u. Kettenspinnmaschinen** mit stehender Spindel.

**Schuss-Spinnmaschinen**, Trichter-System. **Spinnmaschinen** zur Herstellung grosser comischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.

**Schuss-Spinnmaschinen** mit Selbstausrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.

**Treibmaschinen** in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollgarne.

**Treibmaschinen** für Leinen- und Jutegarne.

**Elementar-Haspel** mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.

**Duplir- und Hand-Weifen.**

**Knäuelwickelmaschinen.**

**Garnstreck- und Glanzmaschinen** für Nähfaden und Baumwollzwirne.

**Lüstrir- oder Glanzmaschinen** für Seide und Mohairwolle.

**Garnpressen** mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Packete.

**Strickgarnpressen** für 1/2- und 1-Pfd.-Packete, **Garnstreck-Apparate** für Strick- und Häkelgarne.

**Rinnengetriebe** für Börteltische.



## Associé-Gesuch.

Ein in der Baumwoll- und Woll-, Garn- und Gewebe-Branche thätiger Agent mit Sitz in einer süddeutschen Residenz, welchem weitere löhnende Vertretungen erster Häuser in Aussicht stehen, sucht einen fachkundigen Socius mit kleinerem Kapital, der gewillt wäre, sich mit dem Suchenden in die Reisen zu theilen. Es wird weniger auf starke Kapital-Einlage als auf eine tüchtige Arbeitskraft gesehen und wäre Kenntnis der französischen Sprache sehr erwünscht, jedoch nicht unbedingt notwendig. Aeusserst lohnendes Resultat kann zugesichert werden. Geil. Offerten unter Chiffre **O. 7742** befördern *Haasenstein & Vogler* in *Stuttgart*, Königsstrasse 62. 505

Eine Baumwollspinnerei für Prima-Strumpfgarne sucht einen

### Krempelmeister.

Tüchtige an Accuratesse gewöhnte Fachmänner, welche sich über tadellose Führung in ihren bisherigen Stellungen an guten Spinnereien ausweisen können, werden um schriftliche Anerbieten, begleitet von einem Abriss ihres bisherigen Lebenslaufes und von Abschriften ihrer Zeugnisse gebeten unter **G. R. 716** an *Haasenstein & Vogler, Chemnitz*.

## Werkführer-Gesuch.

Eine voigtländische Weberei sucht zur Einführung der Fabrikation baumwollener Flanelle und Velpels einen erfahrenen Werkführer, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. Briefliche Offerten sind unter **D. F. 641** an *Haasenstein & Vogler* in *Chemnitz* zu adressiren. 490

Für eine grössere Chemnitzer **Möbelstoff-Fabrik** wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger

### Reisender

gesucht. Offerten mit detaillirter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeugnissscopien befördern unter **F. U. 697** *Haasenstein & Vogler* in *Chemnitz*.

Für ein Weisswarenfabrikationsgeschäft wird pr. 15. April c. ein mit der Branche vertrauter tüchtiger

### Reisender

gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **E. N. 671** befördern *Haasenstein & Vogler* in *Reichenbach i. V.*

### Ein tüchtiger Reisender,

der Thüringen oder Sachsen in der Manufacturwarenb-Branchen bereits mit Erfolg bereist hat, findet dauernde Stellung. Adressen unter **C. V. 633** an *Haasenstein & Vogler* in *Chemnitz* einzureichen.

Gesucht wird ein gewandter

### Correspondent,

der auch einen Theil der Buchführung zu übernehmen hat. Offerten beliebe man unter **G. S. 717** an die Herren *Haasenstein & Vogler* in *Chemnitz* zu richten.

### Zwei tüchtige Stückfärber

werden für eine grössere Färberei in Oesterreich gesucht. Offerten mit Angabe über die bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche erbitte unter **G. Z. 722** *Haasenstein & Vogler* in *Chemnitz*.

## Cordonné-Seide.

Lieferanten von Cordonné- (Chappe-) Seide (roh und couleurt) in allen Stärken (1-3 drähtig) werden um Angabe ihrer Adresse sub **A. 45** an *Haasenstein & Vogler* in *Königsberg i. Pr.* gebeten. 497

## Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung** in **Leipzig**.

Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)

in

## CHEMNITZ

empfiehlt neben ihren allgemein bekannten, neuerdings vervollkommenen

### Luch- und Buchskin-Webstühlen

solid und gut ausgeführt

□ **Verbesserte schwere Curbel-Webstühle** □

(Gewicht ca. 1100 Kilogr.)

für Leinen, Jute, schwere Baumwollgewebe etc.

sowie

□ **leichtere Curbel-Webstühle** □

schnellster Gangart

für wollene, halbwollene, halbleinene und baumwollene Waaren

mit

Excenter-Geschirrbewegung, Schaftmaschine oder Jacquardmaschine, ohne und bis mit 4fachem Schützenwechsel,

**Ketten-, Scheer-, Bäum- und Leim-Maschinen,**

**Spul- und Treibmaschinen.**

### Dessin-Compositions-Apparat.

Hilfs-Apparat zum Zusammenstellen der Muster und vergleichende Farbenharmonie in den neuesten Farben.

Selbige werden in 2 Grössen geliefert:

1. Grösse complet mit grossem Spiegel für Decken und Läufer, Shawls und Tücherfabriken etc.

2. Grösse a. für Kleiderstoffe, Leinen, Damaste, gestreifte und carrirte Baumwollwaaren u. dgl.

2. Grösse b. für Strumpfwaarenfabriken auf mehrfarbige Strümpfe.

Prospecte und Preisangabe gratis.

Auch liefert sich eine Collection gedruckter Stoff-Muster auf 10 Tafeln geg. n. Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. franco.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt sich

**H. Funke**  
in **Mühltröppel i. Voigtl.**  
(Kgr. Sachsen.)

Eine Mess-, eine Doublirmaschine und ein Calander, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. G. 356** befördern *Haasenstein & Vogler* in *Chemnitz*. 453

## Fabriks-Verkauf.

In dem industriereichsten Theile Nordböhmens, 5 Minuten von der sächsischen Grenze, Station der böhm. Nordbahn, ist eine sehr gut eingerichtete **mechanische Weberei** mit sämtlichem Zubehör, als Mangel, Appretur, Twistere, Rauherei, Färberei etc., mit genügendem Wasser versehen und in bester Lage zur Beschaffung geschulter und billiger Arbeitskräfte, veränderungshalber preiswürdig und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Diesbezügl. Anfragen beliebe man geil. unter Chiffre **S. N. 1000** an die Annoncenexpedition von *Haasenstein & Vogler, Zittau i. S.* zu richten. 458

Allgemeine Deutsche

**Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M.,**

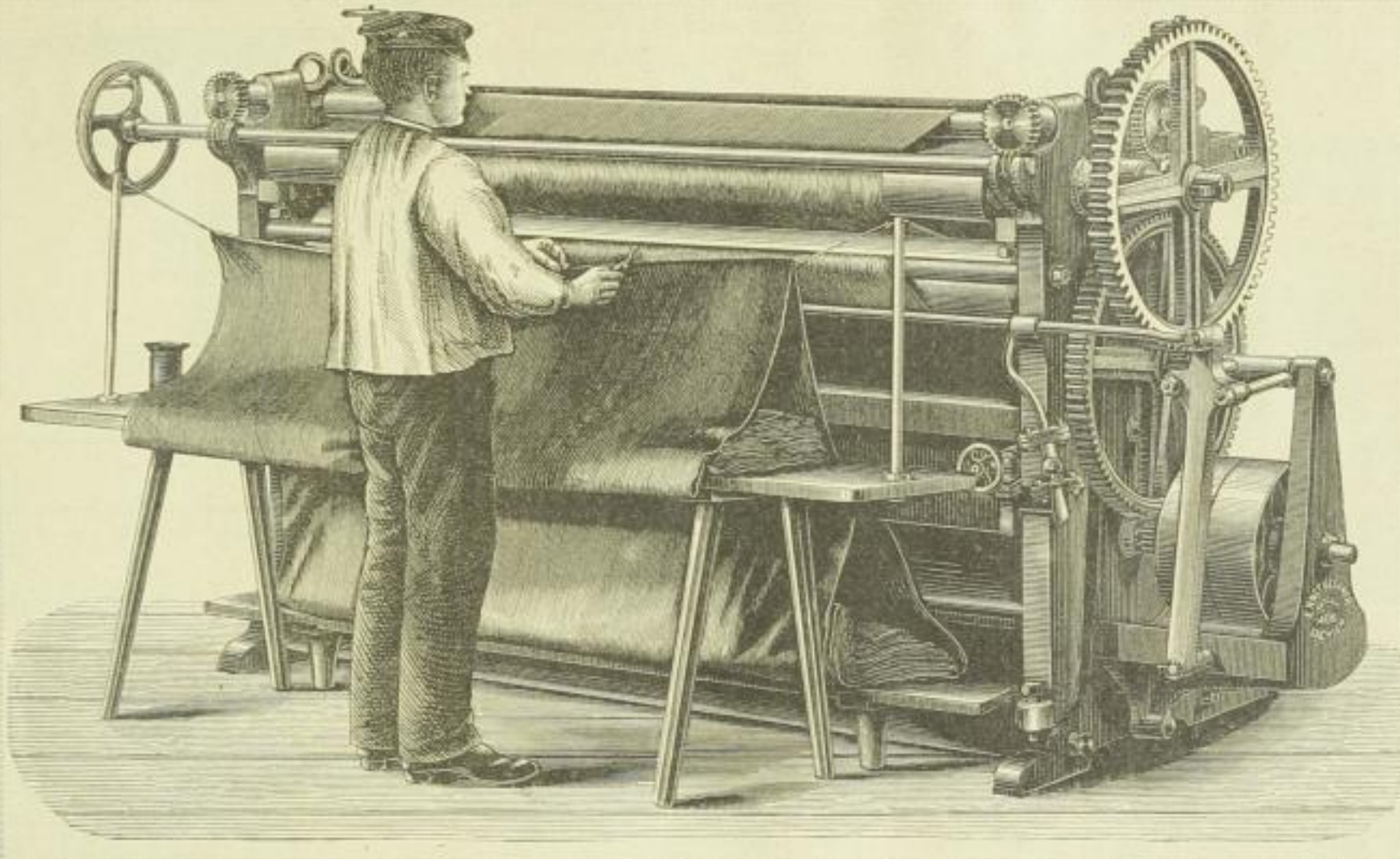
verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Localindustrie

**vom 1. Mai bis 30. September 1881.**



## Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).

Etabliert 1850



Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halbwollenen Waaren, für Spinnerei, Weberei, Färberei, Wäscherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.

**Gessner's Patent-Press**

patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.

## HEINRICH HIRZEL

Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
in Plagwitz bei Leipzig

Liefert als **Specialität** seine rühmlichst bekannten, patentirten

**Oelgasapparate** nebst Gasbehältern und ganzen **Beleuchtungseinrichtungen**,  
**Swintergewinnungs-** und **Swintergasanlagen**.

**Conditionirapparate** zur absolut genauen Bestimmung des Wassergehaltes der Wolle,  
Seide, Getreide etc., prämiirt 1880 zu Leipzig, Ausstellung der deutschen Wollenindustrie.

## GELD

erspart man, wenn man Inserate zur Besorgung an

**Haasenstein & Vogler**

gibt. Infolge ihres seit 26 Jahren bestehenden

**directen**

Verkehrs mit allen Zeitungen der Erde ist diese  
älteste und grösste aller Annoncen-Expeditionen am

**billigsten**

und durch ihren bedeutentsten Umsatz im Stande,  
auch auf kleine Aufträge

**hohen**

Rabatt zu gewähren. Es ist zweckmässig und  
vorthelhaft für Jeden, welchen jetzt oder später  
Etwas in irgend eine oder mehrere Zeitungen  
einzurücken beabsichtigt, sich über Preis etc. in  
den Bureaux der Firma **Haasenstein & Vogler**  
— in **Chemnitz**: in der Johannisstrasse 11, I. Et.  
(am Johannisplatz) — zu erkundigen, woselbst  
Kostenvoranschläge, Zeitungstarife etc. auch auf  
das kleinste Inserat jederzeit bereitwillig und  
unentgeltlich gegeben werden.

## Maschinen-Fabrik

von

## H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als **Specialität**:

**Schuss-Spulmaschinen** für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-  
Fabrikation,

**Ketten-Spulmaschinen** mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb,  
do, liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,

**Zwirnmaschinen** und **Cops-Spulmaschinen** für alle Garne, sammtlich in verschie-  
denen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,

**Doublir-Weifen**,

**Centrifugal-Trocken-Maschinen** für Elementar- und Handbetrieb,

**Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen** für Schussspulen,

**Transmissionstheile**.

371

## Die neuesten französischen Muster

Liefert frühzeitig und abonnementsweise

**J. ZOLL**

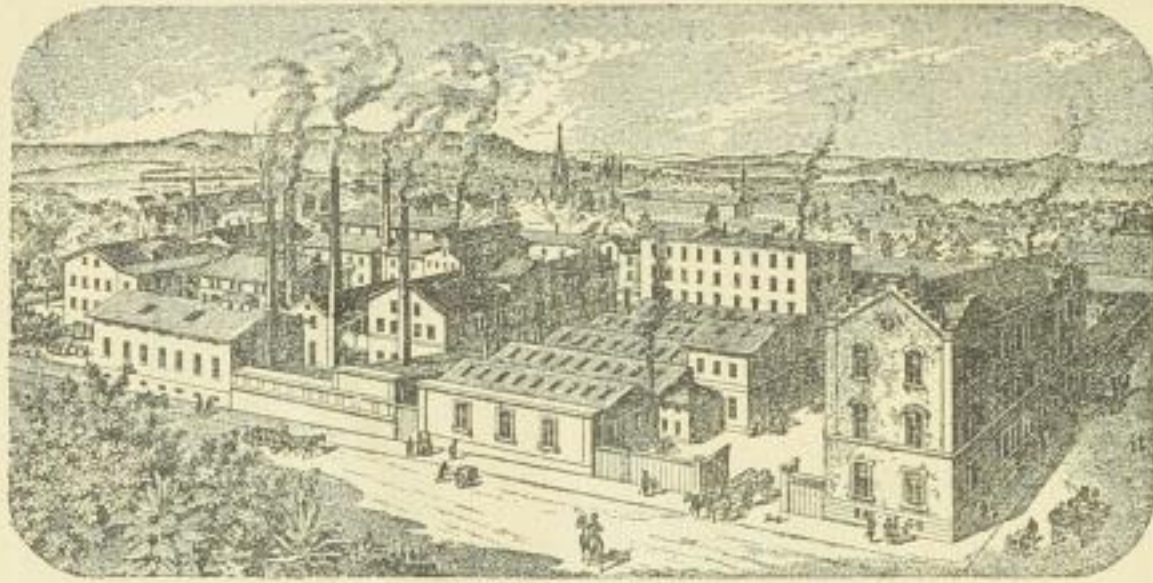
**Elbeuf** (Seine-Inferieure), Frankreich.

501



## Die höhere Web- und Fabrikantenschule zu Werdau

beginnt mit dem 1. Mai d. J. einen neuen halbjährigen Cursus.  
 Specialität: **Bucksinfabrikation.** — Aus dem Lehrplane sind hervorzuheben: Theorie und Technik der gesammten Musterweberei, Componiren und Decomponiren neuer Muster, Arbeiten und Montiren der mechanischen Stühle, kaufmännischer Unterricht, Freihandzeichnen.  
 Honorar Mark 150. Prospeete gratis. Anmeldungen erbeten an das **Directorium.**



FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTT GART

Liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

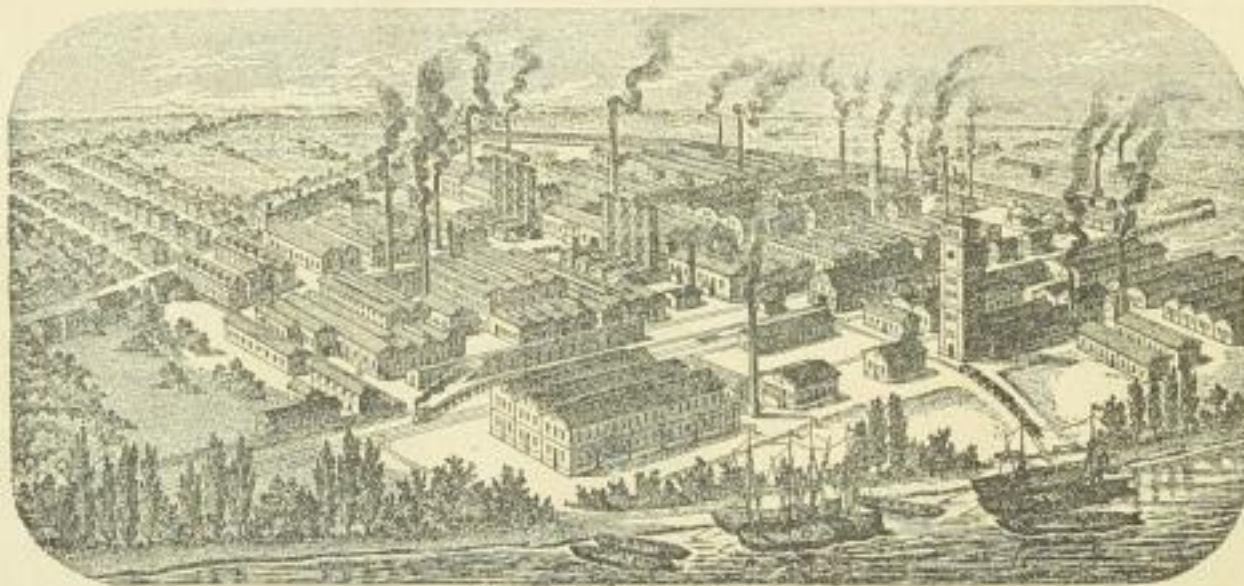
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

## EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

## Heidler & Werner

in **Siegmars** in **Sachsen**

liefern

**mechanische Wirkstühle**

zur Herstellung regulärer Strümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, Hosen und Jacken, glatt und mit Ringel, in gerader und ungerader Reihenzahl, zum Hand- sowie Kraftbetrieb zu billigsten Preisen und unser Garantie.

## Für Spinnereien und Papierhandlungen.

Maschinen zur Fabrikation von Papierhülsen liefert **J. D. Fischer, Chemnitz.**

**Patente**  
**Patente** besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospeete gratis.  
**Patente** Alfred Lorentz  
 Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.  
**Patente** BERLIN, Linden-Strasse 67.

## Gummi-Surrogat

zum Appretiren und Schlichten von  
**C. G. Gaudig Nachfolger**  
 Leipzig.

Seit 1873 sind 450 Patente durch uns nachgesucht.  
**PATENT-Technisches Bureau**  
 J. Brandt & G. W. Nawrocki  
 Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
 BERLIN W., Leipziger-Str. 120

## M. BAUER & CO. PARIS

30 Boulevard Magenta  
 gegründet 1854  
 übernehmen  
 Erwerbungen von Patenten und Verwerthung von Erfindungen.

**Strickmaschinen.**  
 in anerkannt guter Construction, mit Rahmenführung und allen neueren Verbesserungen, empfiehlt die  
**Sächsische Strickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz.**  
 Vertreter für Oesterreich: **H. Hauch in Wien, I., Schottengasse 10.**

## Für Kammgarnspinnereien.

1 Bobinoir mit 40 Nadelwalzen und 40 Wickel,  
 1 do. „ 50 „ „ 50 „  
 Theilung 430 mm, beste Construction, neu aus der Werkstatt kommend, billig zu verkaufen durch  
**J. D. Fischer.**



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Sicherheitsstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.**

394

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

## B. & E. Körting Fabrik von Strahl-Apparaten

Wien, IV. Carlsgasse 22

empfehlen:

- Dampfstrahl-Ventilatoren zum Absaugen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.
- Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.
- Circulations-Elevatoren für Bäuchfessel und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.
- Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.
- Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuern geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdampfung.
- Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Befreiung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.
- Dampfstrahl-Rührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelt hindurchgedrehter Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

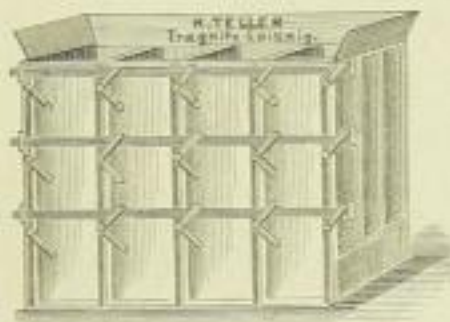
Zämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen. 399

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**  
 Ingenieure und Königl. Feldmesser

besorgt die  
*Nachsichtung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen: General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Göjtes & Scholze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,  
 anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengießerei, 399  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

K. k. priv.  
**Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik**  
 von  
**G. BERNHARDT'S SOHN**  
**WIEN**  
 Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
 mechanischen Doppelsammtwebstühlen  
 für  
 Seiden- und Chapsamte.  
 Mechanische Seidenwebstühle  
 für  
 Taffet, Atlas, Faille etc.  
**SEIDENZETTEL MASCHINEN**  
 Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.  
 Kostenanschläge auf Verlangen gratis. 379

Die k. k. a. priv.  
**Cassen-Fabrik und Kunsts Schlosserei**  
 von  
**Rudolf Tanczos**  
**WIEN**  
 399  
 Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehl ich ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stehpulte, Zählische, Präzisionschränke etc., versehen mit einem Patentschloß mit stets fest verdecktem Schlüsselbohrer und uncopybarem Panzerschloß (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchsichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von 4. 5 aufwärts. Sicherheitschloßer für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

**Verschiedene Gattungen Copirpressen.**  
**Billige Preise und prompte Effectuirung.**  
 Preis-Courants gratis und franco.

Neu!  
**Mailons-Webgeschirre.**  
**Weberlitzten mit Stahl-Augen,**  
 welche beim Firnissen so behandelt sind, dass das Auge während des Einziehens und Webens sich nicht vom Faden lösen kann („nicht aus dem Knäe springt“). Diese Geschirre halten eben so lange wie die geknüpften, mit Knoten an den Augen, und laufen daher auch in dichten Stellungen.  
 Preis 100 Augen nur 21 Pfennige.  
 397  
 Maco 50/12.  
 Reutlingen.  
**Emil Adolff.**

MIST-ESCHUTZ ERWIRKUNG UND VERWERTHUNG VON PATENTEN IN ALLEN LAENDERN MARKENS-NUTZ.  
**MICHALECKI & CO.**  
**WIEN. BURGRING 1. INVAU.**  
 PATENT INGENIEURE BUREAU  
 PROSPECTE GRATIS.

Eine **Gassengmaschine**, 220 cm breit, neuester und bester Construction, Umstände halber unter dem Werthe zu verkaufen. 395  
 Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidern, Stoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Rippe, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische Färbeböttiche mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, Färbemaschinen für baumwollene Stoffe; Farbholz-Extracteurs, Farbholz-Raspeln, Indigo-Reibmaschinen mit Schale oder Walzensystem; Waschmaschinen System Foulard und Clapot; Appretur-Trommeln und Appretur-Maschinen für Lappenfärbereien, Benzinwaschräder, Exhaustors, eiserne Rippenrohre für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; Maschinen zum Bearbeiten von Garnen, als Garnwasch- und Spülmaschinen, Patent; Garntrockenmaschinen, Patent; Imprägnirmaschinen, Garn-Passir- und Ausringemaschinen etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospecte stehen zu Diensten.

408

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von



Erster Preis.

Chemnitz 1867.

### Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz



Fortschrittsmedaille.

Wien 1873.

ferner:

### Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment.

392

bewährt seit 10 Jahren durch grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

## MASCHINEN-FABRIK

VON

### RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406

Compl. Wellwäschereien, Trocknerien, Färbereien, Carbonair-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



456

### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung. Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 11.

Chemnitz—Wien—Leipzig, 1. Juni 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Zur Frage über die beste Geschwindigkeit für Spinnerei- und Webereimaschinen. — Regulator für selbstwirkende Feinspinnmaschinen von Johann Jäggle in Mülhausen i. E. — Ausstellung indischer Textil-Products in Manchester. — Jacquard-Maschine für Unterfach mit zwei Masterkarten. — Jacquard-Karten-Bindemaschine von C. Werner in Glauchau. — Neuerung an Webstühlen. — Schutzapparat an Webstühlen gegen das Herauspringen des Schützen. — Neuerungen an der Schützenbremse für mechanische Webstühle. — Fabrikation von Buchbinderleinwand. — Ueber Wirkmodeln von Dr. L. — Verfahren und Apparat zum Färben, Bleichen und Waschen von Textilstoffen und Geweben. — Neuerungen an dem kombinierten Wasch- und Spülapparat für Garne und Gewebe. — Waschmaschine für Gespinnstoffe und Gewebe. — Druckmuster mit zwei Proben. — Selbstthätiger Schmierapparat für die Cylinder und Lager von Dampfmaschinen. — Patentwesen: Patent-Anmeldungen. — Patent-Ertheilungen. — Patent-Erlöschungen. — Erlöschene Patente. — Inserate.

## ABHANDLUNGEN.

### Zur Frage über die beste Geschwindigkeit für Spinnerei- und Webereimaschinen.

In Nr. 1 dieser Zeitung und dieses Jahrganges befindet sich ein Artikel: „Was ist die beste Geschwindigkeit für Spinnerei- und Webereimaschinen?“ Der Herr Verfasser betont mit Recht, dass sich eine ganz zuverlässige und bestimmte Regel darüber nicht wird aufstellen lassen, da die Verhältnisse zu verschiedenartig sind, indem die Qualität des zu verarbeitenden Rohmaterials, die Geschicklichkeit der Arbeiter, sogar die Temperaturverhältnisse mit in Berücksichtigung zu ziehen sind. Immerhin hätte ich gewünscht, dass der Herr Verfasser wenigstens andeutungsweise und annähernd die für die einzelnen Maschinen ungefähr normale, beziehentlich höchst zulässige Geschwindigkeit angegeben hätte, er würde sich den Dank der Spinner und Weber verdienen, sowie Herr Benno Niess mit seiner neulichen Abhandlung über Tourenzähler und Herr Emil Pfyffer mit seiner Arbeit über Doubliren und Zwirnen.

Schreiber Dieses hat in seinem Werke über Baumwollspinnerei im Jahre 1855 die damals geeigneten und als normal angenommenen Geschwindigkeiten jeder einzelnen Maschine angegeben, allein die damaligen Verhältnisse sind heute nicht mehr massgebend und theilweise nicht mehr anwendbar; die Construction der Maschinen ist eine viel kräftigere und solidere geworden, die productiven Leistungen werden immer höher gespannt und dieses bedingt wiederum, das Leistungsvermögen einer Maschine so viel irgend möglich auszunutzen.

Von den damals angegebenen Geschwindigkeiten werden die Umdrehungen der Schlagflügel die wenigste Veränderung erfahren haben, die Geschwindigkeiten der Krempeln und Fleyer etc. sind heute durchgehends um 20–30 % höher. In meinem Buche sind die Umdrehungen einer Krempel mit ca. 130 Touren pr. Minute angegeben, während heute 160 Touren keine Seltenheit sind; die Spindelgeschwindigkeit eines Feinfleyer ist mit ca. 900 Touren als Norm angenommen, während schon damals in gut eingerichteten Spinnereien 1000 bis 1200 Touren versucht wurden.

Indessen hat die Geschwindigkeit und das daraus resultirende Leistungsvermögen einer Maschine bestimmte Grenzen, über welche hinaus es nicht nur nicht vortheilhaft, sondern sogar sehr fehlerhaft und nachtheilig wird. Mehrere Barchentgarnspinner lassen ihre Krempeln mit einer ausserordentlichen Geschwindigkeit Tag und Nacht laufen, sie wissen dabei recht wohl, dass die Maschine in kurzer Zeit ruinirt sein muss, es soll aber viel fertig werden; ob diese Calculation richtig ist, müssen diese Herren natürlich am besten beurtheilen.

Bei Einführung der sogenannten Expressfleyer, bei denen die Spindeln in langen Büchsen laufen, ward eine Geschwindigkeit von 1600 Touren für den Feinfleyer als Minimum angegeben, man ist jedoch sehr bald von dieser Geschwindigkeit zurückgekommen. Die Spindelgeschwindigkeit einer Ring-Throstle wurde auf 9000 Touren als normal anempfohlen, man ist aber in den meisten Spinnereien auf 7000 Touren und noch weiter herabgegangen; die von mir vertretene „Maschinenbau-Gesellschaft“ in Bitschweiler, Elsass, hat ihren Ring-Throstles (Deutsches Reichspatent) gleich von vornherein nur eine Geschwindigkeit von höchstens 7000 Touren beigemessen, und es hat sich als gut und vortheilhaft bewährt.

Bei dem gegenwärtigen Standpunkt der gesammten Textil-Industrie ist es geboten, dass jeder Fabrikant das Leistungsvermögen seiner Maschinen bis auf das Höchste ausnutzt; ein Etablissement, in welchem dieses nicht beobachtet wird, wird nie angemessen rentiren. Indessen ist bereits erwähnt worden, dass die Geschwindigkeit der Maschinen gewisse Grenzen nicht überschreiten darf, ohne grossen Nachtheil im Gefolge zu haben, und diese Grenzen annähernd festzustellen, dürfte Aufgabe der Techniker und die Belehrung darüber den Fabrikanten sehr erwünscht sein. Mit Recht wird in dem beregten Artikel bemerkt, dass zur Viel-Production die Geschicklichkeit der Arbeiter sehr mit in Frage kommt und zur Erzeugung eines guten Gespinnstes auch die Witterungs- und Temperaturverhältnisse, Feuchtigkeit und Wärme in Betracht zu ziehen sind.

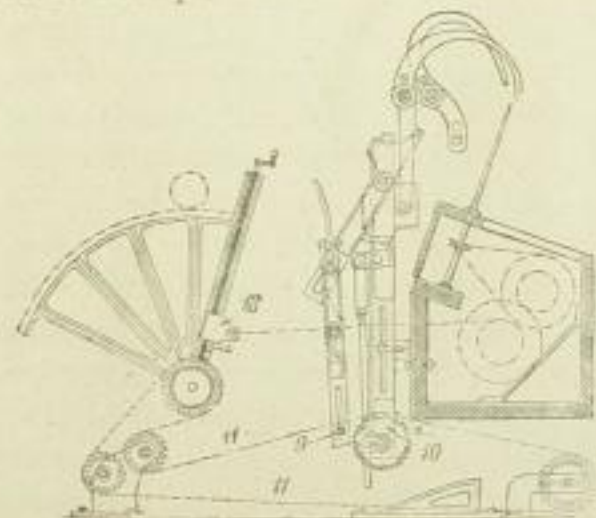
Als entsprechenden Wärmegrad nahm man zu meiner Zeit 16° Reaumur an; zur Erzeugung der erforderlichen Feuchtigkeit in der trockenen Jahreszeit wendet man verschiedene Mittel an und es ist nöthig, dass sich Fabrikanten und Meister damit bekannt machen, die Erhaltung eines gewissen Feuchtigkeitsgrades der Luft in den Sälen ist namentlich beim Spinnen von wesentlichem Einfluss. F.

### Regulator

#### für selbstwirkende Feinspinnmaschinen

von J. Jäggle in Mülhausen i. E. Nr. 13023 vom 23. Juni 1880.

Die Erfindung betrifft eine automatische Regulirung an Mule-Feinspinnmaschinen für den Fall einer zu grossen Faden-



spannung. Es wird selbstthätig die Laufmutter am Quadranten in die Höhe geschraubt. Zur Erreichung dieses Zwecks dient der in der Figur dargestellte Regulator. So lange der ganze Mechanismus die gezeichnete Stellung einnimmt, drehen sich bei Einfahrt des Wagens



Sperrrad 10, sowie das Kettenrad 8 auf ihrer gemeinschaftlichen Welle, während die Kette 11 in Ruhe bleibt. Bei einer zu starken Anspannung des Fadens greift Bolzen 9 in das Sperrrad 10 ein, die Kette fängt an, sich zu bewegen, welche Bewegung auf das lose auf die Quadrantenwelle aufgesteckte Kettenrad übertragen wird, das mittelst eines aus konischen Rädern bestehenden Getriebes die Spindel 12 dreht und die Laufmutter 13 nach oben bewegt.

### Ausstellung indischer Textil-Producte in Manchester.

Bei Gelegenheit der Eröffnung eines neuen Gebäudes für die Kunstschule in Manchester wurde daselbst Anfangs Mai eine kleine aber höchst interessante Ausstellung von Kunstgegenständen gehalten, wovon viele ostindischen Ursprungs sind und der Textilindustrie angehören. Durch die Freundlichkeit eines speciellen Correspondenten sind wir in der Lage, hierüber einen kleinen Bericht zu geben, der gewiss manches Interessante für unsere Leser enthalten wird.

Die ausgestellten Gewebe sind theils von der Regierungssammlung in London geliehen, theils von einigen Privatleuten beigetragen und enthalten als Typen verschiedene Beispiele der äusserst feinen Baumwollgewebe, wofür Indien seit Menschen Gedenken berühmt ist. Einige davon sind auf wundervolle Weise mit Seide und Metallfäden gestickt. Als Muster von gedruckter Waare ist eine Decke ausgestellt, deren Borde aus einfachen rothen Linien besteht, die aber als Zweige und Verzierungen so fein gezeichnet und gedruckt sind, dass man glauben sollte, sie seien mit einer Feder hineingezeichnet. Das Prachtvollste dieser Art ist aber eine Bettdecke in Masulipatam gemacht und steht einzig in ihrer Art in Europa da. Etwas Perfecteres, was Dessin und Ausführung angeht, lässt sich nicht denken. Die Harmonie der verschiedenen Farben auf einem weissen Grunde ist vollkommen und wird noch erhöht durch eine reiche Application von Gold- und Silberdruck, welcher die Contouren aller Zweige und Blätter bildet. Dieser Metalldruck ist dadurch hervorgebracht, dass zuerst ein gewisser Leim aufgetragen und hierauf Gold- und Silberblatt aufgelegt wurde und man dann das überflüssige Metall abbürstete. Die auf diese Weise hervorgebrachte herrliche Blendung ist ein grosser Triumph der Form-Druckerei und wird jedenfalls manchen Drucker von Manchester erstaunt haben, der seinen Walzendruck als das Non-plus-ultra seiner Kunst betrachtet hat.

Eine Menge anderer bedruckter und gestrickter Decken sind Zeugen von dem Geschmack, mit dem die Bewohner des Osten die schönsten Combinationen mit sonst einfachen Farben hervorbringen. Was aber viele unserer Leser am meisten interessiren wird, ist eine vollständige Ausstellung von Tussah-Seide, von der Raupe bis zu der fertigen Waare verschiedenen Genres. Diese Sammlung ist anscheinend mit der Absicht gemacht worden, um diese Gespinnstfaser mehr unter die Augen der Fabrikanten zu bringen und ist als solche höchst vollkommen. Es war da rohe Tussah-Seide, welche in Italien gehaspelt war von 23 bis 27 deniers und Organzine Nr. 52. Die rohe Seide hat ein grau braunes Aussehen; daneben war aber ein Strang derselben, welcher völlig weiss gebleicht worden war. Gefärbte Stränge waren in Menge ausgestellt, eine Hälfte mit den einheimischen Farbstoffen, alles in an und für sich anspruchslosen Nüancen von gelb, blau, grün und roth; die

andere Hälfte dagegen war in der Nachbarschaft von Manchester von einem Seidenfärber in allen prachtvollen Schattirungen der schönsten Anilinfarben gefärbt und zeigte diese Sammlung, dass diese blasse Seide nicht nur alle diese Färbungen annimmt, sondern damit gefärbt, auch mit chinesischer und ostindischer Seide rivalisiren kann. Die in England gefärbten Stränge waren 52er Organzine und Trame. Eine Abart dieser Seide war als Eria Schappe ausgestellt und ebenfalls in ostindischen und Anilinfarben gefärbt, sowie Eria-Seide von Attacus ricini, welche in England kardirt war und eine schöne glänzende Faser hatte. Auch war der erste Zug des Seidenabfalles von Cricula trifenestra gezeigt, deren Faser ein wenig feiner ist als die der Tussah-Seide. Dieses Product kommt von Burmah, wo es abundant ist und doch auf passende Verwerthung wartet.

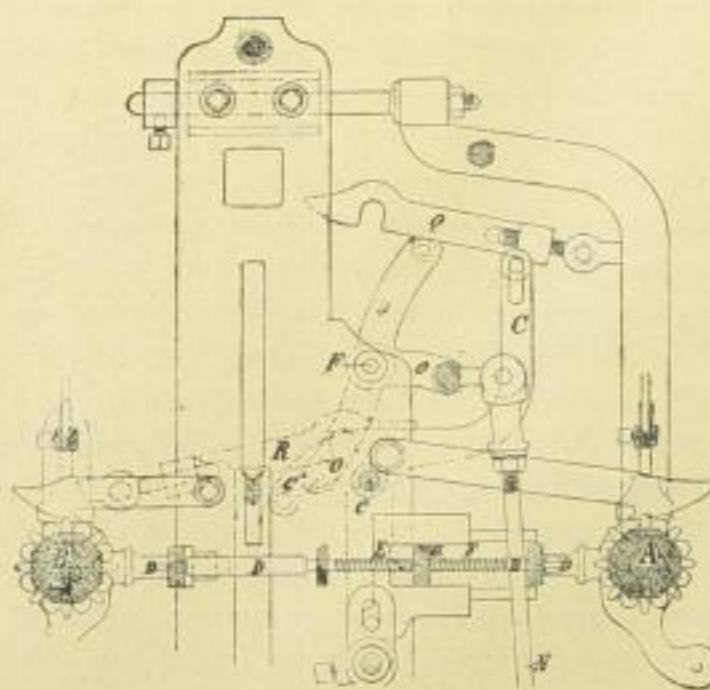
Von dieser Tussah-Seide gemacht waren auch alle Arten Webstoffe, glatte und façonnirte, un- und gefärbte, ausgestellt, und wir waren nicht wenig erstaunt, darunter einen kleinen Lappen schwarzen Plüsch zu finden, von ganz gutem Aussehen, soweit man in einem Glaskasten urtheilen konnte; ein Zettel dabei sagte, dass dies als ein Versuch in Deutschland im Jahre 1879 gemacht sein und das Erste aus diesem Artikel in Plüsch sein solle. Wahrscheinlich hat man seitdem diese Versuche in Deutschland schon ausgedehnt. Ausser dieser sinnreichen Ausstellung der ostindischen Webwaaren waren auch eine Menge Bilder ausgehängt, welche genau zeigten, wie die Eingeborenen die verschiedenen Stoffe tragen, so dass man also auch gut sehen konnte, zu welchem Zwecke sie verwendet werden. Wenn man bedenkt, dass alle diese prachtvollen Stoffe im Osten mit den einfachsten Geräthen angefertigt werden, dass daselbst weder Zeichenschulen, Webschulen noch Chemiker existiren, so bekommt man ein Gefühl der Scham bei dem Bewusstsein, dass wir hier in Europa mit allen unseren Errungenschaften gegen diese natürlichen Künstler noch zurück stehen. †

### Jacquard-Maschine für Unterfach mit zwei Musterketten

von Eugène Cosserat in Amiens, Frankreich.

Nr. 13,174 vom 27. Juli 1880.

Die Jacquard-Maschine besitzt die zu beiden Seiten derselben angebrachten Cylinder *A* und *B*, welche beliebig functioniren können. Es ist jedoch nur ein Nadelspiel vorhanden, und die Nadeln *D* selbst wirken nach Erforderniss auf



der rechten oder linken Seite. Die Nadeln tragen zu diesem Zweck 2 Federn *E* und *F*, zwischen denen sich eine durch einen Hebel *C* nach rechts und links horizontal verstellbare Platte *G* befindet. Die Bewegung derselben wird in dem Sinne ausgeführt, wie der

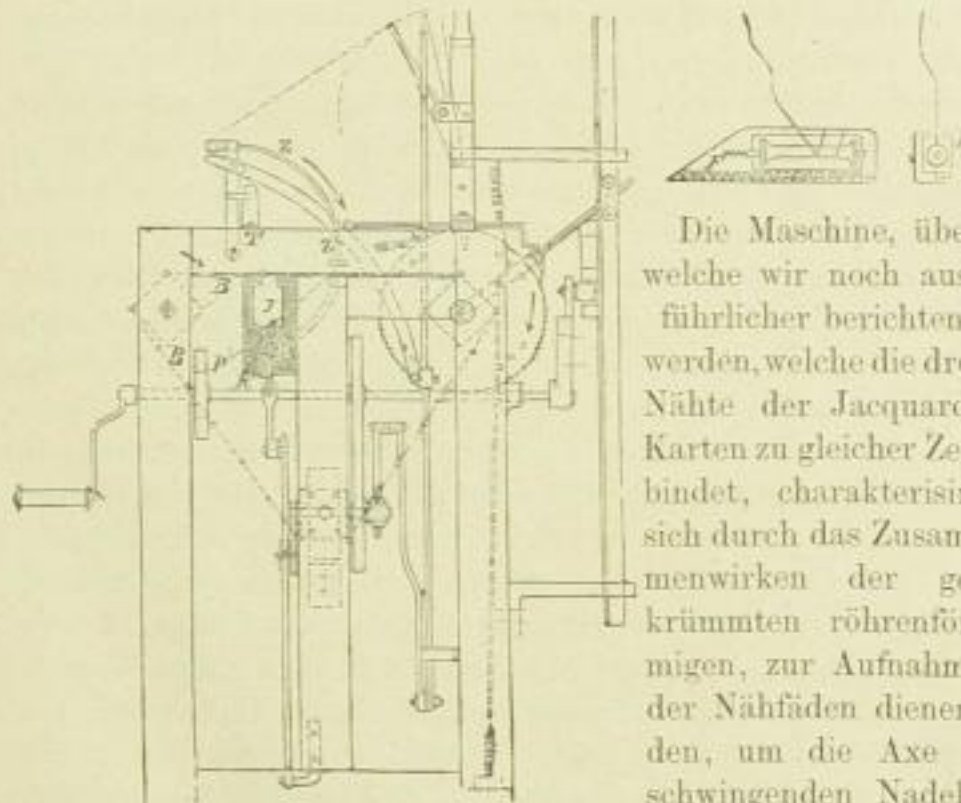


Hebel *C*, ob nach links oder rechts, gestossen wird. Wenn Platte *G* sich rechts befindet, so ist die rechte Feder zusammengedrückt, wirkt auf die Nadel *D* und lässt diese auf der rechten Seite functioniren und umgekehrt. Der Hebel *C*, welcher die Bewegungsänderung der Nadeln bestimmt, bestimmt auch diejenige der Cylinder *A* und *B*, deren Bewegung durch eine Pleuelstange *N* bewirkt wird, welche zwei doppelarmige um *P* drehbare Hebel *O* in Bewegung setzt. Die Zapfen an den beiden Enden der Hebel *O* werden entweder von den Haken *Q* oder *R* erfasst, welche die Drehung der Cylinder vermitteln. Das bezw. Eingreifen dieser Haken *Q* oder *R* in die Zapfen wird durch den Hebel *C* bewirkt. Dieser läuft in mit Stiften versehene Arme aus, die durch ihre Stellung das Eingreifen der Haken *Q* oder *R* in die Zapfen gestatten und jene wieder aus den Zapfen ausheben. Wenn z. B. *C* nach rechts geschoben wird, so geht die Platte *G* nach links und die Nadel wirkt nach links; zugleich wird der rechte Haken *Q* ausgehakt, der linke *R* erfasst den betreffenden Zapfen des Hebels *O*, und der linke Cylinder wird in Thätigkeit versetzt.

**Jacquard - Karten - Bindemaschine**

von C. Werner in Glauchau.

Nr. 12862 vom 5. August 1880.



Die Maschine, über welche wir noch ausführlicher berichten werden, welche die drei Näfte der Jacquard-Karten zu gleicher Zeit bindet, charakterisirt sich durch das Zusammenwirken der gekrümmten röhrenförmigen, zur Aufnahme der Nähfäden dienenden, um die Axe *T* schwingenden Nadeln

*Z* mit drei durch Zahnstange *K* und Zahnräder *H* in dem Schutzblech *J* bewegten Schiffchen *F* und einer endlosen Transportkette *B* für die Karten, welche durch ein Schaltwerk angetrieben wird.

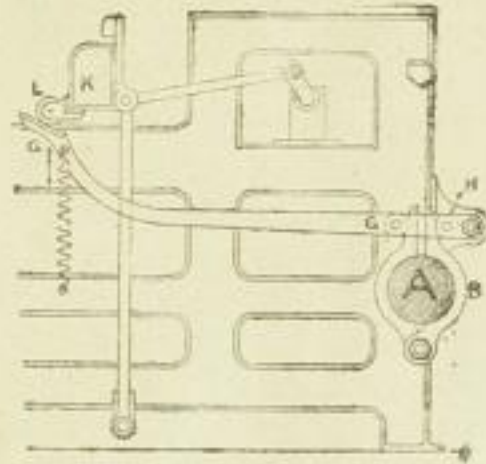
Das Zusammennähen der Karten geschieht auf folgende Weise: Sobald die Karte um ein Nähloch oder Zwischenraum vorgerückt ist, senken sich die Nadeln *Z* bis nach *P*. Hierdurch bildet sich das Fach, welches durch die schräge punctirte Linie durch den Schützenkasten dargestellt ist. Die Schützen fahren mit der Spitze unter diesen Faden und laufen unter ihm hinweg. Hierauf heben sich die Nadeln wieder und ziehen die hierdurch entstandene Schlinge an. Die Schützen laufen nun durch Weiterdrehen wieder zurück und das Spiel wiederholt sich von neuem.

**Neuerung an Webstühlen**

von George Frederick Dawson, John Myers und John Smith in Bradford, England.

Nr. 13179 vom 28. August 1880.

Der mit dem Kettenbaum in Verbindung stehende Bremsapparat ist so angeordnet, dass, sobald die Kettenfäden Fach bilden, der Druck auf die Bremse aufgehoben und die Spannung der Kettenfäden vermindert wird, während beim Anschlag der Lade ein Festhalten des Kettenbaumes stattfindet.



Bei der Vorwärtsbewegung der Lade *K* bewegt die an demselben befindliche Rolle *L* den um *J* schwingenden Hebel *G* abwärts, welcher alsdann die Bremsbacken *B* vermittelt der in ihm lagernden Rollen *H*, welche an den schrägen Flächen von *B* gleiten, gegen die an den Kettenbaum befindliche Bremscheibe *A* presst. Beim Rückwärtsgang der Lade wird der Hebel *G* wieder von der Rolle *L* frei und bewegt sich aufwärts, so dass der Druck der Bremsbacken *B* auf die Bremscheibe *A* aufgehoben wird.

**Schutzapparat an Webstühlen**

gegen das Herauspringen des Schützens

von Heinrich Scharm in Landeshut in Schlesien.

Nr. 12,381 vom 2. December 1879.



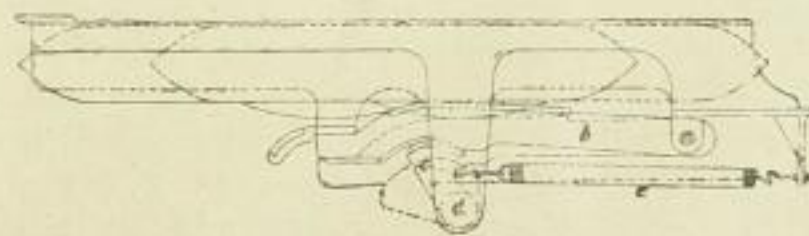
An dem Webladendeckel *B* des Webstuhles, der Länge des letzteren entsprechend, ist eine Schutzleiste *C* mit umgebogenem Vorderrand und nach abwärts geneigten Enden angebracht. Während der Thätigkeit des Webstuhles befindet sich die Schutzleiste in der in der Figur angegebenen niedergeklappten Lage und verhütet so ein Herauspringen des Schützens aus seiner Bahn.

**Neuerung an der Schützenbremse für mechanische Webstühle**

von Robert Wagner in Chemnitz.

Nr. 12,379 vom 30. Juli 1880.

Die Schützenbremsvorrichtung ist anfangs von stärkerer und dann abnehmender Wirkung, welche bedingt wird durch die Winkelveränderung von Druckhebeln und den Stand des Schützens



im Schützenkasten selbst. Es soll dadurch das Wiederabschnellen des Schützens mit möglichst wenig Kraftverlust bewerkstelligt werden.

Hinter der um den Stift *a* drehbaren Zunge *b* liegt ein Winkelhebel *c*, welcher beweglich auf dem Bolzen *d* sitzt. Bei der in der Figur dargestellten Anordnung wird der Winkelhebel durch eine Spiralfeder *e* gegen die Zunge *b* angedrückt.



Dies kann auch durch eine Blattfeder, welche auf einen dann am Winkelhebel *c* angebrachten Knaggen wirkt, erreicht werden. Bei Eintreten des Schützens in den Schützenkasten wird die Zunge *b* eine anfangs stärkere und dann abnehmende Bremswirkung äussern.

### Fabrication von Buchbinderleinwand.

Von Henry Thonreton & Francis Edward Walmsley in London.

Bei dem jetzt zur Anwendung gelangenden Verfahren zur Erzeugung von Buchbinderleinwand werden nachstehende Operationen in der bezeichneten Reihenfolge ausgeführt: Zuerst wird die Leinwand bedruckt und getrocknet, dann gesteift oder mit Kleister (Stärke) angefüllt und schliesslich gewalzt, um das Ganze zu schliessen und die Leinwand fertig zu machen, worauf dieselbe noch beliebig gepresst werden kann.

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Fabricationsartikel für Buchbinderzwecke, welcher auf folgende Weise hergestellt wird: Die Leinwand, welche bedruckt oder getrocknet ist, oder welche sich im weissen oder gebleichten Zustande befindet, wird, anstatt dieselbe mit Kleister (Stärke) anzufüllen und zu steifen, mit Papier belegt, welches auf der Leinwand mit Gummi oder einem anderen hierfür sich eignenden, adhären- den Material befestigt wird, wobei diese letztere in irgend einer Weise aufgetragen wird. Zur Befestigung des Papiers auf der Leinwand werden diese combinirten beiden Stoffe durch Walzen geführt, oder die Stoffe werden auf irgend eine andere Weise zusammengepresst und schliesslich wird das weitere Pressen, Calandern und Plätten der Leinwand in der gewöhnlichen Weise ausgeführt. Dieses Fabricationsverfahren bietet unter anderen noch folgende Vortheile: Die Leinwand wird viel fester, nähert sich in ihrem Aussehen viel mehr als die gewöhnliche Leinwand dem Leder, und kann bei derselben der von den Buchbindern benutzte Leim und andere Klebstoffe nicht an der Vorderseite durchdringen, so dass die Farben der Leinwand nicht leiden können. Die bei der Fabrication dieser neuen Leinwand benutzten Apparate sind die gebräuchlichen.

### Ueber Wirknadeln.

Altes und neues von diesem Gebiete.

Von Dr. L.

Ueber die in der Wirkerei verwendeten Maschenbilder hatte man seither wenig Gelegenheit, Bericht zu erstatten. Neue Erscheinungen konnten nicht vorgeführt werden, weil es deren keine gab, die von allgemeinerem Interesse waren. Die Wirkerei schien mit den Nadeln, welche sie verwendete, so wohl zufrieden zu sein, dass kein Anlass zu Neuerungen vorlag. Es erschien diese Annahme um so mehr als gerechtfertigt, wenn man berücksichtigte, welche grosse reformatorische Thätigkeit doch sonst in der Patent-Classe 25 entwickelt wurde. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber bewiesen, dass man doch nicht so zweifellos mit den Wirknadeln zufrieden war. Im Gegentheil. Man fühlte deren Mängel wohl — aber man liess hier die Sache beim Alten und streckte sich nach der Decke. Erst in neuerer Zeit entstand in der Wirkerei eine Bewegung, welche Reformen auf dem Gebiete der Wirknadeln erstrebte. Anfangs schüchtern und wenig beachtet, eine Zeit lang sogar ganz ersterbend, gewann die Bewegung schliesslich doch immer mehr an Terrain. Immer lauter erschallte der Ruf: Wir brauchen

dauerhaftere Nadeln! An uns ist es jetzt, von dieser so erstarkten Bewegung Notiz zu nehmen. Ich will demgemäss den geehrten Lesern das vorführen, was über die Fortschritte auf dem Gebiete der Wirknadeln zu berichten ist und ich thue das um so lieber, als ja auch der Tuchfabrikant dafür Interesse haben muss. Wissen wir doch, dass man bereits begonnen hat, Tuche zu wirken resp. zu stricken und die Basis der Wirkerei und Strickerei sind die Wirknadeln. Bevor ich aber auf die gemachten Verbesserungen eingehe, will ich nicht verfehlen, die Mängel Revue passiren zu lassen, welche den bisherigen Maschenbildern, den Zungen- und Spitzennadeln anhaften. Von anderen alten Constructionen brauche ich nicht zu berichten, das würde zu weit führen. Thatsache ist es ja, dass lediglich Zungen- und Spitzennadeln es sind, welche in den zur Fabrication bestimmten Maschinen allgemeine Anwendung gefunden haben. Betrachten wir zuerst die Zungennadel: Bei dieser lastet der bei Weitem grösste und schwierigste Theil der Arbeit auf der doch immer zart zu nennenden Schliesszunge. Jedem, der eine feine Zungennadel betrachtet, wird es klar, dass die dünnen Wände, welche den Niet — die Achse der Zunge — zu halten berufen sind, eine grosse Haltbarkeit durchaus nicht garantiren können. In der That sind auch alle Versuche, in dieser Beziehung Wandel zu schaffen, vergebens gewesen. Projecte hat man viele gemacht, aber eine Besserung wurde nicht erreicht, wenigstens nicht da, wo man sie besonders dringend verlangte, nämlich bei den feinen Nummern. Jeder Fabrikant, der solche in angestrengtem Betriebe hat, lamentirt über deren geringe Dauer. Ausfallende Zungen, sich lockernde Niete, welche die Maschen schädigen, verschmutzende Zungenschlitze verursachen viel Aerger, Abfall und Verlust. Dazu kommen noch bei Strick-Maschinen die leidigen „Abstreicher“, messerartige Theile, welche mit ihrer Schneide etwa zufliegende Zungen zurückklappen und so den Hakenraum sicher offen halten sollen. Die geringste Verrückung dieser „Messer“ kann eine Menge Nadeln binnen Kurzem ruiniren und das die Strick-Maschine betreibende Mädchen kann das nicht immer begreifen, und wenn sie es begreift, beachtet sie es oft nicht. Der Weg, welchen die Masche bei der Zungennadel zurückzulegen hat, ist nicht gerade bequem zu nennen. Er macht ein ziemlich beträchtliches Arbeitsgewicht nöthig zum Abziehen der Maschen und dadurch wird leicht die Haltbarkeit des Gestrickes geschädigt. In Anbetracht des unbequemen Weges ist z. B. die wenig elastische Baumwolle auf Zungen-Nadelmaschinen fast gar nicht zu dichten, feinen Maschen zu verstricken. Wo es geschieht, zeigt die Waare ein schlechtes, unegales Aussehen und der Nadeln gehen viele entzwei. Auch überall da, wo es sich um die Verstrickung von ganz zartem oder ganz ordinärem und rauhem Garne handelt, das wenig Halt hat, ist die Zungennadel nicht verwendbar.

Das beweist zur Genüge die Thatsache, dass zur Fabrication feiner Tricot-Stoffe zu Unterziehzeugen, ferner zur Herstellung von glatten und gerippten ordinären (Shodky) Arbeitsjacken fast ausschliesslich Spitzennadelstühle verwendet werden. Gar zu gern würde man bei den genannten wichtigen Consumartikeln — ich nehme dazu noch die baumwollenen, glatten regulären Unterhosen — von der mit der Zungennadel verbundenen grösseren Arbeitsschnelligkeit und der grösseren Einfachheit der Maschine profitieren. Man thut es nicht und bleibt bei der Spitzennadel, ungerne zwar, aber dazu gezwungen durch die gerügten Uebelstände der Zungennadel. Presswaare stellt man wohl auf der Zungen-Nadelmaschine her, aber um



welchen Preis! Die dem Zweck dienende Maschine gebraucht eine separate Nadelreihe und einen separaten Schlossmechanismus. Der Betrieb wird dadurch schwieriger, die Maschine unhandlicher, schwerer und ca.  $33\frac{1}{3}\%$  theurer. Auch der Hub, welchen die Zungennadel erfordert, ist zu ihren Ungunsten anzuführen. Der Zunge wegen kann der Hub nicht klein genommen werden, also sind auch die die Nadeln bewegendes Schlossdreiecke ziemlich gross. Es erfassen zu viele Nadeln den zu verstrickenden Faden zugleich, der dadurch leicht sehr angestrengt wird. Nadeln mit kleinerem Hub würden auf der Strick-Maschine eine viel „griffigere“ Waare ergeben, als man sie darauf bis jetzt zu erreichen vermochte. Das sind die Nachteile, welche mit dem Gebrauch der Zungennadeln verknüpft sind. Was die Spitzennadel anbelangt, so strengt diese zwar das Garn nur sehr wenig an, sie ist aber, weil sie nicht selbstthätig ist, zu unbehilflich. Sie nimmt den Faden nicht selbst, kulirt nicht selbst, schliesst den Haken nicht selbstthätig, erfordert eine Menge complicirte Mechanismen zur Maschenbildung und zum Ueberfluss ist auch bei ihr die zarte, federnde Spitze einem nicht immer rationell dirigirten und ausgeübten Druck ausgesetzt. Eine grosse Durabilität kann auch ihr nicht nachgerühmt werden. Man bestrebe sich demgemäss, ein Einheitssystem zu schaffen, welches allen Uebelständen abhelfen sollte. Im Jahre 1878 nahm Herr Eugène Durand in Paris ein deutsches Patent auf eine „selbstthätige Doppelwirknadel“. So nannte er sie, während man beim Patent-Amte nur eine „abgeänderte Röhrennadel“ darin erblickte. Wie aus der folgenden Figur ersichtlich, ist in dem Schaft der Nadel, und zwar in einer durchgehenden Nuth ein Schliessstift beweglich gelagert. Nach vorn geschoben, schliesst er den Haken durch Ueberdachung von dessen Spitze, und nach hinten geschoben, öffnet er ihn und gestattet zugleich der Masche das Ersteigen des Schaftes. Diese Construction reussirte nicht, obwohl der Erfinder sie überall ausbot. Die Hauptgründe des Misserfolges werden darin zu suchen sein, dass feine Nummern nur äusserst schwer herzustellen sind, und ferner in dem Umstand, dass die Nadel gar nicht selbstthätig ist, vielmehr für ihren „Schliesser“ einen separaten Bewegungs-Mechanismus bedingt. Anfangs dieses Jahres wurde das Patent Durand übrigens angegriffen und es wurde zunächst von dem Gegner nachgewiesen, dass Herr D. ganz exorbitante Patent-Ansprüche erhoben hatte, die er zu erheben gar nicht berechtigt war.

Unter Hinweis auf die längst bekannte alte „Röhrennadel“ wurde denn auch das Patent beschränkt, und die im Schaft durchgehende Nuth blieb allein übrig. Die hier folgende alte Röhrennadel hat, wie der geneigte Leser sofort erkennt, grosse Aehnlichkeit mit der Durand'schen und der wesentliche Unterschied leider besteht nur darin, dass die Construction Durand den Schliesser oben bloss gelegt hat. Die Verwendung eines Schliessstiftes an sich war weder neu, noch patentfähig. Als neueste Construction habe ich die „selbstthätige, massive Doppel-Wirknadel“ von W. Schwarzbach, Naumburg a/S., anzuführen, die ich mit Einwilligung des Erfinders den geehrten Lesern auf Grund der mir gelieferten Beschreibung vorführe:

Anlass zur Herstellung dieses neuen, kürzlich patentirten Systems bot vor Allem das Bestreben, eine selbstthätige Construction zu schaffen, welche sich auch dem angestrengtesten Motorenbetriebe gegenüber als sehr dauerhaft erweisen sollte. Der Erfinder beseitigte demgemäss Schliesszunge in der Weise, dass lediglich durabele, massive Stahlschäfte der Reibung unterworfen sind.

Die Doppelnadel besteht aus der eigentlichen Nadel (Fig. 1—5 und 7) und aus dem auf ihr gelagerten und gleitenden Schliesser (Fig. 1—4, 6 und 9). Beide Theile werden in derselben Nuth des Nadelbettes geführt und durch einen Schieber oder dergleichen sicher in ihrer Lage auf einander gehalten. Eine im Hakentheil des Nadelschaftes angebrachte Nuth (Fig. 5), in welcher das schräg nach abwärts gerichtete Vorderende des Schliessers gleitet (Fig. 6), bewirkt die sichere Geradföhrung desselben. In der Regel trägt hierzu auch noch der Schliessersfuss bei (cfr. Fig. 3). Die Geradföhrung kann ausserdem noch auf die in Fig. 7 dargestellte Art und Weise bewirkt und gesichert werden. Hier ist der Schliesser combinirt mit einer sogenannten Taschennadel und der schraffierte Theil desselben zum Zwecke des Gleitens und der Föhrung in der Tasche entsprechend verschwächt.

Alle vorkommenden Nuthen sind so breit und so tief als möglich gemacht, meist nicht durch Fräsen, sondern ohne Verbreiterung des genutheten Theils durch Stanzen, Pressen hergestellt. Demzufolge ist auch bei ganz feinen Nadeln das Vorderende des Schliessers noch verhältnissmässig stark und dauerhaft zu gestalten. Einen separaten Bewegungs-Mechanismus erfordert der Schliesser nicht. Seine Bewegung und damit seine Function werden durch die Bewegung der Nadel hervorgerufen, in Folge deren die Maschenbildung in nachstehend geschildeter Weise vor sich geht:

Fig. 1: Nadel in tiefster Lage. Eine Masche ist zwischen die Theilung des oberen Nadelbettrandes eingezogen und der Haken geschlossen.

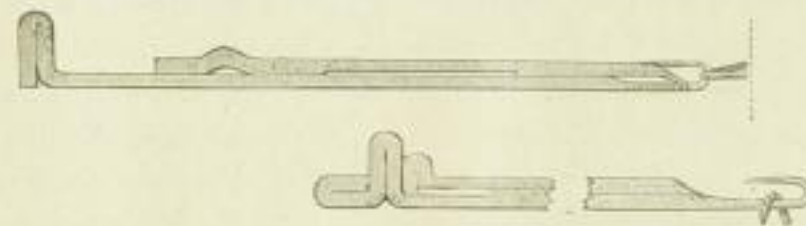
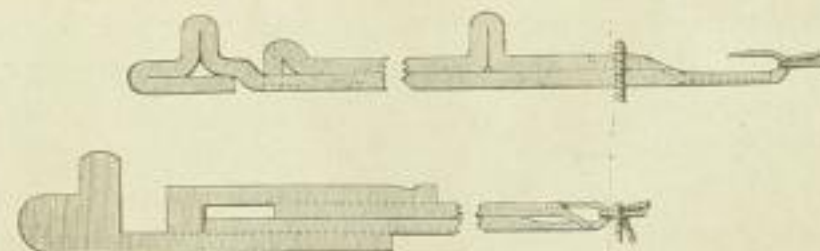


Fig. 2: Nadel nach Beginn der Aufwärtsbewegung. Der Schliesser hat daran noch nicht Theil genommen. Gleitend auf dem Schaft der Nadel, gehalten durch den aufliegenden Schieber oder dergleichen ist er in seiner Lage verblieben, dadurch also der Hakenraum geöffnet. Wie aus der Fig. 2 ersichtlich, stösst aber jetzt der Fuss des Schliessers an den der Nadel, und es ist klar, dass er bei deren weiterem Aufwärtsgang mit nach oben gestossen werden wird. Die Masche steigt in Folge dessen das schräge Vorderende empor und lagert sich auf ihm, wie in Fig. 3 dargestellt. Um zu verhindern, dass der Schliesser zu weit nach oben gelangt, ist dafür gesorgt, dass seinem Fusse zur rechten Zeit der die Nadel haltende Schieber oder dergleichen entgegensteht.

Fig. 3: Nadel in höchster Stellung. Sie tritt jetzt den Rückweg an und erhält dabei von dem vorausgehenden, dicht über den Kreuzungspunkten der Schäfte entlang gehenden Fadenführer den Faden zur neuen Masche. Wie beim Auf-



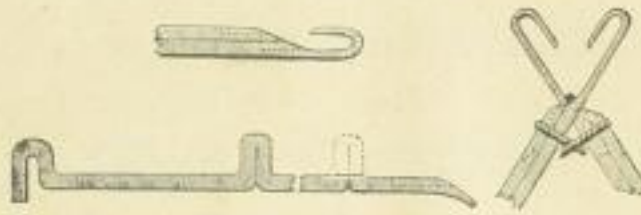
gange, so folgt auch beim Niedergange der Nadel der Schliesser der Bewegung nicht sofort. Er wird gehalten, einmal durch den auf ihm liegenden Schieber oder dergleichen, ferner durch den Druck der Masche und — um den Erfolg ganz sicher zu



stellen — wird dem Schliesser auch noch von der Maschine aus der Weg nach unten so lange verlegt, bis die in Fig. 4 dargestellte Position eingetreten, der Haken also geschlossen ist.

Fig. 4: Nach eingetretenem Hakenschluss wird die Abwärtsbewegung der beiden Nadeltheile eine gemeinsame. Das Vorderende des Schliessers gelangt nämlich an das Ende der Hakennuth, zugleich stösst aber auch sein etwas nach unten verlängertes Fussende an das Ende einer im Nagelschaft angebrachten Nuth (Fig. 3) oder Ausspannung (Fig. 2). Es ist klar, dass dann die Nadel den Schliesser mit sich nach unten ziehen, die Masche also von dem geschlossenen Haken herunter schlüpfen muss. Fig. 4 zeigt die fertige Masche.

Das Ersteigen des Schliessers wird der Masche dadurch erleichtert, dass dessen Vorderende nicht zu kurz, der Winkel also möglichst spitz genommen wird. Auch bei Maschinen mit sich kreuzenden Nadeln, bei denen doch der Kreuzungspunkt der Schäfte völlig freigelassen werden muss für den einzuführenden Faden (Fig. 8), bietet der Kreuzungswinkel der Nadelbetten ein Mittel dar, um auch hier die Schliesser-Vorderenden lang gestalten zu können, der Masche also den Weg bequem zu machen. Gemindert wird durch Abheben der Masche vom Schliesser, über dessen Nuth sie liegt. Zur Herstellung von Presswaare mit einer einzigen Nadelreihe gelangt man lediglich durch Beeinflussung des Schliesser-ganges in folgender Weise: Zur Verwendung kommen zwei



oder mehr Sorten von Schliessern, gruppiert analog den kurzen und langen Nadeln der Presswaaren-Zungen-Nadelstrickmaschine. Jede Sorte hat die Schaftbiegung an anderer Stelle (cfr. Fig. 9). Auf diese Schaftbiegungen wird nun in verschiedener und in wechselnder Weise eingewirkt, und zwar so, dass bei dem einen Anshub die eine Schliesserreihe zugleich mit den Nadeln eine kurze Strecke nach unten gestossen wird. Dadurch gelangen die Maschen dieser Nadeln wieder in den Haken statt von ihm herunter. Beim nächsten Anshub wird dieselbe Schliesserreihe nur in gewöhnlicher Weise beeinflusst und es gelangen somit die zwei im Haken befindlichen Maschen gemeinsam von ihm herunter. Auch werden zuweilen zur Herstellung von Presswaare Schliesser von so geringer Länge verwendet, dass sie, von der Nadel empor gestossen, die Masche nicht aufnehmen, sondern das erst thun, wenn sie durch einen besonderen kleinen Schloss-theil noch höher empor geschoben werden. Dadurch, dass also der erwähnte kleine Schloss-theil abwechselnd auf die eine und dann auf die andere Schliesserreihe einwirkt, muss Presswaare entstehen, denn nur die ganz empor gestossenen Schliesser bringen ihre Maschen vom Haken. Die zur Beeinflussung der Schliesserbewegung verwendeten Schloss-theile sind — da die eigentlichen Schliesserbeweger nach wie vor die Nadeln bleiben — nur sehr klein, die Verwendung von vielen Schliesserreihen nimmt nur verhältnissmässig wenig Raum ein. Zu den Figuren ist zu bemerken:

Fig. 4: Nadeltheile eingelötet in Stahlblech-Platinen, der Schliesser zur Beeinflussung seines Ganges mit einer Kerbe versehen.

Fig. 10: Geradföhrung des Schliessers ohne Hakennuth, auf die in den Fig. 3 und 7 dargestellte Weise.

Fig. 11—14 stellen die Anwendung des neuen Systems dar in Verbindung mit dem Hakenschluss der alten Röhren-nadel. In den Fig. 12 und 13 versinkt die den Haken überdachende Schliesser-spitze bei zurückgeschobenem Schliesser in einer Nuth, welche auf einer Schaftbiegung, nahe am Haken, angebracht ist.

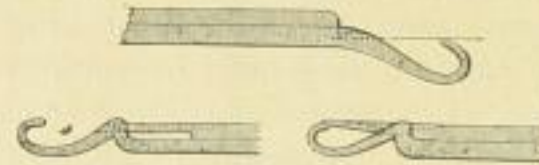
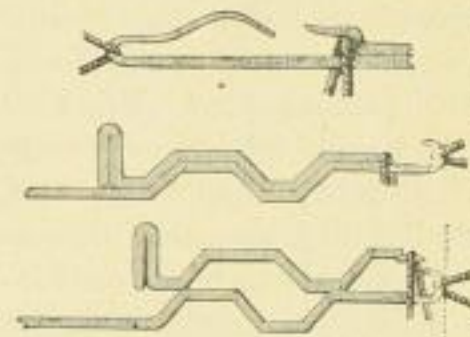


Fig. 14: Bewegliche Spitzennadel, mit Fuss versehen, combinirt mit einem Schliesser, der hier als „Presser“ functionirt. In dem Moment, wo die federnde Hakenspitze durch Einwirkung des vorläufig an der Abwärts-



bewegung gehinderten „Pressers“ nach unten in die Nuth gedrückt ist und sich unter der Masche befindet, erhält derselbe einen kurzen Anshub nach unten, während gleichzeitig die Nadel ihre Abwärtsbewegung für ganz kurze Zeit unterbricht. Auf diese Weise oder auf ähnliche Art gewinnt die Masche Raum zum Durchgleiten zwischen Presser und Haken.

Fig. 15 und 16: Nadel und Schliesser angeordnet mit gebogenen Schäften. Der Schliesser functionirt hier als „Maschenbilder“, liegt in einem besonders hohen Theile des Nadelbettes, in tieferer Nuth und wird auf der Nadel gehalten durch leichten Federdruck oder dergleichen. Beim Abwärtsgang der Nadel und bei gleichzeitiger Darbietung eines Bewegungs-Hindernisses für den Fuss des „Maschenhebers“ muss dieser dem einwirkenden Drucke nach oben zu ausweichen, also mit seiner ganz breit geformten, im Schaft versenkten Spitze die Masche emporheben. Sie wird so hoch gehoben, dass der Hakenschluss auf die in Fig. 16 dargestellte Weise erreicht wird; dann bringt der gemeinsame Niedergang der Nadeltheile die Masche vom Haken herunter und der Maschenheber wird in die Lage der Fig. 15 zurückgeföhrt. Ein geringes seitliches Schwanken der Nadel gefährdet zwar bei der breiten Spitze des Maschenhebers die Masche nicht, indessen sind hier in der Regel Fuss und Schaft so verbunden, dass die Nadel durch die seitlichen Schwankungen des Nadelfusses nicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann. Die Combination der massiven, sich auf-, mit und gegeneinander verschiebenden Schäfte kann noch verschiedentlich variirt werden. An Vorzügen nimmt der Erfinder für sein System in Anspruch:

Leichte Herstellbarkeit auch ganz feiner Nadeln, selbstthätige Function des Schliessers, überaus grosse Dauerhaftigkeit, erreicht durch Beseitigung aller zarten, einer Reibung ausgesetzten Theile, vortheilhafte Verwendbarkeit in allen Arten von Strick- und Wirkmaschinen, ganz bedeutende Vereinfachung und Productionsbeschleunigung beim Spitzen-Nadelstuhl, bequemer Weg für die Masche, geringes Arbeitsgewicht, geringe Anstrengung des Garnes, geringer Hub, Beseitigung der lästigen Haken-offenhalter oder „Abstreicher“ der Zungenadel-Strickmaschine, keine der Verschmutzung ausgesetzten Theile, Presswaare mit einer einzigen Nadelreihe und leichtem Wechsel.



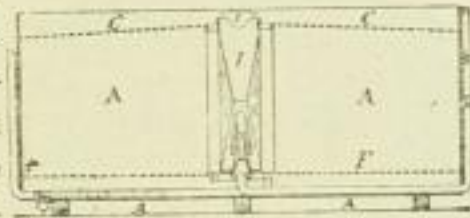
Patentrechtlich geschützt: Die massiven, sich auf-, mit- und gegeneinander verschiebenden Schäfte, deren selbstthätige Function, die Mitnahme des einen Theils durch den andern, die Aufnahme der Masche durch das schräggestellte Schliesservorderende und die Bewirkung des Hakenschlusses durch Versenken der Hakenspitze in die Nuth der Schliesserspitze.

Damit bin ich mit meinem Referat zu Ende. Es muss sich sehr bald zeigen, ob die Schwarzbach'sche Nadel sich in der Praxis bewährt. Geschieht das, so erscheint sie als ein sehr wichtiger Fortschritt, der überall willkommen sein wird.

### Verfahren und Apparat zum Färben, Bleichen und Waschen von Textilstoffen und Geweben

von Sociéte Cerruti und Sella Maurizio in Biella, Italien.  
Nr. 13368 vom 12. October 1880.

Das Verfahren besteht darin, dass die zu behandelnden Stoffe mit der geeigneten Wasch-, Bleich- oder Farbflüssigkeit imprägnirt werden, wobei die Stoffe zwischen gelochten Platten gehalten und die angewendeten Flüssigkeiten oberhalb der Platten in regenartiger Zertheilung aufgegeben werden. Die Flüssigkeit passirt die Stoffe langsam und gelangt in den unteren Raum des Gefässes, aus welchem sie mittelst eines Injectors wieder nach oben befördert wird, um von neuem zu wirken, so dass die angewendete Flüssigkeit während der Behandlung einen continuirlichen Kreislauf durch die zu behandelnden Stoffe vollführt.

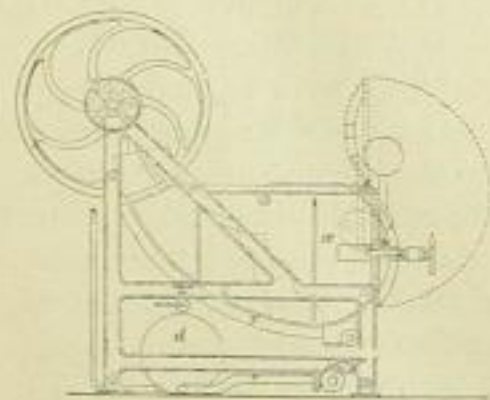


Der zu dieser Operation angewendete Apparat besteht aus einem mit zwei Siebböden C und F versehenen Kessel A, in welchem sich ein Injektor I befindet, der die angewendete Flüssigkeit von unten nach oben befördert, die alsdann durch einen kugelförmigen Aufsatz J oben zertheilt wird.

### Neuerungen an dem combinirten Koch-, Wasch- und Spülapparat für Garne und Gewebe

von Th. Böhme & Florian Liebelt in Chemnitz.  
(I. Zusatz-Patent zu Nr. 2805 vom 14. März 1878.)  
Nr. 12,524 vom 13. Juni 1880.

Die Entleerung des Waschkastens w erfolgt, nachdem eine an der Stirnseite desselben angebrachte Verschlussdecke b um Scharniere s gedreht worden ist. Der Anschluss der Decke an den Kasten wird durch Traverse und Schrauben bewirkt.



Eine andere Neuernng besteht in der Anwendung eines Kastenbodens v und ferner in der Verbindung des Waschkastens mit einem Montejus d.

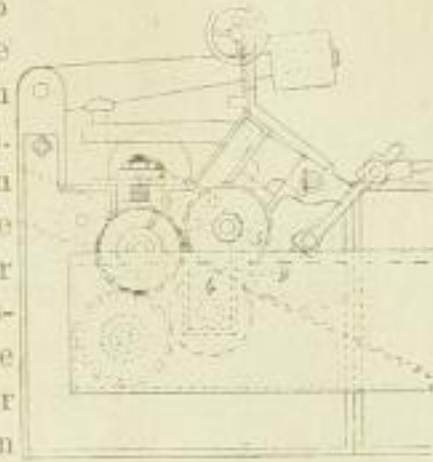
Als Verbindungsglied dient der Dreiwegehahn k, durch welchen je nach der Stellung seines Wechsels zwischen Montejus und Ablaufstutzen des Hahnes k und zwischen diesem und dem Waschkasten Communication hergestellt oder unterbrochen werden kann.

Man hatte mit den dunkelblauen aus blausaurem Kali erzeugten Farben viele Um- und Zustände.

### Waschmaschine für Gespinnnstoffe und Gewebe

von Joseph, Cornelius, Lazarus und Mordecai Jefferson in Bradford, England.  
Nr. 13367 vom 12. October 1880.

Die Presswalzen 4, 5 und 6 sind so angeordnet, dass die untere gänzlich, die oberen aber nur zum Theil sich unter Wasser befinden. Die erste Pressstelle befindet sich unterhalb, die zweite Pressstelle oberhalb des Wasserspiegels. Der unter Wasser befindlichen Pressstelle wird das Material durch eine Gabelvorrichtung 9 von dem in der Waschkufe angebrachten schrägen Boden zugeführt.



### Druckmuster.



Ist mit folgenden Farben gedruckt:

- |                   |                  |
|-------------------|------------------|
| 1. Kreuzbeergelb, | 4. Alizarinroth, |
| 2. Dunkelolive,   | 5. Alizarinrosa, |
| 3. Hellolive,     | 6. Havranekgrün. |

Die Fabrikation ist gleich jener aller Dampfartikel. Nach dem Dämpfen wird geformt, gewaschen, leicht geseift und nochmals gewaschen.

Der Boden mit Havrankischem Grün ist eine sehr echte Farbe, die das Seifen gut verträgt und gleichmässig ausfällt.

Wie bekannt, enthält dies Grün keine Kreuzbeeren in der Composition, sondern ist aus gelben und rothen blausaurem Kali und Chromalaun zusammengesetzt.



- |                              |                           |
|------------------------------|---------------------------|
| 1. Dunkelolive mit Cörnlein, | 3. Granat,                |
| 2. Hellolive mit Cörnlein,   | 4. Bordeaux mit Alizarin, |
| 5. Dunkelblau.               |                           |

Hier ist der dunkelblaue Boden eine neue Einführung. Man hatte mit den dunkelblauen aus blausaurem Kali erzeugten Farben viele Um- und Zustände.

Man suchte nämlich eine dem Indigoblau ähnliche Nuance zu erhalten, dunkelte das gewöhnliche Dampfblau mit Blau-



holzbrühe nach und hatte wohl ein sehr dunkles Blau, aber keine regelmässige Nuance.

Einmal war der Ton grünlich, ein andermal graulich und wieder ein andermal violett.

Das neue Blau soll nun allen diesen Unregelmässigkeiten abhelfen.

Im Grunde genommen ist es aber auch ein Kali-Dampfblau, es hält das Seifen aus und hat die gewünschte Nuance.

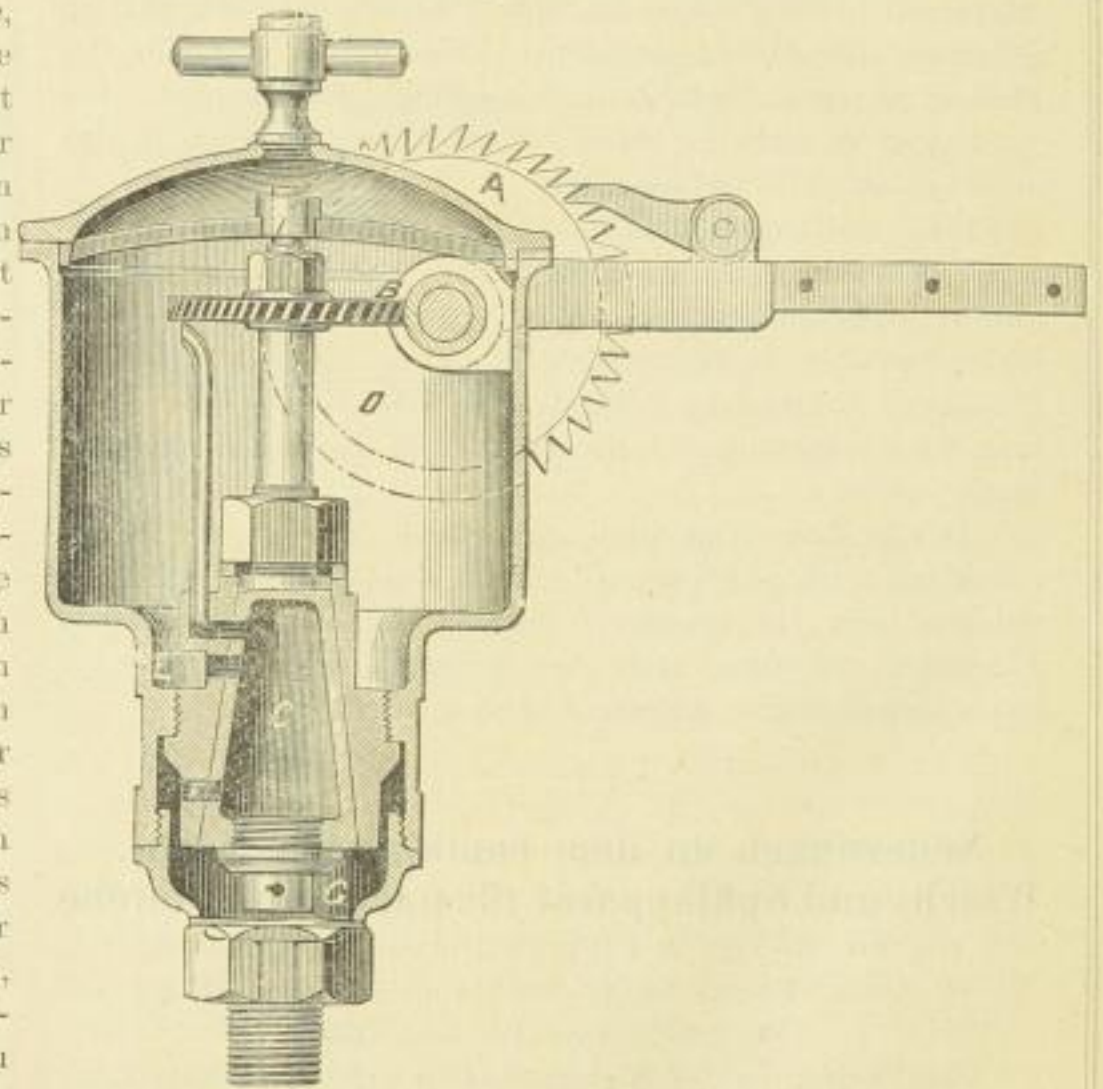
### Selbstthätiger Schmierapparat für die Cylinder und Lager von Dampfmaschinen.

Von allen Unfällen in einer Fabrik ist wohl keiner nachtheiliger und kostspieliger als eine Störung im Betriebe der Dampfmaschine. Um sich hiergegen soviel als möglich sicher zu stellen, suchen vernünftige Fabrikherren eine möglichst gute, starke und sorgsam gearbeitete Maschine zu erhalten und glauben dann gegen alle unvorhergesehene Stillstände und Verluste geschützt zu sein. Aber was nützt alle sorgfältige Arbeit, alles gute Material, alle vorzüglichen Modelle, wenn durch Nachlässigkeit eines Maschinenwärters die Maschine binnen ein paar Tagen schadhafte gemacht werden kann. Selbst ein guter und aufmerksamer Maschinenwärter ist doch nur ein Mensch und menschlichen Unfällen unterworfen; er kann krank werden, muss dann und wann einen Feiertag haben und dann durch Jemand anders ersetzt werden, der vielleicht nicht so aufmerksam oder mit den Details der Maschine bekannt ist. In einer grösseren Fabrik mag man zwei zuverlässige Maschinenwärters haben, die sich ablösen; in einer kleineren ist dies aber für gewöhnlich nicht der Fall und was ist dann häufig die Folge, wenn ein noch so guter aber unerfahrener, oder ein fahrlässiger Mensch die Maschine zu besorgen hat? In einem einzigen Tage kann er oft für tausende von Mark Schaden anrichten, einen andauernden Mehrverbrauch an Dampf verursachen, eine Störung des Betriebes herbeiführen und alles dies, ohne dass man dasselbe zur Zeit bemerken kann. Er braucht nur das Schmieren der Hauptlager oder Kolbens zu vernachlässigen und die Sache ist geschehen. Alles Nachsehen von Seiten des Fabrikherrn oder Directors kann dem nicht abhelfen, denn diese Herren können während des Ganges der Maschine nicht in den Cylinder hineinsehen oder abgelegte angebrachte Hauptlager untersuchen, um zu sehen, ob sie kalt sind. Hat eine Nachlässigkeit im Schmieren stattgefunden, so findet man dies gewöhnlich erst später — zu spät — heraus, wenn die Lager heiss werden und das später darauf gebrachte Fett verbrennt und riecht, oder der Kolben schlägt und, wo dies genau controlirt wird, der Dampfverbrauch ein grösserer wird oder die Maschine nicht das leistet, was sie leisten sollte, alles Folgen eines Undichtwerdens des Kolbens, hervorgebracht durch Abschleissen des Kolbens oder des Cylinders, durch unzureichende oder mangelnde Schmierung.

Manche unserer Leser werden vielleicht schon längst ausgerufen haben: ja dem kann man schon abhelfen, wenn man grosse oder selbstthätige Schmiertöpfe aufstellt. Gut, aber, fragen wir, sind diese dann zuverlässiger als ein Mann? Einfache Schmiertöpfe von grossen Dimensionen mögen viel halten, wenn diese aber nicht in Ordnung gehalten werden, so mag man dann und wann nachsehen und Talg oder Oel vorfinden und ruhig weitergehen, es folgt aber daraus gar nicht, dass der Talg oder das Oel in den Cylinder kommen. Selbst wo selbstthätige Schmiertöpfe angebracht sind, ist es selten mög-

lich, deren Inhalt nachzusehen und zu bemerken, ob sie ihre Schuldigkeit thun. Selbstthätige Vorrichtungen sind natürlich unabhängig von der Fahrlässigkeit des Arbeiters, aber schlimmer als solche, welche nicht selbstthätig sind, wenn man ihre Leistungen nicht vor Augen hat und periodisch controliren kann.

Es gereicht uns daher zum besonderen Vergnügen, unseren Lesern heute einen selbstthätigen Schmierapparat vorzuführen zu können, welcher die gerügten Nachtheile nicht hat und der in jeder Hinsicht zuverlässig ist. Dieser Apparat wird von den Herren Aders Preyer & Co. in Manchester geliefert und ist in beistehender Zeichnung im senkrechten Durchschnitt dargestellt. Der messingene Behälter *D* enthält den Talg oder das Oel in hinreichender und auf längeren Consum berechneten Quantität, aus diesem Behälter fliesst das Oel oder der durch die Wärme flüssig gewordene Talg durch die Oeffnung *E* in einen im Innern befindlichen hohlen Kolben *C*, sammelt sich hier an und geht dann ab durch die untere Oeffnung *F* in den Behälter *G*, von wo es dann durch das Rohr *H* in den Cylinder oder auf das Lager fliesst. Der Einfluss und Aus-



fluss durch *C* ist aber periodisch und kann nur stattfinden, wenn die Kanäle *E* und *F* gegenüber den in dem Kolben zu diesem Zwecke angebrachten Oeffnungen sind. Dieses periodische Ausgiessen wird durch Rotirung des Kolbens in folgender Weise hervorgebracht: Auf dem oberen Theile des Kolbens sitzt ein Rad *B*, in dieses greift eine Schnecke, welche auf einer kleinen Welle befindlich ist; auf der anderen Seite dieser Welle sitzt ein Steigrad *A* mit Schieberhaken; dieser letztere ist auf einer Stange befestigt und schiebt das Steigrad vorwärts, je nachdem sie steigt oder fällt. Die in dieser Stange angedeuteten Löcher dienen zur Anbringung von Ketten oder Stangen in verschiedener Stellung, je nachdem man einen geringeren oder grösseren Hub und demgemässe verschiedene Ausleerung des Apparates wünscht.

Diese Stange kann auf irgend eine Weise mit einem sich hin- und herbewegenden Theile der Maschine in Verbindung gebracht werden, sodass der Apparat stets Drehung erhält,



wenn die Maschine arbeitet, stille steht, wenn die Maschine abgestellt ist und somit kein Oel unnütz vergiesst und seine Ausleerung genau mit dem Gange der Maschine Schritt hält. Oberhalb der Oeffnung *E* ist eine ähnliche angebracht, welche in ein aufgehendes Rohr mündet, wie in der Zeichnung dargestellt; dies dient dazu, allen Dampf oder die heisse Luft aus dem Behälter *C* auf die Oberfläche des Schmiermittels zu führen und durch Erwärmung dieses flüssig zu halten.

Durch die völlige Abwesenheit von Ventilen oder engen Passagen und beständige Erwärmung des Talges oder Oeles ist ein regelmässiger und sicherer Gang des Apparates eine natürliche Folge. Derselbe ist durch einen lose aufliegenden Deckel verschlossen, sodass man durch Aufheben dieses Letzteren stets nachsehen kann, wie die Schmiere abfliesst und ob Alles in Ordnung geht. Jede Art von Schmiere oder Oel ist für den Apparat passend. Durch diese Regelmässigkeit der Speisung reducirt sich der Verbrauch an Schmiermittel, so dass diese Ersparung allein schon bald für den Apparat bezahlt. Damit ist aber noch der viel grössere Vortheil verbunden, dass weder Kolben noch Cylinder schleissen und stets in bester Ordnung gehalten werden. Der Apparat ist sowohl bei verticalen als horizontalen Dampfmaschinen anwendbar.

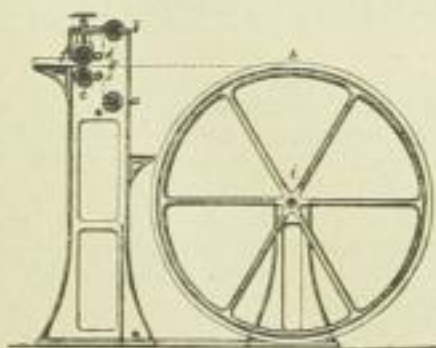


### Erloschene Patente.

#### IV.

Patent No. 236. Maschine zur Anfertigung sogen. gemusterter amerikanischer Ledertuche von Hermann Pächter in Berlin. Kl. 8.

Die vorliegende Erfindung gestattet nicht nur die besonders zu diesem Zweck präparirte Firnissmasse auf die Unterstoffe zu bringen, sondern auch jedes Muster irgend eines Stoffes von Wolle, Leinen, Seide, Leder etc. täuschend und getreu derart zu copiren, dass es das äussere Ansehen vorgenannter Stoffe erhält. Nachstehende Zeichnung zeigt die Construction der Maschine.



Auf die Walze *a* wird das Stück, welches copirt werden soll, in seiner ganzen Länge und auf die Walze *b* der Unterstoff, welches zur Anfertigung eines Stückes Ledertuches — zunächst des Modelles — bestimmt ist, aufgerollt. Zwischen den Walzen *c* und *e* resp. *d* und *f* werden die Enden der auf die Walzen *a* und *b* gerollten Stücke, um die Walzen *e* und *f*, und zwar zwischen *e* und *f* hindurch gezogen und mittelst einer Spannleiste bei *g* vereinigt. Ein gleichzeitig eingespanntes Stück Leinwand wird bei *h* auf der Trommel *i* angebracht. Durch eine Kurbel wird die Trommel *i* gedreht und so sämtliche Walzen in Bewegung gesetzt. Um je nach der Stärke des einzulegenden Musterstoffes den Zwischenraum zwischen *e* und *f* reguliren zu können, ruht die Walze *f* in vertical beweglichen Axlagern. Die Walzen *c* und *d* dienen dazu die Stoffe beim Hindurchziehen zwischen den Walzen *e* und *f* straff zu halten.

Patent No. 271. Verfahren, Säcke gegen die zerstörende Wirkung der künstlichen Düngemittel zu schützen von Behn, Möller & Co. in Hamburg. Kl. 8.

Man nehme 15 % Baryum chloratum, 10 % Kreide, 5 % Leim, 5 % Glycerin und 65 % Wasser, ziehe durch diese Lösung das zu den Säcken bestimmte Leinen, presse die überschüssige Flüssigkeit durch Walzen aus und lasse das Leinen gut trocknen. Die aus dem so präparirten Leinen gefertigten Säcke erhalten gegen Schwefelsäure eine grosse Widerstandsfähigkeit und werden durch die künstlichen Mittel nicht zerstört, so dass das Zerreißen derselben beim Transport vermieden wird.

Berlin SW., Charlottenstr. 17, den 22. Mai 1881.

Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure.

### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 5. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 30. Juni.

Cl. 25. Nr. 14,172. Vorrichtungen an französischen Minder-Maschinen der Wirkstühle zum Zuspitzen der Minderkanten. Jul. Schrap's Wwe. in Russdorf bei Limbach i/S.

Cl. 86. Nr. 5911. Neuerungen an Webschützen. Joh. Jos. Warnich in Aachen.

Tag der Bekanntmachung: 9. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 4. Juli.

Cl. 8. Nr. 6511. Verfahren zur Nachahmung von Marmor, Holzmaser etc.; II. Zusatz zu P.-R. Nr. 1729. Georg Grossheim in Elberfeld.

Cl. 86. Nr. 32,839/80. Neuerungen an gewebten Treibriemen. Georg Samule Long in Hartford (V. St. Amerika). Vertreter: Carl T. Burchardt in Berlin.

Cl. 86. Nr. 7612/81. Einrichtung zur Wechselkastenbewegung an mechanischen Webstühlen. Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz.

Cl. 86. Nr. 10,821/81. Vorrichtung zum Schützenwechsel an mechanischen Webstühlen; Zusatz zu P.-R. Nr. 6276. Grossenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik (vorm. Anton Zschille).

Tag der Bekanntmachung: 12. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 7. Juli.

Cl. 86. Nr. 7355/81. Neuerung an Ring-Maschinen. Alfred Egeler in Urach (Württemberg).

Tag der Bekanntmachung: 16. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 11. Juli.

Cl. 8. Nr. 5016/81. Neuerung an Teppich-Reinigungsmaschinen. Mayer, Langfelder & Hammerschlag in Wien; Vertreter: F. C. Glaser in Berlin.

Cl. 8. Nr. 12,353/81. Maschinen und Verfahren zum Bedrucken von Web- und Wirkwaren auf beiden Seiten zu gleicher Zeit. Carl Horn in Kappel bei Chemnitz.

Cl. 8. Nr. 12,465/81. Kluppe zum Fassen und Breithalten von Geweben. C. H. Weissbach in Chemnitz.

Cl. 25. Nr. 17,364/81. Vorrichtung zur Herstellung einer nachgeahmten Naht in Rundstuhl-Wirkwaren. Ernst Moritz Tränkner in Stollberg (Sachsen).

Cl. 86. Nr. 16,629/81. Neuerungen an Webestühlen. Ernst Jordan in Clausthal a/Harz.

Tag der Bekanntmachung: 19. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 14. Juli.

Cl. 8. Nr. 42,001/80. Verfahren zum Appretiren von rohem Gespinnstmaterial, vegetabilischen und thierischen Ursprunges und der daraus hergestellten Gespinnste oder Gewebe. H. R. Paul Hosemann in Berlin.

### Patent-Ertheilungen.

(Veröffentlicht: 9. Mai.)

Cl. 8. Nr. 14,102. Neuerungen für Roll- und Bogen-Calander; Zusatz zu P.-R. Nr. 6584. W. R. Schürmann in Düsseldorf. Vom 18. Mai 1879 ab.

Cl. 8. Nr. 14,146. Eine gepresste Spiral-Chenille nebst Verfahren zu deren Herstellung. L. Friedeberg in Berlin. Vom 22. Juni 1880 ab.



- Cl. 76. Nr. 14,225. Neuerung an der Danforth'schen Glockenspindel. F. Craven & A. Craven in Bradford (England); Vertreter: H. Baetke in Berlin. Vom 8. December 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,237. Neuerung an Jacquard-Maschinen. Josten & Berndt in Crefeld. Vom 22. September 1880 ab.  
(Veröffentlicht: 16. Mai.)
- Cl. 8. Nr. 14,336. Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von Besatzstreifen. W. Zehnter in Elberfeld, Seiterstr. 23. Vom 8. December 1880 ab.
- Cl. 25. Nr. 14,323. Einrichtung an der Lamb'schen Strick-Maschine zur Verwendung schwingender Nadeln unter Benutzung einer durch Patent Nr. 12,390 geschützten Anordnung. Seyfert & Donner in Chemnitz. Vom 10. September 1880 ab.
- Cl. 76. Nr. 14,268. Neuerungen in der Lagerung und Schmierung der Spindeln von Spinn-Maschinen. J. Marsch & J. A. Marsch in Ashton under Lyne; Vertreter: C. Pieper in Berlin. Vom 3. October 1880 ab.
- Cl. 76. Nr. 14,303. Apparat zum Einfetten der Wolle. J. Stiasny & D. Quintin in Aachen. Vom 11. Januar 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 13,281. Neuerung an Schusswächter-Schützen für mechanische Webstühle. H. E. Kühn in Chemnitz. Vom 30. November 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,302. Verfahren und Einrichtung zur Herstellung gezwirnter Webkanten. L. Froeben in Berlin. Vom 9. Januar 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,334. Einrichtung zur Zuführung der Saumfäden für Aufbaum-Maschinen. Siemens & Frowein in Elberfeld. Vom 26. Nov. 1880 ab.

**Patent-Erlöschungen.**

(Veröffentlicht: 5. Mai.)

- Cl. 76. Nr. 12,982. Neuerungen an Flachdrahtkratzen.
- Cl. 86. Nr. 1805. Neuerungen an Schuss-Spulmaschinen.

- Cl. 86. Nr. 7799. Neuerungen an Schaft-Maschinen.
- Cl. 86. Nr. 9940. Drehlade für Bandwebstühle mit mehreren Schützenreihen und Vorrichtungen zu deren Wechselung und Bewegung.
- Cl. 86. Nr. 10,269. Neuerungen an der Jacquard-Maschine zur Herstellung figurirter Sammet-Gewebe.  
(Veröffentlicht: 12. Mai.)
- Cl. 76. Nr. 1990. Neuerung an den Flügeln der Water-Feinspinnmaschinen.
- Cl. 76. Nr. 2097. Neuerung an den Flügeln der Water-Feinspinnmaschinen.
- Cl. 76. Nr. 10,199. Flügel für Ringspindeln.
- Cl. 86. Nr. 2128. Schaft-Maschine für mechanische Webstühle.
- Cl. 86. Nr. 10,393. Verfahren zur Herstellung von Chenillefransen.  
(Veröffentlicht: 19. Mai.)
- Cl. 8. Nr. 3665. Einrichtungen an Dampf-Waschmaschinen.
- Cl. 25. Nr. 10,128. Anordnung einer Petinet-Maschine für die Maschinen-Nadelreihe des Ränderwirkstuhles.
- Cl. 86. Nr. 2221. Neuerungen an Spul-Maschinen.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 22. Mai 1881.

Das Patent- und technische Bureau von

Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Unserer heutigen Nummer 11 liegt ein Circular über Bobinen für Ring-Spinnmaschinen von Aders, Preyer & Co. in Manchester bei.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## IN SERATE.

# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen Böden** werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke),  
*Strangwaschmaschinen*,  
*Breitwaschmaschinen*,  
*Walken*,  
*Spülmaschinen*,  
*Centrifugen*,  
*Farbholzraspeln*.

*Farbfasseneinrichtungen*,  
*Dampfkästen*,  
*Aufdockmaschinen*,  
*Gummirmaschinen*,  
*Cylindertrockenmaschinen*,  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne  
Dampfpressplatten.

*Pumpwerke* dazu mit 2 und 4 Kolben  
und selbstthätiger Ausrückung,  
*Pressöfen*,  
*Rauhmaschinen*,  
*Bürstmaschinen*,  
*Scheermaschinen*, seit 36 Jahren als  
Specialität gebaut. 378



**Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten**

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

**Ein Schönfärber,**

ledig, Anfangs dreissiger Jahre, geübter Kuppenführer in allen Branchen der Wolle, theilweise auch Baumwolle und Garn, wie auch in der Carbanisation bewandert, sucht seine gegenwärtige Stellung, die derselbe seit mehreren Jahren in einer bedeutenden Modewaarenfabrik Oesterreichs bekleidet, zu verändern. Mit Vorliebe in eine grössere Lohnfärberei. Derselbe kann genügende Zeugnisse vorlegen, wie Referenzen anfragen und erbittet gefällige Zuschriften unter **O. B. 855** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 512

Ein junger Mann, der die höhere Fachschule für Weberei mit bestem Erfolge besucht hat, sich mit besten Zeugnissen ausweisen kann, mit Zeichnen der Muster und Vorrichten der Webstühle, mit der Damast- und Piquéweberei bekannt ist, des Deutschen und Böhmischen in Schrift und Wort mächtig ist, gut rechnen und schreiben kann, sucht in einer grösseren Weberei eine Stelle als Volontär. 510

Gefl. Offerten sub **L. S. 804** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

**Ein erfahrener Kaufmann,**

Procurist eines bedeutenden Exporthauses, der Cassen- und Wechselwesen, doppelter Buchführung, engl. und franz. Correspondenz völlig vertraut ist und speciell die Leinen- und Jutegarnbranche gründlich kennt, sucht im In- oder Ausland selbstständige und dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Offerten unter **O. M. 865** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 513

**Baumwollspinnerei.**

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Spinnerei-Director, sowie ein tüchtiger Krempelmeister suchen anderweite Stellung durch **J. D. Fischer**, Chemnitz. 514

In einer **Bleiche und Appretur**

sucht ein tüchtiger Appreteur Stellung, der die Weisswaren-Manipulation genau kennt und dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Gefl. Anträge unter **C. T. 1358** befördern **Haasenstein & Vogler**, Wien. 511

Eine Mess-, eine Doublirmaschine und ein Calander, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. G. 356** befördern **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. 453

**Dessin-Compositions-Apparat.**

Hilfs-Apparat zum Zusammenstellen der Muster und vergleichende Farbenharmie in den neuesten Farben.

Selbige werden in 2 Grössen geliefert:

1. Grösse complett mit grossem Spiegel für Decken und Läufer, Shawls und Tücherfabriken etc.
2. Grösse a. für Kleiderstoffe, Leinen, Damast, gestreifte und carrierte Baumwollwaaren u. dgl.
2. Grösse b. für Strumpfwaaerenfabriken auf mehrfarbige Strümpfe.

Prospecte und Preisangabe gratis. Auch liefere ich eine Collection gedruckter Stoff-Muster auf 10 Tafeln gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. franco.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt sich

**H. Funke**  
in **Mühltröppel i. Voigtl.**  
485 (Kgr. Sachsen.)

**Patent-Blechspulen,**  
anerkannt beste Waare,  
Neuheit: **Universal-Spulen**  
liefert  
**H. R. Leichsenring, Grossenhain.**

Eiserne, genietete und hartgelöthete, auf 10 Atmosphären Druck geprüfte



4 Mtr. lang, fertigt als Specialität

**Gust. Kuntze** in Göppingen (Württemberg).

**HEINRICH HIRZEL**  
Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
in Plagwitz bei Leipzig  
liefert als **Specialität** seine rühmlichst bekannten, patentirten  
**Oelgasapparate** nebst Gasbehältern und ganzen Beleuchtungseinrichtungen.  
**Swintergewinnungs- und Swintergasanlagen.**  
**Conditionirapparate** zur absolut genauen Bestimmung des Wassergehaltes der Wolle, Seide, Getreide etc., prämiirt 1880 zu Leipzig, Ausstellung der deutschen Wollenindustrie.

Allgemeine Deutsche  
**Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M.,**  
verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Localindustrie  
**vom 1. Mai bis 30. September 1881.**

Empfohlen vom Grossh. Weimar. Ministerium d. Innern.  
Apolda. Chemnitz.  
**Deutsche Wicker-Zeitung.**  
Fachblatt  
für die Interessen der Wirkerei und der zur Vollendung von Maschen-Waaren nöthigen weiteren Gewebe.  
Organ des Vereins ehemaliger Wirkschüler.  
Anzeiger für Phantasie-Artikel, Strumpfwaaeren, Tricotagen etc., darauf bezügl. Maschinen, Stellenvermittlung.  
Unter Mitwirkung namhafter Fachcapazitäten am 1. und 15. jeden Monats herausgegeben unter Verantwortlichkeit von Rob. Birkner in Apolda und Chemnitz.  
Abonnementspreis: vierteljährlich nur 75 Pf.  
Inserate (pro Petitzeile 20 Pf.) werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und sämtlichen Bureaux dieser Firma in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz entgegengenommen.

**A. Beutel Nachf.**  
Chemnitz  
liefert  
**meh. Webstühle**  
mit und ohne Schützenwechsel  
**Schaft- und Jacquardmaschinen**  
in Holz und Eisen.  
**Spulmaschinen, Selbstspanner**  
mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservetheile, Räder, Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen.

**Verkauf.**  
Die k. k. pr. Seidenband-Fabrik in Aussig a. d. Elbe (Böhmen) offerirt wegen Liquidirung **circa 80 Band-Mühlstühle**  
von 7 bis zu 40 Gängen, nebst allen möglichen **Hilfsmaschinen.** Einzelne Werktheile werden auch abgelassen.



**Maschinen-Fabrik**  
VON  
**H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz**

Liefert als Specialität:

**Schuss-Spulmaschinen** für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,  
**Ketten-Spulmaschinen** mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,  
**Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen** für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,  
**Doublir-Weifen,**  
**Centrifugal-Trocken-Maschinen** für Elementar- und Handbetrieb,  
**Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen** für Schusspulen,  
**Transmissionstheile.**

371

**Unexplodirbare Dampfkessel**  
A. Büttner's Patent  
baut als ausschl. Specialität die  
**Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik**  
**A. BÜTTNER & COMP.**  
in Verdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch.  
 — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.  
 Alleinige Concessionäre des Einbecker Stufenroster-Rippenrohr-Vorheizer.  
 Patent Prof. Intco & A. Büttner.  
 Auskunft erteilt **Ph. Rissecker** Wien, III.  
 Hauptstrasse 84. 481

**Ernst Petzold jun. Chemnitz**

Fabrik v. Stahldraht Bürsten.

Begründet 1874.

439

**Draht-Bürsten für Dampfkessel-Besitzer.**

**Petzold's patentirte Draht-Siederöhren-Bürste.**  
für Röhrenkessel, Locomobilen, Schiffskessel etc. etc.

Verkauf von 3 Stück an Röhrendurchmesser erbeten.



Sorte D.  
Preis pr. Dutzend **M. 30 bis M. 60.**  
Preis-Courant gratis.

Ein Röhrendampfkessel arbeitet nur dann günstig, wenn dessen Röhren von Russ und Asche frei gehalten werden. Obige Bürste, das Product langjähriger Erfahrung, erleichtert das Ausfegen ungemein und wurde bereits von über 3000 Röhrenkessel-, Locomobilen- und Schiffskessel-Besitzern bezogen.



**Petzold's patentirter Stahl-Flammenrohr-Besen.**  
Was die Röhrenbürste für den Röhrenkessel, das ist dieser Besen für die

**Flammenrohr- und Cornwall-Dampfkessel.**  
Die grossen ganz aus Eisen und Stahl bestehenden Besen haben sich vortreflich bewährt und sind bei mehr als 300 Kesselanlagen in Benutzung.

Preis per Stück 30 bis 35 Mark.  
Bei Bestellung bitte den Rohrdurchmesser anzugeben.  
 Stahldraht-Kesselsteinbürsten Nr. 82 . . . . . Stück M. 2.75  
 Stahldraht-Russbürsten Nr. 81 . . . . . " " 2.75  
 Stahldraht-Kesselhaus-Besen Nr. 39 . . . . . " " 4.50  
**Haupt-Catalog versende auf Verlangen gratis und franco.**

**M. BAUER & CO.**  
**PARIS**  
30 Boulevard Magenta  
gegründet 1854  
übernehmen 462

Erwerbungen von Patenten  
und  
Verwerthung von Erfindungen.

**Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik**  
in Kappel-Chemnitz

Liefert:  
**Dampfmaschinen**  
horizontale und verticale bis 50 Pferdekraft, nach bewährtestem System.  
**Alle Arten Werkzeugmaschinen**  
für Metall- und Holzbearbeitung  
nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung. 410

**PATENT-Technisches Bureau**  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure, Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 124  
405

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesehen.

**ADERS PREYER & CO.**  
**MANCHESTER**  
Lieferung sämmtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.  
Agent für Oesterreich:  
Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

365

**Fabrik-Etablissement,**  
grosse Anzahl verschiedenster Gebäude, durchaus neu gebaut, mit directen Schienengleisen bis vor allen Werkstätten in nächster Nähe Leipzigs ist ganz oder getheilt zu vermieten oder zu verkaufen. Zahlungsbedingungen denkbar günstigst. Zeichnungen und Pläne auf Verlangen gratis und franco. Arbeiter-Verhältniss sehr gut. Seitens der Ortsbehörden jede mögliche Unterstützung.  
**C. Köhler,**  
Berlin W., Behrenstrasse 42. 519



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 2552 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 27899 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Treiscourante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen besichtigten Ausstellungen  
10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise  
für technische Gummiwaaren.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
von  
**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet.

**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer, **Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walken, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder, Bürste, Veloutir-, Ratimir- und Klopffmaschinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**

**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:  
**Circular-Press- und Decatir-Maschinen**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 333.  
**Carbonisir-Maschinen** D. R.-P. No. 6645.

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

394

**Maschinen-Fabrik,  
Specialität für Textil-Industrie.**

Unsere **Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten**, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere **patentirten Maschinen**, als:

Hydraul. Mang In, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengemaschinen, Streckrahmen, Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

Sämtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.

**Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation** früher **Fr. Gebauer**, Charlottenburg.

**C. HUMMEL**

Berlin NW.

am Spandauer Schifffahrtsanal baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzen-gravirung, namentlich

Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomühlen etc.

Maschinen zum Aufhäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen.

Trockenmaschinen.

Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrahmen mit Kluppen oder Nadeln.

Walzen von Papier, Cocosfasern, Jute-gewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen. Rollealander, Glättealander, Nass-alander, Gauffirealander.

Vorretor:

397

**Franz Schwarz in Wien,**

I. Bezirk, Tuchlauben 7.

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

von

**Rob. Liebau**

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

399

Illustrierte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.







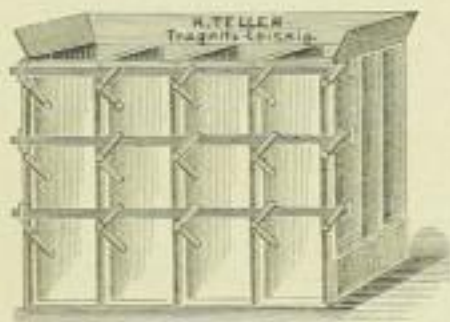
# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Suibertusstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.**

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**  
 Ingenieure und Königliche Feldmesser

besorgt die  
*Nachsuchung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen:  
 General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurabhütte in Berlin.  
 Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,  
 anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnutzung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt  
**R. Teller,**  
 Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

K. k. priv.  
**Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik**  
 von  
**G. BERNHARDT'S SOHN**  
**WIEN**  
 Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
 mechanischen Doppelsammetwebstühlen  
 für  
**Seiden- und Chapsammete.**  
 Mechanische Seidenwebstühle  
 für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**  
**SEIDENZETTEL MASCHINEN**  
 Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.  
 Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

MIST-SCHUTZ ERWIRKUNG UND VERWERTHUNG VON PATENTEN IN ALLEN LAENDERN. MARKENSCHUTZ

**MICHALECKI & CO.**  
**INGENIEURE.**  
**WIEN. BURGRING 1. INVA.**  
 PATENT PROSPECTE GRATIS.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

## B. & E. Körting Fabrik von Strahl-Apparaten

Wien, IV. Carlsgasse 22  
 empfehlen:

- Dampfstrahl-Ventilatoren zum Absaugen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.
  - Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.
  - Circulations-Elevatoren für Bäckstiefel und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.
  - Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.
  - Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdampfung.
  - Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.
  - Dampfstrahl-Rührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelst hindurchgepreßter Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.
- Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen ic. zu bedürfen. 390

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die k. k. a. priv.  
**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**  
 von  
**Rudolf Tanczos**  
**WIEN**  
 390  
 Comptoir und Niederlage: i. Gonzagagasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzorcasson, Stokpulte, Zahlische, Prätienschränke etc., versehen mit einem Patentschlosse mit stets fest verdecktem Schlüssellocke und unopirbarem Panzorschlüssel (ein Kunstschlosse non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von 2. 5 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.  
 Billige Preise und prompte Effectuirung.  
 Preis-Courants gratis und franco.

Neu!  
**Mailons-Webgeschirre.**  
**Weberlitzen mit Stahl-Augen,**  
 welche beim Firnissen so behandelt sind, dass das Auge während des Einziehens und Webens sich nicht vom Faden loslösen kann („nicht aus dem Knie springt“). Diese Geschirre halten eben so lange wie die geknüpften, mit Knoten an den Augen, und laufen daher auch in dichten Stellungen.  
 Preis 100 Augen nur 21 Pfennige.  
 302 Maco 50/12.  
 Reutlingen.  
**Emil Adolff.**

Eine **Gassengmaschine**, 220 cm breit, neuester und bester Construction, Umstände halber unter dem Werthe zu verkaufen. 508  
 Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Rippe, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbeböttiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Sechermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appreturmaschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospecte stehen zu Diensten.

408

C. H. Weisbach.

## SPINNEREI-MASCHINEN

für

Streichgarn-, Vigogne-, Leisten-, Teppich-, Seidenabfall-, Baumwollabfall- und Barchentgarn-Spinnerei, sowie für Filz-, Shoddy- und Mungo-Fabrication

von



Erster Preis.

Chemnitz 1867.

### Oscar Schimmel & Co.

Chemnitz



Fortschrittsmedaille.

Wien 1873.

ferner:

### Einrichtungen completer Dampf-Waschanstalten

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, nach eigenem patentirten System mit leistungsfähigstem Maschinen-Sortiment, bewährt seit 10 Jahren durch grössere Anlagen in Berlin, Chemnitz, Dresden, Wien, Prag u. s. w.

392

## MASCHINEN-FABRIK

von

### RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406

Compl. Wellwäschereien, Trocknereien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



456

### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinoner und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Rigersdorf bei Bodenbach.





Nr. 12. Chemnitz—Wien—Leipzig, 15. Juni 1881. III. Jahrg.

**Inhalt. Pränumerations-Einladung.** — **Abhandlungen:** Neuerungen an selbstthätigen Mulefeinspinnmaschinen für Streichgarn von H. Sackmann. — Neuerungen an Vorspinn-, Feinspinn- und Zwirnmaschinen von James Henry Northrop. — Einrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Seilspannung bei Selbst-Spinnmaschinen von Ch. Pfeiffer & H. Offroy. — Beitrag zum Entwerfen von Diagonalgeweben von Fr. Eckstein. — Verbesserungen in Spinnstählen für Weber. — Neuerungen an mechanischen Webstühlen von H. Günther. — Neuerungen an Schäftmaschinen von J. & A. Knops. — Neuerungen an fachen mechanischen Caliristählen von J. F. Gemmerel. — Neuerungen an Flechtmaschinen von A. Henkels & W. Hedtmann. — Neuerungen an Flechtmaschinen von G. Wuppermann. — Neuerungen an mechanischen Wirkstühlen von Reink. Drescher. — Neuerungen im Färben von Baumwolle und an den zugehörigen Maschinen von M. Mengers. — Tourmante Ricinusöl. — Druckmaster. — Druckmaschinen für Natur-Holzstapeten von Herder & Co. — Die Fabrikswische der Welle. — Neuerungen an Maschinen zum Waschen, Walken und Einstärken von C. Ed. Müller. — Neuerungen an Apparaten zur Carbonisation der in Wellengeweben, Wolle etc. enthaltenen vegetabilischen Stoffe von T. Gauderth. — Neuerungen an Walkmaschinen von J. R. Huguenin. — Neuerungen an Dampf-Pressplatten von G. Dinnendahl. — Selbstthätige Steuerung an Lustrirmaschinen von W. Spindler. — Apparat zum contin. Appretiren von Potins, Marly-Gasen und ähnlichen Geweben von F. A. Pressler. — Maschine zum Befestigen von Tüllspörten auf Fäden von W. Halstenbach jr. — Waarenmuss- und Rollmaschine von W. Frömbling. — **Patentwesen:** a. Erlöschene Patente, b. Patent-Anmeldungen, c. Patent-Ertheilungen, d. Patent-Erlöschungen. — Patentliste von R. Lüders. — Vom Maschinenmarkte. — Inserate.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli a. c. beginnt ein neues Abonnement auf unsere Fachzeitschrift, zu dessen Erneuerung wir unsere geehrten Leser höflichst einladen und um baldige Einsendung der betreffenden Aufträge bitten.

Der Pränumerations-Preis beträgt pro Halbjahr 7 Mark.

Stillschweigende Annahme des Blattes betrachten wir als Zustimmung des Weiterbezuges und werden die Abonnementsbeträge nach Ablauf des Monats Juli mittelst Postauftrag einziehen lassen.

Hochachtungsvoll

Die Expeditionen

der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“.

## ABHANDLUNGEN.

### Neuerungen an selbstthätigen Mulefeinspinnmaschinen für Streichgarn

von H. Sackmann in Neumünster (Holstein).

(D. R.-P. Nr. 13176 vom 3. August 1880.)

Die Neuerungen betreffen eine selbstthätige Mulefeinspinnmaschine, bei welcher sich das Vorgarn auf einem Wagen hin- und her bewegt und die Spindeln mit dem Aufwindemechanismen und deren Trieb feststehen. Es sind die folgenden Anordnungen patentirt:

Die Combination der Kettenschnecke, der Kette, der Kettentrommel und des Quadranten mit einer auf einem Arm des letzteren verstellbaren Rolle, sowie dem Triebe des Quadranten mit einer auf einem Arm des letzteren verstellbaren Rolle, sowie dem Triebe des Quadranten durch das Wageneinzugsseil mit Hilfe einer Scheibe und einem damit verbundenen Rade zur Bewegung der Spindeln während der Wageneinfahrt.

Der Zusammenhang der bei einem Anzug je eine Umdrehung machenden Steuerwelle und Daumenwelle durch Daumen, Hebel und Schiene zur Festhaltung und Einrückung der Daumenausrückung der Steuerwelle, sowie Einrückung der letzteren vom Wagen durch einen Hebel.

Trieb der Wagenauszugswelle, des Zuführzylinders durch eine endlose Schnur und Rolle und Ausrückung der Kuppelungen durch einen Daumen, Hebel und Klinken von der Steuerwelle aus.

Die Ein- und Ausrückung der drei verschiedenen Spindelgeschwindigkeiten durch Bewegung der Riemenführer von der Steuerwelle aus durch verstellbare Daumen mit Hebeln.

Die von den Daumen der Daumenwelle bei deren Drehung bewirkte Einrückung der Bremse für die Rückwärtsdrehung der Spindeln und Führung des Aufwinders durch Ketten und Zwischenhebel, während der Periode des Abschlagens.

Die von dem Daumen der Daumenwelle bewirkte Einrückung der Kupplung für den Trieb der Wageneinzugs- und Kupplung für die Kettentrommel zum Beginn der Wageneinfahrt und Ausrückung dieser Kupplungen durch den Wagen in Verbindung mit Hebeln und Stange.

Die Führung des Aufwinders von der Quadrantenachse aus durch Stange, Hebel und Kette während der Aufwindung, sowie die Lösung dieser Verbindung durch einen vom Wagen bewegten Winkelhebel für das Fadenaufschlagen.

Die Steuerung des Aufwinders bei der Bildung des Kötzers von der Quadrantenachse aus und Regulirung des Aufwindeganges beim Abschlagen und Aufschlagen.

Der von der Steuerwelle regulirte Rückgang des Wagens während der Drahtgebung.

Die Aufwindung der Kette auf die Kettentrommel durch Gewicht und Schnur oder auch ohne Schürscheibe, die von einem Rade aus getrieben und mit der Kettentrommel durch Kupplung verbunden wird.

Der Mechanismus zur Transportirung der Quadrantenmutter mit Rolle von der Kettentrommel.

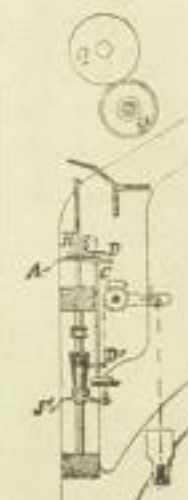
### Neuerungen

### an Vorspinn-, Feinspinn- und Zwirnmaschinen

von James Henry Northrop in Keighley (England).

(D. R.-P. Nr. 13443 vom 15. August 1880.)

Den konischen Spulen auf den Spindeln *H* der Spinn-, Zwirn- und Vorspinnmaschinen wird eine solche abwechselnde Geschwindigkeit ertheilt, dass das Garn bez. das Vorgespinnst von den Walzen *Q* durch die Flügel bei gleichmässiger Spannung auf die Spulen gewunden wird.



Die Erlangung dieser variirenden Geschwindigkeit für die Spulen bei der Hebung und Senkung wird mittelst einer Hülffspindel *C* bewirkt:

a) unter Anordnung eines auf den Spindeln *H* (s. Fig.) gleitenden und durch Hebelschiene *S* bewegten Konus *G*, welcher die Hülffspindel *C* durch die auf derselben befestigte Scheibe *D*<sup>1</sup> bewegt. Diese Spindel *C* treibt wiederum die mit der Spulenhebeschiene *A* bewegte Scheibe *D*, welche die die Spule tragende Scheibe *B* in Bewegung setzt.

b) unter Befestigung eines Konus *G* auf der Spindel *H* und der Anordnung einer auf- und niederbewegten Hülffspindel *C* mit fester Scheibe *D*<sup>1</sup> und loser Scheibe *D*, welche letztere mit der Spulenhebeschiene *A* bewegt wird und, wie angegeben, die Spule treibt.

c) unter Befestigung eines Konus *G* auf einer auf- und niederbewegten Spindel *H* unter Benutzung einer feststehenden



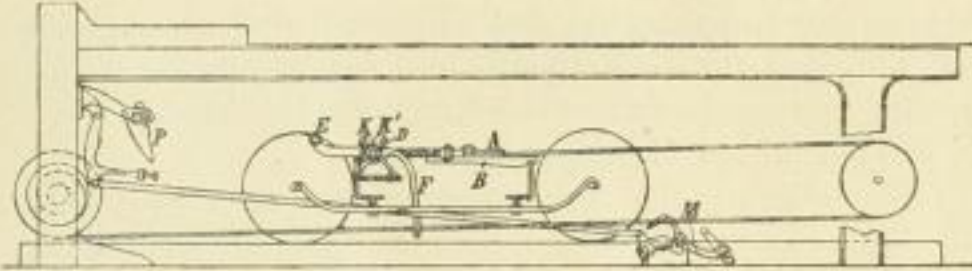
Hülfs spindle *C* mit zwei festen Scheiben *D*<sup>1</sup> und *D* und fester Spulenbank *A*.

Die Hülfs spindle *C* lagert in einem verschiebbaren Lager, welches mittelst einer Feder der Spindel *C* eine solche Stellung giebt, dass die Scheibe *D*<sup>1</sup> gegen den Konus *G* gedrückt wird.

### Einrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Seilspannung bei Selbst-Spinnmaschinen

von Charles Pfeiffer & Henry Offroy in Paris.

D. R.-P. Nr. 13,172 vom 23. Juli 1880.



Zur selbstthätigen Regulirung der Seilspannung ist das Seil nicht am Wagen selbst, sondern an dem Schlitten *A*, welcher in den am Wagen der Selbst-Spinnmaschine befestigten Support *B* gleiten kann, befestigt. Dieser Schlitten *A* wird durch eine Schraube mit conischem Rad und Räderübersetzung durch das Schaltrad *D* hin- und herbewegt. Bei zu heftigem Einlauf des Wagens kommt die Rolle des Hebels *E* hinter das bewegliche Stück *P*, welches beim Herausfahren des Wagens den Hebel abwärts drückt, es dreht dadurch Sperrklinke *K* das Schaltrad *D* so, dass das Seil verkürzt wird. Geschieht jedoch das Einlaufen des Wagens zu langsam, so trifft der Hebel *F* beim Herausfahren des Wagens gegen ein Stück *M*. Infolge dessen macht der Hebel *F* eine Drehung von rechts nach links, welche bewirkt, dass die Klinke *K*<sup>1</sup> das Schaltrad *D* so dreht, dass das Seil verlängert wird.

### Beitrag zum Entwerfen von Diagonalgeweben

von Fr. Eckstein in Brünn.

(Schluss.)

Je grösser die Unterschiede im Werthe der angewendeten Ziffern sowohl unter sich, wie im Vergleich zwischen Hebung und Senkung sind, desto mehr wird der dadurch im Gewebe hervorgerufene Contrast zum Ausdruck gelangen. Durch Uebung sind die richtigen Verhältnisse zwischen Kette und Schuss für einen gegebenen Fall festzustellen, dabei ist zugleich auf die übrigen Bedingungen zur Erzeugung des Gewebes die nöthige Rücksicht zu nehmen, als: Material, dessen Feinheitgrad und Verhältniss zwischen Kette und Schuss.

Diagonale mit der Fortschrittzahl „Zwei“ lassen sich herstellen:

1. durch Zusammensetzung von zwei Diagonalen mit der Fortschrittzahl „Eins“, indem die Uebertragung des einen auf den 1., 3., 5., 7. etc. Schuss die vom zweiten auf den 2., 4., 6., 8. etc. Schuss zu bewirken ist;
2. die zum Schussrapport bestimmte Zahl wird in zwei Theile zerlegt, wenn das eine die Hebung, das andere die Senkung bezeichnet. Wählt man als Rapportzahl 24, so eignen sich dafür: 8 + 16, 9 + 15, 10 + 14, 11 + 13, 12 + 12, 13 + 11 etc., und bestimmte man daraus die Zahlen 13 als Hebung und 11 als Senkung, so ist jede von beiden Zahlen in gleichviel Ziffern zu zerlegen, deren 3, 4, 5, 6 sein können, je nachdem

die Rapportzahl grösser oder kleiner, oder mehr und weniger diagonale Linien im Gewebe entstehen sollen. Wenn die Zahl 13 in: 5, 4, 22 und die Zahl 11 in: 4, 3, 3, 1 zerlegt wird, so ist der rechte Kettfaden in derselben Ordnung aufzuzeichnen, wobei mit dem ersten Schuss zu beginnen, hingegen ist der zweite Kettfaden zwar in derselben Ordnung aufzuzeichnen, jedoch mit dem 3. Schuss zu beginnen, und für jeden folgenden Kettfaden um zwei Schuss höher.

Liegt in den angegebenen zwei Fällen schon die Möglichkeit, eine grosse Menge von Diagonalen zu entwerfen, so bietet das nachstehende Verfahren die Möglichkeit, aus jedem einzelnen Diagonal ausserdem noch so viele Variationen herzustellen, als ein Rapport Kettfäden enthält. Man verfährt dabei auf folgende Weise, wie z. B. ein Rapport aus 12 Kettfäden besteht, so zeichne man zuerst in 12 Musterbilder den einen

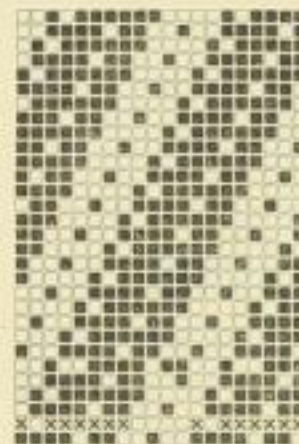


Fig. 1.

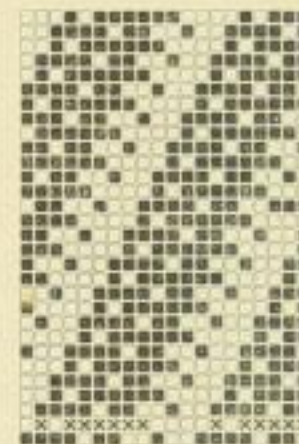


Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.

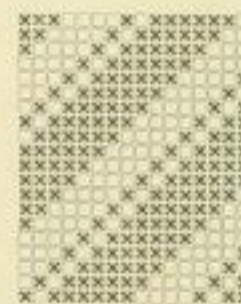


Fig. 7.



Fig. 8.



Fig. 9.

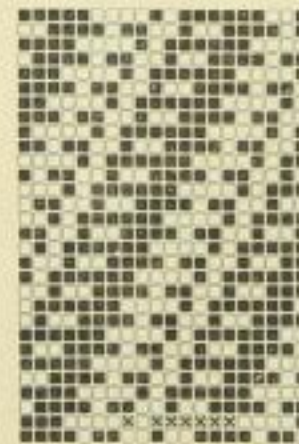


Fig. 10.



Fig. 11.

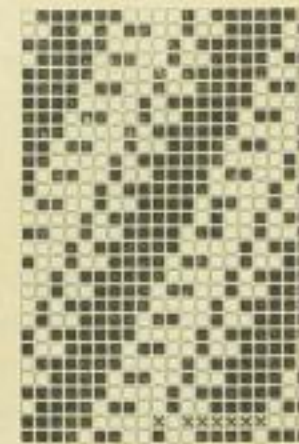


Fig. 12.



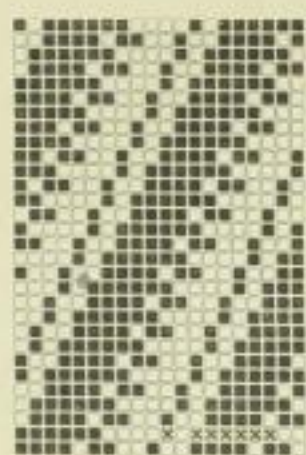


Fig. 11.

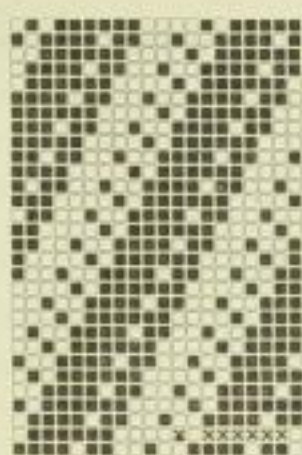


Fig. 12.

Diagonal auf jeden 1., 3., 5., 7. etc. Schuss ein, und beginne mit der Einzeichnung des zweiten Diagonals auf den 2., 4., 6., 8. etc. Schuss in der Art, dass dessen erster Schussfaden im Musterbild 1 mit dem ersten Kettfaden, im Musterbild 2 mit den 2 Kettfäden und sofort weiter gefahren bis zum 12. Die beigegebenen Musterbilder 1—12 geben das Nähere darüber, wie auch deren Zusammensetzung aus a und b an.

Schliesslich ist einer besondern Gattung von Diagonalen zu erwähnen, die zwar die Fortschrittszahl „Zwei“ besitzen, jedoch nur gleichviel Kett- und Schussfäden enthalten, und ein Mittelglied zwischen den Diagonalen, die aus der Fortschrittszahl 1 und 2 entstehen, bilden. Der Grund liegt darin, dass ihre Bildung auf der Regel der Atlasse mit der Fortschrittszahl 2 beruht und durch Anschlüsse an diese hervorgehe, wie aus den Musterbildern 13—18 ersichtlich ist.

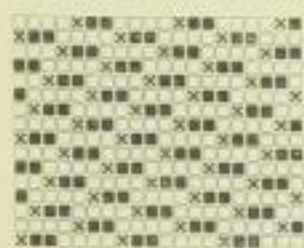


Fig. 13.

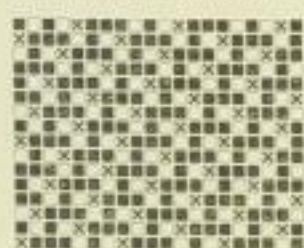


Fig. 14.

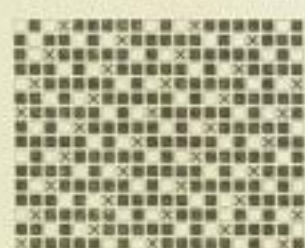


Fig. 15.

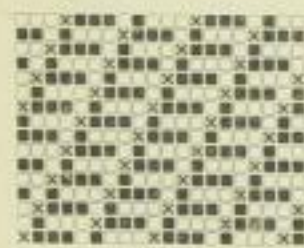


Fig. 16.

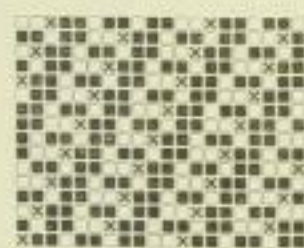


Fig. 17.

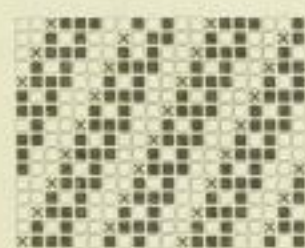


Fig. 18.

### Verbesserungen in Spannstäben für Webstühle.

Die Spannstäbe in Webstühlen sind ein nothwendiges Uebel. Zur Herstellung des Gewebes sind sie keinesfalls nöthig, und es werden verschiedene Stoffe ganz ohne Spannstäbe gewebt; der Zweck der Spannstäbe ist nur der, der Zusammenziehung des Gewebes durch den Schuss entgegen zu wirken und dasselbe soviel als möglich auf der Breite zu erhalten, welche das Kettengarn im Blatte einnimmt. Das ist Alles, was dieselben zu thun haben; alles Uebrige ist entweder überflüssig oder schadhaf und je mehr sie daher ihre ursprünglichen Functionen erfüllen, desto vollkommener sind sie.

Die Spannstäbe, welche in früheren Jahren zur Zeit der Handweberei gebraucht wurden, bestanden in einem in der Mitte gegliederten flachen Lineal, welches an seinen beiden Enden mit spitzen Zähnen versehen war, welche die Leiste des Gewebes und nur diese allein fasst und das Zeug mit Gewalt gestreckt hielt. Diese Spannstäbe konnten genau auf die passende Breite gestellt werden und beschädigten die Mitte der Waare keinesfalls, machten aber häufig Löcher in die Leiste, wenn

sie zu stark angespannt oder ihre Stellung nicht häufig genug gewechselt wurde.

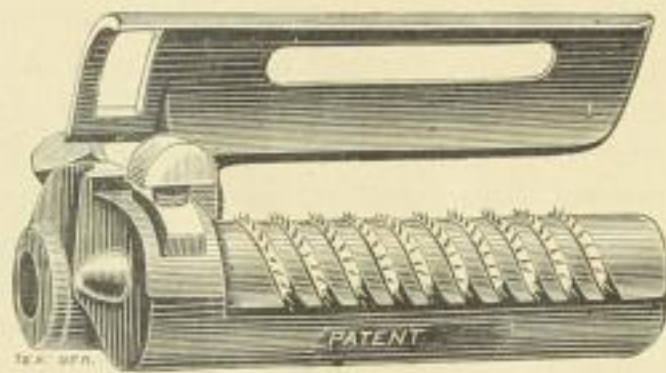
Bei Einführung der mechanischen Weberei wurden diese Spannstäbe bald verworfen, da man einen solchen nöthig hatte, der beständig in Wirkung blieb; man erfand daher den Spannstab mit einem Troge, in welchem eine geriffelte eiserne Walze von der Breite der Waare lag, um welche diese passirte und auf diese Weise breit gehalten wurde. Diese Spannstäbe, welche auch noch anzutreffen sind, haben aber den Nachtheil, dass sie durch die starke Spannung die Waare oft markiren und die Eindrücke des geriffelten Eisens daran zurücklassen. Es wurde daher nach und nach zuerst für schwere und dann auch für leichtere Waare ein Spannstab eingeführt, der die Waare bloß an beiden Enden fasste, somit die Mitte nicht berührte und auch den Vortheil hat, dass man die Waare in ihrer ganzen Breite übersehen kann. Die Waare wird nämlich auf die Länge von 7—10 Centimeter an jeder Seite durch einen kleinen Trog mit Deckel passirt, in welchem 2 oder 3 kleine Walzen frei liegen; diese Walzen haben spiralförmig gestellte kleine Zähne, die aus dem Metall der Walzen selbst herausgehauen worden sind. Für schwere Waare thun diese Spannstäbe sehr gute Dienste, da sie dieselbe fest halten und nicht beschädigen; bei leichter und feiner Waare sind sie aber nicht immer angebracht, weil da oft die Zähne Eindrücke machen, welche schlecht zu entfernen sind. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat man, wenn wir nicht irren, zuerst in der Schweiz die sogenannten Ringspannstäbe erfunden. Diese unterscheiden sich von den oben genannten dadurch, dass anstatt zwei oder drei Rollen deren nur eine dickere genommen wird, aber anstatt der gehauenen Zähne befinden sich daran Nadelspitzen, welche auf messingene Ringe befestigt sind; diese Ringe sind durch Eisenscheiben gestemmt und im Inneren excentrisch auf eine kleine Achse befestigt, so dass bei dem Fortbewegen der Waare sie sich drehen und die Nadelspitzen allmählich in die Waare dringen und auch ebenso allmählich wieder zurückgehen. Die feinen Nadelspitzen beschädigen die Waare keinesfalls und man hat diese Spannstäbe auch allgemein mit Gunst aufgenommen. Mit der Zeit fand man aber, dass, wie die meisten Sachen dieser Art, sie nicht für alle Waare passen. Es stellte sich nämlich heraus, dass durch die Reibung der Waare, namentlich wenn dieselbe viel Schlichte enthielt, sich Staub, Schmutz und Baumwollfaser zwischen die Ringe setzten und diese dann vor dem Drehen hinderten, was zur Folge hatte, dass die scharfen Nadelspitzen Einschnitte in die Waare machten. Um dies zu vermeiden, ist es stets nöthig geworden, solche Spannstäbe häufig zu reinigen und sie zu dem Zwecke auseinander zu nehmen und dann wieder zusammen zu schrauben, was gewöhnlich eine lästige Arbeit ist und daher oft versäumt wird.

Diesen Uebelständen hat man versucht, auf verschiedene Weise abzuhelfen, doch haben wir keinen Spannstab gesehen, welcher in dieser Hinsicht so einfach und vollkommen ist, als derjenige, welcher seit einiger Zeit durch die Firma Aders, Preyer & Co. in Manchester nach Deutschland gesandt worden ist und von dem wir hier eine bildliche Darstellung geben.

Die äussere Hülle dieses Breithalters ist wie gewöhnlich gemacht, entweder mit einem Deckel zum Abheben oder einem solchen zum Zurückschlagen. Die Ringe sind aus Messing mit Nadelspitzen, von denen auf jedem Ring zwei Reihen in verstellter Position angebracht sind. Die Hauptverbesserung ist



aber im Körper selbst angebracht; dieser ist aus Gusseisen und sind darin die zwischen den Ringen befindlichen Scheiben gleich angegossen und bilden somit ein festes Ganze; die Räume für die einzelnen Ringe sind durch specielle Maschinen genau und gleichmässig ausgearbeitet, so dass alle Ringe gut in alle Einschnitte passen und beliebig darin angebracht werden können. Diese Scheiben gehen aber nicht wie die Ringe ganz um die innere Achse herum, sondern sind unten alle weggeschnitten; hierdurch werden an ihrem unteren Theile zwei scharfe Kanten gebildet, welche gegen die Ringe anliegen und allen Schmutz oder Fasern daran abstreifen, der dann durch eine Oeffnung nach unten fällt und das Verstopfen der Ringe verhütet.



Wenn diese Breithalter oder Tempel gereinigt werden sollen, hebt man den Deckel ab, löst die kleine Stellschraube, zieht dann die Achse heraus und alle Ringe fallen auf den Tisch, wo man sie leicht putzen kann; auf diese Weise wird der Tempel dann wieder zusammengesetzt. Durch die besondere Construction des Körpers in einem Ganzen wird es möglich, die Einschnitte für die Ringe näher bis an das Ende zu bringen, so dass also der Tempel seine Functionen besser erfüllt und die Waare gerader hält. Der Deckel zum Abheben ist so construirt, dass die Schraube, welche ihn hält, auch die Achse in ihrer Stellung hält und der Deckel sich gar nicht bewegen kann. Die gewöhnliche Construction aller dieser Ringtempel ist die, dass die Ringe schräge gegen die senkrechte Linie stehen und somit durch ihre Drehung die Waare nach aussen ziehen; es werden dieselben aber auch zuweilen so gemacht, dass die Steigung dieser Ringe gegen das äussere Ende hin stärker und in der Nähe der Leiste also auch der Zug ein grösserer wird; dies ist von manchen Fabrikanten für wichtig gehalten, während Andere darin keinen besonderen Vortheil sehen, um so weniger, dass diese veränderte Stellung eines jeden Ringes den Tempel etwas theurer macht. †

### Neuerungen an mechanischen Webstühlen

von Hermann Günther in Schlosschemnitz.

Nr. 13682 vom 24. Juli 1880.

(Zusatz-Patent zu Nr. 12975 vom 4. Januar 1880.)

Der Zusatz bezieht sich auf das zur Regulirung der Spannung der Kette verwendete Schaltwerk und betrifft:

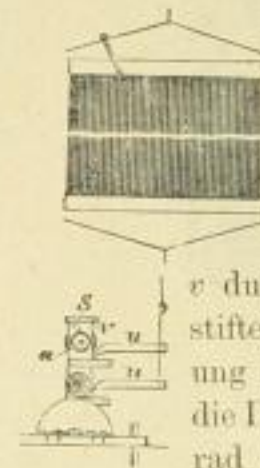
1. Die Anordnung zweier Sperrklinken und zweier Sperrräder an dem Schaltwerke, derart, dass durch Verschieben der Sperrräder und Klinken gegeneinander in Richtung der Drehaxe der Räder abwechselnd die eine oder die andere der Klinken das Schaltwerk in entgegengesetztem Sinne bewegt.

2. Die Einrichtung, dass die eingelegte Klinken sich selbst auf den Zähnen des Sperrrades heraufarbeitet, um auf einen zwischen oder zu beiden Seiten der Sperrräder angebrachten glatten Ring geschoben und ausser Eingriff gebracht werden zu können.

### Neuerung an Schaftmaschinen

von Jos. Knops & Aug. Knops in Crefeld.

Nr. 13214 vom 13. Juli 1880.



Zur Aufnahme und Spannung der Schnüre, an denen die Kämmen angebracht sind, ist die Anordnung der spiralförmig gewundenen Federn *uu*, welche in einem gemeinschaftlichen Rahmen angebracht sind, getroffen. Die Federn werden in diesem an eisernen Leisten *v* durch einen viereckigen Dorn mittelst Vorsteckstiftes gehalten. Dieser Dorn hat zu seiner Lagerung in der Leiste *v* einen runden Halszapfen, der die Drehung der Federn in *v* gestattet und ein Sperrrad *a* trägt, in welches ein an *v* befestigter Sperrkegel *S* eingreift. Die Spannung der Federn wird mittelst eines Schraubenschlüssels bewerkstelligt. Der Federapparat ist auf der Bodenplatte festgeschraubt.

### Neuerungen an flachen mechanischen Culirstühlen

von Jean François Gommeret in Troyes, Frankreich.

Nr. 12917 vom 28. Juli 1880.

Der Stuhl hat Aehnlichkeit mit der Lamb'schen Strickmaschine, seine Nadelreihen liegen aber weiter auseinander, als in letzterer und sind an beiden Enden durch je eine besondere Zwischennadel mit einander verbunden. Er ist ferner durch Hinzufügung von zwei neuen Nadelreihen zur Herstellung von Rundränderwaaren eingerichtet worden.

Diejenigen Nadelreihen jeder Fontur, welche zur Herstellung glatter Waaren dienen, haben gekrümmte, nach aufwärts gerichtete Nadeln, während die Nadeln der zweiten Reihe fast horizontal angeordnet sind und zwischen den gekrümmten Nadeln liegen.

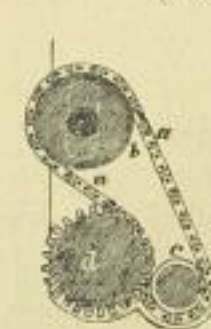
Jede Fontur kann in der Längsrichtung der Maschine durch einen Zahnstangenmechanismus um ein oder zwei Nadeltheilungen verschoben werden, wenn gemindert werden soll. Diese Verschiebung findet gleichzeitig mit der Thätigkeit von Deckerzangen statt, welche die Maschen von denjenigen Nadeln fortnehmen, welche ausgeschaltet werden sollen.

Die Bewegungen der Zahnstangen und Deckerzangen werden durch ein Zählwerk eingeleitet.

### Neuerungen an Flechtmaschinen

von Albert Henkels & Wilhelm Hedtmann in Langerfeld Kreis Hagen.

(D. R.-P. Nr. 13301 vom 13. Januar 1880.)



Durch die Neuerungen wird bezweckt, die Litzen stellenweise locker und dichter zu machen. Dies erfolgt auf den Abzugswalzen, welche aus Kammrädern mit verschiedenen hohen Zähnen bestehen, oder indem man die fertige Litze zwischen eine über die Walzen *b* und *c* geführte Gelenkkette und eine mit verschiedenen hohen Zähnen versehene Walze *d* hindurchführt.



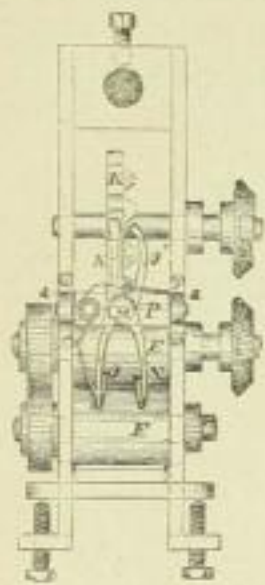
**Neuerungen an Flechtmaschinen**

von Gustav Wuppermann in Barmen.

Nr. 13460 vom 13. Juli 1880.

(I. Zusatz-Patent zu Nr. 9612 vom 11. November 1879.)

Um die einzelnen schmalen Lützen des Geflechtes selbstthätig auseinander zu ziehen, ist eine Art Zange angebracht.



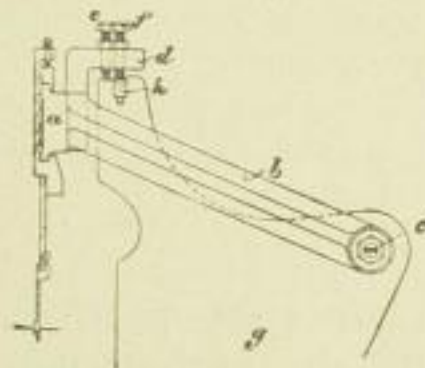
Das Geflecht wird durch die Walzen *E* und *F* hindurch geführt und von der an erstere sich anschliessenden Zange verbreitert. Die Zange ist sowohl um die in Lager *Q* liegende Welle *P*, als um den senkrecht dazu stehenden Zapfen *M* drehbar, und es wird der eine Arm *O*<sup>1</sup> durch die seitlich des Daumenrades *K* angebrachten Vorsprünge und der Arm *N*<sup>1</sup> durch die am Umfang desselben befindlichen Ansätze bewegt. Der letztere Arm ist mit dem Arm *N* verbunden, welcher zum Festhalten der Bordseite an der Walze *E* dient; dagegen wird der Arm *O* durch die seitlichen Ansätze des Daumenrades, vermittelt des Zangenhebels *O*<sup>1</sup> seitlich verschoben und bewirkt das Auseinanderziehen der Lützen.

**Neuerungen an mechanischen Wirkstühlen**

von Reinhold Drescher in Kappel bei Chemnitz.

(D. R.-P. Nr. 13354 vom 26. September 1880.)

Zum Zweck der Herstellung von Langreihen und verstärkter Waare ist die Rösschenschiene *a* mit zu beiden Seiten des Gestelles liegenden Armen *b* versehen, welche mit Spitzschrauben *c* drehbar an den Gestellwänden *g* gelagert sind.



Die Höhenlage der Rösschenschiene wird durch zwei Schrauben *f* und *e* bestimmt, welche in die mit der Rösschenschiene verbundenen Winkel *d* eingeschraubt sind.

Die Schrauben *f* ruhen auf einer in den Gestellwänden *b* geführten Schiene *h*, welche in ihrer Längsrichtung verschiebbar ist und schräge Einschnitte hat, in denen die Schrauben *f* bei einer Verschiebung der Schiene *h* herabgleiten. Durch Schrauben *e*, welche sich auf die Gestellwände auflegen, wird der Niedergang der Rösschenschiene begrenzt.

**Neuerungen im Färben von Baumwolle und an den zugehörigen Maschinen**

von Martin Mengers in Berlin.

Nr. 13,533 vom 15. August 1880.

Die Baumwolle wird in dem Zustande, in welchem sie die Krempel verlässt, derart, dass durch Bildung eines Vliesses aus einer Anzahl von nebeneinander liegenden, den Kannen oder Drehtöpfen entnommenen Bändern ein Band von hinreichender Festigkeit gebildet wird, continuirlich durch die Farbehäder und Beizen, die Waschflüssigkeiten und den Trockenapparat in gespanntem Zustande hindurchgezogen, wobei aber gleichzeitig eine Streckung des Bandes zu dem Zweck stattfindet, um ein Verfilzen der noch nicht gesponnenen Fasern zu verhüten. In der Maschine zum Trocknen des Vliesses wird dasselbe zwischen zwei endlosen Netzen aufgenommen.

Es wird hierdurch eine Verfilzung der Fasern verhütet und gleichzeitg der Zutritt der das Trocknen begünstigenden Luft gestattet.

**Tournante Ricinus-Oel.**

Ueber das von uns in Nr. 9 empfohlene Tournante Ricinus-oel kommen uns von verschiedenen Färbereien anerkennungs-werthe Berichte zu; dasselbe hat einen ungeahnten Beifall gefunden und führt sich schnell ein.

Es wird uns auch berichtet, dass das Tournante Ricinus-oel nicht nur für die Färberei aussergewöhnliche Bedeutung hat, sondern auch als Schlicht- und Appreturmittel vorzügliche Dienste leistet.

In dieser Beziehung gingen uns folgende Gebrauchsanweisungen zu:

Schlichte für Baumwollkette mit dem Tournante Ricinus-oel von Chaudet.

I. Man löst 10 g Marseillerseife pr. Liter warmes Wasser von 50° C., giesst von dieser Lösung 2 Liter auf 1 Liter Oel, rührt gut um, fügt die Stärke hinzu und kocht das Ganze.

Je nach dem gewünschten Appret nimmt man 10 bis 20% des Gewichts der Stärke Tournante Ricinus-oel.

II. Auf 100 kg Stärke nimmt man 8 bis 20% Tournante Ricinus-oel; bereitet eine Seifenlösung (5 g Seife pr. Liter Wasser), mischt davon 10 Liter zu 10 kg Oel und fügt dieses der Schlichte hinzu.

Man vermeide Talg, schwefelsaures Zink und Magnesia.

Appret für Gewebe.

Auf 100 kg Stärke nimmt man 10 kg Tournante Ricinus-oel, löst in 10 bis 15 Liter Seifenlösung (5 g Seife pr. Liter Wasser) 5 bis 10 kg Ceresine, kocht das Ganze und appretirt.

**Druckmuster.**



- 1. Hellolive aus Cerulein,      3. Violet aus Alizarin,
- 2. Hellgelb aus Kreuzbeeren,      4. Hellrosa.



- 1. Dunkelolive aus Cerulein,      3. Alizarinroth,
- 2. Hellgelb aus Kreuzbeeren,      4. Alizarinrosa.



Beide Muster wurden auf mit Oel präparirter Waare gedruckt, gedämpft, nicht geformt, gewaschen, leicht geseift und getrocknet.

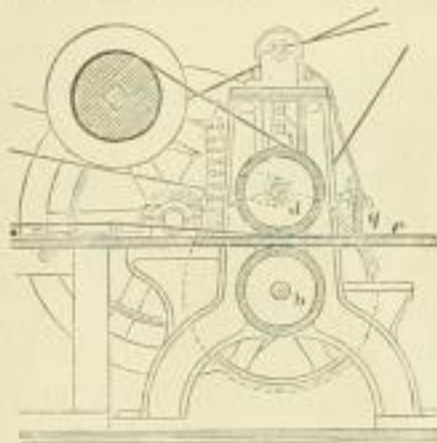
Die Apprêt ist die gewöhnliche Satinets-Apprêt.

### Druckmaschine für Natur-Holztapeten

von Heeder & Co. in Crefeld.

(D. R.-P. Nr. 13370 vom 19. März 1880.)

Die Holztapeten werden, wie bekannt, in der Weise hergestellt, dass das zu bedruckende Papier gleichzeitig mit dem mit Farbe versehenen Druckbrett *c* zwischen zwei Walzen *b*



und *d* hindurchgeführt wird. Die überflüssige Farbe wird mittelst eines Wischers von dem Druckbrett beseitigt und das bedruckte Papier wird, nachdem es die Walzen passirt, auf hinter der Maschine befindliche Tische zum Trocknen ausgebreitet.

Es ist nun der Wischer *q* in Verbindung mit einer Einrichtung zum Stillstellen der Maschine gebracht. Dieses Abstellen erfolgt nach dem Drucken und sobald der Wischer von dem Druckbrett mittelst einer Welle emporgehoben wird. Die Einrichtung zum Zurückbewegen des Drucktisches ist so getroffen, dass dieses durch die Maschine erfolgt. Die Ableitung der gedruckten Holztapete geschieht durch ein endloses Tuch und Leitrollen.

### Die Fabrikswäsche der Wolle.

Das Waschen der Wolle in der Fabrik ist eine Operation, welcher in der Regel nicht die Aufmerksamkeit gewidmet wird, welche eine so völlig chemische Manipulation erfordert. Manche Fabrikanten stellen dazu Leute an, deren Augenmerk bloss darauf gerichtet ist, soviel aus der Wolle zu waschen, als nur möglich, und sie dann so knochentrocken zu machen, als sie es mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln nur thun können. Dies allein ist ein grosser Fehler, weil dann diese Leute alles Fett aus der Wolle entfernen und nicht wissen, dass, um geschmeidig zu sein, ein gewisser Theil des im Innern des Wollhaares enthaltenen Fettes oder Oeles darin bleiben muss. Diesen Punkt wollen wir bei nächster Gelegenheit weiter berühren und uns heute auf einen anderen, ebenso wichtigen Factor bei dem Waschen beschränken, nämlich die bei demselben in Anwendung kommende Seife.

Dass eine grosse Verschiedenheit in der Qualität der ausbotenen Seife besteht, weiss jeder Spinner nur zu gut; auch dass man Seife nicht bloss nach ihrem Namen kaufen muss. Ein Artikel, der unter einem Namen von einem Fabrikanten gut geliefert wird, hat bei einem Anderen nur diesen Namen, während seine Bestandtheile ganz anderer Natur sein können, und manche Seifenfabrikanten sind so ungewissenhaft in dieser Hinsicht, dass ihre Aussagen sehr oft gar nicht zu berücksichtigen sind.

Der Wollspinner soll sich daher nur auf sich selbst verlassen, und, wenn er seine Seife nicht selbst machen will (was bei grösserem Verbräuche ein leichtes ist) vorher kleine Versuche anstellen, ehe er zur Behandlung grösserer Partien übergeht. Zu diesem Ende rathen wir, bei jeder neuen Partie

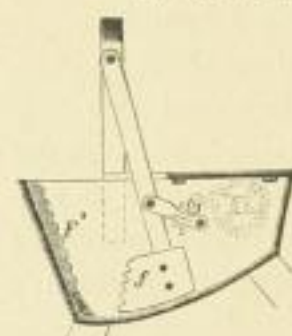
Wolle oder jeden neuen Lieferung Seife vorher eine Lösung Seife in einem Eimer zu machen, und zwar in dem richtigen Verhältnisse für 1 Pfund Wolle. Man thue dann nach Erlangung der erforderlichen Wärme diese Wolle hinein und rühre sie in gewöhnlicher Zeit lang herum, drücke sie dann aus und wasche sie mehrere Mal in frischem Wasser bis sie ganz rein ist, sich leicht öffnet ohne verfitzt zu sein, und bringe sie dann während einiger Stunden in die frische Luft; dann trockne man sie mässig in einem warmen Raum, wobei zu achten ist, dass die Wolle so frei als möglich vom Wasser ist, ehe sie in den warmen Raum kommt.

Auf diese Weise sieht man leicht, ob die in Anwendung gebrachte Seife den richtigen Effect gehabt und der Wolle in keiner Weise geschadet hat, und durch Wiederholung dieser Operation mit verschiedenen Mustern Seife ist es leicht zu ermitteln, welche von denselben die Vortheilhafteste ist. Dies allein und nicht der Preis pr. Pfund sollte den Fabrikanten bei der Wahl seiner Seifen entscheiden. †

### Neuerungen an Maschinen zum Waschen, Walken und Einstärken

von C. Ed. Müller in Berlin und Waldemar Gumpert in Fürstenwalde.

D. R.-P. Nr. 13,541 vom 28. September 1880.



Die Hammer *f* und die Gegenfläche *F'* des Kastens sind an den erwähnten Maschinen derart construirt, dass der Stoff durch den Hammer an der Gegenfläche emporgehoben und beim Zurückgehen jenes gewendet werden kann. Die Hammer besitzen zu diesem Zweck eine schräg aufsteigende, wellenförmige Form, und die Gegenfläche ist oben wellenförmig und unten glatt gestaltet.

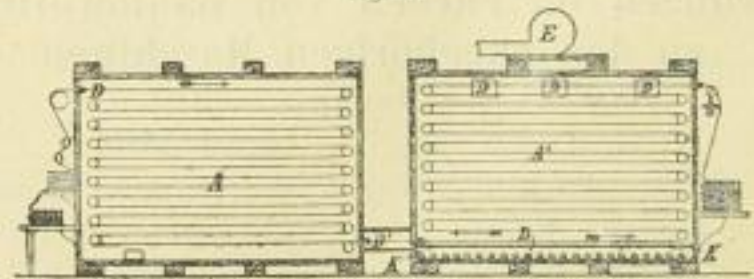
### Neuerungen an Apparaten zur Carbonisation der in Wollgeweben, Wolle etc. enthaltenen vegetabilischen Stoffe

von Telesphore Ganderth in Barr (Elsass).

D. R.-P. Nr. 13,171 vom 20. Juli 1880. (Zusatz-Patent zu Nr. 2655 vom 10. März 1878.)

Die Gewebe werden bei *D* (Fig. 1) in eine Kammer *A* geführt, in welche durch ein mit Schlitzern versehenes Rohr mittelst Ventilators das entwässerte Gas gleichmässig

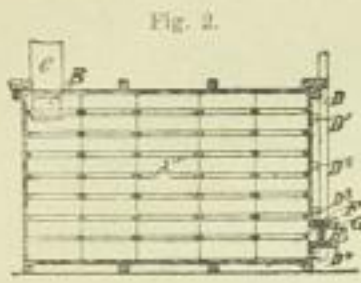
Fig. 1.



vertheilt in den unteren Theil der Kammer getrieben wird, treten bei *D'* aus und in eine zweite Kammer *A'*, welche durch unterhalb eines Fehlbodens *K* schlangenförmig angeordnete Heizrohre *B* erwärmt wird und aus welcher das entweichende Gas an den Oeffnungen *D* durch den Ventilator *E* abgezogen wird.

Die Mündungen, an denen das Gewebe aus- und eintritt, sind durch Dichtungstreifen aus Kautschuk geschlossen.





Zum Carbonisiren von Wolle, Hadern und Abfällen dient der aus einzelnen Hürden bestehende Apparat (Fig. 2), in welchem an vier übereinander liegenden Oeffnungen  $D^1 D^2 D^3 D^4$  durch das Rohr  $D$  das Gas zugeführt wird.

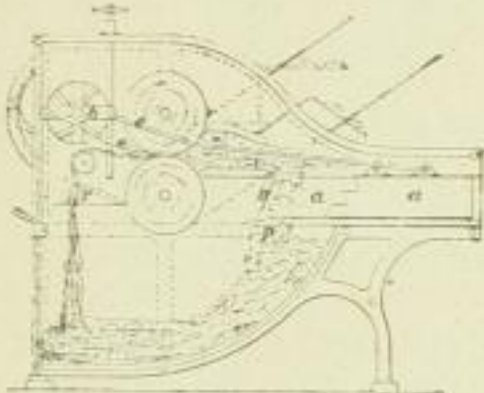
Bei  $H$  wird, nachdem das Gas genügend eingewirkt hat, erwärmte Luft zugeführt, welche das überschüssige Gas mit in die Höhe und nach dem Abzugscanal  $B C$  führt.

### Neuerungen an Walkmaschinen

von Jean Baptiste Huguenin in Rheims (Frankreich).

(D. R.-P. Nr. 13393 vom 1. Juni 1880.)

An Walzenwalkmaschinen werden, um den Stoff kräftig zu bearbeiten, Walkhämmer  $a$  benutzt, die durch Kurbeln  $b$  und Kurbelstangen  $c$  ihren Antrieb erhalten und zwischen Winkelschienen bewegt werden.



Um dem Stoff in Walkmaschinen einen nach Bedarf zu regulirenden Druck zu geben, werden Pressplatten  $o$  und  $p$  angewendet. Das Zerreißen des Stoffes wird durch eine Vorrichtung verhütet, welche aus dem beweglichen Roste  $r$  besteht.

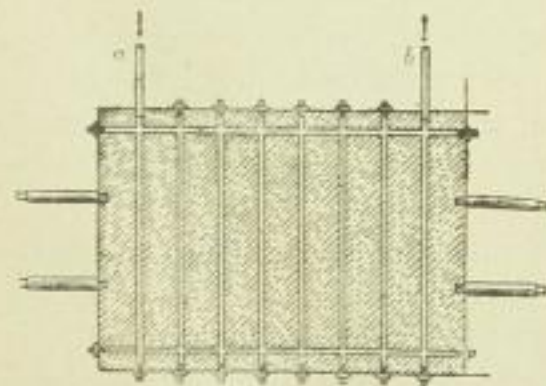
Dieser Rost, durch welchen die Waare zu den Walzen gelangt, bewegt, sobald er durch den Stoff gehoben wird, vermittelt eines vertical beweglichen Supportes mit Ansatz einen auf einer Welle befindlichen Schieber, durch welche Anordnung die Welle gedreht wird. Eine auf der Welle sitzende Riemengabel schiebt infolge dieser Drehung den Betriebsriemen auf die Losscheibe der Maschine und stellt diese selbstthätig still.

### Neuerungen an Dampf-Pressplatten

von Rudolph Dinnendahl in Crefeld.

D. R.-P. Nr. 13,363 vom 11. August 1880. (Zusatz zu Nr. 11,108 vom 21. October 1879.)

Die Platte bildet ein einziges massives Stück aus Schmiedeeisen oder Stahl, welches behufs Aufnahme des Dampfes auf der Längsseite mit Löchern versehen ist.



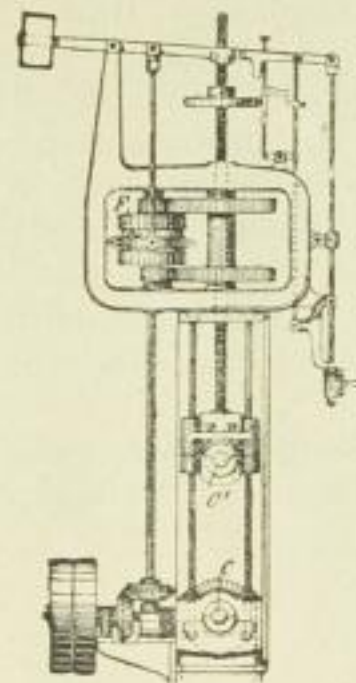
Zwei Querlöcher verbinden alle früher gebohrten Löcher. Mit Ausschluss der zwei Oeffnungen bei  $a$  und  $b$ , welche zum Ein- bzw. zum Ausströmen des Dampfes erforderlich sind, werden sämtliche durch die Bohrung entstandene Oeffnungen mittelst Stahlstöpsel verschlossen.

### Selbstthätige Steuerung an Lustrirmaschinen

von W. Spindler in Berlin.

(D. R.-P. Nr. 13124 vom 25. April 1880.)

Die Garne werden in der Maschine, nachdem sie gefärbt sind, unter Einwirkung von Dampf einem Streckungsprocess unterworfen, damit dieselben einen eigenthümlichen Glanz und eine milde Glätte erhalten. Die Garne werden

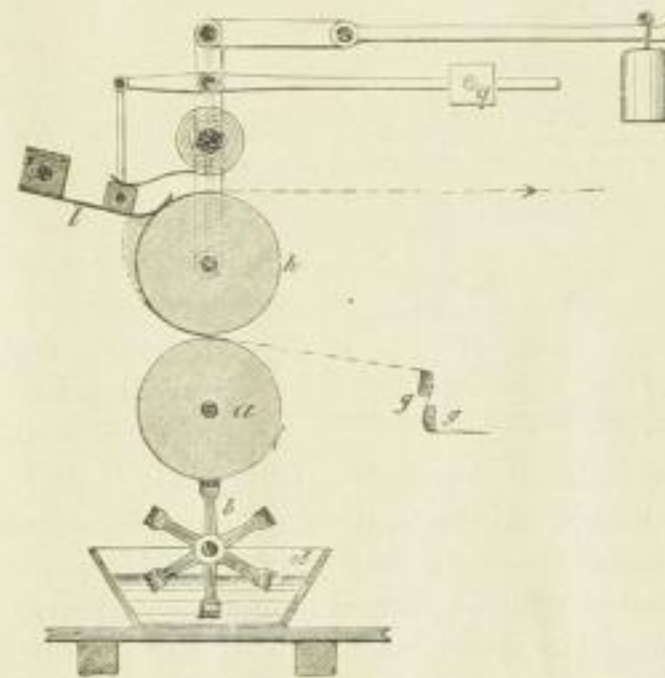


in Strähnen über die Chevillien  $C$   $C^1$  gehängt, welche von einem Kasten mit dampfdichten Thüren umschlossen sind. Das Garn rotirt, während durch ein Rohr Dampf in das Gehäuse einströmt, gleichmässig um beide Chevillien, deren untere von einer Riemenrolle angetrieben wird. Die obere Chevillie hängt in einer Schraube und bewegt sich, um den Garnsträhnen eine Streckung zu ertheilen, auf- und abwärts. Diese Aufwärts- und Abwärtsbewegung wird in einem bestimmten Zeitraum durch eine selbstthätige Steuerung unterbrochen, welche aus einer Combination von Auslösungsgestängen mit einem Doppelconus Wendegetriebe  $F$  besteht.

### Apparat zum continuirlichen Appretiren von Petinets, Marly-Gazen und ähnlichen Geweben

von Fried. Aug. Pressler in Plauen, Sachsen.

D. R.-P. Nr. 13,536 vom 10. September 1880.



Die genannten Stoffe werden behufs Appretur in Wasser gespannt, getrocknet und hierauf über die Spannstäbe  $g g$  den Walzen  $a$  und  $b$  zugeführt, von denen erstere die Appreturmasse mittelst einer Bürstenwalze  $b$  aus dem Troge  $d$  erhält. Die überflüssige Appreturmasse wird durch

die regulirbare Abstreichklappe  $l$  von dem Stoff entfernt, welcher alsdann von der Walze  $h$  auf den Spann- und Trockenrahmen gelangt.

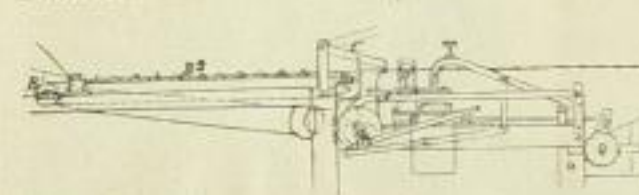
### Maschine

#### zum Befestigen von Glasperlen auf Fäden in beliebigen regelmässigen Zwischenräumen

von Wilh. Halstenbach jun. in Barmen.

D. R.-P. Nr. 13,144 vom 20. August 1880.

Die Perlen werden zunächst in der nöthigen Anzahl auf einem Hilfsapparate auf Fäden gereiht und diese auf einen Kettenbaum aufgewunden, der dann in die Maschine eingelegt wird. Auf dieser werden die Perlen auf den Fäden nach Punkten hin verschoben, die unmittelbar vorher mit Klebestoff



versehen waren. Die Perlen werden auf den Fäden während des Vorziehens derselben durch mit Gabeln

versehene Latten  $B^2$ , welche sich auf endlosen Bändern befinden, um die Walzen  $B_1 B_2$  laufenden, getheilt und festgehalten. Die losen Perlen werden auf den Fäden durch einen Metall-



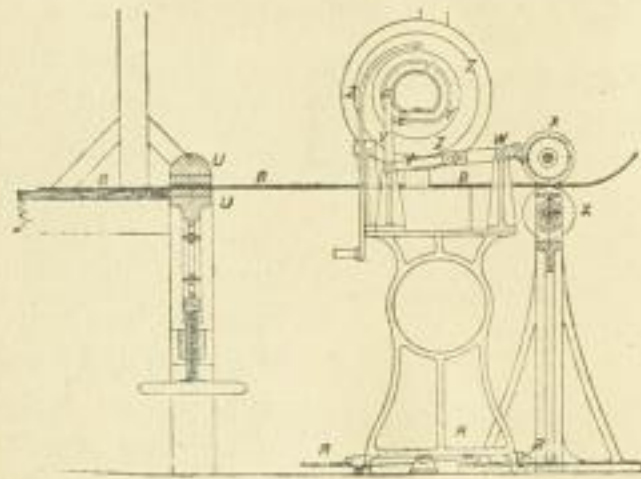
kamm zurückgehalten, der an dem rahmenförmigen Hebel *C* sitzt und bei der Umdrehung der Hauptwelle gehoben wird, wenn auf jedem Faden die erste Perle verschoben werden soll. Es erfolgt dieses durch den Kamm *D*, der in einem Schlitz eines auf dem horizontal hin- und herbewegten Wagen *E* befestigten Ständers vertical verschiebbar ist. Die Perlenreihe wird nach dem Kamm *T* hin verschoben, welcher die Fäden an den Stellen mit Klebmasse versieht, wohin die Perlen durch den Kamm *D* verschoben werden. Die mit Perlen versehenen Fäden werden auf Haspel aufgewunden.

Das Lattenband kann durch eine Anzahl Walzen ersetzt werden, welche mit radial gestellten Kämmen zur Abtheilung der Perlen auf den Fäden besetzt sind.

### Verfahren zur Herstellung von Baumwollentreibriemen

von Maurice Gandy in Liverpool.  
Nr. 12,572 vom 23. September 1879.

Der aus zusammengelegtem Baumwollen-Canevas bestehende Riemen *B* wird während sämtlicher Stadien seiner Herstellung



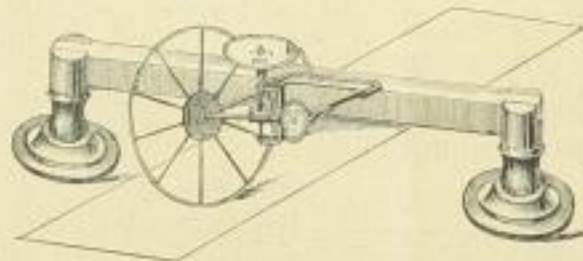
(Falten, Nähen, Tränken und Trocknen) gestreckt und in gestrecktem Zustande gehalten. Walzen *XX*, getrieben durch die Scheibe *Z*, Curvennut *Y*, und Klinkenmechanismus *V V W*

und zusammengespreßt durch Fusstritt und Hebel *R R R*, ziehen den Riemen absatzweise durch Klemmbacken *U*, wobei derselbe in zunehmendem Maasse gestreckt und auf einer von der Scheibe *Z* getriebenen Nähmaschine zusammengenäht wird. Darauf geht der Riemen lose durch einen mit Leinöl gefüllten Behälter, verlässt diesen zwischen Abstreifwalzen hindurch, wird dann abermals durch Klemmbacken gezogen und zwischen einer Anzahl Kalanderwalzen glatt gepresst.

### Waarenmess- und Rollmaschine

von Wm. Frömbling in Bielefeld.

Durch diese einfache Maschine werden Stoffe jeder Art mit äusserster Genauigkeit schnell und ohne Nachtheil für das Gewebe gemessen.



Die Maschine wird mit dem beweglichen Bügel *D* an dem Ständer *E* durch 2 Schrauben befestigt und zwar so, dass sie sich frei um den Bügel drehen kann.

Mit dem Rade *A*, welches mathematisch genau  $\frac{1}{2}$  Meter Umfang hat, ruht die Maschine auf dem zu messenden Stoff *F*. Durch eine an der Achse dieses Messrades befindliche Schnecke wird mittelst eines Schneckenrades die Zifferscheibe *B* mit einer Metereintheilung, die bis 40 Meter reicht, in Bewegung

gesetzt. — Ausserdem befindet sich an der Achse des Messrades eine seitliche Zifferscheibe *C*, welche je bis 50 cm misst.

Bevor man zu messen beginnt, stellt man die Scheibe *B* auf 40, die Scheibe *C* auf 50 und zieht alsdann den Stoff unter der Maschine her. Dies kann sowohl mit der Hand, als auch, wie auf nebenstehender Zeichnung, mittelst eines besonderen Rollstuhles geschehen, der durch Hand- oder Maschinenkraft getrieben werden kann.

Ist der Stoff durchgezogen, so bleibt die Maschine sofort stehen und zeigt nun die Länge desselben mit grösster Genauigkeit an. Von der Scheibe *B* liest man die ganzen und halben Meter, von der Scheibe *C* die überschüssenden Centimeter ab.

Die Maschine kann auf jedem gewöhnlichen Tische oder einer einer Theke befestigt werden, und ist daher sowohl für Fabrikanten als auch für Grossisten und Detailisten von nicht zu unterschätzendem Nutzen, wofür die grosse Anzahl der schon im Betrieb befindlichen Maschinen den besten Beweis liefert.

Frömbling liefert die Maschine ausser für Meter- auch für jedes beliebige andere Mass-System, sowie mit beliebig viel Messrädern, sodass durch einfaches Auswechseln derselben dieselbe Maschine zum Messen mit verschiedenen Mass-Systemen dienen kann.

Die Construction dieser letzteren Maschine ist etwas verschieden und ist bei den gewöhnlichen Metermessmaschinen ein Auswechseln der Messräder nicht möglich.



### Erlöschene Patente.

V.

Patent Nr. 474. Besondere Anordnung des beweglichen Streichbaums für mechanische Webstühle von C. Theis in Ohligs.

Während das Verweben von Garne mit geringer Elasticität auf den bisher gebräuchlichen Webstühlen mit festem, unbeweglichem Streichbaum häufig beim zu starken Anspannen, beim Oeffnen und Schliessen des Faches, sowie beim Anschlagen des Riethes Fäden zerreißen, gestattet die vorliegende Erfindung die Elasticität der Garne durch die Beweglichkeit des Streichbaums zu ersetzen.

An der Stelle des Webstuhles, wo bisher der unbewegliche Streichbaum befestigt ist, sind zwei Lagerstücke als Träger des um zwei Zapfen drehbaren Streichbaums angeordnet.

Durch eine Spiralfeder wird der Streichbaum in Spannung gehalten, während eine Hemmungsrichtung dafür sorgt, dass derselbe durch die Webekette weder zuviel nach vorwärts, noch durch die Feder zuviel nach rückwärts gezogen werden kann.

Die Hemmungsrichtung wird durch eine Schraube an dem einen Untersatz des Lagers, in welchem ein Schlitz angebracht ist, befestigt und kann innerhalb dieses Schlitzes verstellbar werden. Durch eine Stellschraube, welche an der Hemmung angebracht ist, kann die Vorwärtsbewegung des Streichbaums je nach Bedarf verringert oder vergrössert werden.

\* \* \*



Patent Nr. 668. Greifervorrichtung an Maschinen zum Entkletten der Wolle von A. Hopff in Hamburg. Klasse 76.

Wie aus dem Patentanspruch ersichtlich ist, besteht das Wesentliche und Neuartige dieser Erfindung in der „Benutzung eines Greifers oder mehrerer mit schräg stehenden Nadeln oder Zähnechen versehen bei Maschinen, welche Kletten aus Wolle mittelst Kämmen entfernen, so wie in der eigenthümlichen Bewegung desselben.“

Ein eiserner Tisch bildet einen Bestandtheil des festen Maschinengestelles; an diesem sind die Putzschienen des Kammes befestigt.

Die Wolle, durch ein Walzenpaar über den Tisch hinweggezogen, wird in dem Augenblick, wo ein Kamm die Wolle durchsticht, durch den Greifer auf die Tischplatte niedergedrückt. Eine Stahlschiene mit zwei Reihen schrägstehender Nadeln oder Zähnechen bildet den Greifer, welcher seine auf- und ab-, wie auch seine seitwärtsgehende Bewegung gegen den Tisch durch einen Excenter, welcher, der Bewegung des Kammes entsprechend, auf einer Welle befestigt ist. So bald sich der Greifer aus seiner höchsten Stellung einer Walze nähert, senkt er sich gegen die Wolle, erfasst eine Locke derselben, zieht diese gegen die Walzen und drückt so die Wolle gegen den Tisch. In demselben Augenblick durchsticht ein Kamm die Wolle, welche einerseits von dem Muldenhebel, andererseits von dem Greifer niedergehalten und hierdurch von den in ihr etwa befindlichen Kletten befreit wird.

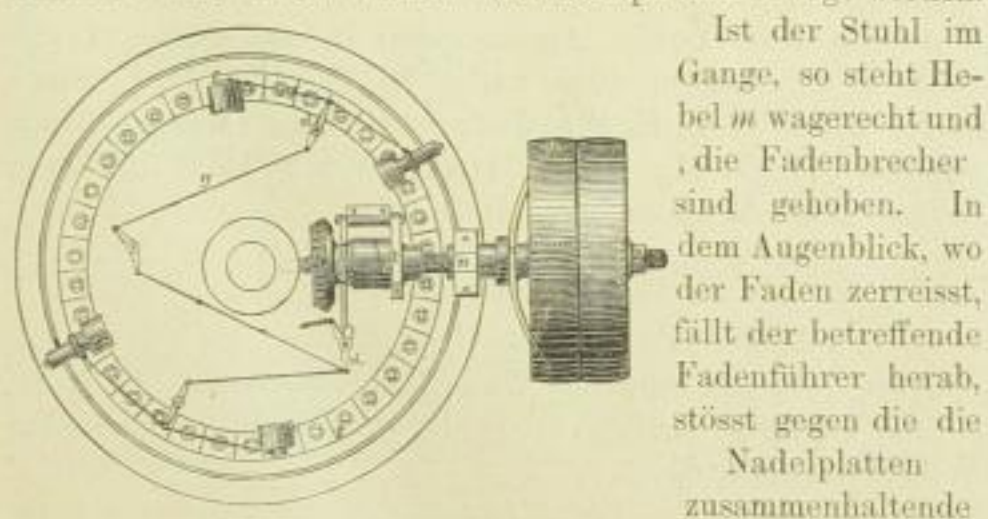
Beim Rückwärtsgehen des Kammes geht der Greifer wieder in die Höhe, hebt sich aus der Wolle heraus, um binnen Kurzem sich wieder zu senken und sein Spiel von Neuem zu beginnen.

Wie bereits oben erwähnt, ist die Bewegung des Greifers derjenigen des Kammes entsprechend.

\* \* \*

Patent Nr. 706. Fadenbrecher für Rundstrickstühle von Fouquet & Frauz in Rottenburg a. N. Kl. 25.

Die vorliegende Erfindung berweckt im Wesentlichen die sofortige Abstellung des Stuhles zu ermöglichen, sobald der Faden bricht und ist insbesondere anwendbar bei Rundstrickstühlen, welche durch Wasser- oder Dampfkraft bewegt werden.



Ist der Stuhl im Gange, so steht Hebel *m* wagerecht und die Fadenbrecher sind gehoben. In dem Augenblick, wo der Faden zerreisst, fällt der betreffende Fadenführer herab, stösst gegen die die Nadelplatten zusammenhaltende

Schraube und bewirkt so, dass die Drähte *g* angezogen und der Winkelhebel *d* wie auch die Abatagen mit deren Sohlen aus den innegehabten Stellen gebracht werden. Die Abatage-sohlen sind somit ausgekehrt und das Herabfallen von Maschen wird hierdurch unmöglich gemacht.

Hebel *m*, welcher auf dem Excenterhebel *d* auflag und mit der Falle *l* ein Stück bildet, fällt herab, *l* greift in den

Ausrücker *i* bzw. in das Zahnrad *k*, rückt das Zahnrad *h* aus und die Maschine steht still.

Der Ausrücker *i*, welcher mittelst der Spirale *o* gegen das Zahnrad *h* drückt, sitzt auf der Achse *n* fest, während das Zahnrad *h* auf der Achse *n* nicht festgehalten wird, sondern beim Ausrücken um die Welle drehbar ist und hierdurch den Stoss verhütet; die Riemenrolle *g* macht eine drehende Bewegung, die flache Feder *p*, deren Friction durch die Mutter *u* beliebig erhöht werden kann, tritt gleichzeitig in Wirkung und die Abstellung des Stuhles erfolgt in dem Moment, wo der Faden bricht.

Berlin SW., Charlottenstr. 17, den 7. Juni 1881.

Hugo Knoblauch & Co.,  
Ingenieure und königl. Feldmesser.

### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 23. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 18. Juli.

- Cl. 25. Nr. 15,911/81. Zähl- und Regulirungs-Apparat für mechanische Wirkstühle. H. Alban Ludwig-Chemnitz.  
Cl. 25. Nr. 18,290/81. Neuerung am Zähl-Apparat, um ein- und vielreihige Ringelwaare selbstthätig herzustellen. Heidler & Werner in Siegmars bei Chemnitz.

Tag der Bekanntmachung: 25. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 20. Juli.

- Cl. 25. Nr. 14,778/81. Neuerungen an Zungennadeln. G. L. Oemler in Plagwitz-Leipzig.  
Cl. 25. Nr. 15,083/81. Fadenführer-Apparat zur Herstellung von Schlauch-Ringelwaare auf der Lamb'schen Strickmaschine. E. Reinhard Emmrich in Venusberg bei Scharfenstein.  
Cl. 25. Nr. 18,890. Einrichtung flacher Kulir-Wirkstühle zur selbstthätigen Herstellung von mehrfarbigen sogenannten Jaquard-Mustern und von Press-Mustern. May & Stahlknecht in Stollberg in Sachsen.  
Cl. 76. Nr. 7124/81. Spindellagerung für continuirliche Feinspinnmaschinen. Enoch Hird in Bolton le Moors, England.  
Cl. 76. Nr. 12,408/81. Apparat zum Fangen zusammengelaufener Fäden bei Spinnmaschinen. C. P. Maillard in Fismes (Marne) Frankreich.

Tag der Bekanntmachung: 30. Mai.

Ablauf der Einspruchsfrist: 25. Juli.

- Cl. 8. Nr. 17,014. Neuerungen an Stoff-Waschmaschinen. Leop. Phil. Hemmer in Aachen.

Tag der Bekanntmachung: 2. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 28. Juli.

- Cl. 76. Nr. 8354. Neuerung an Krepeln für Wolle. Clemens Rüdiger in Forst i. L.  
Cl. 86. Nr. 47,562/80. Sicherheitsvorrichtung für mechanische Webstühle. William Thompson in Lakfield-Rawdon.

Tag der Bekanntmachung: 4. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 30. Juli.

- Cl. 8. Nr. 8986. Verfahren für die Oelmalerei auf Stoffen, Geweben etc. Adolf Gutmann in Florenz.  
Cl. 8. Nr. 15,690. Neuerung an Spann- und Trocken-Maschinen. C. H. Weissbach in Chemnitz.  
Cl. 25. Nr. 5259/81. Neuerungen an Flecht-Maschinen. Robert Koch in Unter-Barmen.

### Patent-Ertheilungen.

Veröffentlicht: 23. Mai.

- Cl. 8. Nr. 14,349. Neuerungen an Litzen-Erbreiterungs-Maschinen. Gebr. Brill & Co. in Egen bei Barmen. Vom 28. September 1880 ab.  
Cl. 8. Nr. 14,423. Maschine, um Garn oder Vorgespinnst in Absätzen oder strichweise zu färben und gleichzeitig zu spülen und zu trocknen.



- E. Ch. Davies in Bradford (England); Vertreter: H. Raethe in Berlin. Vom 23. März 1880 ab.
- Cl. 25. Nr. 14,373. Neuerungen an der Lamb'schen Strickmaschine. H. Günther in Chemnitz. Vom 7. December 1880 ab.
- Cl. 25. Nr. 14,407. Neuerungen in der Herstellung von Zungennadeln. G. A. Mittlacher in Erfenschlag bei Chemnitz. Vom 7. December 1880 ab.
- Cl. 76. Nr. 14,353. Ausrücke-Vorrichtung für Streckwerke an Spinnerei-Maschinen. Ch. Pfeiffer & H. Offroy in Paris; Vertreter: E. Schultz in Berlin SW. Vom 23. October 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,354. Neuerung an Revolver-Wechseln für Webstühle. F. A. Schubert in Glauchau. Vom 26. October 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,362. Schaftmaschine für Hoch- und Tieffach. C. Müller in Fulda. Vom 14. December 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,368. Schneide-Apparat für Doppelsammet. J. Farreau in Manchester; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 6. April 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,398. Abstellvorrichtung an mechanischen Webstühlen für den Fall eines Kettenfadenbruches. J. Müller in Viersen. Vom 28. October 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 14,410. Neuerungen an Webstühlen. Ch. Cross in Manchester; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 11. Mai 1880 ab.
- Veröffentlicht: 30. Mai.
- Cl. 76. Nr. 14,509. Verfahren und Einrichtung zum seitlichen Anschleifen der Spitzen an den Drahtkuchen von Kratzenbeschlagen. W. Decker in Mittweida (Sachsen). Vom 25. December 1880 ab.
- Veröffentlicht: 4. Juni.
- Cl. 8. Nr. 14,522. Neuerungen an Mess- und Lege-Maschinen für Gewebe aller Art. Fr. Gebauer in Charlottenburg. Vom 23. October 1880 ab.
- Cl. 8. Nr. 14,557. Holzmaser-Abdruck-Apparat. H. Klintlein in Dardesheim bei Halberstadt. Vom 23. October 1880 ab.

#### Patent-Erlöschungen.

Veröffentlicht: 25. Mai.

- Cl. 86. Nr. 3025. Einrichtung an Bandstühlen zur Eintragung des Schussfadens mittelst einer Nadel.
- Veröffentlicht: 2. Juni.
- Cl. 8. Nr. 1909. Verfahren und Apparat zum Färben von Textilstoffen in Band oder Fliess.
- Cl. 76. Nr. 9814. Verfahren der Zurichtung von Streckwerks-Oberwalzen.
- Cl. 86. Nr. 8256. Einrichtung zur Erhaltung gleichmässiger Kettenspannung an Sammetstühlen.
- Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.
- Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 7. Juni 1881.
- Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

\* \* \*

#### Patent-Liste.

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Luders in Görlitz.

#### Patent-Ertheilungen:

##### Oesterreich.

Société Schaeffer, Lalancé & Co. in Lutterbach (Elsass): Eigenthümliches System, durch welches mittelst eines einzigen Motors die Geschwindigkeiten des Ganges aller Arten von Maschinen und hauptsächlich von Zeugdruck-Maschinen verändert werden können. 4./4. 81. — Joh. Lor. Peschkes in Crefeld: Verfahren zum Binden der Jacquart-Karten und eine zugehörige Maschine. 8./4. 81. — Gourdiat frères zu Tarare (Departement Rhône) in Frankreich: Verbesserungen an Spannrahmen für Stoffe. 19./4. 81.

#### England.

Nr. 4678. Jonas Hindle in Blackburn (Lancaster): Verbesserungen an Webestühlen. 13./11. 80. — Nr. 4737. Edward Crossley in Halifax (York): Verbesserungen an Webstühlen und den mit ihnen zusammengehörigen Apparaten. 17./11. 80. — Nr. 837. Frederic Caldwell in Loughborough (Leicester): Verbesserungen an Maschinen und Apparaten, die zur Herstellung gewirkter Stoffe dienen. 28./2. 81. — Nr. 4697. William Henry Beck in London: Verbesserungen an Strick-Maschinen. 15./11. 80. — Nr. 4703. John Edward Heppenstall in Milnsbridgé bei Huddersfield-York: Verbesserungen an Maschinen für Twist und Futterstoffe. — Nr. 4805. James Schofield & Walter Schofield von der Firma Joseph Kerschaw in Littleborough (Lancaster) und Joseph Ebenzer Bentley ebendasselbst: Verbesserungen an Manchesterstoffen und in der Methode sie zu weben. 20./11. 80. — Nr. 4902. James Lyatt in New-York (Amerika): Verbesserungen an Webstühlen. 25./11. 80. — Nr. 4672. George Bentley vom Geschäft Edward Elsey in Nottingham: Verbesserungen in Twist-Bandfabrikaten. 13./11. 80. — Nr. 4880. Thomas Craven in Keighley (York): Verbesserungen an Spinn-Maschinen. 24./11. 80. — Nr. 4984. Charles Frederic Cross in Brentford (Middlesex): Verbesserte Methode, Jute, Hanf, Holz oder andere faserige Substanzen zuzubereiten für Zwecke der Textil-Industrie und anderer Fabricationen. 30./11. 80.

#### Belgien.

Nr. 53,936. E. Schmid in Gent: Herstellung doppelter Webeblätter. 25./2. 81. — Nr. 54,213. P. Vermeire-Magis in St. Nicolas: Stuhl zur Herstellung elastischer Geflechte. 24./3. 81. — Nr. 54,247. J. J. Wamich in Aachen: Neuer Schütze. 29./3. 81. — Nr. 54,255. G. & E. Asworth in Paris: Einsetzen der Zähne in Metall-Kratzen. 31./3. 81. — Nr. 54,359. J. M. Dothée in Paris: Herstellung von Seiden-Plüsch-Filz. 9./4. 81.

#### Amerika.

Nr. 240,897. Edmund H. Doe in Augusta (M.): Befestigung des Schlägers an den Schlagarm bei Webestühlen. 10./5. 81. — Nr. 241,116. Satterlee Arnold in Troy (N.-Y.): Vorrichtung, um Strickwaaren beim Schneiden und Nähen festzuhalten. 10./5. 81. — Nr. 241,118. G. W. Beach & M. P. Wood in New-York: Apparat zum Behandeln der Textil-Stoffe in den Küpen. 10./5. 81. — Nr. 241,162. H. C. Shaw in Needham & T. E. Wardner in Boston (Mass): Strickmaschine. 10./5. 81. — Nr. 241,426. A. & S. Ross in Victor (Jowa): Tuch-Messmaschine. 10./5. 81.

#### Frankreich.

Nr. 140,598. Pollet Caulliez & Cie. in Tourcoing (Nord): Verbesserungen an Woll-Kämmmaschinen. 17./1. 81. — Nr. 140,594. Dorgeral in Lyon: Neuer mechanischer Webstuhl. 15./1. 81.

#### Vom Maschinenmarkt.

##### Angebote:

2 Baumwoll-Carden mit Walzen, 183 cm breit.  
1 Laminoir mit 3 Passagen à Köpfe, ganz neu, von Aron Creich & Co.



- 1 Laminair mit 8 Köpfen, Pressköpfe à 3. Passage.
- 1 Banc à broches mit mit mittelfein 90er Spindeln von James Lamson.
- 2 Banc à broches, grob à 66 Spindeln von Howard & Bullough.  
Die Maschinen stehen hier und sind alle bereits noch neu.  
Th. Winter in Zell i. W.

**Druckfehler-Berichtigung.**

In Nr. 11 Seite 167 soll es bei den Druckmustern anstatt Cörnein „Cerulein“ heissen, und bei Havranekgrün soll es heissen: „wird gechromt“ und nicht „geformt“. D. R.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.  
Die Administration.

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach **Chemnitz** (Sachsen).  
„Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

**AVIS.**

Die Administration unserer Zeitschrift hat behufs Entgegennahme von Chiffreannoncen, Stellen-Gesuchen und -Offerten das Annoncenbureau **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** und Filialen betraut.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

**INSERATE.**

**MORITZ JAHR**

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.**

**Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit schmiedeeisernen Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten- oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.**

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke* dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ansrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen,* seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378

**Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten**

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verzeichnet.

In einer

**Bleiche und Appretur**

sucht ein tüchtiger Appretur Stellung, der die Weisswaren-Manipulation genau kennt und dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Gefl. Anträge unter **C. T. 1358** befördern **Haasenstein & Vogler, Wien.** 511

**Ein Schönfärber,**

ledig, Anfangs dreissiger Jahre, geübter Küpenführer in allen Branchen der Wolle, theilweise auch Baumwolle und Garn, wie auch in der Carbanisation bewandert, sucht seine gegenwärtige Stellung, die derselbe seit mehreren Jahren in einer bedeutenden Modewaarenfabrik Oesterreichs bekleidet, zu verändern. Mit Vorliebe in eine grössere Lohnfärberei. Derselbe kann genügende Zeugnisse vorlegen, wie Referenzen aufgeben und erbittet gefällige Zuschriften unter **O. B. 855** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.** 512

**Ein erfahrener Kaufmann,**

Procurist eines bedeutenden Exporthauses, der Casse- und Wechselwesen, doppelter Buchführung, engl. und franz. Correspondenz völlig vertraut ist und speciell die Leinen- und Jutegarnbranche gründlich kennt, sucht im In- oder Ausland selbstständige und dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Offerten unter **O. M. 865** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.** 513

**Baumwollspinnerei.**

Ein theoretisch und praktisch gebildeter **Spinnerei-Director**, sowie ein tüchtiger **Krempelmeister** suchen anderweitige Stellung durch **J. D. Fischer,** Chemnitz.



## Agentur-Gesuch.

Ein Kaufmann, der lange Jahre reiste, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, grosse Bekanntheit, den Verkauf verschiedener Manufactur-Branchen von Fabrikanten zu übernehmen. Hauptsächlich Tuche, Buckskins, Kleiderstoffe und ähnliche Artikel. Grosse Räume, um ein Lager zu übernehmen, stehen zur Verfügung. Offerten sub **No. 1043a** befördern *Haasenstein & Vogler in Hannover.* 527

## Volontärstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der die höhere Fachschule für Weberei mit bestem Erfolge besucht hat, sich mit besten Zeugnissen ausweisen kann, mit Zeichnen der Muster und Vorrichtungen der Webstühle, mit der Damast- und Piquéweberei bekannt ist, des Deutschen und Böhmischen in Schrift und Wort mächtig ist, gut rechnen und schreiben kann, sucht in einer grösseren Weberei eine Stelle als Volontär. 510

Gefl. Offerten sub **L. S. 804** an *Haasenstein & Vogler in Chemnitz.*

## Für Textilindustrie.

Ein solider und durchaus zuverlässiger j. M., militärfrei, der Fachschulen besucht hat, im kaufm. und techn. Theil der ganzen Textilindustrie tüchtig ist, nebst Sprachkenntnissen gute Kenntn. v. Mechanik, Chemie, Rohstoff, Waare und Material besitzt, speziell in der Tuch- und Buckskin-, Woll- und Halbwoollstoff-Fabrikation in allen Zweigen theoretisch und praktisch bewandert, sucht, gestützt auf vorzügl. Empf. passende Stellung, am liebsten als

### Stütze des Directors od. Prinzipals

einer grösseren **Tuch-, Buckskin- oder Stoff-fabrik.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **H. 2098** befördert die Annoncen-Expedition von *Haasenstein & Vogler in Basel.* 526

## Ein Kaufmann

28 Jahre alt, militärfrei, mit flotter Handschrift, praktisch gelernter Weber, der mehrere Web-schulen mit Auszeichnung besucht hat, in der Fabrikation von Kleiderstoffen, Leinen und Leinen-damasten thätig war und die letzten 6 Jahre für eine grössere Möbelstofffabrik Sachsens theils gereist hat, theils auf Contor und Lager beschäftigt war, sowie seit  $\frac{1}{2}$  Jahr für eine Leinen- und Drellweberei reiste, sucht **selbstthätige dauernde** Stellung p. 1. Juli a. e. in einem grösseren **Web-waarenfabrik- oder Engros-Geschäft** für Contor, Lager oder in der Fabrikation. **Prima Referenzen.** Gefällige Mittheilungen sind erbeten unter **V. C. 988** an *Haasenstein & Vogler in Chemnitz.* 525

## Für Webereien.

Ein junger Mann, Badener, der die Webschule in Reutlingen, Württemberg, durchgemacht, sucht Stellung in einer Weberei als Saalmeister und stehen demselben die besten Zeugnisse zu Gebote. Anfragen wolle man unter **U. K. 973** an *Haasenstein & Vogler in Chemnitz* senden. 522

## Verkauf.

Die k. k. pr. Seidenband-Fabrik in Aussig a. d. Elbe (Böhmen) offerirt wegen Liquidirung

### circa 80 Band-Mühlstühle

von 7 bis zu 40 Gängen, nebst allen möglichen **Hülfsmaschinen.** Einzelne Werktheile werden auch abgelassen.

Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)

in

## CHEMNITZ

empfehl. neben ihren allgemein bekannten, neuerdings vervollkommenen

### Tuch- und Buckskin-Webstühlen

solid und gut ausgeführt

Verbesserte schwere Curbel-Webstühle

(Gewicht ca. 1100 Kilogr.)

für Leinen, Jute, schwere Baumwollengewebe etc.

sowie

leichtere Curbel-Webstühle

schnellster Gangart

für wollene, halbwoollene, halbleinene und baumwollene Waaren

mit

Excenter-Geschirrbewegung, Schaftmaschine oder Jacquardmaschine, ohne und bis mit 4fachem Schützenwechsel,

Ketten-, Scher-, Bäum- und Leim-Maschinen, Spul- und Treibmaschinen.

Allgemeine Deutsche  
**Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M.,**  
 verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Localindustrie  
**vom 1. Mai bis 30. September 1881.**



### Maschinen zur Kratzenfabrikation.

Band- und Blattmaschinen zu kaufen gesucht, nur neueste, beste Construction und fehlerfrei; Angabe der äussersten Preise und der Fabrik, in welcher die Maschinen gefertigt, erbeten sub **C. 25** an *Haasenstein & Vogler, Berlin SW.*

### Für Spinnereien und Papierhandlungen.

Maschinen zur Fabrikation von Papierhülsen liefert **J. D. Fischer, Chemnitz.**



Maschinen-Fabrik

von

**H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz**

liefert als Specialität:

- Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,
- Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction, do.
- Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,
- Doublir-Weifen,
- Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,
- Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen für Schusspulen, Transmissionstheile.

371

Selt 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesucht.

**PATENT-**  
technisches Bureau  
J. Brandt & G.W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure & Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 127

405

**M. BAUER & CO.**

PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

462

Erwerbungen von Patenten  
und  
Verwerthung von Erfindungen.

**HEINRICH HIRZEL**

Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
in Plagwitz bei Leipzig

490

liefert als Specialität seine rühmlichst bekannten, patentirten

Öelgasapparate nebst Gasbehältern und ganzen Beleuchtungseinrichtungen,  
Swintergewinnungs- und Swintergasanlagen.

Conditionirapparate zur absolut genauen Bestimmung des Wassergehaltes der Wolle, Seide, Getreide etc., prämiirt 1880 zu Leipzig, Ausstellung der deutschen Wollenindustrie.

**Strickmaschinen.**



in anerkannt guter Construction, mit Rahmenführung und allen neueren Verbesserungen, empfiehlt die

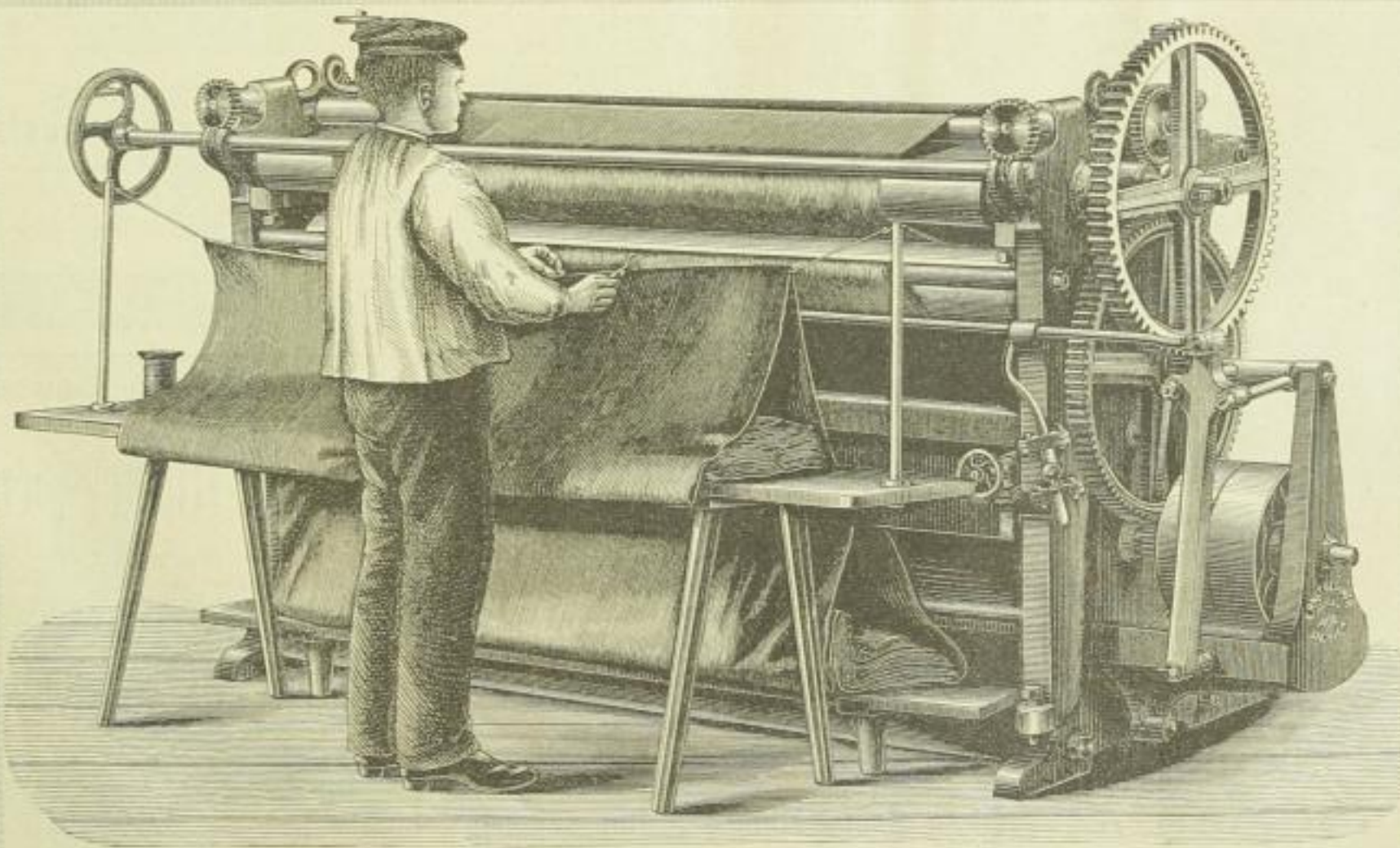
415

Sächsische  
Stickmaschinen-Fabrik  
in Kappel-Chemnitz.

Vertreter für Oesterreich:  
H. Hauch in Wien, I.,  
Schottengasse 10.

**Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).**

Etabliert 1850



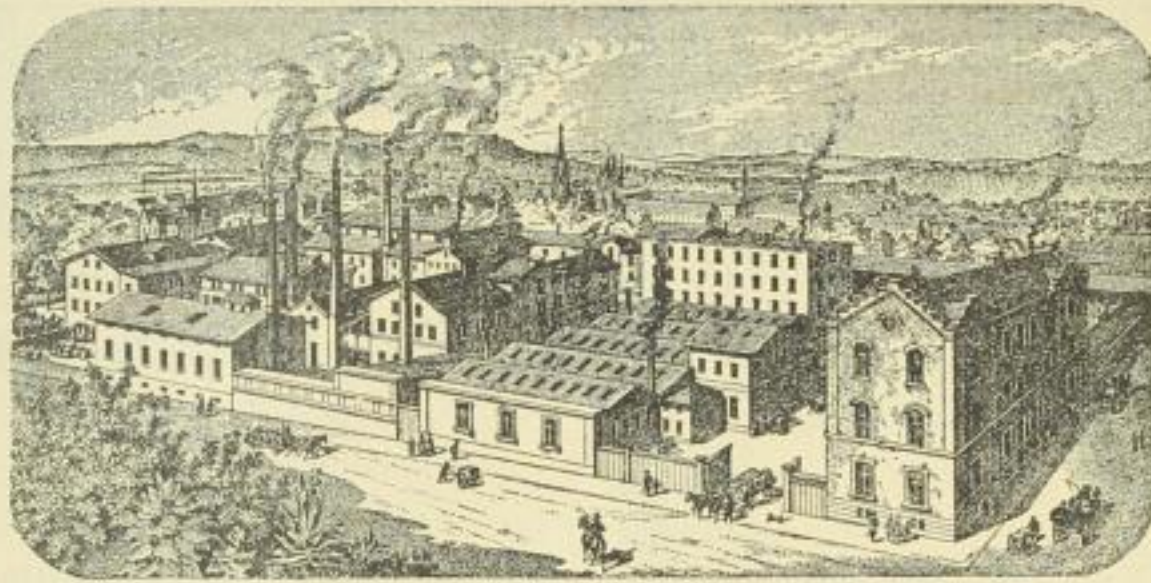
462

Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halbwollenen Waaren, für Spinnerei, Weberei, Färberei, Wäscherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.

**Gessner's Patent-Press**

patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

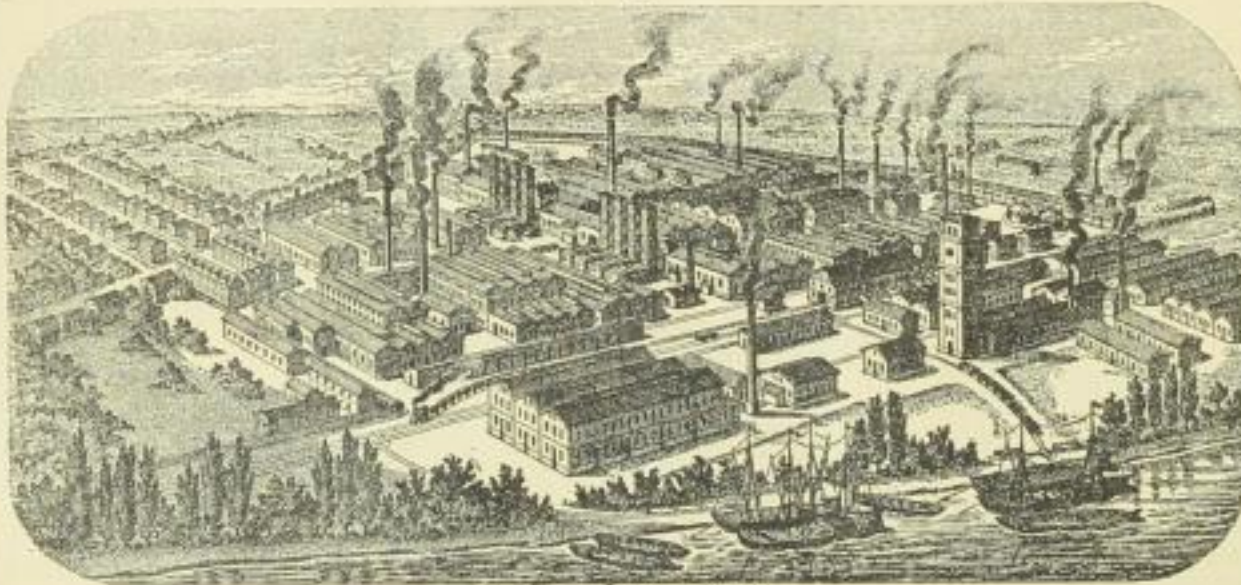
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-  
Fabrication etc., alle Sorten Pigmentfarben.

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

Eine Mess-, eine Doublirmaschine und ein  
Calander, neu oder gebraucht, wird zu kaufen  
gesucht. Offerten unter N. G. 356 befördern  
Haasenstein & Vogler in Chemnitz. 453

### Fabrik-Etablissement,

grosse Anzahl verschiedenster Gebäude,  
durchaus neu gebaut, mit directen Schienen-  
gleisen bis vor allen Werkstätten in nächster  
Nähe Leipzigs ist ganz oder getheilt zu  
vermieten oder zu verkaufen. Zahlungs-  
bedingungen denkbar günstigst. Zeich-  
nungen und Pläne auf Verlangen gratis  
und franco. Arbeiter-Verhältniss sehr gut.  
Seitens der Ortsbehörden jede mögliche  
Unterstützung. **C. Köhler.**

Berlin W., Behrenstrasse 42. 519

**Eduard Parker & Co.**  
94 Commercial Street  
Dundee, Schottland

liefern alle Webereintensilien: Rohr, Canibium,  
Noppeisen, Treibriemen, Wallfisch-, Seehund-  
und Mineral-Oele, Manilla-Seile etc. 523  
Agenten für Spinnerei- und Weberei-Maschinen.

Wegen Auflösung der Gewebe-Fabrikation sind  
**4 Spulmaschinen à 100 Spindeln**  
jede im besten Zustande, noch in Betrieb, zu ver-  
kaufen.

Näheres hierüber 524

**k. k. p. Pottendorfer  
Baumwoll-Spinnerei u. Weberei  
Pottendorf b. Wien.**

**A. Beutel Nachf.**  
Chemnitz  
liefert  
**mech. Webstühle**  
mit und ohne Schützenwechsel  
**Schaft- und Jacquardmaschinen**  
In Holz und Eisen.  
**Spulmaschinen, Selbstspanner**  
mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservethelle, Räder,  
Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen.

**Patente**  
besorgt u. ver-  
werthet in allen  
Ländern. Aus-  
kunft über jede  
Patent-Angelegen-  
heit, sowie Ver-  
tretung bei Patent-Strei-  
tigkeiten. — Prospecto  
gratis.  
**Alfred Lorentz**  
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.  
BERLIN, Linden-Strasse 67.

**Gummi-Surrogat**  
ZUM  
Appretiren und Schlichten  
VON  
**C. G. Gaudig Nachfolger**  
Leipzig. 396

Die neuesten  
**französischen Muster**  
liefert frühzeitig und abnommensweise  
**J. ZOLL**  
Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich. 501

Empfohlen vom Grossh. Weimar. Ministerium d. Innern.  
Apolda. Chemnitz.  
**Deutsche Wicker-Zeitung.**  
Fachblatt  
für die Interessen der Wirkerei und der zur  
Vollendung von Maschen-Waaren nöthigen  
weiteren Gewebe.  
Organ des Vereins ehemaliger Wirkschüler.  
Anzeiger für Phantasie-Artikel, Strumpfwaren,  
Tricotagen etc., darauf bezügl. Maschinen,  
Stellenvermittlung. 461  
Unter Mitwirkung namhafter Fachcapazitäten  
am 1. und 15. jeden Monats herausgegeben  
unter Verantwortlichkeit von Rob. Birkner  
in Apolda und Chemnitz.  
Abonnementspreis: vierteljährlich nur 75 Pf.  
Inserate (pro Petitzeile 20 Pf.) werden nur  
von Haasenstein & Vogler in Chemnitz  
und sämtlichen Bureaux dieser Firma in  
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der  
Schweiz entgegengenommen.



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Silberstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.**



Die **Maschinen-Fabrik**



## Gebr. Franke in Chemnitz

450 liefert als Specialität in bester Ausführung:

- Ring-Spinnmaschinen für Baumwollgarne.
- Ring-Zwirnmaschinen für Nähfaden, Baumwoll- und Wollgarne.
- Flügel-Zwirnmaschinen für Baumwoll- und Kammgarne.
- Räder-Zwirnmaschinen mit Spindelausrücker für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.
- Zwirnmaschinen für Leinengarne.
- Zwirnmaschinen für Bindfaden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.
- Schnurenmaschinen für Paspoil, Netz- und Spindelschnure.
- Duplir-Spinnmaschinen, um von 2—6 fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R.-Patent 5104.
- Schuss- u. Kettenspinnmaschinen mit stehender Spindel.
- Schuss-Spinnmaschinen, Trichter-System.
- Spinnmaschinen zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.
- Schuss-Spinnmaschinen mit Selbstausrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.
- Treibmaschinen in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollgarne.
- Treibmaschinen für Leinen- und Jutegarne.
- Elementar-Haspel mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.
- Duplir- und Hand-Weifen.
- Knäuelwickelmaschinen.
- Garnstreek- und Glanzmaschinen für Nähfaden und Baumwollzwirne.
- Lüstrir- oder Glanzmaschinen für Seide und Mohairwolle.
- Garnpressen mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Päckete.
- Strickgarnpressen für 1/2- und 1-Pfd.-Päckete.
- Garnstreek-Apparate für Strick- und Häkelgarne.
- Rinnengetriebe für Börteltische.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

### G. & E. Körting Fabrik von Strahl-Apparaten

Wien, IV. Carlsgasse 22  
empfehlen:

- Dampfstrahl-Ventilatoren zum Abfangen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.
- Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.
- Circulations-Elevatoren für Bäuchfessel und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.
- Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heisses Wasser.
- Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparniss und vermehrte Wasserverdampfung.
- Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.
- Dampfstrahl-Rührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelst hindurchgeprester Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen zu bedürfen. 360

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die k. k. a. priv.

### Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

von

## Rudolf Tanczos

WIEN

390 Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stiehpulte, Zählische, Präzisionsrechnen etc., versehen mit seinem Patentschlosse mit stets fest verdecktem Schlüsselbohrer und uncopirbarem Panzererschlüssel (ein Kunstschloss non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von 5 bis aufwärts. Sicherheitsschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.  
Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

K. k. priv.

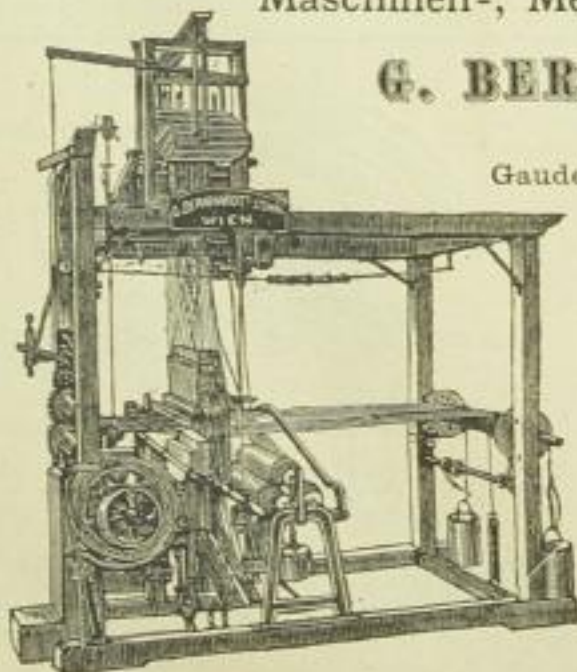
### Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

von

## G. BERNHARDT'S SOHN

WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von mechanischen Doppelsamtwwebstühlen für

Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle für

Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZITTELMASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis. 379

Neu!

### Maillons-Webgeschirre.

### Weberlitzen mit Stahl-Augen,

welche beim Firnissen so behandelt sind, dass das Auge während des Einziehens und Webens sich nicht vom Faden loslösen kann („nicht aus dem Knie springt“). Diese Geschirre halten eben so lange wie die geknüpften, mit Knoten an den Augen, und laufen daher auch in dichten Stellungen.

Preis 100 Augen nur 21 Pfennige.

502 Maco 50/12.


Reutlingen.

### Emil Adolff.


Eine Gassengmaschine, 220 cm breit, neuester und bester Construction, Umstände halber unter dem Werthe zu verkaufen. 508  
Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.



Prämiirt: LEIPZIG 1850. Prämiirt: CHEMNITZ 1867



## C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK



CHEMNITZ (Sachsen)

**liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:**

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleiderstoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 **Dampfmaschinen** und eiserner oder kupferner Platte;

**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Rippe, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spulvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe: Farbholz-Extracteurs, Farbholz-Raspeln, Indigo-Reibmaschinen mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appreturmaschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne Rippenrohre für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

in grosser Anzahl geliefert.

*Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospeete stehen zu Diensten.*

*C. H. Weisbach.*

Das Patent- und technische Bureau von

### HUGO KNOBLAUCH & CO.

455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

*besorgt die*

*Machsung u. Verwerthung von Erfindungs-*

*Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den*

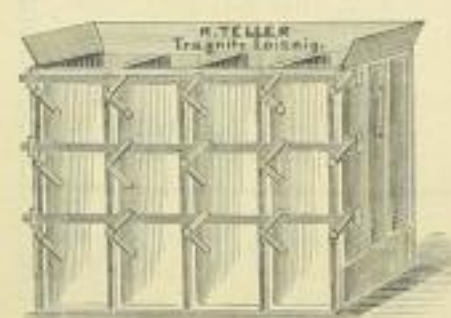
*Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits*

*veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede*

*Auskunft in Patentsachen.*

**Referenzen:**

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



### Mechanische Wolltrockner.

Patent „W. Bernhardt & Eschke“.

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengieesserei, 399  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Druck von J. C. F. Pickenhahn & Sohn in Chemnitz.

MASCHINEN-FABRIK

VON

## RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406

Compl. Wollwäschereien, Trocknerien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



**Lesser & Comp., Berlin N. O.**

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 13. Chemnitz—Leipzig, 1. Juli 1881. III. Jahrg.

**Inhalt.** Pränumerations-Einladung. — **Abhandlungen:** Speisewalzen für Krempeln von Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf. — Werkzeug zum partiellen Abdrehen von Kratzenbeschlügen an Vorspinnkrempeln von P. Pingard in la Claire. — Neuerung an der Heilmann'schen Kämm-Maschine von Heilmann-Ducommun & Steinlen in Mülhausen i. E. — Neuerung an Spulmaschinen für Seide von C. Corron in St. Etienne. — Modebericht mit 12 Zeichnungen von D. — Muster-Compositionen mit 4 Zeichnungen. — Doppelte Schaftmaschine für Hand- und mechanische Webstühle von N. Anderson in Frisla. — Apparate zum Links- und Rechtsstricken an der Lamb'schen Strickmaschine von J. Cratz in Wiesbaden. — Vorrichtung an Kulirstählen zum Wirken regulärer Waaren mit Laufmaschinen, welche bis in die Deckkanten reichen von G. Hilscher in Chemnitz. — Coerulein auf Baumwollengarn von B. Anilin- und Sodafabrik in Stuttgart. — Druckmuster mit 2 Proben. — Coerulein, Druck für dunkle Nuancen mit Stärke-Verdickung mit 1 Probe. — Coerulein, Druck für helle Nuancen mit Gummi-Verdickung mit 1 Probe. — Maschine zur Herstellung von Guirlanden von J. B. Robbi in Nice. — Neuerung an Maschinen zum Falten und Aufwickeln von Geweben von E. Webers & Co. in Rheine a. d. Ems. — Spann- und Trockenmaschine von M. Jahr in Gera. — Verfahren und Maschine zur Ausscheidung der Bastfasern aus den Stengeln der chinesischen Nessel von P. A. Favier in Villefranche. — **Patentwesen:** Patent-Anmeldungen, Ertheilungen, Erlöschungen, Erlöschene Patente. — **Literatur.** — Filialen und Special-Vertretungen. — **Inserate.**

### Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli a. c. beginnt ein neues Abonnement auf unsere Fachzeitschrift, zu dessen Erneuerung wir unsere geehrten Leser höflichst einladen und um baldige Einsendung der betreffenden Aufträge bitten.

Der Pränumerations-Preis beträgt pro Halbjahr 7 Mark.

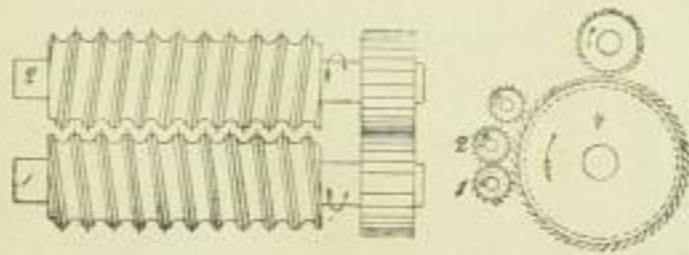
Stillschweigende Annahme des Blattes betrachten wir als Zustimmung des Weiterbezuges und werden die rückständigen Abonnementsbeträge nach Ablauf des Monats Juli mittelst Postauftrag einziehen lassen.

Hochachtungsvoll  
**Die Expeditionen**  
 der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“.



### Speisewalzen für Krempeln

von Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf.  
 Nr. 13,897 vom 9. November 1880.



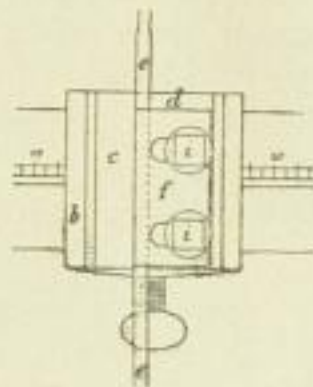
Die dargestellte Construction der Speisewalzen 1 und 2 bezweckt, die langen Kammwollen bei der Abnahme durch die Transportwalze 4 wohl festzuhalten, aber die Wollhaare thunlichst vor dem Zerreißen zu schützen.

Die untere Speisewalze 1 besitzt Zähne, welche in einer rechts gewundenen Spirale um dieselbe, und die obere Speisewalze 2 Zähne, welche in einer links gewundenen Spirale um dieselbe angeordnet sind. Zwischen den durch die Zähne gebildeten Spiralen ist eine entsprechende Vertiefung eingedreht, und beide Walzen sind mit ihren Zahnspiralen so in einander gestellt, dass bei gleichmässiger Rotation derselben die Zähne von 1 sich in der Vertiefung von 2 und umgekehrt bewegen.

Die untere Speisewalze 1 besitzt Zähne, welche in einer rechts gewundenen Spirale um dieselbe, und die obere Speisewalze 2 Zähne, welche in einer links gewundenen Spirale um dieselbe angeordnet sind. Zwischen den durch die Zähne gebildeten Spiralen ist eine entsprechende Vertiefung eingedreht, und beide Walzen sind mit ihren Zahnspiralen so in einander gestellt, dass bei gleichmässiger Rotation derselben die Zähne von 1 sich in der Vertiefung von 2 und umgekehrt bewegen.

### Werkzeug zum partiellen Abdrehen von Kratzenbeschlügen an Vorspinnkrempeln

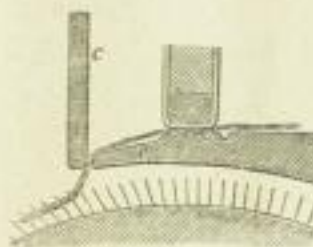
von P. Pingard in la Claire, Frankreich.  
 Nr. 13,852 vom 20. November 1880.



Der  $\square$  förmige Schieber *b* umfasst von drei Seiten die prismatische vierkantige Schiene *a*, so dass er auf derselben hin- und hergleiten und durch eine Schraube in passender Lage festgestellt werden kann. Auf dem Schieber befindet sich eine feste Führungsbacke *c* und eine bewegliche *d*, welche mit länglichen Löchern versehen ist, so dass sie, von den sie durchdringenden Schrauben *i* geführt, gegen *e* verschoben werden kann, je nach der Stärke des zwischen die beiden Backen eingelegten Stahles *e*, welcher den Kratzenbeschlüg in der gewünschten Weise abdrehet. Der Stahl wird oben durch eine bewegliche Platte *f* gehalten, welche mit Hilfe der Schrauben *i* befestigt wird. Der Schieber *b* kann auch durch eine in der Schiene *a* gelagerte Bewegungsschraube bewegt werden.

### Neuerung an der Heilmann'schen Kämm-Maschine

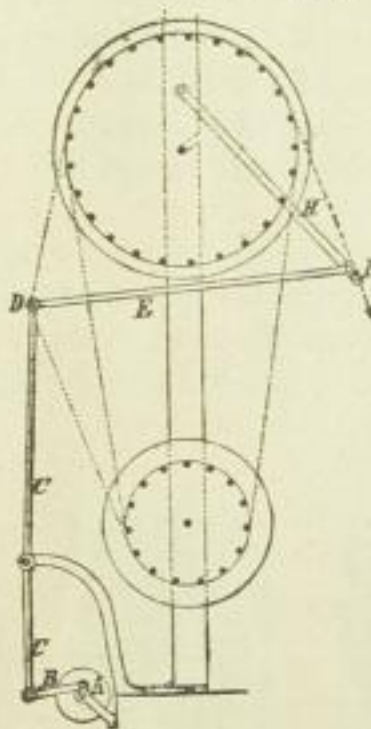
von Heilmann-Ducommun & Steinlen in Mülhausen i. E.  
 Nr. 13,854 vom 16. December 1880.  
 (IV. Zusatz-Patent zu Nr. 7772 vom 11. Februar 1879; vgl. Bd. I. S. 33.)



Zur Schonung der längeren Fasern beim Kämmprocess ist die Anwendung der Zunge *e* am unteren Zangenbacken und die damit verbundene Verlegung der auf- und abwärts beweglichen Schiene *c* getroffen.

### Neuerung an Spulmaschinen für Seide

von César Corron in St. Etienne, Frankreich.  
 Nr. 13795 vom 20. November 1880.



Die Erfindung betrifft eine Anordnung, durch welche das Anhaften der Fäden an Seide-Spulmaschinen beseitigt werden soll. Dieselbe besteht aus der Schnurscheibe *A*, deren Welle eine kleine Kurbel trägt, welche die Stange *B* bewegt. Diese versetzt den doppelarmigen Hebel *C* und mit diesem die Glasstange *D* in schwingende Bewegung. An *C* schliesst sich die Stange *E*. Diese überträgt die Schwingungen auf einen einarmigen Hebel *H*, der den Fadenführer *F* trägt. Der Faden geht einerseits über die schwingende Glasstange *D* und andererseits durch den schwingenden Fadenführer *F* und wickelt sich alsdann auf eine Spule.



### Modebericht.

Bezugnehmend auf die in unter gleicher Rubrik in Nr. 9 gebrachten Abhandlung lassen wir heute eine Anzahl Gewebe folgen, welche sämtlich sowohl für kahlgeschorene einfarbige — als auch für kahlgeschorene und gedeckte buntgemusterte Herren-Anzug-Stoffe in Aufnahme gekommen sind. Ganz besonders zahlreich resp. reichhaltig tritt der Granit-Genre — eine Art schräg laufender Kett- oder Lang-Rips — auf, zu denen die beigegebenen Bindungen: Figur 1a für 5 Schäfte, die Figuren 2 und 3 für 7 Schäfte und die Figuren 4, 5 und 6 für 9 Schäfte zu rechnen sind.

Der eigentliche Charakter, auf dessen Grundlage eine bunte Bemusterung dieser Art von Bindungen vorgenommen werden kann, ist in 7b Granit, Figur 3 deutlich zur Anschauung gebracht. Während in köperartiger Richtung ein Kettenfaden um den andern lang auf der Rechtseite liegt, treten in derselben Richtung die dazwischen liegenden Kettfäden dort an die Rechtseite des Stoffes, wo die ersteren unten liegen.

Der Scheerzettel: 1 Dunkel, 1 Hell hierbei angewandt, würde eine schräglaufende Kettrips-Bindung bilden, welche einen dunklen und einen hellen Ketten-Bindegrad zeigt — siehe Figur 3; dabei werden sich alle Kettenfäden dicht aneinander drängen und die Einschläge vollständig überdecken.

Der Scheerzettel b:

$$4 \times \begin{cases} 1 \text{ Dunkel,} \\ 1 \text{ Hell,} \end{cases}$$

$$2 \times \begin{cases} 1 \text{ Bunt,} \\ 1 \text{ Hell,} \end{cases}$$

12 Fäden,

würde den dunklen Bindegrad durch bunte Fäden beleben, während der andere Bindegrad rein Hell bleibt. Letzterer würde gleichfalls bemustert werden durch den Scheerzettel c:

$$4 \times \begin{cases} 1 \text{ Dunkel,} \\ 1 \text{ Hell,} \end{cases}$$

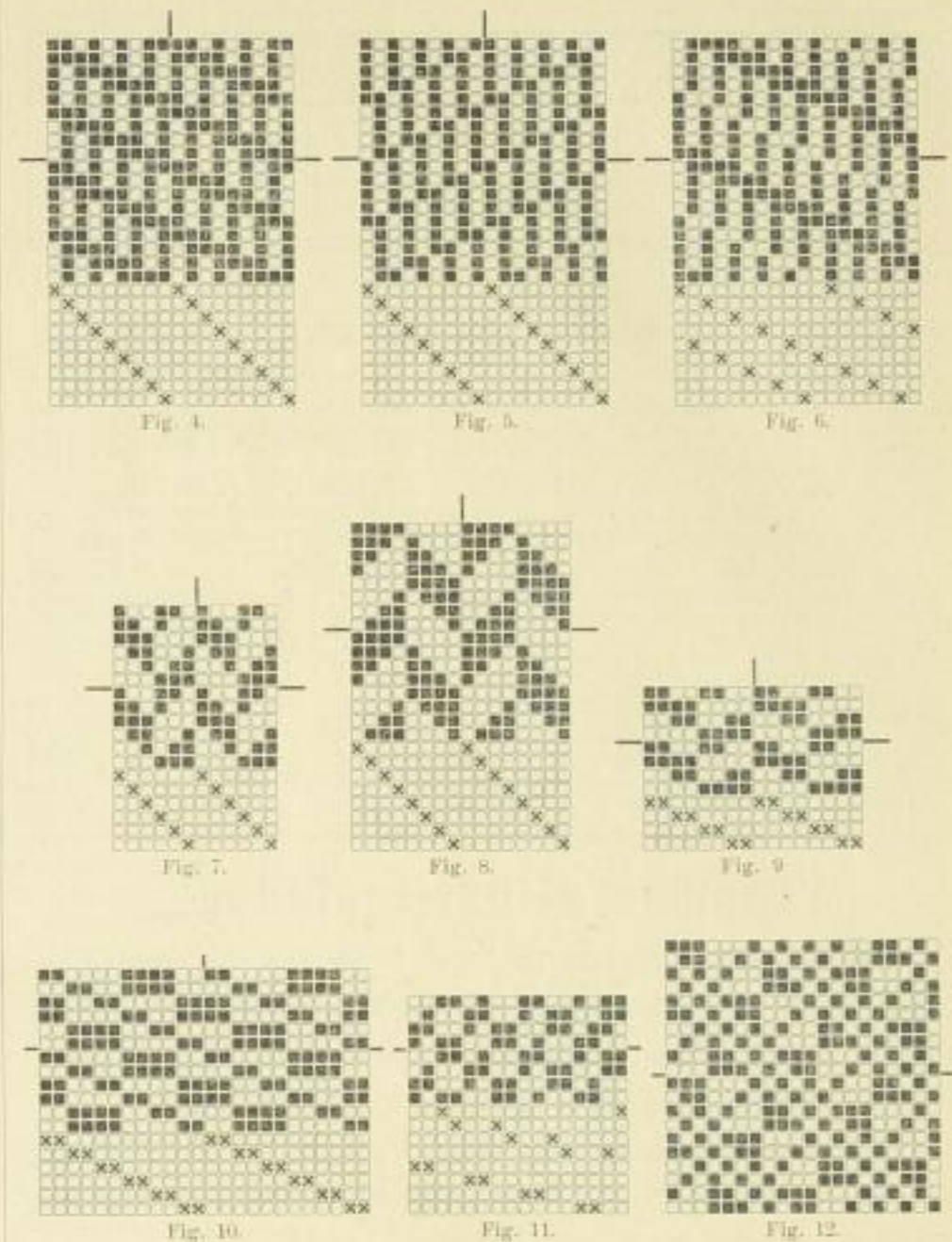
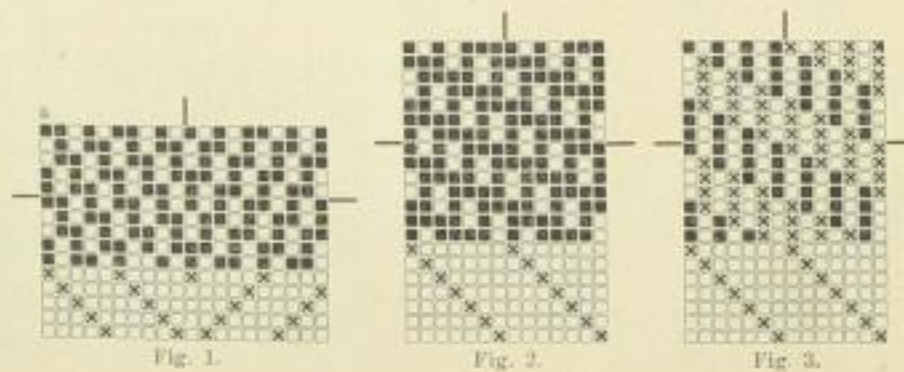
$$2 \times \begin{cases} 1 \text{ Dunkel,} \\ 1 \text{ Bunt,} \end{cases}$$

$$2 \times \begin{cases} 1 \text{ Bunt,} \\ 1 \text{ Hell,} \end{cases}$$

16 Fäden.

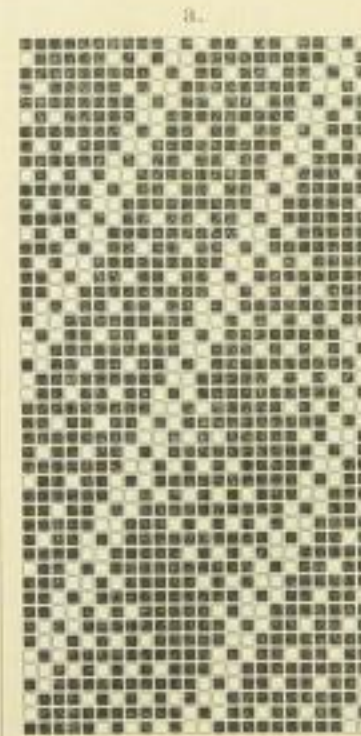
Hierdurch würde das Muster mehr lang gestreift ausfallen, da die beiden bunten Fäden Nr. 12 und 13 beständig abwechselnd nach oben binden werden; dieser reine Streifen geht dadurch abzuschwächen, dass zwischen beide bunte Fäden: 1 Dunkel, 1 Hell — ein-, zwei- oder mehrmal eingeschaltet wird.

Die vollständige Figur 1 dient durch ihre spitz- oder zickzackartige Nebeneinanderstellung der Kettfäden zur weiteren Ausbeutung der hier beigegebenen Figuren 2—6, deren Warenbild vielfach unter dem Namen „Serpentin“ oder auch „Schlangen-Granit“ bekannt sein dürfte.



Die Figuren 7—12 bringen solche Gewebe, welche feiner oder stärker auftretende Langstreifen erzeugen, von denen die Figuren 7 und 8 in entsprechender Weise nach den Figuren 2—5 in Nr. 9 zu bemustern sind. Die Figuren 9 und 10 eignen sich mehr zu einfarbigen Rock- und Paletot-Stoffen, wogegen die Figuren 11 und 12 für farbig-carrierte Genres zur Anwendung empfohlen werden können. D.

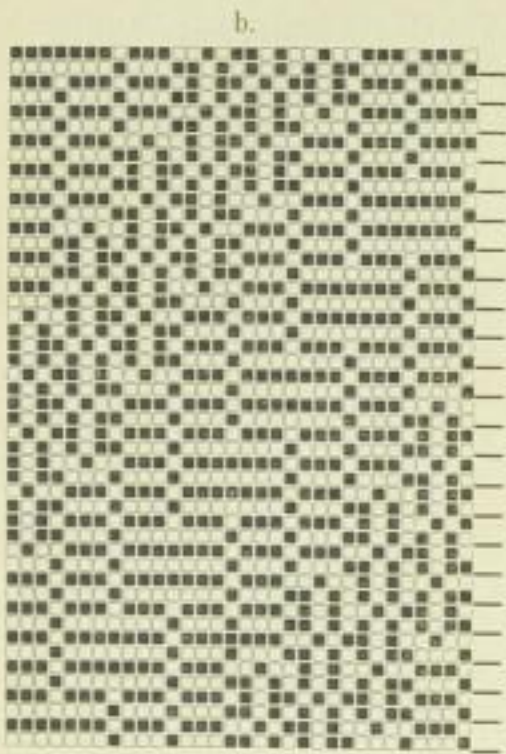
### Muster-Compositionen.



Gespinnste: A. Kette Kammgarn Nr. 38000/2  
Meter per Kilo. B. Schuss Streichgarn  
Nr. 8.

Einstellung: 4600 Fäden auf eine Rohbreite  
von 190 cm und 4fädigen Riet.

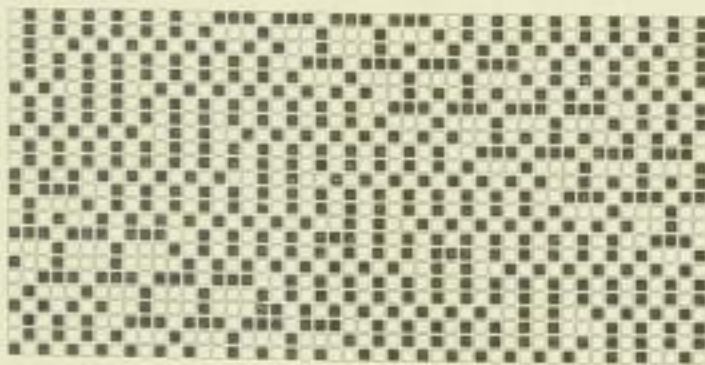
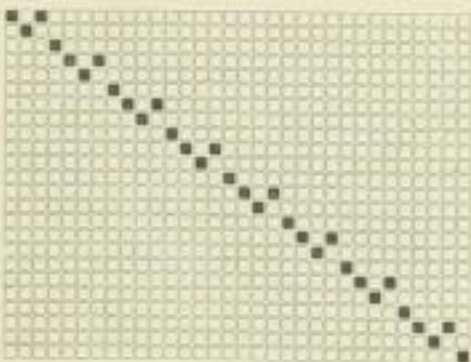




Gespinnste: A. Kette Kammgarn Nr. 44000/2. B. Schuss Kammgarn Nr. 60000 doppelt gespult. C. Schuss Streichgarn Nr. 12000 Meter per Kilo.

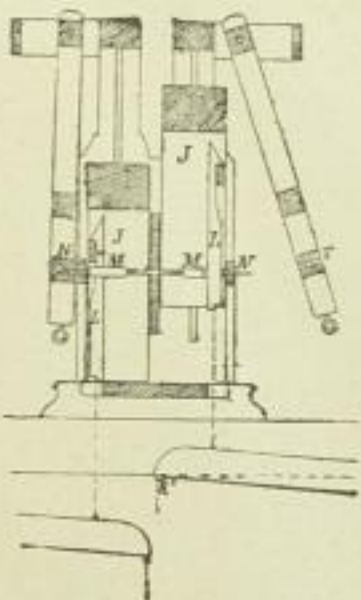
Gespinnst B wird geschossen an den bezeichneten Stellen.

Einstellung: 5200 Faden, Rohbreite 165 cm und 4fädigen Riet, Schussfolge 1 B, 1 C u. s. w.



### Doppelte Schaftmaschine für Hand- und mechanische Webstühle

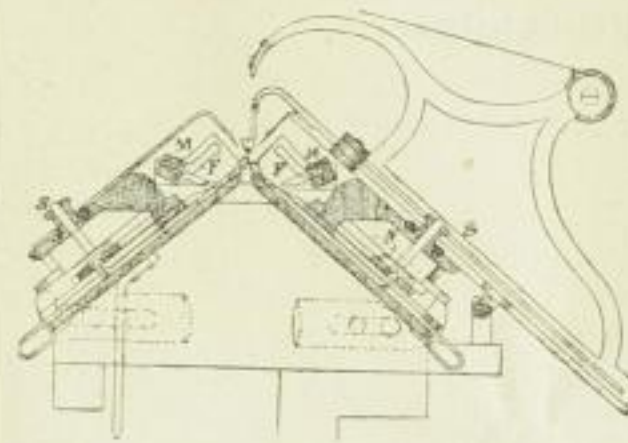
von Nils Anderson in Fristla bei Boras, Schweden.  
Nr. 13.717 vom 30. Juni 1880.



Die Schaftmaschine besitzt eine mittlere verticale Scheidewand *E*, welche als Federkasten für die auf beiden Seiten angeordneten Nadeln *M* dient. In diesen Nadeln liegen die Platinen *L*, davor die Nadelbreter *N. N.* Die Heberahmen *J* werden durch zwei Hebel auf und ab bewegt. Der eine mit den daran hängenden Platinen geht aufwärts, wenn der andere abwärts geht. Das Ganze bildet eine doppelte Schaftmaschine, mit der man die doppelte Arbeit, welche eine einfache Schaftmaschine liefert, ausführen kann.

### Apparate zum Links- und Linksstricken an der Lamb'schen Strickmaschine

von Joseph Cratz in Wiesbaden.  
Nr. 13073 vom 3. Juli 1880.

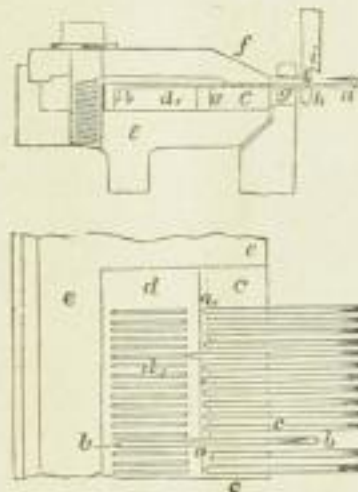


Das Ueberhängen der Maschen von einer Nadelreihe auf die gegenüberliegende erfolgt durch einen mit gabelförmigen Stiften versehenen Stab *M*, welcher in der Nut *F* geführt wird.

Am Schlitten sind besondere Führungsschienen *N* durch die Schrauben *S* leicht lösbar befestigt, welche die Nadeln für diesen Zweck in bestimmte Lager bringen und in derselben festhalten.

### Vorrichtung an Kulirstählen zum Wirken regulärer Waaren mit Laufmaschen, welche bis in die Deckkanten reichen

von G. Hilscher in Chemnitz.  
Nr. 13576 vom 9. October 1880.



Es sind in einer Nadelreihe kurze Nadeln, *a*, und lange, *b*, angeordnet; erstere sind wie gewöhnlich durch Einsenken ihrer Endhaken *a* in Löcher des Lagers *e* und Aufdrücken der Platte *f* auf der Nadelbarre befestigt, die letzteren reichen über das Lager *e* nach hinten, können mit ihren flach gepressten Endhaken in Langschlitzen *d* eines zweiten Lagers *d* vor- und zurückgeschoben werden und bleiben dann in den äussersten Lagen durch die Platte *f* gehalten.

Bei der Laufmaschenbildung werden die langen Nadeln *b* zurückgeschoben, so dass die Platinennase *i* nicht mit Fadenschleifen auf sie kuliren kann.

Kommt das Mindern an eine solche Stelle, so zieht man die betreffende Nadel *b* nach vorn, so dass sie die gedeckte Masche aufnehmen kann, und lässt sie zur weiteren Maschenbildung aussen liegen.

### Coerulein auf Baumwollgarn

von der B. Anilin- und Soda-Fabrik in Stuttgart.

Das Garn wird zuerst durch eine verdünnte Lösung von essigsaurer Thonerde 2° Bé. passirt, möglichst stark und gleichmässig abgewunden, getrocknet und gedämpft.

Vor dem Färben wird in lauwarmem Wasser eingeweicht bis das Garn egal nass ist.

Auf 100 gr so präparirten Garnes nimmt man:

- 20 gr Coerulein I oder
- 28 „ „ II mit
- 15 „ Türkischrothöl,

fängt mit dem Färben kalt an, steigert langsam während 1 Stunde auf 100° C. und färbt dann 1/2 Stunde kochend aus.



Nach dem Färben in kaltem Wasser waschen und hierauf kochend seifen. (Seifenbad pr. Liter Wasser 3—4 gr Seife und  $\frac{1}{2}$  gr Crystalsoda.)

### Druckmuster.

I.

- |                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| 1. Gelb,              | 4. Bois,               |
| 2. Alizarinrosa,      | 5. Hell-Methylèneblau, |
| 3. Anilingrau,        | 6. Cöruleinolive,      |
| 7. Dampfblauer Boden. |                        |



II.

- |                          |                        |
|--------------------------|------------------------|
| 1. Bois,                 | 4. Hellolive,          |
| 2. Graulive,             | 5. Hellgrau,           |
| 3. Alizarindunkelviolet, | 6. Olive mit Cörulein, |
| 7. Dunkelblauer Boden.   |                        |



Dämpfen, chromen und waschen.

Bei beiden Mustern ist das Blau zu beachten. Beide sind seifenecht und hat das untere den so beliebten Indigoton.

Unglücklicher Weise ist die Zeichnung ziemlich verworren. Das Cöruleinolive kommt nicht recht zur Geltung. Bei beiden blauen Böden müssen nach dem Dämpfen à 20 Gr. doppelt-chromsaures Kali per Liter Wasser gechromt werden, damit sich die blaue Farbe gut entwickelt.

Der sogen. Pruneartikel, Muster in Nr. 9: Man klotzt die Waare auf der Maschine mit einem Mordant zum Dunkelviolett; trocknet gut ab und ätzt mit Citronsäure die weissen Stellen aus.

Man fixirt bei 30° R. Wärme und 25° Feuchtigkeit während 24 Stunden, kreidet, wäscht gut aus und färbt in Garancine mit etwas Zusatz von Blauholz aus.

Man nimmt gewöhnlich 2—5 % Blauholz vor der Garancinmenge.

Das Färben muss vorsichtig geschehen und wird bis zum Kochen getrieben.

Dann wird Anilinviolettbrühe zugesetzt und eine volle Stunde im Sude erhalten.

### Coerulein. Neue Druckvorschrift für dunkle Nuancen mit Stärke-Verdickung.

Man bedient sich einer Stärkeverdickung von folgender Zusammensetzung:



- 800 gr Wasser,
- 80 „ lichtgebrannte Stärke,
- 80 „ Weizenstärke,
- 400 „ Traganteschleim (50 gr Tragant u. 1 Liter Wasser).
- 400 „ Ricinusöl.

Die Verdickung muss gut, ca. 1 Stunde gekocht werden.

Die Druckfarbe setzt man sich folgendermassen zusammen:

- 250 gr Verdickung,
- 60 „ Coerulein I oder
- 80 „ „ II,
- 30 cc essigsäures Chrom in Lösung von 10° Bé.,
- 20 „ saureschwefligsaures Natron, Lösung von 30° Bé.

Das Coerulein von der B. Anilin- und Soda-Fabrik in Stuttgart muss mit dem Bisulfit 2 Stunden stehen, bevor man die Druckfarbe fertigstellt.

Der Stoff muss präparirt sein; man bedient sich einer Lösung von 1 Liter Türkischrothöl und 250 gr crystallirter Soda in 20 Liter Wasser.

Um die Farbe vollständig zu entwickeln, ist es nöthig, 2 Stunden bei 1 Atmosphäre zu dämpfen. Nach dem Dämpfen wird der Stoff ausgewaschen, geseift und getrocknet.

\* \* \*

### Coerulein. Neue Druckvorschrift für helle Nuancen mit Gummi-Verdickung.

Für diesen Druck verwendet man folgende Gummiverdickung:

- 1000 gr Gummi,
- 600 „ Wasser,
- 480 „ Ricinusöl.

Für die Druckfarbe wendet man folgende Mischung an:

- 300 gr Verdickung,
- 110 „ Coerulein I oder
- 150 „ Coerulein II,
- 55 cc essigsaur. Chrom in Lösung von 10° Bé.,
- 20 „ Bisulfit (saureschwefligsaures Natron) 30° Bé.



Das Coerulein von der B. Anilin- und Soda-Fabrik in Stuttgart wird mit dem Bisulfit gemischt und 2 Stunden stehen gelassen, bevor man die Druckfarbe fertigstellt.

Der Stoff wird vor dem Bedrucken mit einer Lösung von 1 Liter Türkischrothöl mit 250 gr crystallirter Soda in 20 Liter Wasser imprägnirt.

Um die Farbe vollständig zu entwickeln, ist es nöthig, 2 Stunden bei 1 Atmosphäre zu dämpfen.

Hiernach wird der Stoff ausgewaschen, geseift und getrocknet.

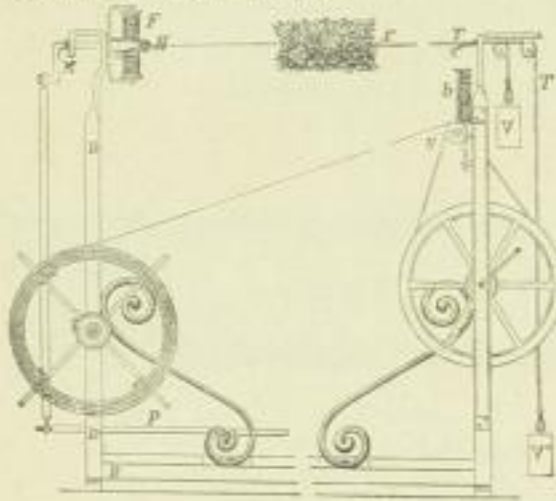


### Maschine zur Herstellung von Guirlanden

von J. B. Robbi in Nice, Frankreich.  
Nr. 13.834 vom 27. October 1880.

In der Gestellsäule *D* ist der Rahmen *A* gelagert, welchen mittelst der Kurbel *M* und Fusstritt *P* eine drehende Bewegung in verticaler Ebene ertheilt wird.

Zu beiden Enden des Rahmens *A* werden zwei mit Draht umwickelte Spulen *F* aufgesteckt, und deren Draht über die auf den entgegengesetzt liegenden Rollen *H* nach dem Anknüpfungspunkt *X* geführt. An dem letzterem wird je einer der mit Gegengewichten *S* bzw. *S*<sup>1</sup> verbundenen Theile *T* bzw. *T*<sup>1</sup> angehängt.



Das Laub wird zwischen die beiden Drähte *F* eingeführt und bei Drehung des Rahmens durch dieselben festgehalten. Entsprechend der Fertigstellung der Guirlande wird dieselbe durch je eines der auswechselbaren Seile *T* abgezogen.

Durch das Spulrad *y*, dessen Treibschnur durch die Feder *B* gespannt wird, erfolgt das Aufspulen des zu verarbeitenden, auf dem Haspel *Z* aufgewundenen Drahtes, auf die Spulen *F*.

Durch Drehung der Spindeln mittelst Schnecke und Schneckenrad werden die 2 Rahmen in jede gewünschte Breite gebracht und zwar durch ein eingeschaltetes Triebwerk von der Hauptwelle der Maschine aus, so dass das beschwerliche, zeitraubende Kurbeln oder aber ein separates Deckenvorgelege für den Maschinenbetrieb vermieden ist.

Der Antrieb für die Kette befindet sich am vorderen Theil der Maschine, so dass die Kette auf der ganzen Länge des aufgemodelten resp. eingekluppten Gewebes nur gezogen, nicht aber geschoben wird, wie es da geschieht, wo der Antrieb am hinteren Theil der Maschine angeordnet ist. Durch diese Construction wird auch dem Reissen der Kette bei eingetretener Verlängerung derselben durch Anarbeiten der Charniere vorgebeugt, da bei erst genannter Art des Betriebes jederzeit nur 1 Zahn in Eingriff sich befindet, während bei demjenigen Antrieb, wo die Kette das Triebrad zur Hälfte umschliesst, ein Aufsetzen und Reissen selbst der stärksten Kette mit der Zeit erfolgen muss.

Die Einrichtung für schnellen und langsamen Gang, sowie das Triebwerk für die Quetschwalzen und die zur Schmal- und Breitstellung dienende Transmission an der Seite des Rahmens gestattet in Folge ihrer zweckmässigen Lage leichte Beaufsichtigung und bequeme Handhabung.

Der aus schmiedbarem Gusseisen angefertigten endlosen Kette und den auf ihr befestigten Nadelleisten resp. Kluppen wird die grösste Aufmerksamkeit bei der Bearbeitung gewidmet.

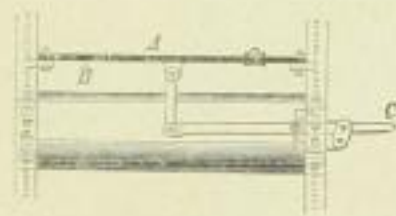
Erstere ist so construirt, dass die Zwischenräume zwischen den Kettengliedern möglichst klein sind, wodurch der bei schlecht construirten Ketten so bedeutende Verlust an erwärmter Luft vermieden wird. Die Nadelleisten sind von gut getrocknetem Holz mit eingeschlagenen verzinneten Messingnadeln. Grösse und Anzahl der letzteren richten sich natürlich nach Qualität des zu trocknenden Gewebes. Das Eindringen desselben in die Nadeln erfolgt selbstthätig durch Bürstenrollen, die beim Einlauf der Waare an den Kettenzuführungsleisten befestigt sind.

Für Tuche und Flanelle erhält die Maschine eine in der Breite verstellbare Bürstenwalze, die durch Hebeldruck bequem ab- und angestellt werden kann. Auch ist für diese Stoffe der Längsspannapparat derartig construirt, dass das Gewebe auf ein vorher zu bestimmendes Maass verlängert werden kann.

Bei den bisher gebräuchlichen langen horizontalen Maschinen zum Spannen (Rahmen) und Trocknen der Gewebe wird die erwärmte Luft in einen Raum geleitet, der oben und unten vom Gewebe und an den Seiten durch Blechwände abgeschlossen ist. Sie durchdringt hierbei, da das obere nasse Gewebe dem Durchströmen der Luft mehr Widerstand entgegengesetzt, das untere trockene Gewebe, wodurch viel Wärme unausgenützt in's Freie strömt und nur den Arbeitsraum erhitzt. Die im Inserate abgebildete patentirte Spann- und Trockenmaschine vermeidet diesen Uebelstand, indem die erwärmte Luft mittelst Ventilator in einen unter dem unteren Gewebe befindlichen Raum getrieben wird, der unten durch Blech und an den Seiten durch Schienen mit angeschraubten Dichtungstreifen abgeschlossen wird. Die Luft durchdringt bei dieser Construction zuerst das untere Gewebe und trocknet dieses vollständig aus, gelangt dann in den oberen Raum, der ebenfalls seitlich geschlossen ist und wird hierdurch gezwungen, auch durch das obere, nasse Gewebe zu dringen und dieses vorzutrocknen.

### Neuerung an Maschinen zum Falten und Aufwickeln von Geweben

von E. Webers & Co. in Rheine a. d. Ems.  
Nr. 13.454 vom 2. December 1879.



Das Doubliren des Stoffes wird bewirkt mittelst einer durch Scharnier mit dem Brett *B* beweglich verbundenen und durch Hebel *C* verstellbaren dreieckigen Klappe *A* in dem Brett *B*. Der Stoff wird

durch das Brett *B* und um die beiden längeren Seiten der Klappe *A* geführt und dadurch zusammengelegt (doublirt).

### Spann- und Trockenmaschine

von Moritz Jahr in Gera.  
Deutsches Reichspatent Nr. 10590.

Diese Maschine dient zum Breit- und Langspannen und zum Trocknen von Geweben aller Art und wird in Folge der neuen Construction mit grossem Vortheil für Tuche und Flanelle, wie für Damenkleiderstoffe, Cattun und Futtergaze angewendet. Für die verschiedenen Stoffe ändert sich nur die Länge der Maschine und die Bremsvorrichtung beim Einlass des Gewebes, je nachdem dasselbe zwischen Walzen gedrückt werden darf oder nicht.

Die Maschine, deren Bild im Inseratentheil ersichtlich ist, besteht im Allgemeinen aus den beiden Rahmen mit Kette, dem zugehörigen Antrieb, dem Lufterhitzungskessel und dem Ventilator.

Die Rahmen mit Kette (letztere eingerichtet sowohl für Nadelleisten, als auch für Kluppen) sitzen auf Spindeln mit linkem und rechtem Gewinde, die auf Ständer gelagert sind.



In Folge dieser Neuerung wird erreicht, dass der Verlust an Wärme auf ein Minimum beschränkt ist, dass das Gewebe auch an den Leisten, die auf den Nadelhölzern liegen, schnell trocknet, und dass die Maschine nur halb so viel Kraft und nur  $\frac{1}{4}$  des Trockenraumes beansprucht, als die horizontalen Maschinen früherer Construction. Ferner wird durch die neue Luftzuführung dem Abblasen des unteren Gewebes von den Nadeln vorgebeugt, da nunmehr dasselbe durch die Luft angedrückt wird.

Der Lufterhitzungskessel mit den darin befindlichen 140 Rohren ist von ovalem Querschnitt und in seiner kurzen Axe stark verankert, so dass ausser Abgangsdampf auch directer Kesseldampf verwendet werden kann. Diese Querschnittsform gestattet die höchst zweckmässige Anordnung des Lufterhitzungskessels unterhalb der Maschine, wodurch die Aufstellung in allen Etagen bedeutend erleichtert und viel Platz gewonnen wird. Die Verbindungsrohre zwischen Ventilator, Lufterhitzungskessel und Kettenrahmen sind sehr kurz und mit nur einem Knie versehen; der Luftstrom findet deshalb nur geringen Widerstand, wodurch bedeutend weniger Kraft für den Ventilator erforderlich ist.

Das zu trocknende Gewebe wird vor die Maschine gelegt und, nachdem es das Trittbret, die Spannhölzer, die Bremsresp. Quetschwalzen passiert hat, auf die Nadelhölzer geführt und von den Bürstenrollen aufgenadelt. Die Kette zieht das Gewebe mit sich fort und leitet es über die auf der hinteren Welle befindliche Lattenwalze oder Blechtrommel der unteren Seite und den Abzugwalzen zu. Von da wird es entweder aufgewickelt oder in Falten gelegt.

Die Leistungsfähigkeit dieser Spann- und Trockenmaschine, welche auf der deutschen Wollen-Industrie-Ausstellung in Leipzig 1880 mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, richtet sich im Allgemeinen nach Länge derselben und nach Schwere und Wassergehalt der Gewebe. Sie beträgt pro Tag bei der für die betreffenden Stoffe geeignetsten Länge der Maschine

6 m circa	6000 m	Damenkleiderstoff,
8 " "	5000 "	Flanelle oder ca. 7000 m Damenkleiderstoff,
10 " "	3000 "	leichte Tuche,
12 " "	1500 "	schwerste Tuche.

### Verfahren und Maschine zur Ausscheidung der Bastfasern aus den Stengeln der chinesischen Nessel

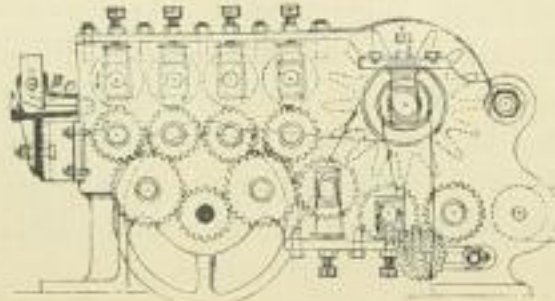
von Peter August Favier in Villefranche, Rhône, Frankreich. (D. R.-P. Nr. 12785 vom 15. August 1880.)

Bei diesem Verfahren findet eine Theilung der zu verrichtenden mechanischen Arbeit in drei Theile statt, nämlich:

- Aufschlitzung und Flachbiegung der Stengel,
- Abschälung zum Zweck der Abscheidung des inneren Stengelholzkörpers und
- Reibung bzw. Quetschung der so gewonnenen Rinde behufs Entfernung des äusseren Häutchens.

Diese Arbeit wird durch die dargestellten Maschinen verrichtet.

Behufs Aufschlitzung und Flachbiegung der Stengel ist an vorstehender Abschabmaschine ein



Mundstück *A*, welches mit einer anfänglich spitzkantigen, schneidigen, weiterhin aber sich allmählich verflachenden Rippe *C* versehen ist, in Verbindung mit einem Messer *B* angebracht.



Die Reibung bzw. Quetschung der Rinde erfolgt durch nebenstehend dargestellte Reibemaschine infolge Anordnung von grösseren geriffelten Trommeln *L*, welche, indem sie mit kleineren geriffelten Walzen *MM* zusammenarbeiten, reibend, biegend bzw. quetschend auf die durchgezogenen Rindenpartikel einwirken und dadurch eine vollständige Abscheidung des äusseren, dunklen (bräunlichen) Häutchens bewirken.

### PATENTWESEN.

#### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 9. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 4. August.

- Cl. 25. Nr. 13,284. Regulirungsvorrichtung für die die Verbindungsstellen nicht passirenden Spulen; Zusatz zu P.-A. Nr. 11,679/80. Albert Henkels & Wilhelm Hedtmann in Barmen.
- Cl. 25. Nr. 15,441. Pressmustervorrichtung für flache Wirkstühle; Zusatz zu P.-A. Nr. 8157. G. Hilscher & F. A. Hertel in Chemnitz.
- Cl. 25. Nr. 16,688. Vorrichtung zum Wirken von vielfarbigem isolirten Pressmustern an Rundstäben. Nathaniel Marshall in Nottingham.
- Cl. 86. Nr. 15,729. Neuerung in der Nadellagerung der Wirkstühle. C. W. Schubert in Olbernhau i/S.

Tag der Bekanntmachung: 13. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 8. August.

- Cl. 25. Nr. 49,979/80. Neurungen an Rund-Strickmaschinen. The Universal Knitting Machine Co. of Ontario (Limited) in Ontario.
- Cl. 25. Nr. 11,558. Rundmuster-Stickmaschine. Heinrich Schürer in Werdau.

Tag der Bekanntmachung: 16. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 11. August.

- Cl. 8. Nr. 16,512. Neuerungen an Colorir-Bürst-Maschinen. P. van den Esch in Crefeld.
- Cl. 25. Nr. 19,527/81. Schlittenbetrieb für die Lamb'sche Strickmaschine. Chr. Schmidt in Neckarsulm.

Tag der Bekanntmachung: 20. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 15. August.

- Cl. 8. Nr. 2745/81. Verfahren zur Vorbereitung der bei Herstellung von Holztapeten verwandten Druckplatten. F. Wolz in Charlottenburg.
- Cl. 8. Nr. 8029. Neuerungen in der Herstellung, dem Pressen und Coloriren von Füllstücken, Friesen, Verzierungen aus Masse und anderen Zeugen, sowie an den hierbei verwendeten Vorrichtungen. Zusatz zu P.-A. Nr. 48,594/80. Compagnie Linerusta-Walton, Societe anonyme in Paris.
- Cl. 8. Nr. 17,733/81. Neuerungen an Rüschen- und Plissee-Brennmaschinen. Heinrich Raetke.
- Cl. 8. Nr. 21,836. Neuerungen an Zeugdruckmaschinen. James Kerr & Josef Haworth in Church (Grafsch. Lancaster).
- Cl. 76. Nr. 19,032/81. Neuerung am Apparat zum Einfetten der Wolle; Zusatz zu P.-R. Nr. 14,303. Jacques Stiasny & D. Quintin in Aachen.
- Cl. 76. Nr. 20,595. Vorspinn-Maschine für bleibenden Draht. Richard Curtis & William Henry Rhodes in Manchester.
- Cl. 76. Nr. 21,810/81. Neuerungen an Flortheilern für Vorspinnkrepeln. Klein, Hundt & Comp. in Düsseldorf.



**Patent-Ertheilungen.**

Veröffentlicht: 13. Juni.

- Cl. 8. Nr. 14,666. Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Wolle besteht. E. Passelt & R. Peters in Bradford (Yorkshire, England).
- Cl. 25. Nr. 14,626. Spannungs-Regulator für Maschinen zum Umspinnen elastischer Fäden. Reinschragen & Hüttenhoff in Barmen.
- Cl. 25. Nr. 14,667. Neuerungen an den durch Patent Nr. 9612 geschützten Einrichtungen an Flecht-Maschinen; II. Zusatz zu P.-R. Nr. 9612. G. Wuppermann in Barmen. Vom 4. September 1880 ab.
- Cl. 76. Nr. 14,598. Neuerung an Water-Feinspinnmaschinen mit Glockenspindeln. W. Jennings & Th. Whitaker in Bradford.
- Cl. 76. Nr. 14,698. Neuerung an den Plattmaschinen für Kammzug. J. Schoen in Kaiserslautern. Vom 26. Januar 1881 ab.

Veröffentlicht: 20. Juni.

- Cl. 8. Nr. 14,173. Trocken- und Appretur-Maschinen mit zwei endlosen Filzen. H. Zwieger in Meerane (Sachsen).
- Cl. 8. Nr. 14,714. Neuerungen an Spannrahmen für Stoffe. Goundiat frères in Tarare (Rhône, Frankreich).
- Cl. 8. Nr. 14,724. Neuerungen an Räschen-Maschinen. H. Bukofzer in Berlin.
- Cl. 8. Nr. 14,731. Neuerungen an Falten-Legemaschinen. G. Grauert in Berlin SW. Vom 13. November 1880 ab.
- Cl. 8. Nr. 14,735. Neuerungen an Appretur-Maschinen. L. Döhner in Crefeld. Vom 7. December 1880 ab.
- Cl. 8. Nr. 14,749. Neuerungen an Ratinir- und Muster-Bürstmaschinen. C. Döhler in Crimmitschau. Vom 19. Januar 1881 ab.
- Cl. 8. Nr. 14,776. Holzmaserir-Apparat. A. Munnecke in Königs-Lutter. Vom 14. Januar 1881 ab.
- Cl. 25. Nr. 14,748. Neuerungen am Cotton-Wirkstuhle. S. Lowe & J. W. Lamb in Nottingham. Vom 13. Januar 1881 ab.
- Cl. 25. Nr. 14,774. Vorrichtung an Wirkmaschinen zur sicheren Verstellung der Callirtiefe während des Wirkens; II. Zusatz zu P.-R. Nr. 9081. F. A. Ludwig in Chemnitz. Vom 21. December 1880 ab.
- Cl. 76. Nr. 14,746. Neuerung an Spindeln für Spul- und Klöppel-Maschinen. E. O. Kloeckener in Elberfeld. Vom 8. Januar 1881 ab.

**Patent-Erlöschungen.**

Veröffentlicht: 9. Juni.

- Cl. 76. Nr. 3667. Neuerungen an Maschinen zum Spinnen und Dupliren. Veröffentlicht: 16. Juni.
- Cl. 8. Nr. 2309. Klopff-Maschine für Wollenstoffe.
- Cl. 25. Nr. 10,672. Neuerungen an Strick-Maschinen.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 22. Juni 1881.

Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

**Erlöschene Patente.**

VI.

Wringmaschine für Garnsträhne von O. Greiner in Berlin.  
(Patent Nr. 465, Classe 8).

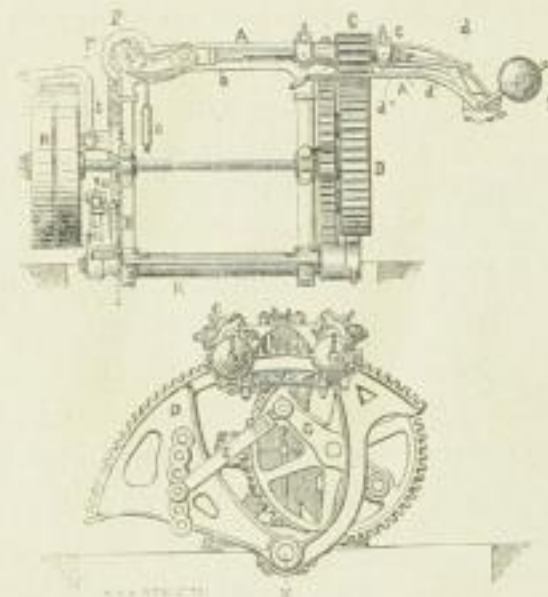
Diese Erfindung bezweckt das bisher mit Handarbeit bewirkte Auswinden der Garnsträhne behufs Entfernen des in denselben befindlichen Wassers oder der Farbbrühe durch Maschinen zu ersetzen.

Wie die nachstehende Zeichnung zeigt, sind die Rollen  $a$ , welche auf den in einer Kurbel auslaufenden, in den Lagern  $c$  verschiebbaren Wellen  $b$  ruhen, lose auf ihren Achsen, wogegen die Rollen  $a^1$  mit ihrer gemeinschaftlichen drehbaren Achse fest verbunden sind.

Um die Rollen  $a$  und  $a^1$  behufs Spannung der Strähne in erforderliche Entfernung zu bringen sind die Gestänge  $d$ , auf welche die Gewichte  $g$  mittelst Winkelhebel  $d^1$  wirken, derart angeordnet, dass dieselben die Wellen  $b$  nach hinten ziehen,

während die Haupthebel  $d^2$  durch einen Seitenansatz diese Wirkung der Gewichte  $g$  zeitweise aufheben.

Zieht man diesen Haupthebel  $d^2$  herab, so werden die Rollen  $a$  und  $a^1$  einander so nahe als möglich gebracht und die auszuwindenden Strähne können bequem aufgelegt werden; wird  $d^2$  losgelassen, so wirken die Gewichte  $g$ , welche durch Stellschrauben beliebig zu stellen sind, und beide Strähne werden, je nach Bedarf, gespannt. Damit die Gewichte bei Strähnen von verschiedener Länge gleich gut wirken, können die Gestänge  $d$  länger oder kürzer gestellt werden, je nachdem der Charnierbolzen in die zwischen  $d$  und  $d^1$  angebrachten Löcher gesteckt wird.



Wird ein Handhebel an der Vorderseite der Maschine so weit herabgedrückt, dass der Betriebsriemen auf die feste Scheibe geschoben wird, so tritt die Maschine in Thätigkeit.

Auf der Lagerplatte  $A$  mit den Lagerständern  $B$  ist eine Vorgelegewelle mit den Riemscheiben  $H$  und einem Stirngetriebe angeordnet; das Stirngetriebe bewegt das auf einer Welle angebrachte Stirnrad — Kurbelrad  $C$ ; die Welle  $K$  mit dem Zahnrad-Segment  $D$ , welches durch  $G$  mittelst der Kurbel  $E$  langsam vor- und schnell zurückbewegt wird, und die Stirngetriebe  $C$ , welche auf den Wellen  $b$  verschiebbar und mit ihnen gegen Drehung verbunden sind, werden auf gleiche Weise in Drehung versetzt. Im todtten Punkte der Kurbelbewegung, d. h. am Ende jeder Vor- und Rückwärtsbewegung des Zahnrad-Segments  $D$ , nachdem das Auswinden der Strähne bewirkt ist und die Rollen  $a$  in ihrer ursprünglichen Lage sich befinden, werden durch Drehung der Rollen  $a$  die Strähne schnell weiter bewegt, um beim wiederholten Ausringen diejenigen Garntheile zu treffen, welche zuerst sich den Umfängen der Rollen  $a^1$  und  $a$  nähern.

Um die mit  $a^1$  mittelst Gesperre  $r$  und einer Klinke nur nach einer Richtung feste Rolle  $P$  ist eine Schnur gelegt, welche durch das Gewicht  $O$  in Spannung gehalten wird und mit dem Ende eines auf der Welle  $K$  lose sitzenden Hebels befestigt ist; durch Aufziehen bzw. Fallenlassen des Gewichtes  $O$  wird ebenfalls das schnelle Weiterbewegen der Strähne bewirkt. Am Ende des auf der Welle  $K$  befestigten Hebels  $i$  sitzt der durch eine Feder in bestimmter Lage gehaltene Winkelhebel  $k$ ; beim Vorwärtsbewegen der Welle  $K$  greift Winkelhebel  $k$  mit der an einer Seite angebrachten Stahlbacke hinter eine am Hebel  $i$  befestigte Stahlbacke und nimmt diese beim Rückwärtsbewegen mit, bis die andere Seite des Winkelhebels  $k$  gegen die Stellschraube  $m$  stösst und so bewirkt, dass  $K$  abschnappt und das Gewicht  $O$  herabfällt.



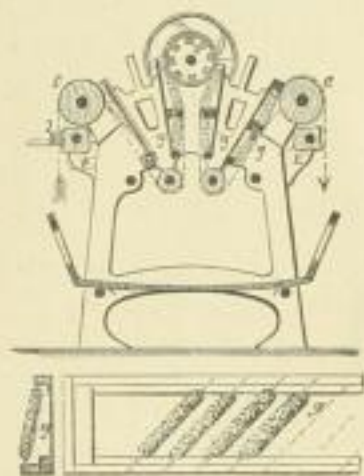
Eine am Hebel *i* angebrachte, durch die Feder *u* in bestimmter Lage gehaltene Sperrklinke bewirkt, dass beim Vor- und Rückwärtsbewegen des Zahnrad-Segments *D* der mit vier Zähnen versehene Ausrückhebel um einen Zahn aufwärts geht.

\* \* \*

Rauhmaschine mit rotirenden und festen Rauhkarden ohne Kardentrommel von P. H. Rudolf Erselius & Carl Hermann Behnisch in Luckenwalde.

(Patent Nr. 633, Cl. 8.)

Der Patent-Anspruch der vorliegenden Erfindung bezeichnet als Neuheit „die durch Abbildung und Beschreibung in ihrer Zusammensetzung und Wirkung erklärte Rauh-Maschine mit rotirenden und festen Rauhkarden, ohne Kardentrommel, in feststehenden Rauhstäben.“



Wie die Zeichnung zeigt, ruhen der Breithalter *B*, die Zugwalzen *C*, welche durch Zahnräder bewegt werden, die Führungswalzen und die Flügelwalzen *E E'* in den beiden als Lager bestimmten Gestellwänden. Die Segmente von *B*, welche das Zeug mit der Verzahnung erfassen und mit ihren Enden von einer schiefen Scheibe mitgenommen werden, verschieben sich nach den Kopfenden zu; an den Gestellwänden ist durch einen Stift ein Muff befestigt, um welchen sich die Enden des Breithalters *B* drehen. Die zu bewegenden Theile der Maschine werden von der Welle der Walze *B* in Bewegung gesetzt. Die Zugwalzen *C* bewegen sich gleich schnell und nach derselben Richtung wie *B*. Damit der Stoff nicht an dem Drahtbeschlag haften bleibt und von den Walzen mitgenommen werde, sind die Flügelwalzen *E E'* angeordnet, von denen immer diejenige, welche dort liegt, wo der Stoff in die Maschine eingeführt wird (auf nebenstehender Zeichnung *E'*) durch den Spanner *J* festgestellt wird. Die Arbeitsfläche des Spanners *J* passt in die Rinnen der Flügelwalze; zwischen dieser und dem Spannen geht, wie die Zeichnung zeigt, der Stoff hindurch.

Die Rauhkarden sind auf Spindeln gereiht, welche derart in die Rauhstäbe eingesetzt sind, dass sie sich drehen können. Je 2 Rauhstäbe *g* werden so in Rahmen eingelegt, dass die oberen Spindeln eine den unteren Spindeln entgegengesetzt schräge Lage einnehmen. Die in Zapfen drehbaren Rahmen werden durch Stellschraube an dem Gestell festgestellt. Die Fortbewegung des Stoffes wird in der auf der Zeichnung angedeuteten Weise und zwar durch die Zugwalze *C* bewirkt. Da die Kardenspindeln schräge stehen, so werden dieselben gedreht und hierdurch während der Arbeit deren ganzer Umfang in Thätigkeit versetzt. Die Karden erzeugen auf Stoffen und Tuchen bei deren Durchgang durch die Maschine eine Haardecke, welche durch die Anordnung der acht hinter einander folgenden Spindelreihen bei jedem Stoffdurchgange 8 Mal kreuzweise gewendet wird; hierdurch wird schnell eine mit reichem Besatz versehene Haardecke geschaffen. Als besondere Vorzüge dieser Rauhmaschine werden angegeben:

1. dass dieselbe mittelst einzelner feststehender Kardensstäbe rauht und somit die bisher zur Aufnahme der Rauhstäbe erforderliche Trommel wegfällt;
2. dass bei Anwendung derselben alle zu dem Besatz gehörenden Karden in Angriff genommen werden,

3. die Rauhkarden finden bei dieser Maschine eine grössere Angriffsfläche der Stoffe, ohne die Haltbarkeit der Waare zu beeinträchtigen.

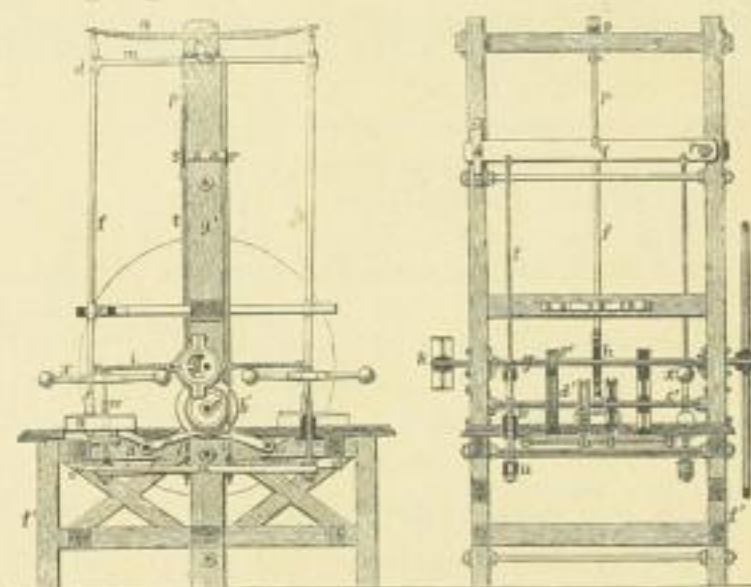
In der Construction der Maschine wird als neu und eigenthümlich hervorgehoben: die Vereinigung der drehbaren Spindeln zu einem Stabe und die entgegengesetzte Stellung derselben in einzelnen Stäben; die Veränderung des Neigungswinkels der Spindeln; das Vor- und Rückwärtsgehen des Stoffes und die hiermit verbundene Wendung des Breithalters; endlich die Einwirkung des fortgleitenden Stoffes auf die Bewegung der Kardenspindeln und Eingriff in die feststehenden Rauhstäbe.

\* \* \*

Bügelmaschine für Kragen und Manschetten von Wilhelm Henrici in Heidelberg.

(Patent Nr. 636, Classe 8.)

Bei jeder Umdrehung der Hauptwelle der vorliegenden Bügelmaschine werden zwei Kragen oder Manschetten schnell und schön geplättet. Kragen resp. Manschetten werden auf den Tisch *a* gelegt, über welchem der in der Hülse *c* befestigte



Glättstahl sich fortbewegt. Hülse *c* ist am Ende der um *d* drehbaren und in *e* geführten Stange *f* angebracht. Der auf der Hauptwelle *g* sitzende Excenter *h*, welcher mit *f* durch die Stange *i* verbunden ist, bewegt die Stange *f* hin und her. Durch die Riemenscheibe *k* wird die Welle *g*, an deren anderem Ende das Schwungrad *l* sitzt, durch einen beliebigen Motor bewegt. Die Stange *f* hängt an einem Zapfen, welcher am Ende der balancirenden Stange *m*, die ihren Drehpunkt bei *n* hat und durch Charniere an ihren beiden Enden mit der Feder *o* in Verbindung steht, angebracht ist; die Feder *o* hat das Bestreben, die Stange *f* fortwährend in die Höhe zu ziehen.

*m* ist unweit des Drehpunktes *n* mit einem Zapfen versehen, an welchem die Stange *p* hängt; *p* verbindet *m* mit dem um den Zapfen *r* drehbaren und in *s* geführten einarmigen Hebel *q*. Von dem Hebel *q* aus führt die Stange *t* bis zu dem unter dem Tische befindlichen Hebel *u*, der bei *v* seinen Drehpunkt hat und an der Spindel *w*, welche durch *x* auf- und niedergeschraubt werden kann, befestigt ist. Wird die Spindel *w* niedergeschraubt, so wird *u* und durch die Stange *t* auch der Hebel *q* nach unten gezogen; mit dem Hebel *q* geht gleichzeitig durch die Verbindungsstange *p* die Stange *m* und die an deren Ende aufgehängte Stange *f* nach unten, wodurch der Glättstahl dem Tische *a* genähert wird. Wird Spindel *w* heraufgeschraubt, so wird der Glättstahl durch die Feder *o* in die Höhe gehoben.

Durch das Auf- und Niederschrauben der Spindel *w* kann somit der Glättstahl, je nach Bedürfniss, von dem Tische *a*



entfernt oder diesem genähert werden. In der Tischplatte ist eine Oeffnung gelassen, innerhalb welcher sich der kleine Bügeltisch *a*, wenn die Maschine im Gange ist, auf- und niederbewegt; wird der Glättestahl vom Excenter nach innen gezogen, so hebt sich der Tisch und presst Kragen oder Manschette gegen den Glättestahl, bei dessen Zurückgange sich der Tisch wiederum senkt, damit der Arbeiter den geglätteten Kragen etc. fortnehmen und einen andern auflegen kann. Das Heben und Senken des Tisches geschieht auf folgende Weise:

Der Tisch *a* ist mit seiner unteren Fläche am Ende des einen Armes des Hebels *s*, welcher bei *a*<sup>1</sup> seinen Drehpunkt hat, befestigt; der andere Arm des Hebels *s* wird durch die Schwere des am ersten Arm befestigten Tisches *a* gegen die Excenterscheibe *b*<sup>1</sup>, welche auf der durch die Frictionsscheiben *d*<sup>1</sup> in Bewegung zu setzenden Welle *c*<sup>1</sup> sitzt, gedrückt.

Die beiden Excenter *h* und *b*<sup>1</sup> sind auf ihren Wellen derart angebracht, dass *b*<sup>1</sup> den einen Hebelarm niederdrückt und dadurch den am andern Hebelarm befestigten Tisch *a* in die Höhe hebt, während *h* die Stange *f* nach innen zieht.

Das Gestelle *f*<sup>1</sup> bildet das Lager für den ganzen Mechanismus, während dessen einzelne Theile in einem Querrahmen lagern resp. aufgehängt sind.

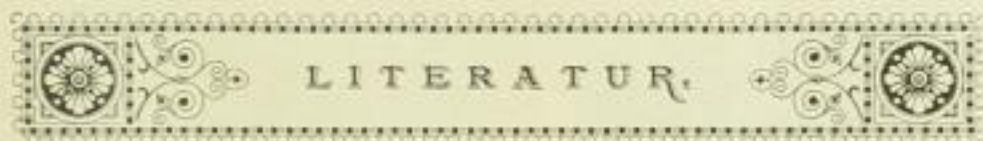
Als neu und eigenthümlich an dieser Erfindung führen die Patentansprüche an:

Die gesammte Zusammensetzung dieser Bügelmaschine, insbesondere aber

1. die Stange *f*, welche in ihrem freien Ende den Glättstahl trägt, während sie an dem anderen Ende an der Querstange aufgehängt ist und durch einen Excenter hin- und herbewegt wird;
2. der Mechanismus, durch welchen der Abstand des Glättstahls von dem Tische *a*, dem jeweiligen Bedürfnisse entsprechend, regulirt werden kann;
3. der Tisch *a* in Verbindung mit der Vorrichtung, durch welche er jedes Mal zur rechten Zeit gehoben und gesenkt wird.

Berlin SW., Charlottenstr. 17, den 22. Juni 1881.

Hugo Knoblauch & Co.,  
Ingenieure und königl. Feldmesser.



**Lehrbuch der Tuch- und Buckskinweberei auf Hand- und mechanischen Stühlen.** Bearbeitet von G. Hermann Oelsner, Oberlehrer an der höheren Web- und Fabrikantenschule zu Werdau i. S. (Verfasser der „Deutschen Webschule“.) In 2 Bänden oder in 28 Lieferungen à 60 Pf. I. Band: Handweberei und Fabrication überhaupt, mit 565 Zeichnungen auf 89 lith. Tafeln; II. Band: Mechanische Weberei, mit 220 Zeichnungen auf 42 lith. Tafeln. Verlag von Anton Send in Altona. Wir haben in unserer Besprechung (Nr. 3 1879) nicht zu viel gesagt, als wir dieses gediegene Werk, welches eine Zierde unserer Fachliteratur bildet, warm empfohlen haben; denn jetzt, nachdem das ganze Werk fertig ist, kann man den Werth desselben am besten beurtheilen. Während der erste Band (13 Lieferungen) die Handweberei und Fabrication überhaupt behandelt, findet sich im zweiten Band die mechanische Weberei ausführlich bearbeitet. Der Verfasser bespricht: „Die Vorbereitungs-Maschinen der mechanischen Weberei“; das Scheeren, Leimen, Trocknen und Aufbäumen der Ketten; die Scheer-, Leim-, Trocken- und Aufbaum-Maschinen der sächsischen Webstuhlfabrik (Schönherr), der sächsischen

Maschinenfabrik (Hartmann), der Maschinenfabrik Adler-Sucker in Grünberg, der Maschinenfabrik von C. A. Moritz Schulze und der H. Thomas'schen Maschinenfabrik Rudolph & Kühne in Berlin; die verschiedenen Spul-Maschinen (Schönherr und Rudolph Voigt in Chemnitz, Wm. Lancaster in Accrington); die Zwirn-Maschinen (L. Kirmse in Döbitzmühle, B. Thieron in Eupen); das Anfeuchten der Schusspulen; die mechanischen Webstühle von der sächsischen Webstuhlfabrik (Louis Schönherr), der sächsischen Maschinenfabrik (Rich. Hartmann) und der Grosenhainer Webstuhlfabrik (Anton Zschille) sehr ausführlich. Zum Schlusse behandelt der Verfasser die Berechnung der Riemenscheiben populär. Die gedrängte Wiedergabe des Inhalts und der Namen des Verfassers sprechen für sich, so dass wir uns jeder weiteren Empfehlung enthalten können und nur noch auf den Preis des Werkes hinweisen (Band 1, Lief. 1—13 kostet broch. 7 M. 80 Pf., Band 2, Lief. 14—18 broch. 9 M.). Wir bemerken gerne, dass uns der Herausgeber gestattete, einzelne Abhandlungen aus dem Buche zum Abdruck zu bringen, was wir gelegentlich im Interesse unserer geehrten Leser benutzen werden.

\* \* \*

**Katechismus der Spinnerei, Weberei und Appretur,** oder Lehre von der mechanischen Verarbeitung der Gespinnstfasern von Dr. Hermann Grothe, II. vermehrte und verbesserte Auflage mit 101 Abbildungen (Verlag von J. J. Weber, Leipzig.) Das Nöthigwerden dieser II. Auflage beweist, dass dieses Werkchen Beifall fand, und indem wir das Inhaltsverzeichniss hier anführen, empfehlen wir das Buch unseren Lesern. Dasselbe enthält: Einleitung, Vorbereitung der Gespinnstfasern zum Verweben (Spinnerei): I. Baumwolle, Vorarbeiten zum Verspinnen der Baumwolle, das Verspinnen der Baumwolle, das Haspeln, das Sortiren, das Zwirnen des Garnes; II. Flachs; IIa. Jute; IIb. Hanf; IIc. Chinagrass; III. Wolle, das Verspinnen der Wolle, das Verspinnen der Kammwolle; IV. Seide, Behandlung der Seide; Anhang zur Spinnerei. Die Verwebung der Gespinnstfasern (Weberei): Einleitung, Beschreibung des Handwebstuhles, das Weben, 1. vom Muster und der Patrone, 2. das Scheeren und Bäumen der Kette, 3. das Einziehen, 4. die Spannung, 5. das Arbeiten, der mechanische Webstuhl, andere Webstühle, von den Geweben; Anhang zur Weberei, Specielles vom Muster, Verfälschungen der Webmaterialien und deren Erkennung an den Geweben. Vollendete Arbeiten (Appretur): Einleitung, wollene Gewebe, baumwollene Gewebe, gemischte Gewebe, leinene Gewebe, seidene Gewebe, Garnappretur.

\* \* \*

In demselben Verlage und vom selben Verfasser erschien: **Katechismus der Bleicherei, Färberei und des Zeugdruckes** mit 44 Abbildungen und 2 Tafeln, 21 Zeugproben. Auch dieses Werkchen ist empfehlenswerth; es enthält: Einleitung. Bleicherei: Einleitung, künstliche Bleichmittel, das Bleichen; A. das Bleichen vegetabilischer Gespinnste und Gewebe, 1. das Bleichen leinener Gespinnste und Gewebe, 2. das Bleichen baumwollener Gespinnste und Gewebe; B. das Bleichen animalischer Gespinnste und Gewebe, 1. das Bleichen wollener Gespinnste und Gewebe, 2. das Bleichen seidener Gespinnste und Gewebe. Färberei: Einleitung, die wichtigsten Lösungsmittel, die Beizmittel, das Befestigen der Beizen, 1. das Beizen, 2. Allgemeines von der Bereitung der Färbeflotte, 3. das Färben selbst oder das Ausfärben, 4. die Ausrüstung der gefärbten Stoffe. Die Farbstoffe: A. Pflanzenfarbstoffe; I. die Farbstoffe sind enthalten in den Theilen der Pflanze über der Erde a. in Blüten, Blättern oder Stengeln (Safflor, Malve, Stechpalme, Monarda, Chica, Blattgrün, Aloe, Datisca, Indigo, Waid, Wau, Ginster, Scharfe, Hirsestroh, Buchweizenstroh, Purée), Sorghum), b. in den Rinden (Quercitron, Locao, Kreuzdorn, Rosskastanie), c. im Holze (Blauholz, Rothholz, Fiset Holz, Kammholz, Sandelholz, Gelbholz), d. in den Früchten (Gelbbeeren, Orlean, Wongsy, Harmala, Rottlera); II. in den Wurzeln, also den Pflanzentheilen unter der Erde (Krapp, Berberis, Alcanna, Kurcuma, Rhabarber, Soranjee, Datisca); III. Flechtensfarbstoffe (Orseille, Persio, Lacmus, französischer Purpur); IV. Gerbstoffreiche Farbstoffe (Sumach, Knoppeln, Galläpfel, Nusschalen, Seerose, Catechu, Neucatechu, Kastanienschale, Fichtenholz, Bablabschote, Dividivschote); B. Farbstoffe aus dem Thierreiche (Cochenille, Gummilack, Kermes, Purpurschnecke); C. Mineralfarbstoffe (Berlinerblau, chromsaure Salze, Eisensalze, Mangansalze, Antimonsalze, Kupfersalze, Bleisalze, Arsenverbindungen, Molybdänverbindungen, Ultramarin); D. Farbstoffe, durch Einwirkung von Säuren und Salzen auf animalische Stoffe, a. aus animalischen Stoffen (Alloxan, Murexid), b. aus vegetabilischen Stoffen



(Pikrinsäure, die Oxydationsproducte des Anilin): specielle Ausführungen der Färbungen. Zeugdruck: Einleitung, 1. Druckapparate, 2. die Zubereitung der Farben und Beizen, 3. das Drucken a. der baumwollenen Gewebe (1. Krappdruck, 2. Klotzdruck, 3. topischer Druck, Dampf- oder Tafelfarbendruck, 4. Enlevagedruck, Aetzbeizdruck, 5. Reservagedruck, 6. Mandarindruck, 7. Fayencedruck, Englischblaudruck), b. der wollenen Gewebe, c. der seidenen Gewebe, d. der gemischten Gewebe, 1. Gewebe aus Baumwolle und Wolle, 2. Gewebe aus Wolle und Seide, e. vom Bedrucken mit Metallen, f. Druck mit Anilinfarben und mit Murexid, 4. Behandlung der Zeuge nach der Operation des Druckens, übersichtliche Aufführung der Artikel, die mit den hauptsächlichsten Farbstoffen gedruckt und erzeugt werden, Analyse gefärbter Stoffe.

\* \* \*

**Katechismus des Flachsbauens und der Flachsbereitung** von C. Sonntag mit 12 Abbildungen. (Verlag von J. J. Weber in Leipzig.) Der Inhalt dieses kleinen, aber empfehlenswerthen Buches ist folgender: Das Allgemeine der gesammten Flachszucht; Bodenarten und Fruchtfolgen; Bodenbearbeitung und Düngung; Samenarten und Samenwechsel; Bestellung und Aussaat; Pflege des Leinackers; Ernte und Saatergewinnung; die Rüste und Bleiche; die Flachsbereitung, Aufmachung des Flachses und dessen Versendung; die Ergiebigkeit der Flachszucht; Nachtrag.

### Aviso

#### unsere Filialen betreffend!

Mit 1. d. M. haben wir in

**Berlin SW., Charlottenstrasse 17,**

eine Filiale errichtet und die Leitung derselben der Firma H. Knoblauch & Co. übergeben.

Unsere **Wiener** Filiale leitet vom 1. d. M. das Wiener Zeitungs-Bureau (Buchhandlung Herm. Goldschmidt), Wien I., Wollzeile 6.

## Filialen und Special-Vertretungen

unseres Blattes behufs **Annahme** von Abonnements und **Annoncen** befinden sich in:

**Berlin, SW.,** Charlottenstrasse 17 (*Hugo Knoblauch & Co.*),

**Wien, I.,** Wollzeile 6 (*Wiener Zeitungs-Bureau*),

**London, E. C.,** *Trübner & Co.*, Landgate Hill 57/59,

**Zürich,** *Orell, Füssli & Co.*,

**Warschau,** *E. Wende & Co.*,

**Mailand,** *Ulrico Hoepli*,

**Paris,** Boulevard Magenta (*M. Bauer & Co.*),

**New-York,** *B. Westermann & Co.*,

für den gesammten Buchhandel expedirt unsere Filiale in **Leipzig, Sidonienstrasse 38.**

*Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.*

**Die Administration.**

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

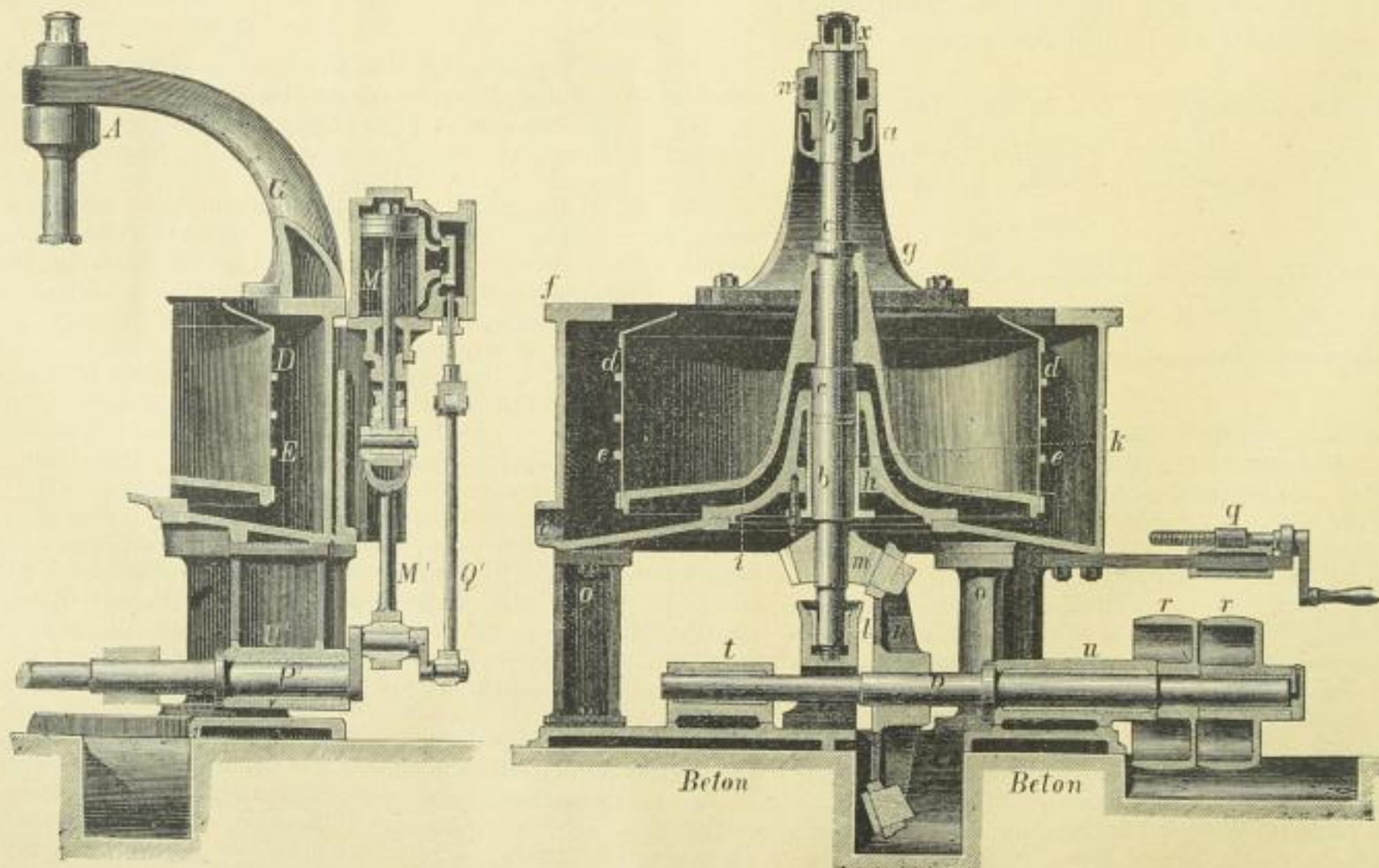
Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach **Chemnitz** (Sachsen).

„Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Unserer heutigen Nummer 13 liegt ein Prospect über die *Neue Appretur- und Trockenmaschine mit endlosem Filz, combinirt mit Kluppenbreitspannapparat* (Deutsches Reichspatent Nr. 12200) von **Moritz Jahr** in Gera (Reuss) bei.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



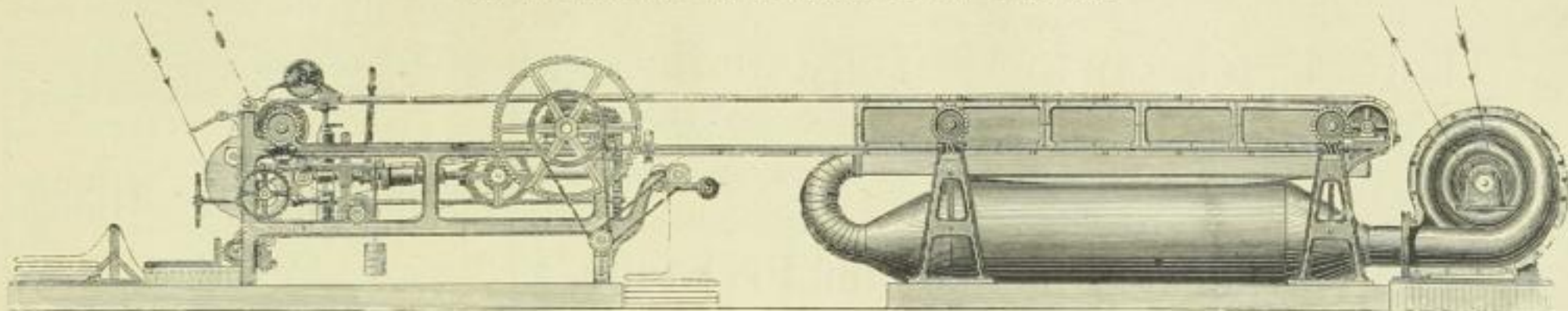
**Borchold's Hydroextracteur**  
für Färbereien, Bleichereien, Waschanstalten etc.  
(Beschreibung folgt in nächster Nummer.)



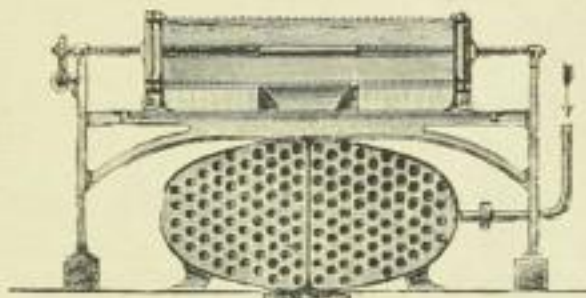
**INSERATE.**

Erster Preis: Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung Leipzig 1880  
**Moritz Jahr's** neue patentirte **Spann- und Trockenmaschine**

für Tuche, Buckskin, Flanelle, Damenkleiderstoffe etc.  
 mit Nadelleisten oder Kluppen. D. R.-P. 11200.



**Grösste**  
 Leistungsfähigkeit bei einfachster  
 Construction.  
 Geringer Raum- und Kraftbedarf.  
 Breit- und  
 Schmalstellung durch Maschinenbetrieb.



**Zweckmässige**  
 Anordnung des Winderhitzungs-  
 Kessels.  
 Combination mit Gummir-Apparat  
 und  
 Langstreck-Vorrichtung.

Deutsches Reichspatent Nr. 10591.

**MORITZ JAHR in GERA (Reuss),**

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. Specialität: Maschinen für Färberei und Appretur.

**Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten**

und sonstige Chiffre-Anzeigen  
 werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz  
 und deren Filialen angenommen und verrechnet.

**Ein Webermeister**

der mechanischen Weberei, unverheirathet, welcher eine höhere Webschule besucht, in reinwollenen und baumwollenen Waaren gearbeitet hat, im Vorrichten und Behandeln von mechanischen Webstühlen erfahren, **sucht Stellung**. Gefällige Offerten unter **S. F.** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Glauchau**.

Für zwei junge Leute, auf dem Königl. Polytechnikum in Dresden wissenschaftlich gebildet und im Maschinenbau längere Zeit praktisch thätig gewesen, suche ich, nachdem ich sie in hiesiger Strumpfgarnspinnerei genügend vorgebildet habe, als **Krempelmeister** oder zur Unterstützung des Directors in einer

**Baumwollspinnerei**  
**Benno Niess,**

Director der sächs. Nähfadefabrik  
**Witzschdorf** bei **Waldkirchen i. Sachs.**

**Für Textilindustrie.**

Ein solider und durchaus zuverlässiger j. M., militärfrei, der Fachschulen besucht hat, im kaufm. und techn. Theil der ganzen Textilindustrie tüchtig ist, nebst Sprachkenntnissen gute Kenntn. v. Mechanik, Chemie, Rohstoff, Waare und Material besitzt, speziell in der Tuch- und Buckskin-, Woll- und Halbwoollstoff-Fabrikation in allen Zweigen theoretisch und praktisch bewandert, sucht, gestützt auf vorzügl. Empf. passende Stellung, am liebsten als

**Für Webereien.**

Ein junger Mann, Badener, der die Webschule in Reutlingen, Württemberg, durchgemacht, sucht Stellung in einer Weberei als Saalmeister und stehen demselben die besten Zeugnisse zu Gebote. Anfragen wolle man unter **U. K. 973** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** senden.

**Volontärstelle-Gesuch.**

Ein junger Mann, der die höhere Fachschule für Weberei mit bestem Erfolge besucht hat, sich mit besten Zeugnissen ausweisen kann, mit Zeichnen der Muster und Vorrichten der Webstühle, mit der Damast- und Piquéweberei bekannt ist, des Deutschen und Böhmischen in Schrift und Wort mächtig ist, gut rechnen und schreiben kann, sucht in einer grösseren Weberei eine Stelle als Volontär.

Gefl. Offerten sub **L. S. 804** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz**.

**Ein erfahrener Kaufmann,**

Procurist eines bedeutenden Exporthauses, der Cassa- und Wechselwesen, doppelter Buchführung, engl. und franz. Correspondenz völlig vertraut ist und speciell die Leinen- und Jutegarnbranche gründlich kennt, sucht im In- oder Ausland selbstständige und dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Offerten unter **O. M. 865** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz**.

Ein junger Mann, in einer Berliner Wollenwaaren-Fabrik thätig, sucht nach ausserhalb Stellung. Derselbe hat eine höhere Webschule besucht, ist sowohl im Componiren, Decomponiren glatter und façonnirter Stoffe, als auch mit der gesammten Abfertigung gut vertraut. Offerten befördern sub **L. H. 626** **Haasenstein & Vogler**, **Berlin SW.**

**Ein Kaufmann**

28 Jahre alt, militärfrei, mit flotter Handschrift, praktisch gelernter Weber, der mehrere Webschulen mit Auszeichnung besucht hat, in der Fabrikation von Kleiderstoffen, Leinen und Leinendamasten thätig war und die letzten 6 Jahre für eine grössere Möbelstoffabrik Sachsens theils gereist hat, theils auf Contor und Lager beschäftigt war, sowie seit 1/2 Jahr für eine Leinen- und Drellweberei reiste, sucht **selbstthätige dauernde Stellung** p. 1. Juli a. c. in einem grösseren **Webwaarenfabrik- oder Engros-Geschäft** für Contor, Lager oder in der Fabrikation. **Prima Referenzen.** Gefällige Mittheilungen sind erbeten unter **V. C. 988** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz**.

**Ein Schönfärber,**

ledig, Anfangs dreissiger Jahre, geübter Küpenführer in allen Branchen der Wolle, theilweise auch Baumwolle und Garn, wie auch in der Carbanisation bewandert, sucht seine gegenwärtige Stellung, die derselbe seit mehreren Jahren in einer bedeutenden Modewaarenfabrik Oesterreichs bekleidet, zu verändern. Mit Vorliebe in eine grössere Lohnfärberei. Derselbe kann genügende Zeugnisse vorlegen, wie Referenzen aufgeben und erbittet gefällige Zuschriften unter **O. B. 855** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz**.

**Stütze des Directors od. Prinzipals**

einer grösseren **Tuch-, Buckskin- oder Stoff-fabrik.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **H. 2098** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasensten & Vogler** in **Basel**.



## Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

liefert

H. R. Leichsenring, Grossenhain.

Im Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:

### Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt

von

**ROBERT DENK**

z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.

**Handbuch für Wollwaarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.**

Preis 4 Mk. = 2 fl. ö. W.

## ADERS PREYER & CO.

MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

## Oelkannen M. BAUER & CO.

fertigen als Specialität

**Beisser & Fliege,**

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik

**Chemnitz.**

Illustr. Preislisten gratis und franco. 472

### Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz

Liefert:

**Dampfmaschinen**

horizontale und verticale bis 50 Pferdekraft, nach bewährtestem System.

**Alle Arten Werkzeugmaschinen**  
für Metall- und Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung. 410

Seit 1873 sind  
4500 Patente durch  
uns nachgesucht.

**PATENT-**  
technisches Bureau  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 12A

405

## PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

Erwerbungen von Patenten

und

Verwerthung von Erfindungen. 462

### Die neuesten französischen Muster

liefert frühzeitig und abnommentweise

**J. ZOLL**

Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich. 501

### Eduard Parker & Co.

94 Commercial Street

Dundee, Schottland

liefern alle Webereitensilien: Rohr, Canibium, Noppisen, Treibriemen, Wallfisch-, Seehund- und Mineral-Oele, Manilla-Seile etc. 523

Agenten für Spinnerei- und Weberei-Maschinen.

### Zu kaufen gesucht.

Eine Mess-, eine Doublirmaschine und ein Calander, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N. G. 356 befördern Haasenstein & Vogler in Chemnitz. 453

### Maschinen zur Kratzenfabrikation.

Band- und Blattmaschinen zu kaufen gesucht, nur neueste, beste Construction und fehlerfrei; Angabe der äussersten Preise und der Fabrik, in welcher die Maschinen gefertigt, erbeten sub C. 25 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Empfohlen vom Grossh. Weimar. Ministerium d. Innern.  
Apolda. Chemnitz.

## Deutsche Wicker-Zeitung.

Fachblatt

für die Interessen der Wirkerei und der zur Vollendung von Maschen-Waaren nöthigen weiteren Gewebe.

Organ des Vereins ehemaliger Wirkschüler.

Anzeiger für Phantasie-Artikel, Strumpfwaaen, Tricotagen etc., darauf bezügl. Maschinen, Stellenvermittlung. 461

Unter Mitwirkung namhafter Fachcapacitäten am 1. und 15. jeden Monats herausgegeben unter Verantwortlichkeit von Rob. Birkner in Apolda und Chemnitz.

Abonnementspreis: vierteljährlich nur 75 Pf.

Inserate (pro Petitzeile 20 Pf.) werden nur von Haasenstein & Vogler in Chemnitz und sämtlichen Bureaux dieser Firma in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz entgegengenommen.

## Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospekte gratis.

**Alfred Lorentz**  
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.  
BERLIN, Linden-Strasse 67.

## Gelatine

und Appretur-Leim in Folge neuester Fabrikations-Methode in hochfeinster Qualität bei

**R. Lohmann,**  
Westhofen a. d. Ruhr. 503

## Verkauf.

Die k. k. pr. Seidenband-Fabrik in Aussig a. d. Elbe (Böhmen) offerirt wegen Liquidirung circa 80 Band-Mühlstühle

von 7 bis zu 40 Gängen, nebst allen möglichen **Hilfsmaschinen.** Einzelne Werktheile werden auch abgelassen.

Wegen Auflösung der Gewebe-Fabrikation sind 4 Spulmaschinen à 100 Spindeln jede im besten Zustande, noch in Betrieb, zu verkaufen.

Näheres hierüber

**k. k. p. Pottendorfer**  
Baumwoll-Spinnerei u. Weberei  
Pottendorf b. Wien. 524



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Snibertsstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturrell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaren-Fabrikanten.**

394

## Maschinen-Fabrik

VON

### H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als Specialität:

**Schuss-Spulmaschinen** für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,  
**Ketten-Spulmaschinen** mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,  
**Zwirnmaschinen** und **Cops-Spulmaschinen** für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,  
**Doublir-Weifen**,  
**Centrifugal-Trocken-Maschinen** für Elementar- und Handbetrieb,  
**Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen** für Schusspulen,  
**Transmissionstheile.**

371

## HEINRICH HIRZEL

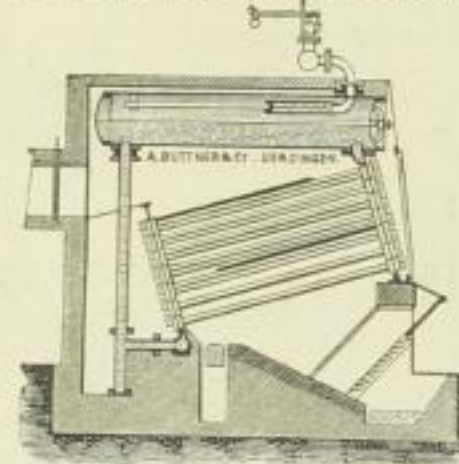
Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
 in Plagwitz bei Leipzig

liefert als **Specialität** seine rühmlichst bekannten, patentirten  
**Oelgasapparate** nebst Gasbehältern und ganzen **Belichtungseinrichtungen**,  
**Swintergewinnungs- und Swintergasanlagen**,  
**Conditionirapparate** zur absolut genauen Bestimmung des Wassergehaltes der Wolle, Seide, Getreide etc., prämiirt 1880 zu Leipzig, Ausstellung der deutschen Wollenindustrie.

496

## Unexplodirbare Dampfkessel

A. Büttner's Patent  
 baut als ausschl. Specialität die  
**Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik**  
**A. BÜTTNER & COMP.**  
 in Uerdingen a. Rhein.



**Vorzüge:** Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch.  
 — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.  
 Alleinige Concessionäre des Einbecker Stufenrotes, **Rippenrohr-Vorheizer**, Patent Prof. Intze & A. Büttner.  
 Anskunft ertheilt **Ph. Rissecker** Wien, III. Hauptstrasse 84. 481

## Fabrik-Etablissement.

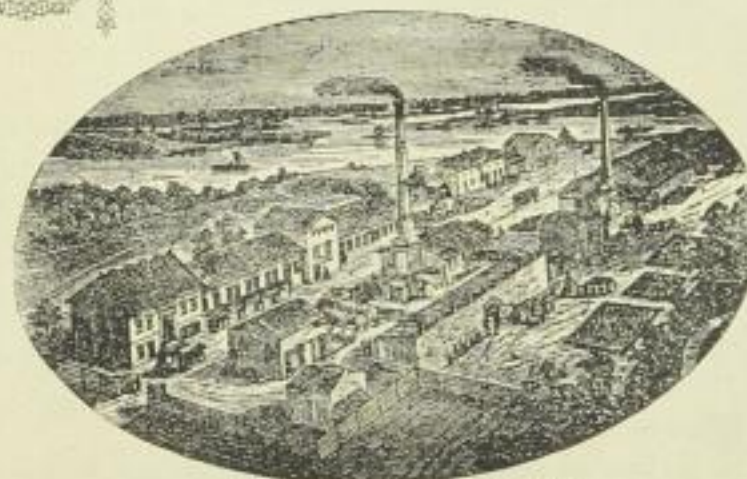
grosse Anzahl verschiedenster Gebäude, durchaus neu gebaut, mit directen Schienengleisen bis vor allen Werkstätten in nächster Nähe Leipzigs ist **ganz oder getheilt** zu vermieten oder zu verkaufen. Zahlungsbedingungen denkbar günstigst. Zeichnungen und Pläne auf Verlangen gratis und franco. Arbeiter-Verhältniss sehr gut. Seitens der Ortsbehörden jede mögliche Unterstützung. **C. Köhler**.  
 Berlin W., Behrenstrasse 42. 519

# Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate

BERLIN SO.



Fabrik WESSENUPER bei Berlin.



Fabrik RUMMELSBURG bei Berlin.

empfehlte ihre **Steinkohlentheeröl-Producte** und **arsenfreien Anilinfarben** für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.  
 Vertreter in Wien: **Alex. Ehrenfeld**.  
 Vertreter in Prag: **C. Ostermann**.

379



Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)  
in  
**CHEMNITZ**

empfiehlt neben ihren allgemein bekannten, neuerdings vervollkommenen  
**Tuch- und Buckskin-Webstühlen**  
solid und gut ausgeführt

— **Verbesserte schwere Curbel-Webstühle** —  
(Gewicht ca. 1100 Kilogr.)  
für Leinen, Jute, schwere Baumwollengewebe etc.  
sowie

— **leichtere Curbel-Webstühle** —  
schnellster Gangart  
für wollene, halbwollene, halbleinene und baumwollene Waaren  
mit  
Excenter-Geschirrbewegung, Schaftmaschine oder  
Jacquardmaschine, ohne und bis mit 4fachem  
Schützenwechsel,  
**Ketten-, Scheer-, Baum- und Leim-Maschinen,**  
**Spul- und Treibmaschinen.**

K. k. priv.  
**Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik**  
von  
**G. BERNHARDT'S SOHN**  
**WIEN**  
Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwebstühlen  
für  
**Seiden- und Chapsamte.**  
Mechanische Seidenwebstühle  
für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**  
**SEIDENZETTEL MASCHINEN**  
Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.  
Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

**Schablonenpapier**  
für Musterzeichner und Dessinschläger hält in  
allen gangbaren Nummern auf vorzüglichem,  
starken Papier am Lager  
**Hugo Wilisch, Chemnitz, lithogr. Anstalt.**

Die innere Einrichtung einer Leinen- und  
Baumwollgarnbleicherei, erst vor einigen Jahren  
nach neuestem System angelegt und nur wenige  
Monate in Betrieb gewesen, ist Umstände halber  
sehr billig zu verkaufen durch  
**J. D. Fischer in Chemnitz.**

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

## B. & E. Körting Fabrik von Strahl-Apparaten

Wien, IV. Carlsgasse 22  
empfehlen:

- Dampfstrahl-Ventilatoren zum Absaugen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.
- Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherer Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.
- Circulations-Elevatoren für Bäckofen und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.
- Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.
- Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdampfung.
- Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.
- Dampfstrahl-Rührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelt hindurchgepreßter Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

## Die k. k. a. priv. Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

von  
**Rudolf Tanczos**  
**WIEN**

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1  
empfiehlt ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercasson, Stohlpalte, Zahlische, Prätiessenschranke etc., versehen mit seinem Patentschloß mit stets fest verdecktem Schlüssellocke und uncopybarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.  
Billige Preise und prompte Effectuirung.  
Preis-Courants gratis und franco.

Neu!  
**Maillons-Webgeschirre.**  
**Weberlitzen mit Stahl-Augen,**  
welche beim Firnissen so behandelt sind, dass das Auge während des Einziehens und Webens sich nicht vom Faden loslösen kann („nicht aus dem Knie springt“). Diese Geschirre halten eben so lange wie die geknüpften, mit Knoten an den Augen, und laufen daher auch in dichten Stellungen.  
Preis 100 Augen nur 21 Pfennige.  
Maco 50/12.  
Reutlingen.  
**Emil Adolff.**

**Für Spinnereien und Papierhandlungen.**  
Maschinen zur Fabrikation von Papierhülsen liefert  
**J. D. Fischer, Chemnitz.**



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapereba in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 27899 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen beschiedten Ausstellungen  
**10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise**  
für technische Gummiwaaren.

438

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deiningcr, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
VON  
**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

- Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,
- Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer,
- Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheereylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratuir- und Klopfmashinen, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**
- Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheereylinder. Schneidezeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:

- Circular-Press- und Decatir-Maschinen**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.
- Carbonisir-Maschinen** D. R.-P. No. 6645.

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

384

**FR. GEBAUER.**

**CHARLOTTENBURG**

Maschinen-Fabrik,  
**Specialität für Textil-Industrie.**

Unsere **Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten**, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere **patentirten Maschinen**, als:

Hydraul. Mang In, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengemaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

*Sämtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.*

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation früher **Fr. Gebauer**, Charlottenburg.

**C. HUMMEL**

Berlin NW.

am Spandauer Schiffahrtsanal baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzen-gravirung, namentlich

Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomöhlen etc.

Maschinen zum Aufbäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen.

Trockenmaschinen.

Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrahmen mit Kluppen oder Nadeln.

Walzen von Papier, Cocosfasern, Jutegewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen, Rollealander, Glättealander, Nassalander, Gauffirreialander.

Vertreter: 307

**Franz Schwarz in Wien,**  
I. Bezirk, Tuchlauben 7.

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

VON

**Rob. Liebau**

(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.

389

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschiekten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidern, Stoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spulmaschinen**, **Patent; Garn-trockenmaschinen**, **Patent; Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospecte stehen zu Diensten.

408

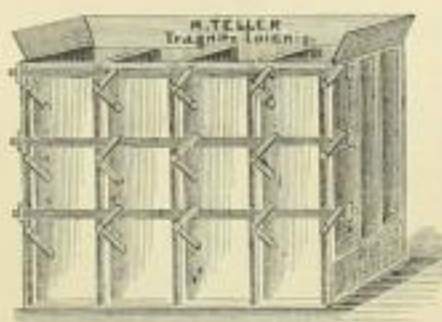
C. H. Weisbach.

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**  
 455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.  
 besorgt die  
*Nachsichtung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*  
 Referenzen: General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin. Göjtes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen. Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin. Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.

MASCHINEN-FABRIK  
 von  
**RICHARD FRANZ**  
 Crimmitschau (Sachsen).  
 SPECIALITÄT: 406  
 Compl. Wollwäschereien, Trocknerien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



**Mechanische Wolltrockner,**  
 Patent „W. Bernhardt & Eschke“,  
 anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnutzung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt  
**R. Teller,**  
 Maschinenfabrik und Eisengießerei, 399  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.



**Lesser & Comp., Berlin N. O.**  
 Neue Königstrasse 25 404  
 empfehlen ihre **Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate** zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, **Schlichten** leinener und baumwollener und **Leimen** wollener Ketten.  
 Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 14.

Chemnitz—Leipzig, 15. Juli 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt. — Abhandlungen:** Ueber Neuheiten auf dem Felde der Streichgarnspinnerei von B.-z. — Neuerungen an Waterfeinspinnmaschinen von L. E. Plantron. — Zeichnung von Costümes-Stoff, Sommer 1882. — Neuerungen an flachen Wirkstühlen, welche zur kaliren und balligen Pressmuster erzeugen, die zugleich als Farbemuster wirken. — Anordnung von Vertheilungsplatinen und von vier- oder mehrfachen Fadenwechsel am Wirkstühle. — Neuerungen an flachen mechanischen Kullerstühlen. — Borchfeld's Hydroextracteur für Färbereien, Bleichereien etc. — Verbesserung an der beständig wirkenden Schleuder. — Druckmuster mit 3 Proben. — Verfahren und Apparat zur Reinigung und Entfettung der Vliesse, Welle, Seiden- und Wollgewebe jeder Art. — **Patentwesen:** Patent-Anmeldungen, Ertheilungen, Uebersetzungen, Erlöschungen. — Erlöschene Patente. — Vom Maschinenmarkte. — **Literatur.** — Inserate.



**Ueber Neuheiten auf dem Felde der Streichgarn - Spinnerei.**

Die „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ brachte in ihrem Jahrgang 1879 eine Scizze und Beschreibung eines Florthheil-Apparates, System und Patent „Bolette“, welches im Gegensatz zu dem System „Martin“, das ebensoviele Theil-Riemchen als Faden führt, nur einen einzigen Theil-Riemen mit aber entsprechend vielen Theilungspunkten hat.

Verfasser der damaligen Zeilen hat jetzt Gelegenheit, den Florthheil-Apparat unter den Augen zu haben, und obgleich er sich nicht erlaubt, nach nur kurzer Zeit ein endgültiges Urtheil abzugeben, so sei doch hier gesagt, dass er bis jetzt zur vollen Zufriedenheit functionirt.

Der Apparat ist aus den Werkstätten der „Sächsischen Maschinen-Fabrik in Chemnitz“ hervorgegangen und an einem Assortiment neuesten Datums dieser Berühmtheit auf dem Felde der Streichgarn-Spinnerei angebracht. Die Reisskrepel dieses Assortiments weist wieder eine so wesentliche Verbesserung und auf den ersten Blick so in die Augen springend auf, dass Schreiber dieser Zeilen sich gestattet, mit kurzen Worten hier darauf zurückzukommen.

Besagter Theil der Reisskrepel besteht in einem zwischen Auflegapparat und Krepel placirten Avant-Train, einer im vollsten Sinne des Wortes für sich bestehenden kleinen Krepel, bestehend aus Entrée, Tambour, Arbeiter und Wender, mit starkem Entrée-Band bezogen, welche den Zweck hat, die gewolte Wolle in möglichst offenem Zustande der eigentlichen Krepel zuzuführen und somit die Arbeit derselben zu verbessern und die Garnitur zu schonen, so viel dies eben in der Möglichkeit liegt. In welchem Maasse dieser doppelte Zweck erreicht wird, zeigt auf den ersten Blick die Klarheit des vom Peigneur ablaufenden Wollflors, die ganz dem des Flors einer Pelzkrepel anderer Systeme entspricht, sowie dass die Arbeiter ungelöste Woll-Löckchen nicht mehr mit sich führen, was ein so wesentlicher Factor im Punkte der

Schonung der Garnituren ist, dass hier ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

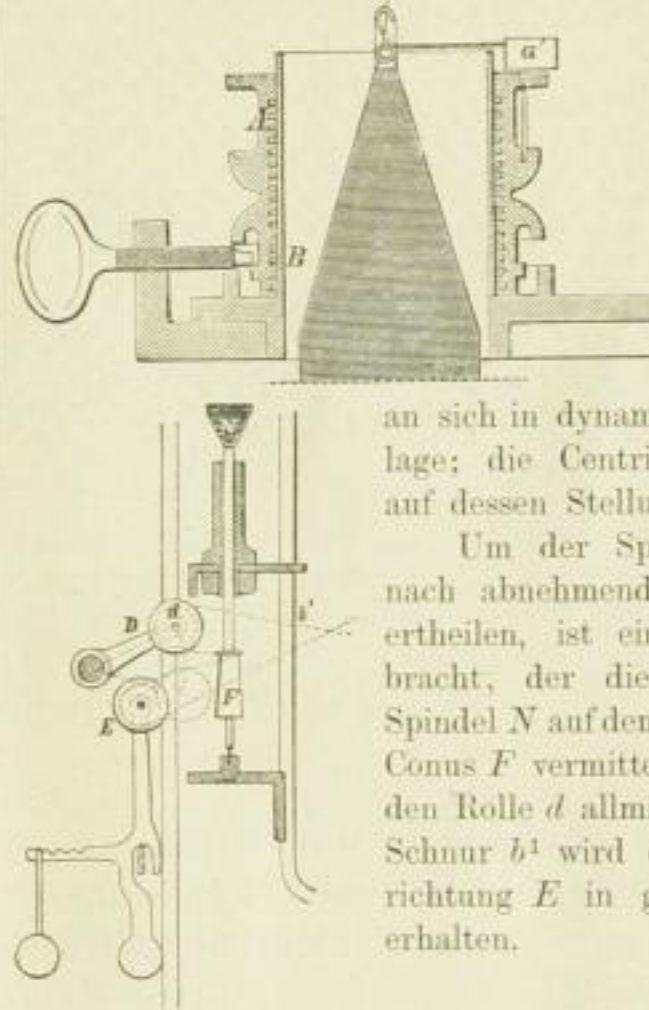
Man kann der Sächs. Maschinen-Fabrik zu dieser neuen Acquisition nur Glück wünschen, und erlaubt sich Schreiber dieser Zeilen, später noch einmal auf den Florthheil-Apparat zurückzukommen.

B-z.

**Neuerungen an Waterfeinspinnmaschinen**

von Louis Eugène Plantron in Paris.

Nr. 13723 vom 29. August 1880.



An dem um die Röhre *B* rotirenden Spindelring *A* ist der Presserflügel *a*<sup>1</sup>, welcher den vom Streckwerk kommenden Faden der Spindel zuführt, angeordnet. Dieser Flügel *a*<sup>1</sup> ist

an sich in dynamischer Gleichgewichtslage; die Centrifugalkraft hat daher auf dessen Stellung keinen Einfluss.

Um der Spindel eine nach und nach abnehmende Geschwindigkeit zu ertheilen, ist ein Regulator *D* angebracht, der die Triebsehnur *b*<sup>1</sup> der Spindel *N* auf dem auf dieser befestigten Conus *F* vermittelst einer sich senkenden Rolle *d* allmählig herabschiebt. Die Schnur *b*<sup>1</sup> wird durch eine Spannvorrichtung *E* in genügender Spannung erhalten.

Sommer-Saison 1882.

**Zeichnung von Costümes - Stoff.**

Bezeichnung der Gespinnste:

A. Dunkle Nüance 13,500 Mtr. pr. Ko. gezwirnt gegen den Draht mit einem Faden medio Nr. 100, zu 80 Touren pr. Decimtr.

B. Helle Nüance 12,000 Mtr. pr. Ko.

Scheerbrief:

1 Faden A, 1 Faden B.

Einstellung:

2500 Faden pr. 185 Cmtr. Stuhlbreite, Blatteinzug 2fädig.

Schussfolge:

1 Faden A, 1 Faden B und müssen die Farben sich gegenseitig so decken, dass die schmalen Parthien der Zeichnung „à long“ Effect geben und sind 75—80 Schuss pr. 5 Ctmr. einzutragen.

Walke und Appretur:

Gut, jedoch nicht zu kräftig filzen, klar rauhen und scheeren.

Fig. I. Zeichnung für Jacquard mit Zug für 18 Schäfte.

Fig. II. Zeichnung für 18 Schäfte.



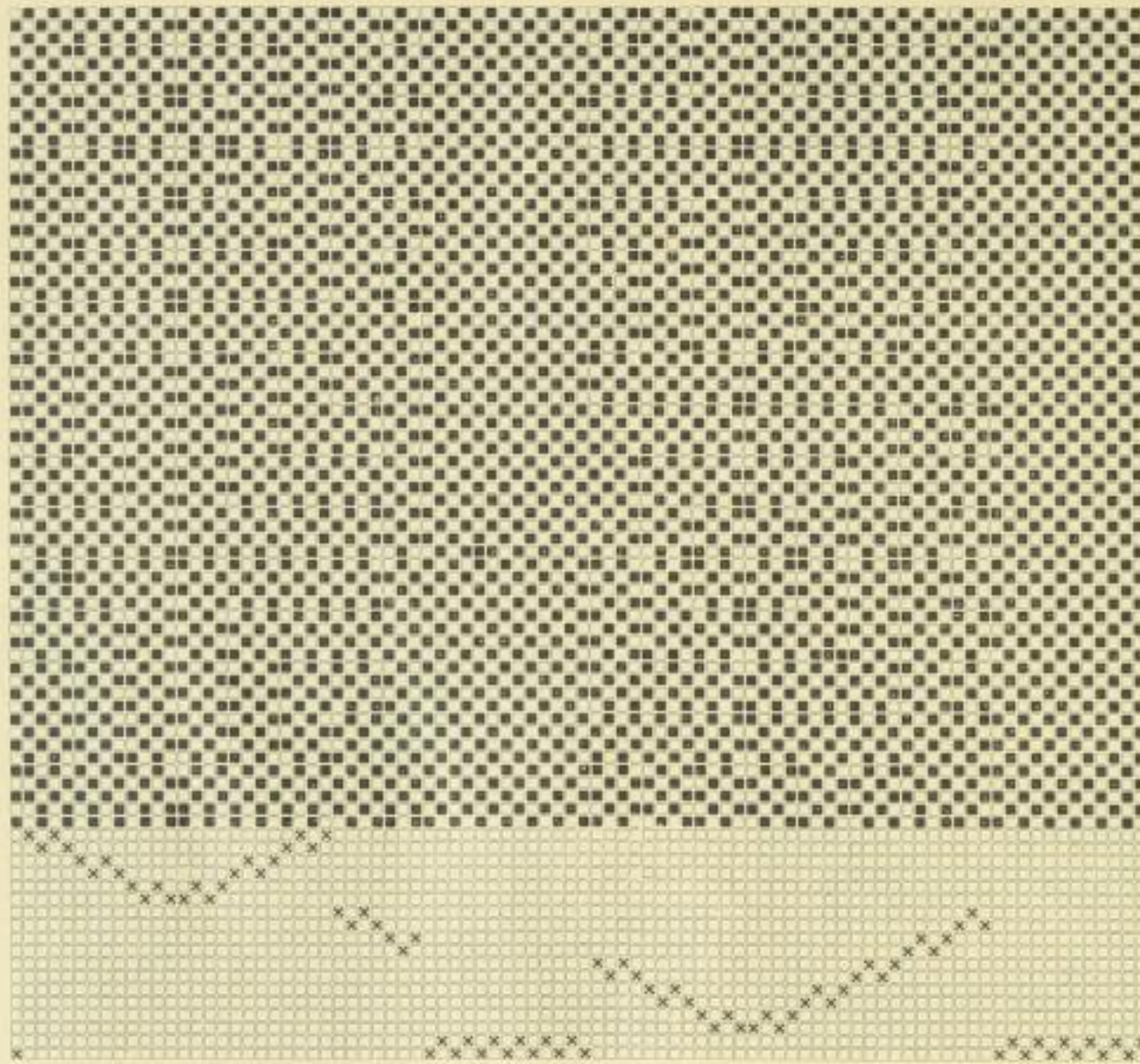


Fig. 1.

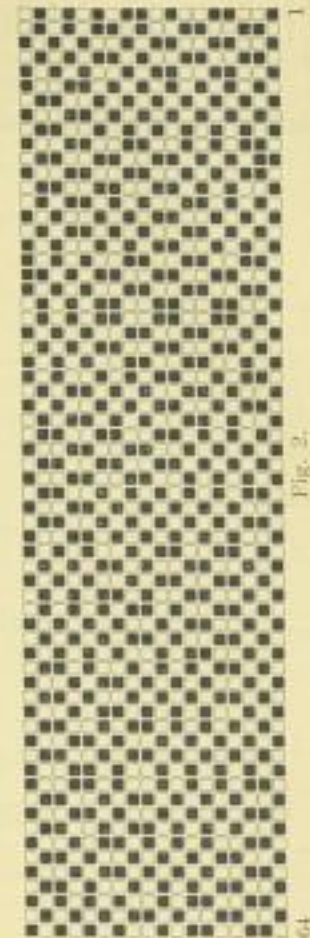


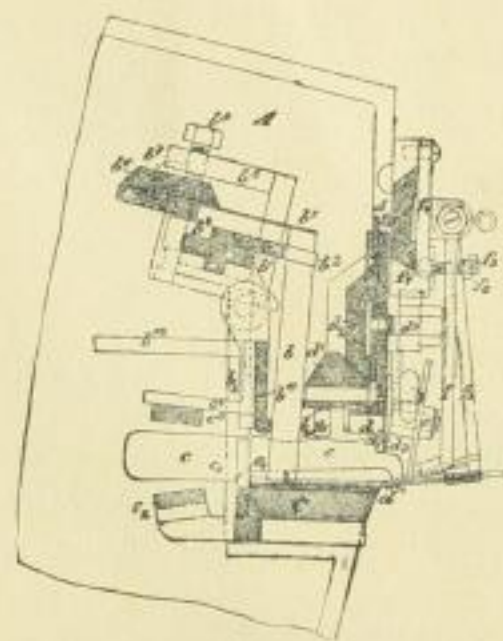
Fig. 2.

### Neuerungen an flachen Wirkstühlen, welche nur kuliren und beliebige Pressmuster erzeugen, die zugleich als Farbmuster wirken

von A. Schnauder in Kappel bei Chemnitz und P. König  
in Neustadt bei Chemnitz.

D. R.-P. Nr. 13466 vom 10. August 1880.

Die Stuhlnadeln *a* lassen sich einzeln in der Schiene *C* durch die Platinenstäbchen *b* verschieben. Letztere werden durch Federn *b<sup>1</sup>* auf die Stuhlnadeln gedrückt und haben einen Schlitz, in welchen der aufgebogene Haken der Stuhlnadeln eingreift. Oben werden die Platinenplättchen in den in die Schiene *b<sup>2</sup>* eingelötheten Oesen *b<sup>2</sup>* geführt. Die Federn *b<sup>1</sup>* sind in der Federbarre *b<sup>6</sup>* befestigt, welche in den Lagerarmen *b<sup>7</sup>* drehbar gelagert ist.



Durch zwei Bügel *b<sup>5</sup>* mit Stellschrauben *b<sup>9</sup>* wird die Federbarre abwärts und die Federn *b<sup>1</sup>* auf die Platinenstäbchen gedrückt. Die Zurückbewegung der letzteren und folglich auch der Stuhlnadeln erfolgt durch das Keilstück *b<sup>10</sup>*, welches im Rösschenschlitten horizontal verstellbar gelagert ist. Die Vorwärtsbewegung aber durch die untere Kante des Rahmenwerkes *b<sup>11</sup>*; dieses ist drehbar in Armen der Schiene *b<sup>4</sup>* gelagert und erhält eine schwingende Bewegung durch den Hebel *b<sup>12</sup>*.

Die Platinen *c*, welche nur kuliren, balanciren auf einer an der hinteren Kante der Schiene *C* aufgelötheten Schneide *c<sup>1</sup>* und zwar neigen sich die Platinen stets nach hinten und legen sich auf die Stützschiene *c<sup>2</sup>*, da ihr hinteres Ende schwerer als das vordere ist.

Direct über den Platinen liegt das Rösschen *d*, welches sich mit dem Rösschenschlitten an der horizontalen Schiene *d<sup>2</sup>* verschiebt. Das Rösschen ist mit seinem doppelkeilförmigen Ende nach abwärts gerichtet, drückt die Platinen direkt zum Kuliren und hebt dieselben nach dem Kuliren an den Nasen *a* durch den angenieteten Blechstreifen *d<sup>3</sup>* auch wieder in die Höhe.

Um beim Arbeiten mit zwei verschiedenfarbigen Fäden diese Fäden abwechselnd hinter die Schiene *C* zu legen, ist an den Fadenführerkästchen *f<sup>2</sup>* ein schmales Schienchen *f<sup>4</sup>* verschiebbar angebracht; dasselbe hat in der Mitte eine Erhöhung, welche gegen die in den Fadenführern *f* und *f<sup>1</sup>* eingeschraubten Stellschrauben *f<sup>3</sup>* stösst und dadurch die Fadenführer abwechselnd abdrückt.

Zum Wirken von Pressmustern, sowohl einfarbige Wirkmuster als auch Farbmuster, sind Musterpressräder *e* angeordnet, welche durch eine Mustervorrichtung um ein, zwei oder drei Nadeln verstellt werden können.

Die Mindermaschine ist vor der Stuhlnadelreihe angebracht und besteht aus einer drehbar gelagerten Schiene; auf welcher die Decker, vermittelt an den Fadenführerbuffern angebrachter Arme, beim Mindern seitlich verschoben werden.



### Anordnung von Vertheilungsplatinen und von vier- oder mehrfachem Fadenwechsel am Wirkstuhle

von Gebr. Lieberknecht in Abtei Oberlungwitz b. Hohenstein. D. R.-P. Nr. 13401 vom 29. September 1880.

Zur Herstellung vielfarbiger Ringelwaare sind so viele Fadenführer *e* angebracht, als Fäden verschiedener Farbe zur Verwendung kommen sollen. Die Gleitkästchen *e*<sup>1</sup> dieser Führer können auf den Schienen *f* verschoben werden, je nachdem ein Mitnehmer *g* mit den Zugstangen *e*<sup>2</sup> in Verbindung gebracht wird. Der Mitnehmer *g* wird längs der Wendewelle *h* durch den Arm *l* vom Gleitkästchen



Fig. 1. verschoben, welches wiederum durch eine Stange *l*<sup>2</sup> mit dem Rösschenschieber *m*<sup>2</sup> in lösbarer Verbindung steht. Die Drehung der Welle *h* erfolgt dadurch, dass der Arm *h*<sup>2</sup> und Stab *k*<sup>2</sup> an einer Feder nach rechts gezogen und durch verschieden breite Keilschienen *o* nach links gedrückt wird. Letztere

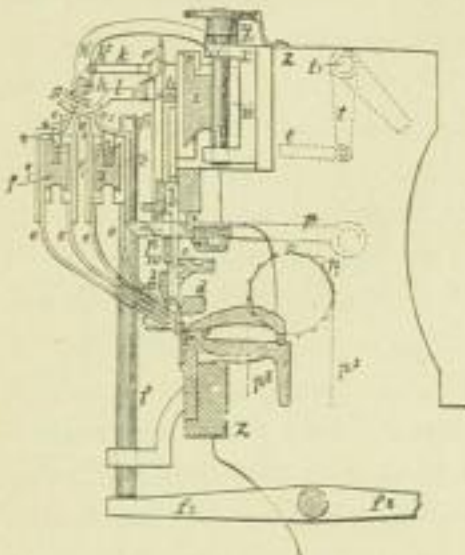


Fig. 2.

stehen mit ihrem breiten Obertheil unterhalb des Stabes *k*, sie werden emporgehoben durch die Hebel *p* und die Knöpfe *p*<sup>1</sup> einer Musterkette *p*<sup>2</sup>. Damit der durch einen Knopf *p*<sup>1</sup> gehobene Hebel *p* mit seiner Schiene *o* so lange in der oberen Lage *b* bleibt, bis ein neuer Knopf eine andere Schiene emporhebt, auch wenn durch Weiterdrehung der Kette *p*<sup>2</sup> die Erhöhung *p*<sup>1</sup> unter den Hebel hinwegrückt und leere Glieder an die Stelle

kommen, ist folgende Einrichtung getroffen: Eine breite Klappe *k*<sup>1</sup> stemmt sich gegen die unteren Hebel *p* (Fig. 3), und trägt den oben liegenden Hebel *p*<sup>4</sup>. Soll nun gewechselt werden, so wird irgend ein unterer Hebel *p* gehoben, derselbe drückt

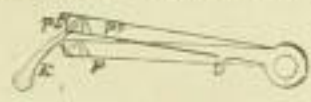


Fig. 3.

die Klappe *k*<sup>1</sup> nach links, so dass ihre obere Kante von *p*<sup>4</sup> hinweg rückt und der Hebel *p*<sup>4</sup> sinkt, da das vordere Stück *p*<sup>4</sup> drehbar ist. Sobald *p* hoch genug gehoben ist, fällt *k*<sup>1</sup> wieder nach rechts und trägt nun den neu gehobenen Hebel *p*.

Eine Einrichtung um die Fadenführerschienen besonders hoch zu heben, wenn die untersten Führer arbeiten, besteht in der Anordnung mehrerer verschiebbarer Excenter.

Zum Verschieben der Fadenführerbuffer beim Mindern dient eine verschiebbare Schiene, in deren schrägen Schlitz ein Zapfen, der senkrecht zu ersterer verschiebbaren Zahnstange eingreift.

Zur Herstellung von Langreihen ist eine mit keilförmigen Erhöhungen versehene verschiebbare Schiene *y* angeordnet, welche die Verstellung der Rösschenschienen und des Mühl-eisens bewirkt.

### Neuerungen

#### an flachen mechanischen Kulirstühlen.

Mittheilungen aus dem internationalen Patent-Bureau der Ingenieure Michalecki & Cie. in Wien I, Burgring 1.

Der verbesserte mechanische Kulirstuhl, welcher den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet, ermöglicht die Herstellung von Strümpfen, Halbstrümpfen, Jacken, Hosen,

Hauben, Mützen, Socken und ähnlichen Gegenständen als reguläre Waare mit Minderungen und ohne Naht.

Insbesondere kann man auf diesem Stuhl ganze Strümpfe mit glatten Maschen, Fuss und Längen als Ränderwaare, den Längen als Ränderwaare und den Fuss des Strumpfes glatt etc. herstellen.

Die Arbeit erfolgt gänzlich automatisch und mechanisch in gleicher Weise, wird automatisch gemindert und von Ränderwaare zu glatter Waare übergegangen und umgekehrt.

Der Stuhl besitzt zwei Fonturen, jede zu zwei Nadelreihen. Eine der Nadelreihen jeder Fontur enthält gekrümmte und nach aufwärts gerichtete Nadeln, derart, dass die Nadeln parallel mit einander arbeiten, die Nadeln der zweiten Reihe sind fast horizontal angeordnet und liegen zwischen den gekrümmten Nadeln.

Man arbeitet mit den vier Nadelreihen wenn Ränderwaare hergestellt werden soll, während die gekrümmten Nadeln allein benutzt werden, wenn es sich um Herstellung von glatter Waare handelt.

Um von Ränderwaare auf glatte Waare überzugehen und umgekehrt, ist ein besonderer Mechanismus angeordnet.

Jede Fontur kann im Sinne der Längsachse der Maschine durch einen Zahnstangenmechanismus um eine oder zwei Nadeltheilungen verschoben werden wenn gemindert werden soll; diese Verschiebung findet gleichzeitig mit der Thätigkeit von Deckerzangen statt, welche die Maschen von denjenigen Nadeln fortnehmen, welche ausgeschaltet werden sollen. Die Bewegungen der Zahnstangen und Deckerzangen werden durch ein passendes Zählwerk eingeleitet, welches im gewünschten Momente in die Funktion des Stuhles eingreift. Der Stuhl bietet ausserdem mehrere Eigenthümlichkeiten, insbesondere aber in der Anordnung der Nadelplatten, des Rösschens und seines Antriebes, der Fadenführer (für jede Fontur ist ein Fadenführer vorhanden), welcher letzterer bei jedem Ende ihres Weges eine combinirte Verschiebungs- und Rotationsbewegung erhalten, um den Faden von einer Fontur zur anderen zu bringen und die Waare mittelst der Randnadeln zu schliessen.

Die sämtlichen Theile der Maschine sind in einem Gestell gelagert und angebracht, welches gestattet, die Maschine auf einen Tisch, eine Bank etc. zu stellen. Der Stuhl kann so angeordnet werden, dass er mit Zungennadeln oder mit Hackennadeln arbeitet. In Folgendem soll der mit Zungennadeln arbeitende Stuhl beschrieben werden.

Die beiden gekrümmten Nadelbetten aus Bronze oder anderem Metall sind unten mit einem schwalbenschwanzförmigen Ansatz versehen, mittelst dessen sie sich auf dem Gestell verschieben lassen wenn gemindert werden soll.

In den Nadelbetten ruhen die der Krümmung der Auflagerfläche entsprechend gebogenen Nadelplatten, an welchen die ebenfalls gebogenen Nadeln angelöthet sind. Jede Platte ist mit zwei Nasen versehen, von denen die untere dazu dient, die Nadel beim Mindern einzuziehen, wie das später beschrieben werden wird.

Die zweite Nase fasst in eine Nuth der Platte. Diese Platte ist um die Achse drehbar und wird von dem Rösschen mitgenommen, während letzteres die Fontur entlang bewegt wird.

Indem diese Platte über die Nadelplatten sich fortbewegt, hebt sie die Nadeln nach einander, so dass dieselben den Faden fassen, sich senken, den Faden durch die alten Maschen ziehen und so die neuen Schleifen bilden; da die Nadelbetten



gekrümmt sind, so sind die Nadeln der beiden Fonturen parallel, wenn sie sich in ihrer höchsten Lage befinden, derart, dass sie nicht zusammenstossen können und einen Zwischenraum bilden, weit genug, um die Waare passiren zu lassen.

Um zwischen den beiden Nadelbetten genügend Platz für die Waare zu schaffen, ist an dem Ende jeder Fontur, und zwar auf der Seite, wo der Decker sich befindet, eine Hilfsnadel angeordnet. Diese Hilfsnadel theilt den Zwischenraum zwischen beiden Fonturen in zwei gleiche Theile. Die Grösse dieses Zwischenraumes ist derart bemessen, dass der Abstand der Hilfsnadel von je einer der letzten Nadeln der Fonturen gleich dem Abstand zweier Nadeln der letzteren ist, derart, dass die Maschen auf den ganzen Umfange des Waarencylinders gleich gross ausfallen. Die beiden an den Enden der Fonturen angebrachten Hilfsnadeln besitzen dieselbe gekrümmte Nadelplatte, wie die übrigen Nadeln, auch arbeiten sie in derselben Weise wie diese, jedoch ist ihr Haken seitwärts gekehrt, derart, dass er parallel zu den Fonturen steht; diese Nadeln fassen somit den Faden seitlich.

Die Maschine besteht aus zwei völlig von einander getrennten Theilen, welche beide in besonderer Weise arbeiten und ihren eigenen Antrieb erhalten; die Nadeln jeder Fontur bilden eine Hälfte der Waare und an jedem Rande verbindet die letzte Nadel die beiden Hälften durch eine Masche mit einander, indem der Faden um die Nadel geschlungen wird. Die beiden Hälften der Waare werden somit jede durch eine Fontur hergestellt, an ihren Rändern aber wie beschrieben vereinigt, so dass ein geschlossener Waarencylinder entsteht.

Innerhalb jeder Fontur sind die Führungen angeordnet, in denen die Nadelplatten in fast horizontaler Richtung gleiten. An dieselben sind die geraden Nadeln gelöthet, welche sich mit den gekrümmten Nadeln kreuzen.

Jede Nadelplatte ist mit einer Nase versehen, welche in eine Nuth der Platte fasst. Diese Platte ist genau so um die Achse drehbar, wie die andere Platte, und wird auch wie diese vom Rösschen mitgenommen, derart, dass die Nadeln nach einander vorgeschoben werden, den Faden fassen, eine Masche bilden und wieder zurückgehen.

Die Platte verbleibt immer in gleicher Höhe, so dass die Nasen der gekrümmten Nadelplatten immer in ihrer Nuth verbleiben; die Platte jedoch kann sich senken, so dass die Nasen aus der Nuth der ersten Platte treten und die Nadelplatten frei werden können. Alsdann ist es sehr leicht, dieselben einzuziehen, wenn man nur mit den gekrümmten Nadeln arbeiten will.

Zur Herstellung von Ränderwaare benützt man alle vier Nadelreihen, während bei Herstellung von glatter Waare zwei Nadelreihen zurückgezogen werden, so dass nur die gekrümmten Nadeln allein arbeiten. Um somit im passenden Moment die Nuthplatte zu senken und die Nadeln ausser Betrieb zu setzen, ist eine Schiene zwischen einer von der Platte ausgehenden Nase und einer am Rösschen sitzenden Nase angeordnet. Zieht man diese Schiene fort, so senkt sich die Platte in Folge ihres Gewichtes und die Nasen der Nadelplatte werden frei. Die Verschiebung der Schiene kann von Hand oder automatisch durch den Zahlapparat des Stuhles erfolgen.

Die Zuführung des Fadens nach den Nadeln jeder Fontur erfolgt mittelst eines, wie folgt, beschriebenen Fadenführers.

Der Fadenführerapparat besteht aus einer Art Gehäuse, welches durch den Schlitten geführt wird und die Platte aufnimmt, die quer zu den Fonturen der Maschine verschiebbar

ist. Das Ohr des Fadenführers sitzt an einer elastischen Stahlplatte, welche mit einem Zapfen versehen und mit diesem in der Platte eingebettet ist.

Innerhalb des Gehäuses ist ein Anschlagstift angebracht, der die Bestimmung hat, das Ende des Fadenführers abzubiegen, wenn letzterer in seinem Gehäuse vorgeschoben wird. Eine Schrauben- oder andere Feder sucht den Fadenführer immer in sein Gehäuse einzuziehen und wird derselbe nur am Ende seines Hubes vorgestossen und seitwärts abgelenkt, um den Faden in den äusseren Haken der Nadel und hierauf, sich um letztere drehend, in den Haken der Randnadel der entgegengesetzten Fontur zu legen, wodurch die mit der anderen Hälfte der Waare zusammenhängenden Randmaschen gebildet werden.

Die verschiedenen Bewegungen des Fadenführers werden wie folgt hervorgebracht. Das Rösschen wird mit einem Schieber mit U-förmigem Kopf versehen, in welchen die Nase des Fadenführerapparates passt, derart, dass letzterer mitgenommen wird und den Nadeln den Faden zuführt. Ist das Rösschen am Ende seines Hubes angekommen, so wird der Schieber durch die geneigte Fläche, welche an dem Nadelbett befestigt ist, gehoben. Die Nase des Fadenführerapparates tritt somit aus dem gegabelten Kopf des Schiebers und der Fadenführerapparat wird von dem Rösschen losgekuppelt; der erstere kann ausserdem noch durch einen an dem Nadelbett angebrachten Anschlag in seiner Bewegung aufgehalten werden. Das Rösschen setzt unterdessen seinen Weg fort und die an denselben angebrachte geneigte Fläche bewirkt nun das Vorschieben der Platte in ihrem Gehäuse. Das Ohr des Fadenführers tritt vor, biegt sich seitwärts und legt den Faden in den Haken der Nadel und dann in den Haken der Randnadel der entgegengesetzten Fontur, so dass ein continuirliches Gewirke entsteht; der Fadenführer gelangt dann unter dem Einschlusse seiner Feder wieder in seine normale Lage und beginnt seinen Rückweg.

Die geneigte Fläche sitzt an einem Excenter, das um einen Zapfen schwingen kann, so dass die Flächen bei der Rückwärtsbewegung des Rösschens sich drehen, ausweichen und die Platte nicht verschoben wird, sondern so lange an ihrem Platze bleibt, bis dieselbe von dem Schlitten erfasst und nunmehr der Fadenführerapparat von dem Rösschen wieder mitgenommen wird. Die Verschiebung des Rösschens erfolgt von der Kurbelscheibe, welche auf einer Welle sitzt, indem mittelst einer Zugstange der Hebel in Schwingung versetzt wird, der seinerseits das Rösschen mittelst der Stange, die an den Zapfen des Rösschens fasst, mitnimmt. Die Scheibe sitzt nicht fest auf der Welle, sondern erhält ihre Bewegung in folgender Weise.

Ein auf der Antriebswelle sitzendes Trieb greift in das Zahnrad der Welle. Dieses Rad ist hohl und nimmt einen cylindrischen Ansatz der Scheibe derart auf, dass die Scheibe sich in dem hohlen Rade lose drehen kann. In dem Rade ist ein radialer Schlitz angebracht. Der vorgenannte Schlitz nimmt einen mit zwei Nasen versehenen Schieber auf; die Nase reicht in dem von dem Rade gebildeten Hohlraum und fasst in eine kreisförmige Rinne, die Kurbelscheibe. In gleicher Weise ist an dem Lager der Welle eine feste kreisförmige Rinne angeordnet, in welche die zweite Nase des Schiebers fasst.

Ist die Nase aus der Rinne der Scheibe getreten, so dass sie in die Lücke fasst, so kuppelt der Schieber mittelst seiner Nase das Rad mit der Scheibe. Der Schieber bleibt aber nur



so lange in dieser Lage, als die zweite Nase in der Rinne des Lagers läuft. Dieses Lager ist nun aber noch mit einer drehbaren Zunge versehen, deren Spitze derart in die Rinne greifen kann, dass die Nase an der oberen Fläche der Zunge vorbeigleitet und so aus der Rinne gelangt.

Durch die hierdurch bewirkte Verschiebung tritt auch die Nase aus der Lücke der Scheibe und entkuppelt auf diese Weise die Scheibe von dem Rade. Die Nase gleitet nun auf dem äusseren Umfange der Rinne. Bringt man im passenden Momente die Zunge in die punktirte Stellung, so wird die Nase gezwungen, wieder in die Rinne zu treten, der Schieber nähert sich der Welle und die Nase tritt wieder in die Lücke, die Scheibe wird von neuem mit dem Rade verkuppelt. Die Bewegung der Zunge, welche die Kuppelung der Scheibe mit dem Rade bewirkt, erfolgt durch das Zählwerk des Stuhles.

Zum Anfangen eines Waarenstückes bedient man sich des Anschlagapparates; derselbe besteht aus einem doppelten Rechen mit biegsamen Nadeln, welche zwischen die beiden Fonturen gebracht werden können, wobei dieselben alsdann in Bezug auf die Nadeln nöthige Lage einnehmen. Die von den Nadeln kulirten Fäden werden von dem Haken der Rechen nadeln gehalten; man beginnt nun die Arbeit, indem man die Maschen festhält und alsdann den Rechen mit einem hinreichenden Gewicht beschwert, das die Waare spannt und das Abschlagen der Maschen begünstigt.

Es war vorhin gesagt, dass man sich zur Herstellung von Ränderwaare der beiden gekrümmten Nadelreihen und der beiden geraden Nadelreihen bedient, während für glatte Waare nur die gekrümmten Nadeln Verwendung finden. Um von dem Rändermuster auf glatte Waare überzugehen, ohne die Maschen wieder aufnehmen zu müssen oder die Continuität der Waare zu unterbrechen, verfährt man wie folgt.

Setzen wir voraus, die Maschinennadeln sind über die gekrümmten Nadeln hinaus vorgeschoben. Mit einem an der Maschine angebrachten Instrument verschiebt man nun sämtliche Nadeln bis in die von den Nadeln gebildete Ebene. Sind auf diese Weise die Maschinennadeln bis nach den ersteren Nadeln verschoben, so senkt man die Nadeln ebenfalls mit demselben Instrument, so dass sie unterhalb der auf den Maschinennadeln hängenden Maschen kommen.

Jetzt werden die Nadeln parallel der Fontur mittelst der mit Excenter versehenen Hebel um so viel verschoben, dass sie genau den ersten Nadeln gegenüberkommen. Alsdann werden sie noch nach rückwärts genau oberhalb der gekrümmten Nadeln gehoben; letztere fassen nun beim Hochsteigen die Maschen der Maschinennadeln. Man zieht alsdann die Nadeln noch mehr zurück, so dass sie die Theile der Maschen, welche auf der Zunge der Nadeln liegen freigeben.

Es bleibt alsdann noch übrig, den von den Haken der Nadeln festgehaltenen Theil der Maschen frei zu machen, was dadurch bewerkstelligt wird, dass man die Maschinennadeln vor- und dann wieder zurückschiebt. Die Maschinennadeln bleiben nun zurückgezogen und der Stuhl arbeitet glatte Waare.

Diese verschiedenen Bewegungen können anstatt von Hand auch auf mechanischem Wege hervorgerufen und automatisch durch das Zählwerk eingeleitet werden.

Da die Platte gesenkt ist, während man glatte Waare arbeitet, so bleiben die Maschinennadeln beim Verschieben des Rösschens in Ruhe. Wenn glatte Waare gearbeitet wird, so dürfen die Nadeln sich weniger heben, als bei der Herstellung der Ränderwaare, damit sie weniger Waare fassen.

Zu diesem Zweck ist die eine Welle nicht fest, sondern mit ihren Enden etwas verschiebbar gelagert.

Gegen den Zapfen der Welle stützt sich eine Schraubenfeder; ihre vordere Stellung wird bestimmt durch die Lage des Stückes in der festen Schraubenmutter. Das Stück trägt eine Kurbel, welche durch eine Stange mit dem Zählwerk verbunden ist, derart, dass die Hubveränderung der Fonturnadeln auf automatischem Wege erfolgt, indem die Welle mit ihren Enden in den Nuthen der Gestellwände vor- oder rückwärts verschoben wird.

Die Minderung wird in folgender Weise bewerkstelligt:

Um die Breite der Waare zu vermindern, sind zwei Functionen nach einander vorzunehmen. Erstens sind die Maschen, so weit die Minderung reichen soll, von den entsprechenden Nadeln abzunehmen, zweitens ist dafür Sorge zu tragen, dass die betreffenden Nadeln vom Fadenführer keinen Faden mehr erhalten. Zu diesem Zwecke sind für jede Fontur zwei neben einander liegende Deckerzangen angeordnet, welche in dem Augenblicke, wo die Minderung beginnen soll, sich automatisch über die unter ihnen befindlichen Nadeln senken. Jede Zange hat ungefähr die Form einer Reissfeder, so dass beim Senken derselben ihre Schenkel durch den Arm auseinander gedrängt werden, den unter ihnen befindlichen Nadeln folgen und die auf denselben befindlichen Maschen nehmen. Die Nadeln werden nun zurückgezogen und die beiden Fonturen werden im Sinne der Längsachse der Maschine um je eine Nadeltheilung verschoben derart, dass die relative Verschiebung der Fonturen unter sich zwei Nadeltheilungen beträgt. Infolge dieser doppelten Verschiebung der Nadelfonturen werden die den vorhin von ihren Maschen befreiten unmittelbar benachbarten Nadeln unterhalb der Deckerzangen gelangen. Die Deckerzangen senken sich nur, legen die Maschen auf diese Nadeln und gehen alsdann wieder hoch, die Minderung ist beendet, die Umkehrung der Reihenfolge dieser Operation würde eine Verbreiterung der Waare anstatt Minderung zur Folge haben.

Die Bewegung der Deckerzangen wird in folgender Weise bewirkt.

Die Deckerzangen werden von einem Hebel getragen, der durch eine Stange mit einem Stück verbunden ist, welches sich um die Welle etwas drehen kann, von der es durch Keil, der in einer Nuth der genannten Welle gleiten kann, mitgenommen wird. Die Welle selbst wird durch eine auf ihr sitzende Kurbel bewegt, welcher durch die Stange von der auf der Welle sitzenden Nuthscheibe Bewegung mitgetheilt wird.

Die Stange steht mit dem Winkelhebel nicht in fester Verbindung, sondern sie wird losgekuppelt, wenn die Deckerzangen sich nicht verschieben sollen, dies erfolgt dadurch, dass der von dem Zählwerk beeinflusste Hebel mittelst Verbindungsstange und Winkelhebels das Ende der Stange hoch hebt und ausser Verbindung mit dem Hebel bringt.

Auf diese Weise werden im passenden Augenblick die Deckerzangen sich auf die beiden letzten Nadeln herabsenken, die beiden auf denselben liegenden Maschen nehmen und dieselben hoch heben, diese Nadeln also frei werden; dann verschieben sich die Fonturen, die Deckerzangen senken sich und legen die Maschen auf die beiden benachbarten Maschen. Die Längsverschiebung der Nadelbetten in der einen oder anderen Richtung wird auf folgende Weise bewirkt.

Unterhalb jedes Nadelbettes ist eine Zahnstange mit entgegengesetzt gerichteten Schaltzähnen angeordnet, in welche



die Schaltklinken eingreifen können. Die sich gegenüber befindlichen Schaltzähne, sowie die Schaltklinken sind entgegengesetzt gerichtet, derart, dass sich die Fonturen in entgegengesetzter Richtung bewegen.

Es ist klar, dass bei der absoluten Verschiebung einer Fontur um einen Zahn, was einem Intervall von einer Nadeltheilung entspricht, die relative Verschiebung beider Fonturen mithin zwei Theilungen beträgt.

Die beiden Klinkenpaare sind auf den Wellen befestigt, von denen eine eine Kurbel trägt, an welche die Stange angreift, die durch den Winkelhebel von der Curvennuth bewegt wird. Die Stange kann durch den Hebel von dem Zählwerk losgekuppelt werden. Die Verbindung zwischen den Klinken derselben Fontur wird mittelst einer Kuppelstange bewerkstelligt, deren eines Ende mit einem ovalen Loch versehen ist, so dass die Klinke den Zahnboden der Zahnstange erreicht, bevor dies bei der Klinke der Fall ist. Auf diese Weise ist man sicher, dass beide Klinken richtig eingreifen und genau um einen Zahn sich verschieben.

Das Zählwerk ist auf einer Welle mit dem Schaltrad befestigt, letzteres wird durch eine Schaltklinke gedreht, welche bei jedem Ende des Rösschenhubs von dem Rösschen vorgeschoben wird.

Das mit Vorsprüngen versehene Rad des Zählwerkes kann auch durch eine Kette ersetzt werden.

Es kommen alsdann die Knöpfe zur Verwendung. Dieser Knopf wird mit der schmalen Seite in ein Kettenglied gesteckt, alsdann um 90° gedreht, so dass er nun festsetzt. Das Rad, über welches die Kette läuft, ist natürlich gezahnt, damit die Kette nicht gleiten kann, sondern sicher mitgenommen wird.

Um auf diesen Stuhl einen Strumpf zu wirken, wird zunächst der cylindrische obere Theil des Längens gearbeitet, indem man mit beiden Fonturen wie gewöhnlich arbeitet, hierauf wird da, wo die Breite vermindert werden soll, diese Minderung automatisch vom Stuhl bewirkt.

In der Höhe des Knöchels angekommen, muss man wieder vermehren, womit man so lange fortfährt, bis man an die Ferse gekommen ist.

Während nun die Deckelferse hergestellt wird, wird eine der Fonturen automatisch ausgeschaltet, indem die weiter oben beschriebene Kuppelung zwischen Scheibe und Rad gelöst wird. Die andere Fontur arbeitet alsdann allein weiter und fertigt die Deckelferse in Form einer Tasche. Hierauf wird der Fuss gearbeitet und progressiv bis zur Spitze gemindert. Der Strumpf wird somit auf der Maschine automatisch vollständig fertig gewirkt und zwar in bedeutend weniger Zeit, als mit den bisher bekannten Maschinen dies möglich war. Bei der Bildung der Ferse in Form einer Tasche ist es nothwendig, zu mindern und zu mehren und darf zu diesem Zwecke der Fadenführer nur einer gewissen Anzahl Nadeln Faden geben, welche Anzahl den Dimensionen der zu bildenden Tasche entspricht. Diese Minderung kann nicht mit Hilfe der Zahnstangen bewirkt werden, da bei Herstellung der Ferse eine der Fonturen, mithin auch eine der Zahnstangen angehalten ist.

Um alsdann einen variablen Hub des Fadenführers zu erreichen, wendet der Erfinder eine auf der Vorderseite der Maschine befindliche Vorrichtung an. Dieselbe ist nur für eine der Fonturen erforderlich, nämlich für diejenige, welche die Deckelferse machen soll.

Sie besteht aus zwei Zahnstangen, welche durch ein Zahnrad mit einander derart verbunden sind, dass sich die eine

Zahnstange in entgegengesetzter Richtung, wie die andere bewegt. Diese Zahnstangen stehen in directer Verbindung mit den geneigten Flächen, welche, wie oben bereits beschrieben, dazu dienen, den Fadenführer vom Rösschen loszukuppeln. Die Zahnstangen sind ferner mit den Winkeln versehen, welche als Anschlag für den Fadenführer dienen.

Ausserdem tragen diese Winkel die Stege, welche die Nadeln beeinflussen.

Es ist nöthig, dass während der Bildung der Tasche jede Nadel, welche keinen Faden mehr bekommt, ihre Masche behält. Nun veranlasst aber bekanntlich das Rösschen bei jedem Hin- und Hergang ein Steigen und Sinken dieser Nadeln wie gewöhnlich und würde somit die aus dem Hakenraum tretende Schleife die Zunge öffnen und infolge dessen die Nadel die Masche fallen lassen. Dies zu verhüten, bezwecken die Nadeln; sie sind auf den Nadelplatten derjenigen Nadeln befestigt, welche bei der Herstellung der Ferse ausser Thätigkeit gesetzt werden sollen. Während der Minderung legen sich die Nadeln mit ihren Spitzen in die löffelförmigen Aushöhlungen der umgelegten Zungen. Die Maschen dieser Nadeln können nun auf Nadeln gleiten und beim Herabsinken der Nadeln werden die Zungen derselben nicht gehoben.

Beim Vermehren, sowie bei gewöhnlicher Arbeit werden die einen Nadeln von den andern Nadeln abgebogen, so dass sie die Zungen der letzteren frei spielen lassen. Die Verschiebung der Zahnstangen erfolgt durch einen Hebel, der vom Zählwerk bewegt wird und eine Klinke trägt, welche die mit einem abgesuften Vorsprung versehene Zahnstange treibt. Auf diese Weise werden die Zahnstangen und mit ihnen die geneigten Flächen um 2 Nadeltheilungen verschoben. Infolge der eigenthümlichen Gestaltung des Vorsprunges wird die Minderung so lange bewirkt bis der höchste Punkt des Vorsprunges auf die Zahnstangen wirkt; ist dieser Punkt überschritten, so wird die umgekehrte Bewegung erzeugt.

Die geneigten Flächen gehen wieder zurück und gestatten dem Fadenführer eine Nadel mehr zu bedienen, entsprechend der Verschiebung des Vorsprunges um einen Zahn, die Waare verbreitet sich nun wieder. Eine Feder oder ein Gewicht zwingt die Zahnstangen nebst ihren geneigten Flächen genau den Verschiebungen des Vorsprunges zu folgen. Damit die Nadeln in gehobener Stellung erhalten werden, ist an jedem Ende der Fontur eine kleine Leiste angeordnet, welche die Nadelplatten hält. Diese Leiste ist mit einer Nuth versehen, in der die kleinen Stege, welche die Nadeln zu heben haben, Platz finden. Die Stege werden durch die Winkel verschoben und durch ein Gegengewicht gezwungen, der Bewegung dieser Winkel Folge zu leisten. — Zeichnungen dieser Stühle liegen in der Redaction zur Ansicht auf.

### Berthold's Hydroextracteur für Färbereien, Bleichereien, Waschanstalten etc. \*)

Diese Construction von Hydroextracteur hat sich in der Hauptsache schon seit mehr als 20 Jahren bewährt und die daran angebrachten Verbesserungen erwiesen sich an allen bisherigen Ausführungen als vorzüglich.

Als wesentliche Verbesserung betrachten wir das dritte oben angebrachte Lager im Arme G mit sehr langer Hülse *w* von Kanonenmetall. Dadurch ist es auch möglich geworden, die liegende Welle sehr lang zu machen.

\*) Zeichnung siehe in Nr. 13 Seite 202.



Wie in der Praxis erforderlich, baut Berchtold ich Hydro-extracteure mit Riemenbetrieb und solche mit Dampfmaschine.

Beide Constructionen haben drei Lager an der verticalen Welle, und die Construction mit Dampfmaschine unterscheidet sich von denjenigen anderer Constructionen dadurch, dass das Kurbellager *U* nicht auf der Fundamentplatte ruht, sondern direct am Kessel der Maschine angeschraubt ist.

Es können also die Stösse, welche die Dampfmaschine verursacht, nicht zu den unangenehmen Erschütterungen führen, wie es sonst immer der Fall ist, weil Cylinder und Kurbellager am gleichen Stück angeschraubt sind.

Das grosse Zahnrad *n* ist mit Holzzähnen versehen, das kleine *m* ist von Schmiedeeisen.

Die Leerrolle *r* sitzt nicht auf der Welle *p*, sondern auf einer gusseisernen Büchse, wodurch die Welle selbst sich nicht abnutzen kann.

Die Lager *t* und *u* der untern Welle *p* sind sehr lang und zweitheilig und mit Antifrictionsmetall ausgegossen.

Die mittlere Büchse *h* ist aus Kanonenmetall und sehr lang, damit die Abnutzung möglichst klein wird.

Durch die Anbringung des Armes *G* ist die vielerorts als unsolid verschriene Construction Extracteur mit unterem Getriebe derart verbessert, dass sie der Construction mit oberem Getriebe entschieden vorzuziehen ist.

Die Kupfer-Körbe haben ein sehr starkes Blech und oben einen abgedrehten Metallring.

Ausserdem ist der Korb mit starken schmiedeeisernen Ringen gebunden.

Die Troptschaale *a* nimmt das abfliessende Oel des Lagers *w* auf und man ist sicher, dass die difficultsten Gegenstände in diesem Hydroextracteur ausgeschwungen werden dürfen, ohne zu riskiren, dass vom Lager *w* irgend etwas Unreines auf dieselben herunterfällt.

Die Maschine ist in allen Theilen solid und massiv gebaut und bietet sichere Gewähr für einen langjährigen ungestörten Betrieb. Berchtold liefert diese Maschinen in allen Grössen.

Auch liefert Berchtold je nach Wunsch die gleichen Hydroextracteure mit unterem Getriebe und mit Frictionsconus anstatt conische Zahnräder.

**Verbesserungen**

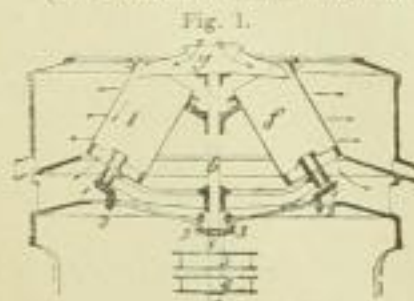
**an der beständig wirkenden Schleuder**

von C. G. Haubold jun. in Chemnitz, Sachsen.

P. R. Nr. 1417.

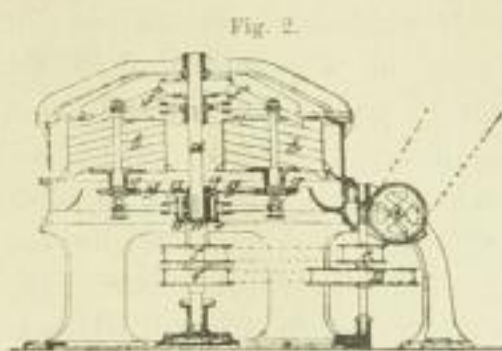
Nr. 13882 vom 14. December 1880.

(II. Zusatz-Patent zu Nr. 1417 vom 18. November 1877.)



Um die Geschwindigkeit des auszuschleudernden Gegenstandes beliebig und mit vollster Sicherheit in ein bestimmtes Verhältniss zur Umgangszahl der Hauptrotationsaxe stellen zu können, sind an den beiden Kesseln *f* und *l* (Fig. 1)

unten Zapfen angebracht, an denen sich die conischen Räder 1 befinden. Auf diese wird durch die Räder 2, 3 und 4 die Bewegung übertragen. Indem nun letzteres Rad durch eine Buchse mit der Riemenscheibe 5 verbunden ist und sich mit dieser lose auf der Centrifugenaxe *l* dreht, wird durch 5 eine beliebige Drehung der Kessel *e* und *f* erreicht, während 6 dem ganzen System eine Drehung um die Hauptaxe *l* erteilt.



Bei der in Fig. 2 dargestellten Construction wird die Bewegung von der Riemenscheibe 5 auf das Zahnrad 11, welches mit 5 durch eine Buchse verbunden ist, und von hier aus durch die Zahnräder 10, Kettenscheiben 9 und 7 mittelst der Kette *g* auf die Axen der Kessel übertragen.

Statt der Ketten können auch Frictionscheiben, sogen. Lamellenräder den Kesseln *b* (Fig. 2) eine selbständige Drehung um ihre Axen von 5 aus übermitteln.

**Druckmuster.**



- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| 1. Dunkelblau,         | 5. Rosa mit Alizarine, |
| 2. Hellblau,           | 6. Schwarz,            |
| 3. Gelb,               | 7. Grün,               |
| 4. Roth mit Alizarine, | 8. Chamois-Boden.      |

\* \* \*

- |                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| 1. Dunkelviolet mit Alizarine, | 5. Rosa mit Alizarine, |
| 2. Hellviolet mit Alizarine,   | 6. Schwarz,            |
| 3. Gelb,                       | 7. Grün,               |
| 4. Roth mit Alizarine,         | 8. Mode-Boden.         |



Die beiden Muster sind für Fussdecken und auch Bettdecken, wie solche in England so beliebt sind.

Man druckt hier auf etwas stärkerem Satinetstoff, damit die Federschüsse nicht durch den Stoff durchgehen.

Auch appretirt man hier den Stoff etwas stärker mit Tragantgummi aus gleichem Grunde.

Man druckt auf geölter Waare, dampft, chromt schwach, wäscht, seift gleichfalls schwach und wäscht abermals.

Die getrocknete Waare wird dann mit Tragantschleim appretirt und endlich gebeutelt.

\* \* \*

**Anilin-Dampfschwarz.**

Dasselbe eignet sich besonders für Blandruckfabriken zum Ueberdruck. Genanntes Anilin-Dampfschwarz wird nur von

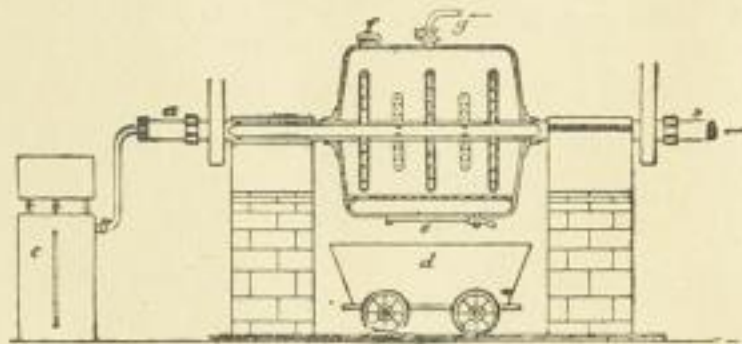


„A. Warkoss in Radebeul-Dresden“ fabrizirt und en pâte im vollständig druckfertigen Zustande in den Handel gebracht. Es giebt ein schönes ächtes Schwarz und conservirt sich lange Zeit. Das Verfahren ist sehr einfach. Die Stoffe werden mit dem Anilin-Dampfschwarz bedruckt, sodann ca. 20—30 Minuten gut gedämpft. Durch den Dampf wird die Farbe, welche vorher schmutzig graugrün aussieht, in Schwarz überführt. Das hier vorgeführte Pröbchen wurde auf einer Walzenrelief-Druckmaschine, welche von A. Warkoss erfunden ist, gedruckt. Ueber diese neue Maschine berichten wir demnächst Näheres.

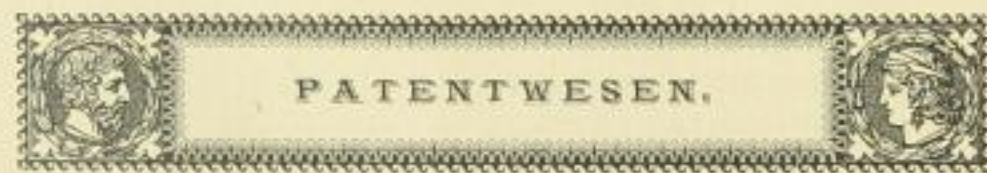


### Verfahren und Apparat zur Reinigung und Entfettung der Vliese, Wolle, Seiden- und Wollengewebe jeder Art

von Wittwe Louis Cauzique in Berlin.  
(Nr. 13,993 vom 28. December 1880.)



Das Verfahren beruht auf der Anwendung von Kohlensäuregas oder von kohlensäurehaltigem Wasser als Waschmittel, neben den bekannten Wasch-, Reinigungs- und Bleichingredienzien oder ohne dieselben. Der zu diesem Zweck angewendete Apparat besteht aus dem drehbaren Waschfass, in welchem sich die zu behandelnden Stoffe befinden. Durch die Röhre *a* tritt die Kohlensäure, bzw. kohlensaures Wasser, von der entgegengesetzten Seite durch Rohr *b* Dampf ein. Dampf und Kohlensäure werden im Gefäß mittelst durchlöcherter Röhre zerstäubt. *c* ist der Kohlensäurebehälter, *d* ein Wagen zum Fortführen der Stoffe, *e* der Fülldeckel, *f* das Sicherheitsventil, *g* das Ausströmungsrohr der Gase.



#### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 23. Juni.  
Ablauf der Einspruchsfrist: 18. August.

Cl. 25. Nr. 13,554. Neuerungen an Strick-Maschinen zur Herstellung doppelfächiger, minderungsfähiger Schlauchwaare. Laue & Timäus in Löbtau bei Dresden.

Tag der Bekanntmachung: 27. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 22. August.

Cl. 8. Nr. 22,471. Neuerungen an Apparaten zum Pressen und Rahmen von Stoffen. Georg Henry Nussey & William Bradshaw Leachmann in Leeds (England); Vertreter: J. Brandt & G. W. v. Nawrocki in Berlin.

Cl. 25. Nr. 20,333/81. Anfangskamm für Strick-Maschinen. G. L. Oemler in Plagwitz-Leipzig.

Cl. 25. Nr. 24,193. Vorrichtungen zur Kettenwirkerei ohne Kettenbäume. Leonhard Löbel in Limbach (Kgr. Sachsen).

Tag der Bekanntmachung: 30. Juni.

Ablauf der Einspruchsfrist: 25. August.

Cl. 8. Nr. 21,832. Karte zur Aufnahme von Garnen als Ersatz für Holzrollen. Aug. Engisch & Co. in Basel (Schweiz); Vertreter: J. Brandt & G. W. v. Nawrocki in Berlin.

Cl. 25. Nr. 19,582. Rapport-Apparat für Flecht-Maschinen. August Mittelsten Scheid & Söhne in Barmen.

Cl. 76. Nr. 19,028. Spindeltrieb für Streichgarn-Feinspinnmaschinen. Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz.

Cl. 86. Nr. 6520. Vorrichtung zum selbstthätigen Abstellen der Webstühle bei eintretendem Bruch oder Ausbleiben des Eintragsfadens. Orlando Tucker in Hartford (V.-St. von Amerika); Vertreter: F. Engel in Hamburg.

Tag der Bekanntmachung: 4. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 29. August.

Cl. 86. Nr. 24,050. Sammthaken mit verstellbarer Schneide. Wilhelm Frenzen in Viersen.

Tag der Bekanntmachung: 7. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 1. September.

Cl. 25. Nr. 13,650. Neuerungen am Schloss der Lamb'schen Strick-Maschine; Zusatz zu P.-A. Nr. 30,412/80. Laue & Timäus in Löbtau bei Dresden.

Cl. 25. Nr. 25,761. Einrichtung zur Lagerung der stehenden Platinen an Wirkstühlen. H. Gustav Fischer in Kleinneuschönberg bei Olbernhau i/S.

Cl. 86. Nr. 7918. Schaft-Maschine mit paarweise angeordneten Nadeln. C. Werner in Glauchau.

Cl. 86. Nr. 14,862. Neuerungen an durch Patent Nr. 7109 geschützten Webstuhl zur Herstellung von Rohrdecken. Herm. Janke in Cottbus.

Cl. 86. Nr. 17,083. Neuerung an Bandstühlen für Plüschgewebe. Adolf Rohde in Barmen.

Cl. 86. Nr. 23,233. Webstuhl zur Herstellung von Rohrdecken. Ernst Schentke & Ernst Hille in Cottbus.

Tag der Bekanntmachung: 11. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 5. September.

Cl. 8. Nr. 23,992. Rührwerk für Farb-Maschinen. Alb. Becker in Düsseldorf.

Cl. 25. Nr. 22,870. Aufstoss-Apparat für Wirk-Maschinen. Quinquarlet-Dupont fils & Gendre in Paris; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a/M.

#### Patent-Ertheilungen.

Veröffentlicht: 27. Juni.

Cl. 25. Nr. 14,847. Neuerungen an Klöppel-Maschinen für gemusterte Geflechte. Wittwe Ed. Büsche in Schwelm. Vom 26. Juni 1880 ab.

Cl. 25. Nr. 14,875. Anordnung einer Petinet-Maschine am Ränderwirkstühle. W. Stecher in Reichenbrand bei Chemnitz & C. F. Uhle in Röhrsdorf bei Chemnitz. Vom 8. Januar 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 14,810. Neuerung an der Hübner'schen Kamm-Maschine. Elsässische Maschinenbau-Gesellschaft in Mülhausen i/E. Vom 22. Januar 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 14,869. Traversirender Topf für Bänder und Vorgespinnstfäden für Spinnerei-Maschinen. Bourcart Söhne & Co. in Gebweiler i/E. Vom 25. November 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 14,878. Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen. A. Kirschner in Mülhausen i/E. Vom 19. Januar 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 14,789. Neuerung an metallenen Garnspulen. A. Schwan in Aachen. Vom 29. Mai 1880 ab.

Cl. 86. Nr. 14,831. Geschirr-Einrichtung für gazebindige brochirte Gardinestoffe. B. Müller Söhne in Lengsfeld i/Voigtl. Vom 6. November 1880 ab.



Cl. 86. Nr. 14,868. Verfahren und Einrichtung zum Binden der Musterkarten für Jacquard-Maschinen. J. L. Peschkes in Crefeld. Vom 21. November 1880 ab.

Veröffentlicht: 4. Juli.

Cl. 8. Nr. 14,916. Neuerung an der durch Patent Nr. 10,004 geschützten Vorrichtung an Lustrir-Maschinen, um Garne matt zu appretiren. Zusatz zu P.-R. Nr. 10,004. Hölken & Co. in Barmen. Vom 8. März 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 14,996. Neuerungen an Schlichtefässern. Wwe. Buissart, Godardet Terouk in Reims (Frankreich); Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin. Vom 30. Januar 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 14,915. Anordnung der Federn für die fallenden Platinen der Wirkstühle. C. W. Heinig in Abteioberlungwitz bei Hohenstein i/S. Vom 27. Februar 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 14,975. Zahl- und Regulirungs-Apparat für Wirk-Maschinen. Zusatz zu P.-R. Nr. 8265. F. A. Ludwig in Chemnitz. Vom 15. Februar 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 14,891. Maschine zur Herstellung gefäzter Garne. A. Monchablon in Paris; Vertreter: E. Schultz in Berlin. Vom 7. Nov. 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 14,959. Doppeltwirkender Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen. H. Reichardt in Buhl bei Gebweiler i/El. Vom 1. Januar 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 14,986. Vorrichtung zum selbstthätigen Ein- und Auslegen der Vorgarnwalzen an Vorspinnkrepeln. O. Diuter in Leitelsbain bei Crimmitschau. Vom 25. Dezember 1880 ab.

Cl. 86. Nr. 14,949. Verfahren zur Herstellung von Knotenbindungen auf dem Webstuhl. G. Wuppermann in Barmen. Vom 16. November 1880 ab.

Cl. 86. Nr. 14,951. Kettenbaum-Bremse mit selbstthätiger Regulirung. Ch. E. Liebreich in Bradford. Vertreter: R. Lüders in Görlitz. Vom 3. Dezember 1880 ab.

Veröffentlicht: 11. Juli.

Cl. 8. Nr. 15,015. Verfahren und Vorrichtungen zum gleichzeitigen Bedrucken von Stoffen mit mehreren Farben. F. Ingenohl & W. Pfeiffer in Strassburg i/E. Vom 4. Januar 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 15,019. Hyperboloid-Walzen für die Bearbeitung von Geweben aller Art. Fr. Gebauer & H. Leidig in Charlottenburg. Vom 15. Januar 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 15,010. Neuerungen an continüirlichen Feinspinnmaschinen. R. Sehrke, Büldge & Hildebrandt in Berlin. Vom 25. November 1880 ab.

**Uebertragung von Patenten.**

Veröffentlicht: 23. Juni.

Cl. 8. Nr. 12,774. F. Steinert & Co. in Manchester, Grafschaft Lancaster (England); Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a/M. Neuerungen in der Präparirung von Oberflächen, welche zum Zeugdruck, Bössiren oder Typendruck benutzt werden. Vom 27. Juni 1880 ab.

**Patent-Erlöseungen.**

Veröffentlicht: 23. Juni.

Cl. 8. Nr. 2266. Dampf- und Ueberguss-Apparat für Garne und Gewebe.

Cl. 25. Nr. 6619. Selbstthätig wirkende Schlagschützenvorrichtung an Wirkstühlen.

Cl. 25. Nr. 7768. Neuerungen am mechanischen Breitranderstühle zum Wirken regulärer Bandstücken.

Cl. 76. Nr. 6987. Selbstthätige Ansrückevorrichtung an Zwirn-Maschinen.

Veröffentlicht: 30. Juni.

Cl. 8. Nr. 8531. Neuerungen an rotirenden Garn-Spül- und Wasch-Maschinen.

Cl. 25. Nr. 7559. Neuerungen an Rund-Wirkmaschinen.

Cl. 86. Nr. 6623. Spannvorrichtungen an Korset-Webstühlen für Handbetrieb.

Cl. 86. Nr. 11,249. Breithalter für Webstühle.

Veröffentlicht: 7. Juli.

Cl. 25. Nr. 524. Jacquard-Selbstgetriebe für mechanische Ketten-Wirkstühle.

Cl. 25. Nr. 6597. Neuerungen an Hand-Wirkstühlen.

Cl. 25. Nr. 7766. Neuerungen an mechanischen Wirkstühlen zur Herstellung von Petinet- und Pressmustern. Zusatz zu P.-R. Nr. 6597.

Cl. 25. Nr. 9091. Neuerungen an Petinet-Wirkstühlen. Zusatz zu P.-R. Nr. 6597.

Cl. 86. Nr. 12,723. Ausrückvorrichtungen für Spül-, Duplir- und Zwirn-Maschinen.

Cl. 86. Nr. 8520. Maschine zur Herstellung von Schaftlitzten.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die anliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 11. Juli 1881.

Das Patent- und technische Bureau von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

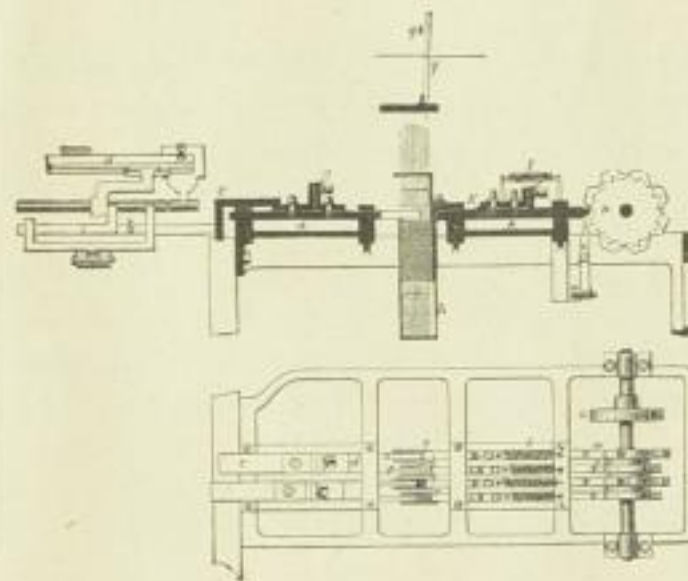
**Erloschene Patente.**

VII.

Jacquard-Selbstgetriebe für mechanische Kettenwirkstühle von L. Löbel in Limbach.

(Patent Nr. 524, Klasse 8, als-erloschen veröffentlicht 7. Juli 1881.)

Das „Getriebe“ am Kettenwirkstuhl bewirkt, wie der Erfinder in seiner Patentschrift einleitend ausführt, die seitliche Bewegung der Kettenmaschine, und da die vorliegende Erfindung hierfür eine Jacquard-Maschine und zwar am Stuhle selbstthätig angebracht verwendet, so nennt sie der Erfinder „Jacquard-Selbstgetriebe.“



Die nebenstehende Zeichnung zeigt eine gewöhnliche Kettenmaschine *a*, welche mittelst Feder gegen Schieber *b* gedrückt wird; *b* stösst wiederum an den auf den geraden Schieber *d* aufgeschraubten Winkel *c*.

Schieber *d* läuft am Ende rechts in die beiden Gabelstücke *e* und *f* aus, welche in die Kästchen *g* und *h* hineinreichen.

Schieber *i* mit dem daran angebrachten Kästchen *g* und Schieber *k* mit *h* stossen mittelst Feder *l* an die Schneideräder *m* und *n*. Diese Schneideräder *m* und *n*, welche an ihrem Umfange mit regelmässig vertheilten Erhöhungen und Vertiefungen versehen sind, werden durch das auf ihrer Welle sitzende Klinkrad *o* rechtzeitig während jeder Reihe um eine Vertiefung oder Erhöhung weiter gedreht und sind derart angeordnet, dass eine Erhöhung von *m* neben einer Vertiefung von *n* und umgekehrt liegt.

Wären die Kästchen *g* und *h* leer und die Gabelenden *e* und *f* würden an die Rückwände derselben anstossen, so läge die durch ihre Feder gezogene Kettenmaschine *a* stets an einem der Schieber *i* und *k* und mit diesem Schieber an einer Erhöhung von *m* oder *n* an, wodurch die seitliche Bewegung der Maschine unmöglich würde, da beim Herabgleiten z. B. des Schiebers *i* an seiner Erhöhung auf *m* der Schieber *k* an der Erhöhung auf *n* hinaufgeht und so die Maschine nach links zurückhält.

Um diese seitliche Bewegung der Maschine zu ermöglichen, sind bei vorliegender Erfindung in die Kästchen *g* und *h* Eisenplatten derart angeordnet, dass diese durch Spiralfeder regelmässig so tief herabgezogen werden, um den Gabelenden *e* und *f* zu gestatten, über sie hinweg zu reichen; durch Schnüre



und durch die Platinen  $g$  einer gewöhnlichen Jacquard-Maschine können dieselben wiederum hochgezogen werden, wenn die Platinen nicht von ihrem Messer  $g_1$  abgedrückt sind und von demselben gehoben werden.

Jede Platte hat die Dicke einer Stuhlnadeltheilung. Wird z. B. von einer Erhöhung auf  $m$  der Schieber  $i$  an  $e$  festgedrückt und  $k$ , durch die Feder  $l$  gezogen, nach rechts in eine Vertiefung von  $n$  gerückt, so bildet sich zwischen  $f$  und der Rückwand von  $h$  der Raum  $b_2$  von fünf Nadeltheilungen Länge. Zieht nun die Jacquard-Maschine einige der Platten, z. B. vier in diesen Raum, so wird die Maschine um vier Nadeltheilungen nach links verschoben, weil bei der Drehung der Schneiderräder  $m$  und  $n$  das letztere Rad  $n$  durch den Schieber  $k$  an die vier Platten und durch diese an das Gabelende  $f$ , mithin an die Maschine gestossen wird. Ist dagegen der Schieber  $k$  durch die Erhöhung nach links auf  $n$  geschoben und  $i$  nach rechts in eine Vertiefung gerückt, so entsteht zwischen  $e$  und der Rückwand von  $g$  ein freier Raum von 9 Stuhlnadeltheilungen Länge und, je nachdem Platten in diesen Raum gezogen werden, wird die Maschine nach rechts verschoben oder nach links zurückgelassen.

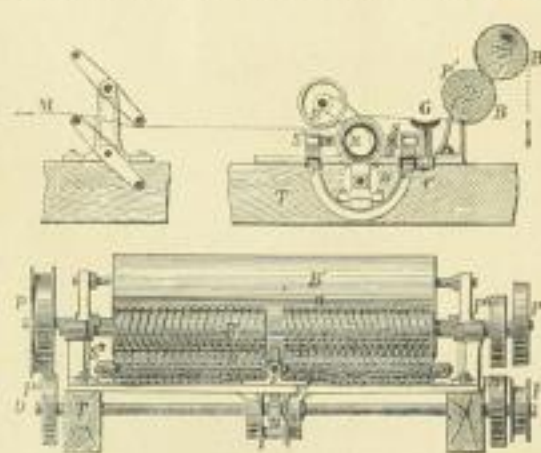
\* \* \*

#### Verbesserungen an selbstthätigen Maschinen zum Öffnen, Ausbreiten und Leiten von Geweben von Wm Birch in Salford, England.

(Patent Nr. 654, Klasse 8, als erloschen veröffentlicht 2. December 1880.)

Das Eigenthümliche der Erfindung besteht nach den Patentansprüchen in folgenden Punkten: 1. in der Anwendung von rotirenden Schraubenflächen, die neben ihrer Rotationsbewegung eine oscillirende oder schwingende Bewegung annehmen können, behufs Öffnung und Leitung von Arbeitsstücken, wie Geweben etc.; 2. in der Controlirung der schwingenden Bewegung dieser Schraubenflächen durch einen Regulator und 3. in dem Schwingrahmen zur Aufhängung des Schwungcylinders.

Diese 3 Neuerungen sind als Verbesserungen gewisser Theile der durch das englische Patent Nr. 2610 von 1870, sowie durch das französische Patent Nr. 95910 von 1872 und das elsass-lothringische Patent Nr. 38 von 1872 geschützten Maschine patentirt worden und bestehen hauptsächlich darin, dass die bisher angewendeten Ketten oder Bänder durch Cylinder mit schraubenförmigen Erhebungen ersetzt werden.



Auf nebenstehender Zeichnung zeigt  $R$  den beweglichen oder Schwungcylinder mit Schraubengängen, welcher im Rahmen  $SS^1$  und  $S^2$  gelagert ist, und  $R^1$  den festen Schraubencylinder; beide rotiren gegeneinander. Die Walzen  $B$  und  $B^1$  bewirken das Durchziehen des Arbeitsstückes  $M$ ; erstere trägt die Riemscheibe  $P$  und bewegt mittelst  $P^1$  und  $P^2$  die Welle  $D$ , welche wiederum die beiden Schraubencylinder  $R$  und  $R^1$  in Gang setzt und zwar mittelst der Zahnräder  $WW$  von der Mitte aus den beweglichen Cylinder  $R$  und mittelst der Riemscheiben  $P^3$  und  $P^4$  den festen Schraubencylinder  $R$ .

Zwischen den Stäben des in der Mitte um den Stützapfen  $C$  drehbaren Regulators  $G$  geht das Arbeitsstück  $M$  hindurch und

verursacht an den Stäben eine Reibung, welche auf den Regulator  $G$  einen gewissen Zug in der Bewegungsrichtung des bearbeiteten Materials  $M$  ausübt. Ist dieser Zug auf beiden Hälften des Regulators gleich, so bleibt dieser unverändert stehen, geht aber das Arbeitsstück  $M$  auf die eine oder die andere Seite, so zieht es den Regulator mit sich. Mittelst Hebels wird die Bewegung auf die Stange  $S$  des Rahmens  $SS^1$  und  $S^2$  derart übertragen, dass der Schwungcylinder  $R$  sich auf dieser Seite vom festen Cylinder  $R^1$  entfernt und auf der anderen Seite sich demselben nähert, wodurch das Arbeitsstück  $M$  auf dieser Seite von den Schraubencylindern kräftiger als auf jener angezogen wird, bis es wiederum die Mitte erreicht und Regulator und Cylinder ihre normale Stellung einnehmen.  $F$  und  $F^1$  sind Theile des Maschinenrahmens,  $T$  die Tragbalken.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 11. Juli 1881.

Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

### Vom Maschinenmarkt.

#### Angeboten:

32 Stück gut erhaltene 20 schäftige Ratières, 1 Zettelspinnmaschine mit 56 liegenden Spulen, mit Haspel und ca. 2000 Spulen von Hacking in Burg, 1 Jonval-Turbine, complet mit Ringfalle und Hebelwerk, Effect 30—41 Pferdekkräfte bei 1,5—2,2 Meter Gefälle und 1,3—1,5 Cubikmeter Wasser. Eg. Merkel, Ingenieur, Kempten, Bayern.

I. Die maschinelle Einrichtung einer Baumwollspinnerei mit 8000 beziehend. 4000 Spindeln, desgl. einer Kammgarnspinnerei mit 5000 Spindeln. Die Einrichtung einer mechanischen Weberei mit 40 Stühlen nebst den nöthigen Vorarbeitungs- und Hilfsmaschinen; die Einrichtung einer kleinen Flachs- und Wergspinnerei; die Einrichtung einer chemischen Bleiche für Leinen- und Baumwollgarn. Sämmtliche Anlagen sind mit guten Maschinen neuesten Systems versehen.

II. Einzelne Maschinen, a. für Baumwollspinnerei: 8 Stück Walzenkrepeln von Platt, 4 Fleyer von Platt, 7 Automatkrepeln von Pfaff, 6 Fleyer von Pfaff, 10 Selfactor à 1000 Spindeln von Parr, Curliis, 2 Stück à 400 Spindeln gleichen Systems. Frotteurstrecken und Bobinoires, 6 Selfactor à 700 Spindeln für Kammgarnspinnerei, 40 mechanische Webstühle 39er, 45 Stück desgl. 34er Blattbreite, 1 Gassengmaschine, 1 Filzcalander, mehrere Glättecalander, Cylindertrockenmaschinen, Scheermaschinen, Rauhmaschinen, Schusspulen- und Kettenspinnmaschinen, Zwirnmäschinen, Streichgarnkrepeln und Spinnmaschinen, eizige Dampfkessel und Dampfmaschinen.

#### Gesucht:

Maschinen zur Papierhülsenfabrication, eine Kettenspinnmaschine mit ca. 20 Spindeln, eine Bäummaschine, die Maschinen zur Einrichtung einer Garnschlichterei, Webstühle zur Tuchfabrication 200 bis 220 cm breit.

### Literatur.

Soeben erschien im Verlage der königl. Hofbuchdruckerei von Karl Frieze in Magdeburg ein kleines Werkchen: „Die Gewerbe-Gesetzgebung für Fabriken und den Fabriken gleichstehende Gewerbebetriebe“, bearbeitet von Dr. O. Süssenguth, königl. Gewerberath. Dasselbe wird voraussichtlich einen grossen Anklang in den beteiligten Kreisen finden, indem es in geeigneter Form alle diejenigen Gesetzesbestimmungen und Ausführungsverordnungen bringt, welche nicht allein die Behörden, sondern auch hauptsächlich die Fabrikbesitzer und deren Stellvertreter, wenn sie sich vor den nachtheiligen Folgen der Gesetzesübertretungen besonders bezüglich des Concessionswesens und der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter wahren wollen, kennen müssen, und können wir das Werkchen auf's Angelegentlichste empfehlen.



**Aviso**

**unsere Filialen betreffend!**

Mit 1. d. M. haben wir in **Berlin SW., Charlottenstrasse 17.** eine Filiale errichtet und die Leitung derselben der Firma **H. Knoblauch & Co.** übergeben.

Unsere **Wiener** Filiale leitet vom 1. d. M. das Wiener Zeitungs-Bureau (Buchhandlung Herm. Goldschmidt), Wien I., Wollzeile 6.

**Filialen und Special-Vertretungen**

unseres Blattes behufs **Annahme** von **Abonnements** und **Annoncen** befinden sich in:

**Berlin, SW., Charlottenstrasse 17 (Hugo Knoblauch & Co.),**  
**Wien, I., Wollzeile 6 (Wiener Zeitungs-Bureau),**  
**London, E. C., Trübner & Co., Landgate Hill 57/59,**

**Zürich, Orell, Füssli & Co.,**  
**Warschau, E. Wende & Co.,**  
**Mailand, Ulrico Hoepli,**  
**Paris, Boulevard Magenta (M. Bauer & Co.),**  
**New-York, B. Westermann & Co.,**  
**für den gesammten Buchhandel expedirt unsere Filiale in**  
**Leipzig, Sidonienstrasse 38.**

*Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.*  
**Die Administration.**

**Alle für unsere Redaction bestimmten Zusehriften** und **Sendungen erbitten wir nach Chemnitz (Sachsen).**  
**„Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“**

Unserer heutigen Nr. 14 liegt ein Prospect des Patent-Bureaus **Hugo Knoblauch & Co.** in Berlin bei.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
**Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.**

**INSEERATE.**

**MORITZ JAHR**

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.**

**Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauch den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.**

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfküsten.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke dazu* mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ansrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen,* seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378

**Sammet- und Plüschfabriken.**

Die **Maschinenfabrik** von

**Franz Krückels, M.-Gladbach (Rheinland)**

empfiehlt ihre **mechanischen Webstühle** für Doppelt-Gewebe, pro Tag 16 Meter **Sammet und Plüsch** durch einen Arbeiter bedient. **Zeichnungen gratis.**

Fabrik von (H. 33406.) **Jute- und Rohleinen,**  
**Säcken, Planen, Zelten, wasserdichten Waggons und Pferdedecken** hält sich bei Bedarf in vorgeannten Artikeln bestens empfohlen.  
**Gustav Rudloff,** Segeltuche und Brelle in allen Qualitäten  
**Chemnitz i. S.**



## Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

und sonstige Chiffre-Anzeigen  
werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz  
und deren Filialen angenommen und verrechnet.

### Für Textilindustrie.

Ein solider und durchaus zuverlässiger j. M., militärfrei, der Fachschulen besucht hat, im kaufm. und techn. Theil der ganzen Textilindustrie tüchtig ist, nebst Sprachkenntnissen gute Kenntn. v. Mechanik, Chemie, Rohstoff, Waare und Material besitzt, speziell in der Tuch- und Buckskin-, Woll- und Halbwoollstoff-Fabrikation in allen Zweigen theoretisch und praktisch bewandert, sucht, gestützt auf vorzügl. Empf. passende Stellung, am liebsten als

**Stütze des Directors od. Prinzipals**  
einer grösseren **Tuch-, Buckskin- oder Stoff-**  
**fabrik.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **H. 2098** befördert  
die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**  
in **Basel.** 526

Für zwei junge Leute, auf dem Königl. Poly-  
technikum in Dresden wissenschaftlich gebildet  
und im Maschinenbau längere Zeit praktisch  
thätig gewesen, suche ich, nachdem ich sie in  
hiesiger Strumpfgarnspinnerei genügend vorge-  
bildet habe, als **Krempelmeister** oder zur Unter-  
stützung des Directors in einer

**Baumwollspinnerei**  
Stellung.  
**Benno Niess,**

Director der sächs. Nähfadefabrik  
**Witzschdorf** bei **Waldkirchen** i. Sachs.  
529

## Verwalter

für eine **Weberei** in **Preuss. Schlesien** gesucht.

2000 Mark Jahresgehalt und 400 Mark Quartier-  
geld. Die Offerten sind unter Angabe des Alters,  
des Standes, der Vorbildung, der gegenwärtigen  
Thätigkeit etc. und unter Beischluss der Zeugnis-  
sco-pien und einer Photographie sub **O. S. 1584**  
an **Haasenstein & Vogler** in **Wien** zu senden.

Ein  
**techn. Baumwollspinnerei-  
und Weberei-Direktor**

Deutscher, 28 Jahre alt, verheirathet, der die Ge-  
werbeschule in Mülhausen i. E. und das Poly-  
technikum in Carlsruhe absolvirt, in den grössten  
Bammwollspinn- und Webereien den Elsass, Gross-  
herzogthum Baden und der Schweiz angestellt,  
sucht eine passende Anstellung in Oesterreich  
und bittet geneigte Anfragen sub Chiffre **O. 5415 F.**  
an **Orell, Füssli & Co.** in **Zürich** zu richten. 535

### Baumwollen-Spinnerei!

Ein energischer, praktisch und theoretisch tüch-  
tiger **Spinnereidirektor**, dem die **besten Erfolge**  
und **feinsten Referenzen** zur Seite stehen, sucht  
seine Stellung zu verändern. Mit allen kaufmänni-  
schen Arbeiten, Calculationen etc. **gründlich**  
vertraut, würde derselbe jeder Anforderung ent-  
sprechen. Gefl. Offerten werden durch **Haasen-**  
**stein & Vogler** in **Chemnitz** erbeten unter Chiffre  
**G. Z. 212.** 536

Ein **junger Mann**, in einer Berliner Wollen-  
waaren-Fabrik thätig, sucht nach ausserhalb Stell-  
ung. Derselbe hat eine höhere Webeschule besucht,  
ist sowohl im Componiren, Deconponiren glatter  
und faconirter Stoffe, als auch mit der gesammten  
Abfertigung gut vertraut. Offerten befördern sub  
**L. H. 626 Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** 534

### Ein Webermeister

531

der mechanischen Weberei, unverheirathet, welcher  
eine höhere Webschule besucht, in reinwollenen  
und baumwollenen Waaren gearbeitet hat, im  
Vorrichten und Behandeln von mechanischen  
Webstühlen erfahren, **sucht Stellung.** Gefällige  
Offerten unter **S. F.** befördern **Haasenstein &**  
**Vogler** in **Glauchau.**

### Für Webereien.

Ein junger Mann, Badener, der die Webschule  
in Reutlingen, Württemberg, durchgemacht, sucht  
Stellung in einer Weberei als Saalmeister und  
stehen demselben die besten Zeugnisse zu Gebote.  
Anfragen wolle man unter **U. K. 973** an **Haasen-**  
**stein & Vogler** in **Chemnitz** senden. 522

### Volontärstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der die höhere Fachschule für  
Weberei mit bestem Erfolge besucht hat, sich  
mit besten Zeugnissen ausweisen kann, mit  
Zeichnen der Muster und Vorrichten der Web-  
stühle, mit der Damast- und Piquéweberei be-  
kannt ist, des Deutschen und Böhmischen in  
Schrift und Wort mächtig ist, gut rechnen und  
schreiben kann, sucht in einer grösseren Weberei  
eine Stelle als Volontär. 519

Gefl. Offerten sub **L. S. 804** an **Haasenstein &**  
**Vogler** in **Chemnitz.**

### Ein erfahrener Kaufmann,

Procurist eines bedeutenden Exporthauses, der  
Casse- und Wechselwesen, doppelter Buchführung,  
engl. und franz. Correspondenz völlig vertraut ist  
und speciell die Leinen- und Jutegarnbranche  
gründlich kennt, sucht im In- oder Ausland selbst-  
ständige und dauernde Stellung. Beste Empfeh-  
lungen. Offerten unter **O. M. 865** an **Haasen-**  
**stein & Vogler** in **Chemnitz.** 513

### Ein Kaufmann

28 Jahre alt, militärfrei, mit flotter Handschrift,  
praktisch gelernter Weber, der mehrere Web-  
schulen mit Auszeichnung besucht hat, in der  
Fabrikation von Kleiderstoffen, Leinen und Leinen-  
damasten thätig war und die letzten 6 Jahre für  
eine grössere Möbelstoffabrik Sachsens theils  
gerüst hat, theils auf Contor und Lager beschäftigt  
war, sowie seit 1/2 Jahr für eine Leinen- und  
Drellweberei reiste, sucht **selbstthätige dauernde**  
Stellung p. 1. Juli a. c. in einem grösseren **Web-**  
**waarenfabrik- oder Engros-Geschäft** für Contor,  
Lager oder in der Fabrikation. **Prima Referen-**  
**zen.** Gefällige Mittheilungen sind erbeten  
unter **V. C. 988** an **Haasenstein & Vogler** in  
**Chemnitz.** 525

### Ein Schönfärber,

ledig, Anfangs dreissiger Jahre, geübter Küpen-  
führer in allen Branchen der Wolle, theilweise  
auch Baumwolle und Garn, wie auch in der Car-  
banisation bewandert, sucht seine gegenwärtige  
Stellung, die derselbe seit mehreren Jahren in  
einer bedeutenden Modewaarenfabrik Oesterreichs  
bekleidet, zu verändern. Mit Vorliebe in eine  
grössere Lohnfärberei. Derselbe kann genügende  
Zeugnisse vorlegen, wie Referenzen aufgeben und  
erbittet gefällige Zuschriften unter **O. B. 855**  
an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.** 512

### Agentur.

Ein rühriger Agent mit pa. Referenzen, Ver-  
treter bedeutender Firmen in Meeraner und Grei-  
zer Kleiderstoffen, welcher bei Grossisten und  
grossen Detaillieren eingeführt ist, sucht für Elber-  
feld-Barmen resp. Rheinland und Westphalen noch  
einige Artikel der Manufacturbranche, z. B. Schür-  
zen und Bettzeuge, Nessel, Cretonne oder dergl.  
mitzuführen. Leistungsfähige Fabrikanten werden  
gebeten, gefl. Offerten unter **J. O. 258** bei **Haasen-**  
**stein & Vogler** in **Chemnitz** einzureichen. 538

### Agentur-Gesuch.

Ein Kaufmann, der lange Jahre reiste, sucht,  
gestützt auf gute Empfehlungen, grosse Bekann-  
schaft, den Verkauf verschiedener Manufactur-  
Branchen von Fabrikanten zu übernehmen. Haupt-  
sächlich Tuche, Buckskins, Kleiderstoffe und ähn-  
liche Artikel. Grosse Räume, um ein Lager zu  
übernehmen, stehen zur Verfügung. Offerten sub  
**Ho 1043a** befördern **Haasenstein & Vogler** in  
**Hannover.** 527

### Zu kaufen gesucht.

Eine **Mess-**, eine **Doublirmaschine** und ein  
**Calander**, neu oder gebraucht, wird zu kaufen  
gesucht. Offerten unter **N. G. 356** befördern  
**Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.** 453

### Maschinen zur Kratzenfabrikation.

Band- und Blattmaschinen **zu kaufen gesucht.** nur  
neueste, beste Construction und fehlerfrei; Angabe der  
äussersten Preise und der Fabrik, in welcher die Maschinen  
gefertigt, erbeten sub **C. 25** an **Haasenstein & Vogler,**  
**Berlin SW.**

Wegen Auflösung der Gewebe-Fabrikation sind  
**4 Spulmaschinen à 100 Spindeln**  
jede im besten Zustande, noch in Betrieb, zu ver-  
kaufen.

Näheres hierüber  
**k. k. p. Pottendorfer**  
**Baumwoll-Spinnerei u. Weberei**  
**Pottendorf** b. Wien. 524

## Die Strickmaschinen-Fabrik von G. F. Grosser in Markersdorf

bei Burgstädt in Sachsen

bringt ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach patentirten und prämiirten Fabrikate in

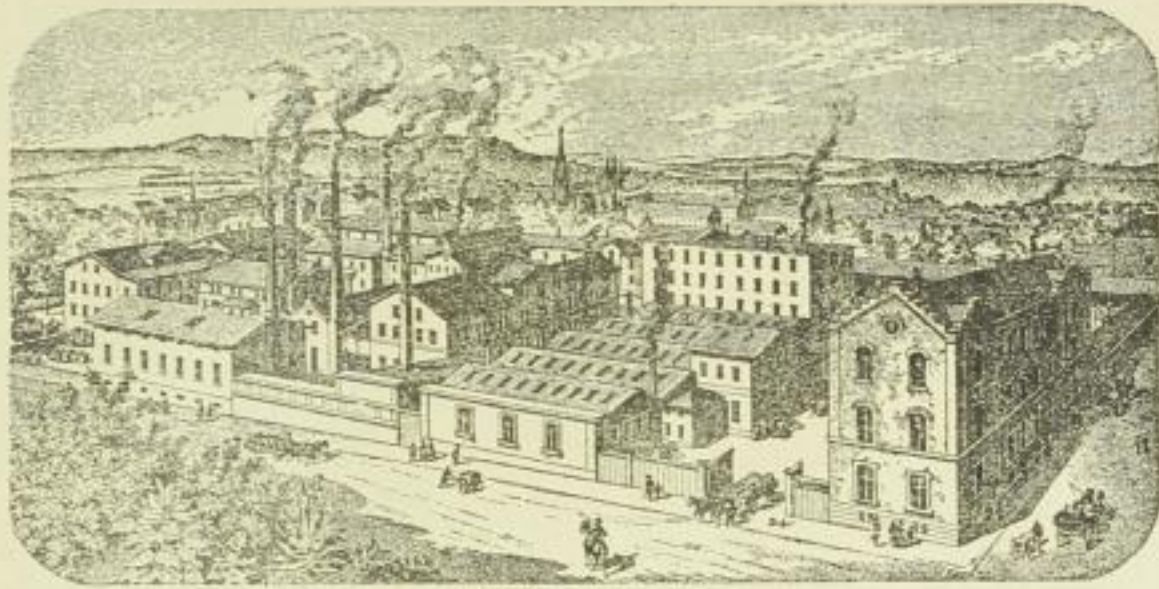
## Strickmaschinen

für alle Specialitäten der Wirkwaarenfabrikation unter Hinweis auf die umfassende  
Leistungsfähigkeit und die solide, zweckmässige Bauart derselben in empfehlende  
Erinnerung und macht auf ihr in

**Chemnitz, Langestrasse 54**

unterhaltenes **Musterlager** von Maschinen und Waarenproben aufmerksam. 488





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

416

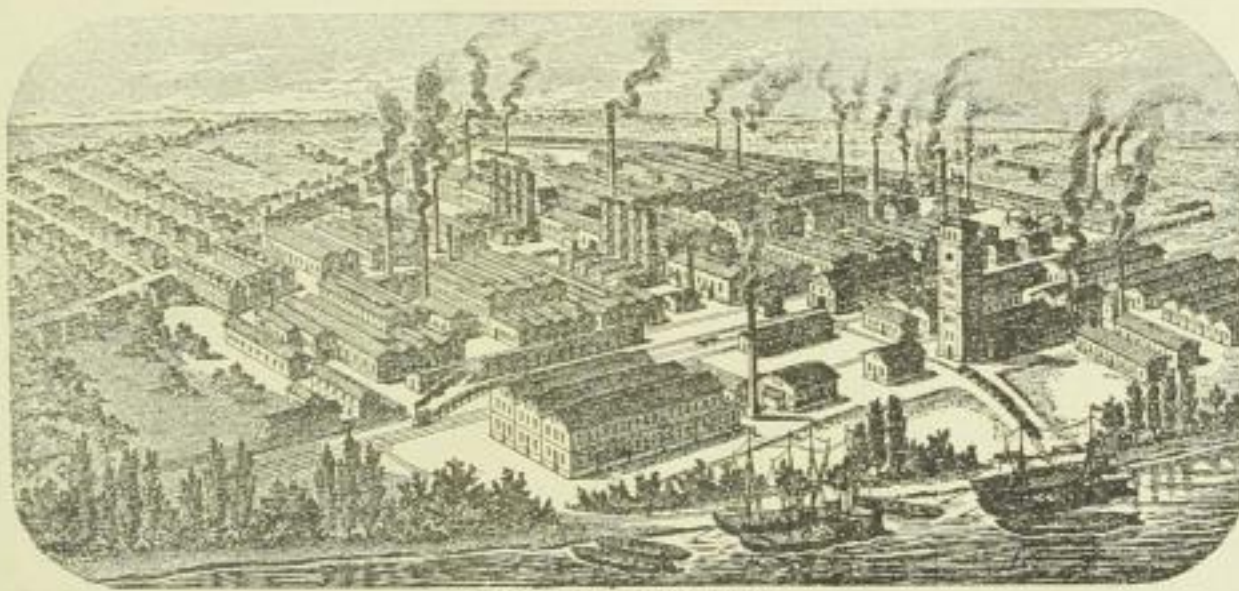
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthoth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

Im Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:

## Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt

VON

**ROBERT DENK**

z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.

**Handbuch für Wollwaarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.**

Preis 4 Mk. — 2 fl. ö. W.

### Strickmaschinen.



in anerkannt guter Construction, mit Rahmenführung und allen neueren Verbesserungen, empfiehlt die

415

Sächsische  
Strickmaschinen-Fabrik  
in Kappel-Chemnitz.

Vertreter für Oesterreich:  
**H. Hauch in Wien, I.,**  
Schottengasse 10.

## M. BAUER & CO.

PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

462

Erwerbungen von Patenten  
und  
Verwerthung von Erfindungen.

Empfohlen vom Grossh. Weimar. Ministerium d. Innern.  
Apolda. Chemnitz.

## Deutsche Wicker-Zeitung.

Fachblatt

für die Interessen der Wickererei und der zur  
Vollendung von Maschen-Waaren nöthigen  
weiteren Gewebe.

Organ des Vereins ehemaliger Wirkschüler.

Anzeiger für Phantasie-Artikel, Strumpfwaren,  
Tricotagen etc., darauf bezügl. Maschinen,  
Stellenvermittlung.

461

Unter Mitwirkung namhafter Fachcapazitäten  
am 1. und 15. jeden Monats herausgegeben  
unter Verantwortlichkeit von Rob. Birkner  
in Apolda und Chemnitz.  
Abonnementspreis: vierteljährlich nur 75 Pf.  
Inserate (pro Petitzeile 20 Pf.) werden nur  
von Haasenstein & Vogler in Chemnitz  
und sämtlichen Bureaux dieser Firma in  
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der  
Schweiz entgegengenommen.

### Eduard Parker & Co.

94 Commercial Street  
Dundee, Schottland

liefern alle Webereizensilien: Rohr, Caubium,  
Noppen, Treibriemen, Wallfisch-, Seehund-  
und Mineral-Oele, Manila-Seile etc. 523  
Agenten für Spinnerei- und Weberei-Maschinen.

### A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liebert

### meh. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

Schaft- und Jacquardmaschinen

521

in Holz und Eisen.

### Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservethelle, Räder,  
Kiemenscheiben, Trittscenter für alle Bindungen.

### Eine schöne Wollspinnerei in Thüringen

(Wasserkraft)

ist verkäuflich. Näheres sub S. W. 4 postl.  
Mülhausen i. Th.



Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

Die Maschinenfabrik

## GEBR. DONATH IN CHEMNITZ

liefert

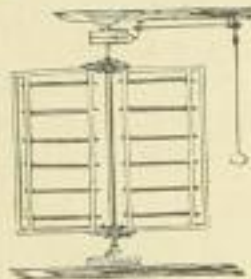
**Strahldruckmaschinen,**

**Fadendruckmaschinen, Buntdruckmaschinen**

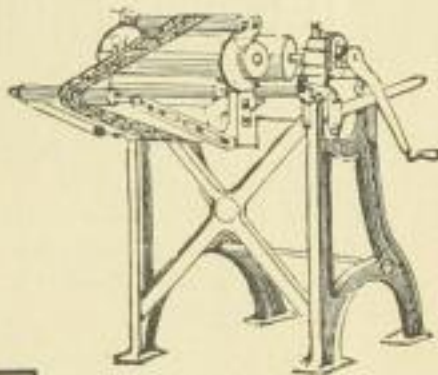
von 2—16 Farben auf einmal zu drucken, auch für ganz breite Striche zu verwenden. 452

**Alle Walzen für Druckmaschinen.**

Aufrechtstehende Trockenmaschinen zum Trocknen für Garn, Wasche, Leder, Strümpfe etc., neueste Trockenmaschinen für Ketten und Garne, Werkzeugmaschinen, als Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen u. s. w., Holzhobelmaschinen, Band- und Kreissägen, Fraismaschinen, Transmissionen, Noppmaschinen zum Putzen von Zanella etc. Theile für Spinnereimaschinen, wie Cylinder, Obercylinder, Spindeln und Plattbänder, Patent-Kistenöffner.



Trockenmaschine.



Garndruckmaschine.

Eiserne, genietet und hartgelöthete, auf 10 Atmosphären Druck geprüfte



4 Mtr. lang, fertig als Specialität 514

**Gust. Kuntze** in Göppingen (Württemberg).

K. k. priv.

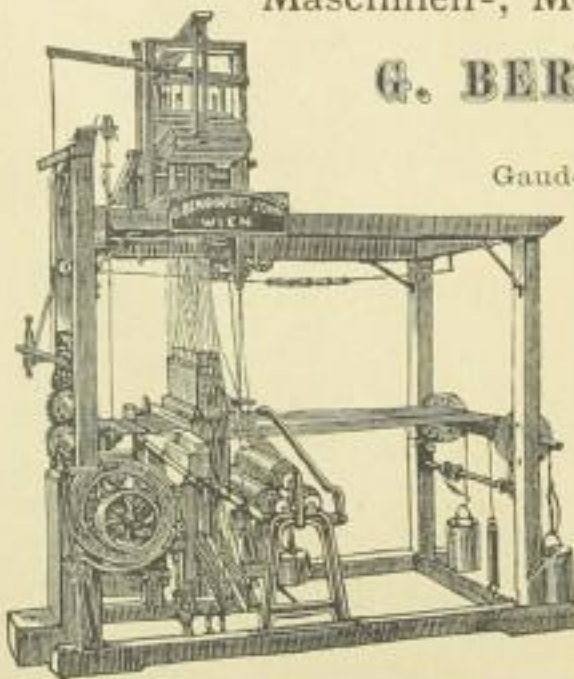
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

von

**G. BERNHARDT'S SOHN**

WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von mechanischen Doppelsamtwwebstühlen

für **Seiden- und Chapsamte.**

Mechanische Seidenwebstühle

für **Taffet, Atlas, Faille etc.**

**SEIDENZETTELMASCHINEN**

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis. 379

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

**G. & E. Körting**

fabrik von Strahl-Apparaten

Wien, IV. Carlsgasse 22

empfehlen:

Dampfstrahl-Ventilatoren zum Abfegen der feuchten Luft und Dünste aus Trodenstaben.

Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherer Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.

Circulations-Elevatoren für Bäuchfessel und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärnung durch den Betriebsdampf.

Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.

Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdampfung.

Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.

Dampfstrahl-Kühregebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelst hindurchgepresster Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen. 360

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die k. k. a. priv.

**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**

von

**Rudolf Tanczos**

WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Goetzgasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzerassisen, Stahlpalte, Zählische, Präzisionschranke etc., versehen mit seinem Patentschloß mit stets fest verdecktem Schlüsseloch und unopirbarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbrechsichere Cassen, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheitschloßer für Thüren, Kisten und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

Neu!

**Maillons-Webgeschirre.**

**Weberlitzen mit Stahl-Augen,**

welche beim Firnissen so behandelt sind, dass das Auge während des Einziehens und Webens sich nicht vom Faden lösen kann („nicht aus dem Knie springt“). Diese Geschirre halten eben so lange wie die geknüpften, mit Knoten an den Augen, und laufen daher auch in dichten Stellungen.

Preis 100 Augen nur 21 Pfennige.

502 Maco 50/12.

Reutlingen.

**Emil Adolff.**

**Für Spinnereien und Papierhandlungen.**

Maschinen zur Fabrikation von Papierhülsen

liefert **J. D. Fischer, Chemnitz.**

515



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-172.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Guttapercha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 27819 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen besichtigten Ausstellungen  
**10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise**  
für technische Gummiwaaren.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analisisirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

385

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
VON  
**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

Liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet.

**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer, **Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheercylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratinir- und Klopfmachines, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**

**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheercylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.

Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:

**Circular-Press- und Decatir-Machines**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.

**Carbonisir-Machines** D. R.-P. No. 6645

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

384

**FR. GEBAUER.**

CHARLOTTENBURG

Maschinen-Fabrik,  
Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:

Hydraul. Mangeln, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengemaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit gradem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

*Sämmtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu besichtigen.*

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation früher **Fr. Gebauer**, Charlottenburg.

**C. HUMMEL**

Berlin NW.

am Spandauer Schifffahrtsanal baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzen-gravirung, namentlich

Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomühlen etc.

Maschinen zum Aufbäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen.

Trockenmaschinen.

Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrahmen mit Kluppen oder Nadeln.

Walzen von Papier, Coeosfasern, Jute-gewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen. Rollealander, Glättealander, Nass-alander, Gauffirealander.

Vertreter: 397

**Franz Schwarz in Wien,**

I. Bezirk, Tuchlauben 7.

**REGULATOREN**

an Handwebstühlen

für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik

**Rob. Liebau**


(sonst Liebau & Böttcher)

in Schloss Chemnitz i. S.


389

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.



Prämiirt: CHEMNITZ 1867

## C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

### CHEMNITZ (Sachsen)

**liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:**

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;

**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander oder holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten oder Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

*Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.*

C. H. Weisbach.

Das Patent- und technische Bureau von

## HUGO KNOBLAUCH & CO.

455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die

*Wachsung u. Verwerthung von Erfindungs-*

*Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den*

*Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits*

*veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede*

*Auskunft in Patentsachen.*

**Referenzen:**

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurabütte in Berlin.  
 Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.

MASCHINEN-FABRIK

von

## RICHARD FRANZ

Grimmitchau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406

Compl. Wollwäschereien, Trocknerien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



Patent-Erwerbungs- und Verwerthungs-Bureau

**RICHARD LÜDERS**

GÖRLITZ & WIEN.

Begründet 1874



### Mechanische Wolltrockner.

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnutzung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
**Tragnitz-Leisnig in Sachsen.**

**Lesser & Comp., Berlin N. O.**

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, **Schlichten** leinener und baumwollener und **Leimen** wollener Ketten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 15.

Chemnitz—Leipzig, 15. August 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Regulatoren an Handwebstühlen. — Schaftmaschine für Hoch- und Tief-Fach von Carl Müller. — Neuerungen in der Herstellung von Velvet von J. Collings et sons. — Einrichtung an der Lamb'schen Strickmaschine etc. von Seyfert & Donner. — Neuerungen an Flechtmaschinen von Wilh. Reising. — Vorrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Deckorbewegung etc. von F. Anton Ludwig. — Maschine, um Garn oder Vorgespinnst in Absätzen oder strichweise zu färben, gleichzeitig zu spülen und trocknen von E. Ch. Davina. — Druck mit Anilinschwarz. — Druckmuster (2 Proben). — Die Theerfarben-Industrie auf der Frankfurter Ausstellung 1881. — Von der Frankfurter Patent- und Musterschutz-Ausstellung. — Reib- und Klopfwelk für carbonisirte Waaren von Aug. Bailly. — Schlessische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von Alb. Kriels. — **Mittheilungen:** Fachschulzeitung, Weblehrerversammlung. — Brünnner Fachschule für Weberei. — **Patentwesen:** Patent-Anmeldungen, Ertheilungen, Erlöschungen. — Erlöschene Patente. — Vom Maschinenmärkte. — **Literatur.** — **Inserate.**

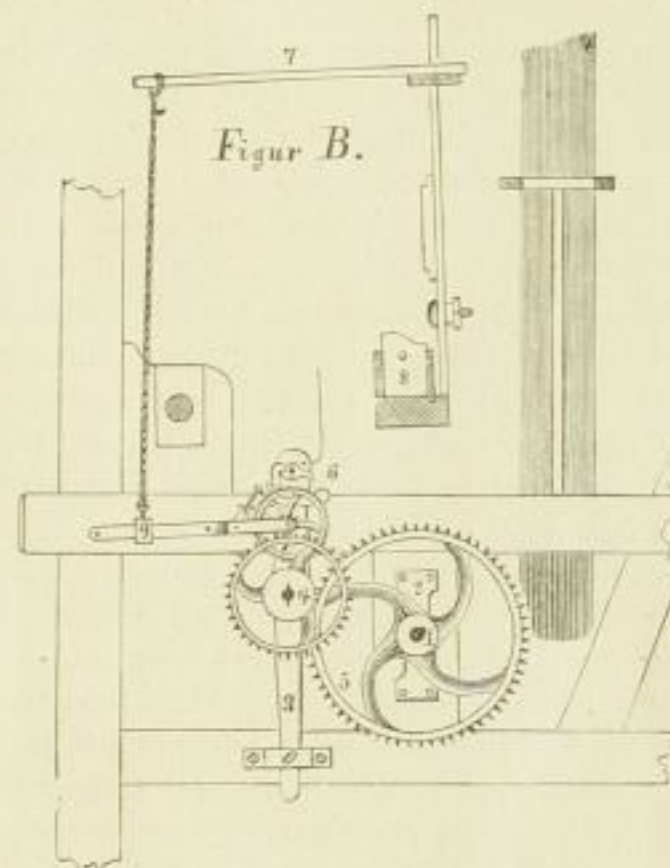
## ABHANDLUNGEN.

### Regulatoren an Handwebstühlen.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, dass bei den meisten Reformbestrebungen häufig die wichtigsten Factoren übersehen werden, während man Zeit und Opfer mit nebensächlichen Dingen vergeudet. So ist man gegenwärtig aller Orten bestrebt, der Handweberei unter die Arme zu greifen und ihre gedrückte Lage etwas anzubessern, das heisst, sie der mechanischen Weberei gegenüber concurrenzfähiger zu machen. Es werden in Webereidistricten in allen Städten, Städtchen und Dörfern Webschulen errichtet, Vereine gegründet, statistische Erhebungen vorgenommen und öffentliche Vorträge gehalten, in welcher letzteren dem Weber beigebracht wird, dass jeder Einzelne Künstler in seinem Fach werden müsse, um sich vor dem successiven Erdrücktwerden von Seiten der mechanischen Weberei zu schützen. Im grossen Ganzen dürfte es sich aber doch nur darum handeln, dem Handwebstuhl diejenige Verfassung zu geben, welche ihm quantitativ und qualitativ productionsfähiger, das heisst, dem mechanischen Stuhl ähnlicher gestaltet. Dazu aber dürfte ein praktisches mechanisches Hilfsmittel mehr nützen, als alle theoretische Beredsamkeit. Ein unverkennbarer Uebelstand bei der Handweberei ist und bleibt das Anstrecken der Waare, nicht nur, dass viel Zeit und Mühe auf Kosten des zu erzielenden Quantum verloren geht, auch die Eleganz und Gleichmässigkeit der Waare leidet sehr darunter. Durch das Lockern der Kette, das vor jedesmaligem Anstrecken erfolgen muss, wird nicht allein der Kettenfaden etwas gewalkt, es wird auch den Webern nur in den seltensten Fällen gelingen, genau die vorherige Straffheit wieder zu erzielen. Ausserdem ist in Folge des bald längern bald kürzern Weges, welchen die Lade zu durchlaufen hat, die Wirkung des Zuschlagens, dem Gesetz des Falles folgend, eine ungleiche, so dass sowohl die Einlage des Schussfadens, als auch die Stärke des Kettenfadens ungleichmässig ausfällt, und ist bei einem auf diese Weise gewebten Stück Waare, dem Licht entgegen gehalten, genau nachzuweisen, wie oft der Weber Ecke gelassen, angestreckt hatte. Beregte Uebel-

stände sind nun allerdings einzig und allein durch gut construirte und solid ausgeführte Regulatoren und sachgemässe Bremsvorrichtungen an den Kettenbäumen aus der Welt zu schaffen. Es sind ja auch schon Tausende Regulatoren zum Segen der Handweber in Betrieb, aber immerhin müssen noch Tausende und Abertausende armer Handweber sich in ihrer primitiven Weise fortbehelfen, und ist es wahrlich bezeichnend genug, dass gerade in jenen Districten, in welchen der Regulator noch wenig oder gar keinen Eingang gefunden, die Weber am meisten mit Noth und Sorgen zu kämpfen haben.

Hier zeigt sich nun allerdings ein Punkt, wo es sich lohnte, den Hebel einzusetzen; hier eröffnet sich ein Feld der Thätigkeit für alle Diejenigen, welchen es ernstlich um die Hebung und Aufbesserung der Handweberei zu thun ist. Nur in den seltensten Fällen wird es dem Handweber möglich sein, sich aus eigenen Mitteln derartige Vortheile theilhaftig zu machen und wäre es, wie gesagt, Sache Derer, die sich die Aufbesserung der Handweberei zur Aufgabe gestellt, hilfsbedürftigen Webern bei Anschaffung derartiger Hilfsmittel an die Hand zu gehen. Im Anschluss hieran wollen wir nicht verfehlen, unsern verehrl. Lesern einen Regulator in Wort und Bild vorzuführen. Der Regulator hat bekanntlich den Zweck, die



fertig werdende Waare selbstthätig auf den Waarenbaum zu wickeln und somit dem Weber der Mühe des Anstreckens zu entheben, ausserdem aber, was auch schwer in die Waage fällt, in Gemeinschaft mit der Bremse der Waare ein eleganteres, gleichmässigeres Aussehen zu verleihen. Vorstehender Regulator\*) ist für alle Waaren, deren directes Aufwickeln auf den Waarenbaum zulässig, anwendbar und an Handstühlen aller Constructionen, alt oder neu, leicht und bequem anzubringen, die Anbringung geschieht am besten in folgender Weise: Man schneidet den vorhandenen Waarenbaum an beiden Enden bis zur gehörigen Länge ab, schlitzt die Kreuz- resp. Schaufelzapfen genau ein und befestigt sie gut mit kräftigen Holzschrauben, dann legt man den Baum parallel in den Stuhl und zwar so, dass der mit der eingehobelten Nuthe versehenen lange Zapfen auf die rechte und der kurze Zapfen

\*) Die uns bekannte empfehlenswerthe Bezugsquelle für Regulatoren ist: Rob. Liebau in Chemnitz (Sachsen). Die Redaction.







### Neuerungen in der Herstellung von Velvet

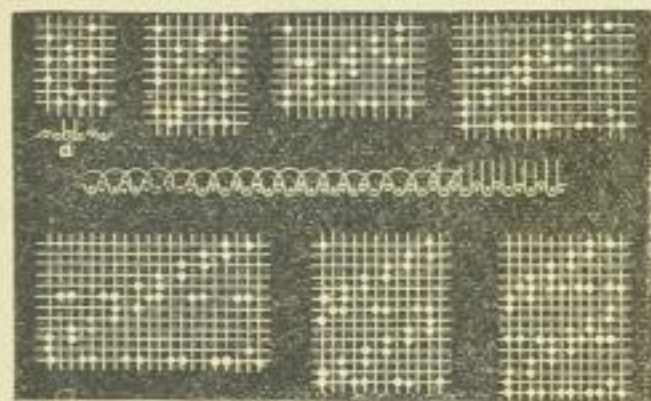
von James Collings and Sons in Oldham, England.

Mittheilungen aus dem internationalen Patent-Bureau von Michalecki & Co., Ingenieure in Wien, I, Burgring 1.

Es ist bekannt, dass man nach dem Princip der Velvet-Weberei bisher nicht einen so langhaarigen Flor erhalten konnte, der das Grundgewebe völlig deckt.

Ferner bringt es die Bindung der Pol-Schussfäden mit sich, dass der Flor nur lose in dem Grundgewebe steckt, derart, dass er sich leicht während des Tragens löst, wovon man sich am besten dadurch überzeugen kann, dass man mittelst eines Messers auf der Rückseite des Gewebes kratzt.

Es hängt dies, wie leicht aus Fig. 1 der beifolgenden Zeichnung ersichtlich, mit der Befestigung der Florfäden in dem Grundgewebe zusammen, in dem die Florfäden einfach um



einen Kettenfaden geschlungen sind, wie bei *a* gezeigt.

Um einen dichten, langhaarigen und aufrechtstehenden Flor zu erreichen, und den echten Seidensammet möglichst vollkommen zu imitiren,

wenden die Erfinder die in verschiedenen Modificationen durch beifolgende Zeichnung veranschaulichte Bindung an. Die Fig. 2, 3, 4, 5, 6 und 7 veranschaulichen die Art und Weise, wie die Bildung nach dem neuen Verfahren erfolgt.

Die Horizontallinie stellt die Schussfäden, die verticale Linie die Kettenfäden dar. Die Kreise bedeuten die Stelle, wo der Kettenfaden oberhalb des Schussfadens liegt.

In Fig. 2 sind die horizontalen Fäden 1, 6 Grundschussfäden, die übrigen Fäden sind Pol-Schussfäden.

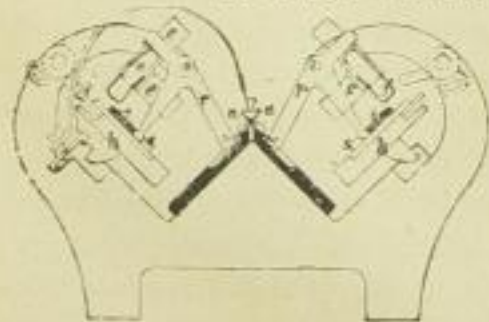
Die Polschussfäden liegen über 5 Kettenfäden flott. Die Grundschussfäden lassen abwechselnd 2 Kettenfäden oben und 2 Kettenfäden unten liegen.

Fig. 8 zeigt dieses Gewebe im Schnitt parallel zum Einschluss, und zwar zeigt der linke Theil der Figur das Gewebe ungeschnitten, der rechte dasselbe in geschnittenem Zustande. In den übrigen Figuren liegen die Pol-Schussfäden über 9 beziehungsweise 13 oder 17 Kettenfäden flott.

Nähere Mittheilungen ertheilt das obgenannte Patent-Bureau und die Redaction d. Bl.

### Einrichtung an der Lamb'schen Strickmaschine zur Verwendung schwingender Nadeln unter Benutzung einer durch Patent Nr. 12,390 geschützten Anordnung

von Seyfert & Donner in Chemnitz.  
Nr. 14,323 vom 10. September 1880.



Die schwingenden Nadeln *n* sind an die in Platten *e* geführten Winkelhebel *z* angelöthet und werden durch die auf den Schlitten *h* befestigten Schösser *s* bewegt.

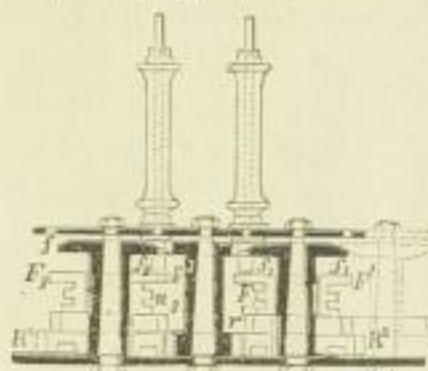
### Neuerungen an Flechtmaschinen

von Wilhelm Reising in Barmen.

D. R.-P. Nr. 14253 vom 17. Februar 1880.

Die Neuerungen beziehen sich auf Flechtmaschinen, deren Partialgänge nur aus vierflügeligen Treibern bestehen und bei denen ein Zusammenlaufen der Spulen dadurch vermieden wird, dass jede derselben auf den Endtellern der Gänge um eine Vierteldrehung oder um einen Flügel zurückbleibt.

Die Einrichtung zur Hervorbringung einer kreuzweisen Bindung der auf den Partialgängen hergestellten Geflechte



unter einander ist folgende: Die Endräder *R*<sup>2</sup> *R*<sup>4</sup> zweier benachbarter Gänge tragen ausser den zwei Flügeln gewöhnlicher Länge je zwei sich gegenüberliegende kürzere Flügel, und es ist die Leitcurve über diesen Rädern an einer Seite weiter vom Mittelpunkt entfernt als auf der anderen Seite.

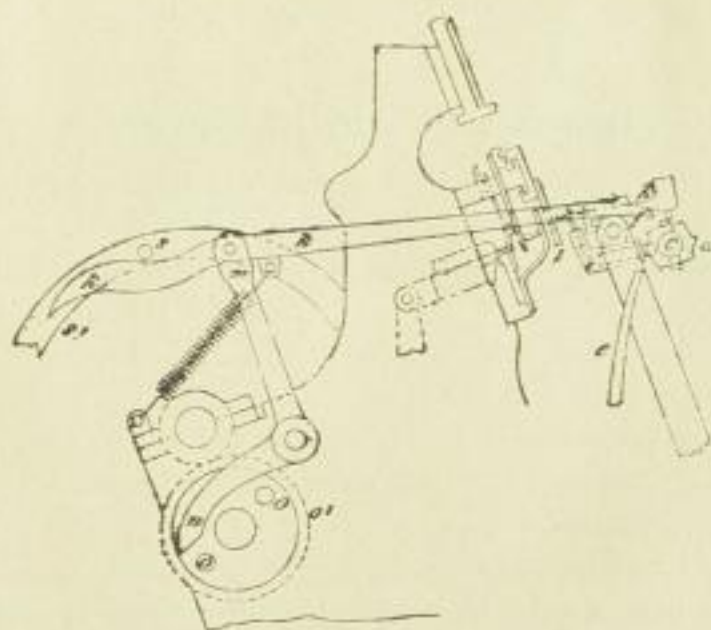
Die Länge der kürzeren Flügel *f*<sup>1</sup> *f*<sup>3</sup> ist so bemessen, dass ein solcher Flügel den von ihm vorwärts gedrückten Klöppel in der weiter entfernten Leitcurve stehen lässt und die Weiterbewegung des zurückgelassenen Klöppels durch einen längeren Flügel *F*<sup>1</sup> *F*<sup>3</sup> erfolgen mnss. Zu diesem Zwecke sind die letzteren verschiebbar auf ihrer Axe angebracht und werden von einem Rapportapparat in entsprechender Weise bewegt.

### Vorrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Deckerbewegungen in französischen Mindermaschinen beim Zuspitzen der Minderkanten

von F. Anton Ludwig in Chemnitz.

D. R.-P. Nr. 13475 vom 24. September 1880.

Um die Deckerwelle *e* nicht wie gewöhnlich um zwei, sondern um vier Zähne des Rades *d* zu drehen, wird dasselbe ausser von Klinke *e* noch von einer zweiten Klinke *k* um zwei



Zähne weiter gerückt. Die Klinke *k* liegt auf der mit Einschnitten versehenen Schiene *l* und wird mittelst des Doppelhebels *m* *n* von den Stiften *o* des Culirrades *o*<sup>1</sup> vor- und zurückgeschoben. Damit sich das Rad *d* beim Hineinziehen der Mindermaschine durch Anstossen an *k* nicht dreht, senkt ein Stift *s* am Excenter *s*<sup>1</sup> den Arm *k*<sup>1</sup> und hebt dadurch *k* so hoch, dass *d* darunter wegrücken kann.

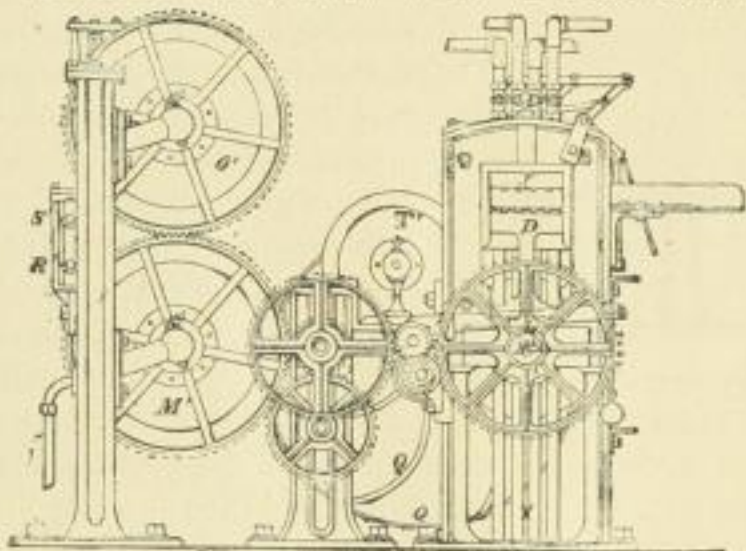


### Maschine, um Garn oder Vorgespinnst in Absätzen oder strichweise zu färben und gleichzeitig zu spülen und zu trocknen

von Edward Charles Davies in Bradford, England.

Nr. 14,423 vom 23. März 1880.

Die Einrichtung besteht aus einem oberen durch Stell-schrauben regulirbaren Färbblock *J* und einem unteren gegen diesen pressenden Block *D*, der in Leitschienen geführt, seinen Antrieb durch eine Scheibe *I* auf der Welle *M* erhält, welche letztere vermittelst Zahnräder, Welle und Riemscheibe *Q* in



Rotatton versetzt wird. Der obere Block steht mit Kammern in Verbindung, denen die Farbflüssigkeit zugeführt wird, die alsdann durch Oeffnungen auf das zu färbende Garn fließt, welches sich zwischen diesem oberen und dem unteren Block *D* befindet. Letzterer hat ebenfalls Kammern, in welche durch Oeffnungen die überschüssige Farbmenge geführt wird, die dann in die Farbebehälter zurückgelangt. Der obere Block ist mit Ansätzen versehen; dementsprechend besitzt der untere Auskehrlungen. Nach Beendigung des Farbeprocesses wird das Material zwischen den Blöcken gespült und alsdann getrocknet. Letzteres geschieht durch Trockencylinder *M*<sup>1</sup> und *O*<sup>1</sup> bezw. *T*<sup>1</sup>, welche eine der Führung des Materials entsprechende intermittirende Bewegung erhalten, die ebenfalls Ablieferungswalzen *R* und *S* mitgetheilt wird.

#### Druck mit Anilinschwarz.

Auf ein Verfahren, nach welchem die Herstellung von Anilinschwarz mit chromsaurem Bleioxyd an Stelle des chromsauren Kalis bewirkt wird und welches sich namentlich zum Druck auf Calico eignet, hat J. J. Schmidlin in Hyde (England) ein deutsches Patent genommen. Die Farbe ist folgendermassen zusammengesetzt:

- 40 l Stärkekleister (1 kg Stärke auf 5 l Wasser),
- 6 kg feingemahlene chromsaures Bleioxyd,
- 6 kg Salmiak,
- 1½ kg chlorsaures Natron.

Nach dem Aufdrucken und Dämpfen wird das gebildete Chlorblei sorgfältig ausgewaschen, eventuell schliesslich durch verdünnte Salzsäure oder Essigsäure vollständig entfernt. Die erhaltene Farbe soll sich sehr gut halten. Die Dampfkamerschienen, über welche der bedruckte Calico läuft, werden zweckmässig mit Tuch umwickelt, welches mit essigsaurem Bleioxyd getränkt worden, um etwaige schwefelwasserstoffhaltige Gase zu binden.

Anstatt des bei der Erzeugung von Anilinschwarz früher allgemein gebräuchlichen chlorsauren Kalis werden neuerdings

chlorsaure Baryt und chlorsaures Natron immer mehr gebraucht; einmal sind beide in Wasser löslicher als das Kaliumchlorat, sodann soll auch bei Anwendung derselben die Farbe besser ausfallen. Zu gedämpftem Anilinschwarz leistet der chlorsaure Baryt sehr gute Dienste, kommt Schwefelsäure oder eine schwefelsaure Verbindung in der Farbe vor, was zur Bildung unlöslichen Baryumsulfats Veranlassung geben würde, wird chlorsaures Natron vorgezogen. (Pol. Notizbl.)

#### Druckmuster.



1. Schwarz. 2. Roth. 3. Chromgelb.

Siehe wegen der Fabrikation Nr. 10 Seite 149. Das Erzeugniss ist Mülhausener Fabrikat.

- 1. Gelb,
- 2. Grenat-Schwarz,
- 3. Bois,
- 4. Ceruleinegrün,
- 5. Methylèneblau,
- 6. Methylènehellblau.

Man druckt auf geölter Waare, dämpft und chromt kalt, um dem Blau den grünen Stich zu geben. Man wäscht und giebt eine leichte Seife.

Endlich wird auf dem Beetel die Waare geklopft. Ohne das Chromen wird das Blau rein blaustichig; was heuer weniger begehrt wurde.



#### Die Theerfarben-Industrie auf der allgemeinen deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Steht auch unzweifelhaft fest, dass bei den meisten Industriezweigen eine wissenschaftliche Grundlage bereits vorhanden ist, oder wenigstens eifrig erstrebt wird und gegenüber der Empirie täglich an Bedeutung gewinnt, so ist man doch berechtigt, der Fabrikation von Farbstoffen aus den Bestandtheilen des Steinkohlentheers in dieser Beziehung eine besonders hervorragende Stelle anzuweisen, denn sie ist in erster Linie die Frucht wissenschaftlicher Forschung, beruht in Vergangenheit und Zukunft nur auf ihr und zeigt am getreuesten, am deutlichsten das Bild einer segensreichen Verschmelzung von Wissenschaft



und Empirie, einer Förderung der einen durch die andere in nie rastender Arbeit. Diese charakteristische Eigenthümlichkeit lässt es leicht erklärlich erscheinen, dass sie in Deutschland vorzugsweise einen günstigen Boden zu ihrer raschen Entwicklung, zu ihrer hohen Blüthe gefunden und in wirthschaftlicher Hinsicht eine grosse Bedeutung erlangt hat. Während in den letzten Jahren England 6, Frankreich 5 und die Schweiz 4 Theerfarben-Fabriken zählte, waren in Deutschland deren 17 in Betrieb, mit einer Produktion, welche etwa 40 Millionen Mark Werth repräsentirte und 66 Prozent der gesammten Jahresproduktion betrug. Ein erheblicher Antheil der erforderlichen Roh- und Hilfsstoffe wird von den chemischen Fabriken des Inlandes bezogen und damit qualitativ und quantitativ dieser Industriezweig gefördert, in gleicher Weise wirkt sicherlich der grosse Bedarf an Maschinen und Apparaten auf die entsprechenden Fabriken. Die Hauptmasse der fertigen Produkte im Werthe von etwa 30 Millionen Mark geht in das Ausland und die in Deutschland verbrauchten ersparen uns grosse Summen, welche früher für den Bezug von Farbstoffen von auswärts unsere Handelsbilanz belasteten.

Auf der Ausstellung zu Frankfurt, so berichtet die Frankfurter Ausstellungs-Zeitung, ist die Theerfarben-Industrie nur spärlich, lange nicht in der, ihrer Bedeutung angemessenen Ausdehnung vertreten, aber nichts destoweniger in recht glänzender Weise durch zwei Firmen von bestem Klang, nämlich durch die „Farbwerke, vorm. Meister, Lucius & Brüning“ zu Höchst a. M. in der Patentabtheilung und durch die Frankfurter Anilinfarben-Fabrik Gans & Co. auf der Mainkur bei Frankfurt in der Lokal-Abtheilung.

Die zuerst genannte Firma hat sich um die Entwicklung dieser Industrie vielfach verdient und in weiten Kreisen rühmlichst bekannt gemacht, nicht nur durch den grossen Umfang ihres Unternehmens, sondern auch durch eine musterhafte Leitung des technischen und kommerziellen Betriebs. Insbesondere ist ihr die wesentliche Verbesserung und Ausführung des Verfahrens Couper zur Darstellung des Fuchsin mit Nitrobenzol, anstatt mit Arsensäure zu verdanken, es ist damit die Möglichkeit gegeben, diese giftige Substanz aus dem Prozess und aus dem fertigen Produkt fernzuhalten, ein Verdienst, welches auf der 1873 zu Wien abgehaltenen Weltausstellung durch die Verleihung der höchsten Auszeichnung, des Ehren-Diploms, anerkannt wurde. Sie ist ferner in hervorragender Weise an der Ausbildung der Fabrikation des Alizarins theilhaftig, jenes Farbstoffs des Krapps, welcher 1868 von zwei deutschen Chemikern, Gräbe und Liebermann, aus dem im Steinkohlentheer vorkommenden Anthracen darzustellen gelehrt wurde. Bereits 1873 war sie im Stande, mehr als 700,000 Kilo 10prozentige Alizarinpaste jährlich zu erzeugen und zu sehr guten Preisen (1 Kilo kostete damals 12 M. etwa, dagegen gegenwärtig ungefähr 3,20 M.) weithin abzusetzen, eine Menge, welche nach Angaben des verstorbenen Professors E. Kopp in Zürich, etwa 8—9 Millionen Kilo Krapp von guter Qualität gleichzusetzen ist. Im Jahre 1878 wurden sodann in ihrer Fabrik mehrere rothe und gelbe Farbstoffe von grosser Schönheit und Aechtheit entdeckt und hat sie damit zu einer bessern und ausgiebigeren Verwerthung des im Steinkohlentheer ziemlich reichlich vorkommenden Naphthalins wesentlich beigetragen, da dieser Kohlenwasserstoff früher nur in sehr beschränktem Maasse zur Erzeugung von Farbstoffen diente und deshalb niedrig im Preise stand. Etwas später fand sie ein sehr vortheilhaftes Oxydationsmittel in dem rohen Chloranil, einem Gemenge von

Tetra- und Trichlorchinon, welches durch Behandeln des Phenols (bekannter unter dem Namen Karbolsäure) mit chlorsaurem Kali und Salzsäure erhalten wird und bei der Darstellung mehrerer Farbstoffe verwendet werden kann. Schliesslich hat sie in neuester Zeit in Gemeinschaft mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen das patentirte Verfahren zur Erzeugung des künstlichen Indigoblaus erworben und dessen fabrikmässige Ausbildung in Angriff genommen, auch bereits sehr viel versprechende Resultate erzielt.

Sie ist nur mit ihren patentirten Producten, dem künstlichen Indigo, den Naphthalin- und Chloranilfarbstoffen auf der Ausstellung erschienen, führt sie nebst den Rohstoffen und Zwischenproducten in mustergültiger Beschaffenheit vor und zeigt ihre Anwendung an Zeugen, Druckmustern und an einer prächtigen Sammlung von Seidensträngen, ausgefärbt mit Mischfarben, aus ihren zahlreichen Fabriken hergestellt.

Künstlicher Indigo, Naphthalin- und Chloranilfarben der Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning in Höchst a. M. \*)

#### 1. Künstlicher Indigo.

Die der Firma „Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning“ in Höchst a. M. patentirten, auf der diesjährigen allgemeinen deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung zum ersten Male ausgestellten Fabrikate zerfallen in drei Gruppen, die der Naphthalin- und Chloranilfarben und die des künstlichen Indigos. Die letztere nimmt für den Augenblick das grösste Interesse in Anspruch, da die Entdeckung der Synthese des Königs der Farbstoffe in der Theerfarbenindustrie die jüngste und seit der Entdeckung des künstlichen Alizarins ohne Zweifel die glänzendste war. Der Name des schon vor dem grössten seiner Erfolge rühmlichst bekannten Erfinders, des Prof. Baeyer in München, ist nunmehr weit über die Fachkreise in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Erfindungen in der Farbenchemie basiren heute zu Tage auf Berechnungen, welche sich auf die Kenntniss der chemischen Thatsachen und Gesetze stützen. Der Erfolg der auf dieser Basis angestellten Versuche muss die Richtigkeit der Rechnung beweisen; ist das Resultat ein negatives, so ist dasselbe ein Beweis für die Lücken, welche die chemische Theorie trotz ihrer heutigen Ausbildung immerhin noch besitzt. Die Synthese des Indigos konnte nur durch die genaueste Kenntniss der Constitution desselben gelingen. An dem Studium derselben sind viele namhafte Chemiker theilhaftig, Baeyer vollendete dasselbe. In dem von ihm genommenen und ihm am 19. März 1880 erteilten Patente des Deutschen Reichs bezeichnet er die Constitution des Indigos mit folgenden Worten: „Dem Indigo und seinen Farbstoffderivaten ist eine gewisse Atomgruppierung eigenthümlich, welche sich aus einem Molecül Benzol, einer zwei Kohlenstoffatome enthaltenden Seitenkette und einem zu letzterer in der Orthostellung befindlichen Stickstoffatom aufbaut.“

Bei seinen Versuchen, einfache Körper aufzufinden, deren Transformationsproducte eine gleiche Atomgruppierung gestatteten, fand er, dass gewisse Derivate der Zimmtsäure bei geeigneter Behandlung mit chemischen Agentien den gewünschten Körper zu erzeugen im Stande sind. Die Zimmtsäure war früher nur aus gewissen Harzen, dem Storax und dem Tolu- oder Perubalsam darstellbar. An eine technische

\*) Dem „Politischen Notizblatt“ von Boettger entnommen.

Die Redaction.



Verwendung dieses kostbaren Materials zur Herstellung eines so billigen Farbstoffs, wie der Indigo ist, wäre natürlich nie zu denken gewesen. Man hat jedoch die Zimmtsäure in den Laboratorien schon länger synthetisch durch Einwirkung von Chloracetyl auf Benzaldehyd oder billiger durch Behandlung von Benzalchlorid mit essigsäurem Natron dargestellt. Benzalchlorid resp. der aus ihm gewonnene Benzaldehyd werden aus Toluol, einem im Steinkohlentheer bekanntlich reichlich vorhandenen Kohlenwasserstoffe, erzeugt. Nach der Entdeckung Baeyers hat die Industrie deshalb nicht gezögert, Versuche in grossem Maassstabe anzustellen, den Indigo aus Derivaten der Zimmtsäure zu gewinnen. Der wichtigste und vorläufig allein in Betracht kommende, von letzterer abgeleitete Körper ist die Orthonitrophenylpropionsäure. Diese, ein im trockenen Zustande gelblichweisses Pulver, liefert bei der Behandlung mit alkalischen Reductionsmitteln direct Indigo. Man gewinnt diese Säure zweckmässig auf folgendem Wege:

1. Zimmtsäure wird mit Salpetersäure nitriert. Man erhält dabei ein Gemenge der isomeren Ortho-, Meta- und Paranitrozimmtsäure.

2. Um diese Säuren von einander zu trennen und die für die Zwecke der Indigodarstellung allein wichtige Orthosäure zu isoliren, verwandelt man zunächst in die Methylaether. Diese Aetherification geschieht auf bekannte Weise mit Holzgeist und Salzsäure. Die Trennung erfolgt durch fractionirte Krystallisation der schön krystallisirenden Aether. Die am reichlichsten als Beimengung der Orthosäure vorkommende Parasäure kann nach einem der Höchster Fabrik ertheilten Patente zur Herstellung eines schönen rothen Farbstoffs verwandt werden.

3. Der Orthonitrozimmtsäuremethylaether wird darauf verseift, d. h. mit schwacher Natronlauge behandelt, wobei er unter Bildung von Methylalkohol ein Natronsalz bildet, welches durch Säuren zerlegt wird, um die freie Säure zu erhalten, welche getrocknet wird.

4. Durch Behandlung mit soviel gasförmigem oder flüssigem Brom, dass kein solches mehr aufgenommen wird, resultirt Orthonitrozimmtsäuredibromid.

5. Durch Behandlung mit Alkalien wird das Brom als Bromwasserstoff entzogen und die auf solche Weise um zwei Wasserstoffatome ärmer gewordene Orthonitrozimmtsäure dadurch in einen neuen Körper, die Orthonitrophenylpropionsäure, verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)

### Von der Frankfurter Patent- und Musterschutz-Ausstellung

berichtet über seidenähnlich veredelte Leinen- und Baumwollgarne und Stoffe etc., ausgestellt von P. Hosemann in Berlin, die „Ausstellungs-Correspondenz“ Folgendes: „Seit Jahren hat man sich bemüht, vegetabilische Gespinnste, namentlich Baumwollgarne, dadurch zu animalisiren, dass man dieselben mit einem Ueberzug von Fibrin, dem glänzenden Gehalt der Seide zu versehen versuchte, ohne aber zu nennenswerthen Resultaten zu kommen. Vor circa 3 Jahren gelang es dem Fabrikdirektor E. Ungnad in Plagwitz bei Leipzig, den ungesponnenen Flachsfasern ein der Seide so ähnliches Ansehen zu geben, dass selbst Kenner es bezweifelten, dass der producirte „Zopf“ jemals Flachs gewesen sei; der Charakter der Flachsfaser hatte durch diese Behandlung dem

der Seide fast vollständig Platz gemacht und zwar sowohl im Anfühlen, wie im Ansehen und Glanz.

Nur liess sich die so veränderte Faser nicht spinnen, wenigstens nicht in der Weise, dass das erlangte Product der Seide hätte an die Seite gestellt werden können; deshalb wandte sich der Erfinder den gesponnenen Garnen zu und erzielte bald die überraschendsten Erfolge: Leinen- und Baumwollgarne hatten das natürliche Ansehen und das eigenthümliche Anfühlen der Seide erhalten. Später wurde dieses Verfahren sogar auf alle anderen Arten von vegetabilischen Faserstoffen ausgedehnt und stets mit denselben glücklichen Resultaten. Ebenso ist der Erfinder im Stande, der Hanf- oder Flachsfaser das Ansehen und Anfühlen der Wolle zu geben. Die von der Berliner Firma Hosemann geschmackvoll arrangirte Ausstellung zeigt die mannigfaltigsten Garne und Stoffe in rohem und gefärbtem Zustande, entweder mit dem Effekt der Seide oder der Wolle, und in sehr brillanten Farben, desgleichen Hand- und Maschinenstickereien und sonstige Gewebe dieser Art.

\* \* \*

### Reib- und Klopfwolf für carbonisirte Waaren

von Aug. Bailly in Dolhain-Limbourg in Belgien.

(Vertreter: Ingenieur L. Dill in Frankfurt a. M.)

Diese Maschine, kürzlich verbessert und in mehreren Ländern patentirt, erregt infolge ihrer bedeutenden Leistungsfähigkeit im Kreise der Interessenten grosse Aufmerksamkeit, indem dieselbe innerhalb 12 Stunden circa 2500—4000 kgr. Wolle, Kämmlinge oder Kletten reinigt, ohne dass es nöthig ist, die Waare mehr als einmal durch die Maschine gehen zu lassen.

### Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Breslau 1881.

Textilindustrie (Leinen und Baumwolle).

K. Die Ausstellung von Leinen- und Baumwolle, in Garn und Stoff ist in grossartigster Weise vertreten; fast alle ersten Firmen sind erschienen und haben ihre Objekte in herrlichster Weise entfaltet; von einzelnen Grossindustriellen sind dieselben zu wahren Trophäen gestaltet. In dieser Beziehung erwähnen wir die Arrangements von dem weltbekannten Hause Kramsta & Söhne (jetzt Actiengesellschaft), Rohmaterial bis fertiges Fabrikat, Trautvetter, Wiesen & Co. aus Wüstewaltersdorf. Gedecke in wohlstilisirten, zierlichen Mustern, Fränkel-Neustadt in edel gehaltener, mächtiger Halle reichgemusterte Decken etc., Gespinnste und Gewebe von Erdmannsdorf, die herrlichen Appreturen von Websky & Hardtmann in Wüstewaltersdorf, die Erzeugnisse der zahlreichen Etablissements von Meyer Kauffmann und viele andere. Wir kommen auf die hervorragenden Aussteller bei dem fertigen Fabrikat etwas specieller zurück, denn es ist geradezu eine vollkommene Fachausstellung, welche uns diese Abtheilung bietet; auf keiner anderen Provinzial-Ausstellung begegneten wir den leinenen und baumwollenen Artikeln in dem Maasse, verschwindend waren sie geradezu in Düsseldorf.

Wie die vorhin erwähnten Fabrikanten decorativ Ausserordentliches leisten und über die Fabrikation instruiren, so kehren andere lediglich die Seite der Leistungsfähigkeit hervor, indem sie die Qualitäten mit den Grosspreisen auslegen. Nach dieser Weise verfährt z. B. J. G. Queisser aus Lauban, einer der leistungsfähigsten Fabrikanten reinleinerer Taschen-



tücher, in denen er einer grossen Zahl Handwebern Arbeit giebt, und in schwerer Waare, wie sie auch Militärzwecken dient, welche er auf wohl 200 mechanischen Stühlen fabricirt. Wir sehen hier reinleinen Taschentücher schon für 5 Mark das ganze Dutzend. Sämmtlichen von ihnen ausgelegten Artikeln ist das Charakteristische der reinen Stuhlwaare eigen; sie lassen dadurch am besten die Güte des Garnes und die sorgsame Herstellung erkennen. Auch die feinen auf Handstühlen gewebten Bleichleinen sind Schaustücke in Hinsicht auf edles Material und gute Bleiche. Aus Lauban stellen übrigens noch zwei sehr leistungsfähige Spezialisten für Taschentücher gut aus, C. E. Burghardt und Weinert jun. Söhne.

Die Entwicklung der schlesischen Leinen- und Baumwollenindustrie ist gegenwärtig eine vollkommen fortschrittliche: Man benutzt die technischen Errungenschaften der Neuzeit, erzeugt vollendet schöne Appreturen, wie sie Websky & Hardtmann so hervorragend präsentiren, man führte fehlende Zweige, beispielsweise die Türkischrothfärberei ein und benutzt zu gemusterten Zeugen stilvollere Vorlagen, was ja Trautvetter & Wiesen in dieser Ausstellung am besten beweisen. Sehen wir mehrfach auch noch naturalistische Stücke, Blumen, Jagdstücke und Gebäude etc., in denen z. B. Fränkel-Neustadt sehr viel ausstellt, so liegt das lediglich an dem Umstande, dass die Käufer, das Publikum, sie immer noch verlangen. Das Durchdringen besseren Geschmacks braucht Zeit.

Es ist ein Glück für Schlesien, dass ein schnelleres Tempo in der zeitgemässen Entwicklung jener Fabrikationszweige eingeschlagen wurde, denn sie bilden eine Lebensader für die Ernährung der Bevölkerung Mittel- und Niederschlesiens.

Die vollständige Durchführung der mechanischen Weberei für alte schlesische Leinen wird kaum je erfolgen. Gewisse Stoffe, wie die sogenannten Klötzel (billige rohe Stangenleinen) lassen sich mechanisch bis jetzt nicht herstellen und zwar weil man wegen des niedrigen Preises der Waare, welche dem Unternehmer ein Minimum Nutzen lässt, gezwungen ist, ein minderwerthes Halbfabrikat (Garn) zu verwenden, das die mechanische Weberei nicht aushält. Allerdings arbeitet man auch auf mechanischen Stühlen Klötzel, doch bessere, die 20 bis 25% mehr als jene kosten. Die billigen rohen Klötzel werden noch in Massen in der Grafschaft Glatz und Liebauer Gegend gewebt. Die Weber dieser Stoffe sind durchaus nicht lediglich auf diesen Erwerb angewiesen, wie häufig bei Besprechung der niedrigen Löhne angenommen wird; sie sind grösstentheils kleine Besitzer, sind im Sommer Ackerbauer und Sommerhandwerker (Maurer und Zimmerleute) und betreiben die Weberei nur im Winter. Der Sommer bildet für sie die Erholungszeit; die Zeit der besseren Verdienste. Allein diese Bevölkerung ist aus ganz denselben Gründen nicht recht zuverlässig für die Fabrikanten, so dass diese, wenn es angeht, immer mehr die mechanische Weberei benutzen, sich geschlossene Etablissements schaffen. So sehen wir diese Umstände, soviel Leid sie mit sich führen, den einzig möglichen Weg fördern zur Erhaltung dieser Industrie, „Benutzung der technischen Errungenschaften.“

Bei dieser Gelegenheit müssen wir bemerken, dass die Ansicht so Vieler (allerdings nicht Eingeweihter), es liessen sich complicirtere Gewebe (Jacquard) auf mechanischen Stühlen nicht herstellen, längst durch einen Deutschen, Louis Schönherr in Chemnitz, widerlegt ist. Dieser Pionnier auf dem Gebiete der Weberei-Technik hat mechanische Stühle von

höchster Vollendung construiert, so dass sie eher die Bezeichnung Gobelinstühle verdienen.

Die Baumwolle hat lange mit dem Leinen im Kampf gelegen, auch heute ist es theilweise so, und der Leinen hat auf vielen Gebieten den Platz geräumt. Den Stoff zu Hemdenköpern bildet heute fast ausschliesslich Dowlas (Baumwollstoff); Leinen wird selten noch verwendet. Bedauerlich für die schlesische Industrie ist es, dass sie sich der Herstellung dieses Stoffes nicht bemächtigte, sondern dieselbe den westlichen Provinzen und Mühlhausen in Elsass überliess. Da man schon gewährte, dass die Baumwolle für diesen Massenverbrauch (Hemden) unbedingt die Vorhand nehmen würde, musste man sich auch schneller zu dessen Fabrikation entschliessen, nicht erst den nutzlosen Kampf mit ihnen aufnehmen, welcher seinerzeit für die schlesische Leinenindustrie harte Zeiten hervorrief. Ein staatliches Etablissement (Eisersdorf) für Shirting existirte, mit dem man wohl fördernd und beispielsweise vorgehen wollte; es wurde Anfang der 70er Jahre verkauft.

Spinnereien für Leinen sowohl als Baumwolle sind jetzt sehr zahlreich in Schlesien und meist von bedeutender Ausdehnung; auf beiden Gebieten leistet man hier Vorzügliches und steht man auf der Höhe der Zeit. Auf der Ausstellung sind die hervorragendsten Firmen vertreten. Allen voran nennen wir Gebr. Alberti in Waldenburg, Veteranen in Herstellung des Leinengespinnstes. Ausser dem Etablissement in Waldenburg besitzen dieselben ein solches in Pskow in Russland. Die Firma ist auch gross im Handel mit Flächsen; die schlesischen und böhmischen Spinner sind gewohnt, die Abladungen derselben anstandslos zu acceptiren. Man sortirt hier nicht nur als Händler, sondern als wissende Spinner. Das gute Sortiren des Flachses ist gewissermaassen zu vergleichen mit demjenigen der Wolle, wie denn überhaupt der Grundsatz festzuhalten ist: Die richtige Verwendung des Rohmaterials ist die Grundbedingung aller industriellen Unternehmungen! Alberti's legen ihre Garne in Bündeln und einzelnen Strähnen aus; ihre Ausstellung ist schlicht, aber würdig. Sie arbeiten vor allen Dingen ein vorzügliches Kettengarn in den verschiedensten Qualitäten und Stärken. — Die Tannhausener Spinnerei, Julian Websky, präsentirt sehr solide, aus geschickt gewähltem Rohmaterial hergestellte Garne, Tow und Line; die letzteren erscheinen besonders geeignet für mechanische Weberei, da sie egal und rund, dabei nicht zu scharf gesponnen und rein sind. Gruschwitz & Söhne in Neusalz arrangiren eine Collectivausstellung ihres Etablissements von Neusalz (Spinnerei und Zwirnerie), Grünberg (Patentfaden, Hanfschuhgarn und Bindfaden), Lauban (Bleiche für Garne und Stückwaare). Gruschwitz & Söhne, eigentlich als eine Herrnhuter Colonie zu betrachten, ist eine Weltfirma. Ihre Gespinnste sind bekannt als hochprima mechanische Kettengarne; ihre Zwirne stellen sie für alle Zwecke her, die Bleichungen entsprechen den höchsten Anforderungen. Petzold & Hoffmann in Waldenburg arbeiten recht gute Leinen- und Towgarne in Qualitäten sowohl für Hand- als mechanische Weberei. A. & W. Willmann aus Sagan beweisen durch ihre Garnproben etwa eine ähnliche Fabrikationseinrichtung. Meyerotto & Co., ein Geschäft der Herrnhuter Brüdergemeinde, sehen wir hier nur als Spinner der schwersten schlesischen Qualitäten. Obgleich nicht eigentlich hierher gehörend, wollen wir doch erwähnen, dass unter dieser Firma auch Geld- und Waarengeschäfte in



grösstem Umfange betrieben werden. H. & F. Wihard, Liebau, obgleich sie nur hier mehr als Weber hervortreten, sind jedoch weit mehr als grössere Spinner bekannt; ihre Spinnereierzeugnisse rechnen mit zu den besten schlesischen Qualitäten.

(Schluss folgt.)

## MITTHEILUNGEN.

### Fachschulzeitung.

#### Versammlung von Vertretern deutscher und ausserdeutscher Webschulen.

Sonntag den 28. und Montag den 29. August d. J. soll im Helbig'schen Etablissement zu Dresden die 3. Versammlung von Vorstehern, Lehrern etc. der deutschen und ausserdeutschen Webschulen stattfinden. Vorläufige Tagesordnung: 1. Berathung über einen einheitlichen Lehrplan. 2. Fachwissenschaftliche Vorträge. 3. Vorstandswahl etc. Die Unterzeichneten laden hierdurch die verschiedenen Webschulen zu recht zahlreicher Beschickung dieser Versammlung ein und ersuchen gleichzeitig diejenigen Herren Collegen etc., welche irgend welche Berücksichtigung betr. des Punct 2 der Tagesordnung wünschen, ihre dahingehenden Anträge bis spätestens den 22. d. M. dem Vorsitzenden übersenden zu wollen. A. Biegling (Meerane), Vorsitzender. C. Friedrich (Crimmitschan), 2. Vorsitzender. H. Oelssner (Werdau), Cassirer. R. Denk (Spremberg), Secretär.

#### K. k. Fachschule für Weberei in Brünn.

Das nächste Schuljahr wird am 16. September eröffnet werden. Anmeldungen zum Tagescursus werden vom 11. bis 15. September im Schulgebäude (Josefstadt 58) entgegen genommen werden. Der Curs dauert 1 Jahr, das Schulgeld beträgt für österr.-ungar. Staatsangehörige 50 fl., für Ausländer 80 fl. ö. W. — Programme werden auf Verlangen zugesendet. Für jene Candidaten, welche den unentgeltlichen Besuch anstreben, hat der h. mährische Landtag 10 Stipendien zu 50 fl. gegründet, welche nur an solche Bewerber verliehen werden, welche in einer Gemeinde Mährens heimathberechtigt sind, mindestens die Volksschule mit gutem Erfolg besucht und in der Weberei eine practische Fertigkeit sich angeeignet haben. Die Gesuche sind an den h. mährischen Landesausschuss zu richten, jedoch bis 15. August an die Direction der Schule zu senden. Beizulegen sind: der Geburtsschein, der Heimathschein, die Schulprüfungszeugnisse, ein Nachweis über die bisherige Verwendung in der Weberei und ein legales Vermögenslosigkeits-Zeugniss.

## PATENTWESEN.

### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 14. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 10. September.

Cl. 8. Nr. 18,224. Rauh-Maschinenwalze. Emil Pongs in Odenkirchen, Reg.-Bez. Düsseldorf.

Cl. 8. Nr. 23,827. Maschine zum Brechen von Geweben. Claude Garnier in Lyon (Frankreich); Vertreter: Carl Pieper in Berlin.

Cl. 8. Nr. 24,381. Verfahren zur Herstellung von Metallstoffen. Schütz & Juel in Würzen.

Cl. 8. Nr. 25,270. Neuerungen in Bleichen und Färben von Garnen, Köttern und Stückwaaren vermittelt Centrifugalkraft. Oswald Fischer, in Firma H. Berger in Göppersdorf bei Burgstädt i. S.

Cl. 25. Nr. 25,801. Flecht-Maschine. W. Reising in Barmen.

Cl. 76. Nr. 19,337. Reiss-, Schlag- und Sortir-Maschine. H. Blank & Garnier in Aachen.

Cl. 76. Nr. 24,013. Verfahren zur Aufspulung und Verpackung von Gespinnsten in ungeweichtem Zustande. Alfred Hieronimus in Bischweiler i. E.

Tag der Bekanntmachung: 18. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 14. September.

Cl. 86. Nr. 7698. Neuerung an Webstühlen. Charles Coupland & John Henry Tingue in Seymour (V.-St. A.); Vertreter: J. Brandt in Berlin.

Tag der Bekanntmachung: 21. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 15. September.

Cl. 86. Nr. 15,082. Vorrichtung zum Schützenwechsel an Handwebstühlen. Ernst Julius Haubold in Chemnitz.

Tag der Bekanntmachung: 25. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 15. September.

Cl. 8. Nr. 19,733. Neuerungen an Platt- und Mangelmaschinen. Roderich von Bandel in Hannover.

Cl. 25. Nr. 5020. Einrichtung zur Verschiebung des Nadelbettes an der Lamb'schen Strickmaschine mit Benutzung eines durch Patent Nr. 2254 geschützten Verfahrens. Zusatz zu P. A. 24,234/80. Laue & Timäus in Löbtau bei Dresden.

Cl. 76. Nr. 14,011. Neuerungen an Zu- und Abgangsvorrichtungen für Krempeln. J. S. Bolette in Pepinster (Belgien); Vertreter: Carl Pieper in Berlin.

Cl. 76. Nr. 25,922. Antrieb des Lieferungs-Cylinders der Mulefeinspinnmaschinen durch den Wagen während der Ausfahrt desselben. Oscar Schimmel in Chemnitz.

Tag der Bekanntmachung: 28. Juli.

Ablauf der Einspruchsfrist: 22. September.

Cl. 76. Nr. 12,274. Fadenleiter-Einrichtung an Ringspinnmaschinen. J. J. Bourcart in Zürich; Vertreter: Herm. Grothe in Berlin.

Tag der Bekanntmachung: 1. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 26. September.

Cl. 8. Nr. 21,658. Neuerungen am Appretur-Verfahren von Steif-Glanztüll. Heinrich August Breitfeld in Berlin und Gustav Heinrich Gruner in Dresden.

Cl. 25. Nr. 10877. Neuerungen an der Lamb'schen Strickmaschine. G. F. Grosser in Markersdorf b. Burgstädt i. S.

Cl. 25. Nr. 21,650. Zungennadel für Wirkereimaschinen. Gottlob Miltsch in Apolda.

Tag der Bekanntmachung: 4. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 29. September.

Cl. 8. Nr. 24,328 80. Neuerungen an Rauhmaschinen. Eugen Gessner in Aue i. S.

Cl. 76. Nr. 28,902 81. Hülse für die Spindeln der Feinspinnmaschinen. J. H. Ziffer in Wien. Vertreter: A. Kuhnt & R. Deissler in Berlin.

Cl. 76. Nr. 28,903. Ringhalter für Ringspinnmaschinen. F. H. Ziffer in Wien; Vertreter: A. Kuhnt & R. Deissler in Berlin.

Tag der Bekanntmachung: 8. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 3. October.

Cl. 25. Nr. 5418. Ränderwirkstuhl für reguläre Waaren. Gebr. Herfurth in Chemnitz.

Cl. 25. Nr. 25,732. Neuerungen in der Anordnung der Nadeln flacher Kullirstühle. Oskar Webendorfer in Kappel bei Chemnitz.

Cl. 25. Nr. 26,557. Neuerungen an Handwirkstühlen. Carl Heinrich Wolf in Gröna.

Cl. 86. Nr. 19,026. Schaftmaschine für mechanische Webstühle. Hahlo & Liebreich in Bradford, England; Vertreter: Rich. Lüders in Görlitz.

Cl. 86. Nr. 19,447. Neuerungen an Breithaltern für Webstühle. Sächsische Webstuhlfabrik in Chemnitz.



**Patent-Ertheilungen.**

Veröffentlicht: 18. Juli.

- Cl. 8. Nr. 15,152. Behandlung der Textilstoffe in roher oder verarbeiteter Form beim Entfetten, Beizen, Färben etc. durch das Vacuum, durch Luft-, Dampf- oder Wasserdruck in getrennter oder combinirter Wirkung. Godschaux freres & Co. in Schleifmühl; Vertreter: C. Kessler in Berlin.
- Cl. 25. Nr. 15,064. Verfahren zur Herstellung von Zungennadeln. E. M. Bach in Burgstädt bei Chemnitz i/S. Vom 31. October 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 15,066. Neuerungen an mechanischen Webstühlen. M. Strakosch & O. Kasten in Brünn; Vertreter: F. E. Thode & Knoop in Dresden. Vom 1. December 1880 ab.
- Cl. 86. Nr. 15,082. Neuerungen an Jacquard-Maschinen. C. A. Fröbel in Chemnitz. Vom 18. Februar 1881 ab.  
Veröffentlicht: 25. Juli.
- Cl. 76. Nr. 15,163. Neuerungen an der durch P. R. Nr. 529 geschätzten Vor- und Feinspinnmaschine für Streichgarn. A. Munzinger in Olten, Schweiz; Vertreter: C. Gronert in Berlin. Vom 15. December 1880 ab.
- Cl. 76. Nr. 15,166. Speiseapparat für Krempeln, Zusatz zu P. R. Nr. 13,897. Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf. Vom 25. Januar 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 15,182. Neuerungen an Walzenkrempeln. Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf. Vom 19. October 1880 ab.
- Cl. 76. Nr. 15,187. Neuerungen an der durch Patent Nr. 10,141 geschätzten Kämmmaschine. Zusatz zu P. R. Nr. 10,141. H. Truxler in Sure, Frankreich. Vertreter: C. Pieper in Berlin. Vom 1. Januar 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 15,174. Schaftmaschine für reines Ober- und Unterfach. A. Rohleder in Kettwig a. d. Ruhr. Vom 17. Februar 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 15,178. Schaftmaschine. C. A. Schramm in Schönfeld bei Greiz. Vom 13. Februar 1880 ab.  
Veröffentlicht: 1. August.
- Cl. 25. Nr. 15,241. Neuerungen an Klöppelmaschinen für gemusterte Geflechte. A. Henkels und W. Hedtmann in Langerfeld, Kr. Hagen. Vom 28. März 1880 ab.
- Cl. 25. Nr. 15,319. Einrichtung an Klöppelmaschinen zur Verstellung der Weichenzungen. W. Reising in Barmen. Vom 26. September 1880 ab.

**Patent-Versagungen.**

Veröffentlicht: 14. Juli.

- Cl. 76. Nr. 41,517. Vliestheiler für Vorspinnkrempeln. Vom 20. Januar 1881 ab.

**Patent-Erlöschungen.**

Veröffentlicht: 14. Juli.

- Cl. 25. Nr. 2100. Abänderung der Böhrennadel für Wirkmaschinen.
- Cl. 76. Nr. 11,273. Quercirculirende Decken für Baumwollkrempeln.  
Veröffentlicht: 21. Juli.
- Cl. 8. Nr. 2505. Combinirter Koch-, Wasch- und Spül-Apparat für Garne und Gewebe.
- Cl. 8. Nr. 7322. Spannrahmen für Gardinen und Stückwaare.
- Cl. 8. Nr. 12,523. Neuerungen an dem combinirten Koch-, Wasch- und Spül-Apparat für Garne und Gewebe. Zusatz zu P.-R. Nr. 2505.
- Cl. 25. Nr. 8329. Neuerungen an Rundwirkstühlen.
- Cl. 25. Nr. 11,709. Neuerungen an der Herstellung von Zungennadeln.
- Cl. 76. Nr. 2854. Maschine zum Ausschneiden und Entfernen der Nähte etc. aus wollenen und anderen Lumpen.
- Cl. 86. Nr. 4157. Elastisches Gewebe und dessen Herstellungsart.
- Cl. 86. Nr. 8055. Brochirlade.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente und übernimmt in Patentsachen Aufträge jeder Art.

Veröffentlicht: 28. Juli.

- Cl. 8. Nr. 927. Verbesserungen an Oskar Schimmel's Hammerkurbelwalke in ihrer Anwendung als Waschmaschine.
- Cl. 8. Nr. 929. Verbesserungen an Waschmaschinen.
- Cl. 8. Nr. 7948. Verfahren und Apparat um Anilinbronze irisirend zu machen.
- Cl. 25. Nr. 3129. Flacher mechanischer Wirkstuhl zur selbstthätigen Herstellung regulärer Petinet-Waaren.
- Cl. 86. Nr. 11,766. Neuerungen an Doppelwebstühlen.

Veröffentlicht: 4. August.

- Cl. 8. Nr. 14,423. Maschine um Garn oder Vorgespinnst in Absätzen oder strichweise zu färben und gleichzeitig zu spülen und zu trocknen.
- Cl. 76. Nr. 3164. Neuerungen an Waterspinn- und Zwirnmachines.  
Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 31. Juli 1881.  
Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

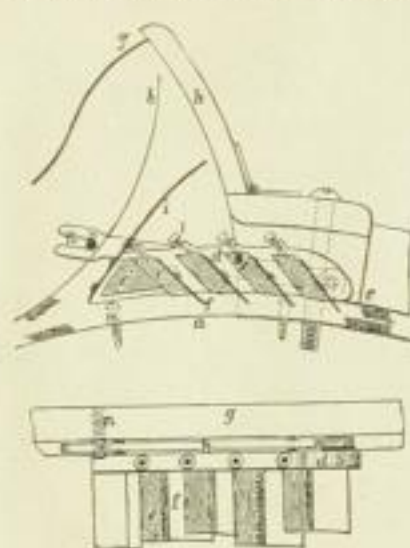
**Erloschene Patente.**

VIII.

Vorrichtung an Karden zum Reinigen der Baumwolle von Egidi Moog in Oggersheim.

(Patent Nr. 680. Cl. 76. Erloschen Anfang 1880.)

Die vorliegende Erfindung hat den Zweck, den bisher bei Karden unbenutzt gebliebenen Raum zwischen dem letzten Deckel bzw. der letzten Walze und dem Abnehmer nutzbar zu machen resp. es möglich zu machen, dass auch an dieser Stelle Deckel und Walzen regulirt werden können.



Auf der beistehenden Skizze zeigt *a* einen Theil der Peripherie von der grossen Trommel, *b* desgleichen vom Abnehmer und *c* den letzten Deckel resp. die letzte Walze. In den beiden gusseisernen Seitentheilen *d* sind die hölzernen Schienen *e*, welche über die ganze Breite der Karte reichen, angebracht. Auf *e* sind die Stahlschienen *f*, welche ca. 0,5 mm dick und 3—4 cm breit sind, mittelst Schrauben befestigt.

Die Stahlschienen *f* sind gut gehärtet, aufwärts gegen die Karte zu auf einer Seite mit einer Schärfe versehen und zur Tangente des Kardenumfanges in einem Winkel von 45° angeordnet. Die hier aufgefangenen und abgestreiften Unreinigkeiten der Baumwolle fallen zwischen den Schienen *f* hindurch in das Fangblech *i*, welches mittelst des hölzernen, den Raum zwischen Trommel und Abnehmers ausfüllenden Verbindungsstückes *e'* befestigt ist.

Da die Entfernung der Stahlschienen vom Kardenbeschlage je nach Feinheit und Länge der Wolle nach Bedarf gestellt werden, so sind die Stellschrauben *l* derart angeordnet, dass jede einzelne Schiene während des Ganges der Karte regulirt werden kann.

Die in das Holzfutter zwischen Karte und Seitenschild *g* eingelassenen Holzschrauben *m* dienen als Lager und Stellvorrichtung des Apparates, welcher mittelst der Träger *k* auf den in den Seitenschildern der Karte sitzenden Bolzen *n* ruht. Auf dem einen Seitenschild *g* wird zum Schutze gegen Staub etc. ein Holzdeckel über den Apparat angeschraubt.

Ein nicht zu unterschätzender Vortheil dieses Reinigungsapparates besteht darin, dass er ohne Weiteres an jeder bisher gebräuchlichen Karte angebracht werden kann; man hat nur nöthig, die Bolzen *n* an die Seitenschilder der Karte anzuschrauben und an ihnen den Apparat einzuhängen!

\* \* \*

**Dampf-Waschapparat**  
von Johannes Haag in Augsburg.

(Patent Nr. 691. Cl. 8. Als erloschen veröffentlicht 3. März 1881.)

Als neu und eigenthümlich bezeichnen die Patentansprüche folgende Anordnungen dieses Waschapparates:



1. Die Anordnung eines Dampfwaschbottichs, bestehend aus einem grösseren, durch abnehmbaren Deckel verschlossenen Gefäss, in welchem die Wäsche, auf einem Lattenboden liegend, mit Wasser, Lauge etc. übergossen und dann durch Dampf erwärmt wird, in der Weise, dass der Dampf durch eine im Innern des Gefässes zwischen zwei in einander geschobenen Röhren liegende, mit feinen Löchern versehene Dampfrohrspirale zugeleitet wird und so eine Circulation des heissen Wassers in der Weise bewirkt, wie nachstehend beschrieben wird.

2. Die Anordnung einer Röhre in Verbindung mit einem zweiten Rohre zum Abführen des überschüssigen Wassers, ohne dem gleichfalls durch das zweite Rohr abziehenden Dampf zu gestatten, ebenfalls durch die erste Röhre zu entweichen.

3. Die Anordnung eines Gussstückes am Boden des Apparates zur Leitung des Dampfes, Ableitung des Abdampfes, Ableitung des überschüssigen Wassers und Ableitung der gesammten Flüssigkeit in Verbindung mit dem unter 1 und 2 angeführten Anordnungen.

4. Die Anordnung zweier Röhren mit zwischenliegender Dampfspirale in Verbindung mit einem Schirm, um das aufsteigende Wasser über die Wäsche gleichmässig zu verbreiten und in Verbindung mit den Anordnungen 1—3.

Der Dampf-Waschapparat besteht in seinem Haupttheil aus einem cylindrischen, mit stark gewölbtem Boden und gewölbtem Deckel versehenen Kessel, in welchem sich unten, nahe am Boden ein auf Winkelleisen ruhender Lattenboden, oben, unter der Wölbung des Deckels, ein zweiter Lattenboden zum Zudecken der Wäsche befindet.

In der Mitte des Kessels ist ein senkrecht zum Boden gestelltes, spiralförmiges Dampfrohr, um welches zum Schutze der Wäsche ein kupfernes, mit Wasser gefülltes Rohr angebracht ist, angeordnet. Durch ein am Boden des Kessels befindliches Gussstück wird Dampf von unten in das spiralförmige, mit einer Anzahl feiner Löcher versehene Dampfrohr geleitet und durch den ausströmenden Dampf das Kupferrohr resp. das in demselben befindliche Wasser erhitzt. Das Kupferrohr, welches oben offen ist, reicht etwas über den oberen Lattenboden und hat unten, kurz über dem unteren Lattenboden kleine Oeffnungen; während das erhitzte Wasser im Kupferrohr nach oben steigt und sich über den oberen Lattenboden ergiesst, strömt durch die unten am Rohre befindlichen Oeffnungen kaltes Wasser zu, wodurch so lange ein Kreislauf bewirkt wird, als Temperaturunterschiede im Wasser vorhanden sind.

Innerhalb des spiralförmigen Rohres ist ein enges Rohr angebracht, welches oben bis an den Deckel reicht, unten mit einer zweiten Oeffnung in dem Gussstück am Boden des Kessels und durch dasselbe mit einem weiteren Dampfzugsrohr, sowie mit einer engeren heberartigen Abflussröhre verbunden ist.

Dieses in der Spirale befindliche Rohr hat in der dem höchsten Wasserstande im Kessel entsprechenden Höhe Oeffnungen, durch welche das Wasser, bei zu grosser Condensation höher getrieben, abfliessen kann; ausserdem aber trägt dieses Rohr oben noch einen kugelabschnittförmigen Schirm, über den das aus dem Kupferrohr aufsteigende und herausströmende heisse Wasser sich ergiesst und so gleichmässig über die Wäsche verbreitet wird.

An dem untersten Ende des heberartigen engen Abflussrohres ist ein Hahn angebracht, um beim längeren Nichtgebrauch des Apparates das Wasser ablaufen lassen zu können. Am

Deckel des Kessels ist zur Beobachtung des Dampfes ein Hahn angeordnet.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 24. Juli 1881.

Hugo Knoblauch,  
Ingenieure und königl. Feldmesser.

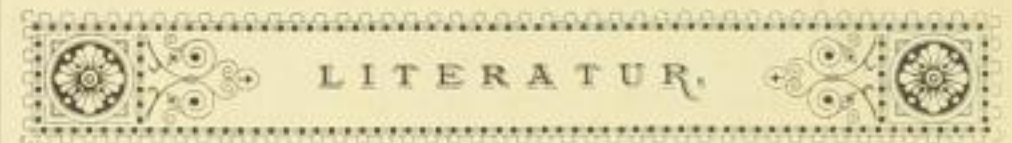
## Vom Maschinenmarkt.

### Angebote:

- 2 Spann- und Trockenmaschinen neuester Construction,
- 1 Dampfpresse, 3 Hydraulische Pressen,
- 4 Doppelscheermaschinen 1 m 25 cm.
- 3 Gummir- und Trockenmaschinen,
- 2 Calander, 1 Doppeldrauhmaschine (Patent Gessner).

### Gesucht:

einige Räderzwirnmachines Wiede'sches System, doppelseitig, ca. 100 Spindeln! Offerten nimmt die Redaction entgegen.



**Prof. Ed. Herdtle's stilisirte Blumen**, aus allen Kunstepochen, 21 Tafeln mit Text, II. Auflage, Verlag von F. Loewe (W. Effenberger) in Stuttgart, Preis 7 M. 50 Pf.

Wie unsern Lesern nicht unbekannt sein dürfte, ist Herdtle der Begründer einer ganz neuen Epoche im Zeichnunterricht geworden, ganz besonders dadurch, dass er das Flachornament cultivirte; seine Vorlagen-Sammlungen haben seinen Ruf nicht allein in ganz Deutschland, sondern fast über die ganze Erde verbreitet. — Für die Textil-Industrie ist sein Werk, die „Flächenverzierungen des Mittelalters und der Renaissance“ (100 Tafeln 60 M.), von grosser Bedeutung gewesen, für die Schule aber hat sein „Vorlagenwerk für ornamentales Freihandzeichnen“ (60 Wandtafeln 30 M.), welches bereits in 8. Auflage erschienen, einen unvergänglichen Werth. Das in 2. Auflage vor uns liegende Werk des berühmten, leider zu früh verstorbenen Verfassers, auf das schon vielfach und in verschiedenen Fachschriften hingewiesen wurde, enthält, wie der Titel sagt, stilisirte Blumen aller Kunstepochen und giebt deshalb dem Fachzeichner eine Anleitung für die schwierigste Aufgabe der Stilisirung von Blumen und Früchten. Was Herdtle in der Vorrede bezüglich der Rechtfertigung seiner Publication sagt, finden wir ganz zutreffend. Das Werk enthält eine wirkliche Mustersammlung von hohem Kunstwerth, aus der jeder Fachzeichner Belehrung und reiche Anregung schöpfen wird.

Ganz besonders empfehlen wir die „Stilisirten Blumen“ in erster Linie allen gewerblichen Fortbildungs- und Zeichenschulen, sowie allen denjenigen Industriellen, welche bei Ausschmückung ihrer Erzeugnisse vorzugsweise auf das Flachornament angewiesen sind. Z.

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Alle für unsere **Redaction** bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach **Chemnitz** (Sachsen).  
„Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Ueber Bezugsquellen von allen im Inseratentheile dieses Blattes nicht vorkommenden Maschinen, Utensilien, Chemikalien und Materialien ertheilt die Administration jederzeit erschöpfende Auskunft.

Unserer heutigen Nr. 15 sind als Beilagen beigegeben:

- 1. Anfragebogen für das Adressbuch des deutschen Reiches für das Jahr 1882.
- 2. Prospect der Maschinenfabrik von Moritz Jahr in Gera über eine Gassengmaschine.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



K. k. priv.  
**Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik**  
 von  
**G. BERNHARDT'S SOHN**  
**WIEN**  
 Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
 mechanischen Doppelsamtwwebstühlen  
 für  
**Seiden- und Chapsamte.**  
 Mechanische Seidenwebstühle  
 für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**  
**SEIDENZETTELMA SCHINEN**  
 Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.  
 Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

550 Ein militärfreier junger Mann, der eine Webschule absolvirt und längere Zeit praktisch gearbeitet hat, sucht Stelle in einer mechanischen Weberei des In- oder Auslandes. Gefl. Offerten unter **T. O. 465** an *Haasenstein & Vogler, Chemnitz.*

### Ein Ingenieur,

der im Bau von Maschinen der Textil-Industrie erfahren ist, möglichst auch die Kundschaft kennt, findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe von Bildungsang, Referenzen und Gehaltsansprüchen zu richten sub **V. S. 821** an *Haasenstein & Vogler, Berlin SW.* 551

### Agentur-Gesuch.

Ein Kaufmann, der lange Jahre reiste, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, grosse Bekanntheit, den Verkauf verschiedener Manufactur-Branchen von Fabrikanten zu übernehmen. Hauptsächlich Tuche, Bukskins, Kleiderstoffe und ähnliche Artikel. Grosse Räume, um ein Lager zu übernehmen, stehen zur Verfügung. Offerten sub **Ho 1043a** befördern *Haasenstein & Vogler in Hannover.* 557

Patent-Blechspulen,  
 anerkannt beste Waare.  
 Neuheit: **Universal-Spulen**  
 liefert  
**H. R. Leichsenring, Grossenhain.**

**Die Strumpfmaschinenfabrik von**  
**Wilhelm Barfuss in Apolda**  
 (Thüringen)

empfehlen ihre Fabrikate den Herren Fabrikanten und Wirkermeistern.  
 Rachelmaschinen zur Tücherfabrikation, in jeder gewünschten Breite, ausserordentlich leistungsfähig.  
 Mechanische Drehkettenstühle mit Wickelapparat.  
 Rauhmaschinen, vorzüglich functionirend, zum Rauhen von Wirk- und Webwaaren.  
 Strickmaschinen, sowie alle in dieses Fach schlagende Maschinen und Maschinentheile.  
 Preisocourante auf Verlangen. 552

Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

und sonstige Chiffre-Anzeigen werden nur von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz und deren Filialen angenommen und verrechnet.

**Ein energischer, praktisch und theoretisch tüchtiger Weber**

sucht als Stütze des Chefs oder als Leiter einer Hand- oder mechanischen Weberei in Wolle, Seide, Leinen oder Baumwolle eine Stelle und könnte derselbe in einer Baumwollweberei einen Artikel einführen, der 30% Nutzen bringt. Gefl. Offerten werden von *Haasenstein & Vogler in Chemnitz* unter **T. L. 462** weiter befördert. 548

Ein junger Mann, in einer Berliner Wollenwaaren-Fabrik thätig, sucht nach ausserhalb Stellung. Derselbe hat eine höhere Webeschule besucht, ist sowohl im Componiren, Decomponiren glatter und faconirter Stoffe, als auch mit der gesammten Abfertigung gut vertraut. Offerten befördern sub **L. H. 626** *Haasenstein & Vogler, Berlin SW.* 534

**Lehrer-Gesuch**

Für eine Webschule Englands wird ein tüchtiger, in der Stoffcomposition, Musterzerlegung und Praxis erfahrener und der englischen Sprache leidlich mächtiger Lehrer zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung von Zeugnissabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches werden zur Beförderung sub **H. M. F.** Chemnitz, Beckerstrasse 6b erbeten. 549

**Volontärstelle-Gesuch.**

Ein junger Mann, der die höhere Fachschule für Weberei mit bestem Erfolge besucht hat, sich mit besten Zeugnissen ausweisen kann, mit Zeichnen der Muster und Vorrichtungen der Webstühle, mit der Damast- und Piquéweberei bekannt ist, des Deutschen und Böhmischen in Schrift und Wort mächtig ist, gut rechnen und schreiben kann, sucht in einer grösseren Weberei eine Stelle als Volontär. 510  
 Gefl. Offerten sub **L. S. 804** an *Haasenstein & Vogler in Chemnitz.*

*Verwalter*

für eine Weberei in Preuss. Schlesien gesucht.  
 2000 Mark Jahresgehalt und 400 Mark Quartiergeld. Die Offerten sind unter Angabe des Alters, des Standes, der Vorbildung, der gegenwärtigen Thätigkeit etc. und unter Beischluss der Zeugnisscopien und einer Photographie sub **O. S. 1584** an *Haasenstein & Vogler in Wien* zu senden.

**Ein Webermeister**

der mechanischen Weberei, unverheirathet, welcher eine höhere Webeschule besucht, in reinwollenen und baumwollenen Waaren gearbeitet hat, im Vorrichten und Behandeln von mechanischen Webstühlen erfahren, sucht Stellung. Gefällige Offerten unter **S. F.** befördern *Haasenstein & Vogler in Glauchau.*

**Für Webereien.**

Ein junger Mann, Badener, der die Webeschule in Reutlingen, Württemberg, durchgemacht, sucht Stellung in einer Weberei als Saalmeister und stehen demselben die besten Zeugnisse zu Gebote. Anfragen wolle man unter **U. K. 973** an *Haasenstein & Vogler in Chemnitz* senden. 522

**Ein erfahrener Kaufmann,**

Procurist eines bedeutenden Exporthauses, der Casse- und Wechselwesen, doppelter Buchführung, engl. und franz. Correspondenz völlig vertraut ist und speciell die Leinen- und Jutegarnbranche gründlich kennt, sucht im In- oder Ausland selbstständige und dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Offerten unter **O. M. 865** an *Haasenstein & Vogler in Chemnitz.* 513



**Agentur.**

Ein ruhiger Agent mit pa. Referenzen, Vertreter bedeutender Firmen in Meeraner und Greizer Kleiderstoffen, welcher bei Grossisten und grossen Detaileuren eingeführt ist, sucht für Elberfeld-Barmen resp. Rheinland und Westfalen noch einige Artikel der Manufacturbranche, z. B. Schürzen und Bettzeuge, Nessel, Cretonné oder dergl. mitzuführen. Leistungsfähige Fabrikanten werden gebeten, gefl. Offerten unter **J. O. 258** bei *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz einzureichen. 535

Ein  
**techn. Baumwollspinnerei-  
und Weberei-Direktor**

Deutscher, 28 Jahre alt, verheirathet, der die Gewerbeschule in Mülhausen i. E. und das Polytechnikum in Carlsruhe absolvirt, in den grössten Baumwollspinn- und Webereien den Elsass, Grossherzogthum Baden und der Schweiz angestellt, sucht eine passende Anstellung in Oesterreich und bittet geneigte Anfragen sub Chiffre **O. 5415 F.** an *Orell, Füssli & Co.* in Zürich zu richten. 535

**Baumwollen-Spinnerei!**

Ein energischer, praktisch und theoretisch tüchtiger **Spinnereidirektor**, dem die besten Erfolge und feinste Referenzen zur Seite stehen, sucht seine Stellung zu verändern. Mit allen kaufmännischen Arbeiten, Calculationen etc. gründlich vertraut, würde derselbe jeder Anforderung entsprechen. Gefl. Offerten werden durch *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz erbeten unter Chiffre **G. Z. 212.** 536

**Agent in Stockholm**

wünscht

**Vertretungen für Tuche und Buckskins.**

Ein seit vielen Jahren in Stockholm ansässiger Agent mit **prima Referenzen**, mit der Branche vertraut und mit der feinsten und bedeutendsten Kundschaft dafür in **Stockholm** und **Gothenburg** (Grossisten und Tuchhändler) in langjähriger und lebhafter Verbindung, wünscht noch ein paar **besonders leistungsfähige Fabrikanten** (— eventuell auch eine **bedeutende Commissionsfirma** —) für den Absatz vortheilhafter Lagerparthien zu vertreten. Besonders wird auf Firmen reflectirt, die entweder bereits eingeführt oder wenigstens zur Einführung obige Plätze selbst zu besuchen geneigt sind. Auf Wunsch würde eventuell persönliche Vorstellung des Agenten erfolgen.

Gefällige Offerten unter **6997** an *Nya Annonsbyrån, Stockholm.* 544

Eine grössere Spinnerei ausserhalb Sachsens (Kgr. Preussen) sucht zu baldigem Eintritt einen  
**tüchtigen Färbermeister**

auf lose Baumwolle. Offerten unter Beifügung von Abschriften der Zeugnisse, Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen sub **R. P. 415** an die Annoncen-Expedition von *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz. 547

**Techniker der Textilbranche,**

academisch, praktisch und kaufmännisch gebildet, sucht eine möglichst selbstständige Stellung.

Gefl. Offerten sub **R. B. 399** an *Haasenstein & Vogler* in Chemnitz. 545

**Bleicherei zu kaufen gesucht.** 554

Die **innere Einrichtung** einer Bleicherei, um täglich ca. 3000 Pfund engl. baumwollenes Garn bleichen zu können, wird zu kaufen gesucht durch **J. D. Fischer, Chemnitz.**

**Maschinen zur Kratzenfabrikation.**

Band- und Blattmaschinen **zu kaufen gesucht**, nur neueste, beste Construction und fehlerfrei; Angabe der äussersten Preise und der Fabrik, in welcher die Maschinen gefertigt, erbeten sub **C. 25** an *Haasenstein & Vogler, Berlin SW.*

Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)

in  
**CHEMNITZ**

empfehlend neben ihren allgemein bekannten, neuerdings vervollkommenen  
**Tuch- und Buckskin-Webstühlen**  
solid und gut ausgeführt

— **Verbesserte schwere Curbel-Webstühle** —  
(Gewicht ca. 1100 Kilogr.)  
für Leinen, Jute, schwere Baumwollengewebe etc.  
sowie

— **leichtere Curbel-Webstühle** —  
schnellster Gangart  
für wollene, halbwoollene, halbleinene und baumwollene Waaren  
mit  
Excenter-Geschirrbewegung, Schaffmaschine oder  
Jacquardmaschine, ohne und bis mit 4fachem  
Schützenwechsel,  
**Ketten-, Scheer-, Bäum- und Leim-Maschinen,**  
**Spul- und Treibmaschinen.**

351

Grosste Oeconomie und Einfachheit  
im Betrieb und Anlage.  
Viele hundert Gasanstalten  
im Betrieb.

**R. Drescher in Chemnitz**

Fabrik

für

**Oelgas-Anlagen**

(Patent)



Prospecte gratis.

Unbau bestehender Strassen-  
und serollkammer Oelgas-Anlagen etc. ohne  
hohe Kostenanwendung unter möglichsten  
Verwendung vorhandener Apparate.  
Kostenpreis per Flamme und  
Stunde 1 R.-Pf.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

**ADERS PREYER & CO.**

MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

365



Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.

Dampfmaschinen mit

**COLLMANN-STEUERUNG.**

391

Näheres siehe „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“ Nr. 3, 4, 5 und 15, 1880.

Erste Fabrik Deutschlands von Maschinen-Treibriemen  
nach amerikanischer Methode.



Die Actien-Gesellschaft für  
**Fabrikation technischer Gummiwaaren**  
Begründet im Jahre 1862. **C. Schwanitz & Co.,** Berlin, Müllerstr. 171a-173.  
Liefert jedes Fabrikat aus Gummi u. Gutta-percha in bekannten guten Qualitäten.  
*Deutsches Reichs-Patent: No. 3552 Klappen, Oel widerstehend.  
No. 27869 Combinirtes Gummi-Asbest Dichtungsmaterial.*  
Preiscurante und Zeugnisse über Qualität stehen franco zur Verfügung.

C. S. & Co. erhielten auf den von ihnen beschickten Ausstellungen  
10 goldene und silberne Medaillen als erste Preise  
für technische Gummiwaaren.

Den Herren Fabrikanten zur Nachricht, dass wir ihnen auf briefliches Verlangen unser sub 9185 patentirtes Verfahren,

**Kesselsteinbildung zu verhindern, resp. zu beseitigen,**

zu einer mehrmonatlichen Prüfung ohne Entschädigung zur Verfügung stellen. Da die Zusammensetzung der Steinbildungen sehr verschieden, ersuchen wir in jedem einzelnen Falle um Zusendung von Steinproben behufs Analysirung und Feststellung der nothwendig werdenden chemischen Zusätze.

383

Cords & Deininger, Berlin N. W., Georgenstr. 19

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
VON  
**EDUARD ESSER IN GÖRLITZ**

Liefert in solidester Ausführung nach bewährten Constructionen:

**Walzen-Pressen** mit Rechts- und Linksseitbürsten, Ventilator mit oder ohne Abdämpfvorrichtung, auf Gas- oder Dampfheizung eingerichtet,  
**Rauh-Apparate und Stäbe** mit rotirenden Karden nach dem System von Iwand & Fischer,  
**Endenöffner** verbesserter Construction, **Centrifugal-Trockenmaschinen, Walzen, Wasch- und Rauhmaschinen, Lang- und Transversal-Scheereylinder, Bürst-, Veloutir-, Ratir- und Klopfmachines, Schrauben- und hydraulische Pressen, Messapparate, Transmissionen etc.**  
**Atelier** zur Fabrication von Ober- und Untermessern für Scheereylinder. Schneidzeug-Erneuerungen werden prompt und billigst ausgeführt.  
Als Neuheiten in der Appretur-Branche werden empfohlen:  
**Circular-Press- und Decatir-Machines**, worauf die Waaren zu gleicher Zeit gepresst und decatirt werden, Deutsches Reichs-Patent No. 353.  
**Carbonisir-Machines** D. R. P. No. 6645.

Beste Referenzen und Atteste stehen jeder Zeit zu Diensten.

**FR. GEBAUER.**

CHARLOTTENBURG

Maschinen-Fabrik,  
Specialität für Textil-Industrie.

Unsere Bleicherei-, Färberei- u. Appretur-Anstalten, in denen wir sämtliche Maschinen praktisch vor Augen haben, befähigen uns, dieselben fortgesetzt zu verbessern und neue Erfindungen zu machen. Wir empfehlen unsere patentirten Maschinen, als:  
Hydraul. Mangeln, Chlor-, Säure- und Waschmaschinen, Gas-Sengmaschinen, Streckrahmen Mess- und Legemaschinen mit großem Tisch, Doublirmaschinen, Hirnholzwalzen und Kegel-Vorgelege, sowie alle Färb- und Appreturmaschinen; Trockenmaschinen, Calander und Calander-Walzen aller Art.

Ganze Fabrik-Einrichtungen übernehmen unter Garantie praktischer Ausführung.

*Sämmtliche Maschinen sind bei uns im Betrieb zu bezichtigen.*

Actien-Gesellschaft für Stückfärberei, Appretur und Maschinen-Fabrikation früher Fr. Gebauer, Charlottenburg.

**C. HUMMEL**  
Berlin NW.  
am Spandauer Schiffahrtscanal  
baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzen-gravirung, namentlich  
Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomühlen etc.  
Maschinen zum Aufbäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen.  
Trockenmaschinen.  
Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrähmen mit Klappen oder Nadeln.  
Walzen von Papier, Cocosfasern, Jutegewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen.  
Rollealander, Glättealander, Nassalander, Gauffrirealander.

Vertreter: 397

**Franz Schwarz in Wien,**  
I. Bezirk, Tuchlauben 7.

**REGULATOREN**  
an Handwebstühlen

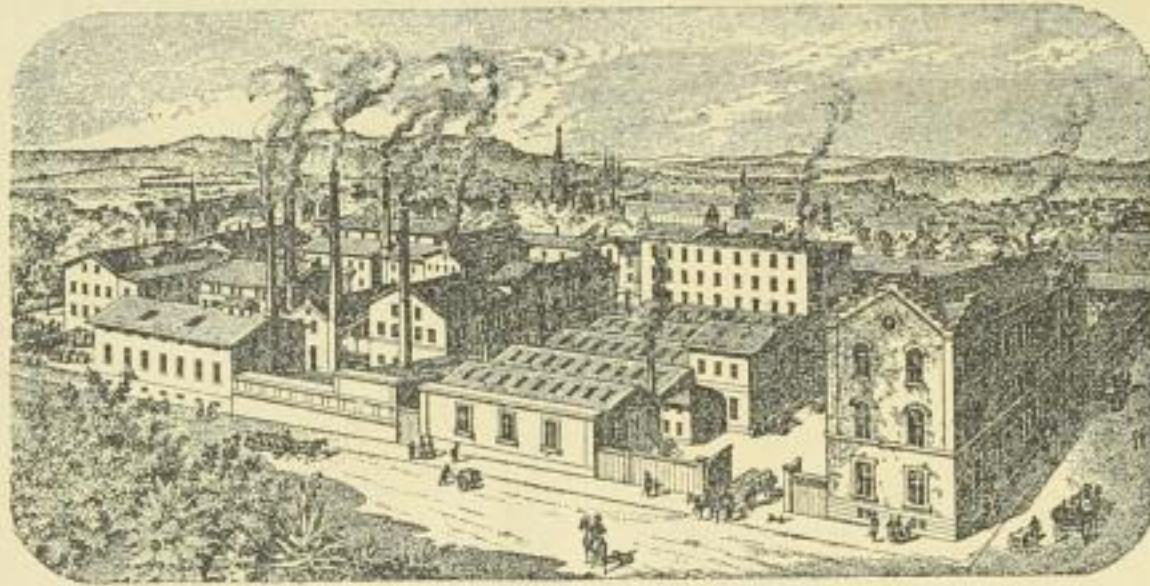
für alle Webstoffe, in Wien und Dresden prämiirt, liefert die

Maschinen-Fabrik  
VON  
**Rob. Liebau**  
(sonst Liebau & Böttcher)  
in Schloss Chemnitz i. S.

389

Illustrirte Preislisten und Zeugnisse stets zu Diensten.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

416

Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthoth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelfgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □ Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Poznansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

**Pietro Del Vecchio**  
Leipzig  
Centralstrasse 14  
empfiehlt seine Fabrikate in  
Gold- und Silberbuchstaben,  
Bordüren, Figuren  
und Verzierungen aller Art  
für  
**Tuch-  
Decorationen**  
in geschmackvoll-ster Ausführung  
zu billigen Preisen.

353

### Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz

liefert:

#### Dampfmaschinen

horizontale und verticale bis 50 Pferdekraft, nach bewährtestem System.

#### Alle Arten Werkzeugmaschinen

für Metall- und Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung.

410

Fabrik von (H. 33406.) Jute- und Rohleinen, Säcken, Planen, Zelten, wasserdichten Waggon- und Pferddecken  
**Gustav Rudloff,** Segeltuche und Drelle in allen Qualitäten  
Chemnitz i. S.  
hält sich bei Bedarf in vorgenannten Artikeln bestens empfohlen.

540

### Destrin

in vorzüglichster Qualität empfiehlt die Fabrik von **Götz & Grotte, Breslau.**

557

**Dracht-Siederöhrenbürsten**  
für Besitzer von Röhrenkesseln, Locomobilen u. Schiffskesseln. Versand von 3 Stück an.  
D.R. Patent  
Preis gratis.  
Für Flamme- und Dampf-Boiler, Stahlrohr-Flamme- und Dampf-Boiler. Drahtbürsten-Fabrik von **Ernst Helzold jun. Chemnitz.**

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesucht.

**PATENT-  
Bureau**  
Technisches Bureau  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 129.

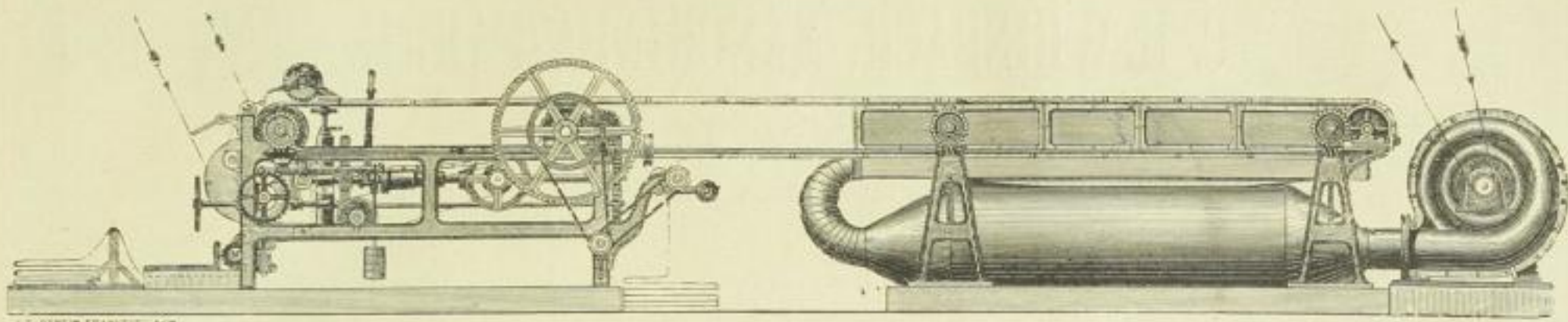
405

**Für Spinnereien und Papierhandlungen.**  
Maschinen zur Fabrikation von Papierhülsen  
liefert  
**J. D. Fischer, Chemnitz.**

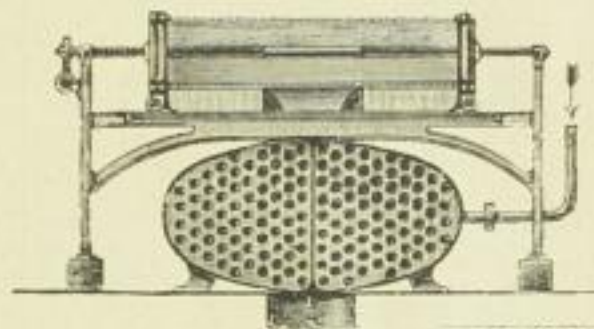
515



Erster Preis: Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung Leipzig 1880  
**Moritz Jahr's** neue patentirte **Spann- und Trockenmaschine**  
 für Tuche, Buckskin, Flanelle, Damenkleiderstoffe etc.  
 mit Nadelleisten oder Kluppen. D. R.-P. 11200.



*Grösste Leistungsfähigkeit bei einfachster Construction.*  
*Geringer Raum- und Kraftbedarf.*  
*Breit- und Schmalstellung durch Maschinenbetrieb.*



*Zweckmässige Anordnung des Winderhitzungs-Kessels.*  
*Combination mit Gummir-Apparat und Langstreck-Vorrichtung.*

Deutsches Reichspatent Nr. 10591.

**MORITZ JAHR in GERA (Reuss),**

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. Specialität: Maschinen für Färberei und Appretur.

**Baumwoll-Selfactor:**

10 Stck. a 1000 Spndl., System. Parr, Curtis & Madely,  
 4 - à 476 - - - do.  
 4 - à 600 - - - J. J. Rieter & Co.  
 4 - à 540 - - - do.  
 2 - à 552 - - - Platt, Brothers & Co.  
 billig zu verkaufen durch  
**J. D. Fischer, Chemnitz.**

**Messing-Walzen**

für Kattundruckereien etc., sowie Guss jeder Art, liefert in rohem und bearbeitetem Zustande prompt und billig  
 die Glockengiesserei von  
**J. G. Grosse, Dresden-Neustadt.**

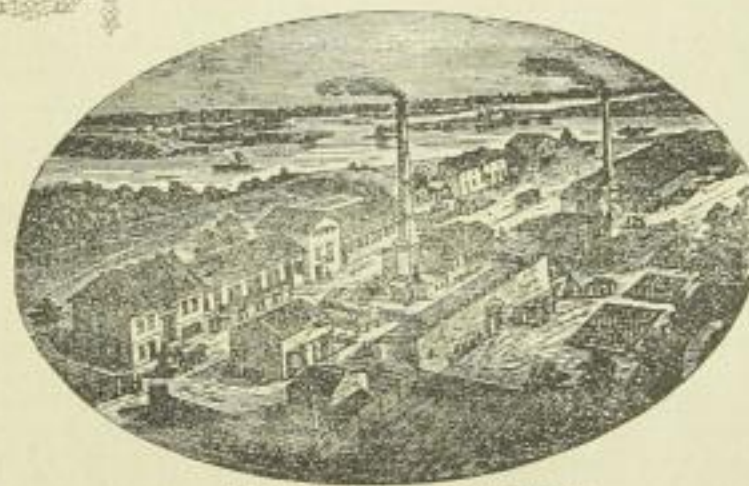
**Baumwollkrempeeln**

7 Stück Automatkrempeeln mit patentirtem Deckelputzapparat, C. Pfaff,  
 8 Stück Walzenkrempeeln von Platt, Brothers & Co., mehrere Sortimente Fleyer billig zu verkaufen.  
**J. D. Fischer, Chemnitz.**

**A**ctien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate  
 BERLIN SO.



Fabrik WIESENUFER bei Berlin.



Fabrik RUMMELSBURG bei Berlin.

empfehlen ihre Steinkohlentheeröl-Producte und arsenfreien Anilinfarben für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.  
 Vertreter in Wien: **Alex. Ehrenfeld.**  
 Vertreter in Prag: **C. Ostermann.**

370



Prämiirt: LEIPZIG 1850.  Prämiirt: CHEMNITZ 1867. 

## C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidern Stoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder holländ. Mangeln mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfzylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spulmaschinen**, **Patent**; **Garn-trockenmaschinen**, **Patent**; **Impregnirmaschinen**, **Garn-Passir-** und **Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.

408

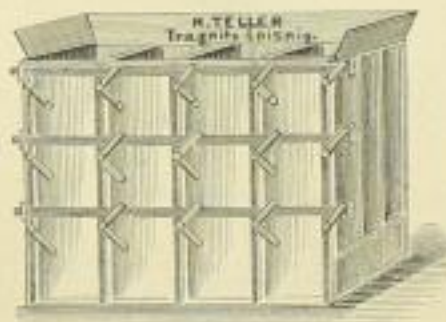
C. H. Weisbach.

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**

455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die  
*Wachsuchung u. Verwerthung von Erfindungs-*  
*Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den*  
*Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits*  
*veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede*  
*Auskunft in Patentsachen.*

**Referenzen:** General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Göjjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



### Mechanische Wollrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnutzung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wollrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

MASCHINEN-FABRIK  
 von  
**RICHARD FRANZ**  
 Grimmitzschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406  
 Compl. Wellwäschereien, Trocknereien, Färbereien,  
 Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 16. Chemnitz—Leipzig, 1. September 1881. III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Die Seidenindustrie in Nordamerika. — Neuerungen in der Lagerung und Schmierung der Spindeln von Spinnmaschinen. — Muster-Compositionen. — Neuerungen an Regulatoren für Webstühle und andere Maschinen. — Neuerungen an Webstühlen. — Verfahren und Einrichtung zur Herstellung gezwirnter Webkanten. — Abstellvorrichtung an mechanischen Webstühlen für den Fall eines Kettenfadenbruchs. — Neuerungen an flachen Kettenstühlen. — Neuerungen an Litzon-Erweiterungs-Maschinen. — Ueber den Gebrauch der Sulfocyanure in der Kattundruckerei. — Druckmuster (mit 2 Proben). — Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von Alb. Krielo. — Die Theerfarben-Industrie auf der Frankfurter Ausstellung 1881. — **Patentwesen:** Erlobene Patente. — Vom Maschinenmarkt. — Berichtigungen. — Inserate.



**Die Seiden-Industrie in Nord-Amerika.**

Die europäische Seiden-Industrie hat in den letzten halb Dutzend Jahren an den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika einen sehr bedeutenden Kunden theilweise verloren und verliert ihn täglich immer mehr. Aus den statistischen Tabellen des Importes ist dies vielleicht auf den ersten Blick nicht zu sehen, denn dieser Import ist während dieser Periode eher gewachsen, als abgenommen, aber der Verlust, den die europäische Seiden-Industrie erlitten hat, ist auf andere Weise dargelegt, und ist so bedeutend, dass es bereits einen erheblichen Einfluss auf die diesseitige Industrie ausübt. Die statistische Association von Nord-Amerika hat jüngst über die amerikanische Seiden-Industrie Details veröffentlicht, welche uns in den Stand setzen, den Verlust zu schätzen, welchen wir in Europa durch das Aufkommen der Seiden-Industrie in den Vereinigten Staaten erlitten haben und noch weiter erleiden werden.

Der Import von Seiden-Waaren nach den Vereinigten Staaten war in 1875 22 Millionen Dollars und in 1879 über 30 Millionen Dollars; vergangenes Jahr waren sie etwas weniger. Diese Zunahme muss aber mit dem grösseren Wohlstand seit der Krisis und der beständig stark zunehmenden Bevölkerung verrechnet werden; was uns aber dabei am meisten interessirt, ist der Import von roher Seide, der sich wie folgt stellt:

	Rohe Seide:		Seidenabfall und Cocons:	
	Ballen	Werth	Ballen	Werth
1875—1876	11,660	5,648,127 Doll.	1,592	480,614 Doll.
1876—1877	10,649	6,554,062 „	980	355,879 „
1877—1878	10,159	4,888,469 „	2,306	558,558 „
1878—1879	15,964	8,049,181 „	342	141,292 „
1879—1880	21,741	11,749,943 „	3,950	1,206,506 „
1880—1881	20,198	10,885,167 „	1,489	542,898 „

Hieraus geht hervor, dass dieser ganz bedeutend zugenommen hat und mit ihm also auch die Anfertigung von Seidenwaaren im Lande. In den beiden letzten Jahren war der Import von Seide zu dem von Seidenwaaren wie 1:3; also dürfen wir hiervon annehmen, dass die Amerikaner bereits ein Viertel ihres sämmtlichen Bedarfes selbst weben.

Kleiderstoffe werden in Amerika noch wenig gemacht; wohl aber Sammet, Bänder, Tücher, Posamentirarbeit und Nähseide, und die Production hierin steht, was Qualität angeht, der Lyoner in nichts nach. Bänder und Tücher bilden den Hauptartikel und Tausende von Stühlen gehen darauf.

Die Stadt Paterson ist der Hauptsitz der amerikanischen Seidenfabrication und mag das amerikanische Lyon genannt werden; viele deutsche und englische Arbeiter sind daselbst beschäftigt, und bei den schlechten Zeiten, welche die englische Seiden-Industrie durchgemacht hat, sind die Arbeiterinnen von Moulensfield in Masse ausgewandert. Wenn schon dies nun auch die amerikanische Seiden-Industrie rasch gehoben hat, so brachte es auch ein nicht unbedeutendes Uebel mit sich. Die englischen Arbeiter kamen mit ihren Waaren von Strikes und Arbeiter-Associationen zum Erhöhen des Lohnes und haben es in kurzer Zeit so weit gebracht, dass manche amerikanische Fabrikanten eher zuschliessen wollen als europäische Arbeiter zu beschäftigen; auch sind schon mehrere von ihnen auf entfernte Dörfer gegangen, wo sie die Arbeiterinnen in Menge zu viel billigeren Löhnen haben können. Die Mädchen in Paterson erhalten 9—12 Dollars per Woche und selbst mehr, während auf dem Lande hinreichende Arbeiterinnen zu 6—9 Dollars zu haben sind. So z. B. ist jüngst in Hawley (Pa.) eine neue Seidenfabrik gebaut, welche wahrscheinlich die grösste im Lande ist; sie ist 500 Fuss lang und 4 und 5 Etagen hoch. Eine andere Gesellschaft baut in Boonton in Morris County eine Fabrik, deren Länge der obigen nahe kommen soll. Aber trotz der Strikes, theurer Gebäude und höheren Lohnes, dehnen sich die Fabriken in Paterson wöchentlich aus, und gegenwärtig sind deren schon 102 mit 13,000 Arbeitern im Gange. Es ist also einleuchtend, dass diese Industrie gehörig Wurzel gefasst hat und unter dem Schutze der hohen Zölle jeder Concurrenz die Spitze bieten kann. Ihre Entwicklung zur grösseren Deckung des inländischen Bedarfes ist also nur eine Frage von ein paar Jahren.

**Neuerungen in der Lagerung und Schmierung der Spindeln von Spinnmaschinen**

von James Marsh und James Alvin Marsh in Ashton-under-Lyne.

D. R.-P. Nr. 14268 vom 3. October 1880.

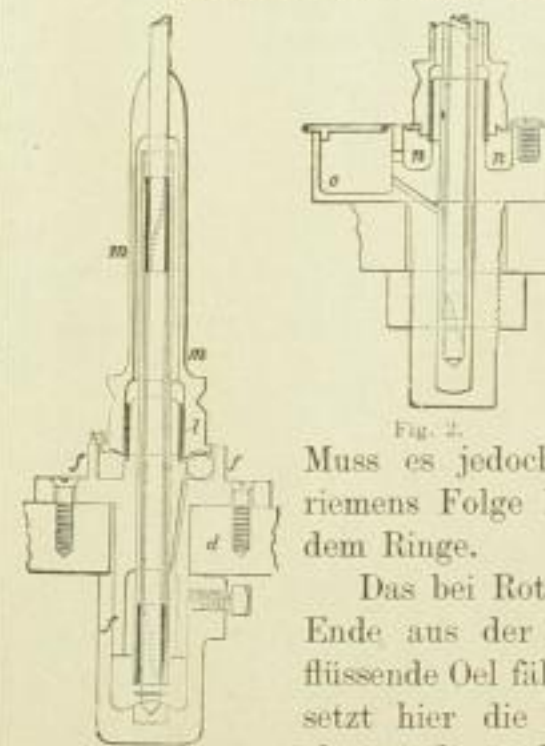


Fig. 1. Fig. 2.

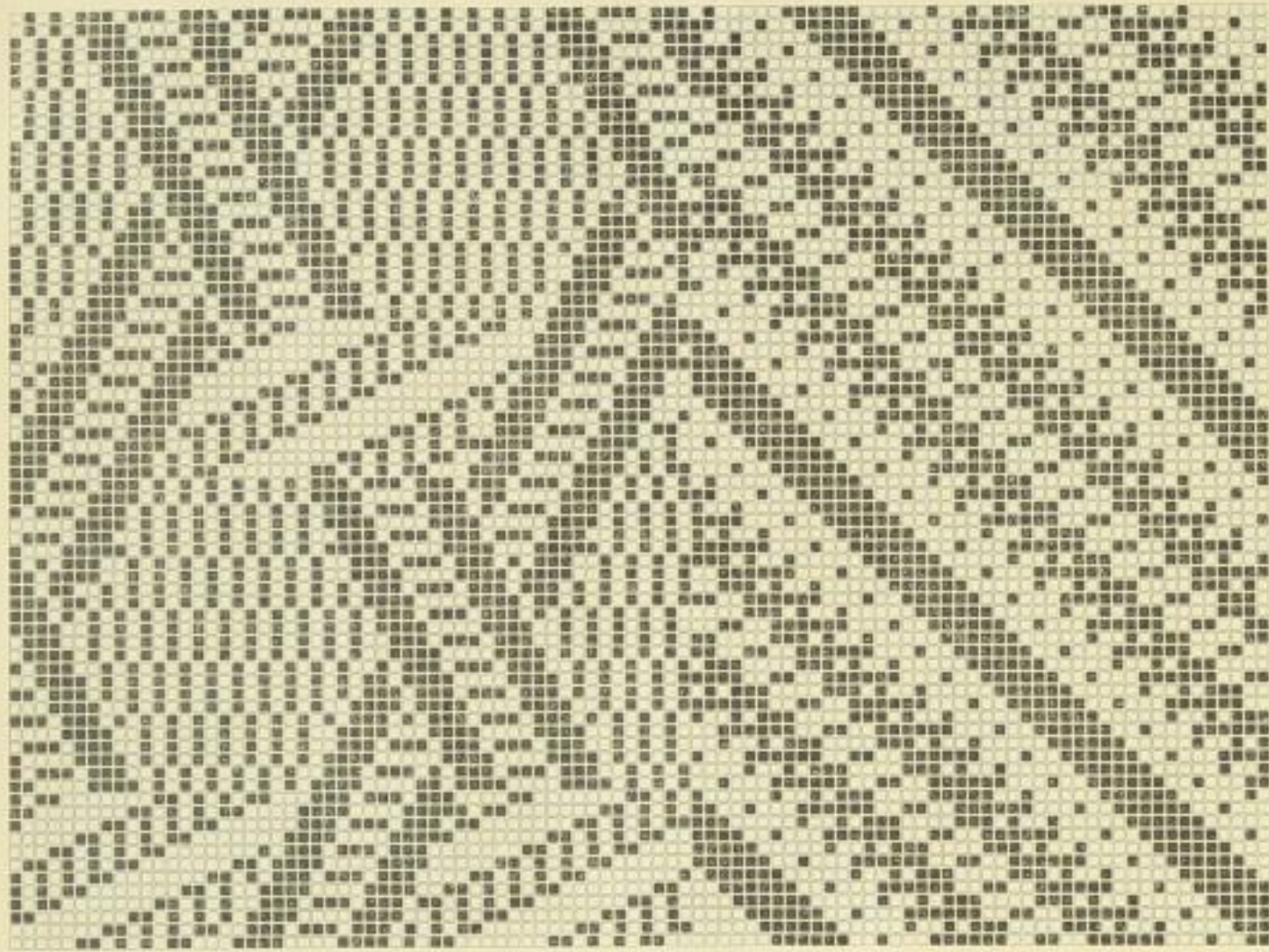
Das Stück *f* auf der Schiene *d* (Fig. 1) ist mit einem Ansatz versehen, über welchen ein Ring *l* aus Lagermetall gesteckt ist. Das untere Ende der Hülse *m* hat eine etwas weitere Bohrung, als der Durchmesser dieses Ringes *l* beträgt, so dass es denselben nicht berührt.

Muss es jedoch den Stössen des Antriebsriemens Folge leisten, so führt es sich auf dem Ringe.

Das bei Rotation der Spindel am oberen Ende aus der Spindelhülse (Fig. 2) überflüssende Oel fällt in die ringförmige Rinne *n*, setzt hier die mitgeführten Unreinigkeiten ab und fliesst dann in das Reservoir *o*, aus welchem es durch einen Canal wieder in die Hülse gelangt.



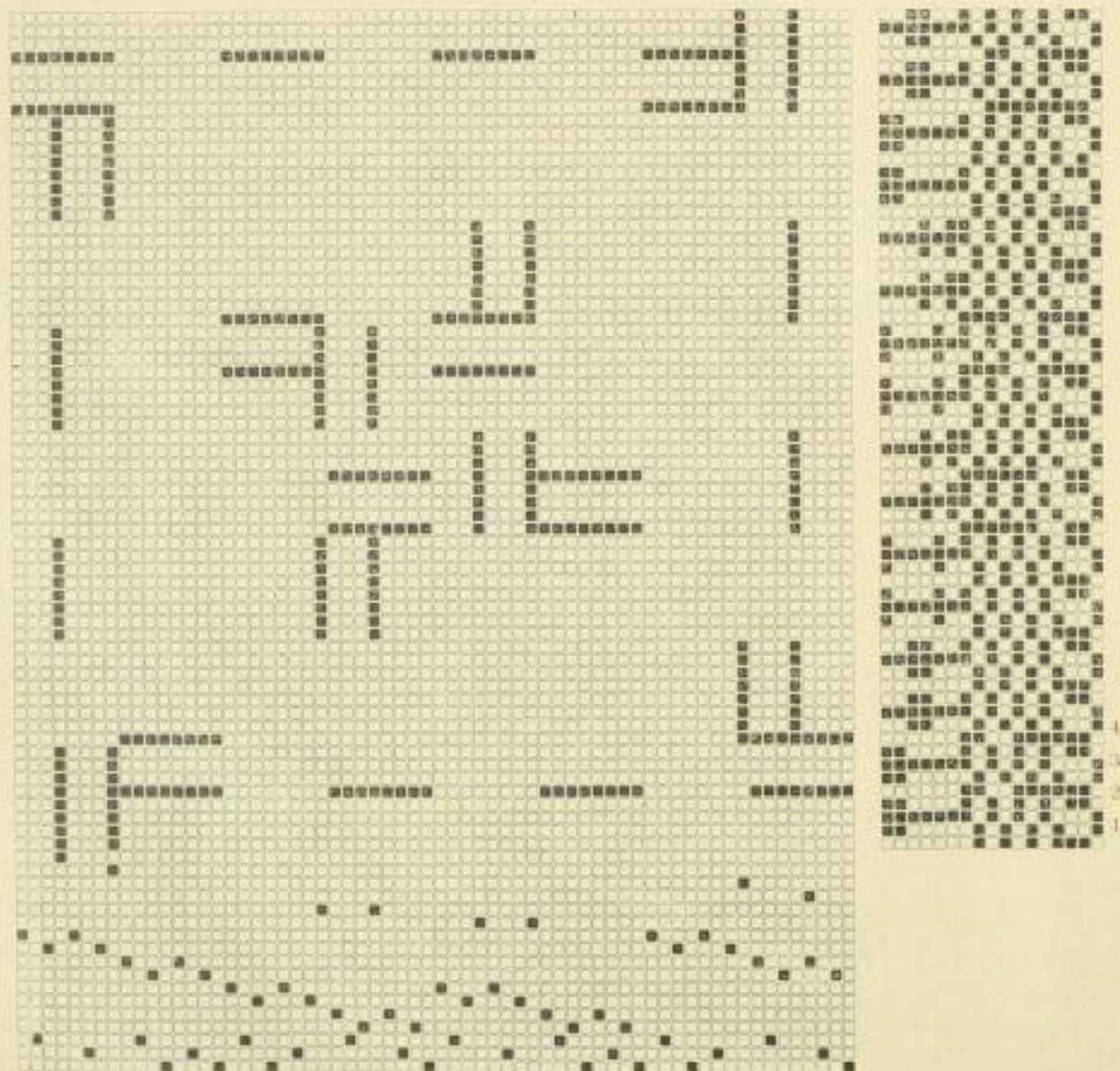
Muster-Compositionen.



Figur 10.

Herstellung.

Das unter Figur 10 dargestellte Muster (Phantasie) ist für den Bedarf der Herrengarderobe bestimmt, und es diene zur Herstellung hierzu der Hinweis, dass die Gespinnste für Kette und Schuss mit einzelnen Figurfäden in der Kette Nr. 11000 Mtr. pr. Ko. die Einstellung in 400 Jacquard, 10 Chor, Patrone 96 Faden 4 mal gelesen — 3840 Faden auf 175 cm Rohbreite ist.  
Appretur kurz Velour.



Figur 11.

Gespinnste: A. Schwarz Nr. 11000 Mtr. pr. Ko.  
B. Mittelgrau „ 11000 „ „ „  
C. Oliv „ 11000 „ „ „  
D. Gezwirnt 1 Faden A, 1 Faden Baumwolle weiss.

Einstellung: 3400 Faden auf 185 cm Rohbreite.

Scheerbrief:	Schussfolge:
3 Faden A.	4 Faden A.
1 „ B.	1 „ B.
3 „ A.	3 „ A.
1 „ B.	1 „ B.
15 „ A.	15 „ A.
1 „ D.	1 „ D.
3 „ A.	3 „ A.
1 „ C.	1 „ C.
7 „ A.	7 „ A.
1 „ C.	1 „ C.
3 „ A.	3 „ A.
1 „ D.	1 „ D.
15 „ A.	15 „ A.
1 „ B.	1 „ B.
3 „ A.	3 „ A.
1 „ B.	1 „ B.
4 „ A.	4 „ A.
64 Faden Musterwiederkehr.	64 Schuss.



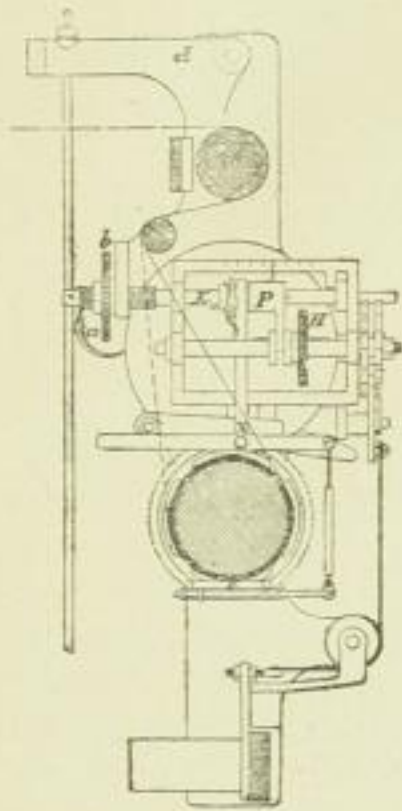
### Neuerungen an Regulatoren für Webstühle und andere Maschinen

von G. A. M. Mallevall in Tarare, Rhône, Frankreich.

D. R.-P. Nr. 13934 vom 13. November 1880.

(I. Zusatz-Patent zu Nr. 6103 vom 7. Januar 1879.)

Die Neuerungen beziehen sich auf Vorrichtungen zum Fortschieben des Frictionsrädchens *H*, sowie zur Arretirung bezw. Auslösung der Frictionsrädchenaxe. Erstere besteht aus dem durch die elastische Spirale *a* gedrehten Betriebe *b*, welches mittelst Stiftes in das genutete Gewinde der in das Regulatorgestell geschraubten Axe *L* eingreift. Letztere bestehen aus dem gegen die untere Seite des Zeugbaumes pressenden Brettchen *c* oder einer auf dem Zeugbaum aufliegenden Latte, beide



in Combination mit dem dreiarmligen Hebel *X*, dessen aufrechter Arm mittelst eines Hakens in ein auf der Frictionsrädchenwelle befestigtes Sperrrädchen eingreift.

Die directe Fortschiebung des Frictionsrädchens wird durch den aufrechten Arm des Hebels *X* bewirkt. Derselbe ist zu diesem Zwecke mit einem Schlitz versehen, in den ein am Führer *P* befestigter Stift greift.

Der Regulator ist mit einem Zählwerk combinirt zur Angabe der Länge des fabricirten Stoffes. Dasselbe wird von einer auf der Frictionswelle angeordneten Schnecke gebildet, welcher zwei Schneckenräder von ungleicher Zähnezahl bewegt.

Das Schaltzeug besteht aus zwei mit Schaltklinke und Arretirungsknagge versehenen Hebeln, so dass das Schaltzeug für beide Arten der Regulatorbewegung (zum Aufrollen des Zeuges wie zum Abrollen der Kette) verwendbar wird.

Der Spannaparat für die Kette ist aus den die Spannwalze tragenden Winkelhebeln *d* zusammengesetzt, welche mittelst einer durch Gewichtshebel belasteten Traverse gedreht werden.

Das Zeug wird gespannt mittelst einer Spannleiste, welche innerhalb der Fuge zweier am Brustbaum befestigten Führungsleisten durch Gewichtshebel herabgezogen wird, deren Lage zugleich den Hub der Schalthebel bestimmt.

### Neuerungen an Webstühlen

von Christopher Cross in Manchester.

Nr. 14,410 vom 11. Mai 1880.

Zur richtigen und genauen Abwicklung des Figureneinschussfadens von den Spulen bei der Herstellung von farbigen Bordüren in Zeugen ist an dem Webstuhl eine Vorrichtung angebracht, welche aus einem Excenter oder einer Kurbel besteht, die mittelst Stangen und Hebel, bezw. Stangen, Zahnstangen und Zahnradübersetzungen den verticalen Stangen, welche die Spulen für den Doublireinschuss tragen, eine auf- und abgehende Bewegung ertheilt.

Die Abstellung des Webstuhles im Falle, dass der Figureneinschussfaden reisst, wird bewirkt durch einen belasteten Hebel, welcher eine Stange gegen den Figureneinschussfaden drückt, so dass diese beim Reissen des Fadens in die Höhe

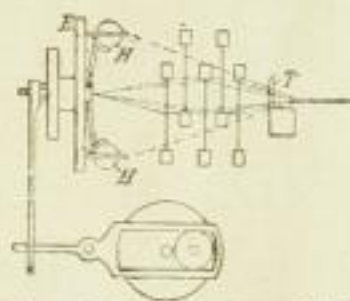
gehen und dadurch das belastete Ende des Hebels herabsinken kann und sich mit einem Haken in einem schwingenden Hebel fängt, durch welchen die Abstellung des Webstuhles erfolgt.

Eine weitere Neuerung erstreckt sich auf ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Weben von ornamentirten, farbigen Randstreifen, welche quer über oder durch das Zeug laufen.

### Verfahren und Einrichtung zur Herstellung gezwirnter Webkanten

von Louis Frobeen in Berlin.

Nr. 14,302 vom 9. Januar 1881.



Das Verfahren der Herstellung der gezwirnten Webkante besteht darin, dass zwei oder mehrere Drähte oder Fäden, welche die äussersten Fäden der Kette bilden, entweder nach jedem Schuss oder nach mehreren Schüssen um einander gedreht werden, so dass diese Drähte oder Fäden den Einschlag vollständig bedecken und somit verhindern, dass sich die Schleifen desselben abnutzen.

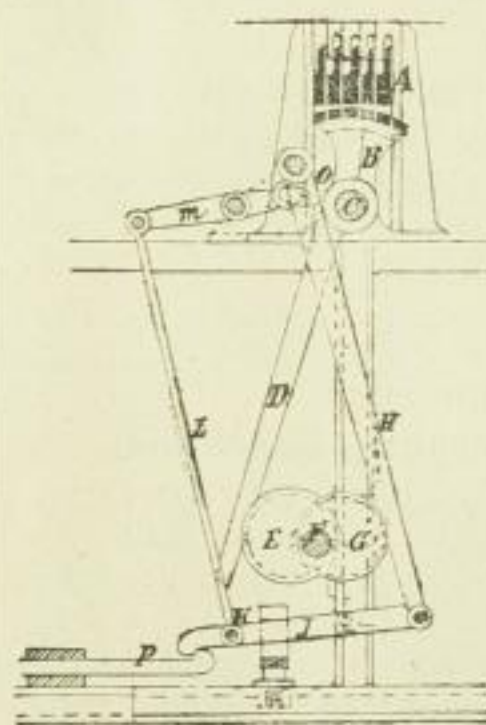
Die Einrichtung zur Herstellung dieser Kante besteht im Wesentlichen aus einer Scheibe *E* zu jeder Seite der Kette, an welcher sich die mit den Drähten oder Fäden versehenen Rollen *H* befinden. Diese werden bei jedem Schuss bezw. mehreren Schüssen, nachdem der Eintragsfaden durch das Riet *T* angeschlagen ist, gedreht, so dass jener zwischen die gedrehten, die Webkante bildenden Drähte oder Fäden zu liegen kommt.

Die Einrichtung zur Herstellung dieser Kante besteht im Wesentlichen aus einer Scheibe *E* zu jeder Seite der Kette, an welcher sich die mit den Drähten oder Fäden versehenen Rollen *H* befinden. Diese werden bei jedem Schuss bezw. mehreren Schüssen, nachdem der Eintragsfaden durch das Riet *T* angeschlagen ist, gedreht, so dass jener zwischen die gedrehten, die Webkante bildenden Drähte oder Fäden zu liegen kommt.

### Abstellvorrichtung an mechanischen Webstühlen für den Fall eines Kettenfadenbruchs

von Johannes Müller in Viersen.

Nr. 14,398 vom 28. October 1880.



Die Vorrichtung besteht aus der Nadelbank *A*, welche Nadeln in Schlitzen aufnimmt und diese führt. Die Nadeln besitzen Oesen, durch welche die Kettenfäden hindurchgehen. Unter der Nadelbank *A* schwingt um die Axe *C* der Balancier *B*, dessen Zwischenräume oben den Schlitzen der Bank entsprechen. Der Balancier erhält eine passende Schwingung durch Vermittelung des Hebels *D* von dem Excenter *E*, welcher auf der Axe *F* festsetzt. Der gleichfalls auf dieser Axe sitzende Excenter *G* bringt bei der

Drehung der Welle *F* den Hebel *H*, welcher mit dem Abstellhaken *J* durch einen Zapfen verbunden ist, in schwingende Bewegung. Der Haken *J* ist bei *K* mit einer Stange *L* verbunden. Durch den Doppelhebel *M* und den mit der Axe *C* verbundenen Hebel *O* erhält diese eine auf- und abgehende Bewegung. Der Abstellhaken *J* greift beim Bruche eines Fadens, wobei der Balancier in der gezeichneten Stellung ver-



harrt, in den Abstellschieber *P*, welcher in Verbindung mit dem Hauptabsteller des Webstuhles steht. Bei ungebrochenen Kettenfäden schwingt der Balancier frei. Durch Vermittelung der beiden Excenter bleibt dann der Abstellhaken *J* ausser Eingriff mit dem Abstellschieber *P*.

### Neuerungen an flachen Kettenstühlen

von William Henry Mc. Nary in Brooklyn, Ver. St. A.  
D. R.-P. Nr. 13769 vom 6. Oktober 1880.

Zum Abzug der Waare ist eine geriffelte Abzugwalze mit Muldenführung oder sind zwei übereinanderliegende Abzugswalzen in Verbindung mit einer Gegenschiene angeordnet, die entweder nur vorwärts oder vor- und rückwärts bewegt werden kann. Die Stuhlnadeln sind einzeln an Führungsbleche befestigt und werden in Schlitzen der Abschlagsschiene bewegt, während ihre Führungsnasen in eine Nut der Nadelbarre eingreifen.

An beiden Enden der festliegenden Pressschienen sind einzelne bewegliche Pressstäbchen angebracht, welche zurückgezogen werden, wenn sie nicht in Anwendung kommen. Die Seitenbewegung der Kettenmaschine erfolgt durch eine Zahnstange, welche gleichzeitig zur Bewegung der drehbaren Lochnadeln dient. Letztere sind in grösserer Anzahl als die Stuhlnadeln vorhanden, zu dem Zweck, Zungennadeln in dem Stuhl verwenden zu können und ohne, bei Anwendung obiger Press-einrichtung bei seitlichen Legungen der Maschen die Randnadeln abfallen zu lassen.

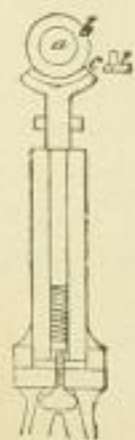
Zur Verschiebung der Kettenmaschine für jede Reihe um zwei Nadeln ist eine Schnecke mit zwei drehbaren Segmenten angewendet; hierbei kann, wenn die Stuhlnadeln unten stehen, ein gerader Faden hinter jeder Masche auf der Waarenrückseite gelegt werden.

Eine besondere Mustervorrichtung dient zur Herstellung gemusterter Waare.

Die Herstellung von dichter Waare wird durch Einführung langliegender Kettenfäden erreicht, welche keine Maschen bilden, sondern zwischen den Maschenstäbchen der Waare abwechselnd unter und über deren Platinenmaschen liegen. Zu diesem Zwecke ist die gewöhnliche Kettenmaschine in zwei unter sich verbundene Maschinen zerlegt und noch eine dritte Kettenmaschine angeordnet, welche die einzulegenden Kettenfäden liefert.

### Neuerungen an Litzen-Erbreiterungs-Maschinen

von Gebr. Brill und Carl Egen in Barmen.  
D. R.-P. Nr. 14349 vom 28. September 1849.



Die Litze wird behufs Erbreiterung durch Führungsstifte *l* zwischen die auf der Walze *a* befindlichen Rollen *b* und die Stücke *c* geführt. Diese haben einen grösseren Krümmungsradius als die Rollen *b* und werden gegen diese mit regulirbarem, elastischem Druck gepresst. Durch Drehung der Walze *a* und infolge des elastischen Druckes der Stücke *c* gegen die Rollen *b* entsteht eine Vibration der Stücke, so dass die Litze gewissermassen gestaucht wird und sich dabei verbreitert.

### Ueber den Gebrauch der Sulfoeyanure

in der Kattundruckerei.

I.

Es bleibt das Verdienst des selig. J. Wagner, Chemikers in Serpuchoff (Russland) den Sulfoeyanuren oder den Rhodan-Verbindungen, wie man sie auch nennt, in den Fabriken Eingang verschafft zu haben.

Die Anwendung aber, die Wagner im Jahre 1875 angegeben, war von jener, die heut zu Tage davon gemacht wird, grundverschieden.

Wagner hatte gefunden, dass ein Zusatz von 20 Gramm Sulfoeyankalium per Kilo Alizarindampfroth dieses vor dem Einflusse der Stahlrakeln schützt und damit hatte er der Kattundruckerei einen grossen Dienst erwiesen.

Es darf nicht unterschätzt bleiben, dass der Druck der Alizarindampfrothes auf Walzendruckmaschinen vor 5—6 Jahren und wenn wir es streng nehmen auch noch heute eine sehr delicate Sache ist.

Das beste Recept giebt verschiedene rothe Farben und dieselbe Farbe eine Menge mehr oder weniger reine Töne, zum grossen Aerger der Coloristen.

Dem war nun schwer abzuhelpen!

Einen grossen Einfluss üben jene Farben aus, die in der Druckmaschine vor dem Alizarindampfroth zu liegen kommen und mehr oder weniger beim Drucken in das Roth abladen. Das Roth wird dadurch vollständig verändert.

Man hat nun diesem Uebelstande damit abzuhelpen gesucht, dass man die Reihenfolge der Farben so stellte und das Alizarinroth vor allen anderen Farben zuerst zum Drucken kam, und in der That arbeiten einige Fabriken bis heute noch in dieser Art. Wie nun aber, wenn das Muster ein Rothboden ist und dieser ja doch als letzte Farbe von der Hand in die Maschine zu liegen kommt und gedruckt werden muss?

Man hat in diesem Falle die Reihenfolge der zu druckenden Farben so gestellt, dass vor dem Rothboden eine ganz lichte Farbe zu liegen kam und diese beim Abladen ins Roth dieselbe wenig verunreinigte.

Hier also konnte man der vorangedeuteten Uebelstände noch immer Meister werden und wurde es auch mit der Zeit.

Anders ging es aber mit einem anderen Factor in der Druckerei des Alizarinrothes und mit diesem musste auch gerechnet werden.

Ich meine die Rakeln, die zum Abstreichen der Farbe dienen. Diese Stahlrakeln waren es, die von den darüberstreichenden Alizarindampfroth mehr oder weniger angegriffen wurden, die Eisen an die Farbe abgaben und ein trübes Roth machten! Dieser Uebelstand trat aber noch stärker hervor, wenn das Recept des Alizarinroth etwas Zinnchlorid, auch Doppelt-Chlorzinn genannt, enthielt.

Hier wurde die Stahlrakel erst tüchtig angegriffen, und statt roth hatte man dann auf der fertigen Waare ein violet oder auch ein vollkommenes braun. Dies hing von der Zeit ab, in der das Roth mit der Stahlrakel in Berührung war, ob man Muster mit kleinen oder grösseren Partien in Roth druckte und recht oft frisches Alizarinroth in das Châssis nachgegossen werden musste oder nicht.

Bei Rothböden, wo viel Farbe aufgebraucht wird und fleissig frische Farbe nachgegossen werden muss, war man der obenerwähnten Calamität noch am allerwenigsten ausgesetzt. Man hat nun vielfach eine Abhülle gesucht.



Man ersetzte die Stahlrakeln durch Messingrakeln und auch heute noch arbeiten manche Fabriken damit.

Im allgemeinen aber liessen die Stahlrakeln, was Reinheit des Druckes anbelangt, viel zu wünschen übrig, und so ist man auf den Gedanken gekommen, die Seite der Stahlrakel die mit dem Alizarinroth in Berührung kommt, mit einer Fettcomposition zu bestreichen und so das Roth vor der Berührung mit Eisen zu schützen.

Diese Fettcompositionen waren verschieden gemacht und jede Fabrik rühmte sich die Beste zu haben.

So löste man reinen Asphalt in Benzin auf, auch Schellack in Alcohol, man bediente sich auch eines Gemenges von Wachs und Seife oder aber von Wachs und Oel.

In einigen Fabriken nun wurde die Stahlrakel an deren Berührungsfäche mit dem Alizarinroth ganz einfach mit Oel oder Fett angestrichen, um so dem fraglichen Uebel zu steuern.

Und auch dies genügte.

Immerhin aber hat sich die Auflösung von Asphalt in Benzin als das kräftigste Schutzmittel erwiesen.

Alle diese Vorsicht blieb nun Temporär. Die Nachlässigkeit der Arbeiter zu controliren bleibt immer schwer, und wenn der Ueberzug an der Stahlrakel nicht von Zeit zu Zeit erneuert wird, so nützen alle die angepriesenen Fettcompositionen gerade so viel, als wenn sie gar nicht da wären. Die Entdeckung Wagner's kam daher zur rechten Zeit und die Untersuchungen Dépierres, der von der Société industrielle de Rouen den Auftrag erhalten hat, die Angabe Wagner's zu prüfen, bestätigten in der That, dass ein Zusatz von Sulfoeyankalium zum Alizarinroth das geeignete Mittel ist, um den Einfluss des Eisens auf dasselbe unschädlich zu machen. Wagner hat seine Entdeckung in der Weise controlirt, indem er ein Alizarindampfroth mit und eines ohne Zusatz von Sulfoeyankalium herstellte, in beide Farben ein Stück Stahlrakel einlegte und 24 Stunden das Ganze sich selbst überliess. Nach dieser Zeit druckte er beide Farben nebeneinander auf, dämpfte und wusch. Die Farbe ohne Zusatz gab ein Violet, jenes mit Zusatz hingegen das schönste Roth.

Seine alizarinrothen Farben enthielten dann durchgangs 20 Gramm Sulfoeyankalium per Liter und diese Farben verarbeiteten sich so vorzüglich, dass selbst bei nicht angestrichener Rakel das Roth des 30. bis 40. Stückes ebenso lebhaft war wie dasjenige des ersten.

Man setze daher zu 1000 Gramm Alizarinroth 20 Gramm Sulfoeyankalium zu, um über alle die Calamitäten des Gebrauches von Stahlrakeln hinweg zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

### Druckmuster.\*)

#### Ein 6farbiges Satinett-Muster.

1. Holzfarbe mit Alizarin.
2. Olive mit Cerulein.
3. Dunkel-Holzfarbe.
4. Alizarina-puce.
5. Hellblau.
6. Dunkelblau.

\*) Berichtigung. Aus Versehen wurde die Herstellungsweise zu Muster: 1. Schwarz, 2. Roth, 3. Chromgelb, welches in heutiger Nummer beigefügt ist, in Nr. 15, Seite 228 veröffentlicht; ebenso gehört das auf derselben Seite bekanntgegebene zweite Recept zu einem für die nächste Nummer bestimmten Muster. D. R.

Man dämpft nach dem Drucke  $\frac{3}{4}$  Stunden bei 2 Atmosphären Druck, chromt den Tag darauf und wäscht.

Dies Blau ist, obwohl mit blausauerem Kali ergänzt, dennoch seifenecht und giebt einen hübschen Indigoblaustich.

Das Muster ist Rouener Erzeugniss.



1. Schwarz, 2. Roth, 3. Chromgelb.

Siehe wegen der Fabrikation Nr. 10 Seite 149. Das Erzeugniss ist Mülhausener Fabrik.



Die in Nr. 15 Seite 228 enthaltenen 2 Muster sind den beiden vorhergehenden (siehe Nr. 14 Seite 215) gleich erzeugt; letzteres ist auf Calico gedruckt.

1. Violet foncé mit Alizarine, 5. Alizarinrosa,
2. Hellviolet mit Alizarine, 6. Schwarz,
3. Gelb, 7. Grün,
4. Alizarinroth, 8. Chamois-Boden.

1. Dunkelblau, 5. Alizarinrosa,
2. Hellblau, 6. Schwarz,
3. Gelb, 7. Grün,
4. Alizarinroth, 8. Chamois-Boden.

Auch diese beiden Muster sind für Fuss- und Bettdecken. Der Chamois-Boden ist mit Kreuzbeeren erzeugt und mit etwas Alizarinroth nuancirt.

### Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Breslau 1881.

(Schluss.)

Zwirne werden nur von verschiedenen Fabrikanten gezeigt, zum Theil sehr hübsch arrangirt, wie es beispielsweise Lassmann Söhne in Hemsdorf bei Wiegandsthal mit ihren guten Erzeugnissen von Näh-, Strick-, Bindezwirn und Schuhgarnen gethan haben. In Zwirn und zwirnartigen Erzeugnissen sind, wie erwähnt, mehrere Vertreter, doch können wir sie hier unmöglich alle erwähnen. Nur giebt uns diese Gelegenheit Veranlassung, auf einen Uebelstand im Zwischenhandel mit Zwirn aufmerksam zu machen; wir bemerken jedoch ausdrücklich ohne Bezug auf einen Aussteller. Jeder Händler möchte gemeinhin der billigste sein und lässt



sich die Packung vom Fabrikanten zurecht machen, wie es ihm passt. Die Hausfrau glaubt preiswerth zu kaufen, nur wenn sie das Garn schneller consumirt als sie gewohnt war, so merkt sie erst, dass sie — getäuscht wurde. Diesem Uebelstande ist nur zu steuern, indem man nicht mehr nach Packet oder sonst beliebiger Benennung, sondern nach Gewicht kauft!

Wir sprechen an anderer Stelle über Einführung der Türkischrothfärberei. Das Verdienst, dies zuerst gethan zu haben, gebührt der „Schlesischen Türkischrothfärberei Suckert, Rosenberger & Hilbert, Oberlangenbielau“, wie der volle Name des Unternehmens heisst. Wenn auch die Firma selbst noch sehr jung ist, so sind ihre Theilhaber jedoch Koryphäen der schlesischen Baumwollenindustrie. Bisher lebte der Glaube, dass man nur in der Rheingegend ein gutes Türkischroth erhalten könne, indem man die Meinung hatte, dass schlesisches Wasser zu diesem Zwecke nicht verwendbar sei. Die jetzigen Erfolge widerlegen das, allerdings ist ein früherer Langenbielauer Versuch missglückt. Die vorhin genannte Firma arbeitet mit ausserordentlichem Erfolg diese echte Farbe und hat sich mit ihrer Schöpfung um die schlesische Baumwollenindustrie verdient gemacht. Wir bemerken noch hierbei, dass auch die Firma Meyer Kauffmann (wohl im Eisersdorfer Etablissement) Türkischrothfärberei einrichtete.

Das Bleichen der Garne und Stoffe geschieht heutzutage in der Hauptsache auf chemischem Wege, durch die Kunstbleiche; diese ist Dank der Fortschritte der Chemie jetzt derartig, dass sie den Stoff durchaus erhalten lässt und sie bildet eine Nothwendigkeit für die gegenwärtige Ausdehnung der Industrie. Bei der jetzigen Massenproduction würden in Anbetracht einer sechsmonatlichen Rasenbleiche die gesammten Pläne der bezüglichen Distrikte zum Bleichen der gefertigten Quantums nicht ausreichen.

Wir bedauern aufrichtig, dass die Bleicher verhältnissmässig wenig vertreten sind, wenn auch ihre Objecte auf einer Ausstellung schwer zur Geltung kommen. Hier war den Kunstbleichern die beste Gelegenheit gegeben, durch Vorführung ihrer Bleichungen den irrigen Glauben des grossen Publikums, die Kunstbleiche, gemeinhin Fixbleiche genannt, wirke unheilvoll auf die Waare, zu widerlegen.

Die Bleiche sehen wir häufig vereint mit der Appretur, theils für Leinen allein, theils zugleich für Baumwolle eingerichtet. Unter diesem Gesichtspunkte sind Websky & Hardtmann in Wüstewaltersdorf zumal als erstes Etablissement für Schlesien zu betrachten. Wir lernen sie in vortheilhaftester Weise auf der Ausstellung, sowohl für gute Bleiche, als ganz besonders durch die Vielseitigkeit ihrer Appreturmethode kennen; dass sie, selbständig in der Art ihrer Bearbeitungen vorgehen, bezeugen sie am besten durch der ihnen patentirte Verfahren, Stoffe mit Cellulose zu imprägniren.

Heinrich Tschaschel, Ruhland, stellt sich uns als Bleicher speciell für Leinengarne vor; nach den Ausstellungsobjecten zu urtheilen, versteht er den höchsten Anforderungen zu genügen; er handhabt übrigens die Kunstbleiche schon seit etwa 17 Jahren mit Geschick (früher in Tannhausen). Eine sehr alte Bleiche, erst vor 7 Jahren von der Rasen- zur Kunstbleiche eingerichtet, ist diejenige in Neuhaus resp. Dittersbach, deren Leistungen uns durch Franz Dimter vorgeführt werden; in einfacher Weise hat er die Uebergangsstadien vom rohen Garn zur vollen Bleiche zusammengestellt. Dass Gruschwitz Söhne, Neusalz, deren wir beim Leinengarn gedachten,

auch Erfolge ihrer Laubaner Bleiche ausstellen, erwähnten wir an jener Stelle.

Nach Bleiche und Appretur haben wir das fertige Fabrikat vor uns. Bei den Herstellern desselben sind wir gewohnt, eine gewisse Richtung zu erkennen, ihre Leistungsfähigkeit in derselben zu finden. Doch gewahrt man oft die Methode (selbst bei kleineren Fabrikanten), die Vielseitigkeit hervortreten zu lassen. Diese Art ist selten zu rechtfertigen, am wenigsten bei einer geringen Productionsfähigkeit. Die Vielseitigkeit muss nothgedrungen eine Zersplitterung der Kräfte mit sich führen. Wenden wir uns zunächst zum Leinen.

Erdmannsdorf, bedeutend als Spinnerei und Weberei, früher der Seehandlung gehörend, jetzt Actiengesellschaft, legt verschiedene Leinen, auch Segelleinen bis zu 3 Meter Breite aus. Ausdrücklich führen wir gebleichte und rohe B Leinen, feine Krazenleinen, mechanisch gewebt, an, welche wohl eine neue Fabrikation dieser Gesellschaft bilden. Diese Stücke sind von vollkommener Schönheit und die darauf verzeichneten Preise niedrig. — Die Actiengesellschaft für schlesische Leinenindustrie (Kramsta) imponirt durch die offene freie Auslage ihrer Erzeugnisse, so dass Jedermann deutlich prüfen kann. Die Fabrikate dieses Hauses sind in bester Weise bekannt und bedürfen keiner weiteren Beschreibung. S. Fränkel in Neustadt, dessen grossartigen Aufbau wir an anderer Stelle schilderten und dessen Musterung wir gleichfalls besprochen, gilt für das erste Haus Schlesiens in der Damastweberei. Die Erzeugnisse von Trautvetter, Wiesner & Co. in Wüstewaltersdorf konnten wir bereits früher, an der Stelle wo wir von den Fortschritten der Schlesischen Industrie sprachen, hervorheben.

In eine Theilung von Handgeweben und mechanisch hergestellten Leinen haben Gebr. Methner in Landeshut ihre Stoffe gebracht. Neben den verschiedenen Leinen, welches dieses bekannte Haus erzeugt, beweist es durch Auslegen von Garnsträhnen die solide Qualität seines selbst erzeugten Halbfabrikates. Tschoris & Bürgel, Wüstegiersdorf, ein älteres Fabrikationsgeschäft, erweisen sich durch ihre Ausstellung hauptsächlich als Lieferanten roher und gebleichter Leinen schwerer Qualität; auch sehen wir von ihnen Versuche in Taschentüchern.

Auf eigener mechanischer und Handweberei stellen F. A. & Ernst Gocksch, Wüstewaltersdorf rohe und gebleichte Leinen her; sie legen, nach der Ausstellung zu urtheilen, ihr Hauptaugenmerk auf feingarnige Waare und leisten darin Hervorragendes. Aus Wüstewaltersdorf sind noch zwei Aussteller erschienen: Wilh. Bör mit soliden Halb- und Ganzleinen und Wilh. Thiel, der Taschentücher mit recht hübsch gestreiften Kanten ausstellt.

Ausserdem sehen wir aus verschiedenen Orten eine Anzahl meist kleinere Fabrikanten, von denen mancher interessirt; so z. B. Nicolaus & Sohn aus Paschendorf, die uns die alten Zeiten durch Bleichleinen und Handtücher, rein aus Handgespinnst mit Naturrasenbleiche, in Erinnerung bringen. Ernst August König, Landeshut, arbeitet recht gute Dauerleinen, Halbleinen und Handtücher, A. Richter aus Ziegenhalz Creas und Bettzeuge. Carl Rösicke in Charlottenbrunn in recht solider Hausmacherqualität Creas und Bleichleinen.

Wir kommen zu den Ausstellern der Baumwolle und erinnern nochmals an die Schlesische Türkischrothfärberei, indem wir erwähnen, dass die Theilhaber derselben die Erzeug-



nisse ihrer Einzeletablissemments mit jener Anstalt zusammen in einem eleganten, zergliederten Pavillion ausstellen; Suckert hat exacte Nuancen aller Farben auf Baumwollengarn, Rosenberger vorzügliche Gespinnste, die er mit einer naturgetreuen Nachbildung der Baumwollpflanze in ihrer Entwicklung schmückt.

Nächst dem sei es uns gestattet eines hervorragenden Ausstellungsverdienstes zu gedenken. Mehrere Aussteller der Baumwollenerzeugnisse fügen ihren Objecten das Material in den Stadien des Spinnprozesses bei; allein keiner thut dies so instructiv wie Friedrich Wagenknecht in Peterswalden, sogar ein geöffneter Ballen in Originalpackung liegt in der Coje. In einem mächtigen, eleganten Glaskasten ist in ausführlichster Weise der ganze Vorgang der Spinnerei, Pelz, Vorgarn, Feingarn in jeder Form auf den wirklichen Apparaten sorgfältig dargestellt. Ausserdem ist ein Sortiment Barchent, weiss, einfarbig und gemustert, in der von diesem Hause gemusterten, guten Qualität vorhanden.

Meyer Kauffmann ist eine der ersten Firmen in der Baumwollfabrikation; sie besitzt Spinnerei in Breslau, Weberei in Marklissa, Tannhausen und Eisersdorf; ihre Türkischrothfärberei, von der sie hier gute Proben präsentirt, befindet sich auch in Eisersdorf. Die guten Leistungen ihrer Etablissemments sind bekannt, die Appretur ihrer Baumwollstoffe hat einen Ruf. Das Arrangement ihrer Erzeugnisse ist originell; eine Coje ist zu einer Säulenhalle umgewandelt, die Säulen mit weissem Garn umwickelt und farbig abgesetzt, wie denn überhaupt die farbige Decoration der Halle ein maurisches Gepräge giebt.

Das Haus Chr. Dierig, O. Langenbielau rechnet zu den ältesten Baumwollspinnereien und Webereien Schlesiens. Dierig war einer der ersten, welcher mechanische Stühle anschaffte; er hat seine Erzeugnisse in einer Coje in geschmackvollster Weise arrangirt. Vorzüglich ist die Zusammenstellung eines Quadrats farbigen Garnes, die altberühmten Drells und Musterstoffe sind zahlreich vertreten, hervorragend schön 3 Stück hellblauer Drillich mit ombrirten Streifen; auch hier findet sich Türkischroth und Proben von Silk Finist. — Eine Vitrine mit sehr hübschem Sortiment gestreifter Schürzenzeuge, Inlett etc. (Handgewebe) stellt C. H. Roth, Reichenbach, aus, ähnliche Sachen, wenn auch nicht so reichhaltig, H. Schwabe und C. A. Buhl ebendaher. — Hosenzeuge sind nur durch C. Postpischil in Langenbielau vertreten; die Firma ist leistungsfähig darin, besonders gut sind die leicht markirten Streifen und Careaus. Hübsche gestreifte Drells hat G. F. Flechtner ebendaher; ähnlich stellt Finger aus Pfaffendorf aus.

Indem wir die Abtheilung der Leinen und Baumwolle verlassen, können wir nur wünschen, dass diese schlesischen Industriezweige sich so weiter entfalten, als wir sie jetzt fanden.

Albert Kriele.

### Die Theerfarben-Industrie auf der allgemeinen deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

Es versteht sich von selbst, dass darauf Bedacht zu nehmen ist, die bei diesen Processen zur Verwendung kommenden theuren Materialien soweit als möglich wieder zu gewinnen, so das Brom, den Holzgeist; die complicirte Fabrikation erfordert bedeutende Unterhaltungskosten für die Apparate und

Arbeitslöhne. Der wesentlichste Faktor für die Höhe des Gestehungspreises bleibt natürlich die Ausbeute an Farbstoff. Solche hängt in erster Linie von der Reinheit der zur Verwendung kommenden Materialien, dann von dem richtigen Verlauf der verschiedenen Processe, im vorliegenden Falle aber auch wesentlich von dem Umstande ab, ob man in Zukunft den dem natürlichen Indigo genau entsprechenden Körper oder einen diesem homologen oder einen substituirtten Farbstoff liefern wird. Diese Verwandten des Indigos dürften aller Wahrscheinlichkeit nach ganz oder doch annähernd die gleichen Eigenschaften besitzen wie der wahre Indigo und es ist denkbar, dass die Herstellung des einen oder andern dieser vielen der Theorie nach möglichen Körper grössere Chancen in Bezug auf die Billigkeit gewährt als es die Fabrikation der Orthonitrophenylpropionsäure, welche den wirklichen Indigo liefert, bis jetzt thut. Um die Schwierigkeiten, welche die billige Herstellung dieses Körpers darbietet, zu erklären, sei an dieser Stelle nur daran erinnert, wie schwer es ist, im Grossen chemisch reine Materialien zu verwenden, dass die chemischen Processe selten glatt verlaufen, vielmehr gewöhnlich von Nebenreactionen begleitet sind und dass es zu den schwierigsten Aufgaben der wissenschaftlichen und praktischen Farbenchemie gehört, bei einem Prozesse gerade vorwiegend diejenigen Isomeren zu bilden, welche man zu haben wünscht. So ist es in unserem Prozesse fast unvermeidlich, dass das zur Herstellung der Zimmtsäure verwandte Toluol noch höhere Homologe wie Xylol und Cumol enthält, dass bei der Nitrirung und Bromirung statt der Additionsprodukte Substitutionen im Benzolkern entstehen etc. Alle diese unerwünschten Vorkommnisse erfordern kostspielige Reinigungen, welche einer glatten Fabrikation hindernd im Wege stehen.

Die Unkosten dieser Indigobereitung würden vielleicht unerschwinglich sein, wenn der Industrie nicht ein glücklicher Umstand zu Hülfe käme. Dieser ist darin zu erblicken, dass die Kattunmanufaktur bis jetzt nur mit sehr bedeutenden Kosten, welche in keinem Verhältniss zum Preise des natürlichen Indigos stehen, und nur mit Ueberwindung grosser Schwierigkeiten im Stande war, den Indigo als topische Farbe mittelst Aufdruck für dunkle, satte Nuancen zu verwenden. Nur wenige Häuser waren im Besitz eines solchen Verfahrens und die meisten Fabrikanten waren gezwungen, den Indigo zu färben und die mit anderen Farben zu bedruckenden Stellen weiss zu ätzen.

Ein wenn auch im Verhältniss zum natürlichen Indigo wesentlich theureres, aber für den Aufdruck vorzüglich geeignetes Präparat, welches die gleichen echten Farben zu liefern im Stande wäre, musste deshalb dem Kattundrucker sehr willkommen sein, und ein solches ist die Orthonitrophenylpropionsäure. Dieselbe wird als ein 25procentiger Teig bereits in den Handel gebracht und kann direct zur Erzeugung von Indigo auf der Faser verwendet werden. Sie unterscheidet sich von dem reducirten Indigo, dem Indigweiss, dadurch, dass sie durch Reduction, durch Verlust von einem Atom Sauerstoff den Farbstoff bildet, während jenes bekanntlich durch Aufnahme von Sauerstoff wieder in Indigblau verwandelt wird. Man kann mit dem neuen Product die tiefsten Töne mit Leichtigkeit durch Aufdruck erzeugen, indem man entweder die Druckfarbe mit einem geeigneten Reduktionsmittel mischt, oder was mehr zu empfehlen, indem man den Kattun vorher mit dem Reduktionsmittel imprägnirt, trocknet und dann mit der Farbe bedruckt. Die Entwicklung der Farbe



geht in der Kälte innerhalb 12 bis 24 Stunden vor sich. Als Reductionsmittel verwandte man zuerst Trauben- oder Milchsucker, jetzt xanthogensaures Kali, welches bekanntlich auch als Mittel gegen die Reblaus vortheilhaft benutzt wird. Nur in alkalischer Lösung wirken die Reductionsmittel und sind verwendbar, die Farbe wird aber um so schöner, je schwächer das Alkali ist; alkalische Salze wie Borax, haben deshalb den Vorzug.

Den Kattun vorher mit dem Reductionsmittel zu klotzen, hat deshalb den Vorzug, weil die Bildung des Indigos in der Farbe, wenn man das Reductionsmittel mit dieser mischt, zu rasch erfolgt, ein grosser Vortheil, die Bildung des Farbstoffs in der Faser, so verloren geht und weil bereits gebildeter Farbstoff sich auch ohne Albumin gar nicht fixiren liesse.

Die vor dem xanthogensauren Kali zur Verwendung gekommenen Reductionsmittel hatten den Nachtheil, dass man zur Entwicklung des Farbstoffs Wärme bedurfte. Es war aber unausführbar, die richtige Grenze hinsichtlich der Zeitdauer der Einwirkung und der Höhe der Temperatur zu finden, da bei dem geringsten Ueberschreiten derselben die Farbe litt und sogar zerstört werden konnte.

Ein noch nicht beseitigter Uebelstand des neuen Präparats ist in dem Umstand zu suchen, dass man die Entwicklung der Farbe nicht in gespanntem Dampfe vornehmen und sie deshalb nicht mit den übrigen Dampffarben zugleich verwenden kann. Indessen darf man sich der Hoffnung hingeben, durch geeignete Reductionsmittel diesem Uebelstande mit der Zeit erfolgreich begegnen zu können.

Wie bemerkt, lässt sich der Indigo leicht aus der Ortho-nitrophenylpropionsäure darstellen; derselbe kann auf die gewöhnliche Weise mit Leichtigkeit in Küpe und in Indigkarmin verwandelt werden. In beiden Fällen verhält er sich dem natürlichen Indigo ganz gleich; die Farbe ist indessen schöner, wie die des besten bengalischen. Dass man vorerst noch nicht an die Herstellung von Indigo als solchem denkt, ist auch bereits bemerkt. Da jedoch die Kattunindustrie für das neue Präparat Preise zu zahlen im Stande ist, welche zu den Herstellungskosten desselben stehen, so ist bei der Fabrikation hinreichend Gelegenheit geboten, Erfahrungen aller Art zu sammeln, die Methoden stetig zu verbessern und auch neue Wege zur Erreichung des vorgesteckten Zieles aufzufinden. Die bisherigen Fortschritte auf diesem Gebiete berechtigen jedenfalls zu den schönsten Erwartungen.

## 2. Naphtalinfarben.

Die Höchster Naphtalinfarbstoffe sind durch das Patent vom 24. April 1878 und das Zusatzpatent vom 3. December desselben Jahres vom deutschen Reiche geschützt. Die Erfindung derselben ist ebenfalls eine der wichtigsten, welche in der Farbenindustrie in der letzten Zeit gemacht wurden und war hauptsächlich auf den Ersatz der Cochenille gerichtet. Sie war eine um so glücklichere, als es durch sie gelang, das Naphtalin, den im Steinkohlentheer am reichlichsten vorhandenen Kohlenwasserstoff, welcher bisher nur von geringer Bedeutung für die Farbenfabrikation gewesen, nutzbaren zu machen und zu verwerthen. Der Verbrauch der Cochenille ist in der kurzen Zeit des Bestehens dieser Fabrikation schon wesentlich beschränkt worden und in stetem Abnehmen begriffen.

Man kann sagen, dass sich kein Farbstoff so rasch eingeführt hat, als die neuen Naphtalinfarben. Die Scharlach-

farbe, früher eine der theuersten, ist heute eine der billigsten; die mit dem Kunstprodukt hergestellten Farben sind ebenso schön und ebenso lichtecht als die mit der Cochenille erhaltenen, und nur einem Vorzuge hat die letztere es zu verdanken, dass sie überhaupt heute noch benutzt wird, nämlich dem der grösseren Walkächtheit. Die Naphtalinponceaus besitzen einen hohen Grad von Löslichkeit und lassen sich ausserdem bei ihrer grossen Verwandtschaft zur Faser schon durch Anwendung von Säuren allein auffärben. Sie bilden keine schwer löslichen Verbindungen mit Beizkörpern, z. B. Zinnsalz und Alaun, wie dies bei der Cochenille der Fall ist, woher es kommt, dass diese bei dem lang dauernden Walkprocesse einen grösseren Widerstand zu leisten vermag, als die neuen Farbstoffe. Dagegen besitzen diese den bedeutenden Vortheil, dass sie bei noch so häufigem Waschen, welches sie vorzüglich ohne Farbverlust vertragen, nicht im Geringsten an Schönheit verlieren, vielmehr dieselbe feurig scharlachrothe Nuance behalten, während Cochenillescharlach bekanntlich nach dem ersten Waschen, bedeutend verliert und nach und nach ganz blau und braunroth wird. Ebenso lassen sich die Naphtalinfarben weit besser zum Färben der Baumwolle verwenden als Cochenille, welche nur mittelst eines sehr umständlichen Processes auf dieser Faser zu befestigen war und dann nur helle, nicht besonders schöne Farben gab.

Einige der neuen Farbstoffgruppen sind berufen, die Orseille zu ersetzen, namentlich das sogenannte Bordeauxroth, welches gleich schöne Farben wie jene liefert, sie aber an Aechtheit bedeutend übertrifft. Andere sind orangegelbe Farben und werden statt Flavin und Orleans gebraucht, welchen sie ebenfalls an Aechtheit weit überlegen sind. Ausserdem haben die Naphtalinfarben bereits Verwendung zur Herstellung von Lackfarben, zum Färben von Leder und Papier gefunden.

Die Bereitung der Farben hat für unsere Leser kein Interesse.

Die auf verschiedene Weise gereinigten Farbstoffe kommen als rothe Pulver in den Handel. Ihr Preis ist bereits ein ziemlich niedriger und beträgt bei den gangbarsten Marken durchschnittlich 7—8 M. pr. Kilogramm.

(Schluss folgt.)



## Erloschene Patente.

### IX.

Apparat zur selbstthätigen Ausrückung der mechanischen Webstühle beim Reissen der Kettenfäden von Ch. Rogelet in Bühl (Elsass).

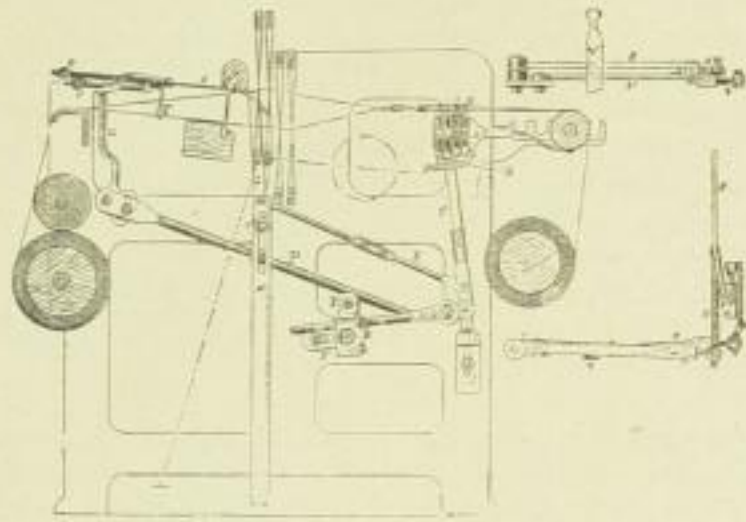
(Patent Nr. 770. Cl. 86. Als erloschen veröffentlicht 27. Jan. 1881.)

Das Wesentliche und Neuartige dieser Erfindung besteht, wie der Patentanspruch sagt, in einer „Vorrichtung zum Stillestehen des mechanischen Webstuhles bei und durch einen Kettenfadenbruch, insbesondere aber in der auf nebenstehender Zeichnung dargestellten Anordnung der Lamellen *b*, welche an dem Kettenfaden hängen und ihre Führung in zwei Drähten oder Stängchen *a* finden, wodurch ihnen die Verticalbewegung gestattet aber begrenzt wird“ und in dem „Mechanismus zum Bewegen der Ausrückungshebel“.

Wie die Zeichnung zeigt ist je eine Lamelle *b* mittelst an ihr angebrachtem Oehr an jedem Kettenfaden derart auf-



gehängt, dass deren flache Seiten den Fäden zugekehrt sind. Durch jede dieser flachen, unten schief abgeschnittenen, mit Schlitz versehenen Metallstäbe *b* gehen durch diese Schlitz Drähte *a*, welche die Stäbchen *b* in verticaler Richtung führen und bei vorkommendem Fadenbruch den Fall derselben begrenzen. Das auf den oscillirenden Hebeln *C* unter den Metallstäben (Lamellen) *b* angebrachte Bret *B* wird, so lange die Kette in Ordnung ist, fortwährend hin- und herbewegt. Findet ein Kottenfadenbruch statt, so gestattet die hierdurch



herabgefallene Lamelle *b* nicht die Bewegung des Brettes *B* von rechts nach links, während dessen Bewegung von links nach rechts infolge der schief abgeschnittenen Enden der Stäbe *b* ohne Schaden erfolgen kann. Der Hebel *C* kann nunmehr, infolge des Stillstandes, den Ausrückungshaken *N* nicht mehr bewegen, während dieser von den hin- und hergehenden Haken *Q* erfasst und fortgezogen wird, wodurch sich die Auslöschscharnier vorschoben und den Webstuhl zum Stehen bringen. Die Vorrichtung wird auf einem feststehenden Theil des Stuhles vor den Einschlagstöcken, welche wie bisher üblich angeordnet sind und den durch den Gang der Weberkämme bestimmten Kettenbewegungen folgen, befestigt, wodurch zugleich die Abnutzung der Kette vermieden wird.

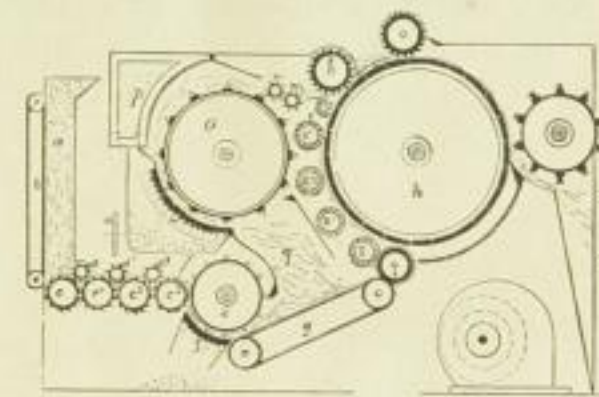
Die Hin- und Herbewegung des Brettes *B* erfolgt auf der unteren Welle durch die Frictionsrolle *F*, wodurch gleichzeitig der Stange *C* und durch diese den am Brete *B* befestigten 3 Hebeln *C* die oscillirende Bewegung erteilt wird. Einer der Hebel *C* ist mittelst der kleinen, an ihm angeschraubten Zugstange *K* mit dem Hebel *L*, welcher sich, mit einem Haken versehen und am senkrechten Stabe *M* befestigt, um den Zapfen *V* bewegt, verbunden. Jedesmal, wenn Hebel *L* infolge der durch Hebel *C* erhaltenen Hin- und Herbewegung gegen die Lade geht, berührt derselbe das Ende des Ausrückungshakens *N*, wodurch dieser, ebenso wie Hebel *T* durch Berührung seitens des Einschlagfadens der Weberschütze gehoben wird. Hierdurch kann wiederum der an seinem Ende mit einem Haken versehene Winkelhebel *PQ* ohne Hinderniss und ohne den Webstuhl anzuhalten vorbeigehen.

Reisst dagegen ein Kettenfaden, so fällt die an ihm hängende Lamelle *b* herab, bringt das Bret *B* zum Stehen und bewirkt hierdurch, dass sich Hebel *L* nicht mehr gegen den Treiber bewegen, mithin auch nicht den Hebel *N* berühren kann; Hebel *N* wird nun nicht in die Höhe gehoben, sondern von dem ankommenden Haken *Q* des Winkelhebels *PQ* erfasst und fortgezogen, wodurch die Auslöschscharnier vorgeschoben und somit der Webstuhl sofort zum Stehen gebracht wird.

\* \* \*

Verbesserungen an Klettenwölfen von H. Demense & Co. in Aachen.

(Patent Nr. 781. Cl. 76. Erlöschen Anfang 1880.)



Behälter *a* nimmt die zu entklettende Wolle auf; von hier wird dieselbe von dem verticalen Tische *b* zur Stachelwalze *c* geführt und von dieser durch die geschwind sich drehende Stachelwalze *c* abgenommen;

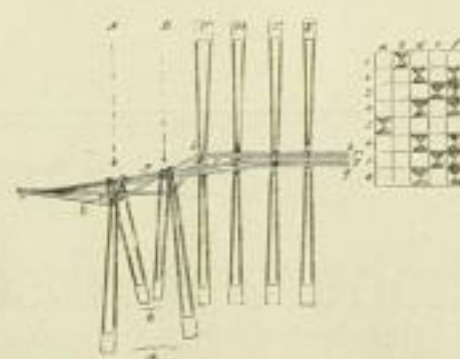
von *c* gelangt die Wolle auf die Walzen *c*<sup>2</sup> *c*<sup>3</sup>. Die anfänglich mit Kletten dick durchsetzte, der Walze *c* zugeführte Wolle wird durch die, sich immer mit grösserer Geschwindigkeit als die vorbergehende, drehenden Walzen *c*<sup>1</sup>, *c*<sup>2</sup> *c*<sup>3</sup>, und die darüber angebrachten *dd*<sup>1</sup> und *d*<sup>2</sup> derart gestreckt und gereinigt, dass die Fasern der Wolle lang ausgestreckt da liegen und von den grösseren Kletten, welche zwischen den Walzen hindurchfallen, bereits bei dieser ersten Arbeit befreit werden.

Von der Stachelwalze *c*<sup>3</sup> gelangt die Wolle auf den sich langsam drehenden, mit Spitzen versehenen Tambour *e*, wird von diesem über den verstellbaren Rost *f* geschleift, wobei wiederum ein Theil der Kletten durch den Rost *f* fällt, und von hier auf den Tisch *g* geworfen. Mittelst der Kratzwalze *i* überliefert der Tisch *g* die Wolle dem Peigneur *h*, in dessen Zähne dieselbe durch die Bürstenwalzen *k* bis *k*<sup>4</sup> fest eingedrückt und so wiederum gestreckt wird; der Klettenabschläger *l* wirft nunmehr die Kletten und die bisher nicht vollständig geöffnete und gestreckte Wolle gegen die Stachelwalze *m*, von wo sie durch die sehr schnell arbeitende Stachelwalze *n* nach dem sich schnell drehenden, mit Spitzen versehenen Tambour *o* gebracht wird; die hierdurch gelockerte Wolle wird mit den Kletten vom Tambour *o* gegen das Drahtgitter *p* geschleudert, wodurch wiederum ein Theil der Kletten in einen Kasten fällt und die gelockerte Wolle mit dem Rest der noch anhaftenden Kletten gegen den grossen verstellbaren Rost *r* getrieben wird. Durch den Rost *r* fallen die übrig gebliebenen Kletten in einen unter demselben befindlichen Kasten, während die Abfallwolle durch den Kanal *q* wiederum auf den verticalen Tisch *g* geführt wird um nochmals den vorher beschriebenen Weg durchzumachen.

\* \* \*

Verfahren zur Herstellung eines gazebindigen Gewebes, welches Kreuzstichstickerei imitirt von H. Schultze-Bornefeld in M.-Gladbach.

(Patent Nr. 786 aus Cl. 8.)



Eine Kette Nr. 1 aus Zephyr-Wollgarn und eine zweite Kette Nr. 2 aus baumwollenen Zwirn werden auf einen Trommelstuhl mit achttheiligen Karten aufgebracht.

Mit 6 Schäften wird das Gewebe hergestellt. Vier derselben und zwar *A B C* und *F*

dienen zur Führung der Kette Nr. 1, während die zwei anderen Kämme *D* und *E* die Kette Nr. 2 führen.



Kamm *C* ist unbeweglich, fest hoch angebracht und hat den Zweck die durch seine Oberlitzten gehenden, als Schlingdraht arbeitenden Fäden der Kette Nr. 1 vor den beiden, mit den Stellfäden der Kette Nr. 2 versehenen Kämmen *D* und *E* hoch zu halten. Kamm *F* bildet einen Ergänzungstheil zu den Schlingdrahtkämmen *A* und *B* und hält die Kette durch eine den Schlingdrahtkämmen entgegengesetzte Bewegung in der erforderlichen Spannung.

Die Wollfäden der Kette Nr. 1 gehen durch das Auge des Kammes *F*, zwischen den Litzten der Kämmen *D* und *E* hindurch und durch die Oberlitze des unbeweglichen Kammes *C* und werden hierauf derart getheilt, dass der eine Faden durch die Schlinge des Kammes *B* und der andere unterhalb dieser Schlinge des Kammes *A* geht. Passirt die Kette Nr. 2, so gehen zwei Fäden zusammen durch die Litzten des Kammes *F* und werden dann derart getheilt, dass der eine Faden durch das Auge des Kammes *E* und zwischen den Litzten des Kammes *D* hindurch und der zweite Faden zwischen den Litzten von *E* hindurch und durch das Auge von *D* geführt werden kann. Diese beiden Fäden gehen dann zusammen zwischen die Litzten des hochhängenden Kammes *C* und unterhalb der Schlinge von *A* und *B* in dieselbe Riethöffnung, in welche bereits die beiden Wollfäden der Kette Nr. 1 eingetreten sind, so dass die Gesamtstellung „4 im Rieth“ ist.

Die Aufschnürung muss derart angeordnet werden, dass Kartenring *a* die äusseren und Kartenring *b* die inneren Hälften der Kämmen *A* und *B* zusammen regiert. Die Ringe *d e f* regieren wie gewöhnlich.

Wie die Zeichnung auf der Schnürungstafel zeigt arbeitet die Kette Nr. 2 während des Umganges der zweiten, dritten und vierten Karten allein auf und nieder, während Kette Nr. 1 oben bleibt; beim Umgange der fünften Karte geht die Kette Nr. 1 nach unten indem sie sich über einander kreuzt.

Die beiden Schlingdraht-Kämme *A* und *B* sind, wenn die sechsten, siebenten und achten Karten bei den ersten Karten vorübergehen, in entgegengesetzter Form thätig.

Die Fäden der Kette Nr. 1 sind auf der nebenstehenden Skizze mit *b* und *r*, die Stellfäden der Kette Nr. 9 mit *g* bezeichnet.

Als Schuss wird baumwollener Zwirn angewendet.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 24. Juli 1881.

Hugo Knoblauch,  
Ingenieure und königl. Feldmesser.

### Vom Maschinenmarkt.

Gesucht:

Ein Nasscalander, ein Glättcalander, 120 cm. breit, ein Calander für Barchent, ca. 85 cm. breit, eine Scheermaschine (Scheer-rahmen) mit Zubehör.

### Berichtigungen.

In Nr. 14 unserer Zeitschrift brachten wir einen Artikel über: „Neuheiten auf dem Felde der Streichgarn-Spinnerei“, in welchem ein Avant-Train besprochen ist, der, wie darin gesagt ist, an einer aus den Werkstätten der „Sächsischen Maschinenfabrik“ hervorgegangenen Reisskrepel angebracht worden sei und der uns veranlasste, der genannten Fabrik wegen dieser Neuuerung Lob zu spenden. — Von berufener fachkundiger Seite wird uns bemerkt, dass die „Sächsische Maschinenfabrik“ diesen Avant-Train für Tuchfabriken erst zur Einführung gebracht hat, nachdem denselben die Firma Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz in der vorjährigen Deutschen Wollen-Industrie-Ausstellung zu Leipzig ausgestellt und im Gange ausgeführt hatte; seitdem erfreuen sich diese Reisskrepeln einer allgemeinen Anschaffung und da Oscar Schimmel & Co. also die Urheber dieser neuen Richtung durch vorjährige Ausstellung sind, so wollen wir an dieser Stelle berichtend hervorheben, dass uns diese Avant-Trains, deren Urheber die Firma Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz ist, wohlbekannt sind und unser Mitarbeiter, Verfasser des citirten Artikels (nebenbei bemerkt eine gediegene Fachcapacität) den Avant-Train an einer Reisskrepel von der „Sächsischen Maschinenfabrik“ beobachtet und beurtheilt hat.

Die Redaction.

Verehrl. Redaction

der Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie, Chemnitz.

In Ihrem Blatt Nr. 13 Seite 196 geben Sie zu den gesandten Masterchen, die mit unserem Coerulein gefärbt, ein Druckverfahren anstatt einer Färbearbeitung. Wir legen Ihnen daher nochmals unsere Färbvorschrift Nr. 222 hier bei und bitten Sie, den Fehler in künftigen Blättern zu corrigiren.

Achtungsvoll

B. Anilin- und Soda-Fabrik.

### Coerulein auf Baumwollgarn

von der B. Anilin- und Soda-Fabrik, Stuttgart.

Das Garn wird zuerst durch eine verdünnte Lösung von essigsaurer Thonerde 2° Bé passirt, möglichst stark und gleichmässig abgewunden, getrocknet und gedämpft.

Vor dem Färben wird in lauwarmem Wasser eingeweicht, bis das Garn egal nass ist.

Auf 100 Gramm so präparirten Garnes nimmt man:

20 Gramm Coerulein I,  
oder 25 „ do. II,  
mit 15 „ Türkischrothöl.

fängt mit dem Färben kalt an, steigert langsam während 1 Stunde auf 100° C. und färbt dann ½ Stunde kochend aus.

Nach dem Färben in kaltem Wasser waschen und hierauf kochend seifen. (Seifenbad pr. Liter Wasser 3 bis 4 Gramm Seife und ½ Gramm Crystalsoda.)

Alleinige Annoncen-Annahme:

Die Administration und Rudolf Mosse in Chemnitz  
und sämtliche Filialen dieser Firma.

Expedition: **Eduard Focke in Chemnitz.**

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Alle für unsere Redaction bestimmten Zuschriften  
und Sendungen erbitten wir nach Chemnitz (Sachsen).

„Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## INSERATE.

### Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuch des mit dem 3. October d. J. beginnenden neuen Cursus hiermit ein. — Prospective, sowie auf Wunsch weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

563

Chemnitz, den 22. August 1881.

Das Directorium  
C. H. Illing, Stdr.



# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

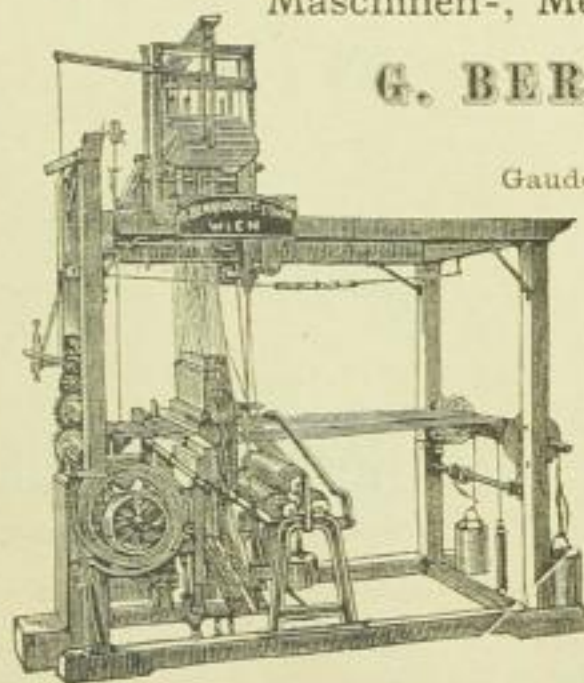
### Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke dazu* mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen,* seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378



K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

**G. BERNHARDT'S SOHN**  
WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwebstühlen

für  
**Seiden- und Chapsamnte.**

Mechanische Seidenwebstühle

für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**

SEIDENZETTELMASSCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Schulhaus-Verkauf.

In der Marktgemeinde Schmiedeberg (Böhmen) mit ca. 4000 Einwohnern, Bahnstation der Buschtiehrader Eisenbahn, gelangt das ehemalige Schulgebäude H. C. 270 in Schmiedeberg sammt dazu gehörigem Garten und einer Wiese unter günstigen Zahlungsbedingungen im öffentlichen Licitationswege zum Verkaufe, wo auch schriftliche Offerten, welche mit einem 10% Vadium versehen sein müssen, entgegen genommen werden. Dieses Gebäude hat ein Stockwerk, liegt unmittelbar an der Pressnitzer Bezirksstrasse und ist wegen seiner guten Bauart, inneren Einrichtung für industrielle Unternehmungen vollkommen geeignet. Die Verkaufsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

Der Verkauf dieses Gebäudes findet am 3. September 1881, Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Gemeindeamtskanzlei statt.

Gemeindeamt Schmiedeberg, am 18. August 1881.  
(H. 34013b.)

Der Gemeindevorsteher **Weinert.**

## Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

# GESUCH.

Ein **j. Mann**, durch vorzügl. Fachschulen und längere Praxis gründl. vertraut mit d. **mech. Web-, halb- u. ganzwollner Stoffe** u. allen ihren Masch., tüchtig im **Musterzerlegen u. Componiren** u. vertraut m. **Buchhaltg., Correspdz.** u. allen anderen Comptoirarbeiten sucht unt. **besch. Anspr.** b. vorzügl. Zeugn. u. Referenzen pr. 1. Oct. oder später Stellung als **techn. Leiter** einer kleinen oder Stutze des Directors einer grösseren mech. Web-, Gefl. Off. sub **A. J. 570** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz** erbeten. 507 (H. 33986b.)

## Ein techn. Baumwollspinnerei- und Weberei-Direktor

Deutscher, 28 Jahre alt, verheirathet, der die Gewerbeschule in Mülhausen i. E. und das Polytechnikum in Karlsruhe absolvirt, in den grössten Baumwollspinn- und Webereien den Elsass, Grossherzogthum Baden und der Schweiz angestellt, sucht eine passende Anstellung in Oesterreich und bittet geneigte Anfragen sub Chiffre **O. 5415 F.** an **Orell, Fuassi & Co.** in **Zürich** zu richten. 335

## Techniker der Textilbranche,

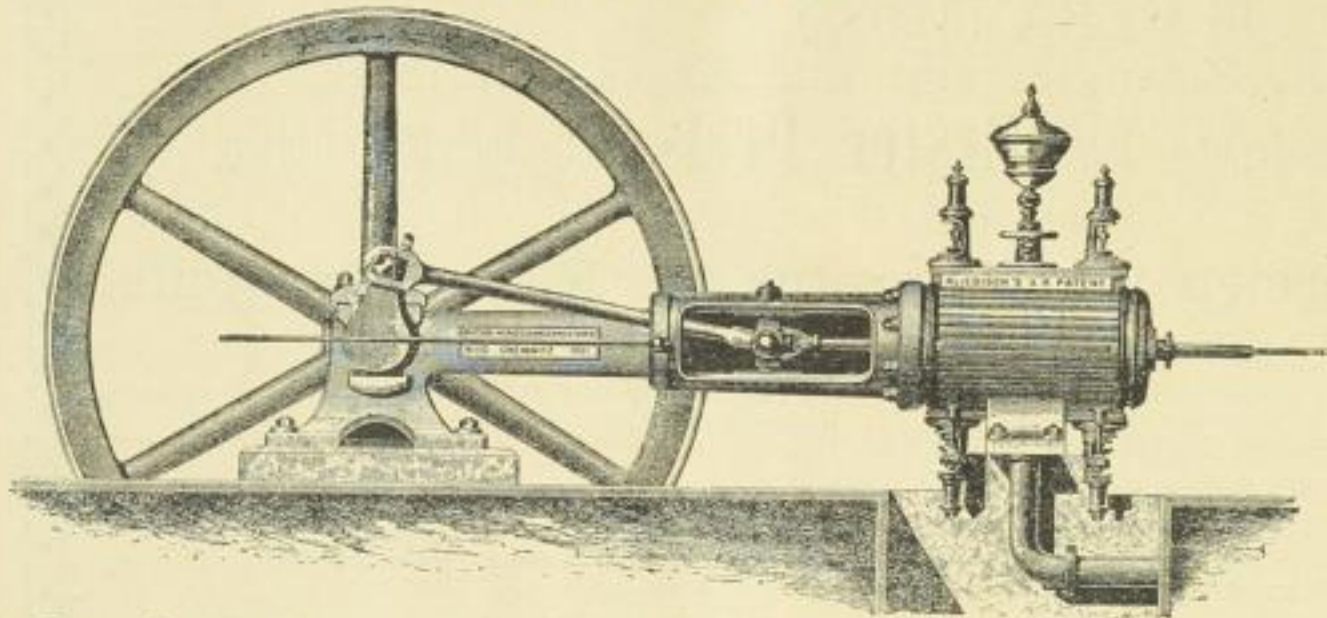
academisch, praktisch und kaufmännisch gebildet, sucht eine möglichst selbstständige Stellung.

Gefl. Offerten sub **R. B. 399** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.** 545



## Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik

vorm. Sondermann & Stier  
**CHEMNITZ.**



### Dampfmaschinen mit zwangsläufiger Präcisions-Ventilsteuerung Kliebisch's deutsches Reichspatent. (Patentirt in den meisten Staaten.)

Einfachste Construction. Wegfall aller Luftbuffer und Klinken. Hohe Geschwindigkeit. Geräuschloser Gang. Präcise Geschwindigkeitsregulierung. Unabhängig von der Wartung und dauernde höchste ökonomische Leistung. Momentane Verstellung der Expansion zwischen 0—0,9 des Kolbenhubes. Garantie für geringsten Dampfverbrauch.  
**Prospecte, Kostenanschläge gratis und franco.**

342

## Die Strumpfmaschinenfabrik von Wilhelm Barfuss in Apolda

(Thüringen)

empfehlen ihre Fabrikate den Herren Fabrikanten und Wirkermeistern.

**Rahelmaschinen** zur Tücherfabrikation, in jeder gewünschten Breite, ausserordentlich leistungsfähig.

**Mechanische Drehkettenstühle** mit Wickelapparat.

**Rauhmaschinen**, vorzüglich functionirend, zum Rauen von Wirk- und Webwaren.

**Strickmaschinen**, sowie alle in dieses Fach schlagende Maschinen und Maschinenteile.

Preisacourants auf Verlangen.

332

### R. Drescher in Chemnitz

Fabrik

für  
**Oelgas-Anlagen**  
(Patent)



Prospecte gratis.

Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage. Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

Unbenutzte bestehende Steinkohlen- und unvollkommener Oelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenaufwand unter möglichster Verwendung vorhandener Apparate. Kostenpreis per Flamme und Stunde 1 R.-Pf.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

## Verwalter

für eine Weberei in Preuss. Schlesien gesucht.

2000 Mark Jahresgehalt und 400 Mark Quartiergeld. Die Offerten sind unter Angabe des Alters, des Standes, der Vorbildung, der gegenwärtigen Thätigkeit etc. und unter Beischluss der Zeugniscopien und einer Photographie sub O. S. 1584 an Haasenstein & Vogler in Wien zu senden.

Ein militärfreier junger Mann, der eine Weberschule absolvirt und längere Zeit praktisch gearbeitet hat, sucht Stelle in einer mechanischen Weberei des In- oder Auslandes. Gefl. Offerten unter T. O. 465 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

### Für Baumwollspinnereien.

Jemand wünscht den Einkauf von Baumwoll-Abfall gegen Provision zu übernehmen. Vollständige Kenntniss des Artikels. Adresse: W., 18 Gloster Street, Haulgh, Bolton, Lancashire, England.

361

## Lehrer-Gesuch

Für eine Weberschule Englands wird ein tüchtiger, in der Stoffcomposition, Musterzerlegung und Praxis erfahrener und der englischen Sprache leidlich mächtiger Lehrer zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung von Zeugnissabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches werden zur Beförderung sub H. M. F. Chemnitz, Beckerstrasse 6b erbeten.

349

Ein junger Mann, in einer Berliner Wollenwarenfabrik thätig, sucht nach ausserhalb Stellung. Derselbe hat eine höhere Weberschule besucht, ist sowohl im Componiren, Decomponiren glatter und faconirter Stoffe, als auch mit der gesammten Abfertigung gut vertraut. Offerten befördern sub L. H. 626 Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

334

Ein solider strebsamer Kaufmann, 30r, der keine Arbeit scheut, seit 12 Jahren in einer bedeutenden Blandruckerei u. Weberei thätig, sucht eine Stelle irgend welcher Art. Prima-Ref. Gütige Offerten an A. Glück, Dorsten.

366 (H. 34912b.)

## Ein Webermeister

331

der mechanischen Weberei, unverheirathet, welcher eine höhere Weberschule besucht, in reinwollenen und baumwollenen Waaren gearbeitet hat, im Vorrichten und Behandeln von mechanischen Webstühlen erfahren, sucht Stellung. Gefällige Offerten unter S. F. befördern Haasenstein & Vogler in Glaschaw.

Ein in Mecklenburg-Strelitz an der Berliner Nordbahn belegenes Grundstück, in welchem bisher Tuchfabrikation betrieben wurde, ist mit Dampfmaschine und sonstigem Inventar, einem daranstossenden grossen Obstgarten, spottbillig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, vermöge seiner grösseren Räume und günstigen Lage, schiffbares Wasser nach Berlin, Stettin, Hamburg, Holz in unmittelbarer Nähe, zu jedem anderen Geschäftszweig. Gefl. Offerten sub F. A. 112 an Haasenstein & Vogler, Nürnberg.

358

Ein energischer, practisch und theoretisch tüchtiger

## Weber

sucht als Stütze des Chefs oder als Leiter einer Hand- oder mechanischen Weberei in Wolle, Seide, Leinen oder Baumwolle eine Stelle, und könnte derselbe in einer Baumwollweberei einen Artikel einführen, der 30% Nutzen bringt.

Gefällige Offerten werden von Haasenstein & Vogler in Chemnitz unter W. P. 532 weiter befördert.

360

Ein New-Yorker Commissionshaus mit allerersten Verbindungen innerhalb der

## Dry-Goods-Branche

sucht Verbindungen mit durchaus leistungsfähigen Fabrikanten zur Aufnahme fester Ordres gegen Muster, entweder für eigene Rechnung oder vertretungsweise. Offerten unter S. 223 an die Annoncen-Expedition von Wilh. Scheller in Bremen erbeten.

362

Gesucht werden mehrere gut erhaltene Sortiment

## Krempel

(Vorreiss- und Contenne), jedoch nicht unter 49" sächsisch, womöglich mit 2 Peigneurs, ferner Spinnmaschinen, ein Mischungswolf und eine Bündelpresse. Offerten an Haasenstein & Vogler, Chemnitz unter Chiffre Z. P. 554.

359

363

## Das Verweben

(H. 34011b.)

von Leinen, Jute, event. auch rohem Baumwollgarn (in allen Breiten bis 470 cm) wird von einer besteingerichteten mechanischen Weberei gegen mässigen Lohn besorgt. Näheres unter A. U. 580 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

Liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

416

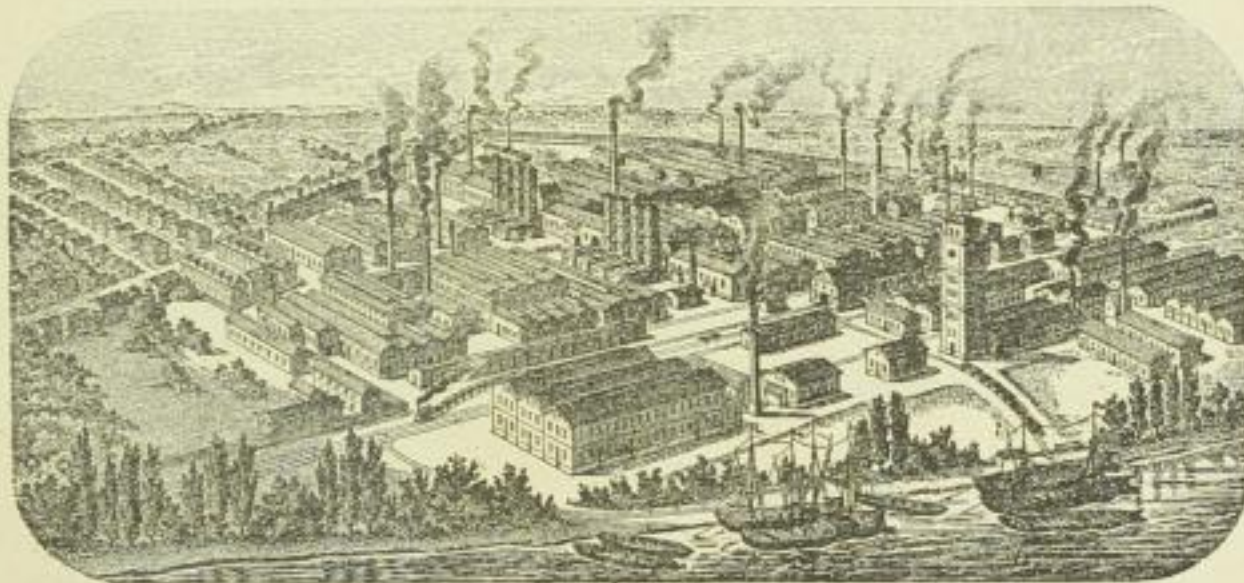
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

415

### Agentur.

Ein rühriger Agent mit pa. Referenzen, Vertreter bedeutender Firmen in Meeraner und Greizer Kleiderstoffen, welcher bei Grossisten und grossen Detaileuren eingeführt ist, sucht für Elberfeld-Barmen resp. Rheinland und Westphalen noch einige Artikel der Manufacturbranche, z. B. Schürzen und Bettzeuge, Nessel, Cretonne oder dergl. mitzuführen. Leistungsfähige Fabrikanten werden gebeten, gefl. Offerten unter **J. O. 258** bei **Haassenstein & Vogler** in Chemnitz einzureichen. 333

### Ein Ingenieur,

der im Bau von Maschinen der Textil-Industrie erfahren ist, möglichst auch die Kundschaft kennt, findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe von Bildungsgang, Referenzen und Gehaltsansprüchen zu richten sub **V. S. 821** an **Haassenstein & Vogler**, Berlin SW. 331

### Messing-Walzen

333

für Kattundruckereien etc., sowie Guss jeder Art, liefert in rohem und bearbeitetem Zustande prompt und billig  
die Glockengiesserei von  
**J. G. Grosse, Dresden-Neustadt.**

### Dextrin

in vorzüglichster Qualität empfiehlt die Fabrik von **Götz & Growe, Breslau.** 337

### Strickmaschinen.



in anerkannt guter Construction, mit Rahmenführung und allen neueren Verbesserungen, empfiehlt die 415

Sächsische  
Stickmaschinen-Fabrik  
in **Kappel-Chemnitz.**

Vertreter für Oesterreich:  
**H. Hauch** in Wien, I.,  
Schottengasse 10.

### Drabt-Siederöhrenbürsten

für Besitzer von Röhrenkesseln, Locomobilen u. Schiffskesseln. Versand von 3 Stück an.  
D.R. Patent.



Preis gratis.  
Für Röhrenkessel-Besitzer, Stahlrohr-Fabrikanten, Dampfmaschinen-Fabrikanten, Drahtbürsten-Fabrik von Ernst Fetsch zum Chemnitz.

Seit 1873 sind  
4500 Patente durch  
uns nachgesucht.

**PATENT-**  
technisches Bureau  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
Civil-Ingenieure, Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Strasse

405

### Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

**Josef C. Meissner**

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

### Schlicht-Präparate

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

368





Vollkommenster und billigster Apparat für Dampfleitungen zur Verhinderung der Dampfentweichung, Abführung des Condensationswassers und Regulirung der Luft. — Garantie. — Beschreibung und Preise gratis. — Wiederverkäufern Rabatt.

517

Gustav Kuntze, Göppingen (Württemberg).

Die Maschinenfabrik  
**GEBR. DONATH IN CHEMNITZ**  
liefert  
**Strähndruckmaschinen,**  
Fadendruckmaschinen, Buntdruckmaschinen  
von 2—16 Farben auf einmal zu drucken, auch für ganz breite Striche zu verwenden. 352

Alle Walzen für Druckmaschinen.

Anrechtstehende Trockenmaschinen zum Trocknen für Garn, Wäsche, Leder, Strümpfe etc., neueste Trockenmaschinen für Ketten und Garne. Werkzeugmaschinen, als Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen u. s. w., Holzhobelmaschinen, Band- und Kreissägen, Fraismaschinen, Transmissionen, Noppmaschinen zum Putzen von Zanella etc. Theile für Spinnereimaschinen, wie Cylinder, Obercylinder, Spindeln und Plattbänder, Patent-Kistenöffner.

**Höhere Webeschule zu Mülheim a. Rh.**  
Der Unterricht umfasst alle Zweige der Hand- und mechanischen Weberei, Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen, Zerlegen und Montiren der Stühle, Chemie, Färberei und Kalkulation.  
An der Schule wirken außer dem Director drei Lehrer, drei Weber- und ein Färbermeister. — Seit dem Bestehen der Anstalt wurden 1500 Tageschüler für alle Branchen der Weberei ausgebildet. — Nähere Auskunft und Prospekte bei dem Director, Herrn W. Rath. 346

**Das Curatorium.**

**Dampfheizungs-Oefen**  
(500 Stück im Betrieb)  
zur Erwärmung von Wohnungen, Comptoirs, Niedertagen, Trockenstuben, Werkstätten etc., für directen und Abdampf, in Grössen von 1—6 qm. Heizfläche, 6 Atmosph. Druck haltend, Zuleitungsröhren, nur 20 resp. 30 mm weit, ganz vorzügliche und bequeme Wärmevermittler. 541

**Dampfheizungs-Röhren**  
von Schmiedeeisen gezogen mit Anstrich und Flanschen, neben Widerstandsfähigkeit grossen Heizeffect besitzend.  
**Trockenanlagen und Ventilationen** in der besten Ausführung empfiehlt  
**Ludwig Joh. Müller,**  
Magdeburg.

**MICHALECKI & CO.**  
INGENIEURÉ.  
WIEN. BURGRING 1. INFAU. 440

MUSTERSCHUTZ ERWIRKUNG UND VERWERTHUNG VON PATENTEN IN ALLEN LAENDERN VON BUREAU PATENT PROSPECTE GRATIS.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

**B. & E. Körting**  
**Fabrik von Strahl-Apparaten**

Wien, IV. Carlsgasse 22  
empfehlen:

- Dampfstrahl-Ventilatoren zum Abfangen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.
- Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfacher und betriebssicherer Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.
- Circulations-Elevatoren für Bäuchfessel und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.
- Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.
- Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdampfung.
- Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.
- Dampfstrahl-Kührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelt hindurchgepreßter Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen. 360

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die k. k. a. priv.  
**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**  
von  
**Rudolf Tanczos**  
WIEN  
390  
Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: Feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stehpulte, Zahltsche, Präzisionschränke etc., versehen mit seinem Patentschlosse mit stets fest verdecktem Schlüsselochs und uncopirbarem Panzer Schlüssel (ein Kunstschloss non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von 2. 5 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

**Verschiedene Gattungen Copirpressen.**  
**Billige Preise und prompte Effectuirung.**  
Preis-Courants gratis und franco.

**Gummi-Surrogat**  
zum  
Appretiren und Schlichten  
von  
**C. G. Gaudig Nachfolger**  
Leipzig. 396

**Hermann Blüthen**  
Webeutensilienfabrik Cottbus 482  
prämiirt Wiener Weltausstellung 1873  
empfehlen Jacquardhandstühle, Jacquardmaschinen, Kartenschlagmaschinen, Harnische, Harnischreiwichte, Porzellanchorbretter etc., compl. Geschirre, Drahtlützen, Fadenzlützen, Blätter, Maillons, Riethstübe; Stahl-Schützen zu mechen Stühlen, Holzschützen, eis. Handschützen, selbstthätige Breithalter (Spannstäbe), Bammeschläge, Pickers, Noppereisen; sowie sonstige Gegenstände zu jeder Art Weberei.



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Stribeiusstrasse No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.**

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN,»)

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb  
 als die bestbewährten und dauerhaftesten  
 Centrifugal-Trockenmaschinen.

## Patent-Anwalt Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung, bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeitsbeschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche, Begutachtung solcher etc.

### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werder, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meüs in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

## Maschinen-Fabrik

VON

## H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als Specialität:

- Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,
- Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,
- Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,
- Doublir-Weifen,
- Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,
- Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen für Schusspulen,
- Transmissionstheile.

## Lösch's PULSOMETER Zittau.

Dampfpumpe für alle Flüssigkeiten, bedarf keiner Pflege, verfällt nie einer Reparatur, ergiebt die sicherste Leistung bei geringem Dampfverbrauch.



Functionär und handlich vorthellhafteste Construction nur eine Eingangsöffnung zu den Ventilen. Kaufprobe-Aufstellungen Kosten garantirt.

Leih-Pulsometer für Bauzwecke billigt. Osw. Lösch. p. M. Ing., Zittau i. S.

Allgemeine Deutsche

## Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M.,

verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Localindustrie vom 1. Mai bis 30. September 1881.

## Blechspulen

amtlich geschützt

Neu!

Neu!

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.

## M. BAUER & CO.

PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

Erwerbungen von Patenten

und

Verwerthung von Erfindungen.

## A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liefert

## meh. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

Schaft- und Jacquardmaschinen

in Holz und Eisen.

## Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservetheile, Räder, Riemenscheiben, Trittscenter für alle Bindungen.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)



liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidern aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte; **Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen**, **Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebotliche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spanrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.

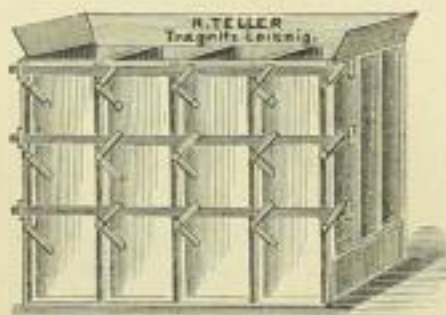
C. H. Weisbach.

408

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**  
 455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die  
*Nachsichtung u. Verwerthung von Erfindungs-  
 Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den  
 Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits  
 veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede  
 Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen: General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnutzung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

MASCHINEN-FABRIK  
 von  
**RICHARD FRANZ**  
 Grimmitzschau (Sachsen).  
 SPECIALITÄT: 406  
 Compl. Wollwäschereien, Trocknerien, Färbereien,  
 Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



**Lesser & Comp., Berlin N. O.**  
 Neue Königstrasse 25 404  
 empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, **Schlichten** leinener und baumwollener und **Leimen** wollener Kotten.  
 Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.







D, dunkl. ungezw. Kammgarn 65,000 m, zwei Garne werden zusammen-  
genommen.

Schuss: der Kette gleich indem D die Stelle A einnimmt.

Einstellung: 5778 Fäden, 1 m 66 breit. 325 Schuss per Decimeter.

Rohrbreite: 55 Rohr per Decimeter.

Einzug ins Blatt: 6 per Rohr.

Geschirr: 10 Schäfte mit gemustertem Einzug.

Die Fäden und Schuss C kommen an den angedeuteten Stellen.

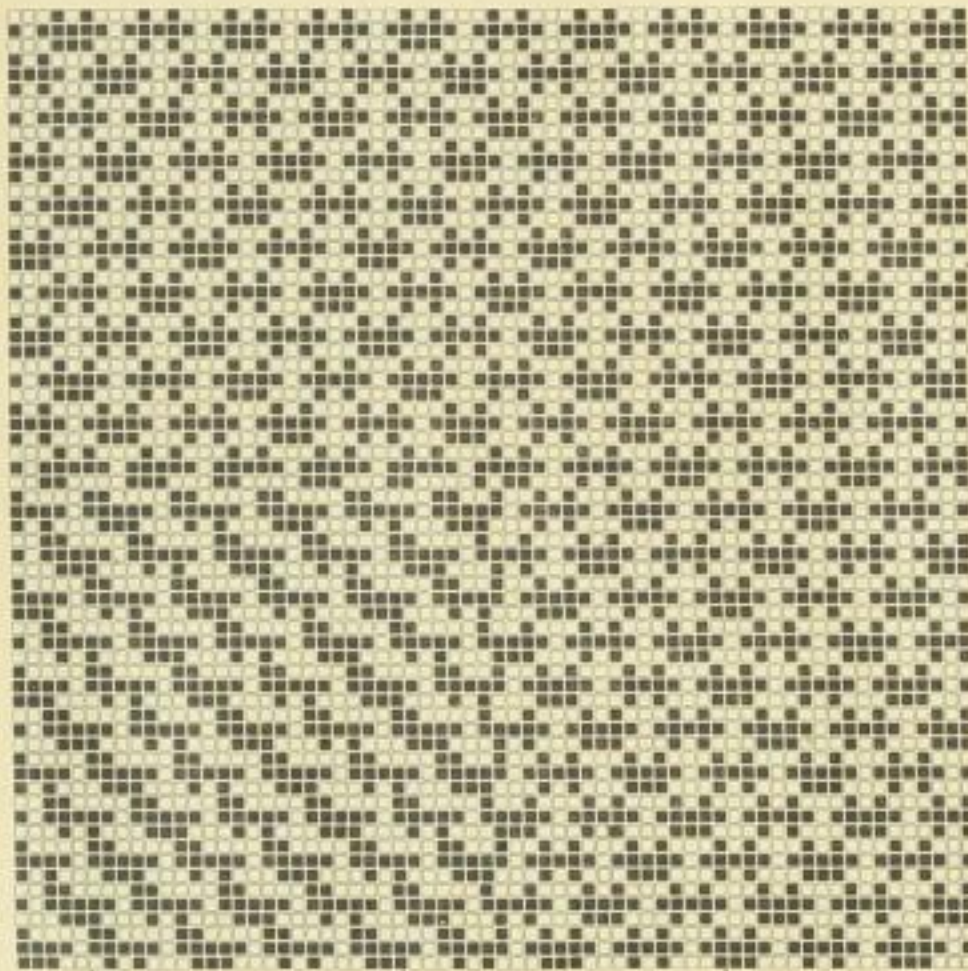
Einzuwalken: 7 % von der Länge. Breite: 1 m 40.

Appretur: Aufgedeckt.

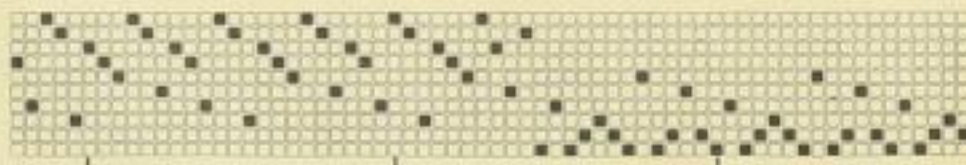
Man braucht 0,525 k entfettetes Garn per Meter fertigen Stoffs.

Kette:	25 Uebertr.	48 Uebertr.
5 dunkel A	1 dunkel A	1 Faden C
1 Faden C	1 Faden C	1 dunkel A
1 hell B	3 dunkel A	1 hell B
6 1 dunkel A	1 hell B	5 dunkel A
1 hell B	1 dunkel A	2 hell B
3 dunkel A	1 hell B	1 dunkel A
1 hell B	6 dunkel A	1 hell B
1 dunkel A	1 hell B	3 dunkel A
1 hell B	6 1 dunkel A	1 hell B
5 dunkel A	1 hell B	1 dunkel A
2 hell B	3 dunkel A	1 hell B
25 Uebertr.	48 Uebertr.	66 Fäden.

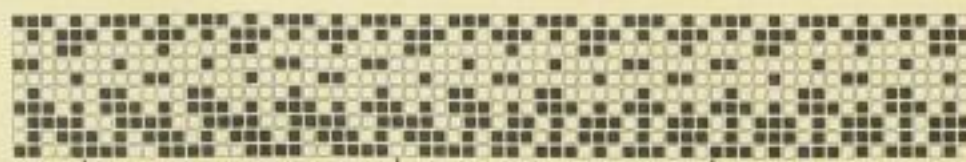
„Les Tissus“.



Nr. 1.



Nr. 2.



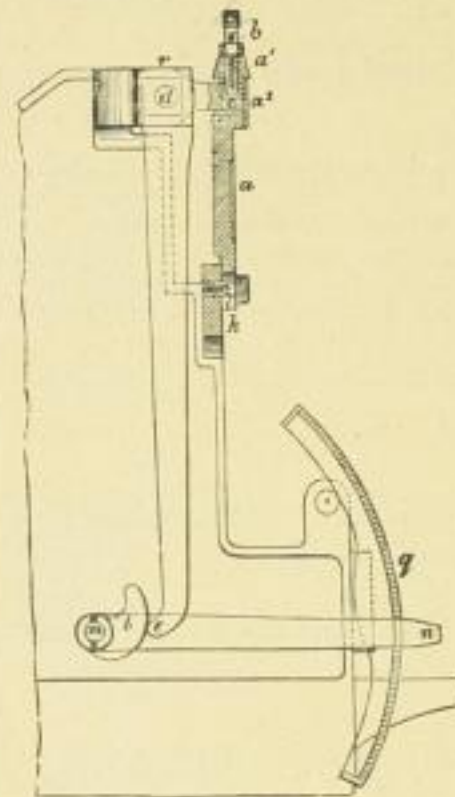
Nr. 3.

## Vorrichtung an Wirkmaschinen zur sicheren Verstellung der Kulirtiefe während des Wirkens

von F. Anton Ludwig in Chemnitz.

Nr. 14,774 vom 21. December 1880.

(II. Zusatz-Patent zu Nr. 9081 vom 13. Juli 1879.)



An Stelle der im Hauptpatent angegebenen Führungsbolzen  $c_3$  sind die Hängearme  $a$  angeordnet, welche die Platinen, das Mühleisen, das Rösschen und die Fadenführer tragen.

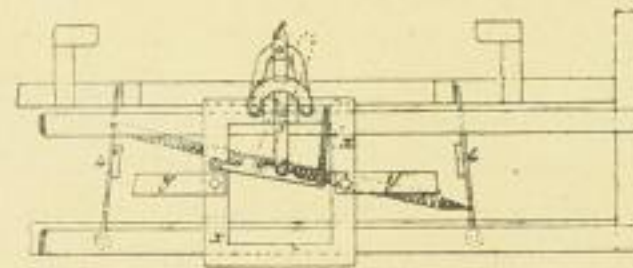
Die Arme  $a$  sind unten in einem Schlitz  $i$  mittelst einer Schraube in der Gestellplatte  $k$  geführt und liegen oben durch Vermittelung des Theiles  $a_1$  und der Stellschrauben  $b$  in dem um den Zapfen  $d$  drehbaren Doppelhebel  $c c$ . Das Ende  $e$  des letzteren legt sich an einen excentrischen Daumen  $l$ , welcher mit dem Stellhebel  $n$  auf der Welle  $m$  befestigt ist. Der Stellhebel  $n$  ist mit einer federnden Klinke versehen, welche sich in die zahnförmigen Einschnitte des Segmentes  $q$  einlegt.

versehen, welche sich in die zahnförmigen Einschnitte des Segmentes  $q$  einlegt.

## Schneidapparat für Doppelsammet

von John Farran in Manchester.

Nr. 14,368 vom 6. April 1880.



Das Wesentliche dieser Anordnung besteht darin, dass das Messer nicht beim Hin- und Hergang zugleich, sondern nur beim Hingang die Pölfäden durchschneidet.

An dem Messerschlitten  $x$ , welcher durch den Riemen  $y$  hin- und herbewegt wird, ist der Hebel  $3$  drehbar befestigt, welcher das Messer  $t$  trägt. Wenn das Messer schneidet, also beim Hingang, steht der Hebel  $3$  senkrecht zu dem Zeuge, er stösst am Ende des Hinganges gegen den Federhebel  $4$ , wodurch er in die schräge, in der Fig. punktirte, Lage gedreht wird. Am Ende des Herganges stösst er dann gegen den Hebel  $4^1$ , durch welchen er wieder in die zum Stoff senkrechte Stellung gedreht wird, so dass die Messerschneide wieder das Doppelzeug berührt.

## Original-Färberei-Recepte.

Schwarz auf lose Baumwolle (50 Kilo).  
Auskochen 4–5 Stunden lang im Kessel mit  
9 Kilo Blauholz-Extract,  
1 - Quersitron-Extract,  
1 - Blaustein,

bleibt 1 Tag aus der Auskochflotte an der Luft liegen. Frische Flotte kalt mit 1 Kilo Kupferwasser und von 2 Kilo Kreide



die klare Lauge lässt man in diesem Bad 3—4 Stunden liegen, spült und schleudert dieselbe. Für gewöhnlich Schwarz ist die erzielte Nuance gut. Soll es ein tieferes Schwarz sein, geht man vom zweiten Bad (Eisen und Kreide) noch einmal auf das erste Bad (Auskochflotte) retour, welcher  $\frac{3}{4}$  Kilo Soda zugesetzt wird, bleibt so lange darin liegen bis die Flotte ausgezogen hat. Ein ganz walkechtes Schwarz erzielt man, wenn der Auskochflotte  $1\frac{1}{2}$  Kilo Catechu zugesetzt wird und anstatt dem Kreide- und Eisenbad verwendet: 1 Kilo Blaustein,  $\frac{3}{4}$  Kilo Chromkali.

Um nun die Baumwolle für die Spinnerei recht weich und leicht zum Spinnen zu machen, giebt man noch ein lauwarmes Bad mit 1 Kilo Oel, in Soda aufgelöst, lässt sie längere Zeit darin liegen und trocknet aus dieser Flotte ohne zu spülen ab.

#### Echt Indigoblau auf Wolle (5 Kilo).

Man treibt das Bad mit etwas Glaubersalz aus und färbt dann in einem Bad mit

100	Gramm	Blaustein,
100	-	Chlorzinn,
100	-	Schwefelsäure,
200	-	Indigoblau 2 R.*),

kocht  $\frac{1}{2}$  Stunde lang und spült. Nuanciren lässt sich das Blau durch alle Aniline. Dieses Blau ist wasch- und walkecht.

#### Rosa auf Baumwolle (25 Kilo).

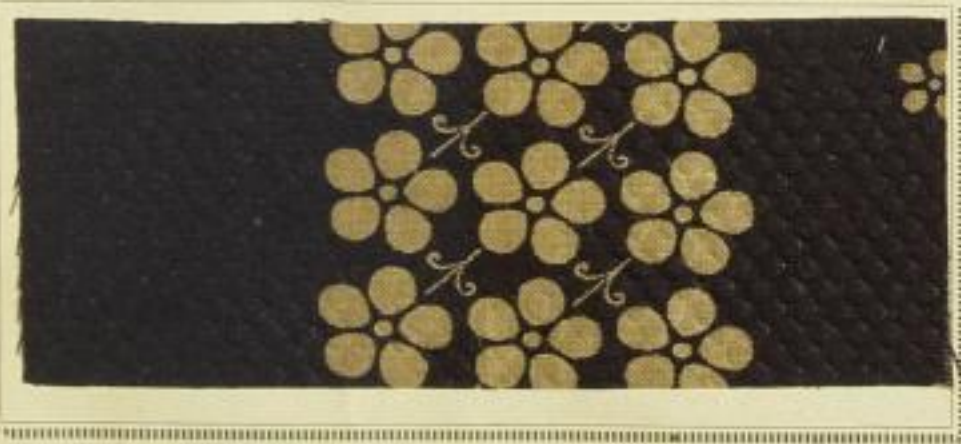
Chemisch gebleicht,  $\frac{1}{2}$  Stunde lang aufstellen auf ein 40° heisses Bad mit 3 Pfund Marseiller Seife, 3 Mal winden, auf ein kaltes Bad mit  $\frac{1}{4}$  Kilo Eosin  $\frac{1}{2}$  Stunde aufstellen und winden,  $\frac{1}{2}$  Kilo Orangebeize in's Eosinbad geben,  $\frac{1}{2}$  Stunde stehen lassen, spielen und fertig ist es.

#### Chemische Bleiche für Baumwollgarne (10 Kilo Baumwolle).

Nachdem die Baumwolle gut gekocht und gespült ist, bleicht man wie folgt: Man legt das Garn über Nacht in ein kaltes Bad mit 200 Gramm übermangansaures Kali, spült aus und legt es 3—4 Stunden in unterschwellige Säure, spült nochmals und fertig ist dasselbe. Dieses Verfahren hat nur Zweck für Färber, weil die Garne, so gebleicht auf helle Nuancen, wo gebleichtes Garn verwendet werden muss, eine schönere Farbe liefern als Chlorbleiche. Ein schönes Weiss wird durch obige Bleiche nicht erzielt, deshalb hat das Verfahren für Bleicher keinen Werth.

#### Druckmuster.

Die gefärbten Stücke werden appretirt und noch feucht mit einer geheizten Gauffrirwalze behandelt.



\*) Von Gustav Dörr & Co. in Frankfurt a. M.

Die Gauffrirwalze wird entweder mit Dampf geheizt oder aber durch ein unterlegtes Kohlenfeuer gewärmt.

Man druckt folgende Farben auf:

1. Schwarz,
  2. Cochenille-roth,
  3. Cochenille-rosa,
  4. Gelb aus Kreuzbeeren,
  5. Grün aus Kreuzbeeren
- und 6. Blau aus Anilin.



Man dämpft und wäscht nicht.

Man appretirt und gauffrirt mit einer gewärmten Walze. Die eingewebten Streifen nehmen sich braun recht hübsch aus.

Solche Art von Stoffen dienen als Hutfutter und wurden heuer namentlich in Mülhausen im Elsass in grosser Menge erzeugt.

### Die Theerfarben-Industrie auf der allgemeinen deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

(Schluss.)

#### 3. Chloranilfarben.

Die Gruppe der Chloranilfarbstoffe umfasst einen Theil der eigentlichen Anilin-Farbstoffe, welche ihre Anwendung vornehmlich ihrer unvergleichlichen Schönheit verdanken. Ihrer chemischen Natur nach sind sie zum grössten Theil Körper, welche als „Anilinfarben“ schon lange Zeit bekannt sind, das Anilin-Roth, -Violett, -Blau- und -Grün. Neue Producte sind die prachtvollen Blau, welche nur mit Hilfe des Chloranils herzustellen sind, bei den anderen Farben ist die Anwendung des Chloranils bei ihrer Bildung nur als eine Verbesserung des älteren Verfahrens zu betrachten; ausserdem bietet dasselbe ein Mittel, um früher verloren gegebenes Material, z. B. die Leukobasen des Fuchsin, noch verwertbar zu machen und so eine billigere Darstellung zu ermöglichen. Der Vortheil des bis jetzt in der Technik noch nicht zur Verwendung gekommenen neuen Oxydationsmittels, des Chloranils, besteht in seiner Anwendung zur Herstellung des Anilinblaus direct aus den tertiären Monaminen, während man seither gezwungen war, dasselbe aus dem Fuchsin als ein secundäres Product zu gewinnen.

Bekanntlich war dieser Körper, das Anilinroth, durch lange Zeit der einzige Farbstoff, welcher direct aus dem Anilinöl, einem Gemenge von Anilin und Toluidin, bereitet wurde, indem dieses mit Arsensäure, seltener mit Quecksilbersalzen erhitzt ward. Es darf eine bedeutende technische Leistung der weltbekannten Farbenfabrik Meister, Lucius und Brüning genannt werden, deren Giftigkeit und somit die Gefährlichkeit der Fabrikation und des Fabrikats durch Einführung eines



bislang unbenutzt gebliebenen Oxydationsverfahrens ungeachtet der zu überwindenden erheblichen Schwierigkeiten beseitigt, und das in so grossen Massen gebrauchte Fuchsin gefahrlos resp. arsenfrei hergestellt zu haben. Der eingeschlagene Weg besteht bekanntlich in der Oxydation der Aminbasen mittelst der bei der Fabrikation derselben als Zwischenproduct resultirenden Nitrokörper des Nitrobenzols, Nitrotoluols. Der Sauerstoff der in diesen enthaltenen Nitrogruppe wird als Oxydationsmittel benutzt.

Bei der gleichen Ausbeute an Farbstoff wie bei dem alten Arsensäureverfahren entstehen bei diesem Process mehr Leukobasen als bei dem letzteren, wobei sie ebenfalls in nicht unbeträchtlicher Quantität resultiren. Diese Leukobasen liefern ungefärbte Körper, welche sich in ihrer Zusammensetzung von den färbenden Basen nur durch ein Mehr von zwei Wasserstoffatomen unterscheiden und sich auch aus diesen durch Behandlung mit Reductionsmitteln, durch Aufnahme von Wasserstoff herstellen lassen. Sämmtliche basische Anilinfarbstoffe lassen sich so in Leukobasen umwandeln. So leicht indessen diese Umwandlung von Statten geht, so grosse Schwierigkeiten bereitete es seither den zugeführten Wasserstoff durch die bekannten Oxydationsmittel wieder zu entziehen, weshalb bis jetzt noch nicht an eine technische Verwerthung dieser unwillkommenen Begleiter der wirklichen Farbstoffe gedacht werden konnte.

Erst durch die Entdeckung des neuen Oxydationsmittels war man in den Stand gesetzt, die bis jetzt verloren gegangenen Leukobasen als Farbstoffe zu gewinnen und es ist einleuchtend, dass hierdurch das jetzige Schmelzverfahren für Fuchsin noch gewinnbringender wird wie früher und den Arsensäureprocess auch durch grössere Ausbeute an Farbstoff übertreffen wird.

Die Wirkungen des Chloranils (Tri- und Tetrachlorchinon), welches man ein organisches Oxydationsmittel nennen kann, sind äusserst gemässigt und bei Weitem nicht von den lebhaften Zersetzungserscheinungen begleitet, wie dies gewöhnlich bei den bisher gebräuchlichsten Mitteln der Fall war. Wie bei der Einwirkung des Königswassers, der Salz-Salpetersäure, auf Metalle die oxydirende Wirkung unter Bildung von Metallchloriden vor sich geht, so entstehen hier aus den organischen Basen, wenn sie der Einwirkung des Chloranils ausgesetzt werden, durch den Oxydationsprocess die neuen Condensationsproducte und diese sind dann ebenfalls als salzsaure Verbindungen vorhanden.

Chloranil ist das Schlussproduct der Einwirkung von Chlor auf sämmtliche Benzolverbindungen; es wird technisch aus Phenol hergestellt. Ausser zu der bereits angeführten Oxydation der Leukobasen des Fuchsins benutzt man es zur Bildung der neueren grünen Farbstoffe, des Malachit- und des Brillantgrüns. Wie bei der Fuchsin Darstellung die Leukobasen als secundäre Producte auftreten, so werden diese in der heutigen Grünfabrication in der ersten Phase der Darstellung als ausschliessliches Product gebildet, indem man z. B. 2 Theile Dimethylanilin und 1 Theil Benzaldehyd in Gegenwart eines Wasser entziehenden Mittels, wie Chlorzink, auf einander wirken lässt. Durch Auskochen mit Wasser erhält man die reine Base, Tetramethyldiamidotriphenylmethan, ein an sich farbloses Product. Bei der nun folgenden Einwirkung von Chloranil resultirt der Farbstoff, welcher als Chlorzink-Doppelsalz, als Malachitgrün, im Handel vorkommt. Die bekannten Methylviolets, welche bis jetzt durch einen umständlichen Oxydationsprocess aus Dimethylanilin gewonnen worden, lassen sich einfacher

durch Einwirkung von Chloranil auf die Aminbase herstellen und mit Leichtigkeit in wasserlösliche Farben überführen.

Die grösste Wichtigkeit hat jedoch das Chloranil, wie bereits bemerkt, dadurch erhalten, dass man mit seiner Hülfe im Stande ist, eine Reihe von blauen Farbstoffen von grosser Scheinheit auf weit einfachere Weise und mit viel grösserer Ausbeute direct aus dem substituirten Anilin zu gewinnen, als es bisher möglich war. Man besitzt seit längerem eine Methode, aus Diphenylamin und aus dem methylyrten Abkömmling desselben unter Anwendung von Chlorkohlenstoff, Oxalsäure und andern Mitteln ein schönes Blau zu erzeugen, welches indessen wegen geringer Ausbeute an Farbstoff sehr theuer zu stehen kommt, und ausserdem keine starke Färbekraft besitzt. Das Verfahren war deshalb für die Industrie ziemlich bedeutungslos geblieben und grosse Quantitäten von Anilinblau wurden nach wie vor aus dem Rosanilin dargestellt. Die bekanntlich durch Behandeln mit Anilin erhaltenen Blauschmelzen waren kein homogenes Product; es war nicht möglich, ein vollkommen grünstichiges Blau als einheitliches Product auf diesem Wege zu erzielen, man musste deshalb die verschiedenen, in den Schmelzen erhaltenen Körper durch langwierige und theure Proceduren trennen, es wurde so neben grünstichigem rothstichiges, neben gutem viel geringes Product gewonnen. Bei der Einwirkung des Chloranils auf die verschiedenen tertiären Monamine hat man es dagegen in der Hand, die verschiedenen Blausorten von grünlicher und röthlicher Nuance als homogene Producte zu gewinnen, die bei hinreichender Reinheit der angewandten Rohmaterialien keiner mühsamen Reinigung und nicht so vieler Spaltungen bedürfen, als dies bei der Fabrikation der Rosanilinblaus der Fall war, welche sie überdies an Schönheit bedeutend übertreffen.

Die Einwirkung des Chloranils auf die Basen erfolgt bei niedrigerer Temperatur, etwa bei 100° C. Nach vollendeter Einwirkung wird noch etwas höher erhitzt, bis sich die erkaltete Schmelze pulverisiren lässt. Die feinertheilte Masse wird zuerst mit concentrirter Salzsäure extrahirt, um die unverwandten Basen zu entfernen; darauf in Alkohol gelöst und mit mehr oder weniger Wasser gefüllt, um sie rein zu erhalten. Die Darstellung von Sulfosäuren, um die Blaus in lösliche Körper überzuführen, geschieht auf bekannte Weise.

Die Art der Anwendung der mittelst Chloranil erhaltenen rothen, violetten, blauen und grünen Farbstoffe für Färberei und Druck ist die gleiche, wie die der entsprechenden, nach älteren Methoden dargestellten Anilinfarben.

\* \* \*

Die Frankfurter Anilinfarbenfabrik Gans & Co. auf der Mainkur führt, wie die Frankf. Ausstellungs-Zeitung schreibt, in einer mit viel Geschmack und Verständniss angeordneten Sammlung ihre zahlreichen Rohstoffe, Zwischen-, Neben- und Endproducte in durchweg schönen Mustern vor und zeigt auch in einer ebenso umfangreichen als höchst lehrreichen Zusammenstellung von Ausfärbungen auf Baumwollsammt, Atlas, Wolle- und Seidengarn, Leder und Papier, sowie von Druckmustern in sehr ansprechender Gruppierung die Anwendung ihrer Farbstoffe. Ihre Fabrik, 1870 gegründet, beschäftigt gegenwärtig 8 Chemiker und 160 Arbeiter, ist ausgerüstet mit 8 Dampfmaschinen, 6 Dampfkesseln von beiläufig 500 qm Hefzfläche und muss demnach als eine grosse Anlage bezeichnet werden. Die Fabrikate der Firma finden grosse Anerkennung und weithin Absatz, was wohl genügend beweist, dass ihre



Leistungen in technischer Beziehung und die Leitung des kaufmännischen Theils vorzügliches Lob verdienen.

Als Grundlage ihrer umfangreichen Fabrikation erzeugt die Firma täglich 200 Kilo Fuchsin (salzsaures Rosanilin) theils für den Handel, theils für den eignen Bedarf, theils für andere Anilinfabriken, indem dasselbe nicht nur als rother Farbstoff ausgedehnte Anwendung findet, sondern auch wie bereits oben angeführt, als Rohstoff bei der Darstellung von zahlreichen Anilinblausorten dient. Nach vielen, längere Zeit fortgesetzten Versuchen mit dem Nitrobenzolverfahren ist sie bei dem Arsensäureverfahren als dem nach ihrer Erfahrung vortheilhafteren verblieben, zudem es ihr gelungen sein soll, reine, kaum Spuren von Arsen enthaltende Producte zu erzielen und die Arsenrückstände in einer einzigen Operation auf reine arsenige Säure zu verarbeiten nach einer zweckmässigen, bereits bewährten Methode. Dieselbe ist aus der Leonhardt'schen, welche ebenfalls in der Patentabtheilung durch ein Ofenmodell und durch die Rohstoffe und Producte vertreten wird, hervorgegangen. Sie besteht wesentlich darin, dass die bei der Verbrennung der erwähnten Rückstände erzeugten arsenikalischen Dämpfe in einem, dem Siemens'schen Regenerator ähnlichen Apparat bei hoher Temperatur mit Luft zusammenzutreten und die in ihnen vorhandenen organischen Arsenverbindungen hier Gelegenheit finden, vollständig zu verbrennen, wodurch es nun möglich wird, das Arsen als arsenige Säure vollständig zu verdichten und aus den Rauchgasen abzuscheiden, soweit dies überhaupt ausführbar ist. Denn nach den Versuchen von Dr. Kind, Fabrikinspector in Cassel, steht jetzt fest, dass das bei dem früheren Verfahren in den Rauchgasen stets nachgewiesene Arsen in Form von organischen Verbindungen darin vorhanden war und dann nicht daraus abgeschieden werden konnte, seiner Anregung ist nun diese wesentliche Verbesserung zu verdanken, welche bereits vielseitig Beachtung gefunden hat. Die erhaltene reine arsenige Säure findet bei der von der Firma im grossen Maassstabe betriebenen Fabrikation der Arsensäure, bis zu 4000 Kilo per Tag, wieder Verwendung.

Ein zweiter Betriebszweig bildet die Erzeugung verschiedener blauer Farbstoffe, der ältesten und anerkanntesten Specialitäten der Firma. So werden nach dem bekannten Verfahren aus dem Rosanilin die verschiedenen zum Färben von Wolle, Seide und Baumwolle massenhaft verwendeten Salze der Sulfosäuren der phenylirten Rosaniline in verschiedenen Nüancen von Rothblau zu Grünblau dargestellt, ebenso sehr werthvolle grünstichige Methylblau's direct durch Oxydation des Diphenylamins. Die schönen und billigen Methylvioletts werden durch unmittelbare Oxydation des Methylanilins erhalten und aus ihnen durch Methylierung oder Aethylierung die verschiedenen Methylgrüne, welche aber mehr und mehr durch die, mittelst Oxydation des Tetramethyldiamidotriphenylmethans erzeugten grünen Farbstoffe verdrängt zu werden scheinen, wie schon früher angedeutet wurde. Die Firma hat deshalb nicht versäumt, das Verfahren von O. Fischer zu dessen Fabrikation einzuführen und die Oxalsäureverbindung unter der Bezeichnung Solidgrün in den Handel zu bringen, welches freilich nicht das gleiche Feuer bei künstlicher Beleuchtung zeigt wie das Methylgrün und auch nicht so leicht, wie das letztere nüancirt werden kann.

Sie befasst sich ferner mit der Darstellung von Eosin-farben, deren geringe Haltbarkeit und hoher Preis die anfänglich grossen Erwartungen nicht verwirklichten, zu welchen die

Zartheit der Töne, sowie die prächtigen Fluorescenzerscheinungen dieser Farbstoffe zu berechtigten schienen. Bei der raschen Einführung der meistens sehr schönen und haltbaren Azofarbstoffe in den letzten Jahren wurde auch von der Firma die Fabrikation mehrerer sehr werthvoller Verbindungen dieser Art aufgenommen und damit dieser wichtigste neuere Fortschritt der Theerfarbenindustrie nutzbringend zu machen gesucht. So erzeugt sie das, hauptsächlich aus Triamidoazobenzol bestehende, schon seit längerer Zeit und ausgedehnt verwendete Manchester- oder Bismarckbraun, das als Chrysoidin zum Gelbfärben der Baumwolle benutzte Diamidoazobenzol, das freilich noch nicht allgemein zu dieser Gruppe gerechnete Saffranin und das Indulin, von welchen bekanntlich das erste ein schönes, aber wie vielfach behauptet wird, nicht sehr echtes Scharlach auf Baumwolle liefert und das letztere theils zur Herstellung von einigen, wenig bewährten Indigo-Surrogaten, theils zum Hervorrufen der beliebten zarten, blaugrünen Töne auf Wolle oder Seide dient. Eine zweite Gruppe von gelben Azofarbstoffen erzeugt die Firma durch Einwirkung der Diazobenzolsulfosäure auf Beta Naphtol, Diphenylamin und Resorcin, bekannt unter der Bezeichnung Orange extra, Tropäolin 00 und Tropäolin 0, dieselben stehen in ihren Nüancen zwischen schwefelgelb und orange, zeichnen sich durch grosse Haltbarkeit aus und besonders liefert das Tropäolin 00 auf Wolle und Seide ein sehr feuriges Goldgelb. Sie stellt ferner zwei gelbe, als Orange G und Tropäolin G bezeichnete, vorzugsweise zum Nüanciren anderer Farben verwendeten Verbindungen dar, sodann ein schönes Braun und ein Ponceau, welches in Bezug auf Feuer und Aechtheit gegen Luft, Licht, Säure und Alkali der Cochenille gleichkommen soll. Ueber Zusammensetzung und Darstellung dieser 4 Farbstoffe macht sie vorläufig aus leicht begreiflichen Gründen keine Mittheilungen.

Schliesslich hat sie das vor Kurzem für Deutschland und die übrigen Länder patentirte, von O. Witt im Jahre 1879 entdeckte Verfahren zur Darstellung von neuen Farbstoffen bei Einwirkung von salzsaurem Nitrosodimethylanilin Nitrosophenol auf Metadiamine erworben. Gegenwärtig erzeugt sie einen violetten Farbstoff aus salzsaurem Nitrosodimethylanilin und Metaphenylendiamin und einen braunrothen aus dem ersten und Toluyldiamin, sie bezeichnet beide als Neutralviolett und als Neutralroth wegen ihrer wenig decidirten Töne. Sie eignen sich vorzugsweise zur Combination mit andern Farben, gestatten so auf Baumwolle oder Seide eine grosse Zahl von sogenannten Modefarben zu erzeugen, während ihre Anwendung auf Wolle bis jetzt noch nicht gelungen ist. Sie sind seifen- und lichtecht und dürften vielleicht in der Kattun-Druckerei und -Färberei ausgedehnte Anwendung finden.

### Ein Oelspar-Apparat.

Es bedarf wohl für einen Industriellen keines besonderen Nachweises, dass bei dem in der Gegenwart bedeutendem Verbräuche von Schmiermaterial ein namhafter Procentsatz desselben seiner eigentlichen Bestimmung verloren geht. Die von Oel triefenden Fussböden der verschiedenen Werkstätten geben hiervon ein beredtes Zeugnis, ebenso der oft grosse Unterschied im Verbräuche dieses Materials bei ganz gleichen Maschinen und Leistungen. Diese missliche Sachlage, durch welche jahraus, jahrein massenhafte Verschwendung getrieben wird, hat merkwürdigerweise eine sehr einfache Ursache und wird, so lange diese besteht, damit eine rationelle Wirthschaft



nie zu erreichen sein; diese Ursache beruht zum grössten Theil in der Indolenz des Arbeiters gegen Anordnungen, welche ihm selbst keinen directen Nutzen bringen. In den verschiedenen Fabriken theilt man in der Regel täglich jeder gleichartigen Maschine ein gleiches Quantum Oel zu, oder es besorgt ein eigens hierfür bestimmter Arbeiter das Schmieren sämtlicher Maschinen. Man begnügt sich mit dieser Einrichtung, weil dabei angenommen wird, dass damit für die Betriebserhaltung bestens gesorgt sei — und dann, weil man, gestützt auf langjährige Praxis, das Minimal-Erforderniss für jede einzelne Maschine genau zu wissen vermeint. Das Minimal-Erforderniss aber ist in den meisten Fällen überhaupt noch gar nicht gefunden worden, und dann beweisen die oben angeführten Erscheinungen, die Oelflecke und die von Fett durchdrängten Fussböden in den Fabrikräumen selbst die Mangelhaftigkeit dieser gewöhnlichen Methode. Durch einen recht einfachen Apparat genannt „Economiser“, welcher in der Patent- und Musterschutz-Ausstellung in Frankfurt a. M. ausgestellt ist, scheint Herr Gustav Richter, Mildenau bei Raspenau (Böhmen) den eben gerügten Uebelständen abgeholfen zu haben. Der Richter'sche Economiser besteht aus einem Blechgefäss mit einem einfachen Pumpwerk und Verschluss am Deckel. An einem Bogenrohr, das zugleich bei den kleineren Nummern als Handgriff dient, befindet sich eine Oeffnung, durch welche das Oel etc. beim Pumpen herausfliesst und mit einem Oel- resp. Schmierkännchen aufgefangen werden kann. Auf diese Weise geht beim Umfüllen auf kleinere Gefässe auch nicht ein Tropfen verloren. Der Apparat gewährt eine sichere Controle über den Verbrauch und kann Abends abgeschlossen werden, so dass auch Unberufene kein Schmiermaterial entnehmen können. Auch zum Auffüllen der Lampenballons und Verkauf von Petroleum in Verkaufsgewölben sind die Apparate besonders bequem eingerichtet und sehr empfehlenswerth, da sie namentlich auch die Feuersgefahrlichkeit beim Abfüllen mit Licht bedeutend vermindern.

### MITTHEILUNGEN.

#### Eingesandt.

In aller Stille bereitet sich, wie wir hören, in Berlin ein Unternehmen vor, welches wie geschaffen ist, einen Theil unserer Textilindustrie Exportgebiete und Verbindungen zu erschliessen, deren Erreichung bisher für viele leistungsfähige Fabrikanten Angesichts der Schwierigkeiten, welche sich derselben in den Weg stellen und der hohen Opfer, die sie fordert, nur immer frommer Wunsch geblieben ist.

Es soll nämlich, so wird uns mitgetheilt, Seitens des Auskunftsinstituts M. Leopold & Co. in Berlin, welches es sich vom Tage seines Bestehens an Aufgabe sein liess, speciell der Textilindustrie zu dienen, und welches in den Kreisen derselben namhafte Verbindungen aufzuweisen hat, eine permanente Musterausstellung in grösserem Maassstabe in's Leben gerufen und deutschen Fabrikanten gegen ein relativ geringes Aequivalent zur Verfügung gestellt werden.

Diese Idee ist entschieden von eminenter Tragweite und verdient, meinen wir, volles Interesse der weiten Kreise, welche dieselbe sich dienstbar machen können.

Die merkliche Abnahme des Besuchs der Messen Seitens ausländischer Käufer hat in die lebhaften Beziehungen, welche gerade auf den Messen zwischen Fabrikanten und Käufern gepflegt und gekräftigt worden sind, eine Stagnation und in

die Reihe der solche Beziehungen vermittelnden Gelegenheiten eine Lücke eintreten lassen, deren Ausfüllung allerseits als dringendes Bedürfniss empfunden wird. Dieses Bedürfniss manifestirt sich in der lebhaften Beschickung, deren sich in neuerer und neuester Zeit alle Fachausstellungen zu erfreuen hatten; die unverkennbare Zweckmässigkeit solcher Fachausstellungen aber hat sich kundgegeben in den unzweifelhaften Erfolgen, die sich dem Aussteller boten, Erfolge, die in der Anknüpfung neuer Verbindungen gipfelten und dementsprechend auch von nachhaltig belebendem Einfluss auf die Produktionskraft der betreffenden Fabrikanten begleitet sein mussten.

Wir sehen in diesen Fachausstellungen also einen Weg, der zur Erschliessung neuer Absatzgebiete und überhaupt zur Erweiterung des Gesichtskreises führt zwar geebnet, leider aber doch nicht recht zu Ende geführt.

Wie dem Fabrikanten sich mit Schluss der Ausstellung, die ihm während deren Dauer so leicht erreichbar gewesene Möglichkeit der Anknüpfung erweiterter Absatzbeziehungen mit einem Schlage entzog, so sah er sich in nothwendiger Consequenz dieser Thatsache auch plötzlich wieder vor der unangenehmen Nothwendigkeit stehen, die Hand in Hand mit der ihm geboten gewesenen Möglichkeit permanenter Ausdehnung seines Absatzes vorgenommene Vergrösserung seines Betriebs wieder auf ein beschränkteres Maass zurückzuführen oder doch wenigstens die drückende Frage „auf welchem Wege gewinne ich Käufer“ von Neuem nach allen Richtungen hin und, wie dies leider in vielen Fällen stattfindet, ohne Erfolg zu ventiliren.

Hieran nun lässt sich die Führung eines Beweises für die unbedingte Wichtigkeit des Unternehmens der Herren M. Leopold & Co. leicht anknüpfen.

Wenn temporäre Fachausstellungen so günstige Resultate für Viele ergeben, dann muss unserer Ansicht nach, sich an eine permanente Musterausstellung an einem Platze wie Berlin erst recht Erfolg knüpfen.

Dass aber der Platz Berlin, der seit Wiedererstehung des deutschen Reichs sich zu einer geschäftlichen Bedeutung emporgeschwungen hat, die ihn einflussreich in das Getriebe des Welthandels eingreifen und ihn auf so manchem Gebiete den unbestrittenen Grad einer Bezugsquelle ersten Ranges einnehmen lässt, der geeignete Ort für ein derartiges Unternehmen ist, leuchtet auch uns ein; es ist genugsam bekannt, wie lebhaft die Frequenz ausländischer aus allen Theilen der Erde zusammenströmender Käufer sich daselbst gestaltet hat, als dass wir dies noch besonders betonen müssen und somit erscheinen uns die Vorbedingungen für eine sichere Wirksamkeit der geplanten Musterausstellung erfüllt.

Wenn die Herren M. Leopold & Co. es verstehen werden, das Rechte vom Unrechten, den Schein von der Wahrheit zu unterscheiden, so ist ihrem Unternehmen der Erfolg gesichert; dass sie aber auch nach dieser Richtung hin mit Geschick und Umsicht operiren werden, erscheint uns verbürgt in ihrem bisherigen Wirken.

Es wird thatsächlich noch viel zu wenig anerkannt, welcher hohen Grad von Intelligenz, kaufmännischer Erfahrung und persönlicher Umsicht die Leitung eines Auskunftsinstituts in Anspruch nimmt, wenn sich dasselbe auf der Höhe der Zeit halten soll, und dass sich das Institut der genannten Herren gerade in den Kreisen unserer Industrie eines ehrenden Vertrauens erfreut, wird uns vielseitig bestätigt.

Wir behalten uns weitere Berichte über den Fortgang des in Vorstehendem kurz besprochenen Unternehmens vor; es sei uns nur noch gestattet zu constatiren, dass wir gerne ein warmes Wort reden für eine Sache, die (abgesehen von der allein schon für sich sprechenden Gewissheit des Erfolgs) Angesichts der grossen Vortheile, welche sie unserer zum Theil nothleidenden Industrie bieten wird, mit regem Interesse gewürdigt zu werden verdient.

\*\*



### Fachschulzeitung.

#### Praktische Strumpfwirkerschule zu Chemnitz.

In der durch das Chemnitzer Tageblatt am 28. August a. c. Vormittags 10 Uhr nach der Linde einberufenen, stark besuchten Versammlung, bezweckend die Errichtung eines praktischen Lehrcursus in der Strumpfbranche, stellte der Einberufer unter der Einleitung, dass die vielen hier conditionirenden jungen Leute der Strumpfbranche, theils vermöge ihrer Mittellosigkeit, theils wegen Mangel an Zeit nicht in der Lage sind, die Fachschule in Limbach zu absolviren, als 1. Punkt die Frage auf:

1. Ist es überhaupt nöthig, in Chemnitz einen praktischen Lehrcursus in der Strumpfbranche einzurichten?

Es wurde dies von der Versammlung einstimmig bejaht und zugleich die Verwunderung ausgesprochen, dass diese Idee nicht schon längst angeregt worden sei.\*)

Der 2. Punkt: 2. Die Endesunterzeichneten erklären sich bereit einem hier in Chemnitz zu errichtenden praktischen Lehrcursus in der Strumpfbranche beizutreten und verpflichten sich gleichzeitig zu diesem Behufe für die ersten Unkosten einen Beitrag von 2 M. zu erlegen, wurde einstimmig angenommen.

Als 3. Punkt wurde aufgestellt: 3. Die Bildung eines Comitees, welches das Unternehmen in Gang zu bringen hat und dem die fernere Einrichtung überlassen bleibt.

Hierzu wurden einstimmig gewählt die Herren August Witting und C. F. Schönfeld unter Cooptirung des Herrn Strauss.

Auf eine Anfrage aus der Versammlung, wann, zu welchen Tageszeiten, der Unterricht abgehalten werden soll, theilt der Herr Vorsitzende mit, dass dieser Cursus überhaupt in den Abendstunden absolvirt werden soll und schliesst die Versammlung.

Der Herr Vorsitzende richtet noch die Bitte an die Versammlung, ihn zu unterstützen in Angabe von praktischen Lehrkräften, Zuweisung von Strumpfstühlen, Arbeitslocalitäten etc., ihm ferner Alles, was zur Gründung des Unternehmens wichtig ist, schriftlich unter untenstehender Adresse mitzutheilen.

Anmeldungen sind durch Herrn Strauss, im Geschäfte des Herrn Rud. Liebeskind, Zschopauerstrasse, zu bewirken.

Praktische Strumpfwirkerschule zu Chemnitz.

Das Comitee.

August Witting, als Vors.

#### Allgemeine Webschullehrer-Conferenz in Dresden.

Ueber die am 28. und 29. August d. J. zu Dresden abgehaltene 3. Versammlung von Vertretern deutscher und ausserdeutscher Webschulen berichten wir heute vorläufig.

Nachdem bereits am Abend des 27. August eine Versammlung des Vorstandes in Gemeinschaft mit der Lehrplan-Commission stattgefunden, begannen die eigentlichen Verhandlungen am Sonntag den 28. August Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach einer warmen Ansprache von Seiten des Vorsitzenden Biegling-Meerane. Darauf folgte von Letzterem ein Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes seit der vorjährigen Conferenz in Leipzig und Rechnungslegung durch den Cassirer Oelsner-Werdau.

Der am Vorabend vom Vorstand und der Lehrplan-Commission gefasste Beschluss: „In Anbetracht der durch lang andauernde Krankheit des Herrn Dr. Grothe-Berlin herbeigeführten Verzögerung der Aufstellung eines einheitlichen Lehrplanes solle nunmehr diese vielseitig gewünschte Angelegenheit in andere Hände gelegt und obiger Herr davon entbunden werden“ fand in der Versammlung allgemeine Annahme. Hierauf empfahl der Schriftführer Denk-Spremburg seinen schon früher mitgetheilten Plan zum Zwecke einer besseren Organisation der Webschul-Vereinigung, wodurch einmal alle in der Hauptversammlung zu berathenden Sachen

vorher geklärt und andererseits auch die weit vom Versammlungs-ort liegenden Anstalten und Lehrer ihre Meinungen zur Geltung bringen könnten. Demnach sollen vorläufig 3 grosse Webschul-districte gebildet und an die Spitze jeder dieser Districte ein Obmann und ein Stellvertreter gewählt werden. Letztere organisiren die ihnen zufallenden Schulen zu einer eigenen Vereinigung und suchen auf diese Weise einmal alle Schulen für diese Zwecke zu interessiren resp. sich den allgemeinen Bestrebungen anzuschliessen, zum Anderen sollen sie die im District gefassten Beschlüsse in der Hauptversammlung vertreten resp. über die in letzterer ausgesprochenen Wünsche etc. ihrer Schule Mittheilung machen oder durch Fragebogen etc. nöthiges Material einsammeln. Diese Idee fand warme Fürsprache, wurde schliesslich vom Schriftführer als Antrag formulirt und von der Versammlung allseitig angenommen. Bei der nun folgenden Districts-Eintheilung wurden Oelsner-Werdau und Knorr-Chemnitz für die sächsischen, Augustinek-Jägerndorf und Plachetz-Brünn für die österreichischen, Lembke-Crefeld und Winkler-Rentlingen für alle übrigen Schulen gewählt und sollen die zuerst zu erörternden Fragen diejenigen sein, Material zur Aufstellung eines einheitlichen Lehrplanes und solches für die Webschul-Statistik zu sammeln. Diese 6 Districtsvorsteher bilden nun fortan mit dem bereits aus 4 Mitgliedern bestehenden eigentlichen Vorstand den sogenannten Gesamtvorstand.

Hiermit in Verbindung, obgleich erst später eingebracht, stellte der Schriftführer den weiteren Antrag, dass es nunmehr auch Pflicht der Versammlung sei, ein bestimmtes Organ, für welches sich alle Schulen gleichzeitig interessiren, als Vereinsorgan anzunehmen. Bei der darauf folgenden Abstimmung ging das „Centralblatt für die Textil-Industrie“ als Vereinsorgan aus der Wahl hervor.

Als besondere Würze der diesmaligen Verhandlungen sind die von den Herren Zische-Zittau und Lange-Frankenberg i. S. gehaltenen Vorträge über neue Textil-Faserstoffe von Nessel und Ananas und über die verstellbare patentirte Jacquard-Vorrichtung hinzustellen. (Wir kommen auf diese Vorträge in speciellen Artikeln zu sprechen. D. R.) Diese Herren hatten durch zahlreiche zur Anschauung gebrachte Gegenstände das an sie gestellte Gesuch — belehrend auf die Versammlung wirken zu wollen — in vollstem Maasse erfüllt. Der Vorsitzende sprach ihnen dafür im Namen der ganzen Versammlung den innigsten Dank aus, desgleichen dem Schriftführer, der bestrebt ist durch Aufnahme dergleichen Gegenstände in die Tagesordnung, die Verhandlungen interessant zu machen, worauf die Versammlung diesen Herren durch Erheben von den Plätzen ihre Anerkennung kund gab.

Nachdem hierauf am Spätnachmittag ein gemeinschaftliches Mahl die heutigen Verhandlungen beschloss, wurden dieselben am Montag wieder aufgenommen; sie bestanden jedoch mehr in inneren Angelegenheiten mit Ausnahme der Wahl des nächsten Versammlungsortes, welche auf Chemnitz fiel, einmal wegen der centralen Lage dieses Ortes und in der voraussichtlichen gleichzeitigen Feier des 50jährigen Bestehens der ältesten Webschule in dem nahe gelegenen Frankenberg.

### Notiz.

In Görlitz wurde eine Wollwäscherei und Carbonisir-Anstalt für Wolle und Tuche unter der Firma Görlitzer Wollwäscherei und Carbonisir-Anstalt (Schmidt & Hoffmann) errichtet.

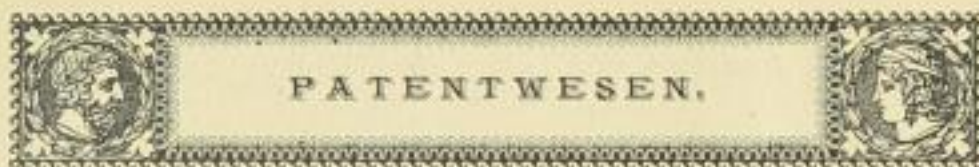
### Vom Maschinenmarkt.

#### Gesucht:

Einige Ränderzwirnmachines, Wied'sches System, doppelseitig ca. 100 Spindeln. Offerte nimmt die Red. d. Bl. entgegen.

\*) Wir begrüssen die Idee mit Freuden und wünschen der Schule zahlreiche Betheiligung und Gedeihen.  
Die Redaction.



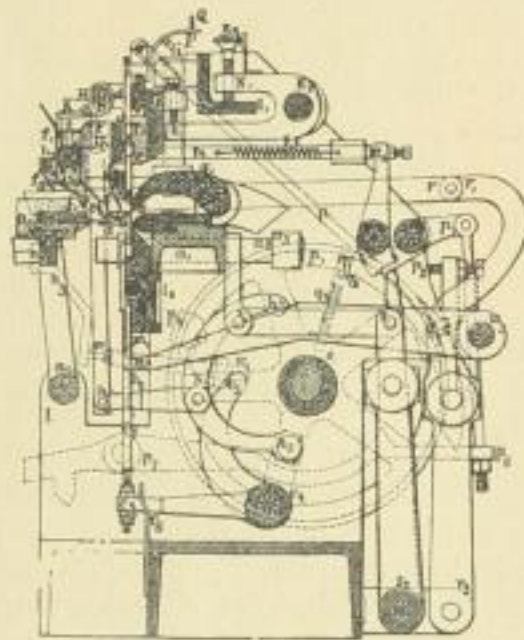


## Erloschene Patente.

X.

Mechanischer Strumpfstuhl zum Kuliren und Vertheilen für Herstellung regulärer Waaren  
von Brauer & Ludwig in Chemnitz.

(Patent Nr. 812 Classe 25.)



Die Patentansprüche führen als neu und wesentlich an der vorliegenden Erfindung auf:

1. die Anordnung der Platinen für das Kuliren und Vertheilen ohne Schwingen;
2. die Herstellung der dünnen Platinenmassen durch Walzen anstatt durch Schleifen;
3. die Vorrichtung zur Bewegung des Rösschens und ihre Andrückung;
4. die Führung der stehenden Platinen in einer Nuthenschiene ohne

die üblichen Federn; 5. die gleichzeitige Verstellung aller Rösschen gegen das Platinenwerk; 6. die Fadenführer-Anordnung für Längen, Ferse und hohe Ferse; 7. die Einrichtung, den Fadenführer-Ausschub während des Kulirens um eine Nadel zu verändern; 8. die Mindervorrichtung für Herstellung französischer Fussspitzen.

Die Maschine ist ein sogenannter Zweinadelstuhl, in welchem nur die fallenden Platinen sich herabsenken, Schleifen bilden und beim Vertheilen gehoben werden, während sich die stehenden Platinen beim Vertheilen senken, um die Schleifen in den Nadellücken zu ergänzen. Bei den bisher gebräuchlichen Zweinadelstühlen werden die fallenden Platinen durch Schwingen von Rösschen gesenkt, während bei dem vorliegenden Strumpfstuhl das Rösschen direkt auf die Platine, ohne Vermittelung von Schwingen, drückt.

Auf der obenstehenden Zeichnung stecken die Platinen  $b$  und  $b_1$ , von denen die fallenden  $b_1$  lang und die stehenden  $b$  kurz sind, in Schlitten der Schienen  $c$  und  $c_1$ ; nur die fallenden Platinen  $b_1$  reichen hinauf in die Theile  $c_1$ , deren Schlitz deshalb doppelt so weit auseinander stehen, als die von  $c$ .

Die fallenden Platinen  $b_1$  werden durch Federn  $e$  in ihrer höchsten Lage gehalten, während die stehenden Platinen  $b$  mit vorspringenden Nasen in die Nuth der den Platinenbaum bildenden Schiene  $e_1$  reichen. Schiene  $e_1$ , welche zugleich Träger der Feder  $e$  ist, wird von den Stäben  $e_2$  und Hebeln  $e_3, e_4, e_5$  durch Hubscheiben der Triebwelle  $o$  gehoben und gesenkt. An dieser Triebwelle  $o$  sind die beiden Schnurräder  $p_1$  und zwar je eins auf jeder Stuhlseite angeordnet, von denen durch eine Schnur  $p$  der Zug der Rösschen  $d$  bewirkt wird. Zugschnur  $p$  ist mit je einem Ende an einen in der Nuth eines jeden Rades gleitenden kurzen Schieber  $g$  befestigt. Durch den vorstehenden Stab  $g_1$  wird Schieber  $g$  vom Rade  $p_1$  hergenommen; ist dies auf etwa  $\frac{2}{3}$  der Umdrehungsgrösse von  $p_1$  erfolgt, d. h. die Länge des Rösschenzugs vollendet, so stösst Stift  $g_2$  des Schiebers  $g_1$  an die Knagge  $p_4$ , wodurch  $g_1$  vom Schieber hin-

weg nach innen gezogen und bewirkt wird, dass Schieber  $g$  und Rösschen still stehen. Damit  $g_1$  auf der andern Stuhlseite bei der Umdrehung von  $p_1$  von dem leer zurückgehenden Schieber  $g$  nicht erfasst wird, sind neben jedem Schnurrad  $p_1$  Platten derart angebracht, dass sie, von Hebeln gehalten, abwechselnd an ihre Schnurrenräder geschoben werden.

Verbindungsstab  $Q$  wird mittelst der Feder  $P$  von den Rösschen  $d$  einfach durch Reibung abwechselnd nach rechts und links genommen. Liegt die Platte an  $p_1$ , so zieht sie den Stift  $g_2$  und den Stab  $g_1$  einwärts und verhindert hierdurch, dass  $g_1$  den Schieber  $g$  nicht erfassen kann.

Die Rösschenstange  $d_2$  mit den oberen Schlitten (Führungen)  $cc_1$  ist an zwei Bolzen  $i$  befestigt und mit denselben in Lagern des Gestelles  $l$  auf und ab verschiebbar;  $d_2$  ist mit Schrauben  $k$  auf dem Hebel  $k_2 k_1$  befestigt und ruht durch denselben und durch Stellschraube  $k_3$  auf dem oberen Winkelisen des Gestelles. Je nachdem feste oder lockere Waare hergestellt werden soll, wird mittelst der Stellschraube  $k_3$  die Rösschenführung gehoben oder gesenkt.

Das zugleich als Platinenpresse dienende Mühleisen  $m$  wird, auf den Stäben  $m_1$  ruhend, durch Hebel  $m_2$  bewegt. Die zur Arbeit der Längen der Strümpfe verwendeten Fadenführer  $f$  (einer für jede Länge) gleiten mit ihren Kästchen auf der Stange  $h$  und dienen in Gemeinschaft mit den Fadenführern  $f_1$  zum Wirken der Fersentheile. Die Fadenführer  $f_1$  werden durch die Mitnehmer  $FK$  von der Rösschenstange verschoben.

Die Rösschenstange trägt auch die durch Feder und Lederstücke aufgepresste, jedoch verschiebbare Stange  $G$ , welche leer durch den Rahmen  $H$  geht, wenn die Fadenführer an ihrem Hubende an  $t$ , welche Stücke durch Zahnstangen und Klinken  $t_4$  beim Mindern einwärts geschoben werden, anstossen. Um zu vermeiden, dass der Fadenführer an die Nasen der kulirenden Platinen stösst, rückt der Fadenführer bei jeder Reihe um eine Nadel weiter als nöthig wäre zur Seite und bleibt vor einer stehenden Platine in Ruhe. Nach dem Kuliren geht  $t_4$  vor und bringt  $t$  und den Fadenführer wieder in die richtige Stellung. Stange  $h$  wird durch  $h_1, h_2, h_4$  und  $h_5$  gedreht und die Fadenführer schwingen beim Maschenbilden abwärts durch die Nadelreihe, beim Mindern aber, den Mindernadeln Platz lassend, aufwärts. Ist die Arbeit der Längen beendet und Fadenführer  $f_1$  in Gang zu setzen, so wird dessen Mitnehmer  $K$  eingerückt, das neue Anstossstück herabgebogen und die Verlängerung von  $t$  umgebogen, wodurch beide Fadenführer gleichzeitig durch die Rösschen fortgezogen werden; durch Anstossen an  $t$  wird der hintere Fadenführer  $f$  und durch Berühren des neuen Anstossstückes der vordere Fadenführer beim Ausschube nach rechts aufgehalten, beim Ausschube nach links wird der hintere Führer  $f$  durch das neue Anstossstück und der vordere Führer durch die umgelegte Verlängerung von  $t$  aufgehalten, so dass der Faden über die ganze Breite zu liegen kommt. Die Stange  $h$  trägt die Drahthaken  $f_3$  als Spitzenfadenführer, welche bewirken, dass kurz vor der Ferse zu dem die Längen arbeitenden Faden noch zwei Faden auf die Breite gelegt werden, wodurch die sogenannte „hohe Ferse“ verstärkt wird. Die Spitzenfadenführer  $f_3$  sind, um nur auf die Breite verschoben zu werden, an eine Stange  $h_7$  geschraubt, welche, in Lagern verschiebbar, eine Kapsel trägt, die mittelst Feder an  $h_7$  geklemmt ist und deren zwei Arme den Mitnehmer der hinteren Fadenführer  $f_3$  erfassen. Durch die Reibung der Feder auf  $h_7$  werden die Führer  $f_3$  von den Führern  $f$  fortgeschoben; stösst am Ende



des Schubes von  $f_3$  die Stange  $h_7$  an die Lager, so bleibt dieselbe mit  $f_3$  stehen und die Kapsel kann leer auf ihr fort gleiten.

Wie bisher gebräuchlich, ist die Nadelbarre  $a_1$  mit Steiben  $a_2$  in Lagern verschiebbar. Haken  $r$  zieht die Mindermaschine  $n_1$  an die Stuhlnadeln. Um die Bewegung des Maschinenbildens in die des Minderns zu lenken, ist an der Triebwelle  $o$  eine lange verschiebbare Nabe  $o_1$  mit den Hubscheiben angeordnet, welche durch Kette und Hebel  $p_7$  verschoben wird. Arm  $p_6$  zieht hierbei den Hebel  $p_5$  und bringt Platte  $p_2$  gegen das Schnurenrad  $p_1$  zu. Platte  $p_2$  stösst Stift  $g_2$  und Stab  $g_1$  einwärts und bewirkt so, dass Schieber  $g$  nicht gefangen und auf eine Umdrehung, während welcher das Mindern geschieht, nicht kulirt wird.

### Patent-Anmeldungen.

Tag der Bekanntmachung: 11. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 6. October.

- Cl. 8. Nr. 29,316. Neuerungen an Koch- und Waschkesseln für Garne, Gewebe etc. Sarfert & Vollert in Meerane.  
 Cl. 8. Nr. 29,982. Neuerungen an Doublirmaschinen für Gewebe aller Art. Fr. Gebauer in Charlottenburg, Berliner Strasse 24 u. 25.  
 Cl. 8. Nr. 31,770. Zeughaspel. Albr. Becker in Düsseldorf.  
 Cl. 86. Nr. 22,400. Electricischer Schusswächter für mechanische Webstühle. Franz Bernhard Fischer in Pösneck in Thür.

Tag der Bekanntmachung: 13. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 10. October.

- Cl. 25. Nr. 24,191. Antriebsrichtungen für die Schösser der Lamb'schen Strickmaschine. Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik in Schaffhausen. Vertreter: F. Engel in Hamburg.  
 Cl. 25. Nr. 29,734. Neuerungen an Rundstrickmaschinen. Zusatz zu P.-R. Nr. 4555. William H. Mc. Nary in Brooklyn, Amerika. Vertreter: Brydges & Cie. in Berlin.  
 Cl. 76. Nr. 31,397. Verfahren und Einrichtung zur Tilgung periodisch wiederkehrender Fehler in den Doppelbändern der Spinnerei. Parfait Dubois in Avesnes, Frankreich. Vertreter: C. Kessler in Berlin.  
 Cl. 76. Nr. 37,691. Neuerungen an Kämmmaschinen. Jos. Imbs in Paris. Vertreter: F. Edm. Thode & Knoop in Dresden.

Tag der Bekanntmachung: 18. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 13. October.

- Cl. 25. Nr. 29,326. Vorrichtung zur automatischen Verschiebung der Seitendreiecke oder Nadelsenker an der Lamb'schen Strickmaschine. Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik in Schaffhausen. Vertreter: F. Engel in Hamburg.  
 Cl. 76. Nr. 17,040/81. Neuerungen an Apparaten zum Oeffnen, Egreniren und Schlagen von Baumwolle und anderen Faserstoffen. Alfred Clarke und Haven C. Perham in Lowell, Massachusetts (V. St. A.); Vertreter: C. Kessler in Berlin.  
 Cl. 76. Nr. 17,720/81. Mechanismus zum Betrieb der Putzapparate für Gespinnte und Gezwirne. Albert Schellenberg, in Firma Harder & Co. in Basel (Schweiz); Vertreter: Paul W. Doepner in Berlin.  
 Cl. 86. Nr. 22,069/81. Jacquard-Maschine für Hoch- und Tieffach. Herrmann Gentsch in Glauchau.

Tag der Bekanntmachung: 22. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 17. October.

- Cl. 25. Nr. 28,983. Neuerungen an flachen Kettenwirkstühlen. Zusatz zu P.-R. Nr. 10,387. William Henry Mc. Nary in Brooklyn, New-York (V. St. A.); Vertreter: Brydges & Co., Berlin.  
 Cl. 76. Nr. 25,772. Neuerungen an Kämmmaschinen für Flachs- und Hanfwerk. Zusatz zu P.-R. Nr. 10,068. Alfred Walter in Wolfenbüttel.

### Patent-Ertheilungen.

Veröffentlicht: 15. August.

- Cl. 8. Nr. 15,468. Verfahren zur Herstellung von Gold-, Silber- und Wollstaubdruck auf Sammettapetenpapier. H. Heynen in Crefeld. Vom 14. Januar 1881 ab.  
 Cl. 8. Nr. 15,478. Maschine zum Rauhen und Noppen von Tuchen und tochartigen Stoffen. N. Houssat aîné in Elboeuf; Vertreter: J. Brandt et G. W. v. Nawrocki in Berlin. Vom 16. März 1880 ab.

Cl. 8. Nr. 15,521. Neuerungen an Lüstrirmaschinen. Ph. Bartels-Feldhoff in Barmen. Vom 11. März 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 15,518. Verfahren und Einrichtung zum Florschneiden des Baumwollsamtes. Klemme & Co. in Crefeld und E. Hoster in Burgwaldniel. Vom 18. Februar 1880 ab.

Veröffentlicht: 22. August.

Cl. 8. Nr. 15,591. Verfahren zur Nachahmung von Marmor und Holzmaser etc. II. Zusatz zu P.-R. 1729. G. Grossheim in Elberfeld. Vom 15. Februar 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 15,601. Neuerungen an Lüstrirmaschinen. W. Scheffel's Erben in Barmen. Nachlasspfleger ist der Gerichtsreferendar Reydt in Barmen. Vom 29. April 1879 ab.

Cl. 8. Nr. 15,614. Verfahren zur Herstellung von krummerartigen Geweben. J. Nathausohn in Berlin. Vom 19. Januar 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 15,625. Maschine und Verfahren zum Bedrucken von Web- und Wirkwaren auf beiden Seiten zu gleicher Zeit. C. Horn in Kappel bei Chemnitz. Vom 24. März 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 15,623. Zahl- und Regulirungsapparat für mechanische Wirkstühle. A. H. Ludwig in Chemnitz. Vom 16. März 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 15,629. Vorrichtung an französischen Mindermaschinen der Wirkstühle zum Zuspitzen der Minderkanten. J. Schrappe's Wwe in Ruxdorf bei Limbach in Sachsen. Vom 6. April 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 15,631. Theilungsschiene mit Schlagmesser für Kettenwalzen der Streichgarnspinnerei. E. J. Petzold in Oschatz. Vom 7. April 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 15,632. Verfahren und Einrichtung zur Befestigung und Anspannung der Beschläge auf Kratzenwalzen. E. F. Renz und G. Grözingen jr. in Rentlingen. Vom 13. April 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 15,604. Neuerungen an Maschinen-Treibriemen. G. S. Long in Harsford, Staat Connecticut (V. St. A.); Vertreter: C. T. Burcharde in Berlin.

Cl. 86. Nr. 15,611. Einrichtung zur Aufhebung der Kettenspannung von mechanischen Webstühlen bei mangelhaftem Schützenlauf. W. H. Hacking und E. Grube in Burg in Lancashire (England). Vertreter: F. Engel. Vom 22. December 1880 ab.

Cl. 86. Nr. 15,617. Webstuhl für Plüschteppiche. E. Jordan in Clausthal a/Harz. Vom 8. Februar 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 15,619. Neuerungen an Webschützen. J. J. Wamich in Aachen, Ottostrasse 81. Vom 11. Februar 1881 ab.

### Patent-Erlöschungen.

Veröffentlicht: 11. August.

Cl. 8. Nr. 5,171. Petroleumheizapparat mit Zugrohr für Plissémaschinen.

Cl. 86. Nr. 3,103. Einrichtung an Webstühlen zum Eintragen und Ausziehen der Sammetnadeln.

Cl. 86. Nr. 11,370. Vorrichtung zur Herstellung gazebindiger Gewebe mit gleichgerichteter Drehung der Pol- und Stückfäden.

Cl. 86. Nr. 11,734. Verstellbare Jacquardkarten.

Veröffentlicht: 18. August.

Cl. 8. Nr. 7,469. Neuerungen an Apparaten zum Gradfahren und Ausbreiten gewebter Stoffe.

Cl. 76. Nr. 8,476. Neuerungen an Schlagmaschinen für Baumwolle und andere Faserstoffe.

Cl. 76. Nr. 11,258. Zuführungsvorrichtung an Zwirnmäschinen zur Herstellung geflammter Garne.

Cl. 76. Nr. 13,854. Neuerung an der Heilmann'schen Kämmaschine. 4. Zusatz zu P.-R. 7772.

Cl. 86. Nr. 7,965. Kettenspannapparat für Webstühle.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patentschriften (à 1 M. 5 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 23. August 1881.

Das Patent- und technische Bureau  
 von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

Alleinige Annoncen-Annahme:

Die Administration und Rudolf Mosse in Chemnitz  
 und sämtliche Filialen dieser Firma.

Expedition: Eduard Focke in Chemnitz.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



## INSERATE.

### Anmeldungen für die praktische Strumpfwirkerschule in Chemnitz

- a. zum Unterricht,
- b. passender Lehrkräfte,
- c. von Strumpfstühlen aller Art,
- d. von passenden Localitäten

nimmt schriftlich entgegen

das Comité für die praktische Strumpfwirkerschule.

August Witting.

C. F. Schönfeld.

570

#### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

Ein junger Mann, militärfrei, 27 Jahre alt, in allen Zweigen der Spinnerei, Tuch- und Buckskinweberei theoretisch und praktisch erfahren, der auch etwas Kenntniss der Walke und Appretur besitzt und dem die besten Zeugnisse über Leistung, Charakter und Führung zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern und sucht Stellung als

#### Spinn- oder Webmeister

eventuell für Beides. Gefl. Offerten unter F. G. 117 an Rudolf Mosse, Chemnitz erbeten. 570

Ein mit der Leinenbranche gründlich vertrauter, erfahrener und tüchtiger junger Kaufmann (langjähriger Buchhalter und Correspondent wie auch Dirigent) sucht Stellung pr. 1. Octbr. c. oder später. Offerten werden durch die Expedition dieses Blattes unter P. R. 26 erbeten. 579

Ein gut fundirtes New-Yorker Commissions-Haus mit allerersten Verbindungen innerhalb der

#### Dry Goods-Branche

sucht Verbindungen mit durchaus leistungsfähigen Fabrikanten zur Aufnahme fester Ordres gegen Muster, entweder für eigene Rechnung oder vertretungsweise.

Offerten unter Z. 228 an Wilh. Scheller in Bremen erbeten. 579

Ein in Mecklenburg-Strelitz an der Berliner Nordbahn belegenes Grundstück, in welchem bisher Tuchfabrikation betrieben wurde, ist mit Dampfmaschine und sonstigem Inventar, einem daranstossenden grossen Obstgarten, spottbillig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, vermöge seiner grösseren Räume und günstigen Lage, schiffbares Wasser nach Berlin, Stettin, Hamburg, Holz in unmittelbarer Nähe, zu jedem anderen Geschäftszweig. Gefl. Offerten sub F. A. 112 an Haasenstein & Vogler, Nürnberg. 588

580 Ein militärfreier junger Mann, der eine Webschule absolviert und längere Zeit praktisch gearbeitet hat, sucht Stelle in einer mechanischen Weberei des In- oder Auslandes. Gefl. Offerten unter T. O. 465 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

#### Lehrer-Gesuch

Für eine Webschule Englands wird ein tüchtiger, in der Stoffcomposition, Musterzerlegung und Praxis erfahrener und der englischen Sprache leidlich mächtiger Lehrer zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches werden zur Beförderung sub H. M. F. Chemnitz, Beckerstrasse 6b erbeten. 549

### Höhere Webeschule zu Mülheim a. Rh.

Der Unterricht umfasst alle Zweige der Hand- und mechanischen Weberei, freihand-, Muster- und Maschinzeichnen, Zerlegen und Montiren der Stühle, Chemie, Färberei und Kalkulation.

An der Schule wirken ausser dem Director drei Lehrer, drei Weber- und ein Färbermeister. — Seit dem Bestehen der Anstalt wurden 1500 Tageschüler für alle Branchen der Weberei ausgebildet. — Nähere Auskunft und Prospekte bei dem Director, Herrn W. Rath. 546

**Das Curatorium.**



#### Dampfheizungs-Oefen

(500 Stück im Betrieb)

zur Erwärmung von Wohnungen, Comptoirs, Niederlagen, Trockenstuben, Werkstätten etc., für directen und Abdampf, in Grössen von 1—6 qm. Heizfläche, 6 Atmosph. Druck haltend, Zuleitungsröhren, nur 20 resp. 30 mm weit, ganz vorzügliche und bequeme Wärmevermittler. 543

#### Dampfheizungsrohren

von Schmiedeeisen gezogen mit Anstrich und Flanschen, neben Widerstandsfähigkeit grossen Heizeffect besitzend.

Trockenanlagen und Ventilationen in der besten Ausführung empfiehlt

**Ludwig Joh. Müller,**  
Magdeburg.

### Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

### Neuheit: Universal-Spulen

liefert

### H. R. Leichsenring, Grossenhain.

Per jetzt oder 1. October sucht ein f. jeden Vertrauensposten empf. Buchhalter (dopp.), gesetzter Alters u. Corresp. i. Engl. u. Franz., Stelle. Gefl. Off. u. F. K. 120 an R. Mosse, Chemnitz. 581



**F. Wilh. Ulbricht, Chemnitz i/s.**  
Unterlegscheiben & Ketten-Fabrik.

#### Anwesen mit Wasserkraften.

Anwesen mit grossen Arealen und Gebäulichkeiten, sehr günstig an der Eisenbahn gelegen, mit bedeutenden Wasserkraften von mehreren hundert Pferden stark, verbunden mit guten und billigen Arbeitskräften und reinem klarem Wasser, zu jeder Branche geeignet, sind zu verkaufen oder zu verpachten. Gefällige Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre M. N. Nr. 268. 571

### Rippenrohre

zu Dampfheizungen liefern zu billigsten Preisen

**F. B. Rucks & Sohn, Glauchau.**

580



Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)  
in  
**CHEMNITZ**

empfiehlt neben ihren allgemein bekannten, neuerdings vervollkommenen  
**Tuch- und Buckskin-Webstühlen**  
solid und gut ausgeführte

↳ **Verbesserte schwere Curbel-Webstühle** ↳  
(Gewicht ca. 1100 Kilogr.)  
für Leinen, Jute, schwere Baumwollgewebe etc.  
sowie

↳ **leichtere Curbel-Webstühle** ↳  
schnellster Gangart  
für wollene, halbwollene, halbleinene und baumwollene Waaren  
mit  
Excenter-Geschirrbewegung, Schaftmaschine oder  
Jacquardmaschine, ohne und bis mit 4fachem  
Schützenwechsel,  
**Ketten-, Scheer-, Bäum- und Leim-Maschinen,**  
**Spul- und Treibmaschinen.**

## Unexplodirbare Dampfkessel

A. Büttner's Patent  
baut als ausschl. Specialität die  
**Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik**  
**A. BÜTTNER & COMP.**  
in Uerdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch.  
— Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Ge-  
ringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit.  
Alleinige Concessionäre des Einbecker Stufenrosts.  
**Rippenrohr-Vorheizer,**  
Patent Prof. Intze & A. Büttner.  
Auskunft erteilt **Ph. Rissecker** Wien, III.  
Hauptstrasse 84. 481

## Messing-Walzen

für Kattundruckereien etc., sowie Guss jeder  
Art, liefert in rohem und bearbeitetem Zu-  
stande prompt und billig  
die Glockengiesserei von  
**J. G. Grosse, Dresden-Neustadt.**

## Das Verweben

von Leinen, Jute, event. auch rohem Baumwoll-  
Garn (in allen Breiten bis 470 cm.) wird von  
einer besteingerichteten mechanischen Weberei  
gegen mässigen Lohn besorgt. Näheres unter  
**A. U. 580 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

# ADERS PREYER & CO.

## MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.  
Agent für Oesterreich:  
**Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.**

## Für Baumwollspinnereien

8 Stück Walzenkrepeln von Platt Brothers & Co.,  
10 Stück Automat-Deckelkrepeln von Escher, Wyss & Co.,  
7 Stück Automat halb Walzen halb Decken-  
krepeln von C. Pfaff,  
4 Stück Fleyer (90r Grob-, 96r Mittel-,  
2 Stück 120r Feinfleyer) von demselben,  
4 Stück Fleyer (60r Grob-, 90r Mittel- und  
2 St. 120r Feinfleyer) von J. J. Rieter,  
8 Selfactor à 540 Spindeln von demselben,  
4 Selfactor à 476 Spindeln von Parr, Curtis  
& Madely  
billig zu verkaufen durch  
**J. D. Fischer, Chemnitz.**

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejas, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines 1 Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,  
**P. Strelitz, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,**  
**Wien, VI., Mollardgasse 17.**

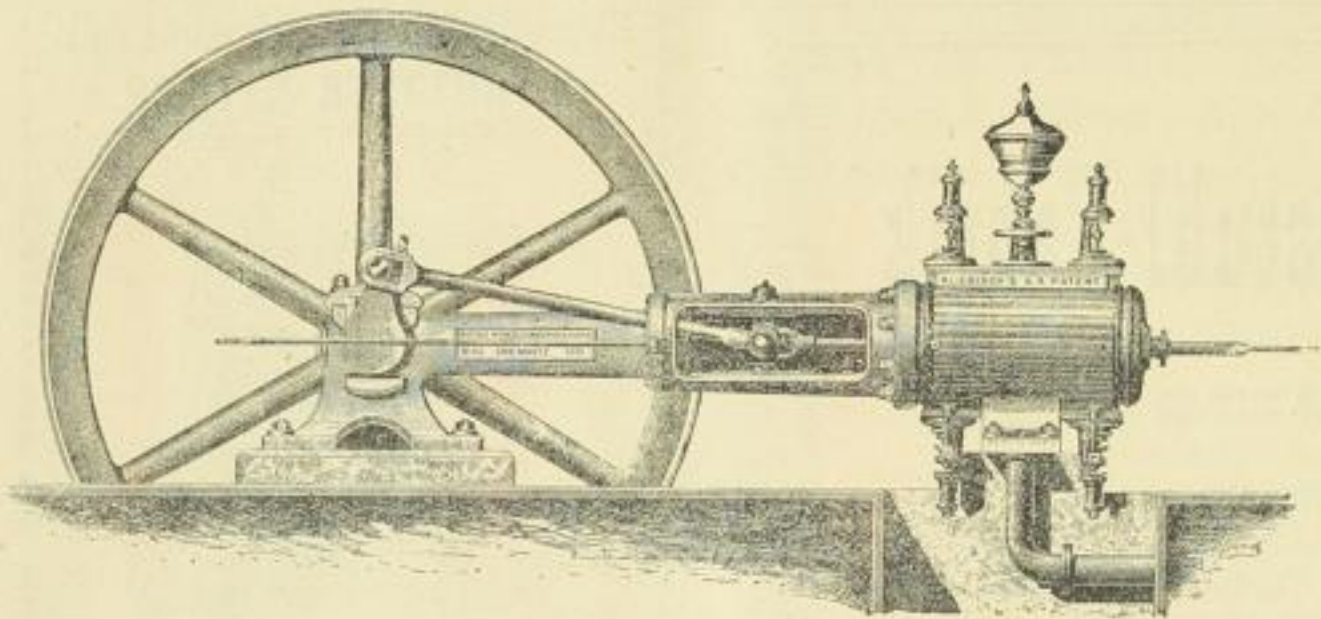
## Garn-Spinnerei-Verkauf.

Von den Interessenten bin ich beauftragt, die Carl Kohlbach Sohn'sche Spinnerei (mit Wasserkraft) zu Zippelsförde bei Neu-Ruppin, zu welcher ausser den Wohn- und Fabrikgebäuden, nebst vollständigem Inventar und Maschinen, noch circa 100 Morgen Land und Wiesen gehören, freihändig zu verkaufen. Ich bin bereit, bis zum 25. d. Mts. Offerten entgegen zu nehmen und auch auf etwaige Anfragen jede gewünschte Auskunft zu erteilen.  
Neu-Ruppin, im September 1881.  
**Carl Steiner.**



# Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik

vorm. Sondermann & Stier  
**CHEMNITZ.**



## Dampfmaschinen mit zwangläufiger Präcisions-Ventilsteuerung

Kliebisch's deutsches Reichspatent. (Patentirt in den meisten Staaten.)

Einfachste Construction. Wegfall aller Luftbuffer und Klinken. Hohe Geschwindigkeit. Geräuschloser Gang. Präcise Geschwindigkeitsregulierung. Unabhängig von der Wartung und dauernde höchste ökonomische Leistung. Momentane Verstellung der Expansion zwischen 0—0,9 des Kolbenhubes. Garantie für geringsten Dampfverbrauch.  
**Prospecte, Kostenanschläge gratis und franco.**

## Die Strumpfmaschinenfabrik von Wilhelm Barfuss in Apolda

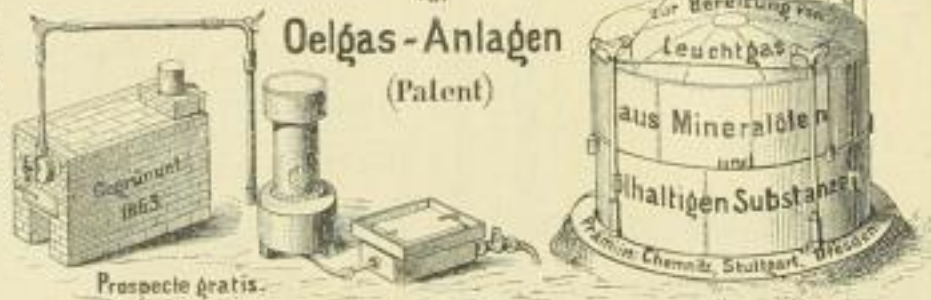
(Thüringen)

empfehlen ihre Fabrikate den Herren Fabrikanten und Wirkermeistern.  
Rachelmaschinen zur Tücherfabrikation, in jeder gewünschten Breite, ausserordentlich leistungsfähig.  
Mechanische Drehkettenstühle mit Wickelapparat.  
Rauhmaschinen, vorzüglich functionirend, zum Rauhen von Wirk- und Webwaren.  
Strickmaschinen, sowie alle in dieses Fach schlagende Maschinen und Maschinenteile.  
Preisacourante auf Verlangen.

## R. Drescher in Chemnitz

Fabrik für

Oelgas-Anlagen  
(Patent)



Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage.  
Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

Prospecte gratis.

Urban bestehender Strohholz- und unvollkommener Oelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenverwand unter möglichster Verwendung vorhandener Apparate.  
Kostenpreis per Flamme und Stunde 1 R.-Pr.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.



Prospecte und Preislisten gratis und franco.

## B. & E. Körting Fabrik von Strahl-Apparaten

Wien, IV. Carlsgasse 22  
empfehlen:

Dampfstrahl-Ventilatoren zum Absaugen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.  
Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.  
Circulations-Elevatoren für Bäckofen und Lauge-Apparate zum continuirlichen Hebearbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.  
Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.  
Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparnis und vermehrte Wasserverdampfung.  
Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Raminzug verursachten Uebelstände.  
Dampfstrahl-Rührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelt hindurchgepresster Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

## Oelkannen

fertigen als Specialität

Beisser & Fliege,  
Dampf-Metalldruckwaarenfabrik  
Chemnitz.



Illustr. Preislisten gratis und franco.

Die k. k. a. priv.

Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

von

Rudolf Tanczos

WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: Feuerfeste Cassen, Panzercassen, Steckpulte, Zählische, Präcisionschränke etc., versehen mit seinem Patentschloesse mit stets fest verdecktem Schlüsselloche und uncopirbarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchsichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheitschloesser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.  
Billige Preise und prompte Effectuirung.  
Preis-Courants gratis und franco.

Ad. Klehmet Sohn,

Fährbrücke bei Zwickau in Sachsen, allein berechtigt, den Namen Ad. Klehmet und dessen Referenzen zu führen, empfiehlt seine feuerfeste, die Wärme nicht leitende Composition zur Bekleidung von Kesseln, Rohrleitungen, Cylinder etc. Bei solider, billigster Ausführung fünfjährige Garantie.

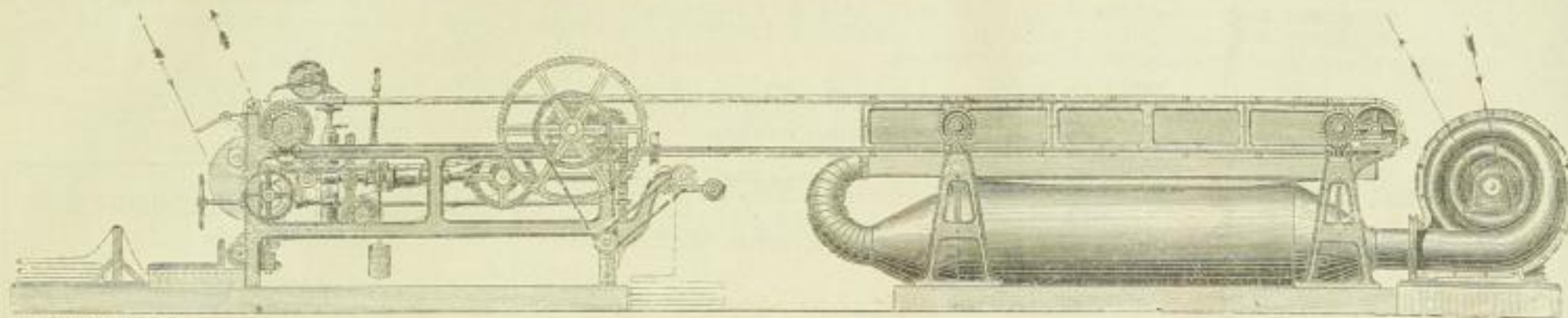
Für Spinnereien und Papierhandlungen.

Maschinen zur Fabrikation von Papierhüllen liefert  
J. D. Fischer, Chemnitz.



Erster Preis: Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung Leipzig 1880  
**Moritz Jahr's** neue patentirte **Spann- und Trockenmaschine**

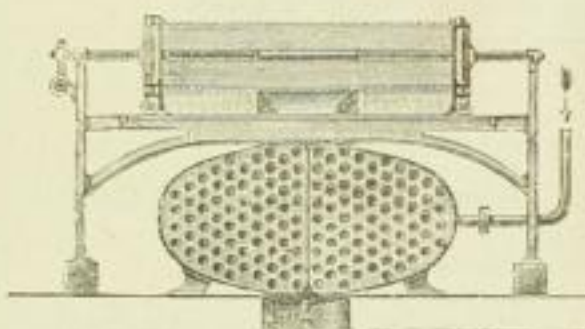
für Tuche, Buckskin, Flanelle, Damenkleiderstoffe etc.  
 mit Nadelleisten oder Kluppen. D. R.-P. 11200.



Grösste  
 Leistungsfähigkeit bei einfachster  
 Construction.

Geringer Raum- und Kraftbedarf.

Breit- und  
 Schmalstellung durch Maschinebetrieb.



Zweckmässige  
 Anordnung des Winderhitzungs-  
 Kessels.

Combination mit Gummir-Apparat  
 und  
 Langstreck-Vorrichtung.

Deutsches Reichspatent Nr. 10591.

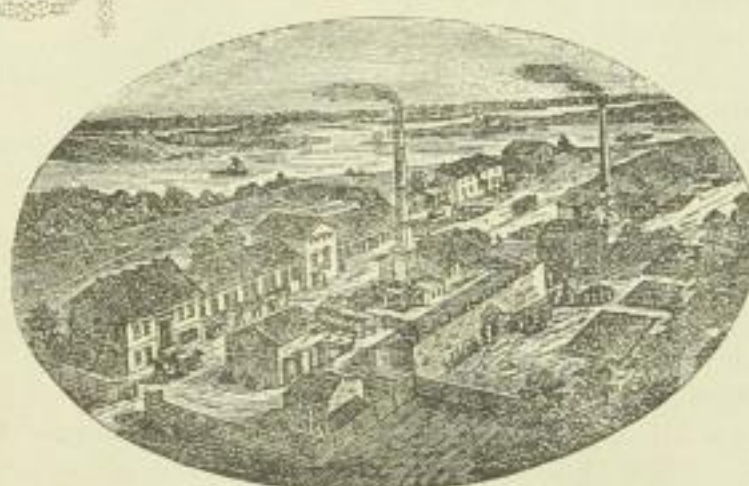
**MORITZ JAHR in GERA (Reuss),**

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. Specialität: Maschinen für Färberei und Appretur.

**A**ctien-Gesellschaft für Anilin-Fabricate  
 BERLIN SO.



Fabrik WIESENUPFER bei Berlin.



Fabrik KUMMELSBURG bei Berlin.

empfehlen ihre Steinkohlentheeröl-Producte und arsenfreien Anilinfarben für alle Zweige der Färberei, Druckerei, Papier- und Leder-Industrie.

Vertreter in Wien: Alex. Ehrenfeld.

Vertreter in Prag: C. Ostermann.

Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuch des mit dem 3. October d. J. beginnenden neuen Cursus hiermit ein. — Prospecte, sowie auf Wunsch weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Chemnitz, den 22. August 1881.

Das Directorium  
 C. H. Illig, Stdr.

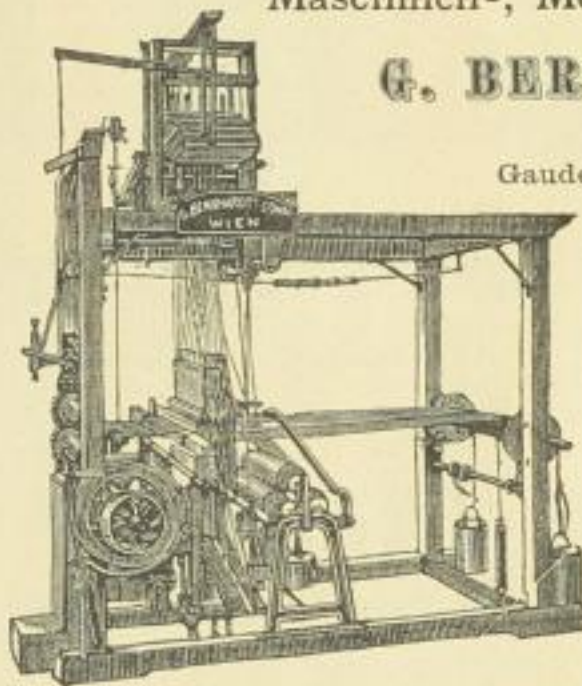


## Heiss- und Warmwasser-Heizungen

sind als höchste Ausnützung des Brennstoffes zur Wärme-Erzeugung für Formöfen, Arbeits- und Trockenräume, Wohnungen und öffentliche Anstalten, Kirchen, Schulen u. s. w. zu empfehlen. Da der Heizofen an beliebiger Stelle, auch als Küchenofen angebracht werden kann, ist die grösste Reinlichkeit und Bequemlichkeit, sowie Einfachheit der Feuerung besonders hervorzuheben. **Beste Referenzen.**

**Wohlfahrt & Ahnert, Chemnitz.**  
Fabrik für Centralheizungen.

575



K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaren-Fabrik

**G. BERNHARDT'S SOHN**  
WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwebstühlen

für  
Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Grosser Maschinen-Verkauf.

Aus dem Concourse der Firma **Heinr. Becks Söhne, Chemnitz**, sind folgende, zum grössten Theile nur wenige Monate zur Appretur von Regenmantelstoffen im Betriebe gewesene Maschinen zu verkaufen:

- 1 **Rahm- (Spann-) und Trockenmaschine** für Luftheizung mit 2 Etagen,
- 1 **Centrifugal-Trockenmaschine** mit Unterbetrieb und Regulator im Kessel, 1 Mtr. Durchm., kein Stein-Fundament erforderlich,
- 1 **Cylinder-Walke**,
- 1 **grosse Loch-Walke** mit 4 Fächern und 8 Hämmern,
- 1 **Waschmaschine** mit starken hölzernen Ausquetschwalzen, 1,5 Mtr. breit,
- 1 **Imprägnirmaschine** mit hölzernen Walzen, 1,55 Mtr. breit,
- 1 **Scheermaschine** mit 2 Schneidzeugen zum Hohlscneeren, 2 Mtr. breit,
- 1 **Scheermaschine** mit 1 Schneidzeuge und verstellbarem Tische, 1,6 Mtr. breit,
- 1 **Walzenpresse** mit Decatirvorrichtung, 1,65 Mtr. breit,
- 1 **Rauhmaschine** mit 1 Tambour für feststehende Karden, 1,7 Mtr. breit,
- 1 **Karden-Reinigungs-Apparat**, 1,7 Mtr. breit,
- 1 **Bürstmaschine** mit 1 Tambour und 8 Stück Bürsten, 1,65 Mtr. breit,
- 1 **Mess- und Aufschlagmaschine**, 1 Mtr. breit,
- 1 **Messrad** auf den Tisch zu schrauben,
- 1 **rot. Pumpe**, 1 **Zubringerspritze**, 1 **Injector**, 1 **hölzernes Wasserreservoir**, 3,9 Mtr. lang, 1,670 Mtr. breit, 0,860 Mtr. hoch, 1 **Aufzug** mit Seil und Haken, 1 **hölzerne Ballenpresse**, 2 **Brückenwaagen**, 7 **Handwebstühle** mit Regulatoren, Spulräder, Baumstühle, Scheerrahmen etc. etc.

Nähere Auskunft ertheilt:

**Die Concurverwaltung der Firma Heinr. Becks Söhne, Chemnitz,**  
Dr. Casten.

576



**® Draht-Siederöhrenbürsten**

für Besitzer von Röhrenkesseln, Locomotiven u. Schiffskesseln. Versand von 3 Stück an.

B.R. Patent.

Prep. gratis.

Für Flammenrohrkessel-Besitzer, Stahlrohr-Flammenrohr-Besitzer, Drahtbürsten-Fabrik von

© Ernst Felzold jun. Chemnitz.

577

## Schablonenpapier

für Musterzeichner und Dessinschläger hält in allen gangbaren Nummern auf vorzüglichem, starkem Papier am Lager

**Hugo Wilisch, Chemnitz, lithogr. Anstalt.**

580

## Otto Theuerkorn's Patent-Bureau,

Chemnitz, Friedrichstrasse Nr. 10, 1. Et., etablirt 1872, übernimmt die Besorgung und Verwerthung von Patenten in allen Ländern, Berichterstattung über angemeldete Patente, Vertretung und Auskunfts-ertheilung in allen Patentstreitigkeiten. 568

## Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz

liefert:

**Dampfmaschinen**

horizontale und verticale bis 50 Pferdekkräfte, nach bewährtestem System.

**Alle Arten Werkzeugmaschinen**

für Metall- und Holzbearbeitung nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung. 410

Seit 1873 sind  
1500 Patente durch  
uns nachgesucht.

**PATENT-**  
Technisches Bureau  
J. Brandt & G. W. Nawrocki  
Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 124

405

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

**Josef C. Meissner**

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf. 368

Proben jederzeit franco.

## Patente

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

**Patente**

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.

**Alfred Lorentz**

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

BERLIN, Linden-Strasse 67.

## Die neuesten französischen Muster

liefert frühzeitig und abonnementsweise

**J. ZOLL**

Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.

501



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

Hauptniederlassung **Düsseldorf**, Silbertsstraße No. 88.  
 empfiehlt ihre **Spinnstoffe**, Zweigniederlassung **St. Nicolas** (Belgien), Rue de la Régence 40.  
**naturrell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.**

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN,»)

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb  
 als die bestbewährten und dauerhaftesten  
 Centrifugal-Trockenmaschinen.

## Patent-Anwalt Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
 bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
 beschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche,  
 Begutachtung solcher etc.

### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alloth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meës in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

## Maschinen-Fabrik

von

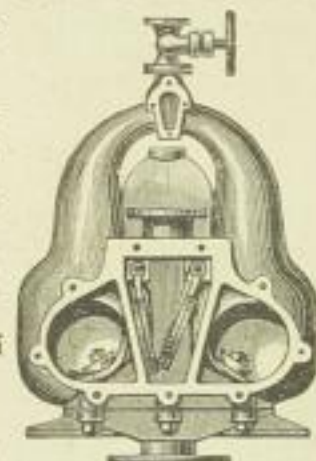
## H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als Specialität:

- Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,
- Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,
- Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,
- Doublir-Weifen,
- Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,
- Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen für Schusspulen,
- Transmissionstheile.

## Lösch's PULSOMETER Zittau.

Dampfpumpe für alle Flüssigkeiten, bedarf keiner Pflege, verfällt nie einer Reparatur, ergiebt die sicherste Leistung bei geringem Dampfverbrauch.



Functionär und handlich vorthellhafteste Construction nur eine Eingangsöffnung zu den Ventilen. Kaufprobe-Aufstellungs-Kosten garantirt.

Leih-Pulsometer für Bauzwecke billigst.  
 Osw. Lösch, p. M. Ing., Zittau i. S.

Allgemeine Deutsche

## Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M.,

verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Localindustrie

vom 1. Mai bis 30. September 1881.

## Blechspulen

amtlich geschützt

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.

## M. BAUER & CO.

PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

Erwerbungen von Patenten

und

Verwerthung von Erfindungen.

## A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liefert

mech. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

Schaft- und Jacquardmaschinen

in Holz und Eisen.

Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservetheile, Räder, Riemenscheiben, Trittscenter für alle Bladungen.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

Liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte; **Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder holländ. Mangeln mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 28 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

in grosser Anzahl geliefert.

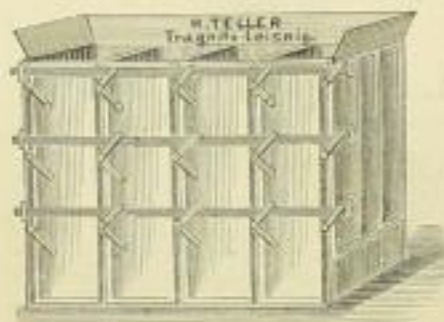
Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.

C. H. Weisbach.

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**  
 453 Ingenieure und Königl. Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die  
*Wachsuchung u. Verwerthung von Erfindungs-*  
*Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den*  
*Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits*  
*veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede*  
*Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen:  
 General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt &amp; Eschke“.

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnutzung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengießerei, 390  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

MASCHINEN-FABRIK  
 VON  
**RICHARD FRANZ**  
 Crimmitschau (Sachsen).  
 SPECIALITÄT: 406  
 Compl. Wollwaschereien, Trocknerien, Färbereien,  
 Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



## Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 18.

Chemnitz—Leipzig, 1. October 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Express-Cardé für Baumwoll-Spinnerei. — Muster-Compositionen. — Gyger's autom. wirkender Schlicht-Speiseapparat für Syring-Schlichtmaschinen. — Original-Färberei-Receipts. — Druckmuster (2 Proben). — Neues Verfahren zum Appretiren aller Arten von rohem Gespinnstmaterial etc. — **Neuerungen und Verbesserungen:** Webschützen-spindel. — Neuerungen an Schusswächterschützen für mechan. Webstühle. — Einrichtung zur Zuführung der Saumfäden für Aufbaum-Maschinen. — Verfahren zur Herstellung von Knotenbindungen auf dem Webstuhl. — Neuerungen an Jacquardmaschinen. — Spannungsregulator für Maschinen zum Umspinnen elastischer Fäden. — Neuerungen an Revolver-Wechseln für Webstühle. — Neuerungen am Cotton-Wirkstuhl. — Anordnung einer Petinetmaschine am Bänderwirkstuhl. — Zahl- und Regulirungsapparat für Wirkmaschinen. — Salicylsäure als Schlichte für Textilfabrikate. — Neuerungen an Schlichtefässern. — **Patentwesen:** Patent-Anmeldungen. — Ertheilungen. — Erlöschungen. — **Mittheilungen:** Gegenseitige Feuerversicherung der Tuchfabriken etc. — Eingekauft. — Bollagen. — Inserate.

## ABHANDLUNGEN.

### Express-Cardé für Baumwoll-Spinnerei.

Die von G. Risler construirte Express-Cardé ist eine Maschine, welche zwischen dem ersten Batteur und der Grob- event. Fein- cardé eingeschaltet wird, den zweiten Batteur (Etableur oder Batteur Finisseur) also ersetzt oder überflüssig macht.

Der Construction dieser Maschine liegt das längst gefühlte Bedürfniss zu Grunde, der Vor- oder Auscardé, je nachdem ein Etablissement einfach oder doppelt cardirt, besser gereinigte Wickel zuzuführen, ohne dass durch diese bessere Reinigung, welche nur durch ein ganz gutes Auflösen der Fasern erreicht werden kann, der Stapel und die Elasticität der Fasern Schaden leiden oder dass sogar die Zwischenmaschinen vermehrt werden müssten.

Besser gereinigte Wickel zu erzeugen, ist auf dem zweiten Batteur nicht gut möglich, denn das Passiren der Baumwolle durch die Schlagmaschinen hat Grenzen, welche nicht überschritten werden dürfen, wenn darunter die Qualität des zu erzeugenden Garnes nicht leiden soll.

Zu vieles Schlagen der Baumwolle auf den Batteurs wickelt die Baumwollfasern, erschwert die Weiterverarbeitung solcher Wickel auf der Cardé und erzeugt Abgang, welcher mit vielen guten Fasern vermischt ist.

Betrachtet man die fertigen Wickel des letzten Batteurs, wie solche der Cardé vorgelegt werden, so wird man finden, dass die Lage der Baumwollfasern eine ganz unregelmässige ist, und dass die Reinheit dieser Wickel oft Vieles zu wünschen übrig lassen, da die Schlagmaschine nicht im Stande ist, aus der Wolle alles Laub und alle Knöpfe zu entfernen.

Dieses Laub und diese Knöpfe, welche die Batteurwickel noch verunreinigen, gelangen in die Carden und müssen, um ein schönes gutes Garn zu erzeugen, durch die Cardage entfernt werden. In Folge dessen werden sich die Garnituren der Carden sehr bald mit diesem Schmutz anfüllen. Die Carden müssen daher, um ein schönes Garn zu erzeugen, sehr oft aus- gestossen werden. Ganz abgesehen von grösserer Abnutzung der theuren Cardengarnituren. Durch das bessere Auflösen der Baumwolle bei der Express-Cardé, wird der grösste Theil dieser Unreinigkeiten entfernt, ohne dass jedoch die Faser an-

gegriffen werden darf. (Die Feinheit der Fasern ist an den verschiedenen Stellen derselben bekanntlich nicht gleich, sondern verjüngt sich vom Wurzelende bis zur Spitze, bei manchen Sorten oft im Verhältniss von 4:1.)

Würde die Garnitur des grossen Auflös-Cylinders so beschaffen sein, dass die zugeführten Baumwollfasern verstreckt würden, so müsste unbedingt eine Einbusse an Elasticität der Fasern constatirt werden. Durch die eigenartige Construction dieser Garnituren ist eine Verstreckung oder gar Zerrei- sung der Fasern nicht möglich.

Die den Auflös-Cylindern zugeführte Baumwolle wird von denselben gewissermassen vorcardirt und erhalten dadurch die Fasern eine ziemlich parallele Lage zu einander, welche dieselben von da ab beibehalten. Der erzeugte Cardenwickel besteht demnach aus parallel gelagerten Faserschichten, welche die Cardage wesentlich vereinfachen.

Es darf jedoch unter diesen parallelen Lagen nicht verstanden sein, dass eine Faser genau parallel neben der anderen Faser liege, denn wir hätten es dann mit einer verstreckten Faser zu thun, deren Elasticitätsgrenze erreicht wäre, und würde eine solche Faser nie geeignet sein, ein schönes gutes Garn zu erzeugen.

Durch die gründliche Auflösung beziehungsweise Vorcardirung der Baumwolle sollen vielmehr die einzelnen Faserschichten, aus welchen das Vliess zusammengesetzt betrachtet werden kann, parallel zu einander gelagert werden, ohne dass dadurch bei der einzelnen Faser die von Natur aus eigene Drehung oder spiralförmige Windung vernichtet werden darf.

Die spiralförmige Windung der Baumwollfasern, welche von der Beschaffenheit derselben abhängt, ist um so unbedeutender, je geringer die innere lichte Weite der Faser ist.

Bei Verfolgung des Streck- und Verfeinerungs-Prozesses des Vliesses wird man finden, dass, weder bei den Cardenbändern, noch bei dem Vorgespinnt der Vorspinnmaschinen und sogar bei dem vom Spinnstuhl erzeugten Garne genau parallele Fasernlagen constatirt werden können, dass vielmehr die Faser, die ihr von Natur eigene spiralförmige Windung grösstentheils beibehalten hat und dass die Güte des Garnes mit dem Vorhandensein der natürlichen Faserdrehung nur zunimmt, während im Gegentheil eine Abnahme der Güte zu finden sein wird.

Die von der Expresscardé gelieferten, gut gereinigten Wickel werden bei weiterer Verarbeitung auf der Cardé die Garnituren derselben schonen und auch ein schöneres, reineres Cardenband erzeugen und genügt für Schuss und gröbere Zettelnummern eine einfache Cardage, während von vielen Seiten für feinere Nüancen doppelte Cardage vorgezogen wird. Die einfache Cardage, welche in England sehr ausgedehnt eingeführt ist, hat auf dem Continente noch nicht viele Nachahmer gefunden, was auch mit der Qualität des Rohmaterials in Zusammenhang gebracht werden kann, weil der englische Spinner durch die Nähe der grossen Märkte sein Rohproduct nach dem jeweiligen Bedarf und Zweck ankaufen kann, während der continentale Spinner diese Vortheile nicht in gleichem Masse auszunutzen im Stande ist. —

Einem Berichte im „Bulletin de Mulhouse“ 1880 S. 365 entnehmen wir über die Wirkung der Risler'schen Cardé im Vergleich mit dem bisherigen Arbeitsgange die nachstehende Tabelle. Zuvor sei kurz erwähnt, dass die Risler'sche Express- cardé bezüglich Zuführungs- und Lieferungsorgane ganz mit einer gewöhnlichen Schlagmaschine übereinstimmt und dass die



Auflockerung und Reinigung durch zwei Trommeln bewirkt wird, von denen die erste 0<sup>m</sup>,4 Durchmesser besitzt, 900 bis 950 Umdrehungen (18,85 bis 19<sup>m</sup>,897 Umfangsgeschwindigkeit in der Minute macht und mit einem Metallbeschlag mit Sägezahnform versehen ist. Die zweite Trommel von 0<sup>m</sup>,2 Durchmesser und 650 minutlichen Umdrehungen 6<sup>m</sup>,807 Umfangsgeschwindigkeit) trägt Häkchenbeschläge auf Lederband; sie ist dicht gegen die erste Trommel angestellt und dreht sich nach derselben Richtung wie diese.

Eine solche Expresscarde wurde in ein Vorbereitungssystem an Stelle der zweiten doppelten Schlagmaschine eingeschaltet. Die Resultate der Verarbeitung ohne und mit der Risler'schen Maschine sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

Ausbringen aus 100k amerikanischer Baumwolle mittlerer Qualität.

	Ohne			Mit		
	Anwendung der Expresscarde					
	Abfall	Verlust durch Verdunstung, Verstäuben	Baumwolle	Abfall	Verlust durch Verdunstung, Verstäuben	Baumwolle
1) 1 Durchgang durch 1 doppelten Crighton'schen Oeffner: Samen, Schalenheile, Blätter, Sand, kurze Fasern . . . . .	2,15	2,85	95,0	2,3	2,7	95,0
2) 1 Durchgang durch 1 doppelte Lord'sche Schlagmaschine:						
1. Schlagflügel { Schalenheile, Blätter, Sand . . . . .	0,4			0,4		
2. Schlagflügel { Kurze Fasern, Blätter, Sand zwisch. Schlagflügel u. Siebtrommel	0,2			0,2		
1. Schlagflügel { Schalenheile u. s. w.	0,3			0,3		
2. Schlagflügel { Kurze Fasern u. s. w.	0,1			0,1		
1. Durchgang durch die Expresscarde: Schalenheile, Blätter, kurze Fasern . . . . .	1,0	1,0	93,0	1,0	1,0	93,0
3) 1 Durchgang durch 1 doppelte Lord'sche Schlagmaschine:						
1. Schlagflügel { Schalenheile u. s. w.	0,1					
2. Schlagflügel { Kurze Fasern u. s. w.	0,1					
1. Schlagflügel { Schalenheile u. s. w.	0,05					
2. Schlagflügel { Kurze Fasern u. s. w.	0,05					
1. Durchgang durch die Expresscarde: Schalenheile, Blätter, kurze Fasern . . . . .	0,3	0,7	92,0	0,4	1,0	91,6
4) 1 Durchgang durch 1 Carde mit 2 Läufern, 14 Deckeln mit Selbstputzapparat, System Wellmann, 1 continuirlich arbeitende Tambourputzwalze unterhalb der Vorreisswalze:						
Schalen und kurze Fasern von Vorreisswalze . . . . .	0,55			0,6		
Deckelausstoss . . . . .	2,0			2,1		
Ansstoß vom Tambour und der Kammwalze . . . . .	0,25			0,2		
Insgesamt:	2,80	0,5	88,70	2,9	0,5	88,2
Insgesamt:	6,25	3,5		6,6	5,2	

Die Tabelle lässt schwerwiegende Unterschiede nicht erkennen. Der beigegebene Bericht sagt aber folgendes: Die mit Hilfe der Expresscarde bearbeitete Baumwolle ist mehr geöffnet und zertheilt viel reiner. Dies erklärt sich dadurch, dass die Abfälle fast ausschliesslich aus Schalen- und Blättertheilen, Sand u. s. w. bestehen und nur wenige kurze Fasern enthalten. An der Carde war zu beobachten, dass die Abfälle der Vorreisswalze und der Deckelausstoss viel mehr mit Knoten und

Blättertheilchen beladen war, als bei gewöhnlicher Vorbereitung mit Hilfe zweier doppelter Schlagmaschinen. Dies beweist, dass die Expresscarde die Trennung der Fasern von den fremden Körpern und die Ausscheidung der Knoten erleichtert.

Diese Ansicht der Berichterstatter geht weiter dahin, dass die Fasern durch einen mit Zahn- und Spitzenbeschlag versehenen Tambour leichter ermüdet und zerrissen werden, als durch einen Schlagflügel und dass, um dies zu verhüten, eine grössere Sorgfalt und Vorsicht aufzuwenden ist. Dem kann man unbedenklich beipflichten. Zerreißversuche mit Garnen, welche mittelst des einen oder anderen Vorbereitungssystemes, sonst aber auf denselben Maschinen und möglichst gleichem Draht hergestellt wurden, haben nur ganz geringe Abweichungen bezüglich der Zerreißfestigkeit, keine bezüglich der Dehnbarkeit ergeben. Man muss demnach annehmen, dass bei Construction der Expresscarde, in der Wahl der Geschwindigkeiten und Beschickung der Maschine keine Fehler begangen sind. Risler hat die unter der Zuführwalze liegende Mulde so construirt, dass sich durch Neigen derselben die freie Länge des Vliesses zwischen der Einklemmstelle und dem Trommelumfang je nach Bedarf, d. h. je nach der mittleren Faserlänge der verarbeiteten Baumwolle, einstellen lässt. Der Trommelbeschlag ist ebenfalls verschieden für verschiedene Stapellängen. Die Leistung der Maschine ist auf 450 bis 500 K. im Tag beschränkt. Da eine doppelte Schlagmaschine täglich 1000 bis 1200 K. liefert, so müssen also an Stelle einer derselben mindestens zwei Expresscarden eingeschaltet werden. Jede Expresscarde fordert 3<sup>m</sup>,53 in der Länge, ungerechnet Raum für die Bedienung; die Breite ist gleich der Breite der Schlagmaschine.

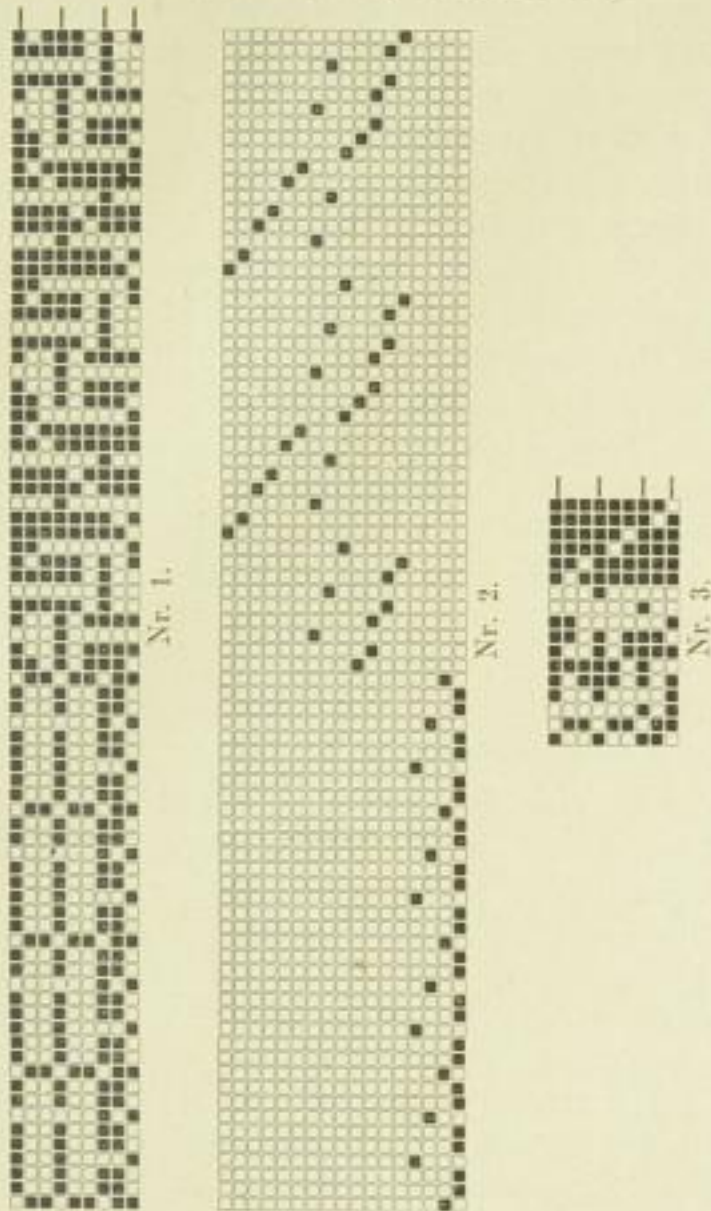
Im Bericht findet auch die Frage Anregung, ob es — die bessere Arbeit der Expresscarde gegenüber einer zweiten Schlagmaschine im Vorbereitungssystem als völlig erwiesen betrachtet — nicht rätlich sei, die Schlagmaschine in ihrer gegenwärtigen Gestalt überhaupt zu verlassen und an Stelle der Schlagflügel Trommeln mit Sägezahn garnitur oder etwas Aehnliches zu setzen. Die Frage wird mit Recht verneint. Einmal ist die Leistung derartiger Maschinen bedeutend geringer, dann ist die vom Oeffner kommende Fasermasse noch zu stark verunreinigt und zu wenig entwirrt. Es würde eine sehr starke Abnutzung des Beschlages eintreten — zeigen doch selbst die starken Schienen der Schlagflügel einen starken Verschleiss — und ein weit grösserer Theil der Fasern zu Bruch gehen.

Die Expresscarde gehört hiernach an Stelle der zweiten Schlagmaschine oder zwischen diese und die Carde. Im ersteren Falle kann voraussichtlich eine Ersparnis im Betriebe eintreten; es wird den Carden ein reineres, besser geöffnetes Vliess vorgelegt und man kann in Folge dessen deren Leistung etwas steigern. Im letzterem Falle erhält man ein reineres und deshalb werthvolleres Gespinnst.

Die Schlussworte des Berichtes, der sich übrigens auch auf die Aussagen der Spinner stützt, welche die Maschine bereits in Betrieb genommen haben, lauten: Die Expresscarde wird gewiss vielfach Verwendung finden und kann, wenn mit Verstand angewendet, der Industrie gute Dienste leisten, namentlich bei dem Verarbeiten niederer kurzer Baumwolle, welche mit leichten, in der Schlagmaschine schwer auszuschheidenden Blättern beladen sind. (Centralbl. f. d. Text.-Ind.)



Muster-Compositionen.



Bezeichnung der Garne:

A dunkel gezwirnt Kammgarn 35,000 m.  
 B dunkel ungezwirnt Kammgarn 50,000 m.  
 C dunkel ungezwirnt Kammgarn 50,000 m, zwei Garne sind zusammen-  
 genommen und als eines angewendet.  
 Kette: Einfarbig Kammgarn A.  
 Einstellung: 6,804 Fäden, 1,66 m breit. 410 Schuss per Decimeter.  
 Rohrbreite: 91 Rohr per Decimeter.  
 Geschirr: 17 Schäfte mit gemustertem Einzug.  
 Die Schuss B kommen an den angedeuteten Stellen.  
 Einzuwalken: 5 % von der Länge. Breite: 1,40 m.  
 Appretur: Aufgedeckt.

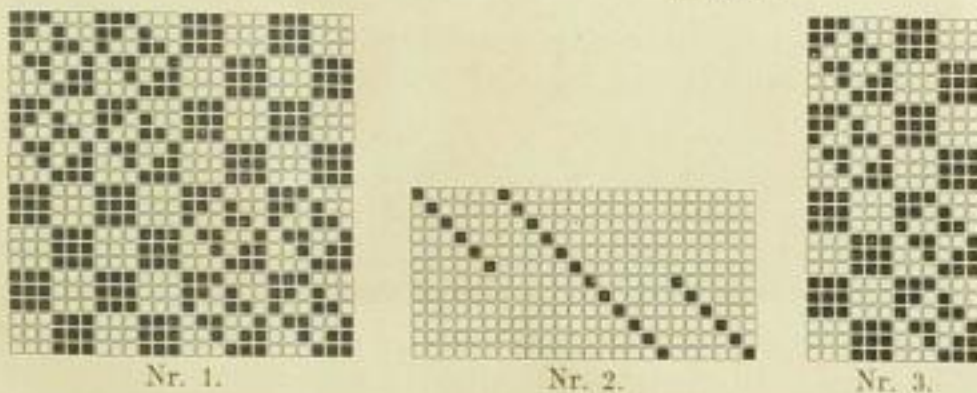
Man braucht 0,500 k entfettetes Garn per Meter fertigen Stoffs.

Einzug in's Blatt:

6 Rohr | 1 zu 5 Fäden  
 | 1 zu 4 Fäden  
 12 Rohr | 2 zu 5 Fäden  
 | 2 zu 4 Fäden  
 18 Rohr zu 81 Fäden.

Schuss:

1 Kammgarn B  
 1 Kammgarn C  
 1 Kammgarn B  
 | 2 Kammgarn C  
 6 | 1 Kammgarn B  
 9 Schuss.



Bezeichnung der Garne:

A Cheviot dunkel gezwirnt 10,800 m.  
 B dem A gleich helle Nuance.  
 C dem A gleich grelle Nuance.  
 D Effect. 4 Garne Cheviot zu 10,800 m ein jedes, von verschiedenen  
 Nuancen sind 8 Touren per Decimeter aufgedreht.

E dem A gleich, Mittelfarbe.  
 F dem A gleich, 2° Mittelfarbe.  
 Bordüren von 15 dunkel A nehmen die Stelle der in der Kette mit \*  
 gezeichneten Fäden.  
 Einstellung: 2,994 Fäden, 1,72 m breit. 180 Schuss per Decimeter.  
 Rohrbreite: 58 Rohr per Decimeter.  
 Einzug in's Blatt: 3 per Rohr.  
 Geschirr: 12 Schäfte mit gemustertem Einzug.  
 Schuss und Kette stehen im Anfang in Verbindung mit den Zeichnungen.  
 Die Bordüren werden in den Schäften eingezogen.  
 Einzuwalken: 10 % von der Länge. Breite: 1,40 m.  
 Appretur: Roh.  
 Man braucht 0,700 m entfettetes Streichgarn per Meter fertigen Stoffs.

Schuss:		Kette:	
45	1 Mittelfarbe F	1 Faden C	24 Uebertr.
	2 Mittelfarbe E	2 hell B	1 Faden C
	1 Mittelfarbe F	3 dunkel A	2 hell B
	1 Mittelfarbe E	3 hell B	3* dunkel A
	1 Schuss D	2 dunkel A	3* hell B
48 Schuss.		1 Faden D	3* dunkel A
		1 Faden C	1* Faden C
		2 hell B	2* hell B
		3 dunkel A	3* dunkel A
		3 hell B	3 hell B
		3 dunkel A	3 dunkel A
		24 Uebertr.	48 Fäden.

(Les Tissus.)

Gyger's automatisch-wirkender Schlichte-Speiseapparat für Syzing-Schlichtemaschinen.

Von Eginhard Merkel, Ingenieur, Kempten (Bayern).

Die Erzeugung gleichmässig geschlichteter Ketten für die Weberei hat einen ganz bedeutenden Werth und sollte auf dieselbe ein besonderes Augenmerk gerichtet werden; denn so wie eine gute Carderie die Hauptbedingung der Baumwollspinnerei ist, so ist eine gute Schlichterei als Hauptbedingung der Weberei zu betrachten. Denn wer weiss nicht aus eigener Erfahrung, welche Anstände und welchen Verdruss man mit schlecht gehenden Ketten auf den Webstühlen hatte, ganz abgesehen von dem bedeutenden Schaden, der daraus einem Etablissement erwächst. Die Herstellung einer gleichmässig geschlichteten Kette kann aber nur dann erreicht werden, wenn die Schlichte im Schlichtetrog immer gleich hoch steht und eine ganz gleichmässige Consistenz hat; mit anderen Worten, wenn dem Schlichtetrog der Syzing-Maschine immer das verbrauchte Schlichtequantum sofort wieder zugeführt wird. Bei der gewöhnlichen Methode des Zugießens der Schlichte in den Schlichtetrog ist dies absolut nicht zu erreichen, denn der Schlichter giesst erst Schlichte nach, wenn der Schlichtestand ziemlich weit im Schlichtetrog gesunken ist und dann in der Regel 1 oder 2 Kannen voll. Die frisch ausgeflossene Schlichte hat eine andere Temperatur und eine andere Consistenz als die Schlichte im Schlichtetrog. Bis die Amalgamirung der Schlichte stattgefunden, passirt den Schlichtetrog der Zettel theilweise in der neu zugegebenen dünnen Schlichte, theilweise in der alten dicken Schlichte laufend. Es ist klar, dass eine gleichmässige Durchdringung des Zettels mit Schlichte auf diese Weise nicht statthaben kann. Der Zettel erhält ungleiche Stellen und die einzelnen Zettelfäden erhalten nicht die nothwendige Steifheit, welche zum guten Abfließen des Zettels auf dem Webstuhl erforderlich ist.

Um nun diesem Uebelstande einerseits abzuwehren, andernseits aber dem Schlichtetrog immer genau soviel Schlichte zuzuführen als er verbraucht, hat Director Gyger einen Apparat construirt, welcher seiner grossen praktischen Vor-



theile und seiner wirklich zweckentsprechenden Construction wegen die Beachtung der sich hierfür interessirenden Kreise in hohem Maasse verdienen sollte.

Wir beschreiben hier den Apparat und lassen von demselben eine genaue Zeichnung in unserer Redaction aufliegen.

Der Apparat besteht: 1. aus dem Schlichtebehälter mit Rührapparat; 2. aus dem Dampfrohr zum Kochen der Schlichte; 3. der Schlichtezuführung und 4. dem selbstthätigen Schlichte-Speiseapparat, welcher mit dem Schlichtetrog der Syzing-Maschine in Verbindung steht.

Der Schlichtebehälter ist ein viereckiger Kasten (aus Gusseisen, Holz oder verzinktem Bleche hergestellt) bestimmt, die Schlichte aufzunehmen. Auf einer durch den Kasten gehenden gusseisernen Achse sitzen 2 Kreuze, welche zur Aufnahme von 4 Flügeln dienen (Rührapparat). Die Achse ist auf beiden Seiten an den Wänden des Schlichtebehälters mittelst Stopfbüchsen „abgedichtet“, damit an diesen Stellen keine Schlichte austreten kann. Der Rührer wird durch Riemenscheiben, welche einen Durchmesser von 260 mm haben, angetrieben und wird von der anderen Maschinenseite aus der Betrieb des Schlichte-Speiseapparates durch conische Räder bewerkstelligt.

Die Umdrehungszahl des Rührers beträgt pr. Minute 30. Der mit dem Schlichtebehälter verbundene Cylinder steht mit demselben durch eine Oeffnung in Contact und hat den Zweck, den Regulirungskolben für die Schlichtezuführung aufzunehmen.

Der Schlichtebehälter ist mit einem Deckel verschlossen. Der zu dem Kochen der Schlichte nothwendige Dampf tritt durch ein Rohr in das Innere der Maschine, hier ist ein gusseisernes Dampfvertheilungsrohr mit dem erwähnten Rohre in Verbindung. Dieses zweite Rohr hat ganz kleine Löcher, durch welche der Dampf austreten kann und auf diese Weise die Schlichte kocht. Die Zuführung der Schlichte aus dem Schlichtestande nach dem Apparat geschieht durch ein eigenes Kupferrohr und den Hahnen. Von hier aus geht das Kupferrohr in den Schlichtetrog. Der Reiber des Schlichte-Speiseshannes trägt ein conisches Rädchen, welches in ein zweites Rädchen eingreift. Auf dem durch einen Support durchgehenden Achschen ist ein Hebel befestigt, welcher mit dem Kolben oder Schwimmer in dem Cylinder in Verbindung steht, um sich in demselben frei auf- und abbewegen zu können.

Die Speisevorrichtung für den Schlichtetrog der Syzing-Maschine besteht aus 2 Cylindern, aus Gusseisen oder Messing construirt (der beschriebene Apparat ist für 2 Syzing-Maschinen bestimmt), einem Kolben mit Kolbenstangen, den Hebeln zur Bewegung der Kolben. Die Hebel werden durch 2 excentrisch ausgeschnittene Scheiben wechselseitig auf- und abbewegt. Diese Scheiben stehen wieder durch conische Räderübersetzungen mit der Antriebsachse der Maschine in Verbindung. Die Speisecylinder haben verschiedene Oeffnungen, welche mit dem Schlichtekasten communiciren, und stehen durch Kupferrohren mit dem Schlichtetrog der Syzing-Maschine in Verbindung. Der Apparat ist auf 2 Füße montirt, welche unter sich durch Traversen verbunden sind.

Die Art und Weise der Function des Schlichte-Speiseapparates ist nun folgende:

Von dem Schlichtestande, welcher an irgend einem passenden Platze in der Schlichterei angebracht ist, fließt die Schlichte durch ein Rohr, den Hahnen und das zweite Rohr nach dem Schlichtebehälter, in welchem sie durch Dampf, welcher aus einem dritten Rohre austritt, gekocht wird. Hat nun die

Schlichte die Höhe der bestimmten Oeffnungen erreicht, so fließt sie durch dieselben in die Cylinder und von hier durch das Rohr nach dem Schlichtetrog. Die Schlichte wird in dem Schlichtetrog genau die gleiche Höhe einnehmen, als im Schlichtebehälter. Wenn die richtige Höhe der Schlichte im Schlichtetrog der Syzing-Maschine erreicht ist, beginnt die Function des Schwimmers. Die Schlichte tritt durch die Oeffnung in den Cylinder und unter den Schwimmer. Die Aufwärtsbewegung des Schwimmers theilt sich aber durch einen Hebel und das conische Rädchen (den Hahnenreiber), auf das zweite conische Rädchen mit, was zur Folge hat, dass der Hahnenreiber gedreht wird und abschließt. Fällt jetzt das Niveau der Schlichte im Kasten und in Folge dessen auch im Schlichtetrog, so geht der Schwimmer wieder nach unten, öffnet durch das Hebelwerk den betreffenden Hahnen und lässt wieder Schlichte in den Kasten treten. Auf diese Weise wird dem Schlichtebehälter immer die nothwendige Schlichtemenge zugeführt, welche derselbe zum Ersatz der im Schlichtetrog verbrauchten Schlichte gebraucht.

Die Temperatur der Schlichte, welche 55° R. betragen soll, weil bei dieser eine innige Mischung der verschiedenen Schlichtebestandtheile erzielt wird, kann an einem an dem Apparat angebrachten Thermometer leicht abgelesen werden, und es hat der betreffende Schlichter durch Oeffnen oder Schliessen des Dampfahnes die Regulirung der Temperatur ganz in seiner Gewalt. Die bekannte Neigung des Stärkemehls, sich seiner mit Wasser eingegangenen Mischung durch Ausschneiden und Niederschlagen zu entledigen, wird durch den angebrachten Rührer verhütet, indem derselbe eine ziemlich lebhaftere Schlichtemischung unterhält.

Um nun auch zu verhüten, dass sich Niederschläge in den Röhren bilden, sind Speisevorrichtungen angebracht. Steht der Kolben oberhalb der Löcher, so kann von dem Behälter Schlichte unter den Kolben treten. Der Kolben treibt die unter ihm befindliche Schlichte beim Abwärtsgang in den Schlichtetrog und nimmt beim Aufwärtsgange wieder ein Quantum Schlichte mit aus dem Schlichtetrog heraus, und zwar so viel als zur Ausgleichung des Niveaus nothwendig ist. Auf diese Weise wird gewissermaassen eine lebhaftere Bewegung der Schlichte in dem Schlichtetrog hervorgebracht, was für den Schlichteprocess dienlich ist. Das Füllen des Cylinders wiederholt sich bei jedem Kolbenspiele.

Soll die Function des Apparates gegen eine Maschine hin aufhören, so lässt man den Kolben soweit herab, dass er sich nur unterhalb der Oeffnungen bewegt. Der Schlichtezutritt hört dann auf. Wenn der Apparat ganz ausser Thätigkeit gesetzt werden soll, so lässt man den Kolben unten im Cylinder aufsitzen; seine Function hört dann sofort auf.

Im Vorstehenden glauben wir die Thätigkeit des Apparates sowohl als auch seine Construction ziemlich erschöpfend behandelt zu haben und wird es uns angenehm sein, dieser schönen und sinnreichen Construction neue Freunde, die sich den wirklich guten Fortschritten der Technik nicht negativ entgegenstellen, zugeführt zu haben. Die genaue Zeichnung des Apparates befindet sich, wie schon eingangs erwähnt, in unserer Redaction und kann sich Jeder, der sich dafür interessirt, eine Copie derselben nehmen.



### Original-Färberei-Recepte.

#### Ein Stück Marienblau (gleich 5 Pfd. Garn).

Eine Hauptbedingung ist, dass die Stücke gut ausgekocht werden, damit die Stärke, welche sehr viel Fett und andere, der Farbe schädliche Stoffe enthält, entfernt ist.

Man beizt 30 Grad heiss in  
200 Gramm Tanin,  
200 „ Leimgallert,

lässt 4—5 Stunden liegen, giebt ein frisches Bad kalt mit  
300 Gramm Chlorzin

150 „ Schwefelsaures Natron

beizt darin 1—2 Stunden und zieht durch's Wasser. Nachdem färbt man von warm zu kochend mit 2 Theil Reinblau und 1 Theil Blauviolett aus.

Um die Farbe waschechter zu machen wie es bei solchen Stoffen doch meistens verlangt wird und sich eben so billig herstellt als wie mit reinen Anilin gefärbt, blaut man auf der Küpe hellblau an, zieht ab und färbt genau so wie obenstehend. Durch dass einblauen auf der Küpe wird die Farbe voller und intensiver, auch hat man keine Noth um die dunkelsten Nüancen herauszubringen.

#### Halbwollen-Schwarz auf Orleans (4 Stück Waare).

Ansieden mit

1½ Pfd. Chromkali

2 „ Weinstein

1 „ Schwefelsäure,

¾ Stunde kochen, aufdrehen und dem Sudbad

2 Pfd. Anilinsalz und

½ „ Chlorsaures Kali

zusetzten, nochmals ½ Stunde im Siedepunkt gehen lassen, spülen und wie gewöhnlich mit Blauholz, Gelbholz ausgefärbt.

Dieses Schwarz ist in 2 Bädern fertig, durch den Zusatz von Anilinsalz im Sudbad, wird die Baumwolle gleich schwarz gefärbt.

Verfahren auf 5 Pfd. Seide:

1 Pfd. Glaubersalz

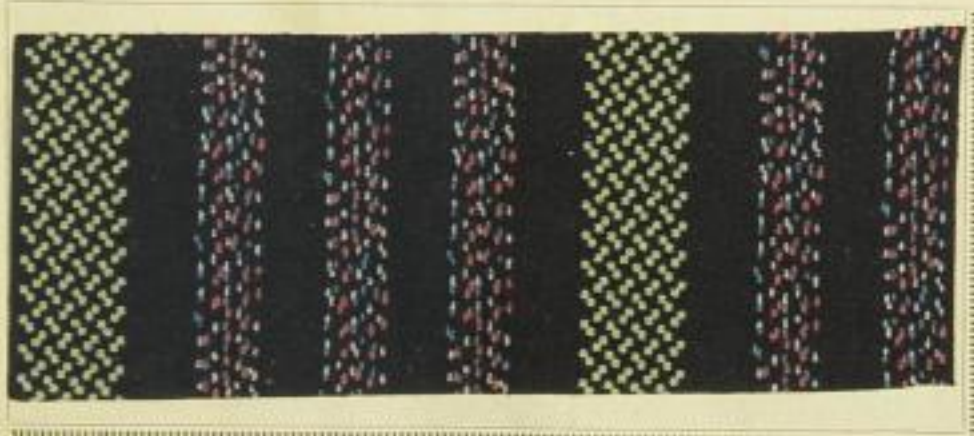
10 Loth Chlorzin

etwas Schwefelsäure

5—6 Loth Solidblau

genügen um eine schöne volle Nüance zu erzielen.

### Druckmuster.



Man druckt auf weissem Calicot folgende Farben auf:

1. Blau-reserve,

2. Grau-reserve,

3. Gelb-reserve

und 4. Roth-reserve.

Alle diese Farben reserviren unter Anilinschwarz.

Nachdem die Farben gedämpft worden sind, werden sie auf dem Rouleau mit Anilinschwarz gepflatscht, fixirt, durch ein schwaches Kreidewasser durchgezogen und endlich gewaschen.

Alle diese Reserven sind gewöhnliche Dampffarben mit 50 bis 60 Gramm Rhodankalium (Sulfocyan-Kalium) per Liter Farbe zugesetzt.

(Siehe Artikel über die Anwendung der Sulfocyanüre in der Coton-Druckerei.)



Man druckt auf weissem Stoff:

1. Hellviolet-reserve,

2. Hellgrün-reserve,

3. Strohgelb-reserve

und 4. Roth-reserve.

Man dämpft und pflatscht mit Anilinschwarz und fertigt aus, wie oben.

Diese Fabrikation lässt ganz schöne Ausführungen zu und scheint noch nicht erschöpft zu sein.

Wenigstens bringen die heurigen Collectionen neue Genres in dieser Richtung.

### Neues Verfahren zum Appretiren aller Arten von rohem Gespinnstmaterial vegetabilischen und thierischen Ursprungs und der Gespinnste und Gewebe daraus

von H. R. Paul Hosemann in Berlin.\*)

Es wird eine Lösung von Seide oder von Wollhaar hergestellt. Die Herstellung der Seidenlösung geschieht wie folgt: Man stellt eine klare Lösung von Aetznatron oder Aetzkali her (ca. 36° Bé). Auf 10 Kilo dieser Lösung giebt man 200 bis 300 Gr. Seidenfasern (Abfälle etc.). Erwärmt man die Lösung etwas, so löst sich die Seidenfaser schnell auf. Man verdünnt dann mit destillirtem Wasser je nach Bedürfniss auf 10, 15, 20 und 30° Bé. Dies Bedürfniss der Verdünnung ist gegeben durch den Zweck, den zu verseidenden Stoff mehr oder weniger mit Seidenlösung zu überziehen. Im ersten Seidenbade, in welches man die zu überziehenden Gewebe einbringt, ist es vortheilhaft, eine Quantität guten Talgs zu lösen und aufzukochen, dann gut zu verrühren und endlich mit der Waare einzugehen. An Stelle des Talgs kann man auch Stearin, Palmitin und andere Fette wählen.

Die Herstellung der Wolllösung geschieht auf gleiche Weise. Für beide Lösungen kann man auch Steifungsmittel (Gelatine, Stärke, Leim etc.) als Zugabe benutzen.

Löst man in vorstehend beschriebener Weise gefärbte Seiden- oder Wollfasern, so werden diese in der betr. Farbe (natürlich durch Einwirkung des Lösungsmittels hell nüancirt)

\*) Entnommen aus der D. A. Polytechn. Zeitung.



auf der Faser niedergeschlagen und bewirken so eine Färbung derselben. Das Bleichverfahren mit übermangansaurem Kali und zweifach schwefelsaurem Natron ist auf den verseideten oder wollisirten Fasern gut benutzbar.

Hat die Lösung nun die genügende Concentration, welche von dem Charakter der zu behandelnden Fasern abhängt, so wird die vorher leicht feucht durchgezogene Materie (rohe Faser, Garn oder Gewebe) in die Seiden- resp. Wolllösung gebracht, eine Zeit lang darin belassen, dann herausgenommen und getrocknet. Diese Operationen wiederholt man unter stetem Bearbeiten mehrere Male und verfährt dann so, dass man mit einem starken Bade (Seiden- oder Wolllösung) beginnt und sodann mit immer schwächeren Bädern fortfährt. Den Seiden- oder Wolllösungsbädern folgt sodann ein starkes Bad von Schwefelsäure, ca. 2 Stunden lang unter Umziehen. Ein sorgfältiges Ausspülen im Wasser beseitigt darauf die Säure. Eine Hauptsache ist bei diesem Verfahren, dass die mit Lösung behandelten Stoffe gleich getrocknet, und erst dann weiter bearbeitet werden. Die Trocknung geschieht am besten in warmen Trockenkammern.

Das Seidenlösungs- und das Wolllösungsbad kann kalt, lauwarm oder je nach dem Charakter der Fasern heiss angewendet werden. Beginnt man mit heissen Bädern, so muss man damit allmählich abbrechen und mit kalten Bädern enden. Der Prozess bedarf keiner besonderen Hilfsmittel, wie electriche Ströme, Vacuum etc., sondern vollzieht sich mit den Lösungen in dem vorstehend beschriebenen Verfahren in vorzüglicher Weise und zwar so gut, dass die so behandelten Stoffe und Materien darauf gebleicht und gefärbt werden können, ohne an der angenommenen Seiden- oder Wollencharaktere zu verlieren. Die Färbungen geschehen um so leichter und schöner, je stärker der Seidenniederschlag war. Die Garne und Gewebe, welche mit Seidenlösung appretirt worden sind, erhalten nachträglich Behandlungen mit heisser Presse, Schlagen, Spannen etc., wie solche bei seidenen Garnen und Geweben üblich sind zur Hervorrufung des Glanzes und des Krachens. Die Lösungen der Seide, sowie die der Wolle können mit anderen bekannten Lösungsmethoden ausgeführt werden; man muss indessen Rücksicht nehmen betreffs des Auflösungsmittels auf die Eigenschaften der damit zu behandelnden Faser.

Besonders hervorgehoben wird, dass mit diesem Verfahren matte, glanzlose und überhaupt minderwerthige Seide mit Lösung schöner glanzreicher Seide wesentlich verbessert wird. Wenn man Seide (besonders auch Tussah) mit der Seidenlösung in obigem Verfahren bei geeignet häufiger Wiederholung behandelt, so kann man zugleich ihr Gewicht wesentlich erhöhen, indem man Seide auf Seide niederschlägt und so mit geringeren Kosten die umständlichen Beschwerungen der Jetztzeit, besonders für die Gewerbeseide, durch einen anpassenden Stoff ersetzt. Der Seidenniederschlag nach vorbeschriebener Methode haftet merkwürdig fest und dauerhaft auf allen Fasern.

Was die Wolllösung anlangt, so wird auch diese, wie bemerkt, hergestellt, entsprechend den Eigenschaften der Fasern, für welche sie bestimmt ist. Der Niederschlag aus dieser Lösung auf die Fasern giebt den letzteren vollkommen das Ansehen des Wollhaars und die Behandlung durch die Bäder, wie vor beschrieben, ertheilt sogar vegetabilischen Fasern eine Art Kräuselung. Die in neuerer Zeit mehrfach erzeugte sogenannte Cosmosfaser aus Abfällen von Jute, Flachs, Hanf etc. erlangt durch das hier beschriebene Verfahren der Behandlung mit Wolllösung eine neue Bedeutung und nunmehr eine gün-

stige Verwendbarkeit, da dies Verfahren die vegetabilischen Fasern mit thierischer Materie überkleidet und denselben Aussehen und Eigenschaften der thierischen Fasern ertheilt. Fasern, Gespinnte und Gewebe aus Flachs, Baumwolle etc. erlangen in der Wolllösung das Aussehen von Gespinnten aus Streichwolle, die aus Chinagras und gehecheltem Flachs das Aussehen von Kammwolle; ebenso Griff und Gefühl derselben.

Wenn man nun zuerst derartige Materialien mit Seidenlösung behandelt und dann mit Wolllösung oder umgekehrt, nach oben beschriebenem Grundverfahren, so erzielt man sehr merkwürdige Effecte, sobald man die Dauer der Behandlung geeignet der Zeit nach leitet. Diese Effecte lassen sich schildern, einmal als eine Bestreuung der Seidenfläche mit matten Velourkörperchen, andererseits als eine Verzierung einer Velourfläche mit seidenglänzenden Flimmern. Wählt man die Lösungsmittel der beiden einzelnen Körper passend, so kann man die beiden Lösungen vermischt anwenden. Das Verfahren hierzu bleibt genau das oben angegebene Grundverfahren.

In derselben Weise, wie nach vorstehender Beschreibung Seide und Wolle gelöst und auf Gespinnstfasern niedergeschlagen werden, werden die Flaumen und Fahnen von Federn in gleichen alkalischen Bädern gelöst. In diesen Federlösungsbädern überziehen sich sodann die Textilfasern mit kleinen Lamellen und Körperchen welche das Aussehen von Federflaum etc. haben oder herstellen. Also dieses Verfahren begreift: (Patentansprüche:)

1. Verfahren, Gespinnstfasern aller Art und in jeder Form in kalten, warmen resp. heissen alkalischen Seiden-, Woll- oder Federflaum-Lösungen ohne Anwendung von Druck, Electricität etc. unter Verdünnung der Bäder so zu behandeln, dass auf ihnen Seide, Wolle oder Federflaum resp. deren Hauptbestandtheile niedergeschlagen werden und dass sie aussehen, als ob sie mit Seide, Wolle, Federflaum überzogen seien, — und zwar so, dass die überzogenen Gespinnstfasern nachträglich noch gefärbt, gebleicht und appretirt werden können.
2. Verfahren, seidene oder wollene Garne und Gewebe mit Seiden- oder Wolllösung zu beschweren und event. ihre fehlerhaften Qualitäten zu verbessern.
3. Anwendung der Mischungen aus Seidenlösung und Wolllösung, resp. der Seidenlösung und Federlösung, resp. der Wolllösung und Federlösung, resp. der Seiden-, Woll- und Federlösung zum Ueberziehen der Gespinnstfasern aller Art, — oder Anwendung der betreffenden Lösungen von Wolle, Seide oder Federn je 2 oder je 3 nacheinander als Aufsätze auf die Gespinnstfasern.
4. Benutzung von Lösungen gefärbter Seidenfaser, Wollfaser oder Federflaum zur Niederschlagung gefärbter Seiden-, Woll- oder Federflaum-Ueberzüge auf den Textilfasern.



#### Webeschützenspindel

von Friedrich Erdmann in Gera, Reuss j. L.

Nr. 14023 vom 21. August 1880.

Die Schützenspindel ist von kegelförmiger Gestalt mit schraubengangförmigverlaufender, durch Austiefung hergestellter



Rippe. Nachdem der Garnkörper auf die Spindel gesteckt, drückt durch einen leichten Druck nach links der Schraubengang sich in die Papierhülse; es wird dadurch ein Abschlagen derselben verhindert. Durch einen Druck nach rechts wird die Spule gelöst.

**Neuerung an Schusswächterschützen für mechanische Webstühle**  
von H. E. Kühn in Chemnitz.

Nr. 14281 vom 30. November 1880.

Die Neuerung besteht darin, dass der Faden nicht durch das sogenannte Fadenrohr, sondern über zwei nach oben gebogene Drahhaken weggeführt wird, zwischen denen ein dritter nach unten gebogener Haken als Schusswächter auf dem Faden aufliegt. Dieser letztere Haken fällt beim Brechen des Eintragsfadens nieder und veranlasst das Ausrücken des Webstuhles.

**Einrichtung zur Zuführung der Saumfäden für Aufbäum-Maschinen**  
von Simons & Frowein in Elberfeld.

Nr. 14334 vom 26. November 1880.

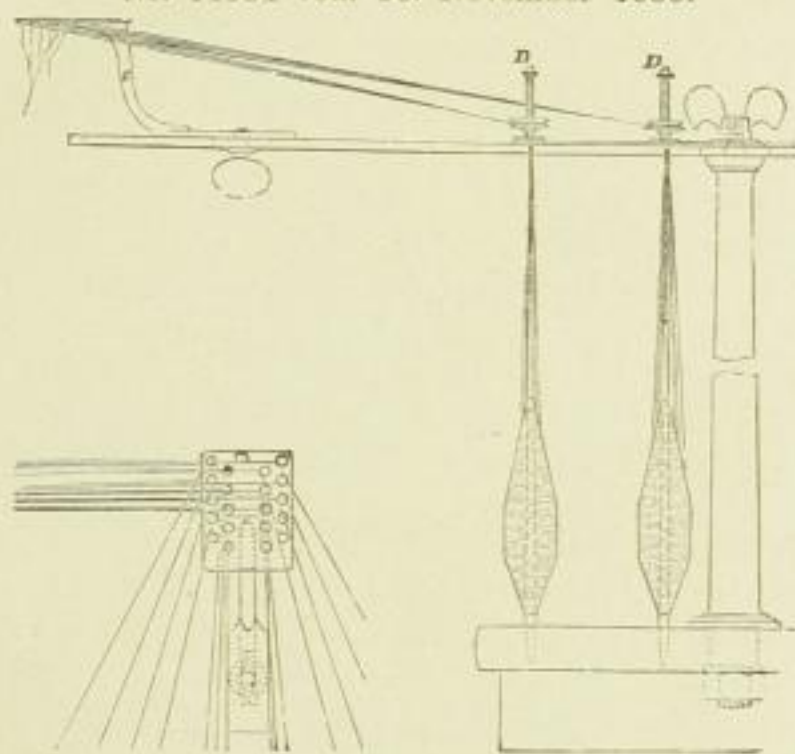


Fig. 2.

Fig. 1.

Vermittelt der aus der Zeichnung ersichtlichen Einrichtung werden der Ketten-Aufbäummaschine die nöthigen Saumfäden direct von den Garnkötzern zugeführt. Diese Einrichtung ermöglicht durch Spannungshalter *D* die Spannung jedes einzelnen Saumfadens zu reguliren, und durch Verstellung der Fadenleiter *e* die Ablaufstelle beider Saumfadengruppen nach der Gewebebreite zu verändern.

**Verfahren zur Herstellung von Knotenbindungen auf dem Webstuhl**  
von Gustav Wuppermann in Barmen.

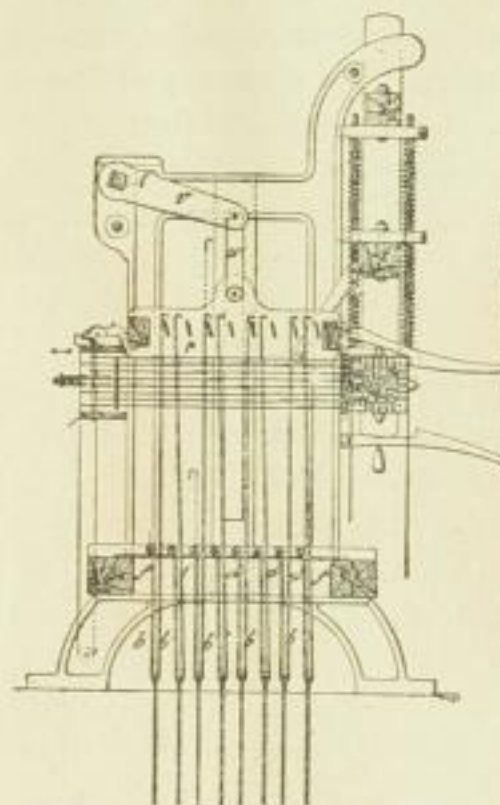
Nr. 14949 vom 16. November 1880.

Bei der zur Bildung eines Doppelknotens um eine Kette an dem Webstuhl angebrachten Einrichtung werden Haken angewandt, welche die gleiche Bewegungsrichtung mit dem Schläger haben, aber die Bewegung in grösserem Winkel als dieser ausführen, schiebend oder ziehend auf den Schlussfäden wirken und durch einen Trittmechanismus dergestalt gehoben und gesenkt werden, dass durch die relative Bewegung von Schusspule, Lade, Haken und Kette die Knotenbildung stattfindet. Das Festziehen des Knotens wird durch Verhinderung des Abwickelns der Spule mittelst einer Klaue erreicht, welche auf dieselbe wirkt und durch einen Trittmechanismus beim Vor- bzw. Rückgang der Lade in Thätigkeit gesetzt wird.

**Neuerungen an Jacquardmaschinen**

von Josten & Berndt in Crefeld.

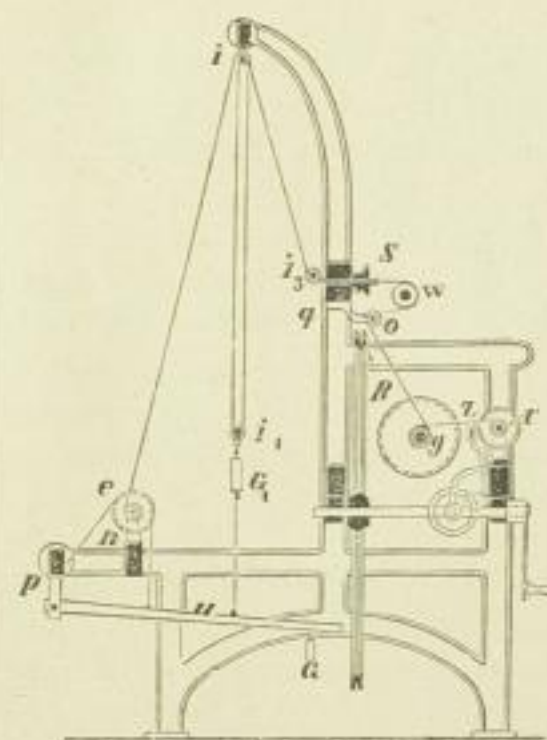
Nr. 14237 vom 22. September 1880.



An Jacquardmaschinen mit federnden Platinen ist der kurze Platinenschenkel *b* durch einen über Roststäbe *d* von abgeflachtem Querschnitt fassenden Haken fixirt. Ferner ist der metallene mit länglichen Löchern *i* für die Platinen versehene Platinenboden *f* mit federnden Platinen von solcher Länge combinirt, dass die Schnüre immer unterhalb des Platinenbodens bleiben, um eine Abnutzung der Schnüre zu vermeiden. Um die stehen gebliebenen Platinen gegen Ende der Abwärtsbewegung des Messerkastens derart zurückzuziehen, dass die Haken der Platinen nicht mit den Messern in Berührung kommen und abgenutzt oder verbogen werden, ist die Anwendung des schwingenden Nadelkastens *h* mit Klinken *m* in Combination mit den Nasen *r* des Messerkastens *p* getroffen. Zum Heben des Messerkastens *p* dient die Welle *t* mit Hebeln *v*, welche einerseits durch zwei Zugstangen *w* mit dem Messerkasten, andererseits durch eine Zugstange mit einem Hebel verbunden sind, durch den die Einleitung der Bewegung bewirkt wird.

**Spannungsregulator für Maschinen zum Umspinnen elastischer Fäden**  
von Reinshagen & Hüttenhoff in Barmen.

Nr. 14626 vom 21. Januar 1881.



Die zu umspinnenden Gummifäden sind auf Spulen *e* gewickelt, gehen von hier über die Rollen *i*, *i*<sub>1</sub>, *i*<sub>2</sub>, *i*<sub>3</sub> durch den Umspinnungsapparat *S* und von da über die Rollen *w*, *o*, *g* nach den Abzugsspulen *r*. Zur Regulirung der Spannung der Gummifäden ist über jede Spule *e* eine Bremsschnur *n* gelegt, die einerseits an *p*, andererseits an dem drehbaren Hebel *u* befestigt ist. Ferner ist an der Führungsrolle *i*<sub>1</sub> ein Gewicht *G*<sub>1</sub> angehängt, und dieses ist ebenfalls mit dem Hebel *u* verbunden, welcher wiederum durch ein Gewicht *G* belastet ist. Bei Lockerung der Fadenspannung senkt sich die Rolle *i*<sub>1</sub> und somit der Hebel *u*; das bewirkt einen Anzug der Bremsschnur *n*, also eine verminderte Drehung der Spulen *e*.



**Neuerung an Revolver-Wechseln für Webstühle**  
 von Friedrich Adolf Schubert in Glauchau.  
 Nr. 14354 vom 26. October 1880.

Die Neuerung soll eine beliebige Bewegung der Revolver durch Anwendung einer durch den Ladenklotz gehenden Spindel, auf der die Revolver sich befinden, ermöglichen. Der eine dieser an beiden Enden der Spindel angeordnete Revolver ist fest mit derselben verbunden, während der andere auf einer Hülse befestigt ist, welche auf die Spindel aufgeschoben ist. Beide Revolver erhalten eine von einander unabhängige Bewegung.

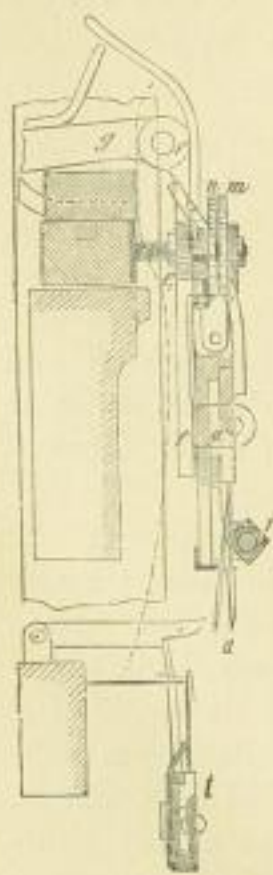
**Neuerungen am Cotton-Wirkstuhle**  
 von Samuel Lowe und John William Lamb in Nottingham.  
 Nr. 14748 vom 13. Januar 1881.

Die Neuerungen betreffen:

1. Die Anwendung von Hilfsnadeln, auf welche die Fadenschleifen für eine nächstfolgende Reihe schon dann kulirt und vertheilt werden, wenn die Stuhlnadeln selbst noch Bewegungen zur Vollendung der vorhergehenden Maschenreihe zu machen haben, und welche schliesslich ihre Schleifen auf die Stuhlnadeln übertragen zur weiteren Verarbeitung der ersteren in Maschen.

2. Einen besonderen Antrieb des Stuhles, der so eingerichtet ist, dass während einer Umdrehung der Hauptwelle zwei Maschenreihen gebildet werden.

**Anordnung einer Petinetmaschine am Ränderwirkstuhle**  
 von Wilhelm Stecher in Reichenbrand bei Chemnitz und  
 C. Friedrich Uhle in Röhrsdorf bei Chemnitz.  
 Nr. 14875 vom 8. Januar 1881.



Die Petinetmaschine *d* ist eine sogenannte Universalmaschine mit voller Nadeireihe, in welcher ein Muster *r* die einzelnen Nadeln *a* einrückt.

Zur Befestigung der Petinetmaschine ist ein besonderes Hängewerk *g f* angebracht, welches unabhängig vom Hängewerk des Stuhles ist.

Zum Heben und Senken der Rändermaschine *t* und der Petinetmaschine *d* gemeinschaftlich, ist eine besondere Hebelanordnung getroffen, um mit einem einzigen Fusstritthebel beide Maschinen gleichzeitig zu bewegen, ohne dass sie selbst direct in irgend eine Verbindung mit einander zu kommen brauchen.

Die seitliche Verschiebung der Petinetmaschine erfolgt durch Klinkräder *m n* und ein Zahnstangengetriebe *l*, welche im Rahmen *f<sub>1</sub>* gelagert sind.

**Zähl- und Regulirungsapparat für Wirkmaschinen**  
 von F. Anton Ludwig in Chemnitz.  
 Nr. 14975 vom 15. Februar 1881.

(Zusatz-Patent zu Nr. 8265 vom 30. Mai 1879.)

Der Rand der Zähl- und Regulirungsscheibe *a* enthält ausser dem Zahnkranz *b* noch drei nebeneinanderliegende Reihen Oeffnungen in

gleicher Theilung von *b*, in welche verschieden hohe Schraubenköpfe 5, 6 und 7 eingesetzt werden. Durch die Klinke *i*, den

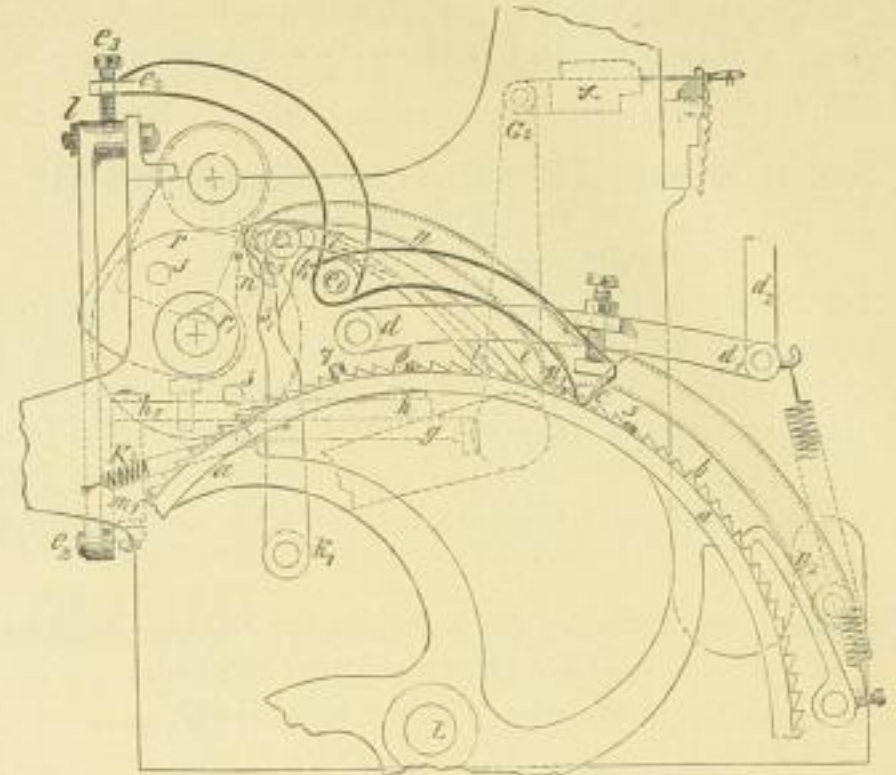


Fig. 1.

Hebel *kk<sub>1</sub>* und die Bolzen *ss* im Culirrade *r* wird die ganze Scheibe während je einer Reihenzeit um einen Zahn *b* gedreht. Es ist ferner der Hebel *dd<sub>1</sub>* vorhanden, welcher in der zweiten Reihe durch Schraubenköpfe 5 gehoben werden kann, wobei er mittelst *d<sub>2</sub>* den Mitnehmer der Fadenführer wendet. Ferner ist über *a* noch ein zweiter Hebel *nn<sub>1</sub> n<sub>2</sub>* angebracht, welcher um einen Bolzen bei *n<sub>2</sub>* schwingt, mit *n<sub>1</sub>* in der dritten Reihe auf dem Umfang von *a* liegt und mit dem hakenförmigen Ende *n* hinter dem Hebel *k* den von letzterem abstehenden Stift 1 festhält.

Der Hebel *k* wird von einer Feder *k<sub>2</sub>* nach links gezogen, kann aber diesem Zuge nur soweit folgen, bis sein Stift 1 an *n* anstösst und wird hierdurch verhindert, mit seiner Fläche *s*, bis an die Nabe des Rades *r* zu schwingen. Aus dieser Stellung treiben ihn die Bolzen *ss* um *Fig. 2.* soviel nach rechts, dass die Klinke *i* das Rad *a* um eine Zahntheilung dreht.

Wird nun der Hebel *nn<sub>2</sub>* bei *n<sub>1</sub>* durch einen niedrigen Kopf gehoben, so rückt das hakenförmige Ende *n* gegen den Stift 1 in die Lage *Fig. 2*, dann kann Hebel *k* nur um eine halbe Theilung von *b* nach rechts schwingen und bewegt durch eine zweite Klinke *i*, ebenfalls das Rad *a* nur um eine halbe Zahntheilung vorwärts.

Wird endlich der Hebel *nn<sub>2</sub>* durch einen hohen Kopf 7 noch höher gehoben, so trifft der Hebel *n* den Stift 1 (*Fig. 3*) gar nicht, und es kann *k* das Rad *a* um *Fig. 3.* zwei Zahntheilungen verschieben.

Bei der Herstellung von Leerreihen wird die Maschinenreihe vor dem Pressen in die Haken der Nadeln gebracht, um ihr Abfallen von den letzteren zu verhindern. Zu diesem Zwecke dient der Hebel *ee<sub>1</sub> e<sub>2</sub>*, dessen Ende *e* von Köpfen 6 gehoben und vermittelst Schraube und Hebel *e, e<sub>2</sub>, g, g<sub>2</sub>* ein Zurückschwingen der Nadelbarre *x* bewirkt.

**Salicylsäure als Schlichte für Textil-Fabrikate.**

Neulich angestellte Experimente haben nach dem „Techniker“ ergeben, dass rohe Wolle, wenn sie in einer Salicylaullösung (von 1 Theil Salicylsäure, 500 Theilen Schmierseife und 2000 Theilen Wasser) gewaschen wird, nicht die Spur von



Mehlthau zeigte, nachdem sie eine ziemliche Zeit lang gelagert hatte. Garne, welche gelagert werden sollen, wurden in ähnlicher Weise mit Erfolg behandelt. Sie wurden nämlich während des Krempelns mit einer Mischung eingeschmiert, welche aus einem Theile Salicylsäure und 500 Theilen der gewöhnlichen Schmiere (oder Oeles) bestand. Diese kleine Quantität von Salicylsäure verhütete vollständig jedes Anzeichen davon, dass die Garne im Laufe der Zeit schlechter geworden, und benahm ihnen überdies den unangenehmen Geruch ranzig gewordenen Oeles, den sie so häufig annehmen. Wollentuche, beim letzten Einnässverfahren mit einer Lösung von 1 Theil Salicylsäure und 500 Theilen Wasser behandelt, behielten ihren Glanz viel länger als bei irgend einem anderen dahin zielenden Verfahren.

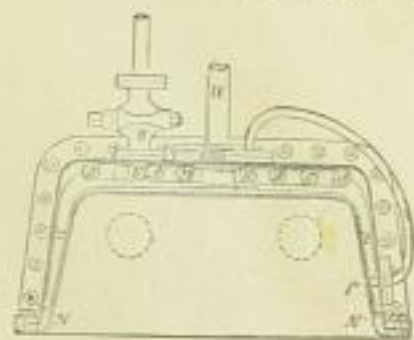
Beim Zurichten von Baumwollzeugen wurde Salicylsäure in dem Verhältnisse von 1 auf 4 Unzen auf jedesmal 100 Pfd. des zuzurichtenden Materiales benützt und die so zubereiteten Waaren sind gleichfalls, selbst bei verlängerter Lagerung, vom Mehlthau oder sonstigem Verderben bewahrt worden. Zettel, welcher lange Zeit an der Spindel aufbewahrt worden war, ist frisch und gesund geblieben, wenn er eine gleiche Behandlung erfahren hatte. Eine Zugabe von 1—4 Unzen Salicylsäure auf jede 5 Gallons Appretur erweist sich stets als ein unfehlbares Mittel gegen das Erscheinen des Mehlthaus an Baumwollen-Fabrikaten, sowie dadurch auch all der unangenehme Geruch verhütet wird, welchen sie so gerne anzunehmen pflegen.

Wenn es auch übrigens nicht so nöthig ist, solche Vorsichtsmassregeln bei Waaren anzuwenden, welche gleich nach ihrer Fabricirung für den sofortigen Gebrauch bestimmt sind, so wird es doch immer von Vortheil bleiben, wenn der Appretur etwas Salicylsäure zugesetzt ist, weil die so behandelten Stoffe länger ihr ursprüngliches Aussehen bewahren, gegen Mehlthau geschützt sind und keinen unangenehmen Geruch annehmen, wenn sie gelagert oder weit hinweg versendet, oder auf Reisen mitgeführt werden.

**Neuerungen an Schlichtefässern**

von verw. Frau Buissart, Godard & Térout in Reims, Frankreich.

Nr. 14996 vom 30. Januar 1881.



Das Schlichtefass besteht aus zwei in einander gestellten Bottichen, zwischen denen sich eine Heizschlange *ABCDEF* befindet. Aus dieser geht der Dampf zu einem Rohre *J*, durch dessen Oeffnungen das Condensationswasser austritt und zwischen den beiden Bottichen ein Wasserbad bildet, dessen Ueberschuss durch eine Röhre *L* und ein Rohr *M* abgeführt wird. Die genügende Erwärmung des Bades wird durch Dampfaustritt aus den Röhren *NN* angezeigt.



**Patent-Anmeldungen.**

Veröffentlicht: 25. August 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 20. October.

Cl. 25. Nr. 33,071. Fadenführer. Anordnung zum Wirken von Ringelversen direct an die Längen- und Decker- und Pressen-Einrichtung von mechanischen Wirkstühlen. F. Reinhold Brauer in Chemnitz.

Cl. 75. Nr. 21,805. Einrichtung zur gradlinigen Verschiebung des Drehtopfes für Spinnereimaschinen. Roger Talham in Rochdale (Grafschaft Lancaster, England). Vertreter: Wirth in Frankfurt a. M.  
Cl. 76. Nr. 28,382. Neuerungen an Vliesstheilern für Vorspinnkrempeln. Zusatz zum P.-R. Nr. 7664. A. Reichenberger & Comp. in Eupen, Rheinpreussen.

Cl. 86. Nr. 31,758. Schiffchenbewegung an Bandstühlen mit Kreuzschuss und Gummieinlagen. Alb. Schmitz in Schwaben, Schulstr. 300 D.  
Cl. 86. Nr. 31,892. Neuerungen an der durch Patent Nr. 17,868 geschützten Einrichtung zum Binden der Musterkarten für Jacquardmaschinen. Zusatz zum P.-R. Nr. 14,868. J. L. Pesch & Kes in Crefeld.

Cl. 86. Nr. 32,440. Regulator für Webstühle. Herrmann Gentsch und Robert Schwarzenberg in Glauchau.

Cl. 86. Nr. 32,574. Neuerungen an Regulatoren für Webstühle und andere Maschinen. Zweiter Zusatz zu P.-R. Nr. 6103. G. A. M. Mallevat in Tarare (Rhône Frankreich). Vertreter: L. Putzrath in Berlin.

Cl. 86. Nr. 33,390/81. Apparate zum Einsetzen und Herausnehmen der Lochverschlüsse der Jacquardkarten. Jos. Fröhn in Aachen.  
Veröffentlicht: 29. August.

Ablauf der Einspruchsfrist: 24. October.

Cl. 86. Nr. 33,693/81. Neuerungen an der durch Patent Nr. 1385 geschützten Spulmaschine. Rudolph Voigt in Chemnitz.  
Veröffentlicht: 5. September.

Ablauf der Einspruchsfrist: 31. October.

Cl. 86. Nr. 33,737. Sackverschlussband. Herrmann Kohlberg in Beverungen a. W.  
Veröffentlicht: 8. September.

Ablauf der Einspruchsfrist: 3. November.

Cl. 8. Nr. 19,217. Neuerungen an dem Verfahren und den Apparaten zur Erzeugung von Verzierungen bezw. von colorirten Mustern und Zeichnungen auf oder in Holz, Marmor, Leder, Papier und ähnlichen Materialien nebst den Vorrichtungen zur Befestigung von verzierten Stücken solcher Materialien an Wänden, Fussböden und dergleichen. Henry Chalk Webb in Worcester (England). Vertreter: Carl Pieper in Berlin.

Cl. 8. Nr. 22,904. Wasch- oder Reinigungs-Maschine für Rohr. G. A. Kemmerich in Bremen.  
Veröffentlicht: 12. September.

Ablauf der Einspruchsfrist: 7. November.

Cl. 8. Nr. 32,878. Neuerung in der Herstellung von geklebten Gummizügen und an dem hierzu erforderlichen Apparate. Gebrüder Levinstein in Berlin, Köpnickstrasse 111.  
Veröffentlicht: 19. September.

Ablauf der Einspruchsfrist: 14. November.

Cl. 76. Nr. 30,084/81. Speise-Apparat für Spinnerei-Vorbereitungsmaschinen. Zusatz zu P.-R. Nr. 13,130. A. Crémer-Pirnay in Hodimont-Verviers (Belgien). Vertreter: Richard Lüders in Görlitz.

Cl. 86. Nr. 13,774/81. Neuerung an mechanischen Webstühlen. Algernon Freeman Firth & John Boothman in Bouliffe-Bridge (England). Vertreter: Richard Lüders in Görlitz.

Cl. 86. Nr. 27,954. Einrichtung zur Veränderung der Kettenbremsung und selbstthätigen Regulirung der Kettenspannung an mechanischen Webstühlen. Emil Friedrich Zschocke in Chemnitz, Dammstrasse 7.

Cl. 86. Nr. 34,556/81. Einrichtung zum Heben und Senken der Geschirrschäfte an mechanischen Webstühlen. Heinrich Blank in Ufter (Schweiz). Vertreter: Richard Lüders in Görlitz.

**Patent-Ertheilungen.**

Veröffentlicht: 29. August.

Cl. 8. Nr. 15,695. Verfahren zur Oelmalerei auf Stoffen und Geweben. A. Gutmann in Florenz. Vertreter: J. H. T. Prillwitz in Berlin. Vom 3. März 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 15,652. Neuerung an flachen mechanischen Wirkstühlen. G. Hilscher und F. A. Hertel in Chemnitz, Beckerstr. Vom 25. Februar 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 15,669. Mühleisenführung an mechanischen Wirkstühlen unter Benutzung der im P.-R. Nr. 12,492 geschützten Neuerung. Heidler & Werner in Siegmars in Sachsen. Vom 26. October 1880 ab.

Cl. 25. Nr. 15,690. Flechtmaschine zur Herstellung von Webstuhl-Litzen. L. Bergognon in Basel. Vertreter: J. Brandt in Berlin.



Veröffentlicht: 5. September.

- Cl. 8. Nr. 15,749. Neuerungen an Kolorir-Bürsten-Maschinen. P. van der Esch in Crefeld. Vom 21. April 1881 ab.  
 Cl. 76. Nr. 15,717. Anordnung einer Walzenkrepel. C. Rudiger in Forst in L. Vom 26. Februar 1881 ab.  
 Cl. 86. Nr. 15,738. Sicherheitsvorrichtung für mechanische Webstühle. W. Thompson in Lakfield Rawdon. Vertreter: R. Lüders in Görlitz. Vom 17. December 1880 ab.

Veröffentlicht: 12. September.

- Cl. 8. Nr. 15,778. Neuerungen an Rüschen- und Plisse-Brennmaschinen. H. Raetke in Berlin NO. Linien Nr. 7. Vom 29. April 1881 ab.  
 Cl. 25. Nr. 15,756. Deck-Apparate für Strickmaschinen mit Zwischenhebeln zum Nadelbetrieb. Zusatz zu P.-R. Nr. 12,399. G. L. Oemler in Plagwitz-Leipzig. Vom 5. März 1881 ab.  
 Cl. 76. Nr. 15,754. Mechanismus zur Verkürzung des Wagenhubes bei Feinspinnmaschinen. A. Egeler in Urach (Württemberg). Vom 20. Februar 1881 ab.

Veröffentlicht: 19. September.

- Cl. 8. Nr. 15,849. Neuerung an Zeugdruckmaschinen. J. Koor & J. Haworth in Church (Grafschaft Lancaster, England). Vertreter: C. Pieper in Berlin. Vom 22. Mai 1881 ab.  
 Cl. 8. Nr. 15,878. Verfahren zur Vorbereitung der bei Herstellung von Holztapeten verwandten Druckplatten. Fr. Wolz in Berlin N. Pankstrasse 22. Vom 21. Januar 1881 ab.  
 Cl. 25. Nr. 15,876. Selbstthätige Wirknadel. W. Schwarzbach jun. in Naumburg a. S. Vom 22. August 1880 ab.  
 Cl. 25. Nr. 15,883. Anordnung einer Musterkette zum Ausrücken einzelner Nadeln an der durch Patent Nr. 7785 geschützten Strickmaschine. III. Zusatz zu P.-R. Nr. 7785. Laue & Timäus in Löbtau bei Dresden. Vom 23. Februar 1881 ab.  
 Cl. 25. Nr. 15,897. Einrichtung zur Herstellung einer nachgeahmten Nath in Randstuhl-Wirkwaare. E. M. Tränkner in Stollberg (Sachsen). Vom 27. April 1881 ab.  
 Cl. 76. Nr. 15,890. Apparat zum Fangen zusammengelaufener Fäden an Feinspinnmaschinen. C. P. Maillard in Fines (Marne, Frankreich). Vertreter: C. Kessler in Berlin. Vom 24. März 1881 ab.  
 Cl. 86. Nr. 15,882. Einrichtung zum Schützenwechsel für mechanische Webstühle. Sächsische Webstuhlfabrik in Chemnitz. Vom 22. Februar 1881 ab.  
 Cl. 86. Nr. 15,886. Vorrichtung zum Schützenwechsel an mechanischen Webstühlen. Zusatz zu P.-R. Nr. 6276. Grossenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik.

### Patent-Erlöschungen.

Veröffentlicht: 25. August.

- Cl. 76. Nr. 7667. Doppeltwirkendes Schaltwerk zur Bewegung der Speisewalzen an der Heilmann'schen Kämmmaschine.  
 Cl. 76. Nr. 11,260. Neuerung an den Spindeln der Feinspinnmaschine.  
 Cl. 25. Nr. 7739. Neuerungen an den Klöppel- und Spangengewichten bei Flechtmaschinen.  
 Cl. 25. Nr. 14,373. Neuerung an der Lamb'schen Strickmaschine.  
 Cl. 76. Nr. 3798. Neuerung an der Herstellung von Krätzen für Woll- und Baumwollspinnerei.  
 Cl. 86. Nr. 7814. Einrichtung zum Wenden der Messer an Jacquardmaschinen für mechanische Webstühle.

Veröffentlicht: 8. September.

- Cl. 8. Nr. 3393. Umkehrvorrichtung auf Aufhänge-Apparaten zum Trocknen von gefärbten oder bedruckten Papier und von Webstoffen.  
 Cl. 8. Nr. 5732. Platt- und Mangelmaschine.  
 Cl. 8. Nr. 12,532. Neuerungen an Platt- und Mangelmaschinen. I. Zusatz zu P.-R. Nr. 5732.  
 Cl. 8. Nr. 13,933. Verfahren und Apparat zur Reinigung und Entfettung der Vliese, Wolle, Seide und Wollengewebe jeder Art.

Veröffentlicht: 15. September.

- Cl. 8. Nr. 3670. Zusammenfügung von Cylinderbürsten.  
 Cl. 8. Nr. 12,659. Selbstthätiger Aufroll-Apparat für Appreturmaschinen.  
 Cl. 8. Nr. 15,601. Neuerung an Lüstrirmaschinen.  
 Cl. 25. Nr. 8747. Neuerung an Ränderwaaren-Strickmaschinen.  
 Cl. 76. Nr. 7697. Schmiereinrichtung für Spindelzapfen.

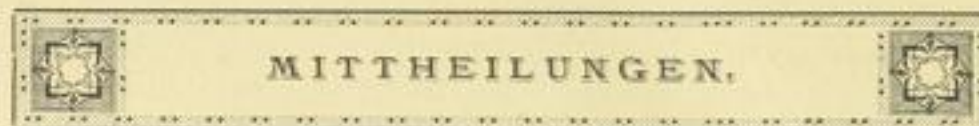
Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden

Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (a 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 20. September 1881.

Das Patent- und technische Bureau

von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.



### MITTHEILUNGEN.

### Gegenseitige Feuerversicherung der Tuchfabriken und verwandter Etablissements.

Dass wir mit unserm obigen Aufruf in Nr. 50 den Nagel auf den Kopf getroffen haben, beweisen uns die seitdem eingelaufenen zahlreichen Versicherungs-Anmeldungen, sowie Beifallsbezeugungen der schmeichelhaftesten Art. Vorweg wollen wir denjenigen Herren Einsendern, deren Feuerversicherungen nach ihren Mittheilungen noch in diesem Jahre zum Ablauf kommen, den Rath ertheilen, ihre Policen auf ein weiteres Jahr — aber auch nicht länger! — zu prolongiren, da die Eröffnung des Geschäftsbetriebes unserer projectirten Genossenschaft frühestens für den Anfang des nächsten Jahres in Aussicht genommen werden könnte. Nur nach den vorausgegangenen sorgfältigsten Vorbereitungen soll das Unternehmen in's Leben treten, um allen nur denkbaren Eventualitäten vorzubeugen. Insbesondere soll auch die Gefahr resp. die Möglichkeit einer Nachschusszahlung von vornherein ausgeschlossen werden und zwar durch Sicherung resp. Abschluss von Rückversicherungsverträgen mit einer Anzahl der bestfundirten Gesellschaften.

Die Vortheile einer genossenschaftlichen Vereinigung der Industriellen zum Zweck der gegenseitigen Versicherung gegen Feuersgefahr liegen nicht nur in der — wie bereits nachgewiesen — mit Sicherheit zu erwartenden bedeutenden Prämienreduction, sondern auch

in der Beseitigung der lästigen, zum Theil gar nicht erfüllbaren, zahlreichen Versicherungsklauseln, wie solche die meisten Versicherungsgesellschaften den Industriellen rücksichtslos aufbürden, und demgemäss in der Beseitigung der aus jenen „Klauseln“ resultirenden Gefahren und Nachtheile in Brandschadenfällen.

Die Industriellen sollen nicht ferner von der Willkür der Regulirungsbeamten und der sogenannten „Coulance“ der Versicherungs-Gesellschaften abhängig sein. Sie sind zahlreich und mächtig genug, ihrerseits die Bedingungen vorzuschreiben, unter welchen sie ihr bewegliches und unbewegliches Besitzthum gegen die Gefahren des Feuers versichern wollen; es ist zu dem Behufe nur ein einmüthiges Zusammenwirken der Industriellen nothwendig, eine genossenschaftliche Vereinigung derselben zum Zwecke der gegenseitigen Versicherung. Von fachkundiger Hand geleitet, bietet eine derartige Fabriken-Genossenschaft ihren Versicherten alle Vortheile, welche irgend eine Versicherungs-Gesellschaft je zu gewähren vermag; sie kann und wird aber gleichzeitig alle die zahlreichen Mängel und Nachtheile vermeiden, unter denen die Industriellen bei den Erwerbs-Versicherungs-Gesellschaften notorisch schwer zu leiden haben. Es liegt auf der Hand, dass eine Genossenschaft ihren Mitgliedern — also sich selbst — keine Bedingungen auferlegen wird, die nicht lediglich in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse liegen.

Behufs strenger Durchführung des genossenschaftlichen



Prinzipes der Selbstverwaltung wird das Geschäftsgebiet der Genossenschaft, welches ganz Deutschland umfassen soll, in Versicherungs-Bezirke eingetheilt werden. Für einen jeden dieser Bezirke werden aus der Reihe der Mitglieder Bezirks-Ausschüsse gebildet, welche die Interessen der Mitglieder ihrer Bezirke speziell zu schützen und zu überwachen haben. Bestimmte Mitglieder dieser Bezirk-Ausschüsse sollen namentlich auch an allen Schadenregulirungen Theil nehmen.

Dies sind in grossen Umrissen die Grundlagen, auf welchen die Genossenschaft errichtet werden soll. Es entsteht jetzt nur noch die Frage: soll sich dieselbe nur auf die Versicherung der Tuchfabriken und verwandten Etablissements beschränken, oder soll, wie mehrseitig und auch von hervorragenden Sachverständigen angeregt worden, die Genossenschaft auf alle FabrikGattungen oder mindestens auf die gesammte Textil-Industrie ausgedehnt werden? Wir wagen es nicht, diese Frage zu entscheiden, obschon uns der Gedanke: eine „Allgemeine Fabriken-Feuerversicherungs-Genossenschaft für Deutschland“ zu begründen, äusserst sympathisch ist. Je grösser und mächtiger ein derartiges Institut wäre, um so segensreicher würde dasselbe im Interesse der gesammten deutschen Industrie wirken können.

Es ist jetzt vor Allem die Bildung eines Comités, aus etwa 6—12 Personen bestehend, nothwendig, um die weiter nöthigen Vorbereitungen und Schritte zum Zwecke der Realisirung des projectirten Unternehmens zu thun, und ersuchen wir diejenigen Herren Fabrikanten, welche sich dieser ebenso gemeinnützigen wie lohnenden und ehrenden Aufgabe zu unterziehen und in das Comité einzutreten geneigt sind, uns ihre Bereitwilligkeit dazu recht bald kund zu geben. Ferner ersuchen wir die mit ihren Erklärungen über die event. Betheiligung noch rückständigen Interessenten uns solche ebenfalls baldgefälligst zukommen zu lassen. Eine Verbindlichkeit irgend welcher Art wird durch diese vorläufigen Anmeldungen nicht übernommen. Die letzteren dienen zunächst nur zur Constatirung des Interesses und zur Orientirung über den Umfang der muthmasslichen späteren Betheiligung.

Wir werden unsererseits den uns zu Theil gewordenen Auftrag, diese wichtige Angelegenheit anzuregen und bezw. in Fluss zu bringen, als erfüllt anzusehen, sobald ein Comité gebildet sein wird, welchem alles Weitere überlassen werden kann. Stets werden wir aber diesem hoffnungsvollen gemein-

nützigen Unternehmen unsere vollste Sympathie bewahren, es jederzeit nach besten Kräften unterstützen und mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern suchen.

Grünberg i. Schl., im August 1881.

Die Redaction der Zeitschrift  
„Das Deutsche Wollen-Gewerbe“.

### Eingesandt.

Es ist mehrfach die Frage an mich ergangen ob ich es für zeitgemäss halte, dass ein neues Buch über Spinnerei erscheine. Ich für meine Person habe mich hierin überlebt, und wenn ich auch mit den Spinnereien noch in Connex bin, so bin ich doch seit Jahren aus der Praxis heraus und nicht mehr aus der neueren Schule; es müssen daher jüngere Kräfte herantreten.

Da aber nicht jeder Spinnereidirector so viel Zeit übrig behält ein umfassendes Werk zu schreiben, so geht mein unmassgeblicher Vorschlag dahin, dass eine Theilung der Arbeit Platz greife. Wenn z. B. der Eine sich entschliesst die Vorarbeitung bis mit der Krempelei, ein Anderer die Fleyer, ein Dritter die Selfactor, ein Vierter die Zwirnerlei, Watermaschinen und Ring-Throstler, zu behandeln, so würde sich bald ein Ganzes zusammenstellen lassen.

Selbstverständlich würde die Arbeit jedes Einzelnen auch unter seinem Namen dem Buche einverleibt. Wünschenswerth wäre auch wenn Jemand sich entschliesse Motoren und Transmissionen und ein Anderer die Mischungsspinnerei mit Baumwolle und Schafwolle zu behandeln, das würde das Werk nur um so vollkommener machen.

Ich bin gern bereit die weiteren Arrangements treffen zu helfen und erwarte ob Anmeldungen zur Mitarbeiterschaft bei mir oder der Redaction dieses Blattes eingehen.

J. D. Fischer.

Unserer hentigen Nr. 18 sind als Beilagen beigegeben:

1. Ein Prospect über die **Appretur- und Trockenmaschine mit endlosem Filz**, sog. **Filzalander** von **Moritz Jahr** in Gera (Reuss).
2. Ein Prospect von **R. Drecher** in Chemnitz über dessen Specialität: **Oelgas-Anlagen nach eigenem patent. System.**

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## INSEERATE.

### Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuch des mit dem **3. October d. J.** beginnenden **neuen Cursus** hiermit ein. — Prospective, sowie auf Wunsch weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Chemnitz, den 22. August 1881.

Das Directorium  
C. H. Illing, Stdr.

#### \* Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten. \*

Es wird ein **tüchtiger Färber**, welcher in Indigoblau und anderen Farben in Garnen und Geweben versirt ist, praktisch und technisch gebildet und schon in ähnlichen Fabriken gearbeitet hat, für eine einzurichtende grössere Färberei zum sofortigen eventuell ehemöglichsten Eintritt gesucht.

Offerte mit Zeugnissen etc. bis längstens 20. September unter **A. H. 100** an die Expedition d. Bl. **Wien I, Wollzeile 6.**

Ein junger Mann, militärfrei, 27 Jahre alt, in allen Zweigen der Spinnerei, Tuch- und Buckskinweberei theoretisch und praktisch erfahren, der auch etwas Kenntniss der Walke und Appretur besitzt und dem die besten Zeugnisse über Lesitung, Charakter und Führung zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern und sucht Stellung als

#### Spinn- oder Webmeister

eventuell für Beides. Gef. Offerten unter **F. G. 117** an **Rudolf Mosse, Chemnitz** erbeten.

#### Ein techn. Baumwollspinnerei- und Weberei-Direktor

Deutscher, 28 Jahre alt, verheirathet, der die Gewerbeschule in Mülhausen i. E. und das Polytechnikum in Carlsruhe absolvirt, in den grössten Baumwollspinn- und Webereien den Elsass, Grossherzogthum Baden und der Schweiz angestellt, sucht eine passende Anstellung in Oesterreich und bittet geneigte Anfragen sub Chiffre **O. 5415 F.** an **Orell, Füssli & Co. in Zürich** zu richten. 325



# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitenspann-Apparat, (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

### Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke* dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen*, seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378

52 Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage. Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

### R. Drescher in Chemnitz

Fabrik für

### Oelgas-Anlagen (Patent)



Um aus bestehender Steinkohlen- und anthracinreicher Gases-Anlagen etc. ohne hohen Kostenaufwand unter möglichster Verwendg. vorhandener Apparate. Kostenvorsparnis per Flamme und Stunde 1 R.-Pf.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.

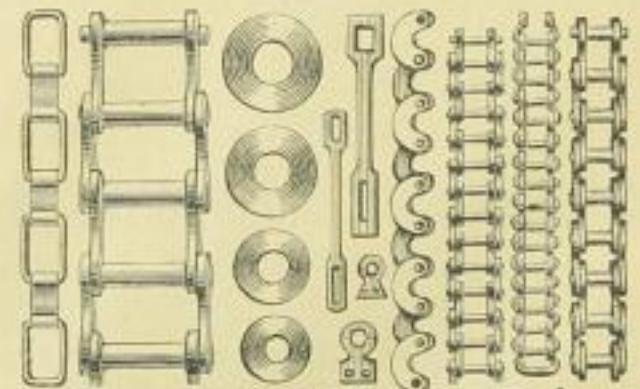


Höhere Webeschule Einbeck (Hannover).

### Unter Protection der Königlichen Regierung und des Gewerbe-Vereins für Hannover.

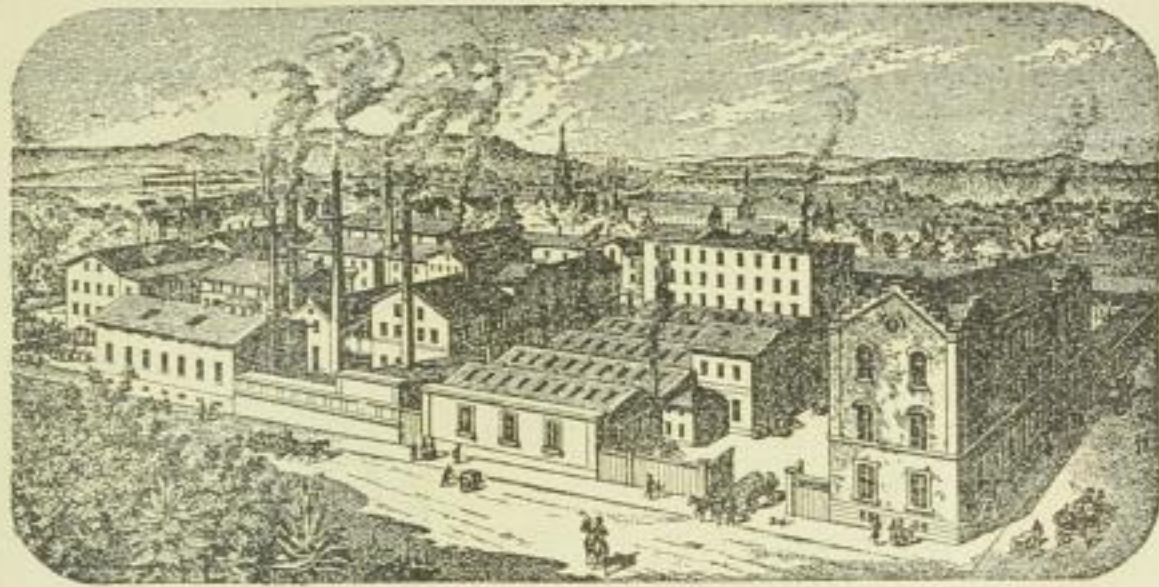
Aufnahme neuer Schüler zu jeder Zeit. — Cursus einjährig. — Honorar 150 Mark. — Für Unbemittelte Freistellen und Stipendien. Prospective etc. durch den Vorstand

Fr. Koerner.



F. Wilh. Ulbricht, Chemnitz, i/s. Unterlegscheiben & Ketten-Fabrik.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

Liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

416

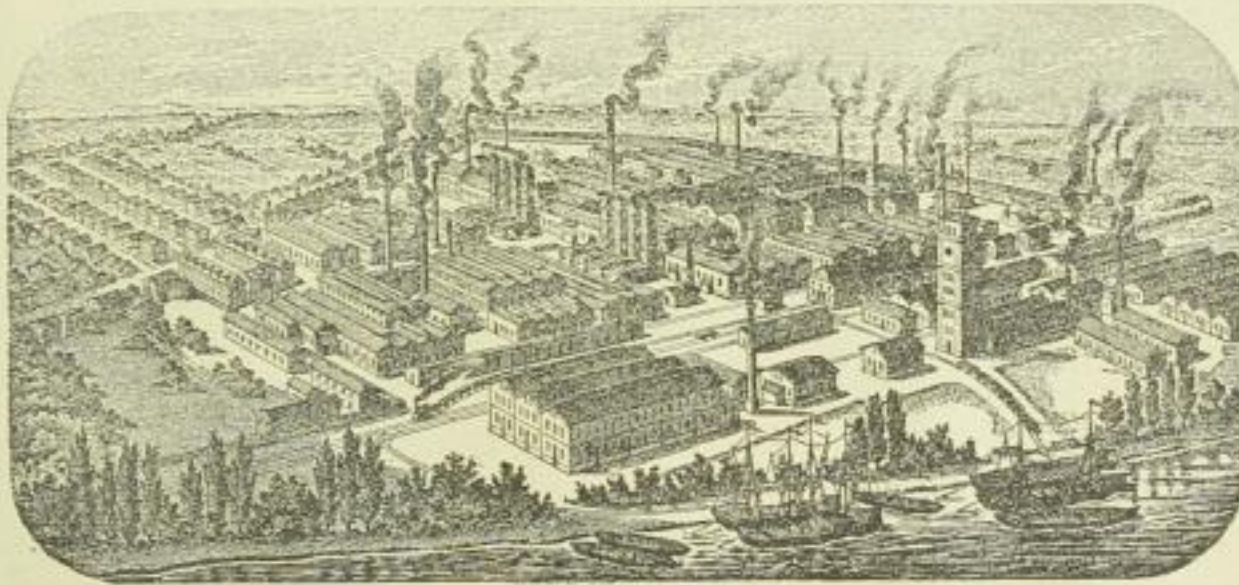
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

### k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

### B. & E. Körting Fabrik von Strahl-Apparaten

Wien, IV. Carlsplatz 22

empfehlen:

- Dampfstrahl-Ventilatoren zum Absaugen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.
- Dampfstrahl-Elevatoren, Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.
- Circulations-Elevatoren für Bänckel und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.
- Kesselspeise-Injectoren speisen bis 70° Cels. heißes Wasser.
- Dampfstrahl-Unterwindgebläse für Kesselfeuerungen geben Kohlenersparniß und vermehrte Wasserverdampfung.
- Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.
- Dampfstrahl-Rührgebläse zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten mittelst hindurchgepreßter Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen. 390

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die k. k. a. priv.

### Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

von

### Rudolf Tänczos

WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gontzagasse 1

empfehlen ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercoassen, Stohlpulte, Zahltsche, Prätienschränke etc., versehen mit seinem Patentschlosse mit stets fest verlocktem Schlüssellocke und uncopirbarem Panzerachtlösel (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben nach zum Anschrauben, von fl. 3 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

### Schablonenpapier

für Musterzeichner und Dessinschläger hält in allen gangbaren Nummern auf vorzüglichem, starkem Papier am Lager 390

Hugo Wilisch, Chemnitz, lithogr. Anstalt.

### Ad. Klehmet Sohn.

Fährbrücke bei Zwickau in Sachsen, allein berechtigt, den Namen Ad. Klehmet und dessen Referenzen zu führen, empfiehlt seine feuerfeste, die Wärme nicht leitende

### Composition

zur Bekleidung von Kesseln, Rohrleitungen, Cylinder etc. Bei solider, billigster Ausführung fünfjährige Garantie. 399

### Messing-Walzen

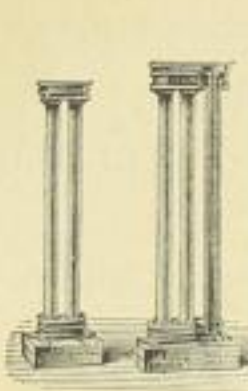
533

für Kattundruckereien etc., sowie Guss jeder Art, liefert in rohem und bearbeitetem Zustande prompt und billig

die Glockengiesserei von

**J. G. Grosse, Dresden-Neustadt.**





## Dampfheizungs-Oefen Dampfheizungsrohren

(500 Stück im Betrieb)

zur Erwärmung von Wohnungen, Comptoirs, Niederlagen, Trockenstuben, Werkstätten etc., für directen und Abdampf, in Grössen von 1—6 □ m. Heizfläche, 6 Atmosph. Druck haltend, Zuleitungsrohren, nur 20 resp. 30 mm weit, ganz vorzügliche und bequeme Wärmevermittler.

543

von Schmiedeeisen gezogen mit Anstrich und Flanschen, neben Widerstandsfähigkeit grossen Heizeffect besitzend.

**Trockenanlagen und Ventilationen**  
in der besten Ausführung empfiehlt  
**Ludwig Joh. Müller,**  
Magdeburg.

\*\*\*\*\*

**Otto Theuerkorn's**  
**Patent-Bureau,**  
Chemnitz, Friedrichstrasse Nr. 10, 1. Et.,  
etabliert 1872, übernimmt die Besorgung  
und Verwerthung von Patenten in allen  
Ländern, Berichterstattung über angemelde-  
te Patente, Vertretung und Auskunfts-  
ertheilung in allen Patentstreitigkeiten. 508

\*\*\*\*\*

K. k. priv.  
**Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik**  
VON  
**G. BERNHARDT'S SOHN**  
**WIEN**  
Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsammtwebstühlen  
für  
**Seiden- und Chapsamte.**  
Mechanische Seidenwebstühle  
für  
**Taffet, Atlas, Faille etc.**  
**SEIDENZETTEL MASCHINEN**  
Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.  
Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

Seit 1873 sind  
4500 Patente durch  
uns nachgesucht.

**PATENT-**  
technisches Bureau  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
Civil-Ingenieure, Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 24

405

**Schlicht-Präparate.**  
Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik  
**Josef C. Meissner**  
Reichenberg, Böhmen,  
empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichte-  
reien und Appretur-Anstalten  
**Schlicht-Präparate**  
von anerkannt guter Qualität.  
Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für  
den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

308

Eiserne, genietete und hartgelöthete, auf 10 Atmosphären Druck geprüfte



4 Mtr. lang, fertigt als Specialität

516

**Gust. Kuntze** in Göppingen (Württemberg).

## Grosser Maschinen-Verkauf.

Aus dem Concourse der Firma **Heinr. Becks Söhne**, Chemnitz, sind folgende, zum grössten Theile nur wenige Monate zur Appretur von Regenmäntelstoffen im Betriebe gewesene Maschinen zu verkaufen:

- 1 **Rahm- (Spann-) und Trockenmaschine** für Luftheizung mit 2 Etagen,
- 1 **Centrifugal-Trockenmaschine** mit Unterbetrieb und Regulator im Kessel, 1 Mtr. Durchm., kein Stein-Fundament erfordernd,
- 1 **Cylinder-Walke,**
- 1 **grosse Loch-Walke** mit 4 Fächern und 8 Hämmern,
- 1 **Waschmaschine** mit starken hölzernen Ausquetschwalzen, 1,5 Mtr. breit,
- 1 **Imprägnirmaschine** mit hölzernen Walzen, 1,55 Mtr. breit,
- 1 **Scheermaschine** mit 2 Schneidzeugen zum Hohl-scheeren, 2 Mtr. breit,
- 1 **Scheermaschine** mit 1 Schneidzeuge und verstellbarem Tische, 1,6 Mtr. breit,
- 1 **Walzenpresse** mit Decatirvorrichtung, 1,65 Mtr. breit,
- 1 **Rauhmaschine** mit 1 Tambour für feststehende Karden, 1,7 Mtr. breit,
- 1 **Karden-Reinigungs-Apparat**, 1,7 Mtr. breit,
- 1 **Bürstmaschine** mit 1 Tambour und 8 Stück Bürsten, 1,65 Mtr. breit,
- 1 **Mess- und Aufschlagmaschine**, 1 Mtr. breit,
- 1 **Messrad** auf den Tisch zu schrauben,
- 1 **rot. Pumpe**, 1 **Zubringerspritze**, 1 **Injector**, 1 **hölzernes Wasserreservoir**, 3,9 Mtr. lang, 1,670 Mtr. breit, 0,860 Mtr. hoch, 1 **Aufzug** mit Seil und Haken, 1 **hölzerne Ballenpresse**, 2 **Brückenwaagen**, 7 **Handwebstühle** mit Regulatoren, **Spulräder**, **Bäumstühle**, **Scheerrahmen** etc. etc.

Nähere Auskunft ertheilt:

**Die Concurverwaltung der Firma Heinr. Becks Söhne, Chemnitz,**  
Dr. Casten.

576

**Patente**  
**Patente** besorgt u. ver-  
werthet in allen  
Ländern. Aus-  
kunft über jede  
Patent-Angelegen-  
heit, sowie Ver-  
tretung bei Patent-Strei-  
tigkeiten. — Prospekte  
gratis.  
**Alfred Lorentz**  
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.  
BERLIN, Linden-Strasse 67.

Die neuesten  
**französischen Muster**  
Liefert frühzeitig und abnommentweise  
**J. ZOLL**  
**Elbeuf** (Seine-Inférieure), Frankreich.

501

## Anwesen mit Wasserkraften.

Anwesen mit grossen Arealen und Gebäulichkeiten, sehr günstig an der Eisenbahn gelegen, mit bedeutenden Wasserkraften von mehreren hundert Pferden stark, verbunden mit guten und billigen Arbeitskräften und reinem klarem Wasser, zu jeder Branche geeignet, sind zu verkaufen oder zu verpachten.

Gefällige Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **M. N. Nr. 268.**

571



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

St. Nicolas  
(Belgien)

empfiehlt ihre  
**Spinnstoffe,**

St. Nicolas  
(Belgien)

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

394

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

((( in BERLIN, )))

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

### Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

Maschinen-Fabrik

VON

## H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als Specialität:

Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnereien und für Strumpf-Fabrikation,  
Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,  
Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,  
Doublir-Weifen,  
Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,  
Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen für Schusspulen,  
Transmissionstheile.

371

Allgemeine Deutsche

### Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M.,

verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Localindustrie

vom 1. Mai bis 16. October 1881.

500

## Blechspulen

amtlich geschützt

412

Neu!

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.

Neu!

Patent-Anwalt

## Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeitsbeschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zurich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meens in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

## Eginhard Merkel,

Kempten, Bayern,  
Ingenieurbureau.

Specialität:

Maschinen und Einrichtungen  
zur  
gesamten Textil-Industrie,  
neueste Constructionen.

Pläne zu Neuanlagen,  
Ventilationseinrichtungen.

Schätzungen von Fabriken, techn. Gutachten.

Billige Preise. — Gute Arbeiten.

Übernahme ganzer Einrichtungen zu billigen Preisen.

## M. BAUER & CO.

PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

462

Erwerbungen von Patenten

und

Verwerthung von Erfindungen.

## A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liefert

meh. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

Schaft- und Jacquardmaschinen



in Holz und Eisen.

Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservetheile, Räder, Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen.

521



Prämiirt: LEIPZIG 1850.  Prämiirt: CHEMNITZ 1867. 

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

**liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:**

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidern, Stoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen dergartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 **Dampfmaschinen** und eiserner oder kupferner Platte;

**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Rippe, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blauengmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

*Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospecte stehen zu Diensten.*

*C. H. Weisbach.*

Das Patent- und technische Bureau von

## HUGO KNOBLAUCH & CO.

455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die

*Wachsung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen:

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
Göljes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.

MASCHINEN-FABRIK

VON

## RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406

Compl. Wollwäschereien, Trocknerien, Färbereien, Carbonisir-Anstalten und Kunstwell-Einrichtungen.



Patent-Erwerbungs- und Verwerthungs-Bureau

**RICHARD LÜDERS**

GÖRLITZ & WIEN.

Begründet 1874

456



## Mechanische Wollrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wollrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengleiserei, 399

Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

**Lesser & Comp., Berlin N. O.**

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre **Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate** zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, **Schlichten** leinener und baumwollener und **Leimen** wollener Kotten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Rigersdorf bei Bodenbach.





Nr. 19.

Chemnitz—Leipzig, 15. October 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt.** Abhandlungen: Verstellbare Jacquard-Vorrichtung von C. Rob. Lange. — Die englische Vorrichtung der Jacquard-Maschine. — Zeichnung zu Cheviot-Winterwaare. — Original-Färberei- und Druckeri-Receipts. — Druckmuster (2 Proben). — Neuerungen und Verbesserungen: Anrückvorrichtung für Streckwerke an Spinnerei-Maschinen. — Eine neue höchst wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Tuchindustrie. — Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Wolle besteht. — Neuerungen an Spindeln für Spul- und Klöppelmaschinen. — Patentwesen: Patent-Anmeldungen. — Ertheilungen. — Erlöschungen. — Mittheilungen: Walk-Maschinen. — Die Collmann-Steuerung. — Warnung. — Inserate.

## ABHANDLUNGEN.

### Verstellbare Jacquard-Vorrichtung.

Von C. Rob. Lange in Frankenberg (Sachsen).

Vortrag, gehalten vom Patent-Inhaber auf der 3. Weblehrer-Conferenz zu Dresden am 28. August 1881.

Jede Neuerung und Verbesserung auf allen Gebieten der Gewerbe ist wohl grösstentheils durch unumgängliches Bedürfniss, wenn das Alte den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genügen konnte, entstanden. So auch hier! Immer mehr erforderte Mode und Concurrenz von den Fabrikanten neue und vermehrte Anstrengungen, um durch stetige Neuheiten und Ueberraschungen sich die Gunst seiner Geschäftsfreunde zu erhalten. Dies bedingt aber vor Allem eine leicht bewegliche und billige Fabricationsweise, die durch schnelle Veränderlichkeit einen weiten Spielraum beim Componiren neuer Muster gestattet.

Eines der grössten Hemmnisse zur Erreichung dieses Zweckes ist wohl ohne Frage die feste, oft sehr theuere Vorrichtung am Jacquard-Webstuhl, die bei öfterem Wechsel oft bedeutende Opfer an Zeit und Geld verursacht. Letzterer Fall ist namentlich in der Cachenez-Branche, in der ich thätig bin, deshalb in verstärktem Masse vorhanden, weil alle Nuancen der Mode berücksichtigt werden müssen und die Eigenart des Stoffes durch wechselndes Grössenverhältniss der Bordüren und des Fonds ebenso auch durch alle möglichen Abstufungen in Qualität sehr oft Veränderungen erlangen.

Diese Cachenez-Fabrication, die sich in Frankenberg seit ca. 20 Jahren aus sehr bescheidenen Anfängen zu einem respectablen Umfang erweitert hat, wird nur zum kleinsten Theil in geschlossenen Etablissements betrieben. Die ganze Production wird fast ausschliesslich in Frankenberg und einem grossen Theil der umliegenden Ortschaften, die sich sporadisch sogar bis Böhmen erstrecken, durch Hausindustrie erzeugt. Es ist deshalb der Fabrikant beim Entwerfen neuer Muster an die Nothwendigkeit gebunden, dieselben den bestehenden Vorrichtungen möglichst anzupassen, um nicht bei späteren grösseren Ausführungen in Verlegenheit zu kommen, oder durch grosse Opfer den calculirten Nutzen in Frage zu stellen.

Wollte man bei den bisher gebräuchlichen Jacquard-Vorrichtungen zu einer anderen Kettlichkeit übergehen, oder das Muster eines Stoffes in einem flüchtiger oder in einem dichter eingestellten Stoff herstellen, so musste man — wie Ihnen ja bekannt ist — unter Beibehaltung der Karte zu einer der verlangten Kettliche entsprechenden Neuordnung des Stuhles schreiten, oder die Arbeit auf einen flüchtiger oder dichter vorgerichteten Webstuhl geben! Sollte für einen flüchtiger eingestellten Stoff die Grösse des Musters beibehalten werden, so konnte man die Vorrichtung wohl ebenfalls beibehalten, aber man musste in jedem einzelnen Chor, dem gegenseitigen Kettlichenverhältniss entsprechend, eine Anzahl Lützen leer stehen lassen; musste wegen verringerter Fadenzahl eine neue Patrone anfertigen und selbstverständlich auch ein neues Kartenmuster schlagen lassen.

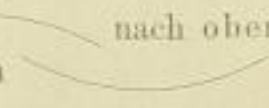
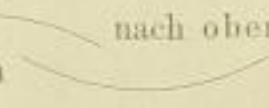
Diese Uebelstände möglichst zu beseitigen und einen grösseren Spielraum für neue Ideen zu gewinnen, stellte ich mir die Aufgabe: Die feststehenden Jacquard-Vorrichtungen in eine leichter bewegliche (in Dichtigkeit und Einteilung schnell und mit möglichst geringen Kosten zu verändernde) zu verwandeln.

Das Resultat ist Ihnen hier durch dieses kleine Modell vor Augen geführt.

Das wesentlich Neue dieser Vorrichtung besteht

1. in einem, in sich selbst verstellbarem Chorbrett, mittelst dessen man die Chorbrettdichte und beziehungsweise Harnischdichte verändern und dadurch ein und derselben Harnisch-Vorrichtung jede beliebige andere Dichtigkeit geben kann;
2. in der Verschiebbarkeit der angewandten Lützen, wodurch nach erfolgter Verdichtung oder Verflüchtigung des Harnisches das Lützenauge wieder in seine horizontale Lage gebracht werden kann.

Das sogenannte Chorbrett wird aus einem Rahmen, auf welchem eine Platte aufgeschraubt ist, gebildet, in welchem in der Längen- und Quervorrichtung Drahtnadeln befestigt sind, welche kleine, quadratische Oeffnungen bilden, die statt der im Holzchorbrett vorhandenen Löcher zur Aufnahme der Harnischfäden bestimmt sind. Diese kleinen Querstäbchen stehen für sich nicht fest genug, um den Druck, welcher durch das Anhängeseisen namentlich an den Seiten stärker wirkt, genügenden Widerstand zu leisten. Es ist deshalb nöthig, entweder durch Einlegen eines zähen Leders, Band- oder Schnurenstreifens die auch bei sorgfältigster Arbeit zwischen den Platten und Nadeln vorhandenen Unebenheiten auszugleichen, oder an den inneren Langseiten eine Schnur anzuflechten, welche dem Zweck ebenso vollständig entspricht. Diese Schnur hält die Nadeln fest und gestattet doch auch gleichzeitig eine Verschiebung, wenn dieselbe zum Dichter- oder Flüchtiger-Stellen nöthig ist.

Mit Hilfe dieses Apparates lässt sich nun allerdings eine Vorrichtung schnell verändern, doch würde der angestrebte Zweck nur halb erreicht sein, wenn die dadurch entstandenen Unebenheiten in der horizontalen Linie der Helfenaugen oder Maillons nicht durch eine leichte oder schnelle Regulirung der Helfen ausgeglichen werden könnten. Nach der Veränderung des Harnisches bilden die Fadenaugen der Lützen nicht mehr die ursprüngliche horizontale Linie, sondern bei Dichterstellung einen Bogen  nach oben und bei Flüchtigerstellung einen Bogen  nach unten.



Die nöthige wagerechte Linie wieder herzustellen, dient nun eine doppelte Hefle (Litze), welche bedeutend länger als die gewöhnlichen in sich selbst schliesst, also endlos ist, und in welcher das Gewicht nur lose eingehängt wird. Ist nun die Hefle (Litze) nach geschehener Veränderung höher oder tiefer zu stehen gekommen, so wird dieselbe an ihren beiden Endpunkten dem Anknüpfungspunkt des Harnischfadens und dem Drehpunkt des Anhängeeisens so weit verschoben, als es zur Erreichung der horizontalen Linie nöthig ist.

Hieraus kann allerdings auch leicht das Bedenken entstehen, ob sich die Helfen (Litzen) beim Arbeiten nicht von selbst verschieben können. Nach nun beinahe zweijähriger Erfahrung indess kann ich aber constatiren, dass in den verschiedenen Stoffen, die damit erzeugt wurden, diese Befürchtungen vollständig entkräftet wurden.

Ich muss hierbei auf einen Umstand aufmerksam machen, der anscheinend unbedeutend, doch diesen Widerstand wohl ganz wesentlich mit hervorbringt. Es ist dies die mehrmalige Drehung der Hefle um sich selbst, welche eine Verschiebung selbst bei sehr straffem Oberfach fast zur Unmöglichkeit macht. Ferner könnte wohl eingewendet werden, dass die doppelte Hefle eine zu grosse Reibung der Fäden verursacht und Störungen beim Arbeiten, sowie unreine Waare veranlassen könnte. Aus den vorgelegten Mustertafeln, welche im Verhältniss zu dem dazu verwandten Material theilweise ziemlich dicht eingestellt und sämmtlich mit Helfen in Qualität, wie die im Modell befindlichen, gefertigt sind, ist zu ersehen, dass diese Reibung nur eine unbedeutende sein kann, da eine vollständig reine Waare damit erzielt wurde. Zudem kann man wohl auch, um auf alle Fälle gesichert zu sein, den Helfenfaden (Litzenzwirn) um eine Wenigkeit feiner wählen.

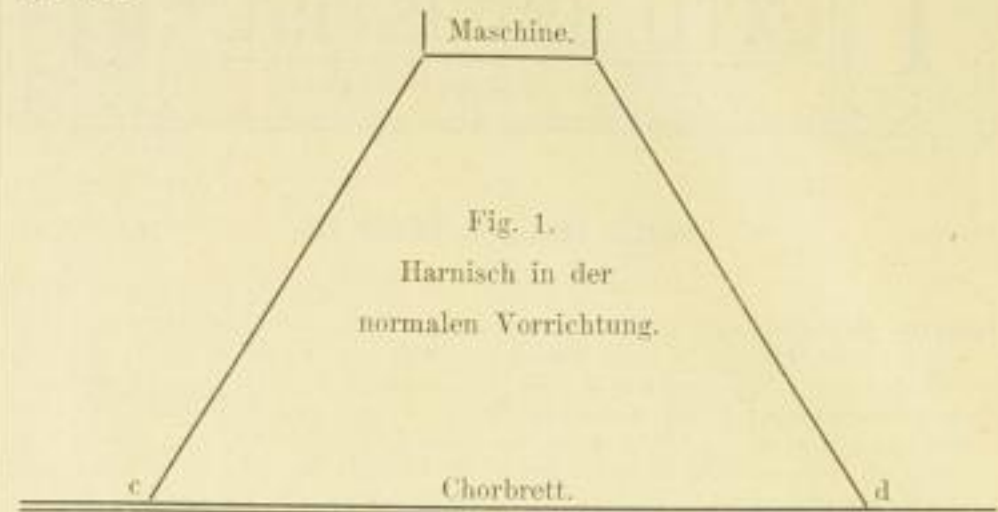
Die Länge der Hefle ist vorläufig auf 45 cm normirt, damit aber nicht ausgeschlossen, dass dieselbe, wenn nöthig, auch noch länger angefertigt werden kann. Bei dieser Länge beträgt demnach jede Hälfte 24 cm. Es ist somit, wenn das Ringel zuerst genau in die Mitte gestellt wird, der Spielraum bei ca. 10 cm Fachhöhe nach beiden Seiten 7 cm, also im Ganzen 14 cm. Welches Resultat dies in der praktischen Anwendung geben wird, gestatten Sie mir durch ein Beispiel zu erläutern.

Angenommen, die senkrechte Linie der mittelsten Harnischschnur vom Ende der Platinenschnur bis an das Chorbrett betrage 80 cm, die Breite des Stoffes sei ebenfalls 80 cm, so muss die äusserste Randschnur an jeder Seite 89,4 cm betragen. Kommt nun dieselbe durch Verdichtung so weit nach der Mitte zu stehen, als es die Verschiebung der Hefle erlaubt, so kann dieselbe doch mindestens 6,4 cm kürzer werden, folglich ihre Länge von der Platinenschnur bis an das Chorbrett nur noch 83 cm betragen. Durch diese Manipulation entsteht demnach eine Verrückung der äussersten Harnischschnur um 18 cm nach der Mitte, so dass der Stoff nur noch 44 cm breit bleibt.

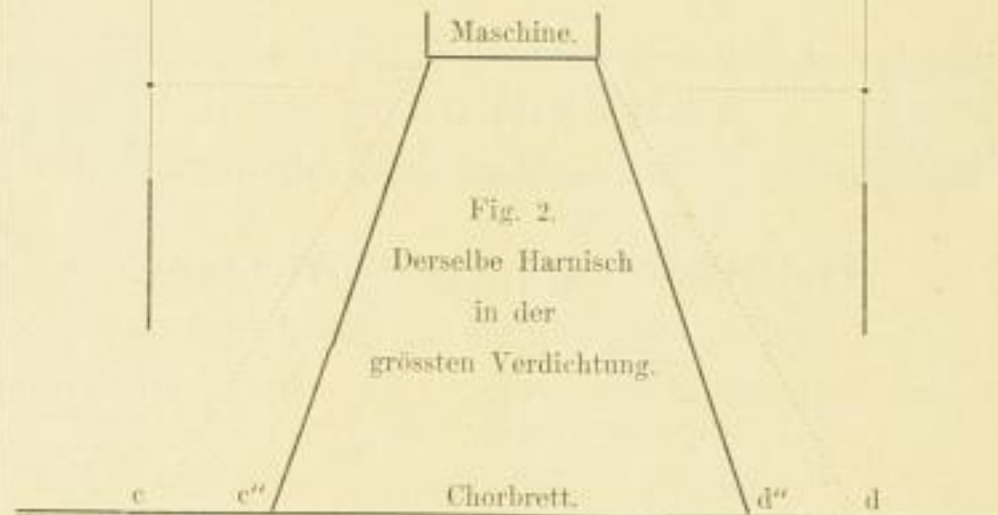
Soll bei gleichem Verhältniss die möglichste Verflüchtigung des Stoffes gesucht werden, so erhält man folgendes Resultat: Wenn bei der erstmaligen Vorrichtung die Länge der äussersten Harnischschnur 89,4 cm beträgt, so kann dieselbe noch um 6,4 cm verlängert werden, so dass dieselbe volle 96 cm betragen könnte. Dies würde eine Waarenbreite von 106 cm ergeben.

Demnach gestattet eine z. B. 80 cm breite Vorrichtung, die anfänglich zur Verdichtung und Verflüchtigung gleiche Chancen

bietet, wo also der Kettenfaden genau in der Mitte der Hefle steht, bei gleicher Fadenzahl einen Spielraum von 44—106 cm Breite!



Harnischbreite = 80 cm  
Kettichte = ca. 340 Fäden per dcm  
Musterbreite bei z. B. 7 Choren = ca. 114 mm.



Harnischbreite = 44 cm  
Kettichte = ca. 620 Fäden per dcm  
Musterbreite bei z. B. 7 Choren = ca. 63 mm.



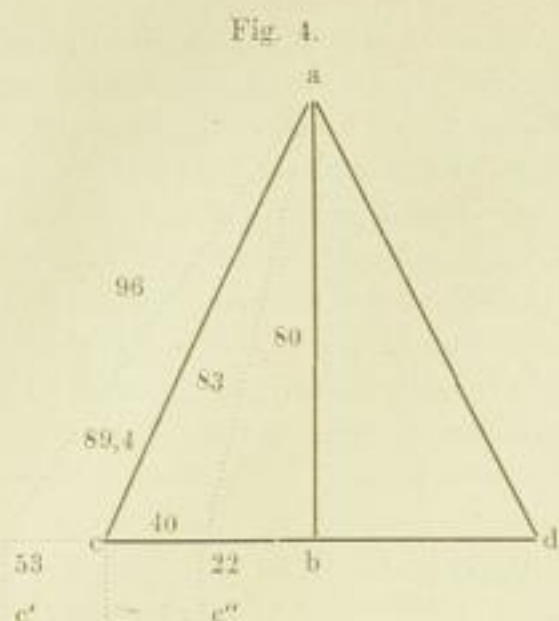
Harnischbreite = 106 cm  
Kettichte = ca. 260 Fäden per dcm  
Musterbreite bei z. B. 7 Choren = ca. 152 mm.

Für die Grössenveränderung resp. Breitenveränderung jedes einzelnen Musters (Chores) giebt dies — wird die Breite mit z. B. 7 Mustern angenommen — einen Spielraum von 63—152 mm. Bildlich dargestellt würde das vorerwähnte beispielsweise angenommene Verhältniss folgende Breitenveränderungen des Harnisches ergeben: (Fig. 1, 2, 3.)

Zu besserem Verständniss erlauben sie mir, Ihnen die Richtigkeit dieser Angaben durch folgende Berechnung zu beweisen.

Angenommen die Länge der mittelsten Schnur a b betrage vom Knoten der Platinenschnur bis an die Oberfläche des Chorbrettes 80 cm, die Breite der Einstellung c d sei eben-





falls 80 cm, demnach  $bc = 40$  cm und  $bd$  auch 40 cm, folglich ist die längste Schnur:

$$ac = \sqrt{a \cdot b + b \cdot c} = \sqrt{80 \times 80 + 40 \times 40} = \sqrt{6400 + 1600} = \sqrt{8000} = 89,4 = ac.$$

Soll nun die grösste Verdichtung, soweit dieselbe die Verschiebung der Hilfe gestattet, gesucht werden, so kann die äusserste Randschnur  $ac$  und  $ad$  soviel nach der Mitte eingerückt werden, dass sie sich mit der Hilfe mindestens um 6,4 cm senkt; die Länge derselben bis an die Oberfläche nur 83 cm betragen würde. Wie gross wird nun die Breite der Einstellung  $bc$  werden?

$$bc = \sqrt{a \cdot c - a \cdot b} = \sqrt{\frac{83 \times 83}{664} - \frac{80 \times 80}{6400}} = \sqrt{\frac{6889}{664} - \frac{6400}{6400}} = \sqrt{\frac{480}{664}} = 22 \text{ cm} = bc'. \text{ Folglich ist die Breite bei der grössten Verdichtung } 2 \times 22 = 44 \text{ cm.}$$

Im entgegengesetzten Falle, wenn die grösste Verflüchtigung stattfinden soll, kann die äusserste Randschnur soweit nach aussen verschoben werden, dass sie die Hilfe um ca. 6,6 cm nach oben zieht, und dadurch eine Länge von 96 cm bis an die Oberfläche des Chorbrettes erhält. Wie gross wird nun die Basis  $bc$  oder die Breite der Einstellung?

$$bc = \sqrt{a \cdot c - a \cdot b} = \sqrt{\frac{96 \times 96}{864} - \frac{80 \times 80}{6400}} = \sqrt{\frac{9216}{864} - \frac{6400}{6400}} = \sqrt{\frac{2816}{864}} = 53 \text{ cm} = bc', \text{ demnach die ganze Breite } 106 \text{ cm.}$$

Dieses Resultat entspricht in der Fadenzahl ausgedrückt folgendem Verhältniss: Enthält z. B. die erste Normalvorrichtung 340 Fäden auf 10 cm, so ergiebt die grösste Verdichtung 620 Fäden und die flüchtigste Stellung 260 Fäden auf 10 cm.

Hierbei erlaube ich mir noch auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der namentlich bei Veränderungen in der Eintheilung der Vorrichtung von wesentlicher Bedeutung ist. Die durch die Drahtnadeln gebildeten Quadrate haben bis zu einer ziemlich bedeutenden Dichtigkeit Raum genug, um bei nicht zu starkem Anhängen das Durchheben der Hilfe mitsamt den Eisen zu gestatten. Wenn nun z. B. eine Vorrichtung vollchorig ist (Sie entschuldigen wenn ich einen heimisch gebräuchlichen Ausdruck wähle, der vielleicht technisch anfechtbar wäre, aber doch wohl ziemlich allgemein ver-

ständlich sein dürfte), und diese Vorrichtung soll so verwandelt werden, dass an jeder Seite 200 Platinen zweimal zur Borde und die anderen 200 Platinen einer 400r Maschine zum Fond kommen sollen, so lassen sich die in jedem Chor überflüssig gewordenen 200 Helfen mitsamt den Eisen durch das Chorbrett heben, soweit als nöthig zur Borde verwenden und die entstandenen Lücken in derselben Weise wieder mit dem erforderlichen Halbchor ausfüllen. Aus den vorgelegten Mustertafeln können Sie den Beweis dafür entnehmen, ebenso auch, dass mit Leichtigkeit Streifen in jeder Höhe der Einstellung erzeugt werden können.

Ich schliesse mit dieser objectiven Darstellung, in der ich nur die Hauptmomente hervorzuheben beabsichtigte, um Sie nicht durch zu breite Detailirung, die vor dem Forum einer Versammlung von Fachleuten ganz besonders nicht am Platze sein würde, zu ermüden. Indem ich hiermit diese Angelegenheit Ihrem geschätzten Urtheil zu näherer Prüfung unterbreite, bitte ich die geehrte Versammlung, falls Sie diese Neuerung auf dem Gebiete der Jacquard-Weberei als eine Verbesserung anerkennen, diesem Gegenstand Ihre Beachtung zu schenken.

### Die englische Vorrichtung der Jacquardmaschine.

Die Art und Weise der Vorrichtung einer Jacquardmaschine ist insofern von grösserer Bedeutung als das Vorrichten eines Schaffstuhles, weil auf ersteren einestheils oft complicirte Waaren gemacht werden, andertheils aber auch dazu ein grösserer Geldaufwand zur Vorrichtung erforderlich ist. Hat man nun die Vorrichtung in unpraktischer Weise hergestellt, so ist oft das verwendete Geld und die nicht geringe Zeit so gut als verloren, denn es muss, um die Herstellung einer guten Waare möglich zu machen, doch wieder auf's Neue vorgerichtet werden. Bei Gelegenheit einer neu einzurichtenden Jacquardmaschine ist deshalb zunächst zu erwägen, welches wird die beste Art und Weise der Vorrichtung sein und wenn man nun die Erfahrung als Rathgeber heranzieht, so wird man zu dem Entschluss kommen, dass die englische Vorrichtung in Bezug auf Dauerhaftigkeit, sowie auf Handhabung bedeutenderen Vortheil bietet als die deutsche, welche zwar immer noch am häufigsten angewendet wird. Die englische Vorrichtung ist insofern von der deutschen zu unterscheiden, weil die Stellung der Maschine und die Eingallirung des Harnisches eine andere ist. Die Stellung der Maschine ist so, dass der Cylinder nicht auf der linken Seite des Stuhles, sondern auf die hintere Seite zu stehen kommt, also mit dem Kettenbaum parallel läuft, folglich das Kartenlager auch auf der hintern Seite des Stuhles sich befindet, weshalb der Kettenbaum sein Lager immer unten haben muss, was ja beim mechanischen Stuhl fast allgemein ist. Diese Stellung der Maschine ist in Bezug auf den Hub derselben ganz praktisch, da man den Hebel ganz nach Bedarf anbringen kann. Was nun den Einzug des Harnisches anbelangt, so gelten hier dieselben Regeln in Bezug auf erste Platine, sowie erstes Loch im Chorbrett, nur dass es in umgedrehter Weise stattfindet, d. h. die letzte Schnure in das letzte Loch oder die erste Schnure in's letzte Loch einziehen, so dass, wenn man eine 400r Maschine auf dem Stuhl hätte und hier den Harnisch erst einziehen wollte (das Chorbrett muss auf 8 geböhrt sein), so nimmt man die Schnuren der 400. Platine und zieht diese je in das erste Loch eines jeden Chores, dann



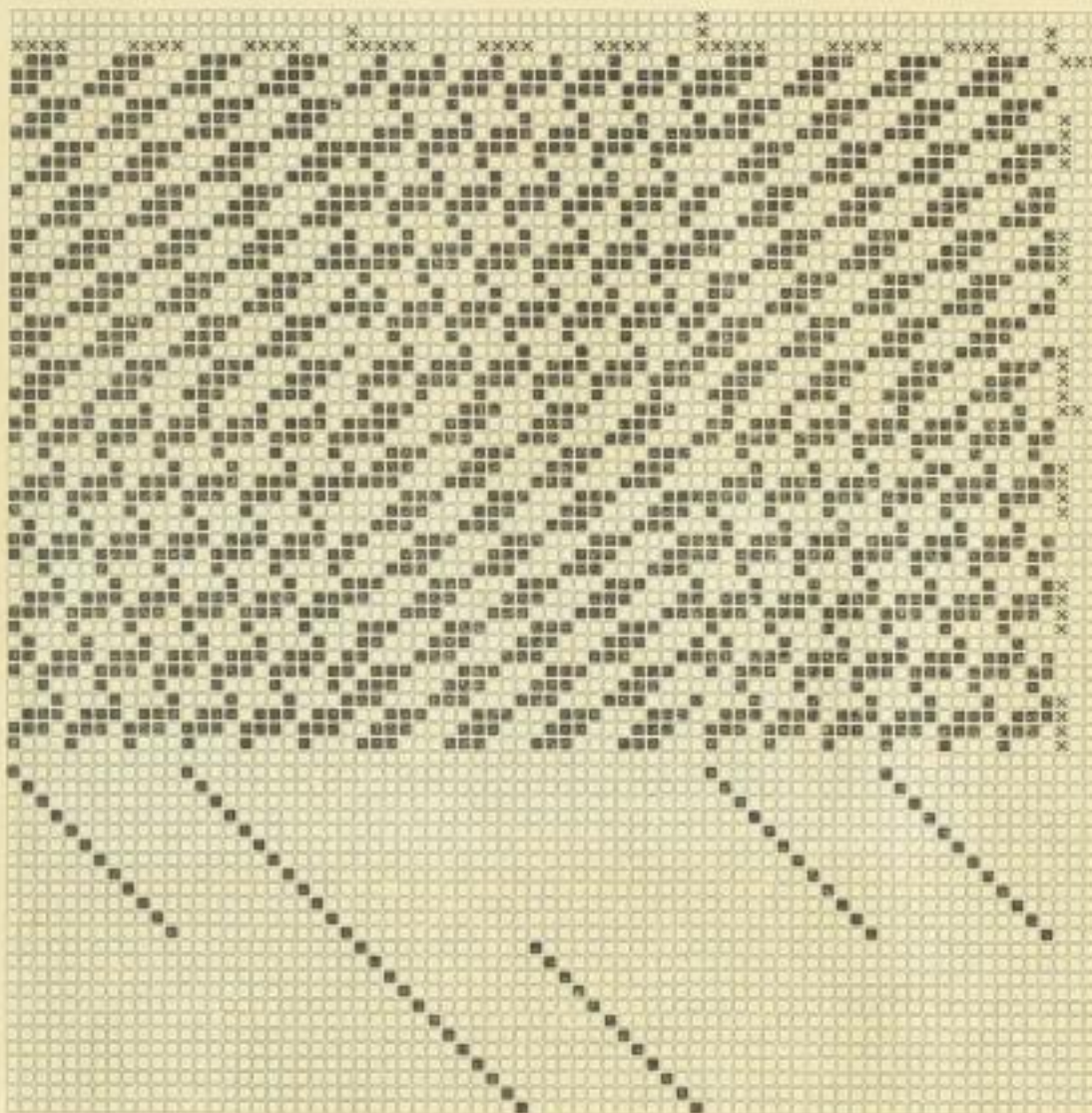
die 392. Platine in das 9. Loch,  
 „ 384. „ „ „ 17. „  
 „ 376. „ „ „ 25. „ etc.

bis die letzte auf dieser Querreihe, also die 8. Platine in das 393. Loch eingezogen ist. Dann fängt man auf der 2. Querreihe des Platinenbodens an, also mit der 399. Platine, deren Schnuren nun in's 2. Loch des Chores kommen, dann

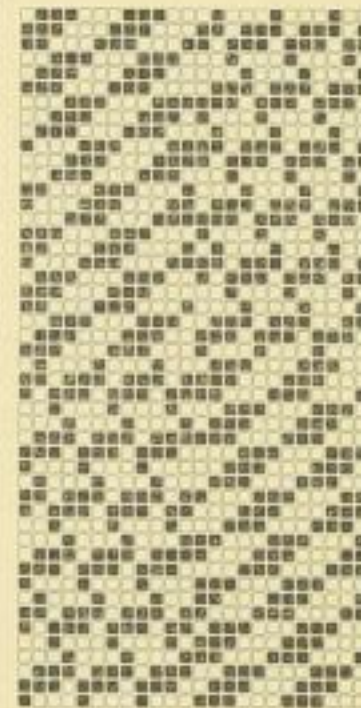
die 391. Platine in das 10. Loch,  
 „ 383. „ „ „ 18. „  
 „ 475. „ „ „ 26. „  
 „ 367. „ „ „ 34. „ etc. etc.,

so dass man am Ende der 8. Querreihe die eigentliche erste Platine in das 400. Loch eines jeden Chores einzuziehen hat; bei diesem Einzug findet nicht die geringste Verkreuzung der Harnischschnuren statt, in Folge dessen die schädliche Reibung derselben vermieden wird. Da nun auch noch der Rechen unterhalb des Platinenbodens ganz in Wegfall kommt, so wird nicht nur das Einziehen und Suchen einzelner Schnuren wesentlich erleichtert, sondern auch die ganze Vorrichtung durch diesen unverkreuzten Harnisch ganz bedeutend geschont, aber auch eine praktische zu nennen sein.

### Zeichnung zu Cheviot-Winter-Waare (engl. Genre).



Reihung und Grundgewebe 24schäftig.



Karten.

#### Herstellungs-Angaben.

Einstellung auf 2000 Faden, 180 cm Rohbreite. — Gespinnst: Kette weiss 4strähnig, modelfarbe 4strähnig. Schuss schwarz 3strähnig, gelboliv 3strähnig. Scheerzettel 4 weiss, 4 modelfarbe, 4 weiss, 4 modelfarbe, 4 weiss, 3 modelfarbe, 1 weiss und dunkelblau geflammt, 4 weiss, 4 modelfarbe, 4 weiss, 4 modelfarbe, 4 weiss, 3 modelfarbe, 1 weiss und ciproth geflammt.

Schuss 4 schwarz, 4 gelboliv, 4 schwarz, 4 gelboliv, 1 weiss und dunkelblau geflammt, 4 schwarz, 4 gelboliv, 4 schwarz, 4 gelboliv, 4 schwarz, 3 gelboliv, 1 weiss und dunkelbronze geflammt.

Auf die über die Zeichnung \* bezeichneten Stellen kommt weiss, auf die nicht bezeichneten Stellen modelfarbe, auf die x bezeichneten Stellen kommt weiss und dunkelblau geflammt, auf die x bezeichneten Stellen kommt weiss und ciproth geflammt.

Auf die neben die Zeichnung \* bezeichneten Stellen kommt schwarz, auf die nicht bezeichneten Stellen kommt gelboliv, auf die x bezeichneten Stellen kommt weiss und dunkelblau geflammt, auf die x bezeichneten Stellen kommt weiss und dunkelbronze geflammt.

Die Garne zu den gefl. Effectfaden müssen 6strähnig gesponnen werden.

Zu diesem engl. Genre müssen die Farben in frischen und lebhaften Nüancen gewählt werden, zumal die Effectstreifen, das Muster in gut gewähltem Farbenton den richtigen Geschmack geben müssen.

### Original-Färberei- und Druckerei-Recepte.

#### Druckfarben auf Seide.

Um recht lebhaft und feurige Farben auf seidene Stoffe zu erzeugen, müssen letztere zunächst von der gallertartigen Substanz, mit welcher die Seide von Natur aus überzogen ist, befreit und weiss gebleicht werden. Dies geschieht durch Auskochen der Seide in Seife und eignet sich hierzu die Oelseife am besten. Man rechnet auf 50 Ko. Seide 5 Ko. gute Oelseife und lässt man in diesem Seifenbad die Seide 2 Stunden hindurch langsam kochen. Hierauf giebt man der Seide ein handheisses reines Wasserbad, um die Seifentheile zu entfernen, und spült dann im fließenden Wasser. Sodann bringt man die Seide in ein schwaches schwefelsaures Bad, welches ungefähr eine Stärke von  $\frac{1}{2}$ ° Bé. hat, lässt sie darin einige Zeit liegen und spült sie noch einmal im Flusswasser. Hat man die Seide auf diese Weise weiss gebleicht, so muss man dieselbe, um recht lebhaft Farben zu erhalten, vor dem Druck noch grundiren, und kann man zu diesem Zwecke eine der nachfolgenden Beizen verwenden:

#### 1. Alaun-Beize.

In 50 Liter reinem Flusswasser werden 500 Gramm eisenfreier Alaun gelöst und die freie Säure des Alauns mit 750 Gramm Soda neutralisirt. In dieser Flüssigkeit werden die seidenen Stoffe  $\frac{1}{2}$  Stunde behandelt, abtropfen gelassen, im fließenden Wasser hernach gespült und zuletzt in einem luftigen Lokal 2—3 Tage hängen gelassen und getrocknet.

#### 2. Chlorzinn-Beize.

In 50 Liter reinem Flusswasser wird soviel Chlorzinn eingerührt bis das Bad eine Stärke von 2° Bé. zeigt. In diesem Bad bewegt man die seidenen Stoffe über den Haspel laufend 1 Stunde lang, nimmt sie heraus, lässt ablaufen, spült im fließenden Wasser nach und trocknet ab.

#### 3. Thonerde-Beize.

In 20 Liter Wasser werden 3 Ko. eisenfreier Alaun gelöst, 300 Gramm Soda hinzugesetzt und mit 1500 Gramm Bleizucker zersetzt. Diese abgehellte Thonerde wird mit Flusswasser vermischt, so dass die Flüssigkeit eine Stärke von 4° Bé.



zeigt. In diesem Bade behandelt man die Seide eine  $\frac{1}{2}$  Stunde lang und trocknet sie ohne vorher gespült zu haben ab und lässt die Stoffe in einem luftigen Lokal 2—3 Tage hängen. Hierauf macht man sich ein handheisses Bad von  $30^{\circ}$  R., setzt diesem Bade fein gepulverte, weisse, eisenfreie Kreide zu, haspelt die Stoffe einige Mal durch, bringt sie dann in's fließende Wasser und trocknet ab.

4. Zinnsalz-Beize.

In 30 Liter Wasser werden 4 Ko. Zinnsalz aufgelöst und so lange nach und nach Salzsäure hinzugesetzt, bis die milchartige Trübung verschwunden und die Flotte ganz klar erscheint. Beim Zusetzen von Salzsäure muss jedoch fleissig mit einem Glasstabe umgerührt werden. Von dieser Zinnsalzauflösung bringt man so viel in ein Bad von reinem Flusswasser, bis dasselbe  $3^{\circ}$  Bé. stark ist. Die seidenen Zeuge werden in dieses Bad gebracht und einige Minuten darin gelassen, nimmt sie heraus und lässt ablaufen. Hierauf giebt man den Stoffen ein leichtes Sodabad, welches  $\frac{1}{2}^{\circ}$  Bé. stark ist, wäscht dann die Seide im Flusswasser, bringt sie noch in ein schwaches schwefelsaures Bad, welches auf 120 Ko. (Liter) Wasser 3 Ko. Schwefelsäure enthält, wäscht nochmals im Flusswasser und trocknet schliesslich ab.

NB. Es ist unbedingt nöthig, dass beim Auskochen und Bleichen der Seide ganz reines Wasser angewendet werden muss. Kalkhaltiges Wasser muss unter allen Umständen vermieden werden, da sich sonst beim Seifenbad Kalkseife bildet, auf die Seide niederschlagen und dieselbe beschmutzen würde. Hat man daher kein anderes als kalkhaltiges Wasser zur Verfügung, so muss man vorher den Kalk durch eine Säure, z. B. Oxalsäure fällen, das Wasser sich klären lassen und nur das klare Wasser verwenden. Bei dieser Manipulation hat man noch den Vortheil, bei der darauffolgenden Seifenoperation bedeutend an Seife zu sparen.

Haben nun die seidenen Stoffe die eine oder die andere von obigen Beizen bekommen, so können sie mit den nachfolgenden Farben bedruckt werden. Nach dem Druck werden die seidenen Stoffe gedämpft, es genügt hierzu eine Dauer von 20—25 Minuten bei Stoffen, welche mit Chlorzinn-Zinnsalz gebeizt sind; dagegen können die mit Alaun-Thonerde gebeizten Stoffe 40—50 Minuten gedämpft werden.

5. Schwarz A.

- 3 Liter Blauholzbrühe  $4^{\circ}$  Bé.,
- 1 „ essigsäure Thonerde  $10^{\circ}$  Bé. werden mit
- 500 Gramm Weizenstärke gekocht, heiss:
- 60 „ Indigocarmin,
- 50 „ Oel und kalt:
- 375 „ salpetersaures Eisen,
- 60 „ salpetersaures Kupfer hinzugesetzt.

6. Schwarz B.

- 8 Liter Blauholzbrühe  $4^{\circ}$  Bé.,
- 250 Gramm gepulverte Galläpfel werden mit
- 1000 „ Weizenstärke gekocht, heiss:
- 150 „ Weinsteinsäure,
- 200 „ Kleesalz eingerührt; wenn die Farbe noch sehr warm ist werden:
- 150 „ Oel und ganz erkaltet:
- 625 „ salpetersaures Eisen,
- 375 „ salpetersaures Kupfer zugegeben.

7. Schwarz C.

- 8 Liter Blauholzbrühe,
- 250 Gramm gepulverte Galläpfel,
- 1000 „ Weizenstärke, zusammen gut gekocht, heiss:
- 125 „ Indigocarmin,
- 125 „ Kleesalz,
- 60 „ Weinsteinsäure,
- 250 „ Oel und erkaltet mit
- 1000 „ salpetersaurer Eisenauflösung  $48^{\circ}$  Bé. geschärft.

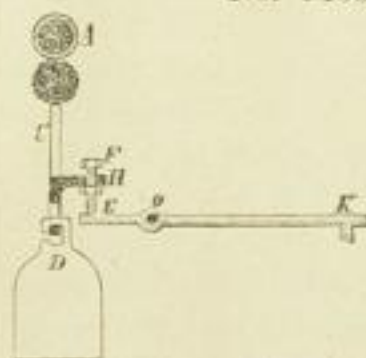
Druckmuster.



Beschreibung folgt in nächster Nummer.



Ansrücke-Vorrichtung für Streckwerke an Spinnerei-Maschinen  
 von Charles Pfeiffer und Henry Offroy in Paris.  
 No. 14353 vom 23. October 1880.



Der Stillstand der Streckmaschine wird bei dem Umwickeln des Fasermaterials um die obere mit Leder bekleidete Druckwalze A in Folge der damit verbundenen Hebung dieser Walze bewirkt. Ein Hebel C umfasst die beiden Enden der Walze A, trägt ein Gewicht D und ist seitlich an einem Ansatz H mit einer Stellschraube F versehen. Gegen diese legt sich der kurze des um O drehbaren Hebels E, dessen langer Arm K beim Heben der Druckwalze A die Abstellung der Maschine veranlasst.

Eine neue höchst wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Tuch-Industrie.

Unter dieser Ueberschrift bringt „La cité“ in London folgenden Bericht:

„Es sind in den letzten Jahren schon vielerlei Versuche



gemacht worden, die Anfertigung tuchähnlicher Stoffe ohne Hülfe des Webstuhls zu bewerkstelligen, und es wurden namentlich in Nottingham mit Strickmaschinen diesbezügliche Versuche angestellt, jedoch stets mit nur geringem Erfolge, denn obgleich schon grössere Quantitäten Tuch auf Strickmaschinen hergestellt wurden, so fiel dieses Tuch doch immer viel zu elastisch aus und seine Verwendung war in Folge dessen nur eine sehr beschränkte.

Jetzt ist es nun den Herren H. S. Cropper & Co., Nottingham, gelungen, in der Anfertigung von Tuch auf Strickmaschinen eine Vervollkommnung zu erzielen, die viel für die Zukunft verspricht. Das Ergebniss ihrer Bemühungen ist eine Strickmaschine (geschützt durch 3 verschiedene Patente), welche nicht nur 3 bis 6 mal mehr Tuch liefert, als ein Webstuhl, sondern welche auch gestattet, dass das Tuch nicht nur elastisch, sondern auch nur theilweise elastisch oder auch gar nicht elastisch, je nach Bedürfniss gefertigt werden kann, — ein Tuch, welches sich so zu sagen nicht abnutzt und unzerreissbar ist. Ausserdem ermöglicht die Strickmaschine der Herren Cropper & Co. die Herstellung einer grossen Anzahl von Mustern und der Apparat, welcher dies bewerkstelligt, kostet nicht nur ganz wenig, sondern seine Handhabung ist auch eine so einfache, dass die erforderlichen Veränderungen von einem Muster zum anderen sich in Zeit von weniger als 5 Minuten vornehmen lassen.

Ein weiterer grosser Vortheil des neuen Systems ist der Wegfall des Scheerens und der damit verbundenen Auslagen.

Wir haben Muster von dem neuen Tuch gesehen und müssen zugeben, dass die Herren Cropper & Co. die Ehre für sich in Anspruch nehmen können, ihrer Stadt einen neuen Industriezweig eröffnet zu haben, welcher den übrigen Tuch fabricirenden Districten Englands mit der Zeit bedeutende Concurrenz machen dürfte.“

Wir geben diesen Bericht ohne Commentar wieder und hoffen bald in der Lage zu sein, Weiteres über dieses Thema zu bringen, ebenso Muster zu beschaffen.

#### Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle, und deren Einschuss aus Wolle besteht,

von Ernst Posselt und Rudolf Peters in Bradford, Yorkshire, England.

No. 14666 vom 25. Mai 1880.



die Faltenlegmaschine.

Die Erfinder benutzen nicht die gewöhnlichen Farbebäder für Gewebe, sondern bedienen sich eines Tropfbades, das aus der mit kleinen Löchern versehenen Röhre E besteht, welche mit Röhre F in Verbindung ist. Aus dem Reservoir I fliesst die betreffende Beize oder Farblösung, deren Menge durch den Hahn so regulirt wird, dass das Niveau des Bades stets dasselbe bleibt, und nur soviel Farbflüssigkeit resp. Beize aufgespritzt wird, als der Stoff aufnimmt. Das Färben der Kette (Baumwolle oder Kammgarn) geschieht in derselben Weise. D ist

#### Neuerung an Spindeln für Spul- und Klöppelmaschinen

von E. O. Klöckener in Elberfeld.

No. 14746 vom 8. Januar 1881.

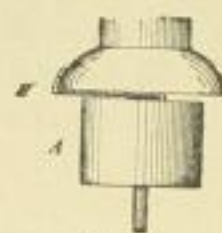


Fig. 1.



Fig. 2.

Das Festhalten der Spule auf der Spindel soll mittelst eines excentrisch zur Spindel in der Antriebsrolle A gelagerten Hakens H, der über den Rand der Spule greift und diese festklemmt, erreicht werden. Die excentrische Lagerung des Hakens ermöglicht zugleich, dass Spulen von verschiedenem Randdurchmesser benutzt werden können. Der Haken H hat durch eine Schraubenschraube das Bestreben sich in die in Fig. 2 gezeichnete Lage zu legen. Damit auch kleinere Spulen angewendet werden können, ist durch eine Stellschraube T auf der Rolle A die Einrichtung getroffen, dass die Spule in beliebiger Entfernung von der Antriebsrolle A gehalten wird, so weit als ansreicht, um den Haken H genügend um den Spulenanrand greifen zu lassen.



#### Patent-Anmeldungen.

Veröffentlicht: 22. September.

Ablauf der Einspruchsfrist: 17. November.

Cl. 25. Nr. 49,332/80. Maschine zur Herstellung von Haubendraht, Risse & Schönenberg in Iserlohn.

Cl. 76. Nr. 10,638/81. Apparate zur Seidenzwirnerei. Louis Auguste Aubenas in Avignon (Frankreich). Vertreter: E. Theilemann.

Veröffentlicht: 26. September.

Ablauf der Einspruchsfrist: 21. November.

Cl. 8. Nr. 26,909/81. Kluppe zum Fassen und Breithalten von Geweben bei Appretur- und Trockenmaschinen. G. H. Weisbach in Chemnitz.

Cl. 8. Nr. 36,534 81. Neuerung an Rauhmaschinen. Eduard Esser in Görlitz und Oscar Rönig in Liegnitz.

Cl. 25. Nr. 37,604. Neuerung am Selfactor. Albert Wintgens in Dahlhausen bei Lennep (Rheinpreussen).

Veröffentlicht: 29. September.

Ablauf der Einspruchsfrist: 24. November.

Cl. 86. Nr. 38,250. Webschützenführer. Andrew Coulter in Bielefeld.

Veröffentlicht: 3. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 28. November.

Cl. 25. Nr. 31,215. Schwingende Führungsnadel an Flechtmaschinen. Albert Henkels, Wilhelm Hedtmann und Ernst Henkels in Langerfeld-Barmen.

Cl. 25. Nr. 37,048. Neuerung an Strickmaschinen mit Zwischenhebeln für den Nadelbetrieb. H. Zusatz zu P.-R. 12,390. G. L. Oemler in Plagwitz bei Leipzig.

Cl. 86. Nr. 13,581. Einrichtung zum Schützenwechsel an mechanischen Webstühlen. Aug. Ferdinand Sicker in Chemnitz, Neustädter Markt 3.

Cl. 86. Nr. 26,355. Verfahren und Einrichtung zur Herstellung eines Sicherheitspapierses für Werthzeichen. G. A. F. Knorr in Chemnitz und Gustav Arndt in Einsiedel.

#### Patent-Ertheilungen.

Veröffentlicht: 26. September.

Cl. 25. Nr. 15,955. Rundstrickmaschine. J. L. Branson in Philadelphia. Vertreter: Th. Hessenbruch & Co. in Ronsdorf (Rheinpreussen). Vom 25. December 1880 ab.

Cl. 25. Nr. 15,973. Fadenführer-Apparat zur Herstellung von Schlauch-Ringelwaare auf der Lamb'schen Strickmaschine. E. R. Emmerich in Venusberg bei Scharfenstein. Vom 12. April 1881 ab.



Veröffentlicht: 3. October.

- Cl. 8. Nr. 16,036. Verfahren zur Animalisirung der vegetabilischen Faser durch Nitroglucose (Nitrosacharose). J. M. A. L. Bonneville in Paris. Vertreter: J. Dach in Berlin. Vom 26. Februar 1881 ab.
- Cl. 25. Nr. 15,989. Eine Rund-Ränder-Strickmaschine. The Universal-Knitting-Machine Co. of Ontario (Limited) in Ontario. Vertreter: Wirth & Comp. in Frankfurt a. M. Vom 1. Januar 1881 ab.
- Cl. 25. Nr. 15,996. Buntmuster-Strickmaschine. H. Schürer in Werdau. Vom 18. März 1881 ab.
- Cl. 25. Nr. 16,011. Vorrichtung zum Wirken von vielfarbigen isolirten Pressmustern an Rundstühlen. N. Marshall in Nottingham (England), Arkwright Street. Vertreter: E. F. Thode & Knoop in Dresden. Vom 22. April 1881 ab.
- Cl. 25. Nr. 16,012. Neuerung am Zählapparate, um ein- und vielreihige Ringelwaare selbstthätig herzustellen. Heidler & Werner in Siegmarsdorf bei Chemnitz.

### Patent-Erlöschungen.

Veröffentlicht: 22. September.

- Cl. 8. Nr. 3487. Combinirte Walzendrehrolle.
- Cl. 8. Nr. 4862. Combinirte Walzendrehrolle. Zusatz zu P.-R. 3487.
- Cl. 8. Nr. 7650. Verstellbarer Spannrahmen für Gardinen.
- Cl. 25. Nr. 5413. Ringelapparat für Lamb'sche Strickmaschinen.
- Cl. 76. Nr. 7739. Neuerung an Spinnmaschinen zur Verhütung an Materialverlust bei eintretendem Fadenbruch.
- Cl. 76. Nr. 7971. Neuerung an der selbstthätigen Mule-Feinspinnmaschine.
- Cl. 76. Nr. 8337. Neuerung an Hpindelhülsen.

Veröffentlicht: 29. September.

- Cl. 8. Nr. 12,749. Mechanischer Chlorbleicheapparat.
- Cl. 25. Nr. 4428. Verfahren zur Herstellung von Sabelquasten.
- Cl. 25. Nr. 12,661. Verfahren zur Herstellung sogenannter Emaille-Chenille.
- Cl. 76. Nr. 11,724. Speisevorrichtung für Reisswölfe.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patent-Schriften (à 1 M. 50 Pf.) der bestehenden und erloschenen Patente.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 4. October 1881.

Das Patent- und technische Bureau

von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure und königl. Feldmesser.

## MITTHEILUNGEN.

### Walk - Maschinen.

Ein interessanter Federkrieg hat sich im Annoncentheile des „Deutschen Wollengewerbes“ zwischen den Walkmaschinen-Fabrikanten „Quade“ und „Hemmer“ entsponnen, so interessant, dass wir es nicht unterlassen können, den Wortlaut der betreffenden gegenseitigen Schmeicheleien unseren geehrten Lesern bekannt zu geben. Möge sich jeder Leser ein Urtheil selbst bilden; wir kommen gelegentlich auf beide Maschinen später zu sprechen. Die Polemik lautet:

I.

#### Rechtsprechung des Kaiserlichen Patentamtes wegen Patentschutz auf Walkmaschinen.

Auf der Wollenindustrie-Ausstellung zu Leipzig 1880 hatte der Unterzeichnete unter Anderem auch eine Walkmaschine eigener, neuester bewährter Construction ausgestellt, welche indessen, wie den Herren Fabrikanten zum Theil noch erinnerlich sein wird, auf Antrag des Herrn Leop. Ph. Hemmer in Aachen versiegelt und der Beurtheilung der Herren Interessenten dadurch entzogen wurde. Grund hierfür war die ungerechtfertigte Behauptung des Genannten, dass

die zur Druck-Regulirung des Obercylinders von

mir angewandten vier Spiralfedern eine Verletzung des ihm ertheilten Patentes Nr. 7852 involvire.

Meine Einwendungen hiergegen hatten nur zur Folge, dass ich genöthigt wurde, gegen sein Patent Nr. 7852 über „Neuerungen an Cylinder-Walkmaschinen“ Einspruch zu erheben. — Das deutsche Reichspatentamt hat demzufolge in seiner Sitzung vom 31. März 1881 zunächst erkannt:

„dass ich durch die Haltung des Beklagten selbst veranlasst wurde, gegen das Patent Nr. 7852 im Nichtigkeitsverfahren vorzugehen. Wenn auf Antrag H. und auf Grund seines Patentbesitzes meine Maschine mit Beschlag belegt war, welche zwar vier Spiralfedern, nicht aber die Spannvorrichtung des Patentbesitzes besass, so hatte ich Grund anzunehmen, dass H. sein Patent auf jene Spiralfedern als solche bezogen wissen wolle.“

Nachdem nun das Kaiserl. Patentamt in seinem Erkenntniss vom 31. März erklärt hat,

das der Firma Leop. Ph. Hemmer unter Nr. 7852 verliehene Patent vom 18. April 1879 ertheilte schlechthin überhaupt nicht Schutz für Anwendung von Druckspiralfedern bei Cylinder-Walkmaschinen, dasselbe beziehe sich vielmehr auf eine Vorrichtung, welche die gemeinsame Spannung derselben zum Zweck hat

und im Weiteren durch sachverständiges Gutachten nachgewiesen worden, dass eine solche Vorrichtung bei der von mir ausgestellten Maschine nicht angebracht gewesen, — und nachdem ich überdies nachgewiesen, dass ich bereits im Jahre 1877, also 2 Jahre vor Ertheilung des qu. Patentbesitzes, Cylinder-Walkmaschinen mit Spiralfederspannung angefertigt und verkauft habe, hat die Königl. Staatsanwaltschaft keine Veranlassung gefunden, gegen mich strafrechtlich einzuschreiten, mithin die gegen mich angebrachte Denunciation verworfen.

Wm. Quade, Maschinenbau-Anstalt, Guben.

II.

#### Zur Abwehr!

Herr Wm. Quade in Guben hat beliebt, in Nr. 70 der Zeitschrift „Das deutsche Wollen-Gewerbe“ eine sogenannte Rechtsprechung des Kaiserl. Patentamtes wegen Patentschutz auf Walkmaschinen der Oeffentlichkeit zu übergeben; zur Ergänzung dieses Bruchstückes erlaubt sich der Unterzeichnete zunächst den Wortlaut des Urtheils des Kaiserl. Patentamtes zu reproduciren:

„In Sachen

„der Firma Wm. Quade zu Guben, Nichtigkeitsklägerin,

„wider

„den Maschinenfabrikanten Leopold Philipp Hemmer zu

„Aachen, Nichtigkeitsbeklagten,

„hat das Kaiserliche Patentamt, Abtheilung VII, in seiner Sitzung vom 31. März 1881, an welcher Theil genommen haben: Dr. Jacobi, Vorsitzender, Nieberding, ständiges Mitglied, Dr. Martius, Dr. Weyl, Hausding, nicht ständige Mitglieder, nach mündlicher Verhandlung entschieden:

„dass Klägerin mit ihrem Antrage, den Anspruch 2 „des dem Beklagten zustehenden Patentbesitzes 7852 „Neuerungen an Cylinder-Walkmaschinen“ für „nichtig zu erklären, abzuweisen, von den Kosten „des Verfahrens aber die gerichtlichen jeder der „Parteien zur Hälfte aufzuerlegen und die ausser- „gerichtlichen zu kompensiren.“



## Aufklärung!

In \*Sachen Quade contra Hemmer.

Das Patent Nr. 7852 über „Neuerungen an Cylinderwalkmaschinen“ des Unterzeichneten, L. Ph. Hemmer in Aachen, datirt, wie Herr Quade richtig bemerkt hat, vom 18. April 1879. Dies Patent besteht aus 11 Patentansprüchen. Zu diesem wurde noch nachträglich ein Zusatzpatent erteilt mit drei Ansprüchen, so dass im Ganzen 14 Patentansprüche auf „Neuerungen an Cylinderwalkmaschinen“ mir zuerkannt wurden. Herr Quade hat nun versucht, gegen Patentanspruch 2, also gegen einen sehr kleinen Bruchtheil meines ganzen Patentbesitzes anzugehen, ist aber, wie ich in Vorstehendem dargelegt, vom Kaiserlichen Patentamte abgewiesen worden; nichts destoweniger hat genannter Herr die Gewogenheit, diese Angelegenheit vor das Forum der Oeffentlichkeit zu ziehen, ohne Zweifel die Consequenzen seines Publicandums nicht bedacht habend.

Da ich durch das Vorgehen des Herrn Quade gezwungen bin, auch den Weg der Publicität zu betreten, so werden hoffentlich die Leser dieser Zeitschrift, welche vielleicht an der Sache Interesse haben, es mir nicht verargen können, wenn ich in etwas ausführlicher Weise darauf hier eingehe. —

Im Jahre 1874 kam ich auf die Idee, die bisheran von mir an Walkmaschinen gebrauchten Wagenfedern durch Spiralfedern zu ersetzen, weil man durch Anwendung der Letzteren eine bessere Norm für den beabsichtigten Druck hatte, und lieferte nun 1875 die erste Maschine mit solchen Spiralfedern an Herrn F. C. Lehmann in Böhrgen, worüber ich s. Z. dem Kaiserlichen Patentamte eine amtliche Bescheinigung zugehen liess. Ich nahm damals kein Patent auf die Anwendung der Spiralfedern, weil dies sich bei dem früheren Patentgesetze, vor 1877, nicht lohnte. Bei Nachsuchung meines Patentbesitzes 1879 wusste ich nun nicht, dass Herr Quade schon 1877 die Spiralfedern mir nachgebaut, und dass er dieselben schon 1876 in Dittersdorf in Sachsen, wo er eingehend eine meiner Maschinen inspizierte, gesehen und wahrscheinlich aufgenommen hatte.

Auf der vorigjährigen Ausstellung in Leipzig sah ich zum ersten Male eine Walkmaschine des Herrn Quade und zwar mit dem von mir an Walken zuerst erfundenen Spiralfederdruck; es überraschte mich dies um so mehr, als Herr Q., wie mir s. Z. häufig mitgetheilt wurde, diese meine Neuerung (Spiralfeder) stets als unpraktisch und unzweckmässig hinzustellen beliebte. Ich hatte damals nicht die Absicht, gegen Herrn Q. wegen Patentverletzung vorzugehen, nur durch das Drängen mehrerer Fachkenner gegen Schluss der Ausstellung, nachdem die Prämierung seitens der Preisrichter längst stattgefunden hatte, und also von einer „Entziehung der Beurtheilung“ der Walkmaschine „eigener, neuester bewährter Construction“ des Herrn Q. durch die Herren Interessenten durchaus nicht die Rede sein konnte, sandte ich die amtliche Patentschrift über mein Patent 7852 zur Begutachtung nach Leipzig ein, mit dem Bemerkten jedoch, dass ich bereits längere Zeit vor Patenterteilung die Spiralfedern schon angewandt hätte, und dies zur Beurtheilung, ob eine Patentverletzung seitens des Herrn Quade vorläge, zu berücksichtigen sei. — Am 15. October 1880 (Schluss der Leipziger Ausstellung) schrieb mir der Rechtsanwalt Herr Dr. F. Zehme in Leipzig Folgendes:

„In Ihrer Angelegenheit gegen Herrn Wilh. Quade in Guben mache ich Ihnen die ergebene Mittheilung, dass am gestrigen Tage am hiesigen Amtsgerichte die Beschlagnahme der von Herrn Quade ausgestellten Maschine „in der Ausstellungshalle auf Grund des vom Sachverständigen Herrn Kuntze zu ihren Gunsten abgegebenen Gutachtens bewirkt worden ist.“

Ehe ich nun den weiteren Verlauf dieser leidigen Angelegenheit berichte, frage ich jeden Unparteiischen, ob das Nachsuchen meines Patentrechtes, selbst wenn Letzteres in einem Punkte nicht ganz zweifellos gewesen wäre, eine gegen Herrn Quade angebrachte „Denunciation“ zu nennen ist, ob vielmehr nicht jeder Patentbesitzer im nämlichen Falle ein Gleiches gethan haben würde, ohne dass ihm der Vorwurf, er sei Denunciant, gemacht werden könnte? Uebrigens werde mich an anderer Stelle über das Wort „Denunciant“ mit Herrn Quade noch auseinandersetzen.

Am 6. November 1880 sandte mir das Kaiserliche Patentamt eine Aufforderung zur Entgegnung des Nichtigkeitsantrags des Herrn Quade über meinen Patentanspruch 2. Der Antrag beschränkte sich nun nicht auf theilweise Nichtigkeitsklärung des Anspruchs 2, also nur in Bezug auf die Spiralfedern, sondern es wurde darin verlangt, dass vom Kaiserl. Patentamte auf den **ganzen** Anspruch eine Nichtigkeitsklärung ausgedehnt werden sollte, nämlich auch auf die „gleichmässige Spannung derselben, in welchem Falle es alsdann dem Herrn Quade möglich gewesen sei, auch diese Spannvorrichtung an seinen Walkmaschinen künftig ungestraft anbringen zu können, da, wie es scheint, derselbe wohl eingesehen haben wird, dass die Anbringung der 4 Spiralfedern allein für den beabsichtigten Zweck nicht genügt, wenn solche nicht im nämlichen Momente gleichmässig gespannt oder entspannt werden können. —

Aber wie es im gewöhnlichen Leben so oft geschieht, dass Derjenige, welcher zu viel verlangt, gewöhnlich Nichts erhält, so wurde auch Herr Quade vom Kaiserlichen Patentamte in der Sitzung vom 31. März d. J. mit seiner Nichtigkeitsklage total abgewiesen, wie in Nr. 71 der Zeitschrift „Das Deutsche Wollen-Gewerbe“ durch Urtheil des Kaiserlichen Patentamts constatirt ist. —

Die Beschlagnahme der Maschine des Herrn Quade in Leipzig hatte schon am 12. November v. J., und zwar sofort aus freien Stücken aufheben lassen, als ich erfuhr, dass Herr Q. schon vor Ertheilung meines Patentbesitzes die Spiralfedern an der Walkmaschine mir nachgebaut hatte.

Nachdem das Kaiserliche Patentamt das früher angeführte Urtheil gefällt, glaubte ich, die Angelegenheit wäre compensirt, jedoch hatte ich die Rechnung ohne Herrn Quade gemacht; denn unterm 2. August d. J. erhielt ich ein Schreiben von demselben, worin er mich ersucht, ihm die Bagatelle von 3000 Mark für gehabte Auslagen zu zahlen.

Auf solch naive Zumuthung des Herrn Q. zu antworten, hatte weder Zeit noch Lust, kam aber nun „vom Regen in die Traufe“, da in Nr. 70 Herr Quade gegen mich ein Pasquill losliess, das ich nicht unberücksichtigt lassen konnte. Ich bin nun auch nicht gewöhnt, öffentliche Provocationen ruhig hinzunehmen und habe deshalb auch vorstehende Aufklärung, auf Thatsachen beruhend, gegeben, es jedem Unbefangenen anheimstellend, zu urtheilen, ob das Elaborat des Herrn Quade ein berechtigtes war oder nicht.



Sollte Herr Quade sich mit dem Vorstehenden nicht beruhigen können, so würde er mir vielleicht erwünschte Veranlassung bieten, diese Angelegenheit noch erschöpfender zu beleuchten.

Leop. Ph. Hemmer,  
Maschinenfabrik, Aachen.  
(Fortsetzung folgt.)

### Die Collmann-Steuerung.

In Nr. 3, 4, 5 und 15 1880 unseres Fachblattes haben wir die Vorzüge der Collmann-Steuerung eingehend erörtert und können es heute nicht unterlassen, unsere Leser auf die Polemik der „Görlitzer Maschinenbau-Anstalt“ und der „Harzer Actiengesellschaft“, welche im Inseratentheile des „Deutschen Wollengewerbes“ geführt wird, aufmerksam zu machen. Die Polemik lautet:

#### I.

#### Die Harzer Actiengesellschaft in Nordhausen

behauptet in ihren neuesten Annoncen:\*) „die Hartung-Steuerung sei vom kaiserlichen Patent-Amt als Vervollkommnung und Verbesserung der Collmann-Steuerung anerkannt worden.“

Diese Angabe ist eine thatsächliche Unwahrheit und nur darauf berechnet, durch die bereits allgemein anerkannten Vorzüge der Collmann-Steuerung Propaganda für die Hartung-Steuerung zu machen.

Das kaiserliche Patentamt fällt in dem Nichtigkeitsprozess Collmann contra Hartung laut Erkenntniss vom 29. April 1881 überhaupt kein Urtheil darüber, ob der reinen Collmann-Steuerung oder der Hartung'schen Variante derselben der Vorzug zu geben sei, sondern bestimmt nur, dass Herr Hartung von allen denjenigen Theilen, die sein Patent mit dem Collmann-Patent gemein hat, nur mit Genehmigung des Herrn Collmann Gebrauch machen darf.

Der Prozess Collmann contra Hartung schwebt jetzt in zweiter Instanz vor dem Reichsgericht, und wurde Herr Hartung in erster Instanz zur Tragung der sämtlichen Kosten verurtheilt. Görlitz, den 3. September 1881.

Actien-Gesellschaft  
Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei.  
A. Behnisch, Director.

#### II.

#### Harzer Actien-Gesellschaft in Nordhausen.

Auf die Annonce der Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei in Görlitz in Nr. 73 ff. d. Bl. erwidern wir folgendes:

Das kaiserliche Patent-Amt sagt in seinem Erkenntnisse vom 29. April 1881 wörtlich: „dass das Hartung'sche Patent Nr. 9082 auf eine Ventilsteuerung für Dampfmaschinen dahin zu beschränken sei, dass es nur als ein Verbesserungs-Patent zu dem, dem A. Collman ertheilten Patent Nr. 7691 Geltung hat.“

Ferner: „Der Gegenstand des Patentbesitzes des Beklagten (Hartung) stellt sich daher, sofern er in diesem Punkte eine Vervollkommnung der Erfindung des Klägers Collmann

#### \* Dampfmaschinen mit Ventil-Steuerung (Patent Hartung).

Einfachste Construction mit gezwungener Bewegung der Ventile, schon in ihrer früheren Form vom kaiserl. Patent-Amt als Vervollkommnung und Verbesserung der Collmannsteuerung anerkannt, jetzt noch wesentlich verbessert und vereinfacht.

Harzer Actien-Gesellschaft, Nordhausen a. H.

bezweckt, nicht als selbstständige Erfindung, sondern als eine Verbesserung der durch das Patent Nr. 7691 (Collmann) geschützten Erfindung dar.“

Aus diesem Wortlaute geht die Richtigkeit der Behauptung unserer Annonce klar hervor. Wie also die Görlitzer Maschinenfabrik, welcher der Wortlaut des Erkenntnisses bekannt ist, sich erdreisten kann, unsere Angabe als thatsächliche Unwahrheit zu bezeichnen, ist schwer erklärlich. Leider ist sie uns für die gerichtliche Strafverfolgung wegen ihrer Dreistigkeit durch den ihr bei Abfassung ihrer Annonce jedenfalls wohl bekannten Umstand entzogen, dass das Gesetz nur physischen Personen das Recht, Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen, giebt. Sie hat sich also wohlfeil befriedigt.

Das ältere Hartung'sche Patent Nr. 9082 wurde nur in einem nebensächlichen Gegenlenker-Mechanismus von dem Collmann'schen Patent Nr. 7691 abhängig erklärt, welcher aber durch die bedeutend einfachere Construction des Hartung'schen Patentbesitzes Nr. 15808 ersetzt ist. Herr Collmann wird also, selbst wenn auch in zweiter Instanz zu seinen Gunsten entschieden werden sollte, schwerlich in die Lage kommen, seine Genehmigung zur Ausführung der früheren complicirteren Construction zu geben, da wir jetzt eine weit einfachere ausführen. Durch diese neue Construction Hartung's, D. R.-P. Nr. 15808, ist es möglich, eine vorzüglich wirkende Steuerung mit zwangläufiger Bewegung der Ventile mit nur 7 Gelenkpunkten, 4 für die Einlass-Ventile und 3 für die Auslass-Ventile, an jeder Seite des Cylinders herzustellen, während bei allen anderen Steuerungen mit zwangläufiger Bewegung der Ventile, auch bei der Collmann'schen, die Zahl der Gelenkpunkte an jeder Seite 11 bis 12 und theilweise noch mehr beträgt.

Der Hauptvorzug der jetzigen Hartung'schen Steuerung besteht gerade in ihrer Einfachheit.

Harzer Actien-Gesellschaft, Nordhausen a. Harz.

#### III.

Ich hätte erwartet, dass die Annonce der Görlitzer Maschinenbau-Anstalt in Görlitz vom 3. September cr. die Harzer Actiengesellschaft in Nordhausen veranlasst haben würde — einsehend, dass sie in ihrem, die Hartung-Steuerung anpreisenden Inserat zu weit gegangen —, dasselbe der Wahrheit entsprechend zu verändern; — statt dessen lässt sie sich in einem andern Blatte (übereinstimmend mit dem Inserat in heutiger Nr. dieses Blattes) zu einer donnernden Philippika hinreißen, und verlässt darin durchaus den sachlichen Standpunkt. Nur von diesem aus ersuche ich die Leser dieses Blattes — also auch die Harzer Actiengesellschaft, Folgendes erwägen und danach urtheilen zu wollen.

1. Das Patentgesetz und somit das kaiserliche Patentamt schützt nur die Rechte des Erfinders — ohne jemals ein Urtheil über den grösseren oder geringeren Werth einer Erfindung zu fällen.
2. Im § 7 des Patentgesetzes heisst es: „Bezweckt eine Erfindung die Verbesserung einer anderen, zu Gunsten des Patentsuchers durch ein Patent geschützten Erfindung, so kann dieser ein Zusatzpatent nachsuchen.“ Also nur dem Inhaber des Hauptpatentes wird ein Zusatzpatent ertheilt auf eine bezweckte und beabsichtigte Verbesserung — resp. Variante — ohne dass die erfolgte Ertheilung eines Zusatzpatentes im Entferntesten gleich käme einer patentamtlichen Anerkennung, dass der Zweck des Erfinders — eine



Verbesserung des Hauptpatentes — auch wirklich erreicht ist.

3. Einem Dritten kann selbstredend nicht benommen werden, seinerseits über Veränderungen und Neuerungen in der Ausführung einer durch Patent geschützten Erfindung nachzudenken, und eine solche Veränderung mit der Angabe einer bezweckten Verbesserung zum Patent anzumelden. Das Patent aber, was ihm — diesem Dritten — ertheilt werden kann, darf nach § 7 des Patentgesetzes nicht den Namen „Zusatzpatent“ führen, sondern ihm ist zur Unterscheidung von dem kaiserlichen Patentamt — sofern es eine Verbesserung eines Hauptpatentes bezweckt — der Name „Verbesserungspatent“ beigelegt worden, und die Ertheilung eines solchen ist selbstredend ebensowenig eine patentamtliche Anerkennung dafür, dass die bezweckte Verbesserung wirklich erreicht sei, wie die Ertheilung eines „Zusatzpatentes“, die eine solche Anerkennung auch nicht aussprechen soll.
4. „Zusatzpatent“ und „Verbesserungspatent“ sind also nomina collectiva, für Veränderungen, Varianten und Hauptpatenten; sie wahren dem Besitzer das Recht der alleinigen Ausführung der betreffenden Neuerung, mit dem Unterschiede jedoch, dass der Inhaber eines sogenannten „Verbesserungspatentes“ von allen denjenigen Theilen, die dasselbe mit dem Hauptpatente gemein hat, nur mit Genehmigung des Inhabers des Letzteren Gebrauch machen darf.
5. Die Harzer Actiengesellschaft beruft sich einzig und allein auf folgenden Satz aus dem Erkenntniss vom 29. April 1881 des kaiserlichen Patentamtes:

„Wenn nun ferner das angefochtene Patent im Allgemeinen mit dem Patente Nr. 7691 (Collmann) übereinstimmt, so hat sich doch ergeben, dass dasselbe in einem, wenngleich nicht hauptsächlichen Punkte sich von dem letzteren unterscheidet. Der Gegenstand des Patents des Beklagten stellt sich daher, sofern er in diesem Punkte eine Vervollkommnung der Erfindung des Klägers Collmann bezweckt, nicht als eine selbstständige Erfindung, sondern nur als eine Verbesserung an der durch das Patent Nr. 7691 geschützten Erfindung dar, und es ist demzufolge das angefochtene Patent in dem gegenwärtigen Verfahren dahin zu beschränken, dass es fortan nur als ein „Verbesserungspatent“ mit der Wirkung Geltung hat, dass der Inhaber dieses Patentes von allen denjenigen Theilen, die dasselbe mit dem Patente Nr. 7691 gemein hat, nur mit Genehmigung des Inhabers des letzteren Gebrauch machen darf.“

Der Harzer Actiengesellschaft geht aus diesem Wortlaut die Richtigkeit der Behauptung ihrer Annonce klar hervor!! — Wem noch? —

6. Ich für meinen Theil bleibe nach dem Vorhergesagten unabänderlich dabei stehen, dass die Behauptung der Harzer Actiengesellschaft:

„Die Hartung-Steuerung sei vom kaiserlichen Patentamt als Vervollkommnung und Verbesserung der Collmann-Steuerung anerkannt worden“

eine thatsächliche Unwahrheit ist, die im günstigsten

Falle vielleicht durch eine irrthümliche Auffassung des terminus technicus „Verbesserungspatent“ zu entschuldigen wäre, — eine Auffassung, die man heutzutage kaum mehr für möglich halten kann.

7. Schon die Annonce der Görlitzer Maschinenbau-Ausstellung vom 3. September 1881 habe ich persönlich mit

„A. Behnisch, Director“

unterzeichnet, und es ist somit doch nicht meine Schuld, dass die Behauptungen und Auslassungen der Harzer Actiengesellschaft nicht von einer physischen Person unterzeichnet sind, die die Verantwortung für deren „Wahrheit“ persönlich übernehmen möchte. Ich bedaure dies aufrichtig, kann aber nicht zugeben, dass sie deshalb das Vorrecht hätte, Unwahrheiten unantastbar zu verbreiten.

8. Das Hartung'sche Patent Nr. 9082 ist das von Collmann angegriffene, und als solches durch Erkenntniss des kaiserlichen Patentamtes, — in dem oben angegebenen Sinne — sofern es eine Verbesserung der Erfindung des Collmann bezweckt, als „Verbesserungspatent“ befunden und benannt worden. In Folge dessen ist Herr Hartung nicht berechtigt, diejenigen Theile auszuführen, die Patent Nr. 9082 mit dem Collmann-Patent gemein hat, und ist deshalb genöthigt gewesen, diesen charakteristischen Gegenlenker-Mechanismus wieder zu verlassen, und ein ähnliches Resultat der Ventilbewegung wieder durch Benutzung einer drehbaren Koulisse zu erzielen, die zwar einige Gelenkpunkte erübrigt, dagegen aber bekanntlich Wechseldruck in den bewegten Theilen und bedeutenden Regulatorwiderstand bedingt.

Görlitz, den 26. September 1881.

A. Behnisch,

Director der Görlitzer Maschinenbau-Anstalt u. Eisengiesserei.

## Warnung an Deutschland's Wollen-Industrielle!

Die Redaction des „Rheinischen Jacquard“ erlässt an der Spitze des Blattes folgende Warnung:

„Der Umstand, dass in vielen belgischen, mehreren rheinischen, sächsischen, schlesischen und polnischen Spinnereien Wollen in Mischung mit Cosmos oder Rameh-Faser versponnen, und die aus diesen Mischungen entfallenden Polisse **uncarbonisirt** in den Handel gebracht werden, wovon wir uns persönlich überzeugt, ist Veranlassung zu der Mahnung, beim Einkaufe von Wollen-Abfällen die grösste Vorsicht anzuwenden, denn einmal sind dergleichen gemischte Waaren bedeutend minderwerthig, und dann färben sich Pflanzenfasern mit Wollen zusammen nur in dem Falle gleichmässig, wenn ein besonderes Verfahren zur Anwendung kommt.“

Indem wir diese Warnung vollinhaltlich wiedergeben, erklären wir uns bereit, Anfragen über das Verfahren zum Behandeln der Cosmosfaser brieflich und ausführlich zu beantworten und Proben zu beschaffen. Die Redaction.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



**Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten**

Ein solider und gewandter **Reisender**, vorzugsweise im Maschinenteile und Fabriksartikeln grosse persönliche Bekanntschaft unter der Kundschaft besitzend, wünscht sich zu verändern. Gefällige Offerten unter **P. S. 300** erbeten durch die Expedition d. Ztg. 387

Ein **techn. Baumwollspinnerei- und Weberei-Direktor**

Deutscher, 28 Jahre alt, verheiratet, der die Gewerbeschule in Mülhausen i. E. und das Polytechnikum in Carlsruhe absolviert, in den grössten Baumwollspinn- und Webereien den Elsass, Grossherzogthum Baden und der Schweiz angestellt, sucht eine passende Anstellung in Oesterreich und bittet geneigte Anfragen sub Chiffre **O. 5415 F.** an **Orell, Füssli & Co.** in **Zürich** zu richten. 335

Ein junger Mann, militärfrei, 27 Jahre alt, in allen Zweigen der Spinnerei, Tuch- und Buckskinweberei theoretisch und praktisch erfahren, der auch etwas Kenntniss der Walke und Appretur besitzt und dem die besten Zeugnisse über Leistung, Charakter und Führung zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern und sucht Stellung als

**Spinn- oder Webmeister**

eventuell für Beides. Gef. Offerten unter **F. G. 117** an **Rudolf Mosse, Chemnitz** erbeten. 370

Es wird ein **tüchtiger Färber**, welcher in Indigoblau und anderen Farben in Garnen und Geweben versirt ist, praktisch und technisch gebildet und schon in ähnlichen Fabriken gearbeitet hat, für eine einzurichtende grössere Färberei zum sofortigen eventuell ehestmöglichsten Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnissen etc. bis längstens 20. September unter **A. H. 100** an die Expedition d. Bl. **Wien I, Wollzeile 6.** 383

**Die höhere Web- und Fabrikantenschule zu Werdau**

beginnt mit dem **1. November dies. Js.** einen neuen **halbjährigen Cursus**. Specialität: **Buckskinfabrikation**. — Aus dem Lehrplan sind hervorzuheben: Theorie und Technik der gesamten Musterweberei, Componiren und Decomponiren neuer Muster, Arbeiten und Montiren der mechanischen Stühle, kaufmännischer Unterricht, Freihandzeichnen. Honorar **Mark 150**. Prospekte gratis.

Anmeldungen erbeten an das

501

**Directorium.**

**Höhere Webeschule Einbeck (Hannover).**

**Unter Protection der königlichen Regierung und des Gewerbe-Vereins für Hannover.**

Aufnahme neuer Schüler zu jeder Zeit. — Cursus einjährig. — Honorar **150 Mark**. — Für Unbemittelte Freistellen und Stipendien. Prospekte etc. durch den Vorstand

**Fr. Koerner.**

584

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

**k. k. patentirte Wärmeschutzmasse**

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines **□ Meters** kostet nur **fl. 1. 20 bis 1. 80** und genügt schon eine Stärke von **10—20 Mm.**

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma, **Wien, VI., Mollardgasse 17.**

435

**Präcisions-Apparate für Textil-Industrie**

hauptsächlich der **Spinn- und Webbranche**, liefert in bester und sauberster Ausführung als **Specialität** die mechanische Werkstatt von

**H. A. Baumgärtel in Chemnitz (Sachsen)**

in nachstehenden Apparaten.

**Garnsortirwaagen** zur Ermittlung der Feinheitsnummer aller Gespinnte, mit und ohne Weife incl. Zahlwerk. **Reductionswaagen** wo schon Garnlängen von **10, 20 und 50 Yards** oder Meter hinlänglich, um die richtige Feinheitsnummer zu bestimmen. **Vorgespinnst-waagen, Yards und Meterrollen.** Weifen mit mechanischer Verstellung ihres Umfanges. **Zählweifen** zur Bestimmung div. Fadenlängen nach Meter, Yards etc. **Copshalter** zum Abweifen von **5 und 10 Cops.** **Garnfestigkeitsprüfer** gleichzeitig als **Sortirwaage** verwendbar. **Gleichheitsprüfer** für alle Gespinnte, durch welche man deren Gleichheit, resp. Ungleichheit in einer Fadenlänge von **40—50 Meter** auf einen Blick sicher und genau prüfen kann. **Zwirntourenzähler** zur Bestimmung der Drehungen (Draht) nach Centimeterlängen.

**Conditions-Apparate** zum anschliesslichen Trocknen von **Material der Textilbranche** behufs Erkennen des theoretischen Gewichts. **Titirungs-Apparate** zum Denieren der Seide. **Rectometer** zum Messen und Legen von Stoffen. **Hub- und Tourenzähler, Briefwaagen,** gleichzeitig als **Musterpacketwaage** verwendbar. **Fadenzähler** mit verstellbarem **Maass, Microscope u. Lupen** zur Untersuchung des Stoffes, **Wasser- u. Spindelwaagen u. s. w.** Referenzen, desgl. Zeichnungen obiger Apparate stehen zu Diensten. 504

Prospekte und Preislisten gratis und franco.

**B. & E. Körting**  
**Fabrik von Strahl-Apparaten**

Wien, IV. Carlsgasse 22

empfehlen:

**Dampfstrahl-Ventilatoren** zum Absaugen der feuchten Luft und Dünste aus Trockenstuben.

**Dampfstrahl-Elevatoren,** Ersatz der Pumpen, einfachster und betriebssicherster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art.

**Circulations-Elevatoren** für Bäckofen und Lauge-Apparate zum continuirlichen Ueberarbeiten mit gleichzeitiger Anwärmung durch den Betriebsdampf.

**Kesselspeise-Injectoren** speisen bis **70° Cels.** heisses Wasser.

**Dampfstrahl-Unterwindgebläse** für Kesselfenerungen geben Kohlenersparniss und vermehrte Wasserverdampfung.

**Dampfstrahl-Schornstein-Ventilatoren** zur radicalen Beseitigung aller durch schlechten Kaminzug verursachten Uebelstände.

**Dampfstrahl-Rührgebläse** zum kräftigen Umrühren von Flüssigkeiten vermittelst hindurchgepresster Luft unter gleichzeitiger Erwärmung der Flüssigkeit durch den Dampf.

Sämmtliche Apparate arbeiten durch einen directen Dampfstrahl, ohne Dampfmaschinen noch Transmissionen etc. zu bedürfen. 360

Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Die k. k. a. priv.

**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**

von

**Rudolf Tanczos**

**WIEN**

390

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfiehlt ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stohlpulte, Zahlische, Präciosenschranke etc., versehen mit seinem Patentschloß mit stets fest verdecktem Schlüsselboche und uncopybarem Panzarschloß (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheitschloßer für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

**Schlicht-Präparate.**

Die erste Reichenberger Elainschleifen-Fabrik

**Josef C. Meissner**

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco. 368

**Messing-Walzen**

für Kattundruckereien etc., sowie Guss jeder Art, liefert in rohem und bearbeitetem Zustande prompt und billig die Glockengiesserei von

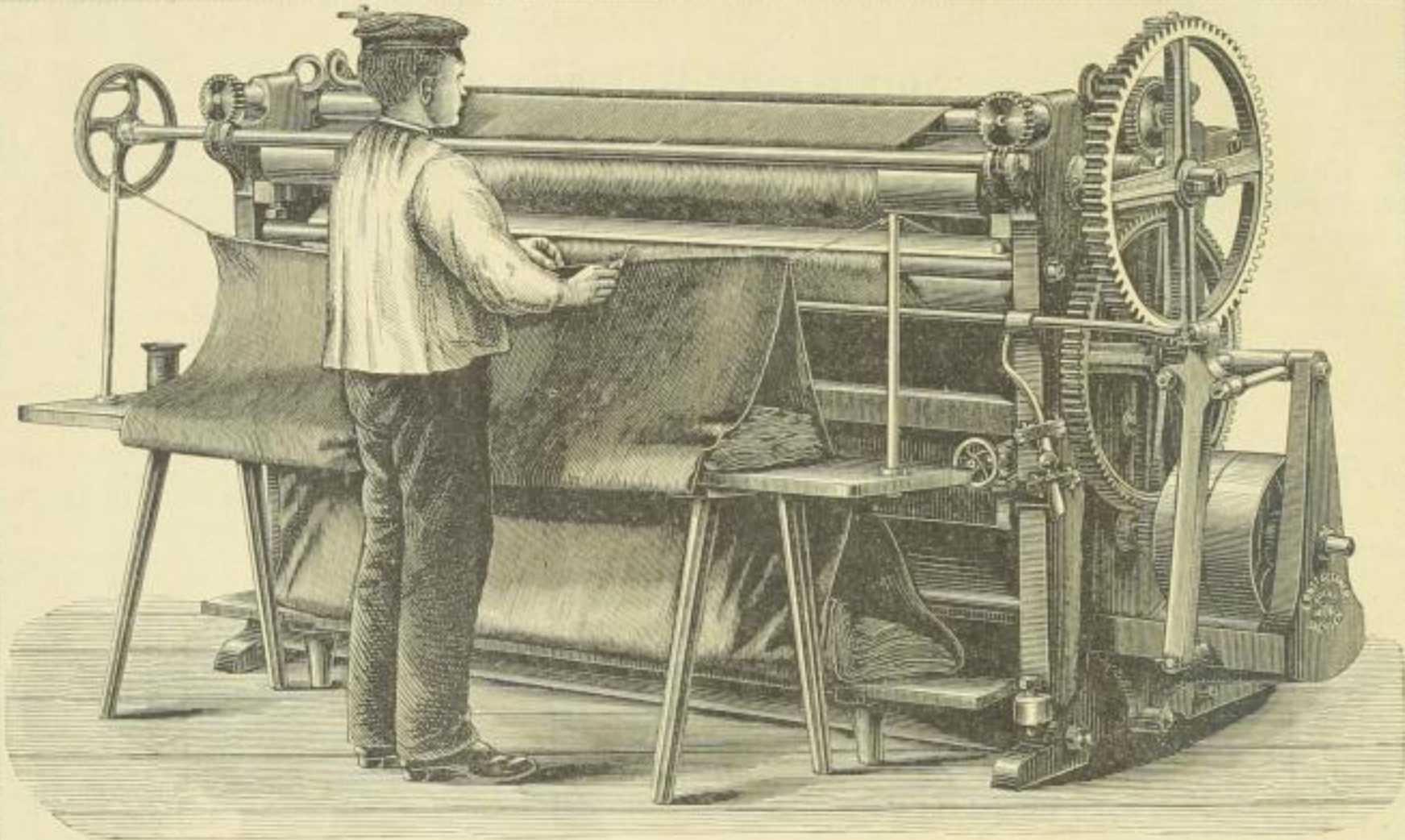
**J. G. Grosse, Dresden-Neustadt.**

553



**Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).**

Etabliert 1850



Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halb wollenen Waaren, für Spinnerei, Weberei, Färberei, Wäscherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.

**Gessner's Patent-Press**

patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.

092

Prämiiert auf den Ausstellungen München, Chemnitz, Wien, Dresden, Teplitz.

**Bernhardt & Philipp, Chemnitz, Sachsen**

gegründet 1842

Liefern alle Theile für Spinnerei-Maschinen in Baumwolle, Kammgarn, Streichgarn, Flachs und Seide, als:

**Cylinder, Obereylinder, Plattbänder, Spindeln und Flügel, Stauzen, Fleyerbüchsen, alle Sorten Räder, Hackerblätter, Fleyer- und Krempelketten, Reibahlen, Aufräummaschinen etc. etc. Schrauben und Muttern, roh wie bearbeitet für alle Maschinen und Bauzwecke. Schraubenschneidwerkzeuge, Leitspindeln, cylindrische Lochlehren und Lehrbolzen. Webutensilien, als: Schaffzüge, Schützenrädchen, Musterrollen, Musterbüchsen etc. etc. Tiegelguss in Eisen, Messing-, Roth- und Hartguss.**

Alle Reparaturen an Spinnerei-Maschinen theilen werden prompt besorgt und billigst berechnet.

**Draht-Siederöhrenbürsten**  
für Besitzer von Röhrenkesseln, Locomobilen u. Schiffkesseln. Versand von 3 Stück an.  
D.R. Patent.  
Preis gratis.  
Für Feuerrohrkessel-Besitzer, Stahlrohr-Feuerrohr-Lochbohrer, Drahtbürsten-Fabrik von Ernst Hetsold jun. Chemnitz.

**Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz**

Liefert:

**Dampfmaschinen**

horizontale und verticale bis 50 Pferdekraft, nach bewährtestem System.

**Alle Arten Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung**

nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung.

Die maschinelle Einrichtung einer Kammgarnspinnerei mit 6000 Spindeln, desgleichen einer Baumwollspinnerei mit 5000 Spindeln; die Maschine zu einer Wergspinnerei, die complete Einrichtung einer mechanischen Weberei mit 50 Stühlen billig zu verkaufen durch

**J. D. Fischer, Chemnitz.**

**Unexplodirbare Dampfkessel**

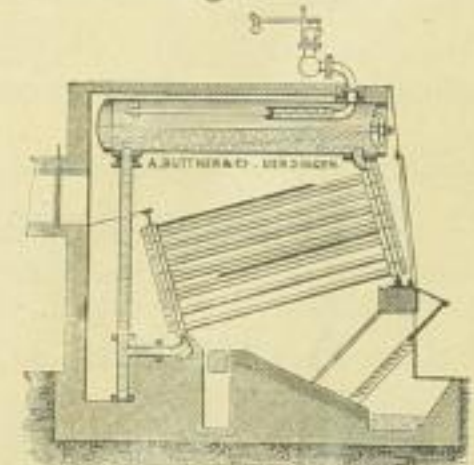
A. Büttner's Patent

baut als ausschl. Specialität die

Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik

**A. BÜTTNER & COMP.**

in Verdingen a. Rhein.



**Vorzüge:** Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit. — Alleinige Concessionäre des Einbecker Stufenroster-Rippenrohr-Vorheizer.

Patent Prof. Intze & A. Büttner. Auskunft ertheilt **Ph. Rixsecker** Wien, III. Hauptstrasse 84. 481

**Für Spinnereien und Papierhandlungen.**

Maschinen zur Fabrication von Papierhülsen

liefert 515

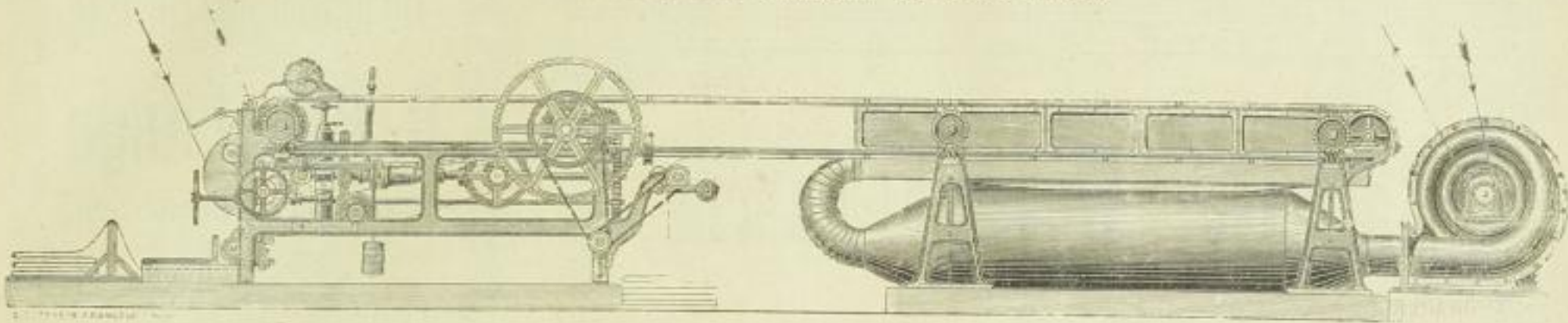
**J. D. Fischer, Chemnitz.**

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesehen.

**PATENT-Technisches Bureau**  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger Str. 139.



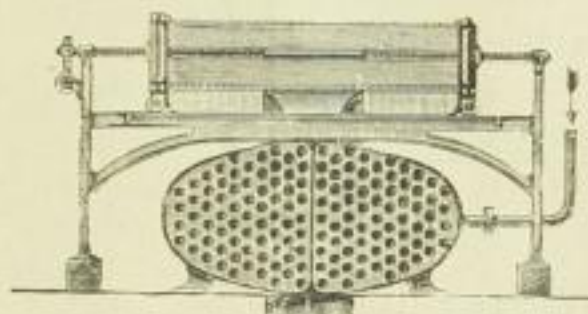
Erster Preis: Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung Leipzig 1880  
**Moritz Jahr's** neue patentirte **Spann- und Trockenmaschine**  
 für Tuche, Buckskin, Flanelle, Damenkleiderstoffe etc.  
 mit Nadelleisten oder Kluppen. D. R.-P. 11200.



Grösste Leistungsfähigkeit bei einfachster Construction.

Geringer Raum- und Kraftbedarf.

Breit- und Schmalstellung durch Maschinenbetrieb.



Zweckmässige Anordnung des Winderhitzungs-Kessels.

Combination mit Gummir-Apparat und Langstreck-Vorrichtung.

Deutsches Reichspatent Nr. 10591.

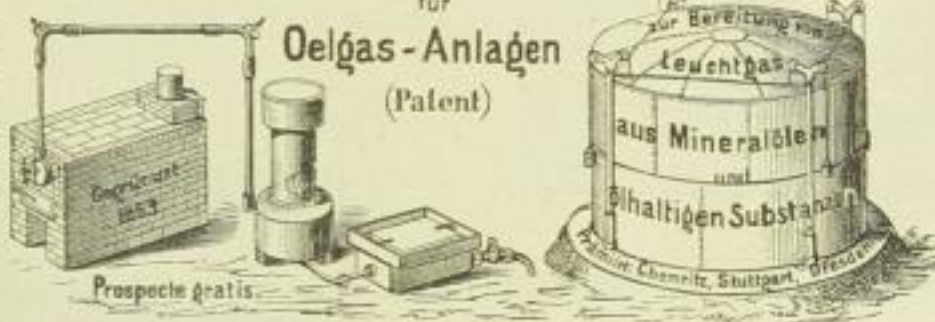
**MORITZ JAHR in GERA (Reuss),**

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. Specialität: Maschinen für Färberei und Appretur.

**R. Drescher in Chemnitz**

Fabrik für

**Öelgas-Anlagen**  
(Patent)



Umbau bestehender Steinkohle- und anwellkommer Öelgas-Anlagen etc. ohne hohen Kostenaufwand unter möglichsten Verwendung vorhandener Apparate. Kostenvoranschlag per Platte und Stunde 1 R.-Pf.

Grösste Oeconomie und Einfachheit im Betrieb und Anlage. Viele hundert Gasanstalten im Betrieb.

Eignen sich ganz besonders für die Textil-Industrie, sowie für andere industrielle Etablissements etc.



**Schablonenpapier**

für Musterzeichner und Dessinschläger hält in allen gangbaren Nummern auf vorzüglichem, starkem Papier am Lager

Hugo Wilisch, Chemnitz, lithogr. Anstalt.



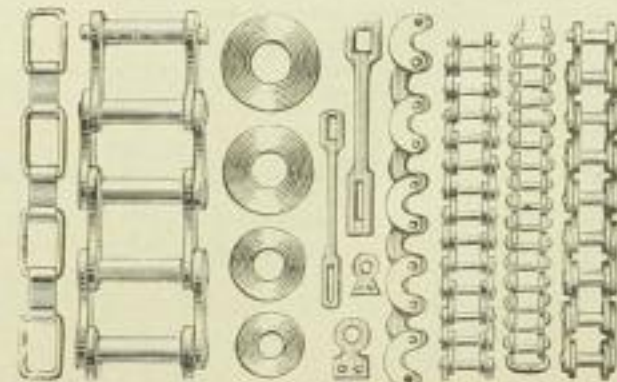
**Patent-Blechspulen,**

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

liefert

H. R. Leichsenring, Grossenhain.



**F. Wilh. Ulbricht, Chemnitz, i/s.**  
 Unterlegscheiben & Ketten-Fabrik.



Die

## Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)

in  
**CHEMNITZ**

empfiehlt neben ihren allgemein bekannten, neuerdings vervollkommenen  
**Luch- und Buchskin-Webstühlen**  
solid und gut ausgeführt

— **Verbesserte schwere Curbel-Webstühle** —  
(Gewicht ca. 1100 Kilogr.)  
für Leinen, Jute, schwere Baumwollengewebe etc.  
sowie

— **leichtere Curbel-Webstühle** —  
schnellster Gangart  
für wollene, halbwollene, halbleinene und baumwollene Waaren  
mit  
Excenter-Geschirrbewegung, Schaftmaschine oder  
Jacquardmaschine, ohne und bis mit 4fachem  
Schützenwechsel,  
**Ketten-, Scheer-, Bäum- und Leim-Maschinen,**  
**Spul- und Treibmaschinen.**

## ADERS PREYER & CO.

### MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

## Heiss- und Warmwasser-Heizungen

sind als höchste Ausnützung des Brennstoffes zur Wärme-Erzeugung für Formöfen, Arbeits- und Trockenräume, Wohnungen und öffentliche Anstalten, Kirchen, Schulen u. s. w. zu empfehlen. Da der Heizofen an beliebiger Stelle, auch als Küchenofen angebracht werden kann, ist die grösste Reinlichkeit und Bequemlichkeit, sowie Einfachheit der Feuerung besonders hervorzuheben. Beste Referenzen.

**Wohlfahrt & Ahnert, Chemnitz.**

**Fabrik für Centralheizungen.**

## Verstellbare Jacquardvorrichtung

von  
**C. Rob. Lange**  
Frankenberg in Sachsen,

pat. für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Diese verstellbare Jacquard-Vorrichtung gestattet jede Veränderung der Dichtigkeit und Mustereintheilung in jedem Material und allen Arten Jacquard-Maschinen sowohl in Handels als auch in mechanischem Betrieb.

Die Ersparnisse an Zeit, Material, Jacquard-Karten etc. sind enorm. Die Vortheile einer schnellen kostensfreien Veränderlichkeit namentlich für Musterstühle oft von unschätzbarem Werth.

Stoffmuster durch ein und dieselbe Vorrichtung gefertigt, sowie Prosp. und Preiscurant stehen gern zu Diensten. 390

## M. BAUER & CO.

### PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

Erwerbungen von Patenten

und

Verwerthung von Erfindungen.



## Dampfheizungsrohre

aus Schmiedeeisen, in Baulängen von circa 4 Meter, auf 10 Atmosphären inneren Druck probirt, welche sich durch billige Preise bei grösster Dauerhaftigkeit und leicht zu beschaffender Montage, die auf Wunsch auch von meinen Monteuren ausgeführt wird, auszeichnen, worüber zahlreiche Referenzen, sowie gerippte gussel. Heizkörper (Röhren, Ringe, Elemente und complete Oefen) für Dampf- und Wasserheizung, Condensationswassertöpfe, Ventile, Hähne und sonstige Armaturstücke, worüber Kataloge gratis und franco liefert

die Fabrik für Heizungs-Anlagen

(Abtheilung IV)

von

**Carl Paulmann, Hannover.**

Gegründet 1716.

**Lesser & Comp., Berlin N. O.**

Neue Königstrasse 25

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

St. Nicolas  
(Belgien)

empfehl ihre  
**Spinnstoffe,**

St. Nicolas  
(Belgien)

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaren-Fabrikanten.

394

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

(((in BERLIN,)))

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

### Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb  
als die bestbewährten und dauerhaftesten  
Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

Maschinen-Fabrik

VON

## H. E. Zimmermann & Co. in Chemnitz

liefert als Specialität:

- Schuss-Spulmaschinen für mechanische Webereien, Zwirnerien und für Strumpf-Fabrikation,
- Ketten-Spulmaschinen mit stehenden Spindeln, Blattbänder und Schnurenbetrieb, do. liegendes System mit Walzenbetrieb, neueste Construction,
- Zwirnmaschinen und Cops-Spulmaschinen für alle Garne, sämmtlich in verschiedenen Systemen für Elementar-, Hand und Fussbetrieb,
- Doublir-Weifen,
- Centrifugal-Trocken-Maschinen für Elementar- und Handbetrieb,
- Anfeucht- und Ausschwing-Maschinen für Schussspulen,
- Transmissionstheile.

371

K. k. priv.

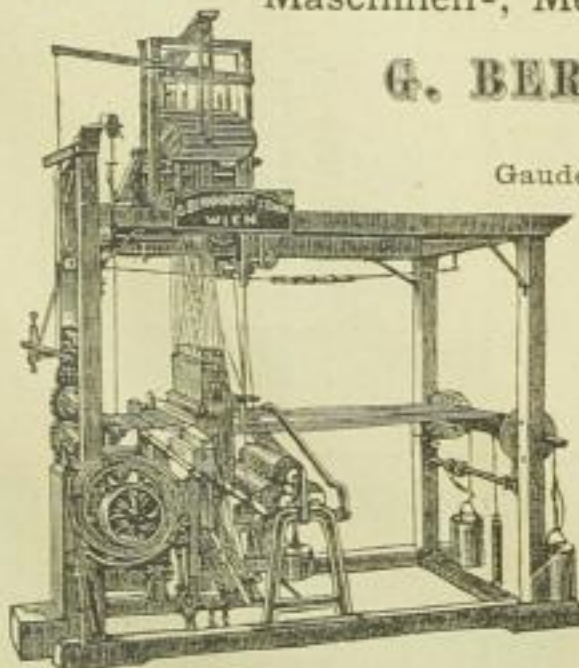
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

VON

## G. BERNHARDT'S SOHN

WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsammetwebstühlen

für  
Seiden- und Chapsammete.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

Patent-Anwalt

## Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meus in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

448

## Die neuesten französischen Muster

liefert frühzeitig und abnommentweise

J. ZOLL

Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.

501

## A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liefert

### meh. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

Schaft- und Jacquardmaschinen

in Holz und Eisen.

Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservethelle, Räder, Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen.

## Patente

Patente

besorgt u. ver-  
werthet in allen  
Ländern. Aus-  
kunft über jede

Patente

Patent-Angelegen-  
heit, sowie Ver-  
tretung bei Patent-Strei-  
tigkeiten. — Prospects  
gratis.

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Alfred Lorentz

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

BERLIN, Linden-Strasse 67.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidstoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen dergartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebotliche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.

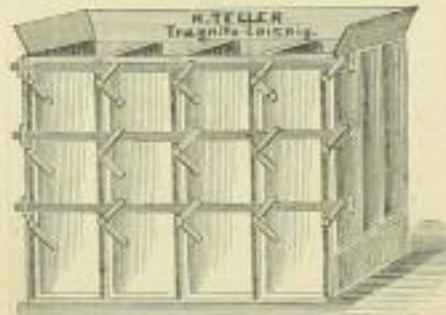
C. H. Weisbach.

405

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**  
 455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die  
*Nachsuchung u. Verwerthung von Erfindungs-*  
*Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den*  
*Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits*  
*veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede*  
*Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen:  
 General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Göltjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Diese Wolltrockner eignen sich auch ganz vorzüglich zum **Carbonisiren** der Wolle. Es werden zu diesem Zweck in der II. Etage weniger durchlässige Borden angebracht, um dadurch die heisse Luftströmung etwas zurückzuhalten.

MASCHINEN-FABRIK  
 von  
**RICHARD FRANZ**  
 Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT: 406  
 Compl. Wollwaschereien, Trocknereien, Färbereien,  
 Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.



**Rippenrohre**  
 zu Dampfheizungen liefern zu billigsten  
 Preisen **F. B. Rucks & Sohn, Glauchau.**





Nr. 20.

Chemnitz—Leipzig, 1. November 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Doppelt wirkender Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen von H. Reichardt. — Muster-Compositionen. — Original-Färberei- und Druckerei-Recepte. — Dynekmauer (2 Muster). — Lederriemen- oder Seil-Transmissionen. — Neuerungen und Verbesserungen: Farbendruck auf Gewebe und andere Stoffe in beliebiger Anzahl Farben mittelst einer einzigen Operation von William George White u. Francis Andersohn. — Traversirender Topf für Bänder und Vorgespinntfäden für Spinnereimaschinen von Boureart Söhne & Co. — Verfahren und Einrichtung zum seitlichen Anschließen der Spitzen an den Drähtkähnen von Wilhelm Decker. — Anordnung der Federn für die fallenden Platzen der Wirkstühle von Carl Wilhelm Heising. — Neuerungen an einer Maschine zum Trennen und Reinigen von Pflanzenfasern von Thomas Threlfall. — Verfahren und Einrichtung zum Binden der Musterkarten für Jacquardmaschinen von J. L. Paschke. — Neuerungen an Jacquardmaschinen von Carl August Fröbel. — Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von Besatzstreifen von W. Zohner. — Rapportapparat für Klopplmaschinen von W. Ed. Bische. — Neuerung an der durch P. R. Nr. 10,904 geschützten Vorrichtung an Lüstereimaschinen, um Garne matt zu appretiren von Höfken & Co. — Trocken- und Appreturmaschinen mit zwei entlösen Filzen von H. Zwieger. — Neuerungen für Roll- und Bogen-Cylinder von W. R. Schürmann. — Neuerung an den Plattmaschinen für Kümmer von J. Schoen. — Patentreven: Patent-Anmeldungen. — Ertheilungen. — Erlöschungen. — Mittheilungen: Walk-Maschinen. — Inscrats.

## ABHANDLUNGEN.

### Doppelt wirkender Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen

von H. Reichardt in Buhl bei Gebweiler (Elsass).

(D. R.-P. Nr. 14,959.)

Durch den vorliegenden Regulator soll vermieden werden, dass der Spinner im Laufe des Rückganges nachhelfen muss, entweder um Faden zu geben oder um Faden wegzunehmen.

Der doppelt wirkende Regulator (Zeichnung auf Seite 317), welcher den Gegenstand dieses Patentes bildet, soll von Anfang bis Ende des Rückganges genau den Fadenvorrath, welcher zum guten Laufe des Garnes nothwendig ist, beibehalten.

Das Princip, auf welchem die Construction dieses Regulators beruht, ist das Folgende: Die Höhe des Gegenwinders soll beim Einwinden im Moment, wo der Wagen sich bei der Cylinderbank einstellt, ungefähr dieselbe bleiben von Anfang bis zu Ende des Rückganges.

Diese Höhe wird zwar etwas kleiner am Ende des Rückganges, aber dieses Sinken des Gegenwinders kann nur auf eine progressive und der Höhe des Kötzers entsprechende Weise stattfinden. Dieses progressive Sinken des Gegenwinders kann ganz nach Belieben regulirt werden.

Dieser Regulator besteht aus:

1. zwei eisernen Stangen  $a b$ , welche sich vom Sector bis zur Cylinderbank erstrecken;
2. zwei Zahnstangen  $c c^1$  und zwei mit scharfkantigen Zähnen versehenen Platten sind an beiden Enden der Regulirstangen  $a b$  befestigt;
3. einem Räderwerke  $g e h i j$ , welches mit beiden Regulirstangen in Verbindung steht und die Regulirung der Schraubennutter  $k$  des Sectors überträgt;
4. einer Kette  $l m n o$ , welche an einem Ende am Hebelarm  $l P$  des kleinen Hebel  $l P l^1$  befestigt ist und am anderen Ende ein System von zwei Haken  $q r$  trägt. Diese Haken sind

**Auskünfte über Neuerungen, Verbesserungen, Maschinen etc. etc. ertheilen wir bereitwilligst und kostenfrei stets brieflich.**

**Die Redaction.**

mit einander durch ein Stängelchen  $s^1$  verbunden. Die Kette läuft über die Rollen  $m n o$ . Die Rolle  $m$  ist an einem Arm  $X$  des Gegenwinders angebracht und durch eine Regulirschraube verstellbar.

Zwei Winkel  $x y$  sind auf den Regulirstangen angeschraubt und bewegen sich mit diesen hin und her. Ein dritter Winkel  $z$ , am Wagen befestigt, hat zum Zweck, die beiden ersten und folglich beide Regulirstangen in ihre normale Stellung zurückzustossen, wenn sie eine andere angenommen haben. Dieses Zurückstossen geschieht, wenn der Wagen das Ende seines Auslaufes erreicht hat.

Durch die Wirkung eines weiter unten beschriebenen Mechanismus sind die Räder  $g e h i$  in Berührung mit Winkelrad  $j$  nur im Augenblick des vollendeten Wagenausuges, demnach kann eine Sectorregulirung nur in diesem Momente stattfinden.

Die verschiedenen Functionen dieses Apparates sind folgende:

Wenn die Arme  $X$  des Gegenwinders im Momente des vollendeten Wageneinzuges sich in ihrer normalen Höhe befinden, so dürfen die Haken  $q r$  weder in der unteren, noch in der oberen Platte eingreifen. Es findet also keine Regulirung statt. Ist dagegen diese Normalhöhe überschritten, so greift der untere Haken  $r$  in die untere Platte und schiebt die Regulirstange  $b$  um eine Kleinigkeit vorwärts, Fig. 1. Diese Bewegung wird auf die Räder  $g e h i$  und die obere Regulirstange übertragen. Diese wird dadurch um eine gleiche Länge zurückgeschoben. Durch die doppelte Bewegung nehmen die Winkel  $x y$  die Stellung, welche in Figur gezeichnet ist, ein.

Wenn nun der Wagen seinen Auszug bald vollendet hat, so wird der ganze Mechanismus durch die Winkel  $x y$  und  $z$  in seine Normalstellung gebracht. Gleichzeitig findet die Regulirung des Sectors statt, indem das Räderwerk  $g e h i$  in Bewegung gesetzt wird und sich nun mit dem Sectorrad  $j$  in Verbindung findet.

Die Sectormutter  $k$  wird durch diese Regulirung zurückgeschraubt und der Gegenwinder wird beim nächsten Wageneinzug seine Normalhöhe erreicht haben.

Eine entgegengesetzte Regulirung findet ganz in derselben Weise statt, wenn der Gegenwinder seine Normalhöhe nicht erreicht hat. Bei dieser Regulirung wird die obere Stange  $a$  durch den oberen Haken  $q$  vorgeschoben und beim Wagenauszug wird die Sectormutter aufwärts geschraubt, so weit es nothwendig, um den Gegenwinder auf seine Normalhöhe zu bringen.

#### Verkürzung der Regulirkette.

Der Fadenvorrath wird im Laufe des Rückganges allmählig kleiner, weil der Spindeldurchmesser kleiner wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Regulirkette  $l m n o$  an den Hebelarm  $P l$  des Hebels  $l P l^1$  befestigt. Dieser Hebel befindet sich mit seinem Arm  $P l^1$  in Berührung mit einem excentrischen Ring  $p$ , welcher auf der Abwindstange  $O$  festgeschraubt ist. Durch das progressive Steigen des Einwinders dreht sich die Stange und mit ihr der excentrische Ring. Der grössere Durchmesser dieses Ringes drückt nun auf den Hebelarm  $P l^1$  und bewirkt durch die Verstellung des Hebels die Verkürzung der Kette. Beide Haken  $q r$  kommen etwas höher zu stehen und der Fadenvorrath wird dadurch geringer. Diese Verkürzung kann nach Belieben grösser oder kleiner sein oder auch ganz wegfallen.

#### Aus- und Einrücken der Sectorräder.

Auf dem Sectorzapfen  $t$  ist eine lose Büchse  $v$ , auf welcher die Räder  $h i$  befestigt sind. Diese Büchse wird durch eine



Gabel  $f$  und einen Hebel  $f F f^1$  auf diesem Zapfen hin- und hergeschoben. Der Hebel  $f F f^1$  ist in Verbindung mittelst der aufrechten Stange  $f^2 w$ , welche eine Rolle  $w$  trägt, mit einer eingeschnittenen Scheibe, welche auf dem Sectorzapfen  $t^1$  befestigt ist. Die Rolle  $w$  fällt in den Einschnitt der Scheibe, wenn der Wagen seinen Auszug vollendet hat, und der Hebel  $f F f^1$  drückt durch das Gewicht seines Armes  $F f^1$  die Büchse  $v$  gegen das Rad  $j$ , bis beide Winkelräder mit einander in Verbindung stehen. In diesem Augenblick findet auch die Regulierung statt.

Sobald der Wagen wieder zurückläuft, steigt die Rolle  $w$  auf den grossen Durchmesser der Scheibe und die Räder werden ausgerückt.

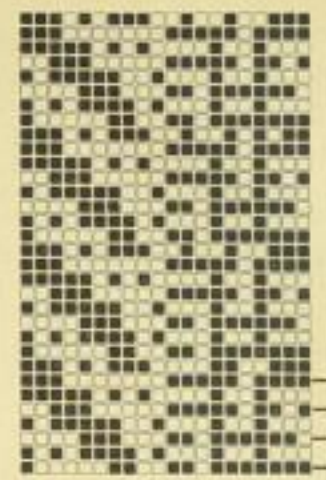
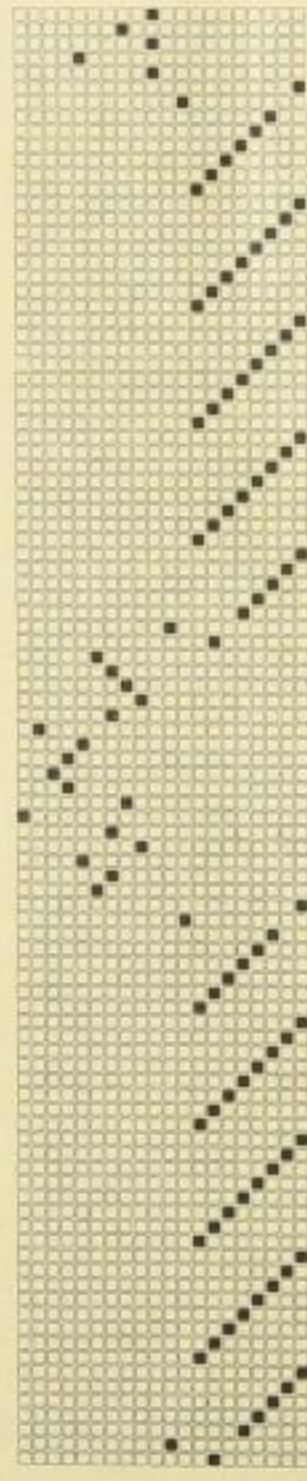
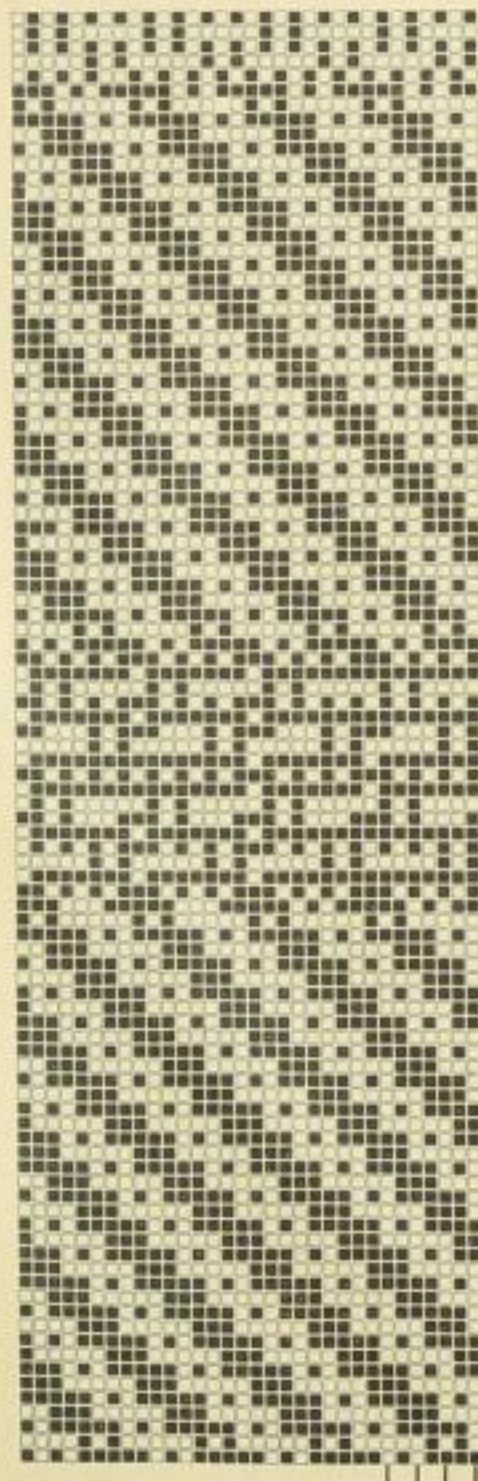
#### Patent-Ansprüche:

1. Das Verfahren, die Regulierung der Spindelgeschwindigkeit und der zwischen Auf- und Gegenwindern enthaltenen Reservefadenlänge an selbstthätigen Mule-Feinspinnmaschinen von der durch den Wagen veranlassten Hin- und Herschiebung zweier horizontal gelagerter Stangen  $a$  und  $b$  herzuleiten.

2. Den beschriebenen und in der Zeichnung dargestellten Apparat, bestehend aus den Stangen  $a b$ , den Zahnstangen  $c e^1$ , den Rädern  $g e h i j$ , der Kette  $l m n o$ , dem Hebel  $l P l^1$  und den Haken  $q r$ , welche in der oben beschriebenen Weise wirken.

### Muster-Compositionen.

Sommersaison 1882.



Nr. 3.

#### Bezeichnung der Garne:

- A dunkel gezwirnt Kammgarn 30,000 m.  
 B Mittelfarbe gezwirnt Kammgarn 30,000 m.  
 C hell gezwirnt Kammgarn 30,000 m.  
 D dunkel gezwirnt Kammgarn 18,000 m.  
 E gezwirnt, ein Kammgarn 22,000 m mit dunkel und greller Nuance flammirt und ein dunkel Kammgarn auch zu 22,000 m. 50 Touren per Decimeter aufgedreht.

Einstellung: 5,800 Fäden, 1,66 m breit. 325 Schuss per Decimeter.

Rohrbreite: 84 Rohr per Decimeter.

Geschirr: 20 Schäfte mit gemustertem Einzug.

Die Fäden D und Schuss B kommen an den angedeuteten Stellen.

Einzuwalken: 7 % von der Länge. Breite: 1,40 m.

Appretur: Aufgedeckt.

Man braucht 0,525 k entfettetes Garn per Meter fertigen Stoffs.

Kette:	40 Uebertr.	63 Uebertr.	63 Uebertr.
8 } 1 Mittelfarbe B	6 } 1 dunkel D	7 } dunkel A	
6 } 1 dunkel A	6 } 2 dunkel A	1 } gewirnt E	
6 } dunkel A	1 } dunkel D	8 } 1 dunkel A	
1 } gezwirnt E	1 } dunkel A	8 } 1 Mittelfarbe B	
8 } 1 dunkel A	6 } 1 dunkel D	9 } dunkel A	
8 } 1 hell C	6 } 2 dunkel A	6 } 1 hell C	
9 } dunkel A	1 } dunkel D	6 } 1 dunkel A	
8 } 1 Mittelfarbe B	8 } 1 dunkel A	1 } hell C	
8 } 1 dunkel A	8 } 1 hell C	5 } dunkel A	
40 Uebertr.	63 Uebertr.	100 Fäden.	
Schuss:	32 Uebertr.	63 Uebertr.	
8 } 1 Mittelfarbe B	8 } 1 Mittelfarbe B	8 } 1 dunkel A	
6 } 1 dunkel A	8 } 1 dunkel A	8 } 1 Mittelfarbe B	
6 } dunkel A	8 } dunkel A	9 } dunkel A	
1 } gezwirnt E	8 } 1 hell C	6 } 1 hell C	
8 } 1 dunkel A	8 } 1 dunkel A	6 } 1 dunkel A	
8 } 1 hell C	6 } dunkel A	1 } hell C	
9 } dunkel A	1 } gezwirnt E	9 } dunkel A	
32 Uebertr.	63 Uebertr.	96 Schuss.	

Einzug in's Blatt: 10 Rohr zu 4 Fäden, 1 Rohr zu 5 Fäden, 1 Rohr zu 6 Fäden, 1 Rohr zu 5 Fäden, 11 Rohr zu 4 Fäden. Summa: 24 Rohr zu 100 Fäden.

Les Tissus.

### Original-Färberei- und Druckerei-Recepte.

#### Druckfarben auf Seide.

##### 8. Braun A.

- 3 1/2 Liter Blauholzbrühe 5° Bé.,  
 1 1/2 „ Rothholzbrühe 5° Bé.,  
 1 „ essigsauere Thonerde 10° Bé.,  
 750 Gramm Weizenstärke, zusammen gut gekocht, heiss:  
 100 „ Indigo-Carmin,  
 50 „ Oel und kalt:  
 550 „ salpetersaures Eisen,  
 100 „ salpetersaures Kupfer hinzugefügt.

##### 9. Granatbraun B.

- 4 Liter Rothholzbrühe 5° Bé.,  
 1 „ Blauholzbrühe 5° Bé.,  
 1/2 „ essigsauere Thonerde 10° Bé. werden mit



- 400 Gramm Weizenstärke und  
 800 „ gebrannter Stärke gekocht, kalt:  
 300 „ essigsaures Kupfer und  
 60 „ Physikbeize hinzugefügt.  
 10. Physikbeize.

In 3 Liter Wasser werden 1 Liter Salpetersäure eingerührt und darin nach und nach 750 Gramm granulirtes Zinn aufgelöst.

#### 11. Ansatz für Dunkelbraun.

- 400 Gramm Cochenille werden 4 Mal mit Wasser abgekocht und alle 4 Abkochungen auf 8 Liter eingedampft, heiss:  
 1500 „ Alaun darin gelöst,  
 150 „ Soda nach und nach hinzugesetzt und noch  
 1000 „ Bleizucker hinzugefügt.

Diesen Ansatz gut abklären lassen und zu weiteren Gebrauch gut aufgehoben.

#### 12. Dunkelbraun C.

- 8 Liter Ansatz Nr. 11 kocht man mit  
 500 Gramm Weizenstärke und  
 1000 „ gebrannter Stärke und fügt erkaltet noch  
 1000 „ salpetersaures Kupfer hinzu.

#### 13. Mittelbraun.

- 6 Liter Dunkelbraun Nr. 12,  
 3 „ Gummiwasser.

#### 14. Hellbraun.

- 1 Liter Dunkelbraun Nr. 12,  
 2 „ Dextrinwasser.

#### 15. Braun D.

- 2 Liter Orseilleextract 5° Bé. werden mit  
 500 Gramm gestossenen Gummi senegal verdickt, heiss:  
 125 „ Alaun hinzugesetzt.

#### 16. Braun E.

- 2 Liter Rothholzbrühe 5° Bé., verdickt mit  
 500 Gramm Gummi senegal, heiss gemacht und darin  
 250 „ Alaun gelöst und kalt,  
 60 „ salpetersaures Kupfer hinzugesetzt.

#### 17. Braun F.

- 2 Liter Quercitronbrühe 5° Bé.,  
 1 „ Cochenillebrühe 5° Bé. werden mit  
 250 Gramm Weizenstärke gekocht und kalt:  
 275 „ flüssiges Chlorzinn hinzugefügt.

#### 18. Braun G.

- 2 Liter Kreuzbeerbrühe 8° Bé.,  
 2 „ Cochenillebrühe 5° Bé. werden mit  
 100 Gramm Stärke gekocht, heiss:  
 400 „ Alaun darin gelöst und kalt:  
 125 „ flüssiges Chlorzinn,  
 200 „ essigsaure Indigoauflösung 10° Bé. hinzugefügt.

### Druckmuster.

Es wurden aufgedruckt:

- Schwarz,  
 Grün-olive,  
 Blau,  
 Cachou  
 und Groseille.

Dämpfen und waschen.

Dieser neue Stoff heisst Faille und ist heuer zum ersten Male im Handel vorgekommen.

Die Appretur ist eine sehr gelinde. Das Muster ist Mülhauser Erzeugniss.



Hier wurden gedruckt:

- Dunkel-Bronze,  
 Hell-olive,  
 Granat,  
 Ziegelroth  
 und Blau mit Grünstich.

Man dämpft nach dem Aufdruck und wäscht. Solche einfache weissbödige Muster werden nicht gechromt. Die Appretur ist die gewöhnliche Rectelapprete. Suche die vorhergehenden Nummern.



### Lederriemen- oder Seil-Transmissionen.

In neuester Zeit ist von der Firma Franz Pretzel & Co. in Berlin ein Ledertreibriemen von ungewöhnlich grosser Breite angefertigt worden, welcher zur Uebertragung von 300 Pferdekraften für die Stärkefabrik von E. und C. Hoffmann in Salzuflen bestimmt ist.

Die Breite dieses Riemens beträgt 1,8 Meter, die Länge 45 Meter und das Gewicht desselben 30 Ctr. oder 1500 kg. Derselbe soll einen Werth von 15000 Mark repräsentiren.

Sowohl in der Tagespresse als in Fachblättern hat man Veranlassung genommen, auf diese bedeutende Leistung deutscher Industrie lobend hinzuweisen und es ist in der That auch kein leichtes Stück Arbeit, einen Riemen von solch' beträchtlicher Breite herzustellen.

Ein anderer Gesichtspunkt, schreibt die deutsche Seilerzeitung, von dem aus dieses Monstrum von Riemen im Allgemeinen nicht betrachtet wird, ist seine Zweckmässigkeit und seine Rentabilität. Hinsichtlich dieser beiden Punkte ist es aber unzweifelhaft, dass sie ein günstiges Resultat nicht liefern und es ist ferner ohne grosse Rechnung vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nachzuweisen, dass die Anwendung von Riemen solcher Breite einen Mangel an technischen Kenntnissen vermuthen lässt.



Selbst bei der grössten Sorgfalt und den besten Werkzeugen, welche man zur Herstellung des Riemens verwendete, ist es unmöglich, eine solche Breite in der für die gute Auflage des Riemens erforderlichen Gleichmässigkeit der Triebseite zu erhalten; es folgt hieraus, dass nur ein Theil der Riemenbreite überhaupt nicht zur Wirkung kommt, was ausserdem bei dem unausbleiblichen Schwanken des Riemens zu einem beträchtlichen Maasse gesteigert wird. Da ferner die Rückseite der Häute stets eine grössere Festigkeit besitzt als die Seitentheile, so ist, auch bei einer Versetzung der einzelnen Haupttheile, die Erzielung einer gleichmässigen Widerstandsfähigkeit in den einzelnen Querschnitten geradezu unmöglich.

Für das Auflegen und Spannen des Riemens sind offenbar besondere Maschinen erforderlich, die nebenbei einen beträchtlichen Kostenbetrag des Riemens ausmachen und trotzdem ein gleichmässiges Spannen desselben kaum ermöglichen. Man wird gezwungen sein, eine ungewöhnlich grosse Spannung anzuwenden, um die nöthige Reibung zu erzielen, hierdurch werden aber ebensowohl die einzelnen Fasern des Riemens stark gedehnt als auch der Druck des Riemens auf die Betriebsachsen, die allein schon 30 Ctr. Riemengewicht haben, ganz wesentlich vergrössert und dabei entsprechend so viel Arbeit durch Reibungswiderstände consumirt. Weitere grosse Uebelstände werden sich bei den unvermeidlichen Reparaturen an solchen Riemen einstellen; abgesehen davon, dass dieselben mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden sind, so ist, da der eine Riemen das ganze Werk zu treiben hat, ein Stillstand des letzteren die nothwendige Folge.

Wie viel einfacher und rationeller wäre bei einer solchen Transmissionsanlage ein Seilbetrieb! Für die 15000 Mark, welcher dieser eine Riemen kostet, könnte man 3 Seiltransmissionen von gleicher Kraftäusserung und viel leichter Montage herstellen, die gleichzeitig den Vortheil geboten hätte, die Gesamtkraft nach verschiedenen Richtungen zu vertheilen und bei welcher Reparaturen mit einem geringeren Aufwand von Zeit und Geld, und ohne das ganze Werk in Stillstand zu versetzen, vorgenommen werden können.

Beiläufig wollen wir nur noch erwähnen, dass neuerdings wieder eine grosse Anzahl Fabrikanlagen mit Hanfseiltransmissionen eingerichtet wurden und dass die Technik mit Rücksicht auf die vielfachen Vortheile derselben, immer mehr Gebrauch davon macht.

### Farbendruck auf Gewebe und andere Stoffe in beliebiger Anzahl Farben mittelst einer einzigen Operation.

Von William George White und Francis Andersöhne in Paris.\*)

Die Erfindung hat den Zweck, Farbendrucke auf Geweben, Fransen, Kautschuk, Kamptulikon, Leder, Papier und anderen Stoffen in einer beliebigen Anzahl Farben und mittelst einer einzigen Operation herzustellen. Zu diesem Zwecke werden die Farben mit einander auf folgende Weise bereitet: Fettmasse gemischt: Man nimmt ungefähr 22 Gewichtstheile Schmeer oder Talg, 12½ Gewichtstheile Paraffin, Erd- oder Bienenwachs, ferner 5 Gewichtstheile Nelkenöl, 25 Gewichtstheile venetianischen Terpentin und 5 Gewichtstheile gereinigtes

Leinöl, vermischt mit 3 Theilen Eiweiss. Diese verschiedenen Ingredienzien werden zusammen erhitzt und durch ca. 1 Stunde unter fortwährendem Rühren im Sieden erhalten. Hierauf wird die Masse sorgfältig filtrirt und erkalten gelassen.

Die Farbstoffe werden dadurch mit der Masse vereinigt, dass man die letztere mit der betreffenden Farbe zusammen verrührt, worauf das Ganze im erkalteten Zustande eine Art Teig (Paste) bildet, die sich mit dem Messer leicht in jede beliebige Form schneiden lässt. Um nun mit Hilfe dieser Paste eine beliebige, farbige Zeichnung herzustellen, verfährt man auf folgende Weise: Die Paste wird in Stücke von gleichförmiger Dicke mit ebener Oberfläche geschnitten, auf welche man mittelst Pauspapier die Contur der gewünschten Zeichnung überträgt, die dann ausgeschnitten wird. Angenommen, man wollte auf blauem Grunde eine Rosette mit dunkelgrauem Centrum und lichtgrauem Umfange herstellen, so nimmt man zuerst einen dunkelgrauen Farbblock und schneidet denselben der Contur der Rosetten-Centrums entsprechend aus. Dieses, das Centrum der Rosette bildende Stück wird nun in einen gebracht und mit lichtgrauer Paste umgeben. Es wird nun diese letztere, nachdem der Rahmen entfernt ist, in die gewünschte Rosettenform geschnitten und wieder in einen Rahmen gebracht, der sodann mit der den Untergrund bildenden blauen Paste ausgefüllt wird. Die Masse muss gewöhnlich vorher etwas erwärmt werden, damit sie sich innig an die Conturen der vorhergehenden Farbe anschmiegt und sodann wieder erstarren gelassen werden, um die Conturen schärfer darauf übertragen zu können.

Die so zusammengesetzten Dessins werden mit ihren Rahmen in eine beliebige, hierzu geeignete Presse gebracht, (die keinen Gegenstand dieses Privilegiums bildet) und die Farbenabdrücke in folgender Weise hergestellt: Die zu bedruckenden Stoffe werden vorerst mit Terpentineist oder irgend einem anderen flüchtigen Oele oder überhaupt mit einer leicht verflüchtigen Flüssigkeit imprägnirt und sodann auf die Farbböcke in der Presse gebracht. Eine Walze geht nun über den Stoff hinweg und erzeugt durch ihren Druck ein Facsimile des Dessins auf der unteren Seite des Stoffes.

Die Anzahl der Abdrücke hängt von der Dicke der Pastenblöcke und von der Qualität des Stoffes ab, welcher bedruckt wird. Wenn die Stoffe bedruckt sind, bringt man sie in eine Trockenkammer, um die flüchtige Substanz, mit welcher die Stoffe vorher imprägnirt wurden, verdampfen zu lassen. Einer der durch dieses Verfahren gebotenen Vortheile liegt darin, dass mittelst desselben auch Fransen und Troddeln bedruckt werden können.

Zu diesem Zwecke verwendet man ein Modell aus Holz oder anderem geeigneten Material von der den zu bedruckenden Fransen oder Troddeln entsprechenden Form, welche auf dem Modell erhaben dargestellt ist. Nun spaltet man den Farbblock der Dicke nach in zwei Hälften, drückt, nachdem man die Masse etwas erweicht hat, in jede der Hälften das Modell ein und erzeugt auf diese Weise zwei hohle Formen aus den Farbböcken selbst, die, wenn sie auf einander gelegt werden, einen Raum einschliessen, der der Form der Fransen oder Troddeln entspricht.

Die Franse oder Troddel wird mit Terpentineist imprägnirt, dann in die unrrere ausgehöhlte Pastenhälfte gelegt, die obere Hälfte darauf gesetzt und beide Hälften einem entsprechenden Druck unterworfen, wodurch sich der Farbendessin auf die beiden Seiten der Fransen oder Troddeln abdruckt.

\*) Dem illustr. österr.-ungar. Patentblatt Nr. 11 entnommen.  
Die Redaction.



Um aus den Geweben den nach dem Bedrucken bleibenden Fettstoff zu entfernen, wird ein Bad angewendet, das aus Sägespänen, Schafwolle oder irgend einer anderen fein porösen, stark absorptionsfähigen Masse besteht, die mit rohem Naphtha oder Benzin, welchem ca. 10 % Ammoniak und 3 % Pikrinsäure zugesetzt werden, getränkt wird. Das bedruckte Zeug oder der Stoff wird in Löschpapier gehüllt, dann auf die Sägespäne gelegt und einem starken Drucke ausgesetzt. Die in den Sägespänen enthaltene Essenz oder flüchtige Substanz dringt in die Poren des bedruckten Gewebes ein und vertreibt daraus das Fett, welches ganz von den Sägespänen oder der sonstigen porösen Substanz aufgenommen wird. Man kann zu gleichem Zwecke auch flache, dünne Säcke aus Filz oder Flanell anwenden. Es wird dann ein Sack auf eine Presse gelegt, auf den Sack kommen die bedruckten Gewebe, auf diese wieder ein solcher Sack und dann wieder Gewebe u. s. f., bis die Presse angefüllt ist, worauf das Ganze einem entsprechenden Drucke unterworfen wird. Selbstverständlich darf das erwähnte Entfettungsbad keine solchen Stoffe enthalten, die die Farben alteriren oder einen Theil derselben gleichzeitig mit den Fetten einsaugen könnten. Nachdem die Gewebe entfettet sind, werden die Farben durch eines der früher genannten Mittel fixirt.

Neu und Gegenstand des Privilegiums ist folgendes:

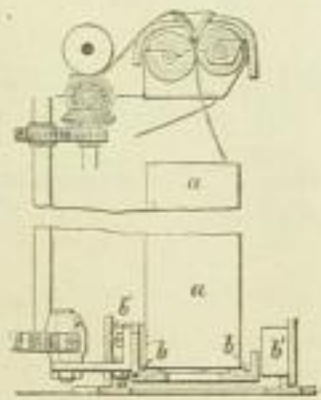
1. Das Bedrucken von Geweben, Papier, Leder, Kautschuk, Kamptulikon, Fransen, Quasten oder Troddeln mit in oben beschriebener Weise erzeugten Farben in beliebiger Anzahl und durch eine einzige Operation.
2. Das Entfetten der bedruckten Stoffe oder Gegenstände durch ein in obiger Weise zusammengesetztes Bad oder durch Pressen zwischen Filz- oder Flanellkissen, die mit porösen in Naphtha und Pikrinsäure getränkten Holzspänen oder mit Wolle ausgefüllt sind.



**Traversirender Topf**

für Bänder und Vorgespinntfäden für Spinnereimaschinen  
 von Bourcart Söhne & Co. in Gebweiler, Elsass.  
 Nr. 14869 vom 25. November 1880.

An Stelle der bei den Spinnereimaschinen angewendeten sich drehenden Trichter, welche das von der Maschine kommende Gespinnst in die Töpfe legen, gelangen ovale oder cylindrische Töpfe *a* zur Anwendung, welche auf einem Wagen *b* mit Rädern *b*<sup>1</sup> gestellt sind und durch einen geeigneten Mechanismus von der Spindelbank, Strecke u. s. w. hin- und herbewegt werden, behufs Erzielung einer gleichmässigen Lagerung der Bänder in den Töpfen.

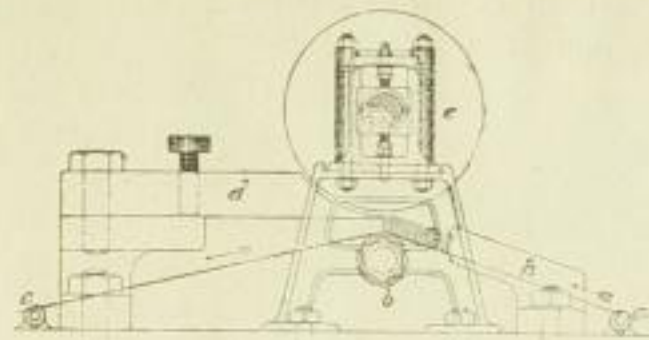


**Verfahren und Einrichtung zum seitlichen Anschleifen der Spitzen an den Drahthäkchen von Kratzenbeschlügen**

von Wilhelm Decker in Mittweida, Sachsen.  
 D. R.-P. Nr. 14509 vom 25. December 1880.

Die Einrichtung zum seitlichen Anschleifen der Spitzen an den Drahthäkchen von Kratzenbeschlügen besteht aus den

Walzen *a b c*, über welche das Kratzenband in der Pfeilrichtung hinweggeführt wird,



den Seitenführungen *h* für das Band, der regulirbaren Zunge *d* und der hin- und herbewegten rotirenden und vertical verstellbaren Schmirgelscheibe *e*. Die Drähte des in einem stumpfen Winkel über die Walze *b* hinweggezogenen Kratzenbandes erhalten auf dem höchsten Punkte seines Laufes durch die Zunge *d* eine Neigung, welche dazu dient, dass die Schmirgelscheibe *e* mit grosser Rotationsgeschwindigkeit und einer geringen seitlichen Axenbewegung die Drahthäkchen seitwärts anschleift.

Ausser dem Apparate ist noch patentirt das Verfahren, die feinen Stahldrähte eines fertigen Kratzenbandes seitwärts anzuschleifen und feine Stahldrahtkratzenbänder mit seitwärts angeschliffenen Drähten herzustellen.

**Anordnung der Federn für die fallenden Platinen der Wirkstühle**

von Carl Wilhelm Heinig in Abtei Oberlungwitz bei Hohenstein, Sachsen.

Nr. 14915 vom 27. Februar 1881.

Die Federn *a* sind in die Schiene *b* eingelöthet; *b* ist an *c* genietet und dieser Federstock *b c* ist mit *e*<sup>1</sup> an den Winkel *d*, letzterer mit *d*<sub>1</sub> an die Platinenschachtel *e* so angeschraubt, dass man die Federreihe *a* auf und ab und vor und zurück verstellen kann, damit sie die Platinen *h* in deren höchster Stellung an der schiefen Kante I erfassen und andrücken.



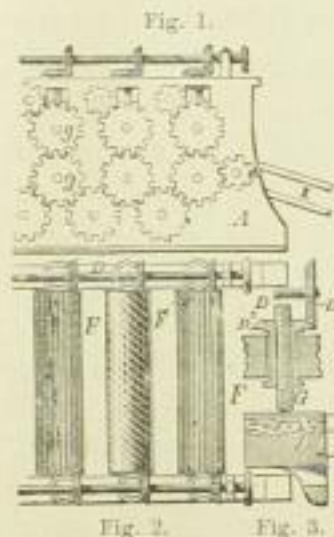
**Neuerungen an einer Maschine zum Trennen und Reinigen von Pflanzenfasern**

von Thomas Threlfall in San Francisco, Californien, V. St. A.

Nr. 14918 vom 21. August 1880.

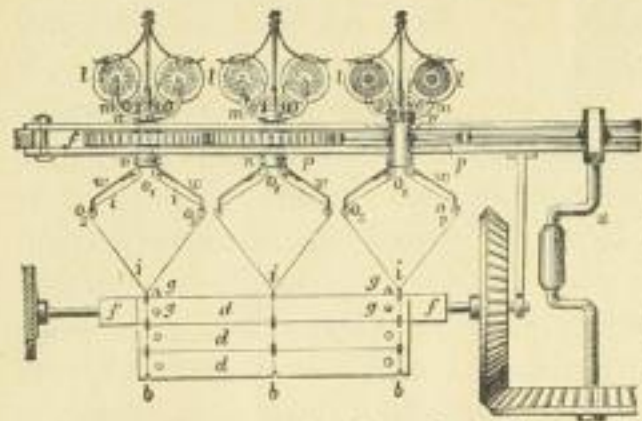
Die Maschine besteht im Wesentlichen aus einer Anzahl hintereinander liegender, durch die Räder *gg* (Fig. 1) getriebener Walzenpaare *F* und *F*<sup>1</sup> (Fig. 2), von denen die ersteren mit Längs-, die letzteren mit schraubenförmigen Cannellirungen versehen sind.

Die Lager der oberen Walzen können gemeinsam durch eine längs der Maschine angebrachte Welle *D* verstellbar werden, wodurch der Druck auf das zwischen den Walzenpaaren hindurchgehende Material verändert wird. Die auf Welle *D* befestigten Räder *D*<sup>1</sup> (Fig. 3) bewegen die Räder *D*<sup>2</sup>, welche die Druckschrauben *G* aufnehmen. Zwischen der Platte *c*, auf welche sich die Schraube *G* stützt, und der Lagerbüchse *b* ist eine elastische Packung *d* eingelegt.





**Verfahren und Einrichtung zum Binden der Musterkarten für Jacquardmaschinen**  
von J. L. Peschkes in Crefeld.  
Nr. 14868 vom 21. November 1880.

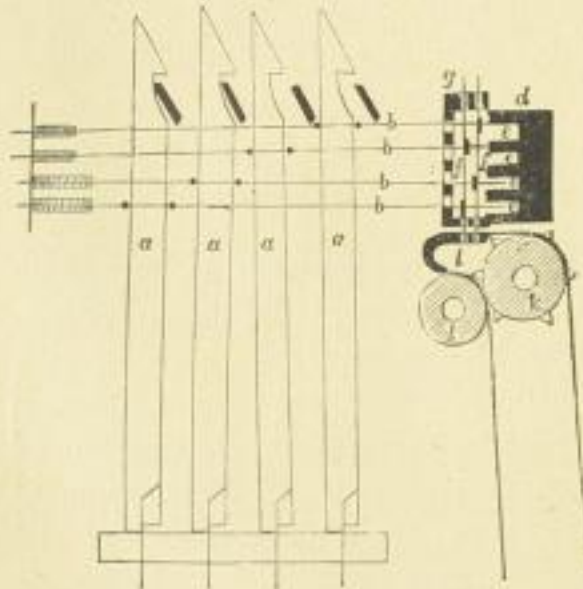


Die Verbindung der einzelnen Karten erfolgt durch endlose Schnüre, zu welchem Zwecke die Karten statt der Löcher mit Aussparungen *b* an den Rändern versehen sind. Diese Aussparungen sind so gestaltet, dass sie bei dem Aneinanderreihen der einzelnen Karten die Verschlingungen der Schnüre *i* aufnehmen.

Die Karten *d* werden während des Bindens von der Walze *f* getragen, die mittelst Zapfen *g* in die Löcher der Karten fasst und diese transportirt. Die zum Verbinden der Karten dienenden Schnüre *i* kommen zu zweien von den Spulen *l*, welche von einer Gabel *m* getragen werden, die an der hohlen Nabe *n* des Zahnrades *p* sitzt. Die Zahnräder erhalten ihren Antrieb mittelst Kurbelwelle *u*, von welcher auch die Drehung der Walze *f* erfolgt.

Das Binden der Karten geschieht nun dergestalt, dass bei entsprechender Stellung der die Rollen *o* tragenden Arme *w* eine Karte zwischen die drei Schnürepaaire gelegt wird. Durch einmalige Umdrehung der Kurbelwelle *u* erfolgt die Verschlingung der Schnüre *i*, während gleichzeitig die gebundenen Karten infolge Umdrehung der Walze *f* weiter transportirt werden.

**Neuerungen an Jacquardmaschinen**  
von Carl August Fröbel in Chemnitz.  
Nr. 15082 vom 18. Februar 1881.



Behufs Zurückdrückens der Nadeln *b* tritt an Stelle des Prismas mit darüber geführten Pappkarten eine Schiene *d*, welche mit Rinnen *e* versehen ist. Diese Schiene *d* wird auf bekannte Art an die Nadeln *b* herab bewegt. Ist nun ein Theil dieser Nadeln *b* durch die senkrechten Nadeln *f*, welche sich um je eine Nadel *b* schlingen, gehoben, so stößt die Schiene *d* die gehobenen Nadeln *b* zurück, um ein Heben der Platinen *a* bei dem Aufwärtsgang des Messerkastens zu verhindern. Die Nadeln *f*, welche sich in dem Nadelbrett *g* befinden, werden von einer durchlöchernten Papierkarte, welche über eine durchlöchernte Schiene *t* geführt wird, entsprechend gehoben und gesenkt. Die Schiene *t* nebst Zuführungswalzen *k* und *l* werden in der Zeit an die Nadeln *f* geschoben, in welcher die Schiene *d* von den Nadeln *b* entfernt ist.

Bei einer zweiten Anordnung wird das Zurückdrücken der Nadeln durch einen mit Spiralfedern ausgelegten beweglichen Rahmen bewerkstelligt; gegen diese Spiralfedern wirken die Nadeln mit ihrem einen Ende, während die anderen Enden

eventuell durch Entgegenstemmen aufwärts beweglicher Nadeln eine Hebung der Platinen bei aufwärtsgehendem Messerkasten vermitteln.

Eine dritte Anordnung lässt das Heben der Platinen mittelst der Nadeln durch eine durchlöchernte schwingende Platte erfolgen, über welche eine Papierkarte geführt wird, durch deren Löcher die Nadeln eindringen können. Die Nadeln, für welche in der Papierkarte Löcher nicht vorhanden sind, werden zurückgedrängt und verhindern ein Aufwärtsziehen der Platinen.

**Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von Besatzstreifen**  
von W. Zehnter in Elberfeld.

D. R.-P. Nr. 14336 vom 8. December 1880.

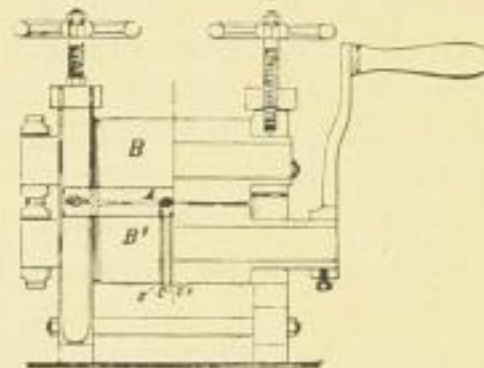


Fig. 1.

Die Besatzstreifen werden derart hergestellt, dass ein Band über eine Schnur der Breite nach zusammengefaltet und zusammengeklebt und der entstandene Rand mit Einschnitten versehen wird.

Die mit einem Klebstoff imprägnirten Streifen werden in den bogenförmigen Schlitz, die einzulegende Schnur in eine centrale Bohrung der Hülse *A* (Fig. 1) eingeführt und zwischen zwei erhitzten Walzen *B B'* zusammengepresst. Für die Schnur sind in der unteren Walze rinnenförmige Vertiefungen *c, c', c''* von verschiedener Größe angebracht. Um die Randeinschnitte herzustellen, werden die Streifen hierauf auf einem Führungsstücke *P* durch zwei Walzen einer zweiten Maschine (Fig. 2) hindurch geführt, in welcher die obere Walze *M* platt, die untere mit messerartigen Erhöhungen *K* versehen ist.

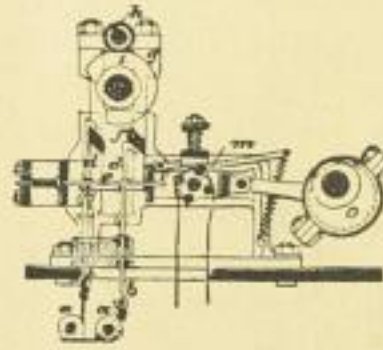


Fig. 2.

**Rapportapparat für Klöppelmaschinen**

von Wwe. Ed. Büsche in Schwelm.

D. R.-P. Nr. 13693 vom 17. October 1880.



Zur Bewegung der Weichenzungen ist eine Jacquardmaschine angeordnet, deren in Drähten *e* geführte Platinen *d* durch die über Rollen *a* gehenden Drähte *b* mit den Weichenzungenhebeln verbunden sind. Das Prisma *m* wird durch Excenter *o*, der Schlitten *g* mit den Messern *f* durch Hubscheiben *i* und Frictionsscheiben *h* bewegt.

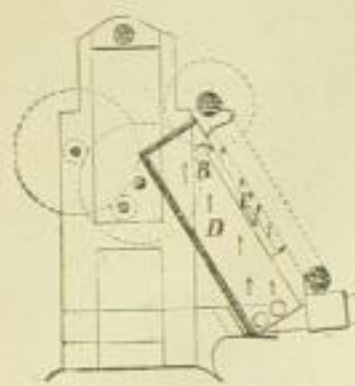
**Neuerung an der durch P. R. Nr. 10004 geschützten Vorrichtung an Lüstirmaschinen, um Garne matt zu appretiren**  
von Hölken & Co. in Barmen.

Nr. 14916 vom 8. März 1881.

(Zusatz-Patent zu Nr. 10004 vom 2. September 1879; vgl. Bd. 1. S. 332.)

Der Wärmekasten, über welchem das zu lüstrende Garn hinweggeführt wird, besteht aus einem doppeltheiligen Behälter,





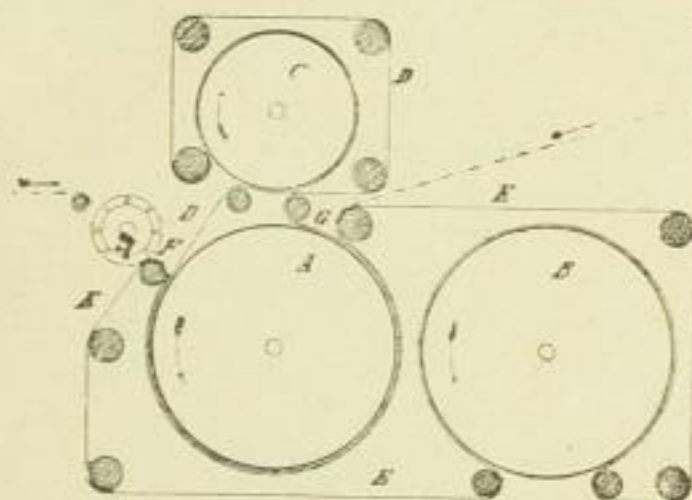
mit nach den unthätigen Seiten hin doppelten mit einem schlechten Wärmeleiter ausgefüllten Wänden und einer Einrichtung in der unteren offenen Seite der grösseren Abtheilung *D*, durch welche die Luft erhitzt wird. Die erhitzte Luft gelangt durch einen Schlitz zwischen der oberen Wand und der Zwischenplatte *B* in den vorderen engeren, mit einer Heizplatte umgebenen Theil *C* und tritt von hier unten aus und durchströmt das Garn.

**Trocken- und Appreturmaschinen mit zwei endlosen Filzen**

von H. Zwieger in Meerane, Sachsen.

No. 14713 vom 23. Januar 1881.

Die Maschine besteht aus drei durch Dampf heizbaren rotirenden Kupfercylindern *A*, *B* und *C*, welche von zwei endlosen Filzen *D* und *E* in der Weise umspannt werden, dass



sich dieselben beim Aufeinanderlaufen an der Stelle *F* die erhitzten Flächen zuwenden. Das erbreiterte feuchte Gewebe gelangt an erwählter Stelle zwischen die beiden heissen, gespannten Filze und wird von diesen in

der vorher erreichten Breite erhalten und getrocknet. Bei *G* verlässt das Gewebe die Filze.

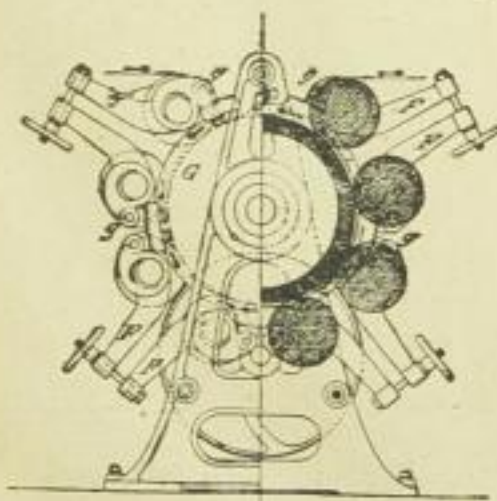
**Neuerungen für Roll- und Bogen-Calander**

von W. R. Schürmann in Düsseldorf.

D. R.-P. Nr. 14102 vom 18. Mai 1879. (I. Zusatz zu P. R. A. Nr. 6584 vom 3. December 1878.)

Die Neuerungen erstrecken sich zunächst auf die Grundform der Walzengestelle und die dabei angewendete einseitige prismatische Führung der Walzenlager, auch für mehrwalzige Calander.

Je zwei Walzen werden gegen eine dritte Walze gleichzeitig durch combinirte Hebelpaare gepresst, so dass sich dabei die beiden Hebelarme der Kraft gegenseitig abstützen, gleichviel ob dieses im Sinne der Annäherung oder in dem der Entfernung derselben stattfindet.



Der Druckhebel *FF* ist mit den Gestellen oder Rahmen *G* durch die in flach ausgedrehten Vertiefungen derselben festgeschraubten Hebelstützen *gg*... verbunden. Es werden Schaber- und Bogenführungs-

bleche *ii*... und lose Ringe verwendet, und diese sind mit der Centralwalze behufs Erlangung einer hin- und hergehenden Bewegung für die Schaber verbunden.

**Neuerung an den Plättmaschinen für Kammzug**

von J. Schoen in Kaiserslautern.

(D. R.-P. Nr. 14,608.)

Bei der Plättmaschine oder Lisseuse, die zum Waschen und Plätten gekämmter Wollbänder dient, wird in der bisher üblichen Construction das Kammwollband, nachdem es die Waschbassins und die letzten Pressionswalzen verlassen, zum Zweck des vollständigen Trocknens über mehrere Dampfwalzen oder Trockencylinder geführt. Dieses Trocknen geschieht aber in sehr ungleichmässiger Weise. Das Band, das eine bestimmte Dicke hat, ist bei dieser Anordnung mit seinen beiden äusseren Seiten in abwechselnder Berührung mit den durch hohen Druck gebeizten Dampfwalzen. Diese beiden anliegenden Seiten werden sehr bedeutend erhitzt und sehr ausgetrocknet, während der innere Theil des Bandes, zu welchem die Wärme, des schlechten Leitvermögens der Wolle wegen, weniger eindringt, nass und feucht bleibt und dadurch eine ungleichmässige Beschaffenheit des Bandes und somit der einzelnen Wollhaare stattfindet. Hauptsächlich trägt zu diesem ungleichmässigen Trocknen auch der Umstand bei, dass kein Luftzug Gelegenheit hat, durch das Band zu streichen, da dasselbe wegen der gedrängt stehenden Walzen fast beständig auf denselben liegt.

Die Neuerung (Zeichnung Seite 317) beseitigt nun diese Ungleichmässigkeit auf folgende Weise:

Das Band wird von einer Walze abgeführt und dasselbe über einen sich frei bewegenden, durchbrochenen Cylinder in Form eines Haspels zur nächsten Walze geleitet, wodurch folgendes erreicht wird:

1. Es wird dem Band bzw. den einzelnen Haaren Gelegenheit gegeben, sich frei zu bewegen; gespannte Haare werden sich zurückziehen und die ihnen von der Natur gegebene Kräuselung annehmen; die Haare werden geschont und das Band selbst wird gelockert und offen.

Die Kupferwalzen sind mit Dampf von circa 5 Atmosphären mit einer Temperatur von 153° C. geheizt, ein Wärmegrad, der bei längerer Berührung der Wolle nachtheilig ist; durch die neue Einrichtung der Lüftung und Ausgleichung der Temperatur wird das Band, bevor es zur nächsten Kupferwalze kommt, eine Abkühlung erleiden, und ist die Annahme einer so hohen Temperatur, wie die seitens der Dampfwalzen, unmöglich geworden.

2. Es kann die Luft, welche sowohl von den unten liegenden Kupferwalzen, als auch noch durch ein Röhrensystem, welches sich unter dem Haspel durchzieht, erwärmt wird, leicht durch das gelockerte Band streichen.


Die Wolle ist auch diesem Luftzug, wegen des längeren Weges um den Haspel, länger ausgesetzt. Hierdurch wird eine vollständige Temperaturlausgleichung im Bande und hiermit gleichmässiges Trocknen des Bandes und gleichmässige Beschaffenheit der einzelnen Haare erzielt, was natürlich für die Weiterverarbeitung der Wolle von grösster Wichtigkeit ist.

Durch Anwendung zweier Haspel werden sehr günstige Resultate erzielt. Die Anzahl und Grösse der Haspeln kann natürlich grösser oder kleiner sein, auch können sich dieselben in geschlossenen Räumen befinden und mit besonderen Luftzuführungen eingerichtet sein.

**Patent-Anspruch:**

An Plättmaschinen für Kammzug die Einschaltung einer oder mehrerer freiliegender, ungeheizter Führungstrommeln zur Erzielung eines gleichmässig beschaffenen Kammzuges.




**PATENTWESEN.**
**Patent-Anmeldungen.**

Veröffentlicht: 6. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 1. December.

- Cl. 8. Nr. 35,043. Kastenrad mit doppelter Bewegung als Bleich- und Waschmaschine für Gewebe jeder Art. Carl Studer in Langnau, Canton Bern in der Schweiz. Vertreter: J. H. F. Prillwitz in Berlin.
- Cl. 25. Nr. 13,855. Neuerungen an Strickmaschinen. Landesrechtlich patentirt. Seyfert & Donner in Chemnitz.
- Cl. 25. Nr. 29,811. Verfahren und Apparate zur Herstellung gemusterter Waare auf Strickmaschinen. G. F. Grosser in Markersdorf bei Burgstädt in Sachsen.
- Cl. 25. Nr. 32,770. Strickmaschinen-Nadel mit beweglichem Fuss. Köthnig & Co. in Hainichen i. S.
- Cl. 76. Nr. 8086. Neuerungen an Maschinen zum Spulen, Dabliren und Zwirnen. John Boyd und Thomas Alexander Boyd in Shettleston in Schottland. Vertreter: Julius Moeller in Würzburg.
- Cl. 86. Nr. 22,905. Neuerungen an Webschützen. H. E. Kühn in Chemnitz. Nr. 31,771. Anordnung der Musterkette an Schaftmaschinen für mechanische Webstühle. Moritz Lindner in Chemnitz.

Veröffentlicht: 10. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 5. December.

- Cl. 86. Nr. 39,593. Einrichtung zur Versetzung der Schützenzellen an mechanischen Webstühlen. Grossenhainer Webstuhl- und Maschinen-Fabrik, vorm. Anton Zschille in Grossenhain.
- Cl. 86. Nr. 40,756. Breithalter für mechanische Webstühle. Moritz Lindner in Chemnitz.

Veröffentlicht: 13. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 8. December.

- Cl. 25. Nr. 38,473. Verfahren zur Herstellung drillirter Fransen. A. W. Handwerck in Grimma i. S.
- Cl. 25. Nr. 40,482/80. Neuerungen an Strickmaschinen. Thomas Coltmann in Leicester, England. Vertreter: G. Brandt in Berlin.
- Cl. 76. Nr. 28,988. Neuerungen an Kamm-Maschinen. Heilmann-Ducommun et Steinlen in Mühlhausen, Elsass.

Veröffentlicht: 17. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 12. December.

- Cl. 8. Nr. 39,043. Neuerung an Gasbrennern für Sengemaschinen. Ferd. Rutzky in Crefeld.

**Patent-Ertheilungen.**

Veröffentlicht: 10. October.

- Cl. 8. Nr. 16,110. Verfahren zum Appretiren von Geweben und Gespinnsten jeder Art mit alkalisch bereiteten Lösungen von Seide, Wolle oder Federn. H. R. P. Hoffmann in Berlin. Vom 5. November 1880 ab.
- Cl. 8. Nr. 16,113. Gasfeuerwagen für Appreturmaschinen. R. Bönnten und A. Bönnten in Elberfeld. Vom 29. Januar 1881 ab.
- Cl. 8. Nr. 16,121. Kluppe zum Festhalten von Geweben. C. H. Weisbach in Chemnitz. Vom 25. März 1881 ab.
- Veröffentlicht: 17. October.
- Cl. 8. Nr. 16,163. Neuerung an der durch Patent Nr. 13,138 geschützten Stoffwaschmaschine. Zusatz zu P.-R. Nr. 13,138. L. Ph. Hemmer in Aachen. Vom 24. April 1881 ab.
- Cl. 25. Nr. 16,160. Pressmuster-Vorrichtung für flache Wirkstühle. Zusatz zu P.-R. Nr. 15,052. G. Hilscher und F. A. Hertel in Chemnitz. Vom 13. April 1881 ab.

**Patent-Erlöschungen.**

Veröffentlicht: 6. October.


- Cl. 25. Nr. 168. Rundstrickmaschinen.
- Cl. 76. Nr. 7974. Neuerungen an Feinspinnmaschinen.
- Cl. 76. Nr. 10,272. Neuerungen an Feinspinnmaschinen. Zusatz zu P.-Nr. 7974.

Veröffentlicht: 13. October.

- Cl. 8. Nr. 13,393. Neuerungen an Walkmaschinen.
- Cl. 8. Nr. 14,713. Trocken- und Appretur-Maschinen mit zwei endlosen Filzen.
- Cl. 8. Nr. 14,735. Neuerungen an Appretur-Maschinen.
- Cl. 25. Nr. 14,667. Neuerungen an den durch Patent Nr. 9612 geschützten Einrichtungen an Flechtmaschinen; II. Zusatz zu P.-R. Nr. 9612.
- Cl. 76. Nr. 15,163. Neuerungen an der durch P.-R. Nr. 520 geschützten Vor- und Feinspinnmaschine für Streichgarn.
- Cl. 86. Nr. 15,082. Neuerungen an Jacquardmaschinen.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patentschriften der bestehenden und erloschenen Patente und übernimmt in Patentsachen Aufträge jeder Art. Berlin SW., Charlottenstrasse 17.

Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure.


**MITTHEILUNGEN.**
**Walk-Maschinen.**

Fortsetzung und Schluss.

III.

**Ueber Patentschutz auf Walkmaschinen.**

Nachdem ich in Nr. 71 dieses Blattes die Entscheidung des Kaiserlichen Patentamtes „Patentschutz auf Walkmaschinen betreffend“ veröffentlicht hatte, ein Schritt, den ich nur ungern that! den ich mir aber selbst schuldig zu sein glaubte, hat Herr L. Ph. Hemmer in Aachen sich veranlasst gesehen, in einem Tone darauf zu erwidern, den ich nur bedauern kann, und welcher der Klärung der Angelegenheit wohl wenig förderlich sein dürfte. Ich würde es verschmähen, diese „Aufklärung“ des Herrn Hemmer auch nur eines Wortes zu würdigen, wenn nicht Herr H. sich hätte verleiten lassen, gänzlich unwahre Behauptungen darin auszusprechen, augenscheinlich nur zu dem Zweck, um meinem langjährigen Renommee bei den Herren Fabrikanten zu schaden.

Herr Hemmer behauptet, ich hätte seine Spiralfedern „nachgebaut“ und begründet dies damit, dass ich 1876 in Dittersdorf in Sachsen eine seiner Maschinen „eingehend inspiciert und wahrscheinlich (!) aufgenommen hätte“. Ich erkläre hiermit diese Behauptung des Herrn Hemmer für durchaus und nach jeder Richtung unwahr und lasse zum Beweise zunächst die Antwort folgen, welche ich aus Dittersdorf auf meine, auf jene Behauptung bezügliche sofortige Anfrage unter dem Datum des 18. d. Mts. erhalten habe. „Dass Sie 1876 einmal bei mir waren, ist ja richtig, da ich aber Herrn Hemmer hierüber Mittheilung zu machen keine Veranlassung hatte, so kann er hiervon nur durch die Untreue einer meiner Leute unterrichtet worden sein, welcher Vorgänge in meinem Geschäft an Herrn Hemmer ausgeplaudert hat. Es leuchtet ein, dass unreine Kanäle kein reines Wasser liefern können. Charakteristisch für den Mann ist es nur, dass er wagt, auf Grund einer solchen Information, Behauptungen mit apodictischer Gewissheit in eine Zeitung rücken zu lassen. Weder haben Sie hier die Hemmer'sche Maschine inspiciert in einer Weise, die den Ausdruck „eingehend“ deckt, noch haben Sie dieselbe aufgenommen. Sie haben Beides nicht verlangt, ich würde Beides nicht gestattet haben,



obschon ich schon damals dahinter gekommen war, dass die Hemmer'sche Walke sich für die Filzfabrication schlecht eignete. Sie haben, wie mancher Andere, mein Etablissement von oben bis unten in meiner Begleitung angesehen, so auch die Hemmer'sche Walke. Auf Ihre specielle Anfrage (ob bei der von Herrn Hemmer bezogenen Walke die Federn so angebracht seien, wie einliegende Zeichnung darstellte) erwidere ich, dass Ihre Behandlung der Federn nach der mir eingereichten Skizze insofern von der Hemmer'schen abweicht, als Sie viel längere Zugstangen haben und auch der Balancier anders construirt ist.“ Hierin unterschied sich die Construction der Feder an meiner Maschine also wesentlich von der damaligen von Herrn Hemmer angefertigten, was auch die Abbildungen derselben im „Deutschen Wollen-Gewerbe“ vom Jahre 1878 zeigen. Zur Illustration der Behauptung dieses Herrn, ich hätte seine Spiralfedern nachgebaut, diene nun die Thatsache, dass merkwürdiger Weise die neue, seit 1879 gebaute und mit patentirter Federeinrichtung versehene Maschine des Herrn Hemmer genau dieselbe Federconstruction zeigt, wie die meinige schon 1877 gebaute. Warum ist denn Herr Hemmer nicht bei seiner früheren Construction geblieben, und wer hat also nachgebaut? Aber gerade so wie hier lässt Herr Hemmer sein Gedächtniss im Stich bei der gleich darauf folgenden Behauptung in seiner „Aufklärung“, er habe in Leipzig zum ersten Male eine Walkmaschine von mir gesehen. Etwa 10 Monate früher weiss gen. Herr, wie aus einem Briefe desselben vom 4. November 1880 an den Vorsitzenden der deutschen Wollen-Industrieausstellung hervorgeht, sehr genau, wie meine Walkmaschinen „seit 20 Jahren“ construirt sind. —

Und nun noch ein Wort über die „Denunciation“ des Herrn Hemmer, welche derselbe immer das „Nachsuchen seines Patentrechtes“ zu nennen pflegt. Um die Handlungsweise des Herrn Hemmer in's rechte Licht zu setzen, führe ich zunächst eine Stelle aus der Entscheidung des Kaiserlichen Patentamts hier an: „Der Beklagte (Herr Hemmer) hat dem Antrage der Klägerin (Firma Wm. Quade) wie folgt widersprochen: . . . dass als Erfindung nur die Anwendung der vier Spiralfedern im Verein mit der Spannvorrichtung in Anspruch genommen werde. Eine derartige Combination sei aber zur Zeit, als er sein Patent angemeldet, in der That neu gewesen, während man 4 Spiralfedern an und für sich bei Walkmaschinen allerdings schon früher gekannt habe“. Dies wusste Herr Hemmer, er wusste ferner, dass meine in Leipzig ausgestellte Maschine diese Construction zeigte, denn er hat, wie er selbst sagt, sie in Leipzig (zum ersten Male!) gesehen. In welchem Lichte erscheint hiernach der Antrag auf Beschlagnahme meiner Maschine! Glaubte Herr Hemmer vielleicht dadurch seinen Maschinen „in der Lausitz, Schlesien, Sachsen etc.“ Eingang zu verschaffen, was ihm bisher, wie er in seinem oben citirten Briefe so schmerzlich beklagt, noch nicht gelungen ist? Warum ihm aber dies nicht gelungen ist, trotz aller Reclame, trotz Umherreisen mit Modellen, trotz Versprechens der grössten Vortheile bei den Herren Fabrikanten, trotz Patentirung, trotz Annoncierung ganz neuer Systeme, dies zu beantworten, überlasse ich dem Urtheile der Herren Fabrikanten.

Im Uebrigen mag jene „Aufklärung“ sich selbst richten. Ich meinerseits erkläre hiermit, dass dies mein letztes Wort in dieser Angelegenheit ist. Wm. Quade.

## IV.

## Nachbau von Walkmaschinen.

Motto: Gleiche Seelen finden sich zu Wasser und zu Lande, selbst in „Kanälen“ mit schmutzigem Rande.

Es sind ganz banale, heuchlerische Phrasen, wenn der zuerst öffentlich Angreifende bedauert, dass der Angegriffene „in einem Tone“ erwidert, welcher der „Klärung der Angelegenheit wohl wenig förderlich sein dürfte“, ferner, dass „er es verschmähen würde, die Aufklärung auch nur eines Wortes zu würdigen, wenn nicht der Abwehrende sich hätte verleiten lassen, gänzlich unwahre Behauptungen darin auszusprechen etc.“ und endlich am Schlusse seines Machwerks sich gemächlich den Rückzug deckt, indem er sagt: „Ich meinerseits erkläre hiermit, dass dieses mein letztes Wort in dieser Angelegenheit ist.“

Ich hoffe nun nicht, dass Herr Quade sein letztes Wort in der Angelegenheit gesprochen hat, denn er hat das erste Wort genommen, ich gönne ihm auch das letzte; freilich könnte ihm die Geschichte etwas lang werden und Lorbeeren sind dabei nicht zu holen.

Um nun auf die „gänzlich unwahren Behauptungen“ zurückzukommen, lasse nachstehend einen Brief meines Gewährsmannes folgen, vielleicht zeigen sich dann dieselben als sehr wahrscheinlich.

Dison, den 30. September 1881.

Herrn L. Ph. Hemmer in Aachen.

In höflicher Erwiderung Ihres Geehrten von gestern bestätige ich Ihnen auf Wunsch hiermit, was ich Ihnen vor einiger Zeit, nachdem ich erfahren, wie Herr Quade gegen Sie vorgegangen, über den Vorfall in Dittersdorf im Sommer 1876 bereits mittheilte.

Herr Quade besichtigte nicht allein Ihre Maschine, sondern der Eigenthümer animirte mich, als damaligen Leiter der Fabrik, die Walkmaschine abzudecken; ich erwiderte, dass ich keine Zeit dazu hätte, weil es mich empörte, dass eine unter so grossem Risiko construirte und damals nicht durch Patent geschützte Maschine einem Concurrenten preisgegeben werden sollte. Was nun die Aussage des Herrn aus Dittersdorf anbelangt, dass er „damals schon dahinter gekommen wäre, dass die Hemmer'sche Walke sich für die Filzfabrication schlecht eigne“, so widerspricht dies durchaus den Thatsachen, und den eigenen Ausdrücken dieses Herrn, denn wiederholt äusserte er mir gegenüber: „Was würden wir machen, wenn wir die Hemmer'sche Walkmaschine nicht hätten“; übrigens werden Sie sich über jene Aussagen um so mehr beruhigen können, als es ja lange bewiesen ist, dass fast sämtliche Filzfabriken des In- und Auslandes nur Ihre Filzwalken mit grösstem Vortheil gebrauchen.

So lange ich in der Fabrik in Dittersdorf war, habe Sie weder persönlich gekannt, noch in directer oder indirecter Beziehung mit Ihnen gestanden, und kann in Bezug auf die Ihnen kürzlich gemachte Mittheilung von „Untreue und Ausplaudern“ keine Rede sein.

Erst als Leiter der Filzerei bei Herrn J. F. Mayer in Eupen habe das Vergnügen gehabt, Sie kennen zu lernen, und besonders durch meinen Eintritt als Theilhaber in die hiesige Filzfabrik, wo ich die Vorzüglichkeit der uns gelieferten Walke, Waschmaschine und Ausschleudermaschine nochmals bestätigt fand. Auf der Walkmaschine walke mit der grössten Leichtigkeit alle meine Waaren ohne



Ausnahme, sowohl die dünnsten wie die schwersten Filze in sehr guter Qualität. Leider haben Sie noch bedeutend vollkommene Maschinen an Herrn J. J. Voo<sup>s</sup> in Verviers und an die Münchener Wollfilz-Manufactur geliefert, welche in Function zu sehen, ich Gelegenheit hatte.

Schliesslich theile Ihnen mit, dass die seiner Zeit von Ihnen nach Dittersdorf gelieferten Maschinen die vollkommensten damals waren, und auch, so viel mir bekannt ist, jetzt noch nicht von andern erreicht sind.

Ich überlasse es Ihnen, von vorstehendem Briefe einen beliebigen Gebrauch zu machen, grüsse Sie bestens und zeichne  
Hochachtungsvoll und ergebenst

F. C.

Vorstehender Brief wird nun wohl beweisen, dass meine Behauptungen gegründet waren, und der Gewährsmann von Herrn Quade auch ein Phrasenheld ist. Leider steht nun in vorstehendem Schreiben nichts von den berüchtigten Spiralfedern, wovon Herr Quade ja nachgewiesen, dass er viel längere Zugstangen dazu erfunden und auch — welcher Geniestreich! — den Balancier anders construirt hat. Bei solchen Beweisen und Fortschritten in der Technik, da hört freilich aller Widerspruch auf, wenn auch „merkwürdiger Weise“ die seit dem Patente von 1879 gebauten Spiralfedern genau so sind, wie ich sie 1875 schon geliefert habe, und, wie ich nun zu meiner Befriedigung vernehme, auch genau so, wie Herr Quade sie 1877 geliefert hat. Was will man mehr! Es ist jetzt durch Herrn Quade constatirt, dass ich schon 1875 seine im Jahre 1877 erfundenen Spiralfedern nachgebaut habe. Danke für das Kompliment! eine solche Prädestinationsgabe habe ich mir nie zugetraut.

Wer hat nun also nachgebaut?

Herr Quade wird dies ganz genau wissen, ich kann es ja nicht, da mich mein Gedächtniss im Stich lässt, wie Herr Quade so ganz originell bewiesen hat. Also in einem Briefe vom 4. November 1880, welches Datum nach Angabe des Herrn Quade etwa 10 Monate früher sein soll, als ich in Leipzig auf der Ausstellung seine Maschine zum ersten Male gesehen hatte, soll hervorgehen, dass ich sehr genau wisse; wie seine Walkmaschinen seit 20 Jahren construirt sind.

Mit nichten Herr Quade! Die Sache liegt ganz anders; ich habe in dem Briefe in Paranthese bemerkt, dass schon vor 20 Jahren Maschinen wie die, welche Herr Quade auf die Leipziger Ausstellung geschickt, mit Ausnahme der Spiralfedern fabrizirt worden wären; dass Herr Quade aber auf dem jetzigen Höhepunkt seiner „eigenen, neuesten, bewährten“ Construction von 1880 schon vor 20 Jahren stand, habe ich keineswegs behaupten wollen, einen solchen Stillstand halte ich selbst bei Herrn Quade nicht für möglich.

Wie Herr Quade durch Wiedergabe einzelner Bruchstücke aus den Motiven zum Urtheile des kaiserlichen Patentamtes den Thatbestand so gänzlich verdrehte, dass mancher nicht Eingeweihte nach Lesung seines ersten Pamphlets glauben musste, Herr Quade hätte mit seiner Klage glänzend gewonnen, wäre also nicht total abgewiesen worden und ich wäre ein Denunciant, ebenso macht er es mit meinem von ihm citirten Briefe vom 4. November 1880, welchen ich an den Vorsitzenden der deutschen Wollen-Industrie-Ausstellung sandte, nachdem dieser sehr ehrwürdige alte Herr in seinem vorhergehenden Schreiben vom 27. October 1880 Antwort wünschte. — Ich will nun hier der in Guben

ausgeübten Indiscretion nicht nachkommen, doch möchte ich bitten, dass der geehrte Herr S. meinen an ihm persönlich gerichteten Brief vom 4. November ganz veröffentliche, damit kein Missbrauch mehr mit einzelnen daraus gerissenen Sätzen, die im Zusammenhange eine ganz andere Deutung haben, als welche Herr Quade denselben beilegt, getrieben wird, dann aber auch ferner bitten, mir zu gestatten, den mir geschickten Brief vom 27. October 1880 auch publiciren zu dürfen, damit noch mehr „Klärung in der Angelegenheit eintrete.“

Zum Schlusse Dieses möchte ich nun Herrn Quade bitten, mir doch das kindliche Vergnügen der Reclame, des Umherreisens mit Modellen, der Patentirung, der Annoncirung etc.“ zu gönnen, er kann ja ruhig dabei schlafen, denn es wird mir, wie er vorauszusetzen scheint, doch nicht gelingen, meinen Maschinen Eingang in die Lausitz, Schlesien, Sachsen etc. zu verschaffen (schade für ihn, dass deren genug als Pioniere dort vorhanden sind), ich müsste also nach der Meinung des Herrn Quade, wie die Dichterin dem Columbus in den Mund legt, ausrufen: „Nach Westen hin, nach Westen hin, beflügele Dich mein Kiel“, — — — Doch wenn der Wind nach Osten bläst, so ist auch dort mein Ziel!

L. Ph. Hemmer.

V.

#### Hemmer contra Quade.

Von dem aus dem Inseratentheil dieser Zeitung bekannten Herrn Leop. Ph. Hemmer in Aachen werden wir in den Annoncenkrieg gezogen, den er wider seinen Concurrenten, Herrn Quade in Guben, führt. Wir müssen daher erklären, dass der Besuch des Letzteren in Dittersdorf so verlaufen ist, wie wir und Herr Quade mitgetheilt haben, und nicht, wie Herr Hemmer erzählte nach dem, was er über innere Vorgänge unseres Geschäftes Wahres und Falsches von einem früheren indiscreten Meister unserer Fabrik ausgeforscht haben mag. Die Sache ist drollig. Wir haben Herrn Quade vor seinem Besuch in Dittersdorf nicht gekannt, wir haben auch bis zum heutigen Tage niemals Geschäfte mit ihm gemacht. Wie ist es also gekommen, dass wir nach der Behauptung des Herrn Hemmer seine technischen Grossthaten dem uns wildfremden Herrn Quade verrathen und damit wieder nach der Behauptung des Herrn Hemmer die sittliche Entrüstung und den Widerspruch eines unserer damaligen Meister (des heutigen Gewährsmannes des Herrn Hammer) herausgefordert haben? — Nun, durch diesen ehrenhaften Meister und Gewährsmann selbst! Er selbst hat eines Tages den uns unbekanntem Herrn Quade, welchen er von Guben her kannte, zu uns gebracht, und die Erlaubniss, die Fabrik besichtigen zu dürfen, für ihn ausgewirkt!! Ferner versteht dieser Mann, ein Wallone, nur sehr wenig zu schreiben, deutsch spricht er unvollkommen und schreibt er gar nicht. Wer mit diesen Thatsachen den abgedruckten Brief vergleicht, muss sehen, dass es sich hier um ein ad hoc angefertigtes Schriftstück handelt, und dass der „Gewährsmann“ einfach unterschrieben hat, was ihm vorgelegt wurde. Er würde das sehen müssen, auch wenn Herr Hemmer nicht so unschlau gewesen wäre, durch die eingewebten Reclamen die Erkenntniss des wirklichen Verfassers für den verständigen Leser a priori zu liefern.

Der Referent des Herrn Hemmer aus den inneren Vorgängen unseres Geschäftes hat seine ehemaligen Sympathien für Herrn Quade jetzt auf Herrn Hemmer übertragen, aus welchen Gründen und zu welcher Zeit dies geschehen, ist



gleichgiltig. Man weiss, dass die Sympathien und die Antipathien eines Meisters nicht immer gedeckt werden von den maschinellen Leistungen der Lieferanten einer Fabrik.

Was die viel annoncirte Walkmaschine des Herrn Hemmer betrifft, so bestimmt sich unser Urtheil nicht durch die Inserate Herrn Hemmers und auch nicht durch seine veröffentlichten Zeugnisse, sondern lediglich durch unsere mehrjährige Erfahrung, bei welcher allerdings unsere Meister ohne Einfluss sind. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass andere Walkapparate quantitativ und qualitativ leistungsfähiger sind, dass die Cylinder und inneren Holztheile der Hemmer'schen Walke, trotzdem nie mit Substanzen gewalkt wurde, welche Holz angreifen, schon nach ca. 2 1/2 Jahren ganz abgefault waren und neue hergestellt werden mussten, und dass Herr Hemmer die Verpflichtung ablehnte, für eine solche Lieferung aufzukommen.

Dittersdorf bei Chemnitz, am 8. October 1881.

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik.

**Anfragen über Neuerungen, Verbesserungen, Maschinen etc. etc. erledigen wir möglichst rasch.**

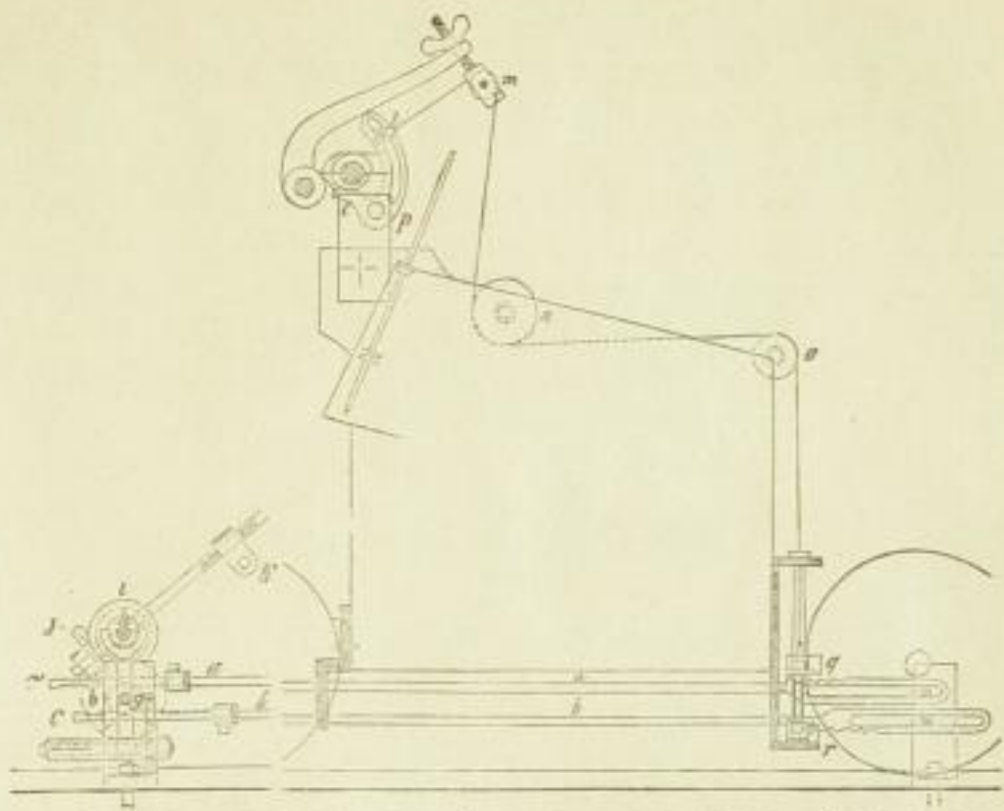
**Die Redaction.**

*Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.*

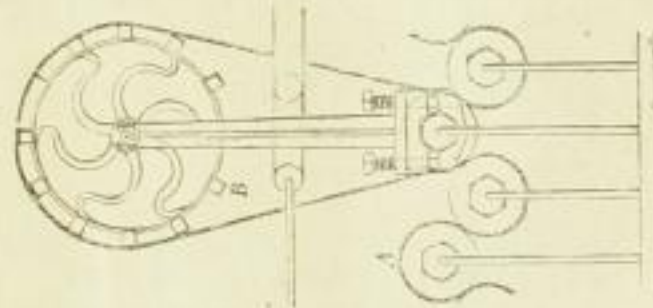
*Die Administration.*

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.



Doppelt wirkender Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen. (Beschreibung Seite 307.)



Neuerung an den Plattmaschinen für Kammzug. (Beschreibung Seite 313.)

# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, (Deutsches Reichspatent Nr. 12209), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit **schmiedeeisernen** Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

### Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseneinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke dazu* mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ansrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen*, seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378



Die Strickmaschinen-Fabrik von  
**G. F. Grosser in Markersdorf**

bei Burgstädt in Sachsen

bringt ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach patentirten und prämiirten Fabrikate in

**Strickmaschinen**

für alle Specialitäten der Wirkwarenfabrikation unter Hinweis auf die umfassende Leistungsfähigkeit und die solide, zweckmässige Bauart derselben in empfehlende Erinnerung und macht auf ihr in

**Chemnitz, Langestrasse 54**

unterhaltenes **Musterlager** von Maschinen und Waarenproben aufmerksam.

**Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten**

**Halbwollfärber,**

in seinem Fache erfahren, wird gesucht. Antritt möglichst bald.

Offerten unter **A. E. 260** an die Redaction d. Bl. zu richten.

**Appreteur,**

der in Leinen- und Baumwoll-Damast vorzügliches leistet, wird zum baldigen Antritt gesucht. Suchender zahlt sehr gut, verlangt aber einen tüchtigen Fachmann, der gute Zeugnisse besitzt.

Offerten unter „Appreteur“ an die Redact. d. Bl.

Als technischer

**Leiter und Werkführer**

einer **Cottondruckfabrik**

sucht ein im Fache praktisch erfahrener Mann, mit besten Referenzen, eine Anstellung. Gen. Anträge sub **W. A. 5812** an **Rudolf Mosse** in **Prag**.

Ein solider und gewandter **Reisender**, vorzugsweise im Maschinenfache und Fabriksartikeln grosse persönliche Bekanntschaft unter der Kundschaft besitzend, wünscht sich zu verändern. Gefällige Offerten unter **P. S. 300** erbeten durch die Expedition d. Ztg.

Ein

**techn. Baumwollspinnerei- und Weberei-Direktor**

Deutscher, 28 Jahre alt, verheirathet, der die Gewerbeschule in Mulhausen i. E. und das Polytechnikum in Carlsruhe absolvirt, in den grössten Baumwollspinn- und Webereien des Elsass, Grossherzogthum Baden und der Schweiz angestellt, sucht eine passende Anstellung in Oesterreich und bittet geneigte Anfragen sub Chiffre **O. 5415 F.** an **Orell, Füssli & Co.** in **Zürich** zu richten.

Ein junger Mann, militärfrei, 27 Jahre alt, in allen Zweigen der Spinnerei, Tuch- und Buckskinweberei theoretisch und praktisch erfahren, der auch etwas Kenntniss der Walke und Appretur besitzt und dem die besten Zeugnisse über Leistung, Charakter und Führung zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern und sucht Stellung als

**Spinn- oder Webmeister**

eventuell für Beides. Gef. Offerten unter **F. G. 117** an **Rudolf Mosse, Chemnitz** erbeten.

Es wird ein **tüchtiger Färber**, welcher in Indigoblan und anderen Farben in Garnen und Geweben versirt ist, praktisch und technisch gebildet und schon in ähnlichen Fabriken gearbeitet hat, für eine einzurichtende grössere Färberei zum sofortigen eventuell chemöglichsten Eintritt gesucht.

Offerte mit Zeugnissen etc. bis längstens 20. September unter **A. H. 100** an die Expedition d. Bl. **Wien 1**, Wollzeile 6.

Per jetzt oder 1. Novbr. sucht ein f. jeden **Vertrauensposten** empf. **Buchhalter** (dopp.), gesetzter. Alters u. Corresp. i. Engl. u. Franz., Stelle. Gef. Off. u. F. K. 120 an **R. Mosse, Chemnitz**.

Die maschinelle Einrichtung einer Kammgarnspinnerei mit 6000 Spindeln, desgleichen einer Baumwollspinnerei mit 5000 Spindeln; die Maschine zu einer Wergspinnerei, die complete Einrichtung einer mechanischen Weberei mit 50 Stühlen billig zu verkaufen durch

**J. D. Fischer, Chemnitz.**

**Blechspulen**

amtlich geschützt

Neu!

Neu!

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

**Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.**

Die Maschinen-Fabrik von

**Gebr. Franke in Chemnitz**

liefert als Specialität in bester Ausführung:

- Ring-Spinnmaschinen für Baumwollgarne.
- Ring-Zwirnmaschinen für Nähfaden, Baumwoll- und Wollgarne.
- Flügel-Zwirnmaschinen für Baumwoll- und Kammgarne.
- Räder-Zwirnmaschinen mit Spindelausrücker für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.
- Zwirnmaschinen für Leinengarne.
- Zwirnmaschinen für Bindfaden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.
- Schnurenmachines für Paspoil, Netz- und Spindelschnure.
- Duplir-Spinnmaschinen, um von 2—6 fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch, D. R.-Patent 5104.
- Schuss- u. Kettenspinnmaschinen mit stehender Spindel.
- Schuss-Spinnmaschinen, Trichter-System.
- Spinnmaschinen zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.
- Schuss-Spinnmaschinen mit Selbstaustrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.
- Treibmaschinen in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollgarne.
- Treibmaschinen für Leinen- und Jutegarne.
- Elementar-Haspel mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.
- Duplir- und Hand-Weifen.
- Knäuelwickelmaschinen.
- Garnstreck- und Glanzmaschinen für Nähfaden und Baumwollzwirne.
- Lästrir- oder Glanzmaschinen für Seide und Mohairwolle.
- Garnpressen mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Packete.
- Strickgarnpressen für 1/2- und 1-Pfd.-Packete.
- Garnstreck-Apparate für Strick- und Häkelgarne.
- Rinnengetriebe für Börteltische.

**Hermann Blüthen**

Webeutensilienfabrik **Cottbus**

prämirt Wiener Weltausstellung 1873

empfehl. Jacquardhandstühle, Jacquardmaschinen, Kartenschlagmaschinen, Harnische, Harnischgewichte, Porzellanchorbretter etc., compl. **Geschirre**, **Drahtlizen**, **Fadentützen**, **Blätter**, **Mallons**, **Riethstübe**; **Stahl-Schützen** zu mechan. Stühlen, **Holzschützen**, eis. **Handschützen**, selbstthätige **Breithalter** (Spannstäbe), **Baumbeschläge**, **Pickers**, **Noppeln**; sowie sonstige Gegenstände zu jeder Art Weberei.

**The Inventors' Record**

and

**Industrial Guardian.**

Englische Zeitschrift der Erfinder und Capitalisten.

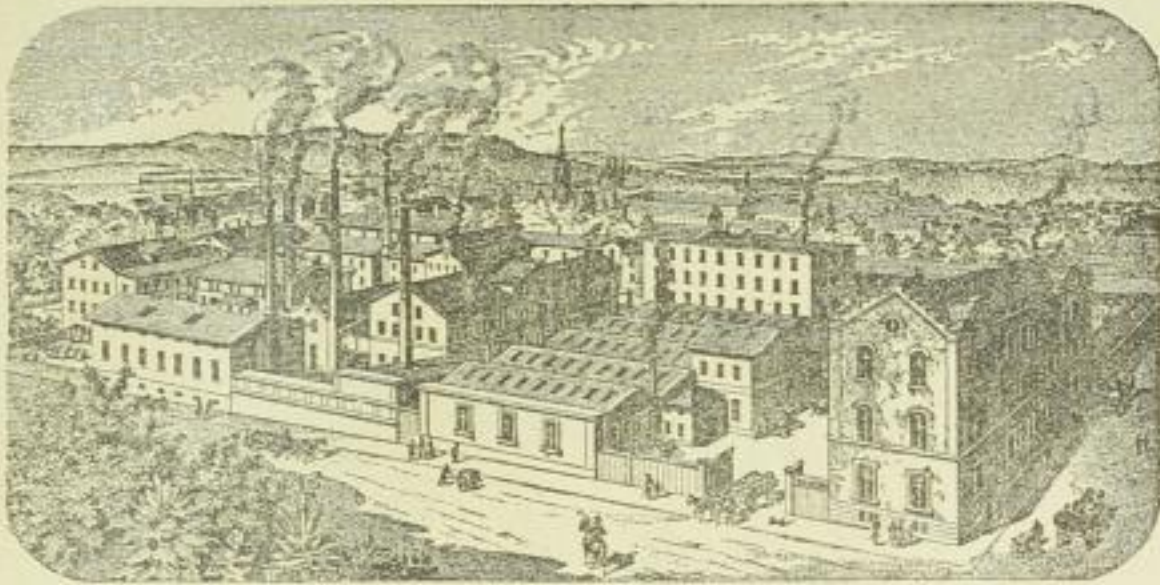
Markt und Publicität für Erfindungen.

Patent-Agentur-Departement unter der Leitung von

**Messrs. Fell & Wilding**

23, Rood Lane, Fenchurch Street,  
London E. C.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

410

Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattendruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten Pigmentfarben.

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFFEN.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

### k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 50 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

### Anwesen mit Wasserkräften.

Anwesen mit grossen Arealen und Gebäulichkeiten, sehr günstig an der Eisenbahn gelegen, mit bedeutenden Wasserkräften von mehreren hundert Pferden stark, verbunden mit guten und billigen Arbeitskräften und reinem klarem Wasser, zu jeder Branche geeignet, sind zu verkaufen oder zu verpachten.

Gefällige Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre M. N. Nr. 268. 071



586

### Eginhard Merkel,

Kempten, Bayern,  
Ingenieurbureau.

Specialität:

Maschinen und Einrichtungen  
für  
gesamten Textil-Industrie,  
neueste Constructionen.

Pläne zu Neuanlagen,  
Ventilationseinrichtungen,  
Schätzungen von Fabriken, techn. Gutachten.

Billige Preise. — Gute Arbeiten.  
Übernahme ganzer Einrichtungen zu billigen Preisen.

### MASCHINEN-FABRIK

von

### RICHARD FRANZ

Crimmitschau (Sachsen).

SPECIALITÄT:

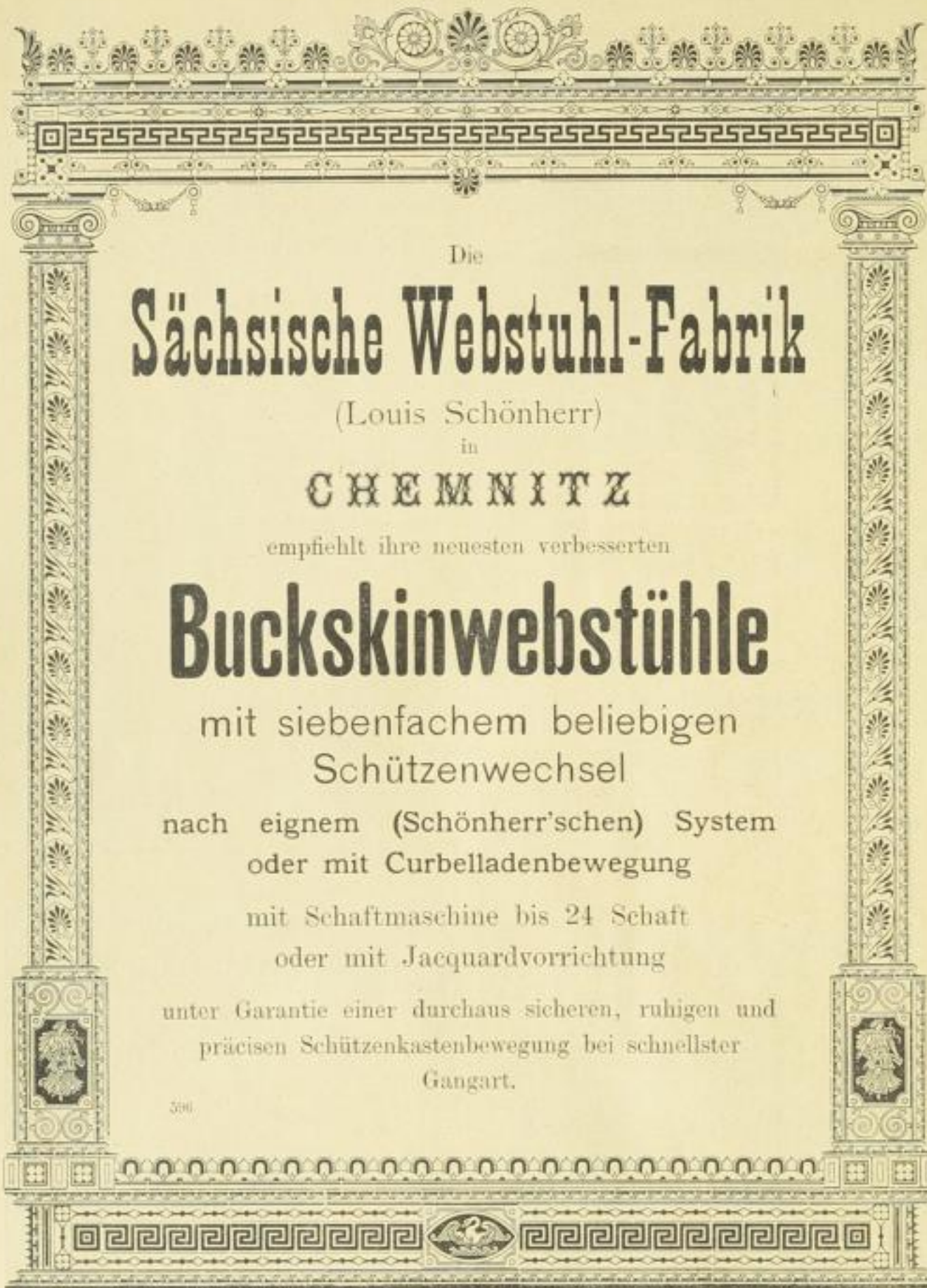
406  
Compl. Wellwäschereien, Trocknerien, Färbereien,  
Carbonisir-Anstalten und Kunstwoll-Einrichtungen.

### Rippenrohre

zu Dampfheizungen liefern zu billigsten  
Preisen F. B. Rucks & Sohn, Glauchau.

580





Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)  
in  
**CHEMNITZ**

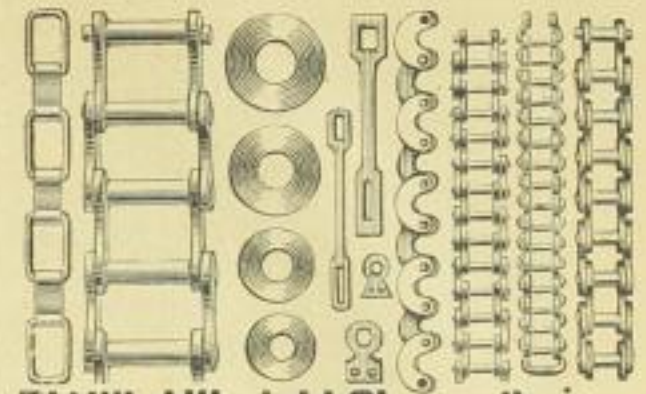
empfiehlt ihre neuesten verbesserten

## Buckskinwebstühle

mit siebenfachem beliebigen  
Schützenwechsel

nach eigenem (Schönherr'schen) System  
oder mit Curbelladenbewegung  
mit Schaftmaschine bis 24 Schaft  
oder mit Jacquardvorrichtung

unter Garantie einer durchaus sicheren, ruhigen und  
präcisen Schützenkastenbewegung bei schnellster  
Gangart.



F. Wilh. Ulbricht, Chemnitz, i/s.  
Unterlegscheiben & Ketten-Fabrik.

Die k. k. a. priv.

**Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei**  
von  
**Rudolf Tanczos**  
WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfiehlt ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: Feuerfeste Cassen, Panzerassen, Stahlpalte, Zählische, Präzisionschränke etc., versehen mit seinem Patentschloß mit stets fest verdecktem Schlüsselocher und uncopirbarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloß non plus ultra). Einbruchsichere Cassen, dieselben auch zum Anschrauben, von 8. 5 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Verhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.  
Billige Preise und prompte Effectuirung.  
Preis-Courants gratis und franco.

**Schlicht-Präparate.**

Die erste Reichenberger Elainsoifen-Fabrik  
**Josef C. Meissner**  
Reichenberg, Böhmen,  
empfiehlt als Specialität für Weberoien, Schlichter-  
reien und Appretur-Anstalten

**Schlicht-Präparate**  
von anerkannt guter Qualität.  
Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für  
den verschiedenartigen Fabrikbedarf.

Proben jederzeit franco. 368

**Baumwollene Treibriemen**  
(G. W. Schmidt's Patent.)

Diejenigen Baumwoll-Treibriemen, auf welche das deutsche Reichspatent Nr. 1820  
unterm 8. Januar 1878 ertheilt wurde und als deren alleinige Verfertiger sich die  
Herren Schmidt & Bretschneider hier, bezeichnen, fabriciren wir, bez. unser Vor-  
gänger, seit dem Jahre 1860, haben dieselben wesentlich vervollkommenet und halten  
solche zu sehr billigen Preisen empfohlen. — Unsere Berechtigung zur Herstellung  
dieser Riemen ist durch eingehende Erörterungen der Königlichen Staatsanwaltschaft  
zu Chemnitz und des Kaiserl. Patentamtes constatirt. Nichtigkeits-Erklärung des  
Patentes ist beantragt.

**Bernh. Seiffert & Sohn, Chemnitz.**

**Schlichtepreparat, neu.**

Wirkung vollständig neutral auf die Garne;  
Zunahme des Waarengewichtes bedeutend;  
Webketten laufen auf dem Webstuhl besser;  
Tuch fühlt sich sehr kräftig an; Präparat ver-  
hütet das Stockigwerden der Waare. 595  
In Büchsen von 5 und 10 Kilogramm.  
**Eg. Merkel, Civil-Ingenieur, Kempten Bayern.**

**Messing-Walzen** 553

für Kattendruckereien etc., sowie Guss jeder  
Art, liefert in rohem und bearbeitetem Zu-  
stande prompt und billig  
die Glockengiesserei von  
**J. G. Grosse, Dresden-Neustadt.**

**OSCAR SPERLING, Leipzig**



Fabrik vulkanisirter Kautschukstempel.

Einzig derart. Fabrik Deutschlands m. Dampftrieb  
liefert alle Arten Firma- und Geschäfts-  
Stempel, Datum-Stempel, Taschen-Stempel,  
Düten-Stempel, Monogramm-Stempel für  
Wasche und Briefpapiere, Signir-Stempel  
für rauhe u. glatte Flächen, Holz, Papier,  
Pappe, Leinwand, Leder, Stein, Eisen etc.  
in vorzüglichster Ausführung zu ausser-  
gewöhnlich billigen Preisen.

Agenten und Wiederverkäufer bei  
hoher Provision stets gesucht.



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

St. Nicolas  
(Belgien)

empfehlen ihre  
**Spinnstoffe,**

St. Nicolas  
(Belgien)

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«in BERLIN,»

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb  
als die bestbewährten und dauerhaftesten  
Centrifugal-Trockenmaschinen.

## Patent-Anwalt Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meüs in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.



## Die neuesten französischen Muster

liefert frühzeitig und abnommentweise

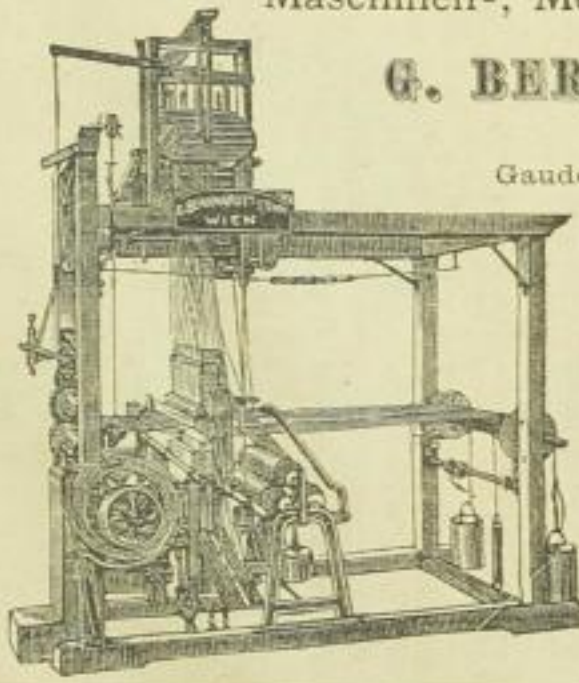
J. ZOLL

Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.

K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

## G. BERNHARDT'S SOHN WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwwebstühlen

für  
Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

## Oelgasapparate

wesentlich verbessert, mit unzerspringbaren Retorten aus Schmiedeeisen, von transportablen bis zu grössten städtischen Gasanlagen, sowie

## Dampfheizungsrohren,

zusammen genietet, mit Kupfer gelöthet, auf 10 Atmosphären geprüft, empfehlen unter Garantie

Matthes & Hohmann, Frohburg i. Sachs.  
Fabrik für Gas-, Wasser- und Dampfanlagen.

## A. Beutel Nachf. Chemnitz

liefert  
mech. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel  
Schaff- und Jacquardmaschinen

in Holz und Eisen.

Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservethelle, Räder, Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen.

## Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente



Patente

besorgt u. ver-  
werthet in allen  
Ländern. Aus-  
kunft über jede  
Patent-Angelegen-  
heit, sowie Ver-  
tretung bei Patent-Strei-  
tigkeiten. — Prospect  
gratis.

Alfred Lorentz

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.  
BERLIN, Linden-Strasse 67.



Prämiirt: LEIPZIG 1850.  Prämiirt: CHEMNITZ 1867. 

# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

## CHEMNITZ (Sachsen)

**liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:**

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;

**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwasmachines**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermachines** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Farbmaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Machines** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Machines** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Impräguirmachines**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

in grosser Anzahl geliefert.

405

*Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospective stehen zu Diensten.*

C. H. Weisbach.

Das Patent- und technische Bureau von

## HUGO KNOBLAUCH & CO.

455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die

*Wachsuchung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*

**Referenzen:**

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laorabütte in Berlin.

Gütjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.

Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.

Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.

456



**M. BAUER & CO.**

**PARIS**

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

462

**Erwerbungen von Patenten**

und

**Verwerthung von Erfindungen.**



H. TELLER  
Tragnitz-Leisnig

### Mechanische Wolltrockner.

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengießerei, 399

**Tragnitz-Leisnig in Sachsen.**

Diese Wolltrockner eignen sich auch ganz vorzüglich zum **Carbonisiren** der Wolle. Es werden zu diesem Zweck in der II. Etage weniger durchlässige Borden angebracht, um dadurch die heisse Luftströmung etwas zurückzuhalten.

**Lesser & Comp., Berlin N. O.**

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riesaerhof bei Bodenbach.





Nr. 21. Chemnitz—Leipzig, 15. November 1881. III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnereitechniker vom Fabrikdirector Benno Niess. — Modebericht (16 Figuren) von R. D. — Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Wolle besteht, von E. Posselt und R. Peters. — Der Druck mit künstlichem Indigo auf Baumwolle (1 Muster). — Ueber den Gebrauch der Sulfocyanure in der Kattandruckerei. — Original-Färberei- und Druckerei-Recepte, Schafwolldruckmuster (1 Muster). — Druckmuster auf Seide. — Die Fabrikation des Sauerstoffes im Grossen. — Ueber Potasche-Wachseifen-Fabrikation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — **Patentwesen:** Erlöschene Patente. — Patent-Anmeldungen. — Erhöhungen. — Erlöschungen. — **Literatur.** — Inserate.

## ABHANDLUNGEN.

### Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker v. Fabrikdirector Benno Niess.\*)

#### VII.

Man würde sich indessen sehr irren, wenn man annehmen wollte, dass die gleichzeitig und von der gleichen Firma gelieferten Selfactors für den gleichen Wagenwechsel auch den gleichen Wagenzug geben.

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, ergibt der geprüfte Selfactor beim 45r Wagenwechsel 4,343" Wagenzug.

Auf einem andern von der gleichen Firma und zur selben Zeit gelieferten Selfactor erhält man mit dem 45r Wechsel aber 5,24" engl., also 0,9" engl. Wagenzug mehr, weshalb es sich empfehlen wird, den Versuch für jeden einzelnen Selfactor durchzuführen und dann durch Stellung der Wagenzugwelle alle Selfactors auf das gleiche Maass für ein und denselben Wagenwechsel zu justiren.

Wer den Apparat nicht besitzt, und dem es auf eine minutiöse Genauigkeit nicht ankommt, kann dabei noch wie folgt verfahren.

Man messe zuerst genau den Abstand der Spindelspitzen von den Cylindern bei eingeschobenen Wagen und ziehe diese Länge ab von der Entfernung, welche sich beim Messen des Abstandes der Spindelspitzen von den Cylindern für den ausgefahrenen Wagen ergibt, so erhält man den Wagenweg W.

Man mache ferner an die Seite des Vordercylinders einen Kreidestrich so, dass derselbe eine ganz bestimmte Stellung einnimmt, also entweder, dass er abschneidet mit der Kante Cylinderlagers, oder dass er mit einem zweiten am Cylinderlager gemachten Strich eine Linie bildet, oder endlich, dass der Strich genau vertikal steht, lasse dann den Wagen 3 oder 4 Mal herausspinnen und sehe wie viel Umgänge der Cylinder für einen Auszug macht, z. B. zwischen 18 und 19 der Schätzung nach  $18\frac{3}{4}$  Umgänge und ermittle gleichzeitig, wie

viel Secunden zu diesen Auszügen nothwendig sind; nehmen wir an 89 Secunden.

Jetzt erneuere man den Kreidestrich und zähle fort (unbekümmert um die einzelnen Spiele) bis der Kreidestrich genau wieder seine ursprüngliche Stellung einnimmt, wenn der Wagen am Ende seiner Bahn angelangt ist. Ein Zahlenbeispiel wird das noch besser erläutern.

Es spinne ein Selfactor Nr. 50 Mako-Garn mit dem 45. Zähler, der Wagenweg W ergibt sich zu  $67,5-4 = 63,5''$  englisch.

Für einen Auszug macht der Cylinder zwischen 18 und 19 ca.  $18\frac{3}{4}$  Umgänge.

Nun mache man den Kreidestrich so, dass er mit einem zweiten am Cylinderlager gezeichneten Strich genau eine Linie bildet und fange nun an zu zählen, unbekümmert um die einzelnen Spiele.

Der Cylinder habe nun gerade bei Beendigung des sechsten Spieles 113 Umgänge gemacht, d. h. im gleichen Momente bilden die beiden Kreidestriche wieder eine Linie, so kommen auf ein Spiel

$$\frac{113}{6} = 18,825 \text{ Cylinderumgänge}$$

und da der Cylinder 1" engl. Durchmesser hat, so ist die Lieferung des Cylinders

$$18,825 \cdot 1 \cdot 3,141 = 59,11'' \text{ engl.}$$

Der Wagenweg betrug =  $63,5''$  engl. und sonach der Wagenzug

$$63,5 - 59,11 = 4,4'' \text{ engl.}$$

Ich komme nun zur Anwendung des Comptans für die Fleyer-, Water- und Zwirnmachines.

Bekannter Maassen erhält das Vorgarn eine bestimmte Drehung auf den Fleyern und muss dieser Draht auch hier proportional die Wurzel aus der Nummer sein, allgemein ist also

$$T = \beta \sqrt{N}$$

wobei  $\beta$  ein für bestimmtes Material geltender Coëfficient ist, dem man den Namen Güteverhältniss beigelegt hat.

Das Vorgarn des Grob- und Mittelfleyers muss so locker als nur möglich gehalten werden, um ein leichtes Verziehen zwischen den Cylindern der folgenden Maschine zu gestatten und ist das bis zu einer gewissen Grenze zu ermöglichen, da die Spulen auf dem Aufsteckrahmen der Fleyer in steter Bewegung sich befinden und deshalb ein Dehnen des Vorgarnes auf dem Wege vom Aufsteckrahmen nach dem Einzugsylinder nicht leicht eintreten wird. Dagegen muss das für den Selfactor bestimmte Vorgarn des Feinfleyers etwas mehr Drehung erhalten, weil da für jeden Wageneinzug die Spule stehen bleibt und für das Einrücken des Steckwerkes allemal von Neuem in Bewegung gesetzt werden muss.

Durch diesen sich stetig wiederholenden Zug würde nun allerdings ein Dehnen des Vorgarnes stattfinden können, weshalb man oben dem für den Selfactor bestimmten Vorgarne etwas mehr Drehung ertheilt.

Dadurch ist aber auch ein höherer Werth für  $\beta$  bedingt und ist deshalb auch der Satz, dass das Güteverhältniss ein bestimmter für ein gewisses Material Geltung habender Coëfficient sei, nicht ganz richtig, ja die Praxis hat sogar gelehrt, dass selbst für das gleiche Material bei einer feineren Nummer  $\beta$  grösser genommen werden muss, als bei gröberem Vorgarn.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Fortsetzung zu Nr. 8.



**Modebericht.**

Seit unserer letzten Besprechung über obiges Thema ist uns reichlich Gelegenheit geboten worden, einen Einblick in die Mustercollectionen zu werfen, welche mehr oder weniger zur Herren-Confektion und für die künftige Sommer-Saison bestimmt sind. Der gewonnene Eindruck entspricht zum überwiegenden Theile denjenigen Voraussetzungen, welche wir in den letzten Berichten unsern Lesern in Bezug auf Neuheiten für diesen reichhaltigen Genre brachten.

Von Seiten der deutschen Fabrikanten ist mit grossem Fleisse und Verständniss gearbeitet worden, um in Muster und Appretur Schönes und Gutes hervorzubringen. Wird von dieser Seite und in gleicher Beziehung in demselben Maasse weiter geschafft, so dürfte die Zeit nicht mehr fern liegen, wo unser deutsches Fabrik im eignen Lande die Würdigung erfährt, die ihm wünschenswerth ist. Hierzu gehört allerdings auch die Qualität, auch hierin sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen, obgleich noch Vieles hierbei zu wünschen übrig bleibt. Hiermit sollen indessen nicht diejenigen Qualitäten gemeint sein, welche bezüglich des dazu verwendeten Materials als „geringe“ bezeichnet werden, wir denken vielmehr an diejenigen Qualitäten, welche in Folge zu geringer Breite und ihres späteren Zusammenlaufens wegen unberechenbare Quantitäten bilden.

Wenn Stoffe, mit letzteren Eigenschaften behaftet, keinen lohnenden Absatz mehr finden, selbige vielmehr kaum noch zum Selbstkostenpreise an den Mann zu bringen sind, dann muss man sich wundern, wie es trotzdem möglich ist, dass solche Waaren noch immer so massenhaft auf den Markt gebracht werden, dass dadurch den Fabrikanten die Augen immer noch nicht geöffnet worden sind. — Bereits seit mehreren Jahren haben unsere Kleidermacher, die Schneider — in ihrer Fachpresse und in Versammlungen von Stofffabrikanten — es öffentlich ausgesprochen und den ihnen gemachten Vorwurf zurückgewiesen, dass sie ausländisches — namentlich englisches Fabrikat nicht deshalb beim Ankauf bevorzugen, weil es eben fremdes sei, sondern weil derselbe einmal eine grosse Breite, weil es ferner den Flächeninhalt hat, für den man bezahlt und man nicht genöthigt ist, den Stoff erst vor dem Gebrauch in's Wasser zu werfen, um ihn überhaupt gebrauchsfähig zu machen.

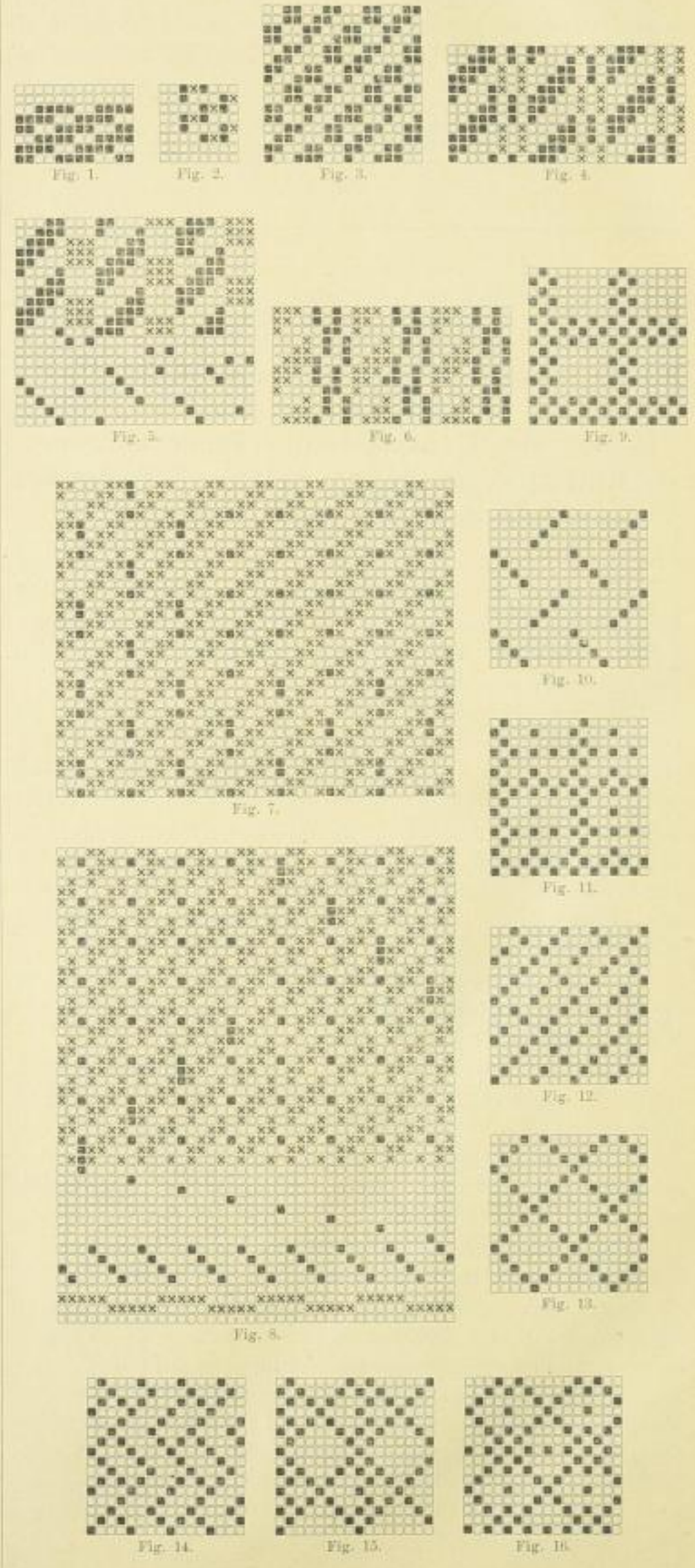
Wenn die Consumenten unserer Stoffe dies frei und öffentlich erklären, kann es doch nur mit Dank aufgenommen und allein dahin erläutert werden, dass die deutschen Fabrikanten ihre Waare den Wünschen der Kunden gemäss, also 140 cm breit und nadelfertig herstellen sollen, um sich den eignen Markt dadurch zurückerobern zu können!

Mit diesem Mahnruf verlassen wir vorläufig für heute das Thema über die wünschenswerthe Verbesserung unserer deutschen Backskinqualitäten und kehren zu unserem Modebericht wieder zurück.

In Rock- und Paletotstoffen kamen uns meist einfarbige Sachen — in satten tiefen Farbentönen gehalten — zu Gesicht, welche entweder einen feinen Körper oder feinstreifigen Langrips etc. als Bindung inne hatten; Farbmusterung war in einzelnen Collectionen sehr schön und solid durch scharf gedrehte Flammen- und einfarbige Seidenzwirne hergestellt worden. Die Bindung Fig. 1 eignet sich für diesen Genre, je 2 nebeneinander gleichbindende Kettfäden bilden eine feine

Langrippe; bei vorzunehmender Farbmusterung durch farbige Seidenzwirne dürften folgende Scheerzetteln als Beispiel dienen:

a	b	c
3 Grund,	1 Grund,	3 Grund,
1 Zwirn,	1 Zwirn I. Nuance,	1 Zwirn I. Nuance,
4	1 Grund,	3 Grund,
	1 Zwirn II. Nuance,	1 Zwirn II. Nuance,
	4	8





In allen übrigen Herren-Anzug- und Beinkleiderstoffen tritt ein grosser Farbenreichtum zu Tage, welcher im Allgemeinen einen gefälligen Anblick ohne bestimmte Contouren im Muster bietet, wenngleich auch Mehreres dabei vorgefunden wurde, welches als sehr gewagt erschien und zu grell gehalten sein dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

### Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Wolle besteht.\*)

Von Ernst Posselt und Rudolf Peters in Bradford (Yorkshire England).

Die Erfindung besteht erstens darin, die Kette der Gewebe anilinschwarz zu färben, zweitens den Einschuss mittelst einer neuen Beize, welche den Farbstoff der Farbhölzer vollständig haften lässt, schwarz oder anders zu färben. Die durch obige Methoden erzielten Nüancen widerstehen dem Einfluss der Luft, des Seewassers, der Seife und des sauren und alkalischen Wassers. Alle bisher angewendeten Methoden zum Färben der aus baumwollener Kette und wollenem Einschuss bestehenden Gewebe leiden an geringer Haltbarkeit der Nüancen. Diese Gewebe verlieren ihre Frische, das Schwarz wird nach einigen Monaten grünlich oder roth; die anderen Farben kastanienbraun, blau, granat, grün sind noch weniger widerstandsfähig. Die Erfinder wenden eine Färbereimaschine an, welche mit neuestem System und Apparat versehen ist, welcher letztere genau so viel Flüssigkeit liefert, wie die Gewebe, indem sie in die Maschine geben, mit sich fortführen.

Die Gewebe mit Baumwollkette und Wolleneinschuss werden auf zwei verschiedene Arten hergestellt. Es sind entweder die Kette und der Einschuss roh oder die Kette ist vor dem Weben schwarz gefärbt und der Einschuss ist roh.

Um die Kette der Gewebe mit Baumwollkette und Wolleneinschuss anilinschwarz zu färben, verfahren wir, anstatt die Gewebe in Farbebäder einzuführen, in der Weise, dass wir den Farbstoff durch Aufstrahlung auf die Stücke bringen. Die Stücke werden nach den gewöhnlichen Methoden entfettet und befestigt und am Ende aneinander genäht. Die in die Maschine eintretenden Stücke gehen über und unter Walzen hindurch, durch Druckwalzen und durch die Legevorrichtung heraus. Zwischen den ersten Walzen ist eine Röhre befestigt, welche der Länge nach mit kleinen Löchern versehen ist. Letztere sitzt an einem Rohr, an welchem ein Hahn mit Rohr angeschraubt ist, das mit einem oberhalb der Maschine aufgestellten Reservoir in Verbindung steht.

Der Hahn gestattet, genau so viel Flüssigkeit zuzuführen, wie die Gewebe mit fortführen, indem sie durch die Maschine laufen. Das Reservoir enthält eine Mischung, welche zur Erzeugung des Anilinschwarz auf der Baumwollkette erforderlich ist. Die Mischung setzt sich wie folgt zusammen:

Wasser . . . . .	60 Liter,
Eisenchlorürlösung . . . . .	60 „
Anilinöl . . . . .	16 „
Salzsäure . . . . .	20 „
chlorsaures Kali . . . . .	3 Ko.,
schwefelsaures Kupferoxyd . . . . .	2 „

\*) Siehe Seite Nr. 19, 1881.

Die Flüssigkeit strömt durch die kleinen Löcher der Röhre strahlenförmig aus, dringt in das Gewebe ein, welches man, wenn es genügend getränkt ist, acht bis zehn Stunden ruhen lässt; diese Zeit ist zur Oxydation des Anilin notwendig. Die Gewebe werden alsdann in eine zweite Maschine geführt, welche mit derselben beschriebenen identisch ist; nur enthält das Reservoir eine concentrirte Lösung von mit Salzsäuren angesäuertem doppeltchromsauren Kali. Diese Lösung strömt durch die Röhren und strahlt durch die kleinen Löcher auf die Gewebe aus.

Nach dieser zweiten Operation sind die Ketten der Gewebe in dauerhaftem Schwarz gefärbt, worauf sie gründlich im Wasser gewaschen und sodann getrocknet werden.

(Schluss folgt.)

### Der Druck mit künstlichem Indigo auf Baumwolle.

Seit der Einführung des künstlichen Alizarins ist gewiss kein neuer Farbstoff mit so viel Interesse von der chemischen Welt verfolgt worden, wie der des künstlichen Indigo, den Dr. Bayer in München zuerst dargestellt hat. Es ist nicht unsere Aufgabe, die einzelnen Phasen aufzuzählen, die die Erzeugung des neuen blauen Farbstoffes durchzumachen hatte, ehe man es zu dessen fabrikmässiger Darstellung gebracht hat. Genug davon, dass, als man das Blau endlich hatte, man noch weit, ja noch sehr weit davon war, um es auf der Baumwolle befestigen zu können.

Ein genialer Einfall war es, von der Anwendung des fertigen Blauen abzusehen und eine jener Verbindungen zu benützen, die auf dem künstlichen Indigo verarbeitet werden. Dieser Gedanke allein machte es möglich, im Baumwolldruck von der interessanten Entdeckung Bayer's Gebrauch zu machen.

Schon Dr. Nölting und Dr. N. O. Witt in Mülhausen haben gezeigt, dass es bei den jetzigen Preisen des bis nun aus Indien und Amerika bezogenen Indigo Niemanden einfallen wird, mit der Erzeugung des künstlichen Indigo ersterem Concurreren zu wollen, und dass man sich darauf wird beschränken müssen, eine jener Verbindungen im Zeugdruck anzuwenden, die im Grossen durch Oxydation den künstlichen Indigo erzeugen.

Diese angedeutete Verbindung ist die Orthonitrophenylpropionsäure und deren Oxydationsmittel das xanthogensaure Natron!

Wird erstere Säure mit Weizenstärke verdickt, eine alkalische Verbindung zugegeben und etwas xanthogensaures Natron beigemischt, so giebt ein blosser Tupfen, auf gebleichtem Kattun gemacht, einen grauen Fleck, der an der Luft langsam bläut und in 24 bis 48 Stunden vollkommen blau wird.

Gewaschen und geseift, bekommt man ein lebhaftes Blau.

Dies ist der Vorgang, der bei der Erzeugung des künstlichen Indigoblau auf Baumwollstoff auch befolgt wird. Man stellt sich 2 Mischungen A und B dar.

Zu A nimmt man auf:

5000 Gramm Stärkeverdickung,
4000 „ Orthonitrophenylpropionsäure, in Teigform von 25 % Gehalt, und
1000 „ Borax, fein gestossen.

B wird bereitet aus:

5000 Gramm Stärkeverdickung und
1500 „ xanthogensauerem Natron.



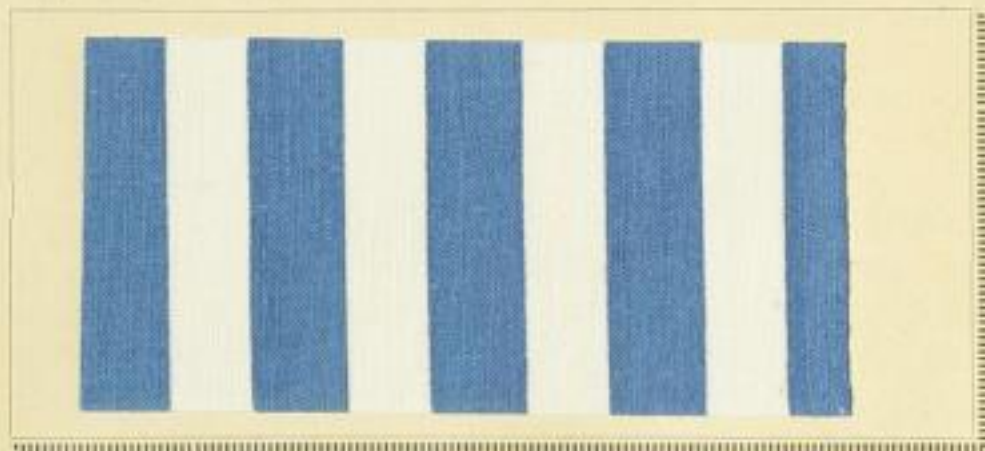
Man mischt A und B kalt erst vor dem Gebrauche zusammen, und da auch nur so viel, als man gerade braucht. Also ganz dieselbe Vorsicht wie zu Anfang des Anilinschwarzdruckes!

Man druckt auf gewöhnlich gebleichtem Baumwollstoff, hängt die Stücke in eine kalte Hänge und lässt sie daselbst 2 bis 3 Tage.

Das Blau ist dann vollkommen entwickelt.

Man passirt die Stücke hierauf breit durch kochendes Wasser, giebt eine leichte Seife, wäscht, trocknet und appretirt.

Dies die ganze Behandlung, und an der bis heute wenig abgeändert wurde.



Das nach diesem Verfahren erhaltene Blau hat eine volle und schöne Indigofarbe, und bei nur etwas Aufmerksamkeit ist ein Fehlschlagen dieses Verfahrens gar nicht möglich.

Es ist zu beachten und auch schon bereits oben bemerkt worden, dass die Aufdruckfarbe stets frisch sein muss, da sie sich nicht lange hält, ohne zu oxydiren.

Sie wird in wenigen Stunden olivfarben, dunkelt immer mehr mehr, und ist in 24 Stunden ganz unfähig, ein Blau zu erzeugen.

Noch ein anderer Umstand bleibt zu beachten, und zwar die kupfernen Druckwalzen!

Diese werden von dem xanthogensauren Natron angegriffen, xanthogensaures Kupfer gebildet, das gelblich ist, und dem Blau einen unangenehmen Stich giebt. Doch das sind lauter Nebensachen; man drucke nur mit frischer Farbe und das Blau kann nicht fehlen.

Dämpfen kann man die mit der Mischung von A und B bedruckten Stücke nicht, da das Blau dabei grau wird, und man ist daher in der Wahl, der mit dem Blau zu gleicher Zeit zu druckenden Farben sehr beschränkt.

Wohl gehen Anilinschwarz und alle Naphtylaminfarben, überhaupt Farben, die sich zwischen 30 und 45° R. entwickeln.

Aber es ist noch immer nicht gelungen, ein Dampfalizarinroth mitzudrucken.

Wie zu erwarten war, wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, ein Mittel zu finden, um der raschen Oxydierung der Druckfarbe vorzubeugen. Man hat vorgeschlagen, die Stücke mit einer Lösung von 150—200 Gramm xanthogensaurem Natron pro Liter Wasser zu imprägniren und darauf dann bloss die Farbe A zu drucken.

Das Resultat war ein gutes; man ersetzte aber in kurzer Zeit das xanthogensaure Natron durch das entsprechende Zinksalz, mit Beibehaltung der übrigen Angaben des ursprünglichen Rezeptes, und hat damit eine Aufdruckfarbe erhalten, die sich ziemlich lange desoxydirt erhält.

Das xanthogensaure Zink wird durch doppelte Zersetzung des xanthogensauren Natrons und des schwefelsauren Zinks erhalten; es ist gelblich weiss und wird in Teigform gewonnen.

Das Non plus ultra in der Erhaltung der Druckfarbe aber scheinen neuerer Zeit die Herren Gebrüder Köchlin in Mülhausen gefunden zu haben.

Ihre Farbe erhält sich 8 bis 10 Tage frisch und giebt immer noch ein schönes Blau, während die nach dem ursprünglichen Rezept bereitete Farbe schon nach dem dritten Tag ein fahles Grau liefert.

In Mülhausen wird das neue Blau im Hemdengewebe ausschliesslich verwendet. Das neue Blau ist echt, angenehm von Farbe und ist leichter zu erzeugen als das frühere Solidblau.

Das beigegebene Druckmuster entstammt dem weltberühmten Hause der Herren Gebrüder Köchlin in Mülhausen.

Bis nun werden die Orthonitrophenylpropionsäure und die xanthogensauren Salze nur von der badischen Anilin- und Sodafabrik in Stuttgart und von den Farbwerken früher Meister, Lucius & Brünig in Höchst a. Rh. erzeugt.

## Ueber den Gebrauch der Sulfoeyanure in der Kattundruckerei.

### II.

So einleuchtend auch Wagner's Entdeckung war, einen durchgreifenden Eingang in den Fabriken hat sie denn doch nicht gefunden.

Fürs Erste war das Einölen der Stahlrakeln den Druckern bereits zur zweiten Gewohnheit geworden; dann fand man, dass der Zusatz des Sulfoeyankaliums zum Alizarinroth nur dann wirksam sei, wenn das aufgelöste Eisen bereits in ein Eisenoxydsalz überführt und nicht erst als Eisenoxydulsalz in Lösung ist.

Endlich auch war der Preis des Sulfoeyankaliums ein noch ziemlich hoher und liess sich durch das billigere Sulfoeyanammonium nicht ersetzen.

Erst neueren Forschungen blieb es vorbehalten, aus Wagner's Entdeckung Nutzen zu ziehen und dieser war der folgende:

Wie bekannt, wird alle essigsäure Thonerde, die in den Fabriken zur Herstellung des Alizarin-Dampfrothes verwendet wird, durch die Auflösung des gefällten Thonerdenhydrates in Essigsäure hergestellt.

Eine der gewöhnlichsten Proportionen zur Herstellung dieses Thonerdenhydrates ist die folgende:

In einem 1000 Liter haltenden Gefässe werden in  
300 Liter Wasser

50 Kilo eisenfreier Alaun aufgelöst und

18 Kilo Krystallsoda in kleinen Portionen zugegeben.

Nach jeder Zugabe der Krystallsoda wird gut gerührt und mit einem frischen Zusatz von Krystallsoda so lange gewartet, bis die in der Alaunlösung gebildeten weissen Flocken sich aufgelöst haben.

Ist die oben angegebene Menge der Krystallsoda zugesetzt, so wird eine weitere Auflösung von

10 Kilo Krystallsoda in

300 Liter Wasser

zugesetzt und des Tages über 2 bis 3 Mal etwas durchgerührt.

Des Tags darauf werden weitere

10 Kilo Krystallsoda

zugegeben und hierauf das Ganze durch Decantation gewaschen.

Man füllt den ganzen Stender mit Wasser auf, rührt durch, lässt absitzen, lässt das Klare ab, füllt wieder mit



Wasser auf, lässt abermals absitzen und fährt in dieser Weise fort, bis das Waschwasser Null-Grade am Areomètre zeigt.

Dann wird der Niederschlag von Thonerdehydrat auf einen Filter abtropfen gelassen, je nach Bedarf gepresst und zum Verbrauch aufgehoben.

Man gewinnt 50 Kilo gepressten Thonerdehydrat.

Grössere Fabriken verwenden Filterpressen, die in einer selbst kleinen Fabrik nicht fehlen sollten. Die auf diese Weise hergestellte Thonerde ist aber bei weitem kein reines Thonerdehydrat, sondern enthält immer noch genug basische schwefelsaure Thonerde, um Veranlassung zu Rackelkritzern zu geben, wenn mit Alizarin-Dampfroth gedruckt wird.

Rosenstiel hat diesem Uebelstande durch Zusatz von essigsauerm Baryt zu begegnen gesucht; ganz behoben wurde derselbe erst durch die Anwendung des Rhodanaluminiums an Stelle der essigsauen Thonerde.

Das Rhodanaluminium wird in den Fabriken so dargestellt:

In 100 Liter destillirtem Wasser werden

60 Kilo schwefelsaure Thonerde aufgeklärt und langsam nach und nach

81 Kilo 600 Gramm Sulfoeyanbarium zugesetzt.

Man rührt gut um, lässt absitzen, filtrirt und wäscht den Niederschlag aus.

Die reine Brühe wird dann zum Gebrauche aufgehoben und ist das Rhodanaluminium.

Die Anwendung des Rhodanaluminiums ist neu und kam erst mit der Einführung der Storck'schen Reserven unter Anilinschwarz zur eigentlichen Geltung.

Storck, Director der Prag-Smichover Kattunfabrik, hat im Verein mit Strobel gefunden, dass alle Rhodansalze das Anilinschwarz verhindern, sich zu entwickeln und daher als Reserven unter Anilinschwarz dienen können.

Ich unterlasse es, näher auf diese Entdeckung einzugehen; alle Fachzeitschriften haben voriges Jahr einen umständlichen Bericht darüber gebracht, und setze ich voraus, dass auch Ihren Lesern derselbe bekannt sein dürfte.

Nur soviel sei davon erwähnt, dass Storck's Versuche sich nicht bloss auf eine weisse Reserve unter Anilinschwarz beschränkten, wohl aber auf alle und namentlich auch auf die rothen Farben ausdehnten.

Ein Zusatz von 50 bis 60 Gramm Sulfoeyankalium per Liter einer solchen Farbe genügt, um das darüber gepflachte Anilinschwarz in seiner Entwicklung zu verhindern. Für die Rothreserve erwies sich jedoch die Herstellung dieser Farbe mit Zugrundelegung von Sulfoeyanaluminium-Rhodanaluminium am Besten. Also keine essigsaure Thonerde mehr in das Recept! Auf Storck's Mittheilungen hin wurde in diesen Anilinschwarzreserven ein ganz neues Genre geschaffen, und zeigen die in Nr. 18 Ihrer Zeitschrift veröffentlichten 2 Druckmuster deutlich genug, was man leisten kann.

Immerhin bleibt zu beobachten, dass das zu verwendende Anilinschwarz ein solches sein muss, das über die gedämpften Reservefarben gepflatscht, im Oxydationszimmer entwickelt wird, um nachher durch ein Kreide- oder Sodabad durchgezogen zu werden. Unter dem in neuerer Zeit in Anwendung gekommenen Anilindampfschwarz haben sich diese Reserven weniger gut bewährt, oder aber muss der Zusatz der Sulfoeyanverbindungen ein so kräftiger sein, dass diese Farben dann theuer zu stehen kommen.

Aus dem soeben Gesagten ist daher zu entnehmen, dass das Sulfoeyanaluminium, wo es statt der essigsauen Thonerde zum Alizarindampfroth verwendet wird, die folgenden Vorzüge hat:

1. hat man es mit einer absolut eisenfreien Thonerdeverbindung zu thun,

2. wird ein solches Alizarindampfroth von den Stahlrakeln nicht verändert,

3. lässt sich ein solches Roth besser drucken,

4. reservirt es unter Anilinschwarz vollkommen.

Um auf alle diese Vortheile die Herren Coloristen aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieses Artikels. In England werden die Sulfoeyanverbindungen und nämlich jene der Thonerde bereits allgemein angewendet, nur auf dem Continent scheint man noch am alten Schlendrian zu halten.\*)

## Original-Färberei- und Druckerei-Recepte.

### Schafwolldruckmuster.

- |                            |                              |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. Blau,                   | 7. Schwarz,                  |
| 2. Cochenille-Ponceauroth, | 8. Cochenille-Ponceau in der |
| 3. Rosa,                   | Bande,                       |
| 4. Hellblau,               | 9. Grün in der Bande,        |
| 5. Hellgrün,               | 10. Kreuzbeerengelb in der   |
| 6. Kreuzbeerengelb,        | Bande.                       |

Dieser Artikel wird in der Umgebung von Paris stark erzeugt und ist ein Hauptexportartikel für die Levante. Der Rohstoff ist 83 Centimeter breit. — Wir werden bei unserem nächsten Artikel „Die Schafwolldruckfarben von früher und jetzt“ auf dieses Muster wieder zurückkommen.



### Druckfarben auf Seide.

19. Braun H.
- 12 Liter Rothholzbrühe 4° Bé.,  
 1½ „ Blauholzbrühe 5° Bé.,  
 3 „ essigsaure Thonerde 10° Bé.,  
 2000 Gramm gebrannte Stärke,  
 1500 „ Weizenstärke werden zusammen gekocht,  
 heiss:  
 750 „ Alaun darin gelöst und kalt:  
 50 „ crystallis.-salpetersaures Kupfer hinzugefügt.
20. Hochroth Nr. 1.
- 250 Gramm Cochenille werden 3 Mal abgekocht und die erhaltenen 3 Abkochungen auf einem verzinnten Kessel auf 2 Liter Brühe eingedampft, mit

\*) In der ersten Partie, die in Nr. 16 veröffentlicht wurde, ist auf Seite 247, 1. Colonne, 3. Zeile von oben ein Fehler. Es soll nämlich heissen: Im Allgemeinen aber liessen die Messingrakeln etc., statt Stahlrakeln



- 250 Gramm Stärke gekocht und heiss:  
 60 „ Kleesalz, gekocht,  
 100 „ Zinnsalz hinzugefügt.

21. Hochroth Nr. 2.

- 2 Liter Cochenillebrühe, wie bei Roth Nr. 1, mit  
 250 Gramm Stärke gekocht, heiss:  
 125 „ Kreuzbeerbrühe 8° Bé.,  
 60 „ Kleesalz,  
 60 „ Zinnsalz und kalt:  
 30 „ flüssiges Chlorzinn hinzugesetzt.

### Die Fabrikation des Sauerstoffes im Grossen.

Die ökonomische Fabrikation des Sauerstoffes ist eines der Probleme, auf welches sich seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit der Chemiker und Ingenieure gelenkt hat, ohne dass sich dieselben indess genaue Rechenschaft über ihren praktischen Nutzen abgelegt hätten.

Niemanden ist es unbekannt, dass der Stickstoff in der industriellen Verbrennung eine passive und selbst lästige Rolle spielt, während der Sauerstoff ihr actives Element ist. Es ist daher augenscheinlich, dass die Entdeckung eines Vorgehens, welches der Industrie erlauben würde, dieses letztere Gas um einen billigen Preis in genügend reinem Zustande zu erzeugen, berufen wäre, der Industrie einen grossen Dienst zu erweisen und verschiedene Anwendungen zuzulassen. Die Aufnahme, die die Mittheilung des Herrn Guillon über diesen Gegenstand von den Mitgliedern der Société des Ingénieurs civils in Paris erfahren hat, scheint diese Ansicht nicht zu rechtfertigen und wir gestehen, dass wir nicht wenig überrascht waren, die im Laufe der Erörterung gemachten Bemerkungen zu hören.

Ohne uns in dieser Hinsicht in unnütze Einzelheiten einzulassen zu wollen, behaupten wir, dass nach den Untersuchungen, die von den Erfindern in der Fabrik zu Passy angestellt wurden, die mannigfaltigsten Anwendungen des Sauerstoffes mit Recht sich erwarten lassen. Man kann nicht umhin anzuerkennen, dass die Metallurgie, die Erzeugung chemischer Producte, die Bleiche und die Beleuchtung Industriezweige sind, die von dieser Entdeckung ihren Vortheil ziehen werden, sobald sie billig zu ihrer Verfügung gestellt und ihren Arbeitsbedingungen angepasst werden.

Die Schmelzung der Metalle im Schmelztiegel mittelst Anwendung des Sauerstoffes wird zu einer raschen und einfachen Operation herabsinken, bei welcher es nicht nöthig sein wird, seine Zuflucht zu comprimierter Luft zu nehmen. Der Hochofen wird durch Einführung des Sauerstoffes vollständig umgestaltet, wenn er nur reinen Sauerstoff anstatt der 80 % Stickstoff und 20 % Sauerstoff, den uns die Natur giebt, verarbeiten wird; desgleichen der Ofen Siemens-Martin und der Umschmelzofen Bessemer, wo man von nun an eine bei weitem höhere Temperatur, als die bisherige erzielen könnte. Wohl werden uns da mancherlei Einwendungen entgegen gestellt: Was wird aus den Oefen, die einer solchen Hitze unterzogen werden?

Die Thonziegel, das Guss- und Eisenwerk werden niemals widerstehen können, und der Ofen wird nicht lange zu benützen sein. Ohne Zweifel wird man sich auf unangenehme Ueberraschungen gefasst machen müssen, wenn man sich nicht die Mühe nimmt, das Material der Stärke der Verbrennung anzupassen. Aber warum könnte man nicht bessere, feuer-

beständigere Materiale anfertigen, die fähig wären, der Kraft des Sauerstoffes zu widerstehen, ebenso wie die gegenwärtigen Ziegel derjenigen der Luft widerstehen. Ist es nöthig, sich ins Gedächtniss zurückzurufen, dass, demselben Ideengange entsprechend, die Fabrikation des Stahles mit dem Umschmelzofen Bessemer seinerzeit auf Schwierigkeiten derselben Art gestossen ist, die sich gegenwärtig bei Anwendung des Vorgehens für Entphosphorung Thomas-Gilchrist erneuern.

Ausser der Metallurgie wird der Sauerstoff gewiss auch Anwendung in den Fabriken für Erzeugung chemischer Producte finden; er ist wie geschaffen für die Zubereitung der Schwefelsäure, wobei er die Verminderung des theueren und hinderlichen Materials zulassen wird. Und wenn man überdies die Thätigkeit der Electricität, aus der man bisher so wenig Vortheil gezogen, zulässt, kann man sich auf ganz neue Resultate gefasst machen.

In der wichtigen Industrie der Bleiche wird man endlich mit Grund darauf rechnen können, dass der reine, ozonirte Sauerstoff in Verbindung mit den entfärbenden Chloren und Halbchloren die ein wenig veralteten Gewohnheiten abändern, und eine doppelte Oeconomie von Zeit und Geld hervorbringen wird.

(Fortsetzung folgt.)

### Ueber Potasche-Waschseifen-Fabrication in den Vereinigten Staaten von Nordamerika \*).

Zum Waschen von Wollenwaaren aller Art können die Amerikaner Potasche-Seife nicht genug empfehlen. Es sei ein grosser Irrthum, Soda-Seife zu dem Zwecke zu verwenden. Soda macht die Wolle bröckelig und hart, und giebt ihr eine gelbe Farbe; Potasche macht die Faser geschmeidig, weich und seidenartig, und durch diesen Stoff wird die Wolle gebleicht und weiss. Die besten und intelligentesten Kammgar Spinner und Wollenwaaren-Fabrikanten geben dies zu, und es ist in der That schwer ein feines Wollengarn ohne Hilfe einer guten Potasch-Seife zu Stande zu bringen resp. zu spinnen. Dies liegt in der Natur der Sache; wenn die Wolle noch auf dem Schaf ist, wird sie von einer wachsartigen, öligen Substanz, im Englischen „grease“ genannt, durchdrungen. Diese Substanz besteht der Hälfte und mehr ihres Gewichtes nach aus Potasche, in Combination mit thierischen Substanzen — kaum eine Spur von Soda ist vorhanden. An den Pflanzenzellen findet sich ferner, dass die Potasche leichter als Soda assimiliert wird, und auch für die Pflanzenfaser ist sie weniger zur Entfettung geeignet als erstere.

Dennoch wird Potasche-Seife in den Vereinigten Staaten lange nicht soviel verwendet wie Soda-Seife, und zwar aus verschiedenen Gründen: Erstens wird die Potasche-Seife nicht so leicht in reiner Form erhalten, und Montreal-Asche ist die gewöhnlichste Art Potasche, welche die Seifensieder verwenden. Dieser Artikel wird aus der Asche verbrannter Baumstämme gewonnen, welche hauptsächlich in Canada vorkommen. Die Asche wird gesammelt und mit Kalk vermischt. Das Gemenge wird in Kufen ausgelaut und die resultirende Lauge gekocht und in Mulden gegossen. In diesem Zustande bildet die Masse nach der Erkaltung feste Blöcke, die in Barells gepackt werden. Im günstigen Falle erhält man in dieser Weise eine Potasche, die ungefähr 20 % Unreinigkeiten besitzt, oft machen auch dieselben noch mehr aus, da die Bäume, von

\*) Nach dem „Deutschen Wollengewerbe“.



denen die Asche stammt, vielfach verschiedener Art sind. Oft wird die Asche auch noch mehr oder minder durch Soda-Asche verfälscht und die Beaufsichtigung der Gewinnung in Montreal oder die Eintheilung in erste, zweite resp. dritte Qualität sind absolut keine Garantie auf den Gehalt der Potasche. Der Inspizient prüft dieselbe einfach mit seinem Alkalimeter auf ihre alkalische Strenge hin und keineswegs in Vergleichung zu Soda. So kann es leicht kommen, dass ein Posten Potasche in Montreal als erste Qualität bezeichnet ist, die stark mit Soda-Asche verfälscht ist und eventuell gar keine Potasche enthält.

Ein zweiter Grund, warum Potasche-Seife nicht mehr verwandt wird, ist der, dass Oel nochmal so theuer als Fett oder Schmeer ist. Nur zwei eigentliche Oele werden drüben in der Seifensiederei verwandt — Fisch- oder Olivenöl. Das Erstere hat bekanntlich einen so strengen und unangenehmen Geruch, dass die Seife für Appreturzwecke ungeeignet wird; was hingegen das Olivenöl anbelangt, so kann nichts Besseres für genannte Zwecke gefunden werden, aber es ist ein sehr kostbarer Artikel und kann nur zur Production von Seifen, die sehr feinen Zwecken dienen, verwandt werden. In den letzten Jahren ist das Baumwollensaatöl allgemein eingeführt worden; dasselbe wird jetzt in enormer Menge produziert und ist für die Fabrication von Waschseife sehr geeignet. Die Raffinerie dieses Oeles hat sich in den letzten wenigen Jahren sehr vervollkommenet, so dass einige Fabrikanten jetzt einen Artikel produziren, der in Geschmack, Farbe und Aussehen nicht von Olivenöl zu unterscheiden ist. Die mit diesem Oele hergestellte Seife ist in jeder Weise für Waschzwecke aller Art geeignet, und Blumenwollensaatöl ist jetzt viel billiger als Talg und Fett, so dass die Produktionskosten einer guten weichen Seife effektiv geringer sind als die einer reinen harten.

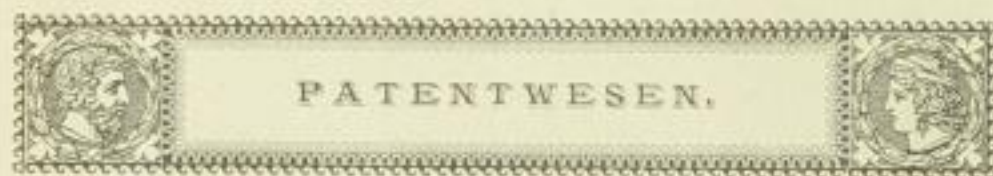
Ein dritter Grund, weshalb die Potasche-Seife nicht so beliebt ist wie Soda-Seife, ist das Vorurtheil, weil jene weich ist, sie mehr Wasser enthalte, als eine Soda-Seife. Dies ist ein grosser Irrthum; denn weich ist die Seife, weil sie eben mit Potasche fabrizirt ist, welche eine naturell weiche Seife fabrizirt, gerade wie Soda eine naturell harte hervorbringt. In der That, wenn man alle Punkte in's Auge fasst, leistet eine gute Potasche-Seife zur Entfettung und zu Waschzwecken vielmehr als eine harte Soda-Seife.

Die Production einer guten weichen Seife war bis jetzt eine schwierige und delicate Operation, welche grosse Kochvorrichtungen und überhaupt spezielle Apparate erforderte. Die schon erwähnte Montreal-Asche wird in Wasser gelöst und in einer schwachen Lauge hergestellt. Dies geschah mittelst Kalk, und die klare Flüssigkeit ging ab; die so hergestellte kaustische Lauge wurde zum Theil in ihrer normalen Stärke verwandt, zum Theil durch Kochen konzentriert, um im Endstadium der Siederei Verwendung zu finden. Die deutsche kohlenäure Potasche wurde ebenso behandelt. Dieser letztgenannte Stoff ist indessen schwerer vollständig auszunutzen, weil er, um durch und durch kaustisch zu werden, im Verhältniss zu der Montreal-Potasche viel mehr Kalk und ausserdem Mühe und Arbeit erfordert. In beiden Fällen war die erhaltene Lauge voll Unreinigkeiten und enthielt immer mehr oder weniger Soda. Was indessen noch viel schlimmer war, diese Soda war dem Seifensieder stets eine „unbekannte Grösse“, er kannte die Qualität derselben nicht, und die Bildung und Production der Seife wurde eine schwierige Operation. Die gekochte Masse schlug manchmal wider Erwarten, wegen der

in der Potasche enthaltenen Soda, fehl und arbeitete ganz entgegengesetzt den erwarteten Resultaten.

Dieser Prozess hat in neuester Zeit durch die Greenbank-Alkali-Company in St. Helen (Lancashire) eine Besserung erfahren; diese Gesellschaft führt eine ganz reine kaustische Potasche, frei von Soda, ein, wodurch man im Stande ist, leicht eine vollkommen kaustische Lauge zu erhalten, indem man den Stoff einfach in Wasser löst. Dies ist indessen keineswegs der einzige Vortheil dieser kaustischen Potasche, sondern eine weiche Seife kann hier auch durch die Consumenten selbst hergestellt werden, und zwar in geringen Mengen, durch einen der Herstellung harter Seifen mittelst doppelt raffinirter kaustischer Soda sehr ähnlichen Prozess.

(Schluss folgt.)



## Erloschene Patente.

XI.

Behandlungsweise der textilen kurzen Faserstoffe, welche das Krempeln vor dem Kämmen ersetzt, sowie die dafür zu verwendenden Maschinen.

Von J. Imbs in Paris.

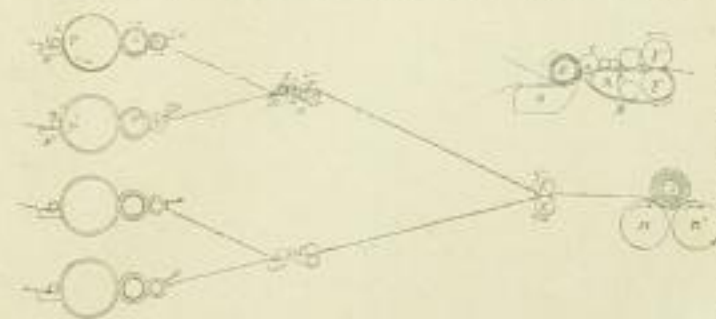
(Patent Nr. 849. Kl. 76.)

Die Patentansprüche bezeichnen als neu in der vorliegenden Erfindung die Anordnung:

1. eines Grobkard-Apparats, bestehend aus einer Speisung mit einer Kardtrommel, einer Bürste und einem Doffer,
2. eines Streckapparats, bestehend aus einer Speisung durch Speisecylinder und fester, geschweifter Unterlage mit einem Streckorgan, letzteres bestehend aus dem Druckcylinder, einem Tuche ohne Ende und einer festen Unterlage.

Durch die vereinigte Thätigkeit der sub 1 bezeichneten Grobkarde und des sub 2 erwähnten Streckapparates wird Baumwolle oder sonstiger textiler Stoff von kurzem Stapel aus dem Zustande, wie dieser Stoff aus der Schlagmaschine herauskommt, d. h. in breiten Vliessen, derart vorbereitet, dass derselbe, ohne durch die Krempelmaschinen zu gehen, sofort gekämmt werden kann.

Ein in irgend einer Weise aufgerolltes Vliess der Schlagmaschine wird in ein, aus dem festen Lineal *N* und dem Zuführungscylinder *H* gebildetes Abgabeorgan eingeführt. Von hier gelangt das Vliess an die in der Richtung des Pfeiles sehr schnell rotirende Trommel *P*, welche mit einer Kardengarnitur überzogen ist. In Berührung mit *P* rotirt mit vermehrter Umfangsgeschwindigkeit ein zweiter, mit Bürsten umgebener Tambour



**Auskünfte über Neuerungen, Verbesserungen, Maschinen etc. etc. ertheilen wir bereitwilligst und kostenfrei stets brieflich.**

**Die Redaction.**



*Q*, befreit hierdurch den Kardentambour *P* von den mitgehenden Fasern und giebt dieselben an einen Doffer oder cylindrischen Kamm *R*, welcher verhältnissmässig langsam rotirt, ab.

Der hin- und hergehende Kamm *S* befreit die Fasern als Vliess von dem Doffer *R*. *P* und *Q* sind in bekannter Weise von Sieben und zweckmässigen Umhüllungen umgeben und bilden mit dem Doffer *R* den sub 1 erwähnten wesentlichen Theil der Erfindung.

Ein zweiter ähnlicher Apparat *N*<sup>1</sup>, *H*<sup>1</sup>, *P*<sup>1</sup>, *Q*<sup>1</sup>, *R*<sup>1</sup>, *S*<sup>1</sup>, welcher durch ein zweites Vliess der Schlagmaschinen gespeist wird, ist über oder unter dem ersten Grobkard-Apparat angeordnet; die von jedem der Doffer *RR*<sup>1</sup> abgesonderten Vliesse werden über einander gelegt, bilden so ein einziges Vliess und das vereinigte Band wird in geeigneter Stärke zum Streckapparat überführt. In der geschweiften Unterlage *D* dieses Streckapparats befindet sich der Zuführungscylinder *E*, welcher das Vliess gleichzeitig anzieht und abliefern. Vor *E* ist das Lineal *A*, dessen obere Fläche *ab* mit einer cylindrischen Aushöhlung *c* versehen sein kann und um welches das endlose Tuch *B* läuft, angeordnet. Auf dem Tuche *B*, nahe dem Ende des Lineals *A* ruht in der cylindrischen Vertiefung *c*, falls eine solche vorhanden ist, ein Druckcylinder, welcher sich mit dem endlosen Tuche *B* zugleich dreht.

Die von dem Tuche *B* umgebene Walze *F*, von der Maschine getrieben, setzt durch den von der Walze *F*<sup>1</sup> ausgehenden Druck das endlose Tuch *B* in Bewegung und vermittelt gleichzeitig durch Zahnräder die rotirende Bewegung des Druckcylinders und zwar derart, dass die von dem Cylinder *E* zugeführten Fasern zwischen dem Druckcylinder und dem endlosen Tuche *B* fortgezogen und gleichzeitig gestreckt werden.

Auf diese Weise wird das Vliess zertheilt und gestreckt, geht durch die Druckwalzen *KK*<sup>1</sup> und wird darauf durch die Trommeln *MM*<sup>1</sup> aufgewickelt.

Dieser Streckapparat wird in einer sogenannten „Drawing Machines“ benutzt und angewendet und bildet den Eingang der Beschreibung sub 2 erwähnten zweiten Theil der Erfindung, welche es ermöglicht, die Fasern von ziemlich kurzem Stapel, aus denen ein sehr breites Vliess besteht, gut zu strecken.

#### Patent-Anmeldungen.

Veröffentlicht: 20. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 15. December.

Cl. 25. Nr. 23,440. Neuerungen an Maschinen zur Herstellung von Drahtrohren. Wm. Charles Edge in Newark (Amerika). Vertreter: Brydges & Co. in Berlin.

Veröffentlicht: 24. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 19. December.

Cl. 8. Nr. 27,817. Dampfpressplatten mit eingegossenen Röhren. Louis Gobiet in Düsseldorf-Oberbilk.

Cl. 25. Nr. 36,136. Maschine zum Anschlagen der Nadeln an Schnurriemen. Philipp Bartelo-Feldhoff in Barmen.

Cl. 76. Nr. 42,586. Draht-Überspinnmaschine. Joh. Wilh. Spaeth in Dutzendteich bei Nürnberg.

Cl. 86. Nr. 38,858/80. Verfahren zur Herstellung von Geweben mit beliebiger Musterung und festem Grund auf Bobbinet- und Spitzenmaschine. Léon Sival la Serre in Neuilly bei Paris. Vertreter: J. Brandt & G. W. von Nawrocki in Berlin W., Leipzigerstr. 124.

Veröffentlicht: 27. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 8. December.

Cl. 76. Nr. 42,786. Läufer für Ring-Spinnmaschinen. J. J. Bourcart in Zürich. Vertreter: Dr. H. Grothe in Berlin SW., alte Jacobstrasse 172.

Veröffentlicht: 31. October.

Ablauf der Einspruchsfrist: 12. December.

Cl. 86. Nr. 26,139/81. Verbesserungen an der durch Patent Nr. 9733 geschützten Maschine zur Fabrication einer besonderen Art von Gurten. Zusatz zu P.-R. Nr. 9733. Vorwerk & Sohn in Barmen.

Cl. 86. Nr. 43,624/81. Verfahren und Einrichtungen zur Fadentheilung an Leimmaschinen. Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz.

Veröffentlicht: 3. November.

Ablauf der Einspruchsfrist: 22. December.

Cl. 8. Nr. 37,536. Verfahren zur Herstellung von Lackfüz. Gabriel & Boas in Berlin.

Cl. 76. Nr. 19,963. Neuerung an Krempeln. John M. Pevey in Lowell (Amerika). Vertreter: Brydges & Co. in Berlin.

Cl. 76. Nr. 32,655/81. Verbesserungen an der unter P.-A. Nr. 19,337/81 angemeldeten Reiss-, Schlag- und Sortiermaschine (Zusatz zu P.-A. Nr. 19,337/81). H. Blank & Garmis in Aachen.

Cl. 86. Nr. 30,675. Maschine zur Herstellung von Rohrdecken. Friedr. Scherrbacher & Ernst Buchheim in Feucht bei Nürnberg.

Cl. 86. Nr. 34,264. Schusswächterschützen für mechanische Webstühle. Hermann Emil Kühn in Chemnitz.

Veröffentlicht: 7. November.

Ablauf der Einspruchsfrist: 26. December.

Cl. 76. Nr. 44,756. Abgangfaden-Sammelapparat für Spinnmaschinen. Richard Dittmann in Steinkunzendorf bei Reichenbach i. S.

#### Patent-Ertheilungen.

Veröffentlicht: 24. October.

Cl. 8. Nr. 16,290. Neuerungen an Apparaten zum Pressen und Rahmen von Stoffen. G. H. Nussey und W. B. Leachman in Leeds (England). Vertreter: J. Brandt & G. W. von Nawrocki in Berlin W., Leipzigerstrasse 124. Vom 28. Mai 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 16,263. Electromagnetischer Rapport-Apparat für Flechtmaschinen. K. Jancke in Berlin SW., Zimmerstrasse 68. Vom 5. November 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 16,284. Spindeltrieb für Streichgarn-Feinspinnmaschinen. Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz. Vom 7. Mai 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 16,287. Flortheiler für Vorspinn-Maschinen. Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf. Vom 24. Mai 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 16,289. Vorspinn-Maschine für bleibenden Draht. R. Curtis und W. H. Rhodes in Manchester (England). Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustrasse 109/110. Vom 17. Mai 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,268. Ausrücke-Vorrichtung an mechanischen Webstühlen. F. O. Tucker in Hartford (Connecticut, Verein. Staaten Amerika). Vertreter: F. Engel in Hamburg. Vom 15. Februar 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,277. Webstuhl-Geschirr. Gebr. Billen in Crefeld. Vom 26. März 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,294. Sammethaken mit kreisförmiger verstellbarer Schneide. W. Frenzen in Viersen. Vom 9. Juni 1881 ab.

Veröffentlicht: 31. October.

Cl. 8. Nr. 16,342. Neuerungen an dem durch Patent Nr. 725 geschützten Verfahren in der Herstellung, dem Pressen und Koloriren von Fullstücken, Friesen, Verzierungen aus Masse und anderen Zengen, sowie an den hierbei verwendeten Vorrichtungen. Compagnie Lincensta Walton Société anonyme in Paris. Vertreter: F. E. Thode & Knoop in Dresden. Vom 22. December 1880 ab.

Cl. 8. Nr. 16,365. Verfahren zur Herstellung von Metallstoffen. Schütz & Juel in Würzen. Vom 10. Juni 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 16,384. Neuerungen an Platt- und Mangelmaschinen. R. v. Bandel in Hannover. Vom 11. Mai 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 16,391. Anstoss-Apparat für Wirkmaschinen. Quinquart-Dupont fils & gendre in Paris. Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 31. Mai 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 16,333. Verfahren zur Aufspulung und Verzackung von Gespinnsten. A. Hieronimus in Bischweiler (Elsass). Vom 12. Juni 1881 ab.

Veröffentlicht: 7. November.

Cl. 8. Nr. 16,423. Rührwerk für Färbemaschinen. A. Becker in Düsseldorf. Vom 8. Juni 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 16,459. Maschine zum Brechen von Geweben. C. Garnier in Lyon (Frankreich). Vertreter: C. Pieper in Berlin. Vom 5. Juni 1881 ab.



- Cl. 76. Nr. 16,416. Neuerung an dem durch Patent Nr. 14,303 geschützten Apparat zum Einfetten der Wolle. (Zusatz zu P.-R. Nr. 14,303.) J. Stiasny & D. Quintin in Aachen. Vom 7. Mai 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 16,408. Webstuhlade mit zwei- und mehrfacher Schützenbahn. Ch. Coupland und J. H. Tingue in Seymour (Verein. Staaten Amerika). Vertreter: J. Braudt in Berlin. Vom 22. Februar 1881 ab.

### Patent-Erlöschungen.

Veröffentlicht: 20. October.

- Cl. 25. Nr. 7883. Fadenspanne für die Klöppel der Flechtmaschinen.  
Cl. 25. Nr. 12,194. Pressmaschine für Wirkstühle.  
Cl. 25. Nr. 15,064. Verfahren zur Herstellung von Zungennadeln.  
Cl. 86. Nr. 15,174. Schaffmaschine für reines Ober- und Unterfach.

Veröffentlicht: 27. October.

- Cl. 8. Nr. 4464. Verfahren, mittelst gelochter Blechplatten gepresste, mit erhabenen Mustern versehene Gummituchplatten in beliebiger Anzahl auf einmal herzustellen.  
Cl. 8. Nr. 4634. Zerstäubungs- und Ansprüh-Apparat zum Auftragen flüssiger Appretur-Substanzen auf Gewebe mittelst comprimierter Luft.  
Cl. 86. Nr. 4299. Electriche Abstell-Vorrichtung an mechanischen Webstühlen.

Veröffentlicht: 3. November.

- Cl. 8. Nr. 5640. Vorrichtung an heizbaren Bügeleisen, wodurch die Hand des Arbeiters gegen Beschädigung geschützt wird.  
Cl. 8. Nr. 12,908. Neuerungen in der Fabrication von Linoleumteppichen und Erzeugnissen, die für Tapeten oder Verzierungen und andere Zwecke geeignet sind.  
Cl. 8. Nr. 12,983. Auszeichen-Vorrichtung für Tapeten und andere Gegenstände.  
Cl. 76. Nr. 8062. Streck- und Wickelapparat für Kamm-Maschine.  
Cl. 86. Nr. 12,304. Blattstechmaschine.  
Cl. 86. Nr. 15,518. Verfahren und Einrichtung zum Florschneiden des Baumwollsammetts.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patentschriften (M. 1,50) der bestehenden und erloschenen Patente und übernimmt in Patentsachen Aufträge jeder Art. Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 8. November 1881.

Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure.

### Fachschulzeitung.

#### Strumpfwirkererschule Chemnitz.

In der Sitzung vom 6. October 1881 wurde unter Anderem beschlossen: die Strickschule am 1. November a. c. Wiesenstrasse 33 bei Herrn G. F. Grosser und die Wirkerschule am 15. November a. c. bei Herrn Reinhold Drescher in Kappel zu eröffnen. Anmeldungen nimmt der Vorsteher: Herr August Witting entgegen.



**Illustriertes österr.-ungar. Patent-Blatt.** Wie geschaffen, einem in Oesterreich-Ungarn in den verschiedensten Kreisen thatsächlich lange gehegten Bedürfnisse abzuhelfen, erscheint diese Zeitschrift, deren Herausgeber Ingenieure Michalecki & Cie., Patent-Anwälte in Wien I., Burgring 1, es sich zur Aufgabe gemacht haben, ein Organ zu gründen, welches den Interessen diesbezüglicher Fachkreise, namentlich aber jenem der Industriellen, Gewerbetreibenden, Techniker, Chemiker etc. geweiht ist und ihnen gewiss willkommen sein wird. Der trefflich redigirte Inhalt der uns vorliegenden Nummern gestattet uns eine Einsicht in die praktischen Tendenzen dieses Blattes, welches seinem Prospect gemäss ausschliesslich dem Patentwesen dienen und nebst amtlichen Erlässen, Beschreibungen und Zeichnungen sowohl erloschener, als noch in Kraft bestehender (nicht geheim registrirter) Privilegien, ferner kritische

Erläuterungen der Patent-Gesetze aller Staaten (aus der Feder eines auf diesem Gebiete erfahrenen Fachmannes) und die Gesetze selbst ihrem Wortlaute nach bringen wird. Gerichtliche Entscheidungen und Erkenntnisse in Privilegienstreitigkeiten und Annullirungsklagen, Listen der angemeldeten und ertheilten Patente, wie auch Besprechungen von Angelegenheiten auf dem Gebiete des Privilegienwesens bilden den weiteren Inhalt des sich aller Reklame fernhaltenden Blattes. Da durch dieses Unternehmen eine Aufgabe gelöst erscheint, die eigentlich, wenigstens zum Theil, in das Ressort des k. k. Handelsministeriums fiel, so hat das letztere, als oberste österreichische Patentbehörde, dem Unternehmen seine Förderung zugesagt, dessen Herausgeber unlängbar das Bestreben manifestiren, sich dieser Gunst in jeder Richtung würdig zu zeigen, da das „Illustrierte österr.-ungar. Patent-Blatt“, welches 3 Mal im Monat erscheint, wenigstens soviel aus den vorliegenden Nummern zu ersehen, mit grosser Sachkenntniss und vielem Fleisse redigirt ist und auch, was Ausstattung anbelangt, alle auf ein derartiges Blatt zu stellenden Ansprüche erfüllt. Der Preis beträgt per Semester 5 fl. 6. W.

\* \* \*

Unter dem Titel „Das häusliche Glück“ hat eine Kommission des Verbandes „Arbeiterwohl“ ein Büchlein herausgegeben, welches einen vollständigen Haushaltsunterricht nebst Anleitung zum Kochen für Arbeiterfrauen enthält und zugleich ein nützliches Hilfsbuch für alle Frauen und Mädchen ist, die billig und gut haushalten lernen wollen. — Das Büchlein beginnt mit dem Mahnwort eines Seelsorgers an junge Hausfrauen und erörtert sodann die Mittel und Wege zur Erlangung des häuslichen Glückes in 3 Abtheilungen. Die erste lehrt die Besorgung der Wohnung, die zweite die Besorgung der Nahrung mit einer Anleitung zum Kochen und 118 Rezepten zum Kochen der Speisen, die dritte die Besorgung der Kleidung und Wasche, den Schluss bilden Anweisungen über die Kunst, gut zu haushalten, mit einem Formular für die Einrichtung eines Haushaltsbuches. — Durch seinen äusserst praktischen Inhalt, durch die leicht verständliche Form und durch die Vermeidung jeder Bezugnahme auf eine spezielle Confession eignet sich „Das häusliche Glück“ zum trefflichen Unterweiser für alle Arbeiterinnen, sowie für alle Frauen und Töchter von Arbeitern. — Bei der Wichtigkeit, welche die tüchtige Führung des Haushaltes für das wirtschaftliche und sittliche Gedeihen der gesammten Arbeiterbevölkerung hat, und bei der leider unbestreitbaren Thatsache, dass sehr viele Arbeiter-Frauen und -Töchter die ordentliche Führung eines Haushalts nicht verstehen, empfiehlt die Königl. Regierung in Düsseldorf allen Gemeindebehörden, Geistlichen und Schulvorständen, allen Arbeitgebern, Volks-Bibliotheken und wohlthätigen Vereinen auf die möglichst weite Verbreitung „Des häuslichen Glückes“ hinzuwirken. Namentlich verdient dasselbe vertheilt zu werden an Fabrik-Arbeiterfrauen und an Mädchen, welche die weiblichen Handarbeitsschulen oder den Handarbeitsunterricht der Volksschulen absolvirt haben. — „Das häusliche Glück“ ist im Verlag von A. Riffarth zu M.-Gladbach und Leipzig 1881 erschienen und kostet gut cartonnirt 1 M. Der Preis ermässigt sich bei Abnahme von 50 Exemplaren auf 60 Pf., von 25 Exemplaren auf 65 Pf., von 10 Exemplaren auf 70 Pf. Wir empfehlen dieses Büchlein unseren geehrten Lesern angelegentlichst.

**Anfragen über Neuerungen, Verbesserungen, Maschinen etc. etc. erledigen wir möglichst rasch.**

**Die Redaction.**

*Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.*

*Die Administration.*

**Alle für unsere Redaction bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach Chemnitz (Sachsen). „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“**

**Alleinige Annoncen-Annahme:**

**Die Administration und Rudolf Mosse in Chemnitz**  
und sämtliche Filialen dieser Firma.

**Expedition: Eduard Focke in Chemnitz.**

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

**Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.**



## INSERATE.

### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

#### Ein junger intelligenter Mann 604

der Manufacturbranche, welcher eine Webschule mit bestem Erfolge besuchte, und mit allen Contorarbeiten sowie Stenographie vertraut ist, sucht gestützt auf die vorzüglichsten Empfehlungen baldigst Stellung. Gef. Offerten erbeten sub **J. U. 195** an *Rudolf Mosse* in *Chemnitz*.

Ein junger Mann, der die Chemnitzer Webschule mit gutem Erfolge absolvierte und gegenwärtig in einer mech. Webstuhlbaufabrik thätig ist, sucht pr. 1. Januar Stellung als

#### Volontair

in einem Weberei-Etablissement, wo er sich neben Weberei auch eventuell in Spinnerei und Appretur weiter ausbilden kann. Gef. Offerten sub **K. B. 200** an *Rudolf Mosse* in *Chemnitz*. 603

#### Appreteur,

der in Leinen- und Baumwoll-Damast vorzügliches leistet, wird zum baldigen Antritt gesucht. Suchender zahlt sehr gut, verlangt aber einen tüchtigen Fachmann, der gute Zeugnisse besitzt. Offerten unter „Appreteur“ an die Redact. d. Bl.

Als technischer

### Leiter und Werkführer einer Cottondruckfabrik

sucht ein im Fache praktisch erfahrener Mann, mit besten Referenzen, eine Anstellung. Gen. Anträge sub **W. A. 5812** an *Rudolf Mosse* in *Prag*. 595

Ein solider und gewandter **Reisender**, vorzugsweise im Maschinenfache und Fabriksartikeln grosse persönliche Bekanntschaft unter der Kundschaft besitzend, wünscht sich zu verändern. Gefällige Offerten unter **P. S. 300** erbeten durch die Expedition d. Ztg. 587

Ein junger Mann, militärfrei, 27 Jahre alt, in allen Zweigen der Spinnerei, Tuch- und Buckskinweberei theoretisch und praktisch erfahren, der auch etwas Kenntniss der Walke und Appretur besitzt und dem die besten Zeugnisse über Leistung, Charakter und Führung zur Seite stehen, wünscht sich zu verändern und sucht Stellung als

#### Spinn- oder Webmeister

eventuell für Beides. Gef. Offerten unter **F. G. 117** an *Rudolf Mosse*, *Chemnitz* erbeten. 579

Es wird ein tüchtiger **Färber**, welcher in Indigoblau und anderen Farben in Garnen und Geweben versirt ist, praktisch und technisch gebildet und schon in ähnlichen Fabriken gearbeitet hat, für eine einzurichtende grössere Färberei zum sofortigen eventuell ebenschnellsten Eintritt gesucht.

Offerte mit Zeugnissen etc. bis längstens 20. September unter **A. H. 100** an die Expedition d. Bl. *Wien I.*, Wollzeile 6. 583

#### Schlichtepreparat, neu.

Wirkung vollständig neutral auf die Garne; Zunahme des Waarengewichtes bedeutend; Webketten laufen auf dem Webstuhl besser; Tuch fühlt sich sehr kräftig an; Präparat verhütet das Stockigwerden der Waare. 595  
In Büchsen von 5 und 10 Kilogramm.

Eg. Merkel, Civil-Ingenieur, Kempten Bayern.

Per jetzt oder 1. Novbr. sucht ein f. jeden **Vertrauensposten empf. Buchhalter** (dopp.), gesetzter. Alters u. Corresp. i. Engl. u. Franz., Stelle. Gef. Off. u. F. K. 120 an *R. Mosse*, *Chemnitz*. 581

### Eginhard Merkel,

Kempten, Bayern,  
Ingenieurbureau.

Specialität:

Maschinen und Einrichtungen

zur  
gesamten **Textil-Industrie**,

neueste Constructionen.

Pläne zu Neuanlagen,  
Ventilationseinrichtungen,

Schätzungen von Fabriken, techn. Gutachten.

Billige Preise. — Gute Arbeiten.

Lebernahme ganzer Einrichtungen zu billigen Preisen.

### Messing-Walzen 553

für Kattendruckereien etc., sowie Guss jeder Art, liefert in rohem und bearbeitetem Zustande prompt und billig  
die **Glockengiesserei** von  
**J. G. Grosse**, *Dresden-Neustadt*.

### Otto Theuerkorn's Patent-Bureau,

*Chemnitz*, Friedrichstrasse Nr. 10, 1. Et., etablirt 1872, übernimmt die Besorgung und Verwerthung von Patenten in allen Ländern, Berichterstattung über angemeldete Patente, Vertretung und Auskunftsertheilung in allen Patentstreitigkeiten. 568

### Neutral-Pflanzen-Gummi

bestes und reellstes Appreturmittel der Neuzeit für Baumwolle, Leinen, Wolle und Seide, sowohl Garne als Stückwaare.

Dieser Pflanzen-Gummi verbindet sich ohne sichtbare Spuren innig mit den Fasern resp. Stoffen, hebt die Farbe und ist allein, wie auch als Zusatz zu den üblichen Appreturen vorthellhaft wirkend, für alle Appreturen anzuwenden und erhalten Stoffe damit appretirt und unter Druck gebracht, den schönsten Glanz. Nähere Gebrauchsanweisung bei Bestellung.

**van Baerle & Sponnagel**  
*Berlin N.*, Hermsdorferstr. 8.

### GUTBIER & CO.

LEIPZIG.

Indigo,  
Farbwaaren und Chemikalien.

Specialitäten:

Concentrirte Küpe, Indigo-Ersatz,  
Echtbraun, Farbholz-Extract.

Im Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:

## Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt

von

**ROBERT DENK**

z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu *Spremberg N. L.*

**Handbuch für Wollwaarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.**

Preis 4 Mk. = 2 fl. ö. W.

### Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

liefert

**H. R. Leichsenring, Grossenhain.**



## Die Strickmaschinenfabrik

VON  
**G. F. Grosser**

Markersdorf b. Burgstädt (Sachsen)

bringt hiermit ihre vielfach patentirten und prämiirten Fabrikate in  
**Strickmaschinen aller Specialitäten**  
in empfehlende Erinnerung und macht ganz besonders auf ihre neu construirte

**Ränder-Strickmaschine**

aufmerksam, welche sich ebensowohl durch ihren zweckmässigen Mechanismus als ihre umfassende Leistungsfähigkeit auszeichnet.

**P. P.**

Ich benutze diese Gelegenheit, meinen geehrten Abnehmern ergebenst mitzutheilen, dass laut Erkenntnisses des Reichsgerichts vom 7. October a. e., sowie Gutachtens des Kaiserlichen Patentamtes, die Construction meiner Strickmaschinen gegen die noch übrig gebliebenen Patentrechte Dubieds **in keiner Weise** verstösst.

Hochachtungsvoll!

**G. F. Grosser.**

Eiserne, genietete und hartgelöthete, auf 10 Atmosphären Druck geprüfte



4 Mtr. lang, fertigt als Specialität

**Gust. Kuntze** in Göppingen (Württemberg).

## Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz

Liefert:

**Dampfmaschinen**

horizontale und verticale bis 50 Pferdekäfte, nach bewährtestem System.

**Alle Arten Werkzeugmaschinen**

für Metall- und Holzbearbeitung.

nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung.

## Blechspulen

amtlich geschützt

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

**Dampf-Blechspulen-Fabrik** von **Ernst Papst** in Aue, Sachsen.

## Unexplodirbare Dampfkessel

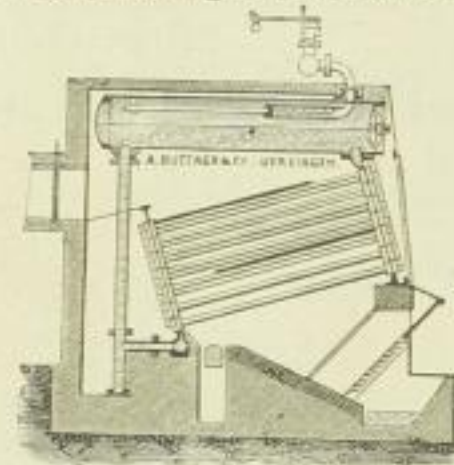
A. Büttner's Patent

baut als ausschl. Specialität die

**Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik**

**A. BÜTTNER & COMP.**

in Verdingen a. Rhein.



Vorzüge: Sicherheit. — Geringer Kohlenverbrauch. — Hoher Dampfdruck. — Leichte Reinigung. — Geringer Raumbedarf. — Zerlegbarkeit. — Alleinige Concessionäre des Einbecker Stufenrohrs, **Rippenrohr-Vorheizer**, Patent Prof. Intze & A. Büttner. Auskunft ertheilt **Ph. Rixsecker** Wien, III. Hauptstrasse 84.

## Hugo Bär

Chemnitz, Walkgraben 7.

Strumpf- und Handschuhformen-Tischlerei

deutsch., franz. und engl. Façons.

Ansführung nach meinen eigenen, sowie eingesandten Mustern äusserst solid.

## The Inventors' Record

and

**Industrial Guardian.**

Englische Zeitschrift der Erfinder und Capitalisten.

Markt und Publicität für Erfindungen.

Patent-Agentur-Departement unter der Leitung von

**Messrs. Fell & Wilding**

23, Rood Lane, Fenchurch Street,

London E. C.

## Oelkannen

fertigen als Specialität

**Beisser & Fliege,**

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik

**Chemnitz.**

Ulustr. Preislisten gratis und franco.



## Schablonenpapier

für Musterzeichner und Dessinschläger hält in allen gangbaren Nummern auf vorzüglichem, starkem Papier am Lager

**Hugo Wilisch**, Chemnitz, lithogr. Anstalt

## Wohlfarth & Ahnert Chemnitz

liefert als Specialität

Belgas-



Anlagen.

Die maschinelle Einrichtung einer Kammgarnspinnerei mit 6000 Spindeln, desgleichen einer Baumwollspinnerei mit 5000 Spindeln; die Maschine zu einer Wergspinnerei, die complete Einrichtung einer mechanischen Weberei mit 50 Stühlen billig zu verkaufen durch

**J. D. Fischer**, Chemnitz.

Mein Färberei-Grundstück in Rummelsburg, eins der bedeutendsten bei Berlin, am grossen Rummelsburger See belegen, mit Wasser-, Chaussee- und Eisenbahnverbindung eng verknüpft, wünsche ich unter coulanten Bedingungen ohne Activa und Passiva **aus freier Hand** zu verkaufen oder zu verpachten. Im flotten Betriebe befindlich, im In- und Auslande gut eingeführt, bedeutend erweiterungsfähig, findet ein tüchtiger Fachmann leicht ein reichliches Auskommen. Die grossartigen Räumlichkeiten mit Dampfkraft und Bau-terrain machen es auch anderen verwandten Betrieben geeignet. Situationspläne werden kostenfrei versandt. In Berlin ertheilt mündliche Auskunft Herr **Reinhold Kühn**, Leipzigerstr. 14, oder in den Nachmittagsstunden der Besitzer **C. W. Thiele** in Rummelsburg bei Berlin.



Die

# Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)  
in

\* CHEMNITZ \*

empfiehlt ihre neuesten verbesserten

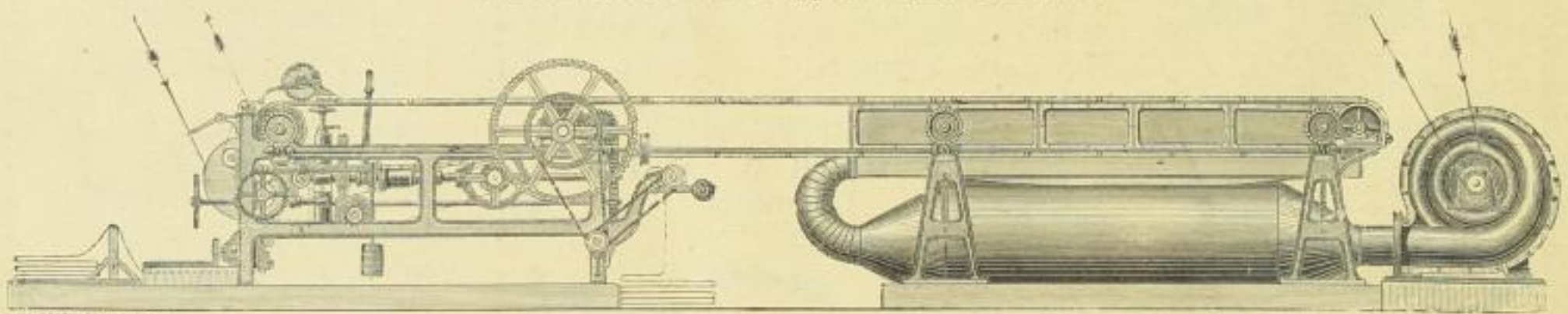
## Buckskin-Webstühle

mit siebenfachem beliebigen Schützenwechsel  
nach eigenem (Schönherr'schen) System oder mit Curbelladenbewegung  
mit Schaftmaschine bis 24 Schaft oder mit Jacquardvorrichtung  
unter Garantie einer durchaus sicheren, ruhigen und präzisen Schützenkastenbewegung bei  
schnellster Gangart.

Erster Preis: Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung Leipzig 1880

### Moritz Jahr's neue patentirte **Spann- und Trockenmaschine**

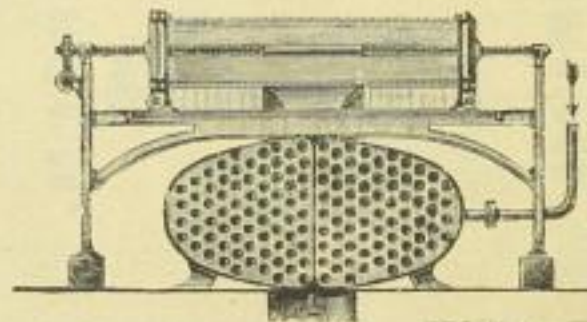
für Tuche, Buckskin, Flanelle, Damenkleiderstoffe etc.  
mit Nadelleisten oder Kluppen. D. R.-P. 11200.



*Grösste  
Leistungsfähigkeit bei einfachster  
Construction.*

*Geringer Raum- und Kraftbedarf.*

*Breit- und  
Schmalstellung durch Maschinenbetrieb.*



Deutsches Reichspatent Nr. 10591.

*Zweckmässige  
Anordnung des Winderhitzungs-  
Kessels.*

*Combination mit Gummir-Apparat  
und  
Langstreck-Vorrichtung.*

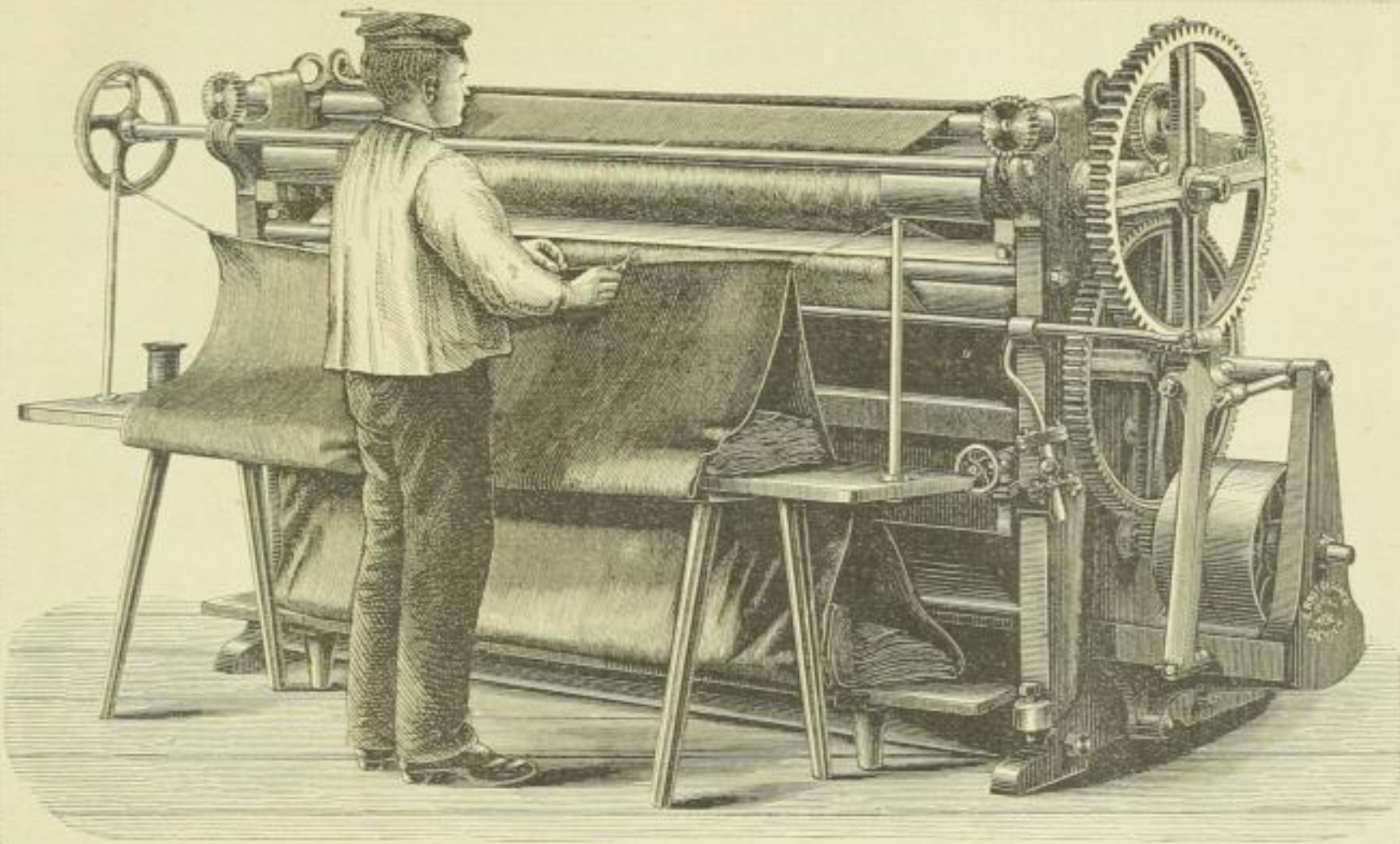
## MORITZ JAHR in GERA (Reuss),

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. Specialität: Maschinen für Färberei und Appretur.



# Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).

Etabliert 1850



Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halbwollenen Waaren, für Spinnerie, Weberei, Färberei, Wäscherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.  
**Gessner's Patent-Press**  
 patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.

502

Prämirt auf den Ausstellungen München, Chemnitz, Wien, Dresden, Teplitz.

## Bernhardt & Philipp, Chemnitz, Sachsen

gegründet 1842

liefern alle Theile für Spinnerie-Maschinen in Baumwolle, Kammgarn, Streichgarn, Flachs und Seide, als:

**Cylinder, Obereylinder, Plattbänder, Spindeln und Flügel, Stanzen, Fleyerbüchsen, alle Sorten Räder, Hackerblätter, Fleyer- und Krepelketten, Reibahlen, Aufräummaschinen etc. etc. Schrauben und Muttern, roh wie bearbeitet für alle Maschinen und Bauzwecke. Schraubenschneidwerkzeuge, Leitspindeln, cylindrische Lochlehren und Lehrbolzen, Webutensilien, als: Schaffzüge, Schützenrädchen, Musterrollen, Musterbüchsen etc. etc. Tiegelguss in Eisen, Messing-, Roth- und Hartguss.**

Alle Reparaturen an Spinnerie-Maschinen theilen werden prompt besorgt und billigst berechnet.

### Draht-Siederöhrenbürsten

für Besitzer von Röhrenkesseln, Locomobilen u. Schiffskesseln, Versand von 3 Stück an.



Präp. gratis. Für Flammrohrbesitzer, Drahtdraht-Flammrohr-Ausbehalter, Drahtbürsten-Fabrik von Ernst Geisold in Chemnitz.

577

**Neufach prämiert**  
 Älteste u. erste  
 mechanische Spulenfabrik

**H. R. LEICHSENRING, GROSSENHAIN.**

liefert Alles was Spule heißt  
 in BLECH und HOLZ  
 schnell, gut und billig.

### Für Spinnerieen und Papierhandlungen.

Maschinen zur Fabrication von Papierhülsen liefert  
 515 J. D. Fischer, Chemnitz.



## Dampfheizungsrohren

aus Schmiedeeisen, in Baulängen von circa 4 Meter, auf 10 Atmosphären inneren Druck probirt, welche sich durch billige Preise bei grösster Dauerhaftigkeit und leicht zu beschaffender Montage, die auf Wunsch auch von meinen Monteuren ausgeführt wird, auszeichnen, worüber zahlreiche Referenzen, sowie gerippte gussels, Heizkörper (Röhren, Ringe, Elemente und complete Oefen) für Dampf- und Wasserheizung, Condensationswassertöpfe, Ventile, Hähne und sonstige Armaturstücke, worüber Kataloge gratis und franco liefert

die Fabrik für Heizungs-Anlagen  
 (Abtheilung IV)

von  
**Carl Paulmann, Hannover.**  
 Gegründet 1716.

599

### Ad. Klehmet Sohn,

Fährbrücke bei Zwickau in Sachsen, allein berechtigt, den Namen Ad. Klehmet und dessen Referenzen zu führen, empfiehlt seine feuerfeste, die Wärme nicht leitende

#### Composition

zur Bekleidung von Kesseln, Rohrleitungen, Cylinder etc. Bei solider, billigster Ausführung fünfjährige Garantie.

599

Selt 1873 sind  
 4500 Patente durch  
 uns nachgesucht.

**PATENT-**  
 Technisches Bureau  
**J. Brandt & G. W. Nawrocki**  
 Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
 BERLIN W., Leipziger-Str. 124

405

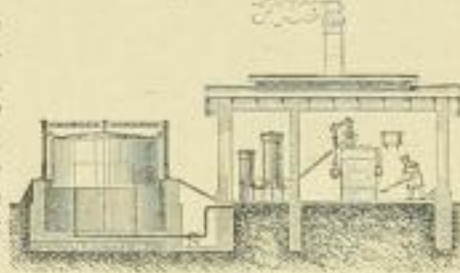


## Heinrich Hirzel

Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
in Plagwitz bei Leipzig.

Erste Fabrik patentirter Oelgas-Anlagen  
in neuerer Zeit mit patentirter Kugelretorte.

Die Kugelretorte ist die zweckmässigste Retortenform zur Oelgas-Bereitung. Bei ausserordentlich grosser Produktionsfähigkeit liefert sie die höchste Gasausbeute und vorzüglichstes Gas. Sie ist sehr haltbar und leicht zu reinigen.



Prämiirt in:

Altona 1869. Gold-Medaille.  
Leipzig 1869. Gold-Medaille.  
Cassel 1870. Höchste Ausz.  
Moskau 1872. Gr. silb. Med.  
Dresden 1875. Höchste Ausz.  
Halle 1881.

Mehr als 800 solcher Oelgas-Anstalten für 30 bis 12000 Flammen sind bereits in Betrieb.

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Webereien, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

## Schlicht-Präparate

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

308

## Präcisions-Apparate für Textil-Industrie

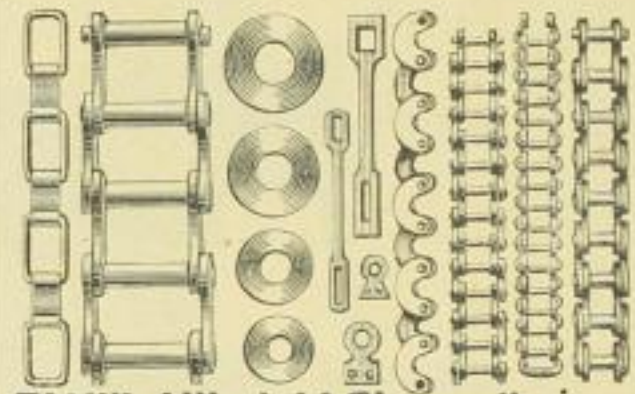
hauptsächlich der Spinn- und Webbranche, liefert in bester und sauberster Ausführung als Specialität die mechanische Werkstatt von

H. A. Baumgärtel in Chemnitz (Sachsen)

in nachstehenden Apparaten.

**Garnsortirwaagen** zur Ermittlung der Feinheitsnummer aller Gespinnte, mit und ohne Weife incl. Zahlwerk. **Reductionswaagen** wo schon Garnlängen von 10, 20 und 50 Yards oder Meter hinlänglich, um die richtige Feinheitsnummer zu bestimmen. **Vorgespinnst-waagen**, Yards und Meterrollen. **Weifen** mit mechanischer Verstellung ihres Umfanges. **Zählweifen** zur Bestimmung div. Fadenlängen nach Meter, Yards etc. **Copshalter** zum Abweifen von 5 und 10 Cops. **Garnfestigkeitsprüfer** gleichzeitig als Sortirwaage verwendbar. **Gleichheitsprüfer** für alle Gespinnte, durch welche man deren Gleichheit, resp. Ungleichheit in einer Fadenlänge von 40-50 Meter auf einen Blick sicher und genau prüfen kann. **Zwirntourenzähler** zur Bestimmung der Drehungen (Draht) nach Centimeterlängen.

**Conditions-Apparate** zum ausschliesslichen Trocknen von Material der Textilbranche behufs Erkennen des theoretischen Gewichts. **Titirungs-Apparate** zum Denieren der Seide. **Rectometer** zum Messen und Legen von Stoffen. **Hub- und Tourenzähler**, **Briefwaagen**, gleichzeitig als Musterpacketwaage verwendbar. **Fadenzähler** mit verstellbarem Maass. **Microscope** u. **Lupen** zur Untersuchung des Stoffes. **Wasser- u. Spindelwaagen** u. s. w. **Referenzen**, desgl. **Zeichnungen** obiger Apparate stehen zu Diensten.



F. Wilh. Ulbricht, Chemnitz, i/s.  
Unterlegscheiben & Ketten-Fabrik.

## ADERS PREYER & CO. MANCHESTER

Lieferung sämmtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines 1-Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10-20 Mm.

Posnansky & Strelitz,

P. Strelitz, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,

Wien, VI., Mollardgasse 17.

## Gummi-Surrogat

zum

Schlichten und Appretiren  
auch für Jute und Filz empfehlen

C. G. Gaudig Nachfolger

Leipzig.

611

Eine gegenwärtig noch im Betrieb zusehende, zur Wasserhaltung und Kohlenförderung eingerichtete

## Dampfmaschine,

4 Pferd., Kessel auf 8 Atmosph. geprüft, mit Vor- und Rückwärtssteuerung, auch für anderen Gebrauch passend, ist zu verkaufen. Offerten unter M. M. 100 an Rudolf Mosse, Bautzen, erbeten.

612



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

St. Nicolas  
(Belgien)

empfiehlt ihre

## Spinnstoffe,

St. Nicolas  
(Belgien)

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

394

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN,))»

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

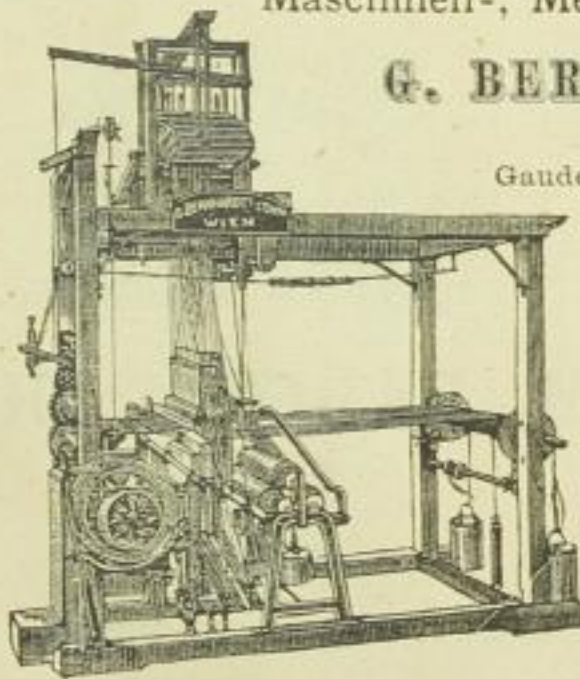


440

K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

### G. BERNHARDT'S SOHN WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwwebstühlen

für  
Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMASSCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Oelgasapparate

wesentlich verbessert, mit unzerspringbaren Retorten aus Schmiedeeisen, von transportablen bis zu grössten städtischen Gasanlagen, sowie

## Dampfheizungsrohren,

zusammen genietet, mit Kupfer gelöthet, auf 10 Atmosphären geprüft, empfehlen unter Garantie

Matthes & Hohmann, Frohburg i. Sachs.

Fabrik für Gas-, Wasser- und Dampfanlagen.

599

Patent-Anwalt

## Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meüs in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

448

## Die neuesten französischen Muster

liefert frühzeitig und abnommentweise

J. ZOLL

Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.

501

## A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liefert

## mech. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

Schaft- und Jacquardmaschinen

521

in Holz und Eisen.

## Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservetheile, Böder, Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen.

## Patente

Patente

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospective gratis.

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente


Alfred Lorentz

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.


BERLIN, Linden-Strasse 67.

483





Prämiirt: LEIPZIG 1850.



Prämiirt: CHEMNITZ 1867.

## C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

Liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;

**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfzylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospecte stehen zu Diensten.

C. H. Weisbach.

Das Patent- und technische Bureau von

### HUGO KNOBLAUCH & CO.

455 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die

Nachsuchung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.

**Referenzen:**

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



M. BAUER & CO.

PARIS

30 Boulevard Magenta  
gegründet 1854  
übernehmen

Erwerbungen von Patenten  
und  
Verwerthung von Erfindungen.



### Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

R. Teller,

Maschinenfabrik und Eisengieserei, 399  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Diese Wolltrockner eignen sich auch ganz vorzüglich zum **Carbonisiren** der Wolle. Es werden zu diesem Zweck in der II. Etage weniger durchlässige Borden angebracht, um dadurch die heisse Luftströmung etwas zurückzuhalten.

Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Riegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 22. Chemnitz - Leipzig, 1. December 1881. III. Jahrg.

**Inhalt. Abhandlungen:** Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnertechniker von Fabrikdirector Benno Niess. — Modebericht von R. D. — Mustercompositionen von Josef Richter in Wischau. — Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Welle besteht, von Ernst Posselt und Rudolf Peters. — Original-Färberei- und Druckerei-Recepte (1 Muster). — Die Fabrikation des Sauerstoffes im Grossen. — Ueber Potasche-Waschseifen-Fabrikation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Gefärbte Garne mit hartem Apprêt. — Walkmaschinen VI. (Nachtrag). — Dampfkessel mit Petroleum geheizt. — Strahl-Apparate. — Feuerfeste Composition zur Bekleidung von Dampfkesseln. — Patentwesen: Erlöschene Patente. — Patent-Anmeldungen. — Ertheilungen. — Erlöschungen. — Notizen. — Inserate.

### Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker v. Fabrikdirector Benno Niess.

#### VIII.

Die nachstehende Tabelle wird nun für verschiedenes Material den practisch erprobten Werth von  $\beta$  ergeben.

Es bezeichnet darin

T = die Anzahl der Drehungen per Zoll engl.,

$\beta$  = das Güteverhältniss,

u = die Anzahl der Millimeter für 1 Drehung

und ist allgemein:

$$T = \beta \sqrt{N}; \beta = \frac{T}{\sqrt{N}}; u = \frac{25,4}{T}$$

Tabelle über die Drehungen per Zoll engl. des Vorgarnes für den Grob-, Mittel-, Fein- und Toutfin-Fleyer.

#### A. Grobfleyer.

Material	Nr.	$\sqrt{Nr.}$	T	u	$\beta$	Nr.	$\sqrt{Nr.}$	T	u	$\beta$	Nr.	$\sqrt{Nr.}$	T	u	$\beta$
I. Ord. Bengal			0,92	27,6	1,3			1,15	22,1	1,33			—	20,1	—
II. Gute Scinde			0,85	29,8	1,2			1,06	23,9	1,23			1,26	21,2	1,26
III. 2 Scinde, 1 Dhollerah			0,80	31,7	1,14			1,00	25,4	1,17			1,2	21,1	1,2
IV. 2 Dhollerah, 1 Scinde			0,76	33,4	1,08			0,96	26,4	1,11			1,15	23,3	1,15
V. Fair Dhollerah oder geringe Amerikanische			0,75	34,8	1,03			0,92	27,6	1,06			1,09	24,6	1,09
VI. 1 Dhollerah, 1 Amerikanische oder middl. Amerikanische	0,5	0,707	0,68	37,3	0,96	0,75	0,866	0,86	29,5	1	1	1	1,03	26,4	1,03
VII. Good middling New-Orleans			0,64	39,7	0,9			0,8	31,7	0,93			0,96	26,2	0,96
VIII. 2 Mako, 1 New-Orleans			0,6	42,3	0,84			0,75	33,8	0,87			0,9	28,2	0,9
IX. Good Mako 2 mal cardirt			0,5	50,8	0,7			0,63	40,3	0,73			0,76	33,4	0,76
X. Good Mako gekämmt			0,43	59,1	0,6			0,55	46,2	0,63			0,66	38,5	0,66
XI. Good à fine Mako gekämmt			—	—	—			0,5	50,8	0,57			0,6	42,3	0,6

#### B. Mittelfleyer.

I. Ord. Bengal			1,36	18,6	1,36			1,8	14,1	1,43			2,05	12,3	1,46
II. Gute Scinde			1,26	20,1	1,26			1,66	15,3	1,32			1,94	13,1	1,39
III. 2 Scinde, 1 Dhollerah			1,20	21,2	1,20			1,56	16,3	1,24			1,8	14,0	1,28
IV. 2 Dhollerah, 1 Scinde			1,15	22,1	1,15			1,48	17,1	1,18			1,72	14,7	1,22
V. Fair Dhollerah oder geringe Amerikanische			1,09	23,3	1,09			1,42	17,8	1,13			1,62	15,5	1,15
VI. 1 Dhollerah, 1 Amerikanische oder middl. Amerikanische	1	1	1,03	24,6	1,03	1,6	1,26	1,33	19,1	1,06	2	1,41	1,52	16,7	1,08
VII. Good middling New-Orleans			0,96	26,4	0,96			1,23	20,6	0,98			1,42	18,0	1,01
VIII. 2 Mako, 1 New-Orleans			0,9	28,2	0,90			1,17	21,7	0,93			1,33	19,1	0,95
IX. Good Mako 2 mal cardirt			0,76	33,4	0,76			0,98	25,9	0,78			1,13	22,5	0,8
X. Good Mako gekämmt			0,66	38,5	0,66			0,86	29,5	0,68			0,97	26,2	0,7
XI. Good à fine Mako gekämmt			0,6	42,3	0,6			0,83	30,6	0,66			0,94	27,1	0,68

#### C. Feinfleyer.

IV. 2 Dhollerah, 1 Scinde			2,39	10,5	1,28			2,6	9,7	1,3			—	—	—
V. Fair Dhollerah oder geringe Amerikanische			2,26	11,2	1,21			2,46	10,3	1,23			2,84	8,9	1,27
VI. 1 Dhollerah, 1 Amerikanische oder middl. Amerikanische			2,11	12,0	1,13			2,3	11	1,13			2,66	9,5	1,19
VII. Good middling New-Orleans			1,96	12,9	1,08			2,16	11,7	1,08			2,53	10,0	1,13
VIII. 2 Mako, 1 New-Orleans	3,5	1,87	1,83	13,9	0,98	4	2	2,04	12,4	1,02	5	2,24	2,37	10,6	1,06
IX. Good Mako 2 mal cardirt			1,55	16,4	0,83			1,72	14,7	0,86			2,01	12,6	0,9
X. Good Mako gekämmt			—	—	—			1,58	16,1	0,79			1,84	13,8	0,82
XI. Good à fine Mako gekämmt			—	—	—			—	—	—			1,79	14,2	0,8

#### Toutfin- und Extra-Toutfin-Fleyer.

VI. 1 Dhollerah, 1 Amerikanische oder middl. Amerikanische			3,01	8,4	1,23			—	—	—			—	—	—
VII. Good middling New-Orleans			2,86	8,8	1,17			—	—	—			—	—	—
VIII. 2 Mako, 1 New-Orleans			2,79	9,2	1,12			3,45	7,3	1,16			—	—	—
IX. Good Mako 2 mal cardirt			2,2	11,6	0,9			2,79	9,1	0,93			—	—	—
X. Good Mako gekämmt			2,0	12,7	0,82			2,7	9,4	0,9			3,34	7,6	0,93
XI. Good à fine Mako gekämmt			1,94	13	0,8			2,9	10,6	0,8			2,98	8,5	0,83
X. Good Mako gekämmt	16	4	3,72	6,5	0,93	18	4,24	—	—	—	21	4,59	—	—	—
XI. Good à fine Mako gekämmt			3,3	7,7	0,83			3,6	7,0	0,85			4,1	6,2	0,9



**Modebericht.**

Eine Bindung, welche in diesen Genren neben dem 4b Köper  $\frac{2}{2}$  und dem 6b Köper  $\frac{3}{3}$  sehr häufig auftritt, brachten wir bereits unter Fig. 1 der Mustercompositionen in Nr. 6 dieser Fachschrift; für diese bringen wir folgende Farbenstellungen:

d	e	f
4 Grund I,	4 Dunkel I,	Kette: wie bei b.
Kette: 4 Bunt,	3 Mittelfarbe,	Schuss: 2 Mittelfarbe,
$\frac{8}{8}$	Kette: 1 Bunt,	1 Bunt,
Schuss: 1 Grund II,	$\frac{8}{8}$	4 Dunkel,
2 Mittelfarbe,	Schuss: Dunkel II.	1 Mittelfarbe,
1 Grund II,		$\frac{8}{8}$
4		



Fig. 1 aus Nr. 6.

Für Bindung Fig. 2, dreibindigem Kettköper mit Unterkette, sind für Kette und Schuss 3 Farben nöthig, welche in folgender Ordnung anzuwenden sind, um ein kleinaugiges Muster damit erzielen zu können; die Linkseite wird feine klare Streifen liefern.

g	h
Kette: 1 Hell,	Bei Fortsetzung der Unterkette:
2 Mittel,	Kette: 1 Hell,
2 Dunkel,	1 Mittel,
1 Hell,	1 Dunkel.
$\frac{6}{6}$	$\frac{3}{3}$
Schuss: 1 Dunkel,	Schuss: wie bei g.
1 Hell,	
1 Mittel,	
$\frac{3}{3}$	

Die Bindung Fig. 3 erfordert 4 oder 8 Faden grosse Scheer- und Schusszettel, wobei zu beachten ist, dass besonders effectvolle Fäden zu je zweien auf Faden 1 und 2, 3 und 4, 5 und 6, 7 und 8 der Bindung fallen.

Die Bindungen Fig. 4, 5 und 6 sind sehr ausbeutungsfähig, erstere beiden umfassen 24 Ketten- und 6 Schussfäden, die letztere 8 Ketten- und 6 Schussfäden. Die unter Fig. 5 angebrachte Reihung eignet sich auch für Fig. 4, während Fig 6 gerade durch auf 8 Schäften zu passiren ist.

i für Fig. 4.	k für Fig. 5.	l für Fig. 6.
Kette: 5 Grund I,	Kette: 4 Grund I,	Kette: 4 Hell,
1 Bunt I,	1 Bunt I,	1 Bunt,
1 Bunt II,	3 Hell,	1 Dunkel, } $2 \times$
1 Bunt I,	$\frac{8}{8}$	$\frac{8}{8}$
$\frac{8}{8}$	Schuss: Grund II.	Schuss: 3 Mittel,
Schuss: Grund II.		$\frac{3}{6}$

Schliesslich sind in den Figuren 7 und 8 Bindungen gegeben, welche in ihrer Grundidee uns in reizenden Mustern vorgelegen haben.

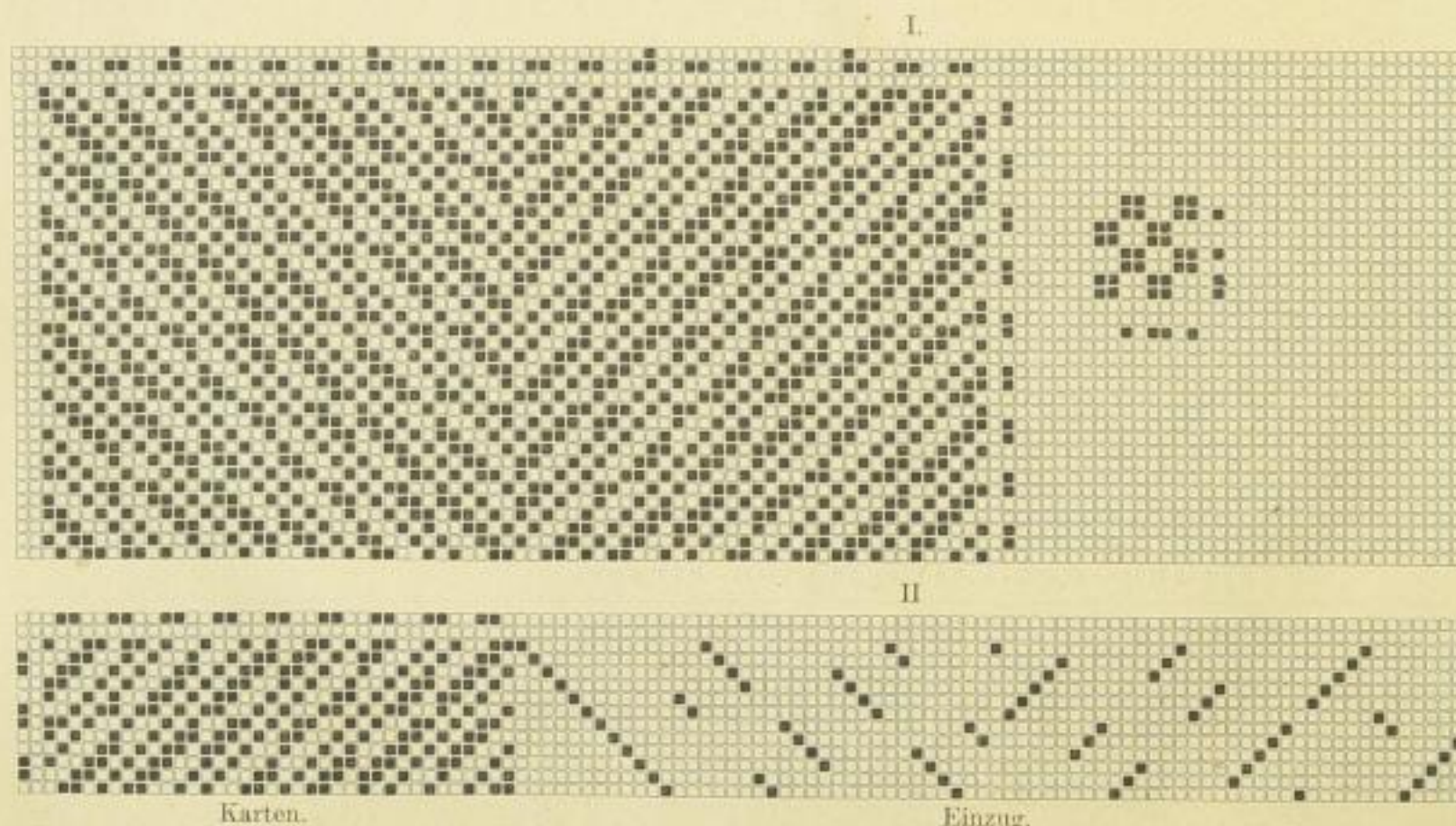
Während der Grund im 4b Köper  $\frac{2}{2}$  arbeitet und innerhalb 4 Fäden beständig und mehrfarbig zu bemustern ist, werden die eingesetzten Brochirfäden ausserdem in einen oder mehreren regelmässig wiederkehrenden Effect-Zwirnfäden gescheert. Die punktwis und matt auftretende Musterung durch letztere Fäden ist in den Fig. 9 und 10 extra beigelegt und sind in gleicher Weise die Motive Fig. 11—16 zu verwerthen resp. in 7 und 8 einzusetzen. Die unter Fig. 8 gegebene Reihung für 12 Schäfte gilt für alle 8 Entwürfe. Hierzu ist noch zu erwähnen, dass durch Herstellungsweise nach Bindung Fig. 7 alle Brochirfäden ausserhalb des Motivs unsichtbar bleiben, während dieselben bei Anwendung der Zusammenstellung in Fig. 8 als ganz kleine Pünktchen in Quadratform ausserhalb des Motivs noch zur Geltung kommen werden.

Für alle übrigen Details über die gegenwärtige Mode-richtung bleiben noch die in Nr. 9 dieser Fachschrift gebrachten Angaben massgebend und werden wir in Kurzem mit weiteren Bindungen und Farbenstellungen unseren Lesern an die Hand gehen.

R. D.

**Muster-Compositionen**

von Josef Richter in Mährisch-Wischau (Oesterreich).



1. Mode Streifen 2400 Faden, Kette 5strähmig, auf die Breite 170 Centimeter geschweift, 2 licht Mode, 2 dunkel Oliv, auf die nicht bezeichnete Stelle kommt licht Mode, auf die bezeichnete Stelle kommt dunkel Oliv und auf die mit 2 Punkten kommt roth mit schwarz gezwirnt; Appretur velourartig.  
2. Strich bunt klein Karo, 1600 Faden, 3strähmig, Farbe mit Farbe gezwirnt, 175 Centimeter breit, Appretur in kurzgedecktem Stapel auszuarbeiten.

Schweifung:  
1 licht  
1 dunkel  
2 licht  
1 dunkel  
1 licht  
2 dunkel

8 Faden Muster im Schuss ebenso geschossen, auf die bezeichnete Stelle kommt dunkel und auf die nicht bezeichnete kommt licht.



### Apparat zum Färben von Geweben, deren Kette aus Baumwolle und deren Einschuss aus Wolle besteht.

Von Ernst Posselt und Rudolf Peters in Bradford (Yorkshire England).

(Schluss.)

Um den Einschuss der Gewebe schwarz, blau, braun, grün, granatfarbig zu färben, wenden wir zwei Bäder an, deren erstes die Stücke beizen soll und deren zweites Farbhöhlösung enthält. Diese beiden Bäder werden stark sauer gemacht, wie die folgende Zusammensetzung unserer Beize es zeigt:

Wasser . . . . .	48 Liter,
Salzsäure . . . . .	24 „
Schwefelsäure . . . . .	12 „
Zink . . . . .	6 Ko.

Zu dieser Flüssigkeit fügt man doppelchromsaures Kali und schwefelsaures Kupfer im Verhältniss  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  Procent.

Nachdem diese Bestandtheile dieser Beize in einem Bade vermischt worden, lässt man die Stücke in demselben eine Stunde kochen.

Darauf wäscht man sie mit kaltem Wasser ab und bringt sie in ein Farbbad. Nehmen wir z. B. Granatfarben an, so wird das Bad eine Abkochung von Rothsatz, sogenanntem Limaholz, und von Gelbholz oder Cubaholz in denjenigen Verhältnissen erhalten, welche nothwendig sind, um die gewünschte Nüance zu erhalten.

Dieses Bad muss durch die oben beschriebene Zinkflüssigkeit angesäuert werden. Beim Schwarz- und Blaufärben verfährt man ebenso; wir können jedoch die Zinkflüssigkeit durch Schwefelsäure oder Weinstein (saures weinsteinsaures Kali) ersetzen. Auch können wir Schwefelsäure durch Salpetersäure und das Zink durch das Zinn bei den Farben ersetzen, nicht jedoch beim Schwarz. Nach dem Farbbad wurden die Gewebe gründlich mit Wasser gewaschen.

Wenn die Gewebe auf der Baumwollenkette schwarz gefärbt werden sollen, muss man die Baumwolle in der Kette färben. Zu diesem Zwecke dient die gewöhnliche Maschine ohne Farbbäder. Die Maschine hat zwei Abtheilungen, deren erste kochendes Wasser enthält. Die Ketten gehen über Walzen und werden durch die Druckwalzen gefestigt, sodann gelangen sie in die zweite Abtheilung, laufen über Walzen und werden in oben beschriebener Weise mit Flüssigkeit bestrahlt. Eine derartige Flüssigkeit besteht zu gleichen Theilen aus:

Wasser,
Eisenchlorür,
Salzsäure,
chlorsaurem Kali,
schwefelsaurem Kupferoxyd.

Diese Flüssigkeit wird in ein Reservoir oberhalb der Maschine gegossen. In dieses Reservoir mündet das Rohr, an welchem ein Hahn mit einem anderen Rohr befestigt ist, letzteres mit der Röhre *E* verbunden, die mit kleinen Löchern versehen ist. Durch diese Löcher strahlt die Flüssigkeit aus, welche die Ketten durchdringt, ebenso wie es oben in Bezug auf die Gewebe beschrieben ist. Sobald die Ketten genügend getränkt sind, werden sie fortgenommen und lässt man sie acht bis zehn Stunden behufs Oxydation des Anilins ruhen. Alsdann werden sie in eine zweite Maschine geführt, über

welche sich ein Reservoir mit Salzsäure versetzter concentrirter Lösung von doppelchromsauren Kali befindet. Diese Lösung fließt in gleicher Weise durch die Röhren und strömt strahlenförmig aus den kleineren Löchern der letzteren Röhre auf durch die Maschine gehende Ketten, welche sie durchdringt und dauerhaft schwarz färbt. Darauf werden die Ketten in kaltem Wasser mit Seife gewaschen und getrocknet.

Anstatt der mit Durchbohrungen versehenen Röhre, welche die Gewebe oder Ketten bestrahlt, ist auch eine Röhre anwendbar, welche die Flüssigkeit in die Maschine leitet. Die Röhre ist mit einem Hahn versehen, welcher genau diejenige Quantität Flüssigkeit liefert, die von den Geweben oder Ketten fortgeführt werden kann, so dass die Flüssigkeit in der Maschine in stets gleichem Niveau und stets gleicher Concentration erhalten bleibt. Das gleiche Niveau wird noch durch eine Oefnung gesichert, durch welche die überschüssende Flüssigkeit abfließt.

### Original-Färberei- und Druckerei-Recepte.



- |                         |                            |
|-------------------------|----------------------------|
| 1. Dunkelalarinviollet, | 5. Schwarz in der Contur,  |
| 2. Hellalarinviollet,   | 6. Olive,                  |
| 3. Gelb,                | 7. Roth und                |
| 4. Indulingran,         | 8. der Boden hier Schwarz. |

Man druckte auf mit Türkischrothöl vorbereitetem Stoff. Das Muster entstammt der Fabrik der Herren Dollfuss, Mieg & Comp. in Mülhausen.

#### Druckfarben auf Seide.

##### 22. Dunkelroth Nr. 3.

- |   |
|---|
| 2 Liter Rothholzbrühe 5° Bé.,               |
| 375 Gramm Weizenstärke, gut gekocht, heiss: |
| 125 „ salpetersaure Thonerde 10° Bé.,       |
| 60 „ crystallisirter Grünspan,              |
| 60 „ Oel, kalt:                             |
| 125 „ flüssiges Chlorzinn hinzugesetzt.     |

##### 23. Dunkelroth Nr. 4.

- |   |
|---|
| 2 Liter Cochenille-Rothholzbrühe,               |
| $\frac{1}{4}$ „ essigsäure Thonerde 10° Bé. mit |
| 400 Gramm Weizenstärke gekocht, heiss:          |
| 200 „ salpetersaure Thonerde 10° Bé.,           |
| 10 „ Salmiaksalz,                               |
| 100 „ salpetersaures Kupfer,                    |
| 60 „ Oel, kalt:                                 |
| 150 „ Chlorzinn hinzugefügt.                    |

#### Rothholz-Cochenillebrühe.

10 Ko. gerespelttes Rothholz werden 3 Mal mit der hinlänglichen Menge Wasser bis auf den Holzsatz abgekocht, alle 3 Abkochungen zusammengegossen, auf's Feuer gebracht, 350 Gramm gepulverte Cochenille hinzugegan und das Ganze



auf einem Zinnkessel bis auf 6 Liter eingedampft, vom Feuer weg 50 Gramm Oxalsäure eingerührt.

#### 24. Dunkelroth Nr. 5.

- 2 Liter Cochenille-Rothholzbrühe,
- $\frac{1}{4}$  „ essigsäure Thonerde 10° Bé. mit
- 250 Gramm Stärke gekocht, heiss:
- 125 „ salpetersäure Thonerde 10° Bé.,
- 10 „ Salmiaksalz,
- 10 „ salpetersaures Kupfer,
- 60 „ Oel, kalt:
- 100 „ Chlorzinn hinzugefügt.

#### 25. Roth Nr. 6.

- 2 Liter Cochenille-Rothholzbrühe,
- 1 „ Wasser mit
- 750 Gramm Gummi senegal verdickt, warm gemacht und
- 400 „ salpetersäure Thonerde 10° B.,
- 200 „ Chlorzinn hinzugefügt.

#### 26. Roth Nr. 7.

- 2 Liter Cochenillebrühe 2° Bé. mit
- 500 Gramm gestossenen Gummi senegal verdickt, heiss gemacht,
- 30 „ Kleesalz,
- 30 „ Alaun,
- 60 „ Cremortartari darin gelöst, kalt:
- 30 „ flüssiges Chlorzinn hinzugefügt.

### Die Fabrikation des Sauerstoffes im Grossen.

(Fortsetzung.)

Von der Beleuchtungsfrage wollen wir ganz absehen. Sie ist von allen Anwendungsformen diejenige, welche unserem Geiste zuerst begegnet und nach unserem Dafürhalten auch die meisten Schwierigkeiten im Detail geben wird.

Immerhin und bei der gegenwärtigen Richtung des Publikums, sowohl den Verbrauch des Lichtes zu steigern, als dessen Qualität verbessert zu sehen, drängt sich uns der Gedanke auf, dass der Sauerstoff noch genug der Nachlese finden wird auf dem Felde, welches sich das Gas und die Electricität streitig machen.

Es schien uns nothwendig, uns über die verschiedenen möglichen und wirklichen Anwendungen dieses Sauerstoffes auszulassen, welches die Société des Ingénieurs civils nur kritisirte und darüber nur wenig ermunthigende Bemerkungen abgegeben hat.

Dieser industrielle Fortschritt verdient unserer Meinung nach mehr als blos eine ehrende Beachtung und nach dem, was nach schon erlangten Resultaten bekannt ist, glauben wir, dass die Erfinder binnen Kurzem die Früchte ihrer Arbeit und Ausdauer ernten werden.

Die wichtigsten Punkte, welche das Verfahren der Herren Brie frères zusammenfassen, sind folgende: 1. Bereitung der Luft, um sie durch den Baryte leicht zersetzbar zu machen. 2. Verwendung von Druckpumpen und Ventilatoren, um die Peroxydation des Barytes zu erleichtern. 3. Anwendung des luftleeren Raumes und der Saugpumpen, um den Sauerstoff nach der Peroxydation des Barytes zu gewinnen. 4. Eine ganz besondere Anwendung von Pyrometern, um die Temperatur der Oefen automatisch zu reguliren. 5. Zubereitung des Barytes selbst.

Nach den Mittheilungen, welche der Société des Ingénieurs civile gemacht wurden, wird der Baryt aus dem gewöhnlichen

schwefelsauren Baryt gewonnen und es wird wohl am Platze sein, diese Manipulation hier näher zu beleuchten.

Wird der schwefelsaure Baryt mit 25 % seines Gewichtes mit fein gepulverter Holzkohle versetzt und in eigens construirten Oefen bis zur Rothglühhitze erwärmt, so giebt derselbe Schwefelbaryum.

Diese Reaction ist durch die folgende Gleichung ausgedrückt:



Der Inhalt der Glühtiegel wird alsdann in kaltem Wasser aufgelöst und durch Salpetersäure zersetzt. Diese Zersetzung geschieht in eisernen Ständern, die geschlossen und mit einer Oeffnung zur Entweichung des Schwefel-Wasserstoffes versehen sind. Dieser wird bei seinem Ausgange verbrannt, damit er nicht lästig wird.

Die Lösung enthält nun salpetersauren Baryt und zwar nach folgender Gleichung:



Man lässt diese Lösung im Freien auskrystallisiren, trocknen und glüht die Krystalle in Graphittiegeln. Die Tiegel sind zugedeckt und wird mit dem Glühen nur langsam und in einem besonderen Ofen vorgegangen.

Die salpetersauren Dämpfe entweichen als rother Dampf und werden entweder aufgefangen oder in der atmosphärischen Luft sich verbreiten gelassen, was von der Grösse der Fabrikation abhängt.

Ist dieses Glühen beendet, so lässt man die Tiegel auskühlen und erhält den Aetz-Baryt, den man sofort in besondere Retorten bringt, die zur Erzeugung von Sauerstoff dienen; andernfalls muss der Aetz-Baryt in gut verschliessbaren Flaschen aufgehoben werden.

Der Preis des gewonnenen Aetz-Barytes ist 250 Fres. pr. 100 Ko., könnte aber bei regelmässiger und ausgedehnter Fabrikation bedeutend erniedrigt werden.

Der Prozess bei der Erzeugung des Sauerstoffes mittelst Barytes ist in allen chemischen Werken angegeben und es wird gewöhnlich bemerkt, dass der gewonnene Aetz-Baryt nach einer gewissen Anzahl von Operationen die Fähigkeit verliert, Sauerstoff zu absorbiren und daher erneuert werden muss.

(Schluss folgt.)

### Ueber Potasche-Waschseifen-Fabrikation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Schluss.)

In folgender Weise wird eine ausgezeichnete Potasche-Seife für Fabrikszwecke erhalten: 50 Pfund reine kaustische Greenbank-Potasche werden in ein metallenes oder irgend Gefäss mit 9 Gallonen (90 Pfund) Wasser gebracht. Wenn die Masse mehrmals umgerührt wird, löst sich die Potasche und die Flüssigkeit wird ganz heiss. Man lässt sie stehen, und die so hergestellte Lauge ist bald erkaltet.

In einem anderen Gefässe befinden sich 22 $\frac{1}{2}$  Gallonen Baumwollsaatöl und die Lauge wird in schwachem Strom hineingegossen, indem man mit einem flachen ungefähr 3 Zoll breiten Holzstabe das Gemenge umrührt. Nach und nach wird sich die Lauge verbinden und ein honigfarbenes Aussehen annehmen. Das Gefäss wird dann zugedeckt und bis zum nächsten Tage an einen warmen Ort gestellt; denn dann erst hat sich die Lauge mit dem Oel innig verbunden. Wenn



man ab und zu umrührt, wird die Verbindung nach einigen Tagen eine vollkommene sein und Verseifung stattfinden.

Das Resultat ist eine sehr grosse Potasche-Seife von 345 Pfund Gewicht. Dieselbe ist zur sofortigen Verwendung fertig und kann in das Entfettungsgefäss gebracht werden, wobei es sich indessen empfiehlt, der Seife eine geringe Menge kohlensaure Potasche zuzusetzen, um das vorhandene Alkali zu vermehren. Die in dieser Weise hergestellte Potasche-Seife ist viel mehr concentrirt als die im Handel vorkommende bekannte „Fig-soap“.

Um eine weiche, im Aussehen und in der Qualität dieser ähnlichen Seife herzustellen, kann man folgendermassen vorgehen: Man nimmt 200 Pfund kräftige Potasche-Seife und bringt dazu ungefähr 7 Gallonen (70 Pfund) Wasser, welches Gemisch man in einer Pfanne sorgfältig erhitzt und umrührt; setzt man hierzu noch 6—8 Pfund krystallinische Kohlensäure-Potasche, die die Faserbildung verhindern soll, so erhält man eine klare homogene Seife, die nach kurzer Zeit ein gutes Aussehen erlangt. Der angegebene kalte Prozess ist einfach ein effectiver, und selbst wenige Pfund weiche Seife können schon durch denselben hergestellt werden. Zur Herstellung im Grossen dienen ein Mischbottich und 2 grosse Pfannen.

Wünscht man jedoch die Seife nach dem alten Kochprozess herzustellen, so ist der beste Weg folgender: 20 Gallonen Baumwollsaatöl kommen mit 21 Gallonen Lauge (15° F.) aus kaustischer Greenbann-Potasche in eine Pfanne und werden so lange und stark erwärmt bis sie sich vermischt haben. Fügt man 7½ Gallonen kaustische Potasche-Lauge von 40° F. hinzu und kocht, so wird die Seife steif und zur Verwendung fast ungeeignet. Um dies zu rectificiren und die Faserbildung zu verhindern, bringt man in das Gemisch 6 Pfund fein crystallisirte kohlensaure Potasche und setzt das Kochen fort bis die Vermischung eine gelungene wird. In dieser Weise kann also auch durch den Kochprozess viel leichter und sicherer eine weiche Seife hergestellt werden, als durch Montreal-Asche oder deutsche kohlensaure Potasche.

Wie oben erwähnt, ist Baumwollsaatöl in jedem Falle gut zu verwenden. Indessen wird die Seife durch Hinzufügung einer geringen Menge Fett noch verbessert; will man dies, so bringt man auf jede Gallone Oel ungefähr 8½ Pfund Fett. Leinsaat und Fischöl kann zum Theil oder ganz und gar substituirt werden, aber der eigenthümliche Geruch, den die Seife bei Verwendung dieser Oele erhält, ist oft dem Vertriebe des Materials entgegen. Fett oder Schmeer können vollständig verwandt werden; die daraus resultirende Seife ist für die meisten Waschzwecke ganz geeignet, aber sie ist undurchscheinend und dunkel und ähnelt der Potasche-Oelseife überhaupt wenig. Vermischt man Hanfsaatöl mit Baumwollsaatöl, so erzielt man eine Farbe, wie sie von reinem Olivenöl erhalten wird. Natürlicherweise kann die Seife strenger oder milder gemacht werden, je nach der Menge der verwandten kaustischen oder crystallinischen kohlensauren Potasche, die am Ende des Processes zugegeben wird. Die Strenge der Waschseife wird indessen vollkommener durch letzteres Reagens regulirt; für effektive Consumenten wird kohlensaure Potasche bei der Verwendung der Seife zugebracht.

Die Soda-Asche oder jede andere Form, in der die Soda auftritt, sollte nie in einer Verbindung der Potasche-Seife applizirt werden; wenn dies nämlich geschieht, so werden sicher die Vorzüge der Potasche-Seife zu nichte gemacht, und es wäre besser, harte Soda-Seife allein zu verwenden. Um Oel aus

den Wollenfabrikaten zu entfernen, kann man ohne Seife behäuflich kohlensaure Potasche verwenden, niemals jedoch Soda-Asche resp. Soda. Zu dem Zwecke nimmt man die beste Montreal-Perlasche oder die noch bessere und billigere fein crystallisirte kohlensaure Potasche, welche die Greenbank-Alkali-Company eingeführt hat, und die nicht allein viel gleichmässiger als die Montreal-Perlasche ist, sondern sie auch sofort in Wasser löst, abgesehen davon, dass der Artikel nicht so sehr in der Qualität variiert wie der oben genannte.

W.

### Gefärbte Garne mit hartem Apprêt.

Das Baumwollengarn, welches jetzt in so ausgedehntem Maasse als Futter für Velvets, Satins und andere Seidenstoffe gebraucht wird, muss gut und gleichmässig gestärkt werden, darf aber keine Glasur haben. Auf diese Weise appretirt, kann das in vielen Fällen so kostspielige Appreturverfahren des Stoffes umgangen werden. Da das Hervorbringen dieses besonderen Apprêts nicht immer von erwünschtem Resultat begleitet gewesen ist, weil die geeignete Maschinerie dazu fehlt, haben viele Fabrikanten versucht, die in der Production von polirten Garnen gebräuchlichen Maschinen zu benutzen, indessen konnte man nicht verhindern, dass das Garn die nicht wünschenswerthe Glasur erhielt.

Wir wollen nun beschreiben, durch welche Manipulation ein allen Anforderungen entsprechendes Garn erzielt werden kann. Das Garn wird in der Docke in einer Stärkeauflösung getränkt, deren Stärkegrad je nach Bedarf variiert. Nachdem die Docken in der Auflösung eine Zeit lang gelegen haben, werden sie herausgenommen, ausgerungen und hierauf deren 20—24 auf die Appreturmaschine gelegt. Diese Maschine hat 2 Messingwalzen — vertical über einander gelegt — auf welche das Garn durch Hebel und Gewichte bis zu seiner äussersten Tragfähigkeit gespannt wird. Die obere Walze wird durch gangbares Zeug langsam getrieben. Hinter diesen Walzen ist ein hohler Dampfkasten angebracht, welcher so placirt ist, dass er dem Laufe des Garnes immer in der Entfernung von ¼ Zoll folgt. Dieser Dampfkasten enthält hinten eine schmiedeeiserne Platte, vorne aber, dem Garne gegenüber, eine kupferne, während durch das Einsetzen von schmiedeeisernen Trägern im Innern Abtheilungen gebildet werden, so dass sich der Dampf nach allen Seiten hin gut vertheilen kann. Auf diese Weise wird das Garn in 4 Minuten getrocknet, während der Dampf von der Ausdünstung durch das Garn, dessen schiefer Lager wegen, passiren muss. Das trägt zu einem guten Apprêt bei. Zuerst wird das Garn beim Passiren vor der Kupferplatte zusammenkleben, sich aber theilen, sobald es mit der kalten Messingwalze in Berührung kommt, so dass sich die Fäden beim Andrehen vollständig von einander lösen. Wären die Walzen geheizt, so würde dies Resultat nicht erzielt werden, weshalb es rätlich ist, die Walzen bei jedem Auflegen frischer Docken zu wechseln. Der Dampf im Dampfkasten wird bei einem Druck von 60—70 Pfund belassen, damit die nöthige Temperatur erzielt wird. Die Umdrehung der Walzen ist natürlich eine langsame und kann nach Erforderniss regulirt werden.

Man sieht daraus, dass die Maschine, mit Ausnahme des Dampfkastens einer Garnpolirmaschine ohne Bürste, sehr ähnlich ist. Weil das Garn mit keinem heissen Metall in Berührung kommt, sagt man, dass alle Arten Garne, wie Baumwolle, Wolle, Seide und Leinen mit Vortheil getrocknet



werden können, ausserdem wird behauptet, dass alle Arten Futtergarne für seidene Stoffe darauf präparirt und appretirt werden können, da das erwähnte durchzumachende Verfahren selbst die delikatesten Farben nicht angreift. T.

### Walkmaschinen.

VI. (Nachtrag.)

Die Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik, welche in unbefugter und gehässiger Weise in die mir aufgedruckten Auseinandersetzungen zwischen dem Gubener Concurrenten und mir in Nr. 81 d. Bl. sich mischt, ist mir völlig unbekannt, habe bis jetzt nie von deren Existenz gehört und selbstverständlich auch niemals eine Maschine an dieselbe geliefert, erkläre daher den ganzen Inhalt des von genannter Gesellschaft unterzeichneten Schriftstücks als Lüge und Entstellung von Thatsachen. Darauf zu erwidern werde so lange unter meiner Würde halten, bis ein persönlich Haftender mit seinem Namen unterzeichnet; dann erst wird auch wohl mein Gewährsmann mit einer Antwort dienen. L. Ph. Hemmer.\*)

### Dampfkessel mit Petroleum geheizt.

In Amerika wurden Versuche angestellt, das Petroleum bei dem Heizen von Dampfkesseln zu verwenden. Europa ist nicht zurückgeblieben und Belgien hat neuester Zeit eine wichtige Anwendung dieses flüssigen Brennmaterials gemacht.

So hat im verflossenen Jahre die Société Clockerill auf ihrer Werft in Hoboken-les-Anvers einen grossen Schooner bauen lassen, der für das Kaspische Meer bestimmt war und dessen Kessel mit Petroleum geheizt werden sollte. Dieses Schiff ist 25 engl. Fuss lang, 36 Fuss breit, 15 Fuss tief und hat 10 Fuss Tiefgang, wenn es beladen ist. — Es hat zwei Schrauben und zwei „Compound“-Maschinen mit Condensation von zusammen 800 Pferdekräften.

Die 4 Kessel, je zu 2 Feuerherden, sind darauf eingerichtet, entweder mit Steinkohle oder Petroleum geheizt zu werden, aber es ist vorzüglich das Letztere, welches man zufolge ausgezeichnet erzielter Resultate mit diesem Brennmaterial verwendet.

Die Petroleumrückstände sind eine braune Flüssigkeit, die einem braunen, trüben Biere ähnlich sieht. Dieselben sind ohne besonderen Geruch und ganz unschädlich. Man kann angezündetes Werg ohne Gefahr, dass sie sich entzünden, hineinwerfen.

Eine eigene Pumpe drückt das flüssige Brennmaterial in ein oben an den Kesseln sich befindendes Reservoir, und von da wird es in die Feuerherde geleitet. Hier wird es durch einen Dampfstrahl zerstäubt und kann dann angezündet werden; eine helle und blendende Flamme erfüllt den ganzen Feuerherd.

Wenn das Verhältniss von Petroleum, Luft und Dampf gut ist, so ist kein Rauch vorhanden — wenn nicht, so zeigt ein schwarzer, dicker Rauch dem Heizer sogleich an, dass er den Eintritt von Luft und Dampf zu reguliren hat.

Auf dies beschränkt sich, im Grunde genommen, die Arbeit des Heizers, und ein einziger Mann kann leicht eine ganze Gruppe von mächtigen Dampferzeugern bedienen, und die gewöhnliche Arbeit des Heizers entfällt somit gänzlich.

\*) 5. Beilage zu Nr. 83 „Das Deutsche Wollen-Gewerbe“ vom 20. October 1881.

Bei gleichem Gewicht ist die Verdampfungskraft dieses flüssigen Brennmaterials um 25 % höher, als die der Steinkohle. Die Tragweite dieser neuen Feuerung ist keineswegs zu unterschätzen, denn wenn wir auch noch keines Falls in der Lage sind, die so billigen caucasischen Petroleumrückstände in Deutschland zu verbrennen, so ist damit nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, mit der Zeit ein gleiches Brennmaterial auch bei uns zur Verfügung zu haben.

Abgesehen von der leichten Handhabung dieser Feuerung, ist dieselbe eine rauchverzehrende, wenn sie gut regulirt wird, und wenn es sich lohnt, aus Petroleumrückständen bei uns Leuchtgas zu erzeugen (siehe Hirzel's Patent), so gehört dazu keine besonders erregbare Fantasie, um an die Möglichkeit einer durchführbaren rauchlosen Dampfkesselfeuerung für die grossen Städte zu glauben.

Wie bekannt, so hat Thierry gelegentlich der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 die erste praktisch durchführbare rauchlose Dampfkesselfeuerung ausgestellt. Zu diesem Behufe leitete er einen feinen Dampfstrahl in den Feuerherd hinein und vervollständigte damit die Verbrennung der aus der Steinkohle sich entwickelnden Gase.

Der nothwendige Dampf wurde dem geheizten Dampfkessel entnommen.

Wenige unserer Leser werden wohl die Gelegenheit gehabt haben, dem auf dem Champs de Mars mit Thierry's Feuerung unternommenen Versuche beizuwohnen; es sei daher kurz erwähnt, dass die Anlage der Dampfeinströmung so einfach wie nur möglich war und dass man bei abgesperrter Dampfeinströmung die Flamme des Herdes eine dunkelgelbe bis gelbrothe Farbe hatte, während der dicke, schwarze Rauch zum Schornstein heraus qualmte. Dieser sofort verschwand, wenn Dampf in den Feuerherd hinein geleitet wurde.

Die Flamme wurde dabei hellgelb und blendend. Es war sehr interessant, das Aufsteigen des Rauches aus dem Schornstein durch das Einströmen des Dampfes in den Feuerherd sofort verschwinden zu sehen, und Jedermann trug die Gewissheit davon, das Problem der rauchverzehrenden Feuerung gelöst zu wissen.

Indess so einfach auch die neue Einrichtung war, und in wie fern auch eine glückliche Idee der neuen Erfindung nicht abzusprechen war, einen durchgreifenden Erfolg hat dieselbe doch nicht gefunden. Die neue Feuerung kostete 10 bis 14 % mehr als die gewöhnliche, und an dieser Klippe ist der Thierry'sche Fumivore gescheitert. Ob nun die neuere Zeit, von Finet in Paris vorgeschlagene Verbesserung, diesem Umstande abgeholfen, bleibt abzuwarten.

Die Feuerung mit Petroleumrückständen wäre nun ein neuer Schritt auf dem dornenvollen Wege der rauchlosen Dampfkesselfeuerungen, und es sind ganz gewiss bei neuen Anlagen auch verbesserte Einrichtungen in dieser Richtung zu erwarten.

### Strahl - Apparate.

Vortrag, gehalten in der Delegirten-Versammlung des deutschen Fabrikantenvereins zu Leisnig

von Joh. Körting, Ingenieur aus Hannover am 17. October 1881.

Der gütigen Einladung Ihres werthen Herrn Vorsitzenden, in Ihrem werthen Vereine einige Worte über Strahlapparate in der Verwendung für Textilindustrie sprechen zu dürfen, bin ich mit dem grössten Vergnügen gefolgt, indem ich damit einem schon lange gehegten Wunsch meiner Firma erfüllte.



Die Strahlapparate, mit deren Fabrikation sich die Gebr. Körting in Hannover fast ausschliesslich beschäftigen, sind noch neueren Datums, brechen sich aber, da ihre Verwendung eine sehr einfache und einleuchtende ist, immer mehr Bahn, und die erzielten Erfolge und der stets wachsende Bedarf dürften wohl dafür sprechen, dass das allseitig genommene Interesse ein gerechtfertigtes ist.

Die Wirkungsweise der Strahlapparate dürfte durch den ja überall eingeführten ältesten Vertreter derselben, „den Injector oder die Dampfstrahl-Kesselspeisepumpe“, bekannt geworden sein; gestatten Sie mir jedoch, nur noch ganz kurz darauf zurückzukommen.

„Ein unter Druck stehender Strahl eines Fluidums, sei es Wasser, Luft oder Dampf, hat die Kraft, ihn umgebende andere Fluida an sich zu ziehen und mit fortzureissen, also eine Bewegung des letzteren hervorzubringen und dem entstandenen Gemisch beider Fluida wiederum einen hohen Druck zu ertheilen.

Da wo das Fluidum mit fortgerissen wurde, entsteht eine Luftleere, welche ihrerseits die Wirkung des Saugens bedingt.

Je nach Art der verschiedenen bewegenden und bewegten Fluida lassen sich die Strahlapparate classificiren. In der Praxis werden im Allgemeinen als fördernde Mittel „Wasser, Dampf und comprimirt Luft“ gebraucht, während die geförderten Massen wiederum Luft, Wasser und Gase, ja sogar mit festen Bestandtheilen untermischte Luft oder Wasser sein können.

Da also nur das einfache Austreten eines Strahles aus einer Oeffnung die bewegende Kraft ist, so erhellt, dass absolut keine beweglichen Theile in den Strahlapparaten vorhanden sind, dass deshalb die Reparaturkosten gleich Null sind, weil nichts durch Bewegungen zerstört wird, und dass keine Transmissionen nöthig sind, um die Apparate in Thätigkeit zu setzen, so dass die Anbringung eine sehr einfache und leichte ist. „Nur ein dünnes Zuleitungsrohr für das bewegende Fluidum ist überall für die Inbetriebsetzung nöthig.“

Betrachten wir zuerst solche Apparate, die mittelst eines Dampfstrahles Luft oder Gase befördern. Es sind das die Gebläse, Ventilatoren, Luftcompressions- und Verdünnungsapparate und Rührapparate.

Von diesen sei zuerst des Schornsteinventilators Erwähnung gethan. Ueberall da, wo aus irgend welchem Grunde ein Zugmangel in den Essen sich herausstellt, sind diese Ventilatoren mit grossem Vortheil zu verwenden. (Zeichnungen in nächster Nummer. Anm. d. Red.)

Der Dampf tritt, durch ein kleines Dampfrohr vom Kessel hergeleitet, unten am tiefsten Punkt des Apparates aus der mit einer feinen Oeffnung versehenen Dampfduüse aus, mischt sich dann mit den Verbrennungsgasen, indem er diese mit sich fortreisst. Dieses Gemisch durchstreicht eine Anzahl Mischdüsen, bis es zuletzt durch den sogenannten Druckconus entweicht.

Man ist mit diesen Apparaten im Stande, in jeder Esse, welche an Zugmangel leidet, eine der verbrannten Kohlenmenge entsprechende Luftabführung herzustellen, sei dieser Zugmangel durch Vergrösserung der Kesselanlage hervorgerufen, sei er dadurch entstanden, dass widrige Luftströmungen oder grosse Hitze den Zug schädigen, wie das in zwischen Bergen liegenden Etablissements sehr häufig eintritt.

Die Aufstellung des Apparates im unteren Theil des Schornsteins kann ohne grosse Schwierigkeit binnen wenigen Stunden vorgenommen werden. Das gebrauchte Dampfquantum

ist ein äusserst geringes, ja reducirt sich in vielen Fällen fast auf Null.

Es ist eine Reihe von Aufstellungen constatirt, bei denen auch ohne Oeffnung des Dampfventils eine bedeutende Zugvermehrung eingetreten ist.

Diese Apparate sind massenhaft in bestem Betriebe, ja sind in solchen Dimensionen ausgeführt, dass ein Schornstein von gleicher Leistung schon fast unmöglich herzustellen wäre. Hier stehen die Ventilatoren vollkommen frei, ganz ohne Schornstein. Der grösste der bis jetzt gelieferten schafft die Gase von stündlich mehr als einem Doppelwaggon Kohlen fort.

Als Ersatz der überall verwandten Ventilatoren oder Exhaustoren in Gestalt von Flügelrädern etc. ist der Compound-Ventilator construirt. Derselbe soll mit einem Minimum von Dampf möglichst grosse Luftmengen, welche keinen hohen Druck zu überwinden haben, schaffen, dient also zur Ventilation von Trockenräumen, Arbeitssälen etc., in denen sich Dünste und Staub entwickeln, indem er die schlechte, verdorbene Luft absaugt und frische hinzuführt.

Für Trockenanlagen ist der Apparat besonders wichtig, da in diesen Räumen meistens keine Transmissionen vorhanden sind, und weil er in den Arbeitspausen der Maschine, namentlich also auch Nachts, arbeiten kann, dass ferner die Lage des Apparates, ob horizontal oder vertical, gar keine Rolle spielt. Der kleinste der Apparate schafft schon ein Quantum von 30 cbm in der Minute bei einer Dampfauströmungsöffnung von 3 mm.

(Fortsetzung folgt.)

### Feuerfeste Composition zur Bekleidung von Dampfkesseln etc.

Die von Ad. Klehmet Sohn in Harthau bei Chemnitz und Fährbrücke bei Zwickau seit Jahren fabricirte Composition hat folgende Eigenschaften:

Die Masse kann von jedem Arbeiter, der in der höchst einfachen Manipulation des Auftragens unterwiesen worden ist, auf jede zu belegende Metallfläche angebracht werden.

Die Masse haftet auf den Metallflächen, gleichviel ob horizontale, verticale, runde oder grade Flächen, fest und verbindet sich innig mit dem Metall, so dass die atmosphärische Luft vollständig abgeschnitten und das Metall vor Rost geschützt wird. Die Haltbarkeit ist eine langjährige. Der fertige Auftrag ist feuersicher, die Wärme nicht leitend und übt auch die Kälte und der Regen keinen Einfluss auf dieselbe aus. Bei etwa entstandenem Leck an den belegten Metallflächen fliesst an dieser Stelle die Masse ab, und sind abgenommene Theile der Bekleidung leicht wieder auszubessern, da sich der alte mit dem neuen Auftrag sofort verbindet. Bekleidete Flächen werden mittelst eines Dampfstrahls oder kochenden Wassers bloß gelegt, und ist die alte abgenommene Masse wieder verwendbar, wenn man  $\frac{1}{4}$  Theil neuer zusetzt. Die trockenen heissen Dämpfe in den Kesseln, Rohrleitungen, Cylindern etc. werden durch diese Bekleidungsart vor Condensation des Dampfes geschützt, wodurch schon beim Anfeuern am nächsten Tage eine schnellere Dampfentwicklung erfolgt und dadurch, sowie auch während der fortgesetzten Feuerung eine bedeutende Ersparniss an Heizmaterial erzielt wird, so dass die Herstellungskosten der Bekleidung nach 8–9 Monaten wieder eingebracht sind. Während des Maschinen-Betriebes wird die Arbeit auf heissen Metallflächen ausgeführt, weshalb auch



keinerlei Störung im Gange des Betriebes herbeigeführt wird. Zu den vorstehenden vortheilhaften Resultaten sei noch hinzugefügt, das der damit ausgeführte Belag glatt und sauber, fest und ohne Sprünge schon deshalb bleibt, weil der Belag gleich dem Metall sich dehnt und zusammenzieht.



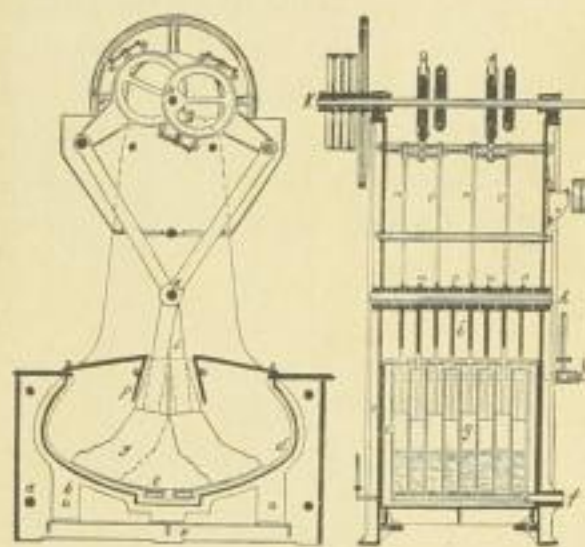
### Erloschene Patente.

Verbesserungen an Oscar Schimmel's Hammer-Kurbel-Walke in ihrer Anwendung als Waschmaschine.

Von Oscar Schimmel in Chemnitz.

(Patent Nr. 927. Kl. 8. Als erloschen veröffentlicht am 28. August 1881.)

Wie beistehende Zeichnung zeigt, steht zwischen den beiden Seitenwänden *a* der Walkkasten *b*, welcher auf den Rippen *c* der Gestellwände ruht, im Innern mit der aus Marmor, hartem Schiefer, Porzellan, Steingut und dergl. bestehenden Masse *d* ausgelegt ist und unten am Boden die Wärmeröhre *e* und den an der Seite angeordneten Ausfluss *f* enthält. In dem innern, von *d* umgebenen Walkraum bewegen sich die um die Achse *h* drehenden Hämmer *g*, welche an die eisernen Stiele *i* befestigt sind. Die Schwinghebel dieser Hämmer haben ihren Drehpunkt zwischen der Kurbel und dem Hammer.



Als Verbesserung an dieser Hammer-Kurbel-Walke giebt die Patentschrift an:

- der Boden und die Wände des Waschraumes, sowie die Hämmer sind von natürlichem oder künstlichem Stein oder Steinzeug gefertigt;
- im untersten, von den Hämmern verdeckten Theil des Walkraums und in einer entsprechenden Vertiefung derselben sind eine Anzahl neben einander liegende Heizröhren *e* angebracht, welche gespannten Dampf enthalten und von dem Wasser, welches erwärmt werden soll, ganz oder grösstentheils bedeckt sind;
- statt einiger breiter Hämmer, die bisher gebräuchlich, sind viele und schmale, 5 bis höchstens 10 cm breite Hämmer angewendet.

Für die entgegengesetzt arbeitenden, scheerenartig zwischen durchgreifenden Hämmer sind, mit entsprechenden Zwischenräumen, je zwei nach einer Seite hinwirkende Hebel *n* und *o*, welche durch einen Excenter (für die dargestellten 8 Hämmer mithin nur 4 Excenter) betrieben werden, mit einander verbunden.

Die Hämmer sind so hoch wie der Waschraum, so dass das bei den bisher gebräuchlichen doppeltwirkenden Waschmaschinen erforderliche Schutzblech *p* wegfallen kann.

Es werden daher als weitere Verbesserungen an der vorliegenden Erfindung genannt:

- die Verbindung mehrerer, auf einer Seite liegender Hämmer oder die Verwendung von nur einem Krummzapfen zur Bewegung mehrerer Hämmer und
- Hämmer, die die ganze Höhe des Waschraumes ausfüllen.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 20. October 1881.

Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure.

### Patent-Anmeldungen.

Veröffentlicht: 10. November 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 5. Januar 1882.

Cl. 8. Nr. 33,735. Neuerung an Apparaten zum Färben, Stärken, Waschen und Wringen von Garn und Strähnen. James Coulong und James Robertshaw in Manchester (England). Vertreter: J. Brandt & G. W. v. Nawrocki in Berlin.

Cl. 8. Nr. 40,756. Maschine zum Ausschlagen, Pressen und Färben künstlicher Blätter und Blumenbestandtheile. Eduard Stuckert in München.

Cl. 76. Nr. 12,031. Neuerungen an Ringspindeln. J. J. Bourcart in Zürich. Vertreter: H. Grothe in Berlin.

Cl. 86. Nr. 31,880. Einrichtungen zur zwangsläufigen Herbeiführung des Schützenwechsels an mechanischen Webstühlen. Franz Eugen Stoll in Chemnitz.

Cl. 86. Nr. 35,334. Wellenrath für Plüschstoffe mit zugehörigem Schneidmesser. Hub. Wimmers Söhne in Crefeld.

Veröffentlicht: 14. November 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 9. Januar 1882.

Cl. 76. Nr. 23,623. Neuerungen an der Hübner'schen Kamm-Maschine. P. P. Baudouin Père in Mülhausen (Elsass).

Cl. 76. Nr. 36,536. Spulmaschine für Nähzwirn. Baumwollspinnerei und Zwirnerei Nieder-Uster in Nieder-Uster (Schweiz). Vertreter: H. Grothe in Berlin.

Cl. 76. Nr. 46,041. Regulator für selbstthätige Mule-Feinspinnmaschinen. L. Lang in Derendingen (Schweiz). Vertreter: C. Kessler in Berlin.

Veröffentlicht: 17. November 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 12. Januar 1882.

Cl. 25. Nr. 30,619. Neuerungen in der Schlossconstruction an der Lamb'schen Strickmaschine; 2. Zusatz zu P.-A. Nr. 30,412/80. Laue & Timäus in Löbtau-Dresden.

Cl. 76. Nr. 5194. Neuerung am Spindelbetrieb bei Feinspinnmaschinen. Serépel Chrétien in Roubaix (Frankreich). Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M.

Cl. 76. Nr. 31,601. Spindeleinrichtung an Spinnmaschinen.

Veröffentlicht: 21. November 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 16. Januar 1882.

Cl. 8. Nr. 45,189. Waarenerbreiterungs- und Appretur-Brechmaschine. Georg Schwidthal in Altwasser.

### Patent-Ertheilungen.

Veröffentlicht: 14. November 1881.

Cl. 8. Nr. 16,524. Rauhmaschinenwalze. E. Pongs in Odenkirchen. Vom 3. Mai 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 16,527. Neuerungen an Koch- und Waschkesseln für Garne, Gewebe etc. Sarfert & Vollert in Meerane. Vom 10. Juni 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 16,528. Neuerungen an Doublirmaschinen für Gewebe aller Art. Fr. Gebauer in Charlottenburg. Vom 15. Juli 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 16,529. Zeughaspel. A. Becker in Düsseldorf. Vom 26. Juli 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 16,517. Einrichtung an flachen Kulirwirkstühlen zur selbstthätigen Herstellung von farbigen Lang- und Querstreifen. May & Stahlknecht in Stollberg i. S. Vom 6. Mai 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 16,521. Einrichtung zur Zuführung der Kettenfäden bei Kettenwirkstühlen. L. Löbel in Limbach i. S. Vom 9. Juni 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 16,484. Mule-Feinspinnmaschine mit Streckwerk und verzögerter Wagenausfahrt. Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz. Vom 27. November 1880 ab.

Cl. 76. Nr. 16,530. Neuerungen an der Imbs'schen Kamm-Maschine.



J. Imbs in Paris. Vertreter: F. E. Thode & Knoop in Dresden.  
Vom 6. October 1880 ab.

- Cl. 76. Nr. 16,534. Einrichtung zur Bewegung des Fadenleiters an Ring-Spinnmaschinen. J. J. Bourcart in Zürich. Vertreter H. Grothe in Berlin.
- Cl. 76. Nr. 16,537. Zu- und Abführungseinrichtungen für Krempeln. J. S. Bolette in Pepinster (Belgien). Vertreter: C. Pieper in Berlin. Vom 5. April 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,543. Selbstregulirender Speise-Apparat für Maschinen zum Oeffnen, Egreniren und Schlagen von Faserstoffen. A. Clarke und H. C. Perham in Lowell (Verein. Staaten Amerika). Vertreter: C. Kessler in Berlin. Vom 24. April 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,544. Mechanismus zum Betrieb und zur Ausrückung der Putz-Apparate für Gespinnte und Gezwirne. A. Schellenberg, in Firma Harder & Cie. in Basel. Vertreter: P. W. Doepner in Berlin. Vom 29. April 1881.
- Cl. 76. Nr. 16,550. Antrieb des Lieferungs-Cylinders an Mule-Feinspinnmaschinen durch den ausfahrenden Wagen. O. Schimmel in Chemnitz. Vom 19. Juni 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,554. Ringhalter für Ring-Spinnmaschinen. J. H. Ziffer in Wien. Vertreter: A. Kuhnt & R. Deissler in Berlin. Vom 8. Juli 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,555. Spindelhülse für Feinspinnmaschinen. J. H. Ziffer in Wien. Vertreter: A. Kuhnt & R. Deissler in Berlin. Vom 8. Juli 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,556. Verfahren und Einrichtung zur Tilgung periodisch wiederkehrender Fehler in den Doppelbändern der Spinnerei. P. Dubois in Avesnes (Frankreich). Vertreter: C. Kessler in Berlin. Vom 27. Juli 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 16,514. Schaftmaschine. C. Werner in Glauchau. Vom 24. Februar 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 16,516. Verfahren zur Herstellung langer Noppen für Plüschgewebe. A. Rohde, in Firma A. Rohde & Co. in Barmen. Vom 26. April 1881.
- Cl. 86. Nr. 16,540. Vorrichtung zum Schützenwechsel an Handwebstühlen. E. J. Haubold in Chemnitz. Vom 12. April 1881 ab.  
Veröffentlicht: 21. November 1881.
- Cl. 25. Nr. 16,613. Neuerungen an Strickmaschinen. Chr. Schmidt in Neckarsulm. Vom 10. Mai 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,603. Vliesstheiler für Vorspinnkrempeln. M. & J. Feder in Eupen. Vom 15. Februar 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,604. Neuerung an den Tordirungs- und Aufwindungswerkzeugen continuirlicher Feinspinnmaschinen. E. Hird in Bolton le Moors (England). Vertreter: Brydges & Cie. in Berlin. Vom 18. Februar 1881 ab.
- Cl. 76. Nr. 16,645. Einrichtung zur gradlinigen Verschiebung des Drehtopfes für Spinnerei-Maschinen. B. Tatham in Rochdale (England). Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 24. Mai 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 16,606. Neuerungen an dem durch Patent Nr. 7109 geschützten Webstuhl zur Herstellung von Rohrdecken. H. Janke in Cottbus. Vom 10. April 1881 ab.
- Cl. 86. Nr. 16,655. Regulator für Webstühle. H. Gentsch und R. Schwarzenberg in Glauchau i. S. Vom 30. Juli 1881 ab.

#### Patent-Erlöschungen.

Veröffentlicht: 10. November 1881.

- Cl. 8. Nr. 5316. Metallzangen mit selbstthätiger Zuhaltung an Spinnmaschinen.
- Cl. 8. Nr. 12,127. Verfahren zum Bleichen von Baumwolle auf trockenem Wege unter Anwendung chlorhaltiger Chloroformdämpfe.  
Veröffentlicht: 17. November 1881.
- Cl. 8. Nr. 353. Decatirmaschine.
- Cl. 25. Nr. 3. Einrichtung von Rund-Wirkmaschinen zur Herstellung von Pressmustern.
- Cl. 25. Nr. 5928. Neuerungen an Strickmaschinen.
- Cl. 25. Nr. 5469. Neuerungen an Rundstählen zur Herstellung façonnirter Strumpfwaaren.
- Cl. 25. Nr. 12,289. Neuerungen an mechanischen Wirkstählen.
- Cl. 25. Nr. 12,490. Zungennadel zur Anfertigung von Pressmustern.
- Cl. 25. Nr. 13,073. Apparate zum Links- und Links-Stricken an der Lamb'schen Strickmaschine.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden Patent-Anmeldungen, sowie Patentschriften (M. 1,50) der bestehenden und erloschenen Patente und übernimmt in Patentsachen Aufträge jeder Art.  
Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 22. November 1881.

Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure.

### MITTHEILUNGEN.

#### Notizen.

1. Ramson in London bereitet einen Cement aus feingepulverten Hochofenschlacken, wenn diese in einer gewissen Proportion mit Essexkalk innig gemengt und in einem gewöhnlichen Cementofen gebrannt werden.

Ganz eingehende Proben haben ergeben, dass dieser neue Cement den so bekannten Portland-Cement bei Weitem übertrifft.

So erhärtete der neue Cement in 8 Tagen mehr als der Portland-Cement in 3 Monaten, und in 14 Tagen mehr als der Portland-Cement in einem Jahr.

Diese Entdeckung datirt wohl aus dem Jahre 1880, wird aber viel zu wenig ausgebeutet und ist sie zu wenig bekannt.

2. Letny, ein russischer Chemiker, spricht die Meinung aus, dass die kaukasischen Petroleum-Rückstände eine unversiegbare Quelle von Benzin, Naphtalin und Anthracen sind.

Wäre bei der steten Steigerung des letzteren wohl zu wünschen.

3. J. Pistre in Lyon rath an, in die Dampfkessel je 500 Gramm schweres Steinkohlentheeröl pro 1000 Liter Wasser einzutragen, um jede Kesselsteinbildung zu verhüten.

Wird der Kessel mit Meerwasser gespeist, so ist das Oelquantum auf 1000 Gramm zu erhöhen.

Die angegebene Menge genügt für einen einmonatlichen Betrieb. Die ausgeführten Versuche haben sich ausgezeichnet bewährt und wären wohl von jedem Dampfkesselbesitzer zu wiederholen.

4. Camile Faure in Paris soll einen Sammler erfunden haben, der die Kraft in Form von Electricität aufspeichert. Sein Sammler wiegt 70 Kilogramm und kann nahezu eine Pferdekraft latent machen. Man hat mit diesem Sammler auf dem Pariser Opernplatz mehrere electriche Flammen und einen Pferdebahnwagen betrieben.

5. Tifre in Paris soll es dahin gebracht, die Sonnenstrahlmaschine von Mouchat so vervollkommen zu haben, dass er 80 Prozent der Sonnenwärme ausnützt, während es Mouchat nur bis auf 50 Prozent gelungen ist. — Nähere Nachrichten fehlen. Immerhin aber Bravo!

6. Schützenberger und Naudin in Paris wollen ein echtes Dunkelblau auf Baumwolle erzeugen, dass dem Indigo blau an Luft-, Licht- und Seifenbeständigkeit vollkommen gleicht. Wenn ein Anilinsalz auf dem Baumwollstoff oxydirt wird, so wird es dunkelgrün. Wird nun dies Dunkelgrün reduziert, sei es durch hydrosulfures und unterzinnsaures Kali, (Stanite alcalin) und nachher wieder oxydirt, sei es durch doppelt chromsaures Kali und Eisenchlorid, so soll ein Blau zum Vorschein kommen, das echt dunkel und dem Indigo ähnlich ist. — Gott gib es! Und die armen Indigohändler?

7. Nach dem neuesten Handelsbericht von Gehe & Co. in Dresden gehen aus Deutschland nach Amerika jährlich



70 Millionen Mark nur für Petroleum. — Glück auf den Petroleumbrunnen in der Lüneburger Haide!

8. Die Erzeugung der gegossenen Hufeisen kommt immer mehr und mehr in Aufnahme, namentlich in Belgien. Sie werden entweder aus Gussstahl oder hämmerbarem Gusseisen erzeugt und können, aus der Gussform heraus genommen, gleich verwendet werden. Die Nagellocher werden gleich mitgeformt. Ein gewöhnliches Hufeisen wiegt 670—700 Gramm, ein solches gegossenes 320 Gramm, und soll länger der Abnutzung widerstehen. — Wäre auch hier auszuprobieren!

9. Sauerstoff à 15 Centimes der Kubikmeter im Grossen, das sind 12 Pfennige! Das Verfahren ist von Guittau in Paris und gründet sich auf das Ausglühen des Bariumsperoxydes. — Endlich doch! Jetzt nun die Benützung!

10. Wer Dampfmaschinen-Besitzer ist, wird wissen, dass die Drosselklappe einen Verlust des in dem Cylinder einströmenden Dampfes an Druck bewirkt.

Stefan Quast in Aachen will eine Vorrichtung gefunden haben, um die Drosselklappe überflüssig zu machen und an jeder Schieber-Steuerungs-Maschine anzubringen ist.

11. Welcher Wollfärber hätte nicht über die Entstehung von schwarzen Punkten auf ponceau-gefärbtem Tuche zu klagen?

Dieses Thema hat in den betreffenden Fachkreisen eine lebhaftere Erörterung hervorgerufen und hat namentlich „Das deutsche Wollgewerbe“ dieser interessanten Discussion seine Spalten geöffnet.

Diese schwarzen Punkte, die durch ein nochmaliges Durchnehmen des Tuches in Zinn-Composition verschwinden, sollen carminsauerer Kalk sein.

12. Die Proben-Schneidmaschine von J. H. Meyer in Dresden arbeitet vortrefflich. Sie liefert recht sauberen und glatten Schnitt, ob die Proben von Calicot, Leinwand, Tuch, Papier und Leder sind. Diese Neuheit ist nicht genug anzupfehlen.

**Anfragen über Neuerungen, Verbesserungen, Maschinen etc. etc. erledigen wir möglichst rasch.**  
**Die Redaction.**

Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.

Die Administration.

Alle für unsere Redaction bestimmten Zuschriften und Sendungen erbitten wir nach Chemnitz (Sachsen).  
„Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie.“

Alleinige Annoncen-Aannahme:  
Die Administration und Rudolf Mosse in Chemnitz  
und sämtliche Filialen dieser Firma.  
Expedition: **Eduard Focke in Chemnitz.**

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## INSERATE.

### Stellen-Gesuche, Stellen-Offerten

#### Ein junger intelligenter Mann 604

der Manufacturbranche, welcher eine Webschule mit bestem Erfolge besuchte, und mit allen Contorarbeiten sowie Stenographie vertraut ist, sucht gestützt auf die vorzüglichsten Empfehlungen baldigst Stellung. Gef. Offerten erbeten sub J. U. 195 an Rudolf Mosse in Chemnitz.

Ein junger Mann, der die Chemnitzer Webschule mit gutem Erfolge absolvirte und gegenwärtig in einer mech. Webstuhlfabrik thätig ist, sucht pr. 1. Januar Stellung als

#### Volontair

in einem Weberei-Etablissement, wo er sich neben Weberei auch eventuell in Spinnerei und Appretur weiter ausbilden kann. Gef. Offerten sub K. B. 200 an Rudolf Mosse in Chemnitz. 603

#### Appreteur,

der in Leinen- und Baumwoll-Damast vorzügliches leistet, wird zum baldigen Antritt gesucht. Suchender zählt sehr gut, verlangt aber einen tüchtigen Fachmann, der gute Zeugnisse besitzt. Offerten unter „Appreteur“ an die Redact. d. Bl.

Als technischer

### Leiter und Werkführer einer Cottodruckfabrik

sucht ein im Fache praktisch erfahrener Mann, mit besten Referenzen, eine Anstellung. Gen. Anträge sub W. A. 5812 an Rudolf Mosse in Prag. 595

In einer grösseren Baumwollspinnerei des nördlichen Böhmens ist der Posten eines 614

### Spinnmeisters,

welchem die selbstständige Aufsicht des betreffenden Etablissements obliegt, zu besetzen.

Reflectanten, welche genügende Fachkenntnisse besitzen, belieben ihre Offerten unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und ihrer Gehaltsansprüche unter Chiffre N. O. 290 an Hausenstein & Vogler in Prag zu adressiren.

Ein solider und gewandter Reisender, vorzugsweise im Maschinenfache und Fabriksartikeln grosse persönliche Bekanntschaft unter der Kundschaft besitzend, wünscht sich zu verändern. Gefällige Offerten unter P. S. 300 erbeten durch die Expedition d. Ztg. 607

Per jetzt oder 1. Novbr. sucht ein f. jeden Vertrauensposten empf. Buchhalter (dopp.), gesetzter. Alters u. Corresp. i. Engl. u. Franz., Stelle. Gef. Off. u. F. K. 120 an R. Mosse, Chemnitz. 581



### Für Spinnereien und Papierhandlungen.

Maschinen zur Fabrikation von Papierhülsen liefert 515 J. D. Fischer, Chemnitz.

### Chemische Fabrik

Meuselwitz b. Leipzig

empfehlte ihre Fabrikate von

### Anilinfarben.

Specialitäten: Alkaliblauf, Seiden- und Baumwollblau, Safranin, Eosin, Braun.

### Ad. Klehmet Sohn,

Führbrücke b. Zwickau in Sachsen, allein berechtigt, den Namen Ad. Klehmet und dessen Atteste und Referenzen zu führen, empfiehlt seine feuerfesten, die Wärme nicht leitende Composition zur Bekleidung von Kesseln, Rohrleitungen, Cylindern etc. Bei solider, billigster Ausführung fünfjährige Garantie. 619

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesehen.

### PATENT-Technisches Bureau

J. Brandt & G. W. Nawrochi  
Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte  
BERLIN W., Leipziger-Str. 17A 405



Die  
**Sächsische Webstuhl-Fabrik**

(Louis Schönherr)

in

— \* CHEMNITZ \* —

empfehlen ihre neuesten verbesserten

**Buckskin-Webstühle**

mit siebenfachem beliebigen Schützenwechsel

nach eigenem (Schönherr'schen) System oder mit Curbelladenbewegung

mit Schaftmaschine bis 24 Schaft oder mit Jacquardvorrichtung

unter Garantie einer durchaus sicheren, ruhigen und präzisen Schützenkastenbewegung bei schnellster Gangart.

596

**MORITZ JAHR**

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

**Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.**

**Appretur- und Trockenmaschine**

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat, (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit schmiedeeisernen Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

**Spann- und Trockenmaschine**

mit Luffterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

**Gas-Sengmaschine**

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

**Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.**

**Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:**

**Krappmaschinen** (Brennböcke).  
**Strangwaschmaschinen.**  
**Breitwaschmaschinen.**  
**Walken.**  
**Spülmaschinen.**  
**Centrifugen.**  
**Farbholzraspeln.**

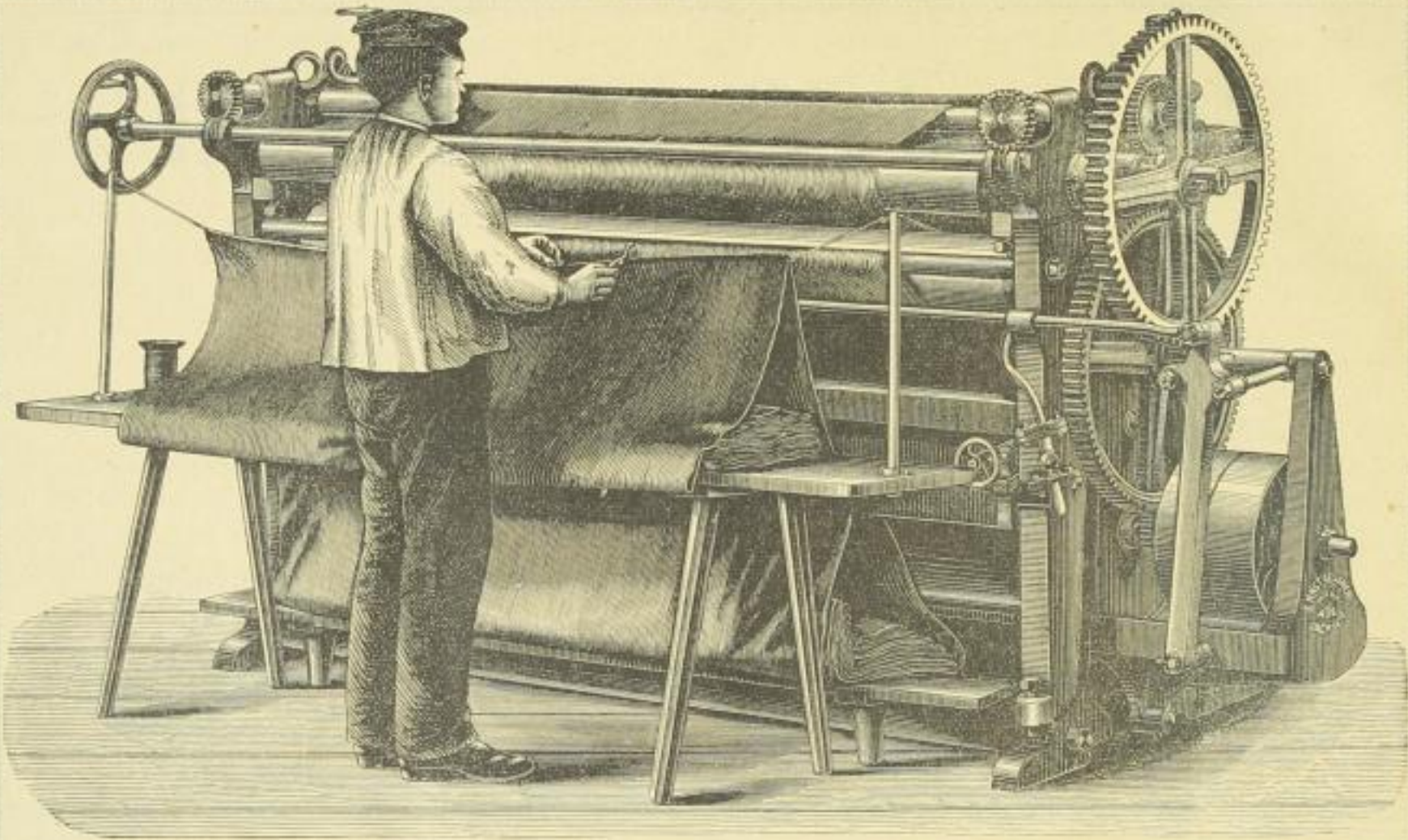
**Farbfasseinrichtungen.**  
**Dampfkästen.**  
**Aufdockmaschinen.**  
**Gummirmaschinen.**  
**Cylindertrockenmaschinen.**  
**Hydraulische Pressen** mit und ohne Dampfpressplatten.

**Pumpwerke dazu** mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ausrückung.  
**Pressöfen.**  
**Rauhmaschinen.**  
**Bürstmaschinen.**  
**Scheermaschinen**, seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378



## Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).

Etabliert 1850



Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halbwollenen Waaren, für Spinnerei, Weberei, Färberei, Wäscherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.

**Gessner's Patent-Press**

patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.

### Frictions-Calander gesucht.

Gebrauchter gut erhalten mit 2 Hartguss- und 1 Papierwalze, 1400—1500  $\frac{m}{m}$  Breite. Offertenabgabe

016

Oswald Lösch, Zittau.

Die maschinelle Einrichtung einer Kammgarnspinnerei mit 6000 Spindeln, desgleichen einer Baumwollspinnerei mit 5000 Spindeln; die Maschine zu einer Wergspinnerei, die complete Einrichtung einer mechanischen Weberei mit 50 Stählen billig zu verkaufen durch

588

J. D. Fischer, Chemnitz.

Im Verlage der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“ ist erschienen:

### Die Fabrication der Flocken- und Perlstoffe.

Nach eigenen Erfahrungen zusammengestellt

VON

ROBERT DENK

z. Z. dirigirender Lehrer der höheren Webeschule zu Spremberg N. L.

Handbuch für Wollwaarenfabrikanten. Mit zahlreichen Musterzeichnungen.

Preis 4 Mk. — 2 fl. ö. W.

### Die Strickmaschinenfabrik

VON

**G. F. Grosser**

Markersdorf b. Burgstädt (Sachsen)

bringt hiermit ihre vielfach patentirten und prämiirten Fabrikate in

**Strickmaschinen aller Specialitäten**

in empfehlende Erinnerung und macht ganz besonders auf ihre neu construirte

**Ränder-Strickmaschine**

aufmerksam, welche sich ebensowohl durch ihren zweckmässigen Mechanismus als ihre umfassende Leistungsfähigkeit auszeichnet.

**P. P.**

Ich benutze diese Gelegenheit, meinen geehrten Abnehmern ergebenst mitzutheilen, dass laut Erkenntnisses des Reichsgerichts vom 7. October a. e., sowie Gutachtens des Kaiserlichen Patentamtes, die Construction meiner Strickmaschinen gegen die noch übrig gebliebenen Patentrechte Dubieds in keiner Weise verstösst.

Hochachtungsvoll!

G. F. Grosser.



# Die höhere Webschule zu Reutlingen (Württemberg)

beginnt am 10. Januar 1882 einen neuen Cursus. Gründlicher theoretischer und practischer Unterricht in allen Zweigen der Hand- und mechanischen Weberei, sowie im Freihand- und Maschinenzeichnen. Prospective und nähere Auskunft werden vom Weberei-Inspector Winkler ertheilt.

**Webschulverein Reutlingen,**  
eingetr. Gen.

Die  
**Maschinen- und Armaturen-Fabrik, Kupfer- und Kesselschmiede**  
von  
**U. Pornitz**  
vormals Florian Liebelt & Co.  
**in Chemnitz (Sachsen)**

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Maschinen** für Färberei und Appretur von Garnen und Geweben, als: **Wasch-, Färbe- und Sengmaschinen, Gummir- und Stärkesapparate** in Verbindung mit **Trockenmaschinen** aus gezogenen Kupfercylindern, **Lüstrirmaschinen, Spann- und Rahmmaschinen, Appreturtrommeln, Indigomühlen, Farbholzkochern, patentirten Centrifugen ohne Fundamente etc.**  
Liefert ferner als Specialität alle **Apparate und Maschinen** für Bleichereien sämtlicher Systeme, als **Beuch- und Kochapparate, patentirte Koch-, Wasch- und Spülmaschinen, Chlor- und Säurebottige, Vacuum-Apparate mit Luftpumpe, Dämpfkastenapparate** mit transportablem Krahn, **Seifenkochkessel mit Drehkrahn, Trockenmaschinen, Heizungen für Trockenräume etc.** — Prospective und Kostenanschläge gratis.

## Blechspulen

amtlich geschützt

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

**Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.**

## Die Maschinen-Fabrik von **Gebr. Franke in Chemnitz**

liefert als Specialität in bester Ausführung:

- Ring-Spinnmaschinen für Baumwollgarne.
- Ring-Zwirnmaschinen für Nähfäden, Baumwoll- und Wollengarne.
- Flügel-Zwirnmaschinen für Baumwoll- und Kammgarne.
- Räder-Zwirnmaschinen mit Spindelausrücker für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.
- Zwirnmaschinen für Leinengarne.
- Zwirnmaschinen für Bindfäden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.
- Schnurenmaschinen für Paspoil, Netz- und Spindelschnüre.
- Duplir-Spinnmaschinen, um von 2—6 fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R.-Patent 5104.
- Schuss- u. Kettenspinnmaschinen mit stehender Spindel.
- Schuss-Spinnmaschinen, Trichter-System.
- Spinnmaschinen zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.

- Schuss-Spinnmaschinen mit Selbstaustrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.
- Treibmaschinen in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollengarne.
- Treibmaschinen für Leinen- und Jutegarne.
- Elementar-Haspel mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Fäden zu winden.
- Duplir- und Hand-Weifen.
- Knäuelwickelmaschinen.
- Garnstreck- und Glanzmaschinen für Nähfäden und Baumwollzwirne.
- Lüstrir- oder Glanzmaschinen für Seide und Mohairwolle.
- Garnpressen mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Päckete.
- Strickgarnpressen für 1/2- und 1-Pfd.-Päckete.
- Garnstreck-Apparate für Strick- und Hakelgarne.
- Rinnengetriebe für Börteltische.

## Hugo Bär

Chemnitz, Walkgraben 7.  
**Strumpf- und Handschuhformen-Tischlerei**  
deutsch., franz. und engl. Façons.  
Ausführung nach meinen eigenen,  
sowie eingesandten Mustern äusserst solid.

## The Inventors' Record and Industrial Guardian.

Englische Zeitschrift der Erfinder und Capitalisten.  
Markt und Publicität für Erfindungen.  
Patent-Agentur-Departement unter der Leitung von  
**Messrs. Fell & Wilding**  
23, Rood Lane, Fenchurch Street,  
London E. C.

## Neutral-Pflanzen-Gummi

bestes und vollstes Appreturmittel der Neuzeit

für Baumwolle, Leinen, Wolle und Seide,  
sowohl Garne als Stückwaare.

Dieser Pflanzen-Gummi verbindet sich ohne sichtbare Spuren innig mit den Fasern resp. Stoffen, hebt die Farbe und ist allein, wie auch als Zusatz zu den üblichen Appreturen vortheilhaft wirkend, für alle Appreturen anzuwenden. Stoffe, damit appretirt und unter Druck gebracht, erhalten den schönsten Glanz. Nähere Gebrauchsanweisung bei Bestellung.

**van Baerle & Spönnagel**  
Berlin N., Hermsdorferstr. 8.



## Dampfheizungsrohre

aus Schmiedeeisen, in Baulängen von circa 4 Meter, auf 10 Atmosphären inneren Druck probirt, welche sich durch billige Preise bei grösster Dauerhaftigkeit und leicht zu beschaffender Montage, die auf Wunsch auch von meinen Monteuren ausgeführt wird, auszeichnen, worüber zahlreiche Referenzen, sowie gerippte gusseis. Heizkörper (Röhren, Ringe, Elemente und complete Oefen) für Dampf- und Wasserheizung, Condensationswassertöpfe, Ventile, Hähne und sonstige Armaturstücke, worüber Kataloge gratis und franco liefert

die Fabrik für Heizungs-Anlagen  
(Abtheilung IV)

von  
**Carl Paulmann, Hannover.**  
Gegründet 1716.

**Drabt-Siederöhrenbürsten**

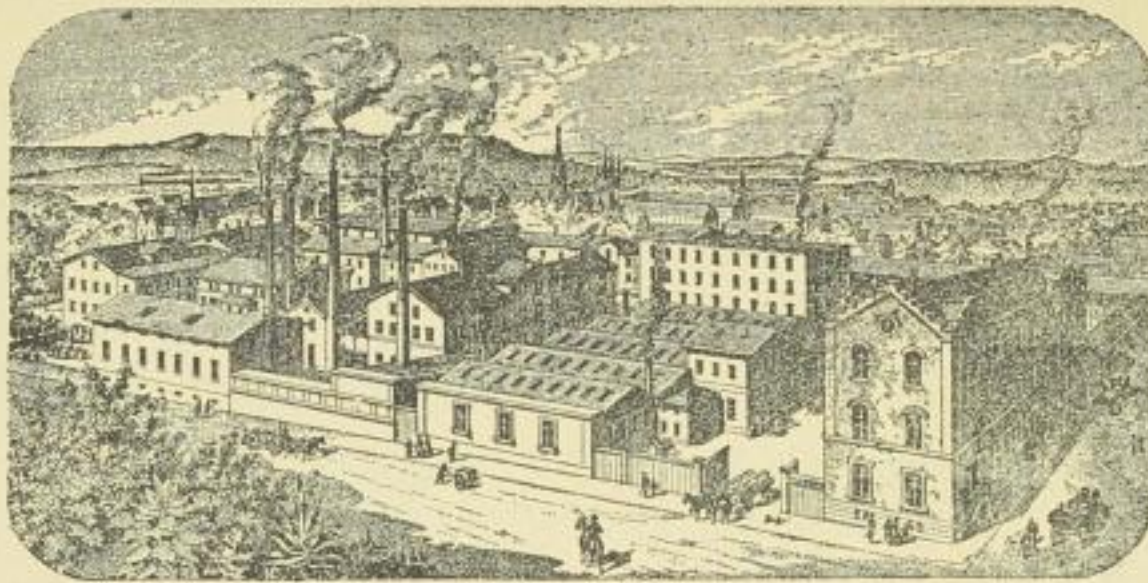
für Besitzer von Röhrenkesseln, Locomotiven u. Schiffskesseln, Versand von 3 Stück an.

D.R. Patent.

Preis gratis.

Für Feuerrohrkessel-Besitzer, Stahlrohr-Flammrohr-Bohrer, Drahtbürsten-Fabrik von Ernst Geisold in Chemnitz.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphthalin-Farben.**

416

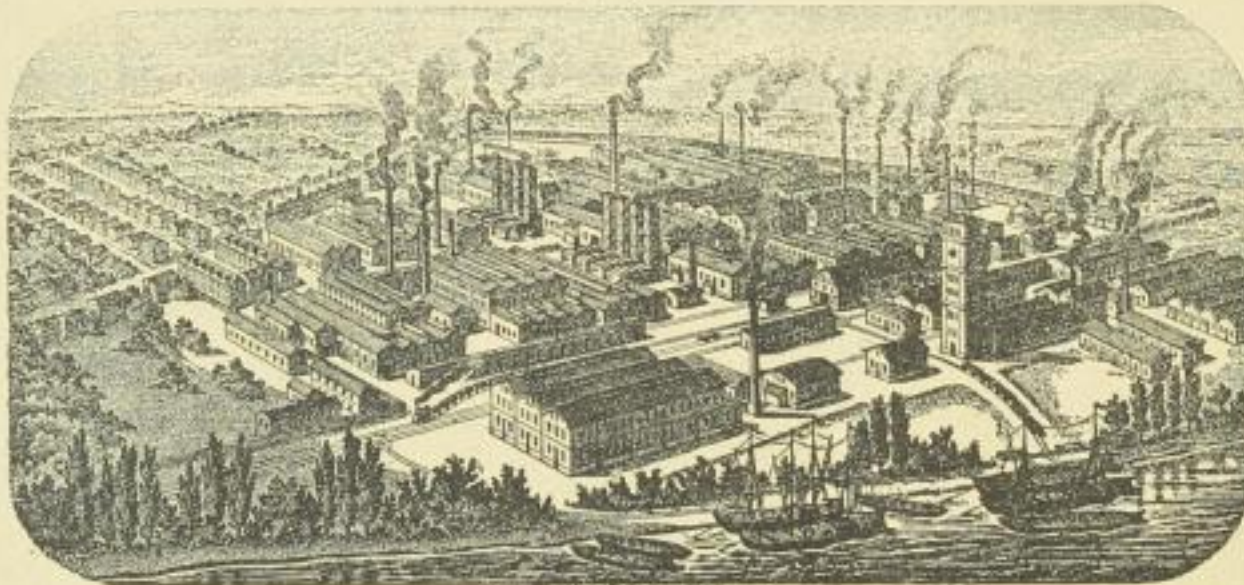
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten **Pigmentfarben.**

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfelgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFEN.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky &amp; Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

### Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen.

empfehl als Specialität für Weberolen, Schlichte-  
reien und Appretur-Anstalten

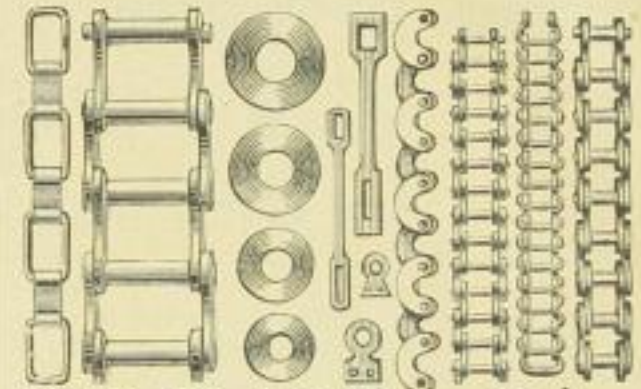
### Schlicht-Präparate

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für  
den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

368



**F. Wilh. Ulbricht, Chemnitz, i/s.**  
Unterlegscheiben & Ketten-Fabrik.

Die k. k. a. priv.

Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

von

### Rudolf Tanczos

WIEN

390

Comptoir und Niederlage: I. Gontzagasse I

empfehl ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate,  
und zwar: feuerfeste Cassen, Panzerassen, Stahlpulte,  
Zahlische, Prätiesschränke etc., versehen mit  
seinem Patentschlösser mit stets fest verdecktem  
Schlüsselloch und uncopirbarem Panzerschlüssel (ein  
Kunstschlösser non plus ultra). Einbruchsichere Cas-  
setten, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5  
aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen  
und zum Verhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

Eduard Parker &amp; Co.

94 Commercial-Street  
Dundee, Schottland

liefern alle Webereintensilien: Rohr, Canibium,  
Noppeisen, Treibriemen, Wallfisch-, Seehund-  
und Mineral-Oele, Manilla-Seile etc. 523

Agenten für Spinnerei- und Weberei-Maschinen.

### Strickmaschinen.

in anerkannt guter Construc-  
tion, mit Rahmenführung und  
allen neueren Verbesserungen,  
empfehl die 415



Sächsische  
Strickmaschinen-Fabrik  
in Kappel-Chemnitz.

Vertreter für Oesterreich:  
H. Hauch in Wien, I.,  
Schottengasse 10.



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

St. Nicolas  
(Belgien)

empfiehlt ihre

## Spinnstoffe,

St. Nicolas  
(Belgien)

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

394

# Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

(((in BERLIN,)))

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

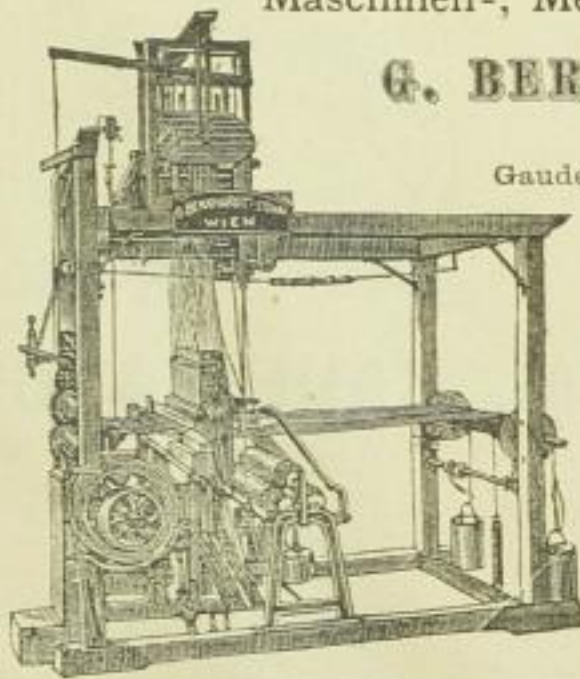


440

K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

## G. BERNHARDT'S SOHN WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwwebstühlen

für  
Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle  
für  
Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMA SCHINEN  
Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Oelgasapparate

wesentlich verbessert, mit unzerspringbaren Retorten aus Schmiedeeisen, von transportablen bis zu grössten städtischen Gasanlagen, sowie

## Dampfheizungsrohren,

zusammen genietet, mit Kupfer gelöthet, auf 10 Atmosphären geprüft, empfehlen unter Garantie

Matthes & Hohmann, Fröhburg i. Sachs.

Fabrik für Gas-, Wasser- und Dampfanlagen.

506

Patent-Anwalt

## Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

Ansarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meëus in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

448

## Die neuesten französischen Muster

liefert frühzeitig und abonnementweise

J. ZOLL

Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.

501

## A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liefert

## meh. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

## Schaft- und Jacquardmaschinen

in Holz und Eisen.

## Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reserveheile, Räder, Riemenscheiben, Trittscenter für alle Bindungen.

521

## Patente

### Patente

### Patente

### Patente

### Patente

### Patente

### Patente

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospekte gratis.

Alfred Lorentz

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

BERLIN, Linden-Strasse 67.

453





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzealander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander oder holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Thibets etc.;  
**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten oder Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Maschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne Rippenrohre für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.

C. H. Weisbach.

408

Das Patent- und technische Bureau von  
**HUGO KNOBLAUCH & CO.**

453 Ingenieure und Königliche Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

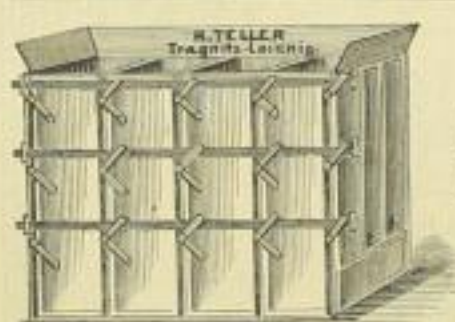
besorgt die  
*Nachsichtung u. Verwerthung von Erfindungs-*  
*Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den*  
*Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits*  
*veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede*  
*Auskunft in Patentsachen.*

**Referenzen:**  
 General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



**M. BAUER & CO.**  
**PARIS**  
 30 Boulevard Magenta  
 gegründet 1854  
 übernehmen

Erwerbungen von Patenten  
 und  
 Verwerthung von Erfindungen.



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,  
 anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**  
 Maschinenfabrik und Eisengießerei,  
 Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Diese Wolltrockner eignen sich auch ganz vorzüglich zum **Carbonisiren** der Wolle. Es werden zu diesem Zweck in der II. Etage weniger durchlässige Horden angebracht, um dadurch die heisse Luftströmung etwas zurückzuhalten.

**Lesser & Comp., Berlin N. O.**  
 Neue Königstrasse 25

empfehlen ihre **Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate** zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, **Schlichten** leinoner und baumwollener und **Leimen** wollener Ketten.

Fabriken: **Plagwitz bei Leipzig** und **Riegersdorf bei Bodenbach.**





Nr. 23.

Chemnitz—Leipzig, 10. December 1881.

III. Jahrg.

**Inhalt.** Pränumerations-Einladung. — **Abhandlungen:** Opener mit horizontalem Auflöscylinder, combinirt mit Batteur und Wickelmaschine von Ing. C. Merkel. — Control- und Hilfs-Apparate (Garnsortirwagen). — Musterecompositionen. — Ueber die Schafwollfarben von früher und jetzt. — Original-Färberei- und Druckerei-Receipts. Druck auf Thibetstoff (1 Muster), Druck auf Kattun (1 Muster), Druckfarben auf Seide. — Strahl-Apparate von Ing. Joh. Körting. — **Patentwesen:** Erlöschene Patente. — **Inserate.**

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1882 beginnt ein neues Abonnement auf unsere Fachzeitschrift, zu dessen Erneuerung wir unsere geehrten Leser höflichst einladen und um baldige Einsendung der betreffenden Aufträge bitten.

Der Pränumerations-Preis beträgt pro Halbjahr 7 Mk.

Stillschweigende Annahme des Blattes betrachten wir als Zustimmung des Weiterbezuges.

Hochachtungsvoll

Die Expedition

der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“.

## ABHANDLUNGEN.

### Opener mit horizontalem Auflöscylinder, combinirt mit Batteur und Wickelmaschine

von Eginhard Merkel, Civil-Ingenieur, Kempten, Bayern.

Zum Öffnen und Reinigen langstapiger Baumwollen ist der Crighton-Opener nicht immer gut verwendbar; es ist deshalb nothwendig, eine Maschine anzuwenden, welche speciell zum Reinigen langer Wollen construirt ist. Die Maschine ist combinirt mit einem einflügeligen Batteur und einer Comprimir- und Aufwindmaschine zur Erzeugung von Wickeln.

Die Baumwollfaser, eine lang gestreckte Pflanzenzelle, zur Zeit der Reife ein leerer, glatter, meist schraubenartig gedrehter Körper, dessen Drehung um so bedeutender, je dünner die Wandfläche und je grösser die innere Oeffnung der Faser ist, hat einen Hauptumriss der Faser, welcher nicht regelmässig kegelförmig erscheint, sondern zeigt nach dem unteren Ende eine beträchtliche Verjüngung, welche sogar 1:4 betragen kann.

Das specifische Gewicht der Baumwolle ist 1,47—1,5. Die Baumwolle ist sehr hygroskopisch. Ein Gramm Baumwolle, in luftleerem Raume getrocknet, erfährt eine Gewichtszunahme in einer bei 18° C. mit Feuchtigkeit gesättigten Luft im rohen Zustande von 0,3092 Gramm und als Gespinnst von 0,2293 Gramm, so dass dasselbe also 1,3092 beziehungsweise 1,2293 Gramm wiegt. Die chemische Zusammensetzung der Baumwolle ist  $C_6 H_{10} O_5$ .

Aus der vorhergehenden kurzen Beschreibung der Baumwollzelle als Faserstoff geht hervor, dass das Schlagen derselben, namentlich längerer Wollen, seine ganz bestimmten Grenzen hat, und dass zu häufiges Schlagen unbedingt vermieden werden muss.

Durch das im Opener mittelst des Ventilators erzeugte Vacuum wird die einzelne Baumwollzelle ausgetrocknet und hat dann ein um so grösseres Bestreben, sich schraubenförmig zusammenzuziehen. Es bilden sich gerne Faserbüschel, die bei wiederholtem Durchlassen der Wolle durch den Opener immer grösser werden und bei den nachfolgenden Operationen des Spinnprocesses nicht mehr ganz entfernt werden können, sondern sogar das fertige Garn verunreinigen.

Um überhaupt in rationeller Weise zu spinnen u. s. w., kann nicht genugsam darauf hingewiesen werden, dass die Luft in Fabriksälen, sowohl der Spinnerei als Weberei, immer den richtigen Feuchtigkeitsgehalt hat und falls dies nicht der Fall sein sollte, der Gehalt an Feuchtigkeit künstlich hergestellt werde.

Die vorliegende Maschine (Zeichnung befindet sich in der Redaction zur Ansicht der Interessenten) dient zum Öffnen und Reinigen längerer Wollen und besteht aus einem Zuführtuch, ähnlich wie bei dem Batteur, von dem die Wolle dem geriffelten Zuführungscylinder übergeben wird. Die Pressionshebel mit Gewichten, welche sich um eine Achse drehen, sind beweglich und drücken die zugeführte Baumwolle an den Cylinder an. Der Cylinder übergibt die Wolle dem Auflöscylinder. Derselbe ist auf eine Breite von 1 Meter mit 16 Reihen Stahlzähnen besetzt und hat am Umfang jeder Reihe 14 Zähne. Eine Reihe Zähne steht vertical zur Achse, während die nachfolgende Reihe um die Zahntheilung abgehoben ist. Dadurch wird die zugeführte Wolle gelöst und geschlagen, ohne der Faser wehe zu thun. Der Auflöscylinder hat einen Durchmesser von 1040 Millimeter und eine Umfangsgeschwindigkeit von 33 Meter pr. Secunde, so dass jeder Millimeter zugeführte Wolle 3 resp. 6 Schläge erhält. Der Ventilateur erzeugt das genügende Vacuum, um die Wolle vom Auflöscylinder den Siebtrommeln zuzuführen. Unreinigkeiten können durch den Rost durchfallen. Von den Siebtrommeln gelangt die Wolle nach dem mit der Maschine combinirten Batteur. Der Flügel macht 1500 Umdrehungen pr. Minute, was einer secundlichen Umfangsgeschwindigkeit von 30 Meter entspricht. Der Windflügel erzeugt auch hier wiederum das nothwendige Vacuum, wodurch die Wolle über den Rost nach den Siebtrommeln transportirt wird. Das verdichtete Vliess gelangt von den Siebtrommeln nach den Comprimirwalzen und von da zur Wickelbildung nach den Wickelwalzen.

Die Maschine hat die normale Breite von 40" engl. = 1015 Millimeter, gebraucht zum Betriebe 8 HP, nimmt einen Raum von 6,4 × 2 Meter ein und beträgt die wöchentliche Production (70 Stunden) 7000—10,000 Kilogr.

### Control- und Hilfs-Apparate.

Welche Wichtigkeit die Control- und Hilfs-Apparate in der Textil-Industrie haben, ist unseren Lesern wohl bekannt, wenn wir dennoch dieses Thema berühren, so geschieht es, um auf einige von uns erprobte Apparate besonders aufmerksam zu machen.



Wir werden hier folgende Apparate besprechen:

Grosse Garnwaage für 1, 5 und 10 Zahlen, zur Bestimmung der Feinheitsnummer der Garne.

Garnsortirwaage mit Weife und Zählwerk für 1 Zahl Garne, mit Fadenführer (neu) zum gleichmässigen Aufweifen der Garne.

Reductionswaage (Garnsortirwaage), um schon nach Längen von 10, 25 und 50 Meter die richtige Garnnummer ermitteln zu können.

Gleichheitsprüfer zur Prüfung der Garne beziehentlich der Gleichheit und Qualität.

Zwirntourehzähler zur Ermittlung der Drehungen (Draht) eines gezwirnten Garnes nach Centimeterlängen.

Conditionirapparate zur genauen Bestimmung der Feuchtigkeit für Wolle, Seide u. s. w.

### I.

#### Garnsortirwaagen (beziehentlich deren Construction und Anfertigung) zur genauen und richtigen Bestimmung der Garnnummern. \*)

Die Feststellung der Feinheitsnummern div. Gespinnste wird bekanntlich durch die sogenannte römische Quadrantenwaage vollzogen.

So einfach nun auch die Construction dieser Waage erscheint, so muss doch, um genaue Resultate vermittle dieses Apparates zu erzielen, alle Sorgfalt auf deren Anfertigung verwendet werden, weil die Bewegung des Hebels (welcher hier den Waagebalken vertritt) nicht wie bei einer gewöhnlichen Balkenwaage auf Balanciren einer Schneide (Axe) beruht, sondern auf Reibung zweier Zapfen, welche sich an den Enden des stärkeren Theiles befinden oder rechtwinklich durch den Hebelarm der Waage als Axe desselben eingeschraubt.

Um nun durch diese unvermeidliche Axenreibung die Empfindlichkeit dieser Waage nicht noch mehr zu beeinträchtigen, gilt als Hauptbedingung bei Anfertigung solcher Waagen die festgestellte Gewichtsangabe (stärkste Garnnummer) zu erlangen, womit die Waage belastet werden soll. Nachdem dieses festgestellt, wird nach der angegebenen Schwere der Durchmesser der Axe construirt und bei Anfertigung derselben vor allen Dingen darauf geachtet, dass beide gegenseitig gut gehärtete und polirte Zapfenenden sich ganz genau concentrisch gegenüberstehen, damit bei der Drehung des Hebels auf seinen Zapfen immer gleiche Durchschnittslinien in ihren Lagern zur Auflage kommen.

Weiter ist darauf zu achten, dass die Waage so gearbeitet, dass die Schwingungen des Zeigers möglichst lange währen (von welcher hauptsächlich die Empfindlichkeit der Waage abhängig), aber in keinem Falle eine zu kurze ist. Um eine gute Schwingung hervorzurufen (zu erlangen) ist vor allen Dingen nöthig, die Axe nach der beschriebenen Angabe anzufertigen und die Lager, in welchen sich die genau runden Zapfen des Hebels drehen, mit gut gehärteten und fein polirten Stahllagern, welche nicht zu breite Auflage haben, zu versehen.

Bezüglich des an den Hebel angebrachten Zeigers, welcher durch sein Gewicht einestheils die Schwingungen unterhält (bewirkt), andernteils aber auch die Reibung der Axen vermehrt, ist es weiter von grossem Vortheil, dessen Axe nicht in die Mitte der Längelinie des Hebels, sondern etwas unter-

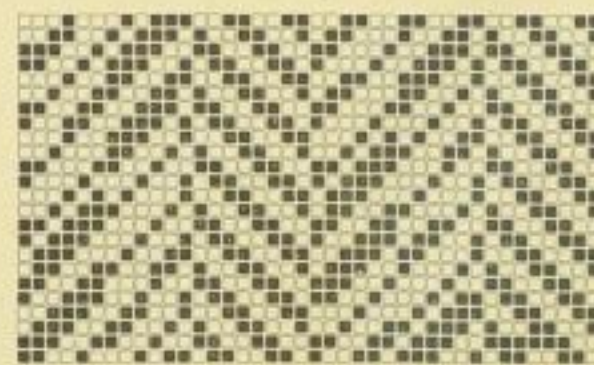
halb derselben anzubringen. Dadurch wird ein Theil der Last des Zeigers genommen und über die Mitte des Hebels gelegt (übertragen), wodurch das Gleichgewicht besser vertheilt und eine längere und langsamere Schwingung hervorgerufen, mithin die Empfindlichkeit der Waage bedeutend vermehrt.

Eine weitere Beachtung verdient die lothrechte Stellung des Zeigers im Gleichgewicht zu dem Hebelarm, und zwar insofern, dass die Schwerpunktslinie des ersteren genau die Mitte der Axe durchschneidet. Wie oft ist bei dergleichen Waagen gerade dieser Fall ausser aller Berücksichtigung gelassen, und dass es ganz nothwendig ist, hauptsächlich diesen Punkt ins Auge zu fassen, zumal an solchen Waagen, wo der Zeiger durch anschrauben div. Gewichte gleichzeitig zur Ermittlung von 5 und 10 Zahlen Garn verwendet wird. In diesem Falle nun, wo dieser Fehler vorliegt, ist man gezwungen, nach jeder Anschraubung eines leichteren oder schwereren Gewichtes an den Zeiger, solchen jedesmal nach der an der Soole angegebenen Lothlinie durch die am Fusse des Gestelles angebrachte Correcturschraube wiederum aufs Neue einzustellen, was aber dennoch nicht genügt, um eine genaue Anzeige der Waage zu erlangen, da auch selbst nach vorgenommener Correctur vermittle der Schraube der nicht in Loth hängende Zeiger, welcher dann mit 5 oder 10 mal schwererer Belastung versehen, den auf der Scala erforderlichen Theilstrich nie genau erreichen wird.

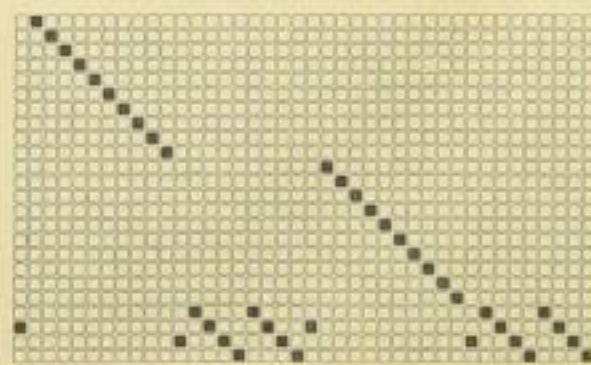
Von noch ganz besonderem Vortheil der Construction dieser Waagen ist die Anwendung des im stumpfen Winkel gebogenen Hebels gegen den geradlinigen, nur muss die Form so gegeben werden, dass wenn die feinste Nummer, welche für die Waagen bestimmt, an solche aufgehängt, der Aufhängepunkt des Hebels nicht gleich bei der ersten Nummer bis zur Horizontale der Axe herabgezogen, sondern dieses erst bei der zweiten oder dritten Nummer stattfindet, woraus dann der Vortheil entspringt, dass für die feinere Nummer eine nicht so eng getheilte Scala entsteht.

Finden die hier angeführten Bedingungen bei Anfertigung dergleichen Waagen die erforderliche Berücksichtigung, so werden dieselben gewiss auch ihren Anforderungen in jeder Weise entsprechen.

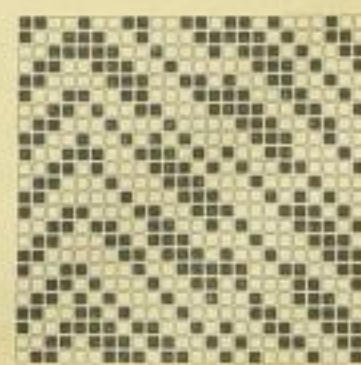
#### Muster-Compositionen.



Nr. 1.



Nr. 2.



Nr. 3.

\*) Garnsortirwaagen von anerkannter Güte erzeugt H. A. Baumgärtel, Mechaniker in Chemnitz. Zeichnungen sind durch unsere Bureaux gratis zu beziehen.



## Bezeichnung der Garne:

A dunkel 16,200 m.  
 B hell 16,200 m.  
 C gezwirnt Knickerbocker aus Streichgarn Mittelfarbe und Kammgarn von greller Nuance bestehend.  
 Bordüren von 12 dunkel A nehmen die Stelle der in der Kette mit \* gezeichneten Garne.  
 Einstellung: 3,852 Fäden, 1,72 m breit. 230 Schuss per Decimeter.  
 Rohrbreite: 56 Rohr per Decimeter.  
 Einzug in's Blatt: 4 per Rohr.  
 Geschirr: 24 Schäfte mit gemustertem Einzug.  
 Schuss: Einfarbig dunkel A.  
 Der Anfang der Kette steht in Verbindung mit den Zeichnungen.  
 Die Bordüren werden in den Schäften eingezogen.  
 Einzuwalken: 20 % von der Länge. Breite: 1,40 m.  
 Appretur: Kurzer Velours.  
 Man braucht 0,650 m ungewaschenes Garn per Meter fertigen Stoffs.

Kette:	12 Uebertr.
1* dunkel A	4 hell B
1* hell B	2 dunkel A
2* dunkel A	4 hell B
4* hell B	1 Faden C
2* dunkel A	3 hell B
1* hell B	2 dunkel A
1* dunkel A	4 hell B
12 Uebertr.	32 Fäden.

(Les Tissus.)

## Ueber die Schafwollfarben von früher und jetzt.

## I.

Wenn wir das Receptbuch einer Schafwolldruckfabrik in die Hand nehmen, das vor etwa 20 Jahren diente, und dasselbe mit jenen Farben vergleichen, die heutzutage arbeiten, so drängt sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, welche Farben wir wohl in den nächsten 20 Jahren zu erwarten haben, da doch schon jetzt fast im Allgemeinen nur künstliche Farbstoffe in Anwendung kommen. Wir werden kaum irren, wenn wir sagen, dass in jeder fortgeschrittenen Schafwolldruckfabrik der Verbrauch an natürlichen Farbstoffen auf die Hälfte von früheren Jahren gesunken ist, und wenn wir die nun gebräuchlichen Farben-Recepte eingehend studiren, so kann uns dies gar nicht wundern.

Abgesehen von der grösseren Lebhaftigkeit der künstlichen Farbstoffe, ist deren Anwendung ebenso einfach, wie vorthellhaft, und wenn es auch mehr an der Marke des Productes liegt, um eine schöne Nuance zu haben, die beispiellose Einfachheit der neueren Farbenrecepte lässt sich nicht leugnen.

Vergleichen wir doch einige derselben! Ein altes Ponceaurecept lautete so:

9000	Gramm	Cochenille-Abkochung à 5° B,
1500	„	weisse Stärke, gut kochen und lauwarm zusetzen:
560	„	Oxalsäure,
90	„	Zinnsalz und
200	„	Doppelt-Chlorzinn.

Ein neues Ponceaurecept dagegen wie folgt:

2000 Gramm Auflösung von Ponceau R. à 40 Gramm per Liter,  
 2000 „ Leigomme-Wasser à 650 Gramm per Liter.

Nehmen wir noch ein altes Grünrecept:

900	Gramm	weisse Stärke,
2500	„	Wasser,
9000	„	Cubalack.

Man kocht zusammen und setzt noch warm zu:

315 Gramm Indigocarmin.

Man rührt gut durch, giesst die Farbe aus dem Kessel heraus und setzt lauwarm zu:

300 „ Oxalsäure, und endlich kalt  
 450 „ schwefelsaure Thonerde. Ist fertig.

Ein neues Grünrecept lautet wie folgt:

2000 Gramm Malachitgrün-Auflösung à 50 Gramm per Liter,  
 2000 „ Leigomme-Wasser à 650 Gramm per Liter.

Es war als ob man uns Coloristen für die neuen künstlichen Farben geradezu günstig stimmen wollte, dass die erste der im Jahre 1859 dargestellten Theerfarben uns von einer Farbe erlöste, die einem selbst gewandten Arbeiter die Schafwolldruckerei gründlich verleiden konnte: ich meine die Parmefarbe.

Wie froh man war, diese Farbe endlich los zu sein, ist nicht zu sagen und als noch das Fuchsin aufgekommen war und auch das Blau nicht lange auf sich warten liess, so war damit der Schafwolldruckerei wie mit einem Zauberschlage zu einem neuen Leben geholfen.

Die anderen Parben, wie grün und gelb, wurden damals noch nicht vermisst.

Der Umstand, dass bei der Erzeugung der letzteren Farben meist Farblacke in Anwendung kamen, was gegenüber den früheren Recepten schon ein nennenswerther Fortschritt war, dieser Umstand mochte wohl der Grund sein, dass das Aufkommen der ersten künstlichen gelben und grünen Farben ziemlich gleichgültig aufgenommen wurde.

Zudem der hohe Preis des letzteren und dessen schwierige Fixirung, und so brachte erst das billige Methylgrün eine Aenderung in diese Lage.

Erst den letzten 3 Jahren blieb es vorbehalten, den neuen Farben in der Schafwolldruckerei ihre Stellung zu sichern.

Und welche Fülle von neuen Farben in dieser kurzen Zeit! Wir haben nun Ponceau in allen Tönen, von Blaustich bis zum Gelbstich.

Wir haben gelbe Farben vom feurigsten Orange bis zum hellsten Schwefelgelb, und endlich das neue Malachitgrün, darunter das Brillantgrün der badischen Anilin- und Soda-fabrik!

Wir können unbedingt sagen, dass es möglich ist, ohne Zuhülfenahme der natürlichen Farbstoffe, alle Farben ohne Ausnahme auf der Schafwolle zu erzeugen, das tiefste Schwarz selbst nicht ausgenommen; soweit hat man es bereits gebracht.

Es würde uns zu weit führen, um die Marken aller jener Häuser aufzuzählen, die in der Schafwolldruckerei und Färberei Anwendung finden; wir wollen nur einige der gebräuchlichsten erwähnen, um dem Leser die Wahl zu erleichtern.

Für die violetten Farben ist das Poirier'sche Product der Typus aller anderen Marken, nämlich:

Violet de Paris 145 ist mit Rothstich.  
 Violet de Paris 170 ist mit Blaustich.  
 Violet de Paris 250 ist noch bläuer als 170.

Es folgen dann:

Das Erythrosine für alle Töne von Rosa.  
 Das Phloxine für ein mehr gelbliches Rosa.  
 Das Ponceau R. für gelbstichiges Ponceau.  
 Das Ponceau 3 R. für blaustichiges Ponceau.  
 Das Bordeaux R. für ein kräftiges Grenat.  
 Vesuvine D. für ein volles Bois und Cachou.  
 Blau 4 B., ein Alkaliblau, für recht lebhaft Töne.  
 Blau 5 B., auch ein Alkaliblau, ist grüner als 4 B.



Blau L. S., ist ein billiges und tiefes Blau, das gut zum Mischen mit anderen Farben dient.

Malachitgrün giebt ein tiefes Grün mit Blaustich.

Brillantgrün dient zu klaren und hellen Tönen.

Orange 1 ist ein feuriges rothes Orange.

Orange 4 ist weniger roth als 1.

Jaune N. ist grüner als 4 und giebt ein gutes Hellgelb.

Induline giebt hübsche graue Töne, immerhin aber zu blau, um rein zu arbeiten.

Dies wären so die gangbarsten Marken; es würde, wie gesagt, uns zu weit führen, alle verwendbaren erwähnen zu wollen. Mit diesen Farben nun kann man alle möglichen Töne erzeugen, und da diese, direct von der Fabrik bezogen, wenig von der ursprünglichen Nüance abweichen, so sind die damit gemachten Mischfarben auch sehr regelmässig.

(Fortsetzung folgt.)

### Original-Färberei- und Druckerei-Recepte.

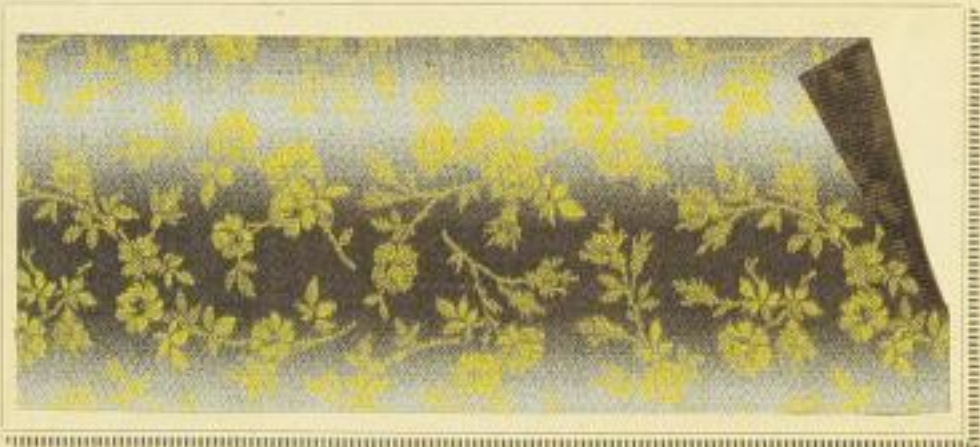


#### Druck auf Thibetstoff.

- |                               |                                 |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. Blau,                      | 6. Orange (Azofarbstoff),       |
| 2. Grenat mit Bordeaux R.,    | 7. Malachitgrün,                |
| 3. Ponceau R. (Azofarbstoff), | 8. Orange baude (Azofarbstoff), |
| 4. Erythrosin-rosa,           | 9. Ponceau R baude,             |
| 5. Hellblau,                  | 10. Schwarz.                    |

#### Druck auf Kattun.

Man erzeugt früher den Unibirten-Boden und ätzt dann den Fondu-Streifen aus. Man druckt alsdann die Gelbätze, dämpft und wäscht. Dieses Muster ist von Dollfus, Mieg & Comp. in Mülhausen.

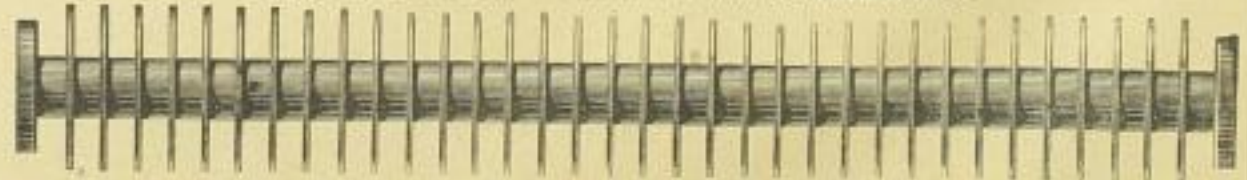


#### Druckfarben auf Seide.

27. Roth Nr. 8.

Ansatz:

- 2 Liter Rothholzabsud (von 1000 Gramm Rothholz) werden heiss gemacht und darin  
 1000 Gramm eisenfreier Alaun gelöst, dann  
 500 „ Bleizucker und  
 125 „ Kochsalz hinzugesetzt.



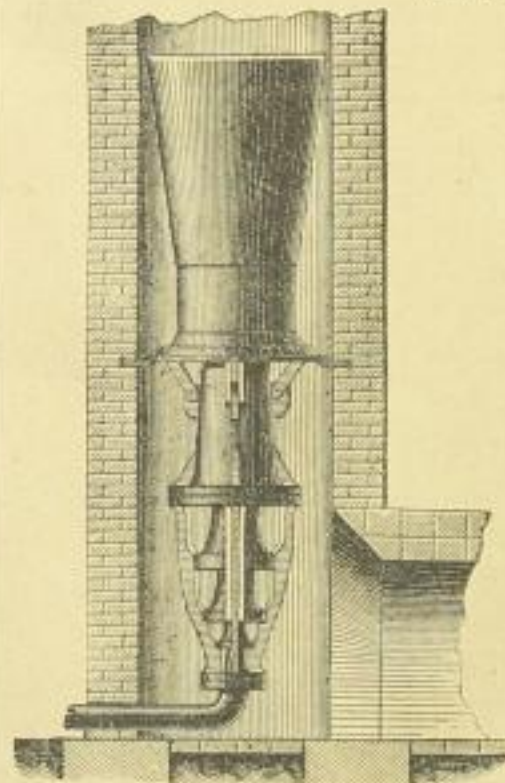
#### Farbe:

- 2 Liter Ansatz,  
 2 „ Rothholzabkochung 5° Bé.,  
 400 Gramm Weizenstärke, zusammen gekocht, kalt:  
 125 „ salpetersaures Zinn und  
 60 „ salpetersaures Kupfer hinzugesetzt.  
 28. Roth Nr. 9 zum Mischen.  
 12 Liter Cochenillebrühe 5° Bé. mit  
 3000 Gramm Gummi verdickt, heiss gemacht und darin  
 375 „ Kleesalz,  
 375 „ Clorzinn gelöst, kalt:  
 180—200 Gramm Physikbeize Nr. 10 hinzugesetzt.  
 29. Dunkelgrün Nr. 1.  
 12 Liter Quercitronbrühe 8° Bé.,  
 4 „ Kreuzbeerbrühe 8° Bé.,  
 2 „ Blauholzbrühe 8° Bé.,  
 5 „ Thonbeize 12° Bé.,  
 300 Gramm gelbes blausaures Kali mit  
 400 „ Gummi senegal, über dem Feuer verdickt, heiss:  
 750 „ Alaun,  
 1500 „ Kleesalz,  
 1500 „ Indigo-Carmin,  
 1500 „ blausaures Zinn hinzugefügt.  
 30. Dunkelgrün Nr. 2.  
 8 Liter Kreuzbeerbrühe 5° Bé. werden heiss gemacht und darin  
 1500 Gramm Indigo-Carmin,  
 500 „ Alaun und  
 250 „ Weinsteinsäure gelöst und mit  
 300 „ Gummi senegal verdickt.

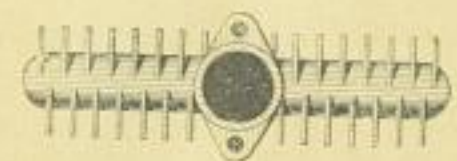
#### Strahl-Apparate.

Vortrag, gehalten in der Delegirten-Versammlung des deutschen Fabrikantenvereins zu Leisnig von Joh. Körting, Ingenieur aus Hannover am 17. October 1881.

(Fortsetzung.)



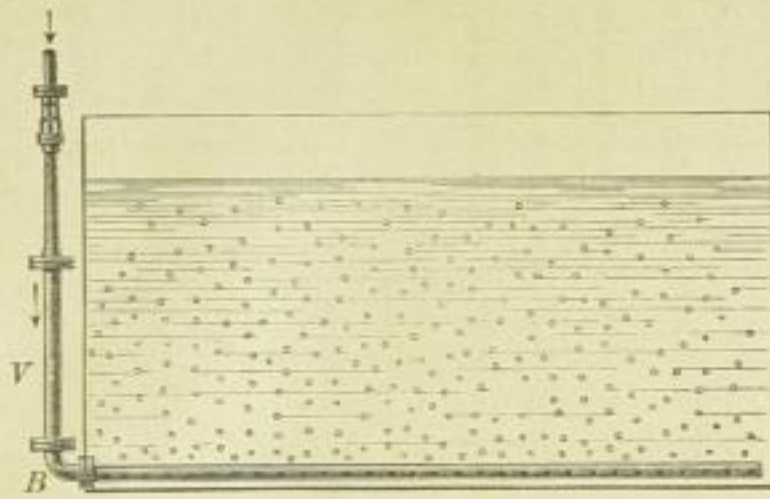
Schornstein-Ventilator (siehe Nr. 22).



Heizelement für Fensternischen, Wandöfen etc.

Rippenheizrohr für Werkstätten und Trockenräume.



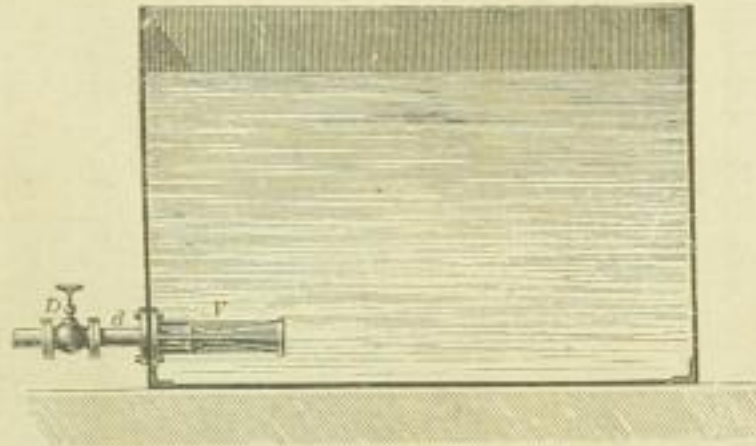


Aufstellung eines Rührgebläses für atmosphärische Luft (siehe Nr. 22).

Wichtig für die Textilindustrie sind ferner die Rührgebläse. Die durch einen Dampfstrahl mitgerissene Luft tritt durch ein durchlöcherteres Rohr, welches am Boden des Gefässes liegt, das die zu rührende Flüssigkeit enthält, aus, und bewirkt dadurch eine heftige Wallung und Umwälzung der im Gefässe enthaltenen Massen.

Keine mechanische Rührvorrichtung ist im Stande, eine so energische Wirkung hervorzubringen und keine arbeitet so billig als diese. Empfehlenswerth ist sie daher hauptsächlich als Rührapparat beim Waschen der Wolle, zum Auflösen von Farben und Seifen etc. und zum Reinigen des Kesselwassers mittelst Chemikalien.

Zu erwähnen sind ferner die Saugeapparate, welche neuerdings neben vielen anderen Verwendungen dazu gebraucht werden, den abgehenden Dampf der Dampfmaschinen von diesen fortzusaugen, um denselben, ohne die Maschine zu belasten, zu Heizzwecken etc. zu verwenden. Die Dampf-



maschinen haben im Abgangsdampfrohr oft einen viel bedeutenderen Gegendruck zu überwinden, als man glaubt, und es wird noch häufig der Fehler gemacht, dass man zu den abgehenden Dämpfen noch frische in die Leitungen schickt, wodurch häufig der erwähnte Gegendruck noch ganz bedeutend vermehrt wird. Man thut besser, in solchen Fällen diesen frischen Dampf mittelst des Strahlapparats zum Absaugen und Weiterschaffen des Abdampfes zu benutzen.

Als letzter der Apparate, welche Luft mit Dampfstrahl befördern, sei ein erst neuerdings construirter und vielfach in Aufnahme gekommener Apparat erwähnt, der sogenannte Anfeuchtungsapparat, welcher dazu dient, feuchte Luft in die Spinn säle der Kammgarn- und Baumwollspinnereien in grösserer Menge einzuführen, um dadurch eine angenehmere Temperatur zu schaffen und die Wirkung der Electricität etc. zu schwächen und dadurch feiner spinnen zu können.

Der Apparat ist erst neueren Datums, hat sich aber schon mehrfach brillant bewährt, da bislang nur höchst mangelhafte,

unzureichende Vorrichtungen für den gleichen Zweck construiert waren, die aber immer eine sehr heisse und oft ganz unerträgliche Luft ergaben.

Die Wirkungsweise ist diese:

Die mittelst Dampfstrahl-Ventilator geförderte Luft passirt eine Schicht von Bimsstein oder porösen Cokes, welche mit Wasser berieselt wird. Nach dem Passiren tritt dieselbe in ein Rohr, welches an der Decke des Spinnraumes liegt und endlich durch feine Oeffnungen desselben in den betreffenden Saal, wo sie absolut gesättigt mit Feuchtigkeit eintritt.

Je nach der Witterung und Bedarf ist die Zuführung der Feuchtigkeit zu reguliren.

Durch unseren Apparat ist diese wichtige und bisher sehr mangelhaft gelöste Frage ihrer Erledigung sehr nahe gebracht.

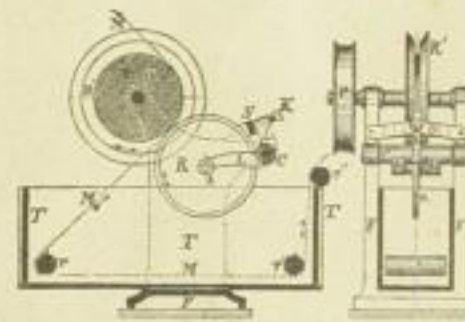
(Fortsetzung folgt.)



### Erloschene Patente.

XII.

Ausdrück- oder Ringe-Maschine für Gewebe von William Birch in Salford, England. (Patent Nr. 1025, Classe 8.)



Das Neuartige der vorliegenden Erfindung besteht in der Anwendung von schmalen Metall-Walzen, von denen die obere mit einer Nuthe versehen ist. Arbeitsstück *M* geht durch Trog *T* über die Rollen  $r r^1$  und  $r^2$ ; *R* ist die glatte männliche,  $R^1$  die genuthete weibliche Walze, beide von den Axen *A* und  $A^1$  getragen.  $A^1$  hat festes Centrum, während *A* von dem um Axe *C* drehbaren Doppelhebel *L* und  $L^1$  gehalten wird und somit *R* mittelst der Feder *S*, auf welche die Schraube *K* drückt, in die Nuthe der Walze  $R^1$  und folglich gegen das durch die Walzen laufende Arbeitsstück *M* presst. *F* Rahmen der Maschine, *P* Triebseibe.

Zusammengesetzte Krempel für Wolle von J. B. Verken in Aachen. (Patent Nr. 1046, Cl. 76.)

Die zusammengesetzte Krempel soll 1. die Wolle zubereiten und gleichmässig aufzupfen, 2. den Aufleger verfeinern, 3. vorkrempeln, 4. nachkrempeln und 5. fortfahren, die Wolle in der Länge in Fäden zu krempeln.

Horizontale und verticale Tische befördern die abgewogene Wolle aus einem Kasten zu den 2 Einführungswalzen, von denen die mit Zähnen versehene Flügelwalze sie übernimmt, aufzupft und durch eine Oeffnung treibt. Durch die Oscillation dieses Apparats wird die Wolle gleichmässig auf 6 Zuführungswalzen aufgelegt, welche, einen Tisch ohne Ende darstellend, sie zu den 2 mit Kratzen besetzten Einführungswalzen des verfeinerten Auflegers bringen. Die Flügelwalze treibt die Wolle in die Vorrathskammer, die 4 Zuführwalzen übertragen sie verfeinert und aufgezapft zu den 3 Einführungswalzen der Vorkrempel. Eine Walze reinigt die über-



nommene Wolle vermittelt eines an ihr angebrachten eisernen Messers und giebt sie dem Tambour der Vorkrempel, der sie mit den 4 Arbeitswalzen und den 2 Wendern bearbeitet. Die zu gleicher Zeit als Wender fungirenden Arbeitswalzen sollen die Mischungen verfeinern.

Von den Abnahmewalzen der Vorkrempel wird der Flor durch 2 Walzen zur Haupttrommel (Tambour) der Nachkrempel übertragen, welcher die Wolle mit 4 Arbeitswalzen und 2 Wendern bearbeitet; von den Abnahmewalzen der Nachkrempel kommt der Flor dann auf die Haupttrommel der Fertiggrempel, welche mit 4 Arbeitswalzen und 4 Wendern arbeitet.

Das Bilden von Fäden geschieht dann durch 2 Abnahmewalzen mit eingetheilten Kratzen; 4 Kämme, darunter 2 eingetheilte, schlagen den eingetheilten Flor der beiden Abnahmewalzen ab. Die 4 in Fäden eingetheilten Fäde gehen jeder durch 5 aufeinanderliegende Frottirwalzen. Die frottirten Fäden übernehmen die an den Frottirwalzen dicht beweglichen, hin- und hergehenden Aufwicklungswalzen zum Bilden der Bobinen. Vermittelt dieser Stellung und Einrichtung der Aufwicklungswalzen werden die ganzen, sowie die gerissenen Fäden selbstständig zu den Bobinen geführt.

Neue Art Maschinenkratzen von H. Heusch in Aachen.  
(Patent Nr. 1081, Classe 76.)

Das Eigenthümliche dieser neuen Krätze besteht in der besonderen Beschaffenheit der Filzaufgabe; während sich auf den gewöhnlichen Filzkrätzen eine feste Filzlage befindet, ist auf der neuen Art Krätze, die aus der gewöhnlichen Leder-

oder Stoffkrätze besteht, eine fast ungewalkte, ganz weiche Filzaufgabe angebracht, die durch eine dünne Lederaufgabe derart gehalten wird, dass die Filzlage etwas über das Knie hervortreten kann. Die Krätze ist dadurch so kurz in Zahnlänge, dass die Wolle bei der Arbeit keinen Rückstand hinterlässt.

Ist nun mehr Wolle in dem Krempel, so drückt sich, bei der Elasticität und Weichheit der Filzlage, die dünne Lederaufgabe durch die Wolle zurück, geht aber in Folge der Elasticität des Filzes sofort, wenn sich eine geringere Quantität Wolle in der Maschine befindet, wieder in die Höhe, so dass also unter keinen Umständen die Wolle einen nennenswerthen Rückstand hinterlässt.

Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 20. October 1881.  
Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure.

**Anfragen über Neuerungen, Verbesserungen, Maschinen etc. etc. erledigen wir möglichst rasch.**  
**Die Redaction.**

*Nur Abonnenten erhalten bemusterte Exemplare.*

*Die Administration.*

Alleinige Annoncen-Annahme:  
**Die Administration und Rudolf Mosse in Chemnitz**  
und sämtliche Filialen dieser Firma.  
**Expedition: Eduard Focke in Chemnitz.**

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.  
Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

## INSERATE.

Neu!

### Blechspulen

amtlich geschützt

Neu!

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

**Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.**

### Fabriks-Director-Gesuch.

Für eine grössere mechanische Weberei wird zum baldigen Eintritt ein Director gesucht, der mit allen Zweigen von glatter und fae. Baumwollwaare, sowie mit halbwoollenen Artikeln gründlich vertraut und im Stande ist, einer solchen Stellung selbstständig vorzustehen. Bewerber, welche Kenntnisse über Färberei und Appretur nachweisen können, erhalten den Vorzug. — Reflectanten, welchen gute Zeugnisse zur Seite stehen und die einen ähnlichen Posten längere Zeit innegehabt, wollen ihre Gesuche sub Chiffre Q. E. 350 an Hoasenstein & Vogler in Prag einsenden.

### Für Spinnereien und Papierhandlungen.

Maschinen zur Fabrikation von Papierhülsen liefert

515 J. D. Fischer, Chemnitz.

### Oelkannen

fertigen als Specialität

### Beisser & Fliege,

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik  
**Chemnitz.**

Illustr. Preislisten gratis und franco.

### Ad. Klehmet Sohn,

Führbrücke b. Zwickau in Sachsen.

allein berechtigt, den Namen Ad. Klehmet und dessen Atteste und Referenzen zu führen, empfiehlt seine feuerfesten, die Wärme nicht leitende Composition zur Bekleidung von Kesseln, Rohrleitungen, Cylindern etc. Bei solider, billigster Ausführung fünfjährige Garantie.

Seit 1873 sind 4500 Patente durch uns nachgesucht.

## PATENT-

Technisches Bureau

J. Brandt & G.W. Nawrocki

Civil-Ingenieure u. Patent-Anwälte

BERLIN W., Leipziger-Str.

### The Inventors' Record

and Industrial Guardian.

Englische Zeitschrift der Erfinder und Capitalisten. Markt und Publicität für Erfindungen. Patent-Agentur-Departement unter der Leitung von Messrs. Fell & Wilding 23, Rood Lane, Fenchurch Street, London E. C.

Mehrfach prämiirt

Älteste u. erste mechanische Spulenfabrik

**H.R. LEICHSENRING, GROSSENHAIN.**

lie fert Alles was Spule heisst in BLECH und HOLZ

schnell gut und billig.



# Die Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)

— CHEMNITZ —

empfehlte ihre neuesten verbesserten

## Buckskin-Webstühle mit siebenfachem beliebigen Schützenwechsel

nach eigenem (Schönherr'schen) System oder mit Curbelladenbewegung

mit Schaftmaschine bis 24 Schaft oder mit Jacquardvorrichtung

unter Garantie einer durchaus sicheren, ruhigen und präzisen Schützenkastenbewegung bei schnellster Gangart.

## Patent-Blechspulen,

anerkannt beste Waare,

Neuheit: **Universal-Spulen**

liefert

H. R. Leichsenring, Grossenhain.

Bester Ersatz für Lederriemen, wesentlich billiger und zugkräftiger als diese. Unempfindlich gegen Feuchtigkeit.

**Baumwollene Treibriemen**  
(G. W. Schmidt's Patent).

Alleinige Verfertiger

**Schmidt & Bretschneider**

Chemnitz i. S.

## C. HUMMEL

Berlin NW.

am Spandauer Schiffahrtscanal baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzengravirung, namentlich Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomühlen etc. Maschinen zum Aufbäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen. Trockenmaschinen. Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrähmen mit Kluppen oder Nadeln. Walzen von Papier, Coeosfasern, Jutegebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen. Rollealander, Glättealander, Nassalander, Gauffrierealander.

Vertreter:

**Franz Schwarz in Wien,**  
I. Bezirk, Tuchlauben 7.

## Das Schützengeschäft

von

## Königsdörfer & Einhorn

in Chemnitz, Eisenstr. 10.

empfehlte ihr Fabrikat von **Schusswächter**, sowie gewöhnlichen **Bauchschützen** in allen Grössen und Gattungen (sämtlich verzinkt, wo ein Rosten nie vorkommen kann) zur gefl. Beachtung und sichert die exacteste und billigste Ausführung unter Garantie zu. Reparatur. Verzinnen alter Schützen billigst.

## Die Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel-Chemnitz

liefert:

### Dampfmaschinen

horizontale und verticale bis 50 Pferdekraft, nach bewährtestem System.

Alle Arten Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in solidester Ausführung.

## Passender Weihnachts-Artikel.

Auch als **Prämie für Webschüler** geeignet!

Im Verlage von **Anton Send** in Altona ist erschienen und zu beziehen:

## Die deutsche Webschule.

Mechanische Technologie der Weberei, bearbeitet von **G. Herm. Oelsner**, Oberlehrer an der höheren Web- und Fabrikantenschule zu Werdau i. S.

Fünfte umgearbeitete Auflage. Mit 1081 lithogr. Zeichnungen und Mustern auf 179 Tafeln.

Complet in 24 Lieferungen, à 50 Pf. in eleg. Ganzleinenband gebunden mit Vergoldung und Weber-Insigien M. 14.50.

Kann auch nach und nach in Lieferungen bezogen werden.

## Lehrbuch der Tuch- u. Buckskinweberei

auf **Hand- u. mechanischen Stühlen**, bearbeitet von **G. Herm. Oelsner**, in 2 Bänden oder 68 Lieferungen, à 60 Pf.

I. Band, **Handweberei und Fabrikation überhaupt**, in 13 Lieferungen, complet. II. Band, **die mechanische Weberei**, Lieferung 14-28.

Jeder Band mit vielen Mustern u. Maschinentafeln ist auch einzeln käuflich.

Band I. eleg. gebunden in Ganzleinenband mit Vergoldung und Weber-Insigien M. 10.

Band II. ebenso gebunden M. 11.50.

Kann ebenfalls nach und nach in Lieferungen bezogen werden.

## Unterrichtsblätter für Weberei

für **Webschulen** und zum **Selbstunterricht** von **Ign. Kafka**,

Lehrer an der Reichenberger Webschule und Manufacturzeichner.

150 Seiten Text und 50 Tafeln, mit vielen Abbildungen und theils gewebten Mustern in Quart-Format.

Früherer Preis M. 12, jetziger Preis brosch. M. 8, gebunden M. 9.

Für die Käufer obiger Weberbücher brosch. M. 6, gebunden M. 7.

## Die Webfehler,

deren Entstehung und Ursachen.

Zusammengestellt auf Grund langjähriger Erfahrungen und unter Berücksichtigung der **Hand- und mechanischen Weberei** von **Carl Jahnel**.

1880. Preis 50 Pf.

Altona 1881. **Anton Send.**

Diese Werke sind in allen Fachzeitschriften auf das Günstigste empfohlen.



23  
goldene und  
silberne  
Medaillen  
und Aus-  
zeichnungen

# GEBR. KÖRTING

Filialen  
in Wien,  
Manchester  
und Paris.

## Fabrik von Strahl-Apparaten Anlagen von Centralheizungen und Trockeneinrichtungen Hannover

— I. Preis: Leipziger Wollenindustrie-Ausstellung 1880 —

offeriren:

**Patent-Universal-Injectoren** zum Speisen der Kessel mit heissem Wasser. Saughöhe 6 Meter. Grösste Betriebssicherheit. Denkbar einfachste Handhabung. 5500 Stück im Betriebe.

**Speisewasser-Vorwärmer.**

**Elevatoren** für alle Arten von Laugen, Seifewässern, Farbwässern, Säuren und Flüssigkeiten jeder Art. **Circulations-Elevatoren** für Bäckkessel, für Wollwaschmaschinen etc.

**Dampfstrahl-Feuerspritzen.** Betriebssicherste Spritze.

**Luftsaugapparate** zum Filterabsaugen; zum Ansaugen des Wassers für Centrifugalpumpen etc.

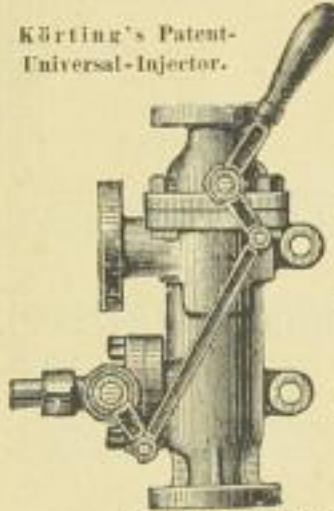
**Rührgebläse u. Luftdruckapparate** zum Waschen der Wolle; zum Auflösen von Farben u. Seifen etc.

**Luftaufwechslungsapparate** für Spinn- und Websäle.

**Strahl-Condensatoren** für Dampfmaschinen jeder Art und Grösse.

**Mischhähne** zum geräuschlosen Anwärmen von Wasser durch Abdampf oder frischen Dampf.

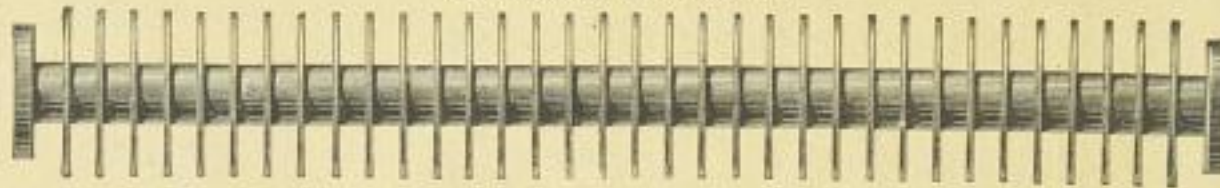
**Dampfstrahl-Ventilatoren** für Trockenräume, Schlicht- und Appreturmaschinen; zur Beseitigung des Nebels in Färbereien etc.



Körtling's Patent-Universal-Injector.

Vorteile der Strahl-Apparate: Billigkeit der Anlage; absolute Betriebssicherheit; keine Wartung; kein Schmiermaterial; Betrieb während Stillstand der Dampfmaschinen.

Rippenheizrohr für Werkstätten.



Central-Heizungsanlagen für Fabriken, Bureaux und Wohnräume, mit frischem Dampf, Abdampf oder heissem Wasser, nach eigenem patentirten Systeme. — Anlage, Heizung und Lüftung von Trockenkammern. — Anlage von Badeanstalten ohne maschinellen Betrieb.

Projecte von Heizungsanlagen werden gratis ausgearbeitet.

606

## Die Dampf- und Spinnerei-Maschinenfabrik

vormals Theodor Wiede's Maschinenfabrik

### CHEMNITZ, Sachsen

liefert vermöge ihrer umfassenden Einrichtungen in kurzen Zwischenräumen

sämmtliche Fabrikationsmaschinerie sammt Motoren und treibenden Zügen zu ganzen Fabrikanlagen für Streichgarn-, Vigognegarn-, Seidenabfall-, Baumwollen-, Baumwollabfall-, Barchent-, Shoddy- und Mungo-Spinnerei, Tuch-, Buckskin- und Flanell-Fabrikation

und empfiehlt den p. t. Interessenten ihre Maschinen mit verschiedenen patentirten Verbesserungen in bewährtester, solidester Ausführung, insbesondere ihre vorzüglichen **Reisswölfe**, **Endenreisser**, **Oeffner** verschiedener Systeme, **Schlagmaschinen** von besonders vorzüglicher Leistung, **Klettenwölfe** eigener, anerkannt bester Construction, **Krempeln** in verschiedenen Calibern mit 4, 5 und 6 Paar Arbeitswalzen und mit **Florthheilapparaten**, für jedes Material bestens bewährt, **Strecken**, **Fleyer**, **Selfactors** neuester Construction, **Watermaschinen** und **Zwirnmaschinen**, sowohl **Flügel-** als **Ringsystem**, **Waschmaschinen** für lose **Wolle**, für **Tuche**, **Buckskin** und **Flanelle** etc., sowie auch für **Leib-** und **übrige Haushaltswäsche**, **Cylinder-Walzwalken** mit rotirendem Stauchmechanismus, **Centrifugal-** und andere **Trockenmaschinen** für **Wolle**, **Tuche**, **Garne** etc., **Ventilatoren** und **Exhaustoren**, **hydraulische Pressen** mit **Gusseisen-** oder **Gussstahlcylinder**, geschweissten **Dampfplatten**, **Presswagen** etc. für verschiedene Zwecke, **Kastenmangeln**, **Aufzüge** etc. etc. etc.

Eduard Parker & Co.

94 Commercial-Street  
Dundee, Schottland

Liefere alle Webereitensilien: Rohr, Canibium, Noppeisen, Treibriemen, Wallfisch-, Seehund- und Mineral-Oele, Manilla-Selle etc.

Agenten für Spinnerei- und Weberei-Maschinen.



## Frictions-Calander gesucht.

Gebrauchter gut erhalten mit 2 Hartguss- und 1 Papierwalze, 1400—1500 m/m Breite. Offertenabgabe

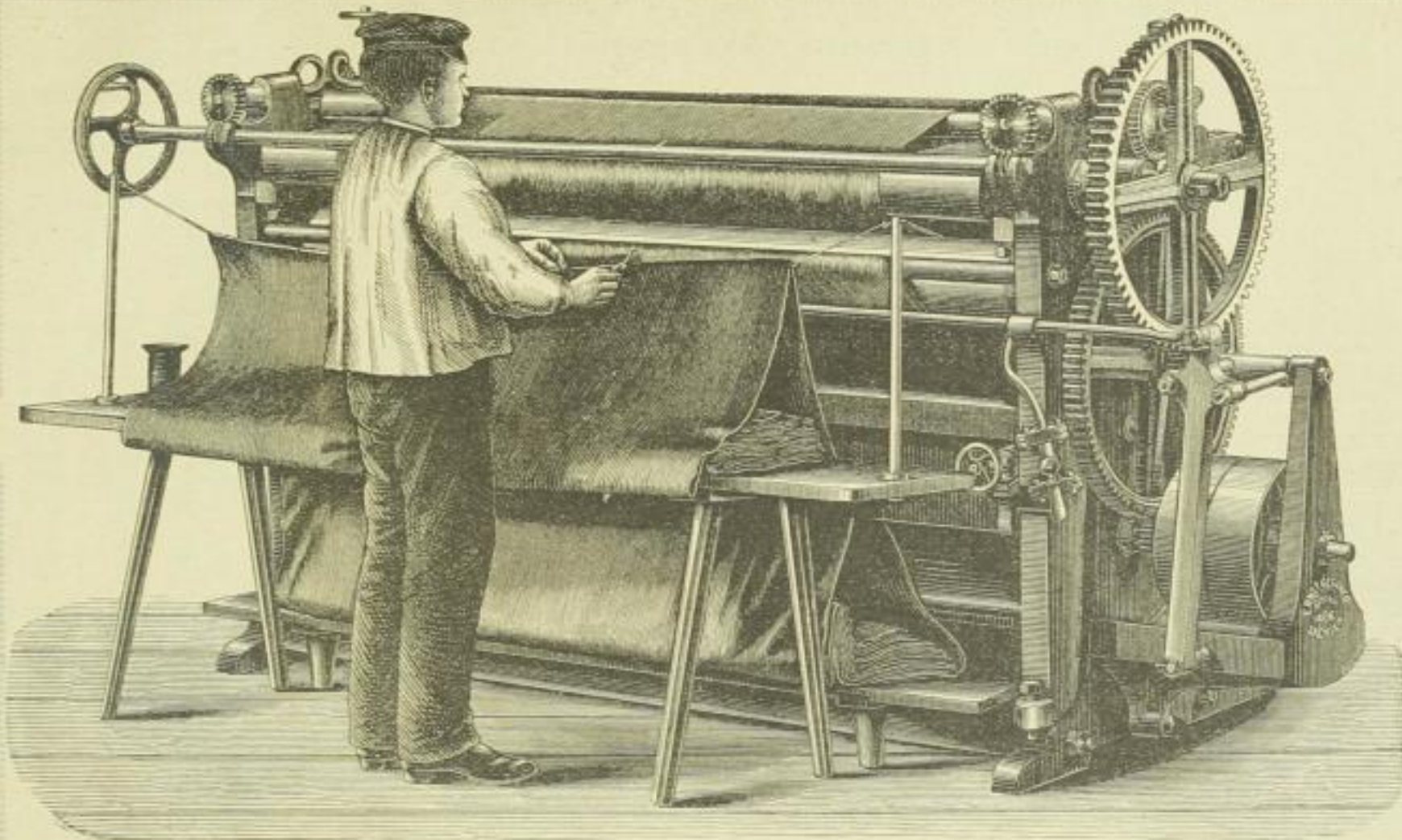
Oswald Lösch, Zittau.

616



**Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).**

Etabliert 1850



Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halbwollenen Waaren, für Spinnerei, Weberei, Färberei, Wascherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.

**Gessner's Patent-Press**

patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.

**Die höhere Webschule**  
zu **Reutlingen**

(Württemberg)

beginnt am 10. Januar 1882 einen neuen Cursus: Gründlicher theoretischer und practischer Unterricht in allen Zweigen der Hand- und mechanischen Weberei, sowie im Freihand- und Maschinzeichnen. Prospecte und nähere Auskunft werden vom Weberei-Inspector Winkler ertheilt.

617

**Webschulverein Reutlingen,**  
eingetr. Gen.

613 Die **Chemische Fabrik**

Meuselwitz b. Leipzig

empfiehlt ihre Fabrikate von  
**Anilinfarben.**

Specialitäten: Alkaliblauf, Seiden- und Baumwollblau, Safranin, Eosin, Braun.

**Die Strickmaschinenfabrik**

von

**G. F. Grosser**

Markersdorf b. Burgstädt (Sachsen)

bringt hiermit ihre vielfach patentirten und prämiirten Fabrikate in  
**Strickmaschinen aller Specialitäten**

in empfehlende Erinnerung und macht ganz besonders auf ihre neu construirte

**Ränder-Strickmaschine**

aufmerksam, welche sich ebensowohl durch ihren zweckmässigen Mechanismus als ihre umfassende Leistungsfähigkeit auszeichnet.

**P. P.**

Ich benutze diese Gelegenheit, meinen geehrten Abnehmern ergebenst mitzutheilen, dass laut Erkenntnisses des Reichsgerichts vom 7. October a. c., sowie Gutachtens des Kaiserlichen Patentamtes, die Construction meiner Strickmaschinen gegen die noch übrig gebliebenen Patentrechte Dubieds **in keiner Weise** verstösst.

Hochachtungsvoll!

**G. F. Grosser.**

600

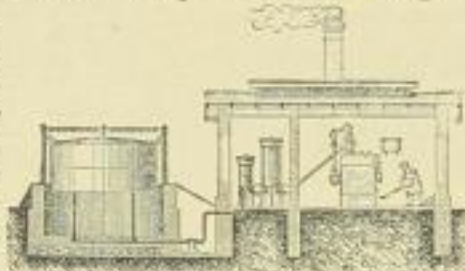


## Heinrich Hirzel

Fabrik für Gaswerke und Apparate für chemische Fabriken  
in Plagwitz bei Leipzig.

**Erste Fabrik patentirter Oelgas-Anlagen**  
in neuerer Zeit mit patentirter Kugelretorte.

Die Kugelretorte ist die zweckmässigste Retortenform zur Oelgas-Bereitung. Bei ausserordentlich grosser Productionsfähigkeit liefert sie die höchste Gasausbeute und vorzüglichstes Gas. Sie ist sehr haltbar und leicht zu reinigen.



Mehr als 800 solcher Oelgas-Anstalten für 30 bis 12000 Flammen sind bereits in Betrieb.

Prämiirt in:

Altona 1869. Gold-Medaille.  
Leipzig 1869. Gold-Medaille.  
Cassel 1870. Höchste Ausz.  
Moskau 1872. Gr. silb. Med.  
Dresden 1875. Höchste Ausz.  
Halle 1881.

## Präcisions-Apparate für Textil-Industrie

hauptsächlich der Spinn- und Webbranche, liefert in bester und sauberster Ausführung als Specialität die mechanische Werkstatt von

**H. A. Baumgärtel in Chemnitz (Sachsen)**

in nachstehenden Apparaten.

**Garnsortirwaagen** zur Ermittlung der Feinheitsnummer aller Gespinnste, mit und ohne Weife incl. Zahlwerk. **Reductionswaagen** wo schon Garnlängen von 10, 20 und 50 Yards oder Meter hinlänglich, um die richtige Feinheitsnummer zu bestimmen. **Vorgespinntwaagen, Yards und Meterrollen.** **Weifen** mit mechanischer Verstellung ihres Umfanges. **Zählweifen** zur Bestimmung div. Fadenlängen nach Meter, Yards etc. **Copshalter** zum Abweifen von 5 und 10 Cops. **Garnfestigkeitsprüfer** gleichzeitig als **Sortirwaage** verwendbar. **Gleichheitsprüfer** für alle Gespinnste, durch welche man deren Gleichheit, resp. Ungleichheit in einer Fadenlänge von 40–50 Meter auf einen Blick sicher und genau prüfen kann. **Zwirntourenzähler** zur Bestimmung der Drehungen (Draht) nach Centimeterlängen.

**Conditions-Apparate** zum ausschliesslichen Trocknen von **Material der Textilbranche** behufs Erkennen des theoretischen Gewichts. **Titirungs-Apparate** zum Denieren der Seide. **Rectometer** zum Messen und Legen von Stoffen. **Hub- und Tourenzähler, Briefwaagen,** gleichzeitig als **Musterpacketwaage** verwendbar. **Fadenzähler** mit verstellbarem Maass. **Microscope u. Lupen** zur Untersuchung des Stoffes. **Wasser- u. Spindelwaagen** u. s. w. **Referenzen, desgl. Zeichnungen obiger Apparate** stehen zu Diensten.

## ADERS PREYER & CO.

MANCHESTER

Lieferung sämtlicher Maschinen für die Textil-Industrie.

Agent für Oesterreich:

Herr M. Schwarz, I. Tuchlauben 7 in Wien.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10–20 Mm.

Poznansky & Strelitz,

**P. Strelitz,** jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen,

empfiehlt als Specialität für Weberseilen, Schlichte-  
reien und Appretur-Anstalten

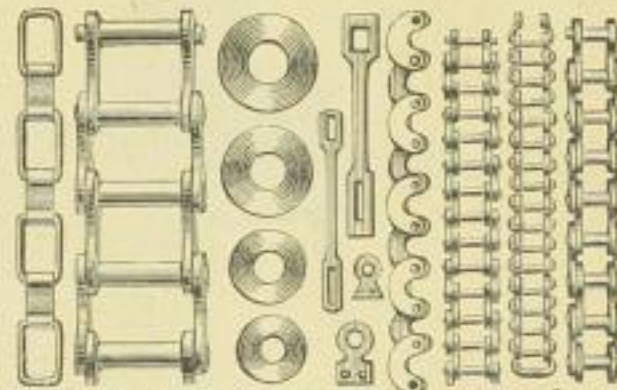
## Schlicht-Präparate

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für  
den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

Proben jederzeit franco.

308



**F. Wilh. Ulbricht, Chemnitz, i/s.**  
Unterlegscheiben & Ketten-Fabrik.

Die k. k. a. priv.

Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

von

Rudolf Tanczos

WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse I

empfiehlt ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stehpulte, Zählische, Präcienschränke etc., versehen mit seinem Patentschlosse mit stets fest verdecktem Schlüsselloche und uncopybarem Panzerschlüssel (ein Kunstschloss non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheits-schlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

## GUTBIER & CO.

LEIPZIG.

Indigo,

Farbwaaren und Chemikalien.

Specialitäten:

Concentrirte Küpe, Indigo-Ersatz,

Echtbraun, Farbholz-Extract.

307



# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

St. Nicolas  
(Belgien)

empfiehlt ihre

## Spinnstoffe,

St. Nicolas  
(Belgien)

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

394

## Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«in BERLIN,»

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

422

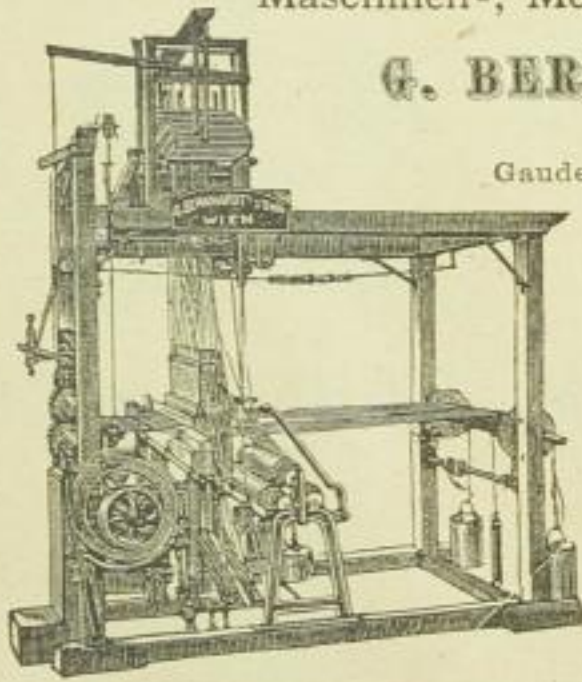


440

K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

**G. BERNHARDT'S SOHN**  
WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.



Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwwebstühlen

für  
Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMASCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

## Oelgasapparate

wesentlich verbessert, mit unzerspringbaren Retorten aus Schmiedeeisen, von transportablen bis zu grössten städtischen Gasanlagen, sowie

## Dampfheizungsrohren,

zusammen genietet, mit Kupfer gelöthet, auf 10 Atmosphären geprüft, empfehlen unter Garantie

**Matthes & Hohmann, Frohburg i. Sachs.**  
Fabrik für Gas-, Wasser- und Dampfanlagen.

598

## Patent-Anwalt Dr. H. GROTHE.

Vertretung zur Patent-Anmeldung,  
bei Beschwerden, Einsprüchen, Nichtigkeits-  
beschwerden etc.

Ausarbeitung der Patentgesuche,  
Begutachtung solcher etc.

### Referenzen

meiner Auftraggeber z. B.: N. Schlumberger & Cie. in Gebweiler, Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr) in Chemnitz, Oscar Schimmel & Co. in Chemnitz, Spear & Bergmann in Sonneberg, H. Thomas'sche Maschinenfabrik in Berlin, Rheinische Gummiwaaren-Fabrik in Nippes, Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren (C. Schwanitz & Cie.) Berlin, Gebr. Brüninghaus & Cie. in Werdohl, D. Uhlhorn in Grevenbroich, Cornelius W. Heyl in Worms, J. J. Bourcart in Zürich, Chancel, Veillon & Alioth in Basel, Nürnberger Sodafabrik, Gebr. Dickertmann in Bielefeld, Ed. Esser in Görlitz, Schul-Director Dr. Martin in Sonneberg, Louis Friedberg in Berlin, F. von Bolzano in Schlan (Böhmen), E. Engström in Stockholm, W. Schmid in Pallazolo (Italien), Gebr. Gminder in Reutlingen, Jules Meüs in Brüssel, Th. & Ferd. Frey in Gebweiler etc. etc.

448

## Die neuesten französischen Muster

Liefert frühzeitig und abnommentweises

**J. ZOLL**

Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.

501

## A. Beutel Nachf. Chemnitz

Liefert

## meh. Webstühle

mit und ohne Schützenwechsel

## Schaft- und Jacquardmaschinen

in Holz und Eisen.

## Spulmaschinen, Selbstspanner

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservethelle, Räder, Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen.

521

## Patente

## Patente

besorgt u. ver-  
werthet in allen  
Ländern. Aus-  
kunft über jede

## Patente

Patent-Angelegen-  
heit, sowie Ver-  
tretung bei Patent-Strei-  
tigkeiten. — Prospects  
gratis.

## Patente

gratis.


## Patente

**Alfred Lorentz**  
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.


## Patente

BERLIN, Linden-Strasse 67.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.



Prämiirt: CHEMNITZ 1867.

## C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

### CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher besichtigten Ausstellungen prämiirt;

**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen;

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir-(Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.

**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit Luftheizung, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.

**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen dergartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;

**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;

**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;

**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;

**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;

**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;

**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Rippe, Cachemirs, Thibets etc.;

**Paddingmaschinen, Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbeböttiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwasmachines**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermachines** mit 28 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, Einsprengmaschinen, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appretur-Machines** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Machines** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent-Garntrockenmaschinen**, **Patent-Imprägnirmachines**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

*Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.*

C. H. Weisbach.

Das Patent- und technische Bureau von

## HUGO KNOBLAUCH & CO.

455 Ingenieure und Königl. Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die

*Machsuehung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*

**Referenzen:**

General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin.  
 Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen.  
 Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin.  
 Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.



Gegründet 1874

## M. BAUER & CO.

### PARIS

30 Boulevard Magenta  
gegründet 1854

übernehmen

Erwerbungen von Patenten  
und  
Verwerthung von Erfindungen.



### Mechanische Wolltrockner.

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengießerei, 399  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Diese Wolltrockner eignen sich auch ganz vorzüglich zum **Carbonisiren** der Wolle. Es werden zu diesem Zweck in der II. Etage weniger durchlässige Borden angebracht, um dadurch die heisse Luftströmung etwas zurückzuhalten.

### Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfehlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, **Schlichten** leinener und baumwollener und **Leimen** wollener Ketten.

Fabriken: Plagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.





Nr. 24. Chemnitz—Leipzig, 20. December 1881. III. Jahrg.

**Inhalt.** Pränumerations-Einladung. — **Abhandlungen:** Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnereitechniker vom Fabrikdirector Benno Niess. — Mustercompositionen. — Die Jute. — Ueber die Schafwollfarben von früher und jetzt. — Original-Färberei- und Druckerei-Receipts. Druck-Muster (1 Muster). Amerikanischer Druck (1 Muster). Druckfarben auf Seide. — **Neuerungen und Verbesserungen:** Kettenbaumbrusse mit selbstthätiger Regulirung. — Vorrichtung zum selbstthätigen Ein- und Auslegen der Vorgarnwalzen an Vorpinnkrempeln. — Mühleisenführung an mechanischen Wirkstühlen. — Neuerungen an flachen mechanischen Wirkstühlen. — Strahl-Apparate von Ingenieur J. Körting. — Die Fabrikation des Sauerstoffes im Grossen. — **Patentwesen:** Erlöschene Patente. — Patent-Anmeldungen, Ertheilungen, Erlöschungen. — **Mittheilungen:** Fachschulzeitung. — Notizen. — Inserate.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1882 beginnt ein neues Abonnement auf unsere Fachzeitschrift, zu dessen Erneuerung wir unsere geehrten Leser höflichst einladen und um baldige Einsendung der betreffenden Aufträge bitten.

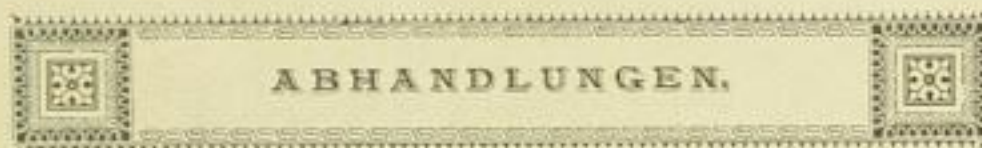
Der Pränumerations-Preis beträgt pro Halbjahr 7 Mk.

Stillschweigende Annahme des Blattes betrachten wir als Zustimmung des Weiterbezuges.

Hochachtungsvoll

Die Expedition

der „Allgemeinen Zeitschrift für Textil-Industrie“.



### Ueber die Wichtigkeit des Tourenzählers als Hilfsapparat für den Spinnerei-Techniker

v. Fabrikdirector Benno Niess.

IX.

Die Berechnung der Fleyer bezüglich der Drehungen pr. Zoll engl. ist nun zwar auch ohne Compteur ein Leichtes, denn da der Fleyer Räderbetrieb hat, so kann ein Gleiten von Schnuren etc. nicht stattfinden, und der practisch zu findende Werth muss nothwendig dem durch Rechnung gefundenen ganz gleich sein!

Die Drehungen pr. Zoll engl. sind bekanntlich gleich:

$$T = \frac{m}{L}$$

worin  $m$  die Umgänge der Spindel pr. Minute und  $L$  die Lieferung des Vadaylinders in Zollen engl. (ebenfalls pr. Minute) bedeutet.

Es werde die Bewegung der Spindeln durch 2 Stück 33r Räder, ein 60r Rad auf der Spindelwelle und ein 21r an den Spindeln hervorgebracht, und der Cylinder erhalte seine Bewegung mittelst des auf der Hauptwelle steckenden Drahtwechsels mit  $Z$ -Zähnen, einem 45r Rade auf der Conuswelle und dem auf der gleichen Welle befindlichen 68r, welches

Letztere das am Cylinder befestigte 96r Rad und somit den Cylinder in Bewegung setzt. Der Durchmesser des Cylinders sei  $\frac{5}{4}$ “ engl.

Dann findet sich für 1 Umgang der Hauptwelle:

$$m = \frac{33 \cdot 60}{33 \cdot 21}$$

$$\text{und } L = \frac{Z \cdot 68}{56 \cdot 96} \cdot \frac{5}{4} \cdot \pi \text{“ engl.}$$

und somit

$$T = \frac{33 \cdot 60}{33 \cdot 21} \cdot \frac{56 \cdot 96}{Z \cdot 68} \cdot \frac{4}{5} \cdot \pi = \frac{57,5}{Z}$$

Es ist also, wie gesagt, zur Berechnung des Drahtes die Anwendung des Velocimètres nicht geboten, indessen liegt die Sache doch noch ein wenig anders.

Ist der Dirigent in einer Spinnerei neu angetreten, so stürmt so viel auf ihn ein, dass er unmöglich gleich daran denken kann, alle Maschinen zu berechnen und sämtliche Räder in den Maschinen auszuzählen. Um einen gleichmässigen Faden zu spinnen, muss aber vor Allem die Drehung des Vorgarnes richtig sein und es ist also die Kenntniss desselben für ihn überaus wichtig!

Dann aber heisst es öfters: „Der Fleyerflügel hat 700 Touren.“ Den Scheiben nach müsste er ja auch soviel haben, aber thatsächlich geht etwas verloren durch die Riemenübersetzungen und besonders bei halbgeschränkten Riemen findet eine ganz bedeutende Differenz zwischen den berechneten und den wirklichen Flügelumgängen statt, weil der Riemen nicht voll auf der Festscheibe liegen bleibt, also gewissermassen bemüht ist, den Fleyer auszurücken!

Da es sich hier nun um geringere Tourenzahlen handelt, von 400 beim Grobfleyer bis zu 1100 beim Express-Fleyer, so kann der Apparat direct ohne Schneckenübersetzung angewendet werden (vergleiche Seite 33, Heft 3) unter Zuhilfenahme des Knopfes B oder des Gummiknopfes C.

Ich muss hier noch des sogenannten Chronoscopes Erwähnung thun, einer Uhr, welche die einzelnen Secunden und Minuten zählt, und die für den Techniker ganz ausserordentlich werthvoll ist.

Die Einrichtung des Chronoscopes ist folgende:

Das Zifferblatt ist eingetheilt in 60 Secunden, von denen die 10., 20., 30. u. s. w. mit deutlich lesbaren Ziffern versehen ist, während die 5., 15., 25. und so fort durch einen etwas längeren Strich auffallender angedeutet ist.

Die Uhr hat 2 Zeiger; der grosse geht in jeder Minute ein Mal herum, der kleine rückt um  $\frac{1}{60}$  der Peripherie, also um einen Secunden-Strich, fort und wird demnach erst nach 60 Minuten, das ist in einer Stunde einmal herumgehen.

Die Uhr hat die sogenannte Remontoir-Einrichtung, kann also durch Drehen eines Knopfes jederzeit aufgezogen werden.

Im Ruhezustande stehen beide Zeiger auf 60. Drückt man nun den Remontoir-Knopf scharf nach unten, so wird der grosse Zeiger in Bewegung gesetzt, indem er für jede Secunde um einen Theilstrich fortrückt, nach jedem Umgange (also nach 60 Secunden) desselben rückt der kleine Zeiger um einen Theilstrich fort, so dass man also genau angeben kann, wie viel Mal der grosse Zeiger herumgegangen ist, oder mit anderen Worten, wie viele Minuten und Secunden seit dem Einrücken der Uhr vergangen sind.



Drückt man nun abermals auf den Knopf scharf nach unten, so bleiben beide Zeiger stehen, drückt man zum dritten Male, so schnellen beide Zeiger auf den Nullpunkt, die 60, zurück.

Dieser Chronoscop, der übrigens auch mit 3 Drückern zum Ingangsetzen, Anhalten und Zurückspringen geliefert wird, wird in verschiedener Ausstattung von den bekannten Firmen Herrn Lange und Herrn Grossmann in Glashütte angefertigt; ich habe den meinigen durch Herrn Theodor Körner in Chemnitz für 75 Mark bezogen.

Der Chronoscop in Verbindung mit dem Zähler lässt ein ausserordentlich sicheres Arbeiten zu, wer kein Chronoscop besitzt, muss sich mit dem Secundenzeiger seiner Taschenuhr behelfen.

(Fortsetzung folgt.)

### Muster-Compositionen.



Fig. 1.



Fig. 3.

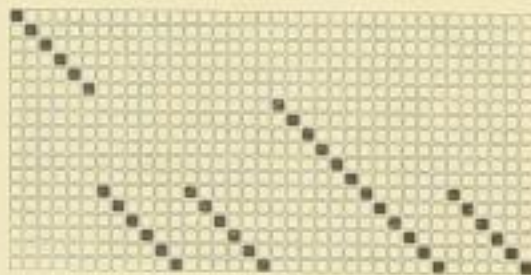


Fig. 2.

#### Bezeichnung der Garne:

A, gezwirnt besteht aus zwei Garne, Mittelfarbe, 35 Touren per Decim. aufgedreht, bilden zusammen 3,500 m.  
 B, dem A gleich, helle Nuance.  
 C, dem A gleich, andere helle Nuance.  
 D, dem A gleich, dunkle Nuance.  
 Einstellung: 1,256 Fäden 1,72 m breit. 83 Schuss per Decim.  
 Rohrbreite: 36,5 Rohr per Decim.  
 Einzug in's Blatt: 2 per Rohr.  
 Geschirr: 18 Schäfte mit gemustertem Einzug.  
 Schuss und Kette stehen im Anfang in Verbindung mit den Zeichnungen.  
 Einzuwalken: 15% von der Länge. Breite: 1,40 m. Appretur: roh.  
 Man braucht 1 kg 100 ungewaschenes Garn per Meter fertigen Stoffs.

Schuss:	Kette:
2 hell C	2 Mittelfarbe A
2 dunkel D	2 hell B
4 Schuss.	1 Mittelfarbe A
	1 hell B
	6 Fäden.

(Les Tissus.)

### Die Jute.

Es lässt sich nicht leugnen, dass das viele Geld, das nach Indien für die Jute wandert, wohl in so manchem Lande den Wunsch erregt hat, dieselbe in seinem eigenen oder im näheren Lande, hauptsächlich aber in seine Colonien zu pflanzen.

In Europa ist uns der Boden zu kostbar, um noch Jute kultiviren zu wollen, auch wäre ja nur das Klima der südlichen Gegenden ein dazu passendes.

Es blieben somit nur die Colonien übrig, die ja alle unter einem wärmeren Himmelstriche liegen, und wo es noch genug brachen Boden giebt.

Wie weit die Franzosen mit ihren Versuchen in Algier kommen werden, bleibt noch abzuwarten; ein anderes strebsames Volk kann ihnen darin als Beispiel dienen, und zwar die Nordamerikaner.

Hier war es jedoch nicht das Anpflanzen der Jute, das bei diesem energischen Volke als ein Hinderniss für deren Cultur angesehen wurde, wohl aber war es die erste Bearbeitung des Rohstoffes, die in Indien, dem Mutterlande der Jute, von Kindern, Weibern und Greisen, also einer relativ billigen Arbeitskraft versehen wird, und um diese billige Arbeitskraft in eigenen Lande zu schaffen, war den Amerikanern bis nun unmöglich gewesen.

Indess suchte man in Indien selbst die Menschen-Arbeit durch die Maschinen-Arbeit zu ersetzen, schon wegen deren Regelmässigkeit und grösseren Leistungsfähigkeit. Hat doch die indische Regierung einen Preis von 5000 Pfd. Sterling (100,000 Mark) für eine gelungene Jute-Reinigungsmaschine ausgesetzt, und wie wir hören, so ist es ein Amerikaner, der der glückliche Erfinder einer solchen wäre.

Doch lesen wir den Bericht einer amerikanischen Zeitung der „Washington Post“, die sich mit der Frage der Jute-Cultur eingehend beschäftigt. Sie sagt wörtlich:

„Wir importiren aus Indien jährlich Jute-Fasern im Werthe von 10 Millionen Dollars.

Schon seit mehreren Jahren wird der Versuch gemacht, die Cultur dieser Pflanze in die Süd- und Mittelstaaten einzuführen, um nicht blos diese hohe Summe Geldes im Lande zu behalten, sondern um gleichzeitig eine neue Industrie zu gründen, die eine Anzahl amerikanischer Arbeiter beschäftigen würde. Vor einigen Jahren bereits war es vollständig erwiesen, dass die indische Jute mit Erfolg hier gezogen werden kann, aber die Bearbeitung der Pflanze konnte bei unseren theuer bezahlten amerikanischen Arbeitern nicht ökonomisch ausgeführt werden.

Diese Schwierigkeit ist nun durch die Erfindung einer Maschine beseitigt worden, die mit Erfolg mit der billigen Arbeit in Indien wetteifern kann.

Das Departement für Ackerbau ist über den Empfang eines ausgezeichneten Musters Jute, die in Virginia gezogen und durch mechanischen Prozess gewonnen ist, entzückt. Das Problem, welches seit mehr als 10 Jahren die Aufmerksamkeit des Departements beschäftigt, wäre damit vollständig gelöst und der Beweis geliefert, dass die indische Jute mit Erfolg und Nutzen auch auf amerikanischen Boden gezogen werden kann.

Nach dem Ausspruche des Generals „Le Duc“ ist dies unsere Unabhängigkeitserklärung von Indien in der Jute-Angelegenheit und eine jährliche bedeutende Ersparniss von 10,000,000 Dollars und darüber für das Land.



Die so zugerichtete Faser ist im Departement ausgestellt und in jeder Hinsicht als ebenso gut, als die aus fremdem Lande bezogene, befunden.

Sie wird stark benützt, um daraus Waidtaschen, Papier, Seile, Teppiche, Sackleinwand und Wachstuch zu verfertigen. Es ist unmöglich, den Markt mit der Jute zu überfüllen, ist ja ihr Verbrauch ein so verschiedener und wesentlicher.

Die Pflanze kann mit Erfolg in jedem beliebigen Boden des Südens von New-York gezogen werden und hält man dafür, dass sie noch nördlicher gepflanzt werden kann.

Durch mehrere Jahre wurde sie in Carolina, Georgia und Virginia gezogen.

Diese Fiber von Hand zu reinigen und zuzurichten ist ein schleimiges, schmutziges und nicht Gewinn bringendes Geschäft und der amerikanische Arbeiter konnte gegen die billigen Arbeitskräfte in Ostindien nicht aufkommen.

Eine Maschine, um diese Arbeit zu verrichten, war daher wesentlich nothwendig, um mit Bebauung der Jute auf amerikanischem Boden einen Erfolg zu erzielen.

Der General „Le Duc“ ist befriedigt, dass eine solche Maschine erfunden worden ist und man hat die Absicht, diese Maschine während dieser Saison an einem gewissen Punkte des Jamesflusses arbeiten zu lassen.

Die Regierung von Calcutta hat einen Preis von 5000 Pfd. Sterling Belohnung dem Erfinder einer Jute-Reinigungsmaschine ausgesetzt und man glaubt, dass die amerikanischen Erfinder den hübschen Preis erhalten werden.

Das Departement ist im Begriff, eine grosse Menge Jute-Saamen in den südlichen Staaten zu vertheilen.

Er wird im Frühling ausgesetzt und im Herbst eingeheimst.

Der Ertrag pr. Acker ist 3000 Pfund und der Marktpreis für die zubereitete Jute ist 2½ Cts. pr. Pfund.

General „Le Duc“ ist überzeugt, dass der Ertrag der Jute-Anpflanzung in dieser Saison sehr gross sein wird und dass die Pflanzler bei ihren Ernten ihre Hoffnungen erfüllt sehen werden.

Durch Jahre hindurch ist die Jute für Indien eine grosse Quelle von Wohlhabenheit gewesen und ist es heute noch; darum sehen wir nicht ein, warum sie nicht auch für die Vereinigten Staaten dasselbe sein könnte.

Sie wird das fremde Monopol aufheben, jährlich dem Lande Millionen von Dollars ersparen und gleichzeitig unsere Capitalisten dazu bestimmen, neue Fabriken und Industrien zu errichten und Tausenden von Arbeitern Beschäftigung zu geben.“

Soweit die amerikanische Zeitung.

Dass wir in Europa selbst von dieser neuen Cultur einen grossen Vortheil ziehen würden, ist leicht einzusehen.

Die Jute ist uns sozusagen unentbehrlich geworden und je vollkommener deren Bearbeitungsmaschinen sein werden, einen desto grösseren Verbrauch derselben werden wir zu verzeichnen haben.

Doch scheint der amerikanische Erfinder mit seiner Maschine nicht mehr allein zu sein.

A. E. Garwood, Beamter der ägyptischen Eisenbahn, hätte nach der „Egyptian Gazette“ eine Maschine erfunden, die gleichfalls die Aufbereitung der Jute-Faser zum Zwecke haben soll.

Nach seiner Angabe wäre das Aufschliessen und Trennen der Jute-Faser ohne zur Hilfenahme von Wasser gut möglich

und die Tragweite wäre um so grösser, da sich seine Maschine auch zur Aufbereitung der in Egypten längst den Kanälen wachsenden Rameh-Faser gut eignen soll.

Die Rameh-Pflanze, auch Chinagrass genannt, ist eine auch in Indien wildwachsende Staude, die sich 3—4 Mal im Jahre schneiden lässt, und deren Verwendung, die heutzutage noch umständliche und unvollständige Trennung der Faser von den Stengeln, noch in Frage steht.

A. E. Garwood's Maschine soll nun von der indischen Regierung geprüft werden und sehen wir den diesbezüglichen Gutachten mit Spannung entgegen.

Wir in Europa verwenden nun die Jute nicht mehr blos zu Zuckersäcken, heute ist kein billiger Teppich ohne Jute mehr möglich.

Hauptsächlich aber hat sich die Möbelstoff-Fabrication der Jute-Faser bemächtigt und sowohl in Mülhausen als in Manchester wird viel Jute bedruckt.

Doch begegnet die Erzeugung dieser Jute-Stoffe noch vielen Schwierigkeiten; namentlich stört die unvollkommene Bleiche und der Umstand, dass eine anscheinend gut gebleichte Jute beim Dämpfen der darauf gedruckten Farben stark nachdunkelt. Wie man uns aus Mülhausen schreibt, so hat Dr. Otto N. Witt in der am 30. November d. J. abgehaltenen Sitzung der Société industrielle über ein neues englisches Bleichverfahren einen sehr interessanten Vortrag gehalten, und die bei dieser Gelegenheit vorgezeigten Juteproben in Garn und Stoff sollen blendend weiss gewesen sein.

Wenn sich dieses neue Verfahren bewährt, so wäre damit der Verwendung der Jute-Faser ein neues Feld eröffnet.

Wir werden uns angelegen sein lassen, unseren Lesern Proben dieser neuen Bleiche zu verschaffen und werden auch nicht säumen, Druckproben auf Jute-Stoff sowohl Mülhäuser als englischen Ursprungs unseren Lesern vorzuführen.

## Ueber die Schafwollfarben von früher und jetzt.

### II.

So giebt ein Gemisch von Ponceau und Blau LS alle nur möglichen Töne von Granat bis zum dunkelsten Blau; ein Gemisch von Vesuvin D und Malachitgrün, alle Töne von Olive bis zum dunkelsten Grün und ein Gemisch von Vesuvin, Malachitgrün und Jaune N, alle Töne des Bois.

Diese Mischungen sind ebenso einfach wie die Musterfarben selbst und lassen sich leicht verarbeiten.

Weil wir hier von Mischfarben reden, so sei des Umstandes Erwähnung gethan, dass es nicht angezeigt ist, künstliche Farben mit natürlichen zu mischen.

Nie kommt eine schöne gleiche Farbe zum Vorschein!

So hatte man vielfach versucht, das Blau LS und auch das Malachitgrün mit Zusatz von Blauholz schwarz zu dunkeln und ist endlich ganz davon abgekommen.

Man hatte nämlich damit nie einen reinen Druck erzielt, und beim Maschinendruck umsoweniger; grössere Partien waren mit dunklen Punkten wie besät, gerade als ob der künstliche Farbstoff nicht in der Lösung geblieben wäre.

Seit man nun die beiden Farben, sei es mit Bordeaux R oder dem Vesuvin D nachdunkelt, hat dieser Uebelstand vollkommen aufgehört.

Dank dem ungeheuren Fortschritte, den die neue Farbenfabrikation gemacht hat und der eifrigen Concurrenz, die eine Fabrik der andern macht, sind die Preise der neuen Farben ziemlich gesunken, ja für gewisse Marken spottbillig geworden.



Der Ponceaufarbstoff zu Mark 7. 20. das Kilo, und Cochenille-Ponceau kann da unmöglich concurriren. Oder das Orange 4 zu Mark 12 das Kilo. Wie kann ein Kreuzbeerorange dagegen aufkommen?

Zudem sind die neuen Farben echt, einige sogar luftbeständiger als die alten Schafwollfarben und was ein nicht zu unterschätzender Umstand noch ist: sie dämpfen sich besser.

Bekanntlich wird die bedruckte Schafwollwaare vor dem Dämpfen schwach genetzt; ein Gleiches geschieht auch bei der Anwendung der künstlichen Farbstoffe.

Nun die neuen Farben netzen sich bedeutend besser, und wer je in die Lage gekommen ist, breite, platte, schwarze Châles mit fingerbreit-schmalen Kanten zu arbeiten, wird sich gewiss des ungleichen Einpass-Kreuzgelbs erinnern, das solche Châles hatten.

In den Längenkanten war das Gelb immer gut, in den Querkanten jedoch nie erhalten oder sehr blass. Man pflegte zu sagen: Dass das Schwarz des Bodens das Kreuzbeergelb aufgefressen hat, und das einzige Mittel, das es gebe, um diesem Uebelstande abzuhelfen, bestand darin, in einen Dampf nie mehr als 15 bis 20 solche Châles auf einmal zu nehmen.

Seit der Einführung des neuen Gelb hat diese Unregelmässigkeit auf einmal aufgehört, man nehme nun 40 bis 100 solche glatte Châles in einen Dampf und das Gelb sowohl in den Längen- als in den Querkanten bleibt sich gleich.

Dies ist für die Châlesdruckerei ein bedeutender Gewinn. Wir haben in Nr. 21 dieser Zeitschrift das Muster eines Schafwolldruck-Genres veröffentlicht, wie solches in der Nähe von Paris erzeugt wird.

Meistens ist es in St. Denis, dass solche Stoffe gedruckt werden und sind dieselben nach den Orient bestimmt; namentlich sind Constantinopel und Smyrna die zwei Hauptabsatzpunkte.

Das in Nr. 21 beigefügte Muster ist noch mit alten Farben erzeugt. Das in der Nummer 23 gebrachte ist dagegen mit den neuen Farbstoffen gedruckt.

Als Ponceau ist das Ponceau R von Poirier in Paris, als Gelb ist das Orange 4 gleichfalls von Poirier. Das Grün ist Malachitgrün und das Rosa ist mit Erythrosine erzeugt. Nur das Schwarz ist noch Orseille-Schwarz.

Letztere Farbe wird übrigens noch lange aus den Fabriken nicht verschwinden, so lange das Bordeaux R. nicht billiger sein wird, heute kostet es Mark 10.

Für grosse matte Böden in Schwarz oder Grenat ist die Orseille noch immer der billigste Farbstoff.

Was wir hier von der Schafwolldruckerei gesagt, gilt auch für die Schafwollfärberei, den Seidendruck und das Färben von Seide.

Überall können die natürlichen Farbstoffe durch die künstlichen ersetzt werden und werden es auch gewiss mit der Zeit.

Es ist nun sowohl an dem Drucker als an dem Färber, einen Nutzen aus diesen neuen Entdeckungen zu ziehen und nicht hinter Anderen zurück zu bleiben. \*)

\*) Wir ersuchen hiermit die geehrten Fabrikanten von künstlichen Farbstoffen, uns in ihrem eigenen Interesse von Zeit zu Zeit Proben ihrer gangbarsten Marken einzusenden. Wir wollen dieselben sowohl im Druck als im Färben versuchen und in unserer Zeitschrift veröffentlichen. Beiden, dem Erzeuger wie dem Consumenten, wäre damit gedient.

## Original-Färberei- und Druckerei-Recepte. Druck-Muster.



Auf geölter Waare wurden folgende Farben gedruckt:

1. Blau,
2. Kreuzbeergelb,
3. Schwarz,
4. Olive,
5. Alizarinroth,
6. Alizarinrosa,
7. Alizarin-Grenatboden.

Der Grenatboden ist mit regenerirtem Alizarin gemacht. Dämpfen, chromen und waschen. Schwach chloren wenn das Weiss zu wünschen übrig lässt.

Dies Muster entstammt dem Hause Gebrüder Köchlin & Comp. in Mülhausen.

### Amerikanischer Druck.

Wir werden demnächst eine besondere Abhandlung über amerikanische und mexikanische Druck-Waaren publiziren und Original-Muster, die wir uns verschafft haben, beifügen. Das heute hier beigefügte Muster ist in Mexiko hergestellt worden.



### Druckfarben auf Seide.

#### 31. Grün ordinär.

- 1 Liter Kreuzbeerbrühe 8° Bé.,
- 2 „ Quercitronbrühe 8° Bé.,
- 1 „ Thonbeize 10° Bé.,
- 500 Gramm blausaures Kali,
- 250 „ Kleesalz,
- 300 „ Indigo-Carmin, heiss gemacht, mit
- 200 „ Gummi senegal verdickt und
- 60 „ Chlorzinn hinzugesetzt.

#### 32. Mittelgrün.

- 2 Liter Kreuzbeerbrühe 3° Bé. werden heiss gemacht, darin

Wir würden sodann in einer Nummer alle grünen, in einer anderen Nummer alle gelben und so weiter Farben bringen und die Leser immer im Laufe des Neuesten halten.

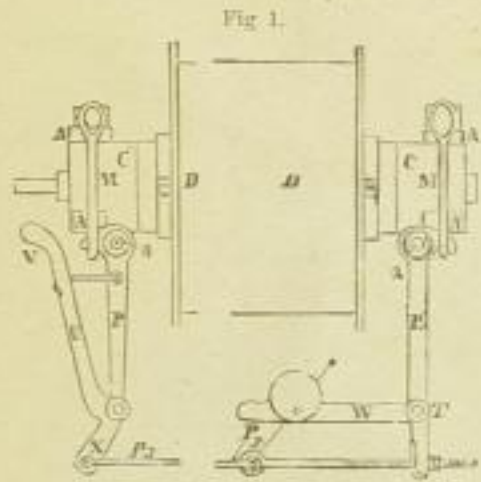
Näheres auf briefliche Anfragen. Die Redaction.



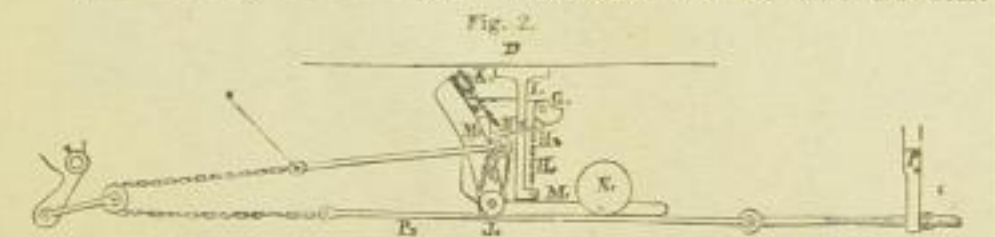
- 200 Gramm Indigo-Carmin,
- 100 „ Alaun,
- 50 „ Weinsteinsäure gelöst und mit
- 600 „ Gummi senegal verdickt.
- 33. Hellgrün Nr. 1.
- 2 Liter Mittelgrün Nr. 32.
- 2 „ Gummiwasser, zusammen gemischt.
- 34. Hellgün Nr. 2.
- 2 Liter Mittelgrün Nr. 32.
- 4 „ Gummiwasser.
- 35. Dunkelgrün Nr. 3.
- Ansatz:
- 8 Liter Kreuzbeerbrühe 4<sup>o</sup> Bé. werden heiss gemacht, darin
- 1250 Gramm gelöst, dann
- 1000 „ Bleizucker eingerührt, absetzen lassen; die klare obenaufstehende Brühe bildet den Ansatz.
- Farbe:
- 2 Liter Ansatz werden mit
- 750 Gramm Gummi senegal verdickt und
- 500—750 Gramm essigsäure Indigolösung 10<sup>o</sup> Bé. zugesetzt

Neuerungen und Verbesserungen.

**Kettenbaum-Bremse mit selbstthätiger Regulirung**  
 von Charles Eduard Liebreich, in Firma Hahlo & Liebreich in Bradford.  
 Nr. 14,951 vom 3. December 1880.



Der Apparat, um die Kette mit gleicher Spannung ablaufen zu lassen (Fig. 1), besteht aus einem Hemmschuh A, an dem Ring C des Garnbaumes D mit seinen Knaggen wirkend. An demselben hängt die Stange M, die den um den Zapfen Q des Hemmschuhes A drehbaren Hebel P bzw. P<sup>1</sup> trägt. An letzterem ist der mit Gewicht

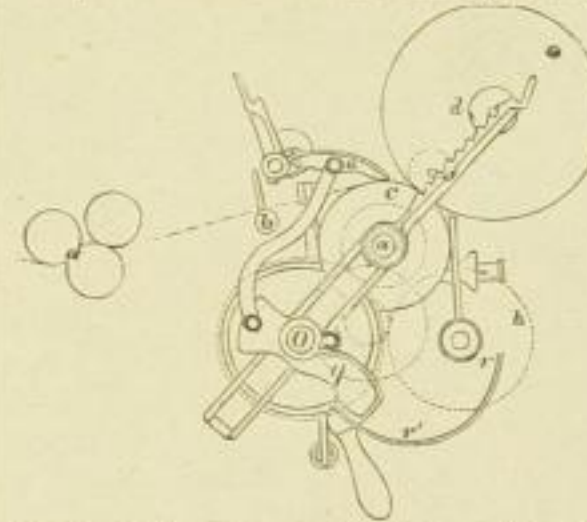


beschwerte Hebel W angebracht, und am Hebel P befinden sich die Hebel U und X und die Verbindungsstange P<sup>1</sup>, wodurch beim Senken des Hebels U durch Handhabe V das Gewicht ausser Wirkung tritt und die Kette zurückgezogen werden kann. Die Selbstregulirungsvorrichtung, um die Kette mechanisch unter gleichmässiger Spannung von Anfang bis zum Ende ablaufen zu lassen, besteht aus einer Schnecke G<sup>1</sup> (Fig. 2) mit den Ketten H<sup>1</sup> H<sup>2</sup> der Stange P<sup>1</sup> dem Hebel M<sup>1</sup> mit Gewicht N<sup>1</sup>, den Rollen J<sup>1</sup> und K<sup>1</sup> und der auf M<sup>1</sup> wirkenden Rolle O<sup>1</sup>. Beide Apparate können combinirt werden.

**Vorrichtung zum selbstthätigen Ein- und Auslegen der Vorgarnwalzen an Vorspinnkrepeln**

von Otto Dinter in Leitelsheim bei Crimmitschau.  
 Nr. 14,986 vom 25. December 1880.

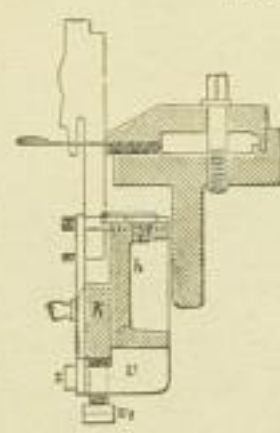
Die Vorrichtung besteht aus einem Zählwerk, welches die Länge des auf einer Vorgarnwalze der Vorspinnkrepel aufgerollten Vorgarnes festzustellen hat, und einem Mechanismus, welcher in einem bestimmten Moment das Abnehmen voller Vorgarnwalzen und das Einlegen leerer Walzen bewirkt.



Nachdem die Vorgarnfäden den Nitschelapparat a verlassen haben, kommen sie über den Fadenführer b auf die Auftreibtrommel c und werden von dieser auf die Vorgarnwalze d so lange aufgerollt, bis dieselbe eine bestimmte Grösse hat; ist die bestimmte Grösse bezw.

Länge derselben erreicht, so setzt ein Zählwerk einen Mechanismus in Thätigkeit, welcher nun die volle Vorgarnwalze d von der Auftreibtrommel c abhebt und ausser Bewegung bringt mittelst der verschiebbaren, unten gabel- und oben sägenartig, durch Axe a und o geführten Stanzen s, gleichzeitig lässt der Mechanismus die leere Vorgarnwalze über den Hebel u' nach der Auftreibtrommel gleiten und leitet die losen Vorgarnfäden nach der leeren Walze, damit dieselben sich dort aufrollen können. Das Anlegen der Vorgarnfäden vermittelt die Schiene r, welche von 2 Bügeln r' getragen wird, die je an einem der 4 Excenter q befestigt sind. Es wird so die Neubildung der Walze veranlasst, wobei gleichzeitig das Abreissen der Vorgarnfäden stattfindet.

**Mühleisenführung an mechanischen Wirkstühlen,**  
 unter Benutzung der in P.-R. Nr. 12,492 geschützten Neuerung, von Heidler & Werner in Siegmars (Sachsen).  
 Nr. 15,669 vom 26. October 1880.



Damit das Mühleisen k schnell herausgenommen werden kann und beim Wiedereinlegen und Befestigen auch sogleich in die richtige Lage kommt, ist es flach an die Platinenschiene h und auf die Stellschraube v<sup>1</sup> der an h angegossenen Winkel v gelegt und wird an beiden Enden durch die Platte w überdeckt. Die Platte w an der linken Stuhlseite ist fest mit h verbunden, diejenige der rechten Seite hingegen wird von unten nach oben mit ihren gabelförmigen Enden in Ausschnitte der vorstehenden Platte x gesteckt und unten durch eine Schraube z an den Winkel v festgeklemmt.

**Neuerungen an flachen mechanischen Wirkstühlen**  
 von G. Hilscher und F. A. Hertel in Chemnitz.  
 Nr. 15,652 vom 25. Februar 1881.

Die Neuerungen beziehen sich auf eine Vorrichtung zum Heben und Senken des Platinenwerkes und des Mühleisens, eine Vorrichtung zur Bewegung der Fadenführerbuffer, derart, dass dieselben während des Ausarbeitens um eine halbe Nadel-



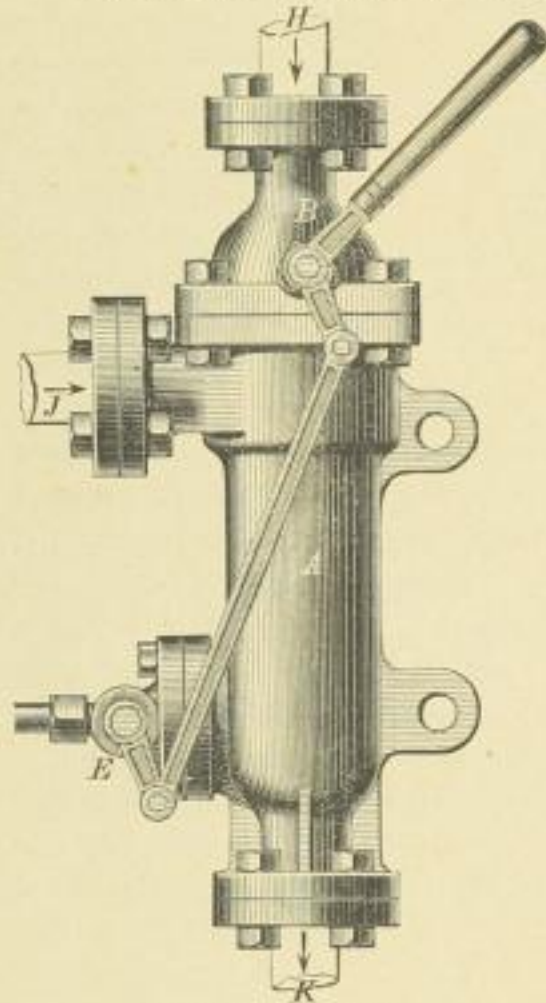
theilung einwärts rücken, vom Führer aber am Ende seines Hubes wieder um ebensoviel auswärts geschoben werden, ferner auf eine Anordnung einer beweglichen Abschlagkammer und eine eigenthümliche Construction der Kulirscheiben mit dem Schlitten oder Schiffchen.

### Strahl - Apparate.

Vortrag, gehalten in der Delegirten-Versammlung des deutschen Fabrikantenvereins zu Leisnig  
von Joh. Körting, Ingenieur aus Hannover am 17. October 1881.

(Fortsetzung.)

Ich komme nun zu einer zweiten Gattung von Strahlapparaten, welche mittelst Dampf Wasser befördern, also als Pumpen, Spritzen etc. dienen.



Universal-Injector.

Der bekannteste Apparat dieser Abtheilung ist der Injector zum Kesselspeisen, dessen Existenz aus dem Ende der 50er Jahre herrührt. Seit dieser Zeit ist an dem anfangs sehr peniblen und complicirten Apparat sehr viel verbessert und auch verschlechtert; er musste jedes Uebergangs - Stadium der Kindheit durchmachen und erst vor einigen Jahren ist man soweit gelangt, den Injector so zu construiren, dass er der Pumpe gleichkommt, ja dieselbe in vielen Fällen übertrifft.

Der einzige Injector, der dieses vermag, ist der Körting'sche Universalinjector, welcher anstatt des früheren einfachen Düsen-systems mit einem doppelten versehen ist, wodurch die Handhabung bei der Inbetriebsetzung eine äusserst einfache geworden ist. Durch das doppelte Düsen-system wird die Arbeit des Injectors gegenüber den früheren so zu sagen getheilt oder die Wirksamkeit verdoppelt.

Die Dampfspannung kann sowohl niedrig wie hoch sein, und das Speisewasser darf schon vor Eintritt in den Injector bis 70° C. warm sein. Ist das Wasser kalt, so kann man es

mittelst des Universalinjectors 6—7 cm hoch ansaugen. Ein einfacher Handhebel, dessen Richtung nur zu verändern ist, setzt den Apparat in Betrieb.

Der mir vielerwärts gemachte Einwand, dass der Dampfverbrauch für den Injector ein grösserer sei, als bei einer Pumpe, ist ein ungerechtfertigter. Bei gleichen Arbeitsbedingungen für Pumpe oder Injector, wenn also die theoretische Arbeit die gleiche ist, so liegt der Vortheil auf Seiten des Injectors, da die Reibungsarbeit der Pumpe zu Ungunsten der letzteren eintritt, beim Injector aber gar nicht vorhanden ist; beim Injector geht der Betriebsdampf wieder in den Kessel zurück, indem er gleichzeitig das Wasser anwärmt. Die Differenz war früher deshalb scheinbar da, weil man mit den alten Injectoren nur kaltes Wasser, mit der Pumpe aber heisses Wasser speiste, das meist ohne Schwierigkeit durch Vorwärmung erlangt wurde.

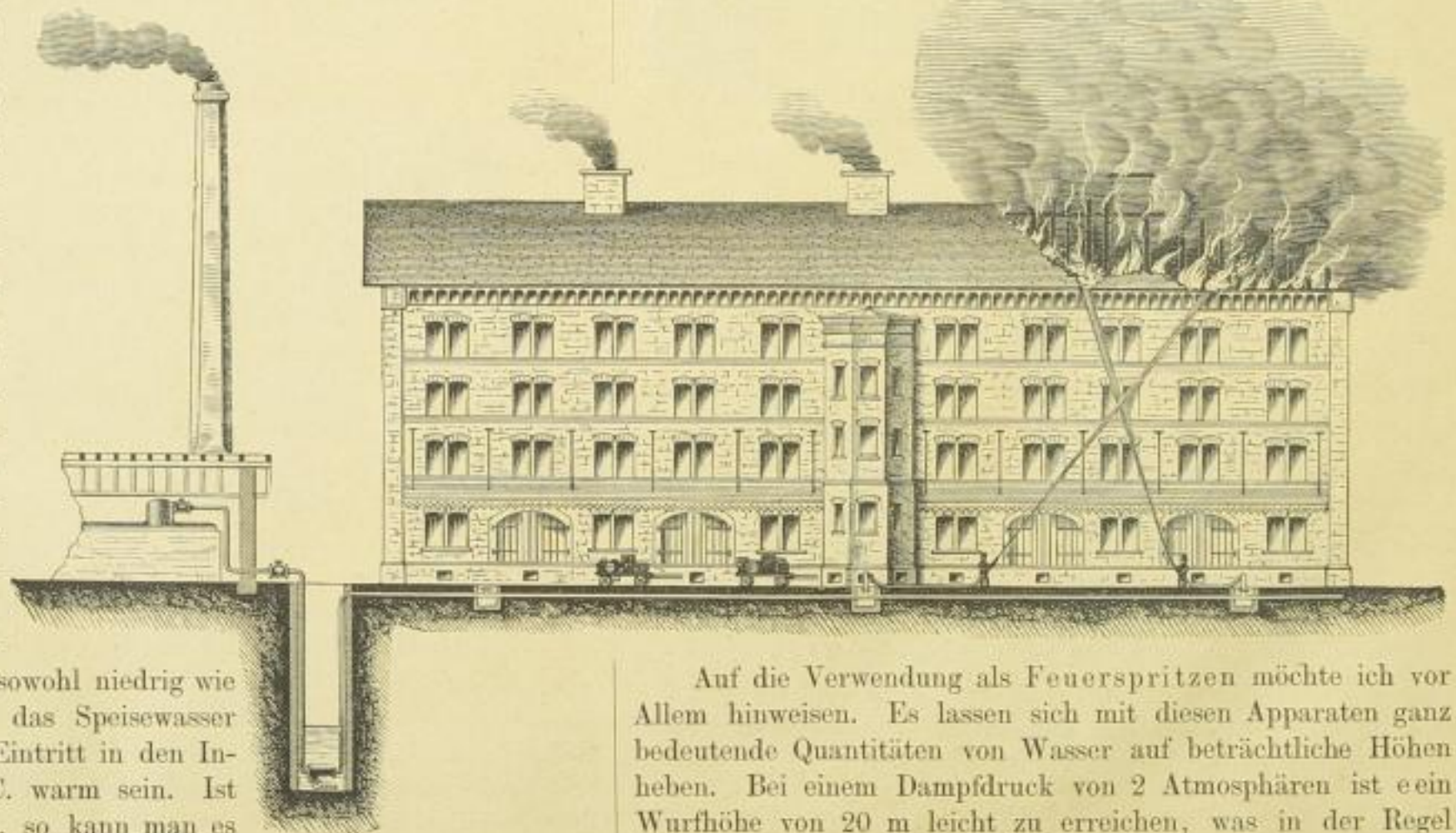
Da Körting's Injector eine bedeutende Erwärmung des Speisewassers gestattet, so lag es nahe, einen entsprechenden Vorwärmer zu construiren, der von der Firma Gebr. Körting ebenfalls empfohlen wird und bei ganz geringen Dimensionen doch grossen Effect zu liefern vermag.

Ein zweiter in der Construction sehr einfacher Apparat ist die Dampfstrahlpumpe oder der Elevator, welcher als Ersatz der Brunnenpumpen, Laugepumpen etc. dient, und auch als wirksame Feuerspritze verwandt wird.

Hauptsächlich die grosse Betriebssicherheit, die sehr einfache Handhabung und einleuchtend einfache Construction hat dieselben beliebt gemacht, und es giebt factisch für manche Zwecke nichts Praktischeres, als diese Elevatoren.

Bei jedem Dampfdruck kann man die Flüssigkeit bei richtiger Construction des Elevators auf fast unbegrenzte Höhen heben.

In der Textilindustrie finden sie Verwendung erstens als Hebeapparate für schmutzige, schlammige und trübe Flüssigkeiten, also für Laugen, Waschwässer etc., ferner als Apparate für geräuschloses Anwärmen des Wassers.



Auf die Verwendung als Feuerspritzen möchte ich vor Allem hinweisen. Es lassen sich mit diesen Apparaten ganz bedeutende Quantitäten von Wasser auf beträchtliche Höhen heben. Bei einem Dampfdruck von 2 Atmosphären ist ein Wurfhöhe von 20 m leicht zu erreichen, was in der Regel



genügt; dabei werden Wasserstrahlen geworfen, die sonst nur von ganz grossen Dampfspritzen geschafft werden können.

Die grösste bislang construirte Dampfstrahlspritze fördert ein Wasserquantum von 50,000 l pr. Stunde in einem Strahl von  $\frac{1}{4}$ " rhein. Durchmesser.

Gerade hier ist die Betriebssicherheit so äusserst wichtig, und diese ist hier vorhanden. Der Apparat kann Jahre lang auf seiner Stelle im Brunnen liegen, kann auch sogar ganz verschlammten und man ist doch im Stande, in wenigen Sekunden einen continuirlichen Strahl zu geben. Dass diese Spritze gleichzeitig als Reservepumpe dienen kann, versteht sich wohl von selbst.

Besonders construirte Elevatoren sind noch die sogenannten Leviathanelevatoren, welche dazu dienen, die Laugen von einem Bassin einer Waschmaschine oder Leviathan in das nächste Bassin, wo dieselben noch weiter ausgenützt werden, in sehr kurzer Zeit und mit geringstem Dampfverbrauch zu fördern. Etwa sich ansammelnde Fasern etc. können sehr leicht entfernt werden.

Einer besonderen Construction bedürfen die sogenannten Circulationselevatoren für Bäuchkessel und andere Auslaugapparate. Sie saugen die Laugen aus den unteren Theilen der Kessel und fördern sie oben wieder hinein, bewirken also eine continuirliche Circulation. Die Verwendung dieser Elevatoren ist als ein bedeutsamer Fortschritt zu bezeichnen, da die Arbeit des Laugens eine viel schnellere wird.

(Schluss folgt.)

## Die Fabrikation des Sauerstoffes im Grossen.

(Schluss.)

Dies trifft jedoch nicht mit dem Aetz-Baryt ein, der nach Brie's Verfahren erzeugt wird. Derselbe scheint im Gegentheil seine Molekularbeschaffenheit, welche die Peroxydation möglich macht, recht lange zu behalten, und selbst nach 400 nacheinander folgenden Operationen hat Brie's Aetz-Baryt unter dem Mikroskope keine greifbaren Veränderungen seiner Constitution erfahren.

Die Metallretorten zu je 15 in 2 Oefen aufgestellt, werden mit dem Aetz-Baryt beschickt und mittelst Gasfeuerung erwärmt. Dabei wird die Temperatur durch ein Pyrometer beständig regulirt. Dieser Pyrometer ist ein Metallstab, durch dessen Ausdehnung, die sich an dem einen Ende fühlbar macht, ein Hebel in Bewegung gesetzt wird und der die Einströmung der Luft regulirt.

Die Reihenfolge der Operationen, welchen die einströmende Luft vor der Einströmung unterworfen wird, um dann zur Erzeugung von Sauerstoff benützt zu werden, ist eine ganz einfache.

Eine Locomobile bewegt die Ventilateurs, die die Luft in die Retorten hineinpressen, mit welcher die Peroxydation des Barytes vor sich geht, oder andertheils treibt sie wieder jene Saugpumpen, die den erzeugten Sauerstoff aus den Retorten in den Gasometer leiten.

Auf dem Wege zum Gasometer durchstreicht der gasförmige Sauerstoff eine gewisse Anzahl von Apparaten, die demselben hauptsächlich jede Spur von Kohlensäure entziehen und denselben auf einen gleichen normalen Druck stellen.

Es hat sich im Laufe der Fabrikation gezeigt, dass die Reaction zwischen Aetz-Baryt und Luft sich desto besser vollzieht, wenn die letztere vor ihrem Eintritte in die Retorten eine gewisse Portion Feuchtigkeit enthält. Es wird daher ein

Sättigungsapparat angewendet, um der Luft die nöthige Feuchtigkeit zu geben.

Im Anfange hat die Fabrik zu Passy durch mehr als 3 Monate Tag und Nacht gearbeitet und zwar wurden die Oefen mit Cokes geheizt. Unter diesen Bedingungen hat man bei jeder Operation 4 Kubikmeter Sauerstoff per 100 Kilogramm behandelten Barytes erzeugt und da man durchschnittlich 10 Operationen binnen 24 Stunden gemacht hat, so hat dies 40 Kubikmeter Sauerstoffgas per 100 Kilogramm Aetz-Baryt und per Tag gegeben.

In Folge gemachter Verbesserungen brachte man die Erzeugung bis auf 500 Kubikmeter in 24 Stunden, ohne die Regiekosten zu vergrössern.

Bei einer täglichen Erzeugung von 300 Kubikmetern kommt der Erzeugungspreis des Sauerstoffes à Frcs. 6,19 pr. Kubikmeter. Aber es wäre etwas Leichtes in einer neu zu errichtenden Fabrik, auf die bereits gemachten Erfahrungen gestützt, 1000 Kubikmeter Sauerstoff pro Tag zu erzeugen, ohne dass die Kosten der ersten Anlage und der Erzeugung überschritten werden.

Der Preis eines Kubikmeters Sauerstoffes käme auf Frcs. 2,15. Es ist wohl zu begreifen, dass bei einer noch grösseren Erzeugung der Preis des Kubikmeters noch sinken würde, und man hat berechnet, dass in Paris bei einer täglichen Fabrikation von 5000 Kubikmetern der Preis auf Frcs. 1,41, bei Anwendung von Cokes, und auf Frcs. 1,27, bei Anwendung von Steinkohle zu stehen käme, die Tonne Steinkohle zu 26 Frcs. gerechnet.

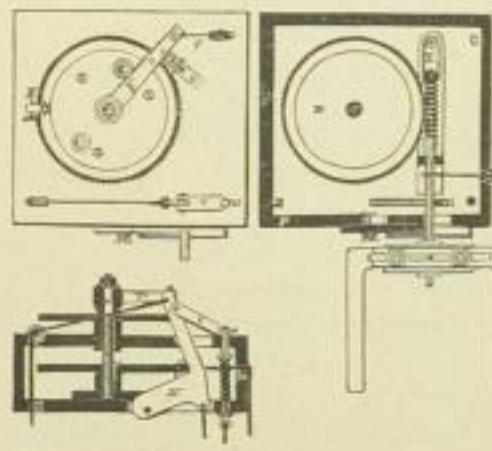
Wir beschränken uns heute auf diese Angaben, und wir werden uns bemühen, unsere Leser hinsichtlich der Erfolge, die man mit der industriellen Anwendung des Sauerstoffes machen wird, im Laufenden zu erhalten. Wir haben im Anfange dieses Artikels die verschiedenen Wege bezeichnet, auf welchen man Nachforschungen zu verfolgen, und in welchen man schon genug ermutigende Fortschritte gemacht hat, um auf endgültige Lösungen hoffen zu dürfen.



## Erlöschene Patente.

XIII.

Zählapparat für Bandhaspel  
von Leers-Neumann in Düsseldorf.  
(Patent Nr. 1071, Classe 86.)



Die Erfindung stellt sich als ein Getriebe mit verstellbarer Hemmvorrichtung dar, dessen Ein- und Ausrücken und Zurückführung zum Nullpunkte mittelst Gewichte und Tretvorrichtung bewirkt wird.

Auf die Axe VII ist das Zahnrad *D* und zugleich der Zeiger *F* befestigt. Das obere Lager für die Axe ist im Mittelpunkte der auf dem Deckel der Kiste befestigten Zeigerplatte gebildet; ein zweites Axenlager ist auf den Boden der Kiste geschraubt. Das Zahnrad



hat eine gleichmässige Eintheilung von 120 oder mehr Zähnen. Zeigerplatte und Zahnrad sind hinsichtlich Eintheilung der ersteren identisch. In gleicher Höhe wie das Zahnrad liegt eine Schneckenwelle und zwar in 2 auf der Schiene I befestigten Lagerstellen. Auf dem vorderen Theil der Welle ist der gebräuchliche, verstellbare Flügel oder Bandhaspel *Z* aufgeschraubt, der beim Aufhaspeln links herumgedreht wird. Die Schiene I ist vermittelst einer Schraube so befestigt, dass ihr vorderer Theil sich mehr als der übrige verschieben lässt. Ein auf die Schneckenwelle geschobener Ring dient zur Befestigung des Schnurendes. Zum Festhalten der Schneckenwelle resp. Haspelaxe, zum Loslassen oder Wiederanheben derselben dient der mittelst einer Schraube entsprechend befestigte Winkelhebel oder Haken III, der mit einem Gewichte und mit dem Trittbrette *P* verbunden ist. Die Strebe *V*, durch ein Charnier am oberen Theile des Hakens befestigt, dient zur Festhaltung des letzteren; das Halten der Strebe besorgt der Bolzen *VI*, den eine gewundene Feder nach oben drückt, während er durch die mit dem Trittbrett in Verbindung stehende Schnur nach unten gezogen wird. Neben der Zeigerplatte ist auf dem Deckel der Kiste ein Stollen aufgeschraubt; welcher mit einer Regulirschraube versehen ist, an deren Spitze der Nullpunkt *N* liegt.

Der zur Begrenzung einer bestimmten Anzahl Umdrehungen bestimmte, an betreffender Stelle auf die Zeigerplatte aufgeschraubte Zwinger hat ebenfalls eine Regulirschraube, an deren Spitze der Anschlag *H* liegt. Bei eingerücktem Getriebe wird durch jede Umdrehung der Schneckenwelle das Zahnrad um einen Zahn weiter bewegt, und rückt in diesem Falle der Zeiger Schritt haltend mit vor, während die Zurückführung des Getriebes zum Nullpunkt durch Niederdrücken des Trittes bewirkt wird. Sobald die Schnecke nicht mehr in das Zahnrad eingreift und dieses frei geworden ist, zieht die mit einem Gewichte versehene Schnur *g* den Zeiger zum Nullpunkte hin. Wird das Trittbrett losgelassen, so bewirkt ein Gewicht, dass die Schnecke wieder einsetzt.

#### Patent-Anmeldungen.

Veröffentlicht: 24. November 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 19. Januar 1882.

- Cl. 25. Nr. 46,817. Anordnung von Jacquard-Fadenführern am Fangstuhle. S. G. Seifert in Taura bei Burgstädt (Sachsen).  
 Cl. 76. Nr. 45,668. Neuerung an dem durch P. Nr. 16,287 geschützten Flortheller für Vorspinn-Maschinen. Zusatz zu P.-R. Nr. 16,287. Klein, Hundt & Co. in Düsseldorf.  
 Cl. 86. Nr. 45,716. Einrichtung zur Befestigung der Garnspulen in den Webschützen. Wilh. May & C. Rich. Kühling, in Firma May & Kühling in Chemnitz.

Veröffentlicht: 28. November 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 23. Januar 1882.

- Cl. 25. Nr. 43,608. Verfahren zur Herstellung von Zungennadeln für Wirkmaschinen. Samuel Peberdy in Philadelphia (Verein. Staaten Amerika). Vertreter: C. Kessler in Berlin.  
 Cl. 76. Nr. 38,655. Ueberzug an Walzen der Streckwerke von Spinnerei-Maschinen. J. B. William in Sulz (Elsass).

Veröffentlicht: 1. December 1881.

Ablauf der Einspruchsfrist: 26. Januar 1882.

- Cl. 8. Nr. 36,346. Neuerungen an Bleich-Apparaten. Charles Theod. Jacoby und Wm. Jennings in Nottingham (England). Vertreter: Jul. Möller in Würzburg.  
 Cl. 8. Nr. 37,361. Neuerungen an den Apparaten zur Herstellung von künstlichem Leder. Hezekiah Smith Chase in Boston. Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M.  
 Cl. 8. Nr. 40,027. Centrifugal-Waschmaschine. Sarfert & Vollert in Meerane.

Cl. 25. Nr. 46,333. Schloss-Construction für die Lamb'sche Strickmaschine zur Herstellung von Fang- und Pressmustern. G. L. Oemler in Plagwitz.

Cl. 25. Nr. 48,088. Anordnung des Hängewerks, der Platinen, der Fadenführerbewegung und des Antriebes in Kulir-Wirkstühlen. W. R. Clauss in Chemnitz.

Cl. 76. Nr. 41,231. Garnhaspel. Frau Fanny Mautsch, geb. Lecoig, in Brüssel. Vertreter: G. Dittmar in Berlin.

Cl. 86. Nr. 31,876. Apparat zum mechanischen Betriebe der Ketten-Scheerrahmen nebst Vorrichtung zum selbstthätigen Ausrücken beim Bruch eines Fadens. Walther C. Weissker und Rudolph C. Weissker in Gera (Reuss).

Veröffentlicht: 5. December 1881.

- Ablauf der Einspruchsfrist: 30. Januar 1882.

Cl. 8. Nr. 47,148. Flamm-Apparat für Gewebe. Maring & Mertz in Basel. Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M.

#### Patent-Ertheilungen.

Veröffentlicht: 28. November 1881.

Cl. 8. Nr. 16,663. Verfahren zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbeinpressungen auf Seiden- und Baumwollen-Sammet in ganzen Stücken. H. Heynen in Crefeld. Vom 4. Januar 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 16,700. Neuerungen an Rauhaschinen. E. Gessner in Aue (Sachsen). Vom 30. Juni 1880 ab.

Cl. 8. Nr. 16,709. Neuerungen an dem durch P. Nr. 725 geschützten Verfahren in der Herstellung, dem Pressen und Coloriren von Fallstücken, Friesen, Verzierungen aus Masse und anderen Zeugen, sowie an den hierbei verwendeten Vorrichtungen. Zusatz zu P.-R. Nr. 16,342. Compagnie Lincrusta-Walton, Société Anonyme in Paris. Vertreter: F. E. Thode & Knoop in Dresden. Vom 24. Februar 1881 ab.

Cl. 8. Nr. 16,752. Neuerungen an Spann- und Trockenmaschinen. C. H. Weisbach in Chemnitz. Vom 15. April 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 16,684. Zungennadel für Wirkereimaschinen. G. Miltsch in Apolda. Vom 22. Mai 1881 ab.

Cl. 76. Nr. 16,694. Neuerung an der durch P. Nr. 10,068 geschützten Kämm-Maschine für Flachs- und Hanfwerk. Zusatz zu P.-R. Nr. 10,068. A. Walther in Wolfenbüttel. Vom 18. Juni 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,686. Elektrischer Schusswächter für mechanische Webstühle. F. B. Fischer in Pörsneck (Thüringen). Vom 28. Mai 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,705. Neuerung in dem durch P. Nr. 14,868 geschützten Verfahren zum Binden von Jacquard-Karten und an der hierzu benutzten Maschine. Zusatz zu P.-R. Nr. 14,868. J. L. Peschkes in Crefeld. Vom 6. August 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,706. Werkzeuge zum Einsetzen und Herausnehmen der Lochverschlüsse an Jacquard-Karten. J. Frohn in Aachen. Vom 6. August 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,751. Maschine zur Herstellung der durch P. Nr. 7109 geschützten Rohrdecken. E. Schentke und E. Hille in Cottbus. Vom 10. April 1881 ab.

Veröffentlicht: 5. December 1881.

Cl. 25. Nr. 16,795. Einrichtung an flachen mechanischen Wirkstühlen zur Herstellung von Deckelfersen mit Benützung der durch P. Nr. 611 geschützten Anordnung der Nadelbarren. La Société Poron frères fils & Mortier in Troyes (Frankreich). Vertreter: J. Brandt in Berlin. Vom 9. Januar 1881 ab.

Cl. 25. Nr. 16,841. Antrieb-Einrichtungen für die Schösser der Lamb'schen Strickmaschine. Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik in Schaffhausen. Vertreter: F. Engel in Hamburg. Vom 9. Juni 1881 ab.

Cl. 86. Nr. 16,770. Neuerung an der durch P. Nr. 1385 geschützten Spulmaschine. R. Voigt in Chemnitz. Vom 15. April 1881 ab.

#### Patent-Erlöschungen.

Veröffentlicht: 24. November 1881.

Cl. 8. Nr. 4695. Mechanischer Farbe-Apparat für Gespinnste in Strähnen.

Cl. 8. Nr. 8704. Neuerungen an Maschinen zum Auspressen von gepönnenen und gewebten Stoffen.

Cl. 8. Nr. 12,715. Verfahren, um Garn in Strähnen regenbogenartig zu färben (Irisiren).



Cl. 25. Nr. 6273. Vorrichtung am Cotton-Wirkstuhle zum Stücken von Mustern auf Waaren während des Wirkens.

Cl. 86. Nr. 8382. Einrichtung zur selbstthätigen Regulirung der Ketten-  
spannung an mechanischen Webstühlen.

Veröffentlicht: 1. December 1881.

Cl. 8. Nr. 9887. Neuerungen an Trocken-Apparaten.

Cl. 8. Nr. 12,687. Apparat, um Kleister, Planirwasser oder andere  
Klebstoffe bezw. Farbe auf Papier oder Gewebe gleichmässig zu  
vertheilen.

Das unterzeichnete Bureau besorgt Auskunft über die ausliegenden  
Patent-Anmeldungen, sowie Patentschriften (M. 1,50) der bestehenden  
und erloschenen Patente und übernimmt in Patentsachen Aufträge jeder Art.  
Berlin SW., Charlottenstrasse 17, den 6. December 1881.

Das Patent- und technische Bureau  
von Hugo Knoblauch & Co., Ingenieure.

## MITTHEILUNGEN.

### Fachschulzeitung.

Das rege Interesse, welches die Mülhauser Industrie der  
Textil-Branche einflösst, lässt erwarten, dass es sich auch  
auf die Mülhauser Institutionen, hauptsächlich Fachschulen  
und jene Anstalten, in denen künftige Chemiker und Spinnerei-  
Dirigenten gebildet werden, erstreckt. In Voraussetzung dessen  
werden wir von Zeit zu Zeit die Berichte über diese Anstalten  
veröffentlichen; einestheils um zu zeigen, was in Mülhausen  
im Elsass besteht und was anderswo nachgeahmt werden kann.  
Heute beginnen wir mit dem:

#### Berichte des Herrn Kuhlmann an die Société industrielle de Mulhouse über den Fortschritt der Chemieschule im Jahre 1880—1881.

Im Namen des Conseil d'administration habe ich die Ehre,  
über den Gang der Ecole supérieure de chimie während des  
verflossenen Jahres Bericht zu erstatten.

Der Unterricht in der Physik hat unter besseren Beding-  
ungen als früher wieder aufgenommen werden können, denn  
das Comité der Stiftung Dollfuss-Ausset hat der Schule die  
physikalischen Instrumente der Société industrielle, die sie  
entbehren konnte, zur Verfügung gestellt und Maassregeln  
getroffen, um das Cabinet für Physik durch neue Ankäufe zu  
vervollständigen.

Eine Summe von 6000 Francs auf 4 Jahre repartirt, wird  
zu diesem Zwecke verwendet.

Dank der geneigten und freiwilligen Mitwirkung des Herrn  
Dr. O. Witt wurde der Unterricht in der angewandten Chemie  
durch eine Reihe von Vorlesungen vervollständigt und dabei  
der neuesten Einführungen in der Fabrication für chemische  
Produkte erwähnt.

Die Vorlesungen für allgemeine und physikalische Chemie,  
besonders für die regelmässig eingeschriebenen Schüler bestimmt,  
sind nun auch einem Auditorium zugänglich gemacht worden,  
welches an den praktischen Arbeiten nicht Theil nimmt. —  
6 junge Leute, die in hiesigen Etablissements beschäftigt sind,  
haben von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht.

In dem Unterrichtsprogramm und der Zeiteintheilung ist  
keine wesentliche Abänderung vorgenommen worden. Jede  
Abtheilung hat wöchentlich 9—10 Stunden Vorlesungen, ohne  
die Besprechungen und Wiederholungen der Schüler selbst,  
sowie die häufigen Besuche in den Fabriken der Umgebung  
besonders zu zählen. Der ganze übrige Theil wurde den  
praktischen Arbeiten gewidmet. — Abgesehen von dem Unter-  
richte und der allgemeinen Leitung der praktischen Uebungen  
hat sich Herr Nölting mit Hilfe der Herren Präparateure  
oder der vorgerückteren Schüler wissenschaftlichen Studien  
gewidmet. Diese Nachforschungen haben zu folgenden inter-  
essanten Mittheilungen an das Comité de Chimie geführt. Wir  
erwähnen unter Anderem:

1. Neue Synthese der Phthalophénone von Dr. Nölting  
und de Bechi.
2. Ueber die nitrirten Cresylole von Dr. Nölting und  
de Salis.
3. Verbindung der Styphinsäure mit dem Naphtaline von  
Dr. Nölting und de Salis.
4. Die Einwirkung der Schwefelsäure auf die Protocatechu-  
säure von Dr. Nölting und Bourcart.
5. Dissociation des trichlorure des trichlorosulfométhyle  
von Dr. Nölting und Chérest.
6. Ueber die Nitrirung des Paratoluidin von Dr. Nölting  
und Venzaghi.
7. Die Einwirkung des Ammoniaks auf das Antragalol von  
Bourcart und von Georgiewicz.

Herr Witt seinerseits hat in den Sitzungen vom 14. Juli,  
13. October, 10. November 1880 und 8. Juni 1881 folgende  
Arbeiten mitgetheilt:

1. Ueber einige Abarten des  $\beta$ -Naphtylamine und des  
 $\beta$ -Naphtol.
2. Ueber die Dissociation des Chloropicrin.
3. Ueber das Azophenin.
4. Ueber einige Reactionen der Diamine.

Endlich wurde eine historische Arbeit über den Indigo  
von den Herren Witt und Dr. Nölting behandelt und im  
Auszuge im Bulletin der Société industrielle dieses Jahres ver-  
öffentlicht. Die Anzahl der Schüler, welche die Chemieschule  
besucht haben, betrug 29, wie die vorhergehenden Jahre. —  
Der Nationalität nach vertheilen sich diese Schüler wie folgt:  
9 Elsässer, 1 Deutscher aus Kurhessen, 1 Oesterreich-Ungar,  
5 Franzosen, 1 Italiener, 7 Russen (aus Russisch-Polen) und  
2 Schweizer.

Von diesen 29 Schülern gehörten 14 zum zweiten Jahr-  
gange und 15 zum ersten.

Rechnen wir zu diesen 29 Eleven noch 7 Manipulanten,  
6 freiwillige Hörer der allgemeinen Chemie und Physik, 8 frei-  
willige Hörer der technischen Chemie, so gelangen wir zu einer  
Totalsumme von 50 Personen, welche im verflossenen Jahre  
die Schule besucht haben.

Indem ich diese flüchtige Uebersicht schliesse, bleibt mir  
noch übrig, Ihnen, meine Herren, vorzuschlagen, dem Director  
und dem Unterrichtspersonale, welche durch ihre Hingebung  
und ihren Verdienst zum grossen Theil zum Gedeihen der  
Schule beigetragen haben, den wärmsten Dank auszusprechen.

### Notizen.

13. Die beste Auflösungsmethode des Kautschukes  
ist der Schwefelkohlenstoff, wenn er mit 5 Prozent Alkohol  
gemischt ist.

Wird Kautschuk in Naphta oder Benzin eingeweicht, so  
löst sich nur ein Theil davon. Das Uebrige quillt nur auf.

Schwefelkohlenstoff, mit Alkohol versetzt, löst aber den  
Kautschuk vollkommen auf und giebt eine klare Lösung, die  
zur Erzielung von ganz dünnen Kautschukschichten benützt wird.

14. Auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn hat der An-  
heizer der Locomotive mittelst Holz ganz aufgehört und ist  
durch Kohlengas ersetzt worden. Ganz genaue Versuche haben  
ergeben, dass die neue Methode des Anheizens nur  $\frac{1}{5}$  bis  $\frac{1}{8}$   
der früheren Anheizung kostet.

15. Hat man Kautschukgegenstände, die durch das  
Alter ihre Elastizität eingebüsst haben, so wird, nach Dr. Pol,  
dieselbe wieder erlangt, wenn man diese Gegenstände während  
einer Stunde in ein Gemisch von 2 Theilen Ammoniak und  
4 Theilen Wasser einlegt.



**Unentgeltliche Ausstellung von Modellen patentirter Erfindungen in London.**

Es ist allgemein bekannt, dass viele werthvolle Erfindungen lange Zeit unbenutzt bleiben, weil die Herren Erfinder keine Verbindung mit dem Auslande haben.

Es hat den Anschein, als ob die vorzügliche Einrichtung in dem Königlichen Museum zu London in Deutschland völlig unbekannt geblieben sei und aus dem Grunde erlauben wir uns, deutsche Erfinder darauf aufmerksam zu machen.

Manche Erfinder geben beträchtliche Summen für Standplätze auf industriellen Ausstellungen aus, was in England nicht erforderlich ist, da Modelle patentirter Erfindungen unentgeltlich im Königlichen Museum ausgestellt werden.

Der Director des Königlichen Museums macht bekannt, dass, falls ein Patent-Inhaber ein Modell seiner Erfindung ausgestellt zu haben wünscht, er sich des Museums bedienen könne, welches seit der Eröffnung von mehr als 5 Millionen besucht worden ist.

Das Modell wird als Geschenk oder leihweise angenommen; im letzteren Falle wird dasselbe auf Wunsch zurückgesandt.

Die weiteren Erfordernisse werden von den Patentanwälten Brydges & Co. in Berlin, Königsgrätzer Strasse 73, die in London eine Filiale besitzen, bereitwilligst mitgetheilt.



**Dr. Hermann Grothe's Technologie der Gespinnstfasern.** Zweiter Band. Die Appretur der Gewebe. (Preis 30 M.) Dies Werk enthält 54 Druckbogen (891 Seiten) und ist durch 551 Holzschnitte nebst 24 Tafeln illustriert.

Die Eintheilung des Inhalts ist folgende: I. Die Appretur (Einleitung, Begriff). II. Das Reinigen der Stoffe. Waschmaschinen, a. Breitwaschmaschinen, b. Strangwaschmaschinen, c. Packetwaschmaschinen. Crabbingmaschinen, Entfernung fremder Anhänge und Knoten, a. Carbonisiren, b. Noppen, Noppmaschinen, c. Behandlung der Waschwasser. III. Das Sengen der Gewebe. IV. Der Walkprocess, Walkapparate, Hammerwalken, Walzenwalken. V. Die Rauhmäschinen. VI. Die Ratinirmäschinen. VII. Das Scheeren, Scheerapparate, Scheermäschinen. VIII. Die Schleifmaschinen. IX. Die Bürstmaschinen. X. Die Klopfmaschinen. XI. Die Appreturmittel. XII. Die Verwendung der Appreturmittel, a. Präparation der Appreturmassen, b. Das Auftragen der Appreturmassen,

c. Das Eintreiben der Appreturmassen, Stärkemäschinen, Paddingm. etc. XIII. Das Eben und Glätten der Gewebe, 1. Einsprengen, 2. Dämpfen, 3. Glätten, a. Calander, b. Mängen, c. Pressen, 4. Ausbreiten, Strecken, Spannen. XIV. Das Trocknen, a. Apparate und Maschinen zum Entnässen, 1. Wringmaschinen, 2. Quetschmaschinen, 3. Auspressen, 4. Centrifugen, b. Apparate und Maschinen zum Trocknen durch Wärme, 1. in atmosphärischer Luft im Freien, 2. in atmosphärischer Luft in Räumen, 3. in erwärmter und bewegter Luft, Trockenkammern, Trockenthürmen, Trockenrahmen, Trockenmaschinen etc. etc. XV. Das Glänzendmachen, Lüstriren. XVI. Das Bäumen. XVII. Falt-Legmaschinen. XVIII. Aufwickel- und Messmaschinen. XIX. Die Anwendung der Appretur auf die speciellen Gewebe, 1. Seidengewebe, 2. Wollgewebe, a. Kammwoll- und Kammwollgemischte Gewebe, b. Streichwoll- und Streichwollgemischte Gewebe, 3. Baumwollgewebe, 4. Leinengewebe, 5. Jutegewebe.

Aus diesen Inhaltsangaben wird bereits deutlich; dass das gesammte Gebiet der Appretur — Maschinen, Apparate, Appreturmassen, Methoden — Bearbeitung gefunden hat. Es sei hinzugefügt, dass die Patente in Amerika, Deutschland, England, Frankreich u. anderen Ländern erschöpfende Berücksichtigung gefunden und das Werk zu einem vollständigen Handbuche der Appretur, seit ihrem Entstehen bis auf unsere Zeit, gestalten, aus welchem Unterweisung und Lehre zu schöpfen ist, die Maschinenfabrikanten, Erfinder etc. sich aber schnell und leicht über die Neuheit ihrer Ideen und Constructionen unterrichten können.

Herr Regierungsrath Prof. Dr. Hartig in Dresden schrieb an den Verfasser nach Uebersendung der ersten 16 Druckbogen: „Ihre gefällige Zusendung vom 19. d. Mts. hat mir eine grosse Ueberraschung bereitet, denn die Herausgabe eines Werkes über Appreturmaschinen ist wahrhaft zeitgemäss und ein wirkliches Verdienst, letzteres in um so höherem Maasse, als die mir freundlichst übermittelten Bogen Ihres Werkes von einer ungewöhnlichen Sorgfalt in der Behandlung Zeugniß geben.“

Bestellungen auf dieses Werk nimmt der Autor entgegen: Dr. H. Grothe, 172 alte Jacobstrasse, Berlin SW. Zahlung per Nachnahme bei Uebersendung.

**Berichtigungen.**

In Nummer 21, Seite 325, rechte Colonne, 22. Zeile von unten soll es heissen: durch Reduction, statt durch Oxydation. — Seite 325, rechte Colonne von unten soll es heissen: deren Reductionsmittel, statt deren Oxydationsmittel.

In Nummer 22, Seite 344, rechte Colonne, 31. Zeile von oben soll es heissen: dieser verschwand sofort, statt dieser sofort verschwand. — Seite 347, rechte Colonne soll es heissen: 5. Pifre in Paris, statt 5 Tifre in Paris. — Seite 347, rechte Colonne, 7. Zeile von unten soll es heissen: hydrosulfures, statt hydrosulfures.

Verantwortlicher Redacteur: Ph. Zalud in Chemnitz.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

**INSERATE.****Vom Maschinenmarkt.***Angebote:*

- 1 Chrigton-Opener, 2 doppelte Schlagmaschinen, 8 Walzen-carden (1,140 mm breit, System Platt), 12 Deckelcarden (1,140 mm breit, mit selbstthätigem Deckelputzapparat, System Escher, Wyss & Co.), 7 Stück Automaten (halb Walzen, halb Deckel, 1,140 mm breit, Pfaff's Patent), 3 Streckwerke (3 × 5 und 4 × 5 Köpfe und Gänge), 3 Sortimente Fleyer (System Pfaff, Escher, Wyss & Co. und Platt), 10 Selfactoren à 1000 Spindeln (System Parr-Curtis), 8 Selfactoren à 500 Spindeln (System Rieter), 6 Watermaschinen von Platt, mehrere Zwirnmaschinen von verschiedenen Erbauern;
- die Vorbereitungsmaschinen zu einer Kammgarnspinnerei für ca. 6000 Spindeln, 6 Selfactoren à 720 Spindeln, 2 Selfactoren à 300 Spindeln, 2 Bobinoires à 40 Spindeln, ganz neu;

- die complete Einrichtung einer Flachs- und Wergspinnerei mit 1000 Spindeln, die complete Einrichtung einer Leinwand- und Leinengarnbleiche;
- mehrere Sortimente Streichgarn-Krepeln von 40 bis 48" breit, sowie einige Selfactoren und Handmules dazu;
- die complete Einrichtung einer mechanischen Weberei mit 40 Stühlen, die complete Einrichtung einer Appretur-Anstalt, ausserdem Dampfkessel, Dampfmaschinen und Hilfsmaschinen aller Art.

*Gesucht:*

- 1 Locomobile von 16—20 Pferdekraft, 1 hydraulische Presse mit heizbaren Platten, Maschinen zur Herstellung gewalzter Gas- und Heizungsrohren, Maschinen zur Nessel- oder Chinagrasspinnerei.

J. D. Fischer in Chemnitz.



# MORITZ JAHR

IN GERA (REUSS).

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede.

Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung 1880 **Erster Preis** auf Appreturmaschinen.

Specialität:

## Maschinen für Färbereien und Appretur der Kammgarnstoffe.

### Appretur- und Trockenmaschine

mit endlosem Filz, sogenannter **Filzalander**, neueste bewährteste Construction mit Breithalter oder mit Kluppenbreitspann-Apparat. (Deutsches Reichspatent Nr. 12200), event. mit Gummirwalzen. Die Kupfercylinder mit schmiedeeisernen Böden werden amtlich auf 6 Atmosphären geprüft.

### Spann- und Trockenmaschine

mit Lufterhitzungskessel und Ventilator (Deutsch. R.-P. Nr. 10591) mit Nadelleisten oder Kluppen für Gewebe aller Art. Dieselben beanspruchen nur halb so viel Kraft und ein Viertel des Trockenraumes als die bis jetzt gebräuchlichen langen horizontalen Spannmaschinen. Die Umänderung der letzteren in solche nach meiner Construction ist ohne grosse Kosten ausführbar.

### Gas-Sengmaschine

für Kohlen- und Oelgas mit comprimierter erwärmter Luft erreicht bei geringstem Gasverbrauche den grössten Effect. Die Flammen lassen sich nach der Breite des Gewebes einstellen, jede einzelne Flamme besonders reguliren, wodurch sogenanntes Strichsengen vollständig vermieden wird.

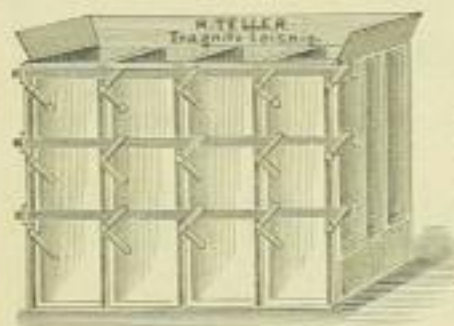
### Pressspan-Anwärmapparat mit Dampfplatten.

Ferner liefere ich in bester Construction und Ausführung:

*Krappmaschinen* (Brennböcke).  
*Strangwaschmaschinen.*  
*Breitwaschmaschinen.*  
*Walken.*  
*Spülmaschinen.*  
*Centrifugen.*  
*Farbholzraspeln.*

*Farbfasseinrichtungen.*  
*Dampfkästen.*  
*Aufdockmaschinen.*  
*Gummirmaschinen.*  
*Cylindertrockenmaschinen.*  
*Hydraulische Pressen* mit und ohne Dampfpressplatten.

*Pumpwerke* dazu mit 2 und 4 Kolben und selbstthätiger Ansrückung.  
*Pressöfen.*  
*Rauhmaschinen.*  
*Bürstmaschinen.*  
*Scheermaschinen*, seit 36 Jahren als Specialität gebaut. 378



## Mechanische Wolltrockner,

Patent „W. Bernhardt & Eschke“,

anerkannt bestes System, welche sich durch sehr grosse Leistungsfähigkeit, vollständige Ausnützung der Wärme, einfache Construction und leichte Bedienung vor allen bis jetzt bekannten Wolltrocknern ganz besonders auszeichnen, empfiehlt

**R. Teller,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, 399  
Tragnitz-Leisnig in Sachsen.

Diese Wolltrockner eignen sich auch ganz vorzüglich zum **Carbonisiren** der Walle. Es werden zu diesem Zweck in der II. Etage weniger durchlässige Horden angebracht, um dadurch die heisse Luftströmung etwas zurückzuhalten.

Die neuesten  
**französischen Muster**  
Liefert frühzeitig und abnommentausweise  
**J. ZOLL**  
Elbeuf (Seine-Inférieure), Frankreich.  
501

Aus vorzüglichem Materiale, von unübertroffener Arbeit, gleichgut geeignet für trockenen, wie für feuchten Betrieb, starker, griffliger und

## Patent-Baumwolltreibriemen

wesentlich billiger als Leder, liefern gut gestreckt und imprägnirt 622  
**Schmidt & Bretschneider, Chemnitz i. S.**

## Oelkannen

fertigen als Specialität

**Beisser & Fliege,**

Dampf-Metalldruckwaarenfabrik

**Chemnitz.**

Illustr. Preislisten gratis und franco. 472



## Hugo Bär

Chemnitz, Walkgraben 7.

**Strumpf- und Handschuhformen-Tischlerei**

deutsch., franz. und engl. Façons.

Ausführung nach meinen eigenen, sowie eingesandten Mustern äusserst solid. 610

## The Inventors' Record

and 350

**Industrial Guardian.**

Englische Zeitschrift der Erfinder und Capitalisten.

Markt und Publicität für Erfindungen.

Patent-Agentur-Departement unter der Leitung von

Messrs. Fell & Wilding

23, Rood Lane, Fenchurch Street,  
London E. C.

## A. Beutel Nachf.

Chemnitz

liefert

**meh. Webstühle**

mit und ohne Schützenwechsel

**Schaft- und Jacquardmaschinen**

in Holz und Eisen.

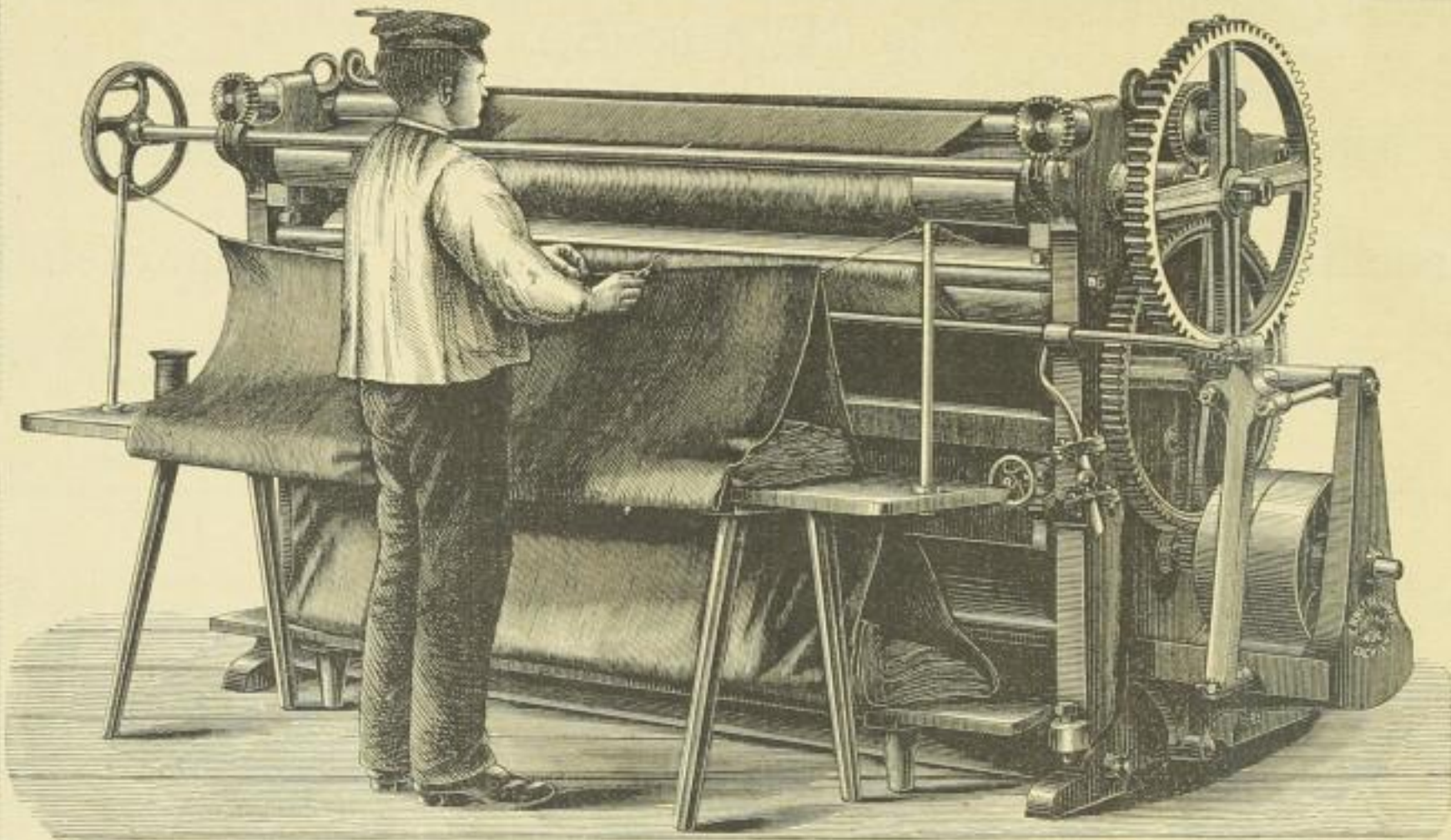
**Spulmaschinen, Selbstspanner**

mit Eisen-, Stahl- u. Messingspitzen, Reservetheile, Räder, Riemenscheiben, Trittexcenter für alle Bindungen. 521



## Maschinen-Fabrik von ERNST GESSNER in Aue (Sachsen).

Etabliert 1850



Specialität: Alle Maschinen zur Fabrication von wollenen und halbwollenen Waaren, für Spinnerei, Weberei, Färberei, Wäscherei, Filzerei, Walkerei und Appretur.

**Gessner's Patent-Press**

patentirt in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Russland und Amerika.

## Die Maschinen-Fabrik von

# Gebr. Franke in Chemnitz



liefert als Specialität in bester Ausführung:

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>Ring-Spinnmaschinen</b> für Baumwollgarne.</p> <p><b>Ring-Zwirnmaschinen</b> für Nähfaden, Baumwoll- und Wollgarne.</p> <p><b>Flügel-Zwirnmaschinen</b> für Baumwoll- und Kammgarne.</p> <p><b>Räder-Zwirnmaschinen</b> mit Spindelausrücker für Baumwoll- und Wollen-Strickgarne.</p> <p><b>Zwirnmaschinen</b> für Leinengarne.</p> <p><b>Zwirnmaschinen</b> für Bindfaden, starke Leinen, Jute, Teppich- und Leistengarne.</p> <p><b>Schnurenmaschinen</b> für Paspoil, Netz- und Spindelschnüre.</p> <p><b>Duplir-Spinnmaschinen</b>, um von 2—6 fach zu dupliren, mit selbstthätiger Spindelausrückung beim einzelnen Fadenbruch. D. R.-Patent 5104.</p> <p><b>Schuss- u. Kettenspinnmaschinen</b> mit stehender Spindel.</p> <p><b>Schuss-Spinnmaschinen</b>, Trichter-System.</p> <p><b>Spinnmaschinen</b> zur Herstellung grosser conischer Spulen für Strumpf- und Strickmaschinen.</p> | <p><b>Schuss-Spinnmaschinen</b> mit Selbstausrücker und für „von innen abzuschliessende Cops“, für Jute und starke Leinen.</p> <p><b>Treibmaschinen</b> in allen Dimensionen für Baumwoll- und Wollgarne.</p> <p><b>Treibmaschinen</b> für Leinen- und Jutegarne.</p> <p><b>Elementar-Haspel</b> mit Windenzusammenschlag- und Garnabnahme-Apparat mit Wechselzeug, um von 4 bis 20 Gebind und pro Gebind 6 bis 120 resp. 240 Faden zu winden.</p> <p><b>Duplir- und Hand-Weifen.</b></p> <p><b>Knäuelwickelmaschinen.</b></p> <p><b>Garnstreck- und Glanzmaschinen</b> für Nähfaden und Baumwollzwirne.</p> <p><b>Lüstrir- oder Glanzmaschinen</b> für Seide und Mohairwolle.</p> <p><b>Garnpressen</b> mit Hand- und Elementarbetrieb für 5- und 10-Pfd.-Päckete.</p> <p><b>Strickgarnpressen</b> für 1/2- und 1-Pfd.-Päckete.</p> <p><b>Garnstreck-Apparate</b> für Strick- und Häkelgarne.</p> <p><b>Rinnengetriebe</b> für Börteltische.</p> |
|---|---|

## Chemische Fabrik

Menselwitz b. Leipzig

empfiehlt ihre Fabrikate von

### Anilinfarben.

Specialitäten: Alkaliblauf, Seiden- und Baumwollblau, Safranin, Eosin, Braun.

## Ernst Walther

Maschinen- und Pulsometer-Fabrik

Werdau i. S.

liefert als Specialität:

### Pulsometer,

einfachster Flüssigkeitshebeapparat.

(f. Wollwäschereien sehr zu empfehlen).

Billigste Preise.

Feinste Referenzen.





# Die „Cosmos-Faser-Compagnie“

St. Nicolas  
(Belgien)

empfiehlt ihre

## Spinnstoffe,

St. Nicolas  
(Belgien)

naturell, gebleicht oder in walkechten Farben, allen Schafwoll- und Filzwaaren-Fabrikanten.

# Alb. Fesca & Co.,

Maschinen-Fabrikanten

«(in BERLIN,»)

empfehlen ihre, kein Fundament erfordernden

## Regulator-Centrifugen

mit Unterbetrieb

als die bestbewährten und dauerhaftesten

Centrifugal-Trockenmaschinen.

# C. HUMMEL

Berlin NW.

am Spandauer Schifffahrtsanal  
baut alle

Maschinen für Bleicherei, Färberei, Appretur, Zeugdruck und Walzen-gravirung, namentlich

Maschinen zum Sengen, Waschen, Ausschleudern, Farbe-Kochapparate, Indigomühlen etc.

Maschinen zum Aufbäumen, Stärken, Chloren, Einsprengen.

Trockenmaschinen.

Perrotinen, Walzen-Druckmaschinen, Trockenstühle, Gravirmaschinen, Pantographen, Legemaschinen, hydraulische Pressen, Spannrähmen mit Kluppen oder Nadeln.

Walzen von Papier, Cocosfasern, Jute-gewebe, Hartguss- u. Stahlgusswalzen. Rollealander, Glättealander, Nass-alander, Gauffirealander.

Vertreter: 397

**Franz Schwarz in Wien,**  
I. Bezirk, Tuchlauben 7.

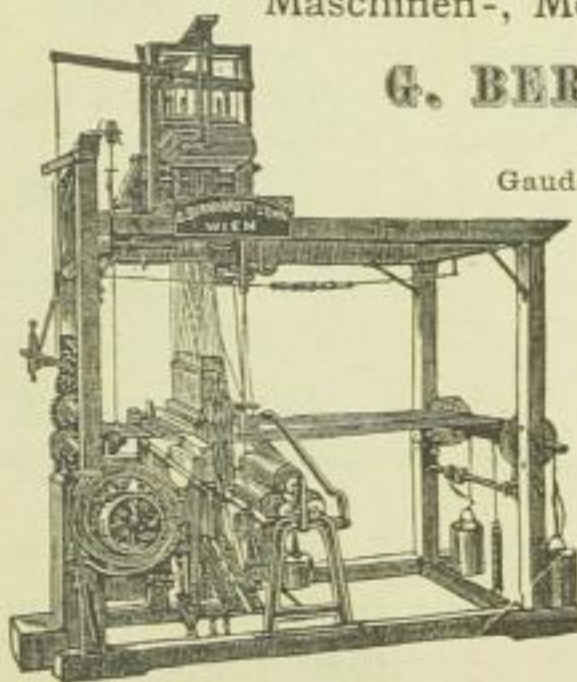


Die  
Kupferschmiederei  
von  
**Oswald Ungethüm**  
in  
Werdau i. S.  
empfiehlt ihre

Apparate zum Auskochen des  
Farbholzes mit Doppelboden.

Diese Apparate liefern eine vortreffliche, weit beträchtlichere Quantität als bei früherer Handhabung.

Die Fabrik liefert auch Einrichtungen von Trockenstuben, Dampf- und Wasserleitungen unter Garantie.



K. k. priv.  
Maschinen-, Metall- und Drahtwaaren-Fabrik

**G. BERNHARDT'S SOHN**  
WIEN

Gaudenzdorf, Hauptstrasse 23.

Specialfabrication von  
mechanischen Doppelsamtwebstühlen

für  
Seiden- und Chapsamte.

Mechanische Seidenwebstühle

für  
Taffet, Atlas, Faille etc.

SEIDENZETTELMA-SCHINEN

Dampfmaschinen und Transmissions-Anlagen.

Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

379

# Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospects gratis.

**Alfred Lorentz**

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

BERLIN, Linden-Strasse 67.

# Maschinen-Fabrik E. FRAENZEL, WERDAU

Specialität:

**Endenöffner und Färberei-Maschinen**

empfiehlt vorzüglich seine best construirten **Waschbottiche** zum Färben und Waschen loser Wollen, Centrifugalpumpen, Färberei- und Trockenanlagen neuester Constuction.

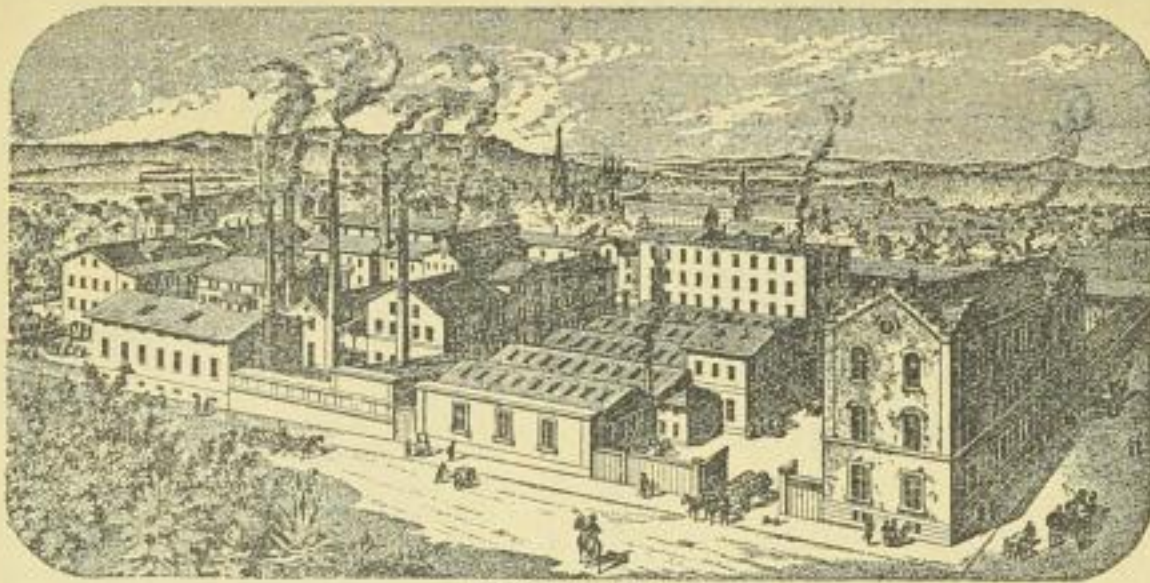
**Eduard Parker & Co.**

94 Commercial-Street  
**Dundee, Schottland**

liefern alle Webereintensilien: Rohr, Canibium, Noppelsen, Treibriemen, Wallfisch-, Seehund- und Mineral-Oele, Manilla-Selle etc.

Agenten für Spinnerei- und Weberei-Maschinen.





FABRIK STUTTGART.

## B. ANILIN- UND SODA-FABRIK STUTTGART

liefert für die Zwecke der Färberei und Druckerei alle Sorten  
**Alizarin, Anilin-Farben, Naphtalin-Farben.**

416

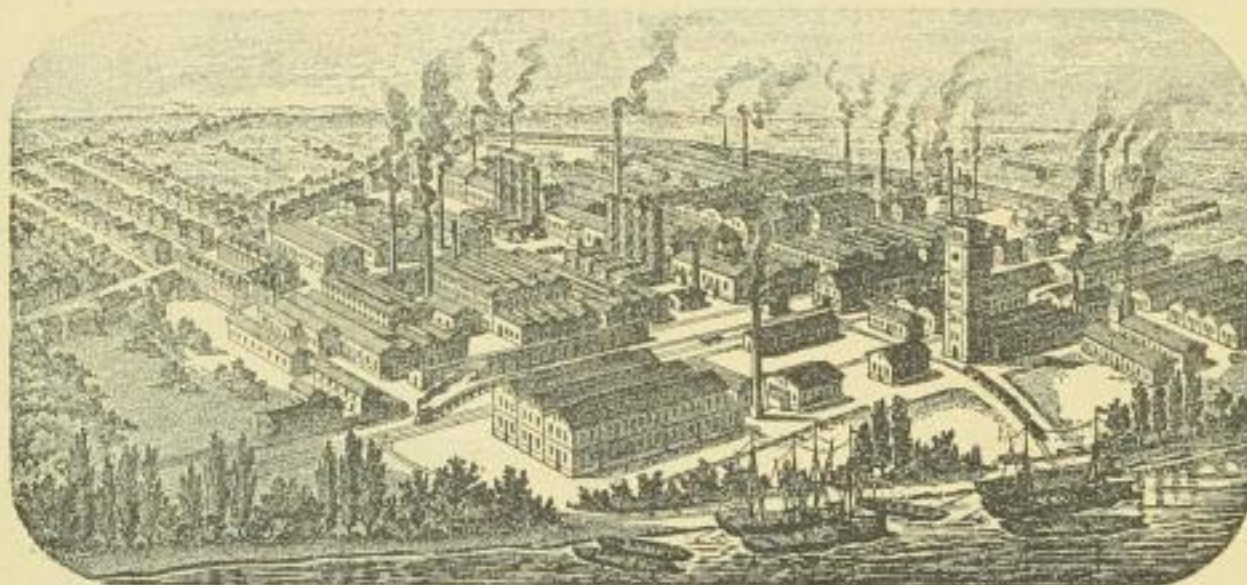
Neueste Patente auf: Methylenblau, Echthroth, säurebeständiges Fuchsin etc. etc.

Für Cattundruck, Malerei, Anstrich, Stein- und Buchdruck, Papier- und Buntpapier-Fabrication etc., alle Sorten Pigmentfarben.

Vertreter in Wien:

### EUGEN LECLAIR

IV. Apfalgasse 5.



FABRIK LUDWIGSHAFFEN.

Den Dampfanlagen-Besitzern empfehlen wir unsere neueste

## k. k. patentirte Wärmeschutzmasse

zur Umhüllung der Dampfkessel, Rohrleitungen, Dome, Dampfsammler, Filter, Montejus, Diffuseure, sowie für Apparate jeglicher Art. Dieselbe wird hergestellt von Infusorien-Erde aus **eigenen Gruben** und anderen sich dazu eignenden Ingredienzien. Das Material zur Bekleidung eines □ Meters kostet nur fl. 1. 20 bis 1. 80 und genügt schon eine Stärke von 10—20 Mm.

Posnansky &amp; Strelitz,

**P. Strelitz**, jetzt alleiniger Inhaber der Firma,  
Wien, VI., Mollardgasse 17.

435

## J. C. Bohle

Maschinenfabrik

### Werdau i. S.

liefert als Specialität:

### Auflegeapparate

eigener Construction,

### Klettenreinigungsapparate

für Schafwoll-, Baumwoll- und Kammgarnspinnerei

632

bei schnellster und bester Ausführung.

Maschinen-Fabrik

VON

## C. G. Gleissner

### Werdau

(Sachsen).

Specialität:

Krempeln mit neuesten vortheilhaftesten Riemenflorthellern und Kurbelhaeckerkästen, Klavierwölfe, Wollreinigungswölfe, Schleif- und Wollreinigungsapparate, Garnpressen etc. etc.

633

Die k. k. a. priv.

### Cassen-Fabrik und Kunstschlosserei

VON

## Rudolf Tanczos

WIEN

Comptoir und Niederlage: I. Gonzagagasse 1

empfehl ich ihre als vorzüglichst anerkannten Fabricate, und zwar: feuerfeste Cassen, Panzercassen, Stohlpulle, Zähltsche, Präzisionschränke etc., versehen mit seinem Patentschlosse mit stets fest verdecktem Schlüsselbohrer und uncopirbarem Panzer Schlüssel (ein Kunstschloss non plus ultra). Einbruchssichere Cassetten, dieselben auch zum Anschrauben, von fl. 5 aufwärts. Sicherheitschlösser für Thüren, Kästen und zum Vorhängen.

Verschiedene Gattungen Copirpressen.

Billige Preise und prompte Effectuirung.

Preis-Courants gratis und franco.

## Schlicht-Präparate.

Die erste Reichenberger Elainseifen-Fabrik

### Josef C. Meissner

Reichenberg, Böhmen,

empfehl ich als Specialität für Weberseiden, Schlichtereien und Appretur-Anstalten

### Schlicht-Präparate

von anerkannt guter Qualität.

Ferner alle Gattungen Elain-Schmierseifen für den verschiedenartigen Fabriksbedarf.

368

Proben jederzeit franco.



## Die Dampf- und Spinnerei-Maschinenfabrik

vormals Theodor Wiede's Maschinenfabrik

**CHEMNITZ, Sachsen**

liefert vermöge ihrer umfassenden Einrichtungen in kurzen Zwischenräumen

sämmtliche Fabrikationsmaschinerie sammt Motoren und treibenden Zeugen zu ganzen Fabrikanlagen

für Streichgarn-, Vigognegarn-, Seidenabfall-, Baumwollen-, Baumwollabfall-, Barchent-, Shoddy- und Mungo-Spinnerei, Tuch-, Buckskin- und Flanell-Fabrikation

und empfiehlt den p. t. Interessenten ihre Maschinen mit verschiedenen patentirten Verbesserungen in bewährtester, solidester Ausführung, insbesondere ihre vorzüglichen Reisswölfe, Endenreisser, Oeffner verschiedener Systeme, Schlagmaschinen von besonders vorzüglicher Leistung, Klefftenwölfe eigener, anerkannt bester Construction, Krempeln in verschiedenen Calibern mit 4, 5 und 6 Paar Arbeitswalzen und mit Florthellapparaten, für jedes Material bestens bewährt, Strecken, Fleyer, Selfactors neuester Construction, Watermaschinen und Zwirnmäschinen, sowohl Flügel- als Ringsystem, Waschmaschinen für lose Wolle, für Tuhe, Buckskin und Flanelle etc., sowie auch für Leib- und übrige Haushaltungswäsche, Cylinder-Walzwalken mit rotirendem Stauchmechanismus, Centrifugal- und andere Trockenmaschinen für Wolle, Tuhe, Garne etc., Ventilatoren und Exhaustoren, hydraulische Pressen mit Gusseisen- oder Gussstahlcylinder, geschweissten Dampfplatten, Presswagen etc. für verschiedene Zwecke, Kastenmangeln, Aufzüge etc. etc.

619

Das Patent- und technische Bureau von

**HUGO KNOBLAUCH & CO.**

Ingenieure und Königl. Feldmesser, Berlin S. W., Charlottenstrasse 17.

besorgt die

*Wachsung u. Verwerthung von Erfindungs-Patenten im In- und Auslande, fertigt Skizzen aus den Zeichnungen und Auszüge aus den Beschreibungen der bereits veröffentlichten Patentanmeldungen und ertheilt jede Auskunft in Patentsachen.*

Referenzen: General-Direction der Vereinigten Königs- und Laurahütte in Berlin. Götjes & Schulze, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei i. Bautzen. Redaction der „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ in Berlin. Joh. Jonas, Professor der Handels-Akademie in Budapest.

### Strickmaschinen.

in anerkannt guter Construction, mit Rahmenführung und allen neueren Verbesserungen, empfiehlt die



Sächsische Strickmaschinen-Fabrik in Kappel - Chemnitz. Vertreter für Oesterreich: H. Hauch in Wien, I., Schottengasse 10.

### Für Spinnereien und Papierhandlungen.

Maschinen zur Fabrikation von Papierhülzen liefert 515 J. D. Fischer, Chemnitz.

## Blechspulen

amtlich geschützt

Neu!

für Tuchfabriken, Teppichfabriken und mechanische Webereien empfiehlt unter Garantie der saubersten und billigsten Ausführung die

Dampf-Blechspulen-Fabrik von Ernst Papst in Aue, Sachsen.

Neu!

### Ad. Klehmet Sohn,

Fährbrücke b. Zwickau in Sachsen, allein berechtigt, den Namen Ad. Klehmet und dessen Atteste und Referenzen zu führen, empfiehlt seine feuerfesten, die Wärme nicht leitende Composition zur Bekleidung von Kesseln, Rohrleitungen, Cylindern etc. Bei solider, billigster Ausführung fünfjährige Garantie. 619

## Die Sächsische Webstuhl-Fabrik

(Louis Schönherr)

**CHEMNITZ**

empfehlte ihre neuesten verbesserten

### Buckskin-Webstühle mit siebenfachem beliebigen Schützenwechsel

nach eigenem (Schönherr'schen) System oder mit Curbelladenbewegung

mit Schaftmaschine bis 24 Schaft oder mit Jacquardvorrichtung

unter Garantie einer durchaus sicheren, ruhigen und präzisen Schützenkastenbewegung bei schnellster Gangart.





Prämiirt: LEIPZIG 1850.

Prämiirt: CHEMNITZ 1867.



# C. H. WEISBACH, MASCHINEN-FABRIK

CHEMNITZ (Sachsen)

liefert als alleinige Specialität Maschinen für Appreturen, Färbereien, Druckereien und Bleichereien, als:

**Cylinder-Trockenmaschinen**, neuester Construction, mit auf besonderen Werkzeugmaschinen **gezogenen** kupfernen Trockencylindern in jeder Anzahl und Breite, auf allen bisher beschickten Ausstellungen prämiirt;  
**Cylinder-Trockenmaschinen** wie vorstehend, combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen;  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, neueste verbesserte Construction, auf Wunsch combinirt mit Appretir- (Stärk-, Gummir-) Maschinen, Dampfapparat etc. zum Breitspannen und Trocknen von Damasten, Rippen, halb- und ganzwollenen Damenkleidestoffen aller Art, Cattunen etc.  
**Rahm- (Spann-) und Trockenmaschinen** mit **Luftheizung**, Streck- und Bürstapparat für Tuche, Flanelle etc.  
**Gassengmaschinen** neuester eigener Construction, mit 2 in beliebiger Breite zu benutzenden Flammenreihen derartig construirt, dass die Waare bei einem Durchlasse entweder auf einer

in grosser Anzahl geliefert.

Seite vier-, oder auf beiden Seiten je zweimal gesengt wird;  
**Sengmaschinen** mit 2 Dampfmaschinen und eiserner oder kupferner Platte;  
**Filzalander** neuester, verbesserter Construction, mit einem kupfernen Cylinder von 1,2 oder 1,5 Meter Durchmesser, in beliebiger Breite und mit **Breitspann-Apparat**;  
**Calander** oder **holländ. Mangeln** mit Papierwalzen von bestem Material, in heissem Zustande geschliffenen Hartguss-Cylindern erster Qualität und tadelloser Ausführung;  
**Centrifugal-Trockenmaschinen** mit Unterbetrieb und Regulator im Innern des Kessels, kein Fundament erforderlich;  
**Crappmaschinen** mit 4 oder 6 genau justirten eisernen Walzen, für Orleans, Alpaccas, Zanellas, Cloths etc.;  
**Crappmaschinen** (sogenannte **Brennböcke**) mit 2 oder 4 genau justirten eisernen Walzen, für wollene Damaste, Ripse, Cachemirs, Tibets etc.;  
**Paddingmaschinen**, **Aufsetzkasten** oder **Jiggers** zum Färben baumwollener Waaren, **Blueingmaschinen**, automa-

tische **Färbebottiche** mit oder ohne Spülvorrichtung, **Breit- und Strangwaschmaschinen**, **Stockdampfapparate**, verstellbar auf verschiedene Breiten, kupferne **Dampfeylinder**, **Scheermaschinen** mit 2 Schneidzeugen, hydraulische Pressen mit oder ohne Dampfplatten, Mess- und Legmaschinen, **Rauhmaschinen** mit Metallkratzen, **Rauhmaschinen** mit feststehenden oder rotirenden Carden; fahrbare eiserne Spannrahmen, **Einsprengmaschinen**, **Färbemaschinen** für baumwollene Stoffe; **Farbholz-Extracteurs**, **Farbholz-Raspeln**, **Indigo-Reibmaschinen** mit Schale oder Walzensystem; **Waschmaschinen** System Foulard und Clapot; **Appretur-Trommeln** und **Appreturmaschinen** für Lappenfärbereien, **Benzinwaschräder**, **Exhaustors**, eiserne **Rippenrohre** für Dampfheizungen mit dreifacher Heizfläche gewöhnlichen Rohren gegenüber; **Maschinen** zum Bearbeiten von Garnen, als **Garnwasch- und Spülmaschinen**, **Patent**; **Garn-trockenmaschinen**, **Patent**; **Imprägnirmaschinen**, **Garn-Passir- und Ausringemaschinen** etc. etc.

Erste Referenzen, sowie Zeichnungen und Prospekte stehen zu Diensten.

C. H. Weisbach.

## Streichgarn-Selfactor

liefert die

### Maschinenfabrik von C. F. Dittes

WERDAU, Sachsen,  
nach neuester Construction  
(eigenes System).

Die grossen Vorzüge meines Systems sind: die gleiche Verwendung desselben für jedes Material. Die drei Spindelgeschwindigkeiten, welche vollständig unabhängig von einander wie vom Wagen sind, lassen sich durch das Drahtzeug in jeder dem Material entsprechender Aufeinanderfolge und Zeitdauer verwenden, wodurch der Spinnprocess jedem Material angepasst werden kann. Grösste Einfachheit der Construction, in welche sich jeder Spinner leicht findet und welche jede wünschenswerthe Verstellbarkeit gestattet, da alle Theile so angeordnet sind, dass ein jeder sehr leicht zugänglich ist. **Leichter und ruhiger Gang, solide und saubere Ausführung, sowie mehrjährige Garantie.** Der Headstock ist ein sehr stabiler, die Construction des Wagens und seine Verbindung mit dem Mittelstück eine äusserst exacte. — Ich liefere meine Selfactors in jeder gewünschten Länge (240–540 Spindeln) und Spindeltheilung.

### Umbau von Spinnmaschinen

aller Systeme in Selfactors liefere ich in kürzester Zeit und leiste für dieselben Garantie wie für jeden neuen Selfactor.

Lesser & Comp., Berlin N. O.

Neue Königstrasse 25 404

empfohlen ihre Appretur-, Schlichte- und Leimpräparate zum Appretiren von Stoffen jeder Gattung, Schlichten leinener und baumwollener und Leimen wollener Kotten.

Fabriken: Flagwitz bei Leipzig und Kiegersdorf bei Bodenbach.

M. BAUER & CO.

PARIS

30 Boulevard Magenta

gegründet 1854

übernehmen

Erwerbungen von Patenten  
und  
Verwerthung von Erfindungen.

















